Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 88. Freitag den 3. November 1911. Jahrgang XX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **25. Oktober 1911.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fraß, Gräf, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Hölzl, Hörmann, Hraba, Knoll, Moessen, Oppenberger, Rain, Schneider, Schreiner, Schwer, Straßer, Tomola, Wippel, Zatzka.

Beurlaubt: St.-R. Rauer.
Schriftführer: Magistrats-Konzipist Dr. Achleitner.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hölzl** wird beschlossen:

(16169, M. A. III, 5347.) Die Gemeinde Wien erteilt im Hinblicke auf die Bestimmung des § 13 der Bedingnisse für die Inbestandgabe des Schlosses Cobenzl und des Kaffeerestaurants auf dem Cobenzl ihre Einwilligung, daß der Gesellschafter der Firma Hotel-Pension und Kaffeerestaurant Schloß Cobenzl Karl L. Pertl & Komp., Karl Ludwig Pertl die Oberleitung des III. Kaffeehauses im Prater bis auf weiteres führt; diese Bewilligung gilt jedoch nur für die Zeit bis 31. Oktober 1912.

Die Frist für die Zurücklegung der Konzession für die Restauration am Trabrennplatze seitens des Genannten wird bis 31. Oktober 1912 verlängert. (An den Gemeinderat.)

(15237, M. A. XII, 20259/10.) Die von der Bezirksvertretung des XIX. Bezirkes vorgenommene Wahl der in der vorgelegten Liste genannten Personen, 12 Damen und 11 Herren zu Mitgliedern des Bezirksarmenrates dieses Bezirkes wird bestätigt.

(15467, M. B. A. XIX, 23085.) Die dem Hermann und der Emilie Rauscher vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk für den Neubau eines einstöckigen Wohnhauses samt Kuhstall und Schuppen auf der Grundb.-Einl.-Z. 198 Grinzing zu erteilende Baubewilligung wird unter den Bedingungen der Bauverhandlung vom 21. September 1911, gemäß § 97 Wr. B.-O. bestätigt und die Anlage einer hölzernen Hauptstiege in diesem Hause, gemäß §§ 83, 85 und 105 Wr. B.-O. zugestanden.

Die Kosten der grundbücherlichen Durchführung der Grundabtretung und die Plananfertigung sind von den Bauwerbern zu tragen.

(15534, M. A. XIV, 7001.) Über Ansuchen des Adolf Maier und Miteigentümer wird die Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 322 Grundbuch Heiligenstadt, im XIX. Bezirke in Wien, auf zwei Baustellen I und II an der Grinzingerstraße und den restlichen Baugrund III an der Grinzingerstraße, Ecke der Armbrustergasse nach Maßgabe der vorgelegten Pläne als Unterabteilung im Sinne des § 3, lit. b Wr. B.-O. gemäß dem Magistrats-Antrage bewilligt.

(16168, M. A. III, 2416.) Der Magistrat wird über Ansuchen des Karl L. Pertl und Hans Aubinger, Pächter des Schloßhotel und Kaffeerestaurant Cobenzl, ermächtigt, eine Erklärung in dem Sinne abzugeben, daß gegen den Bezug von Zigarren und Tabaksorten keinerlei Bedenken vorliegen und eine anderweitige Vergebung in dieser Hinsicht während eines bestimmten Zeitraumes nicht in Betracht gezogen wird.

(15319, M. A. X, 7531.) Der Ernestine v. Fürth wird das eigene Grab Gruppe II, Reihe 4, Nummer 10 a im Döblinger Friedhofe auf die Dauer des Friedhofsbestandes um den Betrag von 1000 K überlassen.

(14725, M. A. X, 7733.) Es wird ausnahmsweise genehmigt, daß zur Beerdigung der Leiche des Dr. Julius Baum eine Gruft auf dem allgemeinen Teile des Döblinger Friedhofes um die tarifmäßige Grabstellgebühr erworben werden kann.

(15434, M. A. VII, 681.) Das vorgelegte Projekt für die Sohlen- und Uferversicherungen am Schreiberbache im XIX. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 24.520 K wird genehmigt.

Von diesem Erfordernisse sind die noch im Jahre 1911 auflaufenden Kosten im Betrage von 12.000 K auf den zur Ausgabs-Rubrik XXIII 5 bewilligten Zuschußkredit per 26.150 K zu verweisen, während der Erfordernisrest im Betrage von 12.520 im Präliminare 1912 sicherzustellen ist.

(1 673, M. A. III, 6106.) Die anläßlich der Rekonstruktionsarbeiten bei der Serpentinenstraße am Cobenzl notwendigen Teichgräberarbeiten werden dem Stadtpflasterermeister und Fuhrwerksbesitzer Franz Wolf, XIX., Silbergasse 44, gemäß seinem Anbote gegen eine Aufzahlung von 30 Prozent zu den bauämtlichen Kostenanschlagspreisen übertragen.

(15824, M. A. X, 6479.) Der Pauline Neumann, XIX., Döblinger Hauptstraße 77, wird das heimgefallene eigene Grab Gruppe I, Reihe 2, Nummer 3, auf der israelitischen Abteilung des Döblinger Friedhofes auf die Dauer des Friedhofsbestandes um den Betrag von 300 K überlassen.

(15736, M. B. A. XIX, 1303.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend 25 Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIX. Bezirkes wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Moessen** wird beschlossen:

(16104, M. B. A. IV, 37447/10.) Der Firma Franz Haas & Sohn, Färberei und chemische Wäscherei, XVII., Seitenberggasse 65/67, wird die Bewilligung zur Anbringung eines elektrisch beleuchteten Radsteckschildes (Fabrikat der Firma Fischer & Komp., G. m. b. H., I., Franz Josefs-Kai) am Hause IV., Schleifmühlgasse 2, erteilt.

(16111, M. B. A. IV, 16880.) Dem Rekurse der Sissel Order wider die mit dem Bezirkamts-Dekrete vom 29. August 1911, Z. 16880, erfolgte Abweisung ihres Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung von zwei neuen Fahrrädern vor ihrem Geschäftslokale, IV., Favoritenplatz 7, wird keine Folge gegeben.

(16170, M. A. III, 4949.) Dem Ansuchen des Hans Schredl um Entlassung aus dem Mietverhältnisse bezüglich der Wohnungen Nr. 2 und 3 im Parterre des Bürgerspitalfondshauses IV., Karolinengasse 26, ab Novembertermin 1911 ohne Kündigung wird Folge gegeben.

Die Wohnungen Nr. 2 und 3 im Parterre des Bürgerspitalfondshauses, IV., Karolinengasse 26, werden ab Novembertermin 1911 um den Jahreszins von 4000 K, einschließlich aller Nebengebühren gegen eine vierteljährige Zinszahlung im vorhinein und eine vierteljährige Kündigung und unter der Bedingung des Erlages einer Kaution im Betrage von 1000 K an Josef Pahr vermietet.

(16086, M. A. XV, 13280.) Die unentgeltliche Mitbenützung eines Lehrzimmers in der Knaben-Volksschule IV., Alleegasse 44, durch Professor Th. Bisenz zum Zwecke der Abhaltung von französischen und englischen Sprachkursen für Bedienstete der städtischen Straßenbahnen und für sonstige Bahnbedienstete an Wochentagen in der schulfreien Zeit wird unter der Bedingung genehmigt, daß der Schuldiener für die Reinigung angemessen entlohnt wird, daß die Kosten der Beleuchtung und Beheizung vom Gesuchsteller getragen werden und daß bezüglich der Auswahl des Lehrzimmers sowie die Festsetzung der Unterrichtsstunden das Einvernehmen mit der Schulleitung gepflogen wird.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(16175, M. A. III, 5967.) Die Abtragung der städtischen Häuser Or.-Nr. 8 Renngasse und Or.-Nr. 15 Tiefer Graben im I. Bezirke wird unter den Bedingungen der Vorschrift für die Vergebung dieser Arbeiten der Unionbank in Wien gegen eine Aufzahlung von 3500 K an die Gemeinde Wien übertragen.

Von dem Erlage einer Kaution wird Abstand genommen, desgleichen von der Einplankung der Demolierungsarea für den Fall, als die Realitäten der Unionbank gleichzeitig mit den städtischen Realitäten demoliert werden und unmittelbar nach deren Niederlegung mit dem Neubau begonnen wird.

(16116, M. B. A. I, 36075.) Dem Ansuchen des Heinrich Feitzinger, Photograph, I., Neuer Markt 14, um Ermäßigung des Platzzinses für das am bezeichneten Hause angebrachte Radsteckschild wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben und das Bezirksamt ermächtigt, derartige Ansuchen in Hinkunft im eigenen Wirkungskreise a limine zurückzuweisen.

(16079, M. A. XXII, 2587.) Dem Ansuchen der Josefine Katzelberger um Nachsicht des für das Buffet im Amtshause I., Doblhoffgasse 6, während der Zeit vom 1. August bis 1. Oktober entfallenden Pachtschillings im Betrage von rund 16 K wird Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hörmann** wird beschlossen:

(15830, M. A. XXII, 561.) Das vorgelegte Projekt für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im Sitzungssaale und in einigen anderen Räumen der Bezirksvertretung für den III. Bezirk und für die Renovierung dieser Räume mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 8120 K sowie die jährlichen

Mehrkosten für den Betrieb der elektrischen Beleuchtung im Betrage von rund 180 K werden genehmigt.

(16180, M. A. XIV, 8643.) Der Magistratsbericht, betreffend das Ansuchen des Heinrich Wilhelm um Bewilligung zur Vornahme von baulichen Umgestaltungen in dem Hause III., Ungargasse 37, Grundb.-Einl.-Z. 1397, zwecks Herstellung einer Garage, wird zur Kenntnis genommen.

(16084, M. A. XV, 13237.) Zur Beurlaubung des Lehrers der Stenographie an der Knaben-Bürgerschule III., Hegergasse 14/16, Anton Schölm, auf die Zeit vom 16. September 1911 bis 15. Juli 1912 wird gegen Karenz der Bezüge, jedoch Zahlung der Beiträge in die Altersversorgungskassa die Zustimmung erteilt.

(16082, M. A. III, 3114.) Das Offert des Julius Stieber auf käufliche Überlassung des zur Arrondierung der Realität III., Boerhavegasse 3, benötigten Teiles der städtischen Realität Einl.-Z. 932 Grundbuch Landstraße, Kat.-Parz. 710/1, im Ausmaße von 24·53 m², wobei die Gemeinde Wien den zur Straßengrundabtretung erforderlichen Teil dieser Realität im Ausmaße von 123·82 m² unentgeltlich in das Verzeichnis über das öffentliche Gut zu legen hätte, um den Pauschalpreis von 6500 K wird wegen des weitaus zu niedrigen Anbotes abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(16153, M. A. XII, 13900.) Das Offert der Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft vormals Tanner, Laetsen & Komp. auf Herstellung einer Kühlanlage im Seehospize San Pelagio-Rovigno wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 32.599 K 20 h und unter Zugrundelegung einer zweijährigen Haftpflicht mit ganzer Kaution genehmigt.

Die Kosten sind auf das Anlehen vom Jahre 1908 zu verweisen.

(16107, M. B. A. XV, 17076.) **St.-R. Schreiner** referiert über den Rekurs des Josef Cwikar wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 20. Juli 1911, M. B. A. XV, Z. 10870, erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Genehmigung der Verwendung einer Holzhütte im Hofe des Hauses XIV., Märzstraße 21, zur Einstellung eines Automobiles und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(16176, M. A. XIV, 9375.) St.-R. Schreiner referiert über die Verbauungsvorschriften für die Schmelz und beantragt:

Der Magistrats-Antrag:

„Von der Vorlage der vom Magistrate zu erteilenden Baubewilligungen samt Fassadenpläne für die zu erbauenden Häuser auf den zufolge der Abteilungsbewilligung M. Abt. XIV, ZZ. 5321 und 5047, entstehenden Baustellen der Schmelz an den Stadtrat zur Einsichtnahme wird mit Ausnahme jener Fälle, in welchen nach § 97 Wr. B.-O. die Vorlage an den Stadtrat zu erfolgen hat und welche durch den Gemeinderats-Beschluß vom 14. Juli 1911, P. Z. 1110, bestimmt sind, abgesehen,

das magistratische Bezirksamt für den XV. Bezirk hat jedoch bei den Bauverhandlungen dahin zu wirken, daß die Fassaden der zu erbauenden Häuser, insbesondere in den einzelnen Baublöcken, harmonisch übereinstimmen und Objekte, welche dem § 22 Wr. B.-O. zuwiderlaufen, zurückzuweisen."

wird abgelehnt.

Der Referenten-Antrag wird abgelehnt und der Magistrats-Antrag angenommen.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(16127, M. A. IX, 3897.) Dem städtischen Ober-Tierarzte Karl Schmidt werden die anläßlich seiner Versetzung vom Schweineschlachthause auf den Zentral-Viehmarkt aufgelaufenen Übersiedlungskosten per 60 K rückvergütet.

(15885, M. A. VIII, 3409.) Dem Wasserleitungsaufseher Rupert Steinhauser wird anläßlich seiner aus dienstlichen Rücksichten erfolgten Versetzung von Gumpoldskirchen nach Ternitz ausnahmsweise ein Betrag von 212 K als Beitrag zu den Übersiedlungskosten bewilligt.

(16012, M. D., 3294.) Aus Anlaß der Einrichtung des magistratischen Bezirksamtes für den VIII. Bezirk im neuen Amtshause im VIII. Bezirke werden zwei Amtsdienerstellen II. Bezugsklasse neu systemisiert. (An den Gemeinderat.)

(16126, M. A. IX, 4062.) Dem städtischen Ober-Tierarzt Gustav Mader werden die anläßlich dessen Übersiedlung aus Dienstesrücksichten aufgelaufenen Kosten im Betrage von 72 K rückvergütet.

(16035, St. Stellw. Unt., 1255.) Der Einnahmebericht der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Stellwagenunternehmung" vom 1. Jänner bis 30. September 1911, zufolge welchem die absoluten Einnahmen 1,249.101 K 86 h betrugen, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(16054, M. A. XIX, 1359.) Der städtische Steueramts-Ober-Kontrollor Karl Ritter v. Theodorowicz wird über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt, demselben der Ruhegehalt mit 6560 K jährlich bemessen und für seine ersprießliche Tätigkeit während seiner Dienstzeit die volle Anerkennung des Stadtrates ausgesprochen. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16011, M. D., 3819.) Der Bauaufsichts-Praktikant Franz Bittmann wird zum Bauaufsichts-Assistenten in der VIII. Rangsklasse mit dem Range vom 13. Oktober 1911 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(15973, M. A. II, 9143.) Der Anna Hartung v. Hartungen, städtischen Ober-Tierarztenswitwe, wird die normalmäßige Witwenpension im Betrage von jährlich 1400 K vom 1. November 1911 zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(15990, St. Buchh., 432.) Im Personalstande der Stadtbuchhaltung werden im Wege der Zeitbeförderung die Rechnungs-Praktikanten Rudolf Rinnessel, Franz Plank, Leo Kundi und Franz Dub zu Rechnungs-Assistenten (VIII. Rangsklasse) mit

dem Range vom 11. Oktober 1911 ernannt und ihnen der Gehalt sowie das Quartiergeld vom 1. November 1911 an unter gleichzeitiger Einstellung des bisherigen Adjutums angewiesen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16165, M. A. II, 9612.) Die Auszahlung des mit Gemeinderats-Beschluß vom 22. September 1911, P. Z. 13550, bewilligten Betrages von 5000 K für die häufigsten Flüge nach Wien während der Wiener-Neustädter Flugwoche trotz Nichterfüllung eines der gestellten Bedingungen (Landung in Wien) wird bewilligt, und zwar 3000 K für den nach Maßgabe der Leistungen Ersten und 2000 K für den Zweiten. (An den Gemeinderat.)

(15883, M. D., 3318.) Das Ansuchen des pensionierten Kanzlei-Offizials Emil Scholz um Umwandlung seiner Pension in eine einmalige Abfertigung wird aus prinzipiellen Gründen abgewiesen.

(16062, M. A. II, 9613.) Dem Vereine „Kinderschutzstationen" wird eine Weihnachtssubvention von 2000 K bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(15577.) Die Delegierten der im November 1911 stattfindenden Zentral-Konferenz der Landesverbände für Fremdenverkehr in Österreich werden im Rathause festlich empfangen.

Für diesen Zweck wird ein nachträglich zu verrechnender Kredit von 4000 K bewilligt und diese Auslage auf den Reservefonds verwiesen.

(16002, M. A. II, 6507.) Der Akzessistenswaise Leopoldine Huber wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 200 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(16003, M. A. II, 6430.) Der Theresia Latus wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(16004, M. A. II, 6157.) Der Rechnungsrevidentenswitwe Emma Steidler wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 600 K vom 1. Jänner 1911 bis Ende des Jahre 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(16005, M. A. II, 5741.) Der Steuerkommissärswaise Antonia Preuschl wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(16009, M. D., 3239.) Der Kanzlist II. Klasse Ignaz Hieß wird gemäß § 5 des Diurnisten- und Kanzlistennormales mit Wirksamkeit vom 25. Oktober 1911 zum Kanzlisten I. Klasse mit den niedersten Bezügen ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(15887, M. A. X, 8602.) Dem Ansuchen des Franz Graninger um Erteilung der Altersnachsicht zur Erlangung einer Sanitätsdiener-, beziehungsweise Kutscherstelle im städtischen Sanitätsdienste wird keine Folge gegeben.

(16163, M. A. II, 9678.) Dem Straßenarbeiter Ignaz Fiebinger wird eine Gnadengabe von jährlich 504 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(16164, M. A. II, 4633.) Der Buchhaltungsdiurnistenswitwe Marie Ressel wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Straßer** wird beschlossen:

(16131, M. A. XV, 8046.) Von den für den Schulbau XX., Wintergasse-Dammstraße, notwendigen Arbeiten und Lieferungen werden übertragen, und zwar:

1. Die Lieferung der elektrischen Thermometeranlage an Nicola Bostelmann & Sohn, VII., Mondscheingasse 17, nach ihrem Offerte zum Preise von 865 K;

2. die Herstellung der Rohrisolierung an H. Schranzhofer, I., Franz Josefs-Kai 7, nach seinem Offerte für Kieselguhrisolierung;

3. die Lieferung der Gasöfen an Hugo Burger, I., Getreidemarkt 10, nach seinem Offerte B — gußeiserne Radiatoren — zum Preise von 1980 K, wobei die Firma angewiesen wird, dem Stadtbauamte ein Ofenmuster einzusenden.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Fraß** wird beschlossen:

(15465, M. B. A. VII, 25460.) Dem Rekurse des Johann Skoda wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 16. September 1911, Z. 25460, erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung eines Ofens zum Braten von Kastanien in der Mariahilferstraße beim Hause Or.-Nr. 120, Ecke der Kaiserstraße, wird stattgegeben und der Aufstellung des Ofens vor dem Hause Mariahilferstraße 120 (Zentral-Palast) zugestimmt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hölzl** wird beschlossen:

(15972, M. A. III, 3539.) Der Stadtrats-Beschluß vom 3. Oktober 1911, Z. 15050, wird dahin abgeändert, daß das k. k. Ärar die innere Instandhaltung der mietweise überlassenen Räumlichkeiten nur insoweit zu übernehmen hat, als hiezu nicht die Gemeinde Wien als Vermieterin nach den bezüglichen Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches verpflichtet ist und daß ferner die Bezahlung der Mietzinse erst von dem Zeitpunkte stattzufinden hat, in welchen die Räume in vollkommen benützbarem Zustande dem k. k. Ärar übergeben werden.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(15426, M. A. X, 21.) Für die aus Anlaß von Exhumierungen erforderlichen Planierungsarbeiten in den aufgelassenen katholischen Friedhöfen werden nachstehende Entschädigungen festgesetzt:

für das Zuschütten einer leeren Doppelgruft 35 K,
für das Zuschütten einer einfachen Gruft 25 K,
für das Zuschütten eines eigenen Grabes 8 K.

Diese Beträge sind zugleich mit den für Exhumierungen zu entrichtenden Gebühren beim Totenbeschreibamte einzubezahlen.

(An den Gemeinderat.)

(16133, M. A. X, 943.) St.-R. Braun referiert über den Ankauf von Gründen zur Erweiterung des Simmeringer Friedhofes von Therese Reithauser und beantragt zur Verhandlung mit der Grundeigentümerin ein Komitee zu wählen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(16028, M. B. A. XXI, 22513.) Die vom Kaffeehausbesitzer Karl v. Koerber, XXI., Schloßhoferstraße 30 (Freytaggasse 2), erbetene Belassung des Platzzinses von 30 K für die mittlerweile räumlich von 30 m² auf 41·20 m² vergrößerte Aufstellungsfläche für Gasttische auf dem Trottoir wird abgelehnt; demselben wird jedoch wie dem Besitzvorgänger lediglich der Betrag von 1 K (statt 1 K 60 h) per Quadratmeter auch für die Erweiterung per 11·2 m² bemessen und somit der Platzzins für 41·20 m² mit 41 K 20 h festgesetzt.

(16031, M. B. A. XXI, 35391.) Gemäß §§ 97 und 105 der Wr. B.-O. wird die Bewilligung, welche das magistratische Bezirksamt den Eheleuten Anton und Anna Donhofer zur Erbauung eines ebenerdigen Wohnhauses auf der Ackerparzelle 226, Einl.-Z. 153 Katastralgemeinde Strebersdorf, XXI. Bezirk, an der oberen Hauptstraße erteilen will, bestätigt und zwar gegen Einhaltung nachstehender Bedingungen:

1. Das Haus muß zirka 17 m von der Mitte der sogenannten oberen Hauptstraße entfernt errichtet werden. Es ist daher vor Beginn des Baues beim magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk um Bekanntgabe und Aussteckung der Verbauungslinien anzusuchen.

2. Die Überbrückung des Straßengrabens ist in Beton auszuführen und hat das gleiche Durchflußprofil aufzuweisen, wie die bei der Nachbarrealität über den gleichen Straßengraben hergestellte Betonüberbrückung.

(15965, M. A. VI, 3873.) Die restlichen Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Regulierung der Erzherzog Karl-Straße im XXI. Bezirke werden dem Angelo Frigo gegen eine Aufzahlung von 23 Prozent übertragen.

Das sich ergebende bedeckte Mehrerfordernis von 5200 K wird genehmigt.

(15893, M. A. X, 8088.) Der Anna Angst, XXI., Hirschstettnerstraße 79, wird der Gruftplatz Nummer 5 an der rückwärtigen Friedhofswand im Hirschstettner Friedhofe zur Errichtung einer einfachen Gruft um einen Preis von 600 K überlassen, so daß der Genannten von dem erlegten Depot per 1400 K ein Betrag von 800 K rückzuvergüten ist. Wenn jedoch die erste Leiche nicht zugewiesen sein sollte, dann erhöht sich der Preis auf das doppelte.

(16052, M. A. XV, 11639.) Die nachstehend verzeichneten Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Bürgerschule im XXI. Bezirke, Groß-Jedlersdorf, Siemensstraße, werden in folgender Weise vergeben:

Die Erd- und Baumeisterarbeiten an Franz Josef Höpf, XXI., Floridsdorferstraße 375, mit einem Nachlasse von 15 Prozent bei Post 15 des Kostenanschlages, mit einer Aufzahlung von 5 Prozent bei Posten 76 und 77 und mit einem Nachlasse von 10 Prozent bei den übrigen Posten des Kostenanschlages, ferner mit 15 Prozent Aufzahlung für Regiearbeiten;

die Lieferung des Romanzementes an die Zementfabrik zu Perlmoos, I., Lothringerstraße 8, mit 6 Prozent Aufzahlung;

die Lieferung der Träger an die Firma R. Ph. Waagner, L. & J. Biro & A. Kurz, V., Margaretenstraße 70, zu den offerierten Spezialpreisen;

die Asphaltiererarbeiten an die Firma Posnansky & Strelitz, I., Nibelungengasse 8, mit 5 Prozent Nachlaß.

(15625, M. B. A. XIII, 32177.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen der Susanna Schreeb um Bewilligung, in ihrem Hause Or.-Nr. 13 Hügelgasse im XIII. Bezirke auf dem Dachboden zwei Räume zu Wohnzwecken benützen zu dürfen, und beantragt die Genehmigung.

Der Referenten-Antrag wird abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Zatzka wird weiters beschlossen:

(16108, M. B. A. XIII, 46594.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend 2 Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1911, wird genehmigt.

(16178, M. A. XIV, 8798.) Der Berta Friedländer, Eigentümerin der Liegenschaft Einl.-Z. 264 Grundbuch Penzing wird gemäß dem Magistrats-Antrage die politische Bewilligung erteilt, diese Liegenschaft nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf drei Baustellen abzuteilen.

Diese Abteilung ist nach § 3, lit. b Wr. B.-O. als Unterabteilung zu betrachten.

(16177, M. A. XIV, 7449.) Dem Anton John, Eigentümer der Liegenschaften Einl.-Z. 262 und 263 Grundbuch Penzing wird im Sinne des Magistrats-Antrages die politische Bewilligung erteilt, nach Maßgabe der vorgelegten Pläne diese Liegenschaften auf drei Baustellen und drei Baustellenteile abzuteilen.

Diese Abteilung stellt sich nach § 3, lit. a, als Parzellierung dar.

(16179, M. A. XIV, 6897.) Dem Ansuchen der k. k. n.-ö. Statthalterei als Verwalterin des k. k. Waisenhauses um Herabsetzung für die mit 7 m bestimmte Vorgartentiefe der dem Waisenhause gehörigen Katastral-Parzellen im XIII. Bezirke wird keine Folge gegeben.

(15649, M. A. X, 7426.) Der Anna Bratanitsch wird die Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das einfache Grab Gruppe V, Nummer 150 im Hietzinger Friedhofe im Sinne des Magistrats-Antrages erteilt.

(15738, M. B. A. XIII, 47387.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend ein Ansuchen um Ermäßigung der Hundesteuer pro 1909 und 1910, wird genehmigt.

(15836, M. A. XIV, 7689.) Dem Otto Wytrlik wird die politische Bewilligung erteilt, die Liegenschaften Einl.-Z. 1292 und 1293 Grundbuch Ober-St. Veit nach Maßgabe der vorgelegten Pläne unter Zuschreibung des Trennstückes e f g e der Einl.-Z. 1290 zur Baustelle 2 auf drei Banstellen abzuteilen.

Diese Abteilung stellt sich nach § 3, lit. b Wr. B.-O. als Unterabteilung dar.

(15835, M. A. XIV, 5927.) Dem Guido Gröger wird die politische Bewilligung erteilt die Liegenschaft Einl.-Z. 472 Grundbuch Unter-St. Veit, XIII. Bezirk, nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf zwei Baustellen abzuteilen.

Diese Abteilung stellt sich nach § 3, lit. b Wr. B.-O. als Unterabteilung dar.

(15895, M. A. X, 7024.) Der Marie Ganglberger XIV., Rauchfangkehrergasse 27, wird das heim gefallene eigene Grab Gruppe C, Nummer 141 im Baumgartner Friedhofe gegen eine Aufzahlung von 100 K und den Erlag der Kosten der Räumung und der Entfernung des Denkmales (16 K) außer der Reihenfolge auf Friedhofsbestand überlassen.

(15838, M. A. IV, 3242.) In der Tiefendorfergasse und in der Dampierrestraße im XIII. Bezirke sind nach dem vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Entwurfe sechs halbnächtige und drei ganznächtige Auergasflammen zu errichten.

Die Gasverbrauchskosten in der Höhe von jährlich 450 K werden genehmigt.

(15648, M. A. X, 7730.) Dem Dr. Daniel Lupini wird die Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das einfache Grab Gruppe IV, Nummer 60 im Hietzinger Friedhofe im Sinne des Magistrats-Antrages erteilt.

(15591, M. B. A. XIII, 48587.) Der Beschwerde des Wilhelm Reschka, Plakatierungsinstitutsinhabers, gegen die Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den XIII. Bezirk, M. B. A. XIII, 34548, womit derselbe mit seinem Ansuchen um die Überlassung der Schuleinfriedungsplanke hinter der Lainzerkirche zur Anbringung von Plakattafeln abgewiesen wurde, wird keine Folge gegeben.

(15581, M. B. A. XIII, 35130.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend zwei Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1911, wird genehmigt.

(15776, M. A. VI, 3125.) 1. Das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Unterfahrungsstraße (die Verbindungsbahn) und anschließenden Teile der Lainzerstraße, Feldkellergasse und Speisingerstraße im XIII. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 132.600 K genehmigt.

2. Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden gegen eine Aufzahlung von 29 Prozent an Johann Schußmann, VII., Bandgasse 2, vergeben. Die Steinverführung besorgt die Gemeinde in eigener Regie. Sollte ein Teil der Steinverführung durch den genannten Unternehmer besorgt werden müssen, so gebührt ihm auf Grund seines Anbotes für die Steinverführung eine Aufzahlung von 68·4 Prozent auf die hiefür im ämtlichen Kostenanschlage enthaltenen Preisansätze, wogegen es im übrigen bei der Aufzahlung von 29 Prozent zu verbleiben hat.

Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind durch die Kurrentunternehmer ausführen zu lassen.

3. Mit den Arbeiten ist sofort zu beginnen.

(15777, M. A. VI, 1744.) 1. Es wird die Anschaffung von zwei Lasttrains für den Pflastersteintransport, bestehend aus zwei Motorwagen und sechs Anhängewagen, ferner die Anschaffung eines Lasttrains für die Schotterabfuhr, bestehend aus einen Motorwagen und zwei Anhängewagen mit Seitenkippern zu den von der Firma J. Puch offerierten Preisen, das ist die Motorwagen für den Pflastersteintransport à 27.000 K, die Anhängewagen hiezu à 3450 K, der Motorwagen für die Schotterabfuhr à 29.600 K, die Anhängewagen hiezu à 6200 K im Gesamtbetrage demnach von 116.700 K genehmigt.

2. Für die zu liefernden Lasttrains wird eine Lieferzeit von höchstens acht Wochen und eine einjährige Garantie vom Tage der Übernahme derselben bedungen.

2. Der Firma sind bei Übernahme der bestellten Lasttrains 50 Prozent der Kostensumme sofort, 25 Prozent nach drei Monaten und die restlichen 25 Prozent nach weiteren drei Monaten auszubezahlen.

4. Die Firma hat eine Kaution von 5 Prozent der Kostensumme zur Sicherstellung der vertragsmäßigen Verbindlichkeiten zu erlegen.

5. Die pro 1911 voraussichtlich zur Auszahlung gelangenden Kosten der Anschaffung per 87.525 K und die voraussichtlichen Betriebskosten per 11.200 K werden genehmigt. Der Rest der Anschaffungskosten und die voraussichtlichen Betriebskosten sind pro 1912 sicherzustellen.

6. Der Magistrat wird beauftragt wegen einheitlicher rationeller Durchführung des Betriebes sowohl in technischer wie in kommerzieller Beziehung, sowie wegen Systemisierung der erforderlichen Chauffeurstellen rechtzeitig die entsprechenden Anträge zu stellen.

(15556, M. A. VI, 3698.) 1. Die Regulierung und Herstellung der Märzstraße zwischen Ameis- und Matznergasse vor dem im Bau begriffenen städtischen Schulgebäude in der Märzstraße im XIII. Bezirke wird mit dem Kostenbetrage von 6400 K nach dem Magistrats-Antrage genehmigt.

2. Die ehestens zu beginnenden Arbeiten sind durch die Kurrentunternehmer ausführen zu lassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(16174, M. A. III, 5649.) Das Offert des Theodor Kövesdy noe. des Heinrich Kolben auf Verkauf von 14 in der Grundb.-Einl.-Z. 149 Inzersdorf-Stadt gelegenen Baustellen im Ausmaße von 6793·95 m² und von weiteren drei aus der Parzellierung der Liegenschaft Einl.-Z. 1410 Inzersdorf-Stadt entstehenden Baublöcken im Ausmaße von 21.638 m² um den Einheitspreis von 150 K per Quadratklafter oder 41 K 67 h per Quadratmeter wird wegen der übertrieben hohen Forderung abgelehnt.

(16623, M. B. A. X, 51221.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend 16 Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1910 und 1911, wird in den Punkten 1 bis 15 genehmigt, in Punkt 16 wird die Hundesteuer auf die Hälfte herabgesetzt.

(15995, M. B. A. X, 59170.) Die dem Franz Summerauer zu erteilende Baubewilligung zur Herstellung eines Wächterhauses, eines Pferdestalles und eines Schuppens auf dem von Michael Dachler gepachteten und an den Bauwerber zum Teile in Afterbestand gegebenen städtischen Grunde Grundb.-Einl.-Z. 913 des X. Bezirkes an der Ettenreichgasse wird gegen jederzeitigen Widerruf unter der Bedingung bestätigt, daß ein Demolierungsrevers von Franz Summerauer ausgestellt werde.

(16059, M. A. VIII, 1869.) Die Hochquellenwassermehrverbrauchsgebühr des k. k. Kaiser Franz Josefs-Spital für das I. Quartal 1911 im Betrage von 138 K 56 h wird auf 115 K 47 h ermäßigt.

(14258, M. A. IX, 3172.) Die Erd- und Pflasterarbeiten, die Asphaltierarbeiten und die Lieferung der Baumscheibendeckel anläßlich der Erweiterung des Marktes X., Eugenplatz, sind im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung, die übrigen Arbeiten und Lieferungen im kurrenten Wege zu vergeben.

Für den mit der permanenten Bauaufsicht zu betrauenden Bauamtsbeamten wird das normalmäßige Zehrgeld von 3 K täglich bewilligt.

(15966, M. A. VI, 3176.) 1. Das Projekt für die Neupflasterung der Eugengasse von der Favoritenstraße bis zur Senefeldergasse im X. Bezirke wird mit dem Gesamtkostenerfordernisse von 33.160 K genehmigt; für den nicht bedeckten Teil dieses Erfordernisses per 5400 K wird ein Zuschußkredit in der gleichen Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 k_7 bewilligt.

2. Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden dem Johann Filistein, X., Antonsplatz 27, gegen die angesprochene Aufzahlung von 26½ Prozent auf die Kostenanschlagspreise, die Asphaltiererarbeiten dem Hans Felsinger, V., Margaretenstraße 129, gegen den angebotenen Nachlaß von 10 Prozent übertragen.

3. Die Ausführung aller übrigen Arbeiten und Lieferungen ist seitens des Stadtbauamtes im kurrenten Wege zu veranlassen.

4. Mit der Inangriffnahme der Arbeiten ist ehestens zu beginnen.

Es wird zur Pflicht gemacht, diese Arbeiten so einzuteilen, daß sie mit der Erweiterung des Marktes am Eugenplatze gleichzeitig durchgeführt werden. (Siehe Z. 14258.)

(16026, M. B. A. X, 12075.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend 21 Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des X. Bezirkes, wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Büsch** wird beschlossen:

(15507, M. A. VI, 4844/10.) Das im Depot des städtischen Fuhrwerksbetriebes V., Siebenbrunnenfeldgasse 3, angesammelte Alteisenmateriale in einer Menge von zirka 15.000 kg wird der Firma A. Winter zu den angebotenen Einheitspreisen und das Metall (Messing) zum Preise von 76 K per 100 kg übertragen.

(16117, M. B. A. XII, 38808.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß das magistratische Bezirksamt für den XII. Bezirk die Baubewilligung für eine Garage im Hofe des Hauses XII., Arndtstraße 72, unter der Bedingung zu erteilen beabsichtigt, daß der Garagebau nach zehn Jahren vom Tage der Benützungsbewilligung über Verlangen der Gemeinde ohne Anspruch auf Entschädigung wieder abgetragen werden muß.

(15765, M. A. XIV, 8455.) Die Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 556 des Grundbuches Hetzendorf im XII. Bezirke auf den mit den Buchstaben c b k e (c) rot bezeichneten Baustellenteil und auf eine Baustelle, sowie die Abschreibung dieses Baustellenteiles von dem Gutsbestande der Liegenschaft Einl.-Z. 556 und Zuschreibung zur Liegenschaft Einl.-Z. 557 desselben Grundbuches wird nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne als Unterabteilung im Sinne des § 3, lit. b Wr. B.-O. bewilligt.

Es wird die nachträgliche Bewilligung zu der ohne politische Genehmigung erfolgten Abtrennung der mit den Buchstaben b c e f (b) bezeichneten Fläche und zu der Zuschreibung dieser Fläche zu dem Gutsbestande der Liegenschaft Einl.-Z. 557 erteilt.

(16192, M. A. XV, 13319.) Die unentgeltliche Mitbenützung des Zeichensaales der Knaben-Bürgerschule XII., Herthergasse 28, durch den Bürgerschullehrer Hermann Kastner zum Zwecke der Abhaltung eines fünfmonatlichen Zeichenkurses für Lehrkräfte der Wiener Bürgerschulen zur schulfreien Zeit und die Benützung der Zeichenlehrmittel dieser Schule wird unter der Bedingung genehmigt, daß seitens des Gesuchstellers die schulbehördliche Genehmigung zur Abhaltung des Zeichenkurses erwirkt wird, daß die Kosten der Beleuchtung und Beheizung ersetzt werden und der Schuldiener für die Reinigung angemessen entlohnt wird, sowie daß bezüglich der Festsetzung der Kursstunden das Einvernehmen mit der Schulleitung gepflogen wird.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Fraß** wird beschlossen:

(16194, M. A. XV, 11726.) Die unentgeltliche Mitbenützung des Lehrmittelzimmers der Mädchen-Bürgerschule VII., Stiftgasse 35, durch die fachliche Fortbildungsschule für Kunstblumen-Erzeuger und Federnschmücker zu Kanzleizwecken an Sonntagen wird unter der Bedingung genehmigt, daß der Schuldiener für die Reinigung angemessen entlohnt wird.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(16191, M. A. XXII, 2679.) Dem Ansuchen des Pächters der Restauration im Amtshause des XXI. Bezirkes, die Gemeinde Wien möge von dem ihr zustehenden Rechte der Erhöhung des Pacht- und Mietzinses ab 1. Juni 1912 im Sinne des § 10, Absatz 2 des Pachtvertrages keinen Gebrauch machen, wird nunmehr auch für das Jahr 1912 Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(15970, M. A. XV, 12509.) Der definitive Schuldiener Wenzel Bayer wird über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben der Ruhegehalt von jährlich 1687 K 20 h zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(15976, M. A. XV, 12736.) Die pädagogische Leitung des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien XXI., Dr. Albert Geßmann-Gasse 187, wird dem Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen XXI., Dr. Albert Geßmann-Gasse 187, Konrad Fetty, übertragen.

Dem Oberlehrer Franz Puhrer wird für die Besorgung der pädagogischen Leitung desselben öffentlichen Kindergartens während der Zeit vom 1. Mai 1909 bis 14. September 1911 und für die eifrige Förderung der Interessen dieses Kindergartens Dank und Anerkennung ausgesprochen.

(15964, M. A. XV, 12817.) Den Leitungen der öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien werden Beträge in der aus der vorgelegten Tabelle ersichtlichen Höhe zum Zwecke der Veranstaltung von Weihnachtsfeierlichkeiten im Dezember 1911 gegen nachträglich zu erbringenden, detaillierten Verwendungsnachweis bewilligt.

(15979, M. A. XV, 13170.) Die vorgelegte Kundmachung, betreffend die Ausschreibung erledigter Stellen von katholischen Religionslehrern im Wiener Schulbezirke, wird zur Kenntnis genommen.

(15978, M. A. XV, 13171.) Die vorgelegte Konkursausschreibung zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke wird zur Kenntnis genommen.

(15996, B. Sch. R., 12524.) Die vorgelegte Kundmachung, betreffend die Ausschreibung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke, wird zur Kenntnis genommen.

(15962, M. A. XV, 13157.) Die Aufnahme der der Knaben-Volks- und Bürgerschule IV., Preßgasse 24, gespendeten Wandkarte von Österreich-Ungarn in das Inventar dieser Schule wird genehmigt.

(15886, M. A. XV, 12996.) Dem Bürgerschul-Direktor Franz Huber wird die Rückzahlung des Quartiergeldes für das Augustquartal 1911 per 300 K nachgesehen.

(16087, M. A. XV, 9955.) Die Aufstellung eines vom Wiener Fortbildungsschulrate beizustellenden Skioptikons in dem Lehrzimmer top. Nr. 26 der Mädchen-Bürgerschule VIII., Josefstädterstraße 95, für Zwecke der fachlichen Fortbildungsschule für Kleidermacherinnen und die Herstellung der zur Benützung erforderlichen Installationen (Zuleitung des elektrischen Stromes, Beistellung einer Projektionswand, einer fahrbaren Schalttafel, zweier Deckenlampen und einer Leselampe) mit dem Gesamtkostenbetrage von 800 K, sowie die voraussichtlich jährlich auflaufenden Betriebskosten per 100 K werden unter der Bedingung genehmigt, daß die im Gebäude VIII., Josefstädterstraße 95, untergebrachten Volks- und Bürgerschulen das Mitbenützungsrecht des Slioptikons zusteht.

(16083, M. A. XV, 13312.) Zur Beurlaubung des Bürgerschullehrers Eduard Schiffer auf die Zeit vom 1. Oktober bis 30. November 1911 gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden) und gegen Einstellung allfälliger Remunerationen wird die Zustimmung erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(16242, M. A. IV, 947.) Dem Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfshügel um Erhöhung der monatlichen Besoldung des Depotdieners wird Folge gegeben und diese Besoldung vom 1. November 1911 auf monatlich 90 K erhöht.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(16249, M. A. VIII, 3446.) In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 15. Oktober 1911, Z. 14178, wird die Errichtung eines öffentlichen Auslaufbrunnens im XI. Bezirke, Eyzinggasse, vor dem Hause Or.-Nr. 29, mit dem bedeckten Erfordernisse von 900 K genehmigt.

Der Auslaufbrunnen gelangt auf dem Grundbesitze der Marie Stiezler zur Aufstellung, wofür derselben ein jährlicher Anerkennungszins von 2 K zuerkannt wird.

Der Auslaufbrunnen wird mit täglich 70 hl Hochquellenwasser dotiert.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(16247, M. A. VI, 4204, 4203.) 1. An die bayrische Granit-Aktiengesellschaft in Schärding wird die Lieferung von 100.000 Stück 5/7/7" Steine zum Preise von 500 K per 1000 Stück; 100.000 Stück 7" Würfel zu 675 K per 1000 Stück; 10.000 Stück Formsteine zu 1450 K per 1000 Stück; 2000 Stück Zwickelsteine zu 450 K per 1000 Stück;

2. an die Gebrüder Kerber in Passau die Lieferung von 150.000 Stück 7" Würfel zum Preise von 675 K per 1000 Stück;

3. an Ludwig Böck, V., Hamburgerstraße 12, die Lieferung von 15.000 Stück Formsteine zum Preise von 1450 K für 1000 Stück und 25.000 Stück Würfel zum Preise von 640 K für 1000 Stück vergeben.

(15533, M. A. VIII, 3108.) Die Anschaffung von 600 Stück Wassermessern für das Jahr 1911 mit dem bedeckten Erfordernisse von 33.010 K wird genehmigt.

Die Vergebung dieser Lieferung erfolgt in nachstehender Weise:

Eduard Schinzel, 50 Stück 13 mm-Wassermesser zum offerierten Einheitspreise von 45 K 90 h, zusammen 2295 K;

Leopolder & Sohn, 150 Stück 13 mm-Wassermesser zum offerierten Einheitspreise von 55 K 50 h, zusammen 8325 K;

A. C. Spanner, 120 Stück 13 mm-Wassermesser zum offerierten Einheitspreise von 46 K, zusammen 5520 K;

Wilhelm Germutz, 80 Stück 13 mm-Wassermesser zum offerierten Einheitspreise von 45 K 90 h, zusammen 3672 K;

Wilhelm Germutz, 15 Stück 80 mm-Wassermesser zum offerierten Einheitspreise von 280 K, zusammen 4200 K;

G. Bernhard's Söhne, 100 Stück 13 mm-Wassermesser zum offerierten Einheitspreise von 46 K 20 h, zusammen 4620 K;

Siemens & Halske, A.-G., 85 Stück 13 mm-Wassermesser zum offerierten Einheitspreise von 46 K, zusammen 3910 K.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(16241, M. A. XII, 19997.) Die beiden Projekte für die Herstellung eines Trockenraumes und eines Sezierhauses im Seehospize San Pelagio werden mit dem Gesamtkostenbetrage von 30.000 K genehmigt.

Die Baumeister- und Professionistenarbeiten werden der Firma Parolini & Salgari in Rovigno im Verhandlungswege gegen eine Kaution von 1225 K, die Installationsarbeiten sowie die

Einrichtung der Trockenkammer der Firma Hans Hable in Wien gegen eine Kaution von 275 K übertragen.

Von beiden ersteren ist die Anerkennung der vorgelegten allgemeinen Bedingnisse sowie das Zugeständnis einer zweijährigen Haftzeit zu verlangen.

Die Auslage ist auf das Investitionsanlehen vom Jahre 1908 zu verweisen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hörmann** wird beschlossen:

(16185, M. A. XIV, 9941.) Die dem Teofil Kormanowicz vom Magistrate zu erteilende Bewilligung zur Planauswechslung für die Erbauung eines Wohnhauses auf der Liegenschaft, Einl.-Z. 495 Grundbuch, III. Bezirk, Or.-Nr. 48 Fasangasse, wird unter der Bedingung bestätigt, daß sich der Bauwerber für sich und seine Rechtsnachfolger verpflichtet, den gesimsartigen Vorbau über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zu beseitigen, den früheren Zustand wieder herzustellen, für den Bestand des Vordaches einen jährlichen Platzzins von 5 K vom Tage der Baubewilligung angefangen alljährlich im vorhinein an die städtische Hauptkassa zu entrichten und vor Hinausgabe der Baubewilligung den üblichen einverleibungsfähigen Revers auf seine Kosten auszustellen.

(16198, M. A. IX, 4527.) Der ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wird die Aufstellung von zwei Verkaufsständen im III. Bezirke und zwar vor der Gartenanlage in der Rudolfsgasse nächst der Landstraße Hauptstraße und beim Kleistsiege in der Gerlgasse zum Kleinverkaufe von Fleisch im Sinne des Punktes 4 des Statutarübereinkommens vom 17. Dezember 1904 bewilligt.

(16187, M. A. XIV, 9567.) Die dem Josef Scheibenreif zu erteilende Bewilligung, auf den in der Liegenschaft Einl.-Z. 1961 des III. Bezirkes inneliegenden Kat.-Parz. 2882 und 2884 an der Grasbergergasse an der rechten Grenze des gepachteten Grundes ein ebenerdiges Stallgebäude mit einer anschließenden Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, an der rückwärtigen Grenze ein ebenerdiges Werkstättengebäude und bei dem Stallgebäude zwei Aborte und eine Senkgrube herzustellen, wird unter der Bedingung bestätigt, daß sich der Eigentümer dieser Liegenschaft und der Bauwerber verpflichten, diese Objekte über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zu entfernen und daß zur Sicherstellung dieser Verpflichtung vor Hinausgabe der Baubewilligung ein einverleibungsfähiger Revers ausgestellt werde.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gräf** wird beschlossen:

(15900, M. A. X, 8940.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß der Sandbedarf für die Friedhöfe des XVII. Bezirkes nunmehr beim Reservekontrahenten Johann Endlweber gedeckt werden muß.

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **26. Oktober 1911.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fraß, Grünbeck Sebastian, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Hölzl, Hörmann, Hraba, Knoll, Moessen, Rain, Schneider, Schreiner, Schwer, Straßer, Tomola, Wessely, Zatzka.
Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.

Beurlaubt: St.-R. Rauer.
Entschuldigt: St.-R. Gräf.
Schriftführer: Magistrats-Konzipist v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(16193, M. A. XV, 12271.) Das Ansuchen der Stenographielehrerin Elsa Röver um unentgeltliche Mitbenützung eines Lehrzimmers der Mädchen-Bürgerschule I., Börsegasse 5, wird abgelehnt.

(Vize-Bürgermeister Hierhamer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(15904, M. A. IX, 5391.) Die Arbeiten und Lieferungen für die Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien werden der Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft N. Heid in Stockerau auf Grund ihres bei der Offentverhandlung am 28. April 1911 abgegebenen und mit dem Schreiben vom 7. Oktober 1911 ergänzten Anbotes (Alternative B) unter der Bedingung übertragen, daß das Projekt vom Gemeinderate genehmigt wird und die behördliche Genehmigung findet.

Das Detailprojekt für die Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien nach dem Projekte Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft N. Heid in Stockerau wird genehmigt.

Vorbehaltlich des anstandslosen Verlaufes der Bauverhandlungen wird für die auszuführenden Bauten der Baukonsens erteilt.

Das Erfordernis von 2,922.129 K 73 h wird genehmigt und hat seine Bedeckung in dem für Approvisionierungszwecke, für Markt- und Veterinärzwecke, für das Lagerhaus und für die Kohlenversorgung bestimmten Teilbetrag von 28,000.000 K Nominale des Investitions-Anlehens vom Jahre 1908 zu finden. Für den im laufenden Jahre erforderlichen Kostenbetrag von 150.000 K wird ein Zuschußkredit unter Verweisung auf das obenerwähnte Investitions-Anlehen genehmigt. Der für das Jahr 1912 erforderliche Kostenteilbetrag von 1,700.000 K ist in den Voranschlag pro 1912 einzustellen.

Das von der Donauregulierungs-Kommission mit der Zuschrift vom 31. Juli 1909, Z. 459/I der Gemeinde gemachte Anbot auf Überlassung der zu Lagerhauszwecken benützten Gründe des Donauregulierungsfonds auf 60 Jahre unkündbar gegen einen Anerkennungszins von 10 K jährlich wird angenommen.

(An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(16322, M. A. Xa, 610.) Die Auszahlung eines Betrages von 220.000 K an den Baumeister Michler für die beim Bau des Kaiserjubiläums-Spitales geleisteten Arbeiten wird im Sinne der Aufnahmeschrift vom 14. Oktober 1911, M. A. X a 610, genehmigt.

(16321, M. A. III, 5570.) Dem Ansuchen des Ferdinand Wech, Gastwirt und Pächter des dem Wiener Bürgerspitalsfonds gehörigen Realbesitzes „Am Hochram", Katastralgemeinde Gablitz, Einl.-Z. 98, bei Purkersdorf, um Bewilligung, an das zum Gutsbestande gehörige Häuschen ein Zimmer aus Holzwänden bestehend, bauen zu dürfen, wird Folge gegeben.

(16260, M. A. III, 6382.) Das Offert der Firma Gebrüder Harsch in Hainburg an der Donau, lautend auf 11 K per Kubikfestmeter weiches Tannenholz loko Schlag aus der Fällung 1911/12 des Fondsgutes Ebersdorf an der Donau, Wirtschaftsbesitze Groß-Enzersdorf und Mannswörth wird im Sinne der Aufnahmeschrift vom 9. und 17. Oktober 1911 genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneiß** wird beschlossen:

(16251, M. A. VI, 3543.) Für die Lieferung von 750 m^3 Gebirgsschotter und 250 m^3 Gebirgssand für den XIV. Bezirk wird ein bedeckter Betrag von 9200 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hallmann** wird beschlossen:

(16252, M. A. VI, 4192.) Die Fahrbahnumpflasterung der Rüdigergasse zwischen Hamburgerstraße und Grüngasse im V. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 6500 K genehmigt.

Die Asphaltiererarbeiten sowie alle übrigen Arbeiten und Lieferungen sind seitens des Stadtbauamtes ungesäumt im kurrenten Wege ausführen zu lassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(16248, M. A. VIII, 3346.) Die Beteilung der zur Personal-Berichterstattung im Bureau der Fach-Abteilung VII a und b des Stadtbauamtes verpflichteten Wasserleitungsaufseher mit Fahrscheinen der städtischen Straßenbahn wird ab 1. November 1911 eingestellt. Diese Bestimmung bezieht sich jedoch nur auf jene Aufsichtsorgane, die im Genusse eines Radfahrpauschales stehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbek** wird beschlossen:

(16.001, M. A. X, 4236.) Dem Otto Wöllner wird die Bewilligung erteilt, gegen eine Aufzahlung von 1000 K auf die seinerzeit gezahlte Gruftplatzgebühr die Ausmaße des Gruftplatzes in den bei der Lokal-Kommission vom 4. August 1911 ermittelten Umfange zu belassen und innerhalb der ermittelten Grenzen eine Stufe und einen Luxusstreifen anzulegen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Deutschmann** wird beschlossen:

(16156, M. A. XIX, 1509.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit Note der k. k. Steuer-Administration für den I. Bezirk vom 27. September 1911, Z. II a B 31, mitgeteilte Erwerbsteuer-aufteilung bezüglich der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Wien (Montanwerke) wird Umgang genommen.

(16136, M. A. IV, 4058.) Gegen das Erkenntnis des k. k. Landesgerichtes für Zivilrechtssachen in der Streitsache Andreas Pekhardt gegen die Gemeinde Wien wird die Berufung ergriffen.

Das Ausgleichsanbot des Klägers wird abgelehnt.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XVI. Gemeindebezirk, Ottakring.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom **19. Oktober 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Hofinger.**

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Rupert Gauguſch.

Der **Vorsitzende** begrüßt die erschienenen Bezirksräte, sowie die G.-R. Heffenmeyer, Klaus und Schmidt, konstatiert die Beschlußfähigkeit und eröffnet die Sitzung.

Das Protokoll über die letzte Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

(3019, 4009.) Der Stadtrat hat das Projekt für den Neubau von Hauptunratskanälen in der Lerchenfelderstraße, Thaliastraße, Kirchstetterngasse und Grundsteingasse mit dem Erfordernis von 126.000 K und der verlängenten Nauseagasse zwischen Noterd- und Seeböckgasse mit dem Erfordernis von 15.600 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(4311, 4393.) Der Stadtrat hat das Projekt für den Neubau von Kanälen in der Braungasse und Wilhelminenstraße mit dem Erfordernis von 47.000 K und das Projekt für den Neu- und Umbau von Kanälen zum Zwecke der Kanalisierung der auf der Schmelz neu zu eröffnenden Straßen mit dem Erfordernis von 246.800 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3332, 3497, 3022.) Der Stadtrat hat die Regulierung und Neupflasterung der Hasnerstraße zwischen Liebhardt- und Hyrtlgasse mit dem Betrage von 47.900 K, die Neupflasterung der

Schellhammergasse mit dem Betrage von 37.400 K und die Neupflasterung der Yppengasse mit dem Kostenbetrage von 21.000 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(4276.) Der Gemeinderat hat das Projekt der Regulierung der Heigerlein- und Albrechtkreitgasse mit dem Betrage von 8100 K, sowie die Herstellung einer Baumpflanzung in der Heigerleinstraße genehmigt.

Zur Kenntnis.

(4100.) Der Stadtrat hat den Entwurf für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Sandleitengasse mit dem Erfordernis von 3700 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3270.) Der Stadtrat hat die Aufstellung zweier Verkaufsstände der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft, und zwar im X. Bezirke, Quellenstraße und im XVI. Bezirke, Maroltingergasse, Ecke Thaliastraße genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3267, 3269.) Der Gemeinderats-Ausschuß zur Durchführung des Baues der Zweiten Hochquellenleitung hat das Detailprojekt für die Versorgungsleitungen der Gebiete Steinhof und Steinbruch im XVI. und XVII. Bezirke mit dem Erfordernis von 237.000 K und das Projekt für den Bau des Reservoires Galitzinstraße mit dem Erfordernis von 730.000 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(2961, 4063.) Der Stadtrat hat die Aufstellung von 60 Graetzin-Doppelflammen in der Thaliastraße, zwischen Richard Wagner-Platz und Vorortelinie der Stadtbahn, weiters die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Nauseagasse, Seeböckgasse und Roterdstraße genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3857.) Der Stadtrat hat die Aufstellung der Dreifaltigkeitssäule in der Gartenanlage zwischen Thalia- und Ottakringerstraße genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3693.) Der Stadtrat hat das abgeänderte Projekt für den Ausbau der Pfarrkirche in Ottakring, sowie die Abtretung des noch erforderlichen Grundes um den Pauschalpreis von 300 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3316.) Der Gemeinderat hat die Erwerbung der Realität Einl.-Z. 156 Liebhartstal von Heinrich Roibinger und Miteigentümern um den Pauschalpreis von 90.000 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3602.) Der Magistrat gibt die vom Wiener Stadtrat am 3. August 1911 genehmigten Verbesserungen in der Straßenbespritzung bekannt.

Zur Kenntnis.

(2905.) Mitteilung des Magistrates, betreffend den Vorgang für Einquartierung von Militärpatrouillen im Gemeindegebiete Wien.

Zur Kenntnis.

(3432.) Die Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien gibt bekannt, daß anfangs Oktober der Kreditverein der Zentral-Sparkassa aktiviert wurde.

Zur Kenntnis.

(4322.) Einladung des Neulerchenfelder Männergesangvereines zu der am 15. November stattfindenden 50jährigen Jubelfeier.

Zur Kenntnis.

(4481.) Einladung des Bürgerklubs zu der am 24. Oktober stattfindenden Gedenkmesse für den verstorbenen Bürgermeister Exzellenz Dr. Karl Lueger.

Zur Kenntnis.

(4512.) Mitteilung des Ingenieurs Wlk von der beabsichtigten Gründung eines Vereines zur Bekämpfung der Auswüchse des Automobilsportes.

Zur Kenntnis.

Anträge und Anfragen.

(4551.) **V.-R. Tremml** und **Schmidt** beantragen, der Gemeinderat möge dem Neulerchenfelder Männergesangvereine anläßlich des Festes des 50jährigen Bestandes den Dank und die vollste Anerkennung aussprechen.

Einhellig zugestimmt.

(4429.) **V.-R. Hanisch** beantragt die Regulierung und Verbreiterung der Arnethgasse zwischen Heigerlein- und Sandleitengasse bei der Realität Mandl.

Angenommen.

(4488.) **V.-V. Hofinger** stellt den Antrag behufs Fortführung der elektrischen Bahn Mariazell—St. Pölten nach Wien und Anschluß derselben an die Station Ottakring der Vorortelinie der Stadtbahn und begründet den Antrag in ausführlicher Weise. Nachdem V.-R. Saar auf einen vor Jahren eingebrachten ähnlichen Antrag verwiesen und den neuerlichen befürwortet hat, wird demselben einhellig zugestimmt.

(4550.) **V.-R. Tremml** stellt den Antrag auf Beleuchtung des Eislaufplatzes in der Galitzinstraße 2 mit elektrischen Bogenlampen und begründet den Antrag, dem hierauf zugestimmt wird.

V.-R. Hannsek stellt den Antrag, es sollen den Marktleuten auf dem Yppenplatze von der Gemeinde Stellagen zur Auflegung des Gemüses, Obstes 2c. gegen eine geringe Leihgebühr zur Verfügung gestellt werden, damit das sanitätswidrige Ausbreiten auf dem Straßenpflaster aufhört.

V.-R. Cermak erwähnt hiebei, daß sich auf dem Markte Leute herumtreiben, welche die Landleute verhindern wollen, zu niederen Preisen zu verkaufen, und ersucht den Vorsteher, diesen Unfug abzustellen.

V.-R. Tremml urgiert die Erledigung seines Antrages wegen Errichtung eines Depots für sichergestellte Effekten auf den der Gemeinde Wien gehörigen Gründen in der Weinheimergasse.

(4200.) **V.-R. Haar** referiert über eine Zuschrift der Direktion des k. k. Versatz- und Versteigerungsamtes wegen Änderung der

Dienststunden in der Zweiganstalt Ottakring und beantragt, die Dienststunden für die Zeit von 8 bis ½3 und an Samstagen von 8 bis ½12 und von 3 bis 6 Uhr festzusetzen. Nach längerer Debatte, in der die **B.-R. Hanusek, Fiedrant, Mann** und **Cermak** für die Ausdehnung der Amtsstunden an Samstagen bis 8, beziehungsweise 7 Uhr abends eingetreten sind, wird der Referenten-Antrag mit der Abänderung, daß die Amtsstunden an Samstagen bis 7 Uhr ausgedehnt werden mögen, mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen.

B.-R. Hanisch führt darüber Beschwerde, daß das Wasser aus den Eiskästen des Verkaufsstandes der Großschlächterei-Aktiengesellschaft Ecke Thaliastraße und Maroltingergasse auf das Trottoir und die Straße abfließt und sie verunreinigt, anstatt daß es, wie bei dem Augenschein angeordnet, in den Kanal abgeleitet wird.

(4489.) **B.-R. Hanisch** referiert über ein Ansuchen um Bewilligung zur Einlagerung von 500 kg Celluloid im Hause Seitenberggasse 17 und beantragt, im Hinblick auf die wiederholten Unfälle in derartigen Betrieben, denen schon viele Menschenleben zum Opfer fielen, die Abweisung.

Angenommen.

B.-R. Winter urgiert die Erledigung der Eingabe wegen Verleihung einer Auszeichnung an das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring, Glaserer.

B.-R. Tremml beantragt, dem Vereine „Ottakringer Lehrerhilfs-Komitee" und dem Komitee zur Unterstützung armer Schulkinder für ihr gemeinnütziges Wirken schriftlich den Dank der Bezirksvertretung auszusprechen.

Angenommen.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Säuglingsberatungsstelle in Gersthof.

Am 16. November 1911 wird in den Gebäuden des niederösterreichischen Landes-Zentral-Kinderheimes, Wien, XVIII., Gersthoferstraße 93, eine unentgeltliche Beratungsstelle für bedürftige Säuglinge eröffnet.

In der Beratungsstelle erhalten Mütter und Kostfrauen unentgeltlich ärztlichen Rat über Ernährung, Pflege und Behandlung gesunder und kranker Säuglinge, ferner Auskünfte und kostenlos Ratschläge über den Rechtsschutz der Kinder in bezug auf Vormundschaft, Heranziehung der Kindesväter zu Unterhaltsbeiträgen und ähnliche Angelegenheiten.

In der Beratungsstelle wird Säulingsmilch an Arme unentgeltlich, an Minderbemittelte zum Selbstkostenpreise abgegeben.

Diese Beratungstelle ist nur Armen zugänglich, sie ist an allen Wochentagen von 11 bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.

Gemeindevermittlungsämter.

Das Gemeindevermittlungsamt Hernals wird im Monate November 1911 am 8., 22. und 29. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen.

Notstandstarife für Futter- und Streumittel.

Rund-Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. Oktober 1911, Z. X a-3176/8 (M. Abt. IX 5507/11):

Über Erlaß des Ackerbauministeriums vom 9. Oktober 1911, Z. 43112, und mit Beziehung auf die Statthalterei-Erlässe vom 20. September 1911, Z. X a-2972, vom 25. September 1911, Z. X a-2972/3, vom 2. Oktober 1911, Z. X a-3176/5, und vom 9. Oktober 1911, Z. X a-3176/6, wird bekanntgegeben, daß das k. k. Eisenbahnministerium in der Nummer 115 des Verordnungsblattes für Eisenbahnen und Schiffahrt vom 5. Oktober 1911 eine zusammenfassende Publikation der rücksichtlich aller Linien der österreichischen Staatsbahnen und der im Staatsbetriebe stehenden normalspurigen Lokalbahnen für Streu- und Futtermittel bestehenden 50prozentigen Tarifermäßigung veranstaltet und gleichzeitig die in der Nummer 106 des genannten Verordnungsblattes unter fortlaufender Nummer 689 verlautbarte und in Nummer 109 desselben Verordnungsblattes ergänzte Tarifermäßigung mit 8. Oktober 1911 außer Kraft gesetzt hat.

Die neue Publikation enthält insofern eine Erweiterung der bisher bestandenen Ermäßigungen, als diese nunmehr auch auf die Artikel Blutfutter, Melassefutter und Tierfutter, künstliches ausgedehnt wurden.

Für die bei Inanspruchnahme der Begünstigung beizubringenden Erklärungen und Bestätigungen sind dreierlei Muster vorgesehen. Formularien dieser Muster können — laut Notiz am Fuße der Seite 1614 der oberwähnten Publikation — gegen Portovergütung bei der Druckerei Otto Maaß' Söhne, I., Walfischgasse 10, unentgeltlich bezogen werden.

Weiters hat das Ackerbauministerium mit Erlaß vom 10. Oktober 1911, Z. 43237, bekanntgegeben, daß laut einer Publikation in Nummer 116 des Verordnungsblattes für Eisenbahnen und Schiffahrt vom 10. Oktober 1911 unter fortlaufender Nummer 719 (Seite 1620 bis 1621), nunmehr auch auf den Linien der Graz-Köflacher Eisenbahn eine 50prozentige Tarifermäßigung für Futter- und Streumittel mit Gültigkeit vom 10. Oktober 1911 angefangen bis auf Widerruf, längstens bis Ende März 1912, zur Einführung gelangt ist.

Weiters ist zufolge einer Publikation in derselben Nummer des genannten Verordnungsblattes unter fortlaufender Nummer 103 der Abänderungen (Seite 1623) der im Erlasse des Ackerbauministeriums vom 25. September 1911, Z. 40955 (Statthalterei-Erlaß vom 2. Oktober 1911, Z. X a-3176/5), erwähnte, für die Südbahn und Wien—Pottendorf—Wiener-Neustädter Eisenbahn eingeführte Notstandstarif für Futter- und Streumittel mit Gültigkeit vom 9. Oktober 1911 angefangen, auf die Eisenbahn Wien—Aspang ausgedehnt worden.

Endlich ist in der gleichen Nummer des Verordnungsblattes für Eisenbahnen und Schiffahrt unter fortlaufender Nummer 722 (Seite 1622) ein im Kartierungswege in Anspruch

zu nehmender 50prozentiger Nachlaß für den Transport von Rübenschnitzen und Rübenschnitzenabfällen auf den österreichischen Staatsbahnen und im Staatsbetriebe befindlichen normalspurigen Lokalbahnen eingeführt worden.

Hiedurch erscheint die im Verordnungsblatte Nr. 115 vom 5. Oktober 1911 unter fortlaufender Nummer 715 für die genannten Artikel im Rückvergütungswege zugestandene Tarifbegünstigung (Erlaß des Ackerbauministeriums vom 9. Oktober 1911, Z. 43112) gegenstandslos.

Hievon sind die landwirtschaftlichen Korporationen und sonstige Interessenten sofort zu verständigen; jedenfalls ist die Verlautbarung im Amtsblatte zu veranlassen.

Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

In der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1911

wurden von 17.631 Parteien, darunter
2184 neue . . . . . 11,537.606 K 85 h
eingelegt und an 10.405 Parteien darunter
1252 Saldi . . . . . 9,670.443 „ 08 „
rückgezahlt, mithin ein Zuwachs im Oktober
1911 von . . . . . 1,867.163 K 77 h

Gesamtparteienanzahl im Oktober 1911:
28.036

Gesamtstand der Einlagen auf 99.903 Konti 139,540.412 K 06 h
„ „ Hypothekardarlehen . . 73,152.637 „ 85 „
„ „ Darlehen an öffentliche Körperschaften . . . . . 18,183.391 „ 48 „
„ „ Effekten und Salinenscheine 38,722.900 „ — „

Einlagenzinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 4 Prozent.

Hypothekarzinsfuß 4¼ Prozent.

Zinsfuß für Vorschüsse auf Wertpapiere ½ Prozent über der Bankrate.

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

Oktober 1911.

Eingelegt von 6131 Parteien . . . . . 2,257.079 K 37 h
Rückgezahlt an 5182 Parteien . . . . . 2,283.824 „ 05 „

Mit 31. Oktober 1911 betrug der Stand:

Gesamteinlagen auf 60.010 Konti . . . . 74,429.810 K 14 h
Hypothekardarlehen . . . . . 49,460.797 „ 72 „
Gemeindedarlehen . . . . . 2,422.868 „ — „
Gesamt-Werteffekten . . . . . 24,690.419 „ 40 „
Reservefonds . . . . . 3,098.085 „ 36 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals

Oktober 1911.

Eingelegt von 6496 Parteien . . . . . 2,013.998 K — h
Rückgezahlt an 4960 Parteien . . . . . 2,404.690 „ — „

Stand am 31. Oktober 1911.

Gesamteinlagen auf 47.527 Konti . . . . 61,584.338 K — h
Hypothekardarlehen . . . . . 43,723.178 „ — „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

In der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1911.

Eingelegt von 2455 Parteien . . . . . 1,538.106 K 01 h
Rückgezahlt an 3517 Parteien . . . . . 1,299.734 „ 43 „

Mit 31. Oktober 1911 betrug der Stand:

Gesamteinlagen auf 31.810 Konti . . . . 40,682.182 K 55 h
Hypothekardarlehen . . . . . 28,509.280 „ 34 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling.

Oktober 1911.

Eingelegt von 1190 Parteien . . . . . 547.177 K 85 h
Behoben von 944 Parteien . . . . . 348.948 „ 13 „
Es ergibt sich daher ein Plus von . . . . 198.229 K 72 h
Dieses zugerechnet vom Stande mit Ende September 1911 per . . . . . 10,532.229 „ 87 „
gibt mit Ende Oktober 1911 bei 10.823 offenen Konti einen Einlagenstand von . 10,730.459 K 59 h
Der Stand der Hypothekardarlehen beträgt mit Ende Oktober 1911 . . . . . 7,595.993 K 97 h

---

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 31. Oktober und 2. November 1911.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine) . . . . 14690 Stück
Fettschweine . . . . . 4146 „
Summe . 18836 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 342 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien . . . . . 15951 Stück
für das Land . . . . . 2241 „
unverkauft blieben . . . . 644 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I.	Qualität	von	108	bis	120 h	(extrem bis 132 h)
II.	„	„	96	„	106 „	
III.	„	„	80	„	94 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von	135	bis	138 h	(extrem bis 140 h)
II.	„	„	130	„	134 „	
III	„	„	126	„	128 „	

Auf den dieswöchentlichen Schweinemärkten waren im Vergleiche zur Vorwoche um 3365 Fleischschweine mehr, dagegen um 1338 Fettschweine weniger aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsverkehre wurden Fettschweine in allen Qualitäten um 2 h per Kilogramm teuerer abverkauft.

Fleischschweine haben infolge des erhöhten Angebotes 4 bis 8 h per Kilogramm im Preise eingebüßt.

Nachmarkt (Donnerstag) Fleischschweine um 4 bis 6 h per Kilogramm billiger als am Dienstagmarkte.

* * *

Pferdemarkt vom 31. Oktober 1911.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 528 Pferde.

298 Gebrauchspferde, 230 Schlachtpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 140 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 56 „ 154 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 31. Oktober 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis	25 K	70 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	80	„	„	21 „	50 „
Gerste	„	17	„	80	„	„	22 „	50 „
Mais	„	18	„	50	„	„	21 „	— „
Hafer	„	19	„	70	„	„	21 „	— „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	80	h	bis	38 K	— h
Weizenmehl, Wiener Type	„	27	„	—	„	„	37 „	40 „
Roggenmehl	„	23	„	50	„	„	32 „	20 „
Weizenkleie	„	14	„	20	„	„	15 „	40 „
Roggenkleie	„	14	„	30	„	„	15 „	60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 2. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis	25 K	70 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	80	„	„	21 „	50 „
Gerste	„	17	„	80	„	„	22 „	50 „
Mais	„	18	„	60	„	„	20 „	80 „
Hafer	„	19	„	70	„	„	21 „	— „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	80	h	bis	38 K	— h
Weizenmehl, Wiener Type	„	27	„	—	„	„	37 „	40 „
Roggenmehl	„	23	„	50	„	„	32 „	20 „
Weizenkleie	„	14	„	20	„	„	15 „	40 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„	15 „	60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 30. Oktober und 2. November 1911.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	70	Schafe lebend	1414
Kälber ausgeweidet . .	3766	Schafe ausgeweidet . .	425
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet .	2045
Lämmer ausgeweidet . .	65		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	—	bis	— h	(extrem bis — h)
II.	„	„	120	„	140 „	
III.	„	„	—	„	— „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	146	bis	168 h	(extrem bis 190 h)
II.	„	„	132	„	144 „	
III.	„	„	116	„	130 „	

Lämmer lebend (per 1 Paar):

II.	Qualität	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

II.	Qualität	von	32	bis	48 K	(extrem bis — K)
III.	„	„	—	„	— „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	120	bis	136 h	(extrem bis — h)
II.	„	„	102	„	116 „	
III.	„	„	80	„	100 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	142	bis	156 h	(extrem bis 172 h)
II.	„	„	126	„	140 „	
III.	„	„	112	„	132 „	

Schafe lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
II.	„	„	24	„	— „	
III	„	„	—	„	— „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	. . . von	64	bis	65 h	(extrem bis	— h)
II. „	. . . . „	50	„	58 „		
III. „	. . . . „	42	„	48 „		

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 594 Stück Kälber weniger zugeführt. Bei lebhafter Kauflust wurden gegen die Vorwoche Prima-Kälbersorten um 4 bis 8 h, mittlere und mindere Sorten um 10 bis 16 h per Kilogramm, weidner Schweine um 2 bis 4 h per Kilogramm teuerer gehandelt. Weidner Schafe wurden um 2 h per Kilogramm billiger abverkauft.

Auf dem Schafmarkte wurden um 59 Stück Schafe weniger aufgetrieben und bei ruhigem Geschäftsverkehre Prima-Qualitäten um 1 bis 2 h, mittlere um 2 bis 3 h und mindere Sorten um 3 bis 4 h per Kilogramm billiger gehandelt.

Baubewegung

vom 31. Oktober bis 2. November 1911.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Franz Karl-Straße, Stock-im-Weg, Einl.-Z. 614, von Hans Ruhl, VII., Westbahnstraße 56, Bauführer Wenzel Endisch (52970).

„ „ Unter-Baumgarten, Hernstorferstraße, Felbigergasse, Einl.-Z. 388, von Wenzel Endisch, Linzerstraße 360, Bauführer Wenzel Endisch (52968).

„ „ Penzing, Cumberlandstraße, Ruppertgasse, von Karl Wentzel, Penzingerstraße 124, Bauführer F. Sinnenberg (52990).

„ „ Ober-St. Veit, Adolfstorgasse, Einl.-Z. 1522, von Hans Baumeister, Bauführer M. Bohdal (52651).

„ „ Hietzing, Friedhofs-Administrationsgebäude, von der Gemeinde Wien (52141).

XVI. Bezirk: Dreistöckiges Wohn- und Geschäftshaus, Ottakring, Hasnerstraße 103, Kat.-Parz. 1520/2, 1734/8, von Johann Frank, Hasnerstraße 101, Bauführer Rudolf Otto Greger (71281).

XXI. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Jubiläumsgasse, von Oskar und Isabella Eisenstädter, XIII., Speisingerstraße 14, Bauführer Franz Aubrecht (42413).

Umbauten.

XVI. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Wohnungs-Nr. 9, 19 und 21, Ottakring, Schinaglgasse 7, von Karl Otte und August Vrbcansky, Architekten, Bauführer dieselben (71296).

Zubauten.

XIII. Bezirk: Breitensee, Heinrich Collin-Straße, Einl.-Z. 768, von der Österreichisch-amerikanischen Gummifabriks-Aktiengesellschaft, Hütteldorferstraße 74, Bauführer Joh. Wolf (52960).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Biberstraße 14, von Ernst v. Weiß, ebenda, Bauführer Edmund Melcher (10724).

„ „ Wipplingerstraße 21, von Heinrich Artes, ebenda, Bauführer Ed. Frauenfeld & Berghof (10743).

„ „ Himmelpfortgasse 17, von Michael Fenster, XV., Aufmarschstraße 1 (10757).

II. Bezirk: Sebastian Kneipp-Gasse 9, von Therese Semlitsch, ebenda, Bauführer Hermann Hornek (10764).

V. Bezirk: Gassergasse 1, von Josef Tischler, IV., Wohllebengasse 12 (10749).

VIII. Bezirk: Schlesingerplatz 2 bis 6, von der Magistrats-Abteilung XXII, Z. 3048 (10702).

IX. Bezirk: Nußdorferstraße 8, von Mela Weltsch-Kalmann, ebenda, Bauführer Karl Strobak (10713).

„ „ Spittelauerlände 3, Einl.-Z. 1777, von Barbara Ederer, ebenda, Bauführer Karl Klein (10744).

XVI. Bezirk: Abelegasse 24, von Josef Schön, Hauseigentümer, Bauführer Hans Hoffelner (71302).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Schuppen, Mumbgasse 5, Einl.-Z. 5417, Arnezhoferstraße, Einl.-Z. 5408, von Johann Zavis, Arnezhoferstraße 10 (10803).

XIII. Bezirk: Kanal, Ober-St. Veit, Erzbischofgasse 3, von Ludwig Spiegler, ebenda, Bauführer Franz Oppolzer (52782).

„ „ Kanal, Ober-St. Veit, Vitusgasse 14, von Ida Kuranda, ebenda, Bauführer Franz Oppolzer (52783).

„ „ Kanal, Ober-St. Veit, Schweizertalstraße 19, von Ida Kuranda, Bauführer Franz Oppolzer (52781).

„ „ Schornstein, Breitensee, Breitenseerstraße 49, von E. Peter, ebenda, Bauführer A. Slama (32236).

XXI. Bezirk: Anbau, Aspern, Konstr.-Nr. 125, von Johann Kießling, Bauführer Anton Kühnel (42370).

Stockwerksaufsetzung.

XX. Bezirk: Handelskai 1 b, von Franz Weigang, IV., Rubensgasse 1, Bauführer derselbe (10701).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

XXI. Bezirk: Jedlesee, Wenhartgasse, Einl.-Z. 142, von Adolf Weinguni (42412).

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

21. Oktober 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Bit Franz — Fabriksmäßiger Betrieb des Schlossergewerbes — VI., Stumpergasse 45.

Warlitsch Matthias — Putzen von Lampen, Zylindern und Aufsetzen von Glühstrümpfen — X., Senefeldergasse 28.

Weber Franz — Flaschenbier-Verschleiß und Warenhandel (beschränkt) — X., Raaberbahngasse 11.

Wiener Auto-Droschkengesellschaft Rosenfeld & Schanzer (Gesellschafter: Adolf Rosenfeld, Jakob Schanzer) — Fiaker-Lizenz Nr. 24 (Pachtbetrieb) — II., Praterstraße 8.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H. — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenzen Nr. 30, 96, 320, 342, 882, 935, 1166, 1362, 1489, 1629, 1640, 1668, 1679, 1680, 1684 und 1783 — III., Beatrixgasse 25/27.

Zadrobilek Josef — Anstreicher — X., Landgutgasse 21.

Zlamal Anton — Friseur und Raseur — X., Muhrengasse 1.

Zöhrer Johanna — Damenkleidermacherin — VI., Korneliusgasse 4.

Zouhar Josef — Erzeugung von Metall-, Druck- und Dreharbeiten — XVI., Kirchstetterngasse 39.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Bruckner Ludwig — Schriftsteller — I., Fischerstiege 9.

Richter Max, Dr. — Arzt — I., Bauernmarkt 10.

Sachs Hans, Dr. — Advokat — I., Augustengasse 8.

Schönhof Egon, Dr. — Advokat — I., Schottenring 14.

Segal Adolf, Dr. — Advokat — I., Graben 20.

Unger Marie — Privatlehranstalt für Schnittzeichnen und Kleidermachen — VI., Schmalzhofgasse 5.

* * *

23. Oktober 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Chaloupka Wenzel — Kleidermacher — X., Quellenstraße 69.
Cintula Marie — Fragnerin — X., Landgutgasse 3.
Groß Karoline, geb. Jochs — Pfaidlerin — V., Ramperstorffergasse 21.
Gruber Josef — Kleidermacher — V., Rüdigergasse 4.
Hoffmann Josef — Kaffeesieder — III., Erdbergstraße 27.
Irges Franz — Erzeugung von Glimmerwaren — V., Vogelsanggasse 17.
Jost Wenzel — Kleidermacher — V., Krongasse 13.
Kanc Franz — Fleischhauer — V., Wimmergasse 23.
Klug Max — Einspänner-Lizenz Nr. 347 — VII., Mariahilferstraße 126.
König Anna — Fiaker-Lizenz Nr. 792, 940 und 587 — XVI., Thaliastraße 26.
König Philipp — Handel mit Herren- und Kinderkleidern — V., Reinprechtsdorferstraße 28.
Maresch Franz — Einspänner-Lizenz Nr. 1450 — XVI., Ottakringerstraße 102/104.
Meschter Emilie — Pfaidlerin — V., Stolberggasse 10.
Millik Johann — Bauunternehmer — V., Gartengasse 21.
Nejedly Katharina — Pfaidlerin — V., Margaretenplatz 6.
Oberhuemer Eduard — Einspänner-Lizenz Nr. 484 — III., Steingasse 23.
Ohler Anna — Pfaidlerin — V., Embelgasse 44.
Ott Karl Friedrich — Vermittlung von Prämienversicherungsgesellschaften — V., Rüdigergasse 27.
Perstinger Franz — Aufnahme von Annoncen in eigenen Reklameartikeln — V., Sonnenhofgasse 6.
Piller Johann — Erzeugung von Hutformstöcken aus fester Masse — V., Jahngasse 39.
Plutzer Franziska, geb. Friedrich — Pfaidlerin — V., Einsiedlerplatz 10.
Postulka Antonia — Handel mit Kanditen- und Zuckerbäckerwaren — X., Senefeldergasse 29.
Potrik Theresia — Pferdefleisch-Verschleiß — X., Eckertgasse 13.
Präßl Julius — Nähen von Säcken — X., Senefeldergasse 58.
Preis Franz — Gemischtwarenhandel — V., Margaretenstraße 99.
Redl Karl — Fiaker-Lizenz Nr. 238 — I., Wollzeile.
Rudinetz Emanuel — Fiaker-Lizenz Nr. 528 — X., Leebgasse 79.
Vanya Rudolf — Gastwirt — X., Landgutgasse 5.
Weiß Paula — Fiaker-Lizenz Nr. 907 — VII., Breitegasse 4.
Zügn Josef — Bürsten- und Pinselmacher — V., Ziegelofengasse 37.

* * *

24. Oktober 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Haslinger Anna — Handel mit Zündhölzern, Zigarrenspitzen, Zigarettenpapier und Hülsen, Briefpapier und Ansichtskarten — I., Michaelerplatz 6.
Herzog Josef — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — X., Hardtmuthgasse 51.
Hofinger Rosa, geb. Windhofer — Handel mit Klavieren — III., Löwengasse 8.
Firma Friedrich Jacobi & Söhne (Gesellschafter: Paul Fried, Luise Fried, Marie Fried) — Drechslergewerbe — I., Tuchlauben 8.
Firma Klüger & de Majo (Gesellschafter: Gerson Klüger, Max de Majo; Stellvertreter: Gerson Klüger) — Kommissionshandel mit Manufaktur- und Textilwaren — I., Adlergasse 4.
Koczor Otto Franz — Kaffeesieder — VI., Gumpendorferstraße 111.
Fima Kraus & Reimann (Gesellschafter: Gustav Reimann, Gottlieb Kraus, Geschäftsführer: Wilhelm Schramek) — Handel mit Rauch- und Schreibrequisiten — X., Falkestraße 5.
Firma Michaelis & Komp. (Gesellschafter: Josef Max Reich, Joh. Herm. Artur Michaelis; Stellvertreter: Josef Max Reich) — Kommissionshandel mit Börseeffekten — I., Rotenturnstraße 9.
Mühlbacher Hildegarde — Putzen und Ausbessern von Spitzen — I., Neuer Markt 9.
Oberweitinger Leopoldine — Verkauf von Schmuckfedern — III., Rochusgasse 5.
Pflüger Barbara — Kleinfuhrwerksgewerbe Lizenzen Nr. 730 und 853 — X., Quellenstraße 215.
Ruhmbauer Therese, geb. Hallas — Fragnerin — III., Dapontegasse 10.
Schwamb Katharina — Viktualien-Verschleiß — X., Alxingergasse 80.
Worbis Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — III., Kölblgasse 29.

* * *

25. Oktober 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Atlas Erasmus (Gesellschafter: Oskar Ehrenstein, Erasmus Atlas) — Ledergalanteriewarenfabrik (Filiale) — XVI., Lerchenfeldergürtel 31.
Faber Bartholomäus — Zuckerbäcker — V., Schönbrunnerstraße 80.
Hansel Julius — Zier- und Handelsgärtner — XIII., Hütteldorferstraße 144.
Hauck Emil Julius, Dr. — Einspänner-Lizenz Nr. 619 — III., Landstraße Hauptstraße 109.
Herles Anton — Einspänner-Lizenz Nr. 943 — XVI., Degengasse 13.
Hladik Marie — Witwenfortbetrieb der Pferdefleischhauerei und Pferdefleischselcherei — X., Gudrunstraße 37.
Kintscher Katharina — Warenhandel (beschränkt) — XV., Klementinengasse 26.
Liemert Karl — Tapezierer — XIX., Hackenberggasse 50.
Lorenz Valerie Irma — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Pelzgasse 2.
Musil Josef — Kleidermacher (Filiale) — XIII., Linzerstraße 181.
Neuspiel Ignaz — Zwangspachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbes gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — II., Ausstellungsstraße 11.
Raducziner Karl — Schuhmacher — XIX., Sieveringerstraße 9.
Schartl Rudolf — Taschner — XV., Friesgasse 7.
Siegert Franziska — Zwangspachtbetrieb des Gastwirtsgewerbes — XVI., Liebhartstalgasse 58.
Schlesinger Rosalia — Witwenfortbetrieb des Bäckergewerbes — XIX., Greinergasse 34.
Schneck Cäcilie — Branntwein- und Teeschank — XIV., Benedikt Schellinger-Gasse 24.
Schwabel Amalia — Zuckerbäckerwaren-, Kanditen-, Fruchtsäfte-, Marmeladen-, Sodawasser-, Milch- und Gebäck-Verschleiß — XIV., Lauergasse 2.
Spörker Johann — Spengler — XIX., Heiligenstädterstraße 193.
Sukal Franziska — Handel mit Obst, Blumen und Geflügel im Umherziehen — XV., Tannengasse 5.
Trefny Ottokar — Tischler — XIV., Preysinggasse 6.
Vanecek Johann — Schuhmacher — XIX., Cobenzlgasse 16.
Walter Katharina — Witwenfortbetrieb des Glasergewerbes — XI., Simmeringer Hauptstraße 62.
Weiß Marie — Lederausschneidergewerbe und Schuhmacherzugehörhandel — XIV., Storchengasse 13.
Wiener großstädtische Milchversorgungsunternehmung, G. m. b. H. — Handel mit Milch, Milchprodukten, Gebäck, Landesprodukten und Zuckerbäckerwaren (Filiale) — X., Triesterstraße 31.
Wiener Milchverwertungsgesellschaft m. b. H. — Fragnergewerbe (Filiale) — II., Stuwerstraße 31.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 25. Oktober 1911 2757
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 26. Oktober 1911 2765

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom 19. Oktober 1911 2766

Allgemeine Nachrichten:
Säuglingsberatungsstelle in Gersthof 2768
Gemeindevermittlungsämter 2768
Notstandstarife für Futter- und Streumittel 2768
Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien 2769
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim 2769
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals 2769
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing 2769
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling 2769

Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 31. Oktober bis 2. November 1911 2769
Pferdemarkt vom 31. Oktober 1911 2770
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 31. Oktober 1911 2770
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 2. November 1911 2770
Jung- und Stechviehmarkt vom 31. Oktober bis 2. November 1911 . 2771

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 31. Oktober bis 2. November 1911 2771
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2771
Kundmachungen.

Beilage:
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro September 1911.

Herausgeber Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1911.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
10. Nov. 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg,** Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	3478	Haus, XIX., Sieveringerstraße 179.	**Abtragung.**	— Vorbemerkung: Abtragungsvorschrift erliegt zur Einsicht beim Stadtbauamte, Abteilung II c. 2—3
21. Nov. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg,** Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	1296	—	**Vergebung der Lieferung der inneren Abfriedung für die städtischen Gartenanlagen für die Jahre 1912, 1913 und 1914.**	— Vorbemerkung: Skizze und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen in der Stadtgarten-Direktion, III., Am Heumarkt 2, auf. 2—3
8. Nov. 10 Uhr	Abteilung VIII a (Ober-Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** Neues Rathaus, IV. Stiege, Mezzanin)	1127	Aufseherhaus beim Reservoire Hackenberg der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung im XIX. Bezirke, Ober-Sievering.	**1. Erd- und Baumeisterarbeiten .** **2. Zimmermannsarbeiten . . .** **3. Bautischlerarbeiten . . . . .**	11.506 K 83 h 4.636 „ 90 „ 2.228 „ 55 „ 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
24. Nov. 10 Uhr	Abteilung VIII a Ober-Mag.-Rat **Dr. Nüchtern,** Neues Rathaus, IV. Stiege, Mezzanin)	1215	Hochreservoir der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung am Steinhof im XVI. Bezirke.	**1. Erd-, Baumeister- und Maschinistenarbeiten . . . .** **2. Tonwarenlieferung . . . . .**	474.268 K 16 h 8.275 K 50 h 3—3
23. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer,** Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	5292	Zentral-Fischmarkt.	**Vergrößerung der Fischkalteranlage . . . . . .** **beziehungsweise** **Vergebung der Schlosser- und Zimmermannsarbeiten . . . .**	1560 K 4950 K 75 h 2—3
7. Nov. 10 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Schaufler,** Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	11639	Bau der Bürgerschule, XXI., Siemensstraße.	**1. Installationsarbeiten, Wasserleitungsanlage, Abortlieferung** **2. Elektrische Beleuchtungsanlage:** 1. Installationsarbeiten u. Installationsapparate . 2. Beleuchtungskörper . .	5041 K 30 h 3004 „ 90 „ 1166 „ 50 „ 3—3
11. Nov. 11 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Schaufler,** Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	11560	Schulbau, X., Schleiergasse.	**1. Zimmermannsarbeiten . . .** **2. Spenglerarbeiten . . . . .** **3. Dachdeckerarbeiten . . . . .** **4. Bautischlerarbeiten . . . . .** **5. Einrichtung der Heizanlage:** 1. Maschinelle Einrichtung . 2. Kessellieferung	32.619 K — h 9.622 „ 14 „ 6.930 „ — „ 65.630 „ 52 „ 40.000 „ — „ 12.000 „ — „ 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
20. Nov. 11 Uhr	Abteilung XV Mag.-Rat Schausler, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	11560	Schulbau, X., Schleiergasse.	1. Wasserleitungseinrichtung und Klosettlieferung	13.715 K 90 h
				2. Stukkaturerarbeiten	6.015 „ 40 „
				3. Steinmetzarbeiten	11.478 „ 20 „
				4. Anstreicherarbeiten	17.533 „ — „
				5. Glaserarbeiten	8.710 „ — „
				6. Terrazzopflasterung	8.950 „ — „
				7. Tapeziererarbeiten	3.405 „ 25 „
				8. Tonwarenlieferung	12.473 „ 80 „
					1—3
13. Nov. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	561	Amtshaus für den III. Bezirk. Räume der Bezirksvertretung.	Einrichtung der elektrischen Beleuchtung:	
				1. Installationsarbeiten und Lieferung der Installationsapparate	1397 K 50 h
				2. Lieferung d. Beleuchtungskörper	1229 K
					1—3
23. Nov. 1 Uhr	Versorgungshaus St. Andrä a. d. Traisen Verwaltungskanzlei	M.-Abt. XI b 6019	Versorgungshaus St. Andrä a. d. Traisen. Bau eines Werksleiterwohnhauses. Abtragung des bestehenden Gebäudes.	Entweder:	
				1. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen (Generalunternehmer)	24.847 K 87 h
				oder:	
				2. Baumeisterarbeiten:	
				1. Neubau	11.545 „ 51 „
				2. Abtragungsarbeiten laut besonderer Vorschrift.	
				Lieferung von Traversen . . .	575 „ — „
				Steinmetzarbeiten	1.042 „ 60 „
				Dachdeckerarbeiten	800 „ — „
				Tonwarenlieferung	420 „ — „
				Holzjalousien	159 „ 20 „
				Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse liegen vom 30. Oktober bis 8. November 1911 im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II c, I., Neues Rathaus, und vom 13. bis 22. November 1911 im Versorgungshause St. Andrä a. d. Traisen zur Einsicht auf.	3—3

**

D. Z. 7741/17, 0.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Filzstumpenbelederungen und Filzstiefelreparaturen im Jahre 1912.)

Die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" beabsichtigt, die für das Jahr 1912 erforderlichen Arbeiten für Filzstumpenbelederungen und Filzstiefelreparaturen im Wege der öffentlichen Ausschreibung zu vergeben. Die schriftliche Offertverhandlung findet **am Freitag den 10. November 1911, um 10 Uhr vormittags,** im Offertverhandlungssaale, IV., Paulanergasse 3, 1. Stock, statt.

Die zu vergebenden Arbeiten erstrecken sich auf die Belederung von 1200 Paar Filzstumpen, welche von der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" beigestellt werden und auf die Reparatur von zirka 3000 Paar Filzstiefeln.

Die Reparaturarbeiten müssen in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August 1912 durchgeführt werden. Mit der Belederung der Filzstumpen kann sofort nach erfolgter Arbeitsübertragung begonnen werden und sind die zum Gebrauche fertiggestellten Filzstiefel bis spätestens 31. August 1912 abzuliefern. Für verspätete Lieferung wird ein Strafgeld von 1 K pro Tag und Paar angerechnet.

Für die Ausführung der Arbeiten und für die Qualität des zu verwendenden Materiales sind die bei der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12, 1. Stock, erliegenden Musterstücke maßgebend, welche dortselbst an Wochentagen zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags besichtigt werden können.

Jedem Anbote ist ein Paar fertiggestellter Filzstiefel als für die eventuelle Lieferung verbindliches Muster für Ausführung und Qualität beizugeben. Die Filzstumpen hiezu sind von der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen zum Preise von 5 K 60 h per Paar gegen Barbezahlung zu beziehen. Die Musterstücke der nicht angenommenen Anbote werden auf Wunsch des Anbieters zum Preise des Billigstanbotes und gegen Rückersatz der Filzstumpenkosten übernommen.

Die Preise sind frei dem Dienstkleider-Hauptlager der städtischen Straßenbahnen, XIII., Iheringgasse 34, für folgende Arbeitsleistungen zu erstellen:

1. für die komplette Belederung von 1 Paar Filzstumpen,
2. für die Herstellung von 1 Paar Filzstiefeldoppler und Absätzen (mit Eisen beschlagen) einschließlich der erforderlichen Flickarbeit,
3. für die Herstellung von 1 Paar Filzstiefelabsätzen (mit Eisen beschlagen) einschließlich der erforderlichen Flickarbeit,
4. für sonstige Reparaturarbeiten von 1 Paar Filzstiefeln.

Der Ersteher hat die Stumpen und die zu reparierenden Filzstiefel vom Dienstkleider-Hauptlager abzuholen und die fertiggestellte Ware dorthin abzuliefern.

Anbote können auf die sämtlichen Arbeiten sowie auch auf Teilmengen eingebracht werden.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60, P. 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes mit der Aufschrift: „Anbot auf Filzstiefelarbeiten für das Jahr 1912" an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu richten und derart rechtzeitig abzusenden, daß sie bis längstens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der Direktion einlangen, oder sie sind am Tage der Offertverhandlung vor Eröffnung derselben der Kommission zu übergeben. Anbote, welche verspätet oder ohne Musterstiefel einlangen, können nicht berücksichtigt werden.

Im Anbote hat sich der Anbieter ausdrücklich auf Ausstellungstag und Geschäftszahl dieser Kundmachung zu berufen und sich vorbehaltlos den in derselben gestellten Bedingungen zu unterwerfen.

Der Anbieter bleibt der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er eine Verständigung über die Annahme oder Ablehnung seines Anbotes erhält.

Die Direktion behält sich vor, die ausgeschriebene Menge allenfalls nach Bedarf um 25 Prozent zu erhöhen oder zu verringern. Ferner behält sich die Direktion die vollständig freie Wahl unter allen Anbietern, die Vergebung in beliebigen Teilmengen, wie auch die Ablehnung aller Anbote vor.

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen wurde, hat binnen acht Tagen, von dem auf den Vertragsabschluß folgenden Tage an gerechnet, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, ein Pfand in der Höhe von fünf Prozent des Gesamtbetrages der Lieferung zu erlegen.

Wird das Pfand in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" den ihr dadurch erwachsenen Schaden zu ersetzen.

Das Pfand kann in Bargeld, in Einlagebüchern der Wiener Zentral-Sparkassa, einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Wertpapiere werden nach dem letzten Kurse der Wiener Börse, jedoch niemals über dem Nennwerte, beziehungsweise dem Betrage des kleinsten Treffers, angenommen.

Das Pfand wird während der Dauer des Vertrages von der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückbehalten und haftet derselben als Pfand zur Sicherstellung aller ihr gegen den Unternehmer zustehenden Rechte.

Das Pfandgeld wird nur verwahrt, aber nicht verwaltet, Bargeld wird nicht verzinst.

Umtausch des Pfandes ist nur mit Zustimmung der Direktion zulässig.

Wenn der Kurswert der als Pfand erlegten Wertpapiere soweit sinkt, daß sie nach dem erwähnten Maßstabe zur Pfandleistung nicht mehr hinreichen, so ist der Unternehmer verbunden, über Aufforderung der Direktion der städtischen Straßenbahnen das Pfand nach den vorstehenden Bestimmungen bis zur festgesetzten Höhe zu ergänzen. Ebenso hat er für die Ergänzung des Pfandes im Falle der gänzlichen oder teilweisen Einziehung desselben zu sorgen.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlichen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster

Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, I., Neues Rathaus, zuständig.

Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12, Fernsprecher 1662.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 24. Oktober 1911. 3—3

D. Z. 7789/17, 0.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung von Pelzbekleidungsstücken für das Jahr 1912.)

Die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" beabsichtigt, die Lieferung des Bedarfes an Pelzkleidungsstücken für das Jahr 1912 im Wege einer öffentlichen Ausschreibung zu vergeben.

Zur Erlangung von Anboten findet eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am Freitag den 10. November 1911, um 11 Uhr vormittags,** im Offertverhandlungssaale, IV., Paulanergasse 3, 1. Stock, statt.

Der Jahresbedarf beträgt ungefähr die nachstehend angeführten Mengen, welche nach Ermessen der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" um 25 Prozent erhöht oder vermindert werden können:

500 Stück Lammfellpelze,
1500 Stück Pelzkappen,
200 Stück Pelzkragen.

In Ausführung der Qualität müssen die anzubietenden Pelzbekleidungsstücke vollkommen den bei der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12, 1. Stock, aufliegenden Musterstücken entsprechen.

Die Lieferung hat auf Abruf derart zu erfolgen, daß die bestellten Mengen bis längstens 1. September 1912 abgeliefert sind. Für nicht rechtzeitige Lieferung wird ein Strafgeld von 1 K per Stück und Tag festgesetzt.

Die Größenverzeichnisse werden dem Ersteher der Lieferung rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Die Anbote können auf alle Mengen oder auch auf Teillieferungen eingereicht werden, jedoch muß in jedem Falle mit dem Anbote ein Musterstück jedes offerierten Pelzbekleidungsstückes überreicht werden, welches für die Ausführung der zu liefernden Mengen maßgebend bleibt.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes, dessen Umschlag die Aufschrift: „Anbot auf Lieferung von Pelzbekleidungsstücken für das Jahr 1912" zu tragen hat, an die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", IV., Favoritenstraße 9, zu richten und sind derart rechtzeitig abzusenden, daß sie bis spätestens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der Direktion einlangen. Sie können auch am Tage der Offertverhandlung vor Eröffnung derselben der Kommission übergeben werden.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, bleiben unberücksichtigt.

Im Anbote hat sich der Anbieter ausdrücklich auf Geschäftszahl und Ausstellungstag dieser Kundmachung zu berufen und sich vorbehaltlos den in derselben gestellten Bedingungen zu unterwerfen.

Die Anbieter haben in ihren Anboten auch zu erklären, daß sie die in der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen erliegenden Musterstücke besichtigt haben.

Die Anbotspreise sind frei dem Dienstkleider-Hauptlager der städtischen Straßenbahnen, XIII., Iheringgasse zu erstellen.

Die Bezahlung der Rechnungen erfolgt binnen vier Wochen nach Einlangen derselben, wenn die damit verrechneten Waren bedingungsgemäß geliefert wurden.

Der Anbieter bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Annahme oder Ablehnung seines Anbotes verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern, insbesondere auch die Vergebung in beliebigen Teilmengen und auch die Ablehnung sämtlicher Anbote vor.

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen wurde, hat binnen acht Tagen von dem auf den Vertragsabschluß folgenden Tage an gerechnet, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, ein Pfandgeld in der Höhe von 5 Prozent des Gesamtbetrages der Lieferung zu erlegen, welches bis zum Ablaufe des Vertrages als Pfand für die bedingungsgemäße Lieferung liegen bleibt.

Das Pfand kann in Bargeld, in Einlagsbüchern der Wiener Zentral-Sparkassa, einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Wertpapiere werden nach dem letzten Kurse der Wiener Börse und niemals über dem Nennwerte, beziehungsweise dem Betrage des kleinsten Treffers angenommen.

Wird das Pfandgeld in der bezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" den ihr dadurch erwachsenen Schaden zu ersetzen.

Das Pfandgeld wird während der Dauer des Vertrages und während der bedungenen Haftzeit von der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückbehalten und haftet derselben als Pfand zur Sicherstellung aller ihr gegen den Unternehmer zustehenden Rechte.

Das Pfandgeld wird nur verwahrt, aber nicht verwaltet ein in barem erlegtes Pfandgeld wird nicht verzinst.

Umtausch desselben ist nur mit Zustimmung der Direktion zulässig.

Wenn der Kurswert der als Pfandgeld erlegten Wertpapiere so weit sinkt, daß sie nach dem erwähnten Maßstabe zur Pfandgeldleistung nicht mehr hinreichen, so ist der Unternehmer verbunden, über Aufforderung der Direktion der städtischen Straßenbahnen das Pfandgeld nach den vorstehenden Bestimmungen bis zur festgesetzten Höhe zu ergänzen.

In allen aus dem Lieferungvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlichen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz

***

die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12, 1. Stock an Wochentagen während der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 25. Oktober 1911. 2—3

Z. 7766/32, 0.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Heiz- und Badeanlage im Verwaltungsgebäude und Heizanlage in der Wagenhalle des Bahnhofes Koppreitergasse, Wien, XII.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, im Verwaltungsgebäude und in der Wagenhalle des Bahnhofes Koppreitergasse, XII. Bezirk, zwei getrennte Zentral-Heizanlagen ausführen zu lassen, von welchen die erstere mit einer im Souterrain befindlichen Badeanlage und Warmwasserbereitung für die Waschapparate der Diensträume zu kombinieren ist. Die Kosten der Heiz-Badeanlage und Warmwasserbereitung sind getrennt zu offerieren.

Wegen Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen wird eine öffentliche Offertverhandlung **für Montag den 20. November 1911, um 10 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale der Bezirksvorstehung für den IV. Bezirk, Schäffergasse 3, 1. Stock, ausgeschrieben.

Die Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen bei der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, auf, woselbst auch Auskünfte erteilt werden.

Die Anbote sind stempelfrei bis zum 19. November 1911 an die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" in verschlossener Briefhülle mit der Aufschrift „Zur Offertverhandlung am 20. November 1911, betreffend Heizanlage Koppreitergasse" versehen, zu richten, oder am Tage der Offertverhandlung, das ist am 20. November 1911 vor Eröffnung der Verhandlung der Kommission zu überreichen.

Im Anbote hat der Offerent ausdrücklich zu erklären, daß er die aufliegenden Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen hat und sich denselben vorbehaltlos unterwirft.

Bezüglich der näheren Bestimmungen über die zu erlegende Kaution wird auf den § 3 der allgemeinen Bedingnisse verwiesen.

Die notwendigen Behelfe, Bedingnisse und Pläne können, soweit der Vorrat reicht, in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, käuflich erworben werden.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 20. Oktober 1911. 2—3

D. Z. 7813/17, 0.
1.

Kundmachung.

(Lieferung von Kondukteurtaschen im Jahre 1912.)

Die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" beabsichtigt, die Lieferung des Bedarfes von beiläufig 1500 Stück Kondukteurtaschen für das Jahr 1912 im Wege der öffentlichen Ausschreibung zu vergeben. Die schriftliche Offertverhandlung findet **am Dienstag den 21. November 1911, um 10 Uhr vormittags,** im Offertverhandlungssaale, IV., Paulanergasse 3, 1. Stock, statt.

Für die Art der Ausführung und für die Beschaffenheit der zu verwendenden Materialien sind die in der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12, 1. Stock, vorliegenden Musterstücke maßgebend, welche an Wochentagen von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags besichtigt werden können.

Die Anbotspreise sind frei dem Dienstkleider-Hauptlager der städtischen Straßenbahnen, XIII., Iheringgasse 34, zu erstellen.

Die Lieferung hat bis längstens 15. März 1912 beendet zu sein. Für verspätete Lieferung wird ein Strafgeld von 1 K per Stück und Tag angerechnet.

Mit jedem Anbote ist eine fertiggestellte Kondukteurtasche vorzulegen, deren Beschaffenheit bei eventueller Übertragung der Lieferung für die Ausführung der zu liefernden Menge verbindlich ist.

Es können Anbote auf Lieferung der ganzen Menge, wie auch auf Teilmengen eingebracht werden.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes mit der Aufschrift „Anbot auf Lieferung von Kondukteurtaschen für das Jahr 1912" an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu richten und derart rechtzeitig abzusenden, daß sie bis längstens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der Direktion einlangen oder sie sind am Tage der Offertverhandlung vor Eröffnung derselben der Kommission zu übergeben.

Anbote, welche verspätet einlangen, können nicht berücksichtigt werden.

Im Anbote hat sich der Anbieter ausdrücklich auf den Ausstellungstag und Geschäftszahl dieser Kundmachung zu berufen und sich vorbehaltlos den in derselben gestellten Bedingungen zu unterwerfen.

Der Anbieter bleibt der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er eine Verständigung über die Annahme oder Ablehnung seines Anbotes erhält.

Die Direktion behält sich vor, die ausgeschriebene Menge allenfalls nach Bedarf um 25 Prozent zu erhöhen oder zu verringern. Ferner behält sich die Direktion die vollständig freie Wahl unter allen Anbietern, die Vergebung in beliebigen Teilmengen, wie auch die Ablehnung aller Anbote vor.

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen wurde, hat binnen acht Tagen, von dem auf den Vertragsabschluß folgenden Tage an gerechnet, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen,

VI., Rahlgasse 3, ein Pfand in der Höhe von 5 Prozent des Gesamtbetrages der Lieferung zu erlegen.

Wird das Pfandgeld in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" den ihr dadurch erwachsenen Schaden zu ersetzen.

Das Pfand kann in Bargeld, in Einlagebüchern der Wiener Zentral-Sparkassa, einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Wertpapiere werden nach dem letzten Kurse der Wiener Börse, jedoch niemals über dem Nennwerte, beziehungsweise dem Betrage des kleinsten Treffers angenommen.

Das Pfandgeld wird während der Dauer des Vertrages von der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückbehalten und haftet derselben als Pfand zur Sicherstellung aller ihr gegen den Unternehmer zustehenden Rechte.

Das Pfandgeld wird nur verwahrt, aber nicht verwaltet; Bargeld wird nicht verzinst.

Umtausch des Pfandes ist nur mit Zustimmung der Direktion zulässig. Wenn der Kurswert der als Pfand erlegten Wertpapiere so weit sinkt, daß sie nach dem erwähnten Maßstabe zur Pfandleistung nicht mehr hinreichen, so ist der Unternehmer verbunden, über Aufforderung der Direktion der städtischen Straßenbahnen das Pfand nach den vorstehenden Bestimmungen bis zur festgesetzten Höhe zu ergänzen. Ebenso hat er für die Ergänzung des Pfandes im Falle der gänzlichen oder teilweisen Einziehung desselben zu sorgen.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlichen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, Neues Rathaus, zuständig.

Nähere Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 25. Oktober 1911. 3—3

D. Z. 7801/17, 0.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung von Filzstumpen.)

Die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" beabsichtigt, die Lieferung des Bedarfes von beiläufig 1200 Stück Filzstumpen für das Jahr 1912 im Wege der öffentlichen Ausschreibung zu vergeben. Die schriftliche Offertverhandlung findet **am Dienstag den 21. November 1911, um halb 11 Uhr vormittags**, im Offertverhandlungssaale, IV., Paulanergasse 3, 1. Stock, statt.

Für die Art der Ausführung und für die Qualität der Filzstumpen sind die in der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12, 1. Stock, vorliegenden Musterstücke maßgebend, welche an Wochentagen von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags besichtigt werden können.

Die Größenverzeichnisse werden dem Ersteher bekanntgegeben. Die Anbotpreise sind frei dem Dienstkleider-Hauptlager der städtischen Straßenbahnen, XIII., Theringgasse 34, zu erstellen.

Die Lieferung muß bis spätestens 1. März 1912 beendet sein. Mit jedem Anbote ist ein Paar Filzstumpen als Muster vorzulegen, welches für die Ausführung der eventuell zu liefernden Menge verbindlich bleibt.

Es können Anbote auf Lieferung der ganzen Menge, wie auch auf Teilmengen eingebracht werden.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes mit der Aufschrift: „Anbot auf Lieferung der Filzstumpen für das Jahr 1912" an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu richten und derart rechtzeitig abzusenden, daß sie bis längstens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der Direktion einlangen, oder sie sind am Tage der Offertverhandlung vor Eröffnung derselben der Kommission zu übergeben.

Anbote, welche verspätet einlangen, können nicht berücksichtigt werden.

Im Anbote hat sich der Anbieter ausdrücklich auf Ausstellungstag und Geschäftszahl dieser Kundmachung zu berufen und sich vorbehaltlos den in derselben gestellten Bedingungen zu unterwerfen.

Der Anbieter bleibt der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er eine Verständigung über die Annahme oder Ablehnung seines Anbotes erhält.

Die Dierektion behält sich vor, die ausgeschriebene Menge allenfalls nach Bedarf um 25 Prozent zu erhöhen oder zu verringern. Ferner behält sich die Direktion die vollständig freie Wahl unter allen Anbietern, die Vergebung in beliebigen Teilmengen, wie auch die Ablehnung aller Anbote vor.

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen wurde, hat binnen acht Tagen, von den auf dem Vertragsabschluß folgenden Tage an gerechnet, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, ein Pfand in der Höhe von 5 Prozent des Gesamtbetrages der Lieferung zu erlegen.

Wird das Pfandgeld in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" den ihr dadurch erwachsenen Schaden zu ersetzen.

Das Pfand kann in Bargeld, in Einlagebüchern der Wiener Zentral-Sparkassa, einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Wertpapiere werden nach dem letzten Kurse der Wiener Börse, jedoch niemals über dem Nennwerte, beziehungsweise dem Betrage des kleinsten Treffers angenommen.

Das Pfandgeld wird während der Dauer des Vertrages von der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückbehalten und haftet derselben als Pfand zur Sicherstellung aller ihr gegen den Unternehmer zustehenden Rechte.

Das Pfandgeld wird nur verwahrt, aber nicht verwaltet; Bargeld wird nicht verzinst.

****

Umtausch des Pfandes ist nur mit Zustimmung der Direktion zulässig. Wenn der Kurswert der als Pfand erlegten Wertpapiere so weit sinkt, daß sie nach dem erwähnten Maßstabe zur Pfandleistung nicht mehr hinreichen, so ist der Unternehmer verbunden, über Aufforderung der Direktion der städtischen Straßenbahnen das Pfand nach den vorstehenden Bestimmungen bis zur festgesetzten Höhe zu ergänzen. Ebenso hat er für die Ergänzung des Pfandes im Falle der gänzlichen oder teilweisen Einziehung desselben zu sorgen.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einem ausschließlichen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, Neues Rathaus, zuständig.

Nähere Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 25. Oktober 1911. 2—3

M. Abt. XXII, Z. 2384.

Kundmachung.

Wegen Vergebung der in dieser Kundmachung angeführten kurrenten Arbeiten und Lieferungen für alle 21 Bezirke vom 1. Jänner 1912 bis 31. Dezember 1914 wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Magistrats-Abteilung XXII, **Freitag den 10. November 1911, um 10 Uhr vormittags,** in der Volkshalle des Neuen Rathauses eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten.

Die Vergebung erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes Auflage 1912.

Zur Ausschreibung gelangen die Arbeiten nach:

Preistarif Nr. 20 Pflastererarbeiten.
23 Wasserleitungsanbohrungs- und Einrichtungsarbeiten.
Abschnitt I: Anbohrungsarbeiten,
II: Einrichtungsarbeiten.
27 Rauchfangkehrerarbeiten.
29 Möbeltischlerarbeiten und Schulbanklieferung.
Abschnitt I: Möbeltischlerarbeiten,
II: Schulbanklieferung.
35 Maschinenschlosserarbeiten für Straßenpflege.
36 Buchbinderarbeiten.
45 Eisenmöbel.
50 Seilerarbeiten.

Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse in der Magistrats-Abteilung XXII während der Amtsstunden einsehen und bei der städtischen Hauptkassa im Neuen Rathause zu den festgesetzten Verkaufspreisen erwerben.

Im XXI. Bezirke können die Arbeiten nach Tarif Nr. 27 und 29 gesondert einerseits für den engeren Amtssprengel des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, anderseits für den Amtssprengel der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes vergeben werden.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: Den Bezirk, die Nummer und bei Arbeiten nach Tarif Nr. 23 und 29 den Abschnitt des Preistarifes, die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes oder Tarifabschnittes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer, der Tarifabschnitt und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbsbehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes, beziehungsweise Tarifabschnittes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 16. Oktober 1911.

Der Abteilungsvorstand:
Dr. Loderer,
Magistratsrat. 2—3

Zur Statth.-Z. VI-5163.

Kundmachung.

(Politische Begehung und Enteignungsverhandlung.)

Das k. k. Eisenbahnministerium hat laut Erlasses vom 9. Oktober 1911, Z. 42625/19 a, das Projekt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" für die Anlage einer zweigeleisigen Verbindung durch die Laudongasse—Langegasse zur nördlichen Transversallinie in der Spitalgasse, Wien VIII. und IX. Bezirk, vom fachlichen Standpunkte für entsprechend befunden und hierüber die Vornahme der politischen Begehung und Enteignungsverhandlung angeordnet.

Diese Amtshandlungen werden von der k. k. Statthalterei **am Donnerstag den 16. November 1911** unter Leitung des k. k. Statthaltereisekretärs Dr. Hans Wächtler durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage **um halb 10 Uhr vormittags** an der Kreuzung der Spitalgasse und Alserstraße.

Die Projektsbehelfe, die Situations- und Grundeinlösungspläne, die Verzeichnisse der Wege und Wasserläufe der in Anspruch genommenen Grundstücke und Rechte, der Namen und Wohnorte der zu Enteignenden liegen vom 31. Oktober 1911 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen gegen das Projekt oder die begehrten Enteignungen und allfällige Wünsche können während obiger Auflagefrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Verständigten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 27. Oktober 1911. 1—1

M. Abt. XIII, 8618/11. Selbständiger Wirkungskreis.

August Zang'sche Stiftung

für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 4250 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte Kleingewerbetreibende, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind und ihr Gewerbe noch betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: 14. Dezember 1911.

Verleihungstag: 4. März 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. Oktober 1911. 2—3

M. Abt. XIII, 9257/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Karl Lueger-Stiftung.

Im Laufe eines jeden Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Dr. Karl Lueger-Stiftung zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben hilfsbedürftige christliche Wiener Kleingewerbetreibende, **welche ihr Gewerbe noch betreiben,** ferner hilfsbedürftige christliche Arbeiter christlicher Wiener Kleingewerbetreibender, **welche noch in Arbeit stehen,** endlich Witwen und Waisen der Genannten.

Die Auszahlung der verliehenen Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses, so oft stiftbrieflich geeignete Bewerber vorhanden sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Taufschein, eventuell den Trauschein und die Taufzettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessions-Dekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell über die Einkommensteuer, beziehungsweise den Nachweis des Arbeitsverhältnisses (Arbeitsbestätigung des derzeitigen Arbeitsgebers), Witwen und Waisen außerdem den Totenschein des Gatten, beziehungsweise der Eltern und den Nachweis beizulegen, daß ihr verstorbener Gatte, beziehungsweise ihre Eltern ein selbständiges Gewerbe betrieben haben oder bei einem christlichen Wiener Kleingewerbetreibenden in Arbeit gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche können jederzeit im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 24. Oktober 1911. 2—3

M. Abt. XIII, 7963/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Jakob Kuffner'sche Stipendien

für Gymnasiasten und Hochschüler.

Verliehen werden: Vom Beginne des Studienjahres 1911/12 angefangen zwei Stipendien, und zwar: a) eines im Betrage von jährlich 250 K an einen Gymnasiasten und b) eines im Betrage von jährlich 375 K an einen Hörer einer Wiener Hochschule.

Zur Bewerbung sind berufen: Ad a) nach Wien zuständige, mittellose, der mosaischen Religion angehörige Vorzugsschüler des Gymnasiums in Ober-Döbling oder eines anderen Wiener Gymnasiums, welche früher nach Ober-Döbling zuständig waren, eventuell im XIX. Bezirke geboren oder dort wohnhaft sind;

ad b) nach Wien zuständige mittellose, der mosaischen Religion angehörige Hörer einer Wiener Hochschule, welche früher nach Ober-Döbling zuständig waren, eventuell im XIX. Bezirke geboren oder daselbst wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Geburtschein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: **15. November 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 16. September 1911.

M. Abt. XIII, 8595/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Georg Ertl'sche Stiftung.

Zur Verteilung gelangen: 680 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)zettel der Kinder, eventuell Totenschein des verstorbenen Gattenteiles, armenärztliches Zeugnis über die Krankheit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: 15. Dezember 1911.

Verleihungstag: 26. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. Oktober 1911. 2–3

M. Abt. XIII, 8612/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Marie Freiin v. Vetsera'sche Stiftung

für unbescholtene Arme.

Verteilt werden: 190 K in zwei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme unbescholtene, nach Wien zuständige und daselbst wohnhafte Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Bewerbungstermin: 30. November 1911.

Verleihungstermin: 30. Jänner 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 13. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8599/11. Selbständiger Wirkungskreis.

S. M. Klinger'sche Stiftung

für Kammacher.

Verteilt werden: 72 K in vier Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Kammacher.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Bewerbungstermin: 15 Dezember 1911.

Verleihungstag: 18. April 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8031/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Theresia Bosch'sche Heiratsausstattungsstiftung.

Verliehen wird: Ein Betrag von 420 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Unbescholtene, arme, sittsame Mädchen, welche im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Jedlesee geboren sind und einen unbescholtenen Mann zu ehelichen beabsichtigen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein und Armutszeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: 31. Dezember 1911.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 11. September 1911.

M. Abt. XIII, 8013/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Karoline Prugberger'sche Stiftung

für arme Wiener Bürger.

Verteilt werden: 800 K in zwei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme erwerbsunfähige Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Bürgerrechtsnachweis, armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: 12. November 1911.

Verleihungstag: 14. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. September 1911.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1332.

WIEN I. Bezirk, Stephansplatz Nr. 11 Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 89. Dienstag den 7. November 1911. Jahrgang XX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — **Ganzjährig 20 K.**

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Dienstag den 7. November 1911, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 7. November 1911, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 9. November 1911, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 10. November 1911, vormittags 10 Uhr.

Bezirksvertretungen.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **26. Oktober 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Hruza.**

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Eduard Dworschak.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen unter namentlicher Hervorhebung der Gäste auf das herzlichste, stellt die Beschlußfähigkeit fest und erklärt die öffentliche Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll über die öffentliche Sitzung vom 28. September 1911 wird verlesen und nach einer vom B.-R. Napotnik veranlaßten Richtigstellung, wonach der zwischen B.-R. Napotnik einerseits und St.-R. Wippel und B.-V. Hruza anderseits in der letzten Sitzung geführte Wortwechsel durch gegenseitiges Zurückziehen der gefallenen beleidigenden Äußerungen beendigt wurde, genehmigt.

Einlauf.

Der zum Leiter des Bezirksamtes Währing ernannte Magistrats-Sekretär Böser nimmt in einem Schreiben an den Bezirksvorsteher Abschied von der Bezirksvertretung.

B.-V. Hruza spricht sein lebhaftes Bedauern über die Versetzung des Sekretärs Böser aus und widmet seinem Wirken im Bezirke warme Worte der Anerkennung und des Dankes.

(5183.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend Neupflasterung der Patrubangasse von Or.-Nr. 27 bis zur Katharinengasse.

Zur Kenntnis.

(5406.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend Kabellegung im X. und XII. Bezirke über Keplerplatz, Senefeldergasse, Eugengasse, Siccardsburggasse, Davidgasse und Triesterstraße gegen den XII. Bezirk.

B.-R. Napotnik verlangt, daß bei dieser Gelegenheit auch die projektierte elektrische Beleuchtung der Favoritenstraße bis zum Bürgerplatz durchgeführt werde; der **Vorsitzende** jedoch erklärt, daß diese Anregung zu spät komme, weil die Arbeiten bereits vollendet seien.

(5336.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, betreffend teilweise Abräumung des Währinger Friedhofes.

Zur Kenntnis.

(5357.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend Aufstellung einer Sandkiste der elektrischen Straßenbahnen auf dem Gellertplatze.

Zur Kenntnis.

(5316.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend Neupflasterung der Absberggasse. Kosten 27.500 K.

Zur Kenntnis.

(5301.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XV, betreffend Genehmigung des Detailprojektes für den Doppel-Volksschulbau Schleiergasse.

Zur Kenntnis.

(5251.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, betreffend Antwort auf den hierämtlichen Antrag auf Verlegung der Infektions-Abteilung des k. k. Franz Josef-Spitales.

Zur Kenntnis.

(5238.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend Adaptierung und Zinsbestimmungen im Drascheschloß.

Zur Kenntnis.

(4877.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend Straßenherstellung in der Trostgasse bei dem Fabriksgebäude Withe, Childe & Beney.

Zur Kenntnis.

Kommissionsbericht des Bezirksvorstehers.

Der **Bezirksvorsteher** berichtet über die Errichtung eines Kinematographens in den Rosensälen und über den Lokalaugenschein anläßlich Aufstellung einer Sandkiste am Gellertplatze. Die Schlußkollaudierung der im Gemeindehause größtenteils durch Gewerbetreibende des X. Bezirkes durchgeführten Adaptierungsarbeiten habe zu seiner Freude keinerlei Anstand ergeben, wodurch die hohe Qualität der geleisteten Arbeit dargetan sei. Das nunmehr zu Notwohnzwecken mit einem Kostenaufwande von 30.000 K adaptierte Drascheschloß sei trotz der angeblichen Wohnungsnot erst von drei Parteien bezogen worden. Berichterstatter kommt sodann auf einen im X. Bezirke vorgekommenen Fall zu sprechen, wo der städtische Gärtner dringend 50 Taglöhner benötigte und da er niemanden bekommen konnte, sich endlich an das Asyl für Obdachlose wandte, tatsächlich wurden ihm von der Verwaltung dieser Anstalt zirka 50 Leute zugewiesen, welche die leichten Gärtnerarbeiten gegen einen Taglohn von 3 K 60 h ausführen sollten; doch schon am Wege zur Arbeitsstelle verloren sich von den „Arbeitslosen" zirka fünfzig und tatsächlich haben die Arbeit angetreten — drei; so schaue es bei der Überfüllung der Asyle mit der Arbeitslust der „Arbeitslosen" aus.

V.-R. Stepanek bespricht das Unvorteilhafte der städtischen Wohnungsfürsorge.

V.-R. Ziratko berichtet über das negative Ergebnis des Lokalaugenscheines wegen Errichtung eines Pissoirs am Gellertplatze.

Vorschlag zur Wahl in das Gemeindevermittlungsamt X.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß mit 31. Dezember 1911 das Amt der Vertrauensmänner des X. Bezirkes ablaufe und demnach die Neuwahl des Gemeindevermittlungsamtes Favoriten durch den Wiener Gemeinderat notwendig werde.

Die Bezirksvertretung, welcher in dieser Hinsicht das Vorschlagsrecht eingeräumt ist, beschließt, dem Gemeinderate die Wahl folgender Herren in das Gemeindevermittlungsamt für die Zeit vom 1. Jänner 1912 bis Ende Dezember 1914 anzuempfehlen.

Die bisherigen Mitglieder:

Josef Buresch, Armenrat und Papierhändler, Favoritenstraße 79,

Karl Bily, Ortsschulrat und Hausbesitzer, Favoritenstraße 112,

Kaiserl. Rat Adolf Dobner, Bezirksrat, Fabriksteilhaber, Laxenburgerstraße 34,

Leopold Hruza, Bezirksvorsteher, Favoritenstraße 81,

Matthias Jiratko, Bezirksrat und Hausbesitzer, Gellertplatz 4,

Josef Nejezchleba, Gemeinderat, Laxenburgerstraße 35,

Anton Schleimer, Obmann des Armeninstitutes X, Laxenburgerstraße 26,

Wenzel Stepanek, Bezirksrat und Hausbesitzer, Puchsbaumgasse 31;

als neueintretende Mitglieder:

Julius Höck, Gemeinderat und Hausbesitzer, Schrankenberggasse 20,

Johann Niß, Bezirksrat, Gastwirt und Hausbesitzer, Gudrunstraße 121,

Heinrich Pelzer, Volksschul-Direktor i. P., Gudrunstraße 140, und

Vinzenz Schwalm, Privatier und Hausbesitzer, Laxenburgerstraße 87.

An den Gemeinderat.

Anträge, Interpellationen und Beschwerden.

(5515.) **V.-R. Halbgebauer** stellt den Antrag auf bessere Beleuchtung der Hardtmuthgasse zwischen Laxenburgerstraße und Columbusgasse.

V.-R. Dobner stellt den Zusatz-Antrag, auch im analogen Teil der Angeligasse einige ganznächtige Gasflammen zu errichten.

Angenommen.

(5505.) **V.-R. Stepanek** stellt den Antrag auf Erwirkung einer Verordnung, durch welche die Hausbesorger verpflichtet werden, die Trottoirs abends gegen 10 Uhr zu reinigen, da bei dem gegenwärtigen Brauch die nächtlich gereinigten Straßen gleich in den ersten Morgenstunden durch den von den Trottoirs abgekehrten Kehricht verunreinigt werden.

Angenommen.

(5561.) Der Industriellenklub Favoriten bittet, die Bezirksvertretung wolle der k. k. Steueradministration als sachverständige Mitglieder für die Tarifikations-Kommissionen bei Ermittlung der Hauszinssteuer für industrielle Objekte einige Industrielle des X. Bezirkes in Vorschlag bringen.

Es wird beschlossen, für dieses Vertrauensamt folgende Industriellen vorzuschlagen:

Kaiserl. Rat Adolf Dobner, Fabriks-Direktor, Laxenburgerstraße 34.

Ludwig Biber, k. k. Hof-Zimmermeister und Architekt, Steudelgasse 9.

Kaiserl. Rat Ignaz Stingl, k. u. k. Hof-Klavierfabrikant, Laxenburgerstraße 32.

Ferdinand Brunnbauer, Ingenieur und Fabrikant, Buchengasse 89.

Ferdinand Schindler, Stadtbaumeister, Fasangasse 32.

(5562.) Der Industriellenklub Favoriten bittet die Bezirksvertretung, sich für das eheste Zustandekommen des nächtlichen Frachtenverkehres auf den städtischen Straßenbahnen tatkräftig einsetzen zu wollen.

Beschluß: Eingabe an den Wiener Gemeinderat, beziehungsweise an die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

B.-R. Semrad urgiert die Herstellung des II. Teiles der Einfriedung des Bürgerplatzes und beantragt, gleichzeitig auch den restlichen Teil der Umzäunung fertigzustellen; gleichzeitig urgiert er den Antrag auf Reservierung eines Platzes bei der Laimäckerschule für eine Parkanlage.

An die Magistrats-Abteilung III.

B.-R. Ziratko urgiert seinen Antrag auf Umgestaltung der Haltestelle Quellenstraße 40, beziehungsweise 91.

An die Magistrats-Abteilung V.

B.-R. Brenner ersucht um Instandsetzung der Angeligasse und Inzersdorferstraße.

B.-R. kaiserl. Rat Dobner ersucht, beim Hause Leibnitzgasse 73 eine Trottorsicherung vozunehmen.

Vorsteher im eigenen Wirkungskreise.

Schluß der Sitzung.

(XV. Gemeindebezirk, Fünfhaus.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom **30. Oktober 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Dr. Josef Mattis.**

Schriftführer: Magistrats-Kommissär **Dr. Josef Gröll.**

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, Z. 11255, daß zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 17. Oktober 1911, Z. 15657, Umbenennungen von Gassen, Straßen und Plätzen nur in allerdringendsten Fällen durchzuführen sind.

Zur Kenntnis.

Noten der Magistrats-Abteilung VII und des Stadtbauamtes, betreffend den Beginn der Kanalbauten auf der Schmelz.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIV, Z. 6463, wegen Fortführung der Liebhardtgasse über die Schmelz zur Pouthongasse.

Die Bezirksvertretung spricht sich einhellig dagegen aus.

Zuschrift der Genossenschaft der Zuckerbäcker in Wien wegen Ausnahme der Zuckerbäcker vom Ladenschlußgesetze.

Die Bezirksvertretung spricht sich für die Gestattung des Offenhaltens der Geschäftslokale bis 10 Uhr abends aus.

Die Bezirksvorstehung XIII teilt mit, daß die Bezirksvertretung Hietzing sich für die den Baumgartner Friedhof betreffenden Anträge der Bezirksvertretung Fünfhaus einstimmig ausgesprochen hat.

Zur Kenntnis.

Note der Magistrats-Abteilung X, Z. 7663, vom 28. September 1911, betreffend den Beginn der Abräumung des Schmelzer Friedhofes.

Wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Rundschreiben der Bezirksvorstehung XVIII, betreffend die Verleihung kommunaler Auszeichnungen an Feuerwehrmänner.

Zustimmung.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, Z. 8352, betreffend die Grabausschmückung durch Privatgärtner.

Zur Kenntnis.

Note der Magistrats-Abteilung V, Z. 2297, betreffend Sicherungsmaßregeln für die Kreuzung Löhrgasse-Felberstraße.

Zur Kenntnis.

Note der Magistrats-Abteilung VIII, Z. 3305, betreffend die Anbringung einer Kopfbrause im Volksbade auf dem Reithofferplatze.

Zur Kenntnis.

Note der Bezirksvorstehung XIX vom 18. Oktober 1911 wegen Regelung der Stellung des Sanitätspersonales.

Zustimmung.

Anträge.

B.-R. Wahl beantragt, die Gemeinde um Auflassung des Bestandzinses für Reklameräder zu ersuchen.

Ablehnung.

B.-R. Stadler beantragt, die k. k. Polizei-Kommissariate Schmelz und Rudolfsheim um eine bessere Überwachung des Bezirkes bei Nacht zu ersuchen.

Angenommen.

B.-R. Kraus ersucht den Vorsitzenden, das schadhafte Pflaster auf dem Neubaugürtel in der Strecke von der Felberstraße bis zur Märzstraße noch vor Eintritt des Frostwetters ausbessern zu lassen.

Der **Vorsitzende** verspricht, dies zu veranlassen.

B.-R. Barthelme beantragt, es möge Vorsorge getroffen werden, daß nach Auflassung des Gaswerkes im XV. Bezirke eine Koksverkaufsstätte im Bezirke errichtet werde.

Der **Vorsitzende** erklärt, daß er bereits vor einiger Zeit bei der Direktion der städtischen Gaswerke einen diesbezüglichen Antrag stellte.

Schluß der Sitzung.

(XIX. Gemeindebezirk, Döbling.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom **31. Oktober 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **W. Kuhn.**

Schriftführer: Magistrats-Konzipist Anton Hölblinger.

Einlauf.

(2712.) Der **Vorsitzende** berichtet über den Gemeinderats- und Stadtrats-Beschluß vom 22. September 1911, betreffend die Durchführung der Stockwerksaufsetzung auf das Amtsgebäude.

Zur Kenntnis.

(2713.) Der **Vorsitzende** berichtet über die abweisliche Entscheidung der von der Gemeinde Wien und von Privaten gegen die Entscheidung der Bau-Deputation, betreffend die Baubewilligung für die Freiherr v. Rothschild'sche Stiftung für Nervenkranke im Bezirke Döbling, eingebrachten Rekurse.

Zur Kenntnis.

(2714.) Die Genossenschaft der Zuckerbäcker ꝛc. ersucht in einer Zuschrift um Befürwortung der Beschlußfassung bezüglich Bewilligung späterer Ladensperrstunden, beziehungsweise Ausnahme ihrer Gewerbe vom Ladenschlußgesetze.

Angenommen.

(2651.) Die Bezirksvertretung Währing übermittelt einen dortigen Sitzungs-Beschluß vom 13. Oktober 1911, betreffend Auszeichnung von Angehörigen der freiwilligen Feuerwehren nach 10, beziehungsweise 20 vollstreckten Dienstjahren.

Nach Debatte angenommen mit dem Zusatz-Antrage **Mußil,** daß solche Angehörige nach vollstreckten 15 Jahren für eine kommunale Auszeichnung vorgeschlagen werden.

(2717.) Die Magistrats-Abteilung XVI teilt mit, daß gemäß Stadtrats-Beschlusses vom 17. Oktober 1911 Umbenennungen von Straßen ꝛc. nur in den allerdringendsten Fällen vorzunehmen sind.

Zur Kenntnis.

(2716.) Der Magistrat berichtet über den Antrag des B.-R. Seefried bezüglich Herstellung eines Pissoirs und Wartehäuschens bei der Endstation der Linie 36, daß ein zwingender Grund hiezu nicht vorliegt, weil beide Objekte im Zahnradbahnhofe vorhanden sind.

Zur Kenntnis mit dem Beschlusse, die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu verständigen, daß mindestens die Errichtung eines Pissoirs unbedingt nötig sei.

(2715.) Der Magistrat berichtet über die Durchführung des seinerzeitigen Antrages des B.-R. Klippel, betreffend die Unterfahrung dreier Eisenbahnbrücken an der Heiligenstädterstraße.

(2465.) Der Magistrat berichtet über die derzeitige Undurchführbarkeit des Antrages des B.-R. Hengl, betreffend die Kanalisierung der Kahlenbergerstraße.

Zur Kenntnis.

(1779.) Der Magistrat berichtet über den Antrag des B.-R. Hengl vom 26. September 1911, daß in der Nußberggasse und Eroikagasse vier ganznächtige Auerflammen errichtet werden.

Zur Kenntnis.

Anträge.

(2718.) **B.-R. Hengl** stellt den Antrag, dem Herrn Bürgermeister für sein mannhaftes Eintreten zur Wahrung des deutschen Charakters der Stadt Wien anläßlich der letzten tschechischen Schulvorstöße den wärmsten Dank und die vollste Anerkennung auszusprechen.

Einstimmig angenommen.

(2719.) **B.-R. Seefried** beantragt die Beleuchtung des Weges von den Kreindlgründen Ecke Grinzingerstraße und Steinbühelweg zur Hammerschmidtgasse.

Angenommen.

Es wird dem Antrage die Dringlichkeit zuerkannt.

(2725.) **B.-R. Schönwetter** berichtet über ein Untergrundbahnprojekt, bei welchem angeblich französische Banken alle Anstrengungen machen, um dessen Realisierung und Betriebsführung in die Hand zu bekommen. Er beantragt, die Bezirksvertretung Döbling möge sich bei der Gemeindevertretung dafür einsetzen, daß derartige Absichten nicht zum Durchbruche gelangen.

Der **Vorsitzende** gibt der Meinung dahin Ausdruck, daß die Bezirksvertretung zur Beschlußfassung über diese Angelegenheit, die das Interesse des ganzen Gemeindewesens tangiere, nicht berufen sei, daß es weiter nicht angezeigt sei, diese Angelegenheit, die sich ja doch ganz im Vorstadium befindet, jetzt schon in der Öffentlichkeit zu ventilieren, weil gerade dadurch die Interessen der Gemeinde auf das Empfindlichste geschädigt werden können; auch könne und werde die Bevölkerung in die zur Durchführung berufenen Organe, vor allem in die Person unseres Herrn Bürgermeisters wohl das Vertrauen setzen, daß die Interessen der Stadt Wien in nachdrücklichster Weise bei Führung solcher Angelegenheiten wahrgenommen werden.

Der Antrag wird sohin abgelehnt.

(1720.) **B.-R. Herlitze** beantragt, daß die Vertreter des XIX. Bezirkes im Stadt- und Gemeinderate bei eventueller Durchführung eines Untergrundbahnprojektes sich für die Interessen des XIX. Bezirkes nachdrücklichst einsetzen wollen.

Angenommen.

Wahl.

(1651.) Bei der hierauf vorgenommenen Ergänzungswahl in den Ausschuß der Kommunalsparkassa Döbling wird Max Plischke, Hausbesitzer, Probusgasse 5, mit 14 von 15 ab-

gegebenen Stimmen zum Ausschußmitgliede der Wiener Kommunalsparkassa im Bezirke Döbling gewählt.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

K. k. Bezirksschulrat Wien.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 29. September 1911, Z. 7604:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, der mit Ende Juli 1911 in den Ruhestand versetzten Volksschullehrerin I. Klasse an der Mädchen-Volksschule I., Johannesgasse 4 a, Mathilde Niklas, für ihr langjähriges verdienstvolles Wirken im öffentlichen Schuldienste den Dank und die Anerkennung auszusprechen.

Gemeindevermittlungsämter.

Das Gemeindevermittlungsamt Landstraße wird im Monate November 1911 am 8., 16., 22. und 29. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen.

133. Ziehung des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874.

Verzeichnis der am 2. November 1911 gezogenen Serien und Gewinst-Nummern des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 per 30 Millionen Gulden und der auf dieselben gefallenen Treffer.

Gezogene Serien: **291, 537, 635, 1135, 1218, 1535, 1574, 1653, 1675, 1764, 1814, 1896, 1925, 1974, 2171, 2179, 2290, 2391, 2422, 2650, 2710, 2999.**

Serie 291, Nr. 77, Gewinn 2000 K; Serie 635, Nr. 8, Gewinn 500 K; Serie 1135, Nr. 4, Gewinn 2000 K; Serie 1135, Nr. 5, Gewinn 300.000 K; Serie 1135, Nr. 77, Gewinn 10.000 K; Serie 1135, Nr. 100, Gewinn 500 K; Serie 1535, Nr. 72, Gewinn 20.000 K; Serie 1653, Nr. 54, Gewinn 500 K; Serie 1675, Nr. 40, Gewinn 2000 K; Serie 1764, Nr. 56, Gewinn 500 K; Serie 1814, Nr. 85, Gewinn 500 K; Serie 1896, Nr. 47, Gewinn 2000 K; Serie 1974, Nr. 34, Gewinn 500 K; Serie 2171, Nr. 11, Gewinn 500 K; Serie 2179, Nr. 24, Gewinn 2000 K; Serie 2391, Nr. 57, Gewinn 500 K; Serie 2422, Nr. 67, Gewinn 500 K; Serie 2650, Nr. 4, Gewinn 500 K; Serie 2650, Nr. 66, Gewinn 500 K; Serie 2710 Nr. 55, Gewinn 500 K.

Die übrigen 2180 Anteilscheine, welche in den gezogenen Serien enthalten sind, gewinnen je 340 Kronen.

Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt vom 1. Februar 1912 ab durch die Kassa der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Die nächste Ziehung findet am 1. März 1912 statt.

Verzeichnis jener gezogenen Serien des Kommunal-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874, von welchen bisher noch nicht sämtliche Lose zur Einlösung beigebracht worden sind: 1 2 5 6 10 21 25 28 30 34 35 40 41 42 46 51 55 59 68 72 82 90 91 93 95 100 104 109 110 116 125 137 139 142 143 146 150 158 171 172 177 178 184 185 188 189 190 192 199 203 208 209 213 216 217 218 222 229 230 232 236 237 241 242 243 249 252 254 255 256 257 264 265 270 271 272 273 275 279 280 281 283 284 285 290 296 297 299 300 308 309 310 318 320 325 334 336 339 342 343 346 359 360 364 368 374 376 378 379 380 383 384 387 390 399 400 402 405 414 415 418 424 429 432 437 441 444 458 463 464 469 472 483 484 486 497 500 501 502 507 508 515 518 519 526 527 534 540 543 549 550 551 555 556 558 560 563 567 569 572 577 582 586 587 588 594 609 610 611 612 615 619 621 625 637 641 644 661 664 675 680 682 683 686 689 691 692 700 704 705 709 712 721 722 723 725 728 730 734 751 753 755 779 786 793 806 808 814 817 824 826 832 833 837 838 840 846 855 865 872 874 875 883 889 893 900 911 918 920 921 926 930 933 941 942 949 950 958 960 961 962 968 969 972 987 988 992 995 997 998 999 1002 1008 1012 1015 1016 1019 1026 1027 1033 1042 1048 1053 1055 1056 1059 1063 1064 1070 1083 1096 1098 1102 1110 1115 1117 1121 1126 1136 1138 1141 1143 1147 1158 1164 1165 1168 1173 1174 1182 1185 1188 1189 1190 1191 1192 1194 1197 1198 1206 1210 1214 1216 1217 1220 1222 1225 1228 1229 1230 1231 1233 1234 1236 1239 1245 1247 1248 1254 1255 1256 1262 1264 1268 1272 1273 1275 1276 1277 1278 1281 1284 1285 1288 1293 1299 1301 1314 1316 1324 1325 1335 1336 1337 1340 1349 1354 1355 1362 1370 1371 1372 1374 1377 1379 1381 1382 1383 1390 1394 1397 1402 1403 1411 1414 1418 1421 1425 1428 1429 1438 1442 1443 1444 1458 1467 1468 1470 1479 1490 1494 1496 1500 1507 1510 1519 1524 1537 1539 1547 1548 1551 1554 1561 1564 1571 1572 1578 1581 1584 1597 1599 1600 1602 1603 1605 1617 1619 1620 1624 1627 1633 1641 1645 1646 1647 1654 1656 1659 1663 1665 1669 1670 1671 1672 1673 1683 1684 1688 1701 1702 1703 1705 1709 1718 1727 1732 1734 1735 1742 1744 1745 1747 1754 1757 1763 1766* 1772 1778 1779 1781 1784 1786 1787 1788 1798 1801 1807 1809 1810 1812 1816 1819 1824 1827 1830 1834 1839 1845 1848 1859 1863 1867 1870 1882 1885 1888 1891 1900 1901 1904 1913 1917 1919 1924 1937 1938 1940 1943 1950 1951 1966 1969 1970 1973 1978 1987 2002 2005 2006 2009 2012 2013 2016 2018 2020 2027 2034 2035 2039 2049 2050 2056 2058 2059 2060 2063 2079 2083 2084 2088 2091 2095 2096 2097 2098 2101 2102 2105 2109 2114 2131 2139 2140 2150 2153 2157 2162 2165 2177 2183 2184 2188 2197 2206 2208 2212 2215 2216 2221 2226 2233 2234 2237 2243 2262 2276 2280 2288 2292 2298 2303 2306 2312 2321 2336 2337 2343 2344 2350 2351 2359 2362 2365 2368 2377 2383 2384 2395 2406 2409 2425 2427 2430 2440 2454 2456 2459 2470 2471 2472 2475 2482 2485 2491 2496 2509 2511 2521 2525 2528 2529 2534 2535 2542 2548 2551 2569 2570 2571 2574 2577 2584 2589 2594 2603 2611 2612 2614 2633 2635 2648 2649 2652 2657 2661 2664 2669 2671 2685 2386 2690 2692 2693 2695 2699 2700 2702 2713 2718 2728 2732* 2735 2738 2739 2748 2752 2756 2761 2767 2769 2772 2786 2788 2796 2809 2811 2815 2819 2823 2826 2827 2828 2831 2839 2842 2845 2846 2850 2860 2863 2865 2867 2872 2874 2877 2880 2886 2887 2894 2895 2906 2908 2913 2916 2917 2918 2919 2921 2926 2927 2929 2933 2934 2935 2936 2937 2941 2943 2944 2947 2950 2952 2954 2962 2963 2970 2972 2974 2985 2987 2990 2995.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 29. Oktober bis 4. November 1911.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . .	407.823 kg	Und zwar aus:	
		Wien	269.908 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	1.6998 „
		Oberösterreich	1.689 „
		Steiermark	1.198 „
		Böhmen	312 „
		Mähren	9.695 „
		Galizien	32.890 „
		Bukowina	522 „
		Ungarn	6.461 „
		Kroatien	553 „
		Serbien	67.597 „
Kalbfleisch . .	5.955 kg	Und zwar aus:	
		Wien	1.470 kg
		Mähren	59 „
		Galizien	4.346 „
		Bukowina	36 „
		Ungarn	44 „
Schaffleisch . .	27.977 kg	Und zwar aus:	
		Wien	12 kg

* Verjährt.

	dem sonst. Niederösterreich . .	49 kg
	Mähren	79 „
	Galizien	12.370 „
	Bukowina	14.581 „
	Ungarn	886 „
Schweinefleisch 207.741 kg	Und zwar aus:	
	Wien	94.359 kg
	dem sonst. Niederösterreich . .	1.540 „
	Böhmen	3.404 „
	Mähren	7.044 „
	Galizien	68.599 „
	Ungarn	3.063 „
	Kroatien	6.766 „
	Serbien	22.966 „
Kälber . . . . 2.173 Stück	Und zwar aus:	
	Wien	766 St.
	dem sonst. Niederösterreich . .	26 „
	Böhmen	1 „
	Mähren	192 „
	Galizien	1.187 „
	Ungarn	1 „
Schafe . . . . 446 Stück	Und zwar aus:	
	Wien	166 St.
	dem sonst. Niederösterreich . .	4 „
	Galizien	163 „
	Bukowina	48 „
	Ungarn	65 „
Schweine . . . 2.270 Stück	Und zwar aus:	
	Wien	907 St.
	Mähren	65 „
	Galizien	1.266 „
	Böhmen	2 „
	Ungarn	9 „
	Serbien	21 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·96	bis	2·20	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·52	„	2·40	„ „
Kalbfleisch		„ „	1·08	„	2·40	„ „
Schaffleisch		„ „	—·56	„	1·48	„ „
Schweinefleisch		„ „	1·24	„	2·20	„ „
Kälber		„ „	1·12	„	1·94	„ „
Schafe		„ „	—·80	„	1·28	„ „
Schweine		„ „	1·24	„	1·70	„ „

Im Vergleiche zur Vorwoche war Rindfleisch besserer Gattung gut, Rindfleisch minderer Gattung schwach behauptet. Kälber und Kalbfleisch war um 16 bis 20 h, Schweine und Schweinefleisch war um 8 h per Kilogramm teuerer. Der Geschäftsverkehr war lebhaft.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden zugeführt: 6124 kg Rindfleisch, 521 kg Schweinefleisch, 78 Stück Kälber und 3 Stück Schweine.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis 25 K 70 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	80	„	„ 21 „ 50 „
Gerste	„	17	„	80	„	„ 22 „ 50 „
Mais	„	18	„	60	„	„ 20 „ 80 „
Hafer	„	19	„	70	„	„ 21 „ — „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	80	h	bis 38 K — h
Weizenmehl, Wiener Type	„	27	„	—	„	„ 37 „ 40 „
Roggenmehl	„	23	„	50	„	„ 32 „ 20 „
Weizenkleie	„	14	„	20	„	„ 15 „ 40 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 80 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis 25 K 80 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	70	„	„ 21 „ 40 „
Gerste	„	18	„	—	„	„ 22 „ 50 „
Mais	„	18	„	60	„	„ 20 „ 80 „
Hafer	„	19	„	70	„	„ 21 „ — „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	80	h	bis 38 K — h
Weizenmehl, Wiener Type	„	27	„	—	„	„ 37 „ 40 „
Roggenmehl	„	23	„	50	„	„ 32 „ 20 „
Weizenkleie	„	14	„	20	„	„ 15 „ 40 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 6. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis 25 K 60 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	70	„	„ 21 „ 40 „
Gerste	„	18	„	—	„	„ 22 „ 50 „
Mais	„	18	„	60	„	„ 20 „ 80 „
Hafer	„	19	„	70	„	„ 21 „ — „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	80	h	bis 38 K — h
Weizenmehl, Wiener Type	„	27	„	—	„	„ 37 „ 40 „
Roggenmehl	„	23	„	50	„	„ 32 „ 20 „
Weizenkleie	„	14	„	20	„	„ 15 „ 40 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 29. Oktober bis 4. November 1911.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	40	.	48
Auszugmehl	„	.	40	.	46
Mundmehl	„	.	36	.	42
Semmelmehl	„	.	34	.	40
Pohlmehl	„	.	28	.	32
Futtermehl	100 kg	—	—	—	—
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·0 bis 5·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	4·2 bis 7·6 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	1·8 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	26.3	—	43·8
Schwarzgemischtes Brot	„	—	25·0	—	40·1
Schwarzes Brot	„	—	23·9	—	34·5
Erbsen, ganz	1 kg	.	36	.	52
„ gespalten	„	.	44	.	72
Linsen	„	.	44	1	.
Bohnen	„	.	36	.	60
Hirse	„	.	30	.	48
Rollgerste	„	.	32	.	76
Reis	„	.	28	.	88
Kaffee, roh	„	3	.	5	80
„ gebrannt	„	3	60	7	.
Kakao	„	3	60	10	.
Schokolade	„	2	40	8	.
Tee	„	4	.	24	.
Zucker	„	.	96	1	08
Honig	„	1	80	2	60
Bohnen, grün	1 kg	.	70	1	20
Erbsen, grün, in Schoten	„	1	.	1	40
Paradiesäpfel	„	.	40	.	64
Kohl, grün	30 St.	.	60	2	.
„ „	1 „	.	06	.	12
Kohlrüben, heurige	30 „	.	60	1	20
„ „	1 „	.	04	.	10
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	10	.	30
Salat in Häupteln	30 St.	1	40	4	.
„ „ „	1 „	.	08	.	28
Spinat	1 kg	.	40	.	60
Rüben, weiß	1 St.	.	04	.	06
„ gelb	„	.	04	.	08
„ rot	„	.	04	.	10
Sauerkraut	1 kg	.	30	.	32
Sauere Rüben	„	.	28	.	32
Knoblauch	„	.	44	.	50
Zwiebel	„	.	20	.	28
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	8	.	11	.
„ „	1 „	.	12	.	16
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige	100 „	18	.	24	.
„ „ „	1 „	.	24	.	32
Rindsfilz	1 kg	1	20	1	40
Butterschmalz	„	2	60	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	84	2	28
Schweinschmalz	„	1	84	2	10
Schweinspeck	„	1	80	2	10
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	80	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Butter	„	3	40	4	80
Margarine	„	1	76	2	.
Eier, frische um 2 K	20—27	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	25—30	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	20	2	.
Brachsen	„	1	80	2	.
Forellen	„	8	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	40	3	20
„ tot	„	1	60	2	40
Karpfen, lebend	„	2	40	2	60
„ tot	„	1	20	2	.
Lachse	„	.	.	.	.
Schaiden	„	3	60	4	.
Schille	„	2	40	4	.
Sterlette	„	2	80	3	20
Stockfische	„	.	.	.	.
Schellfische	„	.	60	1	30
Weißfische	„	.	40	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	2	.
Masthuhn, geputzt	„	2	.	2	80
Poulard	„	2	40	3	20
„ steir.	„	3	20	5	20
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	3	.	4	50
Gans	„	.	.	.	.
Indian	„	.	.	.	.
Taube	„	.	.	.	.
Fasan	1 St.	2	.	6	.
Rebhuhn	„	1	40	2	40
Wildente	„	2	.	2	40
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	2	60	5	.
Hirschfleisch	1 kg	.	80	2	40
Rehfleisch	„	.	80	2	.
Schwarzwild	„	.	.	.	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	140	190	150	190	140	200
Rindfleisch, hinteres	160	220	180	220	160	240
Kalbfleisch	120	200	160	200	140	200
Schaffleisch	.		.	.	100	150
Schweinefleisch	166	220	180	240	160	260
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	80	104
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	112

Schlachtviehmarkt vom 6. November 1911

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 3. November 1911).

1. Gesamtauftrieb: 5061 Stück, und zwar:

Mastvieh	3513 Stück
Weidevieh	200 „
Beinlvieh	1348 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	9 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3270 Stück	Kühe	833 Stück
Stiere	867 „	Büffel	91 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone (Bosnien)	3448 Stück
„ Galizien	129 „
„ dem sonstigen Österreich	1484 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von	96	bis 117 K	(extrem bis 124 K)	
„	II. „	„	88	„ 99 „		
„	III. „	„	78	„ 89 „		

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von	100	bis 113 K	(extrem bis	— K)
„	II. „	„	84	„ 92 „		
„	III. „	„	—	„ — „		

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von	96	bis 112 K	(extrem bis	118 K)
„	II. „	„	88	„ 95 „		
„	III. „	„	—	„ — „		
Stiere	„	85	„ 100 „	(„	„ 105 „)	
Kühe	„	85	„ 96 „	(„	„ 106 „)	

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	64	bis 92 K	(extrem bis	— K)	

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	—	bis — K	(extrem bis	— K)	
Büffel	„	53	„ 76 „	(„	„ 80 „)	
Beinlvieh	„	44	„ 84 „	(„	„ — „)	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 180 bis 240 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	20 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 28. Oktober bis 3. November 1911 für Wien angekauft . . . . . 727 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 513 Stück mehr aufgetrieben.

Bei flauem Geschäftsverkehre wurden gegen den Montagsmarkt der Vorwoche Prima-Stallmastsorten um 2 K, mittlere und mindere Sorten um 3 bis 4 K per Meterzentner billiger gehandelt. Stiere, lebhaft gefragt, wurden um 2 bis 3 K per Meterzentner teuerer verkauft.

In Beinlvieh waren Preisnachlässe von 2 bis 3 K per Meterzentner zu verzeichnen.

Auf dem Kontumazmarkte vom 3. November 1911 wurden gegen den Montagsmarkt Prima-Stallmastsorten in vielen Fällen um 1 K, mittlere und mindere Sorten um 1 bis 2 K per Meterzentner billiger gehandelt. Prima-Stiere konnten die Montagspreise behaupten, mindere Stiere, sowie Beinlvieh wurde um 2 K per Meterzentner billiger abverkauft.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 29. Oktober bis 6. November 1911.

Niederösterr.	Bergheu	von K	7·—	bis	8·60	per 100 kg
„	Wiesenheu	„ „	6·—	„	8·—	„ „ „
Slovakisches	Heu	„ „	7·40	„	7·80	„ „ „
Ungarisches	Heu	„ „	6·40	„	7·40	„ „ „
Klee		„ „	8·—	„	11·50	„ „ „
Schaubstroh		„ „	6·40	„	7·40	„ „ „
„		„ „	20·—	„	30·—	per Schober
Rüttstroh		„ „	4·40	„	4·80	per 100 kg
Haferstroh		„ „	—·—	„	4·60	„ „ „

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 1. bis 31. Oktober 1911.

Waren eingelagert	164.223 Meterzentner
„ ausgelagert	163.741 „

Der Lagerstand betrug am 31. Oktober 1911:

265.588 Meterzentner im Assekuranzwerte von 6,774.010 K
gegen 239.584 „ „ „ „ 4,854.980 „
in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Darunter waren:

24.856	Meterzentner	Weizen	gegen	11.266	
27.524	„	Roggen	„	6.282	
20.748	„	Gerste	„	15.087	
29.177	„	Hafer	„	61.199	
25.563	„	Mais	„	24.198	
37.856	„	Ölsaaten	„	6.298	
7.869	„	Linsen	„	16.895	
3.423	„	Mehl und Kleie	„	14.797	
1.243	„	Wein	„	2.387	
303	„	Zucker	„	57	und
1.362	Hektoliter à 100%	Spiritus	„	3.195	im Vorjahre

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates Oktober 1911 bezifferte sich auf 12.614 q; es wurden 15 Lagerscheine ausgegeben und keine Lombardierung in die Lagerbücher vorgemerkt.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 26. Oktober bis 2. November 1911.

Waren eingelagert . . . . . 34.414 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 48.996 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 16.682 Meterzentner.

Lagerstand vom 2. November 1911: 262.449 Meterzentner, und zwar:

23.653	Meterzentner	Weizen,	27.360	Meterzentner	Roggen,
22.028	„	Gerste,	27.679	„	Hafer,
23.919	„	Mais,	8.050	„	Linsen,
3.476	„	Mehl und Kleie,	37.752	„	Ölsaaten,
303	„	Zucker,	1.242	„	Wein,

454 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 6,743.910 K.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im Monate Oktober 1911.

Volksbäder.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
II. Bez., Vereinsgasse 29 .	17916,	davon	12797	5119
III. Bez., Apostelgasse 18 . .	11336,	„	9205	2131
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 .	9266,	„	7035	2231
V. Bez., Einsiedlerplatz 18 .	15157,	„	11716	3441
VI. Bez., Esterhazygasse 2 .	13658,	„	9781	3877
VII. Bez., Hermanngasse 28 .	19579,	„	12433	7146
VIII. Bez., Florianigasse 24 .	12367,	„	9225	3142
IX. Bez., Wiesengasse 17 . .	11754,	„	8364	3390
X. Bez., Gudrunstraße 163 a .	15754,	„	12323	2931
XI. Bez., Geiselbergstraße 54	4132,	„	3374	758
XIII. Bez., Hütteldorferstr. 82	5854,	„	4660	1194
XIV. Bez., Heinickegasse 3 .	10593,	„	8064	2529
XV. Bez., Reithofferplatz 4 .	10430,	„	8213	2217
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11	14712,	„	10989	3723
XVII. Bez., Gschwandnergasse 62	9900,	„	7561	2339
XVIII. Bez., Klostergasse 27 .	9489,	„	6805	2684
XX. Bez., Treustraße 60 . .	8296,	„	6513	1783
Zusammen .	200193,	davon	149558	50635

Theresienbad im XII. Bezirke.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	6116,	davon	3529	2587
Dampfbad	8555,	„	5936	2619
Zusammen .	14671,	davon	9465	5206

XXI. Bezirk, Floridsdorfer Badeanstalt.

			Männliche Personen	Weibliche Personen
Wannenbad	1092,	davon	—	—
Dampfbad	2038,	„	1451	587
Brausebad	6899,	„	4980	1919
Zusammen .	10029,	davon	—	—

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

VII., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 27. Oktober bis 2. November 1911.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1333
Dienstsuchende	1847
Lehrstellensuchende	17
Zusammen .	3197

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	1244
Dienstplätze	1373
Lehrstellen	34
Zusammen .	2651

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	1172
Dienstsuchende	1390
Lehrlinge	21
Zusammen .	2583

Baubewegung

vom 3. bis 6. November 1911.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Administrationsgebäude, Handelskai, Engerthstraße, Einl.-Z. 1436 bis 1442, Kat.-Parz. 2643 bis 2649, von Ernst v. Juhos noe. Dr. August Periz, I., Schottenring 7, Bauführer G. Raimann (10845).

VII. Bezirk: Haus, Neubaugasse, Einl.-Z. 736, von Ernst Zeschitz, VIII., Lerchenfelderstraße 48, Bauführer A. Porr (10869).

XX. Bezirk: Haus, Mortaraplatz, Einl.-Z. 3136, von Franz Wagestian noe. Otto Lurum, II., Borgactenstraße 205, Bauführer Franz Wagestian (10833).

Umbauten.

XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Blumengasse 70, von Joh. und Anna Schamal, ebenda, Bauführer Josef Münster (49573).

Zubauten.

III. Bezirk: Hoftrakt, Löwengasse 3, Einl.-Z. 1026, von Hugo Hauschka ebenda, Bauführer Karl Michna & Jos. Herzberg (10836).

V. Bezirk: Stockaufbau, Einsiedlergasse 19, von Alois Nießner, ebenda, Bauführer Rudolf Graf (10880).

XI. Bezirk: Pissoir, zwei Aborte, Wasch- und Duschraum, Simmering, Lorystraße 68, von Christoph Schramm, ebenda, Bauführer Anton Heindl (26043).

XVI. Bezirk: Autogarage, Ottakring, Koppstraße 142, von Anna Höttinger, ebenda, Bauführer Matthias Seidl (72003).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Fichtgasse 2, von Max Kaiser, V., Margaretenstraße 70 a, Bauführer derselbe (10874).
„ „ Gonzagagasse 1, Einl.-Z. 374, von Dr. Hans Mayrhofer noe. K. & E. Roth, I., Petrusplatz 7, Bauführer F. & W. Glaser (10889).
„ „ Tiefer Graben, von der Österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, I., Goldschmiedgasse 10 (10911).
„ „ Herrengasse 24, von Eduard Frauenfeld & Berghof noe. Goldmann, IV., Wehringergasse 8, Bauführer Ed. Frauenfeld & Berghof (10923).
„ „ Petersplatz 12, Kühfußgasse 2, von Johann Mandl, ebenda (10924).
V. Bezirk: Hamburgerstraße 14, von Josef Witzmann, IV., Karolinengasse 10, Bauführer derselbe (10824).
„ „ Ziegelofengasse 23, Einl.-Z. 1411, von Marie Kneller, ebenda, Bauführer Doleyschka (10832).
VI. Bezirk: Mariahilferstraße 81, Einl.-Z. 689, von Hans Aufischer noe. B. Zifferer, ebenda (10826).
„ „ Gumpendorferstraße 62, von der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassa, ebenda, Bauführer J. Kloiber (10878).
IX. Bezirk: Berggasse 13, von E. Hubner, XI., Leberstraße 82, (10899).
„ „ Pramergasse 6, von Tomsa & Zwak, noe. Vorschußkassa II., Stephaniestraße 10 (10929).
XVII. Bezirk: Hernals, Bergsteiggasse 54, von Max Wittmann, ebenda, Bauführer Johann Groß (49853).
XX. Bezirk: Pasettistraße 105, von Friedrich Marmoret, II., Taborstraße 108, Bauführer derselbe (10930).

Diverse geringere Bauten.

X. Bezirk: Hofeindeckung, Bürgerplatz 7, Kat.-Parz. 165, von Laurenz Engler, ebenda (70773).
XVI. Bezirk: Aufstellung einer Verkaufshütte, Grundbuch Breitensee, Kat.-Parz. 236, Einl.-Z. 286, von Wenzel Celnar, XIII., Meißlstraße 66, Bauführer Josef Bisecker (72007).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

XVI. Bezirk: Thaliastraße 42, von Karl Hofmann, IX., Althanplatz 10 (71723).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

X. Bezirk: Barnabitengasse 6, Einl.-Z. 24, von Franz Strohmer, VII., Limiengasse 13 (10893).
XXI. Bezirk: Strebersdorf, Einl.-Z. 568, von Marie Riedl, Gerstlgasse 22 (42866).

Demolierungsanzeigen.

I. Bezirk: Tuchlauben 7, von Johann Kuřyva (K. Skrobak) (10825).
„ „ Kärntnerring 11/13, Einl.-Z. 375, 577, von der Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen, I., Doblhoffgasse 7 (10854).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. VII, 1245.
2. November 1911.

Neubau eines Hauptsammelkanales in der Straße Neustift am Walde (II. Teilstrecke) in der Strecke von Or.-Nr. 41 bis Khevenhüllerstraße 22 im XVIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 42·6%.
Michler Albrecht — Aufzahlung 49·5%.

* * *

D. Z. 158/12, 0/VIII.
3. November 1911.

Bau von Bediensteten-Wohnhäusern im XVI. Bezirke, Enenkelgasse, für die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen".

Ott Max — Nachlaß per Quadratmeter verbauter Fläche:
395 K nach Projekt.
387 K mit Schiffbögen.
362 K gewöhnliche Tramdecken (Brettel).
393 K mit Patentdecken.

Hein Anton — Nachlaß per Quadratmeter verbauter Fläche:
398 K nach Projekt.
389 K mit Schiffböden.
387 K gewöhnliche Tramdecken (Brettel).
399 K mit Patentdecken.

Union-Baugesellschaft — Nachlaß per Quadratmeter verbauter Fläche:
399 K 3 h nach Projekt.
391 K 1 h mit Schiffböden.
409 K 15 h gewöhnliche Tramdecken (Brettel).
409 K 15 h mit Patentdecken.

Irschik Hans — Nachlaß per Quadratmeter verbauter Fläche:
406 K 9 h nach Projekt.
397 K 9 h mit Schiffböden.
404 K 50 h gewöhnliche Tramdecken (Brettel).
407 K mit Patentdecken.

* * *

D. Z. 134/12, 0/9.
3. November 1911.

Bediensteten-Wohnhäuser im XVII. Bezirke, Wattgasse, für die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen".

Hein Anton — Nachlaß per Quadratmeter verbauter Fläche:
387 K nach Projekt.
378 K 5 h mit Schiffböden.
377 K gewöhnliche Tramdecken (Brettel).
389 K mit Patentdecken.

Ott Max — Nachlaß per Quadratmeter verbauter Fläche:
399 K nach Projekt.
391 K mit Schiffböden.
366 K gewöhnliche Tramdecken (Brettel).
397 K mit Patentdecken.

Union-Baugesellschaft — Nachlaß per Quadratmeter verbauter Fläche:
403 K 9 h nach Projekt.
395 K 25 h mit Schiffböden.
409 K 35 h gewöhnliche Tramdecken (Brettel).
409 K 35 h mit Patentdecken.

Irschik Hans — Nachlaß per Quadratmeter verbauter Fläche:
406 K nach Projekt.
396 K 8 h mit Schiffböden.
401 K 2 h gewöhnliche Tramdecken (Brettel).
406 K mit Patentdecken.

* * *

M. Abt. XV, Z. 11639.
6. November 1911.

Schulbau im XXI. Bezirke, Groß-Jedlersdorf, Siemensstraße.

Stukkaturerarbeiten.

Osusky Josef & Anton Finda — Nachlaß 5%.
Panigl Josef — Aufzahlung 45%.
Aufzahlung 25% für Regiearbeiten.
Fitzthum Johann — Kostenanschlagspreise.
Aufzahlung 25% für Regiearbeiten.

Steinmetzarbeiten.

Aufhauser Franz sen. — Nachlaß 10%.
Kostenanschlagspreise für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Widy Josef — Nachlaß 17%.
Aufzahlung 7% für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Hauser Eduard — Nachlaß 21%.
Aufzahlung 15% für Unvorhergesehenes.
Schäftner L. — Nachlaß 28%.
Aufzahlung 12% für Unvorhergesehenes.

Lupprich Josef — Nachlaß 28·5%.
Kostenanschlagspreise für Unvorhergesehenes und Regiearbeiten.
Celli Franz — Nachlaß 25·5%.
Kostenanschlagspreise für Unvorhergesehenes.
Aufzahlung 10% für Regiearbeiten.

Zimmermannsarbeiten.

Hrachowina Josef — Aufzahlung 20%.
Dietz Wilhelm, v. — Nachlaß 5%.
Aufzahlung 8% für Unvorhergesehenes.
Dezort Franz — Nachlaß 4·5%.
Aufzahlung 5% für Unvorhergesehenes.
Zimmermann Friedrich August — Nachlaß 5%.
Breier Franz — Aufzahlung 11%.
Kostenanschlagspreise für Regiearbeiten.
Wondra August & Jos. Nawratil — Aufzahlung 3%.
Aufzahlung 5% für Unvo hergesehenes und Regiearbeiten.
Wondra Ferdinand — Aufzahlung 15%.
Donner Josef — Nachlaß 8·5%.

Spenglerarbeiten.

Chmeliček Ludwig — Nachlaß 16%.
Kostenanschlagspreise für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Kührer Karl — Nachlaß 4%.
Weiser Johann — Nachlaß 5%.
Kahler Wenzel — Nachlaß 18%.
Hudak Franz — Nachlaß 8%.
Schuhmann Karl — Nachlaß 15%

Dachdeckerarbeiten.

Dorn August — Kostenanschlagspreise.
Heigl Johann und Karl — Nachlaß 6%.

Bautischlerarbeiten.

Schlimp Gebrüder — Für Bautischler- und Schlosserarbeiten zusammen:
Nachlaß 8% für Bautischlerarbeiten.
Nachlaß 6% für Schlosserarbeiten.
Sonst Nachlaß 3%.
Peperla Matthias — Nachlaß 6%.
Pretsch M. — Aufzahlung 10%.
Miesics Gustav — Aufzahlung 5%.

Schlosserarbeiten.

Schlimp Brüder — Nachlaß 6%.
Kotsch Gustav — 11 K für Ventilation per Fenster.
Kölbl Karl — Nachlaß 10·5%.
Anderle Johann — Ventilationen:
11 K für zwei Flügelfenster.
10 K für ein Flügelfenster.
5 K für Abortfenster.
Nachlaß 10% für Schlosserarbeiten.
Steinhardt Martin — Nachlaß 6%.
Kostenanschlagspreise für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Gretsch & Komp. — 11 K für Ventilation „Viktoria".
Alpenländische Drahtindustrie Ferd. Jergitsch's Söhne — Eigene Preise.

Anstreicherarbeiten.

Köhler Franz — Nachlaß 10%.
Kostenanschlagspreise für Regiearbeiten.
Markeli Karl — Nachlaß 24%.

Terrazzopflasterung.

Hammer Albert — Aufzahlung 30%.
Hartmann H. — Nachlaß 16%.
Rella H. & Komp. — Aufzahlung 30%.

Holzsteinarbeiten.

Pachowsky F. & F. Lischka — Nachlaß 10%.
Senf M. — Nachlaß 10%.
Stauber & Komp. — Nachlaß 10%.
Bernhuber & Schenk — Kostenanschlagspreise.
Hartmann H. — Nachlaß 33%.

Tonwarenlieferung.

Lederer & Nessényi — Aufzahlung 4·5%.
Schattauer Tonwarenfabriks-Aktiengesellschaft — Aufzahlung 6%.
Skorpil Theodor — Aufzahlung 6·7%.
Technisches Bureau Gebrüder Andreae — Aufzahlung 6·5%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

25. Oktober 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Zach Franz — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 219, Hütte.
Zukriegl Konrad — Warenhandel (beschränkt) — XIV., Heinikegasse 2.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Barrncand Leo — Sprachunterricht — I., Seilerstätte 10.
Kann Richard, Dr. — Advokat — I., Riemergasse 10.
Klein Gustav, Edler v., Dr. — Advokat — I., Führichgasse 2.
Kübl Friedrich, Dr. — Advokat — I., Wollzeile 25.
Penzias Albert, Dr. — Advokat — I., Schottenring 15.
Plowitz Egmond — Erteilung von Gesangsunterricht — I., Landesgerichtsstraße 6.
Weinmann Leonhard, Dr. — Hof- und Gerichtsadvokat — I., Graben 12.

* * *

26. Oktober 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Allbauer August — Korbflechter — XVII., Kalvarienberggasse 18.
Firma W. Altmann & Komp., Bankkommissionsgeschäft (Gesellschafter: Altmann Wolff Pinkus, Frey Moritz) — Bankkommissionsgeschäft — IX., Kolingasse 20.
Andrysek Appollonia — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 106.
Anzel Marie — Braten von Kastanien, Erdäpfeln und Äpfeln — X., Bürgerplatz, Ecke Favoritenstraße beim Gasthause.
Bachheimer Anton — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XVIII., Schopenhauerstraße 15.
Bachmann Johanna Maria — Modistin — XVIII., Gentzgasse 156.
Bauer August — Gastwirt — XVIII., Hildebrandgasse 13.
Breburda Wenzel — Kleidermacher — XVII., Frauenfelderplatz 3.
Breiner Leopold — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVIII., Wallrießgasse 9.
Bulant Josef — Gemischtwaren-Verschleiß (beschränkt) — IX., Liechtensteinstraße 105.
Charmatz Valentine Eleonore, geb. Haßreiter — Gemischtwaren-Verschleiß (beschränkt) — IX., Thurygasse 7.
Christ Johann — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XVIII., Semperstraße 40.
Danzinger Andreas — Kinderkleidermacher — IX., Clusiusgasse 18.
Döller Johann — Viktualien-Verschleiß — XVII., Staudgasse 61.
Düntzer Josefa Antonia — Maschinstrickergewerbe — XVIII., Ladenburggasse 6.
Dworzak Karl — Tapezierer — XVII., Dornbacherstraße 39.
Favoritner Metallwarenfabriks-Gesellschaft m. b. H. (Geschäftsführer: Wilhelm Friedrich Nachtigall) — Metallwarenfabrik — X., Quellenstraße 55.
Foitl Johanna — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — XVIII., Schumanngasse 28.
Frigo Anton — Deichgräber — XVIII., Hildebrandgasse 8.
Fröhlich Karl — Engros-Holzhandel — IX., Bleichergasse 6.
Gregor Josef — Gastwirt — IX., Liechtensteinstraße 69.
Groß Gottlieb — Marktviktualienhandel — XVIII., Kutschkergasse Markt.
Groß Johanna — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Antonigasse 86.
Gruber Eleonora — Handel mit Kanditen, Gebäck und Zuckerbäckerwaren — X., Eugengasse 69.
Haha Karoline — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Geblergasse 57.
Helmelschläger Anna — Viktualienhandel — XVII., Geblergasse 41.
Hesse Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währingergürtel 4.
Hofer Johann — Kleinfuhrwerker — III., Erdbergerlände 38.
Hofmann Max — Verkauf von Giften, von zur Arzneimittelverwendung bestimmten Stoffen und Präparaten (30 Prozent Jodoformegaze ausgenommen), insofern dies nicht ausschließlich den Apothekern vorbehalten ist, und zum Verschleiß von künstlichen Mineralwässern.
Holzer Friedrich — Buchdrucker — XVII., Kalvarienberggasse 32.
Hruseir Rosa — Warenhandel (beschränkt) — XVII., Pezzlgasse 47.
Jnfür Marie, geb. Zlinsky — Gewerbsmäßiger Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — XVII., Hormayrgasse 7 a.
Jablonicky Anna, geb. Klamik, verw. Hlagyik — Marktviktualienhandel — XVII., Hernalser Hauptstraße 66.
Kalina Johann — Schuhmacher — IX., Seegasse 14.
Kapost Johanna — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß (beschränkt) — XVII., Lorenz Bayer-Platz 7.

Kapun Alois — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XVIII., Schulgasse 67.
Kapusta Karoline, geb. Larwin — Gemischtwaren-Verschleiß (beschränkt) — IX., Pelikangasse 3.
Karpfen Adolf — Tischler — IX., Bleichergasse 18.
Kaufer David — Fleischhauer — IX., Rotenlöwengasse 2.
Kirrer Georg Franz — Gastwirt — IX., Seegasse 8.
Krammer Karl — Bäcker — XVII., Leopold Ernstgasse 20.
Kreil Georg — Fleischselcher — XVII., Geblergasse 69.
Kulka Rudolf — Handelsagentur — XVIII., Gentzgasse 61.
Lahmer Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Martinsstraße 36.
Langmann Henriette, geb. Heger — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Lacknergasse 26.
Lastovicka Ladislaus — Gastwirt — IX., Badgasse 29.
Legrady Anna, geb. Schober — Fassen von Diamanten für Werkzeuge — XVIII., Dittusgasse 12.
Leonhard Magdalena — Wäscheputzerei — XVII., Hernalser Hauptstraße 107.
Liesegang Heinrich — Handelsagentur — IX., Thurngasse 11.
Linner Rosa — Viktualien-Verschleiß — XVIII., Staudgasse 75.
Löcker Marie — Pfaidlerin — XVIII., Ladenburggasse 30.
Mach Otto — Fleischselcher — XVII., Hernalser Hauptstraße 22.
Machu Franz — Kleidermacher — X., Antonsplatz 7.
Marcak Henriette — Wäschewaren-Erzeugung — X., Quellenstraße 108.
Marschik Cäcilie — Marktviktualienhandel — XVIII., Johann Nepomuk Vogl-Platz (Markt).
Mayer Marie, geb. Sladek — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XVIII., Martinsstraße 45.
Michelko Johann — Glaser — XVII., Frauenfelderplatz 2.
Micoch Therese, geb. Pacher — Gewerbsmäßiger Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — IX., Brünnlbadgasse 12.
Müller Therese Marie — Gemischtwarenhandel — XVIII., Währingerstraße 121.
Muschelik Mathilde — Viktualien-Verschleiß — IX., Nußdorferstraße 22 (Markthalle).
Nadler Engelbert Franz — Konzession zum Betriebe des Baumeistergewerbes — XVIII., Kreuzgasse 44.
Oberhauser Rudolf — Zuckerbäcker — IX., Alserstraße 14.
Ondrouch Anton — Zimmermaler — XVII., Kapitelgasse 8.
Partl Josef — Kleidermacher — X., Laaerstraße 5.
Luftheizungsbaugesellschaft m. b. H. (Geschäftsführer: Franz Patzelt) — Fabriksmäßige Herstellung und Einrichtung von Luftheizungsanlagen und Luftheizungskörpern unter Ausschluß aller in das konzessionierte Maurer- und Steinmetzgewerbe fallenden Arbeiten — XVII., Lorenz Bayer-Platz 4.
Pesold Barbara, geb. Spiegler — Naturblumenhandel und -Binderei — XVII., Hormayrgasse 17.
Pilar Wenzel — Schuhmacher — X., Eckertgasse 2.
Pirkl Johann — Pfaidlerei und Stickerei — IX., Sechsschimmelgasse 19.
Plachy Marie, geb. Doubek — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß (beschränkt) — XVII., Frauenfeldergasse 5.
Pollak Leopoldine — Marktfahrergewerbe — XVII., Jörgerstraße 54.
Reinold Julius — Stadtlohnfuhrwerk — XVII., Beheimgasse 71.
Offene Handelsgesellschaft Firma J. Reisinger & F. Barton (Gesellschafter: Josef Reisinger, Franz Barton; Stellvertreter: Josef Reisinger) — Metallschmelzerei — XVII., Comeniusgasse 3.
Rodler Hans — Handelsagentie — XVIII., Schulgasse 31.
Roller Barbara — Kanditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — X., Gudrunstraße 13.
Rupp Irma — Kaffeeschank — XVIII., Kreuzgasse 34.
Samuel Laura, geb. Samuel — Wildbret- und Geflügelhandel — IX., Widerhofergasse 1.
Schauhuber Barbara — Kleinhandel in Brennmaterialien — XVII., Veronikagasse 37.
Brüder Scheinost — Verkaufsniederlage der fabriksmäßigen Zündhölzchen-Erzeugung — X., Favoritenstraße 90.
Schnitzer Emma, geb. Löwenberg — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XVIII., Gentzgasse 82.
Schnitzer Johann — Gastwirt — XVIII., Antonigasse 94.
Schuster Josefa — Warenhandel (beschränkt) — XVII., Kalvarienbergasse 10.
Schweitzer Abraham — Geflügelhandel — IX., Liechtensteinstraße 58.
Smejkal Franz — Bäcker — XVII., Weißgasse 21.
Staribacher Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Rokitanskygasse 26.
Steiner Johann — Bäcker — XVIII., Leitermayergasse 32.
Steinhauser Gottfried — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XVIII., Bastiengasse 24 a.
Strnad Susanna, geb. Hofer — Übernahme zum Chemisch- und Wäscheputzen, Färben und Appretieren — IX., Hahngasse 37.
Svec Franziska Magdalena — Verschleiß von Bautischlerwaren — XVII., Gschwandnergasse 58.
Szokoll Helene — Marktviktualienhandel — X., Columbusplatz.
Togner Rudolf — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Palffygasse 10.
Wagner Elise — Viktualienhandel — XVIII., Blumengasse 16.
Wallner Luise — Handel mit Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — X., Waldgasse 34.
Weghofer Josef Franz — Kleinfuhrwerker — XI., Rinnböckstraße 33.
Weil Richard — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XVIII., Kreuzgasse 7.
Windisch Hedwig — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß (beschränkt) — XVII., Hernalser Hauptstraße 212.
Winkler Hilda — Pfaidlerin — IX., Währingerstraße 52.
Wohlstein Anna, geb. Köstler — Mechanische Strickerei — XVIII., Karl Beck-Gasse 31.
Wollner Simon — Pferdeagentie — X., Bürgerplatz 16.
Worofka Rudolf — Konzession zur gewerbsmäßigen Ausübung des Hufbeschlages — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 256.
Zeiß Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Behringgasse 83.
Zeiß Magdalena — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Behringgasse 83.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Epstein Anna — Privat-Lehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen für Frauenschneiderei — IX., Kolingasse 17.

Inhalt.

	Seite
Gemeinderat:	
Sitzung des Gemeinderates	2773
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	2773
Bezirksvertretungen:	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 26. Oktober 1911	2773
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 30. Oktober 1911	2775
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom 31. Oktober 1911	2776
Allgemeine Nachrichten:	
K. k. Bezirksschulrat Wien	2777
Gemeindevermittlungsämter	2777
133. Ziehung des Prämienanlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874	2777
Approvisionierung:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 29. Oktober bis 4. November 1911	2777
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. November 1911	2778
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. November 1911	2778
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 6. November 1911	2778
Detailpreise für Lebensmittel vom 29. Oktober bis 4. November 1911	2779
Schlachtviehmarkt vom 6. November 1911	2780
Heu- und Strohmarkt vom 29. Oktober bis 6. November 1911	2780
Städtisches Lagerhaus	2780
Städtisches Lagerhaus	2781
Sanitäts-Angelegenheiten:	
Besuch der städtischen Bäder im Monate Oktober 1911	2781
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:	
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 27. Oktober bis 2. November 1911	2781
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 3. bis 6. November 1911	2781
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
Offertverhandlungs-Ergebnisse	2782
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	2783
Kundmachungen.	
Beilage:	
Verzeichnis der ausgestellten Legitimationskarten für Handlungsreisende im III. Quartal 1911.	

Herausgeber Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Legitimationskarten für Handlungsreisende.

Zufolge § 11, Absatz 2 der Ministerialverordnung vom 27. Dezember 1902, R.=G.=Bl. Nr. 242, werden im nachstehenden die Verzeichnisse der von den einzelnen magistratischen Bezirksämtern ausgestellten Legitimationskarten für Handlungsreisende **veröffentlicht.**

I. Bezirk.

Palma=Kautschuk=Aktiengesellschaft: Lupu Braunstein.
Adolf Engel, Wäsche: Anton Rewitz.
Matth. Salcher & Söhne, Ösenweberei: Karl Kühn.
J. Beer & Löwy, Gold= und Silberwaren: Fritz Zirner und Max Heller.
Brüder Löwenbach, mechanische Weberei: Hans Müller.
Theodor Teichtner, Nürnberger Spiel= und Glaswaren: Heinrich Grimm.
Singer & Komp., Nähmaschinen: Oskar Krumbein, Hermine Kollin, Karl Danninger, Franz Bernecker, Josef Trpkos, Eduard Zasmeta, Johann Hubik, Hermann Back, Anton Hödl, Matthias Juda, Wenzel Zach, Johann Winterstetter, Franz Med, Johann Czasch, Karl Gabriel und Johann Lanna.
Simon Nopp, Devotionalienhandel: Stanislaus Soroniewicz, Michael Tymaczko, Antonia Zachara und Josef Radwanski.
Heinrich Klinger, Manufaktur: Hugo Leichter.
Brüder Stern, Gold= und Silberwaren: Josef Bicker.
Palma=Kautschuk=Aktiengesellschaft: Markus Deutsch.
F. M. Hämmerle, Baumwolle: Otto Gräf.
Simon Nopp, Devotionalienhandel: Josef Grottau, Michal Dutkiewicz, Omfry Romanik, Michal Olejnik und Jan Zareba.
Dinstl & Meinl, Gemischtwarenhandel: Karl Hamböck.
Minimax=Apparate=Baugesellschaft, technische Artikel: Osias Schwarzfeld und Jakob Axelrad.
G. Trau, Gemischtwarenhandel: Karl Schmidt.
Minimax=Apparate=Baugesellschaft, technische Artikel: Anton Söser.
Hugo Morgenstern, Modistenzugehör: Sandor Weiß und Moritz Löwinger.
Heinrich Klinger, Leinenwaren: Karl Minkus.
Vacuum Oil=Company, Ölhandel: Josef Kosch.
Helene Brück, Stickerei: Magda Gabriel.
A. Wagner, Manufaktur: Albertine Fichna.
Singer & Komp., Nähmaschinen: Mayer Jorysz, Anna Klinger, Ludwig Kraus, Karl Giesriegel, Ignaz Maurer, Josef Bagler, Karl Kobliha, Philipp Kaupy, Martin Kampecker, Johann Kabliha, Karl Noszicka, Julius Neruda und Karl Brunner.
F. Rondsperger, Uhrenhandel: Ernst Löwy.
Nathan Pollak, Gemischtwarenhandel: Moritz Schonthal.
Simon Nopp, Devotionalienhandel: Anton Sowinski.
Kniže & Komp., Kleiderhandel: Fritz Wolf.
Simon Nopp, Devotionalienhandel: Wenzel Houdek und Lorenz Kotschi.
Alexius Setecska, Luxuswäsche: Hugo Feldbauer.
Simon Nopp, Devotionalienhandel: Vinzenz Poplatek.
S. Mangel, Handschuhhandel: Max Podawer.
Beer & Löwy, Gold= und Silberwaren: Josef Kollin.
J. Trostli & Sohn, Gemischtwarenhandel: Karl Ullmann.
Simon Nopp, Devotionalienhandel: Stanislaus Kryzanowski.
Singer & Komp., Nähmaschinen: Josef Hejduk.
Zidek & Stolle, wasserdichte Stoffe: Josef Dannhofer.
Neumann & Scheuer: Textil: Alois Mayer.

II. Bezirk.

Moses Händel, Porträt=Anstalt: Stephanie Adam.
Österr.=ungar. Maschinen=Handelsgesellschaft, Maschinenfabrik: Raimund Hrubitschek.

Gottlieb Černy, Mechaniker: Ignaz Svec.
Sabine Friedner, Blusen- und Wäsche-Erzeugung: Moritz Fels.
Leopold Grünwald, Mehl- und Früchtehandel, reg. G.: Karl Schindler.
Rudolf Adler, Preßhefefabrik: Franz Zeidler.
Max Seidler, Wäsche-Erzeugung: Elisabeth Tschedik und Richard Koch.
Rebekka Kohlenbrenner, Porträt-Anstalt: Bernhard Waldner.
Moritz Jelletz, Berufskleiderhandel: Isidor Dag.
Brüder Neurath, Gold-, Silber- und Juwelenhandel: Karl Feldmann.
Ignaz Buxbaum, Porträt-Anstalt: Ludwig Rokach und Jakob Belser.
M. Hammer, Stampiglienhandel: Salomon Jokl.
Imbermann & Bodnar, Handel mit gest. Blusen: Moritz Imbermann.
Max Seidler, Wäschewaren-Erzeugung: Regine Löwy.
Moritz Bermann, Photograph: Heinrich Heckler.
Johanna Widder, Wäschewarenhandel: Jakob Widder und Arnold Widder.
Paula Beck, Porträt-Anstalt: Hermann Köstbauer.
Josef Rehberger, Porträt-Anstalt: Adolf Frisch.
F. Freund & Komp., Verschleiß von Schuhmacherzugehör: Jacques Hornik.
Sieg. Spitzer & Komp., Handel mit Spirituosen: Gottlieb Spitz.
Hajek & Stern, Kohlen- und Kokshandel: Karoly Strauß.
Michael Sohn, Photograph: Mauritz Licht.
Alfred Wimberger, Porträt-Anstalt: Josef Zimmer.
Oswald Schön & Komp., Kohlenhandel: Hugo Bergmann.
M. J. Reich, Damen- und Kleiderkonfektion: Julius Schwarz.
Wien-Leopoldstädter Bäckerhefefabrik: Zoltan Fenyo.
Ph. Mayfarth & Komp., Maschinenfabrik: Gottfried Koch.
Josef Goldschmidt, Gold-, Silber-, Juwelenwarenfabrik: Isidor Goldschmidt.
Filel Zeitlin, Grammophonhandel: Rudolf Haberer.

III. Bezirk.

Karl Jahn, Kassenschlosser: Alois Kotsch.
Literarisches Institut „Kosmos", Buch-, Kunst- und Musikalienhandel: Viktor Emanuel Löwit und Simon Büchler.
Singer & Komp., Handel mit Nähmaschinen: Arnold Thurner.
R. A. Lister & Komp., Maschinenhandel: Arnold Grünwald.
Günsberger & Komp., Miederfabrik: Karoline Tichy.
Literarisches Institut „Kosmos", Buch-, Kunst- und Musikalienhandel: Moritz Frankl und Emil Bröder.
Tritsch & Komp., Metallwarenfabrik: Max Heckler.
Eagle-Motor-Komp., Vertrieb von Benzin ꝛc.-Motoren und Milchseparatoren: Rudolf Mohr.
R. A. Lister & Komp., Maschinenhandel: Johann Hora und Otto Schmidt.
Literarisches Institut „Kosmos", Buch-, Kunst- und Musikalienhandel: Maximilian Zumpfe.
R. A. Lister & Komp., Maschinenhandel: Josef Nejedly und Wenzel Manasek.
Eugen Wörner, Gemischtwarenhandel: Emil Margulies.
Literarisches Institut „Kosmos", Buch-, Kunst- und Musikalienhandel: Michael Deutsch.
R. A. Lister & Komp., Maschinenhandel: Franz Kunzl.
Literarisches Institut „Kosmos", Buch-, Kunst- und Musikalienhandel: Heinrich Malter.
Klara Tamler, Gemischtwaren-Verschleiß: Lazar Wallach.
Rudolf Bächer, Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten: Franz Rinke und Matthias Koller.
Ferdinand Burgstaller, Erzeugung von Maschinen und Werkzeugen: Wilhelm Szkalnitzky.
Eugen Wörner, Gemischtwarenhandel: Paul Koch.
Heinrich Günsberger & Sohn, Miederfabrik: Marie Czermak.
Rudolf Bächer, Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten: Josef Ketisch.
R. A. Lister & Komp., Maschinenhandel: Franz Brandl.
Günsberger & Komp., Miederfabrik: Amalia Pallenberg.
Literarisches Institut „Kosmos", Buch-, Kunst- und Musikalienhandel: Josef Rosenberg.
Richard & Komp., Eisenmöbelfabrik: Roman Deresiewicz.
Roselius & Komp., Engroshandel mit Kaffee und Tee: Karl Warnecke.
Literarisches Institut „Kosmos", Buch-, Kunst- und Musikalienhandel: Abraham Mechlovits.
Klara Tamler, Gemischtwaren-Verschleiß: Julian Ruttner.
Heinrich Günsberger & Sohn, Miederfabrik: Charlotte Markovich rekte Markovitsch.
Ludwig Sziklai, Photograph: Leo Platzer.
Literarisches Institut „Kosmos", Buch-, Kunst- und Musikalienhandel: Alexander Brünauer und Moses Fried.

IV. Bezirk.

„Pan", Depot für landwirtschaftliche Artikel: Heinrich Steiner.
Karl Kuhn & Komp., Stahlschreibfedern: Wilhelm Klein.
J. A. John, Blechwarenfabrik: Johann Rischawy.
Julius Ellinger, Ätherische Öle ꝛc.: Franz Resetka.
„Pan", Depot für landwirtschaftliche Artikel: Franz Papp und Julius Trcek.
Josef Lehrner, Gemischtwarenhandel: Ferd. Rimer.
F. M. Netschek, Herrenkleidermacher: Ignaz Kurz.
„Pan", Depot für landwirtschaftliche Artikel: Heinrich Schneider.
Jules Melotte, Milch-Entrahmungs-Zentrifugen: Franz Tolinger.
Ing. L. Rußbacher, Thermophor-Unternehmung und Automatenbau-Anstalt: Ludwig Schwarz.
Anton Eichler, Kommissionsverkauf von Bedarfsartikeln für Hauswirtschaft: Erwin Kreiml.
Theodor Weiß & Komp., Gemischtwarenhandel: Alexander Rottauscher.
„Pan", Depot für landwirtschaftliche Artikel: Max Groschild.

V. Bezirk.

Ferdinand Kraus, Konfektionswaren-Erzeugung: Anna Hetz, Anna Liewald und Anna Richter.

Julius Maggi & Komp., Suppenextrakt-Erzeugung: Marino Saftich und Albino Tranquillini.
Ferdinand Kraus, Konfektionswaren-Erzeugung: Fanni Friedrich.
Georg Krüger, Suppenwürfel-Niederlage: Isidor Popiel.
Ferdinand Kraus, Konfektionswaren-Erzeugung: Anton Gaulhofer.
M. Herczka & Komp., Blech- und Metallwarenfabrik: Zdenko Mannaberg.
Herrmann & Karig, Maschinenfabrik: Martin Cretnik.
Karl Aichinger, Photograph: Julius Tauber.
Max Bode & Komp., Öfen- und Sparherdfabrik: Josef Ed. Köhrer.
Anna Sonntag, Wäsche-, Wirk- und Kurzwaren-Verschleiß: Eduard Sonntag.
Max Felix, Bilder- und Rahmen-Verschleiß und photographisches Kunstatelier: Magdalena Schmid und Ludwig Friedmann.
Anton Resch, Kräuter-Futtertrank-Erzeugung: Leopold Preiser, Franz Zwirner, Johann Zamecnik, Egon v. Klein, August Klausriegler und Franz Zejda.
J. E. Tintner, Stampiglienfabrik und Buchdruckerei: Josef Hochleitner.

VI. Bezirk.

Petters & Kumpf, Bandfabriksniederlage: Eduard Münzel.
Mez Vater & Söhne, Nähseidenfabrik: Moritz Matzner und Rudolf Böck.
Gerö & Womoscher, Mehl und Mehlprodukte: Alois Nagel.
Ferrol & Hocksit, technische Neuerungen: Hubert Friza.
Maison Pellet, Aufgeputzte Damenhüte: Ottorio Borri.
F. Korff & Komp., Kakaofabrik: Leo Dietrich.
Kohn & Krapfenbauer, Holz-, Metall- und Lederwarenfabrik: Johann Braunstein.
Marie Zucker, Ansichtskartenverlag: Leopold Folkmann.
Badenia-Separator, Handel mit Molkereigeräten: Georg Brunauer.
Bial & Freund, Gemischtwarenhandel: Menachem Memche Leib Ettinger.
Alexander Exner, Kunsthohlschleiferei: Karl Moraw.
Ellek & Komp., Versandhaus „Globus", G. m. b. H., Chinasilberwaren, optische Artikel, photographische Apparate und Lederwaren-Verschleiß: Simet Kaspar.
M. Willig, Handel mit artistischen Erzeugnissen: Johann Hellmayer und Mitzi Denk.
Bial & Freund, Gemischtwarenhandel: Karl Reznicek.
Delta-Licht (Inhaber Defris), Gasglühkörper-Erzeugung: Karl Heidenreich.
Franz Blümel, Gold- und Silberwaren-Erzeugung: Johann Scherb.
Neuenkirchener Eisengießerei, Maschinenfabrik und Elektrizitätswerk (Direktion: Leo Glaser & Bruder): Johann Kovak.
Bertha Hermann-Willig, Damenkleidermachergewerbe: Oskar Willig.
Aberbach Oskar, Grammophon-Verschleiß: Karl Gigl.

VII. Bezirk.

Österreichisches Verkaufsbureau für Patent-Milch-Separatoren „Lanz", Milchseparatorenhandel: Johann Mitterwurzer und Josef Kriz.
Paragon-Kassenblock, G. m. b. H., Fabrik für Kassenblocks und Durchschreibebücher: Fritz Heller.
Josef Hirnschall, Photo-Email-, Gold- und Juwelenwaren-Erzeugung: Elise Schmaldienst.
Aktiengesellschaft für elektrischen Bedarf, Elektrische Artikel: Israel Kohn und Feiwel Kohn.
Niederösterreichische Kinoindustrie, G. m. b. H., John Sparks-Moline.
J. Spira, Möbelhaus: Eduard Reiß.
Österreichisches Verkaufsbureau für Patent-Milchseparatoren „Lanz", Milchseparatorenhandel: Anton Mäser, Josef Moravec und Franz Walser.
Erste internationale Straßenmerktafel-Unternehmung, Inseratenaufnahme auf eigenen Tafeln: Josef Weninger.
Antonio Boni, Gipsfiguren-Erzeugung: J. Zaccanti.
Wilhelm Goldberger, Gemischtwaren-Verschleiß: Johann Siegl.
Aktiengesellschaft für elektrischen Bedarf, elektrische Artikel: Maximilian Kauffert.
Philipp Friedrich, Kommissionswaren-Verschleiß: Otto Feiler.
A. J. Landau's Witwe & Sohn, Gemischtwaren-Verschleiß: Josef Libra.
Philipp Schäffer's Nachfolger Ude Beckert, Kunsthandlung: Wilhelm Merdinger.
Kreuzversand, Gemischtwarenhandel: Ernst Brunner.
Parthenon, Kunstverlagshandlung: Heinrich Feigenbaum.

VIII. Bezirk.

Dvořák & Komp., Kautschukstampiglien-Erzeugung: Luigi Noriller.
Karl Künzel, Papierwarenhandel: Franz Durank.
Viktoria-Sparwäsche-Gesellschaft, Gemischtwarenhandel: Johann Türk, Florenz Engel, Josef Killian, Adolf Gabriel und Karl Humer.
Franz Maier: Gemischwarenhandel: Josef Tutter.
Dvořák & Komp., Kautschukstampiglien-Erzeugung: Alois Zink und Demeter Mamula.
Franz Maier, Gemischtwarenhandel: Wilhelm Hrubisek.
Viktoria-Sparwäsche-Gesellschaft, Gemischtwarenhandel: Franz Choteborsky, Alois Zettl, Anton Baumgartl und Franz Haustein.
Franz Maier, Gemischtwarenhandel: Edmund Hauser.
Viktoria-Sparwäsche-Gesellschaft, Gemischtwarenhandel: Adalbert Julka, Johann Schubert, Johann Thaller und Johann Wanka.
Franz Maier, Gemischtwarenhandel: Emanuel Weinazal und Johann Hakl.
Dvořák & Komp., Kautschukstampiglien-Erzeugung: Johann Hofner.
Franz Maier, Gemischtwarenhandel: Ignaz Slovak.
Viktoria-Sparwäsche-Gesellschaft, Gemischtwarenhandel: Adolf Holzmüller, Edmund Haustein, Karl Denk, Rudolf Kauer, Ernst Aixner, Ferdinand Rinner und Ferdinand Hackinger.
Franz Maier, Gemischtwarenhandel: Johann Rienerberger.
Viktoria-Sparwäsche-Gesellschaft, Gemischtwarenhandel: Karl Cermak, Josef Šuta, Karl Pickert und Wilhelm Fial.

Franz Maier, Gemischtwarenhandel: Karl Wagner.
P. Dvořak & Komp., Kautschukstampiglien-Erzeugung: Zivon Rasič.
Alois Denninger, Kunstschablonen-Erzeugung: Paul Josef Brendl.
Viktoria-Sparwäsche-Gesellschaft, Gemischtwarenhandel: Karl Gödel.
Franz Kühmayer, Gold- und Silberdrahtgespinste, Posamentier-, Schnürwaren- und Uniformsortenfabrik: Artur Ludwig Zettel.
Viktoria-Sparwäsche-Gesellschaft, Gemischtwarenhandel: Franz Zapletal, Ludwig Hlosta, Eduard Lang, Franz Neuerer, Franz Kaimer und Franz Doležel.

IX. Bezirk.

Gloria Neuheiten, Devotionalienhandel: Adam Josef Knizek, Julius Szabo, Richard Winter und Artur Kohn.
Josefine Tischler, Gemischtwaren-Verschleiß: Josef Zeiser.
Hedwig Allweis, rekte Wadler, Schuh- und Schuhzubehör-Verschleiß: Josef Meier Allweis, rekte Wadler.
Gloria Neuheiten, Devotionalienhandel: Josef Baumruck, Friedrich Simonitsch, Walter Klemencic, Johann Voumetz und Josef Mayerhofer.
Moritz Wytlacil, Photograph: Richard Fischbach.
Gloria Neuheiten, Devotionalienhandel: Emilie Bucher, Anna Seitlinger, Franz Paul Gramsamer, Ignaz Falkensteiner, Anton Höschenhuber und Josefine Klokocovnik.
Rudolf & Siegfried Beck, Kommissionswarenhandel: Elias Schor.
Gloria Neuheiten, Devotionalienhandel: Franz Tutter.
Firma Jacobi, Nähmaschinen- und Fahrradfabriksniederlage: Samuel Buchsbaum, Stephan Prachtel, Abraham Horowitz, Hermann Steiner und Ludwig Grüner.
Josef Rosicki, Devotionalienhandel: Johann Weßner.
Gloria Neuheiten, Devotionalienhandel: Moritz Ehrenstein, Johann Wagner, Karl Kožliček und Marie Kožliček.
Julius Fünkel, Gemischtwaren-Verschleiß (beschränkt): Karl Ludwig Sandbank.
Josef Rosicki, Devotionalienhandel: Julian Poniatowsky.
Gloria Neuheiten, Devotionalienhandel: Adolf Goldfarb, Anton Benda, Bernhard Tragholz und Michael Deutsch.
M. Werber, Bijouteriewaren-Erzeugung: Wilhelm Freiberger.
Rudolf Jung, Maschinenfabrik: Emma Mayer.
Louis Pollak, Photograph: Johanna Borensky.
Hersch Mamber, Bürstenbinder: Gewerbeinhaber selbst.
Josef Rosicki, Devotionalienhandel: Josef Bielski und Sen Bracuk.
Gloria Neuheiten, Devotionalienhandel: Friedrich Ernst Wolf, Alois Skala, Leopold Kraus, Heinrich Feigenbaum und Alexander Jokl.

X. Bezirk.

Rud. Hornischer, Emailindustrie: Johann Hellmayer.
Henriette Schimerling, Zuckerwarenhandel: Franz Müller.
H. und F. Mendl, Brotfabrik: Franz Leden, Siegfried Jellinek, Jakob Bruck, Ernst Deutsch und Franz Walter.
Hermine Wengraf, Photographengewerbe: Karl Lanyi.
Adolf Reiß, Papierwarenfabrik: Salomon Schulz.
Moritz Weiß, Gemischtwaren-Verschleiß: Max Rosenblatt.
Rud. Hornischer, Photograph: Marie Denk.
Adolf Hawelka, Pfaidler: Josef Hofirek.
Josef Pastötter, Fettwarenfabrik: Gabriel Durst und Karl Györfy.
Dr. W. Schieber, Fabrik für äterischer Öle: Joh. Christoff.
Rud. Hornischer, Emailindustrie: Walb. Kollmann und Agathe Brechtel.
Leop. Koschansky, Wäschewaren-Erzeugung: Adolf Wagner.
Karl Schreiber, Wäschewaren-Erzeugung: Bernh. Sitzer.

XI. Bezirk.

In diesem Bezirke wurden im III. Quartale 1911 keine Legitimationskarten für Handlungsreisende ausgestellt.

XII. Bezirk.

Hugo Petz, Photograph: Franz Turecek, Ferdinand Ratz, Friedrich Czernohaus und Richard Doblinger.
Anton Schmidinger, Photograph: Ferd. Ratz.
Hugo Petz, Photograph: Ludwig Plsner und Sebastian Öhler.
Friedrich Eiermann, Fabrik chemischer Produkte: Jakob Rattner und Richard Schmid.
Alfa-Separator-Aktiengesellschaft, Fabrik für Molkereigeräte und -Maschinen: Rudolf Jenschke.
Leonhard Stadler, Gemischtwaren-Verschleiß: Franz Knabl.
Alfa-Separator-Aktiengesellschaft, Fabrik für Molkereigeräte und -Maschinen: Otto Gutschmidt und Johann Kral.

XIII. Bezirk.

Robert Mattern, Versandbuchhandlung: Josef Matiaschek, Paul Schmidt, Artur Glaser, Heinrich Jung, Matthias Bücherl, Germann Luger, Franz Frühling, Kamillus Dietmann, Heinrich Czech, Robert Haas und Johann Jost.
Antonia Gebhardt, Warenhandel: Franz Grobauer.
Paul Schmidt, Gemischtwaren-Verschleiß: Friedrich Nahler, Ottilie Wendolsky und Vinzenz Walter.
Alfred Giesinger, Mechanische Strickerei: Josef Marte.
Firma Klein & Brandl, Weingroßhandlung: Walter Goldmann.

XIV. Bezirk.

Wilhelm Friedmann, Photograph: Anton Frank und Hubert Janká.

„Delphin", Filter- und Kunststeinfabrik: Rudolf Rosenthal.
M. Nestel, Erzeugung geleimter Bänder: Simon Friedmann.
Jakob Schmaus, Gemischtwaren-Verschleiß: Roman Heisig.

XV. Bezirk.

Johann Rozliwska, Photograph: Johann Stowasser.
Laura Ellenbogen, Warenhandel: Heinrich Ellenbogen.
Franz Maly, Herrenkleidermacher: Heinrich Schermann.

XVI. Bezirk.

Wilh. Kohn, Photograph: Julius Hesz.
Anton Salem & Bruder, Devotionalienhandel: Mich. Deutsch, Mich. Steiner, Ignaz Sefčik, Metud Jarosch, Johann Wagner, Josefa Hajek, Johann Stanek, Alois Skala, Edmund Holzfeind, Johann Danek, Johann Kraupa und Cyrill Sefčik.
Wladimir Medwecky, Devotionalienhandel: Helene Sacharowska.
Rudolf Ester, Photograph: Rudolf Paschke und Ant. Wasserbauer.
Siegmund Böhm, Photograph: Josef Tugendsam.
Adam Petrovits, Gemischtwarenhandel: Karl Reiß.
Philipp de Ponti, Musikwaren-Erzeugung: Rich. de Ponti.
Josef Schön, Buchdrucker: Alois Bittner, Math. Koller, Otto Wolkersdorfer, Josef Sokal und Bruno Steiner.
Josef Böhm, Verschleiß von Küchengeräten: Josef Piller.
Marie Ester, Photographengewerbe: Alois Stelzer, Rich. Pollak und Karl Kurzweil.
Heinrich Trachtenberg, Photograph: Leon Goldblatt.

XVII. Bezirk.

Wilhelm Gans, Goldwaren-Erzeugung: Karl Gans.
Franz Burda, Goldwaren-Erzeugung: Jakob Kandl und Magdalena Burda.
M. E. Laszynski, Devotionalienhandel: Romuald Fujava, Stanislaus Olejnik, Viktor Olejnik und Wanda Dostalova.
Eugen Freund, Glaswarenhandel: Franz Marek, Johann Hahn, Wenzel Herich, Anton Benda, Josef A. Niederlöfler, Franz Beierl, Theodor Kolibaba, Rudolf Brix, Marie Balacay, Franz Balacay, Jakob Böhm, Siegmund Pudek, Jan Balik, Hermann Hübner und Johann Rasch.
Heinrich Manersdorfer, Photograph: Philipp Manersdorfer.
Antonie Hohs, Gemischtwaren-Verschleiß: August Bocsik und Ernest Stankovsky.
Firma „Oja", Erzeugung kosmetischer Präparate: Max Zwillinger.
Franz Baumgarten, Pantoffel-Erzeuger: Mauro Baumgarten.
Josef Lazak, Zuckerbäcker: Anton Braun.

XVIII. Bezirk.

Nathan Winkler, Schuhbänder-Erzeugung: Moritz Sternfeld.
„Le Grand Chic", R. v. Waldheim, Jos. Eberle & Komp., Mode-Verlag „Le Grand Chic": Artur Spitzer.
Rosina Schuch, Devotionalienhandel: Sophie Selzer und Rupert Olbrich Schleinbach.
Josef Jilich, Warenhaus für Herren- und Damenwäsche: Josef Jilich und Johann Wagner.
„Le Grand Chic", Druckerei und Verlagsanstalt, A.-G., vormals R. Waldheim, Jos. Eberle & Komp.: Israel Modern.

XIX. Bezirk.

Verlagsanstalt „Pallas", Ed. Peyer, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung: Friedrich Hanke, Franz Just und Alexander Sockl.
August Schneider, Weingroßhandlung: Franz Klauser und August Gerbl.

XX. Bezirk.

Abraham Kupfer, Photograph: Isak Himmelfarb.
Julius Steinmann, Gemischtwarenhandel: Jacques Löwinger.
Sarah Kohn, Gemischtwarenhandel: Josef Schwarz.
Gertrud Münster, Wäschewaren-Erzeugung: Alfred Hendl.
Öl-Industriegesellschaft: Alois Tomek.
Winter & Adler, Metallwarenfabrik: Moritz Adler.

XXI. Bezirk.

In diesem Bezirke wurden im III. Quartale keine Legitimationskarten für Handlungsreisende ausgestellt.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat **August Joh. Stich.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz** vorm. **J. B. Wallishausser.**

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1911.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
10. Nov. 12 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	3478	Haus, XIX., Sieveringerstraße 179.	**Abtragung.**	— Vorbemerkung: Abtragungsvorschrift erliegt zur Einsicht beim Stadtbauamte, Abteilung II c. 3—3
21. Nov. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	1296	—	**Vergebung der Lieferung der inneren Abfriedung für die städtischen Gartenanlagen für die Jahre 1912, 1913 und 1914.**	— Vorbemerkung: Skizze und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen in der Stadtgarten-Direktion, III., Am Heumarkt 2, auf. 3—3
16. Nov. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3529	Instandsetzung und Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege inklusive Zentral-Friedhof in den alten Bezirken von Wien.	**Lieferung des Bedarfes an Schotter und Sand in den Jahren 1912, 1913 und 1914.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung IV b. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten	
16. Nov. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock)	3546	—	**Sicherstellung der Lieferung von zirka 28.000 m Bleiröhren und 1500 kg Bleiplomben und -Stangen zur Herstellung von Abzweigsleitungen der städtischen Wasserleitungen.**	—	1—3
17. Nov. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock)	3331	—	**Ergänzung des Vorrates an Eisen- und Maschinenbestandteilen für Anbohrungen am Rohrnetze der städtischen Wasserleitung pro 1912**	90.000 K	1—3
16. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	2919	Lagerhaus der Stadt Wien. Heizhausbau.	**Erd- und Baumeisterarbeiten** . .	7573 K 9 h	1—3
23. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer**, Neues Rathaus, V. Stiege 2. Stock)	2919	Lagerhaus der Stadt Wien.	**Lieferung einer Verschub-Tenderlokomotive.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse können bei vom Lagerhause der Stadt Wien bezogen werden.	1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
23. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	5292	Zentral-Fischmarkt.	**Vergrößerung der Fischkälteranlage** . . . . . beziehungsweise **Vergebung der Schlosser- und Zimmermannsarbeiten**	1560 K 4950 K 75 h 3—3
24. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	3172	Markt, X., Eugenplatz. (Erweiterung.)	**Erd- und Pflasterungsarbeiten** . **Asphaltiererarbeiten** . . . . . **Baumschutzdeckel aus Gußeisen samt schmiedeeisernen Unterlagsrahmen**	7.362 K 13 h (einschließlich 400 K Pauschale) 16.489 K 80 h 6.285 K 1—3
20. Nov. 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Koniakowsky**, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	5686	Leichenhalle im Währinger allgemeinen Friedhofe.	**Erd- und Baumeisterarbeiten** . . **Trägerlieferung**	16.243 K 40 h 748 K **Vorbemerkung:** Pläne, Kostenanschläge und allgemeine sowie besondere Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, zur Einsicht auf. 1—3
20. Nov. 11 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Schaufler**, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	11560	Schulbau, X., Schleiergasse.	1. **Wasserleitungseinrichtung und Klosettlieferung** . . . . . 2. **Stukkaturerarbeiten** . . . . 3. **Steinmetzarbeiten** . . . . . 4. **Anstreicherarbeiten** . . . . . 5. **Glaserarbeiten** . . . . . 6. **Terrazzopflasterung** . . . 7. **Tapeziererarbeiten** . . . . . 8. **Tonwarenlieferung**	13.715 K 90 h 6.015 „ 40 „ 11.478 „ 20 „ 17.533 „ — „ 8.710 „ — „ 8.950 „ — „ 3.405 „ 25 „ 12.473 „ 80 „ 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
13. Nov. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	561	Amtshaus für den III. Bezirk. Räume der Bezirksvertretung.	**Einrichtung der elektrischen Beleuchtung:** 1. Installationsarbeiten und Lieferung der Installationsapparate . . . . . . 2. Lieferung d. Beleuchtungskörper	 1397 K 50 h 1229 K 2—3
16. Nov. 1/2 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock	2829/I c	Städtische Eelktrizitätswerke.	**Lieferung des Bedarfes an Elektrizitätszählern für das Jahr 1912.**	— Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur Einsicht auf und sind auch zum Preise von 2 K käuflich. 1—3

D.-Z. 7789/17, 0.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung von Pelzbekleidungsstücken für das Jahr 1912.)

Die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" beabsichtigt, die Lieferung des Bedarfes an Pelzkleidungsstücken für das Jahr 1912 im Wege einer öffentlichen Ausschreibung zu vergeben.

Zur Erlangung von Anboten findet eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung **am Freitag den 10. November 1911, um 11 Uhr vormittags,** im Offertverhandlungssaale, IV., Paulanergasse 3, 1. Stock, statt.

Der Jahresbedarf beträgt ungefähr die nachstehend angeführten Mengen, welche nach Ermessen der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" um 25 Prozent erhöht oder vermindert werden können:

500 Stück Lammfellpelze,
1500 Stück Pelzkappen,
200 Stück Pelzkragen.

In Ausführung der Qualität müssen die anzubietenden Pelzbekleidungsstücke vollkommen den bei der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12, 1. Stock, aufliegenden Musterstücken entsprechen.

Die Lieferung hat auf Abruf derart zu erfolgen, daß die bestellten Mengen bis längstens 1. September 1912 abgeliefert sind. Für nicht rechtzeitige Lieferung wird ein Strafgeld von 1 K per Stück und Tag festgesetzt.

Die Größenverzeichnisse werden dem Ersteher der Lieferung rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Die Anbote können auf alle Mengen oder auch auf Teillieferungen eingereicht werden, jedoch muß in jedem Falle mit dem Anbote ein Musterstück jedes offerierten Pelzbekleidungsstückes überreicht werden, welches für die Ausführung der zu liefernden Mengen maßgebend bleibt.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes, dessen Umschlag die Aufschrift: „Anbot auf Lieferung von Pelzbekleidungsstücken für das Jahr 1912" zu tragen hat, an die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", IV., Favoritenstraße 9, zu richten und sind derart rechtzeitig abzusenden, daß sie bis spätestens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der Direktion einlangen. Sie können auch am Tage der Offertverhandlung vor Eröffnung derselben der Kommission übergeben werden.

Anbote, welche nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangen, bleiben unberücksichtigt.

Im Anbote hat sich der Anbieter ausdrücklich auf Geschäftszahl und Ausstellungstag dieser Kundmachung zu berufen und sich vorbehaltlos den in derselben gestellten Bedingungen zu unterwerfen.

Die Anbieter haben in ihren Anboten auch zu erklären, daß sie die in der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen erliegenden Musterstücke besichtigt haben.

Die Anbotspreise sind frei dem Dienstkleider-Hauptlager der städtischen Straßenbahnen, XIII., Iheringgasse zu erstellen.

Die Bezahlung der Rechnungen erfolgt binnen vier Wochen nach Einlangen derselben, wenn die damit verrechneten Waren bedingungsgemäß geliefert wurden.

Der Anbieter bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er von der Annahme oder Ablehnung seines Anbotes verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern, insbesondere auch die Vergebung in beliebigen Teilmengen und auch die Ablehnung sämtlicher Anbote vor.

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen wurde, hat binnen acht Tagen von dem auf den Vertragsabschluß folgenden Tage an gerechnet, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, ein Pfandgeld in der Höhe von 5 Prozent des Gesamtbetrages der Lieferung zu erlegen, welches bis zum Ablaufe des Vertrages als Pfand für die bedingungsgemäße Lieferung liegen bleibt.

Das Pfand kann in Bargeld, in Einlagsbüchern der Wiener Zentral-Sparkassa, einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Wertpapiere werden nach dem letzten Kurse der Wiener Börse und niemals über dem Nennwerte, beziehungsweise dem Betrage des kleinsten Treffers angenommen.

Wird das Pfandgeld in der bezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" den ihr dadurch erwachsenen Schaden zu ersetzen.

Das Pfandgeld wird während der Dauer des Vertrages und während der bedungenen Haftzeit von der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückbehalten und haftet derselben als Pfand zur Sicherstellung aller ihr gegen den Unternehmer zustehenden Rechte.

Das Pfandgeld wird nur verwahrt, aber nicht verwaltet ein in barem erlegtes Pfandgeld wird nicht verzinst.

Umtausch desselben ist nur mit Zustimmung der Direktion zulässig.

Wenn der Kurswert der als Pfandgeld erlegten Wertpapiere so weit sinkt, daß sie nach dem erwähnten Maßstabe zur Pfandgeldleistung nicht mehr hinreichen, so ist der Unternehmer verbunden, über Aufforderung der Direktion der städtischen Straßenbahnen das Pfandgeld nach den vorstehenden Bestimmungen bis zur festgesetzten Höhe zu ergänzen.

In allen aus dem Lieferungvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlichen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12, 1. Stock an Wochentagen während der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 25. Oktober 1911. 3—3

Z. 7766/32, 0.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Heiz- und Badeanlage im Verwaltungsgebäude und Heizanlage in der Wagenhalle des Bahnhofes Koppreitergasse, Wien, XII.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, im Verwaltungsgebäude und in der Wagenhalle des Bahnhofes Koppreitergasse, XII. Bezirk, zwei getrennte Zentral-Heizanlagen ausführen zu lassen, von welchen die erstere mit einer im Souterrain befindlichen Badeanlage und Warmwasserbereitung für die Waschapparate der Diensträume zu kombinieren ist. Die Kosten der Heiz-Badeanlage und Warmwasserbereitung sind getrennt zu offerieren.

Wegen Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen wird eine öffentliche Offertverhandlung **für Montag den 20. November 1911, um 10 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale der Bezirksvorstehung für den IV. Bezirk, Schäffergasse 3, 1. Stock, ausgeschrieben.

Die Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen bei der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, auf, woselbst auch Auskünfte erteilt werden.

Die Anbote sind stempelfrei bis zum 19. November 1911 an die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" in verschlossener Briefhülle mit der Aufschrift „Zur Offertverhandlung am 20. November 1911, betreffend Heizanlage Koppreitergasse" versehen, zu richten, oder am Tage der Offertverhandlung, das ist am 20. November 1911 vor Eröffnung der Verhandlung der Kommission zu überreichen.

Im Anbote hat der Offerent ausdrücklich zu erklären, daß er die aufliegenden Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen hat und sich denselben vorbehaltlos unterwirft.

Bezüglich der näheren Bestimmungen über die zu erlegende Kaution wird auf den § 3 der allgemeinen Bedingnisse verwiesen.

Die notwendigen Behelfe, Bedingnisse und Pläne können, soweit der Vorrat reicht, in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, käuflich erworben werden.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 20. Oktober 1911. 3—3

D. Z. 7801/17, 0.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Lieferung vom Filzstumpen.)

Die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" beabsichtigt, die Lieferung des Bedarfes von beiläufig 1200 Stück Filzstumpen für das Jahr 1912 im Wege der öffentlichen Ausschreibung zu vergeben. Die schriftliche Offertverhandlung findet **am Dienstag den 21. November 1911, um halb 11 Uhr vormittags**, im Offertverhandlungssaale, IV., Paulanergasse 3, 1. Stock, statt.

Für die Art der Ausführung und für die Qualität der Filzstumpen sind die in der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12, 1. Stock, vorliegenden Musterstücke maßgebend, welche an Wochentagen von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags besichtigt werden können.

Die Größenverzeichnisse werden dem Ersteher bekanntgegeben. Die Anbotpreise sind frei dem Dienstkleider-Hauptlager der städtischen Straßenbahnen, XIII., Jheringgasse 34, zu erstellen.

Die Lieferung muß bis spätestens 1. März 1912 beendet sein. Mit jedem Anbote ist ein Paar Filzstumpen als Muster vorzulegen, welches für die Ausführung der eventuell zu liefernden Menge verbindlich bleibt.

Es können Anbote auf Lieferung der ganzen Menge, wie auch auf Teilmengen eingebracht werden.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes mit der Aufschrift: „Anbot auf Lieferung der Filzstumpen für das Jahr 1912" an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu richten und derart rechtzeitig abzusenden, daß sie bis längstens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der Direktion einlangen, oder sie sind am Tage der Offertverhandlung vor Eröffnung derselben der Kommission zu übergeben.

Anbote, welche verspätet einlangen, können nicht berücksichtigt werden.

Im Anbote hat sich der Anbieter ausdrücklich auf Ausstellungstag und Geschäftszahl dieser Kundmachung zu berufen und sich vorbehaltlos den in derselben gestellten Bedingungen zu unterwerfen.

Der Anbieter bleibt der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" so lange im Worte, bis er eine Verständigung über die Annahme oder Ablehnung seines Anbotes erhält.

Die Dierektion behält sich vor, die ausgeschriebene Menge allenfalls nach Bedarf um 25 Prozent zu erhöhen oder zu verringern. Ferner behält sich die Direktion die vollständig freie Wahl unter allen Anbietern, die Vergebung in beliebigen Teilmengen, wie auch die Ablehnung aller Anbote vor.

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen wurde, hat binnen acht Tagen, von den auf dem Vertragsabschluß folgenden Tage an gerechnet, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, ein Pfand in der Höhe von 5 Prozent des Gesamtbetrages der Lieferung zu erlegen.

Wird das Pfandgeld in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" den ihr dadurch erwachsenen Schaden zu ersetzen.

Das Pfand kann in Bargeld, in Einlagebüchern der Wiener Zentral-Sparkassa, einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Wertpapiere werden nach dem letzten Kurse der Wiener Börse, jedoch niemals über dem Nennwerte, beziehungsweise dem Betrage des kleinsten Treffers angenommen.

Das Pfandgeld wird während der Dauer des Vertrages von der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückbehalten und haftet derselben als Pfand zur Sicherstellung aller ihr gegen den Unternehmer zustehenden Rechte.

Das Pfandgeld wird nur verwahrt, aber nicht verwaltet; Bargeld wird nicht verzinst.

Umtausch des Pfandes ist nur mit Zustimmung der Direktion zulässig. Wenn der Kurswert der als Pfand erlegten Wertpapiere so weit sinkt, daß sie nach dem erwähnten Maßstabe zur Pfandleistung nicht mehr hinreichen, so ist der Unternehmer verbunden, über Aufforderung der Direktion der städtischen Straßenbahnen das Pfand nach den vorstehenden Bestimmungen bis zur festgesetzten Höhe zu ergänzen. Ebenso hat er für die Ergänzung des Pfandes im Falle der gänzlichen oder teilweisen Einziehung desselben zu sorgen.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einem ausschließlichen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, Neues Rathaus, zuständig.

Nähere Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 25. Oktober 1911. 3—3

M. Abt. XXII, Z. 2384.

Kundmachung.

Wegen Vergebung der in dieser Kundmachung angeführten kurrenten Arbeiten und Lieferungen für alle 21 Bezirke vom 1. Jänner 1912 bis 31. Dezember 1914 wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Magistrats-Abteilung XXII, **Freitag den 10. November 1911, um 10 Uhr vormittags**, in der Volkshalle des Neuen Rathauses eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten.

Die Vergebung erfolgt auf Grundlage der hiefür gültigen Bedingnisse und des neuen städtischen Preistarifes Auflage 1912.

Zur Ausschreibung gelangen die Arbeiten nach:

Preistarif Nr. 20 Pflastererarbeiten.
23 Wasserleitungsanbohrungs- und Einrichtungsarbeiten.
Abschnitt I: Anbohrungsarbeiten,
II: Einrichtungsarbeiten.

Preistarif Nr. 27 Rauchfangkehrerarbeiten.
29 Möbeltischlerarbeiten und Schulbanklieferung.
Abschnitt I: Möbeltischlerarbeiten,
II: Schulbanklieferung.
35 Maschinenschlosserarbeiten für Straßenpflege.
36 Buchbinderarbeiten.
45 Eisenmöbel.
50 Seilerarbeiten.

Unternehmungslustige können die Preistarife samt Regulativen und die Bedingnisse in der Magistrats-Abteilung XXII während der Amtsstunden einsehen und bei der städtischen Hauptkassa im Neuen Rathause zu den festgesetzten Verkaufspreisen erwerben.

Im XXI. Bezirke können die Arbeiten nach Tarif Nr. 27 und 29 gesondert einerseits für den engeren Amtssprengel des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, anderseits für den Amtssprengel der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes vergeben werden.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, nach Tarifpost 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes zu stellen, dessen Form in den Bedingnissen näher angegeben ist. Dieser Geschäftsbrief hat zu enthalten: Den Bezirk, die Nummer und bei Arbeiten nach Tarif Nr. 23 und 29 den Abschnitt des Preistarifes, die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes oder Tarifabschnittes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift. Die Anbote sind in verschlossenem Umschlage, auf welchem die Tarifnummer, der Tarifabschnitt und die Arbeitsgattung ersichtlich zu machen sind, der Offertverhandlungs-Kommission zu überreichen.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbsbehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch auf solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes, beziehungsweise Tarifabschnittes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 16. Oktober 1911.

Der Abteilungsvorstand:
Dr. Loderer,
Magistratsrat. 3—3

Z. 4979.

Kundmachung.

(Persolvierung der Florian Lechner'schen Stiftung für sehr arme und kranke Familien des III. Wiener Gemeindebezirkes.)

Auf Grund der Bestimmungen dieser Stiftung gelangen am Weihnachtstage dieses Jahres an arme und kranke Familien des III. Bezirkes Stiftungsbeträge von je 100 K zur Verteilung.

Gesuche um Verleihung dieser Stiftung sind mit dem Wohnungszeugnisse, dem Heimats- und Trauungsscheine, sowie den Tauf-(Geburts-)Dokumenten der Familienangehörigen zu belegen und **bis längstens 1. Dezember 1911** in der Bezirkskanzlei III., Gemeindeplatz 3, 1. Stock, einzubringen.

Auf später einlaufende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Bemerkt wird, daß Familien mit unversorgten Kindern oder Familien, die mit dem Stifter verwandt sind, bei Verleihung dieser Stiftung der Vorzug einzuräumen ist.

Wien, am 1. November 1911.

Der Vorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:
Paul Spitaler. 1—3

M. Abt. XIII, 8618/11. Selbständiger Wirkungskreis.

August Zang'sche Stiftung
für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 4250 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte Kleingewerbetreibende, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind und ihr Gewerbe noch betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Einreichtermin: **14. Dezember 1911.**
Verleihungstag: 4. März 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Oktober 1911. 3—3

The Neuchatel Asphalte Company
Wien, I., Giselastrasse 6
Natur-Asphalt-Pflasterungen u. Isolierungen jeder Art.
Langjährige Kontrahentin der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, vieler Militär- und sonstiger Behörden etc. etc.
TROTTOIRE. — HÖFE.
TEERMAKADAM FÜR TURNHÖFE, TEERUNGEN.
ASPHALTMAKADAM.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.



Eiserne Dachstühle, Wellblechkonstruktionen, Glockenstühle, Fenster, Tore, Deckenkonstruktionen, Stiegengeländer, Vordächer, Gitter, Glashäuser, Wintergärten etc. Kunstschlosserarbeiten in jeder Ausführung.
Einbruchsichere T-Eisenfenster nach neuem zum Patent angemeldeten System.
Kostenvoranschläge und Projektskizzen auf Verlangen gratis — Solideste Ausführung, prompteste Lieferung.

Carl Novak & Co.
Bau- und Kunstschlosserei
Eisenkonstruktionswerkstätte
WIEN, XIV., Nobilegasse 22, WIEN.

Kais. kön. priv.
Kotzen-, Halina-, Bett- und Pferdedecken-Fabriken
Josef Koch
Wien XI. und Ebreichsdorf.
Zentrale: Wien, XI., Simmeringer Hauptstrasse 35.
Telephon 8. 9.

Eisenbetonbau
JANESCH und SCHNELL
beh. aut. Bauingenieure u. Baumeister
Wien, IV./1, Wiedener Hauptstrasse 45.
Telephon Nr. 10.077. — Telephon Nr. 10.077.

Bauunternehmung
E. Gärtner
WIEN
VI., Magdalenenstrasse 40.
Telephon 5381.
Brückenbau, Hoch- und Tiefbauten aller Art in Eisenbeton.

Aktiengesellschaft der
k. k. priv.
Pittener Papierfabrik
Zentrale:
I., Kaiser Wilhelm-Ring 2.
Niederlage:
I., Seilerstätte 11.

Installationen
Gas- und Wasserleitungen, Elektrisches Licht, Heizungsanlagen, Ölpissoirs etc.
F. Dutka, I., Opernring 6.
Kontrahent der Kommune Wien.
Gegründet 1874. — Telephon 6408.
Mitglied des Zentral-Verbandes der Baugewerbetreibenden.

FRANZ LEX
konzessionierte Anstalt für Gas- und Wasser-Anlagen.
Unternehmung aller Dimensionen von Gussrohrlegung
Wien, XVII., Steinergasse Nr. 8.
Übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, Kalt- und Warmbäder, sowie Warmwasser-Anlagen der bewährtesten Systeme.
Kostenvoranschläge auf Verlangen.

Bauunternehmung
Fr. & E. Hollitzer
Besitzer des Schotterwerkes Deutsch-Altenburg, der Granitwerke Skutsch (Böhmen) und Steinbrüche Greifenstein, Pressbaum, Hainburg.
Ausführung von Strassen- und Bahnbauten.
Zentrale:
Wien, IX/3, Maximilianplatz Nr. 10.
Telephon 13510.

Österreichische
Wasserwerks-Baugesellschaft
Flegel, Karl & Stark, Ingenieure.
Wien, VI., Kasernengasse Nr. 15.
Telephon int. Nr. 234. — Telegramme: Wasserbau Wien.
Ausführung von: Wasserversorgungs-Anlagen, Kanalisationen, Projektverfassung, Vorarbeiten. — Besuche und Ratschläge kostenlos. — Prima Referenzen.

Friedrich Schmid
behördl. konz. Elektrotechniker
Übernahme aller elektrischen Licht-, Kraft-, Telephon- und Telegraphenanlagen.
Solide Ausführung.
Wien, VI., Stumpergasse 16.
Telephon 6957.

Kaiserl. u. Königl. Hof-Uhrmacher

F. Baumann
Wien, I., Singerstrasse 2
(Ecke Kärntnerstr.) Stock im Eisen. Früher I., Graben 7
Telephon 6313. k. k. handelsgerichtlich beeideter Schätzmeister.

FRANZ M. RHOMBERG
mechanische Weberei und Druckfabrik Dornbirn, Vorarlberg.
Niederlage:
Wien, I., Esslinggasse 9.
Telephon Nr. 12449.

KARL RUNGALDIER
Siegelmarken - Prägeanstalt
Stampiglien jeder Ausführung
WIEN, V., ZEUGGASSE Nr. 1
(Ecke Straußengasse)

Gas- und Wasserleitungen
owie Badeeinrichtungen, Klosetts, Pissoirs
Maluschek & Komp., Wien,
Kontrahent der Kommune Wien
IX., Glasergasse 11, Filiale: I., Operngasse 6
(vormals Hess, Wolff & Komp.)
Im eigenen Hause.
Zentrale: Teleph. 12840. Filiale: Teleph. 5216.
Kostenvoranschläge, Prospekte gratis und franko.

Sans & Peschka
Industrielle aller Sanitäts-Erfordernisse
Kontrahent der Kommune Wien, der niederösterr. Landes-Wohltätigkeits-Anstalten.
Wien
Comptoir: IX./3, Garnisongasse 22.
Fabrik: XVII./3, Albrechtskreithgasse 24.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.

Gegründet 1797. — Grand Prix Paris 1900.
Kollektiv-Ausstellung der österreichischen Leinen-Industrie.
Leinenwaren-Fabrik, Bleich- und Appretur-Anstalt
J. A. KLUGE
Hermannseifen (Böhmen)
Niederlage: Wien, I., Werdertorgasse 12.
Flachsspinnerei in Oberaltstadt und Marschendorf bei Trautenau.
Telegramm-Adresse: Leinenkluge, Wien.

J. Schneider & Co.
Holzhandlung und Sägewerke
liefern alle Gattungen Bau-, Werk-, Tischler- und Brennholz.
Komptoir: Wien, II/2, Zirkusgasse 42. — Telephon: 15.582.
Lagerplätze: XIX., Franz Josefsbahnhof, X., Staatsbahnhof.

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert schmiedeeiserne Gasröhren und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. Gusseiserne Röhren nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.


Grösste Auswahl in
Pferden
und zwar russische und ungarische Jucker, Siebenbürger Geschäfts- und schwere oberösterreichische und belgische Arbeitspferde zu sehr coulanten Preisen offeriert
Max Winter
Pferdelieferant
Wien, XVII., Lacknergasse 22.
Telephon Nr. 13.957.

EISENBETON- UND BETONBAU
Bauunternehmung **Max Emer & Co.,** Ingenieure
Wien, XIX/1, Heiligenstädterstrasse 3
Feuersichere Massivdecken, Stampfbetonarbeiten, Wasserkraftanlagen
Telephon 12.295.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 90. Freitag den 10. November 1911. Jahrgang XX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler A.-G., I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **7. November 1911** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer und des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Porzer.

Bürgermeister Dr. Neumayer: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Beurlaubt sind die Herren Gem.-Räte Rauer und Dr. Schwarz-Hiller.

2. Entschuldigt sind die Herren Gem.-Räte Hermann, Dürbeck, Dr. Deutschmann, Schlögl, Neumann und Vignati.

3. Herr Gem.-Rat Nemetz bittet auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses um einen zweimonatlichen Urlaub.

Ich bitte die Herren, die damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Urlaub ist bewilligt.

4. Von Seite des Obersthofmeisteramtes Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha ist folgendes Schreiben anher gelangt (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!
Hochverehrtester Herr Bürgermeister!

Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josepha beauftragen mich gnädigst, Euer Hochwohlgeboren für die im Namen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien anläßlich der Vermählung Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Franz Joseph zum Ausdrucke gebrachten Glückwünsche Höchstihren allerherzlichsten Dank auszusprechen.

Genehmigen Herr Bürgermeister die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung, mit der ich zeichne

Euer Hochwohlgeboren ergebenster
August Altgraf zu Salm."

5. Ich habe ferner folgendes Telegramm bekommen (liest):

„Empfangen Sie, Herr Bürgermeister, für die namens der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in so warmen Worten zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche unseren herzlichsten Dank.

Erzherzog Karl, Erzherzogin Zita."

6. Von Seite des Herrn Abgeordneten Siegele habe ich folgendes Schreiben erhalten (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!
Sehr verehrter Herr Bürgermeister!

Die Stadtgemeinde Wien hat mit Beschluß vom 1. September der Gemeinde Zams, Bezirk Landek, in Tirol, welche am 11. August durch eine Feuersbrunst in große Not geraten ist, eine Unterstützung von 2000 K großmütig bewilligt.

Als Abgeordneter des Bezirkes halte ich es für meine Pflicht, Euer Hochwohlgeboren sowie dem gesamten Gemeinderate der Reichshaupt- und Residenzstadt meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank für die namhafte Spende auszusprechen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auch, zu versichern, daß die arme Bevölkerung durch diese werktätige Anteilnahme an ihrem Unglücke sehr getröstet wurde und der Reichshauptstadt, ins-

besondere deren hochverehrten Herrn Bürgermeister stets in Dankbarkeit gedenken wird.

Gefertigter benützt die Gelegenheit, den Ausdruck seiner unwandelbaren Hochachtung und Verehrung Euer Hochwohlgeboren zu entbieten."

7. Im Nachhange zu der über die Anfrage des Herrn Gem.-Rates Skaret, betreffend die Kosten des Empfanges der City-Korporation von London in der Gemeinderats-Sitzung vom 26. September 1911 erfolgten Beantwortung beehre ich mich, folgendes mitzuteilen — ich bemerke vorher, daß ich, bevor der Betrag von 70.000 K vom Gemeinderate bewilligt wurde, die geehrten Vertreter der Opposition, die Herren Gem.-Räte Dr. Ritter v. Dorn und Neumann zu mir gebeten habe, um sie in Ansehung dieser Ziffer zu befragen, ob sie mit dem Empfang in diesem Umfange einverstanden sind. Die beiden geehrten Herren haben gar keine Einwendung dagegen erhoben (liest):

„Mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 4. Juli 1911 wurde für diesen Empfang ein Betrag von 70.000 K bewilligt.

Laut der bei der Stadtbuchhaltung zur Überprüfung erliegenden Abrechnung wurden insgesamt 62.105 K 60 h verausgabt.

Es erübrigt somit ein Betrag von 7894 K 40 h.

Die Abrechnung über diesen Empfang wird nach ordnungsmäßiger Überprüfung durch die Stadtbuchhaltung dem Stadtrate vorgelegt werden."

8. Wie mir auf nichtamtlichem Wege zu Ohren gekommen ist, besteht auf Seite der Regierung die Absicht, für die von Wien abzweigenden Linien der Nordwestbahn und der Staatseisenbahn eine eigene Eisenbahn-Direktion zu schaffen, und macht sich von verschiedenen Seiten das Bestreben geltend, den Sitz dieser Eisenbahn-Direktion nach Brünn zu verlegen.

Eine solche Maßregel würde die Interessen der Stadt Wien auf das Schwerste schädigen und wäre auch im höchsten Grade ungerechtfertigt, weil die in Rede stehenden Eisenbahnlinien seit dem Bestande der betreffenden Linien von Wien aus geleitet wurden, hier der Sitz der Direktionen war und es auch in der Natur der Sache gelegen ist, daß sich die Direktion am Sitze der Zentral-Behörden und am Ausgangspunkte der beiden Eisenbahnlinien befindet.

Ich habe daher den Herrn Gem.-Rat Axmann als Vertreter der Gemeinde Wien im Staatseisenbahnrat ersucht, in der Sitzung des Staatseisenbahnrates, in welcher dieser Gegenstand zur Sprache kommt, mit aller Wärme und Energie dafür einzutreten, daß der Sitz der neu zu schaffenden Staatsbahn-Direktion hier in Wien verbleibe, woselbst auch bisher der Sitz der Leitung dieser beiden Bahnstrecken sich befunden hat.

9. Das Geschäftsstück Post Nr. 5, betreffend die Verwaltungsgerichtshofbeschwerde in Sachen Komensky-Schule, wird von der Tagesordnung der heutigen Gemeinderats-Sitzung abgesetzt.

10. Das Referat Post Nr. 8, betreffend das Ansuchen des Mitpächters der Cobenzl-Etablissements Karl Ludwig Pertl um Bewilligung zur Weiterführung der Geschäfte des III. Kaffeehauses, wird von der Tagesordnung der öffentlichen Gemeinderats-Sitzung abgesetzt und auf die Tagesordnung der vertraulichen Sitzung gestellt.

11. Ich beabsichtige im Fasching des Jahres 1912 wieder einen Ball der Stadt Wien abzuhalten, dessen Reinerträgnis den Armen der Stadt Wien zugute kommen soll.

Ich ersuche die geehrten Herren um ihre Zustimmung.

12. Der Apotheker Dr. V. Serravallo in Triest (Barcola) hat dem Erzherzogin Maria Theresia-Seehospiz in San Pelagio-Rovigno 50 Flaschen Serravallo-Chinawein mit Eisen gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

13. Anläßlich des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers sind für die Pfleglinge des Versorgungsheimes folgende Spenden eingelaufen (liest):

„Vom Brauhause der Stadt Wien 10 hl Abzugbier.

Vom Weinhändler Herrn Karl Petz in Kritzendorf 2 hl Wein.

Von der Firma Fr. Weber & Sohn in Kalksburg 2 hl Wein.

Von der Firma Mann & Fuhrmann, XIII., Hüttelsdorferstraße 211 1 hl Wein.

Die Spenden wurden am Namenstage Sr. Majestät und den darauffolgenden Tagen an die Pfleglinge verteilt."

Die Versammlung spricht den Dank aus.

14. Ein Ungenanntseinwollender spendet anläßlich seiner Ziviltrauung den Betrag von 50 K für Obdachlose.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

15. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Starhemberg hat einen Betrag von 50 K auf eine Jause, Frau Helene Buschbeck, I., Bartensteingasse 9, zwei Stück Blaudruckstoffe im Werte von 60 K für das Kaiser Franz Josef-Kinderhospiz in Sulzbach-Ischl gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

16. Herr Kommerzialrat Ignaz Bittmann hat anläßlich der bevorstehenden Vollendung seines neuen Kinder-Modenpalais, Kärntnerstraße 12, 3000 K zur Verteilung an Arme ohne Unterschied der Konfession gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

17. Der Herr Bezirksvorsteher des VI. Bezirkes teilt mir mit, daß ihm am 21. Oktober 1911 von einem Ungenanntseinwollenden ein Betrag von 500 K für die Bezirksarmen übergeben wurde mit dem ausdrücklichen Wunsche, daß die Verteilung dieser Summe durch ihn, den Herrn Bezirksvorsteher, zu erfolgen habe.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

18. Für die städtischen Sammlungen hat gespendet (liest):

„Herr St.-Rat Karl Friedrich Büsch, XII., Schönbrunnerstraße 188, eine Photographie, darstellend das Parkparterre und das Theater der ehemaligen „Neuen Welt" in Hietzing."

Die Versammlung spricht den Dank aus.

19. Anläßlich der Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen hat Herr Gem.-Rat Laurenz Dobek einen Betrag von 400 K, und zwar 200 K zugunsten des Bürger-

versorgungsfonds und 200 K für den allgemeinen Versorgungsfonds mir übermittelt.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

20. Über die an mich in der letzten Gemeinderats-Sitzung in Betreff der in Wien geltenden Automobiltaxen gerichtete Anfrage des Herrn Gem.-Rates Dr. Alfred Mittler habe ich die Ehre, folgendes mitzuteilen:

Es ist richtig, daß in Wien eine einheitliche Automobiltaxe nicht besteht, sondern vielmehr nebeneinander zahlreiche und von einander wesentlich abweichende Tarife eingeführt erscheinen.

Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, daß § 51 G.-O. nur die Erlassung eines Maximaltarifes ermöglicht, von welchem Rechte die Landesbehörde mit Verordnung vom 10. Mai 1910, L.-G.-Bl. Nr. 105, Gebrauch gemacht hat.

Dadurch erscheint den Automobilunternehmungen ein weiter Spielraum für die Preisfeststellung gegeben.

Die Prüfung und Genehmigung jedes Tarifes obliegt nach § 19 der zitierten Verordnung der k. k. Polizei-Direktion, welche in jedem einzelnen Falle zu beurteilen hat, ob die vorgeschlagene Bewertung der Strecke und Zeiteinheit und die Höhe der Zuschläge die Ansätze des Maximaltarifes nicht überschreiten.

Die Schaffung eines einheitlichen Tarifes ist sonach gesetzlich ausgeschlossen. Sie wäre auch gar nicht zweckmäßig und nicht im Interesse des Publikums gelegen, da die Leistungen der in Wien verkehrenden Automobile nach Bau und Ausstattung des Wagens, Stärke der Betriebskraft sehr verschieden sind und schon dadurch eine Abstufung der Preisansätze zum Gebote der Notwendigkeit geworden ist.

Da jede Abänderung eines genehmigten Tarifes gleichfalls der Prüfung und Genehmigung der k. k. Polizei-Direktion unterliegt und jede konstatierte eigenmächtige Tarifüberschreitung gemäß § 24 obiger Verordnung von der k. k. Polizei-Direktion nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 198, zu ahnden ist, erscheinen hinlängliche Maßnahmen getroffen, um Mißbräuchen bei Tarifbemessungen mit Nachdruck entgegenzutreten.

Der in der Anfrage betonte Mangel einer äußeren, für das Publikum sichtbaren und leicht verständlichen Bezeichnung des Tarifes an den verkehrenden Automobilen ist allerdings vorhanden und muß als ein allseits gerügter Übelstand bezeichnet werden.

Der Magistrat wird die vorliegende Anfrage zum Anlasse nehmen, die Abstellung dieses Übelstandes bei der k. k. n.-ö. Statthalterei neuerlich in Anregung zu bringen.

Ich bitte, die eingelangten Anfragen zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

21. Interpellation des **Gem.-Rates Nejezchleba:**

Wie allgemein bekannt, erhöhten die Gastwirte, welche ihren Bierbezug aus den kartellierten Brauereien decken, den Bierpreis; in gleicher Weise gingen Gastwirte, die ihren Bedarf aus dem Brauhause der Stadt Wien beziehen, mit Bierpreiserhöhungen vor, obgleich keine stichhältigen Gründe vorlagen.

Ich erlaube mir daher, an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu richten:

1. Ist es dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß das Brauhaus der Stadt Wien mit Bierpreiserhöhung vorging?

2. Wenn ja, mit welcher Begründung erfolgte die Bierpreiserhöhung?

Bürgermeister: Es wird mir darüber berichtet, daß das Brauhaus der Stadt Wien mit den Bierpreisen nicht hinaufgegangen ist. (Rufe: Aber die Wirte! Wo bleibt denn da der Preisregulator?)

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

22. Anfrage des **Gem.-Rates Siegmeth:**

Die Sanitätsstation im XIV. Bezirke, Pillergasse 21, welches seinerzeit von der Gemeinde Sechshaus als Notspital gebaut wurde, ist seit Jahren ein Hindernis zur vollständigen Eröffnung der Straße Linke Wienzeile; das alte, kleine Gebäude steht mitten auf der Straße, daher die baldigste Entfernung: desselben sehr notwendig ist.

Ich erlaube mir die höfliche Anfrage an den Herrn Bürgermeister

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die Veranlassung zu treffen, daß dieses alte und häßliche Gebäude so bald als möglich entfernt wird?

Bürgermeister: Der Magistrat wird bereits in den nächsten Tagen das Projekt einer neuen Sanitätsstation im XIV. Bezirke vorlegen, welche als Ersatz für die nicht mehr entsprechenden Objekte der jetzigen Station in Aussicht genommen ist. Diese letztere wird sodann demoliert werden.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

23. Interpellation des **Gem.-Rates Schlechter:**

Der gegenwärtig geltende Fahrplan für die Linie der elektrischen Straßenbahn Eschenbachgasse—Gumpendorferstraße—Sechshauserstraße muß gerade als vollständig unzulänglich bezeichnet werden. (Gem.-Rat Mayer: Und die anderen auch!) Namentlich sind es die Stunden von halb 8 bis 9 Uhr früh, von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 6 bis 8 Uhr abends, zu denen dem Verkehrsbedürfnisse durchaus nicht entsprochen ist. Lebhafte Klagen des Publikums und der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes drängen dazu, entsprechende Abhilfe zu schaffen, und erlaube ich mir daher an den sehr geehrten Herren Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ob er nicht geneigt wäre, die Direktion der städtischen Straßenbahnen aufzufordern, darüber Bericht zu erstatten, in welcher Weise der berechtigten Forderung nach einer Verbesserung des Verkehres auf der genannten Linie entsprochen werden könnte?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierüber nach dem Inhalte des Berichtes der Direktion der städtischen Straßenbahnen folgendes zu berichten:

Auf der Linie 57 „Eschenbachgasse—Gumpendorferstraße—Sechshauserstraße—Hietzing" verkehrten bis zum 16. April 1911, das ist bis zur Einführung der Sommerfahrordnung 1911, die Wagen ohne Beiwagen in entsprechend kürzeren Intervallen. Über fortgesetztes Drängen der interessierten Kreise der Bevölkerung wurde in der Sommerfahrordnung 1911 der Verkehr auf der genannten Linie mit Beiwagen eingeführt und gleichzeitig zufolge Genehmigung des Gemeinderates vom 17. März 1911, P. Z. 4201, das Intervall in den verschiedenen Tageszeiten entsprechend ausgedehnt.

Wie die wiederholten durch die Direktion der städtischen Straßenbahnen angestellten Beobachtungen ergeben haben, reichen die nach diesem Fahrplan in Dienst gestellten Verkehrsmittel auf der in Rede stehenden Linie zur Bewältigung des Bedürfnisses vollkommen aus, vorausgesetzt, daß nicht etwa durch äußere Einwirkungen, wie Fuhrwerke, Leichenzüge ꝛc. die fahrplanmäßige Wagenfolge ungünstig beeinflußt wird.

Über die der Interpellation beigeschlossene Eingabe der Bezirksvertretung des VI. Wiener Gemeindebezirkes Mariahilf, welche auch unmittelbar der Direktion der städtischen Straßenbahnen zugestellt wurde, werden in nächster Zeit neuerlich eingehende Beobachtungen und Frequenzzählungen vorgenommen

und im Falle eines sich herausstellenden Bedarfes entsprechende Verkehrsverdichtungen veranlaßt werden."

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

24. Interpellation des Gem.-Rates Mayer:

Im III. Bezirke, Gärtnergasse, werden auf beiden Straßenseiten Neubauten aufgeführt. Die Wagen, welche Ziegel, Sand und andere Baumaterialien zuführen, bleiben während des Abladens in der Straße stehen, so daß ein Passieren anderer Fuhrwerke geradezu ausgeschlossen erscheint; aber auch das Leben oder mindestens die Sicherheit der Fußgänger ist zu manchen Stunden im höchsten Maße gefährdert.

Ich erlaube mir an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Auftrag zu erteilen, daß die Gärtnergasse während dieser Bauausführungen im Interesse der Sicherheit der Passanten für alle am Baue nicht beschäftigten Fuhrwerke abgesperrt und ihnen zur Durchfahrt die zur Gärtnergasse parallel laufende Seidlgasse angewiesen werde.

Bürgermeister: Vom Magistrate werden im Einvernehmen mit der Polizei-Direktion über die Angelegenheit die nötigen Erhebungen gepflogen werden. (Gem.-Rat Mayer: Es ist aber sehr dringend, Herr Bürgermeister!) Es werden auch die bezüglichen verkehrspolizeilichen Verfügungen sehr bald getroffen werden.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

25. Anfrage des Gem.-Rates Hohenstinner:

Die Gemeinde Wien hat bei Einverleibung der Vororte in richtiger Erkenntnis von dem hohen sozialen Werte der Kindergärten die in den Vororten bestehenden Kindergärten übernommen. Es bestehen aber gegenwärtig noch in den alten zehn Bezirken 16 Kindergärten, die jährlich durchschnittlich von 2050 Kindern besucht werden.

Obwohl diese Institute von der Gemeinde subventioniert werden, stehen sie vor der Gefahr der Auflassung, weil die Vereine die nötigen Mittel nicht mehr aufbringen; die Kindergärten sind aber eine Notwendigkeit und es braucht wohl kein Wort über ihre Bedeutung auf dem Gebiete der Kinderfürsorge gesprochen zu werden.

Im Falle der Auflassung der Vereinskindergärten müßte die Gemeinde neue Anstalten errrichten, was erheblich mehr Kosten verursachen würde als die Übernahme der bereits bestehenden Kindergärten.

Der Unterzeichnete erlaubt sich daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ist derselbe geneigt, die Verstadtlichung der bestehenden Vereinskindergärten ehestens durchzuführen?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierüber folgendes zu berichten (liest):

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Verstadtlichung der Wiener Vereinskindergärten schon aus dem Grunde wünschenswert erscheint, weil nur durch diese Aktion eine einheitliche Ausgestaltung des Wiener Kindergartenwesens ermöglicht wird. Auch haben naturgemäß an der Durchführung der Verstadtlichung die Kindergartenvereine, welche größtenteils nur über ungenügende Geldmittel verfügen, und die Vereinskindergärtnerinnen, deren Bezüge dem Einkommen der städtischen Kindergärten weit nachstehen, das größte Interesse. Anderseits unterliegt es keinem Zweifel, daß im Falle der Übernahme der Vereinskindergärten in die städtische Verwaltung die Gemeindefinanzen nicht nur durch den Zuwachs der Bezüge von ungefähr 30 Kindergärtnerinnen und durch die Beistellung der sachlichen Erfordernisse für 16 Kindergärten belastet würden, sondern daß auch schon in allernächster Zeit der Pensionsetat durch den Übertritt verhältnismäßig vieler älterer Kindergärtnerinnen in den Ruhestand sich bedeutend erhöhen müßte und große Aufwendungen für eine bessere Unterbringung und Einrichtung der übernommenen Kindergärten zu machen wären.

Hiedurch würde sich das jährliche Ausgabebudget der 16 Kindergärten, das sich gegenwärtig auf 51.000 K belaufen soll, erheblich vervielfachen.

Der gegenwärtige Zeitpunkt erscheint zur Übernahme derartig hoher neuer Lasten kaum geeignet.

Nichtsdestoweniger werden die Vorarbeiten fortgesetzt und ehestens ihrem Abschlusse zugeführt werden, damit der Wiener Gemeinderat zur Zeit günstiger Finanzverhältnisse sofort in die Lage kommen kann, die Frage der Verstadtlichung der Wiener Vereinskindergärten der Erledigung zuzuführen."

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

26. Anfrage des Gem.-Rates Hohenstinner:

Die agrarische Zollpolitik ist wohl die Hauptursache der herrschenden Teuerung; sie kann aber erst im Jahre 1917 geändert werden, weshalb der Gemeindevertretung die Pflicht erwächst, der Bevölkerung die sie drückenden Lasten nach Möglichkeit zu verringern und nach Mitteln Ausschau zu halten, welche geeignet sind, die Teuerung zu mildern.

In Niederösterreich wird eine 28prozentige Landesumlage eingehoben, die ein Erträgnis von 43 Millionen Kronen abwirft, wovon Wien allein 37 Millionen Kronen zahlt, da auf diese Stadt 86 Prozent entfallen.

Diese 43 Millionen Kronen finden folgende Verwendung:

1. 2½ Millionen Kronen zur Bestreitung des Landeshaushaltes; Wien zahlt davon 2⅛ Millionen Kronen, darf aber nur ein Fünftel der Abgeordneten wählen.
2. Zur Verzinsung der Landesschulden, die mit 60 bis 70 Millionen Kronen gewiß nicht zu hoch angenommen sind.
3. 8 Millionen Kronen zur Erhaltung der Schulen; davon zahlt Wien 7 Millionen Kronen für die Schulen des Landes und muß seine Schulen aus eigenen Taschen bestreiten, ebenso muß es seine Armen selbst erhalten, für die Armen des Landes aber 2½ Millionen Kronen zahlen.
4. 6 Millionen Kronen für Instandhaltung der Straßen; Wien muß seine Straßen aber aus eigenen Geldern erhalten.
5. 70.000 K zur Erhaltung des Kulturrates.
6. 1 Million Kronen für Weinreben-, Obstbaum- und Waldpflanzen.
7. 40.000 K zur Hebung der Schweine-, 70.000 K zur Hebung der Rindviehzucht.
8. 6000 K für den Ankauf landwirtschaftlicher Maschinen.
9. 12.000 K zur Verbesserung von Schweineställen.
10. 300.000 K zur Unterstützung des Genossenschaftswesens.

Außerdem werden die durchwegs passiven Landesbahnen, der Steinhof u. s. w. aus dieser Landesumlage, zu der Wien 86 Prozent beiträgt, erhalten.

Wien ist also dem Lande Niederösterreich direkt tributär, Wien wird von Niederösterreich regiert, es ist nicht Herr in seiner eigenen Verwaltung, sein Einfluß im Landtage ist gering, da es nur ein Fünftel der Stimmen hat.

Ernste Politiker aller Parteien haben daher seit jeher die Reichsunmittelbarkeit Wiens gefordert und die Forderung muß im gegenwärtigen Zeitpunkte mit allem Nachdruck wieder erhoben und deren Durchführung angestrebt werden, um das agrarische Joch abzuschütteln und die Steuerlast Wiens zu verringern.

Der Unterzeichnete richtet daher an den Herrn Bürgermeister die Anfragen:

1. Wie stellt er sich zur Frage der Reichsunmittelbarkeit Wiens?

2. Ist er geneigt, den Magistrat zur Stellung von Anträgen aufzufordern, welche die Reichsunmittelbarkeit Wiens in die Wege leiten können? (Gem.-Rat Tomola: Also die lex Schöffel!)

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierüber folgendes zu berichten (liest):

„Die Frage der Reichsunmittelbarkeit Wiens wurde schon im Jahre 1887 im Wege eines durch Dr. Lueger im Wiener Gemeinderate eingebrachten Antrages angeregt. Die letzten maßgebenden Verhandlungen fanden anläßlich der Beratungen über die durch die Einverleibung der Vororte notwendig gewordenen Abänderung des Wiener Gemeindestatutes statt. Diese Verhandlungen führten auf Grund der mit den damaligen Vertretern der Stadt Wien gepflogenen Verhandlungen schließlich zu dem Resultate, daß auch der § 38 der n.-ö. Landes-Ordnung abgeändert und festgesetzt wurde, daß zu einem Beschlusse über

Änderungen des Gebietsumfanges des Erzherzogtumes Österreich unter der Enns — also auch zur Ausscheidung des Wiener Gemeindegebietes — die Zustimmung von mindestens drei Viertel aller Mitglieder des Landtages erforderlich sei. Infolge dieser anläßlich der mit Gesetz vom 19. Dezember 1890 durchgeführten Einverleibung der Vororte herbeigeführten Änderung der Landes-Ordnung ist das Zustandekommen der Reichsunmittelbarkeit Wiens im Hinblicke auf die große Zahl der Vertreter des flachen Landes im n.-ö. Landtage geradezu unmöglich gemacht worden, was ja auch die Tendenz der bezüglichen Gesetzesabänderungen war."

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

27. Anfrage des **Gem.-Rates Hohensinner:**

Wiederholt trat man schon an die Finanzverwaltung mit dem Ansuchen heran, angesichts der außerordentlichen Steigerung der Fleischpreise eine Ermäßigung des Verzehrungssteuersatzes für Rinder und Rindfleisch eintreten zu lassen. Die Finanzverwaltung verhielt sich unter Hinweis auf die Lage des Staatshaushaltes diesen Anträgen gegenüber stets ablehnend.

Nun machte kürzlich der Vorsteher der Wiener Fleischhauergenossenschaft einen Vorschlag, wie ohne Schädigung des Staatshaushaltes die gegenwärtige Linienverzehrungssteuer für Rinder und Rindfleisch auf ein Viertel des gegenwärtigen Satzes herabgesetzt werden könnte, wodurch das Kilo Rindfleisch um 5 h verbilligt würde.

Die amtliche Statistik erbrachte den Nachweis, daß der heimische Viehstand rapid zurückgeht, weil die Kälber, von deren Aufzucht die spätere Befriedigung der Rindernachfrage abhängt, irrationellerweise dem Fleischkonsum zugeführt werden. Wenn auch die Öffnung der Grenzen das vornehmste Ziel der künftigen Approvisionierungspolitik bildet, so würde aber auch die Erhöhung der Verzehrungssteuer für Kälber und Kalbfleisch diesem Übelstande teilweise abhelfen, weil der Preis des Kalbfleisches dermaßen in die Höhe ginge, daß der Konsum einen starken Rückgang erleiden müßte; zugleich würde aber auch durch die Erhöhung der Verzehrungssteuer für Kälber und Kalbfleisch auf das Vierfache des jetzigen Ausmaßes die volle Deckung für die Herabsetzung des Verzehrungssteuersatzes auf Rinder und Rindfleisch auf ein Viertel der gegenwärtigen Höhe bieten.

Da die herrschende Teuerung eine alle Volksschichten außerordentlich drückende ist, so muß jeder Vorschlag zu ihrer Bekämpfung oder Linderung von der Gemeindeverwaltung auf seine Durchführbarkeit und seinen Effekt geprüft werden, weshalb sich der Unterzeichnete an den Herrn Bürgermeister die Anfrage erlaubt:

Ist derselbe geneigt, das bereits auch die Wiener Handelskammer beschäftigende Projekt einer Reform des Verzehrungssteuertarifes, welches die Herabsetzung der Verzehrungssteuer für Rinder und Rindfleisch auf ein Viertel der gegenwärtigen Höhe und Erhöhung auf das Vierfache des jetzigen Ausmaßes für Kälber und Kalbfleisch anstrebt, um einen starken Rückgang des Konsums von Kalbfleisch zu erzwingen, auf seine Durchführbarkeit und seinen erhofften Nutzen prüfen zu lassen und dann mit den entsprechenden Anträgen an die kompetenten Faktoren heranzutreten?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierüber folgendes zu berichten (liest):

„Nach den Verzehrungssteuerausweisen betrug im Jahre 1910 die Zahl der angeführten Rinder rund 245.000 Stück, für welche an Verzehrungssteuer für den Staat 3.000.000 K, für die Gemeinde 900.000 K entrichtet wurden. Die Zahl der eingeführten Kälber betrug 370.000 Stück, die Staatssteuer hiefür 970.000 K, der Gemeindezuschlag 290.000 K. Sollte also die Verzehrungssteuer für Rinder auf ein Viertel des jetzigen Satzes ermäßigt und die Steuer für Kälber so erhöht werden, daß Staat und Gemeinde durch die Ermäßigung der Rindersteuer keinen finanziellen Entgang erleiden und der Kälberkonsum etwa um ein Drittel sinkt, so müßte die Verzehrungssteuer auf Kälber einschließlich des Gemeindezuschlages von 3 K 38 h auf 17 K erhöht, das heißt verfünffacht werden. Bei einem solchen Steuersatze würde der Kälberkonsum in Wien zwar voraussichtlich beinahe vollständig aufhören, gleichzeitig aber würde der Staat und die Gemeinde nahezu den ganzen Steuerbetrag von 3 Millionen verlieren. Vom finanziellen Standpunkte erscheint somit der Vorschlag als undurchführbar. Es muß aber auch dahingestellt bleiben, ob die Viehproduktion von einer derartigen Maßregel den erhofften Vorteil hätte. Denn die Kälber werden von den Viehproduzenten hauptsächlich deshalb verkauft, weil sie außerstande sind, sie aufzuziehen. In dieser Beziehung würde aber durch die Erschwerung der Verkaufsmöglichkeit eine Besserung nicht eintreten."

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

28. Anfrage des **Gem.-Rates Hohensinner:**

Nach Zeitungsberichten soll die projektierte Untergrundbahn von einer französischen Gesellschaft gebaut werden, ein Wiener Bank-Direktor soll bereits in Paris die Verhandlungen pflegen, in Wien selbst soll mit solcher fieberhafter Hast gearbeitet werden, um das französische Projekt noch vor den Gemeinderatswahlen in Sicherheit zu bringen, daß sogar ein Mitglied der Majorität im Bürgerklub interpellierte, es habe den Anschein, als ob eine Gruppe am raschen Abschlusse der Verhandlungen ein Interesse habe.

Mit Rücksicht auf diese Nachrichten stelle ich folgende Anfragen:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dahin zu wirken, daß bei der etwaigen Verwirklichung des Untergrundbahnprojektes das Interesse der Wiener Steuerträger, sowie der Wiener gewerblichen und industriellen Kreise mit der nötigen Entschiedenheit gewahrt werde?

2. Ist er geneigt, seinen Einfluß dahin auszuüben, daß zu den diesbezüglichen Verhandlungen die Minorität herangezogen werde, damit von vornherein die angesichts früherer Vorkommnisse überaus notwendige Kontrolle bei diesen Verhandlungen gewährleistet werde?

Bürgermeister: Der Magistrat berichtet hierüber folgendes (liest):

„Da die Erbauung von Untergrundbahnen mit der Umgestaltung der Wiener Stadtbahn zum elektrischen Betriebe zusammenhängt und die Stadtbahn Eigentum der Kommission für Verkehrsanlagen ist, werden die Verhandlungen über diesen Komplex von Fragen bei der Kommission für Verkehrsanlagen geführt, die hiezu ein Sub-Komitee eingesetzt hat.

Sowohl in der Kommission selbst als auch im Sub-Komitee ist die Gemeinde Wien durch Delegierte vertreten, die an den Verhandlungen teilnehmen und hiebei das Interesse der Gemeinde zu wahren haben.

Der Gegenstand wird nicht rascher behandelt, als es mit seiner gründlichen Erwägung und Durchberatung vereinbar ist. Insbesondere ist mir von einer besonderen Beschleunigung wegen der nächsten Gemeinderatswahlen nichts bekannt.

Bei allen mit wem immer gepflogenen Verhandlungen wird darauf hingewirkt werden, daß die Interessen der Steuerträger und der einheimischen Industrie gebührende Berücksichtigung erfahren.

Desgleichen ist es selbstverständlich, daß in der in Rede stehenden, die Wiener Gemeindeverwaltung tief berührenden Frage die Entschließung des Wiener Gemeinderates einzuholen sein wird und daß dieser Entschließung durch die Verhandlungen in keiner Weise vorgegriffen werden darf."

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

29. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Granitsch:**

Die Teuerung aller Lebensmittel der Wohnungen und dessen, was zum täglichen Leben notwendig ist, macht unaufhörliche Fortschritte und lastet drückend auf der Bevölkerung. Trotzdem wird seitens der Gemeinde Wien im Gegensatze zu vielen anderen Gemeinden nichts unternommen, um nach Maßgabe ihres Wirkungskreises Abwehrmaßregeln zu treffen. Die Aktion der

Regierung und des Parlamentes droht vollständig zu versumpfen. Die Bevölkerung ist aber nicht geneigt, diese wichtige Lebensfrage von der Tagesordnung verschwinden und deren Lösung einschlafen zu lassen.

Der Gefertigte glaubt, nachdem die wichtigste Forderung nach grundlegender Änderung unserer Handelspolitik und Abkehr von der Hochschutzzollpolitik erst nach langwierigen Kämpfen Erfolg verspricht, daß die Gemeinde Wien in der Lage wäre, wenigstens einigermaßen mildernd einzugreifen, so wie es sowohl seitens mehrerer Städte Deutschlands als auch seitens mehrerer österreichischer Provinzstädte, beispielsweise Brünn, erfolgreich geschehen ist.

Ich stelle daher an den Herrn Bürgermeister die Frage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, seitens des Gemeinderates einen Notstandskredit anzusprechen und mit Hilfe desselben die nachstehenden Maßnahmen durchzuführen: Beschaffung von billigen Seefischen, Errichtung von städtischen Markthallen für den Verkauf derselben, Abhaltung von Seefisch-Kochkursen?

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß im vorigen Jahre durch Propagierung der billigen Seefischkost der Fischversand in einem Hafen allein in einem Jahre von rund 15 Millionen Kilogramm auf rund 34 Millionen Kilogramm sich gehoben hat und ist der Herr Bürgermeister geneigt, durch Maßnahmen der Gemeinde auch in Österreich eine ähnliche Steigerung des Fischkonsums herbeizuführen und damit der Bevölkerung ein billiges und wertvolles Nahrungsmittel in größerem Ausmaße zugänglich zu machen?

Ist der Herr Bürgermeister weiter geneigt, endlich für eine Verbilligung der Milchversorgung Wiens dadurch tätig zu sein, daß er, wie es beispielsweise in Brünn geschehen ist, eine Kommunalisierung des Milchhandels wenigstens für die ärmeren Klassen der Bevölkerung in die Wege leitet, welchen die Milch zum Selbstkostenpreise, eventuell unter demselben abzugeben wäre?

Ist dem Herrn Bürgermeister weiters bekannt, daß zur Verbilligung der Milch nicht so sehr die bessere Organisierung der Milchproduzenten, daß vielmehr eine Organisation der Konsumenten notwendig ist, zumal die Milchproduzenten ohnedies über eine außerordentlich stramme Organisation verfügen, deren Agenten, wie es seitens der Kartelleitungen zu geschehen pflegt, darüber wachen, daß die Verkäufer nicht unter den vorgeschriebenen Preis herabgehen?

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß anläßlich des Städtetages von einem Mitgliede des Wiener Stadtrates im strikten Gegensatze zu den Bedürfnissen der konsumierenden Bevölkerung das Verlangen nach einer besseren Organisation der Milchproduzenten aufgestellt wurde, wodurch die Macht eines agrarischen Kartells keineswegs zugunsten der Wiener Bevölkerung gesteigert würde?

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dahin belehrend zu wirken, daß es die Aufgabe der städtischen Vertretung sein muß, nicht so sehr die Organisation der Milchproduzenten zu fördern, als vielmehr die Zufuhr der Milch nach Wien und den Verkauf derselben zu billigen Preisen zu erleichtern?

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß die Frachtermäßigungen seit dem Vorjahre eine Verbilligung der Transportkosten der Milch von 1 h per Liter bei Entfernungen von 125 km bei einzelnen Strecken der Staatsbahnen ergeben hat und ist der Herr Bürgermeister geneigt, bei der staatlichen Eisenbahnverwaltung anzuregen, daß diese Frachtermäßigungen nur in solcher Form gewährt werden, daß sie den Konsumenten und nicht den Produzenten zugute kommen?

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den anzusprechenden Notstandskredit auch dazu zu verwenden, um die Beschaffung einer bedeutenden Quantität Kohle und Kartoffel, die an die Armen teils unentgeltlich, teils unter dem Marktpreise zum Verkaufe gelangen können, im Interesse der städtischen Bevölkerung durchzuführen?

Welche Schritte gedenkt endlich Herr Bürgermeister zu unternehmen, um die Tätigkeit des Approvisionierungs-Ausschusses zu beleben, und wäre der Herr Bürgermeister bereit, sich mit jenen Maßregeln informativ vertraut zu machen, welche österreichische Provinzstädte, beispielweise Troppau, in dieser Hinsicht unternommen haben?

Bürgermeister: Diese Interpellation werde ich als Antrag behandeln und daher der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

30. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Granitsch:**

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß die Hochquellen des Kaiserbrunnens im Höllentale der öffentlichen Besichtigung zugänglich sind? Nach Anschauung ärztlicher Kreise involviert die Besichtigung unserer Hochquellen durch fremde, schwer kontrollierbare Besucher sanitäre Gefahren.

Ich richte an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ob derselbe geneigt wäre, über die Möglichkeit sanitärer Gefahren infolge der Zugänglichkeit der Hochquellen für Besucher derselben Erhebungen pflegen zu lassen und eventuell die Verfügung zu treffen, daß die Hochquellen für Besucher, wenn nicht gesperrt, so doch nur unter strenger Kontrolle zugänglich gemacht werden?

Bürgermeister: Die Besichtigung des Kaiserbrunnens war früher gestattet, ist aber bereits im Sommer des vorigen Jahres eingestellt worden. Das Verbot der Besichtigung ist auch gegenwärtig noch in Kraft.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

31. Interpellation des **Gem.-Rates Neustadtl:**

Der Kaufmann Salomon Knöpfelmacher, II., Taborstraße 44, der laut Heimatscheines der Stadt Holleschau in Mähren seit 16. April 1903 die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, ist am 15. Juli 1911 um die Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband eingeschritten und wurde laut Verständigung des M. B. A. II, 65212, vom 16. Oktober 1911 zufolge Beschlusses des Ausschusses des Wiener Gemeinderates für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes vom 3. Oktober 1911, Z. 11543, mangels der zehnjährigen Staatsbürgerschaft abgewiesen.

Der k. k. Verwaltungsgerichtshof hat mit Erkenntnis vom 1. Februar 1909, Nr. 1690/08, entschieden, daß § 2 der Heimatgesetznovelle nur deshalb den Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft fordert, weil eine definitive Aufnahme in den Heimatsverband nur einem österreichischen Staatsbürger gewährt werden kann, und daß sie ihn nur für den Aufnahmsakt, nicht aber auch für die Aufnahmszeit verlangt.

Die Stadt Wien sollte der Bevölkerung doch mit gutem Beispiele vorangehen und die Judikate des k. k. Verwaltungsgerichtshofes respektieren, aber es scheint, daß man nach wie vor an der alten Methode festhält, die jüdischen Bewerber um die Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband zu schikanieren und die Zeit der Aufnahme unnützerweise hinauszurücken.

Ich erlaube mir deshalb die Anfrage:

Warum wird die zitierte Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes, wenngleich dieselbe nur für den Einzelfall erfolgt ist, aber doch eine prinzipielle Bedeutung hat, nicht berücksichtigt, und wie vermag der Herr Bürgermeister die Abweisung des genannten Petenten zu rechtfertigen?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierüber nach dem Berichte des Magistrates folgendes zu erwidern (liest):

„Die Erkenntnisse des k. k. Verwaltsgerichtshofes haben Rechtswirksamkeit nur für den einzelnen Fall und sind nur die politischen Behörden an die Rechtsanschauung des Gerichtshofes gebunden.

Ganz abgesehen davon, daß die Gemeinde Wien im heimatrechtlichen Verfahren nicht politische Behörde, sondern bloß

Partei ist, räumt sie — obwohl sie hiezu gesetzlich nicht verpflichtet ist — jedem Gesuchsteller gegen einen auf Grund der §§ 2 bis 5 der Heimatgesetz-Novelle gefaßten abweislichen Beschluß des Heimatrechts-Ausschusses den Rekurs an die k. k. n.-ö. Statthalterei ein.

Die auf Grund der Ersitzung erhobenen Heimatrechts-, beziehungsweise Zusicherungsansprüche werden — ohne Unterschied der Konfession — nur auf das Vorhandensein der gesetzlichen Voraussetzungen geprüft und wird hiebei auf die (im übrigen schwankende) Spruchpraxis des k. k. Verwaltungsgerichtshofes nur insoweit Rücksicht genommen, als es nach Ansicht des Heimatrechts-Ausschusses und des Magistrates dem Interesse der Gemeinde Wien am meisten entspricht.

Im übrigen dürfte der genannte Ausschuß zu der vorliegenden Frage demnächst Stellung nehmen."

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

32. Interpellation des **Gem.-Rates Neustadtl**:

Zeitungsnachrichten zufolge haben die Geschäftsleute in der Magdalenenstraße an den Herrn Bürgermeister eine Zuschrift gerichtet, mit der Beschwerde, daß die grundlose Namensänderung alter, bekannter Straßenzüge eine empfindliche Schädigung der Geschäftsleute zur Folge haben.

So wurde die alte Wienstraße und die Magdalenenstraße durch Namensänderungen unterbrochen, so daß die daselbst etablierten Geschäftsleute in der erwähnten Zuschrift fragen:

„Hat denn der ganze Gemeinderat, welcher doch auch die Geschäftsinteressen der Wiener Steuerzahler zu vertreten hatte, keine Idee, was solche nutzlosen Straßennummern- und Namensänderungen den Geschäftsleuten Geld kosten, wie viel selbe — um Namen und Adressen bekannt zu machen — für Reklame ausgeben und daß all' dies Volksvermögen nutzlos geopfert ist durch solche sinnlose Beschlüsse der bezahlten Volksvertreter?!"

Der Gemeinderat muß gegen einen solchen Vorwurf Einsprache erheben, da ihm auf die Namensänderung von Straßen keine Ingerenz zusteht, sondern dem Stadtrate, wenngleich er die volle Berechtigung solcher Beschwerden anerkennt.

Die Geschäftsfirmen haben an den Herrn Bürgermeister das Ersuchen gerichtet, die den Existenzkampf noch erschwerende Änderung der Straßen- und Nummernbezeichnung zu stornieren und erlaube ich mir deshalb die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister gewillt, dem Wunsche der beschwerdeführenden und geschädigten Geschäftsleute zu entsprechen?

Bürgermeister: In Erledigung der Interpellation des Herrn Gem.-Rates Neustadtl berichtet der Magistrat wie folgt (liest):

„Bereits im Jahre 1905 wurde im Einvernehmen mit den beteiligten Bezirksvertretungen vom Stadtrate der Beschluß gefaßt, den ganzen, an der Wien gelegenen Straßenzug vom Naschmarkte—Getreidemarkte bis zur Maria-Theresien-Brücke – Winckelmannstraße als „Rechte", beziehungsweise „Linke Wienzeile" zu benennen; die beteiligten Bezirksvertretungen sprachen sich damals übereinstimmend für die Benennung dieser Verkehrsader als „Zeile" aus.

Nachdem die Wienzeile nunmehr bereits zum größten Teile einen einheitlichen Straßenzug darstellt, wurde mit Stadtrats-Beschluß vom 9. Februar 1911 die Durchführung des Stadtrats-Beschlusses ex 1905 angeordnet, und mußte demnach der an der Wien gelegene Teil der Wienstraße und Magdalenenstraße umbenannt werden.

Nicht umhin kann der Magistrat zu bemerken, daß gerade auch seitens vieler interessierter Parteien des VI. Bezirkes, teils schriftlich, teils mündlich auf die Durchführung des Stadtrats-Beschlusses ex 1905 gedrängt wurde, und liegt auch ein von denselben Intentionen getragener Antrag des Herrn Gem.-Rates Schlechter und Genossen vor.

Der von einigen Geschäftsleuten des VI. Bezirkes verlangten Stornierung dieser Umbenennung kann umsoweniger Folge gegeben werden, als an diesem nunmehr einheitlichen Straßenzuge die Bezirke IV, V, VI, XII, XIII und XIV tangiert erscheinen.

Die Verständigung der früher erwähnten Geschäftsleute von diesem Sachverhalte ist bereits im Zuge."

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

33. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Hein:**

In der Programmrede des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh wird die Einbringung einer Novelle zur Ergänzung des Wasserstraßengesetzes vom Jahre 1901 angekündigt.

Da dieser Ankündigung nach Zeitungsberichten eingehende Verhandlungen mit dem Obmann des Polenklubs vorausgegangen sind und die Vorlage offenbar eine Erfüllung von Zusicherungen enthält, welche dem Polenklub gemacht wurden, so ist zu befürchten, daß in dieser Vorlage wohl die Interessen des Landes Galizien, nicht aber die Interessen der Gemeinde Wien gebührend berücksichtigt werden.

Während in dem ursprünglichen Gesetze der Bau des Donau-Oderkanales, für welchen alle Vorarbeiten genau durchgeführt sind, an erster Stelle stand, ist die Gefahr vorhanden, daß jetzt aus politischen Rücksichten auf Kosten der Wiener Steuerträger vor allem die galizischen Wasserstraßenprojekte durchgeführt werden.

Ich stelle demnach die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem Gemeinderate Gelegenheit zu geben, rechtzeitig mit aller Entschiedenheit gegen die drohende Vernachlässigung der Interessen der Stadt Wien bei der Durchführung der Wasserstraßenprojekte Stellung zu nehmen?

Bürgermeister: Über vorliegende Interpellation berichtet der Magistrat folgendes (liest):

„In der gleichen Angelegenheit hat der Herr Vize-Bürgermeister Franz Hoß bereits in der Gemeinderats-Sitzung vom 17. Oktober 1911 den Antrag eingebracht:

Es mögen Schritte eingeleitet werden, damit die Stadt Wien und das Land Niederösterreich nicht verkürzt und der Bau der Wasserstraßen, insbesondere aber der Brücken über den Donaustrom schleunigst in Angriff genommen werde.

Der Magistrat hat über diesen Antrag die erforderlichen Erhebungen sogleich eingeleitet und wird hierüber ehestens an den Stadtrat berichten."

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

34. Anfrage des **Gem.-Rates Dr. Klotzberg:**

Im IX. Bezirke in der Latschkagasse ist gestern ein Stiegenhaus eingestürzt und hat leider ein Menschenleben als Opfer gefordert. Dieser Bau scheint im allgemeinen aus sehr schlechtem Materiale hergestellt zu sein und es wurde vom Stadtbauamte deshalb auch der Bau eingestellt und dann die weitere Bauführung wieder bewilligt. Der betreffende städtische Ingenieur, welcher den Bau überwachte und das schlechte Material beanständete, wurde von gewissen Seiten förmlich verfolgt.

Ich frage den hochgeehrten Herrn Bürgermeister:

1. Ist derselbe geneigt, wegen dieses Baues eine strenge Untersuchung einzuleiten?

2. Ist derselbe geneigt, den Auftrag zu erteilen, daß bei jedem Baue die Qualität des Baumateriales einer Prüfung unterzogen und schlechtes Material unbedingt ausgeschlossen wird?

Bürgermeister: Es wird mir vom Magistrate folgender Bericht zugemittelt (liest):

„Jeder Bau wird strenge überwacht, daß nur qualitätsmäßiges Material verwendet werde.

Gerade der fragliche Bau wurde wegen der Verwendung unqualitätsmäßiger Materialien beanständet und war der Bau aus diesem Grunde eingestellt.

Es war lediglich die Vornahme der nötigen Rekonstruktionen gestattet worden.

Der Magistrat hat bereits die Untersuchung eingeleitet, auf welche Ursachen der Einsturz zurückzuführen ist, und wird veranlassen, daß die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden."

Meine Herren! Ich gebe mich mit diesem Berichte durchaus nicht zufrieden, es muß auch über das Ergebnis dieser Untersuchung und der Ursache der Katastrophe ein Bericht erstattet werden, damit man doch für die Zukunft etwas mehr Beruhigung hat, als durch diesen sehr lakonischen Bericht.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

35. Interpellation des **Gem.-Rates Heffenmayer:**

Zu wiederholtenmalen erlaubte ich mir an den geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten wegen Vergrößerung der Friedhofskanzlei am Ottakringer Friedhofe. Ich weise darauf hin, daß heuer zu Allerheiligen in der Kanzlei ein derartiger Andrang herrschte, daß das Publikum wiederholt in schärfster Weise seinem Unmute gegen die Gemeinde Ausdruck gab.

Erlaube mir daher, an den geehrten Herrn Bürgermeister abermals das Ersuchen zu richten:

Die Vergrößerung der obgenannten Kanzlei endlich zur Durchführung zu bringen.

Bürgermeister: Der Antrag auf Vergrößerung der Kanzlei und Vornahme von Adaptierungen im Verwaltungsgebäude des Ottakringer Friedhofes wird demnächst dem Stadtrate vorgelegt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

36. Interpellation des **Gem.-Rates Schlinger:**

Die gegenwärtigen Verhältnisse auf den offenen Märkten in Wien entsprechen in keiner Weise den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung. Notwendig wäre, daß sich die Kommunalverwaltung bemüht, ein größeres Angebot von Waren durch mehr Zuzug von Produzenten herbeizuführen. Außerdem müßte dem kaufenden Publikum mehr Gelegenheit als bisher gegeben werden, direkt vom Produzenten zu kaufen. Heute ist es so, daß Händler und Konsumenten zu gleicher Zeit von den Produzenten kaufen können, was aber auf den Detailmärkten die Wirkung zeitigt, daß in der Regel die Händler die Ware vom Produzenten aufkaufen und dann naturgemäß an die Konsumenten teuerer weitergeben. Um diesem Übelstande abzuhelfen und auch den Konsumenten Gelegenheit zu geben, direkt vom Produzenten, daher billiger einzukaufen, wäre eine Abänderung der Marktordnung in dem Sinne notwendig, daß in einer bestimmten Zeit vom Beginne des Marktes an, nur die Konsumenten und später erst auch die Händler von den auf dem Markt erscheinenden Produzenten kaufen dürfen. Der gegenwärtige Zustand zeitigt durch die Übervorteilung der die konsumierende Bevölkerung ausgesetzt ist, große Unzufriedenheit, wie man dies zum Beispiel erst kürzlich auf den Märkten in Simmering und Floridsdorf beobachten konnte. Auch wie die Amtsorgane ihres Amtes walten, ist nicht immer einwandfrei. So wurden in Floridsdorf, Frauen, die auf dem Markte einkaufen und unter sich darüber sprachen, wie sie durch die oben geschilderten Vorgänge von einzelnen Händlern durch Verteuerung der Waren geschädigt werden, von Marktamtsorganen aufgeschrieben und vom magistratischen Bezirksamt mit Geldbußen bestraft. Es ist wohl klar, daß durch solche Dinge die Marktverhältnisse weder gebessert, noch der kaufenden Bevölkerung genützt wird.

Der Gefertigte stellt daher an den Herrn Bürgermeister folgende Anfragen:

1. Ist der Herr Bürgermeister bereit, den Magistrat zu beauftragen, eine Vorlage auszuarbeiten, wodurch die Marktordnung auf den Detail-Lebensmittelmärkten in dem Sinne geändert wird, daß die Bevölkerung in die Lage versetzt wird, ohne von den Händlern beeinträchtigt zu werden, direkt von den Produzenten kaufen zu können?

2. Ist der Herr Bürgermeister ferner bereit, die Marktamtsorgane anzuweisen, daß die kaufenden Frauen nicht unnützerweise angezeigt und nicht noch in der Zeit der Lebensmittelteuerung Geldstrafen über sie verhängt werden?

Bürgermeister: Ich habe hierüber folgendes zu berichten (liest):

Ad 1. Der Magistrat hat bereits einen Entwurf einer neuen allgemeinen Marktordnung ausgearbeitet und wird dem Herrn Interpellanten bei der Beratung im Gemeinderate Gelegenheit geboten sein, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Ad 2. Das magistratische Bezirksamt für den XXI. Bezirk hat anläßlich der Unruhen auf dem Markte im XXI. Bezirke mehrere Marktbesucher wegen Übertretung der Marktordnung bestraft. Es stand den Bestraften frei, gegen das Straferkenntnis sofort mündlich den Rekurs an die k. k. n.-ö. Statthalterei anzumelden. Ein Auftrag an die Marktamtsorgane, kaufende Frauen nicht anzuzeigen, läßt sich in der vom Herrn Interpellanten gewünschten allgemeinen Fassung nicht erteilen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

37. Interpellation der **Gem.-Räte Eigner** und **Dobek:**

Die Gasbeleuchtung im XVI. und XVII. Bezirke gibt schon seit Jahren insbesondere aber in den letzten Wochen zu begründeten Beschwerden vielfach Anlaß und wächst allmählich zu einer wahren Kalamität für die Bevölkerung aus. Wenn schon die Beleuchtung in den ersten Abendstunden noch erträglich erscheint, so tritt um 8 Uhr ein so rapides Sinken der Lichtstärke der Gasflammen ein, daß jegliche Tätigkeit in den Werkstätten, Geschäftsräumen und öffentlichen Lokalen geradezu unterbunden wird. Durch diesen Übelstand werden besonders die Handel und Gewerbe treibenden Schichten der Bevölkerung, die an einer zureichenden Beleuchtung ihrer Geschäftslokale das größte Interesse haben, auf das empfindlichste getroffen und direkt geschädigt.

Es muß da unbedingt Abhilfe geschaffen und die englische Gasgesellschaft, der die Gasversorgung der äußeren Bezirke obliegt, zur Erfüllung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen nachdrücklichst verhalten werden. Es macht einen merkwürdigen Eindruck, daß diese Gesellschaft während der kurzen Zeit, in der sie ihre Gaswerke noch in Betrieb hält, zu einer berechtigten scharfen Kritik ihres Vorgehens Anlaß bietet.

Der Herr Bürgermeister wird ersucht:

Aufklärung zu geben und mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß dem zahlenden Gasnehmer auch sein volles Recht auf eine genügende Beleuchtung wird!

Bürgermeister: Auf diese Interpellation habe ich folgendes zu bemerken:

Die vorgebrachten Beschwerden wegen mangelhafter Gasbeleuchtung in den Außenbezirken sind voll begründet und im wesentlichen auf nachstehenden Umstand zurückzuführen.

Die Imperial-Continental-Gas-Association, der die Gaslieferung zu öffentlichen Zwecken und an Privatgasabnehmer in den Außenbezirken bis Ende dieses Jahres vertragsmäßig übertragen ist, stand schon im Jahre 1910 an der Grenze der Leistungsfähigkeit ihrer Gaswerke und ist in diesem Jahre im Bewußtsein der Unzulänglichkeit ihrer Gaserzeugungsstätten an die Gemeinde Wien um Abgabe von städtischem Gas in ihr Versorgungsgebiet herangetreten, um dem voraussichtlichen Bedarfe genügen zu können. Es wurde auch tatsächlich ein dahingehendes Übereinkommen zwischen der Direktion der städtischen Gaswerke und der Gesellschaft getroffen und der städtische Gasrohrstrang in der Kinderspitalgasse im IX. Bezirke mit dem englischen Rohrstrange am Hernalsergürtel verbunden.

Auf diese Weise ist die Möglichkeit vorhanden, daß den Gasabnehmern in den Außenbezirken, die besonders im Winter unter den unzureichenden Gasdruckverhältnissen zu leiden hatten, Gas in entsprechender Menge und unter gutem Drucke geliefert werden kann.

Die englische Gasgesellschaft macht aber merkwürdigerweise von diesem, von ihr selbst angestrebten, in ihrem eigenen Vorteile liegenden Rechte des Bezuges von städtischem Gase keinen ausgiebigen Gebrauch und sperrt zum Beispiel den Verbindungs-

gasmesser schon um 8 Uhr abends, also zu einer Zeit ab, in der noch ein bedeutender Bedarf an Gas vorhanden ist. Dadurch wird der Gaszufluß aus dem städtischen Rohrnetze unterbunden, was ein augenblickliches Sinken des Druckes in den Leitungen und eine beträchtliche Abnahme der Leuchtkraft der Gasflammen zur Folge hat.

Die Gemeinde ist leider auf Grund des bestehenden, mit Ende dieses Jahres ablaufenden Vertrages nicht in der Lage, die englische Gasgesellschaft zum Bezuge einer bestimmten Menge städtischen Gases zu verhalten. Ich werde aber Veranlassung treffen, daß auf Grund des Übereinkommens vom 30. Juni 1910 die städtischen Gaswerke von dem Rechte einer teilweisen Gaslieferung schon vor Ablauf des Jahres möglichst weitgehenden Gebrauch machen.

Bürgermeister: Ich bitte, die eingelangten Anträge zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

38. Antrag des **Gem.-Rates Dobek:**

Seit geraumer Zeit ist die Gasbeleuchtung des XVIII. Bezirkes, besonders zwischen 7 und 8 Uhr abends derart schlecht, daß die Geschäftslokale und Werkstätten ohne Licht, ja selbst die Straßen und Plätze im Dunklen sind. Die weitere Folge ist, daß die Betriebsmotore infolge des zu geringen Gaszuflusses von selbst stehen bleiben und es zum Stillstande der Werkstätte kommt.

Da diese Gaskalamität einen enormen Schaden des Bezirkes bedeutet und die Zeit bis zum Ablauf des Vertrages mit der englischen Gasgesellschaft zwei volle Monate beträgt, stellen die Gefertigten an den sehr geehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Bitte:

Seinen Einfluß bei obgenannter Gesellschaft dahin geltend zu machen, daß die Drosselung des Gasschiebers beim Gürtel im Verhältnis mit dem Gaskonsum erfolgt und die Bevölkerung nicht durch zwei Monate im Finstern bleibt.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Stangelberger (liest):

39. Antrag des **Gem.-Rates Heffenmeyer:**

Nachdem die Pflasterungsarbeiten in der Hasnerstraße von der Liebhardt- bis zur Hyrtlgasse vollendet sind, stellt der Gefertigte den Antrag:

Es möge die Fortsetzung der Baumpflanzung in der obgenannten Straße rechtzeitig im kommenden Frühjahre vorgenommen werden und der hierauf entfallende Betrag auch in das Budget für 1912 aufgenommen werden.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Wir schreiten nunmehr zur Erledigung der Tagesordnung.

Ich bitte den Herrn Vize-Bürgermeister Hoß, seinen Bericht zu erstatten.

40. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 15910, Post 1, Detailprojekt für die Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien.

Schon im Juni 1909 wurde im Gemeinderate der prinzipielle Beschluß gefaßt, das Lagerhaus auszugestalten und es wurde ein Betrag von $2^1/_2$ Millionen für diesen Zweck bewilligt. Es waren aber Verhandlungen mit dem Hofärar, dem Handelsministerium, dem Eisenbahnministerium und der Donauregulierungs-Kommission wegen Überlassung der Grundflächen, die für das Lagerhaus benötigt werden, notwendig. Nun sind bis heute die Verhandlungen bis auf die mit der Donauregulierungs-Kommission nicht abgeschlossen. Selbstverständlich konnten wir mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Lagerhauses nicht so lange zuwarten, bis alle Verhandlungen abgeschlossen sind, und das erscheint auch nicht notwendig, weil mit der Donauregulierungs-Kommission, auf deren Grund das Lagerhaus erbaut werden soll, der Vertrag ja bereits abgeschlossen ist, der Ihnen auch im Referate vorgelegt wird.

Es wurde dann am 13. Jänner 1911 von mir ein Referat erstattet, in welchem unter anderen folgendes beschlossen wurde (liest):

„Zur Vergebung der in den Punkten 1 bis 4 des Bauprogrammes bezeichneten Arbeiten (Bau eines Speichers, dreier Elevatoren und der dazu gehörigen Straßen und Geleise) ist auf Grund der vorgelegten Bedingnisse eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung mit einem dreimonatlichen Termine auszuschreiben."

Dies ist geschehen und es wurden von fünf Firmen Offerte innerhalb der Frist bis zum 28. April 1911 eingebracht.

Diese fünf Offerte wurden von den Technikern und Beamten des Magistrates, vom Verwalter des Lagerhauses und der Magistrats-Abteilung einer genauen Prüfung unterzogen. Die Projekte wurden von den einzelnen Firmen auf Grund ihrer Erfahrungen ausgearbeitet und es war jedes anders, weil eben jede Firma nach ihren eigenen Prinzipien ihre Arbeiten ausgeführt hat. Die Prüfung war daher für die Beamten eine sehr schwierige Arbeit und sie hatten auch ziemlich lange damit zu tun. Es hat sich herausgestellt, daß es, nachdem sie nach ungefähr zwei Monaten sich ein Urteil gebildet hatten, doch wünschenswert wäre, einige neue Lagerhäuser, die in den verschiedenen größeren Städten aufgeführt worden sind, zu sehen, um ein endgültiges Urteil abgeben zu können.

Zu diesem Zwecke wurde auch im Juli dieses Jahres vom Stadtrate eine Kommission bestellt, die in den verschiedenen Städten zusammen 28 Lagerhäuser besichtigt hat. Es waren einige alte, die größere Anzahl waren aber neue und neueste Lagerhäuser. Die Erfahrungen, die dort gemacht wurden, wurden bei der weiteren Prüfung der hiesigen Projekte verwertet, und wir können Ihnen jetzt Projekte vorlegen, welche den Bedingungen und dem Zwecke, den sie dienen sollen, gewiß vollständig entsprechen.

Die Preise der einzelnen Firmen sind folgende: 5,355.188 K 9 h, 3,001.889 K, wobei hier noch Nachtragsofferte für Gangspill ꝛc. vorbehalten sind, was noch einen großen Betrag ausmachen wird; ferner 3,072.659 K, dann 2,922.129 K, schließlich hat ein Offerent vier Varianten überreicht, sie sind aber derart, daß sie unseren Zwecken nicht vollkommen entsprochen haben, und, obwohl die einzelnen Preise für die Varianten billiger waren, nicht weiter in Kalkulation gekommen sind. Auch die ersten zwei Firmen wurden einer weiteren ernstlichen Prüfung nicht unterzogen, weil sie die Unterlagen, welche bei einem so großen Projekte notwendig sind, nicht vollständig zur Verfügung gestellt haben.

Es waren also nur zwei Firmen, darunter eine österreichische Firma, welche uns zur Auswahl vorlagen. Ein Projekt ist nach dem Gutachten der Ingenieure ziemlich gut; es trägt unserem Zwecke vollständig Rechnung und hat den Vorteil, daß alle Arbeiten, welche gemacht werden, wenn auch nicht in Wien, so doch wenigstens in Österreich bleiben. Für die österreichische Industrie könnte, wenn diese Firma das Objekt bekommt, gewiß etwas gutes getan werden, umsomehr, als diese Firma um 150.000 K billiger ist als die andere Firma. (Gem.-Rat

Mayer: Das darf nicht ausschlaggebend sein!) Gewiß nicht. Da das Projekt aber tatsächlich gut durchgearbeitet ist, so ist doch wirklich kein Grund vorhanden, die Arbeit unter allen Umständen einer anderen Firma zu geben, die den Verdienst wenigstens zum Teil nach Deutschland bringen würde, wodurch, wenn ich mich so ausdrücken darf, der Ruf Deutschlands auf diesem speziellen Gebiete bei uns in Österreich neuerlich Boden gewinnen würde. Wenn wir uns aber für eine österreichische Firma aussprechen, so ist das Umgekehrte der Fall. Es wird dann auch auf diesem Gebiete eine österreichische Firma nach außen zeigen können, daß sie auf diesem Gebiete tüchtiges zu leisten imstande ist. Denn es ist zu erwarten, daß diese Firma sich anstrengen wird, auf diesem Gebiete das Beste zu tun, weil ja die Herstellung eines solchen großen Objektes eine großartige Reklame für sie sein wird. (Zustimmung. — Gem.-Rat Mayer: Niemand wird etwas dagegen haben!)

Aus diesem Grunde bitte ich Sie, dem vorgelegten Projekte Ihre Zustimmung zu geben.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Das Detailprojekt für die Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien nach dem Projekte der Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft R. Heid in Stockerau wird genehmigt.

2. Vorbehaltlich des anstandslosen Verlaufes der Bauverhandlungen wird für die auszuführenden Bauten der Baukonsens erteilt.

3. Das Erfordernis von 2,922.129 K 73 h wird genehmigt und hat seine Bedeckung in dem für Approvisionierungszwecke, für Markt- und Veterinärzwecke, für das Lagerhaus und für die Kohlenversorgung bestimmten Teilbetrage von 28,000.000 K Nominale des Investitions-Anlehens vom Jahre 1908 zu finden. Für den im laufenden Jahre erforderlichen Kostenteilbetrag von 150.000 K wird ein Zuschußkredit unter Verweisung auf das oberwähnte Investitions-Anlehen genehmigt. Der für das Jahr 1912 erforderliche Kostenteilbetrag von 1,700.000 K ist in den Voranschlag pro 1912 einzustellen.

4. Das von der Donauregulierungs-Kommission mit der Zuschrift vom 31. Juli 1909, Z. 459/I, der Gemeinde gemachte Anbot auf Überlassung der zu Lagerhauszwecken benützten Gründe des Donauregulierungsfondes auf 60 Jahre unkündbar gegen einen Anerkennungszins von 10 K jährlich wird angenommen.

Bürgermeister: Es wird mir berichtet, daß mehr als 100 Mitglieder des Gemeinderates anwesend sind. Wir schreiten daher zur Erledigung des auf der zweiten Nachtrags-Tagesordnung sub Post 25 erscheinenden Stückes.

Ich bitte den Herrn Gem.-Rat Braun, zu referieren.

41. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 15833, Post 25, Beilage Nr. 231, betreffend das Kaufoffert der Wiener Fleischhauervereinigung zur Verwertung der Nebenprodukte, r. G. b. m. H. auf einen Teil der Kat.-Parz. 64/1 Grundbuch Favoriten und der Kat.-Parz. 360/5 Grundbuch Simmering, Landt.-Einl.-Z. 390, des Wiener Bürgerspitalfonds.

Es werden ungefähr 392 m² abgetreten. Für den Quadratmeter ist nach langen Verhandlungen ein Preis von 25 K festgesetzt worden. Der Preis ist also ein außerordentlich günstiger.

Alle Teile sind damit einverstanden; ich bitte daher um Ihre Zustimmung zu den Anträgen des Stadtrates.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zum Zwecke der Arrondierung der der Wiener Fleischhauervereinigung zur Verwertung der Nebenprodukte r. G. m. b. H. gehörigen Realität Einl.-Z. 1345 des Grundbuches Simmering überträgt die Gemeinde Wien nom. des Wiener Bürgerspitalfonds den im Plane des Stadtbauamtes vom Oktober 1910, D. Z. 2945/10, rot lasierten und mit den Buchstaben a b e f c d (a) umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 64/1 Favoriten, per zirka 166 m² und der Kat.-Parz. 360/5 Simmering, per zirka 392 m², inneliegend in der Landt.-Einl.-Z. 390 in das Eigentum der genannten Genossenschaft unter nachstehenden Bedingungen:

1. Die Wiener Fleischhauervereinigung zur Verwertung der Nebenprodukte r. G. m. b. H. zahlt an den Wiener Bürgerspitalfonds zuhanden der Gemeinde Wien einen Kaufpreis von 25 K per Quadratmeter, somit in Summa einen Betrag von zirka 13.950 K binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung ihres Offertes durch den Gemeinderat.

2. Sämtliche mit der Errichtung des Kaufvertrages und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten sowie die Übertragungsgebühren trägt die Wiener Fleischhauervereinigung zur Verwertung der Nebenprodukte r. G. m. b. H. als Käuferin.

Bürgermeister: Es wird Herr Vize-Bürgermeister Hoß weiter referieren.

42. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 16062, Post 2, betrifft das Ansuchen des Vereines „Kinderschutzstationen" um Bewilligung einer Weihnachts-Subvention.

Es soll dem Vereine wie in früheren Jahren ein Betrag von 2000 K bewilligt werden.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Verein „Kinderschutzstationen" wird eine Weihnachtssubvention im Betrage von 2000 K bewilligt.

43. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 16165, Post 3, betrifft das Ansuchen der Österreichischen aeronautischen Kommission um Abstandnahme von der mit Gemeinderats-Beschluß vom 22. September 1911, P. Z. 13550, gestellten Bedingung für die Preiszuerkennung anläßlich der Wr.-Neustädter Flugwoche.

Es war nämlich unter anderem bedungen, daß die einzelnen Flieger auch in Wien landen müssen. Mit Rücksicht auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse und die stürmischen Winde war es aber nicht möglich, diese Bedingung zu erfüllen; der Verein bittet daher, daß wir von dieser Bedingung absehen und es wird beantragt, diesem Ansuchen Folge zu leisten. Es war schwer in Wien zu landen und es ist besser, daß die Flieger, welche bis Wien gekommen sind, die Landung unterlassen haben, als wenn ein Unglück geschehen wäre. (Zustimmung.)

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Auszahlung des mit Gemeinderats-Beschlusse vom 22. September 1911, P. Z. 13550, bewilligten Betrages von 5000 K für die häufigsten Flüge nach Wien während der Wiener-Neustädter Flugwoche wird trotz Nichterfüllung einer der gestellten Bedingungen (Landung in Wien) bewilligt, und zwar 3000 K für den nach Maßgabe der Leistungen Ersten und 2000 K für den Zweiten.

44. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 12723, Post 14, betrifft das Ansuchen des Hesser Grabdenkmal-Komitees für Sarajevo in St. Pölten um Bewilligung einer Subvention.

Zu dem Ergänzungsbezirk des Regimentes Heß Nr. 49 haben nämlich früher auch die Vorortebezirke gehört. Aus diesem Grunde wird die Bewilligung einer Subvention von 500 K beantragt. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Hesser Grabdenkmal-Komitee für Sarajevo in St. Pölten wird eine Subvention im Betrage von 500 K bewilligt.

45. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 15975, Post 15, betrifft das Ansuchen der Gemeinde Lusern in Tirol um eine Unterstützung anläßlich der Brandkatastrophe am 9. August 1911.

Die große Katastrophe hat einen Schaden von 163.000 K verursacht. Die Gemeinde ist um eine Unterstützung bittlich geworden und es wird beantragt, ihr den Betrag von 1000 K zu geben.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Den von der Feuersbrunst am 9. August 1911 heimgesuchten Bewohnern der Gemeinde Lusern (Tirol) wird eine Unterstützung im Betrage von 1000 K gewährt.

46. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 16361, Post 16, betrifft das Ansuchen des Landes-Verbandes der Kanarienzüchter und Vogelschutzvereine um Bewilligung eines Ehrenpreises für die III. Verbandsausstellung im Dezember 1911.

Es wird die Ablehnung beantragt, weil wir nicht in der Lage sind, jedem Vereine für derartige Zwecke Geld zu geben. (Zustimmung.)

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen des Landes-Verbandes der Kanarienzüchter und Vogelschutzvereine um Bewilligung eines Ehrenpreises für die III. Verbands-Ausstellung im Dezember 1911 wird abgewiesen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Zatzka.

47. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 16302, Post 21, betrifft das Ansuchen des Friedrich Schmidt und Mitbesitzer um Bewilligung zur Abweichung von den mit Gemeinderats-Beschluß vom 18. April 1902, P. Z. 488, festgesetzten Verbauungsbestimmungen.

Er will dort nichts als einen 0·30 m tiefen und 5 m breiten Risalit, welcher in seinen eigenen Vorgarten hineinragt, herstellen.

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die von den Bauwerbern Friedrich Schmidt und Mitbesitzern geplante Abweichung von den zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 18. April 1902, P. Z. 488, festgesetzten Verbauungsbestimmungen, welche darin besteht, daß bei dem auf der Realität Einl.-Z. 536 Unter-Baumgarten, an der Auftgasse im XIII. Bezirke, aufzuführenden Neubau eines Hauses ein 5 m langer und 0·3 m über die Verbauungslinie in den Vorgarten vorspringender Risalit hergestellt werden soll, wird genehmigt.

48. Referent Gem.-Rat Zatzka: Zahl 16305, Post 24, betrifft das Ansuchen des Johann und der Leopoldine Schmidt um Bewilligung zur Abweichung von den mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Juli 1906, P. Z. 6243, festgesetzten Verbauungsbestimmungen.

Die geplante Abweichung besteht darin, daß von dem alten Bauobjekte XIII., Speisingerstraße 62, Konskr.-Nr. 39, Einl.-Z. 50 Grundbuch Speising, teilweise auf zukünftigem Straßengrunde, teilweise auf dem nach vorzitiertem Gemeinderats-Beschlusse freizuhaltenden Vorgartengrunde zwei ebenerdige durch Vornahme diverser baulicher Herstellungen als pavillonartige Gebäude, enthaltend je ein Geschäftslokal, auszugestaltende Trakteile in der alten Bauline der Speisingerstraße stehen gelassen und zwischen diesen beiden Objekten in der alten Baulinie eine gitterförmige Einfriedung auf gemauertem Sockel hergestellt werden soll. (Gem.-Rat Mayer: Das wird grauslich sein!)

Nein! Die Herren können sich das im Plane hier ansehen. (Gem.-Rat Mayer: Warum baut er nicht rückwärts?) Weil er nach der Baulinie bauen muß. (Gem.-Rat Mayer: Das könnte doch nur auf Widerruf bewilligt werden!) Selbstverständlich, gegen Revers und Kaution.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Schlechter.

Gem.-Rat Schlechter: Es soll in diesem Falle eine Ausnahme gemacht und dadurch ein Präjudiz geschaffen werden,

welches, wie ich glaube, im Interesse einer rascheren Verbauung dieses Bezirksteiles nicht rätlich ist. Wenn einmal eine Baulinie bestimmt ist, so soll man darauf dringen, daß diese Baulinie überall dort, wo ein Umbau stattfindet, auch eingehalten wird (Zustimmung), denn wenn man fortwährend die Zustimmung gibt, daß ein Bau — wenn auch nur provisorisch und nur gegen Revers — in der alten Baulinie stehen bleiben darf, dann fördert man die Entwicklung und den Ausbau eines Stadtteiles gewiß nicht.

Es ist schwer, in dieser Sache einen Antrag zu stellen; ich erkläre aber, daß ich für eine solche Ausnahme nicht stimmen werde und ich würde auch Sie bitten, derselben Ihre Zustimmung nicht zu geben, denn, wenn Sie es dem einen in der Speisingerstraße gestatten, so wird in Kürze auch ein anderer mit demselben Ansuchen kommen und sich darauf berufen und es wird niemals zu einem Umbau kommen. (Zustimmung.)

Ich erkläre mich daher ganz entschieden gegen diese Ausnahmsbestimmung. (Gem.-Rat Skaret: Wer im Stadtrate gut befreundet ist, der kriegt eben solche Ausnahmsbestimmungen!)

Gem.-Rat Silberer: Ich kann mich nur voll und ganz den Bedenken anschließen, die der Herr Kollege Schlechter soeben geäußert hat. Es geschieht nur zu oft, daß Baulinien bestimmt und schon bei der nächsten Gelegenheit Ausnahmen davon gemacht werden. Das ist keine Ordnung, das ist keine Baudisziplin, so etwas darf nicht vorkommen, wenn nicht alles drunter und drüber gehen soll. Man sagt uns: Lassen wir das vorne stehen, es kann der Platz mit einem Gitter abschließen, es bleibt dann mit den andern Bauten in der Baulinie und wenn er umbaut, können wir verlangen, daß er alles wieder wegnimmt. Dem ist aber nicht so, denn wenn wir später ein solches Verlangen stellen, kommt die Familie und sagt: Wir haben da unser gutes Geld hineingesteckt, die Gemeinde kann doch so etwas nicht verlangen, sie hätte das damals nicht erlauben dürfen u. s. w. Wenn dieses Haus zurückrückt, so schreien die Nachbarhäuser förmlich nach einem Umbaue; wenn aber die Lücke jetzt ausgefüllt wird, so ist das nicht der Fall.

Ich möchte Sie deshalb warnen, das zu bewilligen. Es macht das nur schlechtes Blut, weil es heißen wird, die Baulinie ist nur für gewöhnliche Leute da, für die Protektionskinder macht man aber Ausnahmen.

Diese Worte richten sich nicht gegen den Herrn Referenten, ich bitte Sie nur, auf solche Ausnahmen nicht einzugehen, denn Sie schädigen hiemit den Ruf der Gemeinde. (Zustimmung.)

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet, der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Zatzka: Das Haus steht ja in der Baulinie. Eine Änderung oder Abweichung kommt eigentlich nicht vor. Die Objekte links und rechts sind ein Bestandteil des alten Hauses, es kommt nur ein neuer Dachstuhl darauf und der Besitzer wünscht, daß sie bestehen bleiben können, bis die Nachbarn demolieren. Vom Schönheitsstandpunkte wäre das sogar zu befürworten und anderseits ist es selbstverständlich, daß später, wenn das Haus umgebaut wird, alles rasiert werden muß.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung, die Herren Gem.-Räte Schlechter und Silberer haben die Ablehnung beantragt.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Stadtrats-Antrag ist abgelehnt.

Beschluß: Der Stadtrats-Antrag:

„Die von Johann und Leopoldine Schmidt geplante Abweichung von den mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Juli 1906, P. Z. 6243, festgesetzten Verbauungsbestimmungen, welche darin besteht, daß von dem alten Bauobjekte XIII., Speisingerstraße 62 Konskr.-Nr. 49, Einl.-Z. 50 Grundbuch Speising, teilweise auf zukünftigem Straßengrunde, teilweise auf dem nach vorzitiertem Gemeinderats-Beschlusse freizuhaltenden Vorgartengrunde zwei ebenerdige, durch Vornahme diverser baulicher Herstellungen als pavillonartige Gebäude, enthaltend je ein Geschäftslokal, auszugestaltende Traktteile in der alten Baulinie der Speisingerstraße stehen gelassen und zwischen diesen beiden Objekten in der alten Baulinie eine gitterförmige Einfriedung auf gemauertem Sockel hergestellt werden soll, wird genehmigt.

Bedungen wird, daß diese Objekte und die provisorische Einfriedung von den Bauwerbern, beziehungsweise deren Rechtsnachfolgern auf Verlangen der Gemeinde Wien, welches spätestens dann erfolgen wird, wenn eines der anstoßenden Gebäude zum Umbau gelangt, ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung beseitigt werden, daß nach erfolgter Beseitigung dieser Baulichkeiten der nach Maßgabe der neuen Baulinie zur Straße entfallende Grund in der richtigen Höhenlage unentgeltlich an die Gemeinde Wien abgetreten, beziehungsweise gebühren- und lastenfrei als Straßengrund abgeschrieben, in das Verzeichnis über öffentliches Gut übertragen und ohne Anspruch auf eine Schadloshaltung nach Herstellung der festgesetzten Höhenlage in den physischen Besitz der Gemeinde Wien übergeben werde, sowie daß sofort nach Entfernung der mehrgenannten Objekte das vorschriftsmäßige Trottoir längs der sodann in der neuen Baulinie zu errichtenden Vorgarteneinfriedung hergestellt werde und daß über alle diese Verpflichtungen vor Hinausgabe der Baubewilligung ein einverleibungsfähiger Revers vorgelegt werde.

Für die Inanspruchnahme der städtischen Grundfläche ist ein Anerkennungszins von jährlich 5 K zu entrichten.

Zur Sicherstellung der Demolierungsverpflichtung, sowie der zukünftigen Trottoirherstellung ist außerdem von den Bauwerbern eine Kaution im Betrage von 500 K vor Ausfolgung der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung des XIII. Bezirkes zu erlegen" —

wird abgelehnt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Tomola.

49. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 16473, Post 13, betrifft die Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 35.000 K pro 1911 zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b für den Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Hockegasse und im Promenadewege von der Wurzinger- bis zur Schafberg-

gasse und von der Schafberggasse bis zur Realität Einl.-Z. 444 Grundbuch Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke.

Am Abhange des Schafberges hat sich heuer eine ungemein rege Bautätigkeit entwickelt. Im vorigen Jahre konnte noch kein Mensch ahnen, daß dort jetzt schon Straßen notwendig sein werden, wo im vorigen Jahre noch grüner Anger war.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 35.000 K pro 1911 zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b für den Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Hockegasse und im Promenadewege von der Wurzingergasse bis zur Schafberggasse und von der Schafberggasse bis zur Realität Einl.-Z. 444 Grundbuch Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke.

50. Referent Gem.-Rat Tomola (für Gem.-Rat Dr. Deutschmann): Zahl 16162, Post 6, betrifft die Abstandnahme von der mit Gemeinderats-Beschluß vom 14. Juli 1911, P. Z. 11165, bedingten grundbücherlichen Sicherstellung der Widmung einer zum Zwecke der Erweiterung der Pfarrkirche St. Josef zu Margareten im V. Bezirke verkauften Grundfläche.

Der Gemeinderat hat am 14. Juli 1911 beschlossen, einen Grund zur Erweiterung der Pfarrkirche St. Josef zu Margareten im V. Bezirke zu widmen, jedoch unter der Bedingung, daß diese Widmung auf dem verkauften Grundstücke grundbücherlich sichergestellt werde.

Nun berichtet der Magistrat hiezu folgendes (liest):

„Da nun nach dem über dieses Rechtsgeschäft zu errichtenden Vertrage die genannte Grundfläche nicht dem Vereine, sondern unmittelbar dem Gutsbestande der für die Pfarrkirche bestehenden Einlage zugeschrieben werden soll, und anderseits der Zubau, der einen integrierenden und untrennbaren Bestandteil der bisherigen Kirche bildet, bereits auf Grund der Baubewilligung des Magistrates, Magistrats-Abteilung XIV, Z. 7271, vom 28. August 1911, ausgeführt und vollendet ist, so erscheint die Widmungsbedingung erfüllt und deren grundbücherliche Einverleibung, zu der überdies die zeitraubende Einholung der kirchenbehördlichen Genehmigung erforderlich wäre, nicht mehr nötig."

Es wird also der Antrag gestellt, von der formellen Eintragung Umgang zu nehmen.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Wutschel.

Gem.-Rat Wutschel: Zu Beginn des heurigen Jahres hat der Gemeinderat beschlossen, 424 m² Grund dem Verein zur Erweiterung der Pfarrkirche St. Josef in Margareten um den Pappenstiel von 5000 K zu überlassen. Das ist gewiß für den Verein ein ganz schönes Geschäft gewesen und es hat damals niemand von den Herren Kollegen, auch von meinen engeren nicht, dagegen gesprochen, nachdem es im Beschlusse, Punkt 2, hieß: Die Widmung des von der Gemeinde überlassenen Grundes für Zwecke des Erweiterungsbaues der genannten Pfarrkirche ist grundbücherlich sicherzustellen. Nun wissen wir nicht, aus welcher Ursache jetzt plötzlich wieder eine Änderung stattfinden soll; auch in der Vorlage ist gar nichts darüber erwähnt. (Referent Gem.-Rat Tomola: Das habe ich in meinem Referate ganz genau auseinandergesetzt!)

Dann habe ich es nicht gehört und viele andere Herren auch nicht, warum, aus welchem Grunde das nun stattfinden soll, wir wissen nun, daß es in dem Antrag ganz lakonisch heißt, es soll so und so abgeändert werden. Schon im Jahre 1868 war der Grund dazu bestimmt, aber nicht zum verschenken, sondern schon im damaligen Protokolle heißt es, der Grund ist abzulösen oder wörtlich „daß er eingelöset werden soll"; so steht es im Protokoll. Also damals vor 40 Jahren ist beschlossen worden, daß der Grund reserviert werde, damit er von den Kirchenerbauern „eingelöset werden soll".

Plötzlich heißt es nun, wir verzichten auf die grundbücherliche Übertragung und verschenken den Grund, denn 5000 K ist keine Bezahlung für 424 m², insbesondere dann nicht, wenn wir auf der anderen Seite hören, daß die Gründe dort teuerer sind und daß es schwer ist, einen Grund zu finden, auf dem man billige Häuser bauen kann. Machen Sie es doch auch so und bauen Sie die Häuser für Obdachlose auf Gründen von 424 m² für 5000 K, dann werden wir billige Häuser bauen können.

Man sieht also, daß es den Anschein hat, als wollte man die Sache zizerlweise machen; wenn man dem Hund den Schwanz zizerlweise abschneidet, so tut es ihm nicht so weh. Wenn Sie damals gleich gesagt hätten, daß der Grund verschenkt werden soll und die Gemeinde auf diesen Besitz verzichtet, dann wäre wahrscheinlich damals schon remonstriert worden, nun aber zeigt diese stückweise Abänderung des vor sechs Monaten gefaßten Beschlusses, welche Absicht damals schon vorgeherrscht hat.

Ich beantrage daher, daß wir auf den Antrag des Herrn Referenten nicht eingehen, sondern daß der alte Beschluß vom 14. Juli aufrecht zu erhalten ist.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer (der mittlerweile den Vorsitz übernommen hat): Zum Worte ist niemand mehr gemeldet, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Tomola: Ich habe schon im Referate ausgeführt, daß es im Magistratsberichte heißt, die Gemeinde widmet den Grund zur Gänze zur Vergrößerung der Kirche, und daß weiters gesagt wird, daß er einen integrierenden Bestandteil des Kirchenbaugrundes bildet, daß somit sachlich alle Bedingungen erfüllt erscheinen. Wenn daran die grundbücherliche Eintragung geknüpft war und nun von derselben abgesehen wird, so geschieht es, weil das eine sehr zeitraubende Arbeit ist, die in diesem Falle nicht nur die weltlichen, sondern auch die kirchlichen Behörden beschäftigen würde. Sachlich ist also alles erfüllt, was der Gemeinderat wollte, es handelt sich nur darum, von einer formellen Bedingung Abstand zu nehmen. (Gem.-Rat Wutschel: Der Grund gehört aber nicht mehr der Gemeinde!) Das war doch schon im Beschlusse vom 14. Juni enthalten, der ja die Widmung des Grundes für die Vergrößerung der Kirche St. Josef in Margareten beinhaltete.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten zur Abstimmung.

Der Antrag des Herrn Gem.-Rates Wutschel ist lediglich negativ, es entfällt daher die Abstimmung über denselben.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Von der grundbücherlichen Sicherstellung der Widmung der auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 14. Juli 1911, P. Z. 11165, verkauften Grundfläche zum Zwecke der Erweiterung der Pfarrkirche St. Josef zu Margareten im V. Bezirke wird abgesehen.

51. Referent Gem.-Rat Tomola (für Gem.-Rat Sebastian Grünbeck): Zahl 15512, Post 7, Beilage Nr. 225. Offert der Adolfine Venini auf Verkauf ihrer Liegenschaften Einl.-Z. 31 und 55 Grundbuch Dornbach, XVII. Bezirk, an die Gemeinde Wien.

Die einzelnen Parzellen um die es sich hier handelt und auf denen ruinenartige Gebäude stehen, gehören der Frau Adolfine Venini. Diese Gebäude verunzieren nicht bloß die ganze dortige Gegend, sondern sie bilden auch ein Verkehrshindernis in der Dornbacherstraße und machen die Regulierung der Zwerngasse geradezu unmöglich. Deswegen war der Stadtrat und die Bezirksvertretung seit einer langen Reihe von Jahren um den Ankauf dieser Gründe bemüht. Der Ankauf scheiterte früher an den hohen Forderungen der Venini; sie verlangte für den Grund zum erstenmale als sie der Gemeinde Wien ein Anbot machte, nicht weniger als 84.000 K. Sie können sich vorstellen, welch langwierigen, energischen und unnachgiebigen Verhandlungen notwendig waren, bis sie mit den jetzt beantragten 39.700 K, also weniger als die Hälfte der ursprünglichen Forderung, einverstanden war. Um diesen Betrag können wir die Gründe ruhig erwerben. Ein großer Teil, ungefähr die Hälfte, fällt Straßenerweiterungszwecken zu, ein restlicher Teil gibt mit schon vorhandenen städtischen Parzellen neue, gut verbaubare Baublöcke.

Ich bitte daher um Annahme des Stadtrats-Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. Die Gemeinde Wien kauft zu Straßenregulierungszwecken von Adolfine Venini die im Grundbuche Dornbach unter den Einl.-Z. 31 und 55 inneliegenden Liegenschaften, bestehend aus den Kat.-Parz. 70/1 Bauparzelle Haus Nr. 24, Kat.-Parz. 71/1 Bauarea, Kat.-Parz. 69 Garten, Kat.-Parz. 70/2 Garten, Kat.-Parz. 71/2 Garten, Kat.-Parz. 1227/3 Garten, beziehungsweise Kat.-Parz. 67/2 Bauarea, Haus Konskr.-Nr. 23 und Kat.-Parz. 67/1 Garten, im Katastralausmaße von 1899 m² wie sie liegen und stehen samt allem Zubehör um den Pauschalpreis von 39.700 K und unter nachfolgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde Wien übernimmt die auf der Realität Einl.-Z. 31 haftenden Satzposten der Ersten österreichischen Sparkassa im derzeit noch aushaftenden Betrage von zusammen 5016 K 58 h auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Selbstzahlung und Verzinsung ab 15. November 1911.

2. Die Verkäuferin verpflichtet sich, die auf der Realität Einl.-Z. 31 Grundbuch Dornbach, zugunsten des k. k. Ärars aushaftende Forderung per 300 K 24 h auf ihre Kosten bis 15. November 1911 zur Löschung zu bringen und leistet Gewähr dafür, daß außer der im Punkte 1 erwähnten Satzpost der Ersten österreichischen Sparkassa die verkauften Realitäten satz- und lastenfrei, sowie in vollständig geräumtem Zustande der Gemeinde Wien am 15. November 1911 übergeben werden.

3. Der sonach verbleibende Kaufschilling ist am 15. November 1911 bar zu bezahlen.

4. Die Kosten der Errichtung dieses Rechtsgeschäftes und dessen grundbücherlicher Durchführung sowie die Übertragungsgebühr trägt die Gemeinde Wien. Hingegen trägt die Verkäuferin die Kosten des für die seinerzeitige Löschung der übernommenen Satzposten auflaufenden Quittungsstempels.

II. Die mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Auslagen sind auf die Ausgabs-Rubrik XXII 16 (Investitions-Anlehen vom Jahre 1902), auf welcher sie bedeckt sind, zu verweisen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Schwer.

52. Referent Gem.-Rat Schwer: Zahl 16242, Post 12. Die Freiwillige Feuerwehr Rudolfshügel sucht um Erhöhung der Bezüge des Depotdieners an.

Es sollen die Bezüge des Depotdieners der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfshügel von 70 auf 90 K monatlich erhöht werden.

Ich bitte um die Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfshügel um Erhöhung der monatlichen Besoldung des Depotdieners wird Folge gegeben und diese Besoldung vom 1. November 1911 auf monatlich 90 K erhöht.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Schneider.

53. Referent Gem.-Rat Schneider: Zahl 13875, Post 20. Ich erlaube mir, Ihnen den Antrag der Gem.-Räte Schmid, Sturm und Genossen zu unterbreiten, der umgearbeitet wurde und nun als Antrag des Stadtrates die Prämiierung von künstlerisch, technisch und hygienisch hervorragenden Bauten im Gemeindegebiete von Wien bezweckt.

Dieser Antrag, den die Herren Kollegen vor Jahren gestellt haben, hat vieler Studien und Vergleiche anderen Städten gegenüber bedurft, ehe referiert wurde, und da muß gesagt werden, daß in anderen Ländern und Städten nicht so rigoros in bezug auf künstlerische Anerkennung vorgegangen wird wie bei uns. Paris zum Beispiel leistet in dieser Beziehung Vieles und Großes und auch in England und Belgien wird sogar ein Hausbesitzer, der die Architektur an einen guten Architekten vergibt, so daß ein künstlerisch ausgestattetes Gebäude entsteht, ausgezeichnet und es wird ihm sogar ein Steuernachlaß gewährt. So weit wollen wir nun in Wien allerdings nicht gehen, aber in unserem Antrage

ist niedergelegt, daß man Hausbesitzer doch dafür, daß sie eine bedeutendere Kraft zur Arbeit heranziehen, damit nicht solche schablonenhafte Häuserfassaden entstehen, wie dies häufig geschieht, durch Preise anspornt. Diesen Ansporn durch Preise sollen aber auch die Architekten dadurch erhalten, daß man ihnen Diplome ausstellt und daß an den Fassaden durch Gedenktafeln ihre Namen verewigt werden sollen.

Dem Antrage selbst hätte ich nur Weniges hinzuzufügen, beziehungsweise möchte ich eine andere Stilisierung vorschlagen, vor dem Punkte II im letzten Absatze des Punktes I heißt es (liest):

„Die in einem Verteilungsabschnitte nicht erreichten Preise werden in den folgenden Verteilungsabschnitten nicht eingerechnet."

Ich würde dagegen beantragen, zu sagen (liest):

„Eine Verteilung der etwa in einem Verteilungsjahre nicht zur Verteilung gelangenden Preise im nächsten Verteilungsjahre findet nicht statt."

Es ist das klarer ausgedrückt. Und dann bei Punkt IV nach den Worten: „Die Sitzungen des Preisgerichtes finden nach Bedarf über Einberufung des Vorsitzenden statt", möchte ich beantragen, daß es heißen soll: „Bei der Abstimmung entscheidet die Mehrheit der Anwesenden" und nicht, wie es hier heißt: „Die Abstimmung erfolgt in der Reihe der Zusammensetzung."

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Winarsky kontra.

Gem.-Rat Winarsky: Es ist gewiß zu begrüßen, wenn von Seite der Gemeinde endlich etwas geschieht, um Vorsorge zu treffen — wenn auch im beschränkten Ausmaße — daß bei der Verbauung des Stadtgebietes auch den gesundheitlichen und künstlerischen Rücksichten mehr Raum gewährt wird, als es bisher der Fall war. Es ist aber all das, was hier angenommen wird, nur als eine Palliativmaßregel zu bezeichnen; viel wirksamer würde es sein, wenn die Gemeinde durch die Schaffung einer neuen Bauordnung für bestimmte Straßengebiete, insbesondere für wichtige Zentren der Gemeinde, einen einheitlichen architektonischen Charakter der entstehenden Häuserviertel direkt zur Vorschrift machen würde, wie es in anderen Städten bereits zu wiederholtenmalen geschehen ist. Dann würde den künstlerischen Rücksichten, die hier obwalten sollen, ebenso wie den gesundheitlichen in bedeutend höherem Ausmaße Rechnung getragen werden können, als durch diesen Antrag, der schließlich nur für diejenigen Bedeutung haben wird, die den Ehrgeiz haben werden, ein solches Diplom der Gemeinde sich zu verschaffen. Der Geldpreis, der ausgesetzt wird, ist ja nicht so hoch, daß irgend welche Rücksichten materieller Natur auf das künftige Verhalten der Bauherren und Architekten bestimmend einwirken könnten.

Immerhin haben wir gegen die Annahme dieses Antrages nichts einzuwenden. Wir möchten aber die Gelegenheit benützen, um darauf zu verweisen, daß es doch die Verpflichtung der Gemeinde wäre, nicht nur in dieser Hinsicht auf die künftige Ausgestaltung von Neubauten Rücksicht zu nehmen, sondern doch endlich auch der Wohnungsnot, die in so erschreckender Weise in Wien herrscht, mit ernsteren Maßregeln zuleibe zu rücken, als es bisher geschehen ist. Der Antrag, der kürzlich hier im Gemeinderate angenommen wurde und auf Grund dessen 250 Notstandswohnungen errichtet werden, kann nur der erste Schritt, das erste Wort der Gemeinde auf diesem Gebiete sein und nicht das letzte. Selbstverständlich wird die Gemeinde nur dann wirklich Wirksames zu leisten imstande sein, wenn sie sich entschließt, größere Geldbeträge dafür herzugeben und nicht einzelnen Leuten, dem Privatkapital, die Initiative einzig und allein zu überlassen. Darauf wollte ich gelegentlich dieses Antrages besonders verweisen.

Ich möchte mir schließlich nur noch erlauben, einen kleinen Abänderungs-Antrag zu stellen.

Bei Absatz IV, Punkt 5 heißt es (liest):

„Das Preisgericht ist zusammengesetzt aus je einem Mitglied der Baumeister-Genossenschaft, des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, der Vereinigung bildender Künstler (Sezession) oder des Hagenbundes, der Gesellschaft österreichischer Architekten, der Zentral-Vereinigung österreichischer Architekten und der Architektenvereinigung „Wiener Bauhütte".

Ich weiß nicht, warum man bei einer so unbestimmten Ausdrucksweise bleibt, Sezession oder Hagenbund. Ich bin überzeugt, daß es dem Zweck, der erreicht werden soll, mehr entspricht, wenn von beiden Körperschaften je ein Mitglied beigezogen wird und ich erlaube mir daher den Abänderungs-Antrag zu stellen, daß es hier statt „oder" „und" heißen soll, wodurch das Preisgericht wohl um ein Mitglied vermehrt, aber der Zweck der erreicht werden soll, nur gefördert wird.

Ich bitte um Annahme meines Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Regierungsrat Professor Schmidt.

Gem.-Rat Schmidt: Ich möchte vorerst meine Befriedigung zum Ausdruck bringen, daß der Antrag, den ich im Vereine mit Herrn Professor Sturm vor mehr als zwei Jahren hier gestellt habe, endlich zur Vorlage kommt. Ich möchte auch gleichzeitig dem Herren Referenten und dem ganzen Stadtrate dafür danken, daß Sie mit dem heutigen Antrage unsere Intentionen voll und ganz verwirklicht haben.

Meine Herren! Die Absicht, von der wir ausgingen, als wir diesen Antrag stellten, war eine doppelte. Wir wollten einerseits dazu beitragen, daß sich unser Wiener Stadtbild verschönere und anderseits der Künstlerschaft Vorschub leisten. Was unser Stadtbild anlangt, so werden Sie wohl zugeben, daß Wien in bezug auf Monumentalbauten großartig dasteht und gewiß in erster Reihe der europäischen Großstädte rangiert. Was aber die Privatbauten anlangt, so haben wir wohl eine Reihe von hübschen Häusern sowohl aus der älteren Zeit als auch neuere Bauten. Aber diese Reihe ist nicht groß. Gewiß kann man sagen, daß sich 90 von 100 Zins- und Geschäftshäusern von der Schablone gar nicht entfernen, daß sie eine gewiße Nüchternheit und Langweile dem Auge darbieten, und daß sich ein noch größerer Teil dieser Zinshäuser wieder im negativen Sinne dadurch auszeichnet, daß er mit geschmacklosen Ornamenten überladen ist. Es ist eine sogenannte Gschnas-Architektur aufgeklebt, die durchaus nicht künstlerisch verstanden ist. Es ist gar kein Zweifel, daß dann, wenn man dazu beiträgt, daß sich die Bauherren wieder mehr der Künstler bei der Verfassung der Fassaden bedienen, ein höherer Zug in die Architektur der Zinshäuser kommen wird.

Natürlich haben wird auch darauf gedrungen, daß die Häuser in hygienischer Beziehung besser gebaut werden, als es

heute der Fall ist, wo in den meisten Fällen von Seite des Bauherrn nur die Rücksicht maßgebend ist, den Baugrund möglichst auszunützen. Es wird bei der Prämiierung darauf Rücksicht genommen werden, daß der Grundriß ein guter ist und daß gesunde und lichte Wohnungen geschaffen werden.

Was die zweite Absicht betrifft, die wir mit diesem Antrage verbunden haben, nämlich die Künstler zu fördern, so ist das, glaube ich, Pflicht der Gemeinde. Die Gemeinde muß Kunst und Künstler fördern und es ist gar kein Zweifel, daß die Notlage der Künstler in Wien sehr groß ist und daß wenn wir die Lebenslage der österreichischen Künstler mit jener der deutschen vergleichen, die österreichischen Künstler sehr schlecht abschneiden.

Ich brauche nur daran zu erinnern, daß in Deutschland eine große Reihe von staatlichen oder kommunalen Gebäuden bezüglich der Projektverfassung im Konkurrenzwege vergeben wird. Für die größeren staatlichen und kommunalen Bauten werden Konkurrenzen unter den Architekten ausgeschrieben. Dadurch bekommen die Architekten Arbeit und Beschäftigung und dadurch werden auch die jüngeren Talente gefördert, die noch keinen Namen haben, aber zu einem Namen kommen können, wenn sie überhaupt Gelegenheit bekommen, sich zu betätigen.

In Österreich ist das ganz anders. In Österreich bauen sowohl der Staat als auch die meisten Kommunen alles selbst, das heißt, sie lassen die Projekte durch ihre Bauämter ausarbeiten. Ob das immer zum Nutzen der Sache ist, möchte ich sehr bezweifeln. Ich bin im Gegenteile der Meinung, man sollte so viele Konkurrenzen als möglich ausschreiben, natürlich bei Objekten, bei welchen es sich auszahlt, die Künstler zu beschäftigen, um bessere Projekte zu bekommen.

Ich habe im Reichsrate verschiedenemale den Versuch gemacht, mit Anträge und Interpellationen in dieser Richtung zu arbeiten. Ich habe verlangt, daß von Seite des Staates Konkurrenzen für öffentliche Bauten ausgeschrieben werden. Die Minister haben zwar zugesagt, es liegt sogar ein Beschluß über einen solchen Antrag vor, aber ich habe niemals davon gehört, daß tatsächlich staatliche Konkurrenzen ausgeschrieben wurden. Auf diesem negativen Konkurrenzstandpunkte steht auch die Gemeinde Wien und es wird schwer sein, in dieser Beziehung in nächster Zeit Wandel zu schaffen. Deshalb haben wir uns gedacht: Wenn schon das nicht geht, daß man die Architekten dadurch unterstützt, daß man staatliche Bauten im Konkurrenzwege projektieren läßt, so wollen wir doch das eine erreichen, daß die privaten Bauherren durch Prämiierungen aufgemuntert werden, ihre Häuser von Künstlern entwerfen zu lassen.

Was die Zusammenstellung der Jury anlangt, so ist sie ganz durchdacht worden. Wenn Herr Gem.-Rat Winarsky den Antrag stellt, es soll das Wort „oder" zwischen den Worten „Sezession" und „Hagenbund" ausbleiben, so bemerke ich hiezu, daß das Wort „oder" aus dem Grunde gewählt worden ist, weil sowohl im Vereine Sezession als auch im Vereine Hagenbund nur ganz wenige Architekten Mitglieder sind, ja ich glaube sogar, daß in dem einen Vereine überhaupt gar keine Architekten sind. Darum glaubten wir, diese Freiheit lassen zu sollen, so, daß sich die beiden Vereinigungen selbst darüber einigen können, welche von ihnen das Delegierungsrecht haben soll. Man hat eben geglaubt, daß jene Korporation, welche in ihrer Mitte auch Architekten zählt, dazu berufen sein soll.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Bielohlawek.

Gem.-Rat Bielohlawek: Gestatten Sie mir einige Worte bei dieser Gelegenheit, da ich keinen anderen Punkt der Tagesordnung wüßte, wo ich das anbringen könnte.

Hier handelt es sich um die Preisvergebung an jene Architekten, die besonders schöne Fassaden machen. Wir haben ja jetzt in der Inneren Stadt ein Haus, welches ein Gegenstand der heftigsten Angriffe war, nämlich das Haus am Michaelerplatz. Man kann darüber denken wie man will, ich werde niemand beeinflussen können, weil ich als Sachverständiger nicht gelten kann. Mir gefällt die Fassade, wie sie jetzt ist, ganz gut. (Gem.-Rat Schmid macht einen Zwischenruf.) Das will ich gerade besprechen. Aber Sie dürfen das nur in der ersten Reihe machen. Wenn alle Fenster Blumenkörbe bekommen, dann wird das Haus total verschandelt. Die eine Reihe macht sich ja noch nett. Sie würden es aber bereuen, wenn Sie die Blumenkörbe auf alle Fenster hängen würden. Ich bitte das wohl in Erwägung zu ziehen.

Bei dieser Gelegenheit will ich noch bemerken, daß man über die modernen Architekten nicht sofort ein Todesurteil sprechen darf, wenn einer einmal etwas Neues bringt. Selbst der ernsteste Anhänger der Barocke muß sich freuen, wenn einmal irgend ein Gebäude nicht im Barockstil gebaut ist. Es ist eine angenehme Abwechslung, etwas zu sehen, was neu und interessant ist. Daß immer das Neue dem Alten nicht gefällt, ist begreiflich. Die Ansichten haben sich ja im Laufe der Jahrhunderte wiederholt geändert. Was früher als schlecht bezeichnet wurde, wurde dann nachträglich doch anerkannt. Moderne Architekten, die hier in Wien ausgelacht worden waren, wurden nach Deutschland berufen und stehen dort an erster Stelle, sind Professoren und haben ein glänzendes Einkommen. Wenn man die Ausstellungen im Auslande sieht, so wird man finden, daß es die berühmtesten Bauwerke sind, die unsere Wiener Künstler gebaut haben. Ich bin nicht der Meinung, daß man das Moderne in Bausch und Bogen verwerfen soll, wenn auch nicht fortwährend im Barockstil gebaut wird.

Ich habe mich aber hauptsächlich um dessenwillen zum Worte gemeldet, was Regierungsrat Schmid in einem Zwischenrufe bemerkt hat. Es sollen ja nicht alle Fenster mit den Blumenkörben behängt werden, das würden Sie bitter bereuen. Das würde ausschauen wie die Vogelnirscheln für die Kanari und man würde nur auf den Moment warten, wo der Kanari das Hanfkörnderl herauspickt.

Ich bitte also, dieses Haus nicht zu verschandeln, sondern es zu lassen, wie es ist. Die Bevölkerung hat sich bereits daran gewöhnt. Der Architekt Loos ist ein genialer Mensch, der alle Anerkennung verdient. Und wenn sich die Bevölkerung an etwas Neues nicht gewöhnen kann, so ist es ja auch kein so großes Unglück, daß einmal ein Haus außer der Schablone gebaut wurde. Die Leute haben ja auch einmal einen Zopf getragen und wie haben sie geschrieen, als man ihn ihnen wegschnitt. Wenn es doch noch Zopfträger gibt, so sollen sie ihn in Gottesnamen weitertragen.

Ich bekenne mich aber als Anhänger der Moderne und stimme im übrigen für die Anträge des Stadtrates.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Melcher hat das Wort.

Gem.-Rat Melcher: Auch ich bin der Meinung, daß der Antrag sehr spät gekommen ist und daß wir uns damit begnügen müssen, daß er endlich das Tageslicht erblickt hat. Herr Gem.-Rat Schmidt hat bereits vorhin bemerkt, daß den jungen Künstlern endlich einmal Gelegenheit geboten werden muß, ihre Talente entfalten zu können.

Ich verweise nur darauf, daß ich in einer der letztverflossenen Sitzungen, als es sich um die Durchführung verschiedener Arbeiterhäuser handelte, die wir ja zurückgewiesen haben, weil die Pläne zur Ergänzung zurückgestellt werden mußten, darauf hingewiesen haben, daß es nicht angeht, daß die jungen Künstler Wiens von der Konkurrenz für Bauten der Gemeinde, die in die Millionen gehen, ausgeschlossen werden. Es wird notwendig sein, diese Künstler zum Nutzen der Gemeinde heranzuziehen. Ich behaupte, daß die Gemeinde sehr viel Geld ersparen würde, wenn derartige Projekte in öffentlicher Konkurrenz unter der Künstlerschaft Wiens ausgeschrieben würden. Mit Rücksicht auf das, was Herr Regierungsrat Schmied vorgebracht hat, wollte ich nur bemerken, daß das bereits seinerzeit von unserer Partei gefordert wurde.

Was nun den Antrag selbst betrifft, so möchte ich bemerken, daß ich mit der Zusammenstellung des Schiedsgerichtes nicht einverstanden bin. Die Prämiierung von Fassaden und Grundrißplänen sollte man überhaupt ganz der Künstlerschaft überlassen. Ich glaube, daß die Gemeinde bei der Zusammenstellung eines derartigen Schiedsgerichtes am allerbesten täte, wenn sie das ganze lediglich der gesamten Künstlerschaft, Architektenschaft und Baumeisterschaft in Wien überlassen würde, ohne ihrerseits Vertreter hinein zu entsenden. (Widerspruch.)

Sie haben ja ohnehin Vertreter darinnen, indem Sie die Bauamtsbeamten in dieses Schiedsgericht geschickt haben; ich glaube aber, daß es für die Gemeinde Wien genügt, wenn sie durch ihre Beamten dort vertreten ist, nicht aber, daß außerdem noch Gemeinderäte in das Schiedsgericht entsendet werden. Dies würde meiner Ansicht nach für die Verteilung der Preise gewiß nicht von Nachteil, sondern eher von Vorteil sein.

Das Schiedsgericht ist derart zusammengesetzt, daß 50 Prozent von der Gemeinde und 50 Prozent von den einzelnen Körperschaften hineingewählt werden. Ich bin ebenfalls dafür, daß man, wenn schon das Schiedsgericht nicht anders zusammengesetzt werden kann, den Antrag Winarsky annimmt, wonach der Hagenbund und die Sezession je 1 Stimme hätten, so daß dann tatsächlich 8 gegen 7 in diesem Preisgerichte sitzen.

Was die Preise betrifft, so sind sie gewiß nicht sehr groß, ich behaupte sogar, daß es viel besser wäre, wenn sie erhöht würden. Wenn einem Fabrikanten für den Bau seiner Fabrik 1000 K übergeben werden sollen, so wird ihn dieser Betrag meiner Ansicht nach gewiß nicht dazu reizen, die Fabrik in einer solchen Weise zu errichten, daß sie seinem Zwecke schädigend wäre, nur um die 1000 K zu bekommen.

Im übrigen werde ich selbstverständlich für den Antrag stimmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort zur Geschäftsordnung hat Herr Gem.-Rat Pichler.

Gem.-Rat Pichler: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es ist Schluß der Debatte beantragt worden. Die Herren, welche für Schluß der Debatte stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Schluß der Debatte ist angenommen.

Zum Worte sind noch gemeldet die Herren Gem.-Räte Silberer, Pichler und Rykl.

Das Wort hat Herr Gem.-Rat Silberer.

Gem.-Rat Silberer: Ich werde selbstverständlich für die Vorlage stimmen und will nur bemerken, daß mich ganz besonders ein Passus freut, den ich für sehr notwendig finde und wonach ein Preis nur dann gegeben wird, wenn die Ausführung des Baues in hygienischer und technischer Beziehung als erstklassig bezeichnet werden kann und wenn sich das neue Haus in das Straßenbild harmonisch einfügt. Das scheint mir deshalb so wesentlich, weil gerade dagegen sehr häufig verstoßen wird, wie in dem Falle, der schon so viel besprochen und berührt und auch heute wieder angezogen worden ist, nämlich bei dem Michaelerhaus. Ich werde mich in diese Kunst-Debatte und in die Geschmacksverschiedenheiten, die hier zutage getreten sind, nicht einmengen und ich will auch nicht meine Meinung über dieses Objekt aussprechen.

Alle Ehre dem Künstler, aber eines werden Sie mir wohl alle zugeben müssen, daß nämlich dieses Haus die Widmung, die hier aufgestellt worden ist, nicht erfüllt, denn wenn ein Haus in Wien jemals gebaut worden ist, das sich der Umgebung nicht einfügt, so ist es das Haus am Michaelerplatz, und wenn ich dafür stimme, daß für Bauten, die heuer fertig geworden sind, Preise gegeben werden sollen, so tue ich das nur unter der Voraussetzung, daß man diesem Hause einen Preis nicht gibt. (Zustimmung.) Ich rede nichts darüber, wie es ausschaut, aber harmonisch fügt es sich in die Umgebung nicht ein. Es war das auch — ich will den Künstler nicht verletzen — kein Akt besonderer Rücksichtnahme auf den Hof, daß man gegenüber der alten, ehrwürdigen, historischen Hofburg dieses Objekt hingestellt hat.

Wir haben auch ein anderes Objekt, das zwar in einer anderen Umgebung sehr schön wäre und von einem großen französischen Architekten gebaut wurde, nämlich die französische Botschaft auf dem Schwarzenbergplatze. Das sich aber ebenfalls in die Umgebung nicht einfügt. Dieses Gebäude mag, wenn es in einem Garten oder in einem Parke stünde und eine andere Umgebung hätte oder wenn es in einem Villenviertel stehen würde, ganz ausgezeichnet wirken, aber dort wo es heute steht, wirkt es mit den umliegenden Baulichkeiten geradezu unglücklich und fügt sich nichts weniger als harmonisch der Umgebung ein.

Ich wollte an diesen zwei Beispielen nur zeigen, wie notwendig der Passus ist, daß ein Preis nur für die Bauten gegeben werden soll, die sich der Umgebung harmonisch anschließen.

Nun komme ich noch auf ein Wort des Herrn Kollegen Melcher zurück. Er hat nämlich bezüglich des Antrages des Herrn Gem.-Rates Winarsky, es möge aus dem Stadtrats-Antrage das Wörtchen „oder" ausbleiben und es mögen sowohl Vertreter der „Sezession" als auch des „Hagenbund" stimmberechtigt sein, gesagt, ihm wäre es lieber, wenn die Gemeinde darüber überhaupt keine Bestimmung treffen würde, welche Korporationen vertreten sein sollen. (Gem.-Rat Melcher: Die Gemeinde soll keine Vertreter namhaft machen, sondern nur die Körperschaften!)

Also man soll das den Künstlern überlassen? Ich werde Ihnen da etwas sagen. Gerade der Herr Kollege Melcher, der

doch der Künstlerschaft infolge seines Berufes näher steht als meine Wenigkeit, wird wissen, was da für eine Uneinigkeit herrscht. Im Publikum gehen die Anschauungen über die Kunstrichtungen lange nicht soweit auseinander wie gerade in der Künstlerschaft. (Zustimmung.) Unter den Laien gibt es doch auch ruhige Elemente, die Geschmack haben, denn unser Herrgott gibt uns den Geschmack mit auf die Welt, wohl nicht einem jeden, aber doch einer großen Anzahl, so daß wir das auch sehr gut beurteilen können. Deshalb wird es auch gut sein, wenn Vertreter der Gemeinde darüber miturteilen.

Lassen wir also den Antrag so, wie er ist, mit der einzigen Ausnahme, daß wir den Antrag des Herrn Kollegen Winarsky annehmen, damit der Hagenbund auch stimmberechtigt werde. Man hat gesagt, im Hagenbund seien wenig Architekten, aber Künstler sind gewiß dort und die werden den künstlerischen Wert eines Objektes gewiß sehr gut beurteilen können.

Ich beantrage daher, daß der Antrag des Herrn Gem.-Rates Winarsky angenommen werde, daß also das Wörtchen „oder" wegbleibt, so daß Vertreter der Sezession und des Hagenbundes stimmberechtigt werden.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Bichler.

Gem.-Rat Bichler: Es ist schon heute darauf hingewiesen worden, daß die Schablone zur Herrschaft gelangt und daß wir schwer moderne Bauten finden können, die auf Monumentalität Anspruch erheben können. Das ist ganz richtig und nach dieser Richtung hin bedeutet der vorliegende Antrag einen Schritt nach vorwärts. Er erfolgt zwar etwas spät, aber immerhin ist es möglich, dadurch nach mancher Richtung hin Abhilfe zu schaffen. Ich glaube auch, daß Manches, was immer wieder beanständet wird, vermieden werden könnte, wenn im Gemeinderate und von den berufenen Behörden rechtzeitig in dieser Hinsicht eingeschritten würde.

Vor allem bin ich der Meinung, daß die Gemeinde in dieser Hinsicht mustergültig vorausgehen muß. Die Bauten, die die Gemeinde herstellt, sollten stets den Stempel einer entsprechenden Kunstpflege tragen, aber auch dafür sorgen, daß eine vernünftige Moderne zur Geltung kommen kann. Wir haben aber wiederholt Pläne hier gesehen, die alles weniger als das waren, was wir in dieser Richtung verlangen. Wir haben sogar wiederholt Pläne des Stadtbauamtes wegen der Fassade zurückweisen müssen. Ich glaube, wenn im Stadtbauamte, insbesondere unter den jüngeren Architekten in dieser Richtung ein Wandel eintreten würde, würde manch Gutes zu erzielen sein. Man muß die jungen Talente heranziehen und ihnen die Gelegenheit geben, sich hervorzutun, und deshalb trete ich für die freie Konkurrenz im Stadtbauamte ein, damit dort der Bürokratismus nicht zu sehr überhand nimmt; der leider bei gar vielen öffentlichen Gebäuden sowohl des Staates als auch des Landes zu konstatieren ist.

Ich habe schon einmal auf diese Übelstände hingewiesen und erlaube mir auch heute den Antrag zu stellen (liest):

„Bei umfangreichen Bauten, welche die Gemeinde Wien ausführt (Bauanlage für humanitäre oder industrielle Zwecke, Verwaltungsgebäude, Amtshäuser, größere Schulbauten 2c.) sind von Fall zu Fall behufs Gewinnung geeigneter Pläne oder Fassaden engere Konkurrenzen auszuschreiben.

Die näheren Bestimmungen hiezu werden, den jeweiligen Verhältnissen entsprechend, vom Stadt- oder Gemeinderate festgesetzt."

Ich bitte, diesen Zusatz-Antrag anzunehmen.

Vize Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Rykl.

Gem.-Rat Rykl: Ich werde selbstverständlich für den Stadtrats-Antrag stimmen, weil dadurch den Künstlern Gelegenheit geboten wird, zu zeigen, was sie leisten können. Tatsache ist, daß gerade in Wien für monumentale Bauten sehr wenig geschieht, und wenn künftig architektonisch besser ausgestattete Häuser erbaut werden, so kann man darüber nur eine Freude haben. Es ist auch richtig, daß nicht immer in demselben Stil gebaut werden kann, weil ja der Geschmack des Publikums sich ändert und auch die Künstler zeigen wollen, was sie neues leisten können; wohin das aber nicht führen darf, das zeigt uns das vorher besprochene Michaelerhaus.

Ich war es, der seinerzeit den Antrag eingebracht hat, daß man nicht allem Hohn sprechend ein Gebäude dorthin stellen darf, wo es der Umgebung nicht entspricht. Ich bin gewiß kein Feind der Sezession, ich anerkenne alles, was schön und gut ist aber das, was geschmacklos ist, muß verurteilt werden und das was hier am Michaelerplatz gemacht wurde, das ist die Folge davon, daß hier bisher nichts dagegen getan wurde. Damit, daß man den Porticus mit griechischem Marmor verkleidet nnd oben eine glatte Fassade macht, ist nichts geschaffen; dazu braucht man kein Künstler zu sein, das bringt ein jeder zusammen. (Zustimmung.)

Über den Grundriß will ich nicht sprechen; ich habe mich nur zum Worte gemeldet, weil auch Kollege Bielohlawek zugunsten dieses Hauses gesprochen hat. Es ist notwendig, daß man das Publikum zum Schönen erzieht, es ist aber auch notwendig, daß solche Bauten, wie der besprochene, nicht zu sehr überhand nehmen, weil sonst eine große Anzahl von Kunstgewerbetreibenden auf das Pflaster gesetzt würde. Nehmen Sie doch nur die Baubildhauer Wiens an. Wir haben zirka 1500 Arbeiter und 800 Meister, die mit einem Schlag vernichtet würden und als Straßenkehrer ihr Brot verdienen müßten, wenn es so fortgeht. Dazu darf die Kunst nicht führen.

Es wird in allen, sogar in den sozialdemokratischen Zeitungen für dieses Haus Propaganda gemacht; ich weiß nicht, wie gerade die Sozialdemokraten dazu kommen, einen ganzen Erwerbszweig zu vernichten. Und wie wird Propaganda gemacht! Alle alten schönen historischen Bauten werden in den Kot gezerrt, als wenn die alten Architekten, wie Fischer v. Erlach und andere, die nicht der modernen Richtung angehören, lauter dumme Kerle gewesen wären. Der Kampf ist ein so unschöner, daß man früher oder später Gegner der Sezession werden muß oder doch werden sollte, denn nie ist ein Kampf in der Weise geführt worden wie dieser. Es wird sich auch beim Preisgericht um die Fassaden dasselbe Spiel abspielen. Wenn heute ein großes monumentales Werk in Konkurrenz kommt, so werden wir dasselbe erleben, wie beim Museumbau. Es wird auch da von beiden Seiten über das Ziel geschossen werden.

Ich bitte Sie, nehmen Sie auch den Stand der Fassademaurer und der Fassadebildhauer in Schutz, der viele Jahre lernen und arbeiten muß, um etwas zu leisten und seinem Berufe entfremdet, auf die Straße gesetzt wäre. Wir werden ja sehen, wie sich der Kampf in der Künstlerschaft künftig abspielen wird. Es wird wieder dasselbe Spiel sein und wenn vielleicht hie und da

einer mit seiner Idee durchdringt, die mit den Intentionen der neuen freien Moderne sich vertraut gemacht hat, so wird er doch bekämpft werden. Daß an dem Hause Blumenkörbe als Dekoration angewendet wurden, war ja nicht schlecht, denn das Haus hat gerade geschrieen nach einer dekorativen Ausschmückung.

Im übrigen schließe ich mich dem Referenten-Antrage an.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Schneider: Es hat eigentlich gegen den Antrag als solchen niemand etwas eingewendet; Einwendungen wurden nur gegen einzelne Punkte des Antrages erhoben.

Gegenüber den Ausführungen der Herren Gem.-Räte Winarsky, Regierungsrat Schmid und Melcher erlaube ich mir noch einmal zu widerholen, daß im Künstlerklub „Hagenbund" ein einziger Architekt und in der „Sezession" gar kein Architekt vertreten ist. (Rufe: Das macht ja nichts; es muß ja nicht sein!) Ein Bildhauer wird ja nicht lediglich von seinem Standpunkte aus ein Fabriksgebäude beurteilen können. Bei einem Hausbau handelt es sich doch in erster Linie um Techniker. (Widerspruch und Rufe: Nein, um Praktiker!) Wenn Sie aber schon dem „Hagenbund", wo nur ein Architekt ist und der „Sezession", in der gar kein Architekt vertreten ist, eine Vertretung gewähren wollen, so müssen Sie dann der Zentral-Vereinigung der Architekten, in welcher 180 Architekten vereinigt sind, mehr Vertreter zugestehen. (Widerspruch und Ruf: Das ist ein kleinlicher Standpunkt!)

Gegenüber den Ausführungen des Herrn Kollegen Melcher, welcher meint, daß der Preis noch erhöht werden könnte, erlaube ich mir nur anzuführen, daß wir an die einzelnen Körperschaften, die Mitglieder der Jury sein werden, diesbezügliche Anfragen gestellt haben, daß aber niemand mehr, als wir selbst beantragt haben, verlangt hat. Im Gegenteil, es sind mehrere Antworten eingelangt, die nur 1000 K vorschlagen, dafür aber zwölf Preise haben wollen. Über 2000 K hat keine einzige Körperschaft verlangt, sämtliche haben aber gewünscht, daß die Gemeindevertretung Vertreter in die Jury entsendet, sowohl der Ingenieur- und Architektenverein als auch die Zentral-Vereinigung der Architekten und der Verein der österreichischen Architekten. (Zwischenrufe.) Das ist bei jedem Preisgerichte, Herr Kollege, daß derjenige, welcher den Preis hergibt, auch in der Jury vertreten sein will.

Nachdem sonst nur in meritorischer Weise über Architektur und künstlerische Angelegenheiten gesprochen wurde, worüber ich mich hier als Referent nicht äußern kann, so will ich nur noch über etwas, was Herr Gem.-Rat Bichler angeregt hat, sprechen. Bei uns wird das, was Herr Gem.-Rat Bichler angeregt hat, schon geübt und eine Reihe von Amtshäusern ist im öffentlichen Konkurrenzwege vergeben worden, vielleicht seit der Zeit, wo Herr Gem.-Rat Bichler dem Gemeinderate angehört, nicht, aber wir haben erst unlängst in der Gas-Kommission wieder beantragt, die Arbeiterhäuser im Konkurrenzwege zu vergeben, wie das auch sonst von Fall zu Fall bereits geschehen ist. (Gem.-Rat Bichler: Ich will ja auch nur von Fall zu Fall!) Sonst hätte ich nichts zu sagen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es ist nur ein Gegen-Antrag gestellt worden, und zwar von Seite des Herrn Gem.-Rates Winarsky, der dahin geht, daß im Absatze V, Punkt 4 das Wort „oder" durch „und" ersetzt werden soll.

Ich bitte die Herren, welche dafür stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, der Antrag ist abgelehnt.

Ich bitte die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Bichler hat folgenden Antrag gestellt (liest):

„Bei umfangreichen Bauten, welche die Gemeinde Wien ausführt (Bauanlagen für humanitäre oder industrielle Zwecke, Verwaltungsgebäude, Amtshäuser, größere Schulbauten 2c.) sind von Fall zu Fall behufs Gewinnung geeigneter Pläne oder Fassaden engere Konkurrenzen auszuschreiben. Die näheren Bestimmungen hiezu werden den jeweiligen Verhältnissen entsprechend vom Stadtrate oder Gemeinderate festgesetzt."

Ich fasse diesen Antrag als selbständigen Antrag auf und ersuche jene Herren, welche ihn unterstützen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat.

Beschluß: Auf Grund des § 45 des Gemeindestatutes wird ein „Preisgericht für hervorragende Bauten im Wiener Gemeindegebiete" mit folgendem „Organisationsstatute" eingesetzt:

I. Für die Schaffung von in den letztverflossenen zwei Jahren und im laufenden Jahre im Gemeindegebiete von Wien entstandenen Neubauten von Miethäusern und Industriegebäuden, welche hinsichtlich der Grundrißlösung und Ausführung in hygienischer und technischer Beziehung als erstklassig zu bezeichnen sind, sich in das Straßenbild harmonisch einfügen, beziehungsweise dasselbe günstig beeinflussen, und von dem Preisgerichte als hervorragende, künstlerische, selbständige Leistungen bezeichnet werden, werden vom Jahre 1912 angefangen von der Gemeinde Wien alljährlich acht Preise verteilt, von welchen sechs für Neubauten in dicht verbauten Stadtteilen, ein Preis für Neubauten in offener oder gekuppelter Verbauungsweise und ein Preis für Industriebauten bestimmt sind.

Die erste Prämiierung erfolgt im Jahre 1912, und zwar für die im Jahre 1911 und 1912 entstandenen Neubauten.

Die in einem Verteilungsabschnitte nicht erreichten Preise werden in den folgenden Verteilungsabschnitt nicht eingerechnet.

II. Die Prämien bestehen:

a) In sechs Geldpreisen von je 2000 K für Bauten in dichtverbauten Stadtteilen, in einem Preise von 1000 K für Bauten in gekuppelter oder offener Bauweise und ein Preis von 1000 K für Industriebauten, welchen der Bauherr, beziehungsweise Eigentümer des prämiierten Neubaues — je nachdem der eine oder der andere in die Bewerbung eintritt, erhält;

b) in einem künstlerisch ausgestatteten, vom Preisgerichte unterfertigten Diplome für den Plan-

verfasser, welcher als solcher in den Bauplänen ausgewiesen ist;

c) in der Anbringung einer vom Herrn Bürgermeister gefertigten Gedenktafel in dem betreffenden Neubau durch die Gemeinde Wien und auf Kosten derselben, in welcher der Name des Bauherrn, Bauführers, Planverfassers, die Jahreszahl der Erbauung und die Tatsache der Preiszuerkennung enthalten ist.

III. Die in den Wettbewerb zu bringenden Neubauten sind alljährlich in der Zeit vom 15. Mai bis 31. Mai von dem Bauherrn bei dem Wiener Magistrate, Abteilung XIV (Baupolizei) anzumelden. Angenommen werden nur bereits baubehördlich bewilligte Neubauten, weshalb der Anmeldung die rechtskräftige Baubewilligung, die Grundrißpläne und eine Photographie der Fassade anzuschließen ist.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

IV. Die Zuerkennung der Preise erfolgt im Dezember jedes Konkurrenzjahres durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund des spätestens bis 15. November jedes Konkurrenzjahres zu erstattenden Vorschlages eines Preisgerichtes, welches unter dem Vorsitze des Bürgermeisters oder dessen Stellvertreters tagt und aus folgenden Mitgliedern besteht:

1. Aus zwei Mitgliedern des Gemeinderates und zwei Mitgliedern des Stadtrates,

2. dem Bau-Referenten des Magistrates,

3. dem Stadtbauamts-Direktor oder einem Ober-Baurate,

4. dem Ober-Stadtphysikus,

5. aus je einem Mitgliede der Baumeistergenossenschaft, des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, der Vereinigung bildender Künstler (Sezession) oder des Hagenbundes, der Gesellschaft österreichischer Architekten, der Zentral-Vereinigung österreichischer Architekten und der Architektenvereinigung „Wiener Bauhütte".

Die Sitzungen des Preisgerichtes finden nach Bedarf über Einberufung des Vorsitzenden statt. Die Abstimmung erfolgt in der Reihe der Zusammensetzung, bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Die Mitgliedschaft des Preisgerichtes ist ein unbesoldetes Ehrenamt. Als Schriftführer fungiert ein Konzeptsbeamter der magistratischen Baupolizei-Abteilung. Für die Ernennung der privaten Mitglieder des Preisgerichtes erstattet der Magistrat (Abteilung XIV) einen Doppelvorschlag an den Herrn Bürgermeister auf Grund der Anträge der unter Punkt 5 bezeichneten Körperschaften. Diese Mitglieder werden für eine Funktionsperiode von drei Jahren ernannt, der erste sowie jeder folgende Vorschlag ist an den Magistrat bis 31. Jänner, von letzteren bis 1. März an den Herrn Bürgermeister zu erstatten. Im Falle des Ausscheidens solcher Mitglieder während der Funktionsperiode, welche durch Resignation oder Ableben erfolgt, ist binnen vier Wochen für die restliche Funktionsdauer ein Ersatzmitglied vorzuschlagen. Jede der Körperschaften, welche in dem Preisgerichte durch ein Mitglied vertreten ist, hat offiziell zu erklären, daß sie die Abgabe von Minoritätsgutachten in diesem Preisgerichte für unzulässig hält und daß sich der Vertreter der bezüglichen Vereinigung dem Majoritätsgutachten des Preisgerichtes unterwirft.

V. Innerhalb der dreijährigen Frist kann jedes Bauobjekt, sofern es nicht schon einmal prämiiert wurde, auf neuerliche Preisbewerbung angemeldet werden.

VI. Der Wettbewerb ist im laufenden Jahre sofort nach Rechtskraft des bezüglichen Gemeinderats-Beschlusses, in den folgenden Jahren stets im Monate Jänner im Amtsblatte der Stadt Wien zu verlautbaren.

VII. Die Auslagen für die Prämiierung sind unter einer neu zu eröffnenden Post der Ausgabs-Rubrik L 11 zu Gruppe XIII zu verrechnen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte nun Herrn Gem.-Rat Rain zum Referate.

54. Referent Gem.-Rat Rain: Zahl 16012, Post 11. Neusystemisierung zweier Amtsdienerstellen II. Bezugsklasse anläßlich der Einrichtung des magistratischen Bezirksamtes für den VIII. Bezirk.

Ich bitte um Zustimmung zu dieser Neusystemisierung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Aus Anlaß der Einrichtung des magistratischen Bezirksamtes für den VIII. Bezirk im neuen Amtshauses im VIII. Bezirke werden zwei Amtsdienerstellen II. Bezugsklasse neu systemisiert.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte Herrn Gem.-Rat Oppenberger zum Referate.

55. Referent Gem.-Rat Oppenberger: Zahl 16609, Post 10. Verwaltungsgerichtshofbeschwerde wegen Urteilsgebühr in Sachen Dr. Eduard Thomas kontra Brauhaus der Stadt Wien.

Es handelt sich hier um die Aufteilung der Prozeßkosten per zirka 5000 K.

Ich bitte um Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Gegen die am 10. Oktober 1911 zugestellte Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 21. September 1911, Z. 66476, laut welcher in Bestätigung der vorinstanzlichen Gebührenvorschreibung die Urteilsgebühr in dem gegen das Brauhaus der Stadt Wien

als Beklagte durchgeführten Prozesse des Klägers Dr. Eduard Thomas ohne Rücksicht auf den urteilsgemäßen Ausspruch über die Teilung dieser Gebühr in einem das Brauhaus der Stadt Wien über den gerichtlichen Ausspruch belastenden Prozentverhältnisse zwischen den Prozeßparteien aufgeteilt wird, ist die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

2. Das Stadtbureau des Brauhauses der Stadt Wien wird ermächtigt, diese Beschwerde einzubringen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte Herrn Gem.-Rat Kunschak zum Referate.

56. Referent Gem.-Rat Kunschak: Zahl 16036, Post 9. Regulierung der Löhne der Schneider der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen.

Es handelt sich um die Regulierung der Löhne der definitiven und ständigen Schneidergehilfen in der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen. Die Löhne sollen um je 30 h pro Tag erhöht werden, und zwar sollen sie mit 3 K 70 h, 4 K und 4 K 30 h festgesetzt werden. Die Mehrkosten belaufen sich auf 1900 K.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Die Löhne der Schneider der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen im Stande der ständigen und definitiven Bediensteten werden:

in der III. Kasse auf 3 K 70 h täglich (1350 K 50 h Jahresgehalt);

in der II. Klasse auf 4 K täglich (1460 K Jahresgehalt);

in der I. Klasse auf 4 K 30 h täglich (1569K 50 h Jahresgehalt)

mit 1. November 1911 erhöht.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte Herrn Gem.-Rat Knoll, zu referieren.

57. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 15828, Post 18 betrifft die Baulinienbestimmung für die sogenannten Schwemmäcker westlich der Scheunenstraße im XXI. Bezirke, Groß-Jedlersdorf. (Beilage Nr. 227.)

Die Herren haben die Vorlage in Händen, ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Für das Gebiet des XXI. Bezirkes westlich der Scheunenstraße (Schwemmäcker) werden die im Plane des Stadtbauamtes Z. 1373/XIII ex 1911 rot schraffierten Linien unter Festsetzung der am Plane eingeschriebenen Straßenbreiten als Baulinien bestimmt.

2. Längs dieser Baulinien sind mindestens 3 m tiefe Vorgärten anzuordnen, dauernd zu erhalten und gegen die Straße mit gefälligen Gittern abzuschließen.

3. Die im Plane rot eingeschriebenen Höhenzahlen gelten als zukünftige Straßenhöhen.

4. Die Verbauung dieses Gebietes hat mit ebenerdigen freistehenden oder zu Gruppen gekuppelten Einfamilienwohnhäusern zu erfolgen. Bewohnbare Dachgeschosse sind gestattet. Die Kuppelung darf sich nur über höchstens sieben Parzellen erstrecken. Bezüglich der Seitenabstände gelten die Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, Z. 10604/99.

5. Für die auf diesem Gebiete von der Einfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahnen r. G. m. b. H. zur Errichtung gelangenden Wohnhäuser haben die im Abschnitte VIII der Bauordnung vorgesehenen Bauerleichterungen Anwendung zu finden.

58. Referent Gem.-Rat Knoll: Zur Zahl 16587, Post 19 liegt die Schlußrechnung für den Zubau zum Kindergarten, XXI., Bahnsteggasse Nr. 17 vor.

Da handelt es sich um ein Mehrerfordernis von 5218 K 95 h, sowie um die Genehmigung eines Zuschußkredites von 5255 K 95 h, welche auf den Reservefonds verwiesen werden sollen.

Ich hitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Melcher hat das Wort.

Gem.-Rat Melcher: Ich möchte mir nur eine Anfrage an den Herrn Referenten erlauben, ob sich da nicht bei der Ziffer ein Fehler eingeschlichen hat. Es handelt sich hier um ein Mehrerfordernis von 5218 K 95 h sowie um die Überweisung eines Betrages von 5255 K 95 h auf den Reservefonds. Soll es nicht da richtig auch 5218 K 95 h heißen? In unserem Antrage steht, daß 5255 K 95 h auf den Reservefonds verwiesen werden. Es sind das also zwei Ziffern, welche nicht übereinstimmen. Auf der einen Seite 5218 und auf der andern Seite 5255 K, das dürfte doch ein Irrtum sein.

Referent Gem.-Rat Knoll: Das ist kein Irrtum, die Überschreitung beträgt 5218 K und die ist noch gedeckt und außerdem werden noch 5255 K 95 h auf den Reservefonds verwiesen. (Gem.-Rat Melcher: Das ist aber hier nicht deutlich ersichtlich!)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Ich bitte die Herren, die mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das beim Zubaue zum Kindergarten XXI., Bahnsteggasse 17, gegenüber dem bewilligten Kostenbetrage per 38.076 K 44 h aufgetretene Mehrerfordernis per 5218 K 95 h, sowie die Überweisung eines Betrages von 5255 K 95 h auf den Reservefonds wird genehmigt.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Hölzl zum Referate.

59. Referent Gem.-Rat Hölzl: Zahl 15807, Post 22. Festsetzung der Verbauungsbestimmungen für die Krim, Billrothstraße und Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke.

Meine Herren! Bezüglich der Anwendung der geltenden Baubestimmungen in den einzelnen Gebietsteilen des XIX. Bezirkes sind durch Jahre zahlreiche Petitionen und Resolutionen überreicht worden. Dieselben beinhalten zuerst die Gestattung der drei Stock hohen Verbauung und die Aufhebung des Verbotes von Souterrainwohnungen und -Lokalitäten; weiters die Zulassung von Fabriken ohne Dampfbetrieb in der sogenannten Krim; weiters die drei Stock hohe Verbauung in der Krottenbachstraße, Heiligenstädterstraße und Billrothstraße. Die Bezirksvorstehung selbst hat alle diese Anträge befürwortet und damit begründet, daß im Bezirke eine bedenkliche Not an Kleinwohnungen und auch an mittleren Wohnungen besteht. Durch die Zugestehung der drei Stock hohen Verbauung wäre wohl ein geeignetes Mittel gefunden, daß die Bautätigkeit gehoben und die Herstellung kleinerer Wohnungen gefördert wird.

Ich würde Sie nun bitten, den Anträgen, wie sie hier vorliegen, Ihre Zustimmung zu erteilen, da ja insbesondere die drei Stock hohe Verbauung schon in einzelnen Straßenzügen besteht.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Melcher hat das Wort.

Gem.-Rat Melcher: Bei diesem Referate kann man mit dem alten Sprichworte beginnen: Gut Ding will Weile haben. Dieser Antrag lag schon, soviel mir bekannt ist, länger als ein Jahr in den einzelnen Ämtern und endlich ist er vor den Gemeinderat gekommen. Ich bemerke, daß ich einen Vertagungs-Antrag stellen werde, und behalte mir die weiteren Ausführungen für den Fall vor, als die Vertagung nicht angenommen werden sollte.

Ich begründe den Vertagungs-Antrag damit, daß einem Antrage, welcher ein Jahr und noch länger in den Ämtern ruhen konnte, die Dringlichkeit abgesprochen werden muß. Es ist selbstverständlich, daß, wenn ein Antrag so lange Zeit zur Erledigung gehabt hat, es nicht notwendig ist, daß wir uns, nachdem er heute früh vom Stadtrat angenommen wurde, noch heute nachmittag, also nur ein paar Stunden später, mit einem so wichtigen Antrag — und er ist ein wichtiger Antrag — beschäftigen müssen, ohne daß uns die in der Tagesordnung angezogene Beilage, das ist der Plan, überhaupt zugekommen ist.

Es geht doch nicht an, daß man einen solchen Antrag einfach hier auf den Tisch legt! Wir sollen doch genau davon unterrichtet sein, welche Parzellen die drei Stock hohe Verbauung bekommen, wo die Parzellen liegen, wie die Parzellierung stattgefunden hat ꝛc.

Es geht auch nicht an, daß man diese Pläne auf mehrere Zettel zur Einsicht aufpickt und meint, die Gemeinderäte sollen nun dorthin gehen, sollen ihre Aufmerksamkeit selbstverständlich von allen anderen Gegenständen abwenden und sich die ganze Zeit dort hinstellen, um diese Fetzen von Plänen zu studieren.

Es geht, glaube ich, doch nicht an, daß zu einem Antrage, der so viele Monate und sogar Jahre in den einzelnen Ämtern die Runde macht und der erst in der Mittag-Sitzung vom Stadtrate genehmigt wurde, der Gemeinderat am Abend desselben Tages Ja und Amen sagen soll.

Mit Rücksicht auf das Vorerwähnte beantrage ich die Vertagung auf die nächste Sitzung, damit den Gemeinderäten Gelegenheit geboten werde, den Akt zu studieren und sich an Ort und Stelle zu überzeugen, ob die drei Stock hohe Verbauung bewilligt werden kann oder mit Rücksicht auf die Ästhetik abgelehnt werden muß.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte den Herrn Referenten, sich über die Vertagung zu äußern.

Referent Gem.-Rat Hölzl: Herr Gem.-Rat Melcher hat selbst gesagt: Gut Ding braucht Weile, und er hat auch selbst erklärt, daß schon über ein Jahr die Beratungen gepflogen wurden. Sie sehen also, daß die Frage sehr gut durchdacht worden ist, wie die Verbauung in diesem Bezirksteile stattfinden soll. Sie sehen, daß wir uns auch bei der heutigen Verhandlung im Stadtrate bemüht haben, Sorge zu tragen, daß den Bauwerbern aufgetragen werde, daß sie im dritten Stocke Kleinwohnungen zu errichten haben, und so ist auch dafür gesorgt, daß die Verbauung in einer Weise geschieht, wie die heutige Zeit es fordert, daß also Kleinwohnungen geschaffen werden.

Ich bitte Sie, diese Sache nicht zu verzögern, sondern den Antrag so anzunehmen, wie er vorliegt. (Gem.-Rat Silberer: Dann sind wir ja die reinen Abstimmungsmaschinen!)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich bitte jene Herren welche für den Vertagungs-Antrag Melcher stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht. — Gem.-Rat Silberer: Dann kriegen wir nie etwas zu sehen, dann sind wir nur Abstimmungsmaschinen!) Ich bitte um die Auszählung. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe .(Geschieht.) Die Vertagung ist beschlossen, der Gegenstand wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. (Beifall und Unruhe.)

60. Referent Gem.-Rat Hölzl: Zahl 16620, Post 23. Johann Türr sucht um Bewilligung zur Abweichung von den mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juni 1901, P. Z. 10604, festgesetzten Verbauungsbestimmungen an.

Den genehmigten Parzellierungsbestimmungen, nach welchen nur die Straßenfront geschlossen verbaut werden darf, wird im vorliegenden Ansuchen nicht entsprochen und daher der Akt dem Gemeinderate vorgelegt.

Der Seitenabstand soll von 3 m auf 2·5 m herabgesetzt werden, der Hofeinbau dient nicht zu Wohnzwecken, sondern enthält nur einen Saal für ein Kinematographentheater.

Es wird von keiner Seite ein Anstand erhoben und ich bitte daher um die Genehmigung der Anträge laut Vorlage.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche für den Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Es wird anläßlich der Erbauung eines Wohnhauses (verbunden mit einem Kienematographentheater) auf der Liegenschaft Einl.-Z. 207 Katastralgemeinde Ober-Döbling, an der Sieveringerstraße im XIX. Bezirke von der Einhaltung der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 11. Juni 1901, P. Z. 10604, festgesetzten Seitenabstände von 3 m abgesehen und die Anlage von bloß 2·5 m breiten Seitenabständen zugestanden.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Gräf.

61. Referent Gem.-Rat Gräf: Zahl 13098, Post 17 Offert der Anna Briedling und des Karl Redl auf Ver-

kauf ihrer Realität Einl.-Z. 4 Grundbuch Ottakring, XVI., Adtlgasse 2, an die Gemeinde Wien.

Hier handelt es sich um den Ankauf einer Realität behufs Nivellierung des Kirchenplatzes bei der Ottakringer Kirche.

Die Herren haben den Antrag in Händen, ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien erwirbt zu Regulierungszwecken die der Anna Briedling und dem Karl Redl gehörige Realität Einl.-Z. 4 Grundbuch Ottakring, mit den Parz. 1635/1 und 1635 2 im Ausmaße von 320 m² um den Kaufschilling von 33.600 K und unter folgenden Bedingungen:

a) Die Gemeinde übernimmt auf Abschlag vom Kaufschillinge die zugunsten der Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals einverleibte Satzpost im noch aushaftenden Betrage von 9906 K 93 h zur Zahlung; der sonach verbleibende Kaufschillingsrest ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien an dieser Realität fällig.

b) Die Verkäufer haben binnen acht Tagen nach Aufforderung die Rangordnung der Veräußerung auf ihre Kosten bei der Realität Einl.-Z. 4 Grundbuch Ottakring anmerken zu lassen.

c) Die Verkäufer übernehmen die Verpflichtung, sämtlichen Parteien pro Februartermin 1912 aufzukündigen und nach erfolgter termingemäßer Räumung des Hauses die Abtragung desselben auf ihre Kosten gegen Überlassung des Altmateriales binnen 20 Arbeitstagen durchzuführen.

Hiebei sind die bestehenden Kellergewölbe einzuschlagen, die Keller zu verschütten, der vorhandene Hauskanal gleichfalls zu verschütten und abzumauern, und ist die Demolierungsarea planiert und vollständig geräumt in dem vom Stadtbauamte anzugebenden Niveau der Gemeinde Wien zu übergeben. Auch im übrigen sind bei der Durchführung dieser Arbeiten die vom Stadtbauamte zu gebenden Weisungen einzuhalten, und ist ein verantwortlicher Baumeister mit der Durchführung der Arbeiten zu betrauen.

Zur Sicherstellung dieser Demolierungsverpflichtung ist ein Teilbetrag des Kaufschillings im Betrage von 400 K als Kaution zurückzubehalten und erst nach bewirkter ordnungsmäßiger Durchführung der Arbeiten zur Auszahlung zu bringen.

d) Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten tragen die Verkäufer.

2. Das Anerbieten des Ottakringer Kirchenbauvereines, der Gemeinde Wien für die Einlösung der obigen Realität über Aufforderung binnen 14 Tagen einen Beitrag von 2400 K zu leisten, wird angenommen.

3. Die mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Auslagen sind auf die Ausgabs-Rubrik XXII 16 „Investitions-Anlehen vom Jahre 1902", auf welcher sie bedeckt sind, zu verweisen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Braun.

62. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 15426, Post 4. Festsetzung der Entschädigung für die Planierungsarbeiten nach Exhumierungen in den aufgelassenen katholischen Friedhöfen.

Bisher war es immer Usus, daß jeder Friedhof eine separate Gebühr eingehoben hat. Das hat zu vielen Unzukömmlichkeiten geführt und darum ist ein gemeinsamer Tarif ausgearbeitet worden, was auch das billigste ist.

Die Herren haben die Anträge in Händen, ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Melcher.

Gem.-Rat Melcher: Meine Herren! Ich muß mich gegen diesen Antrag aussprechen, und zwar aus folgenden Gründen. Es heißt doch im bürgerlichen Gesetzbuch, jede Leistung erfordert eine Gegenleistung. Wenn aber die Gemeinde keine Leistung zu machen hat, dann ist sie wohl nicht gut imstande, von der Bevölkerung, also von denen, die dort diese Grüfte besitzen, eine Gegenleistung zu verlangen. Es ist Tatsache, daß die Gemeinde keine Leistung zu machen hat, denn das Zuschütten dieser Grüfte kostet sie nicht einen Heller. Da auf der Schmelz soviele Bauten errichtet werden, sind die Leute selbstverständlich froh und glücklich, wenn sie den Aushub dort gleich anschütten können und die Gemeinde bekommt noch dafür das sogenannte Planierungsgeld, so daß man sich leicht ausrechnen kann, daß die Gemeinde ganz bestimmt für jeden Kubikmeter mindestens 1 K Planierungsgeld bekommen wird.

Wenn nun die Gemeinde für eine derartige Arbeit keine Leistung zu machen hat, so glaube ich doch nicht, daß es angeht, daß sie, wie es im vorliegenden Antrage heißt, von den Betreffenden — für die Zuschüttung — gar 35 K bekommen soll.

Ich beantrage daher die Abweisung mit Rücksicht darauf, daß das die Gemeinde tatsächlich nichts kostet und sie infolgedessen auch derartige Lasten den betreffenden Grüftebesitzern nicht aufhalsen darf.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Die Debatte ist geschlossen, der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Braun: Man darf nicht allein den Schmelzer Friedhof in Betracht ziehen.

Gem.-Rat Silberer: Ich habe auch um das Wort gebeten.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Sie sind mir nicht gemeldet worden.

Gem.-Rat Silberer: Es war aber nicht Schluß der Debatte beantragt.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es war aber niemand zum Worte gemeldet und deshalb habe ich die Debatte für geschlossen erklärt. Es hat schon der Herr Referent das Schlußwort.

Gem.-Rat Silberer: Sie haben es ihm erteilt.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Weil eben niemand gemeldet war.

Gem.-Rat Silberer: Jetzt werde ich auch schon vergewaltigt! Gut, meine Herren, Sie graben Ihr eigenes Grab! (Unruhe.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Silberer, ich mache Sie aufmerksam, da Sie nicht zum Worte gemeldet waren, konnte ich Ihnen das Wort nicht erteilen. Im übrigen kann ja, wenn der Gemeinderat einverstanden ist, die Debatte wieder eröffnet werden.

Ich ersuche die Herren, welche für Wiedereröffnung der Debatte sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Debatte ist wieder eröffnet. Das Wort hat Herr Gem.-Rat Silberer.

Gem.-Rat Silberer: Ich habe nichts anderes sagen wollen, als daß Herr Kollege Melcher vollständig recht hat. Das geht nicht an! Das kann ein Privater, ein Baumeister, Polier oder Geschäftsmann machen, der kann sich vom Bauherrn für das Wegführen von Material etwas zahlen lassen, wo ein anderer noch dafür zahlt, daß er es hinbringt. Die Gemeinde kann aber den Besitzern der Gräber absolut nichts anrechnen. Ich bin vorgestern bei der Schmelz vorbeigefahren und habe gesehen, daß dort schon gebaut wird; die Leute werden Ihnen die Hand küssen, wenn Sie ihnen gestatten, den Aushub dort hinzuführen und die Gruben damit auszufüllen. Sie wären ja froh, wenn sie dort 200.000 Gruben zum Ausfüllen hätten. Dafür also etwas verlangen, finde ich ganz ungerechtfertigt. Wenn die Gemeinde sich Geld durch Steuern u. s. w. machen kann, gut; aber in der Form einer Gebühr oder Entschädigung kann man nicht etwas verlangen, wo sachgemäß keine Entschädigung zu zahlen ist.

Ich bin daher dagegen, daß wir einen solchen Betrag, der vielleicht 10.000 K ausmacht, einheben. Es wird darüber fürchterlich geschimpft werden und es wäre auch ungerecht, wenn die Gemeinde eine solche Gebühr einheben würde.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Ich setze den Gegenstand von der Tagesordnung ab und weise ihn an den Stadtrat zurück.

63. Wir schreiten zur Vornahme der auf der Tagesordnung stehenden Wahlen.

Ich bitte den Herrn Schriftführer, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Obrist geben die Gemeinderäte ihre Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Ich ersuche Herrn Vize-Bürgermeister Hoß, mit einem der Herren Schriftführer das Skrutinium vorzunehmen. Das Ergebnis des Skrutiniums wird in der nächsten Sitzung bekanntgegeben werden.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt noch eine vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr 35 Minuten abends.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom

7. November 1911.

Vorsitzender: **Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.**

1. (16163.) **Vize-Bürgermeister Hoß** referiert über das Ansuchen des Ignaz Fiebinger, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 504 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

2. (16005.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Antonia Preuschl, Steuer-Kommissärswaise, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

3. (16003.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Therese Latus um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

4. (16002.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Leopoldine Huber, Akzessistenswaise, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 200 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

5. (16004.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Emma Steidler, Rechnungsrevidentenswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 600 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

6. (16164.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Marie Ressel, Buchhaltungsdiurnistenswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

7. (16065.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Johann Bierochs, Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 440 K vom 18. August 1911 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

8. (16064.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Anton Kindl, Straßenaufsehers, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 1860 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

9. (15888.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Thomas Rohowsky, ehemaligen Straßenarbeiters, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

10. (15974.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Katharina Siedl, Sanitätsdienerswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe und Fortbezug der Gnadenerziehungsbeiträge und stellt den Antrag:

Der Genannten wird die Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1912 auf jährlich 300 K erhöht und bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. Für ihr Kind Rudolf, geboren 11. März 1901, wird der Fortbezug des Gnadenerziehungsbeitrages von jährlich 72 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914 und für ihr Kind Karl, geboren 21. Oktober 1899, der Fortbezug des Gnadenerziehungsbeitrages von jährlich 72 K vom 1. Jänner 1912 bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres, das ist bis 20. Oktober 1913, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

11. (16066.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Christine Müller, Magistratsratswaise, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 280 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

12. (16063). **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Johann Ebhart, Vorarbeiters der städtischen Straßenpflege, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 580 K von dem der Einstellung des Erhaltungsbeitrages von monatlich 30 K nächstfolgenden Tage an bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

13. (16190). **Gem.-Rat Sebastian Grünbeck** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Dornbach-Neuwaldegger Sängerbund und stellt den Antrag:

Dem Dornbach-Neuwaldegger Sängerbund wird in Anerkennung seiner humanitären Wirksamkeit die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

14. (16159). **Gem.-Rat Moessen** referiert über das Ansuchen des Emil Watzke, Maschinisten des Seehospizes San Pelagio, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird nach erfolgter Kündigung und Ablauf der Kündigungsfrist eine Gnadengabe von jährlich 1200 K bewilligt. (Angenommen.)

15. (16411). **Derselbe** referiert und stellt den Antrag:

Dem Verwalter des städtischen Versorgungshauses in Mauerbach, Michael Wiener, wird anläßlich seiner Pensionierung in Würdigung seiner langjährigen, sehr ersprießlichen und höchst lobenswerten Dienstleistung der Dank und die vollste Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen. (Angenommen.

16. (16182.) **Derselbe** referiert über die Kündigung des mit Hermenegild Schützenauer in der Hölle in Weichselboden abgeschlossenen Pachtvertrages und Räumung der von dem Genannten in Bestand genommenen städtischen Grundflächen und stellt den Antrag:

1. Dem Gastwirt Hermenegild Schützenauer wird anläßlich der Auflösung des langjährigen, schon von den Eigentumsvorgängern der Gemeinde Wien überkommenen Haus- und Pachtgrundverhältnisses in der Vorderhölle in Weichselboden, jedoch unter ausdrücklicher Ablehnung, beziehungsweise Nichtanerkennung aller von Schützenauer aus diesem Titel geltend gemachten Entschädigungs- und sonstigen Ansprüche, lediglich im Gnadenwege und um dem Genannten und seiner Familie die Gründung einer neuen wirtschaftlichen Existenz zu erleichtern, eine einmalige Abfertigung im Betrage von 10.000 K bewilligt.

2. Dieser Abfindungsbetrag ist nach vollständiger Räumung des Bestandobjektes fällig; doch wird der Magistrat ermächtigt, unter Wahrung der Interessen der Gemeinde Wien auch in einem früheren Zeitpunkte einen größeren Teil dieses Betrages über Ansuchen Schützenauer's flüssig zu machen.

3. Dem Ansuchen Schützenauer's, auch nach Endigung des Pachtverhältnisses ihm den bisherigen unentgeltlichen Bezug von 60 m³ Brennholz und 40 m³ Graß aus den städtischen Waldungen und den unentgeltlichen Eintrieb von vier Stück Rindern in den städtischen Höllboden zu gestatten, wird keine Folge gegeben. (Angenommen.)

17. (16169.) **Gem.-Rat Hölzl** referiert über das Ansuchen des Mitpächters der Cobenzl-Etablissements Karl Ludwig Pertl um Bewilligung zur Weiterführung der Geschäfte des III. Kaffeehauses und stellt den Antrag:

Die Gemeinde Wien erteilt im Hinblicke auf die Bestimmung des § 13 der Bedingnisse für die Inbestandgabe des Schlosses Cobenzl und des Kaffeerestaurants auf dem Cobenzl ihre Einwilligung, daß der Gesellschafter der Firma „Hotel-Pension und Kaffeerestaurant Schloß Cobenzl, Karl Ludwig Pertl & Komp." Karl Ludwig Pertl die Oberleitung des III. Kaffeehauses im Prater bis auf weiteres führt; diese Bewilligung gilt jedoch nur für die Zeit bis 31. Oktober 1912. Die Frist für die Zurücklegung der Konzession für die Restauration am Trabrenn-

platze seitens des Genannten wird bis 31. Oktober 1912 verlängert. (Angenommen.)

18. (16526.) **Gem.-Rat Knoll** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat und Sektions-Obmann-Stellvertreters des Armeninstitutes des XXI. Bezirkes, Franz Jöchlinger, und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

19. (16598.) **Derselbe** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Ortsschulrat des XXI. Bezirkes, Johann Strauß, und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(Angenommen.)

20. (16350.) **Gem.-Rat Schreiner** referiert über das Ansuchen der Leopoldine Kozel, Straßenbahn-Revisorswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Bezug der mit Gemeinderats-Beschluß vom 4. Dezember 1908, P. Z. 17090, der Witwe nach dem verstorbenen Revisor der städtischen Straßenbahnen Johann Kozel, Leopoldine Kozel, ausnahmsweise und ohne Präjudiz für ähnliche Fälle aus Betriebsmitteln bewilligten, im vorhinein fälligen Gnadengabe von monatlich 20 K für sie und von monatlich 10 K für ihre Kinder, zusammen daher 30 K wird ab 1. Dezember 1911 auf weitere drei Jahre gegen jederzeitigen Widerruf verlängert.

(Angenommen.)

21. (14361.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Johann Siegl, Lokomotivführers der städtischen Dampfstraßenbahnen, um Beförderung und stellt den Antrag:

Der Lokomotivführer der städtischen Dampfstraßenbahnen Johann Siegl wird rückwirkend mit 1. Juli 1911 von der Gehaltsstufe a der Diensteskklasse II in die Gehaltsstufe c der Diensteskklasse I des Gebührenschemas für die Unterbeamten der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Komp. d. i. von 1560 K Jahresgehalt, 480 K Quartiergeld und einer Personalzulage von 240 K jährlich auf 1800 K Jahresgehalt und 720 K jährlich gegen Einstellung der Personalzulage von 240 K jährlich befördert. Die Flüssigmachung des Gehaltes hat ab 1. Juli 1911, des Quartiergeldes ab 1. August 1911 zu erfolgen. (Angenommen.)

22. (15812.) **Gem.-Rat Schwer** referiert über das Ansuchen des Karl Obermayer, Kutschers I. Klasse der städtischen Feuerwehr, um Provisionierung und stellt den Antrag:

Dem Genannten werden die über eine 25jährige Dienstzeit vollstreckten 9 Monate als ein volles Jahr gnadenweise angerechnet. (Angenommen.)

23. (16017.) **Gem.-Rat Tomola** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Oberlehrer i. R. Klemens Dorn und stellt den Antrag:

Dem Oberlehrer in der Ruhe Klemens Dorn wird in Würdigung seiner langjährigen verdienstvollen Tätigkeit im öffentlichen Schuldienste das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen verliehen. (Angenommen.)

24. (16541.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen eines städtischen Oberlehrers i. P. um Pensionsvorschuß und stellt den Antrag:

Demselben wird ein Pensionsvorschuß per 1500 K, abzüglich des aushaftenden Gehaltsvorschußrestes per 440 K unter der Bedingung bewilligt, daß der Genannte als Sicherstellung eine auf den Überbringer lautende und in der städtischen Hauptkassa zu hinterlegende Lebensversicherungspolizze der städtischen Lebens- und Rentenversicherungsanstalt in gleicher Höhe beibringt und daß die Versicherungsprämien allmonatlich seitens der städtischen Hauptkassa von der Pension des Genannten in Abzug gebracht und unmittelbar an die städtische Lebens- und Rentenversicherungsanstalt abgeführt werden.

(Angenommen)

25. (16525.) **Gem.-Rat Wessely** referiert über die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Schwester der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul, Blaudina Kummer, und stellt den Antrag:

Der Genannten wird anläßlich der Feier ihres 50jährigen Profeßjubiläums in Anerkennung ihrer mehr als 50jährigen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Krankenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **31. Oktober 1911.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende:

Braun,	Hraba,
Brauneiß,	Knoll,
Büsch,	Moessen,
Dr. Deutschmann,	Oppenberger,
Fraß,	Rain,
Gräf,	Schneider,
Grünbeck Sebastian,	Schwer,
Dr. Haas,	Straßer,
Hallmann,	Tomola,
Heindl,	Wessely,
Hermann,	Wippel,
Hörmann,	Zatzka.

Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Beurlaubt: St.-R. Hölzl, Rauer.

Beigezogen: Magistratsräte Dr. Ehrenberg und Koniakowsky.

Schriftführer: Magistrats-Konzipist v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(16342, M. A. X, 7234.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß in der Zeit vom 1. November bis einschließlich 8. November 1911 in der Zentral-Friedhofskirche täglich vormittags eine heilige Messe gelesen wird und vom 3. November bis einschließlich 8. November 1911 nachmittags eine Predigt und ein heiliger Segen stattfindet.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Moessen** wird beschlossen:

(16240, M. B. A. IV, 18217.) Das Ansuchen des Edmund Heller um freiwillige Übernahme der durch die Verpflegung der Marie Spießmaier entstandenen Spitalverpflegskosten im Betrage von 48 K durch die Dienstbotenkrankenkassa wird abgewiesen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Straßer** wird beschlossen:

(16407, M. A. XII, 20259.) Die von der Bezirksvertretung vorgenommene Wahl der in der vorgelegten Liste genannten Personen, 28 Herren und 22 Damen, zu Mitgliedern des Bezirkswaisenrates dieses Bezirkes wird bestätigt.

(16394, M. B. A. XX, 44475.) Der Theresia Ruzicka wird die Abstattung des Fiaker-Lizenzgebührenrückstandes per 805 K 4 h in Monatsraten à 25 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(15793, M. B. A. II, 19947.) Der Wilhelmine Očka, Marktviktualienhändlerin, wird die Aufstellung einer 4 m langen und 2 m tiefen Markthütte auf dem Markte Im Werd 93 unter den üblichen Bedingungen bewilligt.

(16105, M. B. A. XIV, 40212.) Die von dem magistratischen Bezirksamte für den XIV. Bezirk beabsichtigte Erteilung der Bewilligung und Errichtung der Markthütte Nr. 139 auf dem Rudolfsheimer Markte, XIV. Bezirk, Schwendergasse, wird bestätigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(16308, M. B. A. XXI, 37981.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die mit 313 K 20 h für das der Anna Blaschka gehörige Haus Kat.-Parz. 281 Grundbuch Leopoldau, Or.-Nr. 50 Ruthnergasse, im XXI. Bezirke, bemessene Kanaleinmündungsgebühr mit 1. November 1911 beginnenden Raten per 50 K eingehoben werden.

(16309, M. B. A. XXI, 38401.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die mit 818 K 40 h für das dem Florian Ott gehörige Haus Konskr.-Nr. 352, Grundb.-Einl.-Z. 606 Groß-Jedlersdorf, Or.-Nr. 171 Brünnerstraße im XXI. Bezirke bemessene Kanaleinmündungsgebühr bei Gewährung einer 50prozentigen Ermäßigung für den Gebührenteil der Front in der Baumergasse, vorläufig nur mit dem Betrage von 618 K eingehoben wird.

(16310, M. B. A. XXI, 34826.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die mit 1171 K 35 h für das dem H Ignaz Mareber gehörige Haus Konskr.-Nr. 107, Grundb.-Einl.-Z. 109 Grundbuch Groß-Jedlersdorf, Or.-Nr. 177 Brünnerstraße im XXI. Bezirke bemessene Kanaleinmündungsgebühr bei Gewährung einer 75prozentigen Ermäßigung vorläufig nur mit dem Betrage von 292 K 84 h eingehoben werden.

(16315, B. A. XXI, 12848.) Der Rekurs der Eheleute Josef und Antonia Fabian gegen die am 10. März 1911 erfolgte Vorschreibung einer Kanaleinmündungsgebühr per 820 K 80 h aus Anlaß der Erbauung eines dreistöckigen Gassentraktes auf der Realität Einl.-Z. 735, Kat.-Parz. 173 und 174 Grundbuch Donaufeld, XXI. Bezirk, Ostmarkgasse 34/36, wird im Hinblicke auf die Bestimmungen des § 9 des Gesetzes vom 19. Jänner 1890, L.-G.-Bl. Nr. 9 abgewiesen.

(16314, B. A. XXI, 38991.) St.-R. Knoll referiert über das Ansuchen der Marie Schönbauer um Bewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der der Baulinien- und Niveaubestimmung noch nicht unterzogenen Realität XXI., Aspern, Erzherzog Karl-Straße, Einl.-Z. 350, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages gegen Ausstellung eines grundbücherlich einzuverleibenden Reverses zu bestätigen.

(Angenommen.)

(16311, B. A. XXI, 40052.) St.-R. Knoll referiert über das Ansuchen des Josef Wodak um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XXI., Hirschstetten, Barnhagengasse 10, und beantragt die Ermäßigung der Gebühr per 303 K 60 h auf den Betrag von 151 K 80 h, sowie die Bewilligung zur Entrichtung der ermäßigten Gebühr in Monatsraten von 12 K ab 1. Dezember 1911 im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.

(16316, B. A. XXI, 6193.) St.-R. Knoll referiert über das Ansuchen des Adolf Reznicek um Ermäßigung des Pachtzinses per 3500 K für das Gemeindegasthaus in Aspern auf 2500 K für die restliche Vertragsdauer, das ist bis 31. Mai 1916, und beantragt die Ermäßigung des Pachtzinses auf den Betrag von 2500 K für die Zeit vom 1. Juni 1911 bis 31. Mai 1912 im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(16317, B. A. XXI, 33958.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird das Ansuchen der Eigentümer des Hauses Konskr.-Nr. 88, Grundb.-Einl.-Z. 107 Grundbuch Groß-Jedlersdorf, Or.-Nr. 183 Brünnerstraße im XXI. Bezirke, Karl und Josefa Firlinger, um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr per 310 K 80 h auf die Hälfte abgewiesen, denselben jedoch bewilligt, diese Gebühr in zwölf gleichen monatlichen Raten à 25 K 90 h zu bezahlen.

Für den Fall der Genehmigung dieses Antrages wird bis zur vollen Einzahlung der ermäßigten Gebühr das grundbücherlich einzuverleibende Pfandrecht für letztere Gebühr erwirkt werden.

(16312, B. A. XXI, 39332.) St.-R. Knoll referiert über das Ansuchen des Leopold Lobner um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XXI., Kagran, Donaufelderstraße 176, und beantragt die Ermäßigung der Gebühr per 282 K auf den Betrag von 141 K im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Knoll wird weiters beschlossen:

(16323, M. A. XV, 13148.) Das aus der Schlußrechnung über den Turnsaalzubau zur Schule XXI., Wenhartgasse 34, sich ergebende, durch notwendige und zweckmäßige Mehrarbeiten begründete Mehrerfordernis von 5999 K 97 h wird genehmigt; die noch auszuzahlenden Rechnungsreste im Gesamtbetrage von 4190 K 41 h werden auf den Reservefonds unter Verrechnung auf der neueröffneten Ausgabs-Rubrik XII 14 v_5 verwiesen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Oppenberger** wird beschlossen:

(16355, M. B. A. II, 78407.) Dem Fortbildungsvereine der Gärtner Wiens wird ein Lehrzimmer der Knaben-Volksschule II., Kleine Sperlgasse 2 a, zu Unterrichtszwecken an drei Abenden der Woche von halb 8 bis 9 Uhr ab anfangs November 1911 gegen Einhaltung der mit Stadtrats-Beschluß vom 10. September 1891, Z. 1517, festgesetzten Bedingungen auf jederzeitigen Widerruf überlassen.

(16406, M. A. XIV, 10392.) Die im Vollmachtsnamen seiner Frau abgegebene Erklärung des Franz Hahn, XVIII., Lacknergasse 67, den anläßlich des Umbaues des Hauses II., Obere Donaustraße 43 (Einl.-Z. 364), nach Maßgabe der Baulinie zur Straße entfallenden Grund im Ausmaße von ungefähr 7·21 m² unentgeltlich und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes zu übertragen und im richtigen Niveau in den physischen Besitz der Gemeinde Wien zu übergeben, sowie die Kosten der Vertragserrichtung, der Plananfertigung und grundbücherlichen Durchführung zu tragen, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(16239, M. B. A. II, 85997.) Dem Ansuchen des Isaak Tolczyner um Bewilligung zur Aufstellung eines Reklamekandelabers in der Taborstraße, Ecke Karmelitergasse, wird keine Folge gegeben.

(16253, M. A. VIII, 3517.) Die Ausschreibung einer öffentlichen, schriftlichen und allgemeinen Offertverhandlung für Zwecke der Vergebung des Bedarfes der städtischen Badeanstalten an Badekarten für das Jahr 1912 wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hörmann** wird beschlossen:

(16403, M. A. IX, 5043.) Der Umbau des Straßenkanales zwischen den Rinderstallungen IX und XI auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx wird nach dem vom Stadtbauamte vorgelegten Projekte mit dem auf Ausgabs-Rubrik XXVIII 2 b β bedeckten Betrage von 3250 K genehmigt; die Vergebung der Arbeiten hat in der vom Stadtbauamte vorgeschlagenen Weise (Baumeisterarbeiten an Albrecht Michler gegen 20prozentige Aufzahlung, zweijährige Haftzeit und 120 K Kaution) zu erfolgen.

(16404, M. A. IX, 1326.) Die Herstellung von widerstandsfähigen Abschlüssen an den Enden der Sturzgeleise des Szallasbahnhofes Wien-St. Marx durch die k. k. österr. Staatsbahnen, Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft, aus ihrem Materiale für Rechnung der Gemeinde Wien gegen Ersatz der Arbeits- und Materialkosten per 800 K nebst einem 15prozentigen Zuschlage für Regie wird genehmigt.

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(16318, M. A. X, 9062.) Dem Reichsrats- und Landtags-Abgeordneten Albert Sever, XVI., Kreitnergasse 29, wird die nachträgliche Vormerkung seines durch Urkunden festgelegten Benützungsrechtes an den Gräbern Gruppe XIII, Reihe 1, Nummer 1, 2 und 3 im Ottakringer Friedhofe statt der gegenwärtig vorgemerkten Personen, ferner die Zusammenziehung dieser Gräber in eine gemeinschaftliche Grabstätte und Errichtung eines gemeinsamen Gitters samt Steineinfassung, sowie eines gemeinsamen Denkmales bewilligt.

Für die Gräberzusammenziehung hat jedoch außer den üblichen, in technischer Hinsicht vorzuschreibenden Bedingungen noch Nachstehendes zu gelten:

1. Das Benützungsrecht auf Friedhofsdauer an den drei Gräbern ist noch vor Beginn der nötigen Arbeiten beim magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk zu erwerben.

2. Im Falle der Beilegung weiterer Leichen hat der Benützungsberechtigte, beziehungsweise nach seinem Tode dessen Rechtsnachfolger zur Ermöglichung der Öffnung eines der Gräber auf eigene Kosten für die rechtzeitige Wegnahme des Gitters und eventuell auch der Steineinfassung zu sorgen.

3. Vor Aufstellung des Denkmales ist der Magistrats-Abteilung X eine mit genauen Maßangaben versehene Denkmalskizze, aus welcher die Situation klar ersichtlich ist, zur Genehmigung vorzulegen, desgleichen ist der Wortlaut der anzubringenden Inschrift ebenda zur Genehmigung vorzulegen.

(16410, M. A. X a, 597.) Die Lieferung der Möbel aus gebogenem Holze für das Kaiserjubiläums-Spital wird der Firma Gebrüder Thonet auf Grund ihrer Offerte vom 9., 10. und 18. Oktober 1911 zum angebotenen Betrage von 27.244 K 38 h übertragen und für die Anschaffung und Aufmontierung von 11.408 Stück Filzscheiben mit Blechfassung (Teppichschoner) an diesen Möbeln der Betrag von 1368 K 96 h bewilligt.

(16409, M. A. X a, 596.) Die Lieferung der Spezialmöbel für das Kaiserjubiläums-Spital wird dem Bestbieter E. W. Maaß zum angebotenen Nachlaß von 16 Prozent übertragen und ein Pauschale von 150 K für die Ausstattung einzelner Schreibkästen mit ausziehbarer Platte bewilligt.

(Vize-Bürgermeister Hierhamer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer** wird beschlossen:

(16402, M. A. IX, 5576.) Der Magistrat wird ermächtigt, die Bestandverträge bezüglich der Lokale der Markthalle I., Zedlitzgasse, welche halbjährig kündbar sind, im Novembertermine 1911 zu künden und mit der Firma Ad. Jg. Mauthner & Sohn wegen früherer Endigung des nur im Maitermine halbjährig kündbaren Vertrages zu verhandeln.

(16034, St. L. B., 691.) Der Aufbahrer der städtischen Leichenbestattung Alexander Nemetschke wird vom 1. November 1911 ab zum Werkführer-Stellvertreter mit einem Jahresbezuge von 2100 K (einschließlich Quartiergeld) ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16354, St. L. B., 696.) Die „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung" wird ermächtigt, mit dem Krankenunterstützungsvereine der Depeschenausträger und sonstigen Bediensteten der k. k. Post- und Telegraphenanstalt in Wien den vorgelegten Begünstigungsvertrag abzuschließen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(16010, M. D., 3580.) Der Bauaufseher Josef Popowitsch wird zum Bau-Ober-Aufseher mit den systemisierten Bezügen ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16199, M. A. IX, 4942.) Dem Ansuchen der Lagerhaus-Unterbeamtenswitwe Leopoldine Ossana um Anweisung der Witwenpension wird Folge gegeben und der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 950 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuerkannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16380, M. A. II, 9344.) Dem Ansuchen der städtischen Tierarztenswitwe Aloisia Richter um Anweisung der Witwenpension wird Folge gegeben und der Gesuchstellerin die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1200 K zuerkannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16326, M. A. XVI, 11995.) Zur Ausgabs-Rubrik L 1 wird behufs Bedeckung des Nebenerfordernisses an Militär-Vorspannsauslagen pro 1911 ein Zuschußkredit von 2620 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Oppenberger** wird beschlossen:

(16478, M. A. III, 6829.) 1. Den Parteien des Hauses II., Schrottgießergasse 2, ist sogleich für den 15. November zu kündigen.

2. Die Baulichkeiten des Hauses sind nach erfolgter Räumung sofort abzutragen.

Diese Abtragung wird dem Emil Wehle gegen eine Aufzahlung von 600 K an die Gemeinde übertragen.

Die Arbeiten sind von ihm nach Maßgabe der von ihm als rechtsverbindlich anerkannten Bedingungen der Demolierungsvorschriften mit der Modifikation auszuführen, daß dem Ersteher gestattet wird, das Abbruchmateriale bis Ende Februar 1912 auf der Demolierungsarea zu hinterlegen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(15974, M. A. II, 2904.) Der Sanitätsdienerswitwe Katharina Giedl wird eine erhöhte Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Jämer 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung und für ihre Kinder Rudolf und Karl ein Gnadenerziehungsbeitrag von jährlich je 72 K im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(16066, M. A. II, 4740.) Der Magistratsratswaise Christine Müller wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 280 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(16065, M. A. II, 6865.) Dem Straßenarbeiter Johann Bierochs wird eine Gnadengabe von jährlich 440 K vom 18. August 1911 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(16063, M. A. II, 8883.) Dem Vorarbeiter der städtischen Straßenpflege Johann Ebhart wird eine Gnadengabe von jährlich 580 K bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(15888, M. A. II, 6203.) Dem ehemaligen Straßenarbeiter Thomas Rohowsky wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 400 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(15884, M. A. III, 3210.) Dem Heizer Franz Degen des Schöpfwerkes Pottschach wird auf die Dauer seiner Verwendung als Aufsichtsorgan der Hochquellenleitung der Anspruch auf Montur und Stiefelpauschale, wie für das Wasserleitungs-Aufsichtspersonale außerhalb Wiens, im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 16. Mai 1911, P. Z. 6753, zuerkannt.

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(16450, M. B. A. IX, 3774.) Dem Michael Kayser Gastwirt IX., Nußdorferstraße 10, wird die Bewilligung zur Anbringung eines Radsteckschildes vor seinem Geschäftslokal gegen Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von 80 K erteilt.

(16238, M. B. A. IX, 53644.) Dem Ansuchen des Samuel Österreicher um Bewilligung zur Anbringung eines Radsteckschildes vor dem Geschäftslokale IX., Rotenlöwengasse 16, wird Folge gegeben.

(16395, M. B. A. IX, 46294.) Das Ansuchen des Vorstandes der Musikgesellschaft „Schubert" in Wien vom 2. Oktober 1911, B.-A.-Z. 46294, um Überlassung des Turnsaales der städtischen Volksschule für Knaben IX., Alserbachstraße 23, anstatt an Samstagen,

an Donnerstagen in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abends, zwecks Abhaltung von musikalischen Übungen wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt.

(16468, M. A. III, 5888.) Das Offert des Arnold Huber auf Ankauf der der Gemeinde Wien gehörigen Baustellen Einl.-Z. 1780 Grundbuch Alsergrund im Ausmaße von 444·80 m² und Einl.-Z. 1783 Grundbuch Alsergrund im Ausmaße von 370·18 m² um den Einheitspreis von 100 K per Quadratmeter, beziehungsweise 105 K per Quadratmeter wird wegen des zu niedrigen Angebotes abgelehnt.

(16405, M. A. XVI, 4304.) Die Umbenennung der Augasse im IX. Bezirke in „Mattonigasse" wird abgelehnt und der Magistrat, beziehungsweise die Direktion der städtischen Sammlungen beauftragt, den Namen Mattoni für eine neu zu benennende Verkehrsader Wiens ohne Beschränkung auf den IX. Bezirk in Vormerkung zu nehmen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(15994, M. B. A. XVII, 25634.) Dem Ansuchen der Filiale der St. Petrus Claver Sodalität für afrikanische Missionen, Wien, I., Bäckerstraße 18, um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales der Bürgerschule XVII., Kalvarienberggasse 33, für Sonntag den 19. November 1911, nachmittags und abends, zur Abhaltung von Missionsvorträgen, Vorführung afrikanischer Lichtbilder unter der Benützung des im Turnsaale befindlichen Lichtbilderapparates und zur eventuellen Aufführung eines Kinderspieles wird unter den üblichen Bedingungen Folge gegeben.

(16255, M. A. VIII, 3513.) Dem Ansuchen des Franz X. Fürst um Rückerstattung von Wassergebühren für das Haus XVII., Hernalser Hauptstraße 107, wird keine Folge gegeben.

(15816, M. A. XV, 12380.) Die Benützung eines Souterrainraumes der Knaben-Bürgerschule XVII., Lienfeldergasse 96, zur Errichtung einer Transformatorenstation durch die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt.

(16071, M. A. X, 7622.) Dem Ansuchen der Josefine Konkiony um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das Einzelgrab Gruppe III, Nummer 25 im Hernalser Friedhofe wird im Sinne des Magistrats-Antrages Folge gegeben.

(16190, M. A. XXII, 3091.) Dem Dornbach-Neuwaldegger Sängerbund wird in Anerkennung seines humanitären Wirkens die goldene Salvator-Medaille verliehen. (An den Gemeinderat.)

(16436, M. A. XI, 50127.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ergebnis der von Sektion VII des Armeninstitutes des XVII. Bezirkes vorgenommenen Ergänzungswahl von Funktionären.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1913 zum Obmann Dr. Josef Stritzko, städtischer Ober-Arzt.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Sebastian Grünbeck wird weiters beschlossen:

(15801, M. A. VIII, 364.) Der Bau eines Schwimm-, Dampf- und Wannenbades im XVII. Bezirke, Ecke der Bergsteiggasse und Jörgerstraße auf den städtischen Bauparzellen Einl.-Z. 1926 und 1929 und auf der Area der städtischen Zinshäuser Bergsteiggasse 31/33 mit dem approximativen Kostenbetrage von 1,175.000 K wird nach der vorgelegten Projektskizze im Prinzipe genehmigt und das Stadtbauamt beauftragt, das bezügliche Detailprojekt ehestens vorzulegen.

Für die Einstellung des für die Jahre 1912 und 1913 zu gewärtigenden Erfordernisses in das Budget für die Jahre 1912 und 1913 ist rechtzeitig Vorsorge zu treffen.

Mit dem Bau ist schon anfangs März 1912 zu beginnen und wird der Magistrat beauftragt, den Mietparteien der genannten Häuser rechtzeitig zu kündigen. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(16465, M. A. XXII, 600.) Die Forderung des Hausbesorgers des städtischen Hauses IX., Hahngasse 8, Karl Brodbeck, es möge ihm für die Bedienung des Personenaufzuges und für die Verrichtung der Hausbesorgerdienste vom 1. März 1902, das ist dem Monate der Übernahme dieses Hauses in den physischen Besitz der Gemeinde Wien an die ihm schon vom Eigentumsvorgänger bewilligte und von der Gemeinde bisher noch nicht ausbezahlte Entschädigung von 12 K monatlich nachträglich ausbezahlt werden, wird als billig und gerechtfertigt anerkannt und demselben für die Zeit vom März 1902 bis Ende Dezember 1911 eine Entschädigung für die erwähnten Dienstleistungen im bedeckten Betrage von 1416 K zuerkannt; das weitere Ansuchen des Genannten um nachträgliche Anweisung des ihm angeblich vom früheren Eigentümer dieses Hauses ausgefolgten Neujahrsgeldes von jährlich 40 K für die gleiche Zeit, das ist für neun Jahre eines Betrages von 360 K wird jedoch abgelehnt.

Gleichzeitig wird festgestellt, daß dem Hausbesorger dieses Hauses auch vom 1. Jänner 1912 an nebst der freien Wohnung und freien Beleuchtung eine im nachhinein fällige Entschädigung von 12 K für die oben bezeichnete Dienstleistung zukommt.

(16437, M. A. XI, 49056.) **St.-R. Hallmann** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des V. Bezirkes vorgenommenen Ergänzungswahl von Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1913:

Hirtl Johann, Metalldrucker.

Krickl Georg, k. k. Post-Unterbeamter.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Hallmann wird weiters beschlossen:

(16186, M. A. XIV, 9722.) Die dem Ignaz Gridl zu erteilende Bewilligung für Bauabänderungen V., Siebenbrunnengasse 32, wird im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung bestätigt, daß Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Ausladefläche von 3·6 m² den Betrag von 100 K per Quadratmeter, das ist zusammen den Betrag von 360 K, vor Ausfertigung der Baubewilligung erlege.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(16088, M. A. XV, 12568.) Es wird genehmigt, daß die für Probebohrungen auf dem Bauplatze Einl.-Z. 253 Grundbuch Favoriten anwachsenden Kosten im Betrage von 400 K auf den Reservefonds des Jahres 1911 verwiesen werden.

(16432, M. A. XI, 39378.) Dem Ansuchen der k. k. Polizei-Direktion um Zuweisung von Straßenbahnfahrscheinen zur Beförderung Obdachloser in das städtische Asyl im X. Bezirke wird keine Folge gegeben.

(16375, M. A. VIII, 3195.) Der Gottfried v. Preyer'schen Kinderspitalstiftung im X. Bezirke wird der Nachlaß der Wasserleitungs-Abzweigungskosten im Betrage von 236 K 66 h sowie gegen Widerruf ein unentgeltlicher Wasserbezug von täglich 10 hl aus der Hochquellenleitung genehmigt.

(16188, M. A. XI, 50281.) St.-R. Wippel referiert über das Ergebnis der von der Sektion IX des Armeninstitutes des X. Bezirkes vorgenommenen Wahl von Funktionären.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1913:

Josef Kriz zum Obmann.

Johann Chmel zum Obmann-Stellvertreter.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Wippel wird weiters beschlossen:

(16221, M. B. A. X, 46723.) Der Beschwerde der Luzie Apsel gegen den Bescheid des magistratischen Bezirksamtes X, mit welchem die Ausräumungsbewilligung abgewiesen wurde, wird keine Folge gegeben.

(16180, M. A. XIV, 8811.) Über Ansuchen des Alfred und Otto Schrantz wird die Abteilung der im X. Bezirke an der Laxenburger- und Troststraße gelegenen Liegenschaft, Einl.-Z. 536 des Grundbuches Inzersdorf-Stadt, Kat.-Parz. 838/2 und 838/9 auf 15 Baustellen und zwei Baustellenteile unter den Bedingungen des Magistrates als Parzellierung genehmigt.

Zur Ausstellung einer Löschungserklärung, betreffend die ob der Einl.-Z. 536 des Grundbuches Inzersdorf-Stadt, in C Post 12, beziehungsweise 14, zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallasten wird unter der Bedingung die Zustimmung erteilt, daß die bücherliche Durchführung dieser Löschungserklärung gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung der Parzellierungsbewilligung erfolge und die Kosten der Ausstellung dieser Löschungserklärung seitens der Abteilungswerber getragen werden.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(16392, M. B. A. VIII, 14316.) Über sieben Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VIII. Bezirkes werden die Bezirksamts-Anträge genehmigt.

(16455, M. B. A. VIII, 25964.) Über ein Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer wird der Bezirksamts-Antrag genehmigt.

(Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz.)

(16352, St. Stellw. Unt., 1262.) Es wird genehmigt, daß im Sinne des § 1 der Dienstordnung für das Personale der städtischen Stellwagenunternehmung die im vorgelegten Verzeichnisse A benannten Depotfunktionäre als Beamte anerkannt werden, dagegen die im Verzeichnisse B Angeführten als Depot-Unterbeamte zu betrachten sind, wodurch jedoch die Verpflichtung der Genannten zu etwaiger Dienstleistung in einem anderen Dienstzweige im Sinne des § 4 der Dienstordnung nicht berührt wird.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(16461, M. A. VI, 3799.) Das Projekt für die Herstellung eines Holzstöckelpflasters in der Schmidgasse im VIII. Bezirke wird abgelehnt.

(16543, M. A. XXII, 2972.) Das Mehrerfordernis für die Legung eines Brettelbodens im Raume top. Nr. 46 und für die Verlegung der Gasleitung in der Hausbesorgerwohnung im alten Amtshause VIII., Schmidgasse 18, anläßlich der mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 12. Juli 1911, P. Z. 11270, genehmigten Adaptierungen wird mit dem Betrage von 390 K genehmigt. Der Magistrat wird beauftragt, die Arbeiten im Stiegenhause und in der Einfahrt (Maurer- und Malerarbeiten) sofort vorzunehmen.

(16353, St. Stellw. Unt., 1275.) Ein Bericht der Direktion der städtischen Stellwagen-Unternehmung über den Krankenstand der Pferde für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. September 1911 wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(16521, M. A. XV, 13704.) Der öffentliche Kindergarten der Gemeinde Wien XI., Rinnböckstraße 45, ist am 2. November 1911 (Allerseelentag) geschlossen zu halten.

(16469, M. A. III, 6721.) Das Versteigerungs-Protokoll vom 20. Oktober 1911, betreffend die Verpachtung des Strittackers, Abteilung Nr. IV und der Fuchsbodenwiese (oberer Teil) Fondsgut Kaiser-Ebersdorf, wird genehmigt.

(16389, M. B. A. XI, 12189.) Über zehn Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer werden die Bezirksamts-Anträge genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(16420, M. A. III, 6455.) Der Magistrat wird beauftragt, der Spiritusindustrie-Aktiengesellschaft die von ihr gemietete Wohnung Nr. 5 im 2. Stocke des Bürgerspitalfondshauses I., Gonzagagasse 23, pro Maitermin 1912 aufzukündigen.

Die Wohnung Nr. 5 im Bürgerspitalfondshause I., Gonzagagasse 23, wird ab Maitermin 1912 um den Jahreszins von 4130 K einschließlich aller Nebengebühren gegen halbjährige Kündigung und unter den Bestimmungen der Hausordnung an Dr. Otto Zeisl, Hof- und Gerichtsadvokaten, vermietet.

(16296, M. B. A. I, 50569.) Der Rekurs des Matthias und der Angela Tomažin wegen Abweisung ihres Ansuchens um Verleihung des Kastanienbraterstandplatzes I., Graben, vor dem

Hause Or.-Nr. 8, wird mit Rücksicht auf die Versäumnis der Rekursfrist und bei dem Abgange sonstiger rücksichtswürdiger Gründe, abgewiesen.

(16451, M. B. A. I, 47588.) Dem Ansuchen der Firma Biocitin, G. m. b. H., um Bewilligung zur Anbringung eines 14 m langen, 2 m hohen, 0·80 m von der Mauerflucht vorspringenden, mit wechselndem roten, weißen und grünen Licht elektrisch beleuchteten Reklamschildes am Hause I., Singerstraße 1, und zwar an der Hausfront gegen den Stock-im-Eisenplatz, oberhalb der Parterredecke wird gegen Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von 600 K Folge gegeben.

Weiters wird bedungen, daß die elektrische Energie für die Beleuchtung des Reklamschildes aus den städtischen Elektrizitätswerken zu beziehen ist; nur wenn diese die Stromlieferung ablehnen, kann die elektrische Energie anderwärts bezogen werden.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(16480, M. A. XV, 12179.) Die Auszahlung eines Betrages von 40.000 K an die Firma N. Nella & Neffe, IX., Zimmermannsplatz 12, als Vorschußzahlung für ihre restlichen Forderungen aus den Arbeiten bei den Bauten: Kindergarten, XIX., Hammerschmidgasse, Schule, XVII., Heigerleinstraße, Schule, XVI., Herbststraße, Schule, II., Jungstraße, Schule, V., Margaretenstraße, Kanalbau, XIX., Kneilplatz, Kanalbau, XIX., Cobenzl, Brücke, XVIII., Scheibenbergstraße, Viehmarkt, III., St. Marx, wird gegen Erlag von mündelsicheren Wertpapieren seitens der genannten Firma genehmigt.

(16474, M. A. III, 5073.) Der Entwurf für die gärtnerische Ausgestaltung der dreieckigen Fläche an der Einmündung der Klosterneuburgerstraße in die Brigittenauerlände im XX. Bezirke wird genehmigt und hiefür ein auf der Ausgabs-Rubrik XXIV 16 bedeckter Kostenbetrag von 750 K bewilligt.

Die Arbeiten sind von der Stadtgarten-Direktion in eigener Regie auszuführen.

Zur Bewässerung der Anlage wird die Entnahme einer täglichen Wassermenge von 5 hl aus der Hochquellenleitung während der Sommermonate genehmigt.

(16680.) Der Stadtrat nimmt genehmigend zur Kenntnis, daß sich Herr Grill bereit erklärt hat, für seinen auf der Schmelz auszuführenden Bau die vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Fassaden zu benützen.

Den beiden Bauamts-Ingenieuren, welche diese Fassaden entworfen haben, wird eine Remuneration von je 250 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Bürgermeisters Dr. Neumayer** wird beschlossen:

(16376, M. A. VIII, 2934.) Dem Camillo Kronich wird die Bewilligung zur Anlage eines schmalen Steiges durch das Wolfstal auf das Roxplateau gestattet. Die Herstellung dieses Steiges ist ohne Beschädigung der städtischen Waldungen im Einvernehmen mit der städtischen Forstverwaltung durchzuführen. Die Gestattung wird nur auf Widerruf erteilt und es ist dies durch eine von der Forstverwaltung anzubringende Tafel jenes Moment auch zum Ausdruck zu bringen.

(16313, B. A. XVIII, 38793.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Theodor Ruf um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität XVIII., Bäckenbrünnlgasse 5, Einl.-Z. 2170 Währing (Gersthof) und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen.

Von der Forderung einer Entschädigung für die Balkonanlage wird wie üblich abgesehen. (Angenommen.)

(16324, M. A. XXII, 2676.) St.-R. Tomola referiert über den Magistrats-Antrag auf Zuerkennung von Diplomen an Bezirksräte des XVIII. Bezirkes für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates und beantragt die Verleihung von Diplomen an folgende Bezirksräte:

Johann Czarda, Thomas Frömmel, Johann Lohr, Damian Neswadba, Johann Schiner und Franz Grill.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Tomola wird weiters beschlossen:

(16319, M. A. III, 1101.) Dem Denkmal-Ausschusse für die Aufstellung eines Kainz-Denkmales wird die in dem vorgelegten Plane mit A (rot) bezeichnete Stelle in der Gartenanlage in der Meridianstraße im XVIII. Bezirke als Aufstellungsplatz überlassen.

Es wird zur Kenntnis genommen, daß die Fundierung von dem Denkmal-Ausschusse auf seine Kosten unter der Aufsicht des Stadtbauamtes vorgenommen werden wird.

Die geringfügigen gärtnerischen Arbeiten sind von der Stadtgarten-Direktion im kurrenten Wege auszuführen.

Nach der Aufstellung ist das Denkmal in die Erhaltung der Gemeinde zu übernehmen.

(16306, B. A. XVIII, 43635/10.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Anna Santoll um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität XVIII., Lacknergasse 104, Einl.-Z. 18, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 62 m² und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Bezirksamts-Antrages mit dem Pauschalbetrage von 1200 K zu bestimmen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Tomola wird weiters beschlossen:

(16473, M. A. VII, 1198.) Das Projekt, betreffend den Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Hockegasse und im Promenadewege von der Wurzinger- bis zur Schafberggasse und von der Schafberggasse bis zur Realität Einl.-Z. 444 Grundbuch Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke, wird mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 45.800 K genehmigt.

Zur Bedeckung der voraussichtlich noch im heurigen Jahre auflaufenden Kosten im Gesamtbetrage von 35.000 K wird zu der Rubrik XXVII 1 b ein erster Zuschußkredit in der Höhe dieses Erfordernisses bewilligt; die restlichen Baukosten sind im Voranschlage für das Jahr 1912 sicherzustellen.

Den von den Eheleuten Josef und Katharina Drechsler in der Eingabe de präs. 20. Oktober 1911, M. A. VII, Z. 1292, gestellten Bedingungen, unter welchen sie die Einverleibung der Kanalservitut ob der Einl.-Z. 356 Grundbuch Pötzleinsdorf, bewilligen, wird zugestimmt.

Das Anbot mehrerer Interessenten, zu den Kosten des projektierten Kanalneubaues freiwillige Beiträge in der gesamten Höhe von 3700 K zu leisten, wird angenommen.

Die Erd- und Baumeisterarbeiten im ausgeschriebenen Betrage von 25.829 K 24 h werden dem Bestbieter Ferdinand Peterka, Stadtmaurermeister, XII., Ratschkygasse 32, mit der begehrten Aufzahlung von 14·8 Prozent auf die Kostenanschlagspreise übertragen.

(An den Gemeinderat.)

(16307, B. A. XVIII, 38031.) Die der Wiener gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft zu erteilende Baubewilligung für ein Wohnhaus auf der Liegenschaft Einl.-Z. 341 Pötzleinsdorf in der Starkfriedgasse wird im Sinne des § 97 Wr. B.-O. unter der Bedingung bestätigt, daß die Bauwerberin behufs Sicherstellung der Verpflichtung zur Einlösung und Abtretung eines zur Straßenverbreiterung erforderlichen Grundstreifens im Ausmaße von rund 23·70 m² eine Kaution im Betrage von 500 K erlegt; unter dieser Voraussetzung wird die Zustimmung zur Löschung des auf dieser Baustelle haftenden Bauverbotes erteilt.

(16258, M. A. VII, 1275.) Das bei dem Kanalbaue in der Hochschulstraße im XVII. Bezirke eingetretene Mehrkostenerfordernis im bedeckten Betrage von 500 K wird genehmigt.

(16438, M. A. XI, 49054.) St.-R. Tomola referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes vorgenommenen Ergänzungswahl von Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1913:

Kolarik Franz, k. k. Sicherheitswach-Inspektor.

Mostböck Franz, Gemischtwaren-Verschleißer.

Tertsch Johann, Kleidermacher.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Tomola wird weiters beschlossen:

(16397, M. B. A. XVIII, 16654.) Der Beschwerde des Dr. Max Fried, Miteigentümer des Hauses XVIII., Schulgasse 53, gegen sanitätspolizeiliche Aufträge wird keine Folge gegeben.

(16470, M. A. III, 5545.) Das neuerliche Offert des Wenzel König und seiner minderjährigen Kinder Waldemar und Margarete, der Gemeinde Wien für die Überlassung der im Plane B mit den Buchstaben b o c d (b) umschriebenen Teile der Kat.-Parz. 556/2, Einl.-Z. 515 Pötzleinsdorf und der Kat.-Parz. 659/1 öffentliches Gut Pötzleinsdorf im Ausmaße von zusammen zirka 303 m² und für die Abschreibung der im genannten Plane mit b o m n (b) umschriebenen Teile der erstgenannten Parzelle per zirka 43·57 m² in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes von der im Grundbuche Pötzleinsdorf unter Einl.-Z. 163 inneliegenden Kat.-Parz. 562 den mit den Buchstaben r s t (r) umschriebenen Teil von zirka 10 m² als Baustellenteil, ferner den mit den Buchstaben p q r s t m u (p) umschriebenen reservierten Straßengrund im Ausmaße von zirka 75 m² des weiteren den mit den Buchstaben g h i k l (g) umschriebenen Platzgrund im Ausmaße von zirka 604 m² im Tauschwege zu überlassen und überdies eine Baraufzahlung im Betrage von 800 K zu leisten, wird wegen des noch immer zu geringen Anbotes abgelehnt.

Den Offerenten ist mitzuteilen, daß der Stadtrat nur dann geneigt wäre, den Tausch zu genehmigen, wenn die der Gemeinde angebotene Baraufzahlung auf den Betrag von 1200 K erhöht wird.

(16542, M. A. XV, 13471.) Der Volksschullehrerswitwe Anna Kollmann wird die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 1440 K, das Sterbequartal per 900 K, sowie für ihre Kinder Hermine und Karl ein Erziehungsbeitrag von jährlich je 288 K im Sinne des Magistrats-Antrages zuerkannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16383, B. Sch. R., 12951.) Die Kundmachung des k. k. Bezirksschulrates vom 23. Oktober 1911, Z. 12951, betreffend erledigte Schulleiterstellen im Wiener Schulbezirke, wird zur Kenntnis genommen.

St.-R. Tomola referiert über Gesuche von Lehrpersonen um Beförderung auf Grund des Landesgesetzes vom 26. August 1910, R.-G.-Bl. Nr. 189, und beantragt, zu ernennen:

(16441, B. Sch. R., 3911) Zur Volksschullehrerin I. Klasse Valeska Riebe mit der Rechtswirksamkeit vom 4. September 1911;

(16384, B. Sch. R., 9614) zur Volksschullehrerin I. Klasse Elisabeth Lukasiewicz mit der Rechtswirksamkeit vom 9. Juli 1911;

(16385, B. Sch. R., 9443) zum Volksschullehrer II. Klasse Emil Witschel mit der Rechtswirksamkeit vom 13. Februar 1911;

(16386, B. Sch. R., 9075) zum Volksschullehrer II. Klasse Anton Seebald mit der Rechtswirksamkeit vom 5. August 1911;

(16387, B. Sch. R., 8942) zur Volksschullehrerin II. Klasse Karoline Schmetterer mit der Rechtswirksamkeit vom 25. Juli 1911;

(16442, B. Sch. R., 4883) zur Volksschullehrerin II. Klasse Wilhelmine Flechawsky mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1911.

Die Referenten-Anträge werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(16411, M. A. XI b, 11410.) Dem Ansuchen des Verwalters des städtischen Versorgungshauses in Mauerbach Michael Wiener um Versetzung in den bleibenden Ruhestand wird Folge gegeben und die Anweisung des normalmäßigen Ruhegehaltes von zusammen 6960 K im Sinne des Magistrats-Antrages genehmigt.

Dem Genannten wird in Würdigung seiner langjährigen, sehr ersprießlichen und höchst lobenswerten Dienstleistung der Dank und die vollste Anerkennung des Wiener Gemeinderates ausgesprochen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

(16435, M. A. XI, 34085.) Die am 25. Juli 1911 erfolgte Aufnahme des fast erblindeten Gustav Stöckl in das Kaiser Franz Josef-Blindenarbeiterheim Wien, XIII., Baumgartenstraße 75/79, gegen eine von der Gemeinde Wien zu leistende Verpflegskostenmitzahlung von täglich 70 h wird zur Kenntnis genommen.

Zur Deckung der hiefür auflaufenden Verpflegskosten von täglich 70 h wird in der Position der Ausgabs-Rubrik XXXVII 16 a

ein zweiter Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses von 112 K für die Zeit vom 25. Juli bis 31. Dezember 1911 nachträglich genehmigt.

(16433, M. A. XI, 38422.) Für die beim Magistrate und den Armeninstituten für leichte Dienerarbeiten verwendeten Pfleglinge des Versorgungsheimes Lainz wird vom 1. Dezember 1911 an das tägliche Zehrgeld in folgender Höhe festgesetzt:

Für eine Dienerzeit über fünf Jahre mit täglich 1 K 60 h,
für eine Dienstzeit über drei Jahre mit täglich 1 K 40 h,
für eine Dienstzeit bis zu drei Jahren mit täglich 1 K 20 h.

Durch diese Bestimmungen werden die zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 16. August 1910, Z. 12423, für die in der städtischen Kinderübernahmsstelle verwendeten Pfleglinge bestimmten Taggelder, sowie das zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 6. April 1911, Z. 5030, für den in der Stadtbuchhaltung beschäftigten Versorgungshauspflegling Deda festgesetzte Zehrgeld nicht berührt.

(16430, M. A. XII, 32245.) Ein Magistratsbericht, betreffend das Ansuchen des Christoforo Cossovel um Bewilligung zur Errichtung einer Tonwarenfabrik auf Einl.-Z. 1909 Rovigno, wird zur Kenntnis genommen und die von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der Ediktalverhandlung vom 21. Oktober 1911 abgegebene Erklärung nachträglich genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Deutschmann** wird beschlossen:

(16058, M. A. VIII, 3433.) Die Einlösung des Kaiser Ferdinands-Wasserbezugsrechtes für das Haus VII., Neubaugasse 38, von der Eigentümerin Frau Leopoldine Eckl um den Preis von 787 K wird genehmigt.

(15961, M. A. XV, 12923, 12681.) Dem Ansuchen des ehemaligen Stadtbaumeisters Andreas Gißhammer um gnadenweise Abschreibung der von der Gemeinde Wien gegen ihn erhobenen Schadenersatzansprüche, eventuell um Reduzierung derselben auf die Hälfte, wird keine Folge gegeben.

Der Magistrat wird ermächtigt, neuerliche gleichartige Ansuchen des Andreas Gißhammer kurzerhand abzulehnen.

(15969.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung der Baudeputation vom 6. Oktober 1911, betreffend die erfolgte Abweisung des Ansuchens des Komensky-Vereines um Zuerkennung der aufschiebenden Wirkung für seine an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffene Beschwerde wider die Entscheidung der Baudeputation vom 19. Juni 1911, Z. 37, und beantragt, von der Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung der Baudeputation vom 6. Oktober 1911, Z. 87/7, mit welcher dem Ansuchen des Komensky-Vereines um Bewilligung der aufschiebenden Wirkung für seine beim Verwaltungsgerichtshofe überreichte Beschwerde gegen die Entscheidung der Baudeputation für Wien vom 19. Juni 1911, Z. 37, keine Folge gegeben wurde, Umgang zu nehmen.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dr. Deutschmann wird weiters beschlossen:

(16138, M. A. IV, 3594.) Das von der am 4. August 1911 verstorbenen Marie Maloch der städtischen Feuerwehr hinterlassene Legat von 100 fl. = 200 K wird angenommen. Der Betrag wird dem Unterstützungsfonds der städtischen Feuerwehr einverleibt.

(16014, M. A. IV, 4029.) Das Urteil des k. k. Landesgerichtes in Zivilrechtssachen vom 18. September 1911, mit welchem die Klage des Straßenbahnmotorführers Georg Liebenstein wider die Gemeinde Wien auf Zahlung von 10.063 K 40 h Schadenersatz anläßlich des am 17. August 1911 durch ein Feuerwehrautomobil (Lenker Johann Stelzer) am Praterstern erlittenen Unfalles kostenpflichtig abgewiesen wird, wird zur Kenntnis genommen.

Es wird weiters zur Kenntnis genommen, daß die Verhandlung über die Schadenersatzklage der Erben nach dem durch das Automobil getöteten Sicherheitswachmann Anton Letz am 22. September 1911 stattgefunden, daß das Landesgericht sich die schriftliche Ausfertigung des Urteils vorbehalten hat, das Urteil bisher jedoch nicht eingelangt ist.

(16463, M. A. VI, 4328.) In der Angelegenheit der Klage des Josef Gröger wegen eines Automobilunfalles in der Spitalgasse im IX. Bezirke wird der Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda zum Vertreter der Gemeinde Wien bestellt.

(16428, M. A. XIII, 7694.) Den Schülerinnen Marie Fischer und Ernestine Serebrenik wird je ein Betrag von 20 K 48 h aus den pro 1911 verfügbaren Interessen der Helene Leipenschen Stiftung verliehen.

(16162, M. A. I, 5649.) Von der grundbücherlichen Sicherstellung der Widmung der auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 14. Juli 1911, P. Z. 11155, zur Erweiterung der Pfarrkirche St. Josef in Margareten verkauften Grundfläche wird im Sinne des Magistrats-Antrages abgesehen.

(An den Gemeinderat.)

(16056, M. A. XI b, 11348, 10717.) Die von der Firma Brüder Wüster in Ybbs am 16. September 1911 abgegebene Erklärung, der Gemeinde den Betrag von 800 K als Überzahlung der Kosten des elektrischen Stromes, welchen diese Firma zur Beleuchtung des städtischen Versorgungshauses in Ybbs geliefert hat, rückzuvergüten, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(14741, M. B. A. XXI, 16641.) Das Anbot des Alexander Zehetner auf Wiederverpachtung der städtischen Kat.-Parz. 68/1 bis 63/3 und 63/4 in Kagran an ihn auf die Dauer von sechs Jahren vom 1. Oktober 1911 an unter den üblichen Bedingungen wird nur unter der Bedingung genehmigt, daß als Jahrespachtzins mindestens 60 K angeboten und bezahlt werden.

Im gegenteiligen Falle wird das Pachtanbot abgelehnt.

(16444, M. B. A. XXI, 38911.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die mit 233 K 40 h für das dem Anton Vrzal gehörige Haus Konskr.-Nr. 152, Grundb.-Einl.-Z. 345 Grundbuch Kagran, Or.-Nr. 195 Donaufelderstraße im XXI. Bezirke bemessene Kanaleinmündungsgebühr bei Gewährung einer 50prozentigen Ermäßigung vorläufig nur mit dem Betrage von 116 K 70 h eingehoben werde.

(16426, M. A. III, 5642.) Zur Arrondierung des an der Stadlauerstraße liegenden, aus den Kat.-Parz. 514 bis 518 Hirschstetten bestehenden Baublocks überläßt die Gemeinde Wien dem Geza Schönberg den im Plane des Stadtbauamtes vom April 1911, D.-Z. 695, mit den Buchstaben o p (rot) r (schwarz) o (rot) umschriebenen Teil der im Grundbuche Hirschstetten unter Einl.-Z. 36 inneliegenden Kat.-Parz. 572/3 und der im gleichen Grundbuche unter Einl.-Z. 37 inneliegenden Kat.-Parz. 109/8 im Ausmaße von zusammen zirka 65·40 m², ferner den im gleichen Plane mit den roten Buchstaben a b c (a) umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 572/1 in Einl.-Z. 36 Hirschstetten und der Kat.-Parz. 109/1 in Einl.-Z. 37 des genannten Grundbuches im Ausmaße von zirka 101·72 m² unter folgenden Bedingungen:

1. Der Käufer leistet binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung seines Offertes an die Gemeinde Wien einen Pauschalbetrag von 3200 K.

2. Unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes widmet die Gemeinde ohne besondere Entschädigung nachfolgende Grundflächen als Straßengrund und überträgt dieselben lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

a) Die im genannten Plane mit den Buchstaben o p (rot) q (schwarz) (o) umschriebenen Teile der Kat.-Parz. 572/3 und 109/8 in Einl.-Z. 36 und 37 Hirschstetten im Ausmaße von zusammen zirka 12·07 m².
b) Die mit den Buchstaben b c (rot) s (schwarz) d (rot) t (schwarz) b (rot) umschriebenen Teile der Kat.-Parz. 572/1 und 109/1 in Einl.-Z. 36 und 37 des genannten Grundbuches endlich
c) den mit den Buchstaben b c (rot) t (schwarz) b (rot) umschriebenen Teil der zuletzt genannten beiden Katastralparzellen im Ausmaße von zusammen zirka 85 m².

3. Der Käufer übernimmt die Verpflichtung, die im Punkte 2 bezeichneten Straßengrundflächen auf seine Kosten in die richtige Höhenlage zu bringen.

Für die Erfüllung dieser Verpflichtung haftet die vor Erwirkung der Baubewilligung für das Fabriksgebäude erlegte Kaution per 5000 K.

4. Das vorliegende Rechtsgeschäft wird an die aufschiebende Bedingung geknüpft, daß der Käufer das Eigentum an dem eingangs bezeichneten Baublock erwirbt und die grundbücherliche Einverleibung dieses seines Eigentumsrechtes binnen längstens vier Wochen nach Verständigung von der Annahme seines Offertes dem Magistrate ausweist.

5. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt der Käufer zur Gänze allein.

(16357, M. B. A. XV, 20691.) Die dem Thomas und der Anna Soukup zu erteilende Baubewilligung für das auf Baustelle 1, Baublock 14, Einl.-Z. 929 Grundbuch Fünfhaus (Schmelz) in der Johnstraße und Ecke der Gasse VIII zu erbauende Haus wird im Sinne des Bezirksamts-Antrages unter der Bedingung bestätigt, daß Gesuchsteller als Entschädigung für die Zustimmung zur Erkeranlage mit einer Ausladefläche von 3·06 m² den Betrag von 50 K per Quadratmeter, d. i. zusammen den Betrag von 153 K, vor Ausfertigung der Baubewilligung erlege.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XIII. Gemeindebezirk, Hietzing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom **6. Oktober 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Karlinger.**

Schriftführer: Magistrats-Konzipist Dr. R. v. Reichl.

Nach Begrüßung der Anwesenden und konstatierter Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Es gelangt das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung zur Verlesung und Annahme.

Sodann wird über Antrag des **Bezirksvorstehers** dem Herrn Bürgermeister für sein energisches Vorgehen in der Angelegenheit der Komensky-Schule im X. Bezirke einstimmig der wärmste Dank ausgesprochen.

Wahl.

Hierauf wird zur Ergänzungswahl eines Ortsschulrates geschritten.

Abgegeben wurden 24 Stimmzettel, als Skrutatoren fungierten die B.-R. Rohrbacher und Wagner.

Als gewählt erscheint mit 24 Stimmen Dr. Franz Haldenwang, praktischer Arzt, Altgasse 25.

Anträge.

B.-V. Karlinger beantragt, dem Ansuchen des Viktor Zehetner um pachtweise Eisgewinnung im Mauerbachbassin mit Rücksicht auf die Geschäftsleute des Bezirkes stattzugeben.

Angenommen.

Derselbe beantragt, an dem seinerzeitigen Sitzungs-Beschlusse, das Baumgartner Feuerwehrdepot an der Ecke der Baumgartnerstraße und Zehetnergasse zu erbauen, festzuhalten.

Angenommen.

Derselbe beantragt, mit Rücksicht auf die immer mehr um sich greifende Wohnungsnot, eine dreistöckige Verbauung auch in der im Verbauungsplane gelb eingezeichneten Zone des Bezirkes, wo derzeit nur eine zweistöckige Verbauung erlaubt ist, zu gestatten, soweit nicht ein ausgesprochenes Villenviertel tangiert ist.

Nach längerer Debatte angenommen.

B.-R. Assem beantragt, in der Drechslergasse, welche derzeit eine Sackgasse ist, eine Laterne zur Aufstellung zu bringen.

Angenommen.

B.-R. Haban beantragt, gegenüber dem Haupteingange der niederösterreichischen Landesanstalten „Am Steinhof" ein Wartehäuschen der städtischen Straßenbahn ehebaldigst zu errichten.

Angenommen.

B.-R. Franz Höllwarth beantragt, den Wagen der Linie 49 der städtischen Straßenbahn in Breitensee in der frequentiertesten Zeit einen zweiten Beiwagen anzuhängen.

Angenommen.

B.-R. Pölderl beantragt, die Parkanlage vor der Station Hütteldorf-Bad, welche derzeit unbenannt ist, nach dem letzten Bürgermeister von Hütteldorf „Ferdinand Wolf-Park" zu benennen.

Angenommen.

Derselbe beantragt, das Hütteldorfer Bad, sowie einige kleinere Objekte in der Nähe, welche derzeit nur Konskriptions-Nummern besitzen, mit Orientierungs-Nummern zu versehen.

Angenommen.

Derselbe beantragt, daß an solchen Tagen, wo die Straßenbahn die ganze Nacht verkehrt, die Wagen bis zur Endstation Hütteldorf und nicht wie bisher nur bis zum Baumgartner Spitz geleitet werden.

Angenommen.

Einlauf.

Zuschrift der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion, wonach die ungünstigen Lokalitätenverhältnisse beim Postamte Wien 90 (Breitensee) baldmöglichst beseitigt werden.

Zur Kenntnis.

Anträge der Bezirksvertretung Fünfhaus, betreffend die Entwässerung der Grüfte im unteren Teile des Baumgartner Friedhofes, die Errichtung einer Unterkunftshalle, die Pflasterung der Friedhofstraße, die Vermehrung der Bänke an derselben und die Herstellung einer Straßenbahnlinie zum Baumgartner Friedhofe.

Zustimmung.

Antrag der Bezirksvertretung Simmering, betreffend die Erlassung eines Verbotes des Grammophonspieles bei offenen Fenstern.

Zustimmung.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, wonach das Projekt für eine Lokalbahn von der Wientallinie der Stadtbahn zur Südbahn vom Stadtrat abgelehnt wurde.

Zur Kenntnis.

Zuschrift derselben Abteilung, betreffend Beseitigung der Niveaukreuzungen der Westbahn in Penzing.

Zur Kenntnis.

Ansuchen des Emil Laube um Verlängerung der Benützung der Brücke über den Ameisbach.

Befürwortet.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VIII, betreffend Hydrantenaufstellung am Flötzersteig.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, betreffend Aufstellung zweier neuer Fleischstände der Wiener Großschlächterei im XIII. Bezirke.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, betreffend Errichtung und Ausdehnung des Waldfriedhofes in Hütteldorf.

Zur Kenntnis.

Zuschrift derselben Abteilung, wonach das Eingangstor in den Baumgartner Friedhof auf der Seite des Flötzersteiges offen bleibt.

Zur Kenntnis.

Über Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIV spricht sich die Bezirksvertretung gegen die von der k. k. n.-ö. Statthalterei vorgeschlagene Herabsetzung der vorgeschriebenen Vorgartenbreite von 7 m auf 4 m aus.

Über Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen beschließt die Bezirksvertretung, den seinerzeitigen Antrag, betreffend Verlängerung der Linie 57 der städtischen Straßenbahnen bis zur Zehetnergasse aufrechtzuerhalten, da durch den Bau der Realschule und die sonstige immer mehr zunehmende Bautätigkeit in jener Gegend diese Verlängerung notwendig erscheint.

Über Zuschrift der Genossenschaft der Zuckerbäcker, betreffend Abänderung des Ladenschlußgesetzes, wird beschlossen, im Sinne dieser Zuschrift einen Antrag zu stellen.

Zuschrift des Verbandes österreichischer Rauchfangkehrer-Genossenschaften, worin derselbe gegen die Erteilung einer Rauchfangkehrerkonzession an den Verband der Hausbesitzer Wiens Stellung nimmt.

Zur Kenntnis.

Ansuchen des Turnvereines Hietzing-Penzing um Überlassung eines städtischen Turnsaales.

Befürwortet.

Urgenzen und Beschwerden.

Der **Bezirksvorsteher** urgiert seinen Antrag vom 7. Juli 1911, betreffend Zulassung von Mansardenwohnungen.

B.-V.-St. Bayer urgiert seinen Antrag vom 9. Juli 1911, betreffend Ankauf von Gründen zur Erweiterung des Hietzinger Friedhofes.

Derselbe urgiert den endlichen Beginn des Baues des neuen Amtshauses.

B.-R. Gotsch urgiert seinen Antrag vom 22. Jänner 1911, betreffend Errichtung eines Pissoirs in der Brauhausallee in Hütteldorf.

B.-R. Neubarth fragt an, warum die bereits bewilligte und begonnene Umwandlung der Beleuchtung auf der Linzerstraße in eine Graetzinbeleuchtung wieder unterbrochen und eingestellt wurde.

B.-R. Nys urgiert seinen Antrag, betreffend Versetzung des Auslaufbrunnens bei der Ecke Nissel- und Hadikgasse.

B.-R. Pölderl beschwert sich, daß in das sogenannte Notspital in Hütteldorf, welches für Infektionskranke gar nicht eingerichtet ist, von Amtswegen ein Kellnerjunge mit Masern untergebracht wurde.

Schluß der Sitzung.

(II. Gemeindebezirk, Leopoldstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt vom **25. Oktober 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Jägersberger.**

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Wilhelm Landskron.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Anwesenden, konstatiert die Beschlußfähigkeit und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen.

B.-R. Jung stellt dasselbe dahin richtig, daß er sich für die Umbenennung aller gleichnamigen Gassen, welche nur durch die Bezeichnung „Große" und „Kleine" sowie „Untere" und „Obere" voneinander verschieden sind, ausgesprochen habe. Da aber im vorliegenden Falle nur die Große Schiffgasse allein umbenannt werden sollte, habe er dagegen gestimmt.

Das Protokoll wird sohin in seiner weiteren Fassung genehmigt.

Der **Vorsitzende** bespricht den in der letzten Sitzung gefaßten Beschluß, durch persönliche Fürsprache der einzelnen Bezirksräte eine günstige Einflußnahme der Hoteliers auf die Einkäufe der Fremden im Bezirke zu erzielen. Er beantragt, den diesbezüglichen Beschluß zu reassumieren und an die Hoteliers ein Ersuchschreiben zu richten, daß diese ihren Einfluß dahin geltend machen, daß bei Einkäufen der Fremden die Geschäfte des II. Bezirkes berücksichtigt werden.

Dem Antrage des Vorsitzenden wird zugestimmt.

Bezüglich des in der letzten Sitzung gestellten Antrages auf Errichtung einer Haltestelle in der Taborstraße bemerkt der **Vorsitzende,** daß die Lokal-Kommission bereits stattgefunden habe.

B.-R. Jung, welcher an dem Lokalaugenscheine teilgenommen hat, erwähnt, daß die Vertreter des Stadtbauamtes und der Straßenbahn-Direktion aus technischen Gründen und die Polizei aus Verkehrsrücksichten sich gegen die Haltestelle ausgesprochen haben.

Die **B.-R. Fischer** und **Zisarsky** betonen neuerlich die Notwendigkeit dieser Haltestelle aus Sicherheitsrücksichten.

Bezüglich der beantragten Verlegung des Veterinäramtes in das alte Amtshaus erwähnt der **Vorsitzende,** daß diese nicht durchführbar sei, doch seien bereits Verhandlungen wegen Unterbringung im Nachbarhause im Zuge.

Schließlich bespricht der **Vorsitzende** die in der letzten Sitzung vorgebrachte Beschwerde des B.-R. Winge, daß viele Anträge der Bezirksvertretung nicht erledigt werden und hebt hervor, daß die Beschwerde unbegründet sei. Es müsse wohl zugegeben werden, daß nicht alle Anträge im Sinne der Bezirksvertretung erledigt werden können, da ihrer Durchführung vielfach Hindernisse entgegenstehen, die überhaupt nicht oder erst nach längerer Zeit beseitigt werden können; es sei aber unrichtig, daß zahlreiche Anträge nicht einmal beantwortet werden; alle Anträge finden ihre Erledigung, wenn auch manchmal in negativem Sinne.

Diese Erklärung begegnet bei den **B.-R. Klebinder, Jeřabek, Coufal** und **Zesewitz** einem lebhaften Widerspruch.

B.-V.-St. Jeřabek gibt schließlich die Anregung, die Anträge und ihre Erledigung in genauer Evidenz zu halten und unerledigte Anträge ohne Intervention des Antragstellers von Zeit zu Zeit zu betreiben.

Einlauf.

Zuschrift der Genossenschaft der Zuckerbäcker, in welcher die Bezirksvertretung ersucht wird, dafür einzutreten, daß das Ladenschlußgesetz auf das Zuckerbäckergewerbe keine Anwendung finde.

Zustimmung.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 3204, betreffend die öffentliche Beleuchtung des Straßenhofes II., Taborstraße 17.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 4014, betreffend die Regulierung der Oberen Donaustraße bei der Ferdinandsbrücke.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes II., Z. 89642, betreffend die Umnumerierung der Schüttaustraße.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VIII, Z. 3465, betreffend die Aufstellung eines Auslaufbrunnens in der Freudenau.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VIII, Z. 3464, betreffend die Versetzung des Auslaufbrunnens in der Kronprinz Rudolf-Straße, Ecke Vorgartenstraße.

Zur Kenntnis.

Antrag der Bezirksvertretung Währing auf Verleihung von Auszeichnungen an Mitglieder der Feuerwehr.

Dem Antrage wird bezüglich der Verleihung von Diplomen und Ehrengeschenken zugestimmt, die Verleihung der Salvator-Medaille wird abgelehnt.

Antrag der Bezirksvertretung Döbling, betreffend Verleihung des Definitivums an das städtische Sanitätspersonal.

Zustimmung.

Anträge.

B.-R. Fischer beantragt die Einbeziehung der Station „Floridsdorf-Nordbahn" und „Praterstern" in den direkten Verkehr der Stadtbahn.

Nach ausführlicher Begründung seines Antrages, in welcher Antragsteller auf die Übelstände des Staatsbahnbetriebes verweist, gelangt derselbe zu dem Schlusse, daß kein Projekt bezüglich der Staatsbahn, beziehungsweise der Untergrundbahnen ausgeführt werde, ohne daß der am meisten interessierte II. Bezirk gehört werde und verlangt, daß in die bezügliche Studien-Kommission ein bis zwei Mitglieder der Bezirksvertretung entsendet werden.

Dem Antrage wird zugestimmt.

Derselbe beantragt ferner die Verwendung von besserem Schotter zur Straßenherstellung.

Angenommen.

Derselbe beantragt ferner die Schaffung einer Zentralstelle für alle Arbeiten, die mit dem Aufreißen von Straßen verbunden sind.

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, daß hinsichtlich der kommunalen Arbeiten ohnehin im Sinne des Antrages vorgegangen werde; aber die Reparaturen an schadhaft gewordenen Gas- und Wasserleitungsrohren, an Rohrpostanlagen und Telephonkabeln lassen wegen der Dringlichkeit der Arbeiten ein gemeinsames Vorgehen staatlicher und kommunaler Ämter nicht zu.

Dem Antrag wird zugestimmt.

Derselbe stellt ferner den Antrag auf Führung einer direkten Straßenbahnlinie vom Nordwestbahnhof über Taborstraße, Ring, Mariahilferstraße nach Hietzing unter gleichzeitiger Auflassung der V-Linie.

Dem Antrag wird mit der Änderung, daß die V-Linie beibehalten werde, zugestimmt.

Derselbe stellt weiters den Antrag auf Pflasterung der Mühlfeldgasse.

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, daß diese Pflasterung bereits in das Präliminare aufgenommen worden und der Antrag sohin gegenstandslos sei.

Derselbe beantragt ferner die Abstellung der Ansammlung von Prostituierten in der Novaragasse, Kleinen Stadtgutgasse und Zirkusgasse.

Angenommen.

Derselbe beantragt ferner, das Lärmen der Straßenarbeiter während der Nachtarbeit abzustellen.

Angenommen.

B.-R. Klebinder stellt den Antrag, die Intervention des Bürgermeisters anzurufen, um die Gehaltsregulierung der Gemeindebeamten, Lehrer und Staatsbeamten zu beschleunigen.

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, der Antrag sei verspätet, da bezüglich sämtlicher genannten Beamtenkategorien die Gehaltsregulierung bereits im Zuge sei; der Bürgermeister könne für die Staatsbeamten nicht intervenieren, da er nicht Abgeordneter sei; man brauche sich übrigens gar nicht zu bemühen, da die neugewählten Heren Reichsrats-Abgeordneten sich dieser Sache schon annehmen werden.

Nachdem noch **B.-V.-St. Jerabek** und die **B.-R. Zesewitz** und **Klebinder** zu dem Antrage gesprochen haben, wird demselben zugestimmt.

B.-R. Haller beantragt die Entfernung der Annoncentafeln bei der Einbiegung der Schüttaustraße in die Wagramerstraße.

Angenommen.

Derselbe beantragt ferner die Versetzung des Auslaufbrunnens Ecke Linnégasse und Schüttaustraße.

Angenommen.

B.-R. Weidlich stellt den Antrag auf Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Augartenbrücke.

Angenommen.

B.-R. Zesewitz verlangt einen Stehposten an der Kreuzung der Taborstraße und Klanggasse.

Angenommen.

B.-R. Dietz beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Emiliengasse und Helenengasse.

Angenommen.

B.-R Zisarsky stellt den Antrag auf Regelung der Hauskehrichtabfuhr in der Lichtenauergasse.

Angenommen.

Derselbe beantragt ferner, die Ausstellung der Legitimationskarten für die Bezirksräte zu urgieren.

Angenommen.

B.-R. Brosch beantragt die Führung einer direkten Straßenbahnlinie von der Taborstraße über die Brigittenau zur Hohen Warte.

Angenommen.

Derselbe beantragt ferner die Pflasterung der Weintraubengasse von der Novaragasse bis zum Postamtsgebäude, sowie den Durchbruch der Weintraubengasse.

Angenommen.

B.-V. Jägersberger beantragt die Einlösung des Hauses Alliiertenstraße 6 behufs Straßenregulierung.

Angenommen.

Derselbe stellt ferner den Antrag, daß der am Sterneckplatz gegenüber dem Hause Or.-Nr. 12 stehende frostfreie Brunnen entfernt werde.

Angenommen.

Derselbe beantragt ferner die Führung einer direkten Straßenbahnlinie von der Ausstellungsstraße über die Kaiser Josef-Straße und Taborstraße zur Ferdinandsbrücke.

Angenommen.

Derselbe stellt schließlich den Antrag, daß das städtische Haus Schrottgießergasse 2 geräumt und die Demolierung behufs Straßenerweiterung sofort in Angriff genommen werde.

Angenommen.

Der **Vorsitzende** bespricht die über die letzte vertrauliche Sitzung gebrachten Berichte einiger liberaler Tagesblätter, in welchen bezüglich des Ansuchens des Hausherrenvereines um Verleihung einer Rauchfangkehrerkonzession behauptet wird, daß die christlichsozialen Bezirksräte gegen die Rauchfangkehrerkonzession gestimmt hätten und nur die liberalen zu ihren Gunsten. Der Vorsitzende bezeichnet die Berichte als unrichtig, erklärt, daß er den betreffenden Blättern Berichtigungen zugesendet habe und verwahrt sich entschieden gegen die Ungehörigkeit, daß Bezirksräte über Vorgänge der vertraulichen Sitzung derartige den Tatsachen direkt widersprechende Berichte in die Öffentlichkeit bringen.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

K. k. Bezirksschulrat Wien.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 29. September 1911, Z. 5671:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, die mit Ende Juli 1911 in den Ruhestand versetzte Volksschullehrerin I. Klasse an der Mädchen-Volksschule XIII., Kienmayergasse 41, Adolfine v. Lieb, für ihre langjährige hingebungsvolle Wirksamkeit im öffentlichen Schuldienste die belobende Anerkennung auszusprechen.

* * *

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 3. Oktober 1911, Z. 10682:

Der k. k. n.-ö. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 2. August 1911, Z. 4053/II, folgendes anher eröffnet:

Der Landesschulrat findet, dem mit Ende April 1911 in den Ruhestand versetzten Oberlehrer der Mädchen-Volksschule X., Schrankenberggasse 32, Alois Mikusch für sein langjähriges sehr verdienstvolles Wirken im öffentlichen Schuldienste die Anerkennung auszusprechen.

* * *

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 3. Oktober 1911, Z. 11838:

Der k. k. n.-ö. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 13. September 1911, Z. 3671-II, folgendes anher eröffnet:

Der Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasses vom 26. August 1911, Z. 26244, dem Oberlehrer der Mädchen-Volksschule VI., Gumpendorferstraße 4, Josef Stoiber anläßlich seiner erfolgten Übernahme in den Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen Dienstleistung auf dem Gebiete des Schulwesens den Direktortitel zu verleihen gefunden.

* * *

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 21. Oktober 1911, Z. 5186:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, der mit Ende August 1911 in den Ruhestand versetzten Volksschullehrerin I. Klasse an der Mädchen-Volksschule III., Siegelgasse 2/4 Marie Tommann für ihr langjähriges verdienstvolles Wirken im öffentlichen Schuldienste die Anerkennung auszusprechen.

* * *

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 21. Oktober 1911, Z. 9647:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, dem mit Ende Oktober 1911 in den Ruhestand versetzten Volksschullehrer I. Klasse an der Knaben-Volksschule VIII., Albertgasse 52, Ludwig Küttner, für sein langjähriges verdienstvolles Wirken im öffentl. Schuldienste die belobende Anerkennung auszusprechen.

Gemeindevermittlungsämter.

Das Gemeindevermittlungsamt Leopoldstadt wird im Monate November 1911 am 23. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsamt Margareten hat hiefür den 14., 22. und den 29., das Gemeindevermittlungsamt Josefstadt den 22. und 29., das Gemeindevermittlungsamt Favoriten den 16., 22. und 29., das Gemeindevermittlungsamt Meidling den 17. und 24. und das Gemeindevermittlungsamt Brigittenau den 14., 21. und 28. bestimmt.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 7. und 9. November 1911.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	12506 Stück
Fettschweine	5695 „
Summe	18201 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 644 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	16539 Stück
für das Land	1430 „
unverkauft blieben	232 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I.	Qualität	von	108	bis	120 h	(extrem bis 132 h)
II.	„	„	96	„	107 „	
III.	„	„	84	„	94 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von	130	bis	134 h	(extrem bis 140 h)
II.	„	„	126	„	129 „	
III.	„	„	122	„	125 „	

Auf den dieswöchentlichen Schweinemärkten waren im Vergleiche zur Vorwoche um 2184 Fleischschweine weniger, dagegen um 1549 Fettschweine mehr aufgetrieben.

Bei flauem Geschäftsgange wurden Fettschweine in allen Qualitäten um 4 h per Kilogramm billiger verkauft.

Fleischschweine haben bei lebhaftem Verkehre im Vergleiche zum vorwöchentlichen Hauptmarkte die Preise fest behauptet und waren in manchen Fällen sogar um 2 bis 4 h per Kilogramm teuerer.

Nachmarkt (Donnerstag) wurde zu Dienstagpreisen abverkauft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 6. und 9. November 1911.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	88	Schafe lebend	1387
Kälber ausgeweidet . .	4289	Schafe ausgeweidet . .	348
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet .	2570
Lämmer ausgeweidet . .	67		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	—	bis	— h	(extrem bis — h)
II.	„	„	116	„	148 „	
III.	„	„	—	„	— „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	146	bis	168 h	(extrem bis 188 h)
II.	„	„	128	„	144 „	
III.	„	„	112	„	126 „	

Lämmer lebend (per 1 Paar):

II.	Qualität . . .	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

II.	Qualität	von	28	bis	48 K	(extrem bis — K)
III.	„	„	—	„	— „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	120	bis	132 h	(extrem bis — h)
II.	„	„	104	„	116 „	
III.	„	„	80	„	100 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	138	bis	156 h	(extrem bis 160 h)
II.	„	„	122	„	140 „	
III.	„	„	108	„	130 „	

Schafe lebend (per 1 Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
II.	„	„	—	„	— „	
III.	„	„	—	„	— „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	65	bis	66 h	(extrem bis — h)
II.	„	„	54	„	61 „	
III.	„	„	40	„	46 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 541 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei ruhigem Geschäftsverkehre wurden gegen die Vorwoche Prima-Kälbersorten zu vorwöchentlichen Preisen abverkauft. Mittlere und mindere Sorten konnten die vorwöchentlichen Preise schwach behaupten. Weidner Schweine wurden um 4 h billiger abverkauft. Weidner Schafe konnten die vorwöchentlichen Preise behaupten.

Auf dem Schafmarkte wurden um 27 Stück Schafe weniger aufgetrieben und bei ruhigem Geschäftsverkehre zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt.

* * *

Pferdemarkt vom 3. November 1911.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 441 Pferde.

306 Gebrauchspferde, 135 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 140 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 60 „ 168 „ „ „

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 7. November 1911.

a) Getreide.

Weizen	(Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis	25	K	60 h
Roggen	(„ 72—76 kg)	„	20	„	70	„	„	21	„	60 „
Gerste	. . . . .	„	18	„	—	„	„	22	„	50 „
Mais	. . . . .	„	18	„	60	„	„	20	„	80 „
Hafer	. . . . .	„	19	„	80	„	„	21	„	— „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	. . . . .	von	35	K	80	h	bis	38	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type	. . . . .	„	27	„	—	„	„	37	„	40 „
Roggenmehl	. . . . .	„	23	„	50	„	„	32	„	20 „
Weizenkleie	. . . . .	„	14	„	20	„	„	15	„	40 „
Roggenkleie	. . . . .	„	15	„	30	„	„	15	„	60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 8. November 1911.

a) Getreide.

Weizen	(Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis	25	K	60 h
Roggen	(„ 72—76 kg)	„	20	„	70	„	„	21	„	40 „
Gerste	. . . . .	„	18	„	—	„	„	23	„	— „
Mais	. . . . .	„	18	„	60	„	„	20	„	80 „
Hafer	. . . . .	„	19	„	90	„	„	20	„	40 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	. . . . .	von	35	K	80	h	bis	38	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type	. . . . .	„	27	„	—	„	„	37	„	40 „
Roggenmehl	. . . . .	„	23	„	50	„	„	32	„	20 „
Weizenkleie	. . . . .	„	14	„	20	„	„	15	„	40 „
Roggenkleie	. . . . .	„	15	„	30	„	„	15	„	60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 9. November 1911.

a) Getreide.

Weizen	(Qualitätsgewicht 78–82 kg)	von	23	K	60	h	bis	25	K	60 h
Roggen	(„ 72—76 kg)	„	20	„	80	„	„	21	„	40 „
Gerste	. . . . .	„	18	„	—	„	„	23	„	— „
Mais	. . . . .	„	18	„	60	„	„	20	„	80 „
Hafer	. . . . .	„	19	„	90	„	„	21	„	10 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	. . . . .	von	35	K	80	h	bis	38	K	— h
Weizenmehl, Wiener Type	. . . . .	„	27	„	—	„	„	37	„	40 „
Roggenmehl	. . . . .	„	23	„	50	„	„	32	„	20 „
Weizenkleie	. . . . .	„	14	„	20	„	„	15	„	40 „
Roggenkleie	. . . . .	„	15	„	30	„	„	15	„	60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Pferdemarkt vom 7. November 1911.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 565 Pferde.

323 Gebrauchspferde, 242 Schlachtpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 140 bis 1100 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 50 „ 160 „ „ „

Der Markt war sehr lebhaft.

Baubewegung

vom 7. bis 9. November 1911.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Dürnkrutplatz, Einl.-Z. 2856, von Salomon Weiniger, Engerthstraße 191 (10968).

III. Bezirk: Haus, Landstraße Hauptstraße, Einl.-Z. 867 und 869, von der Allgemeinen österr. Baugesellschaft, I., Dominikanerbastei 19, Bauführer dieselbe (10977).

IV. Bezirk: Haus, Preßgasse 8/10, Einl.-Z. 628 und 630, von Wenzel König, IV., Schikanedergasse 13, Bauführer derselbe (10979).

VII. Bezirk: Haus, Mariahilferstraße 88 a und 88 b, Einl.-Z. 639, von Barbara Sucharipa, ebenda, Bauführer Karl Stephann (11093).

XIII. Bezirk: Penzingerstraße, Einl.-Z. 537 Penzing, von Friedrich Schmidt und Mitbesitzer, XVI., Brüßlgasse 28, Bauführer Th. Weninger (53173).

„ „ Anton Langer-Gasse, Einl.-Z. 531 Speising, von Alois und Josef Wolz & H. Herzog, Speisingerstraße 16, Bauführer A. Schiener (53791).

XVI. Bezirk: Kindergarten, Brüßlgasse 31, von der Magistrats-Abteilung XV, Z. 13733, Bauführer Rudolf Beck (72742).

XIX. Bezirk: Haus, Krottenbachstraße 88, Einl.-Z. 650, von der Aktiengesellschaft Danubia (27706).

„ „ Haus, Heiligenstadt, Einl.-Z. 728, von Brüder Paul, Hackenberggasse 27 (27354).

„ „ Haus, Grinzing, Muckenthalerweg 2, von Karl Hengl (27820).

Umbauten.

XVI. Bezirk: Ottakring, Lambertgasse 6/8, von August Matras, Ottakringerstraße 123, Bauführer Franz Gräf (72561).

„ „ Ottakring, Bureau und Werkstättenhaus, Degengasse 68, von Dr. Winter & Weinmann, Lack- und Farbenfabrik, ebenda, Bauführer Barak & Czada (72649).

Zubauten.

V. Bezirk: Wiedner Hauptstraße 146, von Chr. Clevter & Emil Krause, ebenda, Bauführer W. Sommer (11089).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Kärntnerring 12, von Pauline Schloßberg Kärntnerring 11, Bauführer A. Alphart & O. Wagner (10961).

„ „ Tuchlauben 3, Einl.-Z. 130, von E. Spielmann & Dr. A. Teller, ebenda, Bauführer O. Laube & V. Fiala (10976).

„ „ Dominikanerbastei 22, von Siegmund Freund, Lugeck, Bauführer Rupert Nazler (11070).

III. Bezirk: Lorbeergasse 10, Einl.-Z. 1021, von Johann Leitner noe. J. Efferdinger, Bechardgasse 11, Bauführer J. Leitner (11028).

VI. Bezirk: Engelgasse 1, von Otto Engel, Dreihufeisengasse 9, Bauführer Anton Gangl (11069).

VII. Bezirk: Bandgasse 20, von Johann Kielreiter noe. Otto und Johann Kohlheimer, VI., Moritzgasse 5, Bauführer Johann Kielreiter (10969).

XIII. Bezirk: Reinlgasse 22, von Anna Jaksch, ebenda, Bauführer Jak. Pölz (53488).

XVI. Bezirk: Koppstraße 141, von Alois und Anna Schodl, ebenda, Bauführer Franz Bock (73085).

Diverse geringere Bauten.

III. Bezirk: Rohrkanal, Baumgasse 25/27, Einl.-Z. 2384, von Karl Nill noe. Schneeweiß, VI., Mariahilferstraße 103, Bauführer K. Nill (11043).

XIII. Bezirk: Garage, Unter-St. Veit, Reichgasse 42, von Frz. Werner, ebenda, Bauführer H. Leiker (53708).

„ „ Kanal, Speising, Gallgasse 22, von Johann Weilgony, Gallgasse 12, Bauführer derselbe (54060).

„ „ Kanal, Speising, Gallgasse 43, von Dr. M. Jellinek, ebenda, Bauführer F. Gerhartshuber (53326).

„ „ Kanal, Speising, Gallgasse 48, von Rosa Beyer, ebenda, Bauführer H Weilgony (54061).

„ „ Kanal, Hackgasse, Vinzenz Heß-Gasse 7, von Frz. Praschil, ebenda, Bauführer Zieritz & Rieß (53969).

„ „ Kanal, Hütteldorf, Hüttelbergstraße 51, von Joh. und Anna Schredl, ebenda, Bauführer R. Ganns (53909).

XVI. Bezirk: Provisorischer hölzerner, mit Dachpappe gedeckter Schuppen, Ottakring, Franz Payerl-Gasse, Einl.-Z. 3273, von Franz Stipschitz, Sandleitengasse 34, Bauführer derselbe (72648).

XIX. Bezirk: Treibhausbau, Einl.-Z. 270, Billrothstraße 50, von Gräfin Antonia Ludolf, ebenda (27819).

XX. Bezirk: Schuppen, Wintergasse 64, Stromstraße 55, von Wenzel Boska, Wintergasse 37, Bauführer derselbe (10997).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausfleckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Vorgartenstraße 182, Einl.-Z. 4441, von Anna Zerova Obermüllergasse 6 (11053).

III. Bezirk: Rennweg 85, von Valerie Pernitz, VIII., Hamerlingplatz 7 (10988).

IV. Bezirk: Viktorgasse 12, Ecke Karolinengasse 27, Einl.-Z. 835, von M. Notthaft & Jagersberger (10987).

XIX. Bezirk: Sieveringerstraße, Einl.-Z. 207 Sievering, von Johann Türr, Rudolfinergasse (27221).

„ „ Sieveringerstraße, Einl.-Z. 207 Sievering, von Adolf Ambor, Arbesbachgasse 23 (27527).

„ „ Hofzeile 19, Einl.-Z. 167 Ober-Döbling, von Baronin Johanna v. Mikaz (27660).

Demolierungsanzeigen.

I. Bezirk: Wollzeile 19, Einl.-Z. 1457, von Pittel & Brausewetter, IV., Gudrunstraße (11077).

II. Bezirk: Schrottgießergasse 2, von der Magistrats-Abteilung III, 6829 (11037).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. September 1911.

I. Bez., Augustengasse 4, Einl.-Z. 46, bisherige Besitzerin Pauline Elias, grundbücherlich übertragen an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, am 2. September 1911.

„ „ Augustengasse 4, E.-Z. 46, bish. Bes. Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, grdb. übertr. an Jacques M. Elias, am 30. Sept. 1911.

„ „ Fleischmarkt 9, E.-Z. 280, bish. Bes. Pauline Elias 1/6 + 1/30 + 3731/5130, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 4757/25650, am 2. Sept. 1911.

„ „ Rudolfsplatz 6, E.-Z. 1002, bish. Bes. Chaskel Schapira 1/2, grdb. übertr. an Wilhelm Max 1/2, am 7. Sept. 1911.

„ „ Wollzeile 19, E.-Z. 1457, bish. Bes. Jacques Wallis, grdb. übertr. an Isidor Gehlbard, am 7. Sept. 1911.

„ „ Dominikanerbastei 22, E.-Z. 1679, bish. Bes. Ely Wasserstrom, grdb. übertr. an Siegmund Freund, am 19. Sept. 1911.

II. Bez., Große Sperlgasse 31, E.-Z. 1916, bish. Bes. Markus Fried, grdb. übertr. an Dr. Felix Rappaport, am 15. Sept. 1911.

II. Bez., Untere Donaustraße 11, E.-Z. 395, bish. Bes. Pauline Elias 1/5 + 167/285, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 224/1425, am 2. Sept. 1911.

" " Ferdinandsstraße 4, E.-Z. 502, bish. Bes. Pauline Elias 1/5 + 167/285, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 224/1425, am 2. Sept. 1911.

" " Malzgasse 2, E.-Z. 1014, bish. Bes. Pauline Elias, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, am 2. Sept. 1911.

" " Malzgasse 2, E.-Z. 1014, bish. Bes. Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, grdb. übertr. an Jacques M. Elias, am 30. Sept. 1911.

" " Mendelssohngasse 9, E.-Z. 1059, bish. Bes. Josef Mißliwetz 1/3, grdb. übertr. an Gisela Mißliwetz 1/9, m. Klara Mißliwetz, m. Josef Mißliwetz, m. Gisela Mißliwetz, m. Friederike Mißliwetz, m. Gustav Mißliwetz, m. Felix Mißliwetz, je 1/27, 15. Sept. 1911.

" " Praterstraße 12, E.-Z. 1358, bish. Bes. Pauline Elias, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, am 2. Sept, 1911.

" " Praterstraße 57, E.-Z. 1398, bish. Bes. Anton Schaumann 2/3 grdb. übertr. an Franz Grabscheidt Edler v. Nordhof, Rosa Kwizda Edle v. Hochstern, Alfons Grabscheidt Edler v. Nordhof, Gustav Grabscheidt Edler v. Nordhof, Marie Zeithammer, Hans Schaumann, Julius Schaumann, Grete Schaumann, Regine Reichel, je 2/27, am 29. Sept. 1911.

" " Stephaniestraße 8, E.-Z. 2030, bish. Bes. Klara Hoffmann 4/15, grdb. übertr. an Jenny Nagelstock, Wilma Baruch, je 4/45, Betti Hoffmann, Martha Hoffmann, je 2/45, am 26. Sept. 1911.

" " Tandelmarktgasse 10, E.-Z. 2128, bish. Bes. Alois Raab, Anna Raab, je 1/2, grdb. übertr. an Martin Höllebauer, Johanna Höllebauer, je 1/2, am 7. Sept. 1911.

" " Weintraubengasse 10, E.-Z. 2407, bish. Bes. Franz Poltner, grdb. übertr. an Franz Henglmüller, Christine Henglmüller, je 1/2, am 4. Sept. 1911.

" " Laufbergergasse 2, E.-Z. 3992, bish. Bes. Anton Dreher, Adolf Bachofen v. Echt sen., je 1/2, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 3. Okt. 1911.

" " Valeriestraße 2, E.-Z. 4935, bish. Bes. m. Luise Schmidl 7/24, grdb. übertr. an m. Helene Neutra 7/24, am 18. Sept. 1911.

" " Untere Augartenstraße 36, E.-Z. 4998, bish. Bes. Kajetan Miserowsky 1/2, grdb. übertr. an Amalia Miserowsky 1/2, am 12. Sept. 1911.

" " Valeriestraße 6 b, E.-Z. 5078, bish. Bes. Dr. Emil Ritter v. Hardt, grdb. übertr. an Hermine Stransky v. Heilkron, am 19. Sept. 1911.

" " Ennsgasse 3, E.-Z. 5129, bish. Bes. Berta Mamber, grdb. übertr. an Leopold Herzog, Jeanette Herzog, je 1/2, am 30. Sept. 1911.

" " Untere Augartenstraße 37, E.-Z. 5311, bish. Bes. Kajetan Miserowsky 1/2, grdb. übertr. an Amalia Miserowsky 1/2, am 17. Sept. 1911.

" " Untere Augartenstraße 37, E.-Z. 5311, bish. Bes. Amalia Miserowsky, grdb. übertr. an Mizzi Mittelbach, Amalia Hinek, je 1/2, am 3. Sept. 1911.

III. Bez., Fasangasse 43, E.-Z. 486, bish. Bes. Jakob Robert Handl 6/24, grdb. übertr. an Marie Handl 1/4, am 1. Sept. 1911.

" " Knappengasse 9, E.-Z. 777, bish. Bes. Richard Francan 41/100, grdb. übertr. an Josefa Francan 41/100, am 16. Aug. 1911.

" " Leonhardgasse 9, E.-Z. 996, bish. Bes. Anton Kunz 1/2, grdb. übertr. an Amalia Kunz 1/2, am 23. Sept. 1911.

" " Schimmelgasse 10, E.-Z. 1513, bish. Bes. Andreas Weiß, grdb. übertr. an Alois Weiß 1/2, Josefine Gabriel, Marie Mrasek, je 1/4, am 18. Sept. 1911.

" " Schimmelgasse 11, E.-Z. 1514, bish. Bes. Alexander Brust, Markus Rosenberger, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Friedrich Bauer, am 30. Sept. 1911.

" " Schlachthausgasse 25, E.-Z. 1537, bish. Bes. Adolf Blatny 1/5, grdb. übertr. an Therese Blatny 1/5, am 15. Sept. 1911.

" " Hainburgerstraße 89, E.-Z. 1786, bish. Bes. Rudolf Dorner 1/2, grdb. übertr. an Josef Parzer 1/2, am 11. Sept. 1911.

" " Hainburgerstraße 108, E.-Z. 1787, bish. Bes. Adelheid Weidner, grdb. übertr. an Konrad Tuma, am 27. Sept. 1911.

" " Wällischgasse 10, E.-Z. 1805, bish. Bes. Katharina Dexinger, grdb. übertr. an Matthias Schuster, Anna Schuster, je 1/2, am 17. Sept. 1911.

" " Hagenmüllergasse 7, E.-Z. 2439, bish. Bes. Konstanzia Köck, grdb. übertr. an Dr. Franz Susil, am 23. Aug. 1911.

" " Hegergasse 24, E.-Z. 2610, bish. Bes. Eduard Straßer, grdb. übertr. an Julie Straßer, am 16. Sept. 1911.

" " Paracelsusgasse 7, E.-Z. 3322, bish. Bes. Richard Stransky, grdb. übertr. an Caesar Segall, am 26. Sept. 1911.

III. Bez., Rüdengasse 25, E.-Z. 3452, bish. Bes. Ludwig Supancic, grdb. übertr. an Helene Liebert, am 28. Sept. 1911.

" " Fasangasse 50, E.-Z. 491, bish. Bes. Franz Madile, grdb. übertr. an Moritz Spitzer, am 25. Sept. 1911.

IV. Bez., Freundgasse 9, E.-Z. 176, bish. Bes. Karl Winkler, Marie Weyand, je 1/2, grdb. übertr. an Anton Mesirka Josefa Mesirka, je 1/2, am 3. Okt. 1911.

" " Luisengasse 25, E.-Z. 451, bish. Bes. Bela Egger, grdb. übertr. an Ernst Josef Egger, Friedrich Egger, Adolf Eduard Egger, je 1/3, am 20. Sept. 1911.

" " Mühlgasse 15, E.-Z. 538, bish. Bes. Ilona Butykay 1/9, grdb. übertr. an Viktor v. Borhek 1/9, am 29. Sept. 1911.

" " Preßgasse 4, E.-Z. 624, bish. Bes. Hermine Kaiser, Sophie Gottlieb, je 1/2, grdb. übertr. an die Firma Ernest & Thalwitzer, am 14. Sept. 1911.

" " Schaumburgergasse 1, E.-Z. 696, bish. Bes. Antonia Haas 1/2, grdb. übertr. an Josef Haas, Antonia Haas, Viktoria Haas, Gabriele Haas, je 1/8, am 16. Sept. 1911.

" " Viktorgasse 9, E.-Z. 834, bish. Bes. Franz Krawany, Anna Krawany, je 1/2, grdb. übertr. an Hilda Greiff, am 7. Sept. 1911.

" " Weyringergasse 21, E.-Z. 869, bish. Bes. Berta Altmann, grdb. übertr. an Franziska Kneiß, am 30. Sept. 1911.

" " Weyringergasse 10, E.-Z. 878, bish. Bes. Bela Egger, grdb. übertr. an Ernst Josef Egger, Friedrich Egger, Adolf Eduard Egger, je 1/3, am 20. Sept. 1911.

" " Schönburgstraße 30, E.-Z. 1169, bish. Bes. Amalia Ulrich, grdb. übertr. an Hermann Ulrich, Emanuel Ulrich, Elise Lurtz, Käthe Kraus, je 1/4, am 25. Sept. 1911.

V. Bez., Vogelsanggasse 26, E.-Z. 397, bish. Bes. Pauline Raupp, grdb. übertr. an Karl Müller, Marie Müller, je 1/2, am 3. Juli 1911.

" " Margaretenstraße 76, E.-Z. 742, bish. Bes. Pauline Elias, grdb. übertr. an Bertha Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, am 2. Sept. 1911.

" " Margaretenstraße 76, E.-Z. 742, bish. Bes. Bertha Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, grdb. übertr. an Jacques M. Elias, am 30. Sept. 1911.

" " Schloßgasse 19, E.-Z. 1022, bish. Bes. Barbara Kastner, grdb. übertr. an Hermann Pittner, am 28. Sept. 1911.

" " Siebenbrunnengasse 17, E.-Z. 1062, bish. Bes. Anna Lieber, Olga Dvoracek v. Joskov, je 1/2, grdb. übertr. an Hermann Denes, Marie Denes, je 1/2, am 11. Sept. 1911.

" " Rechte Wienzeile 87, E.-Z. 1259, bish. Bes. Johann Baptist Weiß, Wilhelm Heinrich Weiß, je 1/2, grdb. übertr. an die Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, G. m. b. H. in Wien, am 18. Sept. 1911.

" " Ziegelofengasse 23, E.-Z. 1411, bish. Bes. Franz Doleyschka, grdb. übertr. an Moritz Kneller, Kamilla Kneller, je 1/3, am 1. Sept. 1911.

" " Diehlgasse 23, E.-Z. 1544, bish. Bes. Marie Pleiner 1/2, grdb. übertr. an Eleonore Zeithammel, geb. Pleiner 1/2, am 26. Aug. 1911.

" " Obere Amtshausgasse 14, E.-Z. 1575, bish. Bes. Baronin Helene Ziemialkowska, grdb. übertr. an Moritz Weiß, am 9. Sept. 1911.

" " Obere Amtshausgasse 16, E.-Z. 1578, bish. Bes. Baronin Helene Zienialkowska, grdb. übertr. an Moritz Weiß, am 9. Sept. 1911.

VI. Bez., Esterhazygasse 12, E.-Z. 167, bish. Bes. Pauline Elias, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, am 2. Sept. 1911.

" " Esterhazygasse 12, E.-Z. 167, bish. Bes. Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, grdb. übertr. an Jacques M. Elias, am 30. Sept. 1911.

" " Garbergasse 12, E.-Z. 203, bish. Bes. Rudolf Stephan Kostrik, grdb übertr. an Pauline Hauswirth, am 3. Okt. 1911.

" " Liniengasse 34, E.-Z. 534, bish. Bes. Robert Glücksmann, grdb. übertr. an m. Alice Glücksmann, m. Adolf Glücksmann, m. Paul Glücksmann, je 1/3, am 23. Sept. 1911.

" " Mollardgasse 64, E.-Z. 828, bish. Bes. Georg Dietrich sen. 3/4, Leopoldine Dietrich 1/8, m. Friederike Dietrich, m. Marianne Dietrich, m. Margarete Dietrich, Leopoldine Dietrich, je 1/32, grdb. übertr. an Albert Schenk, am 11. Sept. 1911.

VII. Bez., Neubaugasse 11, E.-Z. 709, bish. Bes. Marianne Detoma (auch de Toma), geb. Borzolo, grdb. übertr. an Leon v. Wernburg, Julius Ritter, am 1. Sept. 1911.

" " Neubaugasse 73, E.-Z. 768, bish. Bes. Julius Obergfell 2/10, grdb. übertr. an Adele Geißler, Henriette Fekl, Franziska Obergfell, je 1/15, am 6. Sept. 1911.

" " Neustiftgasse 21, E.-Z. 798, bish. Bes. Juliana Weiner 3/20, grdb. übertr. an Adolf Weiner 3/20, am 19. Sept. 1911.

VII. Bez., Neustiftgasse 16, E.-Z. 793, bish. Bes. das Metropolitan-Kapitel zu Olmütz, grdb. übertr. an Dr. Hans Artur Fried, Ernestine Schlesinger, je 1/2, am 12. Sept. 1911.

" " Schottenfeldgasse 62, E.-Z. 938, bish. Bes. die Firma G. Freytag & Berndt, grdb. übertr. an die Kartographische Anstalt G. Freytag & Berndt, G. m. b. H. in Wien, am 20. Sept. 1911.

" " Westbahnstraße 41, E.-Z. 1344, bish. Bes. Isidor Wünsch, grdb. übertr. an Graf Dr. Hans Hoyos, am 7. Sept. 1911.

" " Stollgasse 9, E.-Z. 1466, bish. Bes. Karl Mayer, Henriette Mayer, je 1/2, grdb. übertr. an Barbara Bachl, am 17. Sept. 1911.

" " Neubaugürtel 50, E.-Z. 1558, bish. Bes. Johann Binder 1/2, grdb. übertr. an Karl Binder, Ida Burian, je 1/4, am 16. Sept. 1911.

VIII. Bez., Albertgasse 33, E.-Z. 5, bish. Bes. Franz Reimer, Josef Reimer, je 1/2, grdb. übertr. an Rudolf Nemetschke, am 25. Sept. 1911.

" " Langegasse 29, E.-Z. 871, bish. Bes. Josef Rafelt, Josefa Rafelt verehel. Jordan, je 1/2, grdb. übertr. an Anton Ritter v. Frisch, am 2. Okt. 1911.

" " Lenaugasse 17, E.-Z. 472, bish. Bes. Juliana Weiner 3/20, grdb. übertr. an Adolf Weiner 3/20, am 19. Sept. 1911.

" " Pfeilgasse 13, E.-Z. 613, bish. Bes. Josef Mayer, Julie Mayer, je 1/2, grdb. übertr. an Michael Oeller, Marie Oeller, je 1/2, am 11. Sept. 1911.

" " Piaristengasse 54, E.-Z. 656, bish. Bes. Marie Schrödinger, Rudolf Schrödinger, je 3/36, Nebel Karoline, verehel. Holzer 2/36, Marie Klang, geb. Nebel, Fanni Rieger, geb. Nebel, Karoline Holzer, geb. Nebel, Anna Nebel, je 13/108, m. Anton Nebel, m. Rudolf Nebel, je 1/432, Georg Nebel 13/108, m. Friederike Nebel, Marie Nebel, je 13/432, Franziska Rieger, geb. Nebel 1/18, grdb. übertr. an Adalbert Blahovec, am 13. Sept. 1911.

" " Tigergasse 11, E.-Z. 784, bish. Bes. Josef Honeck, grdb. übertr. an Emma Swoboda, am 30. Sept. 1911.

" " Albertgasse 10, E.-Z. 1084, bish. Bes. Karl Rößler, grdb. übertr. an Franz Glanz, am 1. Okt. 1911.

IX. Bez., Liechtensteinstraße 84, E.-Z. 407, bish. Bes. Marie Weber 1/2, grdb. übertr. an Marie Reiffenstein 25/338, Anna Müllner 38/338, Johanna Wies 58/338, Verlassenschaft nach Wilhelmine Weber 48/338, am 5. Sept. 1911.

" " Nußdorferstraße 52, E.-Z. 622, bish. Bes. Editha Terdich 1/9, grdb. übertr. an Franziska Maschke 1/9, am 22. Sept. 1911.

" " Pulverturmgasse 7, E.-Z. 763, bish. Bes. Leo Schneider-Sturm, grdb. übertr. an die Österreichische Gas- und Feuerschutz-Industrie-Ges. m. b. H., am 29. Sept. 1911.

" " Währingerstraße 6/8, E.-Z. 1088, bish. Bes. Pauline Elias, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, am 4. Sept. 1911.

" " Währingerstraße 6/8, E.-Z. 1088, bish. Bes. Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, grdb. übertr. an Jacques M. Elias, am 30. Sept. 1911.

" " Waisenhausgasse 11, E.-Z. 1172, bish. Bes. Marie Wagner 1/2, grdb. übertr. an Erwin Wagner 1/2, am 29. Sept. 1911.

" " Waisenhausgasse 15, E.-Z. 1176, bish. Bes. Georg Maendel, grdb. übertr. an Helene Honetz, geb. Mändel, Franziska Tritsch, geb. Mändel, je 1/2, am 21. Sept. 1911.

" " Wasagasse 23, E.-Z. 1198, bish. Bes. Alfred Zacharias 1/3, grdb. übertr. an Karl Millauer 1/3, am 22. Sept. 1911.

" " Wasagasse 23, E.-Z. 1198, bish. Bes. Friederike Kerschbaum, geb. Zacharias 1/3, grdb. übertr. an Karl Millauer 1/3, am 26. Sept. 1911.

" " Zimmermannplatz 9, E.-Z. 1891, bish. Bes. Antonie Strodl 3/6, m. Ludwig Hoffmann, m. Wilhelm Hoffmann, m. Erich Hoffmann, je 1/6, grdb. übertr. an Salomon Silberstein, Dr. Siegmund Silberstein, je 1/2, am 11. Sept. 1911.

" " Zimmermanngasse 7, E.-Z. 1900, bish. Bes. Antonie Strodl 3/6, m. Ludwig Hoffmann, m. Wilhelm Hoffmann, m. Erich Hoffmann, je 1/6, grdb. übertr. an Salomon Silberstein, Dr. Siegmund Silberstein, je 1/2, am 11. Sept. 1911.

" " Lazarettgasse 43, E.-Z. 1902, bish. Bes. Ferdinand Zimmermann, grdb. übertr. an Franziska Blaha, Marie Girsch, je 1/2, am 29. Sept. 1911.

" " Lazarettgasse 32, E.-Z. 1999, bish. Bes. Johann Georg Mändel, grdb. übertr. an Anna Adam, geb. Mändel, Emma Geßl, geb. Mändel, je 1/2, am 21. Sept. 1911.

X. Bez., Favoriten, Buchengasse 63, E.-Z. 114, bish. Bes. Pauline Elias, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, am 15. Sept. 1911

" " Favoriten, Columbusgasse 25, E.-Z. 195, bish. Bes. Rosalia Shaniel 1/2, Marie Bodensteiner, Heinrich Söllner, Raimund Söllner, je 1/6, grdb. übertr. an Marie Bodensteiner, Heinrich Söllner, Raimund Söllner, je 2/9, Eduard Rzemenowsky Edl. v. Trautenegg, Eulalie Krimmer, Karoline v. Matzenau, Karl Matzenauer, je 1/12, am 2. Okt. 1911.

X. Bez., Favoriten, Buchengasse 63, E.-Z. 114, bish. Bes. Bertha Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, grdb. übertr. an Jacques M. Elias, am 30. Sept. 1911.

" " Favoriten, Eugengasse 24, E.-Z. 383, bish. Bes. Adele Marek, verehel. Francanzani, Josefine Marek, verehel. Deppert, Hugo Marek, Stephanie Marek, je 1/4, grdb. übertr. an Josef Sedlaczek, Aloisia Sedlaczek, je 4/14, am 31. Aug. 1911.

" " Favoriten, Götzgasse 12, E.-Z. 497, bish. Bes. Simon Weiß, grdb. übertr. an Josef Slanar, Berta Slanar, je 1/2, am 26. Sept. 1911.

" " Favoriten, Herzgasse 42, E.-Z. 587, bish. Bes. Karl Holzmann, grdb. übertr. an Klotilde Singer, am 29. Juli 1911.

" " Favoriten, Herzgasse 44, E.-Z. 589, bish. Bes. Karl Holzmann, grdb. übertr. an Klotilde Singer, am 29. Juli 1911.

" " Favoriten, Buchengasse 117, E.-Z. 1199, bish. Bes. Konstantin Rozum, Marie Rozum, je 1/2, grdb. übertr. an Johann Rinner, Rosa Rinner, je 1/2, am 22. Sept. 1911.

" " Favoriten, Puchsbaumgasse 52, E.-Z 1312, bish. Bes. Pauline Elias, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, am 15. Sept. 1911.

" " Favoriten, Puchsbaumgasse 52, E.-Z. 1312, bish. Bes. Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, grdb. übertr. an Jacques M. Elias, am 30. Sept. 1911.

" " Favoriten, Quellenstraße 93, E.-Z. 1357, bish. Bes. Pauline Elias, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, am 15. Sept. 1911.

" " Favoriten, Quellenstraße 93, E.-Z. 1357, bish. Bes. Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/5, grdb. übertr. an M. Jacques Elias, am 30. Sept. 1911.

" " Favoriten, Waldgasse 54, E.-Z. 1830, bish. Bes. die Sparkassa der Stadt Leoben, grdb. übertr. an August Kreisl, Marie Kreisl, je 1/2, am 15. Sept. 1911.

" " Favoriten, Weldengasse 2 a, E.-Z. 1863, bish. Bes. Hermann Markitan, Anna Schmid, geb. Markitan, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Sima, Josefa Sima, je 1/2, am 2. Okt. 1911.

" " Inzersdorf-Stadt, Alxingergasse 73, K.-Nr. 274, E.-Z. 274, bish. Bes. Marie Nehoda 1/2, grdb. übertr. an Franz Nehoda 1/2, am 3. Okt. 1911.

" " Inzersdorf-Stadt, Angeligasse 38, K.-Nr. 341, E.-Z. 341, bish. Bes. Kaspar Walguny, Marie Walguny, je 1/2, grdb. übertr. an Leo Weilguny, am 7. Okt. 1911.

" " Inzersdorf-Stadt, Angeligasse 66, K.-Nr. 369, E.-Z. 446, bish. Bes. Marie Nehoda 1/2. grdb. übertr. an Franz Nehoda 1/2, am 3. Okt. 1911.

" " Inzersdorf-Stadt, Ettenreichgasse 32, K.-Nr. 415, E.-Z. 618, bish. Bes. Wenzel Schefczik, grdb. übertr. an Leopold Skokan, Juliana Skokan, je 1/2, am 20. Sept. 1911.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße 32, K.-Nr. 118, E.-Z. 111, bish. Bes. Franz Bruckmoser 1/2, grdb. übertr. an Barbara Bruckmoser 1/2, am 16. Sept. 1911.

" " Simmering, Dorfgasse 19, K.-Nr. 84, E.-Z. 77, bish. Bes. Josef Witeschnik 1/2, grdb. übertr. an Josefine Titze 1/2, am 20. Sept. 1911.

" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße 127, K.-Nr. 244, E.-Z. 234, bish. Bes. Alois Schiebel, grdb. übertr. an Flora Schrabal, am 2. Sept. 1911.

" " Simmering, Kaiser-Ebersdorferstraße 12, K.-Nr. 435, E.-Z. 417, bish. Bes. Julie Grubitsch, grdb. übertr. an Adalbert Peško, Anna Peško, je 1/2, am 9. Sept. 1911.

" " Simmering, Fabianstraße 8, K.-Nr. 826, E.-Z. 2041, bish. Bes. Michael Ludwig, grdb. übertr. an Johann Deim, Agnes Deim, je 1/2, am 11. Sept. 1911.

XII. Bez., Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 111, K.-Nr. 65, E.-Z. 144, bish. Bes. Marie Rinnerbauer 1/2, grdb. übertr. an Josef Rinnerbauer 1/2, am 30. Sept. 1911.

" " Altmannsdorf, Hetzendorferstraße 53, K.-Nr. 177, E.-Z. 312, bish. Bes. Isidor Grün 1/2, grdb. übertr. an Laroslav Grubic 1/2, am 2. Sept. 1911.

" " Altmannsdorf, Sagedergasse 13, K.-Nr. 201, E.-Z. 336, bish. Bes. Anton Heinzel 1/2, Anton Heinzel, m. Anton Heinzel, m. Karl Heinzel, je 1/6, grdb. übertr. an Anton Mesgolitsch, Marie Mesgolitsch, je 1/2, am 13. Sept. 1911.

" " Hetzendorf, Deutschmeistergasse 16, K.-Nr. 172, E.-Z. 107, bish. Bes. Josefine Kaschik 1/2, grdb. übertr. an Anna Kaschik, m. Josef Kaschik, je 1/4, am 12. Sept. 1911.

" " Hetzendorf, Hetzendorferstraße 80, K.-Nr. 28, E.-Z. 191, bish. Bes. Franz Jakob, grdb. übertr. an die Firma Ed. Ast & Komp., am 21. Sept. 1911.

" " Thunhofgasse 10, K.-Nr. 368, E.-Z. 650, bish. Bes. Ferdinand Liebich, grdb. übertr. an Heinrich Wennisch, Olga Wennisch, je 1/2, am 23. Sept. 1911.

XII. Bez., Hetzendorf, Rechte Bahnzeile 16, K.-Nr. 370, E.-Z. 655, bish. Bes. Friedrich Bredeweg, Barbara Bredeweg, je 1/4, grdb. übertr. an Friedrich Hanlein 2/4, am 3. Sept. 1911.

" " Hetzendorf, Thunhofgasse 4, K.-Nr. 381, E.-Z. 674, bish. Bes. Johann Predeschly, Helene Predeschly, je 1/2, grdb. übertr. an Ferdinand Liebich, am 25. Sept. 1911.

" " Unter-Meidling, Hauptstraße 18, K.-Nr. 64, E.-Z. 64, bish. Bes. Leopold Zounek, grdb. übertr. an Marie Zounek, am 28. Sept. 1911.

" " Unter-Meidling, Wilhelmstraße 37, K.-Nr. 534, E.-Z. 534, bish. Bes. Franz Jaschke, grdb. übertr. an Samuel Neiger, Rosalia Neiger, je 1/2, am 4. Sept. 1911.

" " Unter-Meidling, Wilhelmstraße 39, K.-Nr. 648, E.-Z. 648, bish. Bes. Anna Hartmann, grdb. übertr. an Franz Kaplan, am 15. Sept. 1911.

" " Unter-Meidling, Wertheimsteingasse 24, K.-Nr. 887, E.-Z. 1325, bish. Bes. Franziska Krizek, Josef Krizek, je 1/2, grdb. übertr. an Wenzel Smula, am 1. Sept. 1911.

" " Unter-Meidling, Wienerberggasse 28, K.-Nr. 1139, E.-Z. 1453, bish. Bes. Johann Schleifer, grdb. übertr. an Österreichische Industrie und Handelsbank in Wien, am 28. Sept. 1911.

" " Fockygasse 24, E.-Z. 209, bish. Bes. Josef Liebner 1/2, grdb. übertr. an m. Josef Liebner 1/2, am 14. Sept. 1911.

" " Schallergasse 34, E.-Z. 1993, bish. Bes. Martin Riffler, grdb. übertr. an Katharina Marek, Marie Lenz, je 1/2, am 29. Juni 1911.

" " Schallergasse 38, E.-Z. 2041, bish. Bes. August Schandera, grdb. übertr. an Georg Neubauer, Theresia Neubauer, je 1/2, am 3. Juli 1911.

XIII. Bez., Ober-Baumgarten, Waidhausenstraße 12, K.-Nr. 286, E.-Z. 28, bish. Bes. Franziska Abel, grdb. übertr. an m. Emma Abel, m. Franz Abel, m. Hermann Abel, je 1/3, am 5. Sept. 1911.

" " Ober-Baumgarten, Hütteldorferstraße 210, K.-Nr. 133, E.-Z. 123, bish. Bes. Ludwig Föhrmann, Anna Föhrmann, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Bohumil Machacek, Marie Machacek, je 1/2, am 22. Sept. 1911.

" " Unter-Baumgarten, Zehetnergasse 15, K.-Nr. 369, E.-Z. 395, bish. Bes. Kurt Kottek-Czech, grdb. übertr. an Marie Mazek-Fialla, am 4. Sept. 1911.

" " Breitensee, Kuefsteingasse 10, K.-Nr. 246, E.-Z. 167, bish. Bes. Adam Zinkhan, Anna Zinkhan, je 1/2, grdb. übertr. an Johann Zelezny, Josefine Zelezny, je 1/2, am 18. Sept 1911.

" " Breitensee, Kuefsteingasse 4, K.-Nr. 256, E.-Z. 170, bish. Bes. Josef Nahodil 1/2, grdb. übertr. an Marie Nahodil 1/2, am 11. Sept. 1911.

" " Hacking, Schloßberggasse 4, K.-Nr. 20, E.-Z. 11, bish. Bes. Leopold Löwenbein 1/3, Isidor Löwenbein, Karoline Löwenbein, Josefine Löwenbein, je 1/6, grdb. übertr. an Felix Twrdy, Ernestine Twrdy, je 1/2, am 25. Sept. 1911.

" " Hietzing, Aubofstraße 40, K.-Nr. 223, E.-Z. 187, bish. Bes. Franziska Abel, grdb. übertr. an m. Emma Abel, m. Franz Abel, m. Hermann Abel, je 1/3, am 5. Sept. 1911.

" " Hietzing, Hietzinger Hauptstraße 25, K.-Nr. 375, E.-Z. 283, bish. Bes. Dr. Rudolf Sonndorfer 1/4, grdb. übertr. an Dr. Richard Sonndorfer 1/4, am 5. Sept. 1911.

" " Hietzing, Steckhovengasse 13, K.-Nr. 364, E.-Z. 471, bish. Bes. Ernestine Rupp 1/2, grdb. übertr. an Rudolf Rupp 1/2, am 29. Sept. 1911.

" " Hütteldorf, Linzerstraße 423, K.-Nr. 47, E.-Z. 173, bish. Bes. Ignaz Prilisauer 1/2, grdb. übertr. an Rosa Prilisauer 1/2, am 5. Sept. 1911.

" " Penzing, Beckmanngasse 16, K.-Nr. 160, E.-Z. 189, bish. Bes. Dr. Heinrich Böhmer 1/2, grdb. übertr. an Rosina Böhmer 1/2, am 21. Sept. 1911.

" " Penzing, Linzerstraße 63, K.-Nr. 313, E.-Z. 226, bish. Bes. Stephan Wölfel 1/2, grdb. übertr. an Sophie Staud-Wolfart 1/2, am 25. Sept. 1911.

" " Penzing, Schwendergasse 61, K.-Nr. 356, E.-Z. 618, bish. Bes. Stephan Wölfel 1/2, grdb. übertr. an Sophie Staud-Wolfart 1/2, am 25. Sept. 1911.

" " Penzing, Anschützgasse 10, K.-Nr. 532, E.-Z. 661, bish. Bes. Marie Steiner 1/2, grdb. übertr. an Emma Steiner 1/2, am 1. Sept. 1911.

" " Penzing, Reinlgasse 35, K.-Nr. 502, E.-Z. 787, bish. Bes. Marie Dimm 1/2, grdb. übertr. an Marie Rauscher, m. Leopold Diem, je 1/4, am 22. Sept. 1911.

" " Penzing, Reinlgasse 32/34, K.-Nr. 735, 803, E.-Z. 802, bish. Bes. Franz Karl Josef Breitkopf, grdb. übertr. an Julie Unzeitig, am 12. Sept. 1911.

" " Penzing, Pfadenhauergasse 13, K.-Nr. 536, E.-Z. 835, bish. Bes. Leopoldine Forster 1/2, grdb. übertr. an Georg Forster 1/2, am 16. Sept. 1911.

" " Penzing, Ameisgasse 20, K.-Nr. 588, E.-Z. 966, bish. Bes. Marie Künstner 1/2, grdb. übertr. an Berta Schindler, Marie Vogt, je 1/4, am 1. Sept. 1911.

XIII. Bez., Penzing, Hollergasse 3, K.-Nr. 690, E.-Z. 940, bish. Bes. Theophil Ackermann 1/2, grdb. übertr. an Mathilde Kminek, Bohumila Lux, Julie Ackermann, Olga Maly, je 1/8, am 28. Sept. 1911.

" " Penzing, Dreyhausengasse 14, K.-Nr. 889, E.-Z. 1308, bish. Bes. Alois Stephan, grdb. übertr. an Leopold Rakaseder, Franziska Rakaseder, je 1/2, am 14. Sept. 1911.

" " Penzing, Weiglgasse 21, K.-Nr. 1035, E.-Z. 1803, bish. Bes. Wenzel Haslinger, Barbara Haslinger, je 1/2, grdb. übertr. an Margarete Kriß, am 19. Sept. 1911.

" " Speising, Gallgasse 68, K.-Nr. 169, E.-Z. 247, bish. Bes. Franz Seifert, Leopoldine Seifert, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Papouschek, am 30. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße 119, K.-Nr. 167, E.-Z. 68, bish. Bes. Julius Rohrbacher 4/18, grdb. übertr. an Josef Rohrbacher 4/18, am 7. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, Aubofstraße 129, K.-Nr. 153, E.-Z. 173, bish. Bes. Julius Felkel 1/2, grdb. übertr. an m. Franz Felkel 1/2, am 10. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, Tuersgasse 21, K.-Nr. 327, E.-Z. 271, bish. Bes. Karl Glasauer, Anna Glasauer, je 1/2, grdb. übertr. an Matthias Schwarz, am 22. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, Winzergasse 3, K.-Nr. 263, E.-Z. 512, bish. Bes. Dr. Erwin v. Spaun, grdb. übertr. an Karl Wrablik, Gabriele Wrablik, je 1/2, am 26. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, Winzerstraße 5, K.-Nr. 325, E.-Z. 513, bish. Bes. Marie Nagelseder, verehel. Schulz, grdb. übertr. an Rudolf Machalek, am 9. Juni 1911.

" " Ober-St. Veit, Amaliengasse 11, K.-Nr. 262, E.-Z. 1138, bish. Bes. Franz Höflinger 1/2, grdb. übertr. an Katharina Höflinger 1/2, am 2. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, Erzbischofgasse 75, K.-Nr. 457, E.-Z. 1344, bish. Bes. Georg Nebel 1/2, grdb. übertr. an Marie Nebel 1/2, am 16. Sept. 1911.

" " Unter-St. Veit, Fleschgasse 5, K.-Nr. 20, E.-Z. 18, bish. Bes. Max Schlögl 1/15, grdb. übertr. an m. Wilhelm Friedrich Schlögl 1/15, am 4. Sept. 1911.

" " Unter-St. Veit, Feldmühlgasse 16, K.-Nr. 81, E.-Z. 74, bish. Bes. die Firma Freiberger & Komp., grdb. übertr. an Berta Theumann, Rudolf Theumann, je 1/2, am 26. Sept. 1911.

" " Unter-St. Veit, St.-Veitgasse 24, K.-Nr. 269, E.-Z. 161, bish. Bes. Rudolf Ettel, grdb. übertr. an Leo Zeilendorf, Jeanette Zeilendorf, je 1/2, am 25. Sept. 1911.

" " Unter-St. Veit, St.-Veitgasse 22, K.-Nr. 280, E.-Z. 204, bish. Bes. Rudolf Ettel, grdb. übertr. an Siegmund Moskovits, Adolf Bader, je 1/2, am 19. Sept. 1911.

XIV. Bez., Johnstraße 23, K.-Nr. 498, E.-Z. 498, bish. Bes. Eduard Mayer 1/4, grdb. übertr. an Auguste Weinrauch 1/4, am 12. Sept. 1911.

XV. Bez., Friesgasse 2, E.-Z. 69, bish. Bes. Anna Kirchsteiger, Karoline Grabner, Magdalena Spiegl, Marie Strobl, Franz Schlögl, je 1/50, grdb. übertr. an Emil Schmohl, Marie Schmohl, je 1/20, am 23. Sept. 1911.

" " Sechshauserstraße 36, E.-Z. 116, bish. Bes. Karl Emanuel Herzig 1/2, grdb. übertr. an Marianne Herzig, geb. Fuchs 1/2, am 19. Sept. 1911.

" " Lichtgasse 10, E.-Z. 239, bish. Bes. Johann Matzka 1/20, Emma Thoma, Leopoldine Matzka, m. Josef Matzka, m. Friedrich Matzka, je 7/20, m. Johann Segerer 1/20, grdb. übertr. an Anton Mucha, Julie Mucha, je 1/2, am 16. Sept. 1911.

" " Lichtgasse 8, E.-Z. 254, bish. Bes. Eduard Straßer 1/2, grdb. übertr. an Julie Schneider, verw. Straßer 1/2, am 28. Sept. 1911.

" " Sperrgasse 19 b, E.-Z. 313, bish. Bes. m. Karl Schuster, grdb. übertr. an Friedrich Menèjk 9/10, Anton Hoffenreich 1/10, am 21. Sept. 1911.

" " Märzstraße 7, E.-Z. 378, bish. Bes. Katharina Rost, grdb. übertr. an Rudolf Rost, August Rost, je 1/2, am 22. Sept. 1911.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, Brunnengasse 46, K.-Nr. 195, E.-Z. 184, bish. Bes. Daniel Winter, grdb. übertr. an Franz Tischer, Marie Tischer, je 1/2, am 1. Sept. 1911.

" " Neulerchenfeld, Grundsteingasse 54, K.-Nr. 32, E.-Z. 250, bish. Bes. Leopold Hannauer, grdb. übertr. an Karl Hannauer, am 23. Sept. 1911.

" " Neulerchenfeld, Grundsteingasse 47, K.-Nr. 165, E.-Z. 251, bish. Bes. Leopold Hannauer, grdb. übertr. an Karl Hannauer, am 23. Sept. 1911.

" " Neulerchenfeld, Liebhardtgasse 4, K.-Nr. 598, E.-Z. 574, bish. Bes. Josef Günter 1/2, grdb. übertr. an Leopold Schimek 1/2, am 27. Sept. 1911.

" " Ottakring, Wilhelminenstraße 201, K.-Nr. 750, E.-Z. 346, bish. Bes. Anton Maier, Marie Maier, je 1/2, grdb. übertr. an Anna Doktoric, am 4. Sept. 1911.

" " Ottakring, Speckbachergasse 37, K.-Nr. 758, E.-Z. 1029, bish. Bes. Rudolf Stritzl, Katharina Stritzl, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Frisch, am 15. Sept. 1911.

XVI. Bez., Ottakring, Johann Nep. Berger-Platz 11, K.-Nr. 165, E.-Z. 544, bish. Bes. Franz Schwetz, Marie Schwetz, je ½, grdb. übertr. an Karl Steindl, Stephanie Steindl, je ½, am 22. Sept. 1911.

" " Ottakring, Eisnergasse 15, K.-Nr. 114, E.-Z. 782, bish. Bes. Marie Blabensteiner, Georg Wägeler, Franz Wägeler, je 1/6 1/8, Anna v. Wolf 1/8, grdb. übertr. an die Aktiengesellschaft Ignaz Kuffner und Jakob Kuffner für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation Ottakring-Döbling, am 28. Sept. 1911.

" " Ottakring, Payergasse 16, K.-Nr. 887, E.-Z. 1228, bish. Bes. Leopold Holub ½, grdb. übertr. an Theodor Holub, Anna Mayer, Marie Zehner, je 1/6, am 15. Sept. 1911.

" " Ottakring, Seeböckgasse 23, K.-Nr. 700, E.-Z. 1517, bish. Bes. Leopoldine Mayer, grdb. übertr. an Paul Nadasian, Helene Nadasian, je ½, am 26. Sept. 1911.

" " Ottakring, Enenkelstraße 23, K.-Nr. 1022, E.-Z. 1723. bish. Bes. Alois Schnürch, grdb. übertr. an Karl Voitl, Josefa Voitl, je ½, am 19. Sept. 1911.

" " Ottakring, Koppstraße 160, K.-Nr. 2033, E.-Z. 1790, bish. Bes. Amalia Schwarz, grdb. übertr. an Heinrich Franek, Ernestine Franek, je ½, am 29. Sept. 1911.

" " Ottakring, Römergasse 73, K.-Nr. 1561, E.-Z. 2312 bish. Bes. Siegmund Goldmann, grdb. übertr. an Josef Wukoschitz, Regine Wukoschitz, je ½, am 20. Sept. 1911.

" " Ottakring, Redtenbachergasse 3, K.-Nr. 2017, E.-Z. 2316, bish. Bes. Marie Frantik ½, grdb. übertr. an Samuel Rib, Fanni Rib, je ¼, am 18. Sept. 1911.

" " Ottakring, Wilhelminenstraße 36, K.-Nr. 1246, E.-Z. 2336, bish. Bes. Johann Rudolf Heinrich Franek, je ½, grdb. übertr. an Josef Bous, Anna Marie Bous, je ½, am 16. Sept. 1911.

" " Ottakring, Seeböckgasse 38, K.-Nr. 2007, E.-Z. 3276, bish. Bes. Guido Gröger, grdb. übertr. an Amalia Ehrgott, am 4. Sept. 1911.

XVII. Bez., Dornbach, Hauptstraße 187, K.-Nr. 267, E.-Z. 61, bish. Bes. Johann Bezfalada, grdb. übertr. an Leopold Jäger, am 29. Sept. 1911.

" " Dornbach, Andergasse 9, K.-Nr. 81, E.-Z. 102, bish. Bes. Anna Baumgruber 1134/3456, Marie Vogel 432/3456, Josefa Steinbrecher, Aloisia Steinbrecher, je 168/3456, Theresia Bier, Karoline Hirsch, Leopoldine Blach, Marie Steinbrecher, m. Josef Steinbrecher, m. Karl Steinbrecher, je 112/3456, Josef Kuntner, Maximilian Kuntner, Anna Schwinner, Barbara Zalaudek, Aloisia Kerzendorfer, je 126/3456, m. Marianne Stärz, m. Hermine Stärz, m. Eduard Stärz, je 47/3456, Marie Kuntner, Wilhelmine Kuntner, je 63/3456, grdb. übertr. an Gustav Koenig, am 7. Sept. 1911.

" " Dornbach, Hauptstraße 189, K.-Nr. 251, E.-Z. 460, bish. Bes. Wilhelm Wohlmeyer, grdb. übertr. an Karoline Kundner, am 8. Sept. 1911.

" " Dornbach, Laczygasse 5, K.-Nr. 403, E.-Z. 753, bish. Bes. Karl Rousseau, grdb. übertr. an Wolfgang Wöls, Karoline Wöls, je ½, am 2. Sept. 1911.

" " Dornbach, Laczygasse 7, K.-Nr. 100, E.-Z. 749, bish. Bes. Karl Rousseau, grdb. übertr. an Wolfgang Wöls, Karoline Wöls, je ½, am 2. Sept. 1911.

" " Hernals, Jörgerstraße 57, K.-Nr. 113, E.-Z. 108bish. Bes. Siegmund Weiler, Rosa Weiler je ¼, grdb. übertr. an die Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals, vormals Sparkassa der Gemeinde Hernals, am 2. Sept. 1911.

" " Hernals, Taubergasse 2, K.-Nr. 328, E.-Z. 332, bish. Bes. Anton Fischer, grdb. übertr. an Anton Fischer, am 30. Aug. 1911.

" " Hernals, Kalvarienberggasse 12, K.-Nr. 49, E.-Z. 428, bish. Bes. Anton Meisinger ½, Anton Meisinger jun., Anna Meisinger, je ¼, grdb. übertr. an Friedrich Sima, Marie Sima, je ½, am 6. Sept. 1911.

" " Hernals Parhamerplatz 9, K.-Nr. 304, E.-Z. 602, bish. Bes. Leopold Bittner ½, grdb. übertr. an Therese Bittner ½, am 2. Sept. 1911.

" " Hernals, Taubergasse 54, K.-Nr. 595, E.-Z. 638, bish. Bes. Johann Bauer, Marie Bauer, je ½, grdb. übertr. an Ludwig Schmidt, am 23. Sept. 1911.

" " Hernals, Geblergasse 19, K.-Nr. 266, E.-Z. 662, bish. Bes. die Firma Löwit & Komp., grdb. übertr. an Samuel Kiß, am 18. Sept. 1911.

" " Hernals, Geblergasse 19, K.-Nr. 266, E.-Z. 662, bish. Bes. Samuel Kiß, grdb. übertr. an Rudolf Etlel, am 25. Sept. 1911.

" " Hernals, Jörgerstraße 36, K.-Nr. 126, E.-Z. 689, bish. Bes. Theresia Baumgartner, grdb. übertr. an Adele Lewie, am 16. Sept. 1911.

" " Hernals, Kloppstockgasse 47, K.-Nr. 1157, E.-Z. 1103, bish. Bes. Marie Neumann, grdb. übertr. an Josef Schauer, am 11. Sept. 1911.

" " Hernals, Wattgasse 70, K.-Nr. 1516, E.-Z. 1204, bish. Bes. Josef Peroutka, grdb. übertr. an Alter Unterberg, am 28. Sept. 1911.

XVII. Bez., Hernals, Kloppstockgasse 35, K.-Nr. 1154, E.-Z. 1094, bish. Bes. Josef Piccardi, Karl Piccardi, Agnes Piccardi, je ¼, m. Marie Piccardi, m. Josef Piccardi, m. Franz Piccardi, m. Theresia Piccardi, je 1/16, grdb. übertr. an Antonia Reichel, am 4. Sept. 1911.

" " Hernals, Geblergasse 95, K.-Nr. 918, E.-Z. 1313, bish. Bes. Elisabeth Resch, grdb. übertr. an Salomon Morgenstern, Anna Morgenstern, je ½, am 28. Sept. 1911.

" " Hernals, Lorenz Bayer-Platz 19, K.-Nr. 1321, E.-Z. 1645, bish. Bes. Susanna Gasselseder, grdb. übertr. an Ignaz Eckert, Theresia Eckert, je ½, am 29. Sept. 1911.

" " Hernals, Schadinagasse 10, K.-Nr. 1226, E.-Z. 1730, bish. Bes. Rosa Fischer, grdb. übertr. an Hermine Thiel, am 25. Sept. 1911.

XVIII. Bez., Gersthof, Gersthoferstraße 164, K.-Nr. 18, E.-Z. 20, bish. Bes. Franziska Steinhäusl 1/6, grdb. übertr. an Marie König 1/6, am 2. Sept. 1911.

" " Gersthof, Gersthoferstraße 164, K.-Nr. 18, E.-Z. 20, bish. Bes. Marie König ½, Georg König, Johann König, Marie König, je 1/6, grdb. übertr. an Ludwig Riedl, am 18. Sept. 1911.

" " Gersthof, Gersthoferstraße 57, K.-Nr. 41, E.-Z. 46, bish. Bes. Luise Erhart, grdb. übertr. an Anna Klingl, am 4. Sept. 1911.

" " Gersthof, Ladenburggasse 37, K.-Nr. 151, E.-Z. 183, bish. Bes. Margarete Haberfellner, grdb. übertr. an Rudolf Haberfellner, Maximilian Haberfellner, Emilie Haberfellner, je 1/3, am 7. Sept. 1911.

" " Gersthof, Ladenburggasse 35, K.-Nr. 354, E.-Z. 303, bish. Bes. Margarete Haberfellner ½, grdb. übertr. an Rudolf Haberfellner, Maximilian Haberfellner, Emilie Haberfellner, je 1/3, am 7. Sept. 1911.

" " Gersthof, Schalkgasse 4, K.-Nr. 158, E.-Z. 445, bish. Bes. Johann Krall, Aloisia Krall, grdb. übertr. an Josef Rosenmayer je ½, am 15. Sept. 1911.

" " Gersthof, Czartoryskigasse 50, K.-Nr. 243, E.-Z. 591, bish. Bes. Viktor Stadler ½, grdb übertr. an Barbara Stadler ½, am 14. Sept. 1911.

" " Neustift am Walde 2, K.-Nr. 63, E.-Z. 23, bish. Bes Franziska Baresch, grdb. übertr. an Anna Gally, am 19. Sept 1911.

" " Salmannsdorf, Hameaustraße 44, K.-Nr. 64, E.-Z. 11, bish. Bes. Anton Bauer, Katharina Bauer, je ½, grdb. übertr. an Jakob Flaschel, am 3. Juli 1911.

" " Salmannsdorf, Salmannsdorferstraße 82, K.-Nr. 69, E.-Z. 27, bish. Bes. Wilhelmine Dorfinger 1/2, grdb. übertr. an Marie (auch Meta) Haas ½, am 23. Sept. 1911.

" " Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße 6, K.-Nr. 81, E.-Z. 295, bish. Bes. Johann Holomek, Anna Holomek, je ½, grdb. übertr. an Josef Anton Schießer, am 11. Sept. 1911.

" " Währing, Gymnasiumstraße 25, K.-Nr. 831, E.-Z. 81, bish. Bes. Anton Frank, Hermine Nossek, Marianne Kritsch, je ¼, grdb. übertr. an Ludwig Riedl 3/4, am 26. Sept. 1911.

" " Währing, Schulgasse 68, K.-Nr. 1467, E.-Z. 339, bish. Bes. Josef Gally ½, grdb. übertr. an Anna Gally ½, am 1. Sept. 1911.

" " Währing, Martinsstraße 54, K.-Nr. 313, E.-Z. 494, bish. Bes. Johanna Abeles, Mathilde Müller, Wilhelmine Feigl, Ludwig Werberg, je 2/20, grdb. übertr. an Viktor Werberg, Rudolf Werberg, Olga Werberg, Paula Werberg, m. Ernst Werberg, m. Valerie Werberg, je 2/45, am 4. Sept. 1911.

" " Währing, Kreuzgasse 29, K.-Nr. 227, E.-Z. 627, bish. Bes. Robert Haupt, grdb. übertr. an Sandor recte Samuel Schneider, am 17. Sept. 1911.

" " Währing, Schumanngasse 15, K.-Nr. 700, E.-Z. 655, bish. Bes. Karl Gassenmeier ½, grdb. übertr. an Aloisia Gassenmeier ½, am 19. Sept. 1911.

" " Währing, Antonigasse 11, K.-Nr. 233, E.-Z. 682, bish. Bes. Melanie Houzwa 2/3, grdb. übertr. an Josef Dimter, Josefine Dimter, je 1/3, am 28. Sept. 1911.

" " Währing, Staudgasse 64, K.-Nr. 1097, E.-Z. 798, bish. Bes. Alois Beseln, grdb. übertr. an Dr. Otto Jahn, Marie Jahn, je ½, am 20. Sept. 1911.

" " Währing, Kreuzgasse 14, K.-Nr. 743, E.-Z. 995, bish. Bes. Albert Wurst ½, grdb. übertr. an Marie Wurst ½, am 21. Aug. 1911.

" " Währing, Lacknergasse 74, K.-Nr. 281, E.-Z. 1059, bish. Bes. Johanna Abeles, Mathilde Müller, Wilhelmine Feigl, Ludwig Werberg, je 2/20, grdb. übertr. an Viktor Werberg, Rudolf Werberg, Olga Werberg, Paula Werberg, m. Ernst Werberg, m. Valerie Werberg, je 2/45, am 4. Sept. 1911.

" " Währing, Theresiengasse 40, K.-Nr. 1188, E.-Z. 1294, bish. Bes. Anton Lux ½, grdb. übertr. an Therese Lux ½, am 7. Sept. 1911.

" " Währing, Gersthoferstraße 124, K.-Nr. 1403, E.-Z. 1796, bish. Bes. Karl Sallaba, grdb. übertr. an Theodor Scheiber, Anna Scheiber, Julius Wilhelm, Anna Wilchelm, je ¼, am 11. Sept. 1911.

XVIII. Bez., Währing, Weitlofgasse 17, K.-Nr. 1326, E.-Z. 1374, bish. Bes. Richard Salzer, grdb. übertr. an Josef Halbritter, am 14. Sept. 1911.

" " Währing, Währingergürtel 3, K.-Nr. 1127, E.-Z. 1465, bish. Bes. Leopold Holub ½, grdb. übertr. an Theodor Holub, Anna Mayer, Marie Zehner, je 1/6, am 3. Sept. 1911.

" " Währing, Gersthoferstraße 6, K.-Nr. 1237, E.-Z. 2170, bish. Bes. Alois Müller ½, grdb. übertr. an Theodor Ruf ½, am 8. Sept. 1911.

XIX. Bez., Ober-Döbling, Hofzeile 27, K.-Nr. 179, E.-Z. 174, bish. Bes. Robert Altmann ½, grdb. übertr. an Dorothea Altmann ½, am 19. Sept. 1911.

" " Ober-Döbling, Billrothstraße 59, K.-Nr. 159, E.-Z. 239, bish. Bes. Richard Bolt ½, grdb. übertr. an Marie Bolt ½, am 26. Sept. 1911.

" " Ober-Döbling, Krottenbachgasse 28, K.-Nr. 344, E.-Z. 318, bish. Bes. Ferdinand Thern, Anna Thern, je ½, grdb. übertr. an Johann Panozza, Philomea Panozza, je ½, am 12. Sept. 1911.

" " Ober-Döbling, Pokornygasse 10, K.-Nr. 240, E.-Z. 434, bish. Bes. Pauline Elias 448/570, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Chorlotte Stiaßni, je 224/1425, am 22. Sept. 1911.

" " Ober-Döbling, Osterleitengasse 7, K.-Nr. 232, E.-Z. 435, bish. Bes. Pauline Elias 448/570, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßni, je 244/1425, am 22. Sept. 1911.

" " Ober-Döbling, Pokornygasse 6, K.-Nr. 256, E.-Z. 436, bish. Bes. Pauline Elias 448/570, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßni, je 224/1425, am 22. Sept. 1911.

" " Ober-Döbling, Pokornygasse 8, K.-Nr. 322, E.-Z. 708, bish. Bes. Pauline Elias 448/570, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßni, je 222/1425, am 22. Sept. 1911.

" " Ober-Döbling, Gymnasiumstraße 66, K.-Nr. 747, E.-Z. 1213, bish. Bes. Maximilian Schimmerling, grdb. übertr. an Siegfried Schimmerling, am 6. Juli 1911.

" " Unter-Döbling, Iglaseegasse 25, K.-Nr. 117, E.-Z. 181, bish. Bes. Marie Ullrich, geb. Zwettler, grdb. übertr. an Karl Ulrich, Johann Ulrich, Franziska Kantner, geb. Ulrich, Anna Herein, geb. Ulrich, je ¼, am 21. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, Iglaseegasse 41, K.-Nr. 165, E.-Z. 257, bish. Bes. Marie Hinterberger ½, grdb. übertr. an Franz Hinterberger der Jüngere, Josefa Wasserburger, Ida Leitner, Marie Hinterberger, Leopoldine Fuchs, m. Anna Hinterberger, je 1/12, am 19. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, Silbergasse 3, K.-Nr. 42, E.-Z. 279, bish. Bes. Valentin Georg Roßhardt, Luise Roßhardt, je ½, grdb. übertr. an Tekla Lauretta Lubowidzka, Aniela Adolorato Pagowska, je ½, am 14. Sept. 1911.

" " Kahlenbergerdorf, Waldbachsteig 3, K.-Nr. 47, E.-Z. 83, bish. Bes. Magdalena Kittenwaitz, grdb. übertr. an Heinrich Kolben, am 28. Sept. 1911.

" " Grinzing, Straßergasse 13, K.-Nr. 113, E.-Z. 143, bish. Bes. Valentin Wimmer, grdb. übertr. an Johann Brunner, am 29. Sept. 1911.

" " Heiligenstadt, Grinzingerstraße 68, K.-Nr. 35, E.-Z. 325, bish. Bes. Anna Stadlmann, grdb. übertr. an Franz Schusterbauer, Rosa Schusterbauer, je ½, am 7. Sept. 1911.

" " Heiligenstadt, Grinzingerstraße 29, K.-Nr. 293, E.-Z. 378, bish. Bes. Johann Rockenbauer ½, grdb. übertr. an Katharina Rockenbauer ½, am 29. Sept. 1911.

" " Nußdorf, Heiligenstädterstraße 189, K.-Nr. 154, E.-Z. 269, bish. Bes. Josef Türk ½, grdb. übertr. an Josefa Türk ½, am 30. Sept. 1911.

" " Unter-Sievering, Sieveringerstraße 69, K.-Nr. 180, E.-Z. 363, bish. Bes. Josef Pospischil, Marie Pospischil, je ½, grdb. übertr. an Franz Pospischil, am 12. Sept. 1911.

" " Unter-Sievering, Fröschlgasse 9, K.-Nr. 73, E.-Z. 379, bish. Bes. Elias Fil ½, grdb. übertr. an m. Olga Fil, m. Karl Fil, m. Viktorine Fil, je 1/6, am 13. Sept. 1911.

" " Unter-Sievering, Daringergasse 9, K.-Nr. 163, E.-Z. 405, bish. Bes. Josef Ibl ½, grdb. übertr. an Marie Ibl ½, am 14. Sept. 1911.

XX. Bez., Brigittagasse 12, E.-Z. 173, bish. Bes. Karl Lang, grdb. übertr. an Josef Mach, Rosalia Mach, je ½, am 25. Sept. 1911.

" " Heinzelmanngasse 12, E.-Z. 3623, bish. Bes. Baron Franz Stephan Petrichevich-Horvath de Szeplak, grdb. übertr. an Rosa Antonia Hirschfeld, am 9. Aug. 1911.

" " Jägerstraße 21, E.-Z. 3624, bish. Bes. Baron Franz Stephan Petrichevich-Horvath de Szeplak, grdb. übertr. an Rosa Antonia Hirschfeld, am 9. Aug. 1911.

" " Jägerstraße 19, E.-Z. 3875, bish. Bes. Baron Franz Stephan Petrichevich-Horvath de Szeplak, grdb. übertr. an Rosa Antonia Hirschfeld, am 9. Aug. 1911.

XX. Bez., Burghardtgasse 25, E.-Z. 4241, bish. Bes. die Grusbacher Zuckerfabriksgesellschaft Kürschner & Bachler, grdb. übertr. an Dr. Emil Mense, am 30. Sept. 1911.

" " Mortaraplatz 12, E.-Z. 4718, bish. Bes. Moritz Bauer, grdb. übertr. an David Meitner, Berta Meitner, Max Bodansky, Josefine Bodansky, Ernst Pollak, Gisela Pollak, je 3/18, am 5. Sept. 1911.

" " Kunzgasse 2, E.-Z. 4842, bish. Bes. Franz Ruzizka, Therese Ruzizka, je ½, grdb. übertr. an Ferdinand Keibl, am 25. Aug. 1911.

" " Allerheiligengasse 3, E.-Z. 5364, bish. Bes. der Allgemeine Spar- und Gewerbekreditverein, G. m. b. H., grdb. übertr. an Johann Roch, am 5. Sept 1911.

XXI. Bez., Aspern, K.-Nr. 142, E.-Z. 151, bish. Bes. Johanna Preis, grdb. übertr. an Martha Weißkopf, am 4. Sept. 1911.

" " Donaufeld, K.-Nr. 647, E.-Z. 682, bish. Bes. Johann Pauser, Magdalena Pauser, je ½, grdb. übertr. an Franz Haller, am 19. Sept. 1911.

" " Donaufeld, K.-Nr. 1289, E.-Z. 748, bish. Bes. Jakob Schwarz, grdb. übertr. an Adolf Schmidl, Cäcilie Schmidl, je ½, am 30. Sept. 1911.

" " Donaufeld, K.-Nr. 703, E.-Z. 759, bish. Bes. Adolf Redlich, grdb. übertr. an Nathan Eger, Ernestine Eger, je ½, am 18. Sept. 1911.

" " Groß-Jedlersdorf, K.-Nr. 39, E.-Z. 40, bish. Bes. Dr. Karl Petz, Josef Petz, Katharina Petz, Theresia Arnold, je ¼, grdb. übertr. an Johann Christ, Wilhelmine Christ, je ½, am 30. Sept. 1911.

" " Groß-Jedlersdorf, K.-Nr. 90, E.-Z. 94, bish. Bes. Elisabeth Schreyer, grdb. übertr. an Matthias Mattes, Marie Mattes, je ½, am 15. Sept. 1911.

" " Jedlesee, K.-Nr. 179, E.-Z. 79, bish. Bes. Anna Lahminger, grdb. übertr. an Karl Dibon, Rosalia Dibon, je ½, am 6. Sept. 1911.

" " Jedlesee, K.-Nr. 268, E.-Z. 163, bish. Bes. Marie Zechmeister ½, Anna Moser ¼, grdb. übertr. an Salomon Weiniger ¾, am 16. Sept. 1911.

" " Jedlesee, K.-Nr. 263, E.-Z. 208, bish. Bes. Adolf Heller, grdb. übertr. an Marie Peyer, am 30. Sept. 1911.

" " Jedlesee, K.-Nr. 1249, E.-Z. 342, bish. Bes. Josef Nenadal, Anna Nenadal, je ½, grdb. übertr. an Josef Florian, am 30. Sept. 1911.

" " Kagran, K.-Nr. 269, E.-Z. 500, bish. Bes. Anton Hinker, grdb. übertr. an Ludwig Vogler, Theresia Vogler, je ½, am 11. Sept. 1911.

" " Kagran, K.-Nr. 298, E.-Z. 677, bish. Bes. Johann Savonith, Marie Savonith, je ½, grdb. übertr. an Mathilde Bittner, August Scherb, je ½, am 12. Sept. 1911.

" " Leopoldau, K.-Nr. 25, E.-Z. 25, bish. Bes. Rosa Steininger, Rosa Steininger, je ½, grdb. übertr. an Matthias Bertl, Theresia Bertl, je ½, am 24. Aug. 1911.

" " Leopoldau, K.-Nr. 29, E.-Z. 29, bish. Bes. Karl Zuber ½, grdb. übertr. an Magdalena Zuber ½, am 4. Sept. 1911.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. September 1911.

II. Bez., Parz. 2277/1 Wiese, Gruppe C, Baust. 7, Einl.-Z. 1880, bisheriger Besitzer der Donauregulierungsfonds, grundbücherlich übertragen an Karl Jellinek, am 24. Sept. 1911.

" " P. 1778/1, E.-Z. 2236, bish. Bes. Julius Szokoloczi, grdb. übertr. an Kajetan Miserowsky, am 4. Sept. 1911.

" " P. 2429/I Wald, E.-Z. 2955, bish. Bes. Pauline Elias ⅓, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/15, am 2. Sept. 1911.

" " P. 2429/6 Wald, E.-Z. 2956, bish. Bes. Pauline Elias ⅓, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/15, am 2. Sept. 1911.

" " P. 2429/5 Wald, E.-Z. 2957, bish. Bes. Pauline Elias ⅓, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/15, am 2. Sept. 1911.

" " P. 2429/3 Wald, Baust. 3, E.-Z. 3761, bish. Bes. Pauline Elias ⅓, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Russo, Sophie Klein, Ernestine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/15, am 2. Sept. 1911.

" " P. 1473/94 Bauarea, Baust. 5, E.-Z. 4431, bish. Bes. Josef Prochazka, grdb. übertr. an Josef Picalek, am 27. Sept. 1911.

II. Bez., P. 2429/2 Wald, Bauſt., E.-Z. 3762, bish. Beſ. Pauline Elias 1/3, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Ruſſo, Sophie Klein, Erneſtine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/15, am 2. Sept. 1911.

" " P. 2429/4 Wald, Bauſt., E.-Z. 3767, bish. Beſ. Pauline Elias 1/3, grdb. übertr. an Berta Adutt, Rachele Ruſſo, Sophie Klein, Erneſtine Berger, Charlotte Stiaßny, je 1/15, am 2. Sept. 1911.

" " P. 1303/12 Bauarea, Bauſt. 2, E.-Z. 3991, bish. Beſ. Anton Dreher, Adolf Bachofen v. Echt sen., je 1/2, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 3. Okt. 1911.

" " P. 1303/14 Bauarea, Bauſt. 4, E.-Z. 3993, bish. Beſ. Anton Dreher, Adolf Bachofen v. Echt sen., je 1/2, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 3. Okt. 1911.

" " P. 1303/15 Bauarea, Bauſt. 5, E.-Z. 3994, bish. Beſ. Anton Dreher, Adolf Bachofen v. Echt sen., je 1/2, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 3. Okt. 1911.

" " P. 1303/16 Bauarea, Bauſt. 6, E.-Z. 3995, bish. Beſ. Anton Dreher, Adolf Bachofen v. Echt, sen., je 1/2, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 3. Okt. 1911.

" " P. 1473/212 Bauarea, Bauſt. 7, E.-Z. 4442, bish. Beſ. Joſef Prochazka, grdb. übertr. an Joſef Picalek, am 27. Sept. 1911.

" " P. 1496/46, Bauſt. 25, E.-Z. 5131, bish. Beſ. Auguſt Hochſtöger, Leopold Drucker, Adolf Schramek, je 30/100 Karl Ehrenzweig 10/100, grdb. übertr. an Siegfried Katz, am 19. Sept. 1911.

" " P. 259/3, 259/4, 259/5, 259 6 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 344. bish. Beſ. Alexander Oſterberger, Auguſt Mikſch, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Sept. 1911.

" " P. 323/1 Bauſt. 3 in die neue E.-Z. 3561 übertragen, E.-Z. 871, bish. Beſ. Emilie Zubceſek, Ida Berger, je 1/3, Maria Marcza Swoboda, Marie Behacker, je 1/6, grdb. übertr. an die Allgemeine öſterr. Baugeſellſchaft in Wien, am 14. Sept. 1911.

" " P. 323/3, Bauſt. 5, in die neue E.-Z. 3563 übertragen, E.-Z. 871, bish. Beſ. Emilie Zubceſek, Ida Berger, je 1/3, Maria Marcza, Swoboda, Marie Behacker, je 1/6, grdb. übertr. an die Allgemeine öſterr. Baugeſellſchaft in Wien, am 14. Sept 1911.

" " P. 323/4, Bauſt. 6 in die neue E.-Z. 3564 übertragen, E.-Z. 871, bish. Beſ. Emilie Zubceſek, Ida Berger, je 1/3, Maria Marcza, Swoboda, Marie Behacker, je 1/6, grdb. übertr. an die Allgemeine öſterr. Baugeſellſchaft in Wien, am 14. Sept. 1911.

" " P. 323/2, Bauſt. 4 in die neue E.-Z. 3562 übertragen, E.-Z. 871, bish. Beſ. Emilie Zubceſek, Ida Berger, je 1/3, Marie Maroger, Swoboda, Marie Behacker, je 1/6, grdb. übertr. an die Allgemeine öſterr. Baugeſellſchaft in Wien, am 14. Sept. 1911.

III. Bez., P. 165/12, 165/13 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1050, bish. Beſ. die Firma Holzmann & Komp., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Sept. 1911.

" " P. 164/5, 164/6 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1051, bish. Beſ. die Firma Holzmann & Komp., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Sept. 1911.

" " P. 165/10, 165/11 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1886, bish. Beſ. die Firma Holzmann & Komp., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Sept. 1911.

" " P. 2537 Bauarea, E.-Z. 2292, bish. Beſ. Berta Heynemann 4/30, grdb. übertr. an Leopold Klarmann 4/30, am 9. Sept. 1911.

" " P. 2533 Garten, E.-Z. 2294, bish. Beſ. Berta Heynemann 4/30, grdb. übertr. an Leopold Klarmann 4/30, am 9. Sept. 1911.

" " P. 2514 Garten, E.-Z. 2300, bish. Beſ. Leopold Kraus 1/9, grdb. übertr. an Franz Schallaböck jun. 1/9, am 3. Sept. 1911.

" " P. 2123/2 Garten, E.-Z. 2457, bish. Beſ. Richard Pfeifer v. Hochwalden, Max Romberg, Margarete Romberg, je 2/280, grdb. übertr. an Betti Goldſchmid, Jenny Behrend, je 189/17640, am 22. Sept. 1911.

" " P. 323/8 reſerv. Straßengrund, E.-Z. 3099, bish. Beſ. Emilie Zubceſek, Ida Edle v. Berger, je 1/3, Marcza Swoboda, geb. Zubceſek, Marie Behacker, geb. Berger v. Weyerwald, je 1/6, grdb. übertr. an die Öſterr. Baugeſellſchaft, am 14. Sept. 1911.

" " P. 2123/1 Garten, E.-Z. 3127, bish. Beſ. Richard Pfeifer v. Hochwalden, Max Romberg, Margarete Romberg, je 2/280, grdb. übertr. an Betti Goldſchmid, Jenny Behrend, je 189/17640 am 22. Sept. 1911.

" " P. 2796/5 Bauarea, P. 2280/1 Garten, E.-Z. 3243, bish. Beſ. Adolf Blatny 1/5, grdb. übertr. an Thereſe Blatny 1/5, am 15. Sept. 1911.

" " Teil der P. 2981/2 vom öffentlichen Gut hieher übertragen und mit P. 259/2 vereint, E.-Z. 3560, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Alexander Oſterberger, Auguſt Mikſch, je 1/2, am 13. Sept. 1911.

IV. Bez., Teil der P. 550 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 101, bish. Beſ. Hermann Friedrich Lederer, Alois Schweinburg, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Sept. 1911.

" " P. 1525/3 Lagerplatz, E.-Z. 698, bish. Beſ. Marie Weber, grdb. übertr. an Bernhard Ellend, am 9. Sept. 1911.

IV. Bez., Teil der P. 551 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 102, bish. Beſ. Hermann Friedrich Lederer, Alois Schweinburg, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Sept. 1911.

" " Teil der P. 1589 vom öffentlichen Gut hieher übertragen, E.-Z. 102, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Hermann Friedrich Lederer, Alois Schweinburg, je 1/2, am 19. Sept. 1911.

" " P. 270/1, 270/2 Bauſtellenfragment, E.-Z. 1329, bish. Beſ. Thereſe Handofsky, geb. Pauker 3/20, Anton Pauker, verehel. Bohata, Firma Joſef Pauker & Sohn, je 3/20, Franz Pauker 7/20, Hans Pauker 4/20, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Sept. 1911.

" " P. 272/3, 273/1, Bauſtellenfragment 3, E.-Z. 1331, bish. Beſ. die Aktiengeſellſchaft für Federſtahlinduſtrie vormals A. Hirſch & Komp., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Sept. 1911.

" " P. 736/7, Bauſt. 8, E.-Z. 1168, bish. Beſ. Franz Mörtinger, Marie Mörtinger, je 1/2, grdb. übertr. an Charlotte Milaberský, am 14. Juli 1911.

" " P. 756/7 Bauarea, E.-Z. 1881, bish. Beſ. Karl Matznetter 4/6 Marie Zendra, Adelheid Richter, je 1/6, grdb. übertr. an Karl Peſchek, Anna Peſchek, je 1/2, am 9. Sept. 1911.

" " P. 1814 Straßengrund vom öffentlichen Gut hieher übertragen, E.-Z. 1905, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Sophie Wolf, Adele Wolf, je 1/2, am 29. Aug. 1911.

" " P. 1822 Garten, P. 1823 Straßengrund, P. 1818 Garten, P. 1819, 1820 Straßengrund, P. 1821 Garten vom öffentlichen Gut hieher übertragen, E.-Z. 1915, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Allgemeine Penſionsanſtalt für Angeſtellte in Wien, am 29. Aug. 1911.

V. Bez., P. 1094/7 Garten als neue E.-Z. 1826 vom öffentlichen Gut hieher übertragen, E.-Z. 1999, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Sophie Wolf, Adele Wolf, je 1/2, am 29. Aug. 1911.

" " P. 1629/8 Straßengrund als neue P. 1827 vom öffentlichen Gut hieher übertragen, E.-Z. 1919, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Sophie Wolf, Adele Wolf, je 1/2, vm 29. Aug. 1911.

" " P. 1094/55 Garten, P. 1629/8 Straßengrund als neue P. 1825 Garten, P. 1824 Straßengrund vom öffentlichen Gut hieher übertragen, E.-Z. 1923, bish. Beſ. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Sophie Wolf, Adele Wolf, je 1/2, am 29. Aug. 1911.

" " P. 1006/4 Garten, P. 1005/3 Acker, E.-Z. 2094, bish. Beſ. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Lambert Ferdinand Hofer, am 6. Sept. 1911.

" " P. 1006/3 Garten, P. 1005/2 Acker, E.-Z. 2095, bish. Beſ. die Firma Julius Frankl, G, m. b. H., grdb. übertr. an Lambert Ferdinand Hofer, am 6. Sept. 1911.

" " Teil der P. 638/10 in E.-Z. 2366 übertragen und mit P. 638/15 vereint, E.-Z. 1997, bish. Beſ. die Firma W. Megerle, grdb. übertr. an Franz Albertine, am 26. Sept. 1911.

VII. Bez., P. 1863/13, 124/3 Bauarea, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 781, bish. Beſ. Albert Frankl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Sept. 1911.

VIII. Bez., Teil der P. 1012 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 784, bish. Beſ. Joſef Honeck, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Sept. 1911.

" " P. 926/2 Bauarea, P. 927/1 Garten, E.-Z. 899, bish. Beſ. Johann Zoder 1/2, grdb. übertr. an Ferdinand Feuchtner, Joſef Feuchtner, je 1/4, am 19. Sept. 1911.

X. Bez., Favoriten, P. 1603 Acker, E.-Z. 500, bish. Beſ. Adele Marek, verehel. Francanzani, Joſefine Marek, verehel. Deppert, Hugo Marek, Stephanie Marek, je 1/7, grdb. übertr. an Richard Draſche Freiherr v. Wartinberg 4/7, am 8. Sept. 1911.

" " Favoriten, P. 1504 Bauarea, Bauſt. 67, E.-Z. 1077, bish. Beſ. Juliana Weinſchenk, grdb. übertr. an Joſef Kaplon, Franziska Kaplon, je 1/2, am 1. Sept. 1911.

" " Favoriten, P. 934/83 Bauarea, E.-Z. 2923, bish. Beſ. der k. k. Stadterweiterungsfonds, grdb. übertr. an White, Child & Bench, G. m. b. H., am 13. Sept. 1911.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 819/2 Acker, E.-Z. 360, bish. Beſ. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Joſef Scholz, Franziska Scholz, je 1/2, am 13. Sept. 1911.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 819/4 Acker, E.-Z. 362, bish. Beſ. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Joſef Scholz, Franziska Scholz, je 1/2, am 13. Sept. 1911.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 819/23 Acker, E.-Z. 381, bish. Beſ. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Rudolf Otto Gerger, am 8. Sept. 1911.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 816/205 Acker als Bauſtelle, E.-Z. 979, bish. Beſ. Amalia Marko 1/2, Karoline Marko, Adele Marko, Eduard Marko, je 1/6, grdb. übertr. an Johann Neidhart, am 2. Sept. 1911.

X. Bez., Inzersdorf-Stadt, P. 819/24 Acker, E.-Z. 382, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Rudolf Otto Gerger, am 8. Sept. 1911.

" " Inzersdorf-Stadt, P. 819/25 Acker, E.-Z. 383, bish. Bes. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., grdb. übertr. an Rudolf Otto Gerger, am 8. Sept. 1911.

" " Ober-Laa-Stadt, P. 1406 Acker in die E.-Z. 758 übertragen, E.-Z. 340, bish. Bes. Karoline Rinnböck, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Ober-Laa-Stadt, P. 1331 Acker in die E.-Z. 758 übertragen, E.-Z. 345, bish. Bes. Karoline Rinnböck, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Ober-Laa-Stadt, P. 1338 Weingarten in die E.-Z. 758 übertragen, E.-Z. 352, bish. Bes. Anna Mitterreiter, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 11. Sept. 1911.

" " Ober-Laa-Stadt, P. 1357/1, 1360/2, 1363 Äcker in die E.-Z. 758 übertragen, E.-Z. 370, bish. Bes. Karoline Rinnböck, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Ober-Laa-Stadt, P. 1369 und 1370 Äcker in die E.-Z. 758 übertragen, E.-Z. 374, bish. Bes. Karoline Rinnböck, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Ober-Laa-Stadt, P. 1415/1 Acker in die E.-Z. 758 übertragen, E.-Z. 393, bish. Bes. Karoline Rinnböck, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Ober-Laa-Stadt, P. 1428 Acker in die E.-Z. 758 übertragen, E.-Z. 400, bish. Bes. Karoline Rinnböck, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Ober-Laa-Stadt, P. 1432 Acker in die E.-Z. 758 übertragen, E.-Z. 402, bish. Bes. Karoline Rinnböck, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

XI. Bez., Simmering, P. 834/16 Acker, Baust. XI, E.-Z. 1888, bish. Bes. Franz Kriwohlawek, Margarete Kriwohlawek, je 1/4, grdb. übertr. an Franz Göger, Franziska Göger, je 1/4, am 19. Sept. 1911.

" " Simmering, P. 834/25 Acker, Baustelle, E.-Z. 2105, bish. Bes. Franz Göger, Franziska Göger, je 1/4, grdb. übertr. an Franz Kriwohlawek, Margarete Kriwohlawek, je 1/4, am 19. Sept. 1911.

XII. Bez., Hetzendorf, P. 308 Garten, E.-Z. 232, bish. Bes. Marie Baumkirchner 1/4, Barbara Hofmeister, verehel. Pomberger 1/8, Barbara Pomberger, m. Barbara Pomberger, je 1/16, Barbara Fischer, Friedrich Fischer, je 1/4, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Sept. 1911.

" " Hetzendorf, P. 389/3, Fragment 34 in die E.-Z. 681 übertragen, E.-Z. 643, bish. Bes. Dr. Wilhelm Korwin, Wilhelm Korwin, je 1/2, grdb. übertr. an Josef Gröger, Dr. Wilhelm Korwin, je 1/2, am 21. Sept. 1911.

" " Hetzendorf, P. 382/2, Baustellenteil 34 in die E.-Z. 681 übertragen, E.-Z. 290, bish. Bes. Anna Alscher, grdb. übertr. an Josef Gröger, Dr. Wilhelm Korwin, je 1/2, am 22. Sept. 1911.

" " Hetzendorf, P. 345/4, 393/2, Baustellenteil 34, E.-Z. 681, bish. Bes. Josef Gröger, Dr. Wilhelm Korwin, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Wilhelm Wachendorff, am 21. Sept. 1911.

" " Hetzendorf, P. 380/1, 382/1 Äcker in die neue E.-Z. 756 übertragen, E.-Z. 290, bish. Bes. Anna Alscher, grdb. übertr. an Gustav Endl, am 15. Sept. 1911.

" " Hetzendorf, P. 389/1, Fragment in die neue E.-Z. 757 übertragen, E.-Z. 717, bish. Bes. Dr. Wilhelm Korwin, Dr. Wilhelm Korwin, je 1/2, grdb. übertr. an Gustav Endl, am 15. Sept. 1911.

" " Unter-Meidling, Teil der Parz. 62 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 65, bish. Bes. Josef Geiringer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Juni 1911.

" " Unter-Meidling, Rest der P. 62 in E.-Z. 66 übertragen, E.-Z. 65, bish. Bes. Josef Geiringer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Juli 1911.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/1 Garten, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1384, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/2 Garten, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1385, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1386, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/4 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1387, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/5 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1388, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/6 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1389, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

XII. Bez., Unter-Meidling, Teil der P. 78/7 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1390, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/12 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1395, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/13 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1396, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/14 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1397, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/15 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1398, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/16 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1399, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/17 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1400, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/19 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1402, bish. Bes. Leopoldine Tomanek Edle v. Beyerfels, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/33 vom öffentlichen Gut hieher übertragen und mit P. 78/12 vereint, E.-Z. 1405, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Firma F. Rollinger.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/33 vom öffentlichen Gut hieher übertragen und mit P. 78/23 vereint, E.-Z. 1406, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Firma F. Rollinger.

" " Unter-Meidling, Teil der P. 78/33 vom öffentlichen Gut hieher übertragen und mit P. 78/24 vereint, E.-Z. 1407, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Firma F. Rollinger.

" " Unter-Meidling, P. 157/24 Acker, E.-Z. 1458, bish. Bes. Eva Kominek, grdb. übertr. an Hermann Hornek, am 20. Sept. 1911.

XIII. Bez., Ober-Baumgarten, Teil der P. 12/23 in die E.-Z. 244 und mit P. 12 vereint, E.-Z. 246, bish. Bes. die Gemeinde Baumgarten, grdb. übertr. an Karl Ilgner, am 29. Sept. 1911.

" " Unter-Baumgarten, Teile der P. 30 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 13, bish. Bes. Michael Kühmayer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 8. Sept. 1911.

" " Unter-Baumgarten, P. 24/3 Garten, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 529, bish. Bes. Michael Kühmayer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 8. Sept. 1911.

" " Breitensee, P. 428/13 Garten, E.-Z. 589, bish. Bes. Max Kurzholz, grdb. übertr. an Max Schick, am 25. Sept. 1911.

" " Breitensee, P. 299/10, Baust. III Acker, E.-Z. 595, bish. Bes. Josef Schwarz, Leopoldine Freitag, Anna Seidl, je 1/5, Josef Schwarz, Karl Freytag, Josef Freytag, Hermann Freytag, Marie Krohulik, je 1/25, Josef Schwarz 1/5, grdb. übertr. an Martin Kübelbeck, am 20. Sept. 1911.

" " Hacking, P. 24/2 Garten, Baust. III, E.-Z. 123, bish. Bes. Friedrich Waniek, grdb. übertr. an die Firma A. Gielow, G. m. b. H., am 13. Sept. 1911.

" " Hacking, P. 24/3 Garten, Baust. IV, E.-Z. 124, bish. Bes. Friedrich Waniek, grdb. übertr. an die Firma A. Gielow, G. m. b. H., am 13. Sept. 1911.

" " Hietzing, Teil der P. 453 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 123, bish. Bes. Wilhelm Wieden, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Sept. 1911.

" " Hietzing, P. 205/10 Garten, E.-Z. 470, bish. Bes. Ernestine Rupp 1/2, grdb. übertr. an Rudolf Rupp 1/2, am 29. Sept. 1911.

" " Hütteldorf, P. 962 Wiese von der Landtafel hieher übertragen, E.-Z. 185, bish. Bes. das Auhofer Gut, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Hütteldorf, P. 908, Wiese als neue P. 963 von der Landtafel hieher übertragen, E.-Z. 185, bish. Bes. das Auhofer Gut, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Hütteldorf, Teil der P. 923 Bach als Wiese, Teil der P. 900 Garten, von der Landtafel 173 hieher übertragen und mit P. 913 vereint, E.-Z. 575, bish. Bes. das Auhofer Gut, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Hütteldorf, Teil der P. 912 Acker, von der Landtafel 173 hiefür übertragen und mit P. 913 vereint, E.-Z. 575, bish. Bes. das Auhofer Gut, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Hütteldorf, P. 505/12 Wiese und Acker, E.-Z. 698, bish. Bes. Emmerich Matschinger, grdb. übertr. an Erna Tritsch, Marie Mandl, je 1/2, am 20. Sept. 1911.

" " Hütteldorf, Teil der P. 914 Wiese, von der Landtafel 173 hiefür überrragen und mit P. 395/3 vereint, E.-Z. 703, bish. Bes. das Auhofer Gut, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 2. Sept. 1911.

" " Speising, P. 463 Acker, P. 464 Garten, E.-Z. 261, bish. Bes. Karl Hobeck, grdb. übertr. an Karl Lerch, am 18. Sept. 1911.

XIII. Bez., Speising, P. 320/13, 613/10, 319/6 in die neue E.-Z. 602 übertragen, E.-Z. 152, bish. Bes. Johann Zeckmann, grdb. übertr. an Josef Bisecker, Amalia Bisecker, je ½, am 22. Sept. 1911.

" " Speising, P. 358/7, E.-Z. 557, bish. Bes. Rudolf Ettel, grdb. übertr. an Gisela Flesch, am 19. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, P. 144/2 Garten, E.-Z. 67, bish. Bes. Julius Rohrbacher 4/18, grdb. übertr. an Josef Rohrbacher 4/18, am 7. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, P. 297/1 Acker, E.-Z. 154, bish. Bes. Julius Rohrbacher 4/18, grdb. übertr. an Josef Rohrbacher 4/18, am 6. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, P. 358/9, Bauft. 5 in die neue E.-Z. 1580 übertragen, E.-Z. 197, bish. Bes. die Wiener Baugesellschaft, der Wiener Bankverein, je ½, grdb. übertr. an Theresia Pfeifer, am 8. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, P. 885/2 Bauplatz, E.-Z. 749, bish. Bes. Elisabeth Schlangenhaufer, grdb. übertr. an Samuel Eduard Michelstädter, am 18. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, P. 886/1 Bauplatz, E.-Z. 750, bish. Bes. Elisabeth Schlangenhaufer, grdb. übertr. an Ludwig Geiringer, Otto Geiringer, je ¼, am 20. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, P. 1217/12, Bauft. 7 in die neue E.-Z. 1579 übertragen, E.-Z. 1025, bish. Bes. die Wiener Baugesellschaft, der Wiener Bankverein, je ½, grdb. übertr. an Viola Kellner, am 7. Sept. 1911.

" " Ober-St. Veit, P. 143/14 Bauarea, E.-Z. 1109, bish. Bes. Julius Rohrbacher 4/18, grdb. übertr. an Rudolf Rohrbacher 4/18, am 6. Sept. 1911.

" " Unter-St. Veit, P. 262/10, Bauft. II, E.-Z. 403, bish. Bes. die Wiener Baugesellschaft, der Wiener Bankverein, je ½, grdb. übertr. an Dr. Anton Siegfried Riehl, am 13. Sept. 1911.

" " Unter-St. Veit, P. 274/9, 280/47, Bauft. X, E.-Z. 448, bish. Bes. die Wiener Baugesellschaft, der Wiener Bankverein, je ½, grdb. übertr. an Georg Weifert, Marie Weifert, je ½, am 4. Sept. 1911.

" " Unter-St. Veit, Teile der P. 136/13 und 134/25 in E.-Z. 529 übertragen und mit P. 136/12 und 124/25 vereint, E.-Z. 530, bish. Bes. Richard Batka, grdb. übertr. an Creszentia Gielow, am 22. Sept. 1911.

XIV Bez., Sechshaus, P. 65/2 in E.-Z. 80 übertragen, E.-Z. 156, bish. Bes. Emilie Milhofer, grdb. übertr. an Johann Schierl, Theresia Schierl, je ½, am 26. Sept. 1911.

XVI. Bez., Ottakring, Teil der P. 488/7 und 488/6 in die E.-Z. 3353 übertragen und mit P. 487/1 vereint, E.-Z. 642, bish. Bes. Karl Völkl, Anna Völkl, je ½, grdb. übertr. an Blasius Sarközy, am 13. Sept. 1911.

" " Ottakring, Teil der P. 488/7 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 642, bish. Bes. Karl Völkl, Anna Völkl, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Sept. 1911.

" " Ottakring, P. 672 Weingarten, E.-Z. 1566, bish. Bes. Josef Schellenberger, grdb. übertr. an Franz Fialka, am 29. Sept. 1911.

" " Ottakring, P. 1520/3, Bauft. 3, E.-Z. 3112, bish. Bes. Barbara Bauer ½, Anton Bauer, Karoline Steiner, m. Rudolf Bauer, je 1/6, grdb. übertr. an Josefa Beschtiak, am 6. Sept. 1911.

" " Ottakring, P. 1520/24 Baustellenfragment in die E.-Z. 3112 übertragen und mit P. 1520/3 vereint, E.-Z. 3113, bish. Bes. Barbara Bauer ½, Anton Bauer, Karoline Steiner, m. Rudolf Bauer, je 1/6, grdb. übertr. an Josefa Beschtiak, am 6. Sept. 1911.

XVII. Bez., Dornbach, P. 1135/3 Baustelle, E.-Z. 748, bish. Bes. Karl Rousseau, grdb. übertr. an Wolfgang Wöls, Karoline Wöls, je ½, am 2. Sept. 1911.

" " Neuwaldegg, P. 281, 282 Wiesen, E.-Z. 120, bish. Bes. Anna Baumgruber 1134/3456, Marie Vogl 432/3456, Josefa Steinbrecher, Aloisia Steinbrecher, je 168/3456, Theresia Bier, Karoline Hirsch, Leopoldine Blach, Marie Steinbrecher, m. Josef Steinbrecher, m. Karl Steinbrecher, je 112/3456, Josef Kuntner, Maximilian Kuntner, Anna Schwinner, Barbara Zalaudek, Aloisia Kerzendorfer, je 126/3456, m. Marianne Starz, m. Hermine Starz, m. Eduard Starz, je 42/3456, m. Marie Kuntner, m. Wilhelmine Kuntner, je 63/3456, grdb. übertr. an Erbprinz Johann zu Schwarzenberg.

XVIII. Bez., Gersthof, P. 187/115, 710/10 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 595, bish. Bes. Johann Marksteiner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Aug. 1911.

" " Gersthof, P. 187/95, 187/31, 710/6, 187/91, 187/92, Bauft. I, E.-Z. 595, bish. Bes. Johann Marksteiner, grdb. übertr. an Robert Jirtsch, am 28. Aug. 1911.

" " Gersthof, P. 132/10 Gr., E.-Z. 737, bish. Bes. Susanna Marzian ½, grdb. übertr. an Antonia Maly, Paula Hauser, Ernst Marzian, m. Mathilde Marzian, m. Johann Marzian, m. Wilhelm Marzian, je 1/12, am 26. Mai 1911.

" " Gersthof, P. 314/52 Acker, Bauft. 39, E.-Z. 969, bish. Bes. die Wienerberger Ziegelfabrik und Baugesellschaft, grdb. übertr. an Ernst Keller, am 4. Sept. 1911.

XVIII. Bez., Gersthof, P. 314/47 Acker, Bauft. 34, E.-Z. 964, bish. Bes. die Wienerberger Ziegelfabrik und Baugesellschaft, grdb. übertr. an Fritz Ritter v. Herzmanovsky, am 4. Sept. 1911.

" " Gersthof, P. 314/48 Acker, Bauft. 35, E.-Z. 965, bish. Bes. die Wienerberger Ziegelfabrik und Baugesellschaft, grdb. übertr. an Fritz Ritter v. Herzmanovsky, am 4. Sept. 1911.

" " Gersthof, P. 314/53 Acker, Bauft. 40, E.-Z. 970, bish. Bes. die Wienerberger Ziegelfabrik und Baugesellschaft, grdb. übertr. an Ernst Keller, am 3. Sept. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/1 Wiese, E.-Z. 232, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/9 Wiese, Bauft. XI, E.-Z. 333, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/10 Wiese, Bauft. 12, E.-Z. 334, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/11 Wiese, Bauft. 13, E.-Z. 335, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/12 Wiese, Bauft. 14, E.-Z. 336, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/13 Wiese, Bauft. 15, E.-Z. 337, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/14 Wiese, Bauft. 16, E.-Z. 338, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/15 Wiese, Bauft. 17, E.-Z. 339, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/16 Wiese, Bauft. 18, E.-Z. 340, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/17 Wiese, Bauft. 19, E.-Z. 341, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 399/7, 398/18, 397/2 Wiese, Bauft. 20, E.-Z. 342, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/19, 397/1 Wiese, Bauft. 21, E.-Z. 343, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/20, 397/3 Wiese, Bauft. 22, E.-Z. 344, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/21, 397/4 Wiese, Bauft. 22, E.-Z. 345, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/22, 397/5 Wiese, Bauft. 24, E.-Z. 346, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/23, 397/6 Wiese, Bauft. 25, E.-Z. 347, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/24 Wiese, Bauft. 26, E.-Z. 348, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/25 Wiese, Bauft. 27, E.-Z. 349, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/26, 397/7 Wiese, Bauft. 28, E.-Z. 350, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/27, 397/8 Wiese, Bauft. 29, E.-Z. 351, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 398/28 Wiese, Baustellenteil 34, E.-Z. 352, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 397/9 Wiese, Baustellenteil 30, E.-Z. 354, E.-Z. 355, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 397/10, 396/11 Wiese, Baustellenteil 31, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Neustift am Walde, P. 397/11, 396/7 Wiesen, Baustelle 32, E.-Z. 356, bish. Bes. Anna Gally ½, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally ½, am 24. Aug. 1911.

" " Salmannsdorf, P. 263/1 Acker, P. 263/2 Weingarten, E.-Z. 143, bish. Bes. Marie Nohal ½, grdb. übertr. an Friedrich Goebel ½, am 11. Sept. 1911.

XVIII. Bez., Pötzleinsdorf, P. 554/88 Acker, E.-Z. 426, bish. Bes. Friederike Gerr ½, grdb. übertr. an Hugo Gerr ½, am 4. Sept. 1911.

" " Pötzleinsdorf, P. 520/1 Weingarten, P. 523/5, 523/6 Wiesen, P. 522/2 Weingarten, E.-Z. 524, bish. Bes. Antonie Schindler, m. Marie Schindler, m. Anna Schindler, m. Wilhelmine Schindler, je ¼, grdb. übertr. an Mally Sommer, am 6. Sept. 1911.

" " Pötzleinsdorf, P. 642/67 Wiese und Acker, Bauft. 50, E.-Z. 617, bish. Bes. Rudolf Sieber, grdb. übertr. an Lina Sieber, am 22. Sept. 1911.

" " Pötzleinsdorf, P. 324/10, 326/9 Äcker, P. 327/9 Wiese, P. 328/9 Acker, P. 330/8 Weingarten, E.-Z. 731, bish. Bes. Josef Mantler, Barbara Mantler, je ½, grdb. übertr. an Dr. Karl Liszniewski, Marguerite Liszniewsky, je ½, am 19. Sept. 1911.

" " Pötzleinsdorf, P. 324/11, 326/10 Äcker, P. 327/10 Wiese, P. 328/10 Acker, P. 330/9 Weingarten, P. 340/8 Acker, Bauft. XXII, E.-Z. 732, bish. Bes. Josef Mantler, Barbara Mantler, je ½, grdb. übertr. an Jakob Rosenhek, am 14. Sept. 1911.

" " Pötzleinsdorf, P. 327/11 Wiese, P. 328/11 Acker, P. 330/10 Weingarten, P. 340/9 Acker, P. 346/26, 346/13, 346/21 Weiden, Bauft. 23, E.-Z. 733, bish. Bes. Josef Mantler, Barbara Mantler, je ½, grdb. übertr. an Dr. Moritz Josefovits, am 14. Sept. 1911.

" " Pötzleinsdorf, P. 561/3 Acker, Bauft. 3, E.-Z. 740, bish. Bes. Anton Lux ½, grdb. übertr. an Theresia Lux ½, am 12. Sept. 1911.

" " Pötzleinsdorf, P. 560/7 Acker, Bauft. 6, E.-Z. 808, bish. Bes. Ludmilla Türmer, grdb. übertr. an Albert Singer, am 25. Sept. 1911.

" " Währing, P. 260/12 Bauarea in die neue E.-Z. 2174 übertragen, E.-Z. 177, bish. Bes. die Wiener Baugesellschaft, grdb. übertr. an Karl Limbach, am 29. Sept. 1911.

" " Währing, P. 571/4, 572/6 Bauft. 5, P. 571/7 Garten, E.-Z. 3171 bish. Bes. Alois Müller ½, grdb. übertr. an Theodor Ruf ½, am 8. Sept. 1911.

" " Währing, P. 571/5 Bauft. 6, P. 571/8 Garten, E.-Z. 2172, bish. Bes. Theodor Ruf ½, grdb. übertr. an Alois Müller ½, am 8. Sept. 1911.

" " Weinhaus, P. 21/1 Bauft. II, Garten, E.-Z. 189, bish. Bes. Emil Dehacs, grdb. übertr. an Therese Czermak, am 16. Sept. 1911.

" " Weinhaus, P. 21/2 Bauft. III, Garren, E.-Z. 190, bish. Bes. Emil Dehacs, grdb. übertr. an Therese Czermak, am 16. Sept. 1911.

XIX. Bez., Ober-Döbling, P. 890/2 Acker, E.-Z. 1087, bish. Bes. Theodor Ruf ½, grdb. übertr. an Alois Müller ½, am 19. Sept. 1911.

" " Ober-Sievering, P. 37/3 Weingarten, E.-Z. 354, bish. Bes. Camillo Thomas Gans ½, grdb. übertr. an Dr. Maximilian Ernst Gans ½, am 28. Juli 1911.

" " Ober-Sievering, P. 607/3 Bach. E.-Z. 405, bish. Bes. Johann Steinzer, Marie Steinzer, je ¼, Marie Mayer, geb. Steinzer ½, grdb. übertr. an Otto Kaiser, Regina Kaiser, je ½, am 18. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 375/5, 376/9, 376/10 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 18, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 376/6 Garten, in die neue E.-Z. 387 übertragen, E.-Z. 18, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 376/7 Garten, in die neue E.-Z. 388 übertragen, E.-Z. 18, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 375/1 Acker, in die neue E.-Z. 389 übertragen, E.-Z. 18, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 373/4, 373/5 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 66, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 359/6, 359/7 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 244, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 359/4, 359/5 Gärten, in die neue E.-Z. 389 übertragen, E.-Z. 244, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 359/2 Garten, in die neue E.-Z. 390 übertragen, E.-Z. 244, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 359 3 Garten, in die neue E.-Z. 391 übertragen, E.-Z. 244, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 365/6, 365/7, 365/8 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 248, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Sept. 1911.

XIX. Bez., Unter-Döbling, P. 365/5 Garten, in E.-Z. 391 übertragen, E.-Z. 248, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 375/2, 375/3, 375/4 Äcker, P. 376/8 Garten, in die neue E.-Z. 386 übertragen, E.-Z. 18, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 363/7, 363/8, 363/9, 363/10, 363/11, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 249, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 363/6 Garten, in die E.-Z. 391 übertragen, E.-Z. 249, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 377/8, 377/9 378/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 253, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 377/5 Garten, in die neue E.-Z. 387 übertragen, E.-Z. 253, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 377/6, 377/7, Gärten, P. 378/1 Acker, in die neue E.-Z. 386 übertragen, E.-Z. 253, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 373/7, 374/4 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 254, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 373/6, 374 3 Acker in die E.-Z. 386 übertragen, E.-Z. 254, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 374/2 Acker in die neue E.-Z. 388 übertragen, E.-Z. 254, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 362/9, 362/10, 362/11, 362/12 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 255, bish. Bes. Ernst Fellner grdb übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Sept. 1911.

" " Kuter-Döbling, P. 362/7 Garten in die E.-Z. 390 übertragen, E.-Z. 255, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 362/2 Garten, P. 362/3 Weingarten, P. 362/8 Garten in die E.-Z. 391 übertragen, E.-Z. 255, bish. Bes. Ernst Fellner, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Ernst Fellner, am 11. Sept. 1911.

" " Unter-Döbling, P. 319/2, 320/2 Weingärten, E.-Z. 381, bish. Bes. Dr. Emil Steiner, Moritz Steinbach, je ½, grdb. übertr. an Josefa Lustgarten ½, Ernst Böhm, Hedwig Böhm, je ¼, am 4. Juli 1911.

" " Kahlenbergerdorf, P. 186 Wiese, E.-Z. 2, bish. Bes. Barbara Brunner, grdb. übertr. an Karoline Brunner, am 23. Sept. 1911.

" " Kahlenbergerdorf, P. 252 Wiese, E.-Z. 82, bish. Bes. Magdalena Kittenwaitz, grdb. übertr. an Heinrich Kolben, am 28. Sept. 1911.

" " Kahlenbergerdorf, P. 125 Wiese, E.-Z. 97, bish. Bes. Barbara Brunner, grdb. übertr. an Karoline Brunner, am 23. Sept. 1911.

" " Kahlenbergerdorf, P. 123 Wiese, E.-Z. 116, bish. Bes. Barbara Brunner, grdb. übertr. an Karoline Brunner, am 23. Sept. 1911.

" " Kahlenbergerdorf, P. 237/3 Garten, E.-Z. 154, bish. Bes. Magdalena Kittenwaitz, grdb. übertr. an Heinrich Kolben, am 28. Sept. 1911.

" " Grinzing, P. 333 Acker, E.-Z. 34, bish. Bes. Rosa Berger, grdb. übertr. an Karl Berger, am 14. Sept. 1911.

" " Grinzing, P. 331 Acker, P. 332 Weide, E.-Z. 361, bish. Bes. Rosa Berger, grdb. übertr. an Karl Berger, am 14. Sept. 1911.

" " Grinzing, P. 432 Wiese, E.-Z. 429, bish. Bes. Anton Auer 2/12, Elisabeth Auer, Therese Auer, je 1/12, Katharina Kojat 1/3, Marie Auer, Helene Auer, je 1/9, m. Helene Auer, m. Paula Auer, je 4/12, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Sept. 1911.

" " Grinzing, P. 521/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 717, bish. Bes. Josef Neumann, Therese Neumann, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Sept. 1911.

" " Grinzing, P. 522/4 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 718, bish. Bes. Josef Neumann, Therese Neumann, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. Sept. 1911.

" " Heiligenstadt, P. 672, 673 Weingärten, P. 676/2 Garten in die neue E.-Z. 804 übertragen, E.-Z. 55, bish. Bes. Barbara Brunner, grdb. übertr. an Karoline Brunner, am 22. Sept. 1911.

" " Heiligenstadt, P. 718/1 Weingarten, P. 718/2 Acker in die E.-Z. 804 übertragen. E.-Z. 55, bish. Bes. Barbara Brunner, grdb. übertr. an Karoline Brunner, am 25. Sept. 1911.

" " Heiligenstadt, Teile der P. 628/1 und 3 in die E.-Z. 711 und mit P. 624/3 Weingarten vereint, E.-Z. 406, bish. Bes. Alois Pelikan, Marie Pelikan, je ½, grdb. übertr. an Anton Weiser, Ottilie Weiser, je ½, am 7. Juli 1911.

XIX. Bez., Nußdorf, P. 585 Wiese, E.-Z. 14, bish. Bes. Barbara Brunner, grdb. übertr. an Karoline Brunner, am 25. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 889 Weingarten, E.-Z. 17, bish. Bes. Barbara Brunner, grdb. übertr. an Karoline Brunner, am 25. Sept. 1911.
" " Nußdorf, Teil der P. 304/4 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 34, bish. Bes. Nußdorfer Bierbrauerei-Aktiengesellschaft, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 7. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 319 Garten, E.-Z. 67, bish. Bes. Fanni Kummerer 1/3, grdb. übertr. an Josef Thiel 1/3, am 20. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 796 Acker, P. 797 Weingarten, E.-Z. 134, bish. Bes. Barbara Brunner, grdb. übertr. an Karoline Brunner, am 25. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 788 Acker, P. 789/1 Weingarten, P. 789/2 Acker, E.-Z. 272, bish. Bes. Barbara Brunner, grdb. übertr. an Karoline Brunner, am 25. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 700 Weingarten, E.-Z. 355, bish. Bes. Josef Trumauer, grdb. übertr. an Josef Wagner, Marie Wagner, je 1/2, am 21. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 567 Wiese, E.-Z. 358, bish. Bes. Heinrich Meister, grdb. übertr. an Johann Mörzinger, Leopoldine Mörzinger, je 1/2, am 11. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 592 Acker, E.-Z. 387, bish. Bes. Barbara Brunner, grdb. übertr. an Karoline Brunner, am 25. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 490 Weingarten, E.-Z. 443, bish. Bes. Johann Frey, grdb. übertr. an Karl Westermayer, Fanni Westermayer, je 1/2, am 9. Aug. 1911.
" " Nußdorf, P. 491 Weingarten, E.-Z. 444, bish. Bes. Johann Frey, grdb. übertr. an Karl Westermayer, Fanni Westermayer, je 1/2, am 9. Aug. 1911.
" " Nußdorf, P. 885 Weingarten, E.-Z. 591, bish. Bes. Johann Ruckenbauer 1/2, grdb. übertr. an Katharina Ruckenbauer 1/2, am 29. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 877/1 Acker, E.-Z. 592, bish. Bes. Johann Ruckenbauer 1/2, grdb. übertr. an Katharina Ruckenbauer 1/2, am 29. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 877/2 Acker, E.-Z. 593, bish. Bes. Johann Ruckenbauer 1/2, grdb. übertr. an Katharina Ruckenbauer 1/2, am 29. Sept. 1911.
" " Nußdorf, P. 900/1, 900/2, 901/1, 901/2 Äcker, E.-Z. 594, bish. Bes. Johann Ruckenbauer 1/2, grdb. übertr. an Katharina Ruckenbauer 1/2, am 29. Sept. 1911.
" " Unter-Sievering, P. 297 Weingarten, E.-Z. 76, bish. Bes. Stephan Jambrich, Mathilde Jambrich, je 1/2, grdb. übertr. an Hubert Dietl, am 21. Sept. 1911.
" " Unter-Sievering, P. 629/7, Bauft. 6, Acker in E.-Z. 543 übertragen, E.-Z. 318, bish. Bes. Alfred Sachs, die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., je 1/2, grdb. übertr. an Eduard Rechnitzer, am 14. Sept. 1911.
" " Unter-Sievering, P. 744/3 Weingarten, E.-Z. 430, bish. Bes. Leopold Herndl 1/2, Leopold Herndl, Franz Herndl, je 1/4, grdb. übertr. an Dr. Josef Jakob Krips, Aloisia Krips, je 1/2, am 5. Sept. 1911.
" " Unter-Sievering, P. 744/1 Acker, E.-Z. 589, bish. Bes. Anastasia Paar, grdb. übertr. an Dr. Josef Jakob Krips, Aloisia Krips, je 1/2, am 5. Sept. 1911.
" " Unter-Sievering, P. 744/2 Weingarten, E.-Z. 590, bish. Bes. Rudolf Wambacher, Josef Wambacher, Mathilde Wambacher, m. Aloisia Wambacher, m. Friedrich Wambacher, m. Barbara Wambacher, je 1/7, Mathilde Wambacher, Barbara Wambacher, m. Aloisia Wambacher, Rudolf Wambacher, Josef Wambacher, m. Friedrich Wambacher, je 1/84, Theresia Wambacher 6/84, grdb. übertr. an Dr. Josef Jakob Krips, Aloisia Krips, je 1/2, am 6. Sept. 1911.
" " Unter-Sievering, P. 662/2 Garten, P. 663/2 Weingarten, E.-Z. 607, bish. Bes. Karl Merker, grdb. übertr. an Hubert Dietl, am 29. Aug. 1911.
" " Unter-Sievering, P. 629/8, Baustellenfragment VII Acker, E.-Z. 844, bish. Bes. Max König, grdb. übertr. an Emilie Rozena-Schiesser, am 6. Sept. 1911.
XX. Bez., P. 3230/1 Garten, E.-Z. 751, bish. Bes. die k. k. priv. allgemeine österr. Bodenkreditanstalt in Wien, grdb. übertr. an Franz Fiala, am 11. Sept. 1911.
" " P. 3230/2 Garten, Bauft. 10, E.-Z. 2504, bish. Bes. die k. k. priv. allgemeine österr. Bodenkreditanstalt in Wien, grdb. übertr. an Franz Fiala, am 11. Sept. 1911.
" " P. 3230/4 Garten, Bauft. 12, E.-Z. 2505, bish. Bes. die k. k. priv. allgemeine österr. Bodenkreditanstalt, grdb. übertr. an Franz Fiala, am 11. Sept. 1911.
" " P. 4790 Wald, Bauft. 20, E.-Z. 2995, bish. Bes. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Zwischenbrückner Spar-, Kredit- und Baugesellschaft m. b. H., am 30. Sept. 1911.
" " P. 4750 Wald, E.-Z. 3160, bish. Bes. Oskar Weinberger, grdb. übertr. an Marie Soulerado, am 5. Sept. 1911.
" " P. 4710 Wald, Bauft. 3, E.-Z. 3598, bish. Bes. Hermine Hesky, grdb. übertr. an Leopold Ried, am 23. Sept. 1911.

XXI. Bez., Aspern, P. 588 Acker in die neue E.-Z. 420 übertragen, E.-Z. 29, bish. Bes. Michael Hasitschka, Anna Hasitschka, je 1/2, grdb. übertr. an Dr. Berthold Krasa, am 11. Sept. 1911.
" " Aspern, P. 657, 661 Äcker, in die neue E.-Z. 423 übertragen, E.-Z. 56, bish. Bes. Leopold Springenfels, Theresia Springenfels, je 1/2, grdb. übertr. an Heinrich Kolben, am 23. Sept. 1911.
" " Aspern, P. 578 Acker, in die neue E.-Z. 421 übertragen, E.-Z. 70, bish. Bes. Anton Burger, Cäcilie Burger, je 1/2, grdb. übertr. an Heinrich Kolben, am 21. Sept. 1911.
" " Aspern, P. 809 Wald, in die neue E.-Z. 422 übertragen, E.-Z. 100, bish. Bes. Franz Lang, Marie Lang, je 1/2, grdb. übertr. an Heinrich Kolben, am 21. Sept. 1911.
" " Aspern, P. 534 Acker, E.-Z. 148, bish. Bes. Adolf Schwarz, grdb. übertr. an Hermann Denes, Marie Denes, je 1/2, am 15. Sept. 1911.
" " Aspern, P. 881, 890, 1001, 1002 Äcker, E.-Z. 237, bish. Bes. Theresia Hofmann 1/2, grdb. übertr. an Anton Hofmann 1/2, am 1. Sept. 1911.
" " Donaufeld, Teil der P. 1544 vom öffentlichen Gut hieher übertragen und mit P. 1273 vereint, E.-Z. 156, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Theresia Malek, Johanna Richter, Marie Richter, m. Josef Richter, je 1/4, am 30. Aug. 1911.
" " Donaufeld, P. 1360/8 Acker, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 597, bish. Bes. Barbara Seidl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Aug. 1911.
" " Groß-Jedlersdorf, P. 626, 627/1 Äcker, in die neue E.-Z. 925 übertragen, E.-Z. 10, bish. Bes. Anna Dattler, verehel. Friedberger, Johann Friedberger, je 1/2, grdb. übertr. an Naftali Schaar, Adolf Bergler, Hans Sild, Anton Neudorfer, Franz Schneider, je 1/5, am 13. Sept. 1911.
" " Groß-Jedlersdorf, P. 671/39, 671/41, 664/50 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 787, bish. Bes. Leo Alberti, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Sept. 1911.
" " Groß-Jedlersdorf, P. 41/3 Garten, E.-Z. 795, bish. Bes. Anton Powalka, grdb. übertr. an Willibald Böhm, am 21. Aug. 1911.
" " Groß-Jedlersdorf, P. 570, 571 Äcker, in die neue E.-Z. 924 übertragen, E.-Z. 839, bish. Bes. Johann Christ, Wilhelmine Christ, je 1/2, grdb. übertr. an Salomon Weiniger, am 2. Sept. 1911.
" " Groß-Jedlersdorf, P. 962/281, Bauft. 249, E.-Z. 851, bish. Bes. Josefa Kohaut, grdb. übertr. an Marie Zimmel, am 30. Sept. 1911.
" " Groß-Jedlersdorf, P. 570, 571 Äcker, E.-Z. 924, bish. Bes. Salomon Weiniger, grdb. übertr. an Friedrich Doctor 2/3, Julius Angel 1/3, am 9. September 1911.
" " Hirschstätten, P. 214/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 147, bish. Bes. Franz Daurer, Anna Daurer, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 25. Sept. 1911.
" " Jedlesee, P. 498, Bauft. 74, E.-Z. 302, bish. Bes. Karl Stanislaus Wiedemann, grdb. übertr. an Dr. Adolf Bergler, am 11. Sept. 1911.
" " Kagran, P. 153, 586, 1110, 1111 Äcker, E.-Z. 25, bish. Bes. Barbara Deutscher, grdb. übertr. an Josef Deutscher, Karl Deutscher, Anna Deutscher, m. Franz Deutscher, je 1/4, am 27. Sept. 1911.
" " Kagran, Teil der P. 817/3 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 870, bish. Bes. das k. k. Ärar, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Sept. 1911.
" " Kagran, P. 1100, 1101, 1138, 1139 Äcker, E.-Z. 890, bish. Bes. Theresia Geyer, grdb. übertr. an Maurice Halphen, Marie Halphen, je 1/2, am 12. Sept. 1911.
" " Leopoldau, P. 2056/2, 2057/2 Äcker, in die neue E.-Z. 831 übertragen, E.-Z. 36, bish. Bes. Franz Kaiser, Josefine Kaiser, je 1/2, grdb. übertr. an die k. k. priv. allgemeine österr. Bodenkreditanstalt, am 24. Juli 1911.
" " Leopoldau, P. 208/2, 2082/2 Äcker in die neue E.-Z. 851 übertragen, E.-Z. 197, bish. Bes. Josef Wallner, Anna Wallner, je 1/2, grdb. übertr. an die k. k. priv. allgemeine österr. Bodenkreditanstalt in Wien, am 24. Juli 1911.
" " Leopoldau, P. 2072/2 Acker in die neue E.-Z. 831 übertragen, E.-Z. 242, bish. Bes. Franz Kaiser, Josefine Kaiser, je 1/2, grdb. übertr. an die k. k. priv. allgemeine österr. Bodenkreditanstalt in Wien, am 24. Juli 1911.
" " Leopoldau, P. 2137/2, 2138/2 Acker in die neue E.-Z. 829 übertragen, E.-Z. 245, bish. Bes. Anton Rößler, grdb. übertr. an die k. k. priv. allgemeine österr. Bodenkreditanstalt in Wien, am 24. Juli 1911.
" " Leopoldau, P. 2204, 2205 Äcker in die neue E.-Z. 872 übertragen, E.-Z. 453, bish. Bes. Katharina Purschke, Karoline Viditz, je 1/2, grdb. übertr. an die k. k. priv. allgemeine österr. Bodenkreditanstalt in Wien, am 29. Sept. 1911.
" " Leopoldau, P. 1224 Acker, E.-Z. 566, bish. Bes. Rosalia Ehrenpreis, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien am 30. Sept. 1911.

XXI. Bez., Leopoldau, P. 1802/2 Acker in die neue E.-Z. 871 übertragen, E.-Z. 455, bish. Bes. Katharina Purschke, Karoline Viditz, je ½, grdb. übertr. an die k. k. priv. allgemeine österr. Bodenkreditanstalt in Wien, am 29. Sept. 1911.
" " Leopoldau, P. 1802/1 Acker in die E.-Z. 867 übertragen, E.-Z. 455, bish. Bes. Katharina Purschke, Karoline Viditz, je ½, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 29. Sept. 1911.
" " Leopoldau, P. 1224 Acker, E.-Z. 566, bish. Bes. Ignaz Zerner, grdb. übertr. an Rosalia Ehrenpreis, am 15. Sept. 1911.
" " Leopoldau, P. 1356/2, 1356/4 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 660, bish. Bes. Otto Liwehr, Franziska Liwehr, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Juli 1911.
" " Leopoldau, P. 1930/2 Acker, E.-Z. 821, bish. Bes. Friedrich Hammer, grdb. übertr. an Dr. Julius Tauber, am 4. Sept. 1911.
" " Stadlau, P. 522/6, 522/11 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 87, bish. Bes. Alfred Sachs ¾, Dr. Ludwig Sachs ¼, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Sept. 1911.
" " Stadlau, P. 568/9, 568/10 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 287, bish. Bes. Alfred Sachs ¾, Dr. Ludwig Sachs ¼, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Sept. 1911.
" " Stadlau, P. 569/12, 569/13 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 301, bish. Bes. Alfred Sachs ¾, Dr. Ludwig Sachs ¼, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Sept. 1911.
" " Strebersdorf, P. 57/1 Garten in die neue E.-Z. 656 übertragen, E.-Z. 60, bish. Bes. Anton Brünner, grdb. übertr. an Andreas Klug, Katharina Klug, je ½, am 8. Sept. 1911.
" " Strebersdorf, Teile der P. 218/3 Garten, P. 250 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 149, bish. Bes. Ferdinand Nagl, Theresia Nagl, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 11. Sept. 1911.
" " Strebersdorf, Teil der P. 187 Bauarea, in E.-Z. 244 und mit P. 762/5 vereint, E.-Z. 507, bish. Bes. m. Richard Hetschingk, m. Walter Hetschingk, Richard Hetschingk, je ⅓, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 31. Aug. 1911.
" " Strebersdorf, P. 265 Acker, E.-Z. 539, bish. Bes. Josef Weitzendorfer, Magdalena Weitzendorfer, je ½, grdb. übertr. an Johann Idinger, am 15. Sept. 1911.
" " Strebersdorf, Teil der P. 795/2 Acker in E.-Z. 244 und mit P. 762/5 vereint, E.-Z. 567, bish. Bes. Richard Hugo Gustav Hetschingk ⅔, m. Walter Hetschingk ⅓, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 31. Aug. 1911.
" " Strebersdorf, P. 993 Acker in die neue E.-Z. 655 übertragen, E.-Z. 574, bish. Bes. Josef Hanzl, Petronella Hanzl, je ½, grdb. übertr. an Josef Bintze, Marie Bintze, je ½, am 4. Sept. 1911.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. XV, 11639.

7. November 1911.

Schulbau XXI., Groß-Jedlersdorf, Siemensstraße.

Installations-, Wasserleitungsarbeiten und Abortlieferung.

Österr. Gesellschaft für Beleuchtungswesen — Nachlaß 20%.
Reder Valentin — Nachlaß 24%.
Schneider J. — Nachlaß 20%.
Maluschek & Komp. — Nachlaß 16%.
Rumpel G. — Nachlaß 27%.

Elektrische Beleuchtung.

Österr. Siemens-Schuckert-Werke — Nachlaß 16·8% für A. Aufzahlung 93·1% für B.
Bostelmann Nicola & Sohn, — Aufzahlung 3·2% für A. Aufzahlung 12·5% für B.
Ditmar R., Gebrüder Brünner A.-G. — Aufzahlung 23% für B.
Sterlich R. & Sander — Nachlaß 8% für A.
Österr. Gesellschaft für Beleuchtungswesen — Nachlaß 13% für A. Nachlaß 7% für B.
Union-Elektrizitäts-Gesellschaft — Nachlaß 15·5% für A.
Moessen & Reißl — Nachlaß 16% für A. Nachlaß 20% für B.
Deckert & Homolka — Nachlaß 8% für A. Nachlaß 8% für B.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

27. Oktober 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bauer Auguste — Spielerei-, Zuckerbäcker- und Kurzwarenhandel — III., Dietrichgasse 38.

Botzenhart Gisela, geb. Czech — Übernahme zum Chemischputzen, Färben, Appretieren und Wäscheputzen — IV., Johann Strauß-Gasse 29.

Bruckner Albine — Damenkleidermacherin — IV., Karolinengasse 8.

Firma Maschinenhandelsgesellschaft Ducas & Komp., G. m. b. H. (Geschäftsführer: Herbert L. Schlesinger, Otto Rang) — Handel mit Maschinen und deren Zubehör — IV., Favoritenstraße 30.

Duchoslav Johann — Viktualien-Verschleiß — IV., Heumühlgasse 8.

Fayence Pouder, Fayence Creme, Fayence Seife und sonstige allerlei Fayence kosmetische Spezialitäten, G. m. b. H. (Geschäftsführer: Josef Kovacs) — Handel mit kosmetischen Artikeln (beschränkt) — I., Bauernmarkt 4.

Freund Emanuel — Handel mit Seiden- und Manufakturwaren — I., Franz Josefs-Kai 9.

Goldschmid Emil (Alleininhaber der Firma Emil Goldschmid) — Handelsagentur — I., Fleischmarkt 6.

Goldschmid Emil (Alleininhaber der Firma Emil Goldschmid) — Kommissionshandel mit allen im freien Verkehre gestatteten Waren (beschränkt) — I., Fleischmarkt 6.

Gorge Edmund — Warenhandel (beschränkt) — IV., Favoritenstraße 35.

Firma Graf & Herz (Gesellschafter: Siegfried Graf, Theodor Herz; Geschäftsführer: Siegfried Graf) — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — I., Fleischmarkt 17.

Herbstler Franz — Musiker — III., Fruethstraße 9.

Kendöl Johann — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — IV., Schönburgstraße 33.

Lang Eugen — Agentur mit Südfrüchten — IV., Preßgasse 6.

Lichtner Ignaz — Warenhandel (beschränkt) — IV., Favoritenstraße 41.

Lind Alfred — Warenhandel (beschränkt) — IV., Große Neugasse 26.

Lind Alfred — Bäcker — IV., Große Neugasse 26.

Nagy Paul — Tischler — XIV., Sturzgasse 24.

Bauer Josef — Schuhmacher — III., Erdbergstraße 23.

Reis Therese — Warenhandel (beschränkt) und Flaschenbier-Verschleiß — IV., Schönburgstraße 28.

Töpfl Robert — Friseur — IV., Margaretenstraße 19.

Weimann Emilie, geb. Rotter — Damenkleidermacherin — XIV., Mariahilferstraße 192.

Weiß Alexander — Tapezierer — XIV., Diefenbachgasse 40.

Winkler Katharina — Damenkleidermacherin — IV., Danhausergasse 4.

Wlacil Amalia — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — IV., Rainergasse 14.

b) Nicht der Gewerbeordnung unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Mansch Rudolf — Privatgeschäftsvermittlung, beschränkt auf die gewerbsmäßige Verwaltung von Häusern — IV., Hechtengasse 1.

* * *

28. Oktober 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bayer Maria Josefa, geb. Kment — Pfaidlerin — XVIII., Währingerstraße 103.

Beinstein Ludwig — Tischler — XXI., Barnhagengasse 17.

Braun Karl — Gemischtwarenhandel — XVIII., Schöffelgasse 13.

Braunöder Karl — Schuhmacher — XVIII., Am Dreimarkstein 10.

Bukal Franz — Kleidermacher — XVI., Redtenbachergasse 73.

Cerny Franz — Tischler — XVIII., Theresiengasse 28.

Diwis Josefine — Tischlergewerbe — XVI., Neumayrgasse 13.

Ebel Israel — Gemischtwarenhandel — XXI., Leopoldauerplatz 49.

Eperiesy Amalia — Verschleiß von Lebensmitteln und sonstigen Fragnereiartikeln, Sodawasser, Fruchtsäften, Bier und Wein in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Kurzwaren — XXI., Schloßhoferstraße 24.

Fuchs Ludwig — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — XVIII., Kutschkergasse 41.

Gazda Josef — Kleinfuhrwerker — XXI., Forstnergasse 54.

Glattau Leopoldine, geb. Wagenthaler — Papier-, Zeichnen-, Schreibwaren- und Kanditen-Verschleiß — XVI., Johann Nepomuk Berger-Platz 5.

Gmeiner Anna — Wäschewaren-Erzeugung — XVIII., Martinstraße 60.

Graf Thella — Marktfahrergewerbe — XVIII., Dittesgasse 12.

Greiner Josef — Zier- und Handelsgärtner — XVIII., Johann Nepomuk Vogl-Platz 8.

Grün Rudolf — Buch- und Musikalienhandlung und Antiquariat — XXI., Am Spitz 6.

Hackl & Eitzenberger (Gesellschafter: Karl Hackl, Franz Johann Eitzenberger; Geschäftsführer: Franz Johann Eitzenberger) — Erzeugung von Sodawasser, Fruchtsäften und Limonaden — XVIII., Vinzenzgasse 9.

Hackl & Eitzenberger (Gesellschafter: Karl Hackl, Franz Johann Eitzenberger; Geschäftsführer: Franz Johann Eitzenberger) — Erzeugung von Spirituosen (Rum, Kognak) Likören und Wermutwein auf kaltem Wege — XVIII., Vinzenzgasse 9.

Handler Hugo — Handelsagentur — XVIII., Schindlergasse 6.

Heiß Karl — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — XVIII., Kreuzgasse 68.

Heiter Raimund — Friseur und Raseur — XVIII., Gentzgasse 75.

Hellos Olga Ottilie, geb. Straßer — Pfaidlerin — XVIII., Gymnasiumstraße 5/7.

Herrmann Richard — Baumeister — XVIII., Währingergürtel 39.

Hmanek Theresia, geb. Prießnitz — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XVIII., Cottagegasse 14.

Hofbauer Ferdinand — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisitenhandel — XVIII., Hildebrandgasse 19.

Hruschka Aloisia, geb. Maschek — Pfaidlerin — XVI., Enenkelstraße 7.

Jaschensky Marie — Übernahme von Wäsche zum Waschen und Wäscheputzen — XVIII., Herbeckstraße 67.

Jelinek Franz — Schlosser — XVIII., Staudgasse 47.

Kampelmacher Johann — Handelsagentur — I., Franz Josefs-Kai 47.

Kellner Wenzel — Gastwirt — XVIII., Bischof Faber-Platz 8.

Keßler Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martinstraße 15.

Klinke Hugo — Ausschank von Wein und Verabreichung kalter Speisen, sowie Haltung erlaubter Spiele — XVIII., Währingerstraße 132 a.

Knorr Karoline — Trödlerin — XVI., Klausgasse 33.

Koch Rudolf — Kaffeesieder — XVIII., Währingerstraße 162.

Kührer Adolf — Handel mit Kisten und Papierwaren — XVI., Sautergasse 27/29.

Langhaus Anna, geb. Paul — Flaschenbierhandel — XVIII., Schöffelgasse 16.

Lehner Josef — Schuhmacher — XVIII., Gentzgasse 71.

Lieberth Ignaz — Fiaker-Lizenz Nr. 254 — VIII., Auerspergstraße.

Maderner Franz — Herrenkleidermacher — I., Wipplingerstaße 37.

Mahringer Ignaz — Mechaniker — XVIII., Blumengasse 24.

Markus & Komp. (Gesellschafter: Artur Markus, Bela Gerde; Stellvertreter: Artur Markus) — Bank- und Kommissionsgeschäft — I., Annagasse 3 a.

Matejka Beno — Kleidermacher — XVI., Hasnerstraße 34.

Mayrhofer Karl — Gast- und Schankgewerbe — XVIII., Schulgasse 32.

Miklic Magdalena — Verkauf von gebratenen Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVIII., Gersthoferstaße, Ecke Gentzgasse.

Moser Anna — Viktualien-Verschleiß — XVIII., Salierigasse 30.

Ogriz Nikolaus — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele ohne Billard — XVIII., Schulgasse 25.

Ortner August — Land- und Stadtfuhrwerker — XV., Herklotzgasse 12.

Prausmüller Karl — Glaser — XVIII., Währingerstraße 151.

Rack Leopold Georg — Musiker — XVIII., Währingergürtel 71.

Rajzl Ernst — Tischler — XVI., Albrechtskreithgasse 14.

Riegler Karl — Fleischhauer — XV., Mariahilferstraße 131.

Rudolf Franz — Gastwirtsgehilfe — XVI., Eislaufplatz an der Kendlerstraße, Kat.-Parz. 232 Grundbuch Breitensee.

Schenk Karl — Fleischselcher — XVI., Ottakringerstraße 147.

Schink Johann — Tischler — XVI., Paletzgasse 12.

Schischa Rosa — Trödlerin — XVI., Ottakringerstraße 41.

Schweiffer Rudolf — Fiaker-Lizenz Nr. 899 — I., Schottenring 4, Ecke Helferstorfferstraße.

Stiedl Franziska, geb. Gilly — Verschleiß von Zucker- und Zuckerbäckerwaren, von Sodawasser und Fruchtsäften — XXI., Hohenfeldgasse 5.

Stix Johann — Handelsgärtner — XXI., Stadlau 85.

Storzer Karl — Korbflechter — XVIII., Kreuzgasse 40.

Sucharipa Friedrich — Fouragehandel — XVI., Römergasse 61.

Teerprodukten- und Asphaltunternehmung Cooper & Komp. — Verabreichung von Speisen und Ausschank von Bier — XXI., Kagran, Konstr.-Nr. 270.

Urban Franz — Kinderkleider-Erzeugung — XVI., Redtenbachergasse 56.

Weber Franziska — Damenkleidermacherin — XXI., Schweigergasse 25.

Wobr Katharina — Damenkleidermacherin — XVI., Hasnerstraße 62.

Wührer Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — XXI., Brünnerstraße, Kat.-Parz. 669, Einl.-Z. 43 Jedlesee.

Zilzer Jakob — Photograph — XXI., Am Spitz 10.

* * *

30. Oktober 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Aczil Franz — Erzeugung von Schweißblättern — IX., Schlickgasse 3.

Angerla Leopoldine — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Kanditen — VII., Zieglergasse 39.

Baluch Lorenz — Viktualien-Verschleiß — IX., Müllnergasse 2.

Beck Emilie — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — II., Große Pfarrgasse 12.

Bengough Robert — Handelsagentur — VII., Stiftgasse 7.

Bergstein Josef — Lederzurichterei in farbigen Galanteriespalt mit Kunstnarben und allen Feinleder — II., Ybbsstraße 14.

Biack Karoline, geb. Weinberger — Warenhandel (beschränkt) — VII., Lindengasse 48.

Birk Heinrich — Gastwirt — II., Ybbsstraße 25.

Brodnik Alois — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — II., Nordbahnstraße, Ecke Kleine Stadtgutgasse.

Cerny Ladislaus — Kleidermacher — V., Diehlgasse 34.

Dietl Josef — Warenhandel (beschränkt) — VII., Andreasgasse 5.

Eisenreich Rudolf — Fiaker-Lizenz Nr. 51 — X., Neilreichgasse 27.

Ferstl Karl — Zuckerbäcker — II., Stuwerstraße 22.

Frodl Aloisia, geb. Kapucian — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten, Kurz-, Galanterie- und Spielwaren, sowie Kanditen — V., Stolberggasse 29.

Fuhrmann Wilhelmine, geb. Erdmann — Wäsche-Erzeugung — VII., Kaiserstraße 34.

Gerscovici Cäcilie, geb. Nadler — Sonnen- und Regenschirmmachergewerbe — VII., Zollergasse 5.

Gieger Antonia — Hutdrahtumspinnen — VII., Bernardgasse 6.

Groß Wilhelm — Warenhandel (beschränkt) — VII., Lerchenfelderstraße 15.

Grün Frida, geb. Schwarz — Frauenkleidermacherin — II., Robertgasse 2.

Hajek Siegmund — Handel mit Wildbret und Geflügel — II., Im Werd, Markt.

Hammer Olga, geb. Bettelheim — Gemischtwaren-Verschleiß (beschränkt) — IX., Waisenhausgasse 22.

Hatlanek Emil — Konzession zum Betrieb des Buchdruckergewerbes, beschränkt auf eine Tiegeldruckpresse, eine Phönixdruckpresse und eine Buchdruckerpresse auf die Berechtigung zur Haltung von zwei weiteren Tiegeldruckpressen — II., Sterneckplatz 5.

Herrmann Elis — Einspänner-Lizenzen Nr. 163, 195 — V., Margaretenstraße 105.

Herrmann Elise — Fiaker-Lizenzen Nr. 187, 803 — V., Margaretenstraße 105.

Heublum Adolf — Handelsagentur — VII., Kirchengasse 29.

Hofmann Angela Maria, geb. Schäfer — Gemischtwaren-Verschleiß (beschränkt) — IX., Liechtensteinstraße 84.

Hohlweg Josef (Gesellschafter: Josef Hohlweg, Robert Hohlweg; Stellvertreter: Josef Hohlweg) — Gemischtwarenhandel — V., Siebenbrunnengasse 8.

Holzinger Michael — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — II., Große Sperlgasse 31.

Jakse Alois — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — II., Kronprinz Rudolf-Straße 50, Ecke Borgartenstraße.

Jirgal Franz — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — II., Komödiengasse 6.

Irk Johann — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, d und f G.-O. auf einem Schiffe der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft der Strecke Wien -Linz.

Kawer Chaim — Handelsagentur — II., Zwerggasse 1.

Klein Elisabeth — Handel mit Butter, Eier, Gebäck, Milch, Kanditen, Soda, Seife, Zünder, Sand, Waschein, Schuhcréme und Kartoffeln — V. Arbeitergasse 18.

Klug Max — Einspänner-Lizenz Nr. 1485 — VII., Mariahilferstraße 126.

Kokesch Anton — Spengler — II., Zirkusgasse 18.

Kontny Theresia, geb. Opavsky — Marktviktualienhandel — VII., Burggasse 80.

Korkes Rifka, geb. König — Warenhandel (beschränkt) — VII., Lerchenfelderstraße 141.

Krepler Fridolin — Gemischtwarenhandel (beschränkt) und Flaschenbier-Verschleiß — II., Kleine Stadtgutgasse 9.

Kretschmayr Julius — Photograph — VII., Lerchenfelderstraße 115.

Landesmann Chaim — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — II., Zirkusgasse 21.

Langthaler Marie, geb. Haas — Kleinfuhrwerks-Lizenz Nr. 15 — IX., Spittelauerlände.

Lichtblau Helene, geb. Haun — Warenhandel (beschränkt) — VII., Burggasse 103.

Michitsch Primus — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Neubaugürtel.

Mrasek Johann — Gürtler und Bronzearbeiter — VII., Bandgasse 20.

Neidhart Anna, geb. Barfuß — Übernahme zum Chemischputzen und Appretieren — III., Rudolfsgasse 8.

Österreichisch-ungarische Kinoindustrie, G. m. b. H. (Geschäftsführer: Dr. Richard Kühnelt) — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — VII., Neubaugasse 33.

Österreichisch-ungarische Kinoindustrie, G. m. b. H. (Geschäftsführer: Dr. Richard Kühnelt) — Erzeugung kinematographischer Aufnahmen — VII., Neubaugasse 33.

Perz Thomas — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — II., Große Stadtgutgasse 20.

Peschek Josef — Schuhmacher — II., Ennsgasse 1.

Petschauer Rudolf — Warenhandel (beschränkt) — VII., Burggasse 20.

Pfannl Elisabeth — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, d, f und g G.-O. — II., Freudenau 555.

Pfannl Elisabeth — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. f G.-O. — II., Freudenau 555.

Polsteiner Reitze — Konzession zur Verabreichung von Speisen — II., Novaragasse 39.

Pospischil Adalbert — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, d und f G.-O. — Auf einem Schiffe der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft der Strecke Wien—Linz.

Pratsch Franz — Kaffeesieder — VII., Burggasse 68.

Prochnik & Komp. (Gesellschafter: Helene Prochnik, Leib Prochnik, Leopoldine Leitner) — Schmuckfedern-Erzeugung — VIII., Sanettystraße 3.

Chemisch-technische Präparate, Ing nieur Dr. Radlberger & Huber (Gesellschafter: Ingenieur Dr. Leopold Radlberger, Robert Otto Huber) — Erzeugung von chemisch-technischen Präparaten mit Ausschluß von Giften und solchen Präparaten, deren Erzeugung an eine Konzession gebunden ist — III., Strohgasse 8.

Raganitsch Leopold — Sattler — III., Ungargasse 12.

Regschell Karl — Ziseleur — VII. Wimbergergasse 35.

Samidits Andreas — Trödlergewerbe (beschränkt) auf den Ein- und Verkauf von gebrauchten Damenkleidern — VII., Kirchengasse 40.

Schenkelbach Hersch — Trödler — VII., Neustiftgasse 12.

Schmidt Marie — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 30.

Schönthal David — Schuhmacher — II., Schmelzgasse 10.

Telephon-Desinfektorengesellschaft Schreiber & Komp. (Gesellschafter: Dr. Ernst Lederer, Albert Schreiber) — Handel mit Telephon-Desinfektoren und Zubehör — VII., Hermanngasse 14.

Springer Josef — Schuhmacher — V., Nikolsdorferstraße 30.

Stangl Marie — Handel mit Naturblumen und Gemüse im Umherziehen im Gemeindegebiete Wien auf der Straße, von Haus zu Haus mit Ausschluß des k. k. Praters — II., Kaiser Josef-Straße 15.

Steiner Josefine — Kaffeesiedergewerbe, sowie Flaschenbier und gebrannte geistige Getränke im Rahmen des Kaffeesiedergewerbes — IX., Nußdorferstraße 80.

Stracka Ludwig — Wäscheputzer — V., Ziegelofengasse 4.

Tomsa & Zwack (Gesellschafter: Wenzel Tomsa, Eduard Zwack) — Baumeister — II., Stephaniestraße 10.

Trunde Franziska, geb. Herlicek — Wäscheputzerei — V., Hamburgerstraße 4.

Unger Ferdinand — Selchwaren-Verschleiß — II., Radingergasse 6.

Wagner Eduard — Einspänner-Lizenz Nr. 98 — II., Taborstraße 19.

Wagner Franz — Gastwirt — III., Barichgasse 32.

Weiß Margita — Pfaidlerin — II., Kleine Pfarrgasse 28.

Weitzer Anna, geb. Kafka — Gastwirt — VII., Ulrichsplatz 1.

Wendl Marie, geb. Giller — Viktualienhandel — IX., Garnisongasse 6.

Brüder Werfel (Gesellschafter: Salo Werfel, Nachinom Werfel) — Wäsche-Erzeugung — VII., Kirchberggasse 7.

Wolf Antonia — Wäscheputzerei — II., Ennsgasse 15.

Zaloglou Viktor — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — II., Freilagergasse 1.

Zidek Franziska — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — II., Lichtenauergasse 10.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Gschöpf Richard — Gewerbsmäßige Ausübung einer zur Patentierung angemeldeten Erfindung, betreffend Fahrpreisanzeiger — VI., Magdalenenstraße 60.

* * *

31. Oktober 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Albinger Johann — Kleidermacher — X., Laxenburgerstraße 64.

Blaha Johann — Gastwirt — X., Kudlichgasse 19.

Brabletz Marie — Wäschewaren-Erzeugung — X., Rotenhofgasse 5.

Czillinger Karoline, Edle v. — Einspänner-Lizenz Nr. 1123 — X., Leibnitzgasse 72.

Dumal Hermine — Damenkleidermacherin — XII., Schönbrunnerstraße 223.

Guttmann Franziska, rekte Rosenwiesen — Photographengewerbe — X., Favoritenstraße 105.

Hafenscher Josef — Fleischhauer — XII., Meidlinger Schlachthaus.

Haimlinger Hans — Handel mit Automobilen, Automobilzugehör und -Bestandteilen — X., Laxenburgerstraße 115.

Jahoda Wenzel — Kleidermacher — X., Schröttergasse 46.

Kastner Albert — Friseur — XII., Wilhelmstraße 64.

Koci Justine — Warenhandel (beschränkt) — X., Eugengasse 59.

Krc Marie — Handel mit Viktualien, Kanditen und Flaschenbier — X., Quellenstraße 183.

Kvak Wenzel — Holzbildhauer — XII., Schönbrunnerstraße 140.

Langer Ida — Marktfirantie — X., Absberggasse 6.

Machala Anton — Friseur und Raseur — XII., Meidlinger Hauptstraße 38.

Muzikar Anton — Fleischhauer — XII., Murlingergasse 41.

Nahunek Emilie — Damenkleidermacherin — XII., Steinbauergasse 24.

Nowak Vinzenz — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — XII., Wertheimsteingasse 10.

Carosserie Parisienne, Brüder Schafranek (Gesellschafter: Jakob Schafranek, Rudolf Schafranek) — Fabriksmäßige Karosserie-Erzeugung — X., Puchsbaumgasse 23.

Scheidl Pauline — Gemischtwarenhandel (beschränkt) und Flaschenbier-Verschleiß — X., Arthaberplatz 5.

Schwaiffer Rudolf — Fiaker-Lizenz Nr. 899 — XVIII., Gentzgasse 32.

Stürzenbaum Theresia — Frauen- und Kinderkleidermacherin — XII., Koppreitergasse 2.

Torz Theodor — Zimmer- und Dekorationsmaler — X., Angeligasse 116.

Trötzmüller Johann — Tischler — X., Ettenreichgasse 17.

Uhlir August — Tischler — XII., Arndtstraße 72.

Werndl Gisela — Kleidermacherin — XII., Tichtelgasse 25.

* * *

2. November 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Berger Josef — Marktviktualienhandel — X., Senefeldergasse 17.

Bohac Franziska — Kleidermacherin (Witwenfortbetrieb) — VI., Esterhazygasse 21.

Burian Marie — Goldarbeitergewerbe (Witwenfortbetrieb) — II., Kleine Stadtgutgasse 12.

Chudoba Amalia — Privatunterricht — III., Landstraßergürtel 41.

Deutsche Dampffischerei „Nordsee", Ges. m. b. H. — Handel mit lebenden, frischen, sowie marinierten und geräucherten Fischen, sowie Konservierung von Seefischen (Filiale) — IV., Obstmarkt.

Deutsche Dampffischerei „Nordsee", Ges. m. b. H. — Handel mit lebenden, frischen, sowie marinierten und geräucherten Fischen, sowie Konservierung von Seefischen (Filiale) — IX., Stadtbahnviadukt 112.

Geiduschek August — Kleidermacher — IX., Eisengasse 9 a.

Gerber Josef — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — II., Taborstraße 25.

Glaß Anton — Taschner (Filiale) — II., Taborstraße 17.

Janku Sophie — Gastwirtsgewerbe (Witwenfortbetrieb) — XII., Längenfeldgasse 10.

Janowitz Ilka — Chemischputzen und Appretur (Filiale) — V., Hamburgerstraße 5.

König Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVIII., Kreuzgasse 34.

Lubri Michael — Marktviktualienhandel — IX., Zimmermannplatz, Markt.

Makowski Marie Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Nußdorferstraße 53.

Makowski Marie Barbara — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Nußdorferstraße 53.

Milch- und Molkereiprodukten-Gesellschaft m. b. H. — Molkereibetrieb (Filiale) — XIV., Schwendergasse 49.

Milch- und Molkereiprodukten-Gesellschaft m. b. H. — Molkereibetrieb (Filiale) — XIX., Silbergasse 22.

Milch- und Molkereiprodukten-Gesellschaft m. b. H. — Molkereibetrieb (Filiale) — XIX., Döblinger Hauptstraße 88.

Novak Franz — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVII., Hernalser Hauptstraße 195.

Oppelmayer Adelheid — Verschleiß von Schweinefleisch und Selchwaren (Filiale) — XVII., Hernalser Hauptstraße 22.

Reich-Fischer Otto — Gemischtwarenhandel (Filiale) — XVII., Hernalser Hauptstraße 103.

Sanitätsgeschäft „Austria", Verschleiß von medizinischen und chirurgischen Heilbehelfen, Drogen und kosmetischen Artikeln, Ges. m. b. H. (Geschäftsführer: Anton Schmidt) — Verschleiß von allen Waren, deren Verkauf an eine besondere Bewilligung (Konzession) nicht gebunden ist, mit Ausschluß des Detail-Verschleißes von Zucker, Kaffee, Tee, Gewürzen, Mineralölen, Material- und Farbwaren, sowie von gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — IX., Garnisongasse 1.

Skoda Johann — Kastanienbrater — I., Wipplingerstraße 25.

Smetana Eduard — Baumeister — XII., Schönbrunnerstraße 211.

Wiener Automobil-Taxameter-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. — Pachtbetrieb der Einspänner-Lizenzen Nr. 90, 215, 239, 380, 298, 310, 361, 509, 512, 523, 525, 821, 932, 1016, 1094, 1104, 1106, 1482, 1594, 1622, 1623, 1624, 1625, 1628, 1641, 1674, 1677, 1688 — III., Beatrixgasse 25/27.

b) Nicht der Gewerbeordnung unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Auerhahn Johann — Gewerbsmäßige Häuseradministration — II., Novaragasse 44.

Kammerer Emil, Dr. — Advokat — I., Seilergasse 4.

Reik Richard, Dr. — Patentanwalt — I., Franzensring 18.

Richter Ferdinand — Privatunterrichtsschule für Stenographie — V., Gumpendorferstraße 38.

* * *

3. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bauer Anna — Handel mit Ölfarbendruckbildern (Witwenfortbetrieb) — XII., Korbergasse 6.

Berger Josef — Antiquitätenhandel mit Ausnahme jener Gegenstände, hinsichtlich deren der Handel an eine besondere Konzession geknüpft ist — VI., Mollardgasse 10.

Bernstein Simon Simche (Inhaber der Firma: Bank- und Kommissionsgeschäft S. Bernstein) — Kommissionshandel in Börseeffekten — I., Habsburgergasse 7.

Dokoupil Agnes — Damenkleidermacherin — VI., Hornbostelgasse 10.

Fröhlich Karl — Handel mit Waren (beschränkt) — VI., Mariahilferstraße 85.

Fürst Anna — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, f und g G.-O. sowie Liköre aller Art (Pachtbetrieb) — XVI., Wilhelminenstraße 217.

Gartner Eugenie — Übernahme von Wäsche und Kleidern zum Putzen und Färben — I., Schottenring 22.

Gasche Marie — Milch- und Kanditen-Verschleiß — VI., Kasernengasse 13.

Hager Johann — Handelsagentur — XIV., Schweglerstraße 33.

Hille Josef Karl — Handel mit Makulaturpapier — XIV., Johnstraße 39.

Hofkunst Karl — Musiker — XIV., Preyssinggasse 32.

Jelinek Johann — Musiker — XIV., Künstlergasse 14.

Kaspar Jakob August — Seidenfärber — VI., Gfrornergasse 1.

Klapper Isaak Majer rikte Gottlieb — Schuhmacher (Filiale) — II., Schreigasse 14.

Königstein Leopold (Gesellschafter: Josef Königstein, Gustav Königstein) — Gemischtwarenhandel — XV., Mariahilferstraße 164.

Kohlendorfer Gisela — Marktviktualien-Verschleiß — VI., Detail-Markthalle, Zelle 22.

Kosel Hermann — Erzeugung und Verkauf von photographischem Platinpapier — I., Georg Coch-Straße 2.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 7. November 1911.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Beurlaubt: Gem.-Räte Rauer und Schwarz-Hiller . 2785
2. Entschuldigungen der Gem.-Räte Hermann, Dürbeck, Dr. Deutschmann, Schlögl, Neumann und Vignati 2785
3. Beurlaubung des Gem.-Rates Nemetz 2785
4. Dank Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha für die anläßlich der Vermählung Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Franz Josef dargebrachten Glückwünsche 2785
5. Dank Ihrer k. u. k. Hoheiten des Herrn Erzherzogs Karl Franz Josef und der Frau Erzherzogin Zita für die anläßlich ihrer Vermählung dargebrachten Glückwünsche 2785
6. Dank des Herrn Abgeordneten Siegele für die der Gemeinde Zams in Tirol bewilligte Unterstützung 2785
7. Abrechnung über den Empfang der City-Korporation von London 2786
8. Ergreifung von Maßnahmen gegen die beabsichtigte Verlegung der Staatsbahn-Direktion für die von Wien abzweigenden Linien der Nordwestbahn und Staatseisenbahn nach Brünn 2786
9. Absetzung eines Referates von der Tagesordnung 2786
10. Überweisung eines Referates auf die Tagesordnung der vertraulichen Gemeinderats-Sitzung 2786
11. Veranstaltung eines Ball der Stadt Wien im Jahre 1912 . . 2786
12. Spende des Herrn Apothekers Dr. V. Serravallo für das Seehospiz San Pelagio 2786
13. Spende für die Pfleglinge des Versorgungsheims 2786
14. Spende eines Ungenannten für die Obdachlosen- 2786
15. Spenden für das Kinderhospiz in Sulzbach-Ischl 2786
16. Spende des Herrn Kommerzialrates Ignaz Bittmann für die Armen 2786
17. Spende eines Ungenannten für die Armen des VI. Bezirkes . 2786
18. Spende des Herrn St.-Rates Karl Friedrich Büsch für die städtischen Sammlungen 2786
19. Spende des Herrn Gem.-Rates Laurenz Dobek für den Bürgerversorgungsfonds und den allgemeinen Versorgungsfonds 2786
20. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rates Dr. Mittler, betreffend Herstellung geordneter Fahrtaxverhältnisse im Automobilverkehre 2787

Interpellationen:

21. Gem.-Rat Nejezchleba, betreffend die Erhöhung der Preise von Bier aus dem Brauhause der Stadt Wien durch Gastwirte 2787
22. Gem.-Rat Siegmeth, betreffend Entfernung der alten Sanitätsstation, XIV., Villergasse 21 2787
23. Gem.-Rat Schlechter, betreffend Verbesserung des Verkehres auf der Straßenbahnlinie Eschenbachgasse—Gumpendorferstraße—Sechshauserstraße 2787
24. Gem.-Rat Mayer, betreffend die Absperrung der Gärtnergasse im III. Bezirke für die Durchfahrt von Baufuhrwerken . 2788
25. Gem.-Rat Hohensinner, betreffend die Verstadtlichung der bestehenden Vereins-Kindergärten 2788
26. Derselbe, betreffend die Stellungnahme zur Frage der Reichsunmittelbarkeit Wiens 2788
27. Derselbe, betreffend die Überprüfung des Vorschlages des Vorstehers der Wiener Fleischhauer-Genossenschaft auf Reform des Verzehrungssteuertarifes im Interesse der Fleischapprovisionierung 2789
28. Derselbe, betreffend die Verhandlungen über die Wiener Untergrundbahnprojekte 2789
29. Gem.-Rat Dr. Granitsch, betreffend die Einleitung einer städtischen Aktion zur Linderung der Lebensmittelteuerung . . . 2789
30. Derselbe, betreffend die durch die Möglichkeit der Besichtigung der Hochquellen bestehende sanitäre Gefahr 2790
31. Gem.-Rat Neustadtl, betreffend das Ansuchen des S. Knöpfelmacher um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband 2790
32. Derselbe, betreffend die Umbenennung der Wienstraße und Magdalenenstraße 2791
33. Gem.-Rat Dr. Hein, betreffend die Ermöglichung einer rechtzeitigen Stellungnahme des Wiener Gemeinderates zum Wasserstraßenprojekte der Regierung 2791
34. Gem.-Rat Dr. Klotzberg, betreffend den Stiegeneinsturz bei einem Neubaue in der Latschkagasse 2791
35. Gem.-Rat Heffenmeyer, betreffend die Vergrößerung der Kanzlei im Ottakringer Friedhofe 2792
36. Gem.-Rat Schlinger, betreffend eine Abänderung der Marktordnung der Lebensmittelmärkte 2792
37. Gem.-Räte Eigner und Dobek, betreffend Mängel in der Gasbeleuchtung im XVI. und XVII. Bezirke 2792

Anträge:

38. Gem.-Rat Dobek, betreffend die Behebung des Mangels an Leuchtgas im XVIII. Bezirke 2793
39. Gem.-Rat Heffenmeyer, betreffend die Bepflanzung der Hasnerstraße zwischen Liebhardt- und Hyrtlgasse mit Bäumen . 2793

Referate:

40. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend Detailprojekt für die Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien 2793
41. Gem.-Rat Braun, betreffend Kaufoffert der „Wiener Fleischhauervereinigung zur Verwertung der Nebenprodukte r. G. m. b. H." auf einen Teil der Kat.-Parz. 64|1, Grundbuch Favoriten, und der Kat.-Parz. 360|5, Grundbuch Simmering, Landt.-Einl.-Z. 390, des Wiener Bürgerspitalfonds 2794
42. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend Bewilligung einer Weihnachtssubvention an den Verein „Kinderschutzstationen" 2794
43. Derselbe, betreffend Ansuchen der österreichischen äronautischen Kommission um Abstandnahme von der mit Gemeinderats-Beschluß vom 22. September 1911, P. Z. 13550, gestellten Bedingung für die Preiszuerkennung anläßlich der Wr.-Neustädter Flugwoche 2794
44. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Suvention an das Hesser-Grabdenkmal-Komitee für Sarajevo in St. Pölten . . . 2795
45. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Unterstützung an die von der Feuersbrunst am 9. August 1911 heimgesuchten Bewohner der Gemeinde Lusern (Tirol) 2795
46. Derselbe, betreffend Ansuchen des Landes-Verbandes der Kanarienzüchter und Vogelschutzvereine um Bewilligung eines Ehrenpreises für die III. Verbandsausstellung (Abweisung) . . 2795

Seite

47. Gem.-Rat Zatzka, betreffend Ansuchen des Friedrich Schmidt und Mitbesitzer um Bewilligung zur Abweichung von den mit Gemeinderats-Beschluß vom 18. April 1902, P. Z. 488, festgesetzten Verbauungsbestimmungen 2795
48. Derselbe, betreffend Ansuchen des Johann und der Leopoldine Schmidt um Bewilligung zur Abweichung von den mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Juli 1906, P. Z. 6243, festgesetzten Verbauungsbestimmungen (Ablehnung) 2795
49. Gem.-Rat Tomola, betreffend Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 35.000 K pro 1911 zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b für den Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Hockegasse und im Promenadewege von der Wurzinger- bis zur Schafberggasse und von der Schafberggasse bis zur Realität Einl.-Z. 444 Grundbuch Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke 2796
50. Derselbe, betreffend Abstandnahme von der mit Gemeinderats-Beschluß vom 14. Juli 1911, P. Z. 11165, bedingten grundbücherlichen Sicherstellung der Widmung einer zum Zwecke der Erweiterung der Pfarrkirche St. Josef zu Margareten im V. Bezirke verkauften Grundfläche 2797
51. Derselbe, betreffend Offert der Adolfine Benini auf Verkauf ihrer Liegenschaften Einl.-Z. 31 und 55 Grundbuch Dornbach, XVII. Bezirk, an die Gemeinde Wien 2798
52. Gem.-Rat Schwer, betreffend Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfshügel um Erhöhung der Bezüge des Depotdieners 2798
53. Gem.-Rat Schneider, betreffend Antrag der Herren Gem.-Räte Heinrich Schmid, Josef Sturm und Genossen auf Prämiierung von künstlerisch, technisch und hygienisch hervorragenden Bauten im Gemeindegebiete von Wien 2798
54. Gem.-Rat Rain, betreffend Neusystemisierung zweier Amtsdienerstellen II. Bezugsklasse anläßlich der Einrichtung des magistratischen Bezirksamtes für den VIII. Bezirk 2804
55. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof wegen Urteilsgebühr in Sachen Dr. Eduard Thomas kontra Brauhaus der Stadt Wien 2804
56. Gem.-Rat Kunschak, betreffend Regulierung der Löhne der Schneider der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen . 2805
57. Gem.-Rat Knoll, betreffend Baulinienbestimmung für die Schwemmäcker westlich der Schleunenstraße im XXI. Bezirke, Groß-Jedlersdorf 2805
58. Derselbe, betreffend Schlußrechnung für den Zubau zum Kindergarten XXI., Bahnsteggasse 17 2805
59. Gem.-Rat Hölzl, betreffend Festsetzung der Verbauungsbestimmungen für die „Krim", Billrothstraße und Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke (Vertagung) 2805
60. Derselbe, betreffend Ansuchen des Johann Türr um Bewilligung zur Abweichung von den mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juni 1901, P. Z. 10604, festgesetzten Verbauungsbestimmungen 2806
61. Gem.-Rat Gräf, betreffend Offert der Anna Briedling und des Karl Redl auf Verkauf ihrer Realität Einl.-Z. 4 Grundbuch Ottakring, XVI., Adtlgasse 2, an die Gemeinde Wien 2806
62. Gem.-Rat Braun, betreffend Festsetzung der Entschädigung für die Planierungsarbeiten nach Exhumierungen in den aufgelassenen katholischen Friedhöfen (Absetzung von der Tagesordnung) 2807

Wahl:

63. Wahl eines Ersatzmannes in das Gemeindevermittlungsamt zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien für den XXI. Bezirk 2808

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 7. November 1911.

Inhalt:

1. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend das Ansuchen des Ignaz Fiebinger, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2808
2. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Antonia Preuschl, Steuerkommissärswaise, um Fortbezug der Gnadengabe 2808
3. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Therese Latus, um Fortbezug der Gnadengabe 2808
4. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Leopoldine Huber, Akzessistenswaise, um Fortbezug der Gnadengabe 2808
5. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Emma Steidler, Rechnungsrevidentenswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe . 2808
6. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Marie Ressel, Buchhaltungsdiurnistenswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe 2808
7. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Johann Bierochs, Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2808

Seite

8. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Anton Kindl, Straßenaufsehers, um Gnadengabe 2809
9. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Thomas Rohowsky, ehemaligen Straßenarbeiters, um Fortbezug der Gnadengabe . 2809
10. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Katharina Siedl, Sanitätsdienerswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe und Fortbezug der Gnadenerziehungsbeiträge 2809
11. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Christine Müller, Magistratsratswaise, um Fortbezug der Gnadengabe 2809
12. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Johann Ebhart, Vorarbeiters der städtischen Straßenpflege, um Gnadengabe . 2809
13. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Dornbach-Neuwaldegger Sängerbund 2809
14. Gem.-Rat Moessen, betreffend das Ansuchen des Emil Watzke, Maschinisten des Seehospizes San Pelagio, um Gnadengabe 2809
15. Derselbe, betreffend den Ausspruch von Dank und Anerkennung für den Verwalter des städtischen Versorgungshauses in Mauerbach Michael Wiener anläßlich seiner Pensionierung 2809
16. Derselbe, betreffend die Kündigung des mit Hermanegild Schützenauer in der Hölle in Weichselboden abgeschlossenen Pachtvertrages und Räumung der von dem Genannten in Bestand genommenen städtischen Grundflächen 2809
17. Gem.-Rat Hölzl, betreffend das Ansuchen des Mitpächters der Cobenzl-Etablissements Karl Ludwig Pertl um Bewilligung zur Weiterführung der Geschäfte des 3. Kaffeehauses 2809
18. Gem.-Rat Knoll, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Armenrat und Sektions-Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes des XXI. Bezirkes Franz Jöchlinger 2810
19. Derselbe, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Ortsschulrat des XXI. Bezirkes Johann Strauß 2810
20. Gem.-Rat Schreiner, betreffend das Ansuchen der Leopoldine Kozel, Straßenbahn-Revisorswitwe, um Gnadengabe . . . 2810
21. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Johann Siegl, Lokomotivführer der städtischen Dampfstraßenbahnen, um Beförderung 2810
22. Gem.-Rat Schwer, betreffend das Ansuchen des Karl Obermayer, Kutscher I. Klasse der städtischen Feuerwehr, um Provisionierung 2810
23. Gem.-Rat Tomola, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an den Oberlehrer i. R. Klemens Dorn 2810
24. Derselbe, betreffend das Ansuchen eines städtischen Oberlehrers i. P. um Pensionsvorschuß 2810
25. Gem.-Rat Wessely, betreffend die Verleihung einer kommunalen Auszeichnung an die Schwester der Kongregation der barmherzigen Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul Blandine Kummer 2810

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 31. Oktober 1911 2810

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom 6. Oktober 1911 2819
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt vom 25. Oktober 1911 2821

Allgemeine Nachrichten:
K. k. Bezirksschulrat Wien 2823
Gemeindevermittlungsämter 2823

Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 7. und 9. November 1911 2823
Jung- und Stechviehmarkt vom 6. und 9. November 1911 2823
Pferdemarkt vom 3. November 1911 2824
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 7. November 1911 2824
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 8. November 1911 2824
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 9. November 1911 2824
Pferdemarkt vom 7. November 1911 2825

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 7. bis 9. November 1911 . . . 2825
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. September 1911 2825
Baustellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. September 1911 2830
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Offertverhandlungs-Ergebnisse 2836
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2836
Kundmachungen.

Herausgeber Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1911.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
16. Nov. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3529	Instandsetzung und Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege inklusive Zentral-Friedhof in allen Bezirken von Wien.	**Lieferung des Bedarfes an Schotter und Sand in den Jahren 1912, 1913 und 1914.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung IV b. 2–3
22. Nov. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3346 3522	—	**Lieferung von Wachswindlichtern und Pechfackeln für die Jahre 1912, 1913 und 1914 mit dem ungefähren Jahresbedarf von 2500 Wachswindlichtern und 340 Pechfackeln.**	— Vorbemerkung: Die bezüglichen Bedingnisse liegen im städtischen Material-Hauptdepot, IX., Wasserleitungsstraße 9, zur Einsicht auf. 1–3
16. Nov. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	3546	—	**Sicherstellung der Lieferung von zirka 28.000 m Bleiröhren und 1500 kg Bleiplomben und -Stangen zur Herstellung von Abzweigsleitungen der städtischen Wasserleitungen.**	— 2–3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
17. Nov. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat Hanisch, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock)	3331	—	Ergänzung des Vorrates an Eisen- und Maschinenbestandteilen für Anbohrungen am Rohrnetze der städtischen Wasserleitung pro 1912	90.000 K 2—3
16. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX Mag.-Rat Dr. Konst. Mayer, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	2919	Lagerhaus der Stadt Wien. Heizhausbau.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	7573 K 9 h 2—3
23. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat Dr. Konst. Mayer, Neues Rathaus, V. Stiege 2. Stock)	2919	Lagerhaus der Stadt Wien.	Lieferung einer Verschub-Tenderlokomotive.	— Vorbemerkung: Bedingnisse können vom Lagerhause der Stadt Wien bezogen werden. 2—3
24. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat Dr. Konst. Mayer, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	3172	Markt, X., Eugenplatz. (Erweiterung.)	Erd- und Pflasterungsarbeiten . Asphaltiererarbeiten . . . . . Baumschutzdeckel aus Gußeisen samt schmiedeeisernen Unterlagsrahmen	7.362 K 13 h (einschließlich 400 K Pauschale) 16.489 K 80 h 6.285 K 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
20. Nov. 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Koniakowsky**, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	5686	Leichenhalle im Währinger allgemeinen Friedhofe.	**Erd- und Baumeisterarbeiten** . . **Trägerlieferung**	16.243 K 40 h 748 K Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge und allgemeine sowie besondere Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, zur Einsicht auf. 2—3
20. Nov. 11 Uhr	Abteilung XV Mag.-Rat **Schaufler**, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	11560	Schulbau, X., Schleiergasse.	**1. Wasserleitungseinrichtung und Klosettlieferung** . . . . . **2. Stukkaturerarbeiten** . . . . **3. Steinmetzarbeiten** . . . . . **4. Anstreicherarbeiten** . . . . . **5. Glaserarbeiten** . . . . . **6. Terrazzopflasterung** . . . . **7. Tapeziererarbeiten** . . . . . **8. Tonwarenlieferung**	13.715 K 90 h 6.015 „ 40 „ 11.478 „ 20 „ 17.533 „ — „ 8.710 „ — „ 8.950 „ — „ 3.405 „ 25 „ 12.473 „ 80 „ 3—3
25. Nov. 11 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Schaufler**, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	11560	Schulbau, X., Schleiergasse.	**1. Kunststeinarbeiten** . . . . . **2. Holzsteinarbeiten** . . . . . **3. Zimmermalerarbeiten** . . . . **4. Elektrische Beleuchtungsanlage:** 1. Installationsapparate u. Arbeiten . . . . . 2. Beleuchtungskörper . . **5. Möbeltischlerarbeiten** . . . . **6. Schulbanklieferung** . . . . . **7. Schultafellieferung** . . . . **8. Turnsaaleinrichtung** . . . . **9. Dachwasserleitung**	6.600 K — h 6.900 „ — „ 4.370 „ 10 „ 9.197 „ 15 „ 2.972 „ — „ 15.800 „ 60 „ 22.624 „ — „ 4.123 „ 20 „ 9.196 „ 41 „ 2.010 „ — „ 1—3
13. Nov. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat **Dr. Loderer**, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichtenfelsgasse)	561	Amtshaus für den III. Bezirk. Räume der Bezirksvertretung.	**Einrichtung der elektrischen Beleuchtung:** 1. Installationsarbeiten und Lieferung der Installationsapparate . . . . . 2. Lieferung d. Beleuchtungskörper	1397 K 50 h 1229 K 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
16. Nov. 1/2 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock	2829/I c	Städtische Elektrizitätswerke.	**Lieferung des Bedarfes an Elektrizitätszählern für das Jahr 1912.**	— Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur Einsicht auf und sind auch zum Preise von 2 K käuflich 2—3

M. Abt. XV, 13770

Kundmachung.

(Besetzung erledigter Schuldienerstellen I. und II. Bezugsklasse.)

Im Stande der definitiven städtischen Schuldiener gelangen nachstehende Stellen zur Ausschreibung:

1. 3 (drei) Stellen I. Bezugsklasse mit dem Grundgehalte jährlicher 1500 K, dem Quartiergelde jährlicher 720 K (oder mit dem Genusse der Dienstwohnung), dem Anspruche auf die vorgeschriebene Dienstkleidung, das Stiefelpauschale jährlicher 16 K und die für die betreffende Schule bestimmten Zulagen.

2. 10 (zehn) Stellen II. Bezugsklasse mit dem Grundgehalte jährlicher 1200 K, dem jährlichen Quartiergelde von 620 K (oder dem Genusse einer Dienstwohnung), dem Anspruche auf die vorgeschriebene Dienstkleidung, auf das Stiefelpauschale jährlicher 16 K und die für die betreffende Schule bestimmten Zulagen.

Außerdem gewähren die I. und II. Bezugsklasse Anspruch auf je zwei Quadriennien zu je 100 K.

Bewerber um eine der erledigten Stellen haben ihre diesbezüglichen Gesuche durch die vorgesetzte Schulleitung **bis einschließlich Montag den 20. November 1911** bei der Einlaufstelle der Magistrats-Abteilung XV zu überreichen.

Auf verspätet einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Bemerkt wird, daß die Ernennung zum definitiven Schuldiener II. Bezugsklasse in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften in der Regel aus der Reihe der provisorischen Schuldiener zu erfolgen hat.

Als maßgebende Verlautbarung dieser Ausschreibung ist die Kundmachung im Amtsblatte der Stadt Wien anzusehen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 31. Oktober 1911.
Der Abteilungsvorstand:
Schaufler,
Magistratsrat. 1—1

M. Abt. V, Z. 2410.

Kundmachung.

(Beschränkung der Durchfahrt unter der Nordbahnbrücke über der Angererstraße im XXI. Bezirke.)

Aus Anlaß des Umbaues der Nordbahnbrücke über die Angererstraße im XXI. Bezirke wird auf Grund der §§ 46, Z. 3 und 100 des Gemeindestatutes für Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 17, vom 15. November 1911 an bis zur Vollendung der Arbeiten die Durchfahrt von Wagen mit mehr als 2·70 m Höhe unter dem genannten Objekte verboten.

Übertretungen dieser Anordnung werden mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 K oder mit Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 4. November 1911. 1—1

Z. 4979.

Kundmachung.

(Persolvierung der Florian Lechner'schen Stiftung für sehr arme und kranke Familien des III. Wiener Gemeindebezirkes.)

Auf Grund der Bestimmungen dieser Stiftung gelangen am Weihnachtstage dieses Jahres an arme und kranke Familien des III. Bezirkes Stiftungsbeträge von je 100 K zur Verteilung.

Gesuche um Verleihung dieser Stiftung sind mit dem Wohnungszeugnisse, dem Heimats- und Trauungsscheine, sowie den Tauf-(Geburts-)Dokumenten der Familienangehörigen zu be-

legen und bis längstens 1. Dezember 1911 in der Bezirkskanzlei, III., Gemeindeplatz 3, 1. Stock, einzubringen.

Auf später einlaufende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Bemerkt wird, daß Familien mit unversorgten Kindern oder Familien, die mit dem Stifter verwandt sind, bei Verleihung dieser Stiftung der Vorzug einzuräumen ist.

Wien, am 1. November 1911.

Der Vorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:
Paul Spitaler. 2—3

M. Abt. XIII, 8595/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Georg Ertl'sche Stiftung.

Zur Verteilung gelangen: 680 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)zettel der Kinder, eventuell Totenschein des verstorbenen Gattenteiles, armenärztliches Zeugnis über die Krankheit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: **15. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 26. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Oktober 1911. 3—3

M. Abt. XIII, 1548/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Wehrmacher'sches Stipendium.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 120 K vom Beginne des Studienjahres 1911/12 an einen fleißigen und dürftigen Studierenden der k. k. technischen Hochschule in Wien.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Impfschein, Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 30. November 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Oktober 1911. 1—3

M. Abt. XIII, 8601/11. Selbständiger Wirkungskreis.

David Leon Lothringer'sche Stiftung
für christliche Wohltätigkeitsanstalten.

Verteilt werden: 500 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Christliche Wohltätigkeitsanstalten.

Den Gesuchen sind beizulegen: Statuten und der letzte Rechenschaftsbericht.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Bewerbungstermin: **30. November 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8031/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Theresia Bosch'sche Heiratsausstattungsstiftung.

Verliehen wird: Ein Betrag von 420 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Unbescholtene, arme, sittsame Mädchen, welche im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Jedlesee geboren sind und einen unbescholtenen Mann zu ehelichen beabsichtigen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein und Armutszeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **31. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. September 1911.

M. Abt. XIII, 8310/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Marie Ernst v. Ernstenau'sche Stiftung
für krüppelhafte Personen.

Verteilt werden: 168 K in sechs gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Alte, dürftige, krüppelhafte, in Wien wohnende Personen christlicher Konfession.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, armenärztliches Zeugnis über die Krüppelhaftigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **30. November 1911.**

Verleihungstag: 1. März 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 9257/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Karl Lueger-Stiftung.

Im Laufe eines jeden Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Dr. Karl Lueger-Stiftung zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben hilfsbedürftige christliche Wiener Kleingewerbetreibende, **welche ihr Gewerbe noch betreiben,** ferner hilfsbedürftige christliche Arbeiter christlicher Wiener Kleingewerbetreibender, **welche noch in Arbeit stehen,** endlich Witwen und Waisen der Genannten.

Die Auszahlung der verliehenen Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses, so oft stiftbrieflich geeignete Bewerber vorhanden sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Taufschein, eventuell den Trauschein und die Taufzettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessions-Dekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell über die Einkommensteuer, beziehungsweise den Nachweis des Arbeitsverhältnisses (Arbeitsbestätigung des derzeitigen Arbeitsgebers), Witwen und Waisen außerdem den Totenschein des Gatten, beziehungsweise der Eltern und den Nachweis beizulegen, daß ihr verstorbener Gatte, beziehungsweise ihre Eltern ein selbständiges Gewerbe betrieben haben oder bei einem christlichen Wiener Kleingewerbetreibenden in Arbeit gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche können jederzeit im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Oktober 1911. 3—3

M. Abt. XIII, 8078/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Juliana Sträußle'sche Stiftung

für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Verliehen wird: Ein Stipendium von 600 K jährlich ab Studienjahr 1911/12.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien geborene, dahin zuständige katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Studien in den geistlichen Stand zu treten, und ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse, sowie in Fleiß und sittlichem Betragen gute Noten besitzen, ferner Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, insolange sie nicht in ein Priester-Seminar oder in das Noviziat eines geistlichen Ordens eintreten.

Besondere Bestimmungen: In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muß die Erklärung vorhanden sein, daß der Stiftungswerber die Absicht hat, nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien sich dem geistlichen Stande zu widmen; in Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat das Gesuch auch die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters zum Eintritte in den geistlichen Stand zu enthalten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Armutszeugnis, Studiennachweis.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: **15. November 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. September 1911.

HOLZIMPRÄGNIERUNG

Guido Rütgers
WIEN, IX.,
Liechtensteinstrasse 20.

HOLZPFLASTERUNG





Feuerzeug (Marke Treibach)
übertrifft an Solidität u. Ausführung alles bisher Dagewesene.
Ersatzteil-Kassette enthält alle notwendigen Reservebestandteile für ein Taschenfeuerzeug.
Preis K 1.50.
Treibacher chem. Werke, Ges. m. b. H.
Wien, I., Graben Nr. 17.
Beamte erhalten 10 Prozent Rabatt.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 91. Dienstag den 14. November 1911. Jahrgang XX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 14. November 1911, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 16. November 1911, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 17. November 1911, vormittags 10 Uhr.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **8. November 1911.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Braun, Braunеiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fraß, Gräf, Grünbeck Sebastian, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Hölzl, Hörmann, Hraba, Knoll, Moessen, Oppenberger, Rain, Schneider, Schreiner, Schwer, Straßer, Wippel, Wessely, Zatzka.

Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Beurlaubt: St.-R. Rauer.
Beigezogen: Gem.-Rat Regierungsrat Heinrich Schmid.
Schriftführer: Magistrats-Konzipist Dr. Achleitner.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneiß** wird beschlossen:

(16520, M. A. II, 9936.) Dem Wiener Tierschutzverein werden 1000 Hundesteuermarken pro 1912 zum halben Preise behufs Beteilung armer und würdiger Hundebesitzer bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Moessen** wird beschlossen:

(16443, M. B. A. IV, 33601/10.) Das Ansuchen des Anton Polzer um Ermäßigung des jährlichen Platzzinses für das elektrische Steckschild am Hause IV., Schleifmühlgasse 1 a, von 160 K auf 80 K wird abgelehnt.

(16467, M. M. III, 6566.) Behufs Bedeckung des anläßlich der Herstellung der Gartenanlage vor dem Süd- und dem Staatsbahnhofe im IV. Bezirke im Jahre 1911 zur Auszahlung gelangten Restbetrages von 6126 K 65 h wird zur Ausgabs-Rubrik XXIV 15 ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(16603, M. B. A. IX, 49361.) Das Ansuchen des Vereines deutsch-christlicher Turner im IX. Bezirke in Wien, Grünetorgasse 9, um Überlassung des Turnsaales der städtischen Schule IX., Galileigasse 5, am Samstag den 5. November 1911 in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags zwecks Abhaltung eines Wett-Turnens wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(16431, M. A. XI, 55141.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß für den Winter 1911/12 vom Fondsgute Spitz den Herren Gemeinderäten und der Magistrats-Abteilung XI zur Armenbeteilung nicht 500 rm hartes Holz, sondern 350 rm hartes und 150 rm weiches Holz zur Verfügung stehen.

(16452, M. B. A. XIV, 41100.) Die von dem magistratischen Bezirksamte für den XIV. Bezirk beabsichtigte Erteilung der Bewilligung zur Errichtung einer Verkaufshalle auf dem Standplatze Nr. 121 des Rudolfsheimer Marktes im XIV. Bezirke unter den üblichen Bedingungen wird bestätigt.

(16445, M. B. A. VI, 33653.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend ein Gesuch um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in einem Hause des VI. Bezirkes, wird genehmigt.

(16446, M. B. A. VI, 30545.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend ein Gesuch um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in einem Hause des VI. Bezirkes, wird genehmigt.

(16525, M. A. XXII, 1020.) Der Schwester der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul Blaudina Kummer wird anläßlich der Feier des 50jährigen Profeßjubiläums in Anerkennung ihrer mehr als 50jährigen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Krankenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen. (An den Gemeinderat.)

(16398, M. B. A. VI, 6731.) Dem Rekurse der Firma D. Leßner gegen den feuerpolizeilichen Auftrag des magistratischen Bezirksamtes für den VI. Bezirk vom 3. Februar 1911, B. A. VI 1703, die Ausgangstüre Ecke Esterhazygasse 34, nach außen öffnend einzurichten, wird keine Folge gegeben.

(16550, M. A. XIV, 3975.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Bernhard Weiß und Bela Honig um Baulinienabänderung an der Barnabitengasse im VI. Bezirke und beantragt, zur Verhandlung mit den Gesuchswerbern ein Komitee zu wählen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(16133, M. A. X, 943.) Der Ankauf der Reithauser'schen Realität nächst dem Simmeringer Friedhofe wird wegen zu hoher Forderung abgelehnt.

(16562, M. A. XV, 13672.) Die Überweisung eines Betrages per 345 K 37 h, welcher auf Rechnungen für den Schulbau XI., Pachmayergasse entfällt, auf den Reservefonds wird genehmigt.

(16512, M. A. III, 4518.) Der Forstkultur-Antrag pro 1911, betreffend das Revier Aspern, Gemeinde Wien, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Straßer** wird beschlossen:

(16462, M. A. VI, 3632.) Das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Forsthausgasse im XX. Bezirke unter Verwendung von alten ordinären Steinen wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 12. September 1911 mit einem Kostenbetrage von rund 34.500 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden dem Johann Kolars gemäß seinem Offerte vom 17. Oktober 1911 gegen eine Aufzahlung von 30 Prozent für die Pflasterung bei Verwendung von ordinären Steinen und von 18 Prozent Aufzahlung für jenen Teil, welcher eventuell mit Würfeln gepflastert wird, übertragen.

Die übrigen Arbeiten sind vom Stadtbauamte im kurrenten Wege vorzunehmen.

Die Ausführung des Projektes hat sofort zu erfolgen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(16581, M. A. XXII, 3141.) Der Dank der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens für die Verleihung einer lebenslänglichen Ehrenpension an den Bildhauer Franz Koch wird zur Kenntnis genommen.

(16536, St. S., 926.) Dem Ludwig Grillich werden die seinerzeit der Gemeinde angebotenen 3 h vom Verkaufspreise jeder Ansichtskarte des historischen Museums der Stadt Wien erlassen und hat derselbe nur die Provision an den mit dem Verkaufe betrauten Diener, das ist 2 h per Stück, zu bezahlen.

(16522, M. A. XXII, 2181.) Der Magistrat wird ermächtigt, die von der Firma Gerlach & Wiedling gelieferten Bürgerrechts-Diplome unter der Bedingung zu übernehmen, daß die Firma den offerierten Preis von 4080 K für 3000 Exemplare auf 3500 K ermäßigt und auf eine Bezahlung der Mehrlieferung verzichtet.

(16427, M. A. IV, 4010.) Der k. u. k. Pionier-Leutnant Johann Stanzig wird in den Monaten Jänner und Februar 1912 zur freiwilligen Dienstleistung bei der städtischen Feuerwehr zugelassen; hieraus erwächst ihm jedoch keinerlei Anspruch auf Anstellung im städtischen Dienste.

(16343, St. S., 963.) Eine Salvator-Medaille im Gewichte von zwölf Dukaten aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts ist für das städtische Museum von der Firma Brüder Egger um den Preis von 250 K anzukaufen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Zatzka** wird beschlossen:

(16575, M. A. XIV, 971.) Dem Josef und der Barbara Dienst, Eigentümer der Liegenschaft Einl.-Z. 88 Grundbuch Breitensee, XIII. Bezirk, wird gemäß dem Magistrats-Antrage die politische Bewilligung erteilt, nach Maßgabe der vorgelegten Pläne diese Liegenschaft auf drei Baustellen abzuteilen. Diese Abteilung stellt sich nach § 3, lit b Wr. B.-O. als Unter-Abteilung dar.

(16568, M. A. X, 8133.) Der Marie Barth, IX., Währingerstraße 49, wird die Bewilligung erteilt, das zehnjährige Grab Gruppe III, Nummer 70, im Hietzinger Friedhofe gegen den Erlag der vorschriftsmäßigen Gebühren als eigenes Grab anzukaufen und soweit vertiefen zu lassen, daß noch zwei Leichen in demselben beigesetzt werden können.

(16475, M. A. III, 3521.) Das Offert des Johann Salocher, der Gemeinde Wien den im Plane des Stadtbauamtes vom August

1911, Dir.-Z. 1757, durch rote Umränderung dargestellten, im Grundbuche Ober-St. Veit unter Einl.-Z. 1172 inneliegenden Grund (Kat.-Parz. 377/121) samt dem auf diesem Grunde und dem der Gemeinde Wien gehörigen Pachtgrunde Kat.-Parz. 377/70 öffentliches Gut Ober-St. Veit stehenden Häuschen um den Pauschalbetrag von 26.000 K käuflich zu überlassen, wird, abgesehen von der weitaus zu hohen Forderung, mit dem Bemerken abgelehnt, daß die Gemeinde Wien den Ankauf dieses Grundes und Häuschens nicht beabsichtigt.

(16447, M. B. A. XIII, 48588.) Dem Bürgerschullehrer Rudolf Feichtinger wird der Turnsaal der städtischen Knaben-Volks- und Bürgerschule XIII., Auhofstraße 49, sowie die Geräte desselben mit Ausschluß der Turnmatrazen für die Mittwoche und Samstage bis zum Schlusse des Schuljahres 1911/12 in der Zeit von 2 bis 6 Uhr nachmittags gegen Ersatz der Kosten für Beleuchtung und Reinigung unentgeltlich zur Abhaltung von Privatturnkursen überlassen.

(16449, M. B. A. XIII, 43821.) Die von dem Wiener Fußballklub „Rapid" angestrebte Bauerleichterung, darin bestehend, daß bei den auf der Realität Kat.-Parz. 494/1, Einl.-Z. 673, Kat.-Parz. 495/4, 495/6, Einl.-Z. 674 bis 676, Kat.-Parz. 494/8, 494/20, Einl.-Z. 678, 689 und 672, Kat.-Parz. 494/22, 494/21, 494/24, 494/25 und 494/23, öffentliches Gut, Einl.-Z. 699 Grundbuch Hütteldorf zur Aufstellung gelangenden Objekten Holz- und Riegelwände zur Verwendung gelangen sollen, wird zugestanden, jedoch bedungen, daß die Baubewilligung nur auf Widerruf und gegen Erlag einer Kaution von 300 K zur Sicherstellung der seinerzeitigen Demolierung und einer Kaution von 1000 K für eventuelle Schäden an der Albertinischen Wasserleitung erteilt werde.

Die von dem Bauwerber zu erlegende Kanaleinmündungsgebühr wird im Sinne des § 7 des Gesetzes vom 19. Jänner 1890, L.-G.-Bl. Nr. 9, beziehungsweise vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, mit einem einmaligen Pauschalbetrage von 200 K bemessen.

(16304, B. A. XIII, 49204.) Die dem Michael Kühmayer zu erteilende Baubewilligung für ein Wohnhaus auf der Realität Einl.-Z. 542 Grundbuch Unter-Baumgarten an einer noch unbenannten Gasse im XIII. Bezirke wird unter der Bedingung bestätigt, daß der Bauwerber für die Zustimmung der Gemeinde zur geplanten Erker- und Balkonanlage mit einer Ausladefläche von 3·36 m² den Betrag von 33 K per Quadratmeter, d. i. zusammen den Betrag von 110 K 88 h vor Ausfertigung der Baubewilligung zu den eigenen Geldern der Gemeinde erlegt.

(16303, B. A. XIII, 49203.) Die dem Michael Kühmayer zu erteilende Baubewilligung für ein Wohnhaus auf der Realität Einl.-Z. 541 Unter-Baumgarten, an einer noch unbenannten Gasse wird unter der Bedingung bestätigt, daß der Bauwerber für die Zustimmung der Gemeinde zur Herstellung der geplanten Erker- und Balkonanlage mit einer Ausladefläche von 3·36 m² den Betrag von 33 K per Quadratmeter, d. i. zusammen den Betrag von 110 K 88 h vor Ausfertigung der Baubewilligung erlegt.

(16189, M. A. XVI, 7897/04.) Das zwischen der Winckelmannstraße und Hofallee im XIII. Bezirke gelegene von der Tramwaylinie 57 befahrene Straßenstück, welches die geradlinige Fortsetzung der Linken Wienzeile bildet und Eigentum des k. und k. Hofärars ist, ist in Ergänzung des Stadtrats-Beschlusses vom 28. März 1911, Z. 4646, in die Bezeichnung Linke Wienzeile einzubeziehen.

(16301, B. A. XIII, 49446.) Die von Alexius Kummer angesuchte Bauerleichterung, bestehend in der Herstellung eines Dienerzimmers auf dem Dachboden des Hauses XIII., Wattmanngasse 22, wird gemäß dem Bezirksamts-Antrage zugestanden.

(16356, M. B. A. XIII, 42202.) Dem Franz Ronge wird die Bauerleichterung der Herstellung einer nur 36 cm starken Umfassungs- und Mittelmauer im obersten Geschosse des auf der Realität Einl.-Z. 517 Grundbuch für den XIII. Bezirk zu bewilligenden Neubaues zugestanden.

(16391, M. B. A. XIII, 43790.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend zwei Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1911, wird genehmigt.

(16388, M. B. A. XIII, 49471.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend zwei Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1911, wird genehmigt.

(15318, M. A. X, 957.) Das Ansuchen der Anna Müller um Rücknahme einer Gruft auf dem Hietzinger Friedhofe gegen Vergütung der vollen Gebühr durch die Gemeinde und Überlassung von zwei eigenen Gräbern auf Friedhofsdauer um die Gebühr für Zugewiesene wird abgelehnt.

(16566, M. A. X, 7362.) Es wird genehmigt, daß die im Baumgartner Friedhofe verfügbaren Plätze gemäß dem Ergebnisse des Augenscheines vom 29. August 1911, beziehungsweise dem Berichte des Stadtbauamtes vom 17. Oktober 1911, Z. II b, 2583, und dem vorgelegten Plane zur Anlage eigener Gräber herangezogen werden.

(16302, M. B. A. XIII, 48463.) Die von den Bauwerbern Friedrich Schmidt und Mitbesitzern geplante Abweichung von den zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 18. April 1902, P. Z. 488, festgesetzten Verbauungsbestimmungen, welche darin besteht, daß bei dem auf der Realität Einl.-Z. 536 Unter-Baumgarten, an der Astgasse im XIII. Bezirke aufzuführenden Neubau eines Hauses ein 5 m langer und 0·3 m über die Verbauungslinie in den Vorgarten vorspringender Risalit hergestellt werden soll, wird genehmigt. (An den Gemeinderat.)

(16305, M. B. A. XIII, 49200.) Die von Johann und Leopoldine Schmidt geplante Abweichung von den mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Juli 1906, P. Z. 6243, festgesetzten Verbauungsbestimmungen, welche darin besteht, daß von dem alten Bauobjekte XIII., Speisingerstraße 62, Konstr.-Nr. 49, Einl.-Z. 50 Grundbuch Speising, teilweise auf zukünftigem Straßengrunde, teilweise auf dem nach vorzitiertem Gmeinderats-Beschlusse freizuhaltenden Vorgartengrunde zwei ebenerdige, durch Vornahme diverser baulicher Herstellungen als pavillonartige Gebäude, enthaltend je ein Geschäftslokal, auszugestaltende Traktteile in der alten Baulinie der Speisingerstraße stehen gelassen und zwischen diesen beiden Objekten in der alten Baulinie eine gitterförmige

Einfriedung auf gemauertem Sockel hergestellt werden soll, wird genehmigt.

Bedungen wird, daß diese Objekte und die provisorische Einfriedung von den Bauwerbern, beziehungsweise deren Rechtsnachfolgern auf Verlangen der Gemeinde Wien, welches spätestens dann erfolgen wird, wenn eines der anstoßenden Gebäude zum Umbau gelangt, ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung beseitigt werden, daß nach erfolgter Beseitigung dieser Baulichkeiten der nach Maßgabe der neuen Baulinie zur Straße entfallende Grund in der richtigen Höhenlage unentgeltlich an die Gemeinde Wien abgetreten, beziehungsweise gebühren- und lastenfrei als Straßengrund abgeschrieben, in das Verzeichnis über öffentliches Gut übertragen und ohne Anspruch auf eine Schadloshaltung nach Herstellung der festgesetzten Höhenlage in den physischen Besitz der Gemeinde Wien übergeben werde, sowie daß sofort nach Entfernung der mehrgenannten Objekte das vorschriftsmäßige Trottoir längs der sodann in der neuen Baulinie zu errichtenden Vorgarteneinfriedung hergestellt und daß über alle diese Verpflichtungen vor Hinausgabe der Baubewilligung ein einverleibungsfähiger Revers vorgelegt werde.

Für die Inanspruchnahme der städtischen Grundfläche ist ein Anerkennungszins von jährlich 5 K zu entrichten.

Zur Sicherstellung der Demolierungsverpflichtung sowie der zukünftigen Trottoirherstellung ist außerdem von den Bauwerbern eine Kaution im Betrage von 500 K vor Ausfolgung der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung des XIII. Bezirkes zu erlegen. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(16574, M. A. XIV, 6861.) Dem Siegmund Weiß, Eigentümer der Liegenschaften Einl.-Z. 264, 273 und 312 Grundbuch Kagran, Einl.-Z. 627 und 816 Grundbuch Leopoldau im XXI. Bezirke wird gemäß dem Magistrats-Antrage die politische Bewilligung erteilt, diese Liegenschaften nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf acht Baustellen, zwei Baustellenteile und einen unparzelliert bleibenden Grundrest abzuteilen.

Diese Abteilung stellt sich nach § 3, lit. a Wr. B.-O. als Parzellierung dar.

(16567, M. A. X, 6371.) Dem Laurenz Kramer, Hausbesitzer, XXI., Kirchhoffgasse 2, wird die einfache Gruft Grupe II, Nummer 15 im Stammersdorfer Friedhofe gegen Entrichtung einer Gebühr von 2000 K, welche sich, falls die erste Leiche nicht zugewiesen ist, auf das Doppelte erhöht, überlassen.

(16526, M. A. XXII, 2543.) Dem Armenrate und Sektions-Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes des XXI. Bezirkes Franz Jöchlinger wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen. (An den Gemeinderat.)

(16578, M. A. XIV, 6497.) Der Anna Janz, Eigentümerin der Liegenschaft Einl.-Z. 117 Grundbuch Leopoldau, XXI. Bezirk, wird gemäß dem Magistrats-Antrage die politische Bewilligung erteilt, diese Liegenschaft nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf 15 Baustellen und 4 Baustellenteile abzuteilen. Diese Abteilung ist nach § 3, lit. a Wr. B.-O. als Parzellierung zu betrachten.

(15828, M. A. XIV, 5166.) 1. Für das Gebiet des XXI. Bezirkes westlich der Scheunenstraße (Schwemmäcker) werden die im Plane des Stadtbauamtes Z. 1373/XIII ex 1911 rot schraffierten Linien unter Festsetzung der am Plane eingeschriebenen Straßenbreiten als Baulinien bestimmt.

2. Längs dieser Baulinien sind mindestens 3 m tiefe Vorgärten anzuordnen, dauernd zu erhalten und gegen die Straße mit gefälligen Gittern abzuschließen.

3. Die im Plane rot eingeschriebenen Höhenzahlen gelten als zukünftige Straßenhöhen.

4. Die Verbauung dieses Gebietes hat mit ebenerdigen freistehenden oder zu Gruppen gekuppelten Einfamilienwohnhäusern zu erfolgen. Bewohnbare Dachgeschosse sind gestattet. Die Kuppelung darf sich nur über höchstens sieben Parzellen erstrecken. Bezüglich der Seitenabstände gelten die Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, Z. 10604/99.

5. Für die auf diesem Gebiete von der Einfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahnen r. G. m. b. H. zur Errichtung gelangenden Wohnhäuser haben die im Abschnitte VIII der Bauordnung vorgesehenen Bauerleichterungen Anwendung zu finden.

(An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Büsch** wird beschlossen:

(15832, M. A. III, 2929.) Das Offert des B. Franz Bertich sowie jenes der Leopoldine Hirschhäuter, die Hälfte der im Grundbuche Hetzendorf unter Einl.-Z. 502 inneliegenden Kat.-Parz. 233/1 anzukaufen, wird mit dem Bemerken abgelehnt, daß der Grund für städtische Zwecke bestimmt ist und die Gemeinde Wien daher nicht in der Lage ist, mit einem Verkaufe desselben vorzugehen.

Der Magistrat wird ermächtigt, etwa einlangende Kaufofferte bezüglich dieses Grundes aus dem gleichen Grunde im eigenen Wirkungskreise abzulehnen.

(16454, M. B. A. XII, 39763.) Über ein Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1911 wird die Ermäßigung auf die Hälfte gewährt.

(1718, M. A. XIV, 600/10.) Über Ansuchen des Julius Frankl und Mitbesitzer wird die Abteilung der Liegenschaften Einl.-Z. 56, 57 und 58 des Grundbuches Altmannsdorf im XII. Bezirke, Kat.-Parz. 64, 65 und 66/1 auf sieben Baustellen nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne als Parzellierung im Sinne des § 3, lit. a, Wr. B.-O. gemäß dem Magistrats-Antrage erteilt.

Die Zustimmung zur Ausstellung einer Löschungserklärung bezüglich der auf der Liegenschaft Einl.-Z. 57 in C, sub. Post 5 einverleibten Reallast auf Kosten der Eigentümerin dieser Liegenschaft wird erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(16516, M. A. III, 6035.) Die Entlassung der Mieterin der Wohnung Nr. 1 im Parterre des städtischen Hauses VIII., Stolzenthalergasse 11, Katharina Waraschitz, aus ihrem Verpflichtungsverhältnisse wird genehmigt.

Das Offert des Leo Messer auf Mietung dieser Wohnung wird abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(15798, St. Str. B., 1854/Rp.) Der Offizial der städtischen Straßenbahnen Franz Barth wird in den dauernden Ruhestand mit 1. November 1911 versetzt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(15797, St. Str. B., 3846/Rp.) Der technische Adjunkt der städtischen Straßenbahnen Eugen Waniek wird mit 1. November 1911 in den zeitlichen Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(14251, M. A. V, 247.) Der Magistratsbericht, betreffend die Interpellation des G.-R. Dr. Schwarz-Hiller wegen Schaffung einer neuen direkten Luxusverbindung London—Triest, wird zur Kenntnis genommen und auf den Antrag des G.-R. Dr. Schwarz-Hiller, gegen die geplante Verbindung Paris—Triest Stellung zu nehmen, nicht eingegangen.

(16300, St. St. B., 4055/Rp.) Dem Assistenten der städtischen Straßenbahnen Leopold Mink wird die Bewilligung zu seiner Verehelichung erteilt und von der Nachweisung des dienstordnungsmäßig vorgeschriebenen Ergänzungseinkommens abgesehen.

(16025, M. B. A. XV, 7376.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend zwei Gesuche um Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XV. Bezirkes, wird genehmigt

(14210, M. B. A. XV, 12998.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend ein Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuerstrafe pro 1911 wird genehmigt.

(14361, St. Str. B. 3022/Rp.) Der Lokomotivführer der städtischen Dampfstraßenbahnen Johann Siegl wird rückwirkend mit 1. Juli 1911 von der Gehaltsstufe a der Diensteskklasse II in die Gehaltsstufe c der Diensteskklasse I des Gebührenschemas für die Unterbeamten der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Komp., d. i. von 1560 K Jahresgehalt, 480 K Quartiergeld und einer Personalzulage von 240 K jährlich auf 1800 K Jahresgehalt und 720 K Quartiergeld jährlich gegen Einstellung der Personalzulage von 240 K jährlich befördert.

Die Flüssigmachung des Gehaltes hat ab 1. Juli 1911, des Quartiergeldes ab 1. August 1911 zu erfolgen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

(16331, St. Str. B., 3900/Rp.) Die vorgelegte, der Wahl von Disziplinar-Kommissionsmitgliedern zugrunde zu legende Gruppeneinteilung der Beamten, Beamtinnen und Hilfsbeamtinnen, Unterbeamten und Bediensteten der städtischen Straßenbahnen wird genehmigt.

(15585, M. B. A. XIII, 19196.) Dem Ansuchen des Andreas Dittrich um die Bewilligung zur Benützung des ihm zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 6. April 1899, Z. 3279, zum Zwecke der Errichtung eines Schul- und Übungsplatzes für Radfahrer pachtweise überlassenen städtischen Grundes, Grundb.-Einl.-Z. 801, 802 und 804 zwischen der Geyschlägergasse und Sorbeitgasse im XV. Bezirke wird als Eislaufplatz während der Wintersaison 1911/12 gegen genaue Einhaltung der in den Bezirksamts-Dekreten vom 13. November 1899, Z. 20999, vom 17. September 1903, Z. 16819, vom 15. Oktober 1907, Z. 20123, vom 23. Oktober 1908, Z. 21643, vom 14. Oktober 1909, Z. 19755, und vom 27. Oktober 1910, Z. 19330, aufgestellten Bedingungen Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(16598, M. A. XXII, 190.) Dem Ortsschulrate des XXI. Bezirkes Johann Strauß wird in Anerkennung seiner mehr als 15jährigen Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten der Gemeindeverwaltung die goldene Salvator-Medaille verliehen.

(An den Gemeinderat.)

(16587, M. A. XV, 13369.) Das beim Zubaue zum Kindergarten XXI., Bahnsteggasse 17, gegenüber dem bewilligten Kostenbetrage per 38.076 K 44 h aufgetretene Mehrerfordernis per 5218 K 95 h, sowie die Überweisung eines Betrages von 5255 K 95 h auf den Reservefonds wird genehmigt.

(An den Gemeinderat.)

(Der Verhandlung wird Gem.-Rat Regierungsrat Heinrich Schmid beigezogen.)

(13875, M. A. XIV, 2341/04.) **St.-R. Schneider** referiert über den Antrag der Gem.-Räte Schmid, Sturm und Genossen auf Prämiierung von künstlerisch, technisch und hygienisch hervorragenden Bauten im Gemeindegebiete von Wien.

Es wird beschlossen:

Auf Grund des § 45 des Gemeindestatutes wird ein Preisgericht für hervorragende Bauten im Wiener Gemeindegebiete mit folgendem Organisationsstatute eingesetzt:

I. Für die Schaffung von in den letztverflossenen zwei Jahren und im laufenden Jahre im Gemeindegebiete von Wien entstandenen Neubauten von Miethäusern und Industriegebäuden, welche hinsichtlich der Grundrißlösung und Ausführung in hygienischer und technischer Beziehung als erstklassig zu bezeichnen sind, sich in das Straßenbild harmonisch einfügen, beziehungsweise dasselbe günstig beeinflussen, und von dem Preisgerichte als hervorragende, künstlerische, selbständige Leistungen bezeichnet werden, werden vom Jahre 1912 angefangen von der Gemeinde Wien alljährlich acht Preise verteilt, von welchen sechs für Neubauten in dicht verbauten Stadtteilen, ein Preis für Neubauten in offener oder gekuppelter Verbauungsweise und ein Preis für Industriebauten bestimmt sind.

Die erste Prämiierung erfolgt im Jahre 1912, und zwar für die im Jahre 1911 und 1912 entstandenen Neubauten.

Die in einem Verteilungsabschnitte nicht erreichten Preise werden in den folgenden Verteilungsabschnitt nicht eingerechnet.

II. Die Prämien bestehen:

a) in sechs Geldpreisen von je 2000 K für Bauten in dichtverbauten Stadtteilen, in einem Preise von 1000 K für Bauten in gekuppelter oder offener Bauweise und ein Preis von 1000 K für Industriebauten, welchen der Bauherr, beziehungsweise Eigentümer des prämiierten Neubaues, je nachdem der eine oder der andere in die Bewerbung eintritt, erhält;

b) in einem künstlerisch ausgestatteten, vom Preisgerichte unterfertigten Diplome für den Planverfasser, welcher als solcher in den Bauplänen ausgewiesen ist;

c) in der Anbringung einer vom Herrn Bürgermeister untergefertigten Gedenktafel in dem betreffenden Neubau durch die Gemeinde Wien und auf Kosten derselben, in welcher der Name des Bauherrn, Bauführers, Planverfassers, die Jahreszahl der Erbauung und die Tatsache der Preiszuerkennung enthalten ist.

III. Die in den Wettbewerb zu bringenden Neubauten sind alljährlich in der Zeit vom 15. bis 31. Mai von dem Bauherrn bei dem Wiener Magistrate, Abteilung XIV (Baupolizei) anzumelden. Angenommen werden nur bereits baubehördlich bewilligte Neubauten, weshalb der Anmeldung die rechtskräftige Baubewilligung, die Grundrißpläne und eine Photographie der Fassade anzuschließen ist.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

IV. Die Zuerkennung der Preise erfolgt im Dezember jedes Konkurrenzjahres durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund des spätestens bis 15. November jedes Konkurrenzjahres zu erstattenden Vorschlages eines Preisgerichtes, welches unter dem Vorsitze des Bürgermeisters oder dessen Stellvertreters tagt und aus folgenden Mitgliedern besteht:

1. Aus 2 Mitgliedern des Gemeinderates und 2 Mitgliedern des Stadtrates,

2. dem Baureferenten des Magistrates,

3. dem Stadtbauamts-Direktor oder einem Ober-Baurate,

4. dem Ober-Stadtphysikus,

5. aus je einem Mitgliede der Baumeistergenossenschaft, des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, der Vereinigung bildender Künstler (Sezession) oder des Hagenbundes, der Gesellschaft österreichischer Architekten, der Zentral-Vereinigung österreichischer Architekten und der Architektenvereinigung „Wiener Bauhütte".

Die Sitzungen des Preisgerichtes finden nach Bedarf über Einberufung des Vorsitzenden statt. Die Abstimmung erfolgt in der Reihe der Zusammensetzung, bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Die Mitgliedschaft des Preisgerichtes ist ein unbesoldetes Ehrenamt. Als Schriftführer fungiert ein Konzeptsbeamter der magistratischen Baupolizei-Abteilung. Für die Ernennung der privaten Mitglieder des Preisgerichtes erstattet der Magistrat (Abteilung XIV) einen Doppelvorschlag an den Bürgermeister auf Grund der Anträge der unter Punkt 5 bezeichneten Körperschaften. Diese Mitglieder werden für eine Funktionsperiode von drei Jahren ernannt, der erste, sowie jeder folgende Vorschlag ist an den Magistrat bis 31. Jänner, von letzterem bis 1. März an den Bürgermeister zu erstatten. Im Falle des Ausscheidens solcher Mitglieder während der Funktionsperiode, welche durch Resignation oder Ableben erfolgt, ist binnen vier Wochen für die restliche Funktionsdauer ein Ersatzmitglied vorzuschlagen. Jede der Körperschaften, welche in dem Preisgericht durch ein Mitglied vertreten ist, hat offiziell zu erklären, daß sie die Abgabe von Minoritätsgutachten in diesem Preisgerichte für unzulässig hält und daß sich der Vertreter der bezüglichen Vereinigung dem Majoritätsgutachten des Preisgerichtes unterwirft.

V. Innerhalb der dreijährigen Frist kann jedes Bauobjekt, sofern es nicht schon einmal prämiiert wurde, auf neuerliche Preisbewerbung angemeldet werden.

VI. Der Wettbewerb ist im laufenden Jahre sofort nach Rechtskraft des bezüglichen Gemeinderats-Beschlusses, in den folgenden Jahren stets im Monate Jänner im Amtsblatte der Stadt Wien zu verlautbaren.

VII. Die Auslagen für die Prämiierung sind unter einer neu zu eröffnenden Post der Ausgabs-Rubrik LII zu Gruppe XIII zu verrechnen. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schneider wird weiters beschlossen:

(16466, M. A. XXII, 4055/10.) Die Gemeinde Wien gewährt der Firma Gerlach & Wiedling für die Herausgabe eines vollständigen Planes von Wien einen einmaligen Beitrag im Betrage von 3700 K unter folgenden Bedingungen:

1. Der Plan muß bis Ende Juni 1912 fertiggestellt sein.

2. Die Firma Gerlach & Wiedling hat sich zu verpflichten, der Gemeinde Wien die für ihre Ämter und Anstalten benötigten Exemplare des Planes in der neuesten Auflage mit 40 Prozent des jeweiligen Ladenpreises zu überlassen.

3. Vor der Drucklegung ist der Plan dem Magistrate zur Überprüfung vorzulegen.

4. Die Firma hat sich zu verpflichten, von der Gemeinde Wien eventuell gewünschte Abänderungen des Planes bei der Herausgabe desselben zu berücksichtigen.

(16514, M. A. III, 6657.) Das Ansuchen des Josef Schelz und Karl Proll um Pachtung der in den städtischen Anlagen befindlichen Gewässer wird abgelehnt.

(16518, M. A. XXII, 1487.) Die Aufstellung von Telephonautomaten in städtischen Amts- und Anstaltsgebäuden wird im Prinzipe unter nachstehenden Bedingungen genehmigt:

1. Die Bewilligung der Aufstellung von Telephonautomaten ist nach Einvernahme der in Betracht kommenden städtischen Ämter gegen eine der Gemeinde Wien jederzeit zustehende dreimonatliche Kündigung fallweise zu erteilen.

2. Alle aus der Errichtung solcher Sprechstellen erwachsenden Kosten hat die Gesellschaft zu tragen.

3. Die Gesellschaft haftet für alle durch die Aufstellung solcher Automaten verursachten Beschädigungen.

4. Für jeden Telephonautomaten hat die Gesellschaft einen Anerkennungszins von 10 K jährlich zu bezahlen.

5. Die Benützung der automatischen Sprechstellen wird der Gemeinde Wien ohne jede Einschränkung kostenlos überlassen.

6. Die bei den Telephonautomaten anzubringenden Aufschrifttafeln sind vor ihrer Anbringung dem Magistrate zur Genehmigung vorzulegen.

7. Nach Entfernung der Telephonautomaten hat die Gesellschaft auf ihre Kosten den früheren Zustand wieder herzustellen.

8. Zur Sicherstellung der der Gemeinde Wien gegen die Telephonautomaten-Gesellschaft erwachsenden Forderungen hat die Gesellschaft eine Kaution von 300 K bei der städtischen Hauptkassa zu erlegen.

Diese Kaution haftet für alle in städtischen Amtsgebäuden aufgestellten Telephonautomaten.

(16424, M. A. V, 2216.) Dem Ansuchen des Restaurateurs Johann Stöger in Mariabrunn um Verpachtung des Mauerbach-

bassins der Wienflußregulierung zur Eisgewinnung wird mit Rücksicht auf die sanitären Bedenken keine Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(16577, M. A. XIV, 9122.) Die dem Guido Gröger vom Magistrate zu erteilende Bewilligung zur Auswechslung der Pläne zum Bau eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 1383, 1384 und 1385 Grundbuch I. Bezirk, Or.-Nr. 10, 10 a und 12 Weihburggasse, wird unter der Bedingung bestätigt und für die Balkonanlage die Zustimmung erteilt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Vergrößerung des Vorsprunges der Lesenen auf 0·30 m über die Baulinie die für die Lesenen in Anspruch genommene Grundfläche per 0·96 m² im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung entfallenden Grund in Abzug gebracht wird.

Für die Anlage des Balkones wird, der herrschenden Praxis entsprechend, außer den Bautaxen keine weitere Entschädigung berechnet.

Nach dem Berichte und Antrage des **Bürgermeisters Dr. Neumayer** wird beschlossen:

(16729.) Der Österreichische Ingenieur- und Architektenverein wird am 17. Dezember 1911 im Kaiser-Jubiläumsspital in Lainz festlich empfangen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(16378, M. A. II, 9107.) Im Stande der städtischen Hauptkassa werden im Wege der Stellenbeförderung mit dem Range vom 15. September 1911 ernannt:

1. zum Kontrollor der Adjunkt Rudolf Dürauer;
2. zum Adjunkten der Offizial Johann Luley;
3. zum Offizial der Akzessist Karl Zahn.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16641, M. A. II, 10073.) Dem Ansuchen des Dr. Josef Schnabl als Erbenvertreter nach Anton Sikora um Erfolglassung einer Kaution per 93 K 10 h wird mit Rücksicht auf die beigebrachte Schadloshaltungserklärung Folge gegeben.

(16434, M. A. XI, 52201.) Dem Ansuchen der Armeninstitutsvorstehung für den XIV. Bezirk um Genehmigung einer bezahlten Nachmittagsfrequenz für die ihr zugewiesenen Angestellten behufs Revision der drei Kataster wird unter der Bedingung Folge gegeben, daß diese drei Kataster entsprechend den bestehenden Vorschriften in einen einheitlichen Armeninstitutskataster umgearbeitet werden.

Dem Beamten und dem Kanzlisten wird das übliche Kostgeld von täglich 2 K und dem Aushilfsschreiber das übliche Kostgeld von 1 K 50 h bewilligt.

(16423, M. A. V, 2291.) Der Magistratsbericht, betreffend die Einleitung von Kanälen in das Donauregulierungsgerinne bei Klosterneuburg, wird zur Kenntnis genommen.

Die Bezirksvertretung des XIX. Bezirkes ist von dem Stande der Angelegenheit entsprechend in Kenntnis zu setzen.

(12723, M. A. II, 6694.) Dem Hesser-Grabdenkmal-Komitee für Sarajevo in St. Pölten wird eine Subvention im Betrage von 500 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(15570.) Für die aus Anlaß der Entsendung eines Delegierten zur feierlichen Enthüllung des Kopal-Denkmales in Vicenza erwachsenen Reiseauslagen wird ein Kredit von 500 K bewilligt und diese Auslage auf den Reservefonds verwiesen.

(15975, M. Abt. II, 8744.) Den von der Feuersbrunst am 9. August 1911 heimgesuchten Bewohnern der Gemeinde Lusern (Tirol) wird eine Unterstützung im Betrage von 1000 K gewährt. (An den Gemeinderat.)

(16361, M. A. II, 8521.) Das Ansuchen des Landesverbandes der Kanarienzüchter- und Vogelschutzvereine um Bewilligung eines Ehrenpreises für die III. Verbands-Ausstellung im Dezember 1911 wird abgewiesen. (An den Gemeinderat.)

(16064, M. A. II, 8146.) Dem Straßenaufseher Anton Kindl wird eine Gnadengabe von jährlich 1860 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges nächfolgenden Tage an bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(16358, M. B. A. XIII, 20201.) Die Ausfolgung der Wasserkaution per 72 K für den gewerblichen Bedarf im Hause XIII., Breitenseerstraße 37, an Marie Schmidl ohne Rückgabe des in Verlust geratenen Erlagscheines durch die Hauptkassa-Abteilung des XIII. Bezirkes wird bewilligt.

(16523, M. A. II, 8883.) Das Ansuchen des Vorarbeiters des städtischen Fuhrwerksbetriebes Otto Neumann um Bewilligung einer Gnadengabe wird abgelehnt.

(16524, M. A. II, 8839.) Dem Ansuchen der städtischen Heizers- und Schöpfwerks-Aufseherswitwe Marie Fritsch um Anweisung einer Abfertigung wird keine Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Zatzka** wird beschlossen:

(16561, M. A. XV, 13540.) Die unentgeltliche Mitbenützung des Zeichensaales der Knaben-Bürgerschule XIII., Reinlgasse 19, durch die Volksschullehrerin Klara Tluchor zum Zwecke der Abhaltung einer Skioptikonvorstellung über Zahnpflege zur Förderung einer Schul-Zahnklinik im XIII. Bezirke am 4. November 1911 von 7 Uhr abends an wird unter der Bedingung genehmigt, daß der Schuldiener für die Reinigung angemessen entlohnt wird und die Kosten der Beleuchtung und Beheizung ersetzt werden.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Oppenberger** wird beschlossen:

(16591, M. A. XV, 13343.) Die unentgeltliche Mitbenützung des bisher von der fachlichen Fortbildungsschule der Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeesieder mitbenützten Lehrzimmers der Bürgerschule für Knaben II., Pazmanitengasse 26, durch die fachliche Fortbildungsschule für Mechaniker an jedem Wochentage zur schulfreien Zeit durch je zwei Stunden, an Montagen durch drei Stunden wird unter der Bedingung genehmigt, daß der Schuldiener angemessen entlohnt wird und die Festsetzung der Unterrichtsstunden im Einvernehmen mit der Schulleitung erfolgt.

Die unentgeltliche Mitbenützung von zwei Lehrzimmern der Volksschule für Knaben II., Pazmanitengasse 26, durch die fachliche

Fortbildungsschule der Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeesieder an jedem Wochentage in der schulfreien Zeit durch je zwei Stunden wird unter der Bedingung genehmigt, daß der Schuldiener für die Reinigung angemessen entlohnt wird und die Festsetzung der Unterrichtsstunden im Einvernehmen mit der Schulleitung erfolgt.

(16646, M. A. III, 4711.) **St.-R. Schreiner** referiert über den Stammholzverkauf des Fondsgutes Spitz a. d. Donau, Fällung pro 1910/II, im öffentlichen schriftlichen Offertwege und beantragt:

1. Das Offert der Ersten Spitzer Holzhandelsgesellschaft, lautend auf 1580 K 20 h für das gesamte behauene Holz (Kehrbaum, Mittelholz, Bruckstreu und Trauner) per 786 Stück, wird genehmigt.

2. Das Offert des Leopold Bauer in Aggsbach, lautend auf 14 K per Festkubikmeter loko Wald für das Rundholz über 20 cm m. D. per 238·98 fm³ und für das Blochholz per 248·50 fm³ wird genehmigt.

3. Die Offerte der Firma Georg M. Steiner in Wien und des Anton Heitzenberger in Spitz an der Donau werden abgelehnt.

4. Das Nachtragsoffert der Ersten Spitzer Holzhandelsgesellschaft vom 21. Oktober 1911, lautend auf 12 K per Festkubikmeter loko Wald für das schwache Rundholz bis 20 cm m. D. per 1236 Stück gleich 238·80 fm³ (Gesamtpreis 2865 K 60 h) wird aus formellen Gründen (verspätete Vorlage) abgelehnt.

5. Das Forstamt wird ermächtigt, das noch unverkaufte Rundholz bis 20 cm m. D. per 238·80 fm³ unter Zugrundelegung eines Einheitspreises von 12 K per Festkubikmeter loko Wald, jedoch bestens aus freier Hand zu verkaufen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Straßer** wird beschlossen:

(16585, M. A. VI, 4157.) Das Detailprojekt für die Instandsetzung der Holzzementdächer in den Pferdestallungen Nr. 6, 7 und 8, sowie in der Schmiede und Beschlagbrücke im städtischen Fuhrwerksdepot in der Traisengasse 8 im XX. Bezirke wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 8500 K genehmigt.

Die Arbeiten sind vom Stadtbauamte im kurrenten Wege sofort vorzunehmen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(16605, M. B. A. VI, 27567.) Das Ansuchen des Messerschmiedes Ludwig Brandstätter um Gewährung eines Nachlasses von dem ihm für das Radsteckschild am Hause VI., Kasernengasse 8, im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 3. März 1911, Z. 3296, vorgeschriebenen jährlichen Platzzinse von 80 K wird abgewiesen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(16479, M. A. XV, 11560.) Von den für den Schulbau X., Schleiergasse notwendigen Arbeiten und Lieferungen werden übertragen, und zwar:

1. Erd- und Baumeisterarbeiten an Rudolf Beck mit einem Nachlasse von 6·5 Prozent zu den Kostenanschlagspreisen.

2. Lieferung des Romanzementes an die Königshofer Zementfabriks-Aktiengesellschaft I., Bauernmarkt 13, nach ihrem Offerte mit einer Aufzahlung von 6 Prozent.

3. Trägerlieferung an Julius Juhos & Komp., II., Nordbahnstraße 42, nach ihrem Offerte.

4. Eisenbetonarbeiten an Plachy & Komp., IV., Schleingasse 19, nach ihrem Offerte mit einem Nachlasse von 20 Prozent

5. Schlosserarbeiten an Anton Wieser's Söhne, X., Triesterstraße 29, nach ihrem Offerte mit einem Nachlasse von 22 Prozent.

6. Asphaltiererarbeiten an Johann Bosch, X., Laxenburgerstraße, nach seinem Offerte gegen einen Nachlaß von 12 Prozent.

(16552, M. A. XV, 12864.) Die Herstellung je eines harten Brettelbodens in den zwei neugeschaffenen Lehrzimmern des Schulgebäudes X., Erlachgasse 41, mit dem Kostenbetrage von 400 K wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gräf** wird beschlossen:

(13098, M. A. III, 4655.) 1. Die Gemeinde Wien erwirbt zu Regulierungszwecken die der Anna Briedling und dem Karl Redl gehörige Realität Einl.-Z. 4 Grundbuch Ottakring, mit den Parzellen 1635/1 und 1635/2 im Ausmaße von 320 m² um den Kaufschilling von 33.600 K und unter folgenden Bedingungen:

a) Die Gemeinde übernimmt auf Abschlag vom Kaufschilling die zugunsten der Wiener Kommunalsparkassa im Bezirke Hernals einverleibte Satzpost im noch aushaftenden Betrage von 9906 K 93 h zur Zahlung; der sonach verbleibende Kaufschillingsrest ist bei Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien an dieser Realität fällig.

b) Die Verkäufer haben binnen acht Tagen nach Aufforderung die Rangordnung der Veräußerung auf ihre Kosten bei der Realität Einl.-Z. 4 Grundbuch Ottakring, anmerken zu lassen.

c) Die Verkäufer übernehmen die Verpflichtung, sämtlichen Parteien pro Februartermin 1912 aufzukündigen und nach erfolgter termingemäßer Räumung des Hauses die Abtragung desselben auf ihre Kosten gegen Überlassung des Altmateriales binnen 20 Arbeitstagen durchzuführen.

Hiebei sind die bestehenden Kellergewölbe einzuschlagen, die Keller zu verschütten, der vorhandene Hauskanal gleichfalls zu verschütten und abzumauern und ist die Demolierungsarea planiert und vollständig geräumt in dem vom Stadtbauamte anzugebenden Niveau der Gemeinde Wien zu übergeben. Auch im übrigen sind bei der Durchführung dieser Arbeiten die vom Stadtbauamte zu gebenden Weisungen einzuhalten und ist ein verantwortlicher Baumeister mit der Durchführung der Arbeiten zu betrauen.

Zur Sicherstellung dieser Demolierungsverpflichtung ist ein Teilbetrag des Kaufschillings im Betrage von 400 K als Kaution zurückzubehalten und erst nach bewirkter ordnungsmäßiger Durchführung der Arbeiten zur Auszahlung zu bringen.

d) Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten tragen die Verkäufer.

2. Das Anerbieten des Ottakringer Kirchenbauvereines, der Gemeinde Wien für die Einlösung der obigen Realität über Aufforderung binnen 14 Tagen einen Beitrag von 2400 K zu leisten, wird angenommen.

3. Die mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Auslagen sind auf die Ausgabs-Rubrik XXII/16 (Investitions-Anlehen vom Jahre 1902), auf welcher sie bedeckt sind, zu verweisen.

(An den Gemeinderat.)

(16053, M. A. XV, 12853.) Die Einrichtung der maschinellen Heiz- und Lüftungsanlage, sowie die Lieferung und Aufstellung zweier gußeiserner Gliederkessel für diese Heizanlage für den Bau des Kindergartengebäudes XVI., Brüßlgasse 31/33, werden an die Firma Zentral-Heizungswerke zum Gesamtbetrage von 14.235 K 7 h übertragen.

(16401, M. A. XXII, 1350.) Dem Ferdinand Zwettler, Gemischtwaren-Verschleißer, XVI., Gaullachergasse 39, spricht der Stadtrat anläßlich des 25jährigen Jubiläums als Kassier eines privaten Wohltätigkeitsvereines in Würdigung seiner Verdienste um die private Armenpflege die Anerkennung aus.

(14525, M. B. A. XVI, 51270.) Dem Rekurse der Berta Merlin wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 29. Juni 1911 erfolgte Abweisung ihres Ansuchens um Bewilligung zur Warenausräumung vor ihrem Geschäftslokale XVI., Lerchenfeldergürtel 19, wird keine Folge gegeben.

(15622, M. B. A. XVI, 40199.) Dem Rekurse der Klara Zauner wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 8. Juli 1911 erfolgte Widerrufung der ihr mit Dekret vom 16. Juni 1908, Z. 26615, erteilten Bewilligung zur Tischaufstellung vor ihrem Geschäftslokale XVI., Wilhelminenstraße 71, wird keine Folge gegeben.

(16390, M. B. A. XVI, 67790.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend fünf Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1911, wird genehmigt.

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **7. November 1911.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende:

Braun,	Knoll,
Brauneiß,	Moessen,
Büsch,	Oppenberger,
Dr. Deutschmann,	Rain,
Fraß,	Schneider,
Gräf,	Schreiner,
Grünbeck Sebastian,	Schwer,
Dr. Haas,	Straßer,
Heindl,	Tomola,
Hölzl,	Wessely,
Hörmann,	Wippel,
Hraba,	Zatzka.

Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Entschuldigt: St.-R. Hallmann, Hermann, Rauer.
Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung.

(P. Z. 15807, M. A. XIV, 5366.) **St.-R. Hölzl** referiert über die Festsetzung der Verbauungsbestimmungen für die „Krim", Billrothstraße und Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke und beantragt:

1. Für das zwischen der Weinberggasse, der Obkirchergasse, der Krottenbachstraße und der neuen, im Plane A des Stadtbauamtes, Z. 1610, mit I bezeichneten Gasse gelegene Gebiet;

2. für den zwischen der Stadtbahn und der Obkirchergasse gelegenen nördlichen Teil der Krottenbachstraße und

3. für den zwischen der Grinzingerstraße und dem Nußdorferplatze gelegenen Teil der Heiligenstädterstraße wird die Errichtung dreistöckiger Häuser gestattet.

Ebenso wird für einen Teil der Billrothstraße die dreistöckige Verbauung für zulässig erklärt, und zwar von der Hardtgasse bis zur Krottenbachstraße, beziehungsweise bis zur Pyrkergasse.

St.-R. Zatzka beantragt den Zusatz, zu bedingen, daß im dritten Stockwerke lediglich Kleinwohnungen ausgeführt werden.

Es werden die Referenten-Anträge mit dem Zusatz-Antrage des St.-R. Zatzka angenommen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 16453, B. A. XIX, 25183.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Baumeisters Josef Löwitsch um Baubewilligung für bauliche Umgestaltungen in dem städtischen Hause XIX., Cobenzlgasse 128, und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(P. Z. 16620, B. A. XIX, 26774.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Johann Türr um Bewilligung zur Abweichung von den mit Gemeinderats-Beschluß vom 11. Juni 1901, P. Z. 10604, festgesetzten Verbauungsbestimmungen und beantragt:

Es wird anläßlich der Erbauung eines Wohnhauses (verbunden mit einem Kinematographentheater) auf der Liegenschaft Einl.-Z. 207 Katastralgemeinde Ober-Döbling an der Sieveringerstraße im XIX. Bezirke von der Einhaltung der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 11. Juni 1901, P. Z. 10604, festgesetzten Seitenabstände von 3 m abgesehen und die Anlage von bloß 2·5 m breiten Seitenabständen zugestanden.

(Angenommen; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 16573, M. A. X, 10206/10.) St.-R. Hölzl referiert über die Einbeziehung des Depotplatzes in den Belegraum des Döblinger Friedhofes und beantragt:

1. Das Ansuchen der israelitischen Kultusgemeinde um Überlassung des Depotplatzes im Döblinger Friedhofe für Beerdigungszwecke wird abgelehnt.

2. Der in der Ausdehnung der Gruppe III und IV gelegene Teil des Depotplatzes wird in die allgemeine Abteilung dieses Friedhofes einbezogen.

3. Die Sperrung des Döblinger Friedhofes für Nichtzugewiesene wird gemäß dem Antrage der Bezirksvertretung genehmigt.

St.-R. Rain beantragt, von der Sperrung des Friedhofes für Nichtzugewiesene gemäß dem Magistrats-Antrage abzusehen.

Die Referenten-Anträge werden in den Punkten 1 und 2 angenommen; Punkt 3 des Referenten-Antrages wird abgelehnt.

(P. Z. 16700, B. A. XIX, 20040.) St.-R. Hölzl referiert über Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1911 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Hölzl wird weiters beschlossen:

(P. Z. 16688, B. A. XIX, 25503.) Die vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk zu erteilende Baubewilligung für den Umbau des dem Johann und der Josefine Gansmüller gehörigen Hauses in der Probusgasse 3 wird gemäß §§ 97 und 105 Wr. B.-O. mit dem Beifügen bestätigt, daß die Schadloshaltung für den zur Probusgasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 49·70 m² mit 9 K per Quadratmeter, zusammen daher mit 447 K 30 h bestimmt wird.

Die Kosten der Vertragserrichtung, der Plananfertigung und der grundbücherlichen Durchführung, sowie die Übertragungsgebühr sind vom Bauwerber zu tragen. Die Anlage einer hölzernen, an der Unterseite stukkaturten Stiege wird gemäß den §§ 85 und 105 Wr. B.-O. bewilligt.

(P. Z. 16393, B. A. XIX, 26068.) Die Baubewilligung für ein von Eduard Hutterstraßer auf der Liegenschaft Einl.-Z. 75 Heiligenstadt, an der Kahlenbergerstraße, zu erbauendes Wohnhaus wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 19. Oktober 1911 gestellten Bedingungen bestätigt.

(P. Z. 16576, M. A. XIV, 9398.) Die Abteilung der Liegenschaften Einl.-Z. 523, 524 und 525 Grundbuch Nußdorf im XIX. Bezirke auf zwei Baustellen an der Eisenbahnstraße wird nach Maßgabe der vorgelegten Teilungspläne als Unterabteilung im Sinne des Magistrats-Antrages genehmigt.

(P. Z. 16572, M. A. X, 9165.) Dem Alois Czerweny, XVIII., Dittesgasse 11, wird für die Rückstellung des eigenen Grabes Gruppe 36, Reihe 2, Nummer 15 im Döblinger Friedhofe ausnahmsweise die volle Grabstellgebühr von 400 K rückvergütet.

(P. Z. 16571, M. A. X, 9024.) Dem k. k. Hof-Schauspieler Otto Treßler, XIX., Peter Jordan-Straße 68, wird die am 12. September 1911 zur Erwerbung der einfachen Gruft Gruppe XXXII, Nummer 8 im Döblinger Friedhofe erlegte Grabstellgebühr von 1400 K unter den üblichen Bedingungen rückvergütet.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Büsch** wird beschlossen:

(P. Z. 16565, M. A. X, 8111.) Der Magistratsbericht über die im Meidlinger Friedhofe durch den Friedhofsverwalter eigenmächtig erfolgte Herstellung eines Gewächshauses zur Überwinterung von Pflanzen wird zur Kenntnis genommen und für dasselbe nachträglich die Baubewilligung erteilt.

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 16456, B. A. II, 56674.) **St.-R. Oppenberger** referiert über Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des II. Bezirkes und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Oppenberger wird weiters beschlossen:

(P. Z. 16425, M. A. III, 1969.) Der Stadtrat erklärt sich bereit, dem Gemeinderate folgenden Antrag zur Annahme zu empfehlen:

Die Gemeinde Wien namens des Wiener Bürgerspitalsfonds überläßt dem k. k. Ärar zum Zwecke der Erbauung eines technischen Ökonomates die Mittelbaustellen Einl.-Z. 5179, 5182 und 5183 Grundbuch Leopoldstadt, an der Ybbsstraße im II. Bezirke, mit dem Gesamtausmaße von 1861·26 m² um den Einheitspreis von 85 K per Quadratmeter.

Der Kaufschilling ist bei Übergabe der Gründe in den physischen Besitz des k. k. Ärars fällig, welches die mit diesem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt.

Mit diesem Anbote bleibt die Gemeinde Wien zwei Monate hindurch im Worte.

(P. Z. 16687, B. A. II, 43847/07.) Der Wassermehrverbrauchsgebührenrückstand vom Hause II., Untere Augartenstraße 40, nach Samuel Radinger im Betrage von 325 K 2 h wird aus dem Titel der Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

(P. Z. 16604, B. A. XI, 23917.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Josef Teuschler um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause XI., Kopalgasse 23, im II. Quartale 1910 vorgeschriebenen Gebühr per 250 K 76 h und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Braun wird weiters beschlossen:

(P. Z. 15833, M. A. III, 6201, 4118, 4237, 6722.) Zum Zwecke der Arrondierung der der Wiener Fleischhauervereinigung zur Verwertung der Nebenprodukte r. G. m. b. H. gehörigen Realität Einl.-Z. 1345 des Grundbuches Simmering überträgt die Gemeinde Wien noe. des Wiener Bürgerspitalsfonds den im Plane des Stadtbauamtes vom Oktober 1910, D. Z. 2945, rot lasierten und mit den Buchstaben a b e f c d (a) umschriebenen Teil der Kat.-Parz. 64/1 Favoriten per zirka 166 m² und der Kat.-Parz. 360/5 Simmering per zirka 392 m² inneliegend in der Landt.-Einl.-Z. 390 in das Eigentum der genannten Genossenschaft unter nachstehenden Bedingungen:

1. Die Wiener Fleischhauervereinigung zur Verwertung der Nebenprodukte r. G. m. b. H. zahlt an den Wiener Bürgerspitalsfonds zuhanden der Gemeinde Wien einen Kaufpreis von 25 K per Quadratmeter, somit in Summa einen Betrag von zirka 13.950 K binnen 14 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung ihres Offertes durch den Gemeinderat.

2. Sämtliche mit der Errichtung des Kaufvertrages und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren trägt die Wiener Fleischhauervereinigung zur Verwertung der Nebenprodukte r. G. m. b. H. als Käuferin.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 16770, B. A. XI, 19063.) Dem Deutschen Turnverein Kaiser-Ebersdorf wird die unentgeltliche Benützung der Turngeräte (jedoch unter Ausschluß der Turnmatratzen) in der Volksschule XI., Münnichplatz 6, bewilligt, bedungen wird hiebei, daß der genannte Verein für allfällige Beschädigungen am Schulgebäude oder an Schuleinrichtungsgegenständen (Turngeräten) aufzukommen habe.

(P. Z. 16600, M. A. X, 10053/10.) Dem Ansuchen des k. u. k. Oberstleutnants Paul v. Zergollern, Graz Frankstraße 28, um die Übernahme der seitens desselben im Einvernehmen mit der Zentral-Friedhofsverwaltung bestimmten Leistungen, betreffend die dauernde Erhaltung, Ausschmückung und Beleuchtung des eigenen Grabes Gruppe XII B, Reihe 12, Nummer 13 im Zentral-Friedhofe kann — entsprechend dem jährlichen Zinsenerfordernis von 80 K — nur gegen Erlag eines Widmungskapitales in der Höhe von 2300 K (in Bargeld oder in Schuldverschreibungen der Gemeinde Wien) Folge gegeben werden, da die Berechnung desselben wegen der zu gewärtigenden Schwankungen des Zinsfusses, insbesondere aber wegen der begrenzten Gültigkeitsdauer der angebotenen 4prozentigen Wertpapiere grundsätzlich nach einem Zinsfusse von 3·5 Prozent zu erfolgen hat.

(P. Z. 16767, M. A. XV, 13784.) Die Mehrkosten per 137 K 4 h gegenüber dem veranschlagten Kostenbetrage von 5170 K für die Adaptierung von Wohnräumen des städtischen Hauses XI., Münnichplatz 5, zu Unterrichtszwecken werden gemäß dem Magistrats-Antrage genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Moessen** wird beschlossen:

(P. Z. 16781, M. A. XIV, 10723.) Die Niveaus der Alleegasse zwischen der Goldegggasse und der Weyringergasse werden nach den im bauämtlichen Plane Fach-Abteilung XIII, Z. 2607, mit roter Farbe eingetragenen Koten abgeändert.

(P. Z. 16737, M. A. XIV, 9486.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen des Franz Hinterecker um Bewilligung zur Abteilung der Realität Einl.-Z. 4 Grundbuch Breitensee (Breitenseer- und Zennerstraße) im XIII. Bezirke auf vier Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 16738, M. A. XIV, 10715.) St.-R. Zatzka referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 25. Oktober 1911, betreffend das Projekt für die Errichtung eines Glashauses im k. k. Waisenhause in der Speisingerstraße im XIII. Bezirke, und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien und des Magistrates anläßlich des Lokalaugenscheines vom 20. Oktober 1911 abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen und die ex commissione erfolgte Erteilung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Zatzka wird weiters beschlossen:

(P. Z. 16772, M. A. X, 9448.) Dem Robert Horstmann XIII., Hüttelbergstraße 2, wird für die Rückstellung der einfachen Gruft Gruppe III, Nummer 15 im Hütteldorfer Friedhofe im Betrage von 1300 K rückvergütet.

(Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer** wird beschlossen:

(P. Z. 16602, St. L. B., 709.) 1. Dem Bureaudiener Josef Wimmer wird ab Novembertermin die Wohnung im Hause IV., Goldegggasse 19, vierteljährlich gekündigt

2. und an den Kutscher Anton Skoll ab Februartermin gegen den bisherigen Zins von 320 K jährlich vermietet.

(P. Z. 16458, St. L. B., 674.) Die „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung" wird ermächtigt, das Anerbieten des Stadt- und Lohnfuhrwerkers Johann Peitler, XIII., Lainzerstraße 145, zu berücksichtigen.

(P. Z. 16632, St. L. B., 722.) 1. Es wird die Anschaffung von Wintermonturen für die Bediensteten der städtischen Leichenbestattung im Höchstbetrage von 9000 K genehmigt.

2. Die Lieferung der erforderlichen Tücher wird bei den Firmen Franz Wagner, Nachfolger August Pawlik, J. Lehrner, F. Strasser und Nietel & Dworak im Handeinkaufe sichergestellt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(P. Z. 16659, M. A. IV, 4286.) Der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion wird die Fortsetzung der Blocklegungsarbeiten in der Börsegasse bis Ende November 1911 bewilligt.

(P. Z. 16761, M. A. III, 6774.) Die Parteien Franz Kyjanek und Marie Wilsch werden im städtischen Hause, I., Blutgasse 3, belassen. Die Teilung der Wohnungen Nr. 8, 8 a und 8 b in zwei Wohnungen wird genehmigt und wird der Zinswert der dem Wasserleitungsaufseher Franz Binder als Naturalwohnung zu überlassenden Gassenwohnung (Zimmer, Kabinett und Küche) mit 600 K jährlich, der Zinswert der vom Magistrate zu vermietenden Hofwohnung (Zimmer und Küche) mit 400 K jährlich einschließlich aller Nebengebühren, jedoch ausschließlich 12 K Reinigungsgeld festgesetzt.

(P. Z. 16786, M. A. III, 6714.) Dem Dr. Pius v. Wackernell werden die Wohnungen Nr. 6 und 10 im Versorgungsfondshause I., Helferstorfferstraße 6, zu dem regulierten Preise von 4100 K vermietet.

Den Parteien Dr. Bum und Eleonore Döry ist pro Mai 1912 zu kündigen.

(P. Z. 16764, M. A. XV, 13693.) **St.-R. Tomola** referiert über die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 28. September 1911, betreffend die Beschwerde des Rudolf Salomon gegen die erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Zuerkennung der Bezüge vom 1. Juli 1905 an, anläßlich seiner am 24. Juli 1907 erfolgten Ernennung zum definitiven Lehrer I. Klasse und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß mit der Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes die angefochtene Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 18. Juli 1910 als gesetzlich nicht begründet aufgehoben wurde.

(Angenommen.)

(P. Z. 16596, M. A. XV, 13628.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Volksschullehrerswitwe Cäcilie Kritscher um Anweisung der Witwenpension und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages der Gesuchstellerin eine Witwenpension im Betrage von 1440 K jährlich auf die Dauer des Witwenstandes und das bereits erhobene Sterbequartal im Betrage von 900 K aus der Lehrerpensionskassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(P. Z. 16667, B. Sch. R., 5231.) St.-R. Tomola referiert über die Vorschläge des Bezirksschulrates, betreffend die Beteilung von Schulkindern mit Altersrenten-, beziehungsweise Aussteuerpolizzen am 3. Dezember 1911, und beantragt, die Vorschläge zu genehmigen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Tomola wird weiters beschlossen:

(P. Z. 16590, M. A. VIII a, 1288.) Der Magistratsbericht über den durch das Reißen einer Kette entstandenen Unfall anläßlich des Abladens eines Druckwindkessels für das Hebewerk der Zweiten Hochquellenleitung in Neustift am Walde am 28. Oktober 1911, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 15679, B. Sch. R., 7422.) Dem Ansuchen des Bürgerschullehrers II. Klasse an der Knaben-Bürgerschule XIII., Reinlgasse 19, Rudolf Feichtinger, um Ernennung zum Bürgerschullehrer I. Klasse im Sinne des § 40 des Landesgesetzes vom 26. August 1910, L.-G.-Bl. Nr. 189, wird gemäß dem Antrage des Bezirksschulrates keine Folge gegeben.

(P. Z. 16773, M. A. XV, 13629.) Zur provisorischen Eröffnung der vierten Parallele zur I. Klasse und der dritten Parallele zur II. Klasse an der Knaben-Bürgerschule XII., Neuwallgasse 26, der zweiten Parallele zur III. Klasse an der Mädchen-Bürgerschule XII., Ruckergasse 40, der dritten Parallele zur II. Klasse an der Mädchen-Bürgerschule XII., Deckergasse 1, der ersten Parallele zur V. Klasse an der allgemeinen Knaben-Volksschule XII., Singrienergasse 21, der ersten Parallele zur VI. Klasse an der Knabenvolksschule XII., Johann Hoffmann-Platz 19, und je der ersten Parallele zur I., II., III., IV. und V. Klasse an der Mädchen-Volksschule XII., Johann Hoffmann-Platz 20, mit Beginn des Schuljahres 1911/12 wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 16714, B. A. XVIII, 38146.) 1. Für den auf der Baustelle, Einl. Z. 659, Pötzleinsdorf, nächst der Dürwaringbrücke an der Ecke der Bastiengasse und Scheibenbergstraße, XVIII., zu errichtenden Neubau wird in ausnahmsweiser Abänderung der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 24. März 1893, Z. 3294 (M. Z. 333027 ex 1891) festgesetzten Verbauungsweise (Parterre oder Tiefparterre und zwei Stockwerke, wobei ein Mezzanin als Stockwerk zu rechnen ist) in Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse gestattet, daß der gegen die Scheibenbergstraße gerichtete Doppeltrakt aus einem Souterrain, Parterre und drei Obergeschossen bestehe.

2. Der vom magistratischen Bezirksamte zu erteilende Baukonsens wird im Sinne des § 97 der W. B.-O. bestätigt.

(P. Z. 16765, M. A. XV, 13688.) Die Zuschriften des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 25. Oktober 1911, ZZ. 5192/2 und 5193/2, betreffend die Besetzung der Leiterstellen an der Mädchen-Bürgerschule II., Darwingasse 14, und an der Mädchen-Volksschule III., Sieglgasse 2/4, mit weiblichen Lehrpersonen, werden zur Kenntnis genommen. Der Bezirksschulrat ist zu ersuchen in Hinkunft vor jeder Konkursausschreibung mit der Gemeinde Wien bezüglich ihrer Stellungnahme hinsichtlich der Frage, ob die Besetzung einer Leiterstelle an einer Mädchen-Schule mit einer männlichen oder weiblichen Lehrperson oder alternativ auszuschreiben wäre, das Einvernehmen zu pflegen.

(P. Z. 16733, M. A. XXII, 3302.) Die leihweise Überlassung von mehreren Flaggenmasten samt Zugehör an das Kainz-Denkmal-Komitee zur Ausschmückung des Festplatzes anläßlich der am 11. November 1911 stattfindenden feierlichen Enthüllung des Kainz-Denkmales wird unter der Bedingung genehmigt, daß das Komitee den Hin- und Rücktransport auf eigene Kosten besorgt und die volle Haftung für die Rückstellung der entliehenen Gegenstände in unversehrtem Zustande trägt.

(P. Z. 16597, M. A. XV, 13599.) Der Magistratsbericht über die vom k. k. n.-ö. Landesschulrate erteilte Genehmigung zur probeweisen Errichtung von einjährigen Lehrkursen für die der Schulpflicht entwachsene Jugend wird zur Kenntnis genommen und die vom k. k. Bezirksschulrate Wien angesuchte prinzipielle Zustimmung zur Teilung der Kurse in einigen Lehrgegenständen erteilt, sofern die Zahl der Kursteilnehmer je 20 übersteigt.

(P. Z. 16549, M. A. XV, 12272.) Es wird genehmigt, daß die absolvierte Kindergärtnerin Anna Kanka an dem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde, XII., Haebergasse 1, bis auf weiteres hospitiert.

(P. Z. 16551, M. A. XV, 9954.) Die Aufstellung eines vom Fortbildungsschulrate beizustellenden Skioptikons für Zwecke der fachlichen Fortbildungsschule für Metallgewerbe in der Knaben-Bürgerschule XXI., Jubiläumsgasse 19/21, im Zeichensaale top. Nr. 173, sowie die Herstellung der zur Benützung des Skioptikons erforderlichen Installationen mit dem Kostenbetrage von 1000 K sowie die jährlich auflaufenden Betriebskosten von voraussichtlich 100 K wird unter der Bedingung genehmigt, daß der Knaben-Bürgerschule das Recht zur Mitbenützung des Skioptikons zugestanden wird.

(P. Z. 16545, M. A. XV, 13124.) Zur Verminderung der Lehrverpflichtung des Bürgerschullehrers Franz Mitterbauer von 24 auf 20 wöchentliche Unterrichtsstunden auf die Dauer des Schuljahres 1911/12 wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 16546, M. A. XV, 12828.) Das Ansuchen der Schuldienerswitwe Anna Heim um Erhöhung des Erziehungsbeitrages für ihren Sohn Josef wird abgelehnt.

(P. Z. 16547, M. A. XV, 5888.) Das Ansuchen des Vereines „Kinderschutzstationen" um unentgeltliche Überlassung von 40 alten Schulbänken aus dem städtischen Depot II., Am Tabor 5 (Wert 120 K) wird genehmigt.

(P. Z. 16544, M. A. XV, 13281.) Es wird die Zustimmung dazu erteilt, daß die mit Erlaß des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 9. September 1910, Z. 4621/1-II, im Schulgebäude XV., Goldschlagstraße 14/16, errichtete Knaben-Bürgerschule daselbst

endgültig untergebracht und an dieser Schule die Stelle eines Bürgerschul-Direktors und fünf Bürgerschullehrerstellen systemisiert werden.

(P. Z. 16527, M. A. XV, 12595.) Es wird genehmigt, daß die absolvierte Kindergärtnerin Hedwig Otto an dem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde XII., Haebergasse 1, bis auf weiteres hospitiert, beziehungsweise praktiziert.

(P. Z. 16557, M. A. XV, 9119.) Dem Bürgerschullehrer Hans Zwirner wird die Rückzahlung des Remunerationsübergenusses von 142 K 12 h in monatlichen Raten à 20 K beginnend ab 1. November 1911 bewilligt.

(P. Z. 16592, M. A. XV, 13530.) Wie in den Vorjahren wird zur Veranstaltung von Vorträgen für die Schüler und Schülerinnen der gewerblichen Fortbildungsschulen die unentgeltliche Mitbenützung folgender Lokalitäten durch den Fortbildungsschulrat an den Nachmittagen der Sonn- und Feiertage in den Monaten November und Dezember 1911 und Jänner, Februar und März 1912 unter der Bedingung genehmigt, daß die Schuldiener für die Reinigung angemessen entlohnt werden:

1. Der Festsaal (mit Skioptikon) in der Bürgerschule I., Stubenbastei 3;

2. die Turnsäle in den Bürgerschulen X., Eugengasse 30/32, XVIII., Kalvarienberggasse 33 und Cottagegasse 17;

3. Physiksaal der Bürgerschule XIX., Pyrkergasse 16.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(P. Z. 16660, M. A. IV, 4267.) Der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion wird die Durchführung der projektierten Kabellegung in der Kochgasse im VIII. Bezirke im November 1911 gestattet, jedoch bedungen, daß nur in frostfreier Zeit gearbeitet werden darf.

(P. Z. 16716, B. A. X, 58321.) **St.-R. Wippel** referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach den Eheleuten Matthias und Marie Wappelskammer aushaftenden Lizenzgebühren per 534 K 60 h und beantragt die Genehmigung.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Wippel wird weiters beschlossen:

(P. Z. 16735, M. A. III, 1681.) Das Offert des Julius Kreisl auf Ankauf eines aus der Parzellierung der dem Wiener Bürgerspitalfonds gehörigen Realität Landt.-Einl.-Z. 390, Kat.-Parz. 1452/5 und 1453/11, X. Bezirk an der Ecke der Absberggasse und Feuchterslebengasse entstehenden Schulbauplatzes im Ausmaße von zirka 370 m² um den Einheitspreis von 20 K per Quadratmeter Baugrundes wird mit Rücksicht auf das viel zu niedrige Anbot abgelehnt.

(P. Z. 16657, M. A. VI, 21, 4240.) Die Regulierung des Amtsplatzes vor dem Linienamtsgebäude „Oberlaa" im X. Bezirke wird unter folgenden Voraussetzungen genehmigt:

1. Das k. k. Ärar nimmt die im öffentlichen Gute befindliche, in den zu schaffenden Amtsplatz fallende Fläche der Kat.-Parz. 2403/1 und 2451 (a b c d e f g h k l a des vorliegenden Planes) im Ausmaße von zirka 124 m² gegen Entrichtung eines jährlichen Anerkennungszinses von 20 K von der Gemeinde in Pacht. An den Grundbesitzverhältnissen tritt keine Änderung ein.

2. Das k. k. Ärar trägt die tatsächlichen Kosten für die Herstellung des Amtsplatzes im veranschlagten Betrage von 4200 K einschließlich eines 10prozentigen Zuschlages für Zentral-Regie.

Die Ausführung der Arbeiten hat die Gemeinde Wien durch ihre Organe zu besorgen.

Nach Durchführung der Arbeiten wird die ordnungsmäßige Herstellung zu konstatieren sein, worauf das Pflastermateriale in dem Eigentume der Gemeinde Wien bleibt, welche die weitere Erhaltung und Pflege (Pflastererhaltung, Säuberung, Bespritzung, Schneeabräumung, jedoch ausschließlich der Bestreuung bei Glatteis) besorgt. Dafür hat das k. k. Ärar an die Gemeinde alljährlich im vorhinein einen Betrag von rund 160 K (rund 156·39 m² Pflastererhaltung à 3 h, das sind 46 K 92 h, 156·39 m² Säuberung, Schneesäuberung ꝛc. à 74 h, das sind 115 K 73 h, also zusammen rund 160 K) zu entrichten. Diese 160 K sind ebenso wie der Pachtzins von 20 K vom Tage der Feststellung der ordnungsmäßigen Herstellung und Übergabe des Amtsplatzes an zu entrichten. Die Erhaltung und Pflege der Gehwege entlang des Amtshauses auf ärarischem Grunde obliegt dem k. k. Ärar.

3. Der Gemeinde Wien und dem k. k. Ärar steht das Recht zu, dieses Übereinkommen jederzeit halbjährlich zu kündigen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Straßer** wird beschlossen:

(P. Z. 16775, M. A. X, 5356.) Die Errichtung eines provisorischen Stalles in der Sanitätsstation im XX. Bezirke im Sinne der vorgelegten Kostenanschläge wird mit einem Gesamtkostenaufwande von 9600 K genehmigt und hiefür vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Lokal-Kommission der Baukonsens erteilt.

Die Beistellung der Stalleinrichtung ist an die Firma Gebrüder Andreae, IV., Rainergasse 3, mit einem Kostenbetrage von 1094 K 78 h zu vergeben und die Firma zu einer zweijährigen Haftzeit zu verpflichten. Von dem Erlag einer Kaution wird abgesehen. Die Beistellung der Ruberoiddacheindeckung ist im Handeinkaufe zu veranlassen, alle übrigen Arbeiten sind an die kurrenten Ersteher zu übertragen. Die noch im laufenden Jahre zu gewärtigenden Auslagen von zirka 3000 K werden auf den Reservefonds, und zwar auf die neu zu eröffnende Rubrik XXXII/15 überwiesen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 16550, M. A. XIV, 3975.) Das mit den Eigentümern der Häuser VI., Mariahilferstraße 57 und 59, abzuschließende Übereinkommen wegen Abänderung der Baulinien für das Haus Mariahilferstraße 57 wird im Sinne des Magistrats-Antrages, jedoch gegen eine der Gemeinde zu leistende Entschädigung von 26.500 K für den von der städtischen Realität Barnabitengasse 11 zur Arrondierung der Realität Mariahilferstraße 59 entfallenden Grund genehmigt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 16691, B. A. XIV, 33730.) Dem Anton Müllner wird in Stattgebung seines Rekurses der ihm mit dem Bezirksamts-Dekret vom 21. Juli 1911 entzogene Standplatz auf dem Markte in der Schwendergasse belassen.

(P. Z. 16692, B. A. VI, 36408.) Desgleichen wird dem Rekurse des Gemischtwarenhändlers Josef Grünzweig gegen die Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Warenausräumung vor seinem Geschäftslokale VI., Kasernengasse 5, stattgegeben.

(P. Z. 16693, B. A. VI, 35099.) Weiters wird Folge gegeben dem Rekurse der Marktviktualienhändlerin Helene Cziganek gegen die Abweisung ihres Ansuchens um Bewilligung zur Warenausräumung vor ihrem Geschäftslokale VI., Kasernengasse 6.

(P. Z. 16686, 16694, B. A. VI, 34118, 29712.) Dagegen wird dem Rekurse der Johanna Riesenfellner, sowie des Rudolf Fuhry wider die Abweisung ihres Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung eines Verkaufsstandes für Zuckerwaren beim Skioptikon in der Wallgasse, beziehungsweise um Bewilligung zur Aufstellung von zwei Lorbeerbäumen vor seinem Gasthauslokale in der Stumpergasse 49 keine Folge gegeben.

(P. Z. 16695, B. A. XXI, 35350.) **St.-R. Knoll** referiert über das Ansuchen des Josef Petrich um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XXI., Groß-Jedlersdorf Or.-Nr. 179 Brünnerstraße, und beantragt die Ermäßigung der Gebühr per 308 K 40 h auf den Betrag von 154 K 20 h im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 16736, M. A. XIV, 3316.) St.-R. Knoll referiert über das Ansuchen des Vinzenz Wagner um Bewilligung zur Abteilung der Realität Kat.-Parz. 471, Einl.-Z. 88 Grundbuch Stadlau (Industriestraße Ecke Lange Allee) im XXI. Bezirke auf eine unvollständige Baustelle und Straßengrund und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 16713, B. A. XXI, 41149.) St.-R. Knoll referiert über das Ansuchen des Ladislaus Kroutil um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XXI., Leopoldau, Ruthnergasse 44, und beantragt die Ermäßigung der Gebühr per 297 K 84 h auf den Betrag von 148 K 92 h im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(P. Z. 16696, B. A. XXI, 39104.) St.-R. Knoll referiert über das Ansuchen des Leopold Schneider um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität XXI., Kagran, Or.-Nr. 188 Donaufelderstraße, und beantragt die Ermäßigung der Gebühr per 907 K 46 h auf den Betrag von 453 K 73 h im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Knoll wird weiters beschlossen:

(P. Z. 16766, M. A. XV, 13494.) Die Verwendung der bis Ende Oktober 1911 vermietet gewesenen Wohnung Nr. 4 (bestehend aus Küche, Kammer, Vorraum und Kabinett) im städtischen Hause XXI., Amtsstraße 25, für Zwecke der in diesem Gebäude derzeit untergebrachten Bürgerschule wird genehmigt.

Es wird zur Kenntnis genommen, daß die erforderlichen Adaptierungen vom Magistrate im eigenen Wirkungskreise angeordnet werden.

(P. Z. 16699, B. A. XXI, 40801.) 1. Es wird bei dem Umstande, als für diesen Bezirksteil die Baulinien und Höhenlage noch nicht bestimmt sind, gemäß § 97 und 105 Wr. B.-O. die Bewilligung, welche das magistratische Bezirksamt den Eheleuten Heinrich und Sophie Vogler zur Erbauung eines ebenerdigen Wohngebäudes in Riegelwandmauerwerk auf ihrem Acker Kat.-Parz. 587, Einl.-Z. 139 Grundbuch Kagran in der Ried Zwerchäcker XXI. Bezirk, an einem von der Breitenleerstraße nächst der Benzinfabrik König & Komp. abzweigenden Privatweg erteilen will, unter der Bedingung bestätigt, daß die Konsenswerber einen Revers nach beigeschlossenem Muster ausstellen und denselben auf ihre Kosten noch vor Hinausgabe des Baukonsenses auf diese Realität grundbücherlich einverleiben lassen, ferner daß die Konsenswerber für die Zufahrt zu dem Hause selbst und aus eigenem sorgen und keinerlei Anspruch an die Gemeinde Wien auf Straßenherstellung, Kanalisierung, Beleuchtung oder Wasserversorgung stellen können, insolange, als zu diesen Baulichkeiten nicht eine öffentliche, dem Regulierungsplane entsprechende Zufahrt führt.

2. Gemäß der §§ 45, 83 und 86, Punkt 4 wird die Bauerleichterung zur Herstellung dieses Gebäudes in Riegelwandmauerwerk gewährt.

(P. Z. 16610, B. A. XXI, 30637.) Der der Anna Magdlen, Gastwirtin, XXI., Pragerstraße 121, pro 1911 vorgeschriebene Platzzins per 28 K für die Tischaufstellung auf dem Trottoir vor ihrem Geschäftslokale ist mit Rücksicht darauf, daß im Jahre 1911 keine Tischaufstellung stattgefunden hat, für das Jahr 1911 abzuschreiben.

(P. Z. 16560, M. A. XXII, 3220.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Bestellung eines Vertreters der Gemeinde Wien anläßlich der Berufung des Anton Schön wider die mit dem Urteile des k. k. Bezirksgerichtes Innere Stadt vom 4. Oktober 1911 erfolgte Abweisung seiner Klage wider die Gemeinde auf Zahlung von 1250 K für eine ihm durch den Wachhund am städtischen Holzlagerplatz zugefügte Verletzung und beantragt, mit der Vertretung der Gemeinde den Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda zu betrauen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dr. Deutschmann wird weiters beschlossen:

(P. Z. 16586, M. A. VI, 1810.) Der Bericht des Stadtanwaltes Dr. Swoboda in der Rechtssache der Gemeinde Wien gegen Regina Nowak, laut welchem die Schadenersatzklage (wegen Sturzes über einen Schneehaufen in der Babenbergerstraße) endgültig abgewiesen wurde, wird zur Kenntnis genommen. Von einer Hereinbringnng der Prozeßkosten wird mit Rücksicht auf die Aussichtslosigkeit eines solchen Schrittes abgesehen.

(P. Z. 16553, M. A. XV, 12608.) Von der Erstattung einer Gegenschrift zur Beschwerde der Volksschullehrerin Paula Krausenberger gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 18. Juni 1911, Z. 19661, und zur Beschwerde des Volksschullehrers Heinrich Jessen gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 18. April 1911, Z. 8455, betreffend Verweigerung der Anweisung fünfprozentiger Verzugszinsen von Gehaltsnachzahlungsbeträgen, wird abgesehen.

(P. Z. 16636, St. E. W., 1925.) Es wird genehmigt, daß anläßlich der Unterfahrung des Bahnkörpers der Wiener Ver-

bindungsbahn im km 4·0/1 im Zuge der Strohgasse im III. Bezirke mit einem schließbaren Betonkanal behufs Einlegung der neuen 30.000 Volt Kabelleitungen zuhanden der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien der mit deren Zuschrift vom 24. Oktober 1911, Z. 1513/III, im Entwurfe übersendete Revers ausgestellt wird.

(P. Z. 16637, St. E. W., 2393.) Es wird genehmigt, daß anläßlich der Überführung von 30.000 Volt Kabelleitungen der städtischen Elektrizitätswerke über den Wiener-Neustädterkanal im Zuge der Strohgasse im III. Bezirke, zuhanden der austrobelgischen Eisenbahngesellschaft der von ihrem Vertreter bei der kommissionellen Verhandlung vom 5. Oktober 1911, M. A. V, 2165, verlangte Revers unter ausdrücklicher Wiederholung des in Artikel I des Übereinkommens mit der genannten Gesellschaft vom 15. April 1911 enthaltenen Rechtsvorbehaltes ausgestellt wird.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(P. Z. 16756, St. S., 995.) Der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens werden über ihr Ansuchen für eine Ausstellung von Werken des Professor L'Allemand zwei Bilder des Künstlers (darstellend Szenen aus dem Festzug 1879) im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Sammlungen leihweise überlassen.

(P. Z. 16601, St. S., 946.) Der Vereinigung bildender Künstler Österreichs „Sezession" werden für die von Mitte Dezember 1911 bis Mitte Februar 1912 in den Räumen der Sezession in München stattfindende Ausstellung zwei Bilder („Dommayersaal", Aquarell von Karl Müller und „Kohlenhof", Ölgemälde von Franz Hohenberger) im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Sammlungen leihweise überlassen.

(P. Z. 16670, St. S., 1033.) Die leihweise Überlassung des Bildes „Harfenist Baumann" an den Maler Otto Herschel für eine Kollektivausstellung seiner Werke wird im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Sammlungen bewilligt.

(P. Z. 16537, St. S., 986.) Das Ansuchen des Professors Dr. Hubert Badstüber um Ankauf von Exemplaren seiner Broschüre „Christoph Kuffner, ein vergessener Poet des Vormärz" wird im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Sammlungen abgelehnt.

(P. Z. 16538, St. S., 998.) Dem Direktor Dr. Friedrich Dörnhöffer, General-Kommissär der österreichischen Abteilung der Internationalen Kunstausstellung in Rom 1911, wird im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Sammlungen die Reproduktion der in Rom befindlichen zwei Bilder, Waldmüller, „Gebirgsfahrt" und Temple, „Atelier A. Scharff's" für das Werk Picas in Rom über die stattgehabte Kunstausstellung bewilligt.

(P. Z. 16147, St. S., 996.) Das Offert des Medailleurs Rudolf Neuberger, die Gemeinde möge eine von ihm bereits fertiggestellte Plakette auf Franz Liszt durch eine auf die Rückseite zu setzende Aufschrift als Gedenkmedaille der Stadt Wien zur Hundertjahrfeier des Komponisten bezeichnen, wird im Sinne des Antrages der Direktion der städtischen Sammlungen abgelehnt.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **26. Oktober 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Konzipist Dr. Josef Fischer.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 4. Oktober 1911 abgehaltenen Sitzung, welches zur Einsichtnahme aufgelegen war, wird genehmigt.

Einlauf.

(4830.) Der Verein Österreichisch-ungarischer Invalidendank teilt mit, daß die kinematographische Aufnahme der Hochzeit des Erzherzogs Karl Franz Josef und der Prinzessin Zita in den Kinotheatern des Bezirkes zugunsten des Vereines zur Vorführung gelange und ersucht um Unterstützung des Unternehmens.

V.-V. Spitaler wünscht dem Unternehmen besten Erfolg.

(4815.) Die Genossenschaft der Zuckerbäcker ersucht um Unterstützung wegen Abänderung des Ladenschlußgesetzes in der Weise, daß die Zuckerbäcker vom Ladenschlußgesetze ausgenommen und gleich den Gastgewerbetreibenden behandelt werden.

Die Unterstützung wird beschlossen.

(4723.) Das vorbereitende Komitee zur Schaffung einer Vereinigung zur Bekämpfung der Übelstände des Automobilverkehres bittet um Mitwirkung bei der Gründung des Vereines.

V.-V. Spitaler erklärt, es wäre gut, wenn der Verein zustande käme, die Bezirksvertretung werde sicher in seinem Sinne mitwirken.

(4794.) Die Magistrats-Abteilung IV übermittelt die Kundmachung über die Regelung des Allerheiligenverkehres.

Zur Kenntnis.

(4774.) Die Magistrats-Abteilung V übermittelt eine Abschrift der Verhandlungsschrift, betreffend die Herstellung eines Kabelkanales unter der Verbindungsbahn im Zuge der Strohgasse durch die „Gemeinde Wien — städtische Elektrizitätswerke".

Zur Kenntnis.

(4770.) Die Direktion der städtischen Straßenbahnen antwortet auf das Ersuchen der Bezirksvorstehung, die Pflasterschäden zwischen den Geleisen zu beheben, daß diese Arbeiten noch im Oktober vollendet sein werden.

Zur Kenntnis.

(4674.) Die Direktion der städtischen Straßenbahnen teilt mit, daß der Gemeinderats-Ausschuß für die städtischen Straßenbahnen den Antrag der Bezirksvertretung Landstraße vom 18. Sep-

tember 1911, Z. 4375, auf Weiterführung der Linie 74 über den Kai abgelehnt habe, da nach den vorgenommenen Zählungen auf je einen in Verkehr gesetzten Wagen der Linie 74 im Durchschnitte nur sechs vom Kai kommende Personen entfallen, die gedachte Linienverlängerung aber eine jährliche Kostensumme von 55.000 K erfordern würde, der keinerlei Mehreinnahme gegenüberstünde.

B.-R. Hellmann erklärt, daß die Einführung eines direkten Straßenbahnverkehres von der Landstraße Hauptstraße zum Schottenring über den Kai sehr notwendig sei.

An der Debatte über diesen Gegenstand beteiligen sich ferner auch **B.-R. Mandl** und **B.-V.-St. Kutschera.**

B.-V. Spitaler ersucht, vorläufig in der Sache keinen Beschluß zu fassen, sondern zunächst die weiteren Beschlüsse des Gemeinderats-Ausschusses für die städtischen Straßenbahnen abzuwarten, da sich durch Einführung des Straßenbahnverkehres nach Kaiser-Ebersdorf vielleicht auch für den übrigen Verkehr Änderungen ergeben dürften.

(4795.) Die Magistrats-Abteilung VI gibt die Bestimmungen und Vereinbarungen bekannt, welche wegen der Verkehrsregelung anläßlich der Bahnmauererhöhung und Straßenregulierung in der Rechten Bahngasse von der Beatrix- bis zur Neulinggasse getroffen wurden.

Zur Kenntnis.

(4691, 4692, 4749, 4817.) Die Magistrats-Abteilung VI bringt mehrere Straßengrundübernahmen in der Petrusgasse, Weinlechnergasse, Invalidenstraße, Grailichgasse, Keilgasse und Oberzellergasse zur Kenntnis.

(4707.) Der Stadtrat hat die Regulierung und Herstellung der Hohlweg-, Heger- und Keilgasse mit einem bedeckten Kostenbetrage von 29.000 K genehmigt und hiefür einen Zuschußkredit in gleicher Höhe für 1911 bewilligt. Mit den Arbeiten wurde am 5. Oktober 1911 begonnen.

Zur Kenntnis.

(4722.) Weiters hat der Stadtrat genehmigt:

Das Projekt für die Regulierung und Herstellung der Straßen beim aufgelassenen Invalidenhaus (Invalidenstraße und Untere Viaduktgasse zwischen Landstraße Hauptstraße und Marxergasse, Marxergasse zwischen Invalidenstraße und Untere Viaduktgasse, Ditscheinergasse und Grailichgasse) mit einem Kostenbetrage von 64.100 K.

(4733.) Das Projekt für die Herstellung des genehmigten Niveaus in der verlängerten Landstraße Hauptstraße (zwischen Aspangbahn und Landstraßergürtel) und am Landstraßergürtel (zwischen Verbindungsbahn und Landstraßer Gürtelstraße) mit dem Kostenbetrage von 49.000 K (die Austro-belgische Eisenbahngesellschaft leistet zu den Niveauherstellungen einen Betrag von 72.000 K).

(4607.) Die Umpflasterung des Rennweges in der Strecke von der Grasbergergasse bis Or.-Nr. 108 (Kostenbetrag 40.000 K).

(4826.) Die Errichtung eines Auslaufbrunnens nächst der Kreuzung Rundweg-Nottendorferstraße.

Zur Kenntnis.

(4694.) Die Magistrats-Abteilung X beantwortet die Anzeige der Bezirksvorstehung wegen schwindelhafter Ankündigung eines Heilverfahrens.

Zur Kenntnis.

(4762.) Die Magistrats-Abteilung X übermittelt die Kundmachung, betreffend die teilweise Räumung des Währinger allgemeinen Friedhofes.

Zur Kenntnis.

(4767.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVII, betreffend den Berechtigungsumfang der Kaffeesieder-Konzessionen.

Zur Kenntnis.

(4802, 4827, 4828.) Das Stadtbauamt zeigt an, daß mit der Umpflasterung der großen Ungarbrücke und der großen Marxerbrücke, wie mit der Neupflasterung der Hetzgasse zwischen Bechard- und Seidlgasse am 23. Oktober 1911 begonnen wurde.

Zur Kenntnis.

(4775.) Die Bezirksvorstehung für den XIX. Bezirk übermittelt den Beschluß der Bezirksvertretung Döbling vom 26. September 1911, betreffend die Verbesserung der Lage des städtischen Sanitätspersonales.

Zum Gegenstande sprechen befürwortend die **B.-R. Mandl** und **Hellmann,** worauf dem Antrage zugestimmt wird.

(4818.) Antrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend die Anerkennung verdienstvollen Wirkens bei Mitgliedern der Feuerwehren.

Zustimmung.

(4799.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung XIV, verschiedene Bau-Angelegenheiten betreffend.

Zur Kenntnis.

(4866.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend die Änderung der Klosetts im Amtshause.

Zur Kenntnis.

(4875.) Infolge der Eingabe der Bezirksvorstehung wegen Errichtung eines Depots für sichergestellte Effekten, teilt die Magistrats-Abteilung XXII mit, daß das magistratische Bezirksamt für den III. Bezirk vorläufig ein Lokal für die Effektenunterbringung gemietet habe und ersucht, die Wirkungen der Aktion zur Steuerung der Wohnungsnot abzuwarten.

B.-V. Spitaler bemerkt, daß die Errichtung der Notwohnungen im XVI. und XVII. Bezirke auf den III. Bezirk keinen Einfluß haben werde. Es sei bedauerlich, daß in den neuen Häusern nur Wohnungen mit einem Zins von 1000 K und mehr geschaffen würden, aber keine kleinen Wohnungen. Im nächsten Jahre solle das Haus III., Erdbergstraße 114, demoliert und an seiner Stelle ein dreistöckiges Haus als Materialdepot für die Straßenpflege mit Wohnungen für die Straßenaufseher errichtet werden, dann könnte auch das gegenwärtige Materialdepot für Sicherstellungszwecke Verwendung finden.

Freie Anträge, Anfragen &c.

B.-R. Fekete stellt den Antrag, es möge dem Herrn Bürgermeister Dr. Neumayer für sein mannhaftes Auftreten zur

Wahrung des deutschen Charakters der Stadt Wien anläßlich der Sperrung der tschechischen Schule im III. Bezirke, der Dank der Bezirksvertretung ausgedrückt werden.

Einstimmig angenommen.

V.-V.-St. Kutschera bringt vor, daß er gestern nachts um halb 11 Uhr mit einem zweiten Zeugen gesehen habe, wie vor einem Geschäfte im Hause III., Landstraße Hauptstraße 21, wo gegenwärtig ein Ausverkauf veranstaltet wird, ein mit Waren beladener Wagen abgeladen wurde.

An den Magistrat.

V.-R. Schalhofer fragt an, wie es komme, daß manchen Personen das Bürgerrecht verliehen werde, obwohl sich die Bezirksvertretung dagegen ausgesprochen habe.

V.-V. Spitaler erklärt, er werde ein diesbezügliches Schreiben an den Herrn Bürgermeister richten.

V.-R. Fekete beantragt, es möge die Wartehalle der städtischen Straßenbahnen in der Landstraße Hauptstraße nächst der Sechskrügelgasse vor die Rochuskirche versetzt werden.

V.-V. Spitaler antwortet, daß gegen die Versetzung der Wartehalle vor die Kirche Bedenken bestehen und auch seitens des Pfarrers wohl Einwendungen dagegen erhoben würden; es soll jedoch nächstes Jahr der Rochusmarkt reguliert werden und dann werde sich auch ein geeigneter Platz für die Wartehalle ermitteln lassen.

V.-R. v. Bujanovics führt Beschwerde, daß die Gegend an der Kreuzung der Oberen Bahn- und Hegergasse unsicher und schlecht beleuchtet sei.

V.-V. Spitaler erwidert, er kenne diese Gegend sehr wohl, doch lasse sich eine Straßenlaterne nicht aufstellen, da der unbeleuchtete Grund ein privater sei, der übrigens in absehbarer Zeit verbaut werden soll; wegen der Unsicherheit in dieser Gegend werde er sich an das Polizei-Kommissariat wenden.

V.-R. v. Bujanovics interpelliert wegen der tschechischen Aufschrift eines Konsumvereines in der Eslarngasse.

V.-V. Spitaler antwortet, daß diesbezüglich bereits eine Anzeige an das magistratische Bezirksamt erstattet worden sei und er über den Erfolg derselben berichten werde.

Derselbe stellt sodann folgenden Antrag:

Durch die Verbauung des Bezirksteiles Erdberg und die Errichtung mehrerer neuen Schulen, die in allernächster Zeit noch um eine Doppel-Volksschule und ein Real-Gymnasium vermehrt werden sollen, erweist sich der Fassungsraum der Kirche St. Peter und Paul in Erdberg als viel zu klein, so daß weder für die erwachsenen Kirchenbesucher noch für die Schulkinder allein hinreichend Platz vorhanden ist. Um dem religiösen Bedürfnisse der Bevölkerung zu entsprechen, ist daher die Erbauung einer neuen Kirche notwendig.

Nach dem seinerzeitigen Beschlusse des Gemeinderates wurden anläßlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers von dem zur Subvention von Kirchenbauten gewidmeten Betrag auch 160.000 K für die Erweiterung der Kirche St. Peter und Paul in Erdberg bestimmt.

Da aus bautechnischen Gründen eine Erweiterung der Pfarrkirche St. Peter und Paul nicht möglich ist, so erscheint es geboten, eine neue Kirche auf dem hiezu geeigneten Thomasplatz zu erbauen. Zur Förderung dieses Kirchenbaues werden folgende Anträge gestellt:

1. Die Gemeinde Wien wolle den gewidmeten Betrag von 160.000 K als Grundkapital für die architektonische Ausgestaltung der neuen Kirche bestimmen.

2. Die Gemeinde Wien möge auf dem Thomasplatze einen Baugrund für die Kirche bestimmen und ihn unentgeltlich dem Kirchenbauverein überlassen.

3. Es mögen mit der k. k. n.-ö. Statthalterei Verhandlungen wegen der Beitragsleistung des Religionsfonds zum Kirchenbau eingeleitet werden.

V.-V.-St. Kutschera spricht für den Antrag.

Einstimmig angenommen.

V.-V. Spitaler beantragt, daß seitens der Bezirksvertretung auch im kommenden Jahre ein Bürgerball zugunsten der Armen des Bezirkes veranstaltet und dieser für den 6. Februar 1912 festgesetzt werde.

Angenommen.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Notstandstarife.

Rund-Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 28. Oktober 1911, Z. X a-3396 (M. Abt. IX, 5783):

Mit den Statthalterei-Erlässen vom 2. Oktober 1911, Z. X a-3176/5, und vom 16. Oktober 1911, Z. X a-3176/8, wurde von der erfolgten Einführung von Notstandstarifen auf den Linien der Südbahn, dann der Wien—Pottendorf-, Wiener Neustädterbahn und der Eisenbahn Wien—Aspang Mitteilung gemacht.

Laut Erlasses des Ackerbauministeriums vom 14. Oktober 1911, Z. 44231, finden sich die betreffenden Publikationen in der Nr. 110 des Verordnungsblattes für Eisenbahnen und Schiffahrt vom 23. September 1911 unter fortlaufender N. 699, beziehungsweise in Nr. 116 des genannten Verordnungsblattes unter fortlaufender Nr. 103 der Abänderungen.

Nunmehr wurden zufolge einer Publikation in Nr. 118 des mehrgenannten Verordnungsblattes vom 12. Oktober 1911 unter fortlaufender Nr. 106 der Abänderungen mit Gültigkeit vom 14. Oktober 1911 angefangen, die in den Rubriken 6 und 13 der obigen Publikationen angeführten Bedingungen mit den diesbezüglich für die Linien der österreichischen Staatsbahnen bestehenden Bedingungen in Übereinstimmung gebracht, wobei auch für die eventuell beizubringenden Erklärungen und Bestätigungen die gleichen Musterformularien 1, 2 und 3 zur Einführung gelangten, welche in der Druckerei Otto Maaß' Söhne in Wien, I., Walfischgasse 10, unentgeltlich gegen Portovergütung bezogen werden können.

Ferner wurde laut Erlasses des Ackerbauministeriums vom 17. Oktober 1911, Z. 44434, zufolge Publikation in Nr. 119 des Verordnungsblattes für Eisenbahnen und Schiffahrt vom 14. Oktober 1911 unter fortlaufender Nr. 109 der Abänderungen auf Seite 1651 der in Nr. 109 des genannten Verordnungsblattes rücksichtlich der österreichischen Staatsbahnen zur Einführung gebrachte Notstandstarif für Transporte von Kartoffeln, Gemüse und Hülsenfrüchten, mit Gültigkeit vom 10. Oktober 1911 auf die Kaschau—Oderberger-Eisenbahn (österreichische Strecke) und mit Gültigkeit vom 17. Oktober 1911 auf die Eisenbahn Wien—Aspang ausgedehnt.

Weiters wurde mit Publikation in derselben Nr. 119 des Verordnungsblattes für Eisenbahnen und Schiffahrt unter fortlaufender Nr. 110 der Abänderungen auf Seite 1652 der in Nr. 115 des mehrgenannten Verordnungsblattes rücksichtlich der österreichischen Staatsbahnen eingeführte Notstandstarif für Futter- und Streumittel, mit Gültigkeit vom 10. Oktober 1911 auf die Kaschau—Oderberger-Eisenbahn (österreichische Strecke) ausgedehnt.

Endlich hat das Ackerbauministerium mit Erlaß vom 20. Oktober 1911, Z. 45213, eröffnet, daß zufolge Publikation in Nr. 121 des Verordnungsblattes für Eisenbahnen und Schiffahrt vom 19. Oktober 1911 unter fortlaufender Nr. 734 (auf Seite 1670 bis 1672) für die Linien der Aussig—Teplitzer-Eisenbahn und der Buschtehrader-Eisenbahn ein neuer, bezüglich der begünstigten Artikel und Anwendungsbestimmungen erweiterter Notstandstarif für Futter- und Streumittel mit Gültigkeit vom 24. Oktober 1911 bis auf Widerruf, längstens bis Ende März 1912 zur Einführung gelangt ist.

Die Anwendung dieser Begünstigung hat im Rückvergütungswege zu erfolgen.

Die Formularien für die im Sinne der Rubrik 6 der erwähnten Publikationen vorgeschriebenen Erklärungen und Bestätigungen (Muster 1 bis 3) können in der Druckerei Otto Maaß' Söhne, Wien, I., Walfischgasse 10, unentgeltlich gegen Portovergütung bezogen werden.

An derselben Nr. 121 des Verordnungsblattes ist unter fortlaufender Nr. 735 (auf Seite 1673) für die beiden genannten Bahnen ein Notstandstarif für Rübenschnitze und Rübenschnitzelfälle mit der gleichen Gültigkeitsdauer publiziert, dessen Anwendung jedoch im Kartierungswege erfolgt.

Durch die vorbezeichneten beiden Publikationen wird der bisherige zufolge Publikation in Nr. 113 des Verordnungsblattes für Eisenbahnen und Schiffahrt vom 30. September 1911 unter fortlaufender Nr. 707 für die Linien der Aussig—Teplitzer-Eisenbahn und der Buschtehraderbahn bestandene Notstandstarif außer Kraft gesetzt.

Hievon sind die landwirtschaftlichen Korporationen und sonstigen Interessenten sofort zu verständigen; jedenfalls ist die Verlautbarung im Amtsblatte zu veranlassen.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 5. bis 11. November 1911.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . .	479.428 kg	Und zwar aus:	
		Wien	337.123 kg
		dem sonst. Niederösterreich	21.763 „
		Oberösterreich	695 „
		Steiermark	1.588 „
		Böhmen	396 „
		Mähren	12.646 „
		Galizien	27.190 „
		Ungarn	4.063 „
		Kroatien	211 „
		Serbien	73.753 „
Kalbfleisch . .	6.672 kg	Und zwar aus:	
		Wien	1.632 kg
		Mähren	188 „
		Galizien	4.799 „
		Ungarn	54 „
Schaffleisch . .	33.737 kg	Und zwar aus:	
		Wien	9 kg
		dem sonst. Niederösterreich	145 „
		Mähren	72 „
		Galizien	15.365 „
		Bukowina	15.960 „
		Ungarn	2.186 „
Schweinefleisch	293.020 kg	Und zwar aus:	
		Wien	99.963 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1.497 „
		Böhmen	3.053 „
		Mähren	9.851 „
		Galizien	92.508 „
		Ungarn	7.202 „
		Kroatien	6.476 „
		Serbien	72.470 „
Kälber	2.982 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	867 St.
		dem sonst. Niederösterreich	15 „
		Oberösterreich	1 „
		Mähren	217 „
		Galizien	1.870 „
		Ungarn	12 „
Schafe	835 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	440 St.
		dem sonst. Niederösterreich	4 „
		Mähren	6 „
		Galizien	280 „
		Bukowina	105 „
Schweine . . .	2.390 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	717 St.
		dem sonst. Niederösterreich	1 „
		Mähren	81 „
		Galizien	1.466 „
		Ungarn	33 „
		Serbien	92 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·80	bis	2·10	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·50	„	2·40	„ „
Kalbfleisch		„ „	1·04	„	2·20	„ „
Schaffleisch		„ „	—·56	„	1·40	„ „
Schweinefleisch		„ „	1·20	„	2·10	„ „
Kälber		„ „	1·16	„	1·88	„ „
Schafe		„ „	—·80	„	1·24	„ „
Schweine		„ „	1·12	„	1·60	„ „

Gegen die Vorwoche waren Rindfleisch, insbesondere mindere Qualität um 4 bis 8 h, Kälber und Kalbfleisch zum Wochenschlusse um 10 bis 12 h per Kilogramm billiger.

Schweinefleisch ermäßigte sich um 10 h, Jungschweine gaben 20 bis 24 h per Kilogramm nach.

Geschäftsverkehr: Ziemlich lebhaft.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden zugeführt: 9562 kg Rindfleisch, 657 kg Schweinefleisch und 80 Stück Kälber.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 13. November 1911

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 10. November 1911).

1. Gesamtauftrieb: 4624 Stück, und zwar:

Mastvieh	2814 Stück
Weidevieh	265 „
Beinlvieh	1545 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	20 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2691 Stück	Kühe	858 Stück
Stiere	985 „	Büffel	90 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone (Bosnien) . .	2958 Stück
„ Galizien	241 „
„ dem sonstigen Österreich	1425 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität . .	von	96	bis	116 K	(extrem bis	122 K)
„ II. „ . .	„	88	„	99 „		
„ III. „ . .	„	78	„	87 „		

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität . .	von	104	bis	111 K	(extrem bis	114 K)
„ II. „ . .	„	—	„	— „		
„ III. „ . .	„	—	„	— „		

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität . .	von	96	bis	110 K	(extrem bis	120 K)
„ II. „ . .	„	86	„	95 „		
„ III. „ . .	„	80	„	84 „		
Stiere	„	83	„	96 „	(„ „	106 „)
Kühe	„	81	„	96 „	(„ „	104 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	66	bis	90 K	(extrem bis	— K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	96	bis	103 K	(extrem bis	— K)
Büffel	„	48	„	72 „	(„ „	86 „)
Beinlvieh	„	41	„	82 „	(„ „	— „)

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 167 bis 230 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	20 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 4. bis 10. November 1911 für Wien angekauft . . . . . 704 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 437 Stück weniger aufgetrieben.

Bei sehr flauem Geschäftsverkehre konnten gegen die Vorwoche Hochprima-, sowie Prima-Stallmastsorten die Montagspreise schwach behaupten. Mittel- und mindere Sorten wurden um 2 bis 3 K per Meterzentner billiger verkauft.

Stiere wurden um 2 bis 4 K, Beinlvieh um 4 K per Meterzentner billiger gehandelt.

Auf dem Kontumazmarkte vom 10. November 1911 konnten Prima-Stallmastsorten die Montagspreise vom 6. November 1911 schwach behaupten.

Mittel- und mindere Sorten wurden um 2 K per Meterzentner billiger gehandelt.

In Stieren waren Preisnachlässe von 4 K per Meterzentner zu verzeichnen.

Beinlvieh wurde zu Montagspreisen abverkauft.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 5. bis 11. November 1911.

Niederösterr. Bergheu . . .	von K	6·—	bis	8·60	per 100 kg
„ Wiesenheu . . „	„	6·—	„	8·60	„ „ „
Slovakisches Heu . . . . „	„	6·—	„	7·—	„ „ „
Ungarisches Heu . . . . „	„	6·—	„	7·—	„ „ „
Klee . . . . . „	„	7·20	„	11·60	„ „ „
Schaubstroh . . . . . „	„	6·40	„	7·20	„ „ „
„ . . . . . „	„	22·—	„	30·—	per Schober
Rüttstroh . . . . . „	„	4·—	„	4·60	per 100 kg
Haferstroh . . . . . „	„	—·—	„	4·60	„ „ „

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 5. bis 11. November 1911.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	40	.	48
Auszugmehl	„	.	40	.	44
Mundmehl	„	.	36	.	42
Semmelmehl	„	.	34	.	40
Pohlmehl	„	.	28	.	32
Futtermehl	100 kg	—	—	—	—
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·0 bis 5·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	4·2 bis 7·6 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	1·8 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	26.3	—	43·8
Schwarzgemischtes Brot	„	—	25·0	—	40·1
Schwarzes Brot	„	—	23·9	—	34·5
Erbsen, ganz	1 kg	.	36	.	52
„ gespalten	„	.	44	.	72
Linsen	„	.	44	1	.
Bohnen	„	.	36	.	60
Hirse	„	.	30	.	48
Rollgerste	„	.	32	.	76
Reis	„	.	28	.	88
Kaffee, roh	„	3	.	5	80
„ gebrannt	„	3	60	7	.
Kakao	„	3	60	10	.
Schokolade	„	2	40	8	.
Tee	„	4	.	24	.
Zucker	„	.	96	1	08
Honig	„	1	80	2	60
Bohnen, grün	1 kg	.	48	1	20
Erbsen, grün, in Schoten	„	1	20	1	80
Paradiesäpfel	„	.	48	.	80
Kohl, grün	30 St.	.	60	2	.
„ „	1 „	.	06	.	12
Kohlrüben, heurige	30 „	.	80	1	40
„ „	1 „	.	04	.	07
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	16	.	32
Salat in Häupteln	30 St.	.	80	4	.
„ „ „	1 „	.	08	.	30
Spinat	1 kg	.	30	.	48
Rüben, weiß	1 St.	.	.	.	.
„ gelb	„	.	04	.	08
„ rot	„	.	06	.	10
Sauerkraut	1 kg	.	30	.	32
Sauere Rüben	„	.	28	.	32
Knoblauch	„	.	40	.	50
Zwiebel	„	.	20	.	26
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	7	.	12	.
„ „	1 „	.	13	.	16
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige	100 „	18	.	21	.
„ „ „	1 „	.	24	.	32
Rindsfilz	1 kg	1	20	1	40
Butterschmalz	„	2	60	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	84	2	28
Schweinschmalz	„	1	84	2	10
Schweinspeck	„	1	80	2	10
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	80	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Butter	„	3	40	4	80
Margarine	„	1	76	2	.
Eier, frische um 2 K	20—27	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	25—30	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	20	2	.
Brachsen	„	1	80	2	.
Forellen	„	8	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	40	3	20
„ tot	„	1	60	2	40
Karpfen, lebend	„	2	40	2	60
„ tot	„	1	20	2	.
Lachse	„	.	.	.	.
Schaiden	„	3	60	4	.
Schille	„	2	40	4	.
Sterlette	„	2	80	3	20
Stockfische	„	.	.	.	.
Schellfische	„	.	60	1	30
Weißfische	„	.	40	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	2	.
Masthuhn, geputzt	„	2	.	2	80
Poulard	„	2	40	3	20
„ steir.	„	3	20	6	20
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	3	.	4	50
Gans	„	.	.	.	.
Indian	„	.	.	.	.
Taube	„	.	60	1	.
Fasan	1 St.	2	.	6	.
Rebhuhn	„	1	40	2	40
Wildente	„	2	.	2	40
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	2	60	5	.
Hirschfleisch	1 kg	.	80	2	40
Rehfleisch	„	.	80	2	.
Schwarzwild	„	.	.	.	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	140	190	150	190	140	200
Rindfleisch, hinteres	160	220	180	220	160	240
Kalbfleisch	120	200	160	200	140	200
Schaffleisch	.		.	.	100	150
Schweinefleisch	166	220	180	240	160	260
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	80	104
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	112

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis 25 K 60 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	70	„	„ 21 „ 60 „
Gerste	„	18	„	—	„	„ 23 „ — „
Mais	„	18	„	60	„	„ 20 „ 80 „
Hafer	„	19	„	90	„	„ 21 „ 10 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	80	h	bis 38 K — h
Weizenmehl, Wiener Type	„	27	„	—	„	„ 37 „ 40 „
Roggenmehl	„	23	„	50	„	„ 32 „ 20 „
Weizenkleie	„	14	„	20	„	„ 15 „ 40 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	40	h	bis 25 K 40 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	60	„	„ 21 „ 50 „
Gerste	„	18	„	—	„	„ 23 „ 20 „
Mais	„	18	„	60	„	„ 20 „ 50 „
Hafer	„	19	„	95	„	„ 22 „ 10 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	80	h	bis 38 K — h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„	60	„	„ 37 „ — „
Roggenmehl	„	23	„	50	„	„ 32 „ 20 „
Weizenkleie	„	14	„	20	„	„ 15 „ 40 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 13. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	30	h	bis 25 K 30 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	50	„	„ 21 „ 20 „
Gerste	„	18	„	—	„	„ 23 „ 20 „
Mais	„	18	„	20	„	„ 20 „ 50 „
Hafer	„	19	„	90	„	„ 21 „ 10 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	80	h	bis 38 K — h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„	60	„	„ 37 „ — „
Roggenmehl	„	23	„	50	„	„ 32 „ 20 „
Weizenkleie	„	14	„	20	„	„ 15 „ 40 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Pferdemarkt vom 10. November 1911.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 512 Pferde.

285 Gebrauchspferde, 227 Schlachtpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 140 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 60 „ 150 „ „ „

Der Markt war sehr lebhaft.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 3. bis 9. November 1911.

Waren eingelagert . . . . . 44.043 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 23.390 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 11.239 Meterzentner.

Lagerstand vom 9. November 1911: 283.102 Meterzentner, und zwar:

27.196	Meterzentner	Weizen,	27.293	Meterzentner	Roggen,
32.740	„	Gerste,	32.892	„	Hafer,
18.859	„	Mais,	7.958	„	Linsen,
4.012	„	Mehl und Kleie,	37.469	„	Ölsaaten,
303	„	Zucker,	1.367	„	Wein,

454 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,238.950 K.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

VII., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstätigkeit des Amtes vom 3. bis 9. November 1911.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1869
Dienstsuchende	2600
Lehrstellensuchende	20
Zusammen	4489

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	1538
Dienstplätze	1810
Lehrstellen	41
Zusammen	3389

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	1429
Dienstsuchende	1722
Lehrlinge	17
Zusammen	3168

Baubewegung

vom 10. bis 13. November 1911.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

IV. Bezirk: Haus, Lambrechtsgasse 13, Einl.-Z. 416/IV, von Franz Weigang, Rubensgasse 1, Bauführer derselbe (11228).

XVI. Bezirk: Sechs einstöckige Wohnhäuser, Schmelz, Ottakring, verlängerte Gablenzgasse, Parz. 235, 236, 468/470, von der Zentrale für Wohnungsreform in Österreich, gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungsreform (73684).

" " Ein Unterkunftshaus für 24 Parteien, Schmelz, Ottakring, Gablenzgasse, von Architekt und Stadtbaumeister Rudolf Seidel, kaiserlicher Rat, IV., Belvederegasse 30 (73685).

XXI. Bezirk: Automobilgarage, Donaufelderstraße 241, von Franz Josef Hopf, ebenda, Bauführer derselbe (43662).

" " Zweistöckiges Wohnhaus, Kagran, Wintzingerodestraße, Parz. 813/1, Einl.-Z. 868, von Johann Sexhak, Marie Abraham, V., Kriehubergasse 13, Bauführer Franz Josef Hopf (43664).

" " Einstöckiges Einfamilienhaus, Stadlau, Gotramgasse Konstr.-Nr. 88, von der Borax consolidated Limited, Fabrik Wien — Stadlau, Bauführer Franz Josef Hopf (43663).

Umbauten.

XXI. Bezirk: Mechanische Kohlenförderanlage, Leopoldau, Parz. 1643, Einl.-Z. 768 Leopoldau, Gaswerkrealität, von der Gemeinde Wien — städtische Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, Bauführer die Maschinen- und Waggonbaufabriks-Aktiengesellschaft in Simmering (43619).

" " Fleischkühlanlage, Leopoldau, Siemensstraße 88, vom Österr. Siemens-Schuckertwerke, XX., Engerthstraße 150 (43638).

Zubauten.

XI. Bezirk: Schuppenbau aus Holz, Simmering, Lorystraße 122, von „Ariadne", Fabrik für isolierte Drähte, Bauführer Anton Heindl (26255).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Rotenturmstraße 16/18, von Dr. Freund, Freisingergasse 4, Bauführer W. Stadler (11131).

" " Bauernmarkt 8, Kramergasse 3, von Ludwig Herzfeld, Bauernmarkt 10, Bauführer Gasselseder (11157).

III. Bezirk: Kleingasse 3, von Ferdinand Berchinak, Gerlgasse 23, Bauführer Hugo Marschalek (11128).

IV. Bezirk: Heugasse 44, Einl.-Z. 238, von Georg Roth, XIII., Lainzerstraße 3, Bauführer derselbe (11150).

" " Wiedner Hauptstraße 45/47, von Franz Zoller, VII., Weinberggasse 5, Bauführer Vinzenz Haschek (11212).

V. Bezirk: Hartmanngasse 5, von Neuhofer & Sohn, ebenda, Bauführer Alphart & Wagner (11130).

" " Margaretengürtel 142, von Julius Maggi & Komp., ebenda, Bauführer Barber (11147).

VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 83, Einl.-Z. 301, von Vereinigte mechanische Werkstätten, Gumpendorferstraße 82, Bauführer Draxmeyer (11148).

VIII. Bezirk: Lerchengasse 26, Einl.-Z. 497, von Karl Schuhmann, Josefstädterstraße 57, Bauführer Barack & Czada (11134).

IX. Bezirk: Pulverturmgasse 18, von Kliment & Hava, VII., Neustiftgasse 78 (11173).

X. Bezirk: Laaerstraße 70, von Moritz H. E. Pecina, Laaerstraße 72, Bauführer Franz Lang (71198).

" " Eugengasse 26, von Heinrich Polatschek, Bauführer Franz Lang (71383).

XVI. Bezirk: Hettenkofergasse 26, Konstr.-Nr. 1213, von Georg Neumann, ebenda, Bauführer Josef Schwarz (73411).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Kaminanlage, k. k. Prater 143, von Hans Weinzinger' ebenda, Bauführer Karl Wicker (11117).

XX. Bezirk: Wagenschuppen, Leipzigerstraße 33, Einl.-Z. 630, von Katharina Hütter, Pappenheimgasse 56, Bauführer Franz Dozart (11231).

Stockwerksaufsetzung.

X. Bezirk: Parterrewohn- und Werkstättenhaus, von Ferdinand Weil, Angeligasse 64, Bauführer Franz Lang (71199).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.

II. Bezirk: Vereinsgasse 25 (Fassade), von Rudolf Lamich, XX., Klosterneuburgerstraße 108 (11103).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ansteckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Arnezhoferstraße 4, von Johann Zavis, Venedigeraugasse 6 (11197).

III. Bezirk: Dampfschiffahrtsstraße 14, von der Genossenschaft der Kürschnermeister, VII., Mariahilferstraße 105 (11166).

VI. Bezirk: Barnabitengasse 7 und 7 a, Einl.-Z. 25, von der „Illustrierte Zeitung", ebenda (11160).

" " Nelkengasse 4, Einl.-Z. 862, von Nikolaus Billek, Baden, Neustiftgasse (11217).

VIII. Bezirk: Pfeilgasse 32, Einl.-Z. 1102, von Josef und Anna Müller, Josefstädterstraße (11125).

" " Skodagasse 15, Einl.-Z. 668, von A. Mogyorosy, XIX., Karl Ludwig-Straße 84 (11202).

X. Bezirk: Knöllgasse 51, Einl.-Z. 63, Baustelle 34, Parz. 782/8, von Franz Exler, V., Brandmayergasse 4 (71423).

" " Einl.-Z. 571, Kat.-Parz. 1722 Baustelle, von G. Roth (72163).

Demolierungsanzeigen.

VII. Bezirk: Mondscheingasse 18, von Barack & Czada, Kandlgasse 13 (11110).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. XXII, 2384.

10. November 1911.

Kurrente Arbeiten und Lieferungen für alle 21 Bezirke vom 1. Jänner 1912 bis 31. Dezember 1914.

Preistarif Nr. 20. Pflasterarbeiten.

Chrasteck Karl — Nachlaß 7% für den I. Bezirk.
Nachlaß 12% für den II. Bezirk.
Nachlaß 5% für den III. bis VI. und VIII. Bezirk.
Nachlaß 3% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 8% für den IX. Bezirk.
Nachlaß 3% für den X. Bezirk.
Tarifpreise für den XII. und XVIII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XXI. Bezirk.

Hödl Karl — Nachlaß 3% für den II. Bezirk.
Tarifpreise für den VI. bis IX., XIII., XV. und XVII. Bezirk.
Nachlaß 2% für den XVI. Bezirk.

Kolars Johann — Nachlaß 4% für den II. Bezirk.
Nachlaß 2% für den XIX. Bezirk.
Nachlaß 9% für den XX. Bezirk.
Aufzahlung 4% für den XXI. Bezirk.

Firnstein Alois — Aufzahlung 2% für den I. Bezirk.
Tarifpreise für den II. Bezirk.
Aufzahlung 4% für den III. Bezirk.
Aufzahlung 8% für den IV. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den V. Bezirk.
Aufzahlung 6% für den VI. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den VII. Bezirk.
Aufzahlung 4% für den VIII. Bezirk.
Aufzahlung 2% für den IX. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den X. Bezirk.
Aufzahlung 8% für den XV. Bezirk.
Aufzahlung 9% für den XVI. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den XVII. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den XVIII. Bezirk.
Tarifpreise für den XX. und XXI. Bezirk.

Kaufmann Josef & Sohn — Aufzahlung 6% für den IX. Bezirk.
Aufzahlung 4% für den II. Bezirk, 1. Sektion.

Brendl Franz — Aufzahlung 2% für den I., IV. und VI. bis VIII. Bezirk.

Tarifpreise für den III., V. und IX. Bezirk.
Nachlaß 2% für den II. Bezirk.

Schutzbier Josef & Franz Brendl — Aufzahlung 2% für den V. Bezirk.

Schutzbier Josef — Tarifpreise für den V. Bezirk.

Buresch Magdalena — Tarifpreise für den I. Bezirk.
Nachlaß 8% für den I. Bezirk, 1. Sektion.
Nachlaß 6% für den II. Bezirk, 2. Sektion.
Tarifpreise für den III. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den XVII. Bezirk.

Mentschik Alois — Nachlaß 5% für den II. Bezirk.
Tarifpreise für den III., IV., VII. bis IX. und XXI. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den X., XV., XVII., XIX. und XVIII. Bezirk, 1. Sektion.
Aufzahlung 5% für den XII. Bezirk, 1. Sektion, und VI. Bezirk.
Aufzahlung 12% für den XII. Bezirk, 2. Sektion.
Aufzahlung 15% für den XIII. und XVIII. Bezirk, 2. Sektion.
Nachlaß 5% für den V. Bezirk.

Voitl's Georg Witwe — Nachlaß 8% für den XII. Bezirk, 2. Sektion.
Nachlaß 10% für den XII. Bezirk, 1. Sektion, und XV., XVII., XX., IX., XXI. und III. bis VIII., XVI., XVIII. 1. Sektion, und XIX. Bezirk.
Tarifpreise für den XIII. Bezirk.

Schußmann Johann — Nachlaß 2% für den I. und III. bis V. Bezirk.
Nachlaß 4% für den II., VI. bis IX., XX. und XXI. Bezirk.
Nachlaß 1% für den XIV. und XV. Bezirk.

Rotter Eduard — Aufzahlung 20% für den XIII. Bezirk.
Aufzahlung 15% für den XIV. und XV. Bezirk.

Kraft Franz — Aufzahlung 12% für den I. Bezirk.
Nachlaß 2% für den II. Bezirk.
Tarifpreise für den III. Bezirk.
Aufzahlung 2% für den IX. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den XI. Bezirk.

Fehm Eduard — Tarifpreise für den III. Bezirk.
Aufzahlung 20% für den I. Bezirk.
Nachlaß 5% für den II. Bezirk.
Aufzahlung 4% für den IV. Bezirk.
Aufzahlung 6% für den V. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den VI. und VII. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den VIII. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den IX. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den XII. Bezirk, 1. Sektion.
Aufzahlung 15% für den XII. Bezirk, 2. Sektion.
Aufzahlung 25% für den XIII. Bezirk.
Aufzahlung 15% für den XV. Bezirk.
Aufzahlung 20% für den XVII. Bezirk.
Aufzahlung 20% für den XVIII. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den XIX. Bezirk.
Aufzahlung 4% für den XX. Bezirk.
Tarifpreise für den XXI. Bezirk.

Striebl Julius — Aufzahlung 5% für den I. Bezirk.
Nachlaß 2% für den II. Bezirk.
Tarifpreise für den III. Bezirk.
Aufzahlung 2% für den IV. Bezirk, I. Sektion.
Tarifpreise für den IV. Bezirk, 2. Sektion.
Aufzahlung 7% für den VI. Bezirk.
Tarifpreise für den IX. Bezirk.
Aufzahlung 15% für den XVII. Bezirk.

Pillwein Franz — Nachlaß 2% für den I. Bezirk.
Nachlaß 4% für den II. Bezirk.
Nachlaß 3% für den III. Bezirk.
Tarifpreise für den IV. Bezirk.
Nachlaß 5% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 6% für den VIII. Bezirk.
Nachlaß 6% für den IX. Bezirk.
Nachlaß 4% für den XV. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XVI. Bezirk, 1. Sektion.
Nachlaß 2% für den XVI. Bezirk, 2. Sektion.
Nachlaß 9% für den XVII. Bezirk.
Nachlaß 7% für den XVIII. Bezirk, 1. Sektion.
Nachlaß 3% für den XVIII. Bezirk, 2. Sektion.
Nachlaß 6% für den XX. Bezirk.

Nahler Johann — Nachlaß 5% für den VI. Bezirk.
Nachlaß 4% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 6% für den VIII. Bezirk.
Nachlaß 7% für den IX. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XVI. Bezirk, 1. Sektion.
Nachlaß 3% für den XVI. Bezirk, 2. Sektion.
Nachlaß 5% für den XVII. Bezirk.

Berger Eduard — Nachlaß 9% für den XVII. Bezirk.

Mühl Karl — Nachlaß 12% für den II. Bezirk, 1. Sektion.
Nachlaß 13% für den II. Bezirk, 2. Sektion.
Nachlaß 14% für den IX. Bezirk, 1. Sektion.
Nachlaß 12% für den IX. Bezirk, 2. Sektion.
Nachlaß 10% für den XVII. Bezirk.

Mühl Josef — Nachlaß 12% für den VIII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XV. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XVII. Bezirk.

Voitl Karl — Nachlaß 8% fü den I. Bezirk.
Nachlaß 10% für den II. Bezirk.
Nachlaß 8% für den III., VI., XI. und XVI. Bezirk.
Nachlaß 6% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 4% für den XVII. und XVIII. Bezirk.

Gaßner Josef — Aufzahlung 4% für den I. Bezirk.
Nachlaß 5% für den II. Bezirk.
Nachlaß 1% für den III. Bezirk.
Aufzahlung 8% für den IV. Bezirk
Aufzahlung 10% für den V. Bezirk.
Aufzahlung 9% für den VI. und VII. Bezirk.
Aufzahlung 7% für den VIII. und IX. Bezirk.
Aufzahlung 14% für den XII., XV. und XVII. Bezirk.
Aufzahlung 17% für den XIII. und XVI. Bezirk.
Aufzahlung 16% für den XIV. Bezirk.
Aufzahlung 11% für den XVIII. Bezirk.

Gaßner Michael — Aufzahlung 5% für den I. Bezirk.
Nachlaß 4% für den II. Bezirk.
Tarifpreise für den III. Bezirk.
Aufzahlung 8% für den IV., VIII. und IX. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den V., bis VII. Bezirk.
Aufzahlung 15% für den XII., XV. und XVII. Bezirk.
Aufzahlung 18% für den XIII. und XVI. Bezirk.
Aufzahlung 17% für den XIV. Bezirk.
Aufzahlung 12% für den XVIII. Bezirk.

Kratochwill Richard — Aufzahlung 8% für den XI. Bezirk.

Mitschke Karl — Nachlaß 2% für den I., III. bis VIII. Bezirk.
Tarifpreise für den X. bis XIX. Bezirk.
Nachlaß 5% für den II., IX., XX. und XXI. Bezirk.

Dollinger Engelbert — Nachlaß 5% für den IV. Bezirk.

Maschiczek Josef — Nachlaß 6% für den II., IX., XVII., XVIII., XIX. und XXI. Bezirk.

Schneller Adolf — Nachlaß 17% für den II. und IX. Bezirk.
Nachlaß 15% für den III. und IV. Bezirk, 1. Sektion und XVII. Bezirk.
Nachlaß 13% für den IV. Bezirk, 2. Sektion.
Nachlaß 12% für den VI. und XVIII. Bezirk, 2. Sektion.
Nachlaß 14% für den XVI. und XVIII. Bezirk, 1. Sektion.
Nachlaß 16% für den XIX. Bezirk.
Nachlaß 19% für den XXI. Bezirk.

Zimmermann Anton — Aufzahlung 10% für den I. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den II. und XX. Bezirk.
Aufzahlung 12% für den III., VII. und VIII. Bezirk.
Aufzahlung 13% für den IV. Bezirk.
Aufzahlung 15% für den V. und VI. Bezirk.
Aufzahlung 8% für den IX. Bezirk.
Aufzahlung 17% für den XVII., XVIII. und XIX. Bezirk.

Zimmermann Adolf jnn. — Aufzahlung 10% für den I. Bezirk.
Aufzahlung 4% für den II. und XX. Bezirk.
Aufzahlung 12% für den III., VII. und VIII. Bezirk.
Aufzahlung 13% für den IV. Bezirk.
Aufzahlung 15% für den V. und VI. Bezirk.
Aufzahlung 8% für den IX. Bezirk.
Aufzahlung 17% für den XVII., XVIII. und XIX. Bezirk.

Piccardi Josef — Nachlaß 2% für den II. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den VII. Bezirk.
Tarifpreise für den XVII. Bezirk.

Piccardi Ludwig — Nachlaß 16% für den I. und XX. Bezirk.
Nachlaß 15% für den II. Bezirk.
Nachlaß 14% für den III., V., VI., VIII, IX., XVI. Bezirk, 1. Sektion und XVII. Bezirk.
Nachlaß 11% für den IV. Bezirk.
Nachlaß 12% für den VII. und XVI. Bezirk, 2. Sektion.
Nachlaß 8% für den XII. Bezirk, 1. Sektion, XI., XIV. und XIX. Bezirk.
Nachlaß 4% für den XII. Bezirk, 2. Sektion, XVIII. Bezirk, 2. Sektion und XIII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XVIII. Bezirk, 1. Sektion.
Nachlaß 13% für den XV. Bezirk.
Nachlaß 18% für den XXI. Bezirk.

Kreitner Franz — Tarifpreise für den II. und XX. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den VIII. Bezirk.
Aufzahlung 7% für den V. und XV. Bezirk.
Aufzahlung 2% für den IX. Bezirk.
Aufzahlung 9% für den XII. Bezirk, 1. Sektion.
Aufzahlung 12% für den XII. Bezirk, 2. Sektion.
Aufzahlung 7% für den X. Bezirk.
Aufzahlung 2% für den VI. Bezirk.

Stefansky Ignaz — Nachlaß 6% für den II. Bezirk.
Nachlaß 6% für den III. Bezirk.
Nachlaß 5% für den VII. bis IX. und XVI. bis XVIII. Bezirk.

Peter's Elisabeth Verlassenschaft — Nachlaß 10% für den II. Bezirk.
Nachlaß 8% für den II. Bezirk, 1. Sektion.

Vielguth Anton — Nachlaß 6% für den II. Bezirk, 1. Sektion.
Aufzahlung 1% für den III. Bezirk, 1. Sektion.
Aufzahlung 5% für den V. Bezirk.
Tarifpreise für den IX. Bezirk, 2. Sektion.

Urban Marie — Aufzahlung 5% für den IX, XVIII. und XIX. Bezirk.

Piccardi Leopold — Nachlaß 5% für den II. Bezirk.
Tarifpreise für den XII. Bezirk.
Tarifpreise für den XV. und XVI. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XVII. und XXI. Bezirk.

Berger Johann — Aufzahlung 2% für den I. Bezirk.
Tarifpreise für den IX. Bezirk, 1. Sektion.
Aufzahlung 4% für den IX. Bezirk, 2. Sektion.
Aufzahlung 8% für den XVI. Bezirk, 1. Sektion.
Aufzahlung 10% für den XVII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XXI. a Bezirk.
Nachlaß 2% für den XXI. b Bezirk.
Aufzahlung 5% für den XXI. c Bezirk.

Waschtik Johann — Nachlaß 4% für den I., V. und XVI. bis XVIII. Bezirk.
Nachlaß 8% für den II. Bezirk.
Nachlaß 5% für den III. und IV. Bezirk.
Nachlaß 6% für den VI., VII. und IX. Bezirk.
Nachlaß 7% für den VIII. und XXI. Bezirk.

Schütz Heinrich — Nachlaß 5% für den VI. und XVI. Bezirk, 1. Sektion und XVII. Bezirk.
Nachlaß 4% für den VII. Bezirk.
Nachlaß 6% für den VIII. Bezirk.
Nachlaß 7% für den IX. Bezirk.
Nachlaß 3% für den XVI. Bezirk, 2. Sektion.

Filistein Johann — Nachlaß 4% für den II. Bezirk, 2. Sektion.
Tarifpreise für den IX. Bezirk, 2. Sektion und X. Bezirk.
Nachlaß 6% für den XX. Bezirk.

Filistein Leopold — Tarifpreise für den II. Bezirk, 1. Sektion.
Aufzahlung 4% für den X. Bezirk.

Wolf Leopold — Tarifpreise für den II. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den IV. Bezirk, 1. Sektion, VII., VIII. und XVIII. Bezirk, 1. Sektion oder ganzen XVIII. Bezirk.
Aufzahlung 8% für den XVIII. Bezirk, 2. Sektion.
Tarifpreise für den XXI. Bezirk.

Wolf Franz — Tarifpreise für den II. Bezirk.
Aufzahlung 3% für den XIX. Bezirk.
Aufzahlung 2% für den XX. Bezirk.

Böck Franz — Aufzahlung 2% für den II. Bezirk.
Aufzahlung 4% für den V. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den IV. Bezirk.
Aufzahlung 7% für den VII. Bezirk.
Aufzahlung 8% für den III. Bezirk.
Aufzahlung 10% für den I. Bezirk.
Aufzahlung 17% für den XII. Bezirk, 1. Sektion.

Demmel Josef — Nachlaß 6% für den II. Bezirk.
Tarifpreise für den VIII. und IX. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den VI., VII. und XVIII. Bezirk, 1. Sektion.
Aufzahlung 10% für den XVIII. Bezirk, 2. Sektion und XV. Bezirk.
Aufzahlung 15% für den XIV. und XX. Bezirk.
Aufzahlung 3% für den XVII. Bezirk.

Nießner Lorenz — Nachlaß 4% für den XV. Bezirk.
Nachlaß 7% für den II. und IX. Bezirk.
Tarifpreise für den VI., VII., XII., XVI. Bezirk, 1. Sektion und XVII. Bezirk.

Piccardi Karl — Aufzahlung 2% für den VI. Bezirk.
Nachlaß 7% für den II. Bezirk, 1. Sektion.
Aufzahlung 5% für den VIII. Bezirk.
Nachlaß 2% für den IX. Bezirk.
Nachlaß 4% für den XVII. Bezirk.
Tarifpreise für den XVI. Bezirk 1. Sektion, XV., VII. Bezirk, 2. Sektion und I. Bezirk, 1. Sektion.

Preistarif 23. Wasserleitungs-, Anbohrungs- und Einrichtungsarbeiten.

Haunold Josef — Für Abschnit II:
Nachlaß 10% für den X. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XII. Bezirk.

Hořicky Josef — Für Abschnitt I:
Nachlaß 12% für Gruppe 1.
Nachlaß 13% für Gruppe 2.
Nachlaß 11% für Gruppe 3.
Nachlaß 10% für Gruppe 4.
Nachlaß 14% für Gruppe 5.
Nachlaß 10% für Abschnitt II für den I., VIII., XVII., bis XIX. Bezirk.
Nachlaß 12% für den II., III. und IX. Bezirk.

Eigner's Franz Witwe — Nachlaß 18% für Abschnitt II, für den III. Bezirk.
Nachlaß 16% für den XI. Bezirk.

Spies Theodor — Für Abschnitt II:
Nachlaß 18% für den III. Bezirk.
Nachlaß 16% für den XI. Bezirk.

Med Josef jun. — Für Abschnitt II:
Nachlaß 12% für den V. bis VIII. Bezirk.
Nachlaß 14% für den IX., XVIII. bis XX. Bezirk.

Fock M. — Nachlaß 10% für Abschnitt II für den IV., X. und XI. Bezirk.

Kadensky Franz — Nachlaß 12% für Abschnitt II für den XX. Bezirk.

Med J. — Nachlaß 8% für Abschnitt I, Gruppe 2.
Nachlaß 3% für Abschnitt II für den I. und II. Bezirk.
Nachlaß 5% für den III. und V. Bezirk.

Mikyska Peter — Nachlaß 8% für Abschnitt I, Gruppe 3.
Nachlaß 10% für Abschnitt II für den IV., V. und X. Bezirk.

Lex Franz — Für Abschnitt II:
Nachlaß 15% für den I. bis III. Bezirk.
Nachlaß 16% für den XVI. bis XVIII. Bezirk.
Nachlaß 20% bei Vergebung aller 6 Bezirke zusammen.
Nachlaß 10% für einzelne Bezirke.

Egerth Anton — Nachlaß 8% für Abschnitt I, Gruppe 4.
Für Abschnitt II:
Nachlaß 5% für den XIV. Bezirk.
Tarifpreise für den XIII. bis XV. Bezirk zusammen.

Funda Johann — Nachlaß 12% für Abschnitt II für den II. Bezirk.

Belousek Franziska — Nachlaß 14% für Abschnitt I, Gruppe 4.
Nachlaß 16% für Abschnitt II für den XII. bis bis XVI. Bezirk.

Zimmermann Andreas — Abschnitt I:
Tarifpreise für Gruppe 1, 2, 3 und 4.
Nachlaß 6% für Gruppe 5.
Nachlaß 12% für alle fünf Gruppen zusammen.
Nachlaß 12% für Abschnitt II für den I., II., VIII., IX und XVIII. bis XX. Bezirk.
Nachlaß 10% für den III. Bezirk.
Nachlaß 8% für den IV. bis VII. und X. bis XII. Bezirk.
Nachlaß 6% für den XIII. bis XVII. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XXI. Bezirk.
Nachlaß 16% bei Übertragung sämtlicher Bezirke.

Lerch Josef — Nachlaß 15% für Abschnitt I, Gruppe 4.
Nachlaß 15 für Abschnitt II für den XIII. bis XVI. Bezirk.

Österreichische Gesellschaft für Beleuchtungswesen — Nachlaß 20% für Abschnitt I, Gruppe 1 bis 5.
Nachlaß 20% für Abschnitt II, für den I. bis XXI. Bezirk.

Schneider J. — Für Abschnitt I:
Tarifpreise für Gruppe I, II, V.
Nachlaß 10% für Gruppe III.
Nachlaß 5% für Gruppe IV.
Abschnitt II:
Nachlaß 5% für den I., IV. bis VII., X. und XII. Bezirk.
Nachlaß 7% für drei Bezirke zusammen.
Nachlaß 10% für alle 7 Bezirke.

Fröhlich Franz Stephan — Für Abschnitt I:
Nachlaß 16% für Gruppe I mit Ausnahme des I. Bezirkes.
Nachlaß 21% für Gruppe II.
Nachlaß 26% für Gruppe V.
Tarifpreise für Gruppe I für den I. Bezirk.
Nachlaß 14% für Abschnitt II für den I. bis III., VIII., IX., XI. und XVIII. bis XXI. Bezirk.

Kührer Georg — Nachlaß 15% für Abschnitt I, Gruppe V.
Nachlaß 15% für Abschnitt II.

Frömel R. — Nachlaß 12% für Abschnitt II für den XI. Bezirk.
Grünner's W. Witwe — Nachlaß 15% für Abschnitte I und II für den XII. bis XV. Bezirk.
Urban Eduard — Abschnitt II:
Nachlaß 20% für den IV. bis VI. und XV. Bezirk.
Nachlaß 21% für den II. und III. Bezirk.
Nachlaß 22% für den I. Bezirk.
Maluschek & Komp. — Nachlaß 12% für Abschnitt II für den I., IX und XVIII. Bezirk.
Horvath Johann — Aufzahlung 5% für Abschnitt I für den IV. bis VII. und XII. bis XV. Bezirk.
Nachlaß 10% für Abschnitt II für den IV. bis VII. und XII. bis XV. Bezirk.
Rumpel G. — Nachlaß 12% für Abschnitt I für den XXI. Bezirk.
Nachlaß 11% für Abschnitt II für den XXI. Bezirk.
Nachlaß 12% für Abschnitt I für den XVIII. Bezirk.
Nachlaß 11% für Abschnitt II für den XVIII. Bezirk.
Nachlaß 12% für Abschnitt I für den XIX. Bezirk.
Nachlaß 11% für Abschnitt II für den XIX. Bezirk.

Preistarif Nr. 27. Rauchfangkehrerarbeiten.

Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft „Wiener Rauchfangkehrermeisterschaft" — Tarifpreise für alle 21 Bezirke.

Preistarif Nr. 29. Möbeltischlerarbeiten und Schulbanklieferung.

Brückner L. & L. Swoboda — Nachlaß 4% für Abschnitt I für den I. und III. bis VI. Bezirk.
Cech Franz — Tarifpreise für Abschnitt II für den I., V. und VI. Bezirk.
Nachlaß 10% für Abschnitt I für den I., V. und VI. Bezirk.
Chichra Franz für die gen. Niederlage der vereinigten Tischlermeister, r. G. m. H. — Nachlaß 0·5% für Abschnitte I und II für den IX., XVIII. und XIX. Bezirk.
Mach Johann — Nachlaß 10% für Abschnitte I und II für den IV., V. und XI. Bezirk.
Nachlaß 16% für den X. Bezirk.
Thiel Franz — Nachlaß 5% für Abschnitte I und II für den XVIII. Bezirk.
Novosele Anton — Nachlaß 10% für Abschnitt I für den I. und XIII. Bezirk.
Tarifpreise für Abschnitt II für den I. und XIII. Bezirk.
Kaba Franz — Nachlaß 7% für Abschnitt I für den XVII. Bezirk.
Zielenieckі Julius — Tarifpreise für Abschnitt I für den III. Bezirk.
Sikora Adalbert — Für Abschnitt I:
Nachlaß 5% für den I. Bezirk.
Nachlaß 10% für den III. Bezirk.
Nachlaß 8% für den V. Bezirk.
Nachlaß 7% für den XI. Bezirk.
Tarifpreise für Abschnitt II für den I., III., V. und XI. Bezirk.
Domes Ignaz — Nachlaß 8% für Abschnitte I und II für den I. Bezirk.
Nachlaß 5% für den VIII. und IX. Bezirk.
Ranftl Karl — Tarifpreise für Abschnitt II für den VIII., IX., XVII. bis XIX. Bezirk.
Wanderer Franz — Nachlaß 10% für Abschnitt I für den I. Bezirk.
Roeggl Heinrich — Nachlaß 5% für Abschnitte I und II für den IV. Bezirk.
Müller Josef — Tarifpreise für Abschnitt I für den IV. Bezirk.
Nachlaß 3% für Abschnitt I für den X. Bezirk.
Stepanek Karl — Nachlaß 10% für Abschnitt I für den I. und II. Bezirk.
Tarifpreise für den XXI. a und b Bezirk.
Tarifpreise für Abschnitt II für den I. und II. Bezirk.
Aufzahlung 6% für den XXI. a und b Bezirk.
Mick Karl — Nachlaß 3% für Abschnitte I und II für den VII. Bezirk.
Mazuch Franz — Nachlaß 5% für Abschnitt I für den IX. Bezirk.
Tarifpreise für Abschnii II für den IX. Bezirk.
Sikyr Anton — Nachlaß 3% für Abschnitt I und II für den XIV. XV. Bezirk.
Baumgartner Karl — Nachlaß 6% für Abechnitt I für den IV. bis VII., X. und XII. bis XV. Bezirk.
Neuwirth E. — Tarifpreise für Abschnitt I für den I., VII. bis IX. und XVI. Bezirk.
Machal Anton — Nachlaß 8% für Abschnitte I und II für den II. bis IX. und XVIII. Bezirk.
Kaas Heinrich — Tarifpreise für Abschnitte I und II für den XVIII. Bezirk.
Knöbl Michael — Nachlaß 6% für Abschnitte I und II für den I. bis X. Bezirk.
Deiger Eduard — Nachlaß 4% für Abschnitte I und II für den XVI. bis XVIII. Bezirk.
Cech Wenzel — Aufzahlung 10% für Abschnitte I und II für den XXI. a Bezirk.
Glotzmann Johann — Aufzahlung 5% für Abschnitte I für den XVIII. Bezirk.
Kafka Johann — Nachlaß 3% für Abschnitt I für den XVI. Bezirk.
Chwatal Franz — Nachlaß 12% für Abschnitt I für den IV. und X. Bezirk.
Nachlaß 5% für Abschnitt II für den IV. und X. Bezirk.
Kozlik Adalbert — Nachlaß 2% für Abschnitte I und II für den XX. Bezirk.

Preistarif Nr. 35. Maschinschlosserarbeiten für Straßenpflege.

Maximilian Gustav — Tarifpreise für den V. und XII. Bezirk.
Waldmüller Franz — Aufzahlung 10% den I. und II. Bezirk.
Schmidt Alois — Verschiedene Nachlässe.
Schwarz Gustav — Nachlaß 6% für den XVI. und XVII. Bezirk.
Gerstberger Gottlieb — Aufzahlung 20% für den XXI. Bezirk.
Hubner Alois — Nachlaß 6% für den I., II. und IX. Bezirk.
Krejici Franz — Aufzahlung 10% für den VI., XII. bis XV. Bezirk.
Teuschler Josef — Aufzahlung 5% für den III. und XI. Bezirk.

Preistarif Nr. 36. Buchbinderarbeiten.

Weimann Franz — Tarifpreise für den XIV. und XV. Bezirk.
Schneider Anton — Tarifpreise für den XIV. Bezirk.
Seidl Josef — Nachlaß 5% für den III., VIII. und IX. Bezirk.
Schneider Josef — Tarifpreise für den XII. Bezirk.
Wagner H. R. — Nachlaß 20% für den I. Bezirk.
Nachlaß 5% für den VI. Bezirk.
Nachlaß 5% für den V. Bezirk.
Ehn & Günther — Nachlaß 15% für den I. Bezirk.
Tarifpreise für den V., VI. und XII. Bezirk.
Aufzahlung 3% für den VII. Bezirk.
Szigethy Geza — Tarifpreise für den X. Bezirk.
Supp Karl — Nachlaß 5% für den XIII. bis XV. Bezirk.
Nemzik Emil — Tarifpreise für den XI. Bezirk.
Erfurt Karl — Nachlaß 5% für den XIII. bis XV. Bezirk.
Dreßa Karl — Nachlaß 2% für den XVII. Bezirk.
Beer Ludwig — Nachlaß 8% für den II. Bezirk.
Nachlaß 2% für den XXI. Bezirk.
Blaschke August — Tarifpreise für den IV. bis VI. Bezirk.
Naglic Felix — Tarifpreise für den XVII. und XVIII. Bezirk.
Dreeger Franz — Tarifpreise für den XII. und XIII. Bezirk.
Onz Karl — Nachlaß 15% für den I. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XIII. oder XVII. Bezirk.
Tarifpreise für den II. bis XII. und XIV. bis XVI. oder XVIII. bis XXI. Bezirk.
Fiedler Anton — Tarifpreise für den IV. bis IX. oder XIV. bis XIX. Bezirk.
Berger Paul — Nachlaß 5% für den XII. Bezirk.
Nachlaß 10% für den XIII. Bezirk.
Rellig Alfons — Nachlaß 5% für den VI. und VII. Bezirk.
Lichtenecker Alexander — Nachlaß 15% für den I. Bezirk.
Tarifpreise für den II. bis VIII. und X. bis XV. Bezirk.
Nachlaß 6% für den IX. Bezirk.
Nachlaß 5% für den XVI. bis XVIII. Bezirk.
Aufzahlung 5% für den XIX. und XX. Bezirk.
Schubert Karl — Nachlaß 2% für den XIX. Bezirk.
Scharf Fanni — Nachlaß 15% für den I. Bezirk.
Tarifpreise für den II. und XXI. Bezirk.
Nachlaß 3% für den XX. Bezirk.
Nowak Marie — Nachlaß 2% für den X. Bezirk.
Hawelka Alfred — Tarifpreise für den III., VI. und XVI. Bezirk.
Ketterl Albert — Tarifpreise für den XVI. bis XIX. Bezirk.
Blau Karl — Nachlaß 10% für den XIII. Bezirk.
Zyhnka Heinrich — Nachlaß 5% für den IX. Bezirk.
Jank Moritz — Nachlaß 18% für den I. Bezirk.
Melichar Ernst — Tarifpreise für den V. Bezirk.
Loibl Franz — Tarifpreise für den VIII. Bezirk.
Lusak Adolf — Nachlaß 5% für den VIII. und IX. Bezirk.
Tauscher R. — Nachlaß 7% für den IV. Bezirk.
Silberer Heinrich — Tarifpreise für den XXI. Bezirk.
Viehweider Stephan — Nachlaß 8% für den III., IV. und XI. Bezirk.
Pietsch' Konrad Witwe — Tarifpreise für den IX. Bezirk.
Mittwaldsky Fritz — Nachlaß 10% für den II. bis XXI. Bezirk.
Springer Ferdinand — Tarifpreise für den IV. und V. Bezirk.
Kupka Johann — Tarifpreise für den IX., XIX. und XXI. Bezirk.
Dirnhuber C. — Nachlaß 15% für den I. Bezirk.
Tarifpreise für den V. und X. Bezirk.
Günther Adolf — Tarifpreise für den VI. und VII. Bezirk.
Steiner Laurenz — Nachlaß 5% für den XVI. Bezirk.
Scheibe Karl — Nachlaß 15% für den I. Bezirk.

Preistarif Nr. 45. Eisenmöbel.

Hutter & Schrantz — Verschiedene Offertpreise.
Zbořil Johann — Verschiedene Nachlässe.

Preistarif Nr. 50. Seilerarbeiten.

Kohl August — Nachlaß 5% für alle Bezirke.
Hofbauer Fritz — Nachlaß 5% für alle Bezirke.
Petzl Johann & Sohn — Nachlaß 5% für alle Bezirke.
Czerny Franz — Tarifpreise für alle Bezirke.
Tergowitsch Rudolf — Tarifpreise für den I. bis X. und XIII. Bezirk. Aufzahlung 10% für den XI., XII. und XIV. bis XXI. Bezirk.

* * *

M. Abt. XV, 11560.
11. November 1911.

Schulbau X., Schleiergasse.

Zimmermannsarbeiten.

Vogl & Haselbacher — Nachlaß 7%.
Janisch Wenzel — Nachlaß 6%.
Wittek Jakob — Aufzahlung 1%.
Neubauer Martin & Sohn — Nachlaß 8%. Kostenanschlagspreise für Regiearbeiten.
Dezort Franz — Nachlaß 8%. Aufzahlung 3% für Nachtragsarbeiten.
Pollak Emil — Nachlaß 3%. Kostenanschlagspreise für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Wondra Ferdinand — Nachlaß 6%.
Zimmermann Friedrich August — Nachlaß 8%.
Ehart Fr. & M. Kirschner — Nachlaß 7·75%.
Tauber Anton — Nachlaß 15%. Aufzahlung 5% für Nachtragsarbeiten und Unvorhergesehenes.
Renner Josef — Nachlaß 2%. Nachlaß 2% für Regiearbeiten und Unvorhergesehenes.
Muth Anton — Nachlaß 8%.
Chromy's Adalbert Witwe & Sohn — Nachlaß 5%.
Biber Ludwig — Nachlaß 3%. Aufzahlung 5% für Regiearbeiten.
Wentzel Anton & Johann Sellinger — Nachlaß 3%. Nachlaß 10% für Regiearbeiten.
Blodek Franz — Nachlaß 2·5% (Verspätet überreicht).

Spenglerarbeiten.

Schuhmann Karl — Nachlaß 15%.
Schebesta Gottlieb — Nachlaß 14%.
Süttinger Wilhelm — Nachlaß 16%. Tarifpreise für Kupferblecheindeckung. Kostenanschlagspreise für Unvorhergesehenes.
Tockstein Jaroslav — Nachlaß 20%.
Marwan Johann — Nachlaß 22%.
Hiß Matthias — Nachlaß 16%.
Kahler Wenzel — Nachlaß 18%.
Hromada Franz — Nachlaß 12%. Kostenanschlagspreise für Unvorhergesehenes.

Dachdeckerarbeiten.

Heigl Johann & Karl — Nachlaß 18%.
Kirsch Georg — Nachlaß 10%.
Heigl Alois — Nachlaß 21%. Alternative: Nachlaß 11% für Eindeckung sturmsicher, Patent Heigl & Dorn.
Heigl Johann — Nachlaß 20%.
Mattes' Rudolf Witwe — Nachlaß 5%.
Schäfer Hubert — Nachlaß 15%. Kostenanschlagspreise für Unvorhergesehenes.

Bautischlerarbeiten.

Müller Josef — Kostenanschlagspreise. Aufzahlung 5% für Nachtrags- und Regiearbeiten.
Wetter's Karl Nachfolger Jul. Zilienitzky — Nachlaß 5%.
Pretsch M. — Kostenanschlagspreise.
Schrom Franz — Aufzahlung 15%.
Sykora Adalbert — Aufzahlung 15% für astfreies Holz zum firnissen. Kostenanschlagspreise für normales Holz zum streichen.

Heizanlage.

a) Maschinelle Einrichtung.
Hermann & Neukomm — 32.035 K 47 h.
Bacon J. L. — a) 22.740 K 20 h. b) Aufzahlung 105 K.
Zentral-Heizungswerke-Aktiengesellschaft — 36.398 K 12 h.
Söntgerath J. & Komp. — 33.912 K 19 h.
Linser C. H. — 34.926 K 09 h.
Hofmeister H. C. & Komp. — 34.656 K 13 h.
Kastl & Wentzke — 47.537 K 3 h.
Kurz, Rietschel & Henneberg — 35.331 K 23 h.
b) Kessellieferung.
Schimmelbusch M. — 8.900 K.
Poppek A. & Söhne — a) 8.780 K. b) 9.120 K. c) 13.860 K.
Kurz, Rietschel & Henneberg — 9.920 K.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien (Bau eines Speichers und dreier Elevatoren nebst Geleisen und Straßen).

Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft Heid N. in Stockerau — Richtiggestellter Offertpreis: 2,691.129 K 73 h.

* * *

M. Abt. XV, 12853.
3. November 1911.

Heizanlage und Kindergartenbau XVI., Brüßlgasse 31/33.

Maschinelle Einrichtung.

Zentral-Heizungswerke, A.-G. — 10.303 K 7 h Maximilkosten.

Kessellieferung.

Zentral-Heizungswerke, A.-G. — 3932 K für zwei Kessel.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

3. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Krall Emil (Alleininhaber der Firma „Fortuna" franz. Zigarettenhülsenfabrik) — Fabriksmäßige Erzeugung von Zigarettenhülsen — VI., Wäschergasse 2.

Kramer Marie, geb. Kohrda — Verschleiß von Kanditen — VI., Stumpergasse 32.

Kugel Adolf — Warenhandel (beschränkt) — VI., Mariahilferstraße 97.

Kugler Eduard — Musiker — XIV., Lehnergasse 5.

Langmaier Josef — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard (Zwangsverpachtung) — VI., Brückengasse 2a.

Lansky Marie — Pfaidlerin — VI., Windmühlgasse 6.

Lederer Serafine, geb. Reiner — Warenhandel (beschränkt) — VI., Gumpendorferstraße 142.

Marczy Adolfine — Verschleiß von Holz — VI., Wallgasse 1.
Mortinger Marie, geb. Leidenfrost — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Märzstraße 64.
Neuer Marie, geb. Lorenz — Marktviktualienhandel — XIV., Braunhirschengasse, Markt.
Nowotny Johann — Musiker — XIV., Hollergasse 48.
Pivonka Marie — Damenkleidermacherin — XIV., Prinz Karl-Gasse 27.
Kommanditgesellschaft A. Prager & Komp. (Gesellschafter: Artur rekte Moritz Prager; Komanditist: Hans Werther; Geschäftsführer: Ludwig Raudnitz) — Kommissionswarenhandel — XIX., Pyrkergasse 21.
Kommanditgesellschaft A. Prager & Komp. (Gesellschafter: Artur rekte Moritz Prager; Kommanditist: Hans Werther: Geschäftsführer: Ludwig Raudnitz) — Vermittlung des Bezuges ausländischer Tabakfabrikate — XIX., Pyrkergasse 21.
Preis Emmerich — Warenhandel (beschränkt) — VI., Windmühlgasse 42.
Redl Anton — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — VI., Kasernengasse 11.
Schacherl Simon & Komp. (Gesellschafter: Sophie Schacherl, Robert Beck) — Herrenkleidermachergewerbe (Filiale) — II., Franzensbrückenstraße 8.
Schlesinger Albert — Handel mit Glühkörpern — VI., Magdalenenstraße 42.
Schmidtbauer Marie — Buchdruckerei (Witwenfortbetrieb) — XXI., Wagramerstraße 107.
Tracz Franziska Emilie, geb. Teuschler — Trödlerkonzession (Pachtbetrieb) — XI., Simmeringer Hauptstraße 77.
Trombik Ida Karoline — Handel mit Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern, § 21 G.-O. — VI., Mittelgasse 25.
Witte Katharina (Inhaber der Firma Ed. Witte) — Handel mit Waren (beschränkt) — VI., Magdalenenstraße 16.
Wytrhlik Anna, geb. Raab — Damenkleidermacherin — VI., Kaunitzgasse 35.
Zach Josefine — Warenhandel (beschränkt) — XIV., Sechshauserstraße 55.

* * *

4. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Adler Regine — Pfaidlerin — I., Rotenturmstraße 14.
Asselineau de Mazures Oskar — Warenhandel (beschränkt) — XVI., Friedmanngasse 12.
Bader Richard — Einspänner-Lizenzen Nr. 560 und 795 — VII., Westbahnstraße 32.
Berg Marianne, geb. Mrkva — Möbel-Verschleiß — XIV., Märzstraße 103.
Born Josef — Einspänner-Lizenz Nr. 1444 — XVI., Lerchenfeldergürtel 53/55.
Braun Ludwig Ph. (Gesellschafter: Ludwig Braun, Johann Matiasch) — Zuckerbäcker — XVI., Ottakringerstraße 47.
Brustmann Josef — Photograph — III., Hegergasse 13.
Däubl Wilhelmine Karoline — Verschleiß von Fragnereiartikeln, Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Fruchtsäften, Sodawasser und Flaschenbier — XXI., Schenkendorfgasse 31.
Derflinger Marie, geb. Schwarzgruber — Verschleiß von Milch, Butter, Eier, Gebäck und Kanditen — V., Gassergasse 23.
Dobner Gustav — Braten von Kastanien, Kartoffeln und Äpfeln — XIV., Reithofferplatz, Ecke Märzstraße.
Drexler Hermine, geb. Guth — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß (beschränkt) — XVI., Hofferplatz 4.
Dworak Ottokar — Sand- und Schottergewinnung — XXI., Stadlau, Kat.-Parz. 503, Einl.-Z. 253.
Eder Marie — Damenkleidermacherin — XIV., Meinhartsdorfergasse 5.
Ertl Therese — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Stättermayergasse 31.
Felber Magdalena — Kunstblumen-Erzeugung — XVI., Römergasse 15.
Fontner Johann — Verschleiß von Mehl, Gries, Gebäck, Kanditen und Flaschenbier — V., Margaretenstraße 113.
Frankl Alexander & Komp. (Gesellschafter: Alexander Frankl, Regina Adler) — Pfaidlergewerbe — I., Marc Aurel-Straße 3.
Freythaler Johann jun. — Schlosser — XVI., Eisnergasse 19.
Fuchs Ludwig — Schuhmacher — XI., Simmeringer Hauptstraße 21.
Ganglbauer Viktoria — Einspänner-Lizenz Nr. 400 — XIII., St. Veitgasse 44.
Giustina Giuseppe — Warenhandel (beschränkt) — XIV., Goldschlagstraße 51.
Godlewsky Karoline — Modistin — III., Marxergasse 19.
Grbics Nikolaus — Wildbret- und Geflügelhandel — XIV., Braunhirschengasse, Markt.
Groß Anton — Gemischtwarenhandel — V., Arbeitergasse 10.
Hollenberger Franziska — Konditoreiwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 147.
Jakobitska Susanna, geb. Grießler — Marktviktualienhandel — XVI., Brunnengasse, Markt.
Joly Leopoldine — Tamburiergewerbe — XVI., Koppstraße 23.
Kaspar Marie — Damenkleidermacherin — XVI., Hasnerstraße 83.
Kienast Johann — Brunnenmacher — XXI., Strebersdorf Nr. 1.
Kirscher Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Castelligasse 12.
Kitzler Franz — Zimmerputzer — XVI., Hasnerstraße 50.
Koliha Josef — Schuhmacher — III., Hainburgerstraße 60.
Krammer Matthias — Gemischtwarenhandel mit Ausschluß jener Waren, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist und Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 106.
Kutschera Heinrich — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — V., Voglsanggasse 37.
Lifka Richard — Verschleiß von Papierwaren und Haushaltungsgegenständen — V., Schönbrunnerstraße 74.
Marschner Johann — Verschleiß von Zuckerwaren, Kanditen und Marmeladen — V., Diehlgasse 31.
Masin Berta, geb. Storch — Handel mit Zuckerwaren, Kanditen und Bäckerei — V., Laurenzgasse 6.
Mayerhofer Josefa, geb. Friedl — Kleinfuhrwerksgewerbe — V., Johannagasse 29.
Mika Gottlieb — Tischler — XVI., Wurlitzergasse 55.
Nöhammer Adolf — Sonnen- und Regenschirmmacher — III., Hetzgasse 12.
Ostermann Matthias — Kastanien-, Apfel- und Erdäpfelbrater — XVI., Feßtgasse, Ecke Thaliastraße.
Ott Anna — Miedermacherin — III., Rennweg 46.
Pärr Franz — Fiaker-Lizenz Nr. 334 — VI., Sandwirtgasse 17.
Pärr Franz — Fiaker-Lizenz Nr. 614 — VI., Sandwirtgasse 17.
Radousch Martin — Gemischtwarenhandel mit Ausschluß jener Waren, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist und Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 89.
Roza Karoline — Handel mit Haushaltungsgegenständen, Küchengeräten, Galanterie- und Spielwaren — V., Schönbrunnerstraße 25.
Rupprecht Anna — Verkauf von Viktualien, Zuckerbäckerwaren und Flaschenbier — III., Kleistgasse 9.
Seidl Karl — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c, f, g G.-O. — XXI., Leopoldauerplatz 90.
Spitzauer Elisabeth — Verschleiß von Kurzwaren, Papier-, Schreibwaren und Rauchrequisiten — XXI., Kagranerplatz 41.
Spitzendorfer Marie — Verschleiß von Lebzelten, Kanditen, Sodawasser und Fruchtsäften — XXI., Obere alte Donau, Verkaufsstand auf Kat.-Parz. 572/1.
Steinhauser Johann — Handel mit Käse, Salami, Flaschenbier, Flaschenwein, Kanditen, Suppenzusätzen, Speiseölen, Essig, Sodawasser, Fruchtsäften, Eier, Butter, Marmeladen und Kaffeesurrogaten — V., Grüngasse 10.
Sucharipa Friedrich — Erzeugung von Häcksel — XVI., Römergasse 61.
Travnicek Marie, geb. Tichacek — Damenkleidermacherin — XVI., Grundsteingasse 40.
Baltl Karl — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XVI., Hubergasse 83.
Wötzl Alois — Handel mit Farben, Lacken und Materialwaren — XVI., Thaliastraße 114.
Zauner Josef — Gastwirt — V., Ziegelofengasse 19.
Zavadil Josefa Maria, geb. Ruzicka — Lebensmittel- und Konsumwaren (beschränkt) — XVI., Degengasse 29.
Zinnbauer Johann — Fleischhauer — III., Schlachthaus, St. Marx.

* * *

6. November 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Altermann Anton — Gastwirt — VII., Burggasse 121.
Baumann Josef (Alleininhaber der gleichnamigen Firma) — VII., Kaiserstraße 30.
Brandt Alexandrine — Damenkleidermacherin — VII., Stiftgasse 15/17.
Brichta Kalman — Gas- und Wasserleitungs-Installation — VII., Schottenfeldgasse 64.
Eisenreich Rudolf — Einspänner-Lizenz Nr. 373 — X., Neilreichgasse 27.
Eisinger Baruch — Fleisch-Kommissionshandel — III., Großmarkthalle.
Engel Adolf — Handel mit unedlen neuen Metallen — VII., Neustiftgasse 40.
Engersbach Georg — Kleidermacher — VII., Wimbergergasse 43.
Hautzmaier Karl — Einspänner-Lizenz Nr. 479 — II., Taborstraße 40.
Hoffer Marie, geb. Horin — Damenkleidermacherin — VII., Apollogasse 3.
Holzmann Luise — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — III., Rennweg 102.
Hornik Natan — Warenhandel (beschränkt) — VII., Lerchenfelderstraße 7.

Kopecky Josef — Stockdrechsler — VII., Kandlgasse 9.
Laa Georg — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — VII., Westbahnstraße 31.
Lederer Josefa — Kleinfuhrwerksgewerbe — III., Mohsgasse 31.
Limpauch Franz — Gast- und Schankgewerbe, gemäß § 16, lit. b, c und f G.-O., sowie Rum und Kognak als Beigabe zum Kaffee und Tee (Konzessions-Erweiterung) — XIII., Rosenthalgasse 45.
Metka Elise — Verschleiß von Konditoreiwaren und Kanditen — VII., Kaiserstraße 70.
Monopole Champagne Komp., G. m. b. H. (Geschäftsführer: Miczislav Zytbermann) — Großhandel mit Champagnerweinen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — VII., Burggasse 17.
Gebrüder A. B. Poparic (Gesellschafter: Bartholomäus Poparic, Dr. Anton Poparic) — Gemischtwarenhandel — VII., Siebensterngasse 52.
Sarovec Franz — Verschleiß von Musikinstrumenten — VII., Ziegler-gasse 23.
Schiller Josef — Lohnschlächter — III., St. Marxer Schweineschlachthaus.
Schlamm Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VII., Mariahilferstraße 120.
Schmidt Franz Adolf — Etuimacher — VII., Mariahilferstraße 116.
Schmidt Paul — Lohnschlächter — III., St. Marxer Schweineschlachthaus.
Schneck Berthold — Verkauf von Gips — III., Fasangasse 55.
Schneck's Jakob Söhne (Gesellschafter: Manfred Schneck, Siegfried Schneck, Josef Schneck) — Fabrikation von Seidenwaren, fabriksmäßiger Betrieb der Seiden-, Schön- und Schwarzfärberei — IX., Servitengasse 22.
Schnecks Jakob Söhne (Gesellschafter: Manfred Schneck, Siegfried Schneck, Josef Schneck) — Verkauf und Aufnahme von Bestellungen (Filiale) — VIII., Lerchenfelderstraße 124.
Schöfer Marie — Verkauf von Schuhwaren — III., Sechskrügelgasse 7.
Schöller Lorenz — Konzession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und gebrannten geistigen Getränken, Haltung erlaubter Spiele — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 84.
Schwebel Aron Adolf — Fleisch-Kommissionswarenhandel — III., Großmarkthalle.
Sedelmayer Marie — Marktviktualien-Verschleiß — III., Augustinermarkt.
Spitz Josefine, geb. Weiß — Warenhandel (beschränkt) — VII., Neubaugasse 31.
Steinkellner Georg — Handel mit Viktualien und Obstmost — III., Thomasplatz 1.
Sterba Alfons — Namengebung für Erfindungen, Neuheiten, Wortschutzmarken und Lieferung zeichnerischer Entwürfe für Firmenzeichen, Bildschutzmarken, Musterzeichen und ähnlicher literarisch-artistischer Arbeiten — III., Barmherzigengasse 4.
Streicher Hermine — Photographengewerbe — III., Reisnerstraße 5.
Subcik Helene — Fragnerin — III., Fegergasse 8.
Svestka Florian — Herrenkleidermacher — III., Keinergasse 8.
Tuma Marie — Verkauf von Viktualien, Flaschenbier und Flaschenwein — III., Gerlgasse 22.
Vanek Josef — Kleidermacher — VII., Schottenfeldgasse 84.
Wahl Josef — Personentransport mit dem Einspännerwagen Lizenz-Nr. 443 — III., Ungargasse 50, Ecke Neulinggasse.
Weidinger Marie — Spielwaren-Erzeugung — VII., Neubaugürtel 44.
Weiß Alexander — Verkauf von Herren- und Damenmodeartikeln — III., Landstraße Hauptstraße 7.
Wesselitsch Johann — Wildbret- und Geflügelhandel — III., Löwengasse 18.
Witzinger Juliana — Erzeugung von Wein aus Trauben, Obst und Beeren aller Art — III., Obere Bahngasse 10.
Wobak Anna — Verkauf von Viktualien, Flaschenbier und Flaschenwein — III., Schimmelgasse 11.
Firma Offene Handelsgesellschaft Gebrüder Zimmermann (Gesellschafter: Hans Zimmermann, Anton Zimmermann; verantwortlicher Geschäftsführer: Anton Zimmermann) — Eisen- und Metallwarenhandel, sowie Verschleiß von technischen Bedarfsartikeln — VII., Kaiserstraße 85.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Fraß Rudolf — Architekt — I., Hegelgasse 19.
Freuder Kolomann, Dr. — Arzt — I., Wollzeile 25.
Gonschorowski Stanislaus — Schriftsteller — XVIII., Kutschkergasse 42.
Pfeifer Leopold, Bruno Deutsch — Herausgeber der periodischen Druckschrift „Neue Holzzeitung" — I., Kärntnering 13.
Segal Adolf, Dr. — Advokat — I., Graben 20.

* * *

7. November 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Bartel Alfred — Handelsagentur — XIII., Linzerstraße 298.
Bayan Johann — Musiker — XIII., Weiglgasse 19.
Berger Engelbert — Wäscheputzer — VIII., Bennogasse 15.
Berlach Josef — Bildhauer — XIII., Penzingerstraße 21.
Burdl Robert — Schuhmacher — VIII., Florianigasse 68.
Csernus Marie — Warenhandel (beschränkt) — XIII., Hegelingasse 16.
Dampfwäscherei-Compagnie Pauly, G. m. b. H. (Gesellschafter: Ernst Alois Pauly, Adolf Haag sen. — Fabriksmäßige Dampfwäscherei — XIII., Reinlgasse 33.
Deutsch Edmund — Handelsagentur — VIII., Alserstraße 7.
Fischer Gertrud (Alleininhaberin der Firma Gertrud Fischer) — Modistin — VIII., Alserstraße 35.
Fröstl Auguste — Kunstblumen-Erzeugung — XIII., Linzerstraße 390.
Hawliczek Wenzel — Gemischtwarenhandel — XIII., Linzerstraße 192.
Hölzl Lambert — Klaviermacher — VIII., Langegasse 74.
Huber Marie — Pfaidlerin — XIII., Hietzinger Hauptstraße 146.
Jammer Genovefa — Gemischtwaren-Verschleiß (beschränkt) mit Flaschenbier — VIII., Blindengasse 39.
Kaiser Elise — Wäscheputzerin — VIII., Florianigasse 27.
Karasek Franz — Herrenkleidermacher — VIII., Lederergasse 35.
Kleemann Eduard — Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Bücher- und Musikalienleihanstalt — XIII., Hietzinger Hauptstraße 4.
Klinger Anton — Kleinhandel und Brennmaterialien — XIV., Grimmgasse 30.
Köllner Karl — Zwangspächterin der von Josefa Katzlberger betriebenen Gastwirtskonzession — VIII., Blindengasse 8.
Körner Josef — Gastwirt — XI., Leberstraße 32.
Kraunisch Salomon — Handelsagentur — VIII., Laudongasse 57.
Kreneis Georg — Fleischselcher — III., Kölblgasse 21.
Lapes Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Sechshauserstraße 89.
Löw Franz Karl — Gemischtwarenhandel — XIII., Linzerstraße 54.
Marksteiner Anton — Sauerkrautler — XIV., Schwendergasse, Markt.
Mellinger Alexander — Gastwirt — XIII., Kendlerstraße 38.
Metz Marie — Kaffeesiederkonzession — IV., Favoritenstraße 17.
Mikus Paul — Kleidermacher — XIII., Missindorfstraße 33.
Mistyina Anna, geb. Heger — Warenhandel (beschränkt) mit Flaschenbier — XIII., Hietzingerkai 61.
Mucha Anton — Konzessionserweiterung des Gast- und Schankgewerbes, gemäß § 16, lit. d G.-O. — XIII., Speisingerstraße 3.
Nachförg Marie — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VIII. Lerchenfelderstraße 110.
Pleil Anton — Galvaniseur — XV., Goldschlagstraße 30.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2841
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 3. November 1911 2841
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 7. November 1911 2849
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 26. Oktober 1911 2855
Allgemeine Nachrichten:
Notstandstarife 2857
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 5. bis 11. November 1911 2858
Schlachtviehmarkt vom 13. November 1911 2859
Heu- und Strohmarkt vom 5. bis 11. November 1911 2859
Detailpreise für Lebensmittel vom 5. bis 11. November 1911 . . . 2860
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. November 1911 2861
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. November 1911 2861
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 13. November 1911 2861
Pferdemarkt vom 10. November 1911 2861
Städtisches Lagerhaus 2861
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 3. bis 9. November1911 2861
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 10. bis 13. November 1911 . . 2862
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2862
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2866
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2866
Kundmachungen.

Herausgeber Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1911.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. Nov. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	2429	Volksbibliothek im Wertheimsteinparke.	**Möbeltischlerarbeiten**	6674 K 1—3
16. Nov. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3529	Instandsetzung und Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege inklusive Zentral-Friedhof in allen Bezirken von Wien.	**Lieferung des Bedarfes an Schotter und Sand in den Jahren 1912, 1913 und 1914.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse rc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Abteilung IV b. 3—3
22. Nov. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang**, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3346 3522	—	**Lieferung von Wachswindlichtern und Pechfackeln für die Jahre 1912, 1913 und 1914 mit dem ungefähren Jahresbedarf von 2500 Wachswindlichtern und 340 Pechfackeln.**	— Vorbemerkung: Die bezüglichen Bedingnisse liegen im städtischen Material-Hauptdepot, IX., Wasserleitungsstraße 9, zur Einsicht auf. 2—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
16. Nov. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	3546	—	**Sicherstellung der Lieferung von zirka 28.000 m Bleiröhren und 1500 kg Bleiplomben und -Stangen zur Herstellung von Abzweigs-leitungen der städtischen Wasser-leitungen.**	— 3—3
17. Nov. 10 Uhr	Abteilung VIII (Mag.-Rat **Hanisch**, I., Dobl-hoffgasse 6, 1. Stock)	3331	—	**Ergänzung des Vorrates an Eisen- und Maschinenbestandteilen für Anbohrungen am Rohrnetze der städtischen Wasserleitung pro 1912**	90.000 K 3—3
16. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	2919	Lagerhaus der Stadt Wien. Heizhausbau.	**Erd- und Baumeisterarbeiten** . .	7573 K 9 h 3—3
23. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer**, Neues Rathaus, V. Stiege 2. Stock)	2919	Lagerhaus der Stadt Wien.	**Lieferung einer Verschub-Tender-lokomotive.**	— Vorbemerkung: Bedingnisse können vom Lagerhause der Stadt Wien bezogen werden. 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
24. Nov. 10 Uhr	Abteilung IX (Mag.-Rat **Dr. Konst. Mayer**, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	3172	Markt, X., Eugenplatz. (Erweiterung.)	**Erd- und Pflasterungsarbeiten** . . . . . **Asphaltiererarbeiten** . . . . . **Baumschutzdeckel aus Gußeisen samt schmiedeeisernen Unterlagsrahmen**	7.362 K 13 h (einschließlich 400 K Pauschale) 16.489 K 80 h 6.285 K 3—3
20. Nov. 10 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Koniakowsky**, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	5686	Leichenhalle im Währinger allgemeinen Friedhofe.	**Erd- und Baumeisterarbeiten** . . **Trägerlieferung**	16.243 K 40 h 748 K Vorbemerkung: Pläne, Kostenanschläge und allgemeine sowie besondere Bedingnisse liegen im Stadtbauamte, Fach-Abteilung II b, zur Einsicht auf. 3—3
25. Nov. 11 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat **Schaufler**, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	11560	Schulbau, X., Schleiergasse.	**1. Kunststeinarbeiten** . . . . . **2. Holzsteinarbeiten** . . . . . **3. Zimmermalerarbeiten** . . . . **4. Elektrische Beleuchtungsanlage:** 1. Installationsapparate u. Arbeiten . . . . . 2. Beleuchtungskörper . . **5. Möbeltischlerarbeiten** . . . . **6. Schulbanklieferung** . . . . . **7. Schultafellieferung** . . . . **8. Turnsaaleinrichtung** . . . . **9. Dachwasserleitung**	6.600 K — h 6.900 „ — „ 4.370 „ 10 „ 9.197 „ 15 „ 2.972 „ — „ 15.800 „ 60 „ 22.624 „ — „ 4.123 „ 20 „ 9.196 „ 41 „ 2.010 „ — „ 2—3
16. Nov. 1/2 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizitätswerke, IX., Mariannengasse 4, 1. Stock	2829/I c	Städtische Elektrizitätswerke.	**Lieferung des Bedarfes an Elektrizitätszählern für das Jahr 1912.**	— Vorbemerkung: Die Lieferungsbedingnisse und eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Bedarfes liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur Einsicht auf und sind auch zum Preise von 2 K käuflich 3—3

Z. 9789.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Gasbeleuchtungsgegenständen, Brennerkronen und Messingrohren ꝛc. wird **Donnerstag den 30. November 1911, genau um 10 Uhr vormittags**, von der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 134, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offertbehelfe (Plan, Bedarfsausweis und Vorschrift), sowie die Muster können an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate I der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, eingesehen und die Offertbehelfe bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, ebendaselbst, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar bezogen werden.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk „Zur Offertverhandlung Z. 9789/11" enthalten sein muß, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde in der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 115, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Bedingnissen nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher hat im Sinne des § 3 der Vorschrift, Z. 2285/10, über schriftliche Aufforderung binnen acht Tagen eine Kaution in der Höhe von 5 Prozent seiner Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, am 10. November 1911. 1—3

Z. 9790.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Holländern, Gashähnen und Armaturen aus Messing wird **Freitag den 1. Dezember 1911, genau um 10 Uhr vormittags**, von der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 134, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offertbehelfe (Bedarfsausweis und Vorschrift), sowie die Muster können an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate I der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, eingesehen und die Offertbehelfe bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, ebendaselbst, gegen Erlag von 60 h per ein Gesamtexemplar bezogen werden.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk „Zur Offertverhandlung, Z. 9790/11" enthalten sein muß, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde in der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 115, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Bedingnissen nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher hat im Sinne des § 3 der Vorschrift, Z. 1096/10, über schriftliche Aufforderung binnen acht Tagen eine Kaution in der Höhe von 5 Prozent seiner Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, am 10. November 1911. 1—3

P. Z. 17168.

Kundmachung.

(Hauptvoranschlag der Stadt Wien.)

Der Hauptvoranschlag der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sowie die Voranschläge sämtlicher unter der Gemeindeverwaltung stehenden Fonds und Anstalten für das Verwaltungsjahr 1912 liegen durch 14 Tage, und zwar **vom 14. bis inklusive 27. November 1911, täglich von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags** im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates, I., Lichtenfelsgasse 2, Stiege V, 1. Stock, zur öffentlichen Einsicht auf.

Es wird dies hiemit in Gemäßheit des § 57 des Wiener Gemeindestatutes mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß allfällige Erinnerungen der Gemeindemitglieder im genannten Präsidialbureau zu Protokoll genommen werden.

Wien, am 12. November 1911.

Der Bürgermeister:
Dr. Josef Neumayer. 1—3

M. Abt. XIII, 1548/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Wehrmacher'sches Stipendium.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 120 K vom Beginne des Studienjahres 1911/12 an einen fleißigen und dürftigen Studierenden der k. k. technischen Hochschule in Wien.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Impfschein, Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 30. November 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Oktober 1911. 2—3

M. Abt. XIII, 8595/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Georg Ertl'sche Stiftung.

Zur Verteilung gelangen: 680 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)zettel der Kinder, eventuell Totenschein des verstorbenen Gattenteiles, armenärztliches Zeugnis über die Krankheit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: **15. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 26. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8031/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Theresia Bosch'sche Heiratsausstattungsstiftung.

Verliehen wird: Ein Betrag von 420 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Unbescholtene, arme, sittsame Mädchen, welche im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Jedlesee geboren sind und einen unbescholtenen Mann zu ehelichen beabsichtigen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein und Armutszeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **31. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. September 1911.

M. Abt. XIII, 8618/11. Selbständiger Wirkungskreis.

August Zang'sche Stiftung
für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 4250 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte Kleingewerbetreibende, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind und ihr Gewerbe noch betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **14. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 4. März 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 4766/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Sibylla Katharina Gerhard'sche Stiftung

für dürftige Wiener Bürgerswitwen.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz jährlicher 120 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie Witwen aus der Nachkommenschaft der Stifterin, der am 9. November 1760 verstorbenen Bürgerswitwe Sibylla Katharina Gerhard, in Ermanglung solcher andere dürftige Wiener Bürgerswitwen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Totenschein des Gatten, Nachweis der bürgerlichen Eigenschaft, eventuell Nachweis des Vorzugsrechtes.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **30. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. November 1911. 1—3

M. Abt. XIII, 9717/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Kopetzky'sche Stiftung

für einen Kanzlisten oder Diurnisten des Wiener Magistrates.

Verliehen wird: Ein Betrag von 70 K als Kurkostenbeitrag oder als Unterstützung für den Fall der Rekonvaleszenz.

Zur Bewerbung sind berufen: Kanzlisten und Diurnisten des Wiener Magistrates.

Dem Gesuche sind beizulegen: Eine armenärztliche Bestätigung über die Kurbedürftigkeit oder Rekonvaleszenz.

Im Gesuche sind die Bezüge, die Dienstzeit und die Vermögens- und Familienverhältnisse genau anzuführen.

Einreichungstermin: **31. Dezember 1911.**

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. November 1911. 1—3

M. Abt. XIII, 9856/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Bürgermeisterstipendien

für Hörer der technischen Hochschule in Wien.

Verliehen werden: Zwei Stipendien jährlicher 600 K ab Studienjahr 1911/12.

Anspruchsberechtigt sind: In Wien heimatberechtigte ordentliche Hörer der technischen Hochschule, welche sich über wahre Dürftigkeit, tadelloses sittliches Betragen und eine gute wissenschaftliche Verwendung ausweisen können.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Endtermin der Einreichung: **15. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. November 1911. 1—3

M. Abt. XIII, 9718/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Anton Hupp'sche Stiftung

für arme, alte Bewohner des X. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 420 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, alte Bewohner des X. Gemeindebezirkes in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein.

Einreichstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des X. Bezirkes (Keplerplatz 5).

Einreichungstermin: **15. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 26. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. November 1911. 1—3

M. Abt. XIII, 8594/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Ignaz Baum'sche Armenstiftung.

Zur Verteilung gelangen: 400 K in zehn gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte, unbescholtene christliche Arme.

Ein Vorzugsrecht haben Verwandte des Stifters von väterlicher oder mütterlicher Seite, ferner diejenigen, welche zwar in Wien wohnen, jedoch aus Bielitz gebürtig sind, endlich Verheiratete mit zahlreichen Kindern.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Trauungsschein, Taufscheine der Gattin und der Kinder, eventuell Nachweis der Verwandtschaft mit dem Stifter.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **bis 30. November 1911.**

Verleihungstag: 20. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 7960/11. Selbständiger Wirknugskreis.

Gustav Figdor'sche Stipendien.

Verliehen werden: Für das Studienjahr 1911/12 drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 1000 K an je einen armen durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragenden Hörer der Rechte, der Medizin und der Philosophie (Naturwissenschaften) in Wien; und zwar wird beteilt je ein Studierender des katholischen, protestantischen oder evangelischen und des israelitischen Bekenntnisses.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburts)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, Armuts(Mittellosigkeits)zeugnis, Maturitätszeugnis und Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: **20. November 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 4. September 1911.

M. Abt. XIII, 8616/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Pauline Wißmann'sche Stiftung
für Bürgerswitwen.

Verteilt werden: 1746 K in sechs gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Bürgerswitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf- und Trauungsschein, Nachweis des Bürgerrechtes des Gatten und dessen Totenschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Einreichtermin: **25. November 1911.**
Verleihungstag: 26. Jänner 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8609/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef und Emilie Stulebner'sche Stiftung
für Diurnisten.

Verliehen wird: Ein Betrag von jährlich 70 K auf die Dauer von drei Jahren.

Zur Bewerbung sind berufen: Bedürftige, katholische Familien des Diurnistenstandes in Wien, die für einen unheilbar kranken Angehörigen, der in keiner anderen Pflege untergebracht ist, sorgen müssen.

Familienväter, die bei einem k. k. Bezirksgerichte in Wien angestellt sind oder waren, sind in erster Linie zu berücksichtigen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Heimatschein, Taufschein der Gattin und Kinder, armenärztliches Zeugnis über den unheilbar kranken Familienangehörigen, Nachweis des Diurnistenstandes.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Einreichtermin: **15. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8599/11. Selbständiger Wirkungskreis.

S. M. Klinger'sche Stiftung
für Kammacher.

Verteilt werden: 72 K in vier Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Kammacher.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Bewerbungstermin: **15. Dezember 1911.**
Verleihungstag: 18. April 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8612/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Marie Freiin v. Vetsera'sche Stiftung
für unbescholtene Arme.

Verteilt werden: 190 K in zwei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme unbescholtene, nach Wien zuständige und daselbst wohnhafte Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.
Bewerbungstermin: **30. November 1911.**
Verleihungstermin: 30. Jänner 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8606/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Georg Rittmann'sche Stiftung
für Gewerbsleute.

Zur Verleihung gelangen: 2040 K in 34 gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, im VI. oder VII. Gemeindebezirke durch mindestens ein Jahr wohnhafte, durch Unglücksfälle verarmte, wegen Alter oder Körpergebrechen arbeitsunfähige, selbständige oder selbständig gewesene Gewerbsleute und deren Witwen, welche mit keiner oder nur mit einer dauernden Unterstützung von monatlich 6 K beteilt sind.

Die Ansuchen sind in der Magistrats-Abteilung XIII an Werktagen **vom 2. bis 20. Jänner 1912, zwischen 10 und 12 Uhr vormittags** mündlich unter Mitnahme folgender Dokumente vorzubringen: Taufschein, Heimatschein, eventuell Totenschein des Gatten, Armutszeugnis mit der Bestätigung der Verarmung durch Unglücksfälle, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell Gewerberücklegungsratschlag, polizeiliche Meldezettel, etwaiges Bezugsbüchel für die dauernde Unterstützung, armenärztliches Zeugnis.

Verleihungstag: 1. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 28. Oktober 1911. 1—3

M. Abt. XIII, 8982/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Georg Schredt'sche Stiftung
für dienstunfähige Dienstboten in Mariahilf.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz mit dem jährlichen Bezug von 216 K auf Lebensdauer, eventuell bis zum Eintritte einer anderweitigen Versorgung.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, durch Alter oder Krankheit zum Dienen unfähig gewordene ehemalige Dienstboten, und zwar in erster Linie solche, welche im Bezirke Mariahilf geboren sind, in zweiter Linie solche, welche nach Wien zuständig sind und im Bezirke Mariahilf wohnen oder gewohnt haben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Eine wahrheitsgetreue Schilderung der persönlichen und materiellen Verhältnisse, armenärztliches Zeugnis über die Dienstunfähigkeit, Dienstbotenbuch samt Zeugnissen, Tauf(Geburt)schein, eventuell Nachweis des derzeitigen oder früheren Dienst- oder Wohnortes in Mariahilf, Zuständigkeitsnachweis, Armutszeugnis.

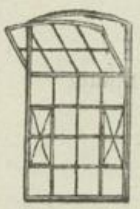
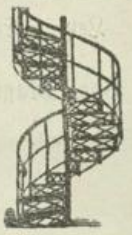
Einreichstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes, Wien, VI., Amerlingstraße 6.

Einreichungstermin: **30. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 4. November 1911. 1—3

The Neuchatel Asphalte Company
Wien, I., Giselastrasse 6
Natur-Asphalt-Pflasterungen u. Isolierungen jeder Art.
Langjährige Kontrahentin der k. k Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, vieler Militär- und sonstiger Behörden etc. etc.
TROTTOIRE. — HÖFE.
TEERMAKADAM FÜR TURNHÖFE, TEERUNGEN.
ASPHALTMAKADAM.

Spezialisten in
Eisernen Fenstern, eisernen Stiegen u. Anschlagarbeiten
Franz & Heinrich Loukotsky
bürgl. Bau- und Kunstschlosserei, Eisenkonstruktions-Werkstätten
Wien, X./1, Leibnitzgasse 55.
Pneumatische Türschließer. — Teleph. 4009.

Sans & Peschka
Industrielle aller Sanitäts-Erfordernisse
Kontrahent der Kommune Wien, der niederösterr. Landes-Wohltätigkeits-Anstalten.
Wien
Comptoir: IX./3, Garnisongasse 22.
Fabrik: XVII./2, Albrechtskreithgasse 24.

Bau- u. Tischlerholzhandlung Juliana Frölich
Wien XIV. Felberstr. 120-126
empfiehlt ein reichassortiertes Lager von weichen Fusstafeln, Schiffböden, Sesselleisten, Polsterhölzern und alle sonstigen in das Fach einschlagenden Artikel, en gros et en detail.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.

Dolomitsandwerke
Vöslau und Veitsau
ADOLF STRAUSS, WIEN,
XII/2, Matzleinsdorfer Bahnhof, Rutsche 2 bis 6
Weisser Dolomitsand und Riesel
(Spezialität) für **Fassaden,** Kunststein, Terrazzo, Zementwaren etc.
Betonschotter.
Telephon 3230. Telephon 3230.



Grösste Auswahl in
Pferden
und zwar russische und ungarische Jucker, Siebenbürger Geschäfts- und schwere oberösterreichische und belgische Arbeitspferde zu sehr coulanten Preisen offeriert
Max Winter
Pferdelieferant
Wien, XVII., Lacknergasse 22.
Telephon Nr. 13.957.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11** Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 92. Freitag den 17. November 1911. Jahrgang XX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) **und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.**

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling,** I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.,** I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **9. November 1911.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fraß, Gräf, Grünbeck Sebastian, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Hölzl, Hörmann, Hraba, Knoll, Moessen, Oppenberger, Rain, Rissaweg, Schneider, Schreiner, Schwer, Straßer, Tomola, Wessely, Wippel, Zatzka.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Beurlaubt: St.-R. Rauer.
Schriftführer: Magistrats-Konzipist v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(15811, M. A. III, 1825.) Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, dem k. k. Ärar zum Zwecke der Erbauung einer k. k. Staats-Realschule den an der Ecke der Lorystraße und Gottschalkgasse im XI. Bezirke gelegenen, im bauämtlichen Plane D. Z. 1215 rot umränderten Baublock, bestehend aus den Kat.-Parz. 409/6 und 409/13, Einl.-Z. 1998 und aus Teilen der Kat.-Parz. 401, Einl.-Z. 2086, 405/1 und 406/1, Einl.-Z. 2053, sämtlich inneliegend im Grundbuch Simmering im ungefähren Ausmaße von 3300 m² um den Einheitspreis von 35 K per Quadratmeter käuflich zu überlassen.

Der Kaufschilling ist bei Übergabe des Kaufobjektes in den physischen Besitz des k. k. Ärars fällig.

Letzteres trägt sämtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung dieses Rechtsgeschäftes verbundenen Kosten und Gebühren.

Die Gemeinde wird die vor dem oberwähnten Baublock gelegenen, zu Straßen- und Platzzwecken entfallenden Grundflächen bis zur halben Straßenbreite, beziehungsweise auf die Breite von 23 m in das Verzeichnis über das öffentliche Gut übertragen.

(An den Gemeinderat.)

(13183, M. A. X, 6171.) St.-R. Braun referiert über die Überlassung von Beerdigungsflächen im Wiener Zentral-Friedhofe an die israelitische Kultusgemeinde und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, darüber Bericht zu erstatten, zu welchem Preise in jüngster Zeit von der Gemeinde Wien Grundflächen in der Gegend des Zentral-Friedhofes, insbesondere von Dreher, erworben wurden.

(Angenommen.)

(16200, M. A. III, 1966.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offert der Franziska Klinger auf Verkauf ihrer Liegenschaften Einl.-Z. 779 und 1208 Grundbuch Landstraße im III. Bezirke an die Gemeinde Wien und beantragt:

Zum Zwecke der Regulierung der Rabengasse, verlängerten Rüdengasse und des St. Nikolausplatzes im III. Bezirke erwirbt die Gemeinde Wien von Franziska Klinger die im Grundbuche Landstraße unter Einl.-Z. 779 und 1208 innenliegenden Kat.-Parz. 1788 Bauarea, Kat.-Parz. 1786 Garten, Kat.-Parz. 1787 Garten, Kat.-Parz. 1794/1 Bauarea, Kat.-Parz. 1794/2 Garten, Kat.-Parz. 1776/2 Garten und Kat.-Parz. 1776/3 Bauarea im Katastralausmaße von 3377·55 m², wie sie liegen und stehen, um den Pauschalpreis von 140.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Liegenschaften sind der Gemeinde Wien lastenfrei zu übergeben.

2. Zu diesem Behufe sind von der Verkäuferin auf ihre Kosten die nötigen einverleibungsfähigen Freilassungserklärungen bei sonstiger Unwirksamkeit dieses Kaufgeschäftes längstens binnen vier Wochen nach Verständigung von der Annahme ihres Offertes durch den Gemeinderat dem Magistrate vorzulegen.

3. Der Kaufpreis ist nach Einverleibung des lastenfreien Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien und Übergabe der Baulichkeiten in vollständig geräumtem Zustande, welche Übergabe spätestens am 12. Februar 1912 zu erfolgen hat, fällig.

4. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde Wien.

5. Die Gemeinde Wien leistet für den Fall des Zustandekommens dieses Rechtsgeschäftes gleichzeitig mit der Bezahlung des Kaufschillings zuhanden der Franziska Klinger als Entschädigung für das Aufgeben des auf diesen Realitäten betriebenen Gewerbes der Gerberei und Lackleder-Erzeugung einen Betrag von 20.000 K, mit welchem Betrage alle Ansprüche an die Gemeinde Wien aus dem Aufgeben dieses Betriebes in diesem Standorte voll und ganz befriedigt sind, und überläßt der Verkäuferin im Falle der Demolierung der auf diesen Realitäten befindlichen Baulichkeiten das Altmateriale des auf der Kat.-Parz. 1776/3 befindlichen Trockenofens ohne Entgelt. (Angenommen; an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Hörmann wird weiters beschlossen:

(16515, M. A. III, 1464.) Den Parteien des städtischen Hauses III. Erdbergstraße 114 ist pro 1. März 1912 zu kündigen und ist dieses Haus nach erfolgter Räumung sofort abzutragen.

Wegen Vergebung der Abtragungsarbeiten ist eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben.

(16656, M. A. VI, 4349.) Das Projekt für die Umpflasterung der Sechskrügelgasse zwischen Landstraße Hauptstraße und Karl Borromäus-Platz im III. Bezirke mit Asphalt wird mit dem Kostenbetrage von rund 16.700 K vorbehaltlich der Adjustierung durch die Stadtbuchhaltung genehmigt.

Die Asphaltierungsarbeiten werden gegen eine Aufzahlung von 18 Prozent und gegen eine Vergütung von 1 K 50 h für den alten Stampfasphalt an die Asphalt-Unternehmung Karl Günther, I., Rathausstraße 13, vergeben.

Die übrigen Arbeiten und Lieferungen sind durch die Kurrentunternehmer auszuführen.

Mit den Arbeiten ist sofort zu beginnen.

(16776, M. A. VI, 4325.) Für die Herstellung der Oberzellergasse zwischen Klimschgasse und Landstraße Hauptstraße im III. Bezirke wird zu dem mit Stadtrats-Beschluß vom 24. Oktober 1911, P. Z. 13154, für die Herstellung dieser Straße in der Strecke bis zum Rennweg bereits bewilligten Betrag von 4000 K ein bedeckter Betrag von 3900 K bewilligt.

(16777, M. A. VI, 3832.) Dem Ansuchen des Deichgräbermeisters Angelo Frigo um Nachsicht der über ihn wegen Verzögerung der Erd- und Pflasterungsarbeiten in der Wassergasse im III. Bezirke verhängten Konventionalstrafe von 480 K wird keine Folge gegeben.

(16734, M. A. III, 3649.) Die Renovierung der Gassen und Hoffassaden des städtischen Hauses III., Klimschgasse 9, wird einschließlich der Färbelung des Stiegenhauses und der Gänge, der Reparatur und des Anstriches der Fenster, sowie die Instandsetzung des Daches und des Hauskanales nach dem von der Stadtbuchhaltung adjustierten Kostenanschlage mit dem auf Ausgabs-Rubrik XII 4 a bedeckten Betrage von 4670 K genehmigt.

Die Arbeiten sind durch die städtischen Kurrentunternehmer auszuführen.

(16439, M. A. XI, 48532.) St.-R. Hörmann referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des III. Bezirkes vorgenommenen Ergänzungswahl von Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1913:

Theodor Helm, städtischer Beamter.

Hans Tuppinger, k. k. Polizeiagent.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(16995, M. A. XXII, 3121.) Die Auszahlung der für die Herstellung der Gedenktafel zur Erinnerung an die Huldigung der Bürgermeister Niederösterreichs bestimmten Summe von 6000 K im Sinne des Magistratsberichtes wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(16768, M. A. XV, 650.) Dem Einspruche der Firma Eduard Urban gegen den vom Stadtbauamte gemachten Abstrich punkto 68 K 92 h in der Rechnung über Arbeiten in der Schule I., Renngasse 20, Börsegasse 5, wird ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung ausnahmsweise Folge gegeben.

In Zukunft hat die Bestätigung von Wochenlisten und Gegenscheinen durch ein Organ des Stadtbauamtes zu erfolgen.

(16697, M. B. A. I, 52333.) Dem Rekurse des Georg Levstek gegen die Abweisung seines Ansuchens um die Verleihung eines Standplatzes zur Aufstellung eines Kastanienbratofens auf dem Kaiser Wilhelm-Ring, Ecke Wollzeile, wird keine Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(16655, M. A. XI b, 11816.) Die von den bisherigen Kontrahenten von Leinen- und Materialwaren für die städtischen Humanitätsanstalten für das Jahr 1912 angebotenen, in dem vorgelegten Verzeichnisse angeführten Preise werden genehmigend zur Kenntnis genommen.

Die Beschaffung des im Jahre 1912 für die städtischen Humanitätsanstalten nötigen Petroleums im Handeinkaufe zu den jeweiligen Marktpreisen wird genehmigt.

(16739, M. A. X, 7947.) Dem ärztlichen Praktikanten Dr. Alfred Erhard wird für die Zeit vom 1. Juli bis 1. November 1911 eine Remuneration von 500 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Moessen** wird beschlossen:

(17005, M. A. IV, 4313.) Der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion wird die Bewilligung erteilt, im IV. und V. Bezirke in den in der Eingabe vom 31 Oktober 1911, Z. 83243/VIII a, angeführten Straßen und Gassen bis zum 15. November 1911 Telephonkabel verlegen zu dürfen.

Es wird jedoch bedungen: 1. Aufgrabungen dürfen nur an frostfreien Tagen vorgenommen werden.

2. Die an einem Tage ausgehobenen Gräben sind am selben Tage wieder zu schließen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hallmann** wird beschlossen:

(16769, M. A. XV, 13093.) Die unentgeltliche Benützung von drei Turnmatratzen der Knaben-Bürgerschule V., Bachergasse 14, durch den städtischen Knabenhort Margareten anläßlich des Weihnachtsfestes in Weigl's Katharinenhalle am 8. Dezember 1911 wird unter der Bedingung genehmigt, daß die Kosten des Transportes der Matratzen von und nach dem Schulgebäude vom Lokal-Komitee des Zentral-Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten getragen werden und für etwaige Beschädigungen der Matratzen Ersatz geleistet wird.

(16997, M. A. IV, 4198.) Der Entwurf für die Einrichtung der Beleuchtung in der neuen Feuerwache Margareten wird mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 3400 K genehmigt.

Die Arbeiten und Lieferungen für die elektrische Beleuchtung sind im Wege eines öffentlichen schriftlichen Wettbewerbes sicherzustellen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(16931, M. A. VII, 1211.) Dem Bauaufsichtsoffizial Theodor Tirold wird für die Dauer der gleichzeitigen permanenten Beaufsichtigung des Kanalbaues in der Czartoryskigasse im XVIII. Bezirke und in der Fünfhgasse im XIII. Bezirke der erhöhte Zehrungsbeitrag von 3 K täglich bewilligt.

(16899, B. Sch. R., 11570.) Zur definitiven Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Eugenie Wawor aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Mädchen XIX., Pantzergasse 25, an die allgemeine Volksschule für Mädchen XIX., Pyrkergasse 14, wird die Zustimmung erteilt.

(16893, M. B. A. XVIII, 32939.) Über Ansuchen des Karl Wanek wird die vom magistratischen Bezirksamte zu erteilende Baubewilligung zur Anbringung eines Kanaleinsteigschachtes im Trottoire des Hauses Or.-Nr. 29 Währingergürtel im XVIII. Bezirke unter der Bedingung bestätigt, daß sich der Bauwerber für sich und seine Rechtsnachfolger verpflichtet, diesen Kanaleinsteigschacht über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zu beseitigen, im Falle der Schacht entfernt werden sollte, den früheren Zustand auf seine Kosten wieder herzustellen und für die Benützung des Straßengrundes einen jährlichen Platzzins von 4 K 38 h vom Tage der Baubewilligung angefangen, alljährlich im vorhinein an die städtische Hauptkassa zu entrichten.

Weiters hat der Bauwerber vor Hinausgabe der Baubewilligung den üblichen einverleibungsfähigen Revers auf seine Kosten auszustellen.

(16986, M. A. III, 7018.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß der Pächter der Türkenschanzparkrestauration von dem ihm gemäß § 9 der Pachtbedingnisse zustehenden Rechte der Einhebung eines Eintrittsgeldes bei Konzerten Gebrauch macht, daß ferner dieses Eintrittsgeld mit 30 h per Person festgesetzt wurde und daß endlich ein Musikzuschlag zu den Preisen der Speisen und Getränke nicht eingehoben wird.

(16894, M. B. A. XVIII, 36961.) Von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 31. August 1911, Z. 143-II b, betreffend das Ansuchen des Vereines zur Erhaltung und Förderung des Ersten öffentlichen Kinder-Krankeninstitutes in Wien um Erteilung der Baubewilligung zur Vornahme von Adaptierungen der Arco'schen Stiftungshäuser im XVIII. Bezirke, Theresiengasse 37/39, für Spitalzwecke wird Umgang genommen. (An den Gemeinderat.)

(13830, M. A. XV, 4776.) Die Lieferung des während der Schuljahre 1911/12, 1912/13 und 1913/14 für die städtischen Schulgebäude benötigten Stauböles wird in folgender Weise vergeben:

1. Für den II., VI., VII., VIII. und X. Bezirk an Ludwig Peyrl zum Preise von 22 K per 100 kg;

2. für den IX., XVIII., XIX. und XX. Bezirk an Julius Meister zum Preise von 36 K per 100 kg;

3. für den XII., XIII., XVI. und XVII. Bezirk an Adolf Schinke zum Preise von 28 K per 100 kg;

4. für den IV., V., XIV. und XV. Bezirk an Michael Groyer zum Preise von 28 K per 100 kg;

5. für den I., III., XI. und XXI. Bezirk an H. Hartmann zum Preise von 26 K per 100 kg.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(17004, M. A. X, 8565.) Die infolge der Vollendung der Zentral-Friedhofbauten im zweiten (linksseitigen) Administrationsgebäude freigewordenen und die daselbst noch leerstehenden Räumlichkeiten top. Nr. 36, 37 und 38 werden gemäß dem Antrage der Zentral-Friedhofsverwaltung und dem vorgelegten Kostenanschlage nach der Vornahme der notwendigen baulichen Änderungen adaptiert.

Hievon wird jedoch das Kabinett top. Nr. 32 ausgenommen, welches abzusperren ist und reserviert zu bleiben hat, und weiters wird die Anbringung eines neuen Brettelbodens nur für die Zimmer top. Nr. 33 und 37 und die Kabinette top. Nr. 36 und 38 genehmigt. Hingegen werden für Küche und Vorzimmer nur weiche Fußböden bewilligt. Die Räume top. Nr. 33 bis 38 werden dem Offizial Karl Schneider als Naturalwohnung zugewiesen.

(16935, M. A. VII, 1278.) Dem Baufauffichts-Offizial Johann Fleischl wird für die Dauer der alleinigen permanenten Be-

aufsichtigung des Kanalbaues am Werkstättenweg im XI. Bezirke ein Zehrungsbeitrag von 2 K täglich bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(16408, M. A. X a, 568.) Die ausgeschriebenen Möbeltischlerarbeiten für das Kaiserjubiläumsspital werden in folgender Weise vergeben:

1. Die Lose A, D, L und M mit 7 Prozent Nachlaß, das Los B mit 13 Prozent Nachlaß, das Los G mit 5 Prozent Nachlaß an J. W. Müller, V., Einsiedlergasse 4;

2. Das Los C mit 5 Prozent Nachlaß an M. Pretsch, XV., Pfeiffergasse 8;

3. das Los E an Karl Ranftl, VIII., Bennogasse 5, unter der Bedingung, daß er einen 7prozentigen Nachlaß gewährt;

4. das Los F wird nicht vergeben;

5. die Lose H mit 15 Prozent und N, O mit je 20 Prozent Aufzahlung an die Genossenschaft der Tischler Wiens, V., Ziegelofengasse 31;

6. die Lose J, K an Knobloch's Nachfolger zum offerierten Kostenanschlagspreise;

7. das Los P an J. Fiebiger mit 5 Prozent Aufzahlung.

(16862, M. A. X, 7929.) **St.-R. Büsch** referiert über die Unterbringung von Obdachlosen im Notspital an der Triesterstraße im X. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien ist geneigt, das Gebäude der Zentralstelle für Wohnungsreform in Österreich auf die Dauer von zwei Jahren zu überlassen, jedoch im gegenwärtigen Bauzustande, ohne jegliche Ausgaben für eventuell vorzunehmende Adaptierungen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer beantragt, den Zusatz, daß sich die Zentralstelle verpflichtet, wenn innerhalb der nächsten zwei Jahre in Wien eine Epidemie ausbricht, das Haus sofort zu räumen.

St.-R. Dr. Haas beantragt, daß das Haus durch den Landes-Sanitätsrat zu untersuchen ist, ob es dem gedachten Zwecke zugeführt werden kann.

Referenten-Antrag und Zusatz-Anträge Dr. Porzer und Dr. Haas angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer** wird beschlossen:

(17163.) Der Stadtrat spricht anläßlich des tötlichen Unfalles zweier Arbeiter im städtischen Gaswerke sein tiefstes Bedauern und den Hinterbliebenen desselben das Beileid aus.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gräf** wird beschlossen:

(16782, M. A. XIV, 8482.) Über Ansuchen des Jakob Miksche wird die Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 1409 des Grundbuches Ottakring im XVI. Bezirke, Kat.-Parz. 1168 auf eine Baustelle und die provisorische Parz. 1168/2 und die Zuschreibung dieser Parzelle zum Gutsbestande der Liegenschaft Einl.-Z. 1010 desselben Grundbuches nach Maßgabe der vorgelegten Pläne als Unterabteilung im Sinne des § 3, lit. b Wr. B.-O., unter der Bedingung bewilligt, daß gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung dieser Abteilung die von der Einl.-Z. 1010 zur Friedrich Kaiser-Gasse entfallende Grundfläche Kat.-Parz. 1165/2, im Ausmaße von zirka 15·66 m² im Sinne der in der Baubewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XVI. Bezirk vom 14. April 1911, M. B. A. XVI, 23741, gestellten Bedingung unentgeltlich und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes übertragen und im richtigen Niveau übergeben werde.

(17006, M. A. XXII.) Dem Neulerchenfelder Männergesangverein wird in Anerkennung seiner Verdienste um das Deutsche Lied und auf humanitärem Gebiete, anläßlich der Feier des 50jährigen Bestandes, der Dank und die Anerkennung des Stadtrates ausgesprochen.

(16569, M. A. X, 6199.) Die Erhaltung, alljährliche Ausschmückung und Beleuchtung des Grabes des Gemeinderates und Pfarrers von Neulerchenfeld Johann Friedrich Laux, Gruppe u, Reihe 15, Nummer 2, im Ottakringer Friedhofe ist auf Kosten der Gemeinde Wien nach den beim Lokalaugenschein vom 20. September 1911 erstatteten Vorschlägen mit dem alljährlichen Kostenbetrage von 63 K zu besorgen.

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(16982, M. A. III, 1808.) Das Kaufoffert des David und der Rosa Kohn auf einen Teil der Kat.-Parz. 2353 öffentliches Gut, Favoriten, wird wegen zu geringen Anbotes abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(16250, M. A. VIII, 1465.) Die vorgelegte Schlußrechnung über den Bau eines neuen Brunnens beim Pottschacher Schöpfwerke wird genehmigend zur Kenntnis genommen und dem Maschinenmeister Alois Bucher eine Remuneration von 300 K und dem Heizergehilfen Josef Harbalik eine solche von 200 K (Kosten bedeckt) bewilligt.

(17000, M. A. XV, 13078.) Für das in der vorgelegten Liste genannte, am Schulbaue XX., Wintergasse-Dammstraße beschäftigte Bauaufsichtspersonale des Baumeisters Josef Neubauer werden Remunerationen im Gesamtbetrage von 950 K bewilligt.

Die Auslage findet Deckung auf Ausgabs-Rubrik XII 14 u 1.

(16658, M. A. VIII, 2096.) Der Firma Österreichische Eschebachwerke, Eisschränke- und Metallwarenfabrik, G. m. b. H., in Aussig, wird im Sinne des Magistrats-Antrages gegen jederzeit möglichen Widerruf die Bewilligung erteilt, den von ihr konstruierten Heißwasser-Automaten an die Wiener Hochquellenleitung anzuschließen.

(16936, M. A. VII, 1167.) Dem Bauaufsichts-Offizial Johann Feischl wird für die Dauer der gleichzeitigen, permanenten Beaufsichtigung des Kanalbaues in der Engerthstraße, sowie in den Gassen 2 und 3 nördlich von der Forsthausgasse im XX. Bezirke ein Zehrungsbeitrag von 2 K täglich bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(17001, M. A. XV, 13456.) Es wird genehmigt, daß das zweite Zimmer der Naturalwohnung des Oberlehrers der Mädchen-Volksschule VI., Gumpendorferstraße 4, durch eine Korksteinwand

unter Bedachtnahme auf eine Verbindungstür abgeteilt wird, wobei die seinerzeitigen Kosten der Wiederherstellung in den vorigen Stand durch den Oberlehrer zu tragen sind, und vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung den Baukonsens hiefür zu erteilen.

(16892, M. B. A. VI, 23186.) Die Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule VI., Rahlgasse 2, an jeden Dienstag von 6 bis 8 Uhr abends während des Schuljahres 1911/12 an Marie Lamatsch zur Abhaltung von Turnübungsabenden für eine Lehrerinnen-Riege wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt.

(16889, M. B. A. VI, 26945.) Das Ansuchen des Eduard Redlich um Ermäßigung des ihm für das Radsteckschild am Hause VI., Gumpendorferstraße 28 (im Sinnr des Stadtrats-Beschlusses vom 3. März 1911, Z. 3296) vorgeschriebenen jährlichen Platzzinses per 80 K wird aus prinzipiellen Gründen abgewiesen.

(16196, M. A. IX, 2961.) Ein Magistratsbericht, nach welchem über den Antrag Schreiner auf Schaffung einer Zentralstelle für Wildverwertung mit Rücksicht auf den amtlich erhobenen Nichtbestand eines Kartelles der Wildbrethändler keine weitere Verfügung getroffen wird, wird zur Kenntnis genommen.

(16471, M. A. IX, 4540.) Der Berufung des Vitorio und Antonio Bonozzi, sowie des Luigi Tuis wider die Entscheidung des Wiener Magistrates, Abteilung IX, Z. 4540, vom 2. Oktober 1911, mit welcher das Ansuchen der Genannten um Zuweisung je eines Verkaufsplatzes auf dem Naschmarkte abschlägig beschieden wurde, wird keine Folge gegeben.

(14744, M. A. IX, 1249.) Die Gemeinde Wien lehnt es unter Hinweis darauf, daß die Anregung von Maßnahmen zur Förderung des Versicherungswesens gemäß § 2, Punkt 8 der Verordnung der Ministerien des Ackerbaues, des Handels und der Finanzen vom 20. März 1910, R.-G.-Bl. Nr. 66, in den obligatorischen Wirkungskreise der auf Grund des Gesetzes vom 30. Dezember 1909, R.-G.-Bl. Nr. 222, geschaffenen Zentrale für Viehverwertung in Wien fällt, ab, in dieser Frage der genannten Stelle vorzugreifen.

(16888, M. B. A. VI, 46752.) Dem Ansuchen des Johann Lembacher um gnadenweise Belassung des Radsteckschildes am Hause VI., Gumpendorferstraße 96, dessen Anbringung mit Stadtrats-Beschluß vom 23. April 1911, P. Z. 6144, verweigert wurde, wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(14743, M. A. IX, 4775.) Ein Magistratsbericht, betreffend einen Antrag des G.-R. Dr. Stich, betreffend Maßregel zur Behebung der Fleischteuerung, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(17007, M. A. X, 9454.) Die Zuschrift des Dr. Friedrich Rechen als Administrator des Hauses I., Kolowratring 9, laut welcher der Mietzins für die von der Gemeinde Wien für Bureaux der Zentral-Friedhofverwaltung gemieteten Parterrelokalitäten Nr. 1 und 2 vom 1. Mai 1912 um jährlich 324 K erhöht wird, wird zur Kenntnis genommen und die Erhöhung des Ansatzes der Ausgabs-Rubrik XXXIII 2 p (Mietzinse) in dem Präliminar-Entwurf pro 1912 von 3270 K auf 3590 K vorgesehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Deutschmann** wird beschlossen:

(17003, M. A. XIII, 5995.) Die Schenkung des Josef Jauernig wird namens der zu errichtenden Armenstiftung angenommen.

Vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Genehmigung werden die der Stiftung schenkungsweise überlassenen Realitäten Einl.-Z. 413 und 723 Grundbuch Langenzersdorf als zum Verkaufe stehend erklärt.

Sämtliche mit der Errichtung der Stiftung und ihrer Verwaltung verbundenen Auslagen sind vorläufig bis zur Erzielung eines Erträgnisses aus dem Stiftungskapitale aus den eigenen Geldern der Gemeinde Wien gegen Rückersatz aus Stiftungsmitteln zu bestreiten.

(17008, M. A. IV, 4382.) In Wahrung des Interesses der Gemeinde Wien wird zur Hauptverhandlung beim k. k. Bezirksgerichte Josefstadt gegen den Fahrer der städtischen Feuerwehr Johann Hager dem letzteren seitens der Gemeinde Wien ein Anwalt bestellt, und zwar Dr. Ad. Knall.

(13998, M. A. IV, 4317.) Das Urteil des k. k. Landesgerichtes Wien in Zivilrechtssachen vom 30. September 1911, wonach die Gemeinde Wien im Rechtsstreite mit den Erben nach Anton Letz sachfällig erscheint, wird zur Kenntnis genommen.

Eine Berufung gegen das Urteil wird nicht ergriffen, falls auch die Gegenseite auf die Berufung verzichtet.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(16648, M. A. II, 9103.) Das Ansuchen des Spar- und Darlehenskassenvereines der Gemeinden Reisach, Kirchbach und Waidegg, r. G. m. b. H., um Bewilligung einer Subvention wird abgelehnt. (An den Gemeinderat.)

(16377, M. D., 3885.) Dem Matthias Sendl wird behufs Erlangung einer Kanzlei-Diurnistenstelle beim Wiener Magistrate die Altersnachsicht ausnahmsweise erteilt.

(15386, M. A. VIII, 1054.) Der Wasserleitungs-Ober-Aufseher Franz Eisenbaul wird ad personam zum definitiven Beamten mit dem Titel „Wasserleitungsrevisor" ernannt und ihm ein Gehalt von jährlich 2400 K, eine Alterszulage von 200 K nach fünf in dieser Eigenschaft zur vollkommenen Zufriedenheit vollstreckten Dienstjahren, sowie ein Quartiergeld von 800 K zuerkannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

(16778, M. A. XXII, 872.) Das Ansuchen des ehemaligen Telegraphisten Roman Reyer um Anrechnung seiner Dienstzeit von 16 Jahren, 10 Monaten und 21 Tagen als 17 Jahre, beziehungsweise Bemessung seiner Provision mit 54 Prozent der letzten Aktivitätsbezüge wird abgelehnt.

(14048, M. A. II, 7950.) Dem Ansuchen der Gemeinde Gerersdorf bei Sieghartskirchen (Bezirk Tulln), Niederösterreich, um Unter-

stützung anläßlich der Brandkatastrophe am 24. Juli 1911 wird keine Folge gegeben. (An den Gemeinderat.)

(16992, M. A. II, 9315.) Dem städtischen Straßenarbeiter Wenzel Brand wird eine Gnadengabe von jährlich 456 K bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(16991, M. A. II, 7785.) Dem Straßenarbeiter Johann Siegert wird eine Gnadengabe von jährlich 516 K bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(16989, M. A. II, 7665.) Dem Ansuchen der Betonbau-Unternehmung G. A. Wayß & Komp. in Wien um Bewilligung zum Ersatze der bei der städtischen Hauptkassa erliegenden und künftig zu erlegenden Kautionen durch einen Garantiebrief des Wiener Bankvereines lautend auf den Betrag von 25.000 K wird unter der Bedingung stattgegeben, daß der letztere in diesem firmamäßig zu zeichnenden Briefe die Verpflichtung übernimmt, über jederzeitiges Verlangen der Gemeinde Wien bis zur Höhe des verbürgten Maximalbetrages unverzüglich und ohne jede Einwendung bei der städtischen Hauptkassa Zahlung zu leisten und daß die Firma G. A. Wayß & Komp. bei Unzulänglichkeit des Maximalbetrages zur Beibringung eines Ergänzungshaftbriefes, beziehungsweise zum Erlage von Kautionen in baren oder Wertpapieren bereit ist.

(16847, St. Buchh., 469.) Die Weiterverwendung eines zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 5. Oktober 1910, P. Z. 14389, verwendeten Ersatzdiurnisten an Stelle eines zur Ableistung des Einjährigen Militärpräsenzdienstes in der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 einberufenen und nunmehr in den städtischen Dienst wieder rückgekehrten Stadtbuchhaltungsbeamten wird bis zu dem ergebenden nächsten Abganges im Stande der Beamten oder Diurnisten der Stadtbuchhaltung bewilligt.

Die Weiterbelassung des über Präsidial-Erlaß vom 7. Juni 1910, P. Z. 9013, beziehungsweise Stadtrats-Beschluß vom 4. November 1910, P. Z. 16304, verwendeten Ersatzdiurnisten für den während der Badesaison als Betriebs-Kontrollor im Strandbade „Gänsehäufel" bestellten Beamten der Stadtbuchhaltung bis zum Beginne der Badesaison 1912 wird bewilligt.

(16891, St. Buchh., 17308.) Vize-Bürgermeister Hoß referiert über die Nachweisung über die Belastung des Reservefonds und der Kassabestände mit 30. September 1911 und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß der für unvorhergesehene Auslagen bestimmte Betrag (der Reservefonds) per . . . 1,000.000 K — h
durch bereits zur Gebühr erwachsene Auslagen per . 462.804 K 89 h
u. durch genehmigte, jedoch noch nicht zur Gebühr erwachsene Auslagen per . 1,125.840 „ 07 „
zusammen mit . . 1,588.644 „ 96 „
belastet ist, so daß der Reservefonds um . . . 588.644 K 96 h überschritten ist.

Außerdem sind für Rechnung des Reservefonds Anträge im Gesamtbetrage von 660.959 K 37 h in Vormerkung, deren Genehmigung noch aussteht. (Angenommen.)

(16785, M. A. II, 9089.) Dem Ansuchen der Hermine Wieser um Ausfolgung des Sterbequartales nach dem gewesenen städtischen Offizial Johann Rochus wird im Sinne des Magistrats-Antrages keine Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(16939, M. A. VI, 4379.) Das Anbot des Baumeisters Georg Köhler auf Leistung eines Beitrages von 300 K und das Anbot der Firma Ing. Rumpel auf Leistung eines Beitrages von 600 K zu den Kosten der Umpflasterung der Brünnerstraße im XXI. Bezirke in der Strecke von dem Eingange in die Lokomotivfabrik bis zur Transitbahn gegen Entlassung aus der weiteren Haftung für die Pflasterschäden oberhalb der Gas- und Wasserleitungsrohrkünette wird angenommen.

Die Umpflasterung dieser Strecke um den bedeckten Kostenbetrag von 3000 K ist ungesäumt durchzuführen.

(16937, M. A. VII, 1236.) Dem Bauaufsichts-Revidenten Emil Roeßner wird auf die Dauer der gleichzeitigen, permanenten Beaufsichtigung der Kanalbauten in der Hagenmüllergasse und Hainburgerstraße im III. Bezirke sowie in der Stork- und Kohlgasse im V. Bezirke und dem Bauaufsichts-Revidenten August Kurzik auf die Dauer der gleichzeitigen permanenten Beaufsichtigung der Kanalbauten in der Laurenzgasse im V. Bezirke und in der Ratschkygasse im XII. Bezirke der erhöhte Zehrungsbeitrag von je 3 K täglich bewilligt.

(16938, M. A. VI, 3997.) Die Zuweisung weiterer 5000 Stück neuer Mauthausner Würfelsteine für kurrente Zwecke des III. Bezirkes mit dem bedeckten Kostenbetrage von 3150 K wird genehmigt.

(16983, M. A. III, 6109.) **St.-R. Tomola** referiert über das neuerliche Kaufoffert des Franz Ziegler auf einen Teil der städtischen Liegenschaft, XVIII., Währingerstraße 155, und beantragt die Wahl eines stadträtlichen Verhandlungs-Komitees.

(Angenommen.)

(16940, M. A. VI, 4421.) Es wird genehmigt, daß 600 m^3 Gebirgssand für den XVIII. Bezirk beim Ersatzkontrahenten Johann Endlweber zum Preise von 9 K 60 h per Kubikmeter bestellt werden dürfen.

(16934, M. A. VII, 1242.) Dem Bauaufsichtsoffizial Theodor Tirold wird für die Dauer der gleichzeitigen permanenten Beaufsichtigung des Kanalbaues in der Nußdorferstraße im IX. Bezirke und in der Czartoryskigasse im XVIII. Bezirke der erhöhte Zehrungsbeitrag von 3 K täglich bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Heindl** wird beschlossen:

(17045, M. B. A. I, 53047.) Der Rekurs des Josef Malovič gegen den Bescheid des magistratischen Bezirksamtes, womit demselben der bereits verliehene Kastanienbraterstandplatz im I. Bezirke, Operngasse, vor dem Hause Nr. 8 in der Gehallee beim ersten Alleebaum entzogen wurde, wird abgewiesen.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom **13. Oktober 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Baumann.**

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Hans Dietl.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der letzten am 15. September 1911 stattgefundenen öffentlichen Sitzung wird genehmigt.

Der **Vorsitzende** hält dem am 24. September 1911 verstorbenen B.-R. Anton Schießer einen tiefempfundenen Nachruf, in dem er mit Worten besonderer Anerkennung und warmen Dankes dessen dezennienlanges opferwilliges und stets ersprießliches Wirken im Dienste der Allgemeinheit als Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Pötzleinsdorf, Bezirksrat und Armenrat, hervorhebt, und den er mit der Versicherung schließt, daß die Bezirksvertretung ihrem lieben Kollegen und treuen Gesinnungsgenossen stets ein ehrenvolles Andenken bewahren werde. Die Versammlung, die ihrer Trauer durch Erheben von den Sitzen Ausdruck verliehen hatte, ermächtigt den Vorsitzenden, diese Kundgebung dem Sitzungs-Protokolle einzuverleiben.

Einlauf.

(3328.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, Z. 3583, betreffend die Mitteilung, daß zufolge Verfügung des Herrn Bürgermeisters der Magistrats-Sekretär Franz Böser zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den XVIII. Bezirk bestellt wurde.

Im Anschlusse an die Verlesung dieser Zuschrift gibt der **Vorsitzende** dem lebhaften Bedauern der Bezirksvertretung über das Scheiden des bisherigen Bezirksamtsleiters Magistratsrates Dr. Adolf Gernert Ausdruck, der über sein Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten zum Bezirksamtsleiter seines Wohnbezirkes, des VIII. Bezirkes, bestellt wurde. Er erachte es als Pflicht der Bezirksvertretung, aus diesem Anlasse dem Magistratsrate Dr. Gernert für sein stets konziliantes Vorgehen und seine Fürsorge im Interesse des Bezirkes den Dank auszusprechen und schließt mit dem Wunsche, daß es dem Magistratsrate Dr. Gernert gelingen möge, sich auch die Sympathien der Bevölkerung des VIII. Bezirkes im gleichen Maße, wie er sie hier besessen habe, zu erwerben.

Zur Kenntnis.

(3257.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, Z. 3415, betreffend die Mitteilung von der Genehmigung der Entwürfe für die Ergänzung der Ausgestaltung der Baumpflanzungen in der Sternwartestraße von der Cottagegasse bis zur Türkenschanzstraße und der Hochschulstraße zwischen der Sternwartestraße und der Hasenauerstraße.

Zur Kenntnis.

(3280.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, Z. 2358, betreffend die Genehmigung der Ausgestaltung der Baumpflanzung in der Gersthoferstraße.

Zur Kenntnis.

(3318.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 2423, betreffend die Genehmigung der Errichtung von sieben ganznächtigen und zehn halbnächtigen Auergasflammen in der Eckpergasse und in der verlängerten Bastiengasse nach Maßgabe der fortschreitenden Verbauung.

Zur Kenntnis.

(3130.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 3155, womit in Beantwortung einer in der Sitzung der Bezirksvertretung vom 28. Juli 1911 gestellten Anfrage des B.-R. Dworak mitgeteilt wird, daß mit dem Baue der Bedürfnisanstalt im erweiterten Türkenschanzparke am 15. Juli 1911 begonnen wurde, der Bau nunmehr fertiggestellt und nur mehr die innere Einrichtung auszuführen ist.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 3026, betreffend die Genehmigung des Ergänzungsprojektes für die Regulierung der Scheibenbergstraße in der Strecke von der Dürwaringbrücke bis zur Pötzleinsdorferstraße mit einem Kostenbetrage von 13.000 K.

Zur Kenntnis.

(3235.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 2977, betreffend Genehmigung des Projektes für die Herstellung der neuen Verbindungsstraßen von der Celtesgasse zur Salmannsdorferstraße mit einem Kostenbetrage von rund 4000 K.

Zur Kenntnis.

(3031.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, Z. 4076, betreffend die Errichtung von Fleischverkaufsständen durch die Erste Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft, und zwar im XVII. Bezirke von einem stabilen Stande am Gersthofermarkte.

Zur Kenntnis.

(3203.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, Z. 3109, betreffend die Genehmigung der Abräumung des zur Arrondierung des Betriebsbahnhofes Währingergürtel erforderlichen Teiles des Währinger allgemeinen Friedhofes mit dem Kostenerfordernisse von 19.500 K.

Zur Kenntnis.

(3211.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, Z. 5686, betreffend Genehmigung des Projektes für Erbauung einer Leichenhalle auf dem Territorium des Währinger allgemeinen Friedhofes mit dem Kostenerfordernisse von 36.339 K 85 h.

Zur Kenntnis.

(3324.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XV, Z. 7224, worin mitgeteilt wird, daß der Beschluß der Bezirksvertretung, betreffend die Stockwerksaufsetzung auf dem Gebäude des Währinger Gymnasiums zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 3. Oktober 1911, Z. 14904, dem k. k. Ministerium für öffentliche Arbeite: mit dem Beifügen zur Kenntnis gebracht wurde, daß sich der Stadtrat diesem Beschlusse vollinhaltlich anschließt und das Ersuchen stellt, die Aufsetzung eines neuen Stockwerkes ehebaldigst zu veranlassen.

Zur Kenntnis.

(3097.) Zuschrift der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke, Zahl 10144/09, worin unter Bezugnahme auf den in der Sitzung der Bezirksvertretung vom 30. Juli 1909 angenommenen Antrag auf Zuleitung des elektrischen Stromes nach Salmannsdorf, dem seinerzeit aus Rentabilitätsgründen nicht entsprochen werden konnte, mitgeteilt wird, daß die Kabellegung im Sommer dieses Jahres gelegentlich der Errichtung der Kraftanlage im Hebewerke „Dreimarkstein" durchgeführt wurde und mit der Stromlieferung für das Gebiet Salmannsdorf nach Fertigstellung des Hebewerkes begonnen werden wird.

Zur Kenntnis.

(3204.) Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes für den XVIII. Bezirk, Z. 36997, womit das Ersuchen gestellt wird, mit Rücksicht auf das Anwachsen der Cholerafälle an den Reichsgrenzen und die damit verbundene Gefahr der Einschleppung vereinzelter Fälle nach Wien, der Straßenreinigung ein besonderes Augenmerk zuzuwenden.

Zur Kenntnis.

Anträge.

B.-R. Kuinger beantragt, dahin zu wirken, daß jedem Mitgliede einer Feuerwerwehr nach zehn Dienstjahren ein Diplom, nach 15 Dienstjahren ein Ehrengeschenk und nach 20 Dienstjahren die Salvator-Medaille zuerkannt werde, indem er darauf hinweist, daß für eine 25jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr bereits eine kaiserliche Auszeichnung (Erinnerungsmedaille) besteht.

Dieser Antrag wird mit dem Zusatz-Antrage des B.-R. Guth, an sämtliche Bezirksvertretungen wegen analoger Beschlußfassung heranzutreten, einstimmig angenommen.

B.-R. Holterer beantragt, dem Hern Bürgermeister Dr. Josef Neumayer für sein strammes nationales Verhalten und für seine Energie, mit welcher er den neuesten Anschlag tschechischer Chauvinisten, auf dem deutschen Boden Wiens tschechische Schulen einschmuggeln zu wollen, geschickt und kräftig abgewiesen und hiedurch den deutschen Charakter Wiens, als auch den nationalen Frieden der Stadt vor arger Schädigung bewahrt hat, den ganz besonderen Dank auszusprechen, ihn treuer Gefolgschaft zu versichern und an ihn die ergebene Bitte zu richten, für alle Zukunft der kräftige und unbeugsame Wahrer und Hüter der deutschen Sache, ein Winkelried des deutschen Wien zu bleiben.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Lohr beantragt, dahinzuwirken, daß in der Semperstraße von Or.-Nr. 27 aufwärts die halbnächtigen Gasflammen sofort in ganznächtige umgewandelt, überdies die Anzahl der Gasflammen vermehrt und den dortselbst in den Nachtstunden die Passanten belästigenden „Damen" seitens der Polizeibehörde mehr Aufmerksamkeit gewidmet werde.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Binoweh beantragt, dahinzuwirken, daß bei der Turmuhr der Gersthofer Kirche alle vier Zifferblätter und nicht, wie bei der Kommission festgesetzt wurde, vorderhand nur zwei Zifferblätter beleuchtet werden.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Langschwert beantragt, aus Schönheitsrücksichten die Entfernung des Wasserschöpfwerkes Martinsstraße, Ecke der Ranftl- und Blumengasse, welches infolge Eröffnung der Zweiten Hochquellenleitung überflüssig und daher außer Gebrauch gesetzt wurde, und sohin die Regulierung des hiedurch entstehenden freien Platzes.

Einstimmig angenommen.

Berichte.

B.-R. Neswadba berichtet zur Z. 3215 über eine Eingabe der Genossenschaft der Zuckerbäcker, betreffend Stellungnahme gegen das Ladenschlußgesetz, weil dasselbe geeignet ist, das Zuckerbäcker- und Lebzeltergewerbe vollständig zugrunde zu richten, und beantragt, in Würdigung der vorgebrachten triftigen Gründe die Unterstützung des gestellten Ansuchens.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Holterer berichtet zur Z. 3136 über das Ersuchen der Direktion der städtischen Gaswerke um Namhaftmachung eines zur Errichtung eines Koksdetailverkaufsplatzes geeigneten, eventuell auch im Privatbesitze befindlichen Platzes und beantragt, für diesen Zweck die Verwendung einer entsprechend großen Fläche des allgemeinen Währinger Friedhofes, Ecke Mollgasse und Semperstraße, in Vorschlag zu bringen.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Seisl berichtet zur Z. 2930 über das Ansuchen des humanitären Sparvereines „Gemütliche Währinger", Karl Beck-Gasse 11, um Bewilligung einer Weihnachtssubvention pro 1911, und beantragt, die Gewährung einer solchen im Betrage von 50 K zu befürworten.

Einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Erwerbsgesellschaften.

Ein praktisches Handbuch für Erwerbsgesellschaften nach österreichischem Recht (Aktiengesellschaften, Ges. m. b. H. ꝛc. ꝛc.) ist soeben in der Gesetzsammlung des Verlages Georg Schöpperl in Wien erschienen. Der Band — herausgegeben von Dr. Karl Hartl — enthält die Gesetze und Verordnungen über Erwerbsgesellschaften nach österreichischem Recht mit einem Gebühren- und steuerrechtlichen Anhange. Den Gesetzestext begleiten Anmerkungen sowie ein ausführliches Register.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 14. und 16. November 1911.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine) . . . . 12450 Stück
Fettschweine . . . . . 5789 „
Summe . 18239 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 232 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien . . . . . 15850 Stück
für das Land . . . . . 1801 „
unverkauft blieben . . . . 588 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität . . . . von 104 bis 116 h (extrem bis 132 h)
II. „ . . . . „ 92 „ 103·5 „
III. „ . . . . „ 80 „ 90 „

Fettschweine:

I. Qualität . . . . von 128 bis 131 h (extrem bis 134 h)
II. „ . . . . „ 124 „ 127 „
III. „ . . . . „ 118 „ 123 „

Auf den dieswöchentlichen Schweinemärkten waren im Vergleiche zur Vorwoche um 56 Fleischschweine weniger, dagegen um 94 Fettschweine mehr aufgetrieben.

Bei schleppendem Geschäftsverkehr wurden Fettschweine in Prima- und mittleren Sorten um 2 bis 3 h, in minderen Sorten bis 4 h per Kilogramm billiger verkauft.

Fleischschweine haben bei lebhaftem Verkehre 4 h per Kilogramm im Preise eingebüßt.

Am Nachmarkt (Donnerstag) Fleischschweine 2 h per Kilogramm billiger.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 13. und 16. November 1911.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	78	Schafe lebend	937
Kälber ausgeweidet . .	4047	Schafe ausgeweidet . .	489
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet .	2772
Lämmer ausgeweidet . .	140		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von — bis — h (extrem bis — h)
II. „ . . . . „ 110 „ 140 „
III. „ . . . . „ — „ — „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 138 bis 168 h (extrem bis 180 h)
II. „ . . . . „ 124 „ 136 „
III. „ . . . . „ 108 „ 120 „

Lämmer lebend (per 1 Paar):

II. Qualität . . . . von — bis — K (extrem bis — K)

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

II. Qualität . . . . von 20 bis 42 K (extrem bis — K)
III. „ . . . . „ — „ — „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 108 bis 120 h (extrem bis 136 h)
II. „ . . . . „ 92 „ 106 „
III. „ . . . . „ 68 „ 90 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 134 bis 152 h (extrem bis 176 h
II. „ . . . . „ 118 „ 138 „
III. „ . . . . „ 104 „ 128 „

Schafe lebend (per 1 Paar):

I. Qualität . . . . von — bis — K (extrem bis — K)
II. „ . . . . „ — „ — „
III. „ . . . . „ — „ — „

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . von 62 bis 64 h (extrem bis — h)
II. „ . . . . „ 54 „ 60 „
III. „ . . . . „ 44 „ 50 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 252 Stück Kälber weniger zugeführt.

Bei ruhigem Geschäftsverkehre konnten gegen die Vorwoche Prima-Kälbersorten die Preise schwach behaupten. In mittleren und minderen Sorten mußten Preisnachlässe von 4 bis 8 h per Kilogramm gewährt werden. Weidner Fettschweine wurden um 4 h, weidner Fleischschweine um 8 bis 10 h per Kilogramm billiger abverkauft. Weidner Schafe wurden um 10 h per Kilogramm billiger verkauft.

Auf dem Schafmarkte wurden um 450 Stück Schafe weniger aufgetrieben und bei ruhigem Geschäftsverkehr um 2 h per Kilogramm billiger gehandelt.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 14. November 1911.

a) Getreide.

Weizen	(Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23 K	20 h	bis	25 K	20 h
Roggen	(„ 72—76 kg)	„	20 „	50 „	„	21 „	40 „
Gerste	. . . . .	„	18 „	— „	„	23 „	20 „
Mais	. . . . .	„	18 „	— „	„	20 „	80 „
Hafer	. . . . .	„	19 „	90 „	„	21 „	30 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	. . . . .	von	35 K	20 h	bis	37 K	40 h
Weizenmehl, Wiener Type	. . . . .	„	26 „	40 „	„	36 „	80 „
Roggenmehl	. . . . .	„	23 „	20 „	„	32 „	— „
Weizenkleie	. . . . .	„	14 „	20 „	„	15 „	40 „
Roggenkleie	. . . . .	„	15 „	30 „	„	15 „	60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Pferdemarkt vom 14. November 1911.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 526 Pferde.

299 Gebrauchspferde, 227 Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . 140 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 60 „ 120 „ „ „

Der Markt war sehr lebhaft.

Baubewegung

vom 14. bis 16. November 1911.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Zubauten.

VI. Bezirk: Hofeinbau, Mariahilferstraße 81, von Dr. Zifferer (11348).
XVI. Bezirk: Gemauerter Brunnen, Ottakring, Eisnergasse 24, Einl.-Z. 866, von der Aktiengesellschaft Ignaz Kuffner & Jakob Kuffner Brauerei, Ottakring, Bauführer Joh. Miedel (74392).
„ „ Gartenwohnhaus, Ottakring, Liebhartstalstraße, von A. Lorowik, Liebhartstalstraße 52, Bauführer Karl Reinhart (74141).
XVII. Bezirk: Materialschuppen, Hernals, Comeniusgasse 3/7, von Stephanie Mayer, Bauführer Josef Fischer (51438).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Tuchlauben 12, Einl.-Z. 1327, von Franz Simlinger's Sohn, XVIII., Kutschkergasse 2, Bauführer derselbe (11320).
„ „ Gonzagagasse 16, von Hermann Pollak's Sohn, ebenda, Bauführer J. Dobias (11327).
„ „ Nikolaigasse, von Cäzilie Höltschl, ebenda, Bauführer Guido Gröger (11338).
„ „ Himmelpfortgasse 17, Einl.-Z. 473, von Ernst Blumta, Weihburggasse 14 (11339).
II. Bezirk: Taborstraße 28, Einl.-Z. 2069, von Alexander Langegger, ebenda, Bauführer J. Anderl (11272).
V. Bezirk: Franzosengasse 22, von Hans Miška, III., Landstraße Hauptstraße 76, Bauführer derselbe (11254).
„ „ Grüngasse 32, von Dr. E. Heller, noe. C. Falk & Komp., ebenda, Bauführer Franz Hubaczek (11326).
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 4, von der Magistrats-Abteilung XV, (11335).
IX. Bezirk: Sobieskigasse 44, von A. Hell, Nußdorferstraße 73, Bauführer A. Micheroli (11264).
XVI. Bezirk: Haberlgasse 31, von M. Krauß & Bruder, ebenda, Bauführer Arnold Barber (74394).
XVII. Bezirk: Hernals, Frauenfelderstraße 11, von Theodor Mayer, IV., Technikerstraße 5, Bauführer Karl Rieß (51264).
„ „ Hernals, Güpferlingstraße 15, von J. Steinmetz & Komp. (51287).
„ „ Hernals, Winklergasse 9, von J. Steinmetz & Komp. (51288).
„ „ Hernals, Pezzlgasse 7, von Hermann Martini, Bauführer Gustav Orglmeister (51439).
„ „ Hernals, Hormayrgasse 45, von Karl Kaltenberger, Bauführer J. Stimek (51437).

Diverse geringere Bauten.

XVI. Bezirk: Wächterhaus und provisorischer Schuppen, Flötzersteig 21, von Josef Fichtinger, Stadtmaurermeister, VIII., Sanettystraße 4 (74142).
„ „ Stallgebäude für zwei Pferde, Weyprechtgasse 10, von Ferdinand Parkus, ebenda, Bauführer Karl Schmidt (74391).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Absteckung der Baulinien wurden überreicht:

XVI. Bezirk: Heindlgasse, Einl.-Z. 3373, Kat.-Parz. 1531/7, 3372, 1531/6, von Richard und Sophie Herrmann, Hasnerstraße 28 (74143).
XVIII. Bezirk: Pötzleinsdorf, Einl.-Z. 18, Kat.-Parz. 323/11, von der Großen Kommission des Kaiserjubiläumsfonds für Kinderschutz und Jugendfürsorge, I., Herrengasse 7 (42210).
XXI. Bezirk: Kagran, Einl.-Z. 260, von Karl Bertl jun., Leopoldauerplatz 67 (44162).
„ „ Leopoldau, Einl.-Z. 52, von Josef Trisko, Leopoldauerplatz 8 (44161).

Demolierungsanzeigen.

I. Bezirk: Renngasse 6 und 8, Tiefer Graben 11, 13 und 15, Einl.-Z. 949, 941, 1296, 1298 und 1300, von der Österreichischen Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen, Doblhoffgasse 7 (11308).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

„Gem. Wien — städt. Straßenbahnen", Z. 7789/17, 0.
10. November 1911.

Lieferung von Pelzbekleidungsstücken für die städtischen Straßenbahnen im Jahre 1912.

Wesely Johann — Preise per Stück:
25 K für Lammfellpelz.
3 K 40 h für Pelzkappe.
5 K 50 h für Pelzkragen.

Hrdina Karl — Preise per Stück:
25 K für Lammfellpelz.
5 K 60 h für Pelzkragen.

Musil Josef — Preise per Stück:
24 K für Lammfellpelz.
3 K 40 h für Pelzkappe.
5 K 50 h für Pelzkragen.

Wirtschaftsgenossenschaft der Kürschner Österreichs — Preise per Stück:
24 K für Lammfellpelz.
3 K 35 h für Pelzkappe.
5 K 45 h für Pelzkragen.

* * *

„Gem. Wien — städt. Straßenbahnen", Z. 7741/17, 0.
10. November 1911.

Filzstumpenbelederungen und Filzstiefelreparaturen für die städtischen Straßenbahnen im Jahre 1912.

Vereinigte Schuhmachergenossenschaft in Wien — Preise per Paar:
17 K 60 h für komplette Belederung der Filzstumpen.
3 K 70 h für Doppler und Absätze, einschließlich Flickarbeit.
1 K 70 h für Absätze mit Eisen, einschließlich Flickarbeit.
1 K 20 h für sonstige Reparaturen.

Flesch S. & J. — Preise per Paar:
17 K für komplette Belederung der Filzstumpen.

* * *

M. Abt. XXII, 561.
13. November 1911.

Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im Sitzungssaale und in einigen anderen Räumen der Bezirksvertretung des III. Bezirkes.

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft „Union"
— Nachlaß 16% für Installationsarbeiten.
Deckert & Homolka — Nachlaß 24% für Installationsarbeiten.
Nachlaß 60% für Beleuchtungskörper.
Österreichische Gesellschaft für Beleuchtungswesen, G. m. b. H.
— Nachlaß 13% für Installationsarbeiten.
Dobrovolny Hermann — Nachlaß 12% für Installationsarbeiten und Beleuchtungskörper.
Sterlich & Sander — Nachlaß 22% für Installationsarbeiten.
Österreichische Siemens-Schuckertwerke
— Aufzahlung 0·6% für Installationsarbeiten.
Nachlaß 40·3% für Beleuchtungskörper.
Bostelmann Nikola & Sohn
— Nachlaß 22% für Installationsarbeiten.
Nachlaß 15% für Beleuchtungskörper.
Jelinek Friedrich — Nachlaß 5% für Installationsarbeiten.
Nachlaß 20% für Beleuchtungskörper.
Gröschl Rudolf — Nachlaß 25% für Beleuchtungskörper.
Hollenbach's D. Neffen Ed. und F. Richter
— Nachlaß 10% für Beleuchtungskörper.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. XV, 4776.
9. November 1911.

Lieferung des während der Schuljahre 1911/12, 1912/13 und 1913/14 für die städtischen Schulen benötigten Stauböles.

Peyrl Ludwig — 22 K per 100 kg für den II., VI. bis VIII. und X. Bezirk.
Meister Julius — 36 K per 100 kg für den IX. und XVIII. bis XX. Bezirk.
Schimke Adolf — 28 K per 100 kg für den XII., XIII., XVI. und XVII. Bezirk.
Groyer Michael — 28 K per 100 kg für den IV., V., XIV. und XV. Bezirk.
Hartmann H. — 26 K per 100 kg für den I., III., XI. und XXI. Bezirk.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

7. November 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Prosser Ludmilla — Wäschewaren-Erzeugung — VIII., Josefstädterstraße 31.
Pschichholz Aloisia Marie — Pfaidlerin — VIII., Tigergasse 11.
Rain Theresia — Gastwirtsgewerbe — VIII., Florianigasse 35.
Roch Apollonia — Warenhandel (beschränkt) — XIV., Diefenbachgasse 38.
Sach Maria Anna — Kunstblumen-Erzeugung — VIII., Lerchenfelderstraße 148.
Schmutz Rosa — Wildbret- und Geflügelhandel und Fleisch-Verschleiß — XIII., Baumgartenstraße 35.
Schoft Wenzel — Handelsagentur — VIII., Breitenfeldergasse 17.
Schwarz Theresia — Verschleiß von Schulheften, Preislisten und Preiszetteln ꝛc. — III., Radetzkystraße 13.
Sisler Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Kellinggasse 8.
Siller Franz — Handelsagentur — XIII., Weiglgasse 17, Ecke Jheringgasse 14.
Smitka Leopold — Industriemaler — VIII., Florianigasse 75.
Spitzauer Rudolf — Fleischselcher — VIII., Lerchenfelderstraße 136.
Steiner Marie — Gast- und Schankgewerbe, gemäß § 16, lit. d G.-O., exklusive Branntwein, Verabreichung von kalten Speisen und Getränken — XIII., Cumberlandstraße 31.
Stöttinger Marie — Kaffeesiederkonzession, sowie Konzession zur Fremdenbeherbergung — VIII., Wickenburggasse 26.
Straetz Erika — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16 G.-O., und zwar a (lit. a beschränkt auf sechs Zimmer und eine Mietsdauer von mindestens 14 Tagen), b und f (lit. b und f nur zu den normalen Mahlzeiten und beschränkt auf die eigenen Mieter) — III., Ungargasse 8.
Tekavec Johann — Warenhandel (beschränkt) — XIII., St. Veitgasse 70.
Urbanek Therese — Wäscheputzerin — XV., Dingelstedtgasse 3.
Verbik Klara — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Sodawasser Fruchtsäften, Marmeladen und Gefrornem — XV., Sechshauserstraße 34.
Wißböck Marie — Konzession zur Verabreichung von gebackenem Pferdefleisch- und Pferdefleischleibchen über die Gasse in Verbindung mit dem Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiße — XIII., Hütteldorferstraße 225.
Woysky Gertrude— Schönheitspflege, Haut- und Nagelpflege, insoweit damit kein Eingriff in die Heilkunde verbunden ist — VIII., Pfeilgasse 20.
Wyslouzil Sophie — Pfaidlerin — VIII., Josefstädterstraße 35.
Zinober Julius — Bildhauer — XIII., Penzingerstraße 21.
Zumer Franz — Schuhmacher — VIII., Laudongasse 40.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Allgemeiner österreichischer Naturheilverein — Betrieb eines Freiluft- und Sonnenbades — XIII., Am Satzberg.
Blum Erwin — Privatschule für Klavierspiel — XIII., Cumberlandstraße 3.
Bockmayer Alma — Privatschule für französische Sprache — XIII., Linzerstraße 396.
Heller Anna — Privat-Kindergarten — XIII., Linzerstraße 85.
Kasper Rosa — Privatschule für den Unterricht im Klavierspielen — XIII., Hietzinger Hauptstraße 110.
Müller Ludovika — Klavierschule — XIII., Linzerstraße 396.
Scheide Else — Pensionat für schulmündige Mädchen mit schulmäßigem Unterrichte in Hauswirtschaft, Sprachen, Musik und Noten — XIII., Trauttmansdorffgasse 58.
Tomek Charlotte — Privatschule für französische Sprache — XIII., Diesterweggasse 12.

* * *

8. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Faltner Karl — Bierschankgewerbe (Pachtbetrieb) — II., Vorgartenstraße 209.
Franze Julianne — Verschleiß von Fragnerartikeln, Zuckerbäckerwaren, Sodawasser, Fruchtsäften und von Flaschenbier — XXI., Donaufelderstraße 4.
Galler Anna — Gastwirtsgewerbe (Witwenfortbetrieb) — X., Quellenstraße 108.
Gesselbauer richtig Geßlbauer Cäcilie — Handel mit Perlen und Fassen derselben auf Seidenschnüre — I., Seilergasse 17.
Graf Marie — Pfaidlerei — III., Beatrixgasse 4 a.
Haas Johann (Inhaber der Firma: Franz Haas & Sohn) — Chemische Wäscherei nnd Färberei (Filiale) — IX., Nußdorferstraße 42.
Hrusovszky Marie, geb. Zlementovics — Viktualien-Verschleiß (Filiale) — XXI., Siemensstraße 72.
Lagler Josef — Fleischhauer (Filiale) — III., Großmarkthalle.
Lohinger Josef — Pachtbetrieb der Fiaker-Lizenz Nr. 446 — III., Landstraßergürtel 25.
Raab Sandor — Bäcker (Filiale) — II., Schüttaustraße 61.
Rziha Alfred — Friseur und Raseur (Filiale) — XIII., Meiselstraße 75.
Scherzer Anton — Fiaker-Lizenz Nr. 610 (Pachtbetrieb) — XVII., Blumengasse 27.
Spiro Berta — Branntweinschank gemäß § 16, lit. d G.-O. (Pachtbetrieb) — XIV., Sueßgasse 8.

* * *

9. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Aberbach Oskar — Mechaniker — VI., Mariahilferstraße 101.
Bauer Anna — Handel mit Ölfarbendruckbildern — XIII., Korbergasse 6.
Benesch Friederike — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — VI., Gumpendorferstraße 51.
Blaha Josef — Chemischputzer — III., Sechskrügelgasse 13.

Offene Handelsgesellschaft, Firma Brandweiner und P. Hacker (Gesellschafter: Solomon Brandweiner, Pinkas Hacker) — Fleisch-Kommissionshandel — III., Großmarkthalle.

Buchegger Anna — Gast- und Schankgewerbe — XII., Albrechtsbergergasse 34.

Etzelsdorfer Gustav — Gewährung von Darlehen aus eigenen Mitteln mit Ausschluß der den konzessionierten Pfandleihern vorbehaltenen Geschäfte — IV., Große Neugasse 8.

Fischer Leopold — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — IV., Schäffergasse 13 a.

Goldschmied Regine — Marktviktualienhandel — IV., Naschmarkt.

Golob Johann — Zimmermeister — XII., Meidlinger Hauptstraße 70.

Gschwindt Karl Albert (Alleininhaber der Firma Österreichisch-Amerikanische Goodyear-Schuhfabrik A. Gschwindt) — Fabriksmäßige Erzeugung von Schuhwaren — VI., Schmalzhofgasse 28.

Janku Sophie — Gast- und Schankgewerbe — XII., Längenfeldgasse 10.

Karanitsch Elisabeth — Viktualien-Verschleiß — VI., Mollardgasse 31.

Kastner Heinrich — Marktviktualien-Verschleiß — VI., Detailmarkthalle, Zelle 124, 125.

Keller Therese — Gast- und Schankgewerbe — XII., Eichenstraße 54.

Kleemann Erdmann — Warenhandel (beschränkt) — VI., Capistrangasse 4.

König Beile — Warenhandel (beschränkt) — IV., Große Neugasse 32.

Kolles Marie — Marktviktualienhandel — IV., Phorushalle, Zelle 83, 84.

Koza Alois — Spengler — IV., Schelleingasse 43.

Kraus Leopoldine — Damenkleidermacherin — VI., Mariahilferstraße 51.

Langer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Untere Viaduktgasse 16.

Firma Brüder Lazar (Inhaber: Alfred Lazar) — Handel mit Papierwaren und Ansichtskarten, insofern dieselben keine artistischen Erzeugnisse sind — VI., Gumpendorferstraße 87.

Mares Karl — Kleinfuhrwerker — XIX., Rodlergasse 25.

Maurer Therese, geb. Pick — Warenhandel (beschränkt) — IV., Alleegasse 60.

Niederhuber Franz — Tischler — XII., Ratschkygasse 40.

Niederle Bruno — Kaffeeschenker — XII., Cantacucinostraße 2.

Noltze Aloisia — Verschleiß von Parfümerie- und Toiletteartikeln — VI., Stumpergasse 76.

Pennerstorfer Josef — Warenhandel (beschränkt) — IV., Wiedner Hauptstraße 34.

Peterka Franz — Gast- und Schankgewerbe — XII., Rauchgasse 42.

Prossinger Auguste — Verkauf von Holz- und Küchengeräten — III., Löwengasse 51.

Offene Handelsgesellschaft Albert Ramsay & Komp. (Geschäftsführer: Emil Horlis; Gesellschafter: Albert Ramsay, Percy Whitehorn, in London) — Handel mit Edelsteinen und Perlen — VI., Mariahilferstraße 115.

Riedl Anton — Warenhandel (beschränkt) — IV., Schäffergasse 18.

Ruzizka Leopoldine — Handel mit Papier-, Zeichen- und Schreibrequisiten — VI., Hirschengasse 22.

Sarkany Siegmund — Handelsagentie — VI., Köstlergasse 4.

Setaffi Marie — Marktviktualienhandel — VI., Markthalle, Zelle 88.

Soldner Helene — Modistin — IV., Favoritenstraße 72.

Stadler Karl — Gast- und Schankgewerbe — XII., Wilhelmstraße 49.

Stanbacher Theresia, geb. Homolka — Warenhandel (beschränkt) — IV., Phorusplatz 6.

Stoiber & Staufer, vereinigte mechanische Werkstätte (Gesellschafter: Josef Stoiber, Anton Staufer) — Mechanikergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 83.

Suchan Franz — Marktviktualienhandel — VI., Markthalle, Zellen 203, 204 und 336.

Trey Josef — Photograph — VI., Kasernengasse 2.

Tuis Alois — Viktualien-Verschleiß — IV., Rechte Wienzeile 9.

Wiesenthaler Marie — Viktualienhandel — VI., Markthalle, Zellen 119 und 120.

Winkler Rudolf — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 145.

* * *

10. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bartosch Leopoldine — Marktviktualienhandel — III., Radetzkyplatz, Stand.

Bernet Georg — Fleischfelcher — IX., Zimmermanngasse.

Binder Rosa — Verabreichung von Speisen — IX., Lichtentalergasse 16.

Bleier Friedrich — Fabriksmäßige Erzeugung von Strick- und Häckelgarnen — IX., Elisabethpromenade 25.

Burian Leopold — Handelsagentie — IX., Glasergasse 9.

Deninger Heinrich — Friseur und Raseur — IX., Alserbachstraße 32.

Drbal Franz — Herrenkleidermacher — I., Schulerstraße 2.

Dumfahrt Karl — Fragner — IX., Thurngasse 2.

Ernst Laurenz — Gastwirt — IX., Währingergürtel 142.

Fellner Georg — Schuhmacher — III., Hafengasse 1.

Friedmann Eduard — Handel mit Kleidern, Möbeln, Wäsche und Manufakturwaren, Schirmen, Kurzwaren und Schuhen — XI., Simmeringer Hauptstraße 52.

Groß Franz — Fleisch-Verschleiß — X., Angeligasse 61.

Hackl Marie, geb. Turetschek — Flaschenbier-Verschleiß — XI., Simmeringer Hauptstraße 96.

Hirsch Gustav — Schlosser — IX., Seegasse 4.

Hlontal Johanna — Viktualienhandel — X., Laxenburgerstraße 71.

Holschy Ferdinand — Erzeugung von chemischen Produkten — X., Ettenreichgasse 11.

Holy Wenzel — Modelltischler — X., Schleiergasse 2.

Janu Franz — Handel mit altem Eisen und Metallbestandteilen mit Ausnahme von Metallgeräten — X., Absberggasse 9.

Kelman Schloma rekte Salo — Handel mit Manufakturwaren, Kleidern und Pfaidlerwaren — XI., Simmeringer Hauptstraße 48.

Kichler Josef — Verschleiß von Spiel- und Kurzwaren, Fahrrädern, Grammophonen und sonstigen Musikinstrumenten — XI., Simmeringer Hauptstraße 71.

Kreitner Johann — Lederwaren-Erzeugung — XV., Märzstraße 25.

Kriebaum Josef — Trödler — IX., Fechtergasse 15.

Langer Marie, geb. Schwarz — Warenhandel (beschränkt) und Flaschenbier- und Flaschenweinhandel — XIV., Wieningerplatz 1.

Mann Karoline — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — X., Götzgasse 3.

Marek Josef — Tischler — X., Hofherrgasse 14.

Mattern Robert — Buchhandel — X., Raaberbahngasse 19.

Mikulics Michael — Viktualienhandel — XIV., Goldschlagstraße 112.

Mohl Alexander — Warenhandel (beschränkt) — XIV., Storchengasse 3.

Natter Ferdinand — Harmonikamacher — X., Alxingergasse 26.

Pacini Rinaldo — Gipsfiguren-Erzeugung — X., Knöllgasse 14.

Pieler Johanna — Marktviktualienhandel — XIV., Braunhirschengasse, Markt.

Bartholomäus Pollenz & Komp. (Gesellschafter: Bartholomäus Pollenz, August Freiherr v. Bucovich) — Automobil-Reparaturwerkstätte und Garage — X., Raaberbahngasse 24.

Popper Elsa — Miedermachergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 87.

Pritikin Nachim — Verschleiß von Kanditen und Zuckerbäckerwaren — X., Laxenburgerstraße 16.

Reisenbichler Leopoldine — Marktviktualienhandel — XIV., Schwendergasse, Markt.

Roitner Anna, geb. Schmirchr — Viktualienhandel, Kanditen-, Zuckerbäckerwaren-, Flaschenbier- und Milch-Verschleiß — XI., Geiereckstraße 16.

Roller Hermann — Bank- und Eskomptegeschäft — XI., Simmeringer Hauptstraße 29.

Schillberg Karl — Kaffeesieder — X., Alxingergasse 4/6.

Schöbinger Leopold — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks — X., Eugengasse 21.

Schönpflug Josef — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — IX., Schlagergasse 10.

Schubert Georg — Handelsagentie — X., Quellenstraße 209.

Schwertmann Theresia, geb. Faßler — Pfaidlerin — XI., Simmeringer Hauptstraße 114.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 9. November 1911 2869
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 13. Oktober 1911 2875
Allgemeine Nachrichten:
Erwerbsgesellschaften 2876
Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 14. und 16. November 1911 2877
Jung- und Stechviehmarkt vom 13. und 16. November 1911 2877
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 14. November 1911 2877
Pferdemarkt vom 14. November 1911 2878
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 14. bis 16. November 1911 . . 2878
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2878
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2879
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2879
Kundmachungen.

Herausgeber Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. V. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1911.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. Nov. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg,** Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	2429	Volksbibliothek im Wertheimsteinparke.	**Möbeltischlerarbeiten**	6674 K 2—3
22. Nov. 11 Uhr	Abteilung VI (Mag.-Rat **Dr. Mang,** Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3346 3522	—	**Lieferung von Wachswindlichtern und Pechfackeln für die Jahre 1912, 1913 und 1914 mit dem ungefähren Jahresbedarf von 2500 Wachswindlichtern und 340 Pechfackeln.**	— Vorbemerkung: Die bezüglichen Bedingnisse liegen im städtischen Material-Hauptdepot, IX., Wasserleitungsstraße 9, zur Einsicht auf. 3—3
27. Nov. 9 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Koniakowsky,** Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	8537	—	**Lieferung der von der Gemeinde Wien für das Jahr 1912 benötigten Desinfektionsstoffe.**	— Vorbemerkung: Die Vorschrift für die Übertragung der Lieferung ist in der Magistrats-Abteilung X einzusehen. 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
25. Nov. 11 Uhr	Abteilung XV (Mag.-Rat Schaufler, Neues Rathaus, VII. Stiege, 2. Stock)	11560	Schulbau, X., Schleiergasse.	1. Kunststeinarbeiten	6.600 K — h
				2. Holzsteinarbeiten	6.900 „ — „
				3. Zimmermalerarbeiten	4.370 „ 10 „
				4. Elektrische Beleuchtungsanlage:	
				1. Installationsapparate u. Arbeiten	9.197 „ 15 „
				2. Beleuchtungskörper . .	2.972 „ — „
				5. Möbeltischlerarbeiten	15.800 „ 60 „
				6. Schulbanklieferung	22.624 „ — „
				7. Schultafellieferung	4.123 „ 20 „
				8. Turnsaaleinrichtung	9.196 „ 41 „
				9. Dachwasserleitung	2.010 „ — „

3—3

Z. 9773.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Erd-, Mauerungs- und Pflasterungsarbeiten, welche in der Zeit vom 1. Jänner 1912 bis 31. Dezember 1914 bei der Erweiterung und Instandhaltung der Gasverteilungsanlagen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" erforderlich werden, wird von der Direktion der städtischen Gaswerke **am Mittwoch den 29. November 1911, genau um 10 Uhr vormittags,** VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 134, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die gesamten Arbeiten, das sind: Erd-, Mauerungs- und Pflasterungsarbeiten nebst den sonstigen einschlägigen Leistungen, werden gemeinsam nur an einen Unternehmer zur Vergebung gelangen.

Bewerber können den Anbotsbogen, die allgemeinen und besonderen Bedingnisse und die übrigen der Offertausschreibung zugrunde liegenden Behelfe an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate II der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, wo auch diesbezügliche Auskünfte erteilt werden, einsehen und Anbotsbogen und Bedingnisse, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke ebendaselbst gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk „Zur Offertverhandlung Z. 9773" ersichtlich zu machen ist, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde (unter Benützung des Anbotsbogens Z. 9773) in der Direktion der städtischen Gaswerke, Zimmer Nr. 115, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Bestimmungen der Bedingnisse nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher der vorgenannten Arbeiten hat im Sinne des § 8 der allgemeinen Bedingnisse über schriftliche Aufforderung, spätestens in acht Tagen, gerechnet vom Tage dieser Aufforderung eine Kaution in der Höhe von 20.000 K bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, Parterre, zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtischen Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten und steht dem Anbotsteller keinerlei Anspruch an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" zu.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, im November 1911.

1—3

Z. 9789.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Gasbeleuchtungsgegenständen, Brennerkronen und Messingrohren 2c. wird **Donnerstag den 30. November 1911, genau um 10 Uhr vormittags,** von der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 134, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offertbehelfe (Plan, Bedarfsausweis und Vorschrift), sowie die Muster können an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate I der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, eingesehen und die Offertbehelfe bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, ebendaselbst, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar bezogen werden.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk „Zur Offertverhandlung Z. 9789/11" enthalten sein muß, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde in der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 115, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Bedingnissen nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher hat im Sinne des § 3 der Vorschrift, Z. 2285/10, über schriftliche Aufforderung binnen acht Tagen eine Kaution in der Höhe von 5 Prozent seiner Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, am 10. November 1911. 2—3

Z. 9790.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Holländern, Gashähnen und Armaturen aus Messing wird **Freitag den 1. Dezember 1911, genau um 10 Uhr vormittags,** von der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 134, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offertbehelfe (Bedarfsausweis und Vorschrift), sowie die Muster können an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate I der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, eingesehen und die Offertbehelfe bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, ebendaselbst, gegen Erlag von 60 h per ein Gesamtexemplar bezogen werden.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk „Zur Offertverhandlung, Z. 9790/11" enthalten sein muß, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde in der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 115, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Bedingnissen nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher hat im Sinne des § 3 der Vorschrift, Z. 1096/10, über schriftliche Aufforderung binnen acht Tagen eine Kaution in der Höhe von 5 Prozent seiner Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, am 10. November 1911. 2—3

Z. 7766/32, 0.
2.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen sieht sich veranlaßt, den Termin für die Offertverhandlung, betreffend die Ausschreibung der Heiz- und Badeanlage im Verwaltungsgebäude und der Heizanlage in der Wagenhalle im Bahnhofe XII., Koppreitergasse vom **20. November 1911 auf Montag den 4. Dezember 1911 zu verschieben.**

Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Kundmachung vom 20. Oktober 1911 aufrecht.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 14. November 1911. 1—3

P. Z. 17168.

Kundmachung.

(Hauptvoranschlag der Stadt Wien.)

Der Hauptvoranschlag der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sowie die Voranschläge sämtlicher unter der Gemeindeverwaltung stehenden Fonds und Anstalten für das Verwaltungsjahr 1912 liegen durch 14 Tage, und zwar **vom 14. bis inklusive 27. November 1911, täglich von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags** im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates, I., Lichtenfelsgasse 2, Stiege V, 1. Stock, zur öffentlichen Einsicht auf.

Es wird dies hiemit in Gemäßheit des § 57 des Wiener Gemeindestatutes mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß allfällige Erinnerungen der Gemeindemitglieder im genannten Präsidialbureau zu Protokoll genommen werden.

Wien, am 12. November 1911.

Der Bürgermeister:
Dr. Josef Neumayer. 2—3

Z. 4979.

Kundmachung.

(Persolvierung der Florian Lechner'schen Stiftung für sehr arme und kranke Familien des III. Wiener Gemeindebezirkes.)

Auf Grund der Bestimmungen dieser Stiftung gelangen am Weihnachtstage dieses Jahres an arme und kranke Familien des III. Bezirkes Stiftungsbeträge von je 100 K zur Verteilung.

Gesuche um Verleihung dieser Stiftung sind mit dem Wohnungszeugnisse, dem Heimats- und Trauungsscheine, sowie den Tauf-(Geburts-)Dokumenten der Familienangehörigen zu belegen und **bis längstens 1. Dezember 1911** in der Bezirkskanzlei, III., Gemeindeplatz 3, 1. Stock, einzubringen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Bemerkt wird, daß Familien mit unversorgten Kindern oder Familien, die mit dem Stifter verwandt sind, bei Verleihung dieser Stiftung der Vorzug einzuräumen ist.

Wien, am 1. November 1911.

Der Vorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:
Paul Spitaler. 3—3

M. Abt. XIII, 1548/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Wehrmacher'sches Stipendium.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 120 K vom Beginne des Studienjahres 1911/12 an einen fleißigen und dürftigen Studierenden der k. k. technischen Hochschule in Wien.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Impfschein, Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 30. November 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Oktober 1911. 3—3

M. Abt. XIII, 9718/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Anton Hupp'sche Stiftung

für arme, alte Bewohner des X. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 420 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, alte Bewohner des X. Gemeindebezirkes in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein.

Einreichstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des X. Bezirkes (Keplerplatz 5).

Einreichungstermin: **15. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 26. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. November 1911. 2—3

M. Abt. XIII, 9717/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Kopetzky'sche Stiftung

für einen Kanzlisten oder Diurnisten des Wiener Magistrates.

Verliehen wird: Ein Betrag von 70 K als Kurkostenbeitrag oder als Unterstützung für den Fall der Rekonvaleszenz.

Zur Bewerbung sind berufen: Kanzlisten und Diurnisten des Wiener Magistrates.

Dem Gesuche sind beizulegen: Eine armenärztliche Bestätigung über die Kurbedürftigkeit oder Rekonvaleszenz.

Im Gesuche sind die Bezüge, die Dienstzeit und die Vermögens- und Familienverhältnisse genau anzuführen.

Einreichungstermin: **31. Dezember 1911.**

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 3. November 1911. 2—3

M. Abt. XIII, 9856/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Bürgermeisterstipendien

für Hörer der technischen Hochschule in Wien.

Verliehen werden: Zwei Stipendien jährlicher 600 K ab Studienjahr 1911/12.

Anspruchsberechtigt sind: In Wien heimatberechtigte ordentliche Hörer der technischen Hochschule, welche sich über wahre Dürftigkeit, tadelloses sittliches Betragen und eine gute wissenschaftliche Verwendung ausweisen können.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Endtermin der Einreichung: **15. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. November 1911. 2—3

M. Abt. XIII, 8982/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Georg Schredt'sche Stiftung

für dienstunfähige Dienstboten in Mariahilf.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz mit dem jährlichen Bezug von 216 K auf Lebensdauer, eventuell bis zum Eintritte einer anderweitigen Versorgung.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, durch Alter oder Krankheit zum Dienen unfähig gewordene ehemalige Dienstboten, und zwar in erster Linie solche, welche im Bezirke Mariahilf geboren sind, in zweiter Linie solche, welche nach Wien zuständig sind und im Bezirke Mariahilf wohnen oder gewohnt haben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Eine wahrheitsgetreue Schilderung der persönlichen und materiellen Verhältnisse, armenärztliches Zeugnis über die Dienstunfähigkeit, Dienstbotenbuch samt Zeugnissen, Tauf(Geburt)schein, eventuell Nachweis des derzeitigen oder früheren Dienst- oder Wohnortes in Mariahilf, Zuständigkeitsnachweis, Armutszeugnis.

Einreichstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes, Wien, VI., Amerlingstraße 6.

Einreichungstermin: **30. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 4. November 1911. 2—3

M. Abt. XIII, 4766/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Sibylla Katharina Gerhard'sche Stiftung

für dürftige Wiener Bürgerswitwen.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz jährlicher 120 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie Witwen aus der Nachkommenschaft der Stifterin, der am 9. November 1760 verstorbenen Bürgerswitwe Sibylla Katharina Gerhard, in Ermanglung solcher andere dürftige Wiener Bürgerswitwen

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Totenschein des Gatten, Nachweis der bürgerlichen Eigenschaft, eventuell Nachweis des Vorzugsrechtes.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **30. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. November 1911. 2—3

M. Abt. XIII, 8616/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Pauline Wißmann'sche Stiftung

für Bürgerswitwen.

Verteilt werden: 1746 K in sechs gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Bürgerswitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf- und Trauungsschein, Nachweis des Bürgerrechtes des Gatten und dessen Totenschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **25. November 1911.**

Verleihungstag: 26. Jänner 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 9257/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Karl Lueger-Stiftung.

Im Laufe eines jeden Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Dr. Karl Lueger-Stiftung zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben hilfsbedürftige christliche Wiener Kleingewerbetreibende, **welche ihr Gewerbe noch betreiben**, ferner hilfsbedürftige christliche Arbeiter christlicher Wiener Kleingewerbetreibender, **welche noch in Arbeit stehen**, endlich Witwen und Waisen der Genannten.

Die Auszahlung der verliehenen Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses, so oft stiftbrieflich geeignete Bewerber vorhanden sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Taufschein, eventuell den Trauschein und die Taufzettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessions-Dekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell über die Einkommensteuer, beziehungsweise den Nachweis des Arbeitsverhältnisses (Arbeitsbestätigung des derzeitigen Arbeitsgebers), Witwen und Waisen außerdem den Totenschein des Gatten, beziehungsweise der Eltern und den Nachweis beizulegen, daß ihr verstorbener Gatte, beziehungsweise ihre Eltern ein selbständiges Gewerbe betrieben haben oder bei einem christlichen Wiener Kleingewerbetreibenden in Arbeit gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche können jederzeit im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8606/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Georg Rittmann'sche Stiftung
für Gewerbsleute.

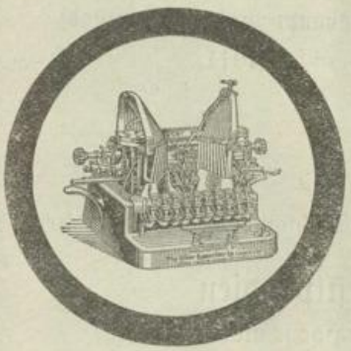
Zur Verleihung gelangen: 2040 K in 34 gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, im VI. oder VII. Gemeindebezirke durch mindestens ein Jahr wohnhafte, durch Unglücksfälle verarmte, wegen Alter oder Körpergebrechen arbeitsunfähige, selbständige oder selbständig gewesene Gewerbsleute und deren Witwen, welche mit keiner oder nur mit einer dauernden Unterstützung von monatlich 6 K beteilt sind.

Die Ansuchen sind in der Magistrats-Abteilung XIII an Werktagen **vom 2. bis 20. Jänner 1912, zwischen 10 und 12 Uhr vormittags** mündlich unter Mitnahme folgender Dokumente vorzubringen: Taufschein, Heimatschein, eventuell Totenschein des Gatten, Armutszeugnis mit der Bestätigung der Verarmung durch Unglücksfälle, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell Gewerberücklegungsratschlag, polizeiliche Meldezettel, etwaiges Bezugsbüchel für die dauernde Unterstützung, armenärztliches Zeugnis.

Verleihungstag: 1. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 28. Oktober 1911. 2–3



Oliver
Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift
Beim löbl. Wiener Magistrate fast ausschliesslich in Verwendung!
Schreibmaschinen ◆◆
◆◆◆Bureauartikel ◆◆
◆◆◆◆◆◆Reparaturen.
Oliver Compagny Jahn
I., Neuer Markt 12 (Eingang Plankengasse 1). — Telephon 1760.

Joh. Hlawati
Schlosser
Wien XVII., Leopold Ernstgasse 28.
Spezialist in Erzeugung von
Gesimshaken
sowie Haken für alle Industrien.

Stauböl
dauerhaft und geruchlos.
EL. FRIEMEL
I., Liebenberggasse 4.
Telephon Nr. 11429.

Karl Heger
bürgerl. Schlossermeister
WIEN
XVI. (Ottakring), Yppenplatz 10. XVII. (Hernals), Frauengasse 6.
Eiserne Türen, Fenster, Stiegen, Wendeltreppen.

Josef Reich's Sohn
Wien V. Gartengasse 24
Etablissement für
Brunnenbauten
Tiefbohrungen
Wasseranlagen
Best. 1804. **Pumpen** Tel. 88572

Gebrüder Thonet
Fabriken massiv gebogener Holzarbeiten
empfehlen ihre erstklassigen Fabrikate
für jeden Bedarf.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 93. Dienstag den 21. November 1911. Jahrgang XX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler A.-G., I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Sitzung des Gemeinderates.

Freitag den 24. November 1911, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Dienstag den 21. November 1911, vormittags 10 Uhr.
Donnerstag den 23. November 1911, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 24. November 1911, vormittags 10 Uhr.

Bezirksvertretungen.

(IX. Gemeindebezirk, Alsergrund.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom **26. Oktober 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Stary.**

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Karl Wiesenberger.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung, stellt die Beschlußfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

Von der Verlesung der Aufnahmeschrift der letzten öffentlichen Sitzung vom 26. September 1911 wird abgesehen und dieselbe als genehmigt erklärt.

Einlauf.

(829.) Dem Antrage des B.-V. Stary wegen Maßnahmen gegen die Werkstättennot in Wien haben sich laut anher gelangter Zuschrift bisher die Bezirksvertretungen Leopoldstadt, Landstraße, Josefstadt, Meidling, Rudolfsheim, Fünfhaus, Hernals, Währing und Brigittenau angeschlossen.

Zur Kenntnis.

(2110.) Der leitende Ausschuß des Albrecht Dürer-Vereines spricht der Bezirksvertretung den wärmsten Dank für die Befürwortung ihres Planes um Errichtung einer Ausstellungshalle an der Elisabethpromenade aus.

Zur Kenntnis.

(1254.) Laut Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen wird mit dem Baue der Straßenbahnlinie Albertgasse—Zimmermannplatz—Lazarettgasse erst im nächsten Frühjahre begonnen werden.

Zur Kenntnis.

(2221.) Die Genossenschaft der Zuckerbäcker ersucht in einer längeren Eingabe um Unterstützung ihrer Bestrebungen wegen Aufhebung, beziehungsweise Abänderung des Ladenschlußgesetzes.

Der **Vorsitzende** beantragt, diesem Wunsche zu entsprechen.

B.-R. Magschitz stimmt gleichfalls zu und fügt bei, daß gerechterweise alle Lebensmittelhändler dieser Begünstigung teilhaftig werden sollten.

Der Antrag des Vorsitzenden wird sohin angenommen.

(2314.) Die Bezirksvertretung Döbling richtet an alle Bezirksvertretungen das Ersuchen, die Wünsche des städtischen Sanitätspersonales wegen Erlangung des Definitivums zu befürworten.

B.-V. Stary beantragt die Zustimmung.

Angenommen.

Anträge.

B.-R. Preininger beantragt, den Teilstandplatz Frankgasse 3, Ecke Garnisongasse an die gegenüberliegende Ecke (Frankgasse 5, Garnisongasse 3) zu verlegen, weil an dieser Ecke ein starker Verkehr herrsche und durch die Automobile ein dort befindliches tiefgelegenes Lebensmittelgeschäft vollkommen verdeckt wird.

Einstimmig zum Beschlusse erhoben.

B.-R. Pelzer führt aus, daß der Hydrant an der Ecke der Liechtensteinstraße und Hörlgasse zu nahe an der Ecke stehe und er beantrage daher dessen Versetzung um ungefähr 2 m gegen die Wasagasse.

Der **Vorsitzende** wird eine diesbezügliche Eingabe an den Magistrat veranlassen.

B.-R. Magschitz richtet an den Vorsitzenden die Anfrage, ob es nicht möglich wäre, die Ladestation der Omnibus-Automobile vom inneren Währingergürtel, Sechsschimmelgasse an eine andere Stelle zu verlegen, da der Platz ungünstig ist, weil die Gartenanlage vernichtet werden muß, und die Fremden, welche den Türkenschanzpark besuchen und dort vorbeikommen, dieses unschöne Bauwerk bekritteln werden.

B.-V. Stary führt in längerer Rede folgendes aus:

Die gesamte Bevölkerung des IX. Bezirkes hat immer gedrängt, es möge eine Verbindung zwischen Währing und Alsergrund mit der Inneren Stadt geschaffen werden. Ursprünglich besorgte dies die Omnibusgesellschaft, später dann die „Gemeinde Wien — städtische Stellwagenunternehmung" und jetzt habe sich eine Gesellschaft gefunden, welche zufolge eines mehrjährigen Vertrages mit der Gemeinde den Verkehr mit elektrischen Automobilen von der Volksoper bis zum Stephansplatz durchführen wird. Für eine solche Linie muß natürlich eine Ladestelle geschaffen werden; man sei nun an uns herangetreten, einen Platz für dieselbe zu bestimmen. Damals wurde der Platz hinter der Johanneskapelle in Aussicht genommen und bei der ersten Kommission hatte sich der betreffende Bezirksrat gegen die Aufstellung daselbst ausgesprochen. Es war auch zu dieser Zeit noch nicht bekannt, daß der für die Ladestation notwendige Grund nicht der Gemeinde gehört, sondern dem Krankenhausfonds; wenn da nicht nachgegeben worden wäre, so wäre die Gemeinde der großen Gefahr ausgesetzt gewesen, ihren Durchgang zu verlieren. Es war daher unmöglich, weiter darauf zu beharren, daß die Ladestation bei der Severingasse aufgeführt werde. Es wurde nun ein anderer Platz ausfindigt gemacht, bei der Sechsschimmelgasse; die Stelle sei nahe dem Standplatz Volksoper und bei dem neuerlichen Augenscheine wäre beschlossen worden, die Ladestation dort zu errichten und der Stadtrat habe diese Lösung der Platzfrage genehmigt.

Wie nun der Bau begann, sei ein wahres Kesseltreiben gegen die Errichtuug dieser Ladestation veranstaltet worden, wiewohl die Angelegenheit kein besonderer Übelstand wäre. Die Stadtbahn mit ihren Hochbauten verschandle ohnehin den ganzen Gürtel; die verschwindenden paar Bäume mußten von der Betriebsgesellschaft teuer bezahlt werden und würden diese Bäume, wenn das Provisorium beendet sei, wieder neu gepflanzt werden.

Im Sommer werde man von den Häusern am Gürtel aus die Halle überhaupt gar nicht sehen, und auch der sogenannte Kinderspielplatz wird infolge seiner großen Länge durch die Hütte nicht beeinträchtigt.

Die Deputation beim Herrn Bürgermeister habe nichts erreicht; denn es wurde weiter gebaut, die Linie werde demnächst in Betrieb gesetzt werden, und wenn die Sache sich rentiert, so werde sie zweifellos nach Währing hinaus verlängert; und dann komme ja wahrscheinlich die Ladestation überhaupt weg.

Redner betont nochmals, daß durch den Bau bei der Johanneskapelle vielleicht der Durchgang durch das neue allgemeine Krankenhaus verloren gegangen wäre, und dieser Sturm der Entrüstung der Bevölkerung wäre nicht zu überwinden gewesen.

Es mußte daher notgedrungen das kleinere Übel gewählt werden, und es mußte also die Ladestelle bei der Sechsschimmelgasse aufgestellt werden. Redner sei überzeugt, daß, wenn der Bau vollendet sein wird, die Klagen und Beschwerden verstummen werden. Die öffentlichen und Verkehrsrücksichten erfordern es, die Zustimmung zu geben. Dann noch eines: Auf der einen Seite ist das Versatzamt.

Redner bittet, seine Ausführungen zur Kenntnis zu nehmen.

Nachdem noch die **B.-R. Magschitz** und **Dr. Schnepp** zu diesem Gegenstande gesprochen, wird der Bericht des Bezirksvorstehers zur Kenntnis genommen.

B.-R. Harrer bringt folgendes vor: Vor wenigen Tagen sei der Antrag Steiner auf Schaffung einer Wienerwald-Höhenbahn im Bürgerklub einstimmig angenommen worden. Redner habe im Jänner 1908 über eine Zuschrift des Landes-Verbandes für Fremdenverkehr eine Projektskizze zu einer Wienerwald-Höhenbahn in Antrag gebracht, und fragt nun den Herren Vorsitzenden, was das Schicksal seines damaligen Antrages war.

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, daß auf viele Anträge der Bezirksvertretungen bisher keine Antwort erflossen sei, er werde aber noch eine Erledigung verlangen.

Es freue ihn aber trotzdem, daß die Anregung, wenn auch in erweiterter Form, jetzt zustandekommen werde.

B.-R. Hirsch hält es für wünschenswert, daß alle Gemeinderäte des Bezirkes zu den Sitzungen der Bezirksvertretung eingeladen würden.

B.-V. Stary verspricht, diese Frage noch in Verhandlung zu nehmen.

Der **Vorsitzende** stellt den Antrag, an den Magistrat wegen Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Sechsschimmelgasse von der Nußdorferstraße bis zum Gürtel heranzutreten.

Der Antrag wird einstimmig zum Beschlusse erhoben.

B.-R. Czermak befragt den Vorsitzenden um seine Stellungnahme gegenüber der Verlegung des Unterrichtsbeginnes in der I. Volksschulklasse von 8 auf 9 Uhr früh, und fügt bei, daß eine

solche Änderung bei den armen Familien eine höchst unangenehme Umwälzung hervorrufen würde, und es würde sich daher empfehlen, im IX. Bezirke von einer solchen Einführung abzusehen.

B.-V. Stary beantwortet diese Anfrage in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ortsschulrates des IX. Bezirkes in folgendem Sinne:

Wie er in den Zeitungen gelesen habe, daß der Ortsschulrat des VII. Bezirkes beschlossen hat, den Beginn des Unterrichtes der I. Klasse von 8 auf 9 Uhr zu verschieben, habe er sofort sämtliche Schulleiter zu einer Besprechung eingeladen, um die Ansicht der Fachmänner über diese Frage zu hören.

Er persönlich sei von vornherein auf dem Standpunkte gestanden, daß jede Änderung einer langen Gewohnheit nicht am Platze sei, insbesondere eine plötzliche. Auch die Herren Schulleiter wären einstimmig dagegen gewesen; über die Gründe braucht man wohl nicht viele Worte zu verlieren.

Es mag ja sein, daß in manchen Bezirken andere Verhältnisse herrschen; im IX. Bezirke seien viele Arbeiter und kleine Angestellte, und diese Leute seien froh, daß sie in der Früh, wenn der Vater und vielleicht auch die Mutter ihrer Beschäftigung nachgehen, die Kinder aus dem Hause bringen; es würden also die Kleinen trotzdem schon um halb 8 Uhr zur Schule kommen, und müßten dann beaufsichtigt werden.

Es sei daher der Beschluß gefaßt worden, unter keinen Umständen den Schulbeginn auf 9 Uhr zu verlegen.

Nach den diese Angelegenheit erläuternden Bemerkungen des B.-R. Mayer, wird der Bericht des Vorsitzenden zur Kenntnis genommen.

Der **Vorsitzende** ersucht sohin, zum vorletzten Punkte der Tagesordnung (Ergänzungswahl von vier Armenräten mit Amtsdauer bis 31. Dezember 1913) die Anwesenden, die Stimmzettel zur Ergänzungswahl von vier Armenräten mit Amtsdauer bis 31. Dezember 1913 abzugeben.

Dies geschieht und werden zu Stimmzählern die Herren B.-R. Meyer und Preininger bestimmt.

Abgegeben werden 22 Stimmzettel, darunter 6 leere.

Mit je 16 Stimmen erscheinen zu Armenräten des IX. Bezirkes mit Amtsdauer bis 31. Dezember 1913 gewählt die Herren:

Ignaz Fischer, k. k. Gerichtsoffiziant, Hahngasse 23;

Hugo F. v. Froreich, Beamter der k. k. Staatsbahnen, Pfluggasse 3;

Maximilian Götzl, Disponent, Hahngasse 25;

Rudolf Krepela, städtischer Lehrer, Brünnlbadgasse 7.

Der **Vorsitzende** ersucht zum letzten Punkte der Tagesordnung (Wahl von weiteren drei Mitgliedern des städtischen Bezirksrates) die Anwesenden, die Stimmzettel zur Wahl von drei Mitgliedern des städtischen Bezirkswaisenrates abzugeben.

Dies geschieht und werden zu Stimmzählern die Herren B.-R. Meyer und Preininger bestimmt.

Abgegeben werden 22 Stimmzettel, darunter 6 leere.

Mit je 16 Stimmen erscheinen zu Mitgliedern des städtischen Bezirkswaisenrates gewählt die Herren:

Karl Fiegl, k. k. Ober-Rechnungsführer, Dreihackengasse 4.

Alois Hlafka, städtischer Offizial, Waisenhausgasse 11.

Franz Klaper, städtischer Oberlehrer, Eisengasse 36.

Schluß der Sitzung.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **3. November 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Rienößl.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Alfred Köpf.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 6. Oktober 1911 abgehaltenen Sitzung wird vorgelesen und genehmigt.

Einlauf.

(2054.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung XIV, Z. 1917, vom 7. Oktober 1911, betreffend Baulinienabänderung für den Teil der Wiedner Hauptstraße in der Strecke von Or.-Nr. 60 a bis 70.

Zur Kenntnis.

(2075.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung XIV, Z. 9207, vom 6. Oktober 1911, betreffend Huf- und Wagenschmiede, IV., Kleine Neugasse 14, Rekurserledigung; Herstellung eines Vorbaues.

Zur Kenntnis.

(2120.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung VI, Z. 1512, vom 10. Oktober 1911, betreffend Neupflasterung der Schönburgstraße zwischen Seis- und Schelleingasse.

Zur Kenntnis.

(2177.) Laut Stadtrats-Beschlusses vom 17. Oktober 1911, Z. 15658, wurde die beantragte Umbenennung der Kleinen Neugasse in „Bouegasse" abgelehnt und der Magistrat beauftragt, den Namen „Bouegasse" für eine im IV. oder V. Bezirke zur Neubenennung kommende Verkehrsader in Vormerkung zu bringen.

B.-V. Rienößl spricht sich gegen die häufigen Umbenennungen von Straßenzügen aus, besonders die Umbenennung der Wienstraße und Magdalenenstraße habe bei der Bevölkerung und namentlich bei den Geschäftsleuten Unwillen hervorgerufen.

(2208.) Zuschrift des Wiener Magistrates, Abteilung XVI, Z. 11255, vom 25. Oktober 1911, betreffend Vermeidung von Straßenumbenennungen.

Zur Kenntnis.

(2011.) Zuschrift der Genossenschaft der Zuckerbäcker, Lebzelter ꝛc., betreffend Abänderung des Ladenschlußgesetzes.

B.-V. Rienößl stimmt den Ausführungen der Genossenschaftsvorstehung zu. Es sei Tatsache, daß die Zuckerbäcker gerade in den späten Abendstunden zwischen 8 und 10 Uhr das Hauptgeschäft machen. Redner beantragt, an den Wiener Magistrat das Ersuchen zu richten, kompetenten Ortes vorstellig zu werden, daß das Ladenschlußgesetz im Sinne der Wünsche der Zuckerbäckergenossenschaft ehebaldigst abgeändert werde.

B.-R. Schembera erklärt, auch die Delikatessenhändler würden zwischen 8 und 10 Uhr abends das beste Geschäft machen.

Der Antrag des Bezirksvorstehers wird sodann einstimmig angenommen.

(2100.) Zuschrift des vorbereitenden Komitees, betreffend Gründung eines Vereines zum Zwecke der Bekämpfung der durch Automobile verursachten Übelstände.

B.-V. Rienößl bemerkt hiezu, diese Aktion sei zu begrüßen.

(2209.) Hierauf bringt **B.-V. Rienößl** eine Eingabe von Bewohnern der Freundgasse und Umgebung zur Verlesung, in welcher über das Prostituiertenunwesen in dieser Gasse Beschwerde geführt wird. Es wird unter anderem darauf hingewiesen, daß sich die Zahl der Prostituierten, die seinerzeit nur 10 bis 12 betrug auf 40 bis 50 erhöhte und daß trotz der vielen Beschwerden, die bereits erhoben wurden, bisher keinerlei Abhilfe geschaffen worden sei.

B.-V. Rienößl bemerkt hiezu, daß er bereits auf Grund des Sitzungs-Beschlusses vom 15. September 1911 das Polizei-Kommissariat Wieden ersucht habe, die Polizeiorgane anzuweisen, dem ärgerniserregenden Treiben der Prostituierten in der Freundgasse ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden, eventuell den Gassenstrich zu verbieten und daß er gleichzeitig an den Gemeinderat eine Eingabe wegen Regelung des Prostituiertenunwesens in großstädtischem Sinne gerichtet habe.

Es wird beschlossen, die Beschwerdeschrift der k. k. Polizei-Direktion mit dem Ersuchen um endliche Abhilfe abzutreten.

(2101.) Dem Antrage der Bezirksvertretung Döbling, betreffend Verbesserung der Lage des Sanitätspersonales der Gemeinde Wien und Aufhebung des Provisoriums, wird zugestimmt.

(2159.) Antrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend Zuerkennung von Auszeichnungen für die Mitglieder der Feuerwehr.

Übergang zur Tagesordnung.

Anträge ꝛc.

B.-V. Rienößl beantragt, dem Gemeinderate neuerlich die Bitte zu unterbreiten, dem Projekte der Durchquerung der Inneren Stadt mit der elektrischen Straßenbahn baldigst näher treten zu wollen und so für die große Maße der Bevölkerung ein Verkehrsmittel zu schaffen, welches zu fordern sie berechtigt ist.

Er bemerkt hiezu, daß die Frage der Verbindung der äußeren Bezirke mit dem Zentrum der Inneren Stadt für die äußeren Bezirke von eminenter Wichtigkeit sei. Die Bezirksvertretung Wieden habe bereits vor zwei Jahren einen diesbezüglichen Antrag des B.-R. Elis angenommen. Die Anträge der Bezirksvertretung werden aber gerade in der letzteren Zeit vollständig ignoriert und gar nicht beantwortet. Dagegen müsse sich die Bezirksvertretung entschieden verwahren.

B.-R. Elis erklärt, er habe bereits seinerzeit, als er seinen Antrag einbrachte, den Standpunkt vertreten, daß das Problem der Verkehrsfrage in der Inneren Stadt vorläufig nur dadurch befriedigend gelöst werden könne, daß das Projekt der Durchquerung der Inneren Stadt mit der Straßenbahn nach verschiedenen Richtungen zur Durchführung gelange. Untergrundbahnen werden wohl erbaut werden müssen, aber wir wissen nicht, wie viele Jahre noch bis dahin verfließen werden. Das Projekt der Durchquerung der Inneren Stadt mit der Straßenbahn wäre mit einem verhältnismäßig geringen Kostenaufwande von 2 bis 3 Millionen durchzuführen. Die Kosten würden sich unbedingt rentieren. In anderen Städten, wie zum Beispiele in Bozen verkehrt die Straßenbahn in den engsten Straßen. In manchen Wiener Bezirken verkehrt die Straßenbahn knapp neben den Trottoirs. Redner verweist auf die Geleiseanlagen in der Belvederegasse und Rainergasse. Was in anderen Bezirken möglich war, müsse auch im I. Bezirke möglich sein.

Der Antrag wird sodann einstimmig angenommen.

B.-R. Menzel wünscht die Aufhebung des Überfüllungsverbotes auf einigen Strecken der Straßenbahn.

B.-V. Rienößl ist der Ansicht, daß das Überfüllungsverbot als besonders wertvoll aufrecht erhalten werden müsse.

B.-R. Kubacsek führt in einem schriftlichen Antrage aus, daß das ideal schöne Aquädukt der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung bei Neubruck zwar den Namen „Lueger-Brücke" führe. Er habe in der letzten Zeit wiederholt Gelegenheit gehabt, diesen Aquädukt aus allernächster Nähe zu besichtigen, konnte jedoch trotz Aufwendung aller Aufmerksamkeit an diesem Bauwerke kein Schriftzeichen entdecken, das Kunde gibt, daß dieser Aquädukt zu Ehren des um die Erbauung der Zweiten Hochquellenleitung hochverdienten Bürgermeisters „Lueger-Brücke" benannt wurde. Es sei Ehrenpflicht der Gemeindeverwaltung, daß die Bezeichnung „Lueger-Brücke" auf dem Aquädukte in würdiger Weise angebracht werde. Er stelle daher den Antrag, die Verwaltung der Gemeinde Wien, beziehungsweise der Stadtrat wolle ungesäumt das Nötige veranlassen, damit die erwähnte Unterlassung behoben werde.

Einstimmig angenommen.

Antrag des **B.-R. Knöttner,** betreffend Beleuchtung der Bedürfnisanstalt in der Theresianumgasse, Ecke Favoritenstraße.

Einstimmig angenommen.

Im Anschlusse daran teilt **B.-V. Rienößl** mit, daß nunmehr vom Stadtbauamte ein Projekt, betreffend Herstellung der Bedürfnisanstalt im Rubensparke, ausgearbeitet werde.

B.-V. Rienößl bemerkt, er erhalte seit zwei Tagen anonyme Karten, weil die in dem Hause Or.-Nr. 4 Favoritenstraße errichtete Filiale der Zivnostenska Banka Aufschriftstafeln in tschechischer Sprache angebracht habe. Es tue ihm zwar leid, daß dies in einer deutschen Stadt möglich sei; nachdem aber die Firmenbezeichnung auch in deutscher Sprache ersichtlich gemacht sei, so fehle jede gesetzliche Handhabe, um einschreiten zu können, weil der § 44 G.-O. ausdrücklich nur eine entsprechende äußere Geschäftsbezeichnung vorschreibe.

B.-R. Knöttner führt Beschwerde, daß heuer zu Allerheiligen keine direkten Straßenbahnwagen vom IV. Bezirke aus nach dem Zentral-Friedhofe in Verkehr gesetzt wurden. Die Durchgangswagen seien in den IV. Bezirk bereits überfüllt gekommen. Vor zwei Jahren seien direkte Wagen vom Südbahnhofe weg zum Zentral-Friedhofe gefahren.

Wird der Direktion der städtischen Straßenbahnen zur Kenntnis gebracht.

B.-R. Schembera urgiert den Antrag, betreffend Freigabe des goldenen Sonntages.

B.-V. Rienößl ersucht, in der nächsten Sitzung einen schriftlichen Antrag einzubringen.

B.-R. Mucha stellt den Antrag, die Gemeinde Wien möge ehebaldigst ein größeres Anlehen zur Vergrößerung des Brauhauses der Stadt Wien aufnehmen. Er führt zur Begründung seines Antrages aus: Das Brauhaus der Stadt Wien könnte zweimal so groß sein und es wäre noch immer nicht zu groß. Man dürfe das mächtige Brauherrenkartell nicht unbehelligt lassen. Um das Brauhaus der Stadt Wien vor Schaden zu bewahren und um dasselbe dem Kartell gegenüber konkurrenzfähig zu machen, sei es notwendig, daß die Gemeinde sich aufraffe und das Brauhaus erweitere, wozu allerdings die Aufnahme eines größeren Anlehens nötig wäre.

In der darauffolgenden Debatte, an welcher sich **B.-V. Rienößl** und die **B.-R. Menzel** und **Feucht** beteiligen, stellt **B.-R. Elis** den Antrag, die Gemeinde möge, wenn sie sich nicht entschließen könne, die Mittel zur Vergrößerung des Brauhauses aufzubringen, das Brauhaus verkaufen, nachdem dasselbe als Preisregulator versagt hat.

Der Antragsteller modifiziert seinen Antrag dahin, es möge die Gemeindevertretung aufmerksam gemacht werden, ob eine Vergrößerung des Brauhauses der Stadt Wien nicht jetzt angezeigt wäre.

Dieser Antrag wird mit Stimmenmehrheit angenommen, der Antrag des B.-R. Elis wird abgelehnt.

B.-R. Feiler führt Beschwerde über die Behandlung der Pferde seitens der Vorreiter der Stellwagenunternehmung und macht aufmerksam, daß häufig Stellwagen über die steile Favoritenstraße ohne Vorspann fahren.

B.-R. Feucht meint, die Vorreiter sollten verhalten werden, anstatt zu reiten, die Pferde an der Hand zu führen.

B.-R. Menzel beanständet, daß sich die Stellwagenkondukteure um Passagiere nicht kümmern.

B.-V. Rienößl erklärt, er werde diese Beschwerden der Direktion der Stellwagenunternehmung mitteilen.

B.-R. Feiler macht aufmerksam, daß von den Wohnparteien in der Viktorgasse über Lärmbelästigung im Betriebe der Milchindustrie-A.-G. IV., Viktorgasse 16, Klage geführt wird.

B.-R. Elis teilt mit, daß dieser Betrieb in nicht allzu ferner Zeit vom IV. Bezirke wegverlegt werde.

B.-R. Feiler urgiert den Antrag, betreffend Entfernung der hölzernen Warnungstafeln in der Alleegasse.

B.-R. Feucht stellt an den Vorsitzenden die Anfrage, ob ihm in der letzten Zeit seitens des Vereines zum Schutze und zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Wiens und Niederösterreichs ein Objekt für die Ausgestaltung des Karlsplatzes, insbesondere wegen Erbauung eines Riesenhotels überreicht worden sei.

B.-V. Rienößl erklärt, er sei in zweifacher Weise interessiert worden. Das eine Projekt betreffe den Bau eines Welthotels auf dem sogenannten Museumsplatze am Karlsplatze. An diesen Unternehmen sei die Firma Hopfner & Sohn mitbeteiligt, Projektant sei Professor Otto Wagner. Die Bezirksvertretung habe bereits in der letzten Sitzung Gelegenheit gehabt, über dieses Konzessionsansuchen sich auszusprechen. Die Bezirksvertretung habe den Standpunkt vertreten, daß ein Bedürfnis nach einem großen, erstklassigen Hotel für fashionable Kreise vorhanden sei, sie habe jedoch zur Bedingung gemacht, daß dieses Welthotel nur auf dem hiefür einzig und allein geeigneten Museumsplatze am Karlsplatze errichtet werde und daß es mit den modernsten Einrichtungen für das vornehmste internationale Publikum ausgestattet und dauernd in dieser Art betrieben werde.

Bei dem zweiten Punkte, an dem Graf Lanckoronski Interesse nimmt, handelt es sich um die Area im Resselparke vor der evangelischen Schule. Vor einiger Zeit sei bei ihm ein Professor der technischen Hochschule erschienen, welcher sich gewissermaßen als Vertrauensmann des in Kunstkreisen bestbekannten Grafen Lanckoronski vorstellte und ihn für dieses Projekt interessieren wollte. Er wollte ihm plausibel machen, daß dieses Projekt für die Geschäfte von großem Vorteile wäre und zur Verschönerung des Platzes beitragen würde. Redner wisse wohl, daß er in dieser Sache nicht das erste, aber auch nicht das letzte Wort zu sprechen habe. Er habe aber dem Abgesandten des Grafen mitgeteilt, daß er diesem Projekte nicht zustimmen könne.

Schluß der Sitzung.

(XIV. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom **7. November 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Eduard Kunz.**

Schriftführer: Kanzleileiter Dr. Anton Marschner.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit und Eröffnung der Sitzung gedenkt der **Vorsitzende** zunächst des am 4. November verstorbenen Bezirksrates Karl Hummel und widmet der unermüdlichen, im Interesse der Bezirksvertretung, des Ortsschulrates und der Kommunalsparkassa entfalteten Tätigkeit des Verstorbenen ehrende, anerkennende Worte. (Der Nachruf wird von den Anwesenden zum Zeichen der Trauer stehend angehört.)

Sodann wird das Protokoll der letzten Sitzung vom 27. September 1911 verlesen und genehmigt.

Einlauf.

(2578, 2638.) Mitteilungen der Bezirksvertretungen des XVIII. und IX. Bezirkes, daß dieselben dem Antrage der Bezirksvertretung Rudolfsheim, betreffend die Abänderung der Meldevorschriften, zugestimmt haben.

Zur Kenntnis.

(2792.) Mitteilung der Magistrats-Abteilung XVI, daß zufolge Stadtrats-Beschlusses die Umbenennung bestehender Gassen, Straßen und Plätze nur in den dringendsten Fällen erfolgen dürfe.

Zur Kenntnis.

(2528.) Verständigung seitens der Magistrats-Abteilung VI, daß die Umpflasterung der Reichsapfelgasse vom Gemeinderate genehmigt wurde.

Zur Kenntnis.

(2734.) Ersuchen der Genossenschaft der Zuckerbäcker, es möge die Bezirksvertretung ihren seinerzeitigen Beschluß, in welchem dieselbe gegen die Anwendung der Bestimmungen des Ladenschlußgesetzes auf das Zuckerbäckergewerbe Stellung genommen hatte, neuerdings an die kompetenten Stellen leiten.

Der **Vorsitzende** beantragt, diesem Ersuchen stattzugeben.

Angenommen.

(2725.) Antrag der Bezirksvertretung Währing, daß den Mitgliedern einer Feuerwehr, je nach der Anzahl ihrer Dienstjahre, Diplome, Ehrengeschenke oder die Salvator-Medaille zuerkannt werden sollen.

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, daß der Antrag in dieser Fassung zu weitgehend sei; nur den tatsächlich verdienstvollen Mitgliedern einer Feuerwehr gebühre eine solche Anerkennung.

Der Antrag wird sodann in der vom Vorsitzenden beantragten Abänderung angenommen.

(2692.) Antrag der Bezirksvertretung Döbling, für die Erfüllung der von der Sanitätsmannschaft vorgebrachten Wünsche bezüglich der Verbesserung ihrer Lage einzutreten.

Zustimmung.

Wahlen.

(2623, 2716.) Über Aufforderung der Magistrats-Abteilung XI wird nunmehr die Ergänzungswahl für zwei Armenratsstellen vorgenommen.

Als Skrutatoren fungieren die B.-R. Löscher und Vidoni.

Gewählt werden einstimmig:

Bößner Robert, Marktamtsbeamter, Sechshauserstraße 78;

Grausmann Hans, Offizial im k. k. Handelsministerium, Wieningerplatz 7.

Der **Vorsitzende** ersucht hierauf, wie alljährlich die Wahl des Weihnachts-Komitees durchzuführen. In dasselbe werden abermals sämtliche Mitglieder der Bezirksvertretung, das Präsidium des Ortsschulrates, des Armeninstitutes und der Kanzleileiter gewählt. Die Stelle des Obmannes übernimmt B.-V.-St. Wiesinger.

Anträge und Mitteilungen.

Der **Vorsitzende** beantragt, gegen die von der k. k. Staatsbahn-Direktion beabsichtigte Aufstellung von 10 Ölgassammelkesseln in einem Holzschuppen oberhalb der Aveditstraße Stellung zu nehmen, da durch die Aufstellung dieser Kessel die Umgebung weithin durch üble Gerüche belästigt und durch die Errichtung derartiger Holzschuppen das Straßenbild arg verunstaltet würde.

Der Antrag wird, nachdem B.-R. Richter noch eine kurze Erklärung über den Zweck dieser Anlage gegeben hat, einhellig zum Beschluß erhoben.

Der **Vorsitzende** beantragt ferner, neuerdings die Errichtung einer Filiale der städtischen Berufsfeuerwehr in dem oberhalb der Westbahn gelegenen Bezirksteile anzustreben. Zur Begründung verweist er auf die große Anzahl der dortselbst bestehenden feuergefährlichen Betriebe und Anlagen, sowie auf die Schwierigkeiten, welche derzeit dem raschen Eingreifen der Feuerwehr infolge der Terrainverhältnisse entgegenstehen.

B.-R. Schrepfer bemerkt hiezu, daß tatsächlich bei einem Brande in der letzten Zeit die Feuerwehr, ohne daß ihr ein Verschulden beigemessen werden konnte, so spät am Brandplatze eintraf, daß die Parteien des Hauses nur noch mit Mühe gerettet werden konnten.

Der Antrag wird sodann einstimmig angenommen.

Ferner wird beschlossen, diesen Antrag auch an die Vertretungen des XIII. und XV. Bezirkes zu leiten, da diese Bezirke an der Errichtung einer Feuerwehrfiliale oberhalb der Westbahn ein gleich großes Interesse besitzen.

Der **Vorsitzende** teil nun mit Bezug auf die in der letzten Sitzung beschlossenen Betreibungen mit, daß nach den von ihm eingeholten Informationen die Demolierung der Sanitätsstation in der Pillergasse und der Neubau derselben auf dem gegenüberliegenden Platze im Frühjahre des nächsten Jahres zu gewärtigen sei; die diesbezüglichen Anträge sollen bereits demnächst vom Magistrate dem Stadtrate unterbreitet werden. In diesem Falle hätten die bis in das Jahr 1897 zurückreichenden Bemühungen der Bezirksvertretung endlich einen Erfolg aufzuweisen. Hingegen dürfte die Verlegung des Heu- und Strohmarktes noch längere Zeit auf sich warten lassen. Der Grund der neuen Verzögerung liege darin, daß den derzeitigen Kontrahenten, deren Vertragsverhältnis zur Gemeinde Ende dieses Jahres ablaufe, die Arbeiten nicht mehr übertragen werden können, sondern der Abschluß der neuen Offertverhandlungen abgewartet werden müßte. An diesen Verzögerungen trage einzig und allein der Magistrat die Schuld; hätte dieser sofort im März nach dem Gemeinderats-Beschlusse die Arbeiten sofort vergeben, so wären derartige Hindernisse nicht aufgetaucht und der Markt wäre heute bereits verlegt. Die Bezirksvertretung werde jedoch nicht nachlassen, daß ihrem Wunsche doch Rechnung getragen werde.

Zustimmung.

Auf Grund einer Petition der Anrainer der Schweinefettwerke in der Huglgasse, in welcher über den Lärm, die üblen Gerüche und die Rußentwicklung dieser Fabrik Beschwerde geführt wird, wird beschlossen, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß diese Fabrik entweder aus dem Bezirke verlegt werde, oder falls dies nicht zu erreichen sei, daß zumindest der Betrieb auf das geringste Ausmaß eingedämmt werde.

B.-R. Vidoni stellt den Antrag, dem Stadtrate als Bauplatz für das Gymnasium des Bezirkes einen Platz auf den nach der Verlegung des Heumarktes frei werdenden Gründen in Vorschlag zu bringen.

Angenommen.

Schluß der Sitzung.

(I. Gemeindebezirk, Innere Stadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt vom **8. November 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **kais. Rat Josef Wieninger.**

Schriftführer: Kanzleileiter Franz Czernohorsky.

Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 6. September 1911 abgehaltenen Sitzung wird zur Einsicht aufgelegt.

Herr Gem.-Rat Dr. Josef v. Baechlé wohnt der Sitzung als Gast bei.

Anträge, Anfragen und Beschwerden.

B.-R. kais. Rat Meixner führt in längerer ausführlicher Rede Beschwerde über den herrschenden Wiener Automobilunfug. Redner erinnert an seine bereits vor einem Jahre auf Beseitigung des Automobilunfuges gestellten Anträge und bedauert, daß die von der gesamten Bevölkerung freudig begrüßte energische Stellungnahme der Bezirksvertretung vollständig wirkungslos geblieben sei. Das Übel ist jetzt ärger wie früher. Die das Automobilwesen betreffende Unfallstatistik fördert geradezu haarsträubende Ergebnisse zutage, indem vom Jänner bis August 1911 sich in Wien 195 Automobilunfälle, darunter die meisten schwerer und letaler Natur ereigneten. In den letzten Wochen sind abermals zahlreiche Personen getötet oder schwer verletzt worden.

Redner stellt den Antrag, die Bezirksvertretung wolle veranlassen, daß Magistrat, Polizei und Statthalterei in ihrem Wirkungskreise ungesäumt alle zur schleunigen Beseitigung dieses Unfuges dienlichen Maßnahmen ergreifen, auf der strikte sten Beobachtung der behördlichen Automobilordnung bestehen und alle Dawiderhandelnden unnachsichtlich der Strafe zuführen. Insbesondere soll mutwilligen Fahrern die Fahrlizenz entzogen, aber auch eine Handhabe gefunden werden, gegen die in geschilderter Richtung kompromittierten Autotaxgesellschaften nachdrücklichst vorzugehen. Endlich wäre der Huppengebrauch nur für gewisse Fälle äußerster Notwendigkeit zu gestatten.

Über diesen Antrag entwickelt sich eine längere Debatte.

B.-R. Dr. Pommer bemerkt, daß an den Automobilunfällen nicht immer den Chauffeuren allein die Schuld beizumessen ist. Unglücksfälle durch Automobile kommen in allen Großstädten vor. Auch das Publikum trägt Schuld an denselben, dasselbe ist leider nicht straßenfähig und geht sorglos seiner Wege. Von Wichtigkeit wäre die Schaffung einer Gehordnung. Alles steht in Opposition gegen die Chauffeure, besonders die Schwerkutscher, welche den Verkehr hindern und den Gebrauch des Huppensignals erzwingen. Die Huppe ist geradezu unentbehrlich, die Abschaffung derselben wäre ein großer Fehler. Die Chauffeure haben einen schweren Beruf, das Automobillenken macht die Lente nervös und es bilden sich jetzt schon spezifische Krankheiten bei ihnen. Redner stimmt dem Antrage des Vorredners zu, doch darf nicht alle Schuld auf die Chauffeure gewälzt werden.

B.-V.-St. Glück übernimmt den Vorsitz.

B.-V. kais. Rat Wieninger vertritt die Ansicht, daß nur die sogenannten Automobilwildlinge an den vielen Unglücksfällen Schuld tragen; diese müssen energisch verfolgt werden. Auch die Passanten sind Schuld an den Unglücksfällen, oft kann man bemerken, daß dieselben in den belebtesten Straßen eine Zeitung oder ein Buch lesend sorglos dahingehen.

Auch die Autotaxgesellschaften können für die Auswüchse im Automobilverkehr nicht verantwortlich gemacht werden. Notwendig aber wäre, daß das Auspuffen der Automobile strengstens verboten werde, welches oft zu einem Skandale ausartet und ganze Straßen in Dunst und Gestank einhüllt. Die Huppen müssen entschieden beibehalten werden, ein anderweitiger Ersatz würde an der Lärmbelästigung nichts verbessern.

B.-R. Adamek beantragt Schluß der Debatte.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Dorner ist ebenfalls der Ansicht, daß das Huppensignal beibehalten werden muß, aber der Mißbrauch desselben muß bekämpft werden. Es geht nicht an, daß ein Automobil seine Anwesenheit vor einem Hause durch kontinuierliche Signale bekannt gibt.

Nach dem Schlußworte des Antragstellers **B.-R. kais. Rat Meixner,** welcher neuerlich seinen Antrag wärmstens vertritt und nicht ausschließlich den Chauffeuren die Verantwortlichkeit an den Unfällen beimißt, besonders die von B.-R. Dr. Pommer empfohlene Gehordnung begrüßt, wird dessen Antrag einstimmig von der Bezirksvertretung zum Beschlusse erhoben.

B.-R. Hörnisch bezeichnet es als einen allseits gerügten Übelstand, daß eine äußere, für das Publikum sichtbare und leicht verständliche Bezeichnung des Tarifes an den Wiener Autotaxametern fehlt. Wenn schon die Festsetzung eines einheitlichen Tarifes nicht möglich ist, mit Rücksicht auf die Qualität der in Wien verkehrenden öffentlichen Automobile, so könnten die Autotaxameter nach der Verschiedenheit ihrer Grundtaxen doch in drei Klassen eingereiht und die Wagen dann nach Zugehörigkeit zu diesen drei Klassen entsprechend äußerlich bezeichnet werden. Nach dieser Bezeichnung wird dem Fahrgast sofort bei der Aufnahme des Wagens klar werden, ob er einen teueren oder billigen Wagen benützt. Redner stellt den Antrag, die Bezirksvertretung wolle diesbezüglich kompetenten Ortes das Erforderliche veranlassen.

Einstimmig angenommen.

B.-V. kais. Rat Wieninger übernimmt wieder den Vorsitz.

B.-R. Seidel urgiert in einer Anfrage die Erledigung seines in der letzten Bezirksrats-Sitzung gestellten Antrages, betreffend Verwendung von Staubplachen zur Hintanhaltung der übermäßigen Staubentwicklung bei Häuserdemolierungen.

Wird an den Magistrat geleitet.

B.-R. Wolfbauer bringt in Anregung, daß bei der Besprechung des nächstjährigen Pflaster-Präliminares auf die Fortsetzung der Aspaltierung der Ringstraßen-Seitenfahrbahnen, besonders am Stubenring, Rücksicht genommen werde.

Der **Vorsitzende** verspricht, diesbezüglich seinerzeit das Gewünschte zu veranlassen.

Derselbe führt weiters Beschwerde über die große Lärmbelästigung, welche besonders in der Umgebung des Hauptpostamtes durch die alten großen Postwagen verursacht wird, welche derzeit noch mit einer schweren Eisenstange verschlossen werden. Er bean-

tragt, bei der k. k. Post-Direktion vorstellig zu werden, daß endlich eine moderne Postwagentype an Stelle der veralteten geräuscherzeugenden eingeführt wird.

B.-R. Dr. Pommer weist darauf hin, daß die Postwagen nicht Eigentum der k. k. Postbehörde, sondern des Erbpostmeisters sind, dem diesbezüglich keine Vorschriften gemacht werden können. Jedenfalls werden für den Geldverkehr die Wagen mit den schweren Verschlüssen und Schlössern beibehalten werden müssen.

B.-V. kais. Rat Wieninger hofft auf eine Beseitigung des gerügten Übelstandes im Falle der Verstaatlichung des Postwagen-Fahrparkes und verspricht nach Annahme des Antrages des B.-R. Wolfbauer, diesbezüglich bei der Postbehörde vorstellig zu werden.

B.-R. Gades urgiert seinen wiederholt eingebrachten Antrag, betreffend Errichtung von Bogenlampen in den Tuchlauben.

An den Magistrat.

Schluß der Sitzung.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom **9. November 1911.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **F. J. Schadek.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Alexander Much.

Die Sitzung wird um 5 Uhr durch den **Vorsitzenden** nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit eröffnet.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 5. Oktober 1911 wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

(2012.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVII, betreffend Kaffeesieder-Konzessionen, Berechtigungsumfang.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des akademischen Bildhauers Josef Baumgartner, betreffend Schenkung einer von ihm verfertigten Büste des B.-V. Schadek an die Bezirksvertretung Mariahilf.

Es wird beschlossen, dem Herrn Baumgartner den Dank der Bezirksvertretung Mariahilf auszusprechen.

(2083.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend Vermeidung von Straßenumbenennungen.

Zur Kenntnis.

Zuschrift des Herrn Bürgermeisters Dr. Neumayer, in der dieser der Bezirksvertretung für das ihm übermittelte Dankschreiben betreffs seiner Haltung der Komensky-Schule gegenüber den Dank ausspricht.

Zur Kenntnis.

Anfragen, Beschwerden, Anträge ꝛc.

B.-R. Grandauer stellt den Antrag, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß der 17. und 24. Dezember für die Geschäftsleute als goldene Sonntage freigegeben werden. Den Gewerbetreibenden solle an diesen beiden Sonntagen das Offenhalten ihrer Geschäfte wie an Wochentagen gestattet werden.

Angenommen.

B.-R. Schrötter verliest einen Brief, in welchem sein in der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 24. Februar 1910 gestellter Antrag, betreffend Ummumerierung der Häuser Mariahilferstraße 1 bis 1 d, Gumpendorferstraße 63 bis 63 g und Ufergasse 2 bis 2 k urgiert wird.

Es wird eine diesbezügliche neuerliche Eingabe beschlossen.

B.-V.-St. Dirnbacher stellt den Antrag, die Linke Wienzeile von der „Sezession" bis zur ehemaligen Leopoldsbrücke durch elektrische Bogenlampen zu beleuchten. Die derzeitige Beleuchtung sei sehr mangelhaft und herrsche insbesondere während der Theaterzeit in der genannten Straße ein sehr reger Verkehr.

Der Antrag wird angenommen.

B.-R. Pescheck führt darüber Beschwerde, daß im Hause Mollardgasse 92 heute noch eine Senkgrube besteht, die monatlich geräumt werde, was gewiß nicht hygienisch sei. Redner beantragt, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß die Kanalisierung dort durchgeführt werde.

Dem Antrage wird zugestimmt.

Derselbe führt über eine am Gürtel befindliche Planke Beschwerde, da sich hinter derselben arbeitsscheues Gesindel aufhalte.

Der **Vorsteher** erklärt, daß bereits vor einem Jahre daselbst eine Kommission stattgefunden habe, welche keinen Anstand gegen die Belassung dieser Planke erhob.

B.-V.-St. Dirnbacher stellt den Antrag, beim Magistrate dahin zu wirken, daß die Hausbesorger verhalten werden, die Trottoirs zwischen $^1/_2$10 und 10 Uhr abends zu kehren. Nach 10 Uhr abends werden die Straßen gereinigt und diese dann in der Frühe durch das Reinigen der Trottoirs wieder verunreinigt. Wenn die Trottoirs abends gereinigt würden, könnte der Mist bei der nächtlichen Straßenreinigung entfernt werden. Über diesen Antrag entspinnt sich eine rege Debatte.

B.-R. Glas bemerkt, daß die Geschäftsleute während den Morgenstunden den Mist aus ihren Lokalen gleichfalls auf die Straße kehren und meint, daß deshalb die Reinigung der Trottoirs am Abend illusorisch sein werde.

B.-R. Grandauer stimmt dem Antrage zu. Heute werden die Trottoirs in den Frühstunden zwischen 7 und halb 9 Uhr gekehrt, zu einer Zeit, in der der stärkste Verkehr herrsche. Den Geschäftsleuten sei es untersagt, Mist auf die Straße zu kehren und könne jeder zur Anzeige gebracht werden.

B.-V. Schadek bemerkt, daß die Anregung, die Trottoirs am Abend zu kehren, bereits bei einer Bezirksvorsteher-Konferenz, die noch unter dem Bürgermeister Dr. Lueger abgehalten wurde gemacht wurde. Der Bürgermeister stimmte damals auch zu.

Es wird hierauf beschlossen, eine Eingabe an den Magistrat zu verfassen.

V.-B. Schrötter stellt an den Vorsitzenden die Anfrage, wann endlich die Kehrichtfrage gelöst werden würde. Wie lange werden die maßgebenden Faktoren diese Frage noch studieren müssen? Solange der herrliche Mistwagen nicht verschwinde, sei an eine Reinhaltung der Straßen nicht zu denken.

V.-V. Schadek erwidert, daß die Studien noch andauern und man sich noch für kein System entscheiden konnte. Die Lösung dieser Frage koste sehr viel Geld und die Kosten würden wieder auf die Mieter überwälzt werden.

Schluß der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

K. k. Bezirksschulrat Wien.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 21. Oktober 1911, Z. 1485:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, dem mit Ende August 1911 in den Ruhestand versetzten Volksschullehrer I. Klasse an der allgemeinen Knaben-Volksschule XIII., Hietzinger Hauptstraße 168, Franz Lauer, für sein langjähriges und unermüdliches Wirken im öffentlichen Schuldienste die belobende Anerkennung auszusprechen.

* * *

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 21 Oktober 1911, Z. 7532:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, dem mit Ende Juli 1911 in den Ruhestand versetzten Oberlehrer an der allgemeinen Mädchen-Volksschule III., Erdbergstraße 76, Ludwig Wadak, für seine langjährige, unter schwierigen Verhältnissen vollbrachte Dienstleistung im öffentlichen Schuldienste die Anerkennung auszusprechen.

* * *

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 21. Oktober 1911, Z. 8887:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, der mit Ende Oktober 1911 in den Ruhestand versetzten Volksschullehrerin I. Klasse an der allgemeinen Mädchen-Volksschule XIV., Dadlergasse 16, Else Krepelka, für ihr langjähriges verdienstvolles Wirken im öffentlichen Schuldienste die belobende Anerkennung auszusprechen.

* * *

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 6. November 1911, Z. 9684:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, der Volksschullehrerin I. Klasse i. R. an der allgemeinen Mädchen-Volksschule XII., Kobingergasse 5/7, Marie Keßler, anläßlich ihrer Versetzung in den Ruhestand für ihr langjähriges verdienstvolles Wirken im öffentlichen Schuldienste die Anerkennung auszusprechen.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 7. November 1911 Z. 7329:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, der mit Ende Oktober 1911 in den Ruhestand versetzten Volksschullehrerin an der allgemeinen Mädchen-Volksschule III., Reisnerstraße 43, Elise Heißler, für ihr langjähriges verdienstvolles Wirken im öffentlichen Schuldienste die belobende Anerkennung auszusprechen.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 12. bis 18. November 1911.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	389.499 kg	Und zwar aus:	
		Wien	275.777 kg
		dem sonst. Niederösterreich	18.030 „
		Oberösterreich	1.276 „
		Steiermark	1.143 „
		Böhmen	625 „
		Mähren	11.522 „
		Galizien	26.174 „
		Ungarn	2.520 „
		Serbien	52.432 „
Kalbfleisch	6.642 kg	Und zwar aus:	
		Wien	1.284 kg
		dem sonst. Niederösterreich	30 „
		Mähren	82 „
		Galizien	5.207 „
		Bukowina	59 „
Schaffleisch	32.633 kg	Und zwar aus:	
		Wien	1.580 kg
		dem sonst. Niederösterreich	12 „
		Mähren	226 „
		Galizien	18.942 „
		Bukowina	11.873 „
Schweinefleisch	219.572 kg	Und zwar aus:	
		Wien	96.581 kg
		dem sonst. Niederösterreich	3.134 „
		Böhmen	4.033 „
		Mähren	5.844 „
		Galizien	89.000 „
		Ungarn	4.716 „
		Kroatien	6.379 „
		Serbien	9.885 „
Kälber	2.982 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1.009 St.
		dem sonst. Niederösterreich	39 „
		Oberösterreich	19 „
		Mähren	213 „
		Galizien	1.687 „
		Bukowina	3 „
		Ungarn	12 „

Schafe . . . . 599 Stück Und zwar aus:

Wien	218 St.
dem sonst. Niederösterreich	14 „
Böhmen	18 „
Mähren	19 „
Galizien	144 „
Bukowina	114 „
Ungarn	52 „

Schweine . . . 2.295 Stück Und zwar aus:

Wien	734 St.
dem sonst. Niederösterreich	39 „
Mähren	48 „
Galizien	1.394 „
Ungarn	12 „
Serbien	68 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K —·80	bis	2·20	per Kg.	
	Roſtbraten u. Rieden	„ „ 1·50	„	2·20	„	„
Kalbfleisch		„ „ 1·—	„	2·20	„	„
Schaffleisch		„ „ —·50	„	1·28	„	„
Schweinefleisch		„ „ 1·20	„	2·20	„	„
Kälber		„ „ —·92	„	1·84	„	„
Schafe		„ „ —·72	„	1·20	„	„
Schweine		„ „ 1·16	„	1·60	„	„

Rindfleisch hatte bei flauem Absatze vorwöchentliche Preise. Kälber und Kalbfleisch war um 6 bis 10 h, Schweinefleisch um 4 h per Kilogramm billiger.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden zugeführt: 8120 kg Rindfleisch, 522 kg Schweinefleisch und 78 Stück Kälber.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 20. November 1911

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 17. November 1911).

1. Gesamtauftrieb: 4307 Stück, und zwar:

Mastvieh	2993 Stück
Weidevieh	190 „
Beinlvieh	1124 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	20 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2681 Stück	Kühe	680 Stück
Stiere	894 „	Büffel	52 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone (Bosnien)	2790 Stück
„ Galizien	148 „
„ dem sonstigen Österreich	1369 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von 94	bis 118 K	(extrem bis 123 K)
„	II. „	„ 88	„ 99 „	
„	III. „	„ 76	„ 87 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von 104	bis 113 K	(extrem bis — K)
„	II. „	„ 96	„ 103 „	
„	III. „	„ —	„ — „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität	von 96	bis 110 K	(extrem bis 120 K)
„	II. „	„ 88	„ 95 „	
„	III. „	„ 80	„ 86 „	
Stiere		„ 80	„ 96 „	(„ „ 106 „)
Kühe		„ 82	„ 98 „	(„ „ 104 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von 66	bis 90 K	(extrem bis — K)	

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von —	bis — K	(extrem bis — K)	
Büffel	„ 46	„ 70 „	(„ „ — „)	
Beinlvieh	„ 42	„ 80 „	(„ „ — „)	

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 76 bis 261 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	64 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 11. bis 17. November 1911 für Wien angekauft . . . . . 509 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 317 Stück weniger aufgetrieben.

Bei schwerfälligem Geschäftsverkehre konnten sämtliche Stallmastsorten die vorwöchentlichen Montagspreise behaupten. Stiere wurden um 2 K per Meterzentner teuerer gehandelt. Beinlvieh konnte die Montagspreise fest behaupten, in vielen Fällen um 2 K teuerer.

Auf dem Kontumazmarkte vom 17. November 1911 konnten sämtliche Stallmastsorten die Montagspreise vom 13. November 1911 schwach behaupten.

Stiere und Beinlvieh wurde um 2 K per Meterzentner billiger gehandelt.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 12. bis 18. November 1911.

Niederösterr. Bergheu	von K 5·20	bis 9·—	per 100 kg	
„ Wiesenheu	„ „ 5·—	„ 8·60	„ „	„
Slovakisches Heu	„ „ 5·60	„ 7·—	„ „	„
Ungarisches Heu	„ „ 5·20	„ 7·—	„ „	„
Klee	„ „ 8·—	„ 11·40	„ „	„
Schaubstroh	„ „ 6·50	„ 7·20	„ „	„
„	„ „ 22·—	„ 30·—	per Schober	
Rüttstroh	„ „ 4·—	„ 5·—	per 100 kg	
Haferstroh	„ „ —·—	„ —·—	„ „	„

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 12. bis 18. November 1911.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	40	.	48
Auszugmehl	„	.	40	.	44
Mundmehl	„	.	36	.	42
Semmelmehl	„	.	34	.	40
Pohlmehl	„	.	28	.	32
Futtermehl	100 kg	—	—	—	—
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·0 bis 5·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	4·2 bis 7·6 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	1·8 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	26.3	—	43·8
Schwarzgemischtes Brot	„	—	25·0	—	40·1
Schwarzes Brot	„	—	23·9	—	34·5
Erbsen, ganz	1 kg	.	36	.	52
„ gespalten	„	.	44	.	72
Linsen	„	.	44	1	.
Bohnen	„	.	36	.	60
Hirse	„	.	30	.	48
Rollgerste	„	.	32	.	76
Reis	„	.	28	.	88
Kaffee, roh	„	3	.	5	80
„ gebrannt	„	3	60	7	.
Kakao	„	3	60	10	.
Schokolade	„	2	40	8	.
Tee	„	4	.	24	.
Zucker	„	.	96	1	10
Honig	„	1	80	2	60
Bohnen, grün, ital.	1 kg	.	48	1	28
Erbsen, grün, in Schoten	„	1	20	1	80
Paradiesäpfel	„	.	50	.	90
Kohl, grün	30 St.	.	60	2	.
„ „	1 „	.	06	.	12
Kohlrüben, heurige	30 „	.	80	1	40
„ „	1 „	.	03	.	07
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	12	.	32
Salat in Häupteln	30 St.	.	90	5	.
„ „ „	1 „	.	10	.	30
Spinat	1 kg	.	30	.	44
Rüben, weiß	1 St.	.	.	.	20
„ gelb	„	.	04	.	08
„ rot	„	.	06	.	12
Sauerkraut	1 kg	.	30	.	32
Sauere Rüben	„	.	28	.	32
Knoblauch	„	.	40	.	50
Zwiebel	„	.	20	.	24
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
„ heurige	100 „	7	.	11	50
„ „	1 „	.	12	.	16
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige	100 „	16	.	21	.
„ „ „	1 „	.	24	.	30
Rindsfilz	1 kg	1	20	1	40
Butterschmalz	„	2	60	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	84	2	28
Schweinschmalz	„	1	84	2	10
Schweinspeck	„	1	80	2	10
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	80	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Butter	„	2	80	3	80
Margarine	„	1	76	2	.
Eier, frische um 2 K	20—27	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	25—30	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	20	2	.
Brachsen	„	1	80	2	.
Forellen	„	8	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	40	3	20
„ tot	„	1	60	2	40
Karpfen, lebend	„	2	40	2	60
„ tot	„	1	20	2	.
Lachse	„	.	.	.	.
Schaiden	„	3	60	4	.
Schille	„	2	40	4	.
Sterlette	„	2	80	3	20
Stockfische	„	.	.	.	.
Schellfische	„	.	60	1	30
Weißfische	„	.	40	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	2	.
Masthuhn, geputzt	„	2	.	2	80
Poulard	„	2	40	3	20
„ steir.	„	3	20	6	20
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	3	.	4	50
Gans	„	.	.	.	.
Indian	„	.	.	.	.
Taube	„	.	60	1	.
Fasan	1 St.	.	.	.	.
Rebhuh	„	1	40	2	40
Wildente	„	2	.	2	40
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	2	60	5	.
Hirschfleisch	1 kg	.	80	2	40
Rehfleisch	„	.	80	2	.
Schwarzwild	„	.	.	.	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische von	bis	In den Markthallen von	bis	In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer von	bis
Fleischgattungen						
Rindfleisch, vorderes	140	190	160	190	160	200
Rindfleisch, hinteres	180	220	180	220	180	240
Kalbfleisch	120	200	160	200	140	200
Schaffleisch	.		.	.	100	150
Schweinefleisch	166	220	180	240	160	260
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	80	104
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	112

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	30	h	bis 25 K 30 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	50	„	„ 21 „ 60 „
Gerste	„	18	„	—	„	„ 23 „ 20 „
Mais	„	18	„	—	„	„ 20 „ 80 „
Hafer	„	20	„	—	„	„ 21 „ 40 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	20	h	bis 37 K 40 h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„	40	„	„ 36 „ 80 „
Roggenmehl	„	23	„	20	„	„ 32 „ — „
Weizenkleie	„	14	„	30	„	„ 15 „ 20 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	50	h	bis 25 K 30 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	60	„	„ 21 „ 80 „
Gerste	„	18	„	—	„	„ 23 „ 70 „
Mais	„	18	„	—	„	„ 20 „ 80 „
Hafer	„	20	„	10	„	„ 21 „ 50 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	—	h	bis 37 K 20 h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„	40	„	„ 38 „ 60 „
Roggenmehl	„	23	„	40	„	„ 32 „ — „
Weizenkleie	„	14	„	30	„	„ 15 „ 20 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 20. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	50	h	bis 25 K 30 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	60	„	„ 21 „ 20 „
Gerste	„	18	„	—	„	„ 20 „ 80 „
Mais	„	18	„	—	„	„ 20 „ 80 „
Hafer	„	20	„	20	„	„ 21 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	—	h	bis 37 K 20 h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„	40	„	„ 36 „ 60 „
Roggenmehl	„	23	„	40	„	„ 32 „ — „
Weizenkleie	„	14	„	30	„	„ 15 „ 20 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 80 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Pferdemarkt vom 17. November 1911.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 432 Pferde.

260 Gebrauchspferde, 172 Schlachtpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 140 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 40 „ 110 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 9. bis 16. November 1911.

Waren eingelagert . . . . . 23.243 Meterzentner
„ ausgelagert . . . . . 22.546 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 9.158 Meterzentner.

Lagerstand vom 16. November 1911: 283.799 Meterzentner, und zwar:

26.051	Meterzentner	Weizen,	30.975	Meterzentner	Roggen,
34.207	„	Gerste,	34.649	„	Hafer,
12.470	„	Mais,	7.505	„	Linsen,
4.016	„	Mehl und Kleie,	37.262	„	Ölsaaten,
303	„	Zucker,	1.367	„	Wein,

451 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,291.330 K.

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

VII., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstättigkeit des Amtes vom 10. bis 16. November 1911.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1409
Dienstsuchende	1767
Lehrstellensuchende	21
Zusammen	3197

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	1182
Dienstplätze	1443
Lehrstellen	29
Zusammen	2654

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	1093
Dienstsuchende	1322
Lehrlinge	21
Zusammen	2436

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate Oktober 1911 betrug die Zahl der:

Abgeschobenen	232
Zugeschobenen	104
Durchgeschobenen	233
Gesamtzahl	569

Baubewegung

vom 17. bis 20. November 1911.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

II. Bezirk: Haus, Arnetzhofergasse 4, Einl.-Z. 5408, von Johann Zavis, Venedigerau 6 (11407).
" " Haus, Vorgartenstraße 182, von Anna Zeraba, Obermüllnerstraße 6, Bauführer L. Klima (11425).
" " Haus, Obere Donaustraße 79, Einl.-Z. 379, von Pittel & Brausewetter, IV., Gußhausstraße 16, Bauführer dieselben (11433).
III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße, Einl.-Z. 869, 3563 und 3564, von der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft, I., Dominikanerbastei 19, Bauführer dieselbe (11461).
VI. Bezirk: Esterhazygasse 37/39, Mariahilferstraße 85/87, von Julius Goldschläger (11382).
XIX. Bezirk: Haus, Sievering, Sieveringerstraße, Ecke Obkirchergasse, Einl.-Z. 1647, von Adolf Ambor, Arbesbachgasse 23 (27909, 28761).
XXI. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Groß-Jedlersdorf, Jubiläumsgasse, Einl.-Z. 459, von Oskar v. Eisenstädter, XIII., Speisingerstraße 14, Bauführer Franz Aubrecht (44568).

Zubauten.

XIII. Bezirk: Hietzinger Hauptstraße 12/14, von Franz Hopfner, ebenda, Bauführer A. Quixtner & F. Widter (55382).
XIX. Bezirk: Haus, Mansardenaufbau, Unter-Sievering, Fröschlgasse 10, Einl.-Z. 379, von Anna Fib, Bauführer Brüder Paul (27968).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Salzgries 15, von Schwarz & Komp., Salzgries 17, Bauführer Hernberger (11468).
" " Gonzagagasse 5, von Em. Kollisch noe. A. Berger, IX., Berggasse 39, Bauführer E. Melcher (11469).
V. Bezirk: Rechte Wienzeile 79, von Friedrich Wagner, ebenda, Bauführer J. Meidl (11459)
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 149, von Ignaz Schittner, ebenda, Bauführer R. Holzapfel (11364).
" " Mariahilferstraße 51, von der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft, I., Dominikanerbastei 19, Bauführer dieselbe (11384).
VII. Bezirk: Halbgasse 9, von Bertold Morgenstern, IX., Porzellangasse 52, Bauführer J. Witzmann (11360).
" " Neubaugasse 57, von Rudolf Schoderböck, Schottenfeldgasse 78 (11368).
" " Neustiftgasse 18, von Kliment & Hava, Neustiftgasse 78, Bauführer dieselben (11356).
VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 34, Einl.-Z. 258, von Karl Rieß, IV., Starhemberggasse 47, Bauführer derselbe (11357).
X. Bezirk: Waldgasse 54, von August Kreisl, ebenda, Bauführer Johann Schweitzer (73747).
XIII. Bezirk: Hietzinger Hauptstraße 87, von Alice Lamberger, ebenda, Bauführer M. Wallner (55380).
" " Breitenseerstraße 86, von Emil Popper, ebenda, Bauführer Th. Loserth (54339).
XVI. Bezirk: Herbststraße 53, von Adolf Schmid, XVIII., Gersthoferstraße 49 (74689).
XIX. Bezirk: Windhabergasse 4, von Brüder Paul (28215).
" " Hackenberggasse 32, von Alex. Robitzer (28497).
" " Himmelstraße 24, von Adolf Ambor (28499).

Diverse geringere Bauten.

VII. Bezirk: Kanal, Bandgasse 20, von Johann Kietreiber, VI., Moritzgasse 5 (11456).
XIII. Bezirk: Garage, Lainz, Lainzerstraße 134, von Gustav Gröger, VI., Mariahilferstraße 97 (55129).
" " Kanal, Ober-St. Veit, Erzbischofgasse 5, von Auguste Gnesda, IX., Ferstelgasse 1, Bauführer M. Ranzinger (54718).
" " Schuppen, Baumgarten, Linzerstraße 272, von Marie Weißenbeck, ebenda, Bauführer W. Geiger (55102).
XIX. Bezirk: Wächterhaus, Nußdorferlände 35, von der Union-Baugesellschaft (28384).
XX. Bezirk: Rohrkanal, Burghardtgasse 26, von Matthias Käs, II., Rembrandtstraße 13, Bauführer Alphart & Wagner (11479).
XXI. Bezirk: Hauskanal, Hirschstetten, Konskr.-Nr. 39, von Anna Pönicke, Langobardenstraße 19, Bauführer Barth. Hansal (44462.)
" " Riegelwand, Stadlau, Geroldgasse, Konskr.-Nr. 165, von Anna Hochstöger, ebenda, Bauführer Barth. Hansal (44461).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Ausfleckung der Baulinien wurden überreicht:

II. Bezirk: Ybbsstraße, Einl.-Z. 5130, von Heinrich Koch, Praterstraße 10 (11409).
VI. Bezirk: Windmühlgasse 50, Einl.-Z. 466, von D. Leßner, Mariahilferstraße 111 (11430).
" " Kollergerngasse 3, Einl.-Z. 467, von D. Leßner, Mariahilferstraße 111 (11431).
XIX. Bezirk: Döblinger Hauptstraße 74, von Josef Keck (27959).
" " Himmelstraße 5, Einl.-Z. 103 Grinzing, von Josef Keck (28010).
" " Einl.-Z. 413 Grinzing, von Gisela Hirsch (28191).
" " Einl.-Z. 451 Unter-Sievering, von Jakob Philipp (28217).
" " Einl.-Z. 1589 Ober-Döbling, von Rudolf Herzer (28218).
" " Einl.-Z. 167 Nußdorf, von Heinrich Häuser (28299).
" " Einl.-Z. 329 und 440 Heiligenstadt, von Franz Mandl (28501).
" " Einl.-Z. 54 Grinzing, von Michael Wagner (28502).
XXI. Bezirk: Einl.-Z. 95 Floridsdorf, von Karl Graf (44570).
" " Einl.-Z. 305 Stadlau, von Borax consolidated Limited, Stadlau (44557).
" " Einl.-Z. 777 Leopoldau, von Anton Rößler (44777).

Demolierungsanzeigen.

I. Bezirk: Rudolfsplatz 6, von Ferdinand Plaschek, XIII., Amortgasse 35 (11354.)
" " Wipplingerstraße 32, von W. König, IV., Schikanedergasse 13 (11436).
VI. Bezirk: Dreihufeisengasse 9/11, von Karl Klein, IX., Elisabethpromenade 45 (11432).
VII. Bezirk: Seidengasse 4, Einl.-Z. 976, von Ferdinand Schindler, X., Hasengasse 32 (11465).
" " Neubaugasse 2, Einl.-Z. 628, von Ferdinand Schindler, X., Hasengasse 32 (11466).
" " Kirchengasse 15, Einl.-Z. 487, von Ferdinand Schindler, X., Hasengasse 32 (11467).
" " Neubaugasse 38, von Matthias Eigner, VIII., Lederergasse 4 (11471).
" " Bandgasse 21, Zieglergasse 46, Einl.-Z. 1206, von Rudolf Maurer, ebenda (11453).
IX. Bezirk: Währingerstraße 12, von F. Krombholz & Kraupa, IV., Schwindgasse 14 (11375).
XIX. Bezirk: Döblinger Hauptstraße 1, von Adolf Micheroli (28504).
" " Eisenbahnstraße 61, von Josef Randhartinger (28658).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. VIII, 3546/11.
16. November 1911.

Lieferung von Bleiröhren, Bleiplomben und Stangenblei für die städtischen Wasserleitungen pro 1912.

Königsgarten Ignaz, Brünn
— 56 K 80 h per 100 kg für neue geschwefelte Bleirohre.
43 K per 100 kg für Rücknahme von alten Bleirohrabfällen.

Winiwarter H.
— 50 K 85 h per 100 kg für geschwefelte Bleirohre.
55 K 30 h per 100 kg für Bleiplomben.
45 K 75 h per 100 kg für Stangenblei.
40 K 10 h per 100 kg für Rückübernahme von alten Bleiröhren und neuen Bleiröhrenabfällen.

* * *

M. Abt. VI, 3529.
16. November 1911.

Vergebung des Bedarfes an Schotter und Sand in den Jahren 1912, 1913 und 1914 zur Erhaltung und Instandsetzung der ungepflasterten Straßen und Gehwege einschließlich des Zentral-Friedhofes in sämtlichen Bezirken Wiens.

Petz Karl
— Für den XXI. Bezirk, 1. Sektion:
11 K 90 h für Gebirgsschlägel, Riesel und Sand.
6 K für Donausand.
2. Sektion:
13 K 20 h für Gebirgsschlägel und Sand.
Für Groß-Jedlersdorf:
9 K 80 h für Gebirgsschlägel.
4 K 80 h für Donauschotter.
8 K für Rundriesel.

Bernreiter Peter & Leopold Sterl
— Für Kagran:
4 K 50 h für Donauschotter.
5 K für Sand.

Hollmann Leopold
— Für Aspern:
4 K 50 h für Donauschotter.
5 K 50 h für Rundriesel.
5 K für Sand.

Hofinger's Michael Nachfolger
— Für den II. und XX. Bezirk:
6 K 50 h für Donauschotter.
7 K 50 h für groben Rundriesel.
9 K 50 h für feinen Rundriesel.

Habenicht Karl
— Für den I., II., XX. und XXI. Bezirk:
19 K 30 h für Grauwacker Schlägel.
15 K 30 h für Riesel.

Bauer Johann
— Für Stadlau und Hirschstetten:
4 K 50 h für Donauschotter.
4 K 80 h für groben Rundriesel.
5 K 50 h für feinen Rundriesel.
5 K für Sand.

Hödl Karl
— Gebirgsschlägel, Riesel und Sand:
11 K für den VIII. und X. Bezirk.
11 K 60 h für den IX. und XIII. Bezirk.
9 K 50 h für den XII. Bezirk.
12 K 90 h für den XV. Bezirk.
10 K 80 h für den XX. Bezirk.

Herrschaft Gloggnitz (Vertreter Ingenieur Ulbricht)
— Forellenschotter für den XII. Bezirk, u. zw.:
14 K für Schlägel an Ort und Stelle, 12 K ab Matzleinsdorf.
12 K, beziehungsweise 10 K für Riesel und Sand.

Steiner Franz & Rudolf Gruber
— Für den IV., V. und VI. Bezirk:
11 K 40 h für geschlägelten Grubenschotter, Riesel und Sand.

Kümmerle Johann & Georg Moosbacher
— Für den XIII. Bezirk:
5 K 80 h für Wientalschotter und Riesel.

Wanko Alois
— Für den X. Bezirk:
4 K 50 h für Donauschotter.
4 K 60 h für groben Rundriesel.
4 K 80 h für feinen Rundriesel.
Für den XI. Bezirk:
3 K 20 h für Donauschotter.
3 K 40 h für feinen Rundriesel.
4 K 60 h für groben Rundriesel.
Für den III. bis VI., X. und XI. Bezirk:
9 K für Kunstquarzsand.

Fuschik Franz
— Für den XVI. Bezirk:
5 K 80 h für Donauschotter.
Für den XII. Bezirk:
4 K 30 h für Donauschotter.
4 K 80 h für groben Rundriesel.
Für den XIV. und XV. Bezirk:
9 K 80 h für Donausand.

Maurer Gottfried (Drosendorf)
— 26 K für Straßenschotter.
27 K für Riesel loko Bahnhof.

Boxa Adolf
— Mannersdorfer Schlägel, Riesel und Sand:
11 K 20 h für den III. Bezirk.
10 K 50 h für den XI. Bezirk.
11 K 50 h für den Zentral-Friedhof.
Gießhübler Schotter, Riesel und Sand:
10 K 80 h für den IV. Bezirk.

Fellner Josef (Kalksburg)
— Gebirgsschlägel, Riesel und Sand:
11 K 50 h für den XIII. Bezirk.

Straßer Leopold (Granitwerke Sarmingstein)
— Für den II. Bezirk:
16 K für Sarmingsteiner und Dornacher Granit, groben und feinen Schotter.
12 K für Riesel.

Hoch- und Deutschmeister'sche Bergverwaltung in Friedlang an der Mohra
— Für die alten Bezirke:
15 K 30 h bis 17 K 40 h für Basaltriesel je nach der Abladestelle:

Kralicek Johann
— Alles loko Nordwestbahnhof:
20 K 50 h für Basaltschotter:
20 K für Riesel.
17 K 50 h für Gemisch.

Freunschlag Rudolf
— Gebirgsschlägel Riesel und Sand:
10 K 60 h für den II. Bezirk.
12 K, beziehungsweise 15 K für den XIX. Bezirk.
12 K für den XVII. Bezirk.

Freunschlag Theresia
— Gebirgsschlägel, Riesel und Sand:
12 K, beziehungsweise 15 K für den XIX. Bezirk.
10 K 80 h für den XX. Bezirk.

Sonnleitner Franz
— Gebirgsschlägel, Riesel und Sand:
11 K 20 h für den III. Bezirk.
10 K 50 h für den VI. Bezirk.
12 K für den XIII. Bezirk.

Mayr Johann
— Für den I. Bezirk:
5 K 80 h für feinen Donaurundriesel.
Für den II. Bezirk:
4 K für Donauschotter.
5 K 60 h für feinen Rundriesel.
4 K 60 h für groben Rundriesel.
Für den XIX. Bezirk:
5 K 40 h für Donauschotter.
5 K 80 h für groben Rundriesel.
6 K 40 h für feinen Rundriesel.
Für den XX. Bezirk:
3 K 80 h für Donauschotter.
4 K 20 h für feinen Rundriesel.

Schedivy Wilhelm
— Für den XII. Bezirk:
6 K für Donauschotter.
7 K für groben Rundriesel.
Für den XIV. Bezirk:
8 K 90 h für Himberger Sand.

Basaltwerke Radebeule
— Für je 10.000 kg:
133 K bis 189 K 38 h für Basaltschotter für alle Bezirke.

Kalkgewerkschaft in Stockerau
— Für Floridsdorf und Stadlau:
10 K 50 h für Gebirgsschlägel.
9 K 30 h für Riesel und Sand.
Für Groß-Jedlersdorf, Leopoldau, Kagran, Hirschstetten und Aspern:
10 K 80 h für Gebirgsschlägel.
9 K 60 h für Riesel und Sand.

Endlweber Johann
— Gebirgsschlägel, Riesel und Sand:
10 K 60 h für den II. Bezirk.
9 K 80 h für den V. Bezirk.
9 K 50 h für den XII. Bezirk.

10 K 50 h für den XIV. Bezirk.
10 K 80 h für den XVI. Bezirk.

Persenbeuger Porphyritwerke
— Für sämtliche Bezirke:
19 K 50 h, beziehungsweise 16 K 50 h für Schotter.
16 K 50 h, beziehungsweise 13 K 50 h für Riesel.
14 K 50 h, beziehungsweise 11 K 50 h für Sand.
Je nach Abladung auf die Bedarfsstelle oder loko Bahnhof.

Strauß Adolf — Gebirgsriesel:
11 K 50 h für den IV., V. und X. Bezirk.

Hollitzer Franz und Emil
— Gebirgsschlägel, Riesel und Sand:
11 K 50 h für den I. Bezirk.
11 K 80 h für den VII. Bezirk.
11 K für den X. Bezirk.
12 K für den XIII. Bezirk, Kagran, Hirschstetten, Stadlau und Aspern.
11 K 85 h für den XV. Bezirk.
14 K für den XVIII. Bezirk.
12 K 30 h für Floridsdorf, Groß-Jedlersdorf und Leopoldau.

Jöchlinger Franz — Für den XXI. Bezirk, Leopoldau:
4 K für Donauschotter.
5 K für Donausand.

Deim Katharina — Für den Zentral-Friedhof:
7 K 50 h für Rannersdorfer Sand.

* * *

M. Abt. VIII, 3331/11.
17. November 1911.

Lieferung von Eisen- und Maschinenbestandteilen für die städtischen Wasserleitungen.

Heinrich H. — Aufzahlung 2·5% bei Erstehung der ganzen Lieferung.
Nachlaß 1% bei halber Lieferung.

Ulbrich R. — Aufzahlung 10% bei Lieferung der Gruppen I bis X, XII und XIII; auch für Teilbestellung jedoch unter Anschluß der Gruppen I und II.

Waagner R. Ph., L. & J. Biro & A. Kurz
— Nachlaß 3% bei ungeteilter Vergebung.

Teudloff & Dittrich — Aufzahlung 6% auf die Kostenanschlagspreise.

Armaturen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft vormals J. A. Hilpert
— Nachlaß 8·25% von der Kostenanschlagssumme für die gesamte Lieferung.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VII, 1198.

Neubau eines Hauptunratskanales in der verlängerten Hockegasse und im Promenadeweg von der Wurzinger- bis zur Schafberggasse und von der Schafberggasse bis Einl.-Z. 444 im XVIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 25.829 K 24 h.

Peterka Ferdinand — Aufzahlung 14·8%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

10. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Spott Johann — Kaffeesieder — VI., Gumperdorferstraße 159.
Stesl Leopoldine — Damenkleidermacherin — IX., Vereinsstiege 4.
Tauber Benno — Handelsagentur — IX., Berggasse 17.
Tenschert Amalia, geb. Fischer — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten und Kurzwaren — IX., Nußdorferstraße 29.
Trilo Katharina, geb. Studeny — Zier- und Handelsgärtnergewerbe — XI., Dorfgasse 59.
Tuma Hermine — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 131.
Vogler Johann — Herstellung von Mauereckenschutz, Spaliertüren- und Fensterverdichtungen unter ausschließlicher Verwendung von Segelleinwand, Filz und Klebemitteln — X., Waldgasse 8.
Wayß & Freytag A. G. & Meinong Ges. m. b. H. — Baumeisterkonzession — IX., Währingerstraße 15.
Weber Franz — Kleinfuhrwerker — X., Raaberbahngasse 11.
Weiß Jakob — Handelsagentie — IX., Hotel Bellevue.
Wiener Neuheiten Werkstätten Winzer & Komp. (Gesellschafter: Ludwig Nettel, Alfred Winzer; Geschäftsführer: Ludwig Nettel) — IX., Seegasse 14.
Wittmeister Anton Leopold — Pferdescherer — X., Hardtmuthgasse 116.
Zazek Prokop — Herrenkleidermacher — XIV., Beckmanngasse 78.

* * *

11. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Alkoformgesellschaft Fritz Poster & Komp. (Gesellschafter: Josef Fritz Poster, Friedrich K. Doskar, Stephanie Globotsching) — Handel mit Galanterie- und Kurzwaren, sowie hygienische Artikeln, insoweit letztere nicht an eine Konzession gebunden sind — XVI., Habsburgplatz 14.
Angelmar Aurelia — Frauenkleidermacherin — XVII., Rötzergasse 11.
Banovits Elisabeth — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — II., Volkertplatz 12.
Bay Anna, geb. Aba — Konditoreiwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 66.
Bayer Ignaz — Erzeugung von Spirituosen auf kaltem Wege — II., Schüttelstraße 15 a.
Beck Majer fälschlich Aberbach — Friseur und Raseur — II., Große Sperlgasse 26.
Berger Julius — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — II., Karmeliterplatz 1.
Bruckner Leopold — Tischler — III., Hohlweggasse 30.
Budschowitz Robert — Handelsagentur — XVI., Yppenplatz 5.
Czuczka Theodor — Zimmerputzer — II., Am Tabor 22.
Doblinger Alois — Wachszieher — III., Steingasse 26.
Drescher Anton — Viktualien-Verschleiß — V., Magaretnerstraße 149.
Drholec Johann — Drechsler — XVI., Haymerlegasse 14.
Edthofer Johann — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. (ohne Billard) — II., Kaiser Josef-Straße 16.
Einsiedler Ferdinand — Vordruckerei — V., Mittersteig 8.
Ellinger Marie — Fragnerin — XVII., Hernalser Hauptstraße 87.
Engel Malvine — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — II., Taborstraße 21 a.
Erhart Franziska — Damenkleidermacherin — III., Schlachthausgasse 16.
Fellner Katharina, geb. Nyiszky — Wanderhandel mit Grünwaren, Gemüse, Obst und Naturblumen im Wiener Gemeindegebiete (ohne Prater) — XVI., Neulerchenfelderstraße 73.
Fidrmuc Ludwig — Baumeister — II., Taborstraße 39.
Fried Heinrich — Uhrmacher — III., Radetzkystraße 19.
Gastgeb Vinzenz — Gast- und Schankgewerbe — XVI., Habichergasse 21.
Glück Oskar — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Rochendorfgasse (Parzelle Gemeinde Wien).
Gokesch Raimund Johann — Musiker — XVII., Lobenhauerngasse 35.
Grill Marie — Wäscherolle mit Handbetrieb — XVII., Blumengasse 19.
Gsöll Rudolf — Handelsagentur — XVI., Neulerchenfelderstraße 2.
Häger Theresia, geb. Böltner — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 139.
Hajek Johann — Kleidermacher — XVI., Klausgasse 33.
Haselböck Franz — Fleischselcher — XVII., Hernalser Hauptstraße 104.
Herlinger Rosa — Gastwirtin — II., Zirkusgasse 3.
Hirt Rosalia — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß — XVII., Rötzergasse 45.
Hönig Marie — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Grundsteingasse 8.
Jacuzzi Wilhelm — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — II., Kronprinz Rudolf-Straße, Ecke Venedigerau.

John Franz — Erzeugung von Waschpulver mit Ausschluß jeder Seifen-Erzeugung weder auf kaltem noch auf warmem Wege — XVI., Kirchstettern-gasse 46.
Jonas Ferdinand — Holzdrechsler — V., Margaretenstraße 112.
Kalabis Marie, geb. Glöckel — Wäscheputzerin — V., Schönbrunner-straße 13.
Karp H. & Komp. (Gesellschafter: Hencie Karp, Mayer Allerhand) — Darlehensgewährung aus eigenen Geldern — II., Große Stadtgutgasse 29.
Knoll Michael — Herrenkleidermacher — II., Hofenedergasse 1.
Knoll Rachel — Geflügelhandel — XVII., Hormayrgasse 45.
Kochhart Stephanie — Frauenkleidermacherin — XVII., Ottakringer-straße 42.
Krivacek Franz — Metallpresser zur Erzeugung von metallenen Buch-ecken und Bücherbeschlägen — XVII., Frauenfelderstraße 7.
Kvarda Anna — Warenhandel (beschränkt) — XVII., Geblergasse 22.
Kvarda Anna — Flaschenbierhandel — XVII., Geblergasse 22.
Loch Dominik — Friseur und Raseur — II., Untere Augartenstraße 22.
Lewy Nathan Anton — Gemischtwarenhandel en gros — II., Czernin-gasse 8.
Loicht Barbara — Gastwirtsgewerbe — V., Wienstraße 87.
Ludwig Josef — Kürschner — V., Spengergasse 1 c.
Mahler J. & Bruder (Gesellschafter: Simon Mahler, Josef Mahler; Geschäftsführer: Simon Mahler) — Fabriksmäßiger Betrieb des Wäscheputzer-gewerbes — XVI., Panikengasse 32.
Margulis Fanni — Pfaidlerin — II., Zirkusgasse 47.
Melkus Alois — Erzeugung einer seifenlosen Rasiercreme — II., Blumauergasse 9.
Michalitz Paul — Handel mit lebenden und toten, sowie mit marinierten und geräucherten Fischen mit Ausschluß jeder eine Zubereitung darstellenden Tätigkeit — XVII., Hernalser Hauptstraße 172.
Mondl Viktor — Handel mit Leder, Schuhmacherzugehör und Oberteilen — XVI., Ottakringerstraße 144.
Morway Wilhelm — Pfaidler — XVI., Reinhartgasse 18.
Otto Müller & Komp. (Gesellschafter: Otto Müller, Josef Klagsbaum, Emmerich Löwy) — Handel mit Maschinen und technischen Artikeln — II., Gredlerstraße 5.
Muzik Julie — Pfaidlerin — II., Fugbachgasse 11.
Nemetz Marie — Pferdefleisch- und Pferdefelchwaren-Verschleiß — XVIII., Beheimgasse 83.
Oliva Anna — Selchwaren-Verschleiß — II., Schüttelstraße 55.
Pelichower Karl — Erzeugung von Auto-Gleitschutzdecken und Pneumatik-reparaturanstalt — II., Obere Donaustraße 11.
Pichler Peter — Friseur, Raseur und Perückenmacher — XVII., Dorn-bacherstraße 93.
Pikal Rudolf — Tischler — V., Castelligasse 19.
Pleßl Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Sechhauserstraße 40.
Rab Franziska, geb. Schnöcker — Naturblumenbinderei- und Handel — XVI., Wilhelminenstraße 12.
Rab Franziska, geb. Schnöcker — Marktfahrergewerbe — XVI., Wilhelminen-straße 12.
Rab Lucie — Handel mit Sauerkraut und Rüben — II., Markt in der Leopoldsgasse.
Raika Henriette — Frauen- und Kinderkleidermacherin — V., Margareten-straße 86.
Reimann Max — Übernahme zum Waschen und Chemischputzen — II., Ferdinandsstraße 21.
Rejsek Anna — Selchwaren- und Schweinefleisch-Verschleiß — V., Sieben-brunnengasse 6.
Rosicky Franz — Zuckerbäcker — XVI., Lerchenfeldergürtel 39.
Rubeß Karoline — Naturblumenbindergewerbe — XV., Sechshauser-straße 19.
Ruth Elsa, geb. Vogel — Warenhandel mit Ausnahme der im § 38 G.-O. vorbehaltenen Artikel — XVII., Rokitanskygasse 10.
Ruzek Josef — Kleidermacher — XVI., Effingergasse 11.
Schaaf Theresia — Kanditen-Verschleiß — II., Ennsgasse 23.
Scheitz Marie, verwitwete Seitz, geb. Fuchs — Handel mit Milch, Gebäck und Kanditen — V., Stöbergasse 22.
Schenker Rifke — Handel mit Geflügel — II., Im Werd, Markt.
Schiff Otto — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — II., Rueppgasse 42.
Schön Josef — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß — XVI., Abele-gasse 24.
Slozil Stanislaus — Frauenkleidermacher — II., Lessinggasse 18.
Sorger Marie, geb. Gillich — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Fröbelgasse 44.
Spitz Josef — Gemischtwaren-Verschleiß (beschränkt) — II., Haidgasse 4.
Stalzer Marie — Verschleiß von Lebensmitteln, Grünwaren, Obst, Kanditen, Hausgegenständen, Wein in verschlossenen Gefäßen und Flaschenbier — V., Schönbrunnerstraße 76.
Steiner Anton Josef — Marktviktualienhandel — XVI., Brunnengasse, Markt.
Stepanek Alois — Maurermeister — XVI., Koppstraße 66.
Sterner Heinrich — Bäcker — XVII., Jörgerstraße 54.
Sulz Franz — Fleischselcher — XVI., Hasnerstraße 42.
Svec Karl — Herrenkleidermacher — XIV., Geibelgasse 12.
Teube Josef — Handel mit Alteisen, unedlen Altmetallen und Hadern — XVI., Thalheimergasse 45.
Theimer Raimund — Gemischtwarenhandel — V., Schönbrunner-straße 115.
Toniutti Helene — Modistin — II., Ennsgasse 3.
Urban Adele — Handel mit Leder und Schuhmacherzubehör — II., Große Stadtgutgasse 25.
Wallinger Stephanie — Schürzennäherin — XVII., Kalvarienberggasse 13.
Wallner Leopold — Gastwirt — I., Schulerstraße 22.
Weiß Mathilde — Lebensmittel- und Konsumwaren-Verschleiß (beschränkt) — XVII., Römergasse 79.
Weiß Hugo (Inhaber der Einzelfirma Hugo Weiß) — Handelsagentur — II., Taborstraße 22.
Weiß Hugo (Inhaber der Einzelfirma Hugo Weiß) — Kommissions-warenhandel — II., Taborstraße 22.
Wieser v. Brunnecken Alfred — Erzeugung von Spiegelglascreme — XVI., Veronikagasse 24.
Wolf Hermine — Gemischtwarenhandel (beschränkt) und Flaschenbier-Verschleiß — II., Untere Augartenstraße 1 a.
Zidar Matthias — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — II., Volkertplatz.

* * *

13. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Babic Anna, geb. Grm — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Mariahilferstraße bei Nr. 10.
Braun Ladislaus — Friseur und Raseur — VII., Neustiftgasse 40.
Eisinger Theresia, geb. Spreitzer — Massagegewerbe mit Ausschluß der selbständigen Anwendung zu Heilzwecken — VII., Neustiftgasse 139.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Gemeinderat:
Sitzung des Gemeinderates 2881
Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2881
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom 26. Oktober 1911 2881
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 3. November 1911 2883
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom 7. November 1911 2885
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Innere Stadt vom 8. November 1911 2887
Protokoll über die außerordentliche öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 9. November 1911 2888
Allgemeine Nachrichten:
K. k. Bezirksschulrat Wien 2889
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 12. bis 18. November 1911 2889
Schlachtviehmarkt vom 20. November 1911 2890
Heu- und Strohmarkt vom 12. bis 18. November 1911 2890
Detailpreise für Lebensmittel vom 12. bis 18. November 1911 . . . 2891
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. November 1911 2892
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. November 1911 2892
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 20. November 1911 2892
Pferdemarkt vom 17. November 1911 2892
Städtisches Lagerhaus 2892
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 10. bis 16. November 1911 2892
Öffentliche Sicherheit 2893
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 17. bis 20. November 1911 . . 2893
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2894
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2895
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2895
Kundmachungen.

Herausgeber Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Wittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. V. Wallishausser

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1911.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. Nov. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg,** Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	2429	Volksbibliothek im Wertheimsteinparke.	**Möbeltischlerarbeiten**	6674 K 3—3
2. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg,** Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	7687	Gartenanlage auf dem Sachsenplatze im XX. Bezirke.	**Erdlieferung und Verführung des Aushubmateriales**	8650 K 1—3
2. Dez. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Sek. **Wimmerer** Neues Rathaus, IV. Stiege Mezzanin)	1336	—	**Lieferung der für den Neubau und Umbau von Hauptunratskanälen in den Jahren 1912, 1913 und 1914 erforderlichen Steinzeugsohlenschalen, Wandplatten und Straßensinkkasten** .	235.120 K (jährlich) 1—3

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. Nov. 9 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Koniakowsky,** Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	8537	—	**Lieferung der von der Gemeinde Wien für das Jahr 1912 benötigten Desinfektionsstoffe.**	— Vorbemerkung: Die Vorschrift für die Übertragung der Lieferung ist in der Magistrats-Abteilung X einzusehen. 2—3

Z. 9773.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Erd-, Mauerungs- und Pflasterungsarbeiten, welche in der Zeit vom 1. Jänner 1912 bis 31. Dezember 1914 bei der Erweiterung und Instandhaltung der Gasverteilungsanlagen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" erforderlich werden, wird von der Direktion der städtischen Gaswerke **am Mittwoch den 29. November 1911, genau um 10 Uhr vormittags,** VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 134, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die gesamten Arbeiten, das sind: Erd-, Mauerungs- und Pflasterungsarbeiten nebst den sonstigen einschlägigen Leistungen, werden gemeinsam nur an einen Unternehmer zur Vergebung gelangen.

Bewerber können den Anbotsbogen, die allgemeinen und besonderen Bedingnisse und die übrigen der Offertausschreibung zugrunde liegenden Behelfe an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate II der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, wo auch diesbezügliche Auskünfte erteilt werden, einsehen und Anbotsbogen und Bedingnisse, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke ebendaselbst gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk „Zur Offertverhandlung Z. 9773" ersichtlich zu machen ist, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde (unter Benützung des Anbotsbogens Z. 9773) in der Direktion der städtischen Gaswerke, Zimmer Nr. 115, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Bestimmungen der Bedingnisse nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher der vorgenannten Arbeiten hat im Sinne des § 8 der allgemeinen Bedingnisse über schriftliche Aufforderung, spätestens in acht Tagen, gerechnet vom Tage dieser Aufforderung eine Kaution in der Höhe von 20.000 K bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, Parterre, zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtischen Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten und steht dem Anbotsteller keinerlei Anspruch an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" zu.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, im November 1911. 2—3

Z. 9789.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Gasbeleuchtungsgegenständen, Brennerkronen und Messingrohren ꝛc. wird **Donnerstag den 30. November 1911, genau um 10 Uhr vormittags,** von der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 134, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offertbehelfe (Plan, Bedarfsausweis und Vorschrift), sowie die Muster können an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate I der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, eingesehen und die Offertbehelfe bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, ebendaselbst, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar bezogen werden.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk „Zur Offertverhandlung Z. 9789/11" enthalten sein muß, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde in der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 115, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Bedingnissen nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher hat im Sinne des § 3 der Vorschrift, Z. 2285/10, über schriftliche Aufforderung binnen acht Tagen eine Kaution in der Höhe von 5 Prozent seiner Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, am 10. November 1911. 3—3

Z. 9790.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von Holländern, Gashähnen und Armaturen aus Messing wird **Freitag den 1. Dezember 1911, genau um 10 Uhr vormittags,** von der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 134, eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offertbehelfe (Bedarfsausweis und Vorschrift), sowie die Muster können an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate I der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, eingesehen und die Offertbehelfe bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, ebendaselbst, gegen Erlag von 60 h per ein Gesamtexemplar bezogen werden.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk „Zur Offertverhandlung, Z. 9790/11" enthalten sein muß, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde in der Direktion der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer 115, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Bedingnissen nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher hat im Sinne des § 3 der Vorschrift, Z. 1096/10, über schriftliche Aufforderung binnen acht Tagen eine Kaution in der Höhe von 5 Prozent seiner Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, am 10. November 1911. 3—3

Z. 7766/32, 0.
2.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen sieht sich veranlaßt, den Termin für die Offertverhandlung, betreffend die Ausschreibung der Heiz- und Badeanlage im Verwaltungsgebäude und der Heizanlage in der Wagenhalle im Bahnhofe XII., Koppreitergasse vom **20. November 1911 auf Montag den 4. Dezember 1911 zu verschieben.**

Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Kundmachung vom 20. Oktober 1911 aufrecht.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 14. November 1911. 2—3

D. Z. 197/32, 0
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Heiz- und Badeanlage im Verwaltungsgebäude und Heizanlage in der Wagenhalle des Bahnhofes Hernals, XVII. Bezirk.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, im Verwaltungsgebäude und in der Wagenhalle des Bahnhofes Hernals, XVII. Bezirk, zwei getrennte Zentral-Heizanlagen ausführen zu lassen, von welchen die erstere mit einer im Souterrain befindlichen Badeanlage und Warmwasserbereitung für die Waschapparate der Diensträume zu kombinieren ist. Die Kosten der Heiz-Badeanlage und Warmwasserbereitung sind getrennt zu offerieren. Wegen Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen wird eine öffentliche Offertverhandlung für **Donnerstag den 21. Dezember 1911, um 10 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale der Bezirksvertretung für den IV. Bezirk, Schäffergasse 3, 1. Stock, ausgeschrieben.

Die Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen bei der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, auf, woselbst auch Auskünfte erteilt werden.

Die Anbote sind stempelfrei bis zum 20. Dezember 1911 an die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" in verschlossener Briefhülle mit der Aufschrift: „Zur Offertverhandlung am 21. Dezember 1911, betreffend Heizanlage Hernals" versehen, zu richten oder am Tage der Offertverhandlung, das ist am 21. Dezember 1911, vor Eröffnung der Verhandlung der Kommission zu überreichen.

Im Anbote hat der Offerent ausdrücklich zu erklären, daß er die aufliegenden Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen hat und sich denselben vorbehaltlos unterwirft.

Bezüglich der näheren Bestimmungen über die zu erlegende Kaution wird auf den § 3 der allgemeinen Bedingnisse verwiesen.

Die notwendigen Behelfe, Bedingnisse und Pläne können, soweit der Vorrat reicht, in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, käuflich erworben werden.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 9. November 1911. 1—3

P. Z. 17168.

Kundmachung.

(Hauptvoranschlag der Stadt Wien.)

Der Hauptvoranschlag der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sowie die Voranschläge sämtlicher unter der Gemeindeverwaltung stehenden Fonds und Anstalten für das Verwaltungsjahr 1912 liegen durch 14 Tage, und zwar **vom 14. bis inklusive 27. November 1911, täglich von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags** im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderates, I., Lichtenfelsgasse 2, Stiege V, 1. Stock, zur öffentlichen Einsicht auf.

Es wird dies hiemit in Gemäßheit des § 57 des Wiener Gemeindestatutes mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß allfällige Erinnerungen der Gemeindemitglieder im genannten Präsidialbureau zu Protokoll genommen werden.

Wien, am 12. November 1911.

Der Bürgermeister:
Dr. Josef Neumayer. 3—3

M. Abt. XIII, 9718/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Anton Hupp'sche Stiftung
für arme, alte Bewohner des X. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 420 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, alte Bewohner des X. Gemeindebezirkes in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein.

Einreichstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des X. Bezirkes (Keplerplatz 5).

Einreichungstermin: **15. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 26. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 3. November 1911. 3—3

M. Abt. XIII, 9717/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Kopetzky'sche Stiftung

für einen Kanzlisten oder Diurnisten des Wiener Magistrates.

Verliehen wird: Ein Betrag von 70 K als Kurkostenbeitrag oder als Unterstützung für den Fall der Rekonvaleszenz.

Zur Bewerbung sind berufen: Kanzlisten und Diurnisten des Wiener Magistrates.

Dem Gesuche sind beizulegen: Eine armenärztliche Bestätigung über die Kurbedürftigkeit oder Rekonvaleszenz.

Im Gesuche sind die Bezüge, die Dienstzeit und die Vermögens- und Familienverhältnisse genau anzuführen.

Einreichungstermin: **31. Dezember 1911.**

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 3. November 1911. 3—3

M. Abt. XIII, 9856/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Bürgermeisterstipendien

für Hörer der technischen Hochschule in Wien.

Verliehen werden: Zwei Stipendien jährlicher 600 K ab Studienjahr 1911/12.

Anspruchsberechtigt sind: In Wien heimatberechtigte ordentliche Hörer der technischen Hochschule, welche sich über wahre Dürftigkeit, tadelloses sittliches Betragen und eine gute wissenschaftliche Verwendung ausweisen können.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Endtermin der Einreichung: **15. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. November 1911. 3—3

M. Abt. XIII, 8982/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Georg Schredt'sche Stiftung

für dienstunfähige Dienstboten in Mariahilf.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz mit dem jährlichen Bezug von 216 K auf Lebensdauer, eventuell bis zum Eintritte einer anderweitigen Versorgung.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, durch Alter oder Krankheit zum Dienen unfähig gewordene ehemalige Dienstboten, und zwar in erster Linie solche, welche im Bezirke Mariahilf geboren sind, in zweiter Linie solche, welche nach Wien zuständig sind und im Bezirke Mariahilf wohnen oder gewohnt haben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Eine wahrheitsgetreue Schilderung der persönlichen und materiellen Verhältnisse, armenärztliches Zeugnis über die Dienstunfähigkeit, Dienstbotenbuch samt Zeugnissen, Tauf(Geburt)schein, eventuell Nachweis des derzeitigen oder früheren Dienst- oder Wohnortes in Mariahilf, Zuständigkeitsnachweis, Armutszeugnis.

Einreichstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes, Wien, VI., Amerlingstraße 6.

Einreichungstermin: **30. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 4. November 1911. 3—3

M. Abt. XIII, 4766/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Sibylla Katharina Gerhard'sche Stiftung

für dürftige Wiener Bürgerswitwen.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz jährlicher 120 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie Witwen aus der Nachkommenschaft der Stifterin, der am 9. November 1760 verstorbenen Bürgerswitwe Sibylla Katharina Gerhard, in Ermanglung solcher andere dürftige Wiener Bürgerswitwen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Totenschein des Gatten, Nachweis der bürgerlichen Eigenschaft, eventuell Nachweis des Vorzugsrechtes.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **30. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. November 1911. 3—3

M. Abt. XIII, 8616/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Pauline Wißmann'sche Stiftung

für Bürgerswitwen.

Verteilt werden: 1746 K in sechs gleichen Teilbeträgen

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Bürgerswitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf- und Trauungsschein, Nachweis des Bürgerrechtes des Gatten und dessen Totenschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **25. November 1911.**

Verleihungstag: 26. Jänner 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8595/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Georg Ertl'sche Stiftung.

Zur Verteilung gelangen: 680 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)zettel der Kinder, eventuell Totenschein des verstorbenen Gattenteiles, armenärztliches Zeugnis über die Krankheit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: **15. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 26. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8599/11. Selbständiger Wirkungskreis.

S. M. Klinger'sche Stiftung
für Kammacher.

Verteilt werden: 72 K in vier Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Kammacher.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Bewerbungstermin: **15. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 18. April 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8609/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef und Emilie Stulebner'sche Stiftung
für Diurnisten.

Verliehen wird: Ein Betrag von jährlich 70 K auf die Dauer von drei Jahren.

Zur Bewerbung sind berufen: Bedürftige, katholische Familien des Diurnistenstandes in Wien, die für einen unheilbar kranken Angehörigen, der in keiner anderen Pflege untergebracht ist, sorgen müssen.

Familienväter, die bei einem k. k. Bezirksgerichte in Wien angestellt sind oder waren, sind in erster Linie zu berücksichtigen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Heimatschein, Taufschein der Gattin und Kinder, armenärztliches Zeugnis über den unheilbar kranken Familienangehörigen, Nachweis des Diurnistenstandes.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **15. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8612/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Marie Freiin v. Betsera'sche Stiftung
für unbescholtene Arme.

Verteilt werden: 190 K in zwei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme unbescholtene, nach Wien zuständige und daselbst wohnhafte Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Bewerbungstermin: **30. November 1911.**

Verleihungstermin: 30. Jänner 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8031/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Theresia Bosch'sche Heiratsausstattungsstiftung.

Verliehen wird: Ein Betrag von 420 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Unbescholtene, arme, sittsame Mädchen, welche im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Jedlesee geboren sind und einen unbescholtenen Mann zu ehelichen beabsichtigen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein und Armutszeugnis.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **31. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. September 1911.

M. Abt. XIII, 8310/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Marie Ernst v. Ernstenau'sche Stiftung
für krüppelhafte Personen.

Verteilt werden: 168 K in sechs gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Alte, dürftige, krüppelhafte, in Wien wohnende Personen christlicher Konfession.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, armenärztliches Zeugnis über die Krüppelhaftigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **30. November 1911.**

Verleihungstag: 1. März 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8594/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Ignaz Baum'sche Armenstiftung.

Zur Verteilung gelangen: 400 K in zehn gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte, unbescholtene christliche Arme.

Ein Vorzugsrecht haben Verwandte des Stifters von väterlicher oder mütterlicher Seite, ferner diejenigen, welche zwar in Wien wohnen, jedoch aus Bielitz gebürtig sind, endlich Verheiratete mit zahlreichen Kindern.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Trauungsschein, Taufscheine der Gattin und der Kinder, eventuell Nachweis der Verwandtschaft mit dem Stifter.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **bis 30. November 1911.**

Verleihungstag: 20. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 13. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 7188/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Leon'sches Künstlerstipendium.

Verliehen werden: Zwei Johann Leon'sche Stipendien im Betrage von jährlich je 240 K ab Studienjahr 1911/12.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abteilung für Historienmalerei, welche innerhalb der Linien Wiens geboren sind, und keine oder nur mittellose Eltern haben.

Bei der Verleihung werden die Verwandten des Stifters des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt.

Dem Gesuche sind beizuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Impfzeugnis, Mittellosigkeits- oder Armutszeugnis, Studiennachweise, eventuell der Nachweis der Verwandtschaft mit der Familie des Stifters.

Einreichstelle: Rektorat der k. k. Akademie der bildenden Künste.

Einreichungstermin: **15. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 9. August 1911.

M. Abt. XIII, 8618/11. Selbständiger Wirkungskreis.

August Zang'sche Stiftung
für Kleingewerbetreibende.

Verteilt werden: 4250 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte Kleingewerbetreibende, welche ohne ihr Verschulden in eine Notlage geraten sind und ihr Gewerbe noch betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **14. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 4. März 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 1548/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Wehrmacher'sches Stipendium.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 120 K vom Beginne des Studienjahres 1911/12 an einen fleißigen und dürftigen Studierenden der k. k. technischen Hochschule in Wien.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Impfschein, Studiennachweise.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: **Bis 30. November 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8606/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Georg Rittmann'sche Stiftung
für Gewerbsleute.

Zur Verleihung gelangen: 2040 K in 34 gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, im VI. oder VII. Gemeindebezirke durch mindestens ein Jahr wohnhafte, durch Unglücksfälle verarmte, wegen Alter oder Körpergebrechen arbeitsunfähige, selbständige oder selbständig gewesene Gewerbsleute und deren Witwen, welche mit keiner oder nur mit einer dauernden Unterstützung von monatlich 6 K beteilt sind.

Die Ansuchen sind in der Magistrats-Abteilung XIII an Werktagen **vom 2. bis 20. Jänner 1912, zwischen 10 und 12 Uhr vormittags** mündlich unter Mitnahme folgender Dokumente vorzubringen: Taufschein, Heimatschein, eventuell Totenschein des Gatten, Armutszeugnis mit der Bestätigung der Verarmung durch Unglücksfälle, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell Gewerberücklegungsratschlag, polizeiliche Meldezettel, etwaiges Bezugsbüchel für die dauernde Unterstützung, armenärztliches Zeugnis.

Verleihungstag: 1. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 28. Oktober 1911. 3—3

The Neuchatel Asphalte Company
Wien, I., Giselastrasse 6
Natur-Asphalt-Pflasterungen u. Isolierungen jeder Art.
Langjährige Kontrahentin der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, vieler Militär- und sonstiger Behörden etc. etc.
TROTTOIRE. — HÖFE.
TEERMAKADAM FÜR TURNHÖFE, TEERUNGEN.
ASPHALTMAKADAM.

KARL RUNGALDIER
Siegelmarken – Prägeanstalt
Stampiglien jeder Ausführung
WIEN, V., ZEUGGASSE Nr. 1
(Ecke Straußengasse)

Gas- und Wasserleitungen
sowie Badeeinrichtungen, Klosetts, Pissoirs
Maluschek & Komp., Wien,
Kontrahent der Kommune Wien
IX., Glasergasse 11, Filiale: I., Operngasse 6
(vormals Hess, Wolf & Komp.)
Im eigenen Hause.
Zentrale: Teleph. 12840. Filiale: Teleph. 5216.
Kostenvoranschläge, Prospekte gratis und franko.


Eiserne Dachstühle, Wellblechkonstruktionen, Glockenstühle, Fenster, Tore, Deckenkonstruktionen, Stiegengeländer, Vordächer, Gitter, Glashäuser, Wintergärten etc. Kunstschlosserarbeiten in jeder Ausführung.
Einbruchsichere T-Eisenfenster nach neuem zum Patent angemeldeten System.
Kostenvoranschläge und Projektskizzen auf Verlangen gratis — Solideste Ausführung, prompteste Lieferung.
Carl Novak & Co.
Bau- und Kunstschlosserei
Eisenkonstruktionswerkstätte
WIEN, XIV., Nobilegasse 22, WIEN.

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.


Grösste Auswahl in
Pferden
und zwar **russische** und **ungarische Jucker, Siebenbürger Geschäfts-** und schwere **oberösterreichische** und **belgische Arbeitspferde** zu sehr coulanten Preisen offeriert
Max Winter
Pferdelieferant
Wien, XVII., Lacknergasse 22.
Telephon Nr. 13.957.



Bauunternehmung
E. Gärtner
WIEN
VI., Magdalenenstrasse 40.
Telephon 5381.
Brückenbau, Hoch- und Tiefbauten aller Art in Eisenbeton.

Aktiengesellschaft der
k. k. priv.
Pittener Papierfabrik
Zentrale:
I., Kaiser Wilhelm-Ring 2.
Niederlage:
I., Seilerstätte 11.

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren. Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.

FRANZ LEX
konzessionierte Anstalt für Gas- und Wasser-Anlagen.
Unternehmung aller Dimensionen von Gussrohrlegung
Wien, XVII., Steinergasse Nr. 8.
Übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, Kalt- und Warmbäder, sowie Warmwasser-Anlagen der bewährtesten Systeme.
Kostenvoranschläge auf Verlangen.

Bauunternehmung
Fr. & E. Hollitzer
Besitzer des **Schotterwerkes** Deutsch-Altenburg, der **Granitwerke** Skutsch (Böhmen) und **Steinbrüche** Greifenstein, Pressbaum, Hainburg.
Ausführung von Strassen- und Bahnbauten.
Zentrale:
Wien, IX/3, Maximilianplatz Nr. 10.
Telephon 13510.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 94. Freitag den 24. November 1911. Jahrgang XX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Stadtrat.

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **14. November 1911.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fraß, Gräf, Grünbeck Sebastian, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hölzl, Hörmann, Hraba, Knoll, Moessen, Oppenberger, Rain, Schneider, Schwer, Straßer, Wippel, Wessely, Zatzka.

Beurlaubt: St.-R. Rauer.
Entschuldigt: St.-R. Hermann.
Schriftführer: Magistrats-Konzipist Dr. Achleitner.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(16990, M. A. II, 5508.) Das Ansuchen des Anton Bauch um Erfolglassung einer Kaution per 358 K 24 h ohne Beibringung des Erlagscheines wird im Sinne des Magistrats-Antrages genehmigt.

(16245, St. G. W., 9437.) In der Pfeilgasse im VIII. Bezirke ist nach dem vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Entwurfe eine ganznächtige Auergasflamme durch die städtischen Gaswerke zu errichten.

(16711, St. Stellw. Unt., 1210.) Der Bericht der Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung, betreffend die Auflassung von Depots in Hietzing und Neu-Penzing, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Büsch** wird beschlossen:

(17152, M. B. A. XII, 7924.) Dem Ansuchen der Firma Heinrich Reichsfeld's Söhne, XII., Gierstergasse 13, um Ermäßigung des mit dem Dekrete des magistratischen Bezirksamtes für den XII. Bezirk vom 22. Dezember, Z. 34208/10, vorgeschriebenen Platzzinses von 133 K 20 h jährlich für das bei dem Geschäftslokale XII., Gierstergasse 13, errichtete Portal wird keine Folge gegeben.

(17103, M. A. XV, 13907.) Die Ausfertigung des mit Stadtrats-Beschluß vom 16. November 1906, Z. 10209, eingeführten Diplomes für eine mindestens zehnjährige, verdienstvolle Ausübung des Ehrenamtes als Ortsschulrat an Julius Woerz, k. k. Ober-Rechnungsführer des k. k. Postsparkassenamtes, wird genehmigt.

(16719, M. B. A. XII, 35133.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend zwei Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Er-

mäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XII. Bezirkes wird genehmigt.

(17112, M. A. XI, 49934.) St.-R. Büsch referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes am 13. September 1911 vorgenommenen Ergänzungswahl von Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1913:
Franz Spatz, Bürger und Tischlermeister, und
Ludwig Neumann, Gemischtwaren-Verschleißer.
Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.
(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Straßer** wird beschlossen:

(16987, M. A. III, 7324/09.) Für die Herstellung einer ausgiebigen Beleuchtung des Eislaufplatzes in der Gartenanlage auf dem Allerheiligenplatze im XX. Bezirke unter Verwendung von hochkerzigen Glühlampen, ferner für die Beschaffung eines eisernen Ofens und einer Petroleumlampe in der Garderobehütte wird ein auf der Ausgabs-Rubrik XXIV 27 bedeckter Kostenbetrag von 1235 K bewilligt.

Die erforderlichen Arbeiten sind im kürzesten Wege auszuführen, beziehungsweise die Gegenstände im Handeinkaufe zu besorgen.

Der Eislaufplatz ist mit Beginn der Wintersaison 1911/12 von der Stadtgarten-Direktion in eigener Regie in Betrieb zu setzen. Als Eintrittsgeld wird für eine Person und einen Schleiftag 10 h für Kinder und 20 h für erwachsene Personen festgesetzt. Der Eislaufplatz ist an Wochentagen bis 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen bis 8 Uhr abends offen zu halten. An Sonn- und Feiertagen ist allenfalls für die Beistellung eines eigenen Sicherheitswachpostens Vorsorge zu treffen und gehen die hiefür auflaufenden Kosten zu Lasten des Betriebes.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(16890, Armenlotterie, 6.) Die vom Leiter der städtischen Armenlotterie für das Jahr 1911 vorgelegte Rechnung wird genehmigt und demselben das Absolutorium erteilt.

Für die tatkräftige Unterstützung dieses Unternehmens im Jahre 1911 wird nachstehenden Personen der Dank ausgesprochen:

Den Mitgliedern des zufolge Entscheidung des Herrn Bürgermeisters vom 8. Juli 1910, P. Z. 11173, delegierten Komitees zur Durchführung der Armenlotterie pro 1911, und zwar den Gem.-Räten Hermann Pacher, Emil Panosch, Johann Pichler, Ludwig Proschek und Julius Siegmeth; den Vorstehern der Gemeindebezirke XI bis XXI; den Obmännern sämtlicher Armeninstitute, sowie den Vorstehern jener Genossenschaften, welche sich beim Vertriebe der Lose beteiligt haben; den in den vorgelegten Verzeichnissen 4 bis XI speziell angeführten Armenräten.

(17108, M. A. II, 1313.) St.-R. Wessely referiert über Ansuchen von Vereinen und Korporationen um unentgeltliche Überlassung von Koks pro 1911.

Es wird beschlossen, nachstehenden Vereinen Koks in der verzeichneten Menge unentgeltlich zu überlassen, beziehungsweise deren Ansuchen abzulehnen:

1. „Kinderschutzstationen", charitativer Verein für arme Kinder I., Wipplingerstraße 8, 400 q.
2. Zentral-Krippenverein I., Seilerstätte 10, 150 q.
3. „Viribus unitis", Hilfsverein für Lungenkranke I., Walfischgasse 8, 50 q.
4. Leopoldstädter Kinderspitalverein II., Obere Augartenstraße 26/28, 100 q.
5. Kleinkinderbewahranstalt an den Kaisermühlen II., Mendelssohngasse 11, 40 q.
6. St. Vinzenz-Konferenz „St. Peter und Paul in Erdberg" III., Sophienbrückengasse 35, 30 q.
7. Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe III., Jacquingasse 12/14, 50 q.
8. Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe für das Kaiserin Elisabeth-Mädchenheim III., Jacquingasse 53, 100 q.
9. Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe für die Marien-Anstalt III., Fasangasse 4, 60 q.
10. Verein zur Errichtung einer Kinderbewahranstalt unter den Weißgärbern III., Untere Weißgärberstraße 12, 50 q.
11. Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu III., Keinergasse 37, 50 q.
12. Schwestern vom III. Orden des heil. Franciscus Seraphicus für die Schule und Kinderbewahranstalt III., Apostelgasse 7, 80 q.
13. Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße III., Göllnergasse 8, 20 q.
14. Knabenheim „Salesianum" III., Hagenmüllergasse 43, 50 q.
15. Erziehungsanstalt der Salesianer von Don Bosco III. Hagenmüllergasse 43, Abweisung.
16. Kinderbewahranstalt „Wieden" IV., Schönburgstraße 17, 40 q.
17. Evangelischer Waisenversorgungsverein, V., Wienstraße 51, 50 q.
18. Erster Wiener Volks-Kindergartenverein V., Wimmergasse 5, 50 q.
19. Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Wieden" (Mädchenhort) V., Castelligasse 16, 20 q.
20. Blinden-Unterstützungsverein „Die Purkersdorfer" V., Nikolsdorfergasse 42, 20 q.
21. Margaretner Kindergartenverein V., Pilgramgasse 3, Abweisung mit Rücksicht auf die hohe Jahressubvention.
22. Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schulmuseums in Wien VI., Haydngasse 19, 30 q.
23. Verein zur Förderung der Handels- und Fortbildungsschulen in Wien (Schule: VI., Brückengasse 3), 30 q.
24. Institut der Barmherzigen Schwestern VI., Gfrornergasse 12, 50 q.
25. Kongregation der Töchter des göttl. Heilandes in Wien VII., Kaiserstraße 25, 100 q.
26. Marien-Knabenasyl VII., Bernardgasse 27, 50 q.
27. St. Antonius-Verein der Pfarre Altlerchenfeld VII., Neustiftgasse 111, 30 q.
28. Knabenbeschäftigungsanstalt des Werkes des heil. Johannes Franziskus Regis VIII., Tigergasse 15, 30 q.
29. Konferenz zum heil. Franziskus Seraficus des Vereines vom heil. Vinzenz von Paul für freiwillige Armenpflege VIII., Uhlplatz 3, 15 q.
30. Knabenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt „Breitenfeld" VIII., Uhlplatz 3, 80 q.
31. Mädchenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt „Breitenfeld" VIII., Uhlplatz 3, 20 q.

32. Wiener Schutzverein zur Rettung verwahrloster Kinder VIII., Pfeilgasse 48, 50 q.

33. „Leopoldineum", Verein für Krüppelkinderfürsorge VIII., Piaristengasse 11, 50 q.

34. Asylverein der Wiener Universität I., Stephansplatz 6 (Asyl IX., Porzellangasse 30), 50 q.

35. Roßauer Kinderbewahranstalt IX., Seegasse 30, 40 q.

36. Kleinkinderbewahranstalt Lichtental IX., Augasse 3, 50 q.

37. Verein der katholischen Arbeiterinnen IX., Pramergasse 9 80 q.

38. Wohltätigkeitsverein „Mater admirabilis" X., Buchengasse 108, 80 q.

39. Institut der Barmherzigen Schwestern vom heil. Kreuz X., Humboldtgasse 34, 20 q.

40. Kongregation der Schwestern von der schmerzhaften Mutter XI., Simmeringer Hauptstraße 175, 80 q.

41. St. Josefs-Kinderhort und Kinderpflegeanstalt XI., Dreherstraße 66, 40 q.

42. Privatkrankenpflege „Ambulanz" (Krankenpflegerinnenstation) XIII., Breitenseerstraße 35, 20 q.

43. Rekonvaleszentenheim für arme Frauen XIII., Rosentalgasse 11, 20 q.

44. Knabenasylverein „St. Aloisius" XIII., Hütteldorferstraße 289, 20 q.

45. Verein der Kinderfreunde in Breitensee XIII., Hägelingasse 11, 50 q.

46. Kinderbewahranstalt XIII., Cumberlandstraße 15, 50 q.

47. Knabenerziehungsinstitut „Pompiliusheim" in Wien-Breitensee XIII., Breitenseerstraße 104 (Eigentum der Kalasantiner-Kongregation in Wien), 80 q.

48. Kleinkinderwartanstalt XV., Tellgasse 3/5, 50 q.

49. Barmherzige Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul XV., Pouthongasse 18/20, 100 q.

50. Verein zur Erhaltung des Maria-Josephinums XVI., Hyrtlgasse 28, 50 q.

51. Kinderbewahr- und Knabenbeschäftigungsanstalt XVI., Seitenberggasse 2, 100 q.

52. Knabenbeschäftigungsanstalt des St. Severinus-Vereines (Abteilung Neulerchenfeld) XVI., Menzelgasse 21, 50 q.

53. Kleinkinderbewahranstalt „Neulerchenfeld" XVI., Grundsteingasse 37, 50 q.

54. Katholischer Jünglingsverein „St. Aloisius" XVI., Haberlgasse 44, 10 q.

55. Privat-Mädchen-Volksschule der Barmherzigen Schwestern XVIII., Antonigasse 72, 60 q.

56. Gesellschaft der Auxiliatrices der armen Seelen XVIII., Martinsstraße 81, 50 q.

57. Direktion des Rudolfinerhauses XIX., Billrothstraße 78 50 q.

58. Verein „Heim für obdachlose Familien" XX., Universumstraße 62, 200 q.

59. Maria-Josephinum, Schwesterheim, XXI., Hauptstraße 33, 30 q. (An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Oppenberger** wird beschlossen:

(17078, M. B. A. II, 95480/10.) Dem Leopoldstädter Männergesangvereine wird der Zeichensaal der Knaben-Bürgerschule II., Schwarzingergasse 4, für zirka zehn bis zwölf Donnerstagabende im Jahre von $^1/_2$8 bis $^1/_2$10 Uhr für Übungszwecke gegen genaue Einhaltung der mit Stadtrats-Beschluß vom 10. Oktober 1891, Z. 1517, festgesetzten Bedingungen auf jederzeitigen Widerruf überlassen.

(16898, St. Brauh., 1732.) Den Eltern des am 12. Oktober 1911 verstorbenen Wirtschafts-Adjunkten Hans Pistauer namens Matthias und Maria Anna Pistauer in Iglau in Mähren, Schwimmschulgasse 15 wohnhaft, wird im Sinne des § 22, Absatz 3 der Pensionsvorschrift das Sterbequartal zuerkannt und die Gutsverwaltung Wallhof angewiesen, den Genannten den Betrag von 410 K flüssig zu machen.

(17219, M. A. IV, 3750.) Die Herstellung einer Ausfahrtsrampe aus dem Gebäude der Feuerwache „Prater" zur Hauptfahrbahn der Ausstellungsstraße (mit beiderseitigen Anschlüssen an die Seitenfahrbahn) wird nach dem vorgelegten Entwurfe mit dem Kostenerfordernisse von 8000 K genehmigt.

Die hiedurch bedingten Fußbodenhebungen und baulichen Veränderungen im Gebäude der Feuerwache mit dem Erfordernisse von 6850 K und die nachträglichen Mehrarbeiten für die Wasserzuleitung mit dem Erfordernisse von 1015 K 20 h werden gleichfalls genehmigt.

(17217, M. A. IV, 4199.) Die Statthaltereiverhandlungsschrift vom 12. Juni 1911, Z. VI, 3544, betreffend den Bau eines Personenaufzuges in der k. k. Telephonzentrale Afrikanergasse im II. Bezirke, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(17232, M. A. III, 6284.) Zwischen der Gemeinde Wien einerseits, der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft und Anna Pacher und Miteigentümer anderseits wird folgende Vereinbarung getroffen:

I. Vorbehaltlich der kuratels-, vormundschafts- und verlassenschaftsgerichtlichen Genehmigung übertragen Anna Pacher und Miteigentümer die im Grundbuche Gersthof unter Einl.-Z. 880 inneliegenden Kat.-Parz. 314/9 im Ausmaße von 86·40 m² lastenfrei unter folgenden Bedingungen in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes und übergeben diese Grundfläche der Gemeinde Wien in den physischen Besitz und Genuß:

1. Die Gemeinde Wien leistet an Anna Pacher und Miteigentümer für diese Straßengrundabschreibung eine Entschädigung im Betrage von 11 K per Quadratmeter, gleich 950 K 40 h.

2. Der Grund wird der Gemeinde Wien übergeben wie er liegt und steht.

3. Die Schadloshaltung ist sogleich nach erfolgter grundbücherlicher Abschreibung der Kat.-Parz. 314/9 fällig.

4. Die erforderlichen gerichtlichen Genehmigungen haben Anna Pacher und Miteigentümer auf eigene Kosten zu erwirken.

5. Die Vertragskosten trägt die Gemeinde Wien.

II. Die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft ist verpflichtet, der Gemeinde Wien den auf Grund des Flächenausmaßes von 86·40 m² berechneten Einlösungspreis von 11 K per Quadratmeter, gleich 950 K 40 h, zu vergüten, der Gemeinde

Wien alle aus der Durchführung dieser Grundeinlösung sonst noch erwachsenden Kosten und Gebühren zu ersetzen und die eingelöste Parzelle auf ihre (der Gesellschaft) Kosten in die richtige Höhenlage zu bringen.

Die Verpflichtung zur Herstellung der richtigen Höhenlage auf der Kat.-Parz. 314/9 ist auf der Einlage 968 des Grundbuches Gersthof als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des unter I normierten Rechtsgeschäftes einzuverleiben, dagegen erteilt die Gemeinde ihre Zustimmung, daß das unter Punkt 1 c des Lastenblattes der Einl.-Z. 967 und 968 Gersthof als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien einverleibte Bauverbot, bis die Kat.-Parz. 314/9 erworben und unentgeltlich in den physischen Besitz der Gemeinde Wien übergeben sein wird, gelöscht werde.

Behufs Ermöglichung der lastenfreien Abschreibung der Kat.-Parz. 314/9 als Straßengrund und Übertragung in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes erteilt die Gemeinde die Zustimmung, daß unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes die im Lastenblatte der Einl.-Z. 880 Gersthof zu ihren Gunsten als Reallast einverleibte Verbindlichkeit, diesen zukünftigen Straßengrund gebühren- und lastenfrei abzuschreiben, in den physischen Besitz der Gemeinde Wien abzutreten und ins richtige Niveau herzustellen, gelöscht werde.

(17139, M. A. XIV, 3765.) I. Auf Grund des § 105 Wr B.-O. werden in Festsetzung des General-Baulinienplanes die für die Liegenschaften XVIII., Währingerstraße 162 E und 164, Einl.-Z. 348 Grundbuch Währing und Einl.-Z. 9 Grundbuch Weinhaus in Wien geltenden ministeriell bestimmten Baulinien nach den im Bauamtsplane Z. 1244/XIII ex 1904 rot, beziehungsweise blau schraffierten Linien A B I K L D E M N O G H abgeändert.

II. In dem durch die Buchstaben I K L D E M N O dargestellten Mittelrisalite gegen den freien Platz an der Währingerstraße und der Gentzgasse wird auf Grund des § 42 Wr. B.-O. eine vierstöckige Verbauung zugelassen.

III. Die Verpflichtungserklärung der Gesuchsteller, die beiden Liegenschaften Einl.-Z. 348 Grundbuch Währing und Einl.-Z. 9 Grundbuch Weinhaus vor Erteilung einer Baubewilligung grundbücherlich zu vereinigen und die nach den sub I neu bestimmten Baulinien zur Währingerstraße, Gentzgasse und zum Platze entfallenden Grundteile per zirka 126 m² nach erfolgtem Umbaue dieser Liegenschaften unentgeltlich und lastenfrei als Straßengrund abzutreten, in das Verzeichnis für öffentliches Gut zu übertragen und im richtigen Niveau an die Gemeinde zu übergeben, wogegen ihnen die Herstellung einer der Bauordnung entsprechenden Erkeranlage mit einer Ausladefläche von zirka 13 m² an der Platzfront der beiden, um ein Geschoß niedriger bleibenden Trakte ohne weitere Entschädigung gestattet werde, wird unter der Bedingung genehmigt, daß diese Verpflichtung vor Hinausgabe der Beschlüsse I und II auf den genannten Liegenschaften auf Kosten der Gesuchsteller zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde.

(An den Gemeinderat.)

(17145, M. B. A. XVIII, 40800.) Vor der Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des k. k. Handelsministeriums vom 11. Oktober 1911, Z. 16823, betreffend das Ansuchen des Johann Prokſch um Bewilligung zur Aufstellung einer Verkaufshütte auf der Einl.-Z. 320, Kat.-Parz. 179 Gersthof, XVIII. Bezirk, wird Umgang genommen.

(An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(16984, M. A. III, 3547.) Zur Arrondierung der im Grundbuche Pötzleinsdorf unter Einl.-Z. 313 inneliegenden Kat.-Parz. 349 und 350 überläßt die Gemeinde Wien dem Josef Pauly die in dem vom Zivil-Ingenieur Josef Müller ausgearbeiteten und zur Z. 1196/XIV ex 1911 in die Amtshandlung des Stadtbauamtes gestandenen Parzellierungs-Entwurfe durch blaue Umränderung dargestellten und mit den Buchstaben a b c d e f g h i (a) umschriebenen städtischen Grundflächen, das sind die Kat.-Parz. 346/2, Einl.-Z. 480 Pötzleinsdorf, im Ausmaße von 540 m² und Teile der Kat.-Parz. 346/16 in Einl.-Z. 493 Pötzleinsdorf, im Ausmaße von zirka 65 m².

Ferner überläßt sie dem Genannten die im vorbezeichneten Plane mit den Buchstaben a a_1 c (a) umschriebenen Grundteile, d. i. Kat.-Parz. 346/1, Einl.-Z 479 Pötzleinsdorf, und einen Teil der vorerwähnten Kat.-Parz. 346/16 im Gesamtausmaße von zirka 50 m².

Diese Überlassung erfolgt unter folgenden Bedingungen:

1. Josef Pauly überträgt unter Einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes die im vorbezeichneten Parzellierungs-Entwurfe durch gelbe Lasierung dargestellten, zu Straßen- und Platzzwecken entfallenden Teile der Kat.-Parz. 349 und 350, Einl.-Z. 313 Pötzleinsdorf im Sinne der §§ 10 und 13 der Bauordnung für Wien unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei als Straßen-, beziehungsweise Platzgründe in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

2. Er überläßt die im mehrfach erwähnten Parzellierungsentwurfe mit den Buchstaben p q r s (p) umschriebenen Teile der Kat.-Parz. 349 in Einl.-Z. 313 Pötzleinsdorf im Ausmaße von zirka 1346 m² als künftige Platzfläche, für welche im Sinne der Bauordnung für Wien von der Gemeinde Wien eine Entschädigung zu leisten ist, im Tauschwege als Platzgrund der Gemeinde Wien und überträgt diese Grundflächen unter Einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes oder nach Wahl der Gemeinde in deren Privateigentum.

3. Er übernimmt die auf der Einl.-Z. 313 Pötzleinsdorf, beziehungsweise auf den längs der Straße II (Glanzinggasse) und der verlängerten Starkfriedgasse liegenden Baustellen als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien einzuverleibende Verpflichtung, sowohl auf den im Parzellierungs-Entwurfe durch gelbe Lasierung gekennzeichneten Straßen- und Platzgründen, als auch auf dem in diesem Entwurfe mit den Buchstaben p q r s (p) umschriebenen künftigen Platzgrunde auf seine Kosten die richtige Höhenlage herzustellen und diese sämtlichen Straßen- und Platzgründe der Gemeinde Wien auf ihr jeweiliges Verlangen in richtiger Höhenlage in den physischen Besitz und Genuß zu übergeben.

4. Josef Pauly leistet an die Gemeinde Wien binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung seines Offertes eine Baraufzahlung im Betrage von 2800 K.

5. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt Josef Pauly zur Gänze allein.

6. Durch vorstehendes Rechtsgeschäft soll den von der Baubehörde anläßlich der Parzellierung der Kat.-Parz. 349 und 350 Pötzleinsdorf zu stellenden Bedingungen nicht präjudiziert werden.

(An den Gemeinderat.)

(17048, B. Sch. R., 2875.) Das Ansuchen des Bürgerschullehrers Franz Mai um definitive Versetzung wird abgewiesen.

(17095, M. A. XV, 13282.) Gemäß § 41 des Landesgesetzes vom 26. August 1910, L.-G.-Bl. Nr. 189, wird die Zustimmung erteilt, daß dem Volksschullehrer II. Klasse Josef Butz die an der Privatvolks- und Bürgerschule, XV., Tellgasse 4/6, nach abgelegter Lehrbefähigungsprüfung zugebrachte Dienstzeit vom 12. November 1903 bis 15. Februar 1904 in die für den Anfall von Dienstalterszulagen anrechenbare Dienstzeit in Hinkunft miteingerechnet werde.

(17101, M. A. XV, 13914.) Zur Beurlaubung der provisorischen Lehrerin II. Klasse Johanna Haidegger auf die Zeit vom 6. November 1911 bis 5. Dezember 1911 gegen Karenz der Bezüge, jedoch Zahlung der Pensionsfondsbeiträge wird die Zustimmung erteilt.

(17097, M. A. XV, 13795.) Dem Franz Kotek wird die Anbringung zweier Glastafeln mit der Aufschrift „Privat-Turnanstalt", Strohgasse 15, an der Ecke Strohgasse-Reisnerstraße des Schulgebäudes, III., Strohgasse 15, unter der Bedingung gestattet, daß die Tafeln über Auftrag jederzeit binnen drei Tagen wieder entfernt werden.

(17094, M. A. XV, 13653.) Gemäß § 41 des Gesetzes vom 26. August 1910, L.-G.-Bl. Nr. 189, wird die Zustimmung erteilt, daß dem Bürgerschullehrer Georg Adam die an der Privatvolks- und Bürgerschule des k. k. Waisenhauses mit Öffentlichkeitsrecht in Wien zugebrachte Dienstzeit vom 16. November 1894 bis 15. September 1895, sowie die Dienstzeit an der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privatvolks- und Bürgerschule der Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen, Institut Winterberg in Wien, vom 16. September 1895 bis 19. September 1896 in die für den Anspruch auf Dienstalterszulagen anrechenbare Dienstzeit in Zukunft mit eingerechnet werden.

(17151, M. B. A. XVIII, 26854.) Die vom magistratischen Bezirksamte XVIII der Madeleine Koch zur Erbauung eines Wohnhauses auf den Realitäten Einl.-Z. 37 und 113 Salmannsdorf des XVIII. Bezirkes an der Salmannsdorferstraße, Ecke der neu zu eröffnenden Straße, zu erteilende Baubewilligung wird unter der Bedingung bestätigt, daß von Seite der Bauwerberin zur Sicherstellung der seinerzeitigen Einlösung einer noch für Straßenzwecke zu erwerbenden Grundfläche von 90 m², deren Übertragung in das öffentliche Gut und Übergabe im richtigen Niveau eine Kaution von 700 K vor Ausfertigung der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa, Abteilung für den XVIII. Bezirk erlegt werde.

(17053, B. Sch. R. 6520/09.) Zur definitiven Versetzung der Sophie Pova, Volksschullehrerin I. Klasse, aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Mädchen XVII., Wichtelgasse 67, an die allgemeine Volksschule für Mädchen XVII., Leopold Ernst-Gasse 37, wird die Zustimmung erteilt.

(17098, M. A. XV, 13811.) Die Weiterbenützung der Naturalwohnung in der Knaben-Bürgerschule IV., Preßgasse 24, durch den pensionierten Direktor dieser Schule August Janotta bis längstens 12. Februar 1912 gegen Verzichtleistung des Genannten auf die bis zu diesem Zeitpunkte entfallende Rate der Quartiergeldpension und der Beleuchtungsentschädigung und auf die Weiterbenützung des Brennmateriales wird genehmigt.

(17059, M. A. XV, 13828.) Der Stadtrat erteilt namens der Gemeinde Wien als Eigentümerin des Schulgebäudes VI., Marchettigasse 3, die Zustimmung, daß der Turnsaal der k. k. Staatsrealschule und der Skioptikonsaal der k. k. Fachschule für Textilindustrie zu Vorträgen für Schüler und Schülerinnen der gewerblichen Fortbildungsschulen an Sonn- und Feiertagen nachmittags in den Monaten November und Dezember 1911 und Jänner, Februar und März 1912, sowie auch in den kommenden Jahren gegen jederzeitigen Widerruf benützt werden kann. Die Kosten der Beheizung und Beleuchtung des Saales des Textilschultraktes hat der Wiener Fortbildungsschulfonds der Gemeinde Wien zu vergüten.

(17102, M. A. XV, 14000.) Das vorgelegte Programm über die volkstümlichen Universitätskurse 1911/12 wird zur Kenntnis genommen.

(17052, B. Sch. R., 7317/09.) Zur definitiven Versetzung des Franz Weninger, Volksschullehrer I. Klasse, aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben X., Laimäckergasse 17, an die allgemeine Volksschule für Knaben XVII., Pezzlgasse 29, wird die Zustimmung erteilt.

(17054, B. Sch. R., 13664.) Zur definitiven Versetzung der Laura Korn, Volksschullehrerin I. Klasse, und der Leopoldine Lohner, Volksschullehrerin I. Klasse, aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Mädchen XIV., Goldschlagstraße 48, an die allgemeine Volksschule für Mädchen XIV., Kauergasse 5, beziehungsweise von der XIV., Kauergasse 5, an die allgemeine Volksschule für Mädchen XIV., Goldschlagstraße 108, wird die Zustimmung erteilt.

(17051, B. Sch. R., 2226.) Zur definitiven Versetzung des Adolf Forster, Bürgerschullehrers, aus Dienstesrücksichten von der Bürgerschule für Knaben XVI., Habsburgplatz 18, an die Bürgerschule für naben XIII., Zenerstraße 1, wird die Zustimmung erteilt.

(17014, M. A. XV, 12978.) Zur Zuerkennung der Remunerationen für die Erteilung des israelitischen Religionsunterrichtes an den höheren Klassen der mehr als dreiklassigen allgemeinen Volksschulen und an den Bürgerschulen in Wien für das Schuljahr 1909/10 nur in dem vom Magistrate überprüften und richtiggestellten Ausmaße von 36.456 K statt der vom k. k. Bezirksschulrate vorgeschlagenen Remunerationen im Ausmaße von 42.885 K wird die Zustimmung erteilt.

(17016, M. A. XV, 13727.) Zur provisorischen Eröffnung der dritte Parallele zur II. Klasse an der Knaben-Bürgerschule XIX., Pyrkergasse 16, der zweiten Parallele zur I. Klasse an der

Knaben-Bürgerschule XIX., Grinzingerstraße 59/61, der zweiten Parallele zur II. Klasse an der im selben Schulhause untergebrachten Mädchen-Bürgerschule und der vierten Parallele zur I. Klasse und der zweiten Parallele zur III. Klasse an der Mädchen-Bürgerschule XIX., Kreindlgasse 24, mit Beginn des Schuljahres 1911/12 wird die Zustimmung erteilt.

(17017, M. A. XV, 13726.) Zur provisorischen Eröffnung der in der Note des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 26. Oktober 1911, Z. 12905, bezeichneten Parallel-Abteilungen an mehreren Schulen des XX. Bezirkes mit Beginn des Schuljahres 1911/12 wird die Zustimmung erteilt.

(17018, M. A. XV, 13750.) Zur provisorischen Eröffnung der in der Note des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 23. Oktober 1911, Z. 13432, bezeichneten Parallel-Abteilungen an Schulen des X. Bezirkes mit Beginn des Schuljahres 1911/12 wird die Zustimmung erteilt.

(17009, M. A. XV, 6977.) Dem Josef Tuschel als Witwer nach der Handarbeitslehrerin Adelheid Tuschel wird ein gnadenweiser Krankheits- und Leichenkostenbeitrag im Betrage von 300 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneiß** wird beschlossen:

(17058, M. B. A. XIV, 39918.) Die Schadloshaltung für den anläßlich des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 25 Reindorfgasse, XIV. Bezirk, zur Erweitern der Straße abzutretenden Grundstreifen im Ausmaße von 35·53 m² wird mit 25 K per Quadratmeter festgesetzt. Die Kosten der Planausfertigung, der bücherlichen Durchführung für die Grundabtretung hat die Partei zu tragen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(16952, St. Stellw. Unt., 1324.) Die Versetzung des Kutschers Michael Steiniger in den dauernden Ruhestand ab 1. November 1911 mit einer Pension von 477 K 65 h pro Jahr wird genehmigt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16633, St. Stellw. Unt., 1246.) Der Inspektorswitwe Johanna v. Patuzzi wird für ihre in einer Anstalt untergebrachten Kinder Kurt und Anton gnadenweise ein Kostenbeitrag in der Höhe der halben Erziehungsbeiträge, das ist 150 K per Kind und Jahr gewährt.

(16631, St. Stellw. Unt., 1292.) Die Versetzung des Kondukteurs Jakob Brettschneider in den zeitlichen Ruhestand auf die Dauer eines Jahres ab 16. November 1911 mit einer Pension von 400 K pro Jahr wird genehmigt.
(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(17130, M. A. XIV, 7863.) Die vom Magistrate dem Karl Kaßner zu erteilende Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Hauses auf der Realität Einl.-Z. 843 und 844 Grundbuch VIII. Bezirk, Or.-Nr. 3 bis 5 Zeltgasse, wird unter der Bedingung bestätigt, daß der Einwurfschacht über Verlangen der Gemeinde Wien auf Kosten des Hauseigentümers ohne Anspruch auf eine Entschädigung wieder entfernt, für die Dauer des Bestandes desselben ein jährlicher Platzzins von 25 K vom Tage der ersten Benützungsbewilligung angefangen immer im vorhinein an die städtische Hauptkassa entrichtet und über diese beiden Verpflichtungen vor Hinausgabe dieser Bewilligung ein auf Kosten des Hauseigentümers grundbücherlich einzuverleibender Revers ausgestellt werde und daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Erkeranlage mit einer Ausladefläche per 12 m² ein Betrag von 150 K per Quadratmeter, somit ein Gesamtbetrag von 1800 K vor Hinausgabe dieser Bewilligung zu den eigenen Geldern der Gemeinde Wien bei der städtischen Hauptkassa entrichtet werde.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hallmann** wird beschlossen:

(17129, M. A. XIV, 10939.) Die vom Magistrate dem Karl Rößler zu erteilende Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Hauses auf der Liegenschaft Einl.-Z. 430 Grundbuch V. Bezirk, Or.-Nr. 12 Schönbrunnerstraße, wird unter der Bedingung bestätigt und für die Balkonanlage die Zustimmung erteilt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Unterbringung der Risalite in einem Ausmaße von 3·16 m² und zur Herstellung der Erker mit einer Ausladefläche von 3·54 m² eine Entschädigung in der Art geleistet werde, daß die Ausladefläche der Erker und Risalite per 6·70 m² im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung entfallenden Grund per zirka 87 m² in Abzug gebracht und der zur Entschädigung verbleibende Grund per 66·9 m² um den Betrag von 45 K per Quadratmeter, sohin zusammen 3010 K 50 h lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes übertragen werde, daß sich der Baubewerber ferner verpflichtet, die Lichteinfallsöffnungen im Ausmaße von 7·10 m² über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zu entfernen, für die Dauer des Bestandes einen jährlichen Platzzins von 80 K (fünfprozentige Zinsen von zirka 230 K per Quadratmeter) vom Tage der ersten Benützungsbewilligung an zu entrichten und zur Sicherstellung dieser Verpflichtungen vor Hinausgabe der Baubewilligung einen einverleibungsfähigen Revers auszustellen.

Die Kosten der Vertragserrichtung, der Plananfertigung und der grundbücherlichen Durchführung, sowie die Übergabsgebühr sind von dem Bauwerber zu tragen.

Für die Balkone ist, der herrschenden Praxis entsprechend, außer den Bautaxen keine weitere Entschädigung zu leisten.

(17140, M. A. XIV, 9137.) 1. Die der Anna Pleschko zu erteilende Baubewilligung auf dem von der Südbahn gemieteten Grunde im V. Bezirke, Margaretengürtel, Ecke Kliebergasse eine aus ausgemauerten Riegelwänden bestehende, fundierte, mit Dachpappe gedeckte Verkaufshütte zu erbauen, wird unter der Bedingung bestätigt, daß sich die Bauwerberin verpflichtet, diese Verkaufshütte über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zu entfernen.

2. Die Kanaleinmündungsgebühr wird im Sinne des § 7 des Kanaleinmündungsgebührengesetzes derart ermäßigt, daß an Stelle der vollen Kanaleinmündungsgebühr ein jährlicher Betrag von 10 K vom Tage der Baubewilligung angefangen bei der städtischen Hauptkassa entrichtet werde.

Sollte nachträglich eine Änderung in den die Gebührenerleichterung begründeten Verhältnissen eintreten, so ist die diesen geänderten Verhältnissen entsprechende Ergänzungsgebühr einzuheben.

(17122, M. A. VII, 1188.) 1. Das vorgelegte Projekt, betreffend den Neubau einer Regenauslaßanlage, bestehend aus einer

Überfallkammer im Zuge des rechten Wienflußsammelkanales und eines Regenauslaßkanales unter der Wientallinie der Wiener Stadtbahn in Betriebskilometer 7·779.60 bei der Pilgrambrücke im V. Bezirke wird vorbehaltlich der eisenbahnbehördlichen Bewilligung der Projektausführung mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenbetrage von 40.000 K genehmigt.

2. Das Bestbot des Stadtbaumeisters Hans Schock, XIII., Wattmanngasse 7, lautend auf Übernahme der ausgeschriebenen Erd- und Baumeisterarbeiten per 13.888 K 16 h mit einer begehrten Aufzahlung von 24·5 Prozent auf die Kostenanschlagspreise wird angenommen.

3. Das vorgelegte Bestbot des Steinmetzmeisters Franz Celli, V., Kriehubergasse 2, lautend auf Übernahme der ausgeschriebenen Steinmetzarbeiten per 1733 K 60 h mit einem angebotenen Nachlasse von 12 Prozent von den Kostenanschlagspreisen bei Lieferung von Gmündner Granit wird angenommen.

4. Den Vereinbarungen der Lokalverhandlungs-Protokolle vom 27. und 29. September 1911, M. A. VII, 1188, betreffend die Regelung des allgemeinen Fuhrwerks- und des Straßenbahnverkehres auf der Baustrecke, wird zugestimmt.

(17113, M. A. XI, 49933.) **St.-R. Fraß** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des VII. Bezirkes am 14. September vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1913 Max Popelka, Zeugschmied.

Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Fraß wird weiters beschlossen:

(17147, M. B. A. VII, 37261.) Dem Ansuchen des Wiener Radfahrklubs „D' Neubauer Radler" um die Bewilligung, an einigen Abenden in der Woche von 7 bis 9 Uhr den Hof des neuen Amtshauses VII., Hermanngasse 24/26 zu Übungen im Kunst- und Reigenfahren benützen zu dürfen, wird im Sinne des Bezirksamts-Antrages Folge gegeben.

(17237, M. A. XV, 13783.) Der fachlichen Fortbildungsschule für Taschner wird die unentgeltliche Mitbenützung eines weiteren (7.) Lehrzimmers der Knaben-Volksschule VII., Zieglergasse 21 für Unterrichtszwecke sowie des im Parterre gelegenen Lehrmittelzimmers zur Unterbringung der Kasten unter der Bedingung bewilligt, daß der Schuldiener für die Reinigung angemessen entlohnt wird und bezüglich der Auswahl des 7. Lehrzimmers sowie der Festsetzung der Unterrichtsstunden das Einvernehmen mit der Schulleitung gepflogen wird.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(16790, M. D., 3957.) Der Architekturzeichner Engelbert Mang wird zum Architekten IV. Klasse in der VIII. Rangsklasse mit dem Range vom 14. November 1911 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(15413, St. G. W., 7683.) Vize-Bürgermeister Hoß referiert über die Versetzung des Gaskassiers Franz Roth in den bleibenden Ruhestand und beantragt, die Verhandlung vom 13. Oktober 1911 wieder aufzunehmen. (Angenommen.)

Es wird beschlossen:

Der Gaskassier Franz Roth wird auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 6. Juni 1906, Z. 7856, und des § 119, Punkt 2 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Sein Ruhegehalt wird auf Grund seiner bei den städtischen Gaswerken zurückgelegten Dienstzeit von 11 Jahren, 9 Monaten und 5 Tagen mit 44·8 Prozent des letzten Aktivitätsgehaltes, das ist mit 851 K 20 h und sein Mietzinsbetrag mit 44·8 Prozent des zuletzt bezogenen Quartiergeldes das ist mit 403 K 20 h, der ganze Ruhegenuß daher mit 1254 K 40 h bemessen; der Ruhegehalt wird vom Ersten des der Versetzung in den Ruhestand nachfolgenden Monates an, der Mietzinsbeitrag von dem auf die Versetzung in den Ruhestand folgenden Zinsterminen ausbezahlt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16668, St. G. W., 9162.) Der Beleuchtungsaufseher Georg Peter wird in den dauernden Ruhestand versetzt und ihm der normalmäßige Ruhebezug in der Höhe von 44 Prozent seines letzten Wochenbezuges per 35 K, das ist 15 K 40 h pro Woche angewiesen. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(16459, St. G. W., 8837.) Das Ansuchen des Edmund Wachert um Verleihung der Studiennachsicht behufs eventueller Erlangung einer Beamtenaspirantenstelle wird mit Rücksicht auf die große Zahl der Bewerber mit genügender Vorbildung abgelehnt.

(16460, St. G. W., 8764.) Das Ansuchen des Johann Hans um Verleihung der Altersnachsicht behufs eventueller Erlangung einer Gaskassierstelle wird mit Rücksicht auf die große Zahl der jüngeren Bewerber abgelehnt.

(16481, St. G. W., 9439.) Das Ansuchen des Josef Dürnberger, städtischer Straßenarbeiter, um Verleihung der Altersnachsicht behufs Erlangung einer Laternenwärterstelle wird mit Rücksicht auf die große Zahl der jüngeren Bewerber abgelehnt.

(16671, St. G. W., 9369.) Das Ansuchen des Johann Beier um Verleihung der Altersnachsicht behufs eventueller Erlangung einer Gaskassierstelle wird mit Rücksicht auf die große Zahl der jüngeren Bewerber abgelehnt.

(16674, St. G. W., 9020.) Das Ansuchen des Karl Nowak um Verleihung der Studiennachsicht behufs eventueller Erlangung einer Beamtenstelle wird mit Rücksicht auf die große Zahl der Bewerber mit genügender Vorbildung abgelehnt.

(16673, St. G. W., 9349.) Das Ansuchen des Franz Müller um Verleihung der Studiennachsicht behufs eventueller Erlangung einer Beamtenaspirantenstelle wird mit Rücksicht auf die große Zahl der Bewerber mit genügender Vorbildung abgelehnt.

(16672, St. G. W., 9047.) Das Ansuchen des Florian Haunold um Verleihung der Altersnachsicht behufs eventueller Erlangung einer Gaskassierstelle wird mit Rücksicht auf die große Anzahl der jüngeren Bewerber abgelehnt.

(17096, M. A. XV, 6185/10.) Das Ansuchen der Heizarbeiterswitwe Sophie Avanzini um Zuerkennung einer Gnadengabe oder Abfertigung wird gemäß dem Magistrats-Antrage abgewiesen.

(15831, M. A. II, 618.) Vize-Bürgermeister Hoß referiert über Ansuchen von Vereinen um Bewilligung von Subventionen zum Baue von Rekonvaleszentenhäusern und beantragt:

1. Dem Vereine zur Gründung und Erhaltung eines Rekonvaleszentenheimes für Arme wird eine Bausubvention im Betrage von 10.000 K unter der Bedingung bewilligt, daß den von der Gemeinde Wien, insbesondere aus dem Kaiser Franz Josef-Jubiläumsspitale zugewiesenen Rekonvaleszenten der Vorrang hinsichtlich der Aufnahme zukommt.

2. Dem Reichsbunde der Skontisten und Angestellten von Bank-, Kredit- und Versicherungsinstituten, Spar- und Vorschußkassen, Wechselstuben- und Großhandlungshäusern Österreichs wird zur Errichtung eines Erholungsheimes auf der Insel Arbe eine Subvention im Betrage von 8000 K bewilligt.

3. Der Bezirkskrankenkassa Floridsdorf wird für die Erbauung eines Erholungsheimes eine Subvention im Betrage von 2000 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(6122, M. A. XI b, 12615/10.) Das Gut Deutsch-Altenburg wird als Rekonvaleszentenheim für mittellose Wiener und als Erholungsort für erholungsbedürftige Wiener Kinder verwendet.

Die Magistrats-Abteilung XII wird beauftragt, schleunigst Vorschläge darüber zu erstatten.

(6356, M. A. XII, 7319.) Das Ansuchen des Zentral-Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien um Überlassung des Gutes Deutsch-Altenburg für Zwecke einer Ferienkolonie für städtische Hortzöglinge wird abgelehnt.

(16429, M. A. XII, 19453.) Das Anbot des Karl Riedmüller, betreffend Ankauf des Gutes Deutsch-Altenburg, wird abgelehnt, weil das Gut für andere Zwecke bestimmt wurde.

(8609, M. A. X a, 440.) Das Ansuchen des Vereines zur Gründung und Erhaltung eines Rekonvaleszentenheimes für Arme um Überlassung des von Marie Weber testierten Betrages per 20.000 K wird abgelehnt.

(10116, M. A. X a, 486.) Der von Marie Weber für Rekonvaleszente legierte Betrag von 20.000 K ist fruchtbringend anzulegen und als Zweckvermögen zu verwalten. Die jährlich abreifenden Zinsen sind für die im Josef Wild'schen Stiftungshause verpflegten Rekonvaleszenten zu verwenden.

(17002, M. A. XII, 33013.) Die Anschaffung der in den vorgelegten Ausweisen A bis K angeführten Kleidungs- und sonstigen Gegenstände für den Bedarf der städtischen Waisenhäuser pro 1912 bei den bisher auf Widerruf bestellten Kontrahenten, beziehungsweise im Handeinkaufe nach Maßgabe der in den Ausweisen angeführten Bestimmungen wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 57.791 K 28 h genehmigt.

(16993, M. A. II, 9159.) Der ehemaligen Pflegerin im Versorgungsheime Lainz, Aloisia Kantilli, wird eine Gnadengabe von jährlich 560 K von dem der Einstellung des Lohn-, beziehungsweise Krankengeldbezuges nachfolgenden Tage bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(17104, M. A. XI b, 11125.) Die Reinigung der Kotzen und Hallinendecken des Versorgungshauses in Ybbs wird für die Zeit vom 1. Jänner 1912 bis 31. Dezember 1914 dem Johann Meidl in Ybbs zum Preise von 36 h für einen Kotzen und von 32 h für eine Hallinadecke übertragen.

(17105, M. A. XI b, 9812.) Die Lieferung von zirka 350 rm Brennholz für das Wiener Versorgungshaus in St. Andrä an der Traisen im Jahre 1912 wird der Gutsverwaltung Gutenbrunn auf Grund ihres Offertes vom 19. September 1911 zum Preise von 10 K 50 h für einen Raummeter ungeschwemmter, fäulnisfreier Fichten-, Tannen- und Föhrenbrennholzscheiter einschließlich Zufuhr und Schlichtung und gegen Erlag einer Kaution von 200 K übertragen.

Das sich hieraus für das Jahr 1912 ergebende bedeckte Mehrerfordernis von 460 K wird genehmigt.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(17240, M. A. X, 9547.) 1. Der vorgelegte Entwurf gleichlautender Petitionen an das Herrenhaus und Abgeordnetenhaus bezüglich des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, wird genehmigt.

2. Der Magistrat wird beauftragt, im Sinne des bezüglichen Beschlusses des österreichischen Städtetages vom 20. Oktober 1911 je eine Abschrift der Petition an alle auf dem Städtetage vertretenen Stadtgemeinden mit dem Ersuchen zu übermitteln, gleichlautende Petitionen an das Herren- und Abgeordnetenhaus zu richten.

(Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hoß übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(16244, St. G. W., 8785.) In der Absberggasse im X. Bezirke sind nach dem vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Entwurfe drei ganznächtige Auergasflammen durch die städtischen Gaswerke zu errichten.

(17206, M. A. IX, 5056.) Der im Zentral-Pferdeschlachthause sich ergebende Dünger wird den Wirtschaftsbesitzern Johann und Franz Arbinger in Klein-Neusiedl unter den bisherigen, mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 20. Jänner 1910, P. Z. 816, aufgestellten Bedingungen bis 31. Dezember 1912 überlassen.

(17138, M. A. XIV, 6057.) Über Ansuchen des Lorenz und der Antonia Nöbauer wird die Abteilung der Baustellen Einl.-Z. 1379 und 1380 des Grundbuches Inzersdorf-Stadt im X. Bezirke als Unterabteilung im Sinne des § 3, lit. b Wr. B.-O. genehmigt.

(15588, M. B. A. X, 59037.) Das Ansuchen der Eigentümer der Fabriksrealität X., Absberggasse 35, Heinrich und Fritz Mendl, um Bewilligung, im Trottoir der Kudlichgasse einen Kohleneinwurf- und einen Aschenaufzugsschacht herstellen und zu diesem Zwecke Straßengrund im Ausmaße von je 3·47 m² in Anspruch nehmen zu dürfen, wird abgewiesen.

(17114, M. A. XI, 52036.) St.-R. Wippel referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des X. Bezirkes am 28. September 1911 vorgenommenen Ergänzungswahl von Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1913:

Karl Jagsch, Diener der Straßenbahn i. P.

Franz Johann König, Privatbeamter.

Alois Krätschmer, Verkehrsmeister der städtischen Straßenbahn.

Franz Ed. Mayer, Bürger und Betriebsbeamter.

Anton Sommer, Kaffeesieder, und

Felix Tostmann, Fabriksbeamter.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hölzl** wird beschlossen:

(17230, M. A. III, 3478.) Das vorgelegte Offert, betreffend die Vergebung der Abtragung des städtischen Hauses XIX., Sieveringerstraße 179, wird abgelehnt.

Der Magistrat wird ermächtigt, mit mehreren Demolierungsunternehmern behufs Erzielung eines günstigeren Offertes in Verhandlungen zu treten.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(17137, M. A. XIV, 8165.) 1. Die vom Magistrate dem Dr. Max Fuchs zu erteilende Baubewilligung für den Umbau des Hauses VI., Nelkengasse 13, wird unter den Bedingungen der Verhandlungsschrift vom 27. September 1911 bestätigt und der Magistratsbericht bezüglich der teilweisen Nachsicht des gesetzlichen Hofausmaßes zur Kenntnis genommen.

Für die Balkonanlage ist, der herrschenden Praxis nach, außer den gesetzlichen Bautaxen keine weitere Entschädigung zu entrichten.

Die Schadloshaltung für die nach den genehmigten Baulinien zur Nelkengasse, beziehungsweise Windmühlgasse, abzutretenden Grundflächen im Ausmaße von zirka 138·24 m², beziehungsweise zirka 27·92 m², wird mit 50 K per Quadratmeter, das ist abzüglich der auf die Erkeranlage entfallenden Entschädigung per 1245 K mit 7063 K festgesetzt, wobei die Grundabtreter die Kosten der Plananfertigung sowie der Errichtung und bücherlichen Durchführung des Schadloshaltungsvertrages zu tragen haben.

(17127, M. A. XIV, 7359.) Die vom Magistrate dem Ignaz Heller zu erteilende Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Hauses auf der Realität Einl.-Z. 323 Grundbuch VI. Bezirk, Or.-Nr. 109 Gumpendorferstraße, wird im Sinne des Magistrats-Antrages bestätigt und für die Herstellung der Balkonanlage, wie üblich, keine weitere Entschädigung, außer den gesetzlichen Bautaxen, berechnet.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Zatzka** wird beschlossen:

(16985, M. A. III, 6491.) Das anläßlich der Herstellung einer Entwässerungsanlage im Hügelparke im XIII. Bezirke aufgetretene, vom Stadtbauamte begründete Mehrerfordernis von 2548 K 3 h, welches auf der Ausgabs-Rubrik XXIV 15 bedeckt ist, wird genehmigt.

(16548, M. A. XV, 13435.) Die Abhaltung einer Schluß- und Schauübung am Schulgebäude XIII., Speisingerstraße 44, am 22. Oktober 1911, nachmittags, durch die Freiwillige Feuerwehr Speising wird nachträglich genehmigt.

(17221, M. A. IV, 2793.) In der Reichgasse und in der St. Veitgasse im XIII. Bezirke sind nach dem vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Entwurfe sechs halbnächtige und sechs ganznächtige Auergasflammen zu errichten und die Flammen Nr. 21, 22, 23, 51, 53, 60, 77, 75, 73 und 26 zu versetzen.

Ferner sind alle bestehenden Kandelaber durch kleine (Garten-) Kandelaber zu ersetzen.

Die jährlichen Gasverbrauchskosten in der Höhe von 648 K werden genehmigt.

(7403, M. A. VIII, 1202.) Die Versetzung des Auslaufbrunnens XIII., Hadikgasse, Ecke Nisselgasse wird genehmigt.

(17210, M. A. X, 9232.) Der Betti Kurka, XIII., Hamiltongasse 1, wird das außer der Reihe zur Vergebung gelangende eigene Grab Gruppe II, Nummer 352 im Hütteldorfer Friedhofe um den Betrag von 250 K auf die Dauer des Friedhofbestandes überlassen.

(17228, M. A. III, 4790.) Das Offert des Emanuel Nezbeda die im vorgelegten Plane durch rote Schraffierung gekennzeichneten Teile der Kat.-Parz. 217/5 und 258/6 in Einl.-Z. 4 Ober-Baumgarten im Ausmaße von zirka 588·50 m² um den Einheitspreis von 10 K per Quadratmeter anzukaufen, wird abgelehnt, da dieser Grund nach den genehmigten Baulinienbestimmungen in eine Platzanlage fällt und daher nicht verkauft werden kann.

(17077, M. B. A. XIII, 52506.) Dem Volksschullehrer Viktor Holzwarth wird der Turnsaal der städtischen Volksschule XIII., Am Platz 2, Montag und Donnerstag für die Zeit von halb 5 bis halb 8 Uhr abends bis auf weiters auf Wiederruf gegen Ersatz der Beheizung-, Beleuchtungs- und Reinigungskosten, sowie auch die Turngeräte (mit Ausnahme der Turnmatratzen) unentgeltlich zur Abhaltung von Turnübungen überlassen.

(17238, M. A. XV, 10909.) Die für den Schulbau XIII., Märzstraße, notwendige Lieferung, beziehungsweise Herstellung der

1. Korksteinarbeiten wird an die Firma Aktiengesellschaft für Patentkorksteinfabrikation und Korksteinbauten vormals Kleiner & Bockmayr VI., Köstlergasse 7, nach ihrem Offerte zu den Kostenanschlagspreisen;

2. des Linoleumbelages an die Erste österreichische Linoleumfabrik I., Aspernplatz 1, nach ihrem Offerte übertragen und

das für die Linoleumarbeiten erwachsene Mehrerfordernis von 492 K genehmigt.

(16720, M. B. A. XIII, 52509.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend vier Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1911 wird genehmigt.

(16599, M. A. X, 6191.) Der Übernahme des von Betti Berger der Gemeinde Wien letztwillig gewidmeten Kapitales per 1200 K zur Erhaltung, Ausschmückung und Beleuchtung der Gruft Gruppe XIV, Nummer 10 im Hietzinger Friedhofe gegen die Verpflichtung zur seinerzeitigen Rückerstattung dieses Betrages an die

Erben der Genannten, beziehungsweise der Marie Siegel nach Auflassung des Friedhofes wird nicht zugestimmt.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(16698, M. B. A. XIII, 44912.) Das neuerliche Ansuchen des Friedrich Haas um Zugestehung der Bauerleichterung, bestehend in der Verwendung der drei im Dachboden des Hauses XIII., Anton Langer-Gasse 68, befindlichen Ateliers zu Wohnzwecken wird abgewiesen.

(17110, M. A. X, 9250.) Die Deichgräber-, Zimmermanns- und Straßenbauarbeiten für den Waldfriedhof in Hütteldorf werden an die Firma E. Gärtner, Bauunternehmung, VI., Magdalenenstraße 40, gegen einen Nachlaß von 10·6 Prozent von den Kostenanschlagspreisen vergeben.

(16955, M. B. A. XIII, 48075.) Zur Verhandlung mit den Eigentümern der Realität Einl.-Z. 47 Grundbuch Hietzing, Or.-Nr. 21 Altgasse, XIII. Bezirk, wegen Festsetzung der Schadloshaltung für den zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund wird ein Verhandlungs-Komitee gewählt.

(17080, M. B. A. XIII, 49223.) Die von Johann Zeller angesuchte Bauerleichtung, bestehend in der Herstellung von zwei Wohnzimmern im Dachboden des auf der Realität Einl.-Z. 1489 Grundbuch Ober-St. Veit in der Bernbrunngasse im XIII. Bezirke aufzuführenden Neubaues, wird zugestanden.

(16956, M. B. A. XIII, 51741.) Die von August Belohlavek angesuchte Bauerleichterung, bestehend in der Aufführung einer bloß 15 cm starken Feuermauer an der rechtsseitigen Realitätengrenze seines Hauses XIII., Maxingstraße 28 a, wird zugestanden.

(16953, M. B. A. XIII, 49447.) Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, wird die Genehmigung erteilt, daß die mit 1859 K 40 h bemessene Kanaleinmündungsgebühr für das der Luise Eiles und Mitbesitzern gehörige Haus Konskr.-Nr. 270, Einl.-Z. 510 Grundbuch Ober-St. Veit, XIII., Schweizertalstraße 36, bei Gewährung einer 30prozentigen Ermäßigung vorläufig nur mit dem Betrage von 1301 K 58 h eingehoben werde.

Im Falle einer nachträglichen Änderung in den die Gebührenerleichterung begründenden Verhältnissen wird die entsprechende Ergänzungsgebühr eingehoben werden.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Oppenberger** wird beschlossen:

(17236, M. A. VI, 4218.) 1. Das Projekt für die Regulierung der Oberen Donaustraße zwischen der Rembrandt- und Unteren Augartenstraße im II. Bezirke wird mit dem Kostenbetrage von 4000 K genehmigt.

2. Der Ausführung der Fahrbahnpflasterung durch den Unternehmer der städtischen Straßenbahnen wird zugestimmt.

3. Die Trottoirpflasterung ist durch die Verlassenschaft nach Elisabeth Peters, II., Pfeffergasse 1, als Fortsetzung der ihr mit Stadtrats-Beschluß vom 25. April 1911, P. Z. 6533, übertragenen gleichen Arbeiten in der Strecke der Oberen Donaustraße zwischen Mathildenplatz und Rembrandtstraße gegen eine Aufzahlung von 4 Prozent und zweijährige Haftzeit ausführen zu lassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(17218, M. A. IV, 4351.) Der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion wird gestattet, nach dem vorgelegten Plane in der Schloßhoferstraße und rechten Nordbahngasse im XXI. Bezirke ein Telephonkabel noch im November oder Dezember 1911 verlegen zu dürfen.

(17241, M. A. III, 7280.) Die Gemeinde Wien kauft von Josef Schnabl und letzterer verkauft an die Gemeinde Wien die im Grundbuche Kagran unter Einl.-Z. 203 inneliegende Kat.-Parz. 755 im Katastralausmaße von 15.012 m², wie sie liegt und steht, um den Einheitspreis von 6 K 50 h per Quadratmeter, somit um den Kaufschilling von 97.578 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufpreis ist sogleich nach Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien fällig.

2. Der Grund ist der Gemeinde Wien vollkommen lastenfrei zu übergeben.

3. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Gemeinde Wien als Käuferin.

Zur Deckung der aus diesem Kaufgeschäfte erwachsenden Auslagen, insbesondere auch der Provision wird zur Ausgabs-Rubrik XII 13 ein Zuschußkredit von der Höhe des Erfordernisses bewilligt und werden diese Auslagen auf die Kassabestände überwiesen.

(An den Gemeinderat.)

(17233, M. A. III, 837.) Zur Arrondierung der Liegenschaften Einl.-Z. 757, 758 und 868 des Grundbuches Leopoldau überläßt die Gemeinde Wien der I. Brünner Maschinenfabriksgesellschaft in Brünn die im Plane des Stadtbauamtes vom Juni 1911, Z. 387/XIII ex 1911, durch grüne Umränderung und grüne Schraffierung dargestellte, im Grundbuche Leopoldau unter Einl.-Z. 20 inneliegende Kat.-Parz. 1644 im Katastralausmaße von 10.584 m², wie sie liegt und steht, um den Pauschalpreis von 114.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufpreis ist binnen 14 Tagen nach Aufforderung fällig.

2. Die Verkäuferin übernimmt keine Haftung für ein bestimmtes Ausmaß des Kaufobjektes.

3. Die Käuferin tritt in das bestehende Pachtverhältnis ein, beziehungsweise übernimmt es, dasselbe auf ihre Kosten abzulösen, ohne irgend einen Anspruch auf Entschädigung gegen die Gemeinde Wien zu erheben.

4. Die Käuferin verpflichtet sich, ihren gesamten Grundbesitz, soweit er zwischen der Siemensstraße, der k. k. Nordbahn, der Baulinie (rot) g h der projektierten Unterfahrungsstraße und deren Fortsetzung (schwarz) m n liegt, unverzüglich zu parzellieren, die als Straßengründe entfallenden Flächen, soweit sie als reservierte Straßengründe in der projektierten Unterfahrungsstraße und in der Siemensstraße erscheinen, der Gemeinde Wien unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei in das Privateigentum zu übertragen, im übrigen aber unentgeltlich gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes zu legen und der Gemeinde Wien auf deren jeweiliges Verlangen in richtiger Höhenlage in den physischen Besitz und Genuß zu übergeben.

Die Käuferin gibt weiters ihre Zustimmung dazu, daß diese Verpflichtung auf den Liegenschaften Einl.-Z. 757, 758 und 868 des Grundbuches Leopoldau unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien einverleibt werde.

5. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin zur Gänze allein.

6. Durch obige Bestimmungen werden die seinerzeit bei Parzellierung des Grundbesitzes der Käuferin seitens der Baubehörde noch zu stellenden Bedingungen nicht berührt.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(16999, M. A. III, 7000.) Dem Herrn Bürgermeister wird empfohlen, dem Herrn Universitätsprofessor Dr. Rudolf Eberstadt aus Berlin zur Abhaltung eines Vortrages im Wiener Rathause über die Ziele und Aufgaben des modernen Städtebaues und des Wohnungswesens unter besonderer Berücksichtigung der Wiener Verhältnisse einzuladen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hörmann** wird beschlossen:

(17131, M. A. XIV, 9831.) Die vom Magistrate dem August Miksch und Alexander Osterberger zu erteilende Bewilligung zur Planauswechslung für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Baustelle II, Grundb.-Einl.-Z. 344 III. Bezirk, Or.-Nr. 44 Geusaugasse, wird unter der Bedingung bestätigt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Anbringung der Erker mit einer Gesamtausladefläche von 5·4 m², eine Entschädigung von 120 K per Quadratmeter, das ist ein Gesamtbetrag von 648 K vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa einbezahlt werde.

(17132, M. A. XIV, 10291.) Die vom Magistrate dem August Miksch und Alexander Osterberger zu erteilende Bewilligung zur Planauswechslung für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Baustelle I, Einl.-Z. 344 Grundbuch III. Bezirk, Or.-Nr. 19 Erdbergstraße, wird unter der Bedingung bestätigt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Anbringung der Erker mit einer Gesamtausladefläche von 5·4 m², eine Entschädigung von 120 K per Quadratmeter, das ist ein Gesamtbetrag von 648 K vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa einbezahlt werde.

(17133, M. A. XIV, 8766.) Die vom Magistrate dem A. v. Plachy und dem Anton Demetler zu erteilende Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Liegenschaft, Einl.-Z. 3344 Grundbuch III. Bezirk, an der Unteren Weißgärberstraße wird unter der Bedingung bestätigt und für die Balkonanlage die Zustimmung erteilt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Anbringung der Erker mit einer Gesamtausladefläche von 4·24 m² eine Entschädigung von 120 K per Quadratmeter, das ist ein Gesamtbetrag von 508 K 8 h vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa einbezahlt, für die Anlage der Balkone, der herrschenden Praxis entsprechend, außer den Bautaxen keine weitere Entschädigung berechnet wird.

(17134, M. A. XIV, 8765.) Die vom Magistrate dem A. v. Plachy und Anton Demetler zu erteilende Bewilligung zur Planauswechslung für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Einl.-Z. 3303 Grundbuch III. Bezirk, an der Unteren Weißgärberstraße wird unter der Bedingung bestätigt und für die Balkonanlage die Zustimmung erteilt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Anbringung der Erker mit einer Gesamtausladefläche von 4·24 m² eine Entschädigung von 120 K per Quadratmeter, das ist ein Gesamtbetrag von 508 K 8 h vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa einbezahlt, für die Anlage der Balkone der herrschenden Praxis entsprechend, außer den Bautaxen keine weitere Entschädigung berechnet wird.

(17205, M. A. IX, 5743.) 1. Anläßlich des zu eröffnenden Betriebes der neuen Bedürfnisanstalt im Schlachthause St. Marx wird die Stelle einer vierten Reinigungsarbeiterin systemisiert, auf welche die Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 28. Mai 1907, P. Z. 5937, und vom 14. Juli 1911, P. Z. 9795, Anwendung zu finden haben.

2. Für die Benützung der Aborte wird eine jedesmal schon beim Eintritte einzuhebende Gebühr von 4 h festgesetzt; die Benützung des Pissoirs ist frei.

3. Eröffnung und Schließung der Bedürfnisanstalt erfolgt zu den in der Schlachthausordnung vom 25. Juli 1906, M. Abt. IX, Z. 2564, festgesetzten Stunden.

4. Die für die Benützung der Aborte einlaufenden Gelder sind von der Schlachthausleitung in Empfang zu verrechnen; die Übernahme der Gelder, sowie das Ablesen und die Überprüfung der Zählapparate erfolgt durch ein von der Schlachthausleitung zu bestimmendes Aufsichtsorgan.

(Punkt 1 an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(17242, M. A. III, 7276.) Das Ansuchen des Vereines „Österreichische Schriftsteller und Journalisten" um die Beistellung einer Pflanzendekoration anläßlich einer Heinrich v. Kleist-Feier wird abgelehnt.

(17159, St. S., 1031.) Dem Dr. Hermann Burg wird die Erlaubnis erteilt, die folgenden fünf Büsten aus dem Besitze des städtischen Museums photographieren zu dürfen: Graf Urban von Zauner; Baron Laudon, Erzherzog Karl und Kaiser Franz I. von Fischer und Kaiser Franz I. von Schaller.

(17220, M. A. IV, 2367.) Dem Ansuchen des Ludwig Hartwieger um Erhöhung der Vergütung für das Beistellen der Bespannung bei Ausrückungen der Freiwilligen Feuerwehr Hacking von 12 auf 20 K für Pferdepaar und Ausrückung wird vom 1. November 1911 angefangen Folge gegeben.

(17160, St. S., 1048.) Das von August Pezzey angebotene Porträt Karl Costenoble's von Egger-Lienz wird um den geforderten Preis von 600 K angekauft.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gräf** wird beschlossen:

(17239, M. A. XV, 8944.) Die nachstehend angeführten Arbeiten nnd Lieferungen für den Kindergartenbau XVI., Brüßlgasse 31/33, werden in folgender Weise vergeben:

1. Steinmetzarbeiten an Franz Celli, V., Kriehubergasse 2, gegen einen Nachlaß von 25 Prozent von den amtlichen Kostenanschlagspreisen, beziehungsweise gegen eine Aufzahlung von 5 Prozent für Regiearbeiten, beziehungsweise zu den Einheitspreisen des städtischen Preistarifes für Unvorhergesehenes.

2. Zimmermannsarbeiten an Franz Breier, III., Arsenalweg 9, gegen einen Nachlaß von 16·3 Prozent von den Kostenanschlagspreisen, beziehungsweise zu den Einheitspreisen des städtischen Preistarifes für Regiearbeiten.

3. Spenglerarbeiten an Karl Holtschek, XVI., Speckbachergasse 33, gegen einen Nachlaß von 18 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

4. Bautischlerarbeiten an Franz Thiel, XVI., Wattgasse 40, gegen einen Nachlaß von 5 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

5. Schlosserarbeiten an Karl Heger, XVI., Yppenplatz 10, gegen einen Nachlaß von 14 Prozent von den Kostenanschlagspreisen.

6. Anstreicherarbeiten an Karl Butschek, XVI., Lerchenfeldergürtel 41, gegen einen Nachlaß von 20 Prozent von den amtlichen Kostenanschlagspreisen.

7. Terrazzopflasterung an H. Hartmann, XVI., Erdbrustgasse 53, gegen einen Nachlaß von 10 Prozent von den amtlichen Kostenanschlagspreisen.

8. Zimmermalerarbeiten an Lorenz Netzl, XVI., Fröbelgasse 4, gegen einen Nachlaß von 18 Prozent von den amtlichen Kostenanschlagspreisen.

9. Wasserleitungs- und Klosettinstallation an G. Rumpel, VIII., Alserstraße 23, gegen einen Nachlaß von 30 Prozent von den amtlichen Kostenanschlagspreisen.

Für die Glaserarbeiten ist eine neue Offertverhandlung auszuschreiben.

(16932, M. A. VII, 1190.) Dem Bauaufsichtsrevidenten August Kaurzik wird für die Dauer der gleichzeitigen permanenten Beaufsichtigung des Kanalbaues in der Budinskygasse im XIX. Bezirke und in der Nauseagasse im XVI. Bezirke der erhöhte Zehrungsbeitrag von 3 K täglich bewilligt.

(16933, M. A. VII., 1156.) Dem Bauaufsichtsrevidenten August Kaurzik wird für die Dauer der gleichzeitigen permanenten Beaufsichtiaung des Kanalbaues in der Nauseagasse im XVI. Bezirke und des Kanalbaues in der Ratschkygasse im XII. Bezirke oder in der Laurenz- und Gassergasse im V. Bezirke der erhöhte Zehrungsbeitrag von 3 K täglich bewilligt.

(17189, M. A. II, 8165.) Das Ansuchen des Vereines „Ottakringer Jugendschutz" um Nachsicht des 10prozentigen städtischen Zuschlages zur Übertragungsgebühr für das Haus XVI., Rückertgasse 7 wird abgewiesen.

(17154, M. B. A. XVI, 65491.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß die Einplankung des Platzes, Koppstraße Ecke der Hippgasse im XVI. Bezirke entsprechend hergestellt und die Reinigung veranlaßt wurde.

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **16. November 1911.**

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fraß, Gräf, Grünbeck Sebastian, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Hölzl, Hörmann, Hraba, Knoll, Moessen, Oppenberger, Rain, Schneider, Schreiner, Schwer, Straßer, Tomola, Wessely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Rauer, Wippel.
Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Künzl.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilung:

Antrag des St.-R. Grünbeck:

Der Stadtrat wolle dem im Jahre 1861 gegründeten und im Jahre 1902 mit der goldenen Salvator-Medaille ausgezeichneten Hernalser Männergesangverein „Biedersinn" in Würdigung seines künstlerischen und vielfach menschenfreundlichen Wirkens anläßlich der Feier seines 50jährigen Bestandes neuerlich eine kommunale Auszeichnung, und zwar in Form eines Diploms verleihen.

(Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.)

(P. Z. 17227, M. A. III, 5443/10.) **St.-R. Braun** referiert über das Anerbieten der Barbara Klamecka zur käuflichen Überlassung ihrer Realität XI., Simmeringer Hauptstraße 149, und beantragt, das Offert im Sinne des Magistrats-Antrages prinzipiell abzulehnen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Braun wird weiters beschlossen:

(P. Z. 17015, M. A. X, 8807.) Über Ansuchen des Max v. Thury, IV., Lothringerstraße 8, wird im Sinne des Magistrats-Antrages der Preis des Spitzgruftplatzes Gruppe 34 H, Nummer 1 im Zentral-Friedhofe mit 9000 K, des Spitzgruftplatzes Gruppe 42 H, Nummer 1 mit 8000 K, endlich der Preis des Spitzgruftplatzes Gruppe 42 G, Nummer 5, mit 7000 K bestimmt.

(P. Z. 16243, M. A. IV, 3096.) In der Kaiser-Ebersdorferstraße im XI. Bezirke sind in der Strecke von der Schmidgunstbis zur Sellingergasse vier halbnächtige Auergasflammen und eine ganznächtige Auergasflamme durch die städtischen Gaswerke zu errichten.

(P. Z. 17211, M. A. X, 9190.) Die Gemeinde Wien übernimmt die Ausschmückung des eigenen Grabes Gruppe 59 A,

Reihe 11, Nummer 22 (Haueisen-Sieber) im Zentral-Friedhofe gegen Erlag eines Widmungskapitales von 430 K bar und im übrigen unter den für die Übernahme der Graberhaltungswidmungen festgesetzten grundsätzlichen Bestimmungen.

(P. Z. 17271, M. A. V, 2566.) 1. Die Rekonstruktion der Mühlbrücke über den Schwechater Werksbach im Zuge der Dreherstraße in Kaiser-Ebersdorf mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 4412 K 84 h und einem gleichfalls bedeckten Pauschale von 200 K für die Herstellung eines provisorischen Gehsteges für die Dauer der Rekonstruktionsarbeiten wird genehmigt.

2. Es wird zustimmend zur Kenntnis genommen, daß die Arbeiten wegen der Dringlichkeit bereits in Angriff genommen werden mußten und den kurrenten Erstehern des XI. Bezirkes übertragen wurden.

(P. Z. 17156, B. A. XII, 47430.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Wilhelm und der Eugenie Junghans um Bewilligung zu baulichen Umgestaltungen im Hause XII., Hetzendorf, Valerie-Cottage 34, und beantragt, die Herstellung von zwei Zimmern im Dachboden der Villa Or.-Nr. 34 Valerie-Cottage Hetzendorf im XII. Bezirke gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bewilligen.

St.-R. Hallmann beantragt, das Ansuchen abzulehnen.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Büsch wird weiters beschlossen:

(P. Z. 17231, M. A. III, 153.) Das Offert der Eheleute Franz und Anna Klimt, die im Grundbuche Hetzendorf unter Einl.-Z. 126 inneliegende städtische Kat.-Parz. 132/48, Kernstraße, im Ausmaße von zirka 333 m² um einen Einheitspreis von 17 K per Quadratmeter anzukaufen, wird mit Rücksicht auf das gänzlich unzulängliche Anbot abgelehnt.

(P. Z. 17281, B. A. VI, 38131.) **St.-R. Wessely** referiert über den Rekurs der Franziska Udovic wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 13. Oktober 1911 erfolgte Abweisung ihres Ansuchens um Anweisung eines Standplatzes Mariahilferstraße 121, Ecke Kasernengasse, im VI. Bezirke, für einen Kastanienbratofen und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Wessely wird weiters beschlossen:

(P. Z. 17208, M. A. IX, 4439.) Das Ansuchen der Genossenschaft der Fleischhauer um unentgeltliche Überlassung des Marktstreustrohes vom Rindermarkte in St. Marx wird abgewiesen, dagegen wird der Genossenschaft die Bezahlung des für den Bezug des Hofkehrichts im Schlachthause St. Marx vereinbarten Pauschales von jährlich 160 K für die Zeit vom 1. März 1911 bis 28. Februar 1912 erlassen.

(P. Z. 17076, B. A. IV, 30511.) **St.-R. Moessen** referiert über das Ansuchen des Kommerzialrates Thomas Schabel, Klavierhändlers, um Bewilligung zur Anbringung einer elektrisch zu beleuchtenden Reklamelaterne vor seinem Geschäftslokale IV., Lothringerstraße 2, und beantragt die Gesuchsgewährung nach dem Bezirksamts-Antrage.

Über Antrag des St.-R. Oppenberger wird beschlossen, das Ansuchen gemäß dem Bauamts-Antrage mit Rücksicht auf die Dimensionen (3·35 m Höhe, 1·65 m Breite und 0·70 m Tiefe) abzulehnen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Moessen wird weiters beschlossen:

(P. Z. 16758, St. E. W., 2848.) Das von der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke vorgelegte Betriebspräliminare pro 1912, demzufolge sich ein Gebarungsüberschuß von 8,344.260 K ergibt, und den eigenen Geldern der Gemeinde Wien ein reiner Überschuß von 8,000.000 K zufließen wird, wird genehmigt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 16757, St. E. W., 2831.) Desgleichen wird das von der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke vorgelegte Investitionspräliminare pro 1912 mit dem angeforderten Betrage von 7,320.000 K genehmigt und weiters gestattet, daß der im Jahre 1912 voraussichtlich für diese Investition nötige Betrag von 6,146.000 K der Abschreibungsreserve der städtischen Elektrizitätswerke entnommen wird. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 17079, B. A. IX, 49849.) **St.-R. Hermann** referiert über den Rekurs des Johann Petschauer wider die mit dem Bezirksamts-Dekrete vom 2. Oktober 1911 erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Anweisung eines Standplatzes im IX. Bezirke für einen Kastanienbratofen und beantragt, dem Rekurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Hermann wird weiters beschlossen:

(P. Z. 17193, M. A. XIV, 8730.) Die der Akkumulatorenfabriks-Aktiengesellschaft Generalrepräsentanz Wien, zu erteilende Baubewilligung für die Ladestation der städtischen Automobilomnibuslinie Volksoper—Stephansplatz auf dem inneren Währingergürtel nächst der Severingasse im IX. Bezirke wird im Sinne des Magistrats-Antrages bestätigt. Gleichzeitig wird im Sinne des Magistrats-Antrages die Zustimmung erteilt, daß an Stelle der normalen Kanaleinmündungsgebühr per 1110 K 96 h lediglich die 5prozentigen Zinsen derselben per 55 K 55 h alljährlich vom Tage der Baubewilligung angefangen bei der städtischen Hauptkassa einbezahlt werden.

(P. Z. 17235, M. A. VI, 4245.) Das Projekt für die Regulierung der Canisiusgasse im IX. Bezirke von der Lustkandlgasse bis Or.-Nr. 15 wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 4300 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden der Firma Josef Kaufmann & Sohn, IX., Augasse 13, gegen eine Aufzahlung von 5 Prozent übertragen.

Die übrigen Arbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen.

Der vom Baumeister Josef Schober zugesagte Beitrag von 100 K für die Instandsetzung des Trottoirs vor dem Hause Canisiusgasse 23 wird angenommen und dafür das Trottoir sofort in die weitere Erhaltung der Gemeinde übernommen.

(P. Z. 17013, M. A. XIV, 7520.) **St.-R. Heindl** referiert über das Ansuchen des Dr. Max Etthofen um Bekanntgabe der Baulinie für die Realität I., Wipplingerstraße 32, Börseplatz 7,

und beantragt, den Magistratsbericht, demzufolge gegen die Hinausgabe des Spezial-Baulinienplanes vom Standpunkte des General-Regulierungs-Bureaus kein Anstand besteht, zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(P. Z. 17128, M. A. XIV, 10587.) St.-R. Heindl referiert über das Ansuchen der Firma Max Kohn & Komp. um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität I., Salvatorgasse 8 und beantragt, die Baubewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages unter der Bedingung zu bestätigen, daß der für den Risalit in Anspruch genommene Straßengrund der Sterngasse per 2·56 m² im dreifachen Ausmaße von der schadlos zu haltenden Grundfläche in Abzug gebracht wird. (Angenommen.)

(P. Z. 17135, M. A. XIV, 9442.) St.-R. Heindl referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 22. September 1911, betreffend die Benützungsbewilligung für den Zubau zum Gerichtsgebäude I., Riemergasse 7 und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien und des Magistrates anläßlich des Lokalaugenscheines vom 20. Juli 1911 abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen und die ex commissione erfolgte Erteilung der Benützungsbewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(P. Z. 17136, M. A. XIV, 9726.) St.-R. Heindl referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 2. Oktober 1911, betreffend das Projekt für den Neubau des Kaiser Franz Josef-Gymnasiums in der Stubenbastei, Ecke Jakober- beziehungsweise Zedlitzgasse im I. Bezirke, und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien und des Magistrates anläßlich des Lokalaugenscheines vom 26. September 1911 abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen und die ex commissione erfolgte Erteilung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Heindl wird weiters beschlossen:

(P. Z. 17274, M. A. VI, 3629.) Die erforderliche Bespannung für 30 Schneepflüge im I. Bezirke ist während der Winterperiode 1911/12 wie folgt, beizustellen:

Von Karl Rousseau, XVII., Geblergasse 47, die Bespannung für 8 Schneepflüge;

von Eduard Kadisch, IX, Lazarettgasse 6, die Bespannung für 4 Schneepflüge und

von Hermann Reuther, XX., Jägerstraße 58c, die Bespannung für 10 Schneepflüge (bei letzteren mit der Beschränkung, daß die Beistellung der Pferde bloß zum Depot II., Obere Augartenstraße 14 erfolgt), und zwar erfolgt die Beistellung seitens dieser drei Unternehmer zu den in ihren Anboten angeführten Einheitspreisen.

Seitens des städtischen Fuhrwerksbetriebes ist die Beistellung der Bespannung für 8 Schneepflüge zu besorgen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Zatzka wird beschlossen:

(P. Z. 17253, M. A. XIV, 2590.) Diejenigen Teilflächen der von den Vorbesitzern der Liegenschaft Einl.-Z. 472 des Grundbuches Unter-St. Veit seinerzeit unentgeltlich an die Gemeinde Wien abgetretenen Straßengrundflächen Kat.-Parz. 12/5 und 11/15, welche infolge der inzwischen festgesetzten Verschmälerung der Premreinergasse wieder in die Bauarea der obigen Liegenschaft einzubeziehen sind (zirka 36 m²), werden dem derzeitigen Eigentümer der Liegenschaft Einl.-Z. 472 des Grundbuches Unter-St. Veit, Guido Gröger, unter der Bedingung wieder unentgeltlich überlassen, daß Genannter die Kosten der Plananfertigung, der Auffandungserklärung, deren Verbücherung sowie die Vermögensübertragungsgebühren aus Eigenem entrichtet.

(P. Z. 17249, M. A. IV, 4289.) St.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion um Bewilligung zur Zulegung eines Telephonkabels in der Heiligenstädterstraße im XIX. Bezirke im November 1911 behufs Anschlusses der in der Muthgasse neuerbauten Fabrik an das Telephonnetz und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(P. Z. 16417, M. A. XXII, 1093.) St.-R. Hölzl referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Aufsetzung zweier Stockwerke auf den Hoftrakt des Amtshauses des XIX. Bezirkes und beantragt, zu übertragen:

1. Die Erd- und Baumeisterarbeiten mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 23.625 K 8 h an den Stadtbaumeister Anton Waldhauser, XVIII., Bastiengasse 11, mit der geforderten Aufzahlung von 7 Prozent auf die Einheitspreise des Kostenanschlages und von 15 Prozent auf die Einheitssätze des städtischen Preistarifes für Regiearbeiten;

2. die Trägerlieferung mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 13.323 K 60 h an die Firma Julius Juhos & Komp., II., Nordbahnstraße 42, zu den in ihrem Offerte angegebenen Einheitspreisen;

3. die Zimmermannsarbeiten mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 6336 K 20 h an die Firma Martin Neubauer & Sohn, XX., Stromstraße 50, zu dem angebotenen Nachlasse von 13 Prozent von den Einheitssätzen des Kostenanschlages und zu den Einheitssätzen des städtischen Preistarifes für Regiearbeiten;

4. die Bautischlerarbeiten an Franz Schromm, XIX., Hutweidengasse 17, zu den Kostenanschlagspreisen;

5. die Bauschlosserarbeiten an Karl Hainozy, XIX., Probusgasse 21, zu dem offerierten Nachlaß von 11 Prozent von den Kostenanschlagspreisen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Hölzl wird weiters beschlossen:

(P. Z. 16988, M. A. III, 6921.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß anläßlich der mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 12. März 1908, P. Z. 3926/08, genehmigten Erbauung eines Glashauses im Wertheimsteinparke eine Ersparung von 796 K 85 h erzielt worden ist.

Behufs Verrechnung des noch zur Auszahlung gelangenden Restbetrages von 3245 K 22 h wird zur Ausgabs-Rubrik XXIV 15 ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(P. Z. 16954, B. A. XIX, 25943.) Die dem Angelo Polese zu erteilende Baubewilligung für ein Wohnhaus in der Tallesbrunngasse 4 wird im Sinne des Bezirksamts-Antrages bestätigt.

Die Kosten der Intabulation des Niveaus hat der Bauwerber zu tragen.

(P. Z. 17011, M. A. VIII a, 1300.) 1. Das vorgelegte Detailprojekt der Versorgungsleitungen für die Hackenberggasse im XIX. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 14.500 K wird genehmigt.

2. Die hiezu erforderlichen Deichgräber-, Pflasterungs-, Baumeister- und Maschinistenarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 7462 K 68 h werden dem Stadtpflasterermeister und Deichgräber Leopold Wolf auf Grund seines Offertes vom 2. November 1911 gegen die begehrte Aufzahlung von 18 Prozent und unter Genehmigung des namhaft gemachten Subunternehmers für Maschinistenarbeiten Franz Lex übertragen.

3. Die in der Verhandlungsschrift vom 27. Oktober 1911 von den Eigentümern der zur Rohrlegung beanspruchten fremden Liegenschaften, Einl.-Z. 81, 463, 308 Grundbuch Unter-Sievering, abgegebene Erklärung, daß sie der Beanspruchung ihres Grundes unter gewissen Bedingungen ohne Anspruch auf Entschädigung zustimmen, wird zur Kenntnis genommen.

4. Die von den übrigen Grundbesitzern der Hackenberggasse in der Eingabe vom 16. August 1911 gezeichneten Beiträge zu den Kosten der gegenständlichen Rohrlegung im Gesamtbetrage von 960 K werden angenommen.

(P. Z. 16784, M. A. XIV, 377.) I. Für die Gasse A, zwischen der Weinberggasse und der verlängerten Krottenbachgasse längs der im Plane des Stadtbauamtes, Z. 2110/XIII ex 1910, rot gezogenen und mit a c und b d bezeichneten Linien werden die genehmigten Vorgärten aufgelassen und wird die Verbauung in dieser Gasse — unbeschadet der Bestimmungen des § 74 B.-O. hinsichtlich der Industriegebäude — mit Wohnhäusern, die außer einem Parterre nur noch höchstens zwei Stockwerke enthalten, in geschlossener Front gestattet.

II. Der Wiener Automobilfabriks-Aktiengesellschaft, vormals Gräf & Stift, wird die Abteilung der Liegenschaften Einl.-Z. 71, 771 bis 775 und 368 Grundbuch Unter-Sievering im XIX. Bezirke nach Maßgabe der vorgelegten Pläne auf zwei Baustellen und einen Baustellenteil als Parzellierung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

III. Die Ausstellung einer Löschungserklärung über die auf den Liegenschaften Einl.-Z. 71, 771 bis 775 Unter-Sievering, auf Grund des Dekretes vom 20. Juli 1908, M. A. XIV, 2121/08, haftenden Reallasten, Punkt 6, 7 und 8, sowie einer Freilassungserklärung hinsichtlich der auf der Einl.-Z. 368 Unter-Sievering, sub C, Post 41, auf Grund der Verpflichtungserklärung vom 17. Februar 1908 haftenden Reallast für die abzutretende Teilfläche a b rot, v a v rot, wird gegen Kostenersatz und gegen gleichzeitige Durchführung der unter II genehmigten Parzellierung genehmigt. (Punkt I an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 17262, M. A. XI b, 13008.) An Stelle der bisherigen Kontrahenten, und zwar der Firma August Mayer's Witwe für kurrente Kupferschmied-, sowie Wasserleitungs-, Einrichtungs- und Anbohrungsarbeiten und des Eduard Telschinsky für kurrente Glaserarbeiten in der städtischen Versorgungsanstalt in Ybbs werden unter Aufrechthaltung der mit denselben vereinbarten Preise und Bedingungen für die restliche Vertragsperiode, d. i. bis 31. Dezember 1911, Norbert Mayer, beziehungsweise Josef Ungar, bestellt.

(P. Z. 17157, M. A. III, 4719.) **St.-R. Tomola** referiert über das Kaufoffert des Franz Rybak auf die städtische Baustelle I an der Semperstraße im XVIII. Bezirke, Kat.-Parz. 481/33, 843/12 und 445/50, Einl.-Z. 1514 Grundbuch Währing, und beantragt:

I. Die Gemeinde Wien verkauft an Franz Rybak und letzterer kauft von der Gemeinde die im Grundbuche Währing unter Einl.-Z. 1514 inneliegende, aus den Kat.-Parz. 481/33, 843/12 und 445/50 mit einem Ausmaße von insgesami zirka 356 m² bestehende Baustelle I an der Semperstraße, XVIII. Bezirk, wie sie liegt und steht, um den Einheitspreis von 92 K, gleich zirka 32.752 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Drittel des Kaufschillings ist binnen zwei Monaten nach Verständigung des Käufers von der Genehmigung seines Offertes durch den Gemeinderat fällig.

2. Der Kaufschillingsrest ist binnen Jahresfrist vom Tage der termingemäßen Berichtigung der Anzahlung an gerechnet zu begleichen, von diesem Tage an mit 4¾ Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und an erster Stelle zugunsten der Gemeinde Wien auf dem Kaufobjekte pfandrechtlich sicherzustellen.

3. Der Käufer übernimmt die Verpflichtung, die Baustelle bis längstens Ende 1912 mit einem Wohn- und Geschäftshause zu verbauen.

Zur Sicherstellung der Erfüllung dieser Verbindlichkeit hat ein Teilbetrag von 2000 K des Vadiums als Kaution liegen zu bleiben.

Der Gemeinde Wien wird das Recht eingeräumt, diese Kaution ohne Anrufung eines Gerichtes zu realisieren und den Erlös zu den eigenen Geldern einzuziehen, falls bis zum Ablaufe der gedachten Frist nicht wenigstens eine erste Benützungsbewilligung für den Neubau erwirkt ist.

4. Die Einplankung ist vom Verkaufe ausgeschlossen.

5. Die Gemeinde übernimmt keinerlei Haftung für eine bestimmte Beschaffenheit des Grundes.

6. Der Käufer nimmt zur Kenntnis, daß der Grund zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 13. September 1907, P. Z. 10571, mit Erdgeschoß und vier Stockwerken, wobei ein Mezzanin als Stockwerk zu rechnen ist, verbaut werden kann.

7. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung sowie die mit der seinerzeitigen Pfandrechtslöschung verbundenen Kosten und Gebühren, endlich die hinsichtlich der Zinsen für den Kaufschillingsrest zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer trägt der Käufer allein.

II. Das Offert des Josef Halbritter, die Baustellen Einl.-Z. 1514, 1515 und 1516 des Grundbuches Währing im Ausmaße von zirka 1150 m² um den Einheitspreis von 60 K per Quadratmeter anzukaufen, wird mit Rücksicht auf das weitaus zu geringe Anbot abgelehnt und der Magistrat ermächtigt, neuerliche Anbote, welche auf Beträge unter der bauämtlichen Schätzung lauten, unbeantwortet zu lassen.

(Angenommen; Punkt I an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Tomola wird weiters beschlossen:

(P. Z. 17234, M. A. VI, 4392.) 1. Das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung des Pfarrer Deckert-Platzes im XVIII. Bezirke mit Hinweglassung der Baumpflanzung wird mit einem Kostenbetrage von 24.200 K genehmigt.

2. Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden dem Leopold Wolf, XVIII., Anastasius Grün-Gasse 8, gegen eine Aufzahlung von 15 Prozent auf die Kostenanschlagspreise übertragen.

Die übrigen Arbeiten sind im kurrenten Wege auszuführen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hallmann** wird beschlossen:

(P. Z. 17263, M. A. XXII, 2800.) 1. Die erforderlichen Herstellungen und Reparaturarbeiten, Verspannung mittels Schließen und Spannschrauben, Auswechslung schadhafter Mauerbänke und Sparren am Dachstuhl der städtischen Patronatspfarrkirche St. Josef zu Margareten im V. Bezirke werden mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 3000 K genehmigt.

2. Zur Deckung der Auslage im laufenden Jahre wird zur Ausgabs-Rubrik XXXIX 1 a ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(P. Z. 17222, M. A. IV, 3449.) In der Sandleitengasse und in der Güpferlingstraße sind nach dem vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Entwurfe acht halbnächtige und vier ganznächtige neue Auergasflammen zu errichten und die im Magistratsberichte bezeichneten Flammen zu versetzen, beziehungsweise auszutauschen. Die jährlichen Gasverbrauchskosten in der Höhe von 600 K werden genehmigt.

(P. Z. 16780, M. A. X, 9420.) Das Ansuchen des Gustav Komarnicki um Ermäßigung der Gebühr für ein eigenes Grab im Hernalser Friedhofe für Nichtzugewiesene wird im Sinne des Magistrats-Antrages abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 17012, M. A. VII, 1336.) Die Lieferung der Steinzeugsohlenschalen, Wandplatten und Straßensinkkästen für den Neu- und Umbau von Hauptunratskanälen in den Jahren 1912, 1913 und 1914 mit dem jährlichen Kostenerfordernisse von 235.120 K ist im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung unter Zugrundelegung der mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 16. November 1904, P. Z. 13876, genehmigten Bedingnisse sicherzustellen.

(P. Z. 17111, M. A. X, 8596.) Die Auszahlung des restlichen Honorars per 10.000 K an den Architekten Max Hegele schon derzeit vor Beendigung der Revision der Schlußrechnung über die Bauten im Zentral-Friedhof wird genehmigt.

(P. Z. 17192, M. A. XIV, 9865.) Die Abteilung der in der Landt.-Einl.-Z. 630 inneliegenden Kat.-Parz. 3400/1, 4191/1, 4191/2 und 4196/2 der Katastralgemeinde Brigittenau unter Einbeziehung von Teilen der öffentlichen Gutsparzellen 4196/1 und 4196/5 auf einen Schulbauplatz und drei Baustellen wird nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne als Parzellierung unter der Bedingung bewilligt, daß der zur Verbreiterung der Dammstraße und zur Eröffnung der verlängerten Greiseneckergasse entfallende Grund im Plane gelb angelegt, gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung dieser Abteilung als Straßengrund in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes übertragen werde.

(P. Z. 14636, M. A. VIII a, 200.) I. Auf Grund der vorgelegten Offerte vom 12. Februar 1911 und der Ergänzungen vom 6. April und 2. August 1911 wird der Aktiengesellschaft der k. k. priv. hydraulischen Kalk- und Portlandzementfabrik zu Perlmoos (vormals Angelo Saullich), IV., Lothringerstraße 8, für die Jahre 1912, 1913, 1914, 1915 und 1916 die Lieferung von je 1000 Waggons à 10 t Portlandzement pro Jahr und der Königshofer Zementfabrik-Aktiengesellschaft in Wien, I., Bauernmarkt 13, für die gleiche Zeitperiode die Lieferung von je 500 Waggons à 10 t Portlandzement pro Jahr zu folgenden Preisen und Bedingungen übertragen:

1. Der Preis beträgt für 100 kg netto Faßware 4 K 70 h und für netto 100 kg netto Sackware 4 K 35 h franko und loko Baustelle Wien.

2. Die Lieferungen sind von der Aktiengesellschaft Perlmoos mit den Portlandzementmarken „Achau" und „Mannersdorf" nach Wahl der Gemeinde Wien und von der Königshofer Zementfabrik-Aktiengesellschaft mit der Portlandzementmarke „Waldmühle" auszuführen. Ausnahmsweise können Lieferungen der Aktiengesellschaft Perlmoos auch mit den Portlandzementmarken „Kichbichl" und „Retznei", sofern deren Qualität sich nicht nachteilig in der Vertragszeit ändert, und von der Königshofer Zementfabrik-Aktiengesellschaft mit der Marke „Königshof" ausgeführt werden.

3. Falls sich die Ablieferungsstelle der Ware über der Kote von 300 m befinden oder zu derselben keine geschotterte oder gepflasterte Straße führen sollte, erhält die Lieferantin für Mehrzufuhrspesen eine Aufzahlung von 5 Prozent des für Sackware gültigen Preises. Die Säcke bleiben Eigentum der Lieferantin, die Säckeverrechnung erfolgt am Ende eines jeden Kalenderjahres. Fehlende Säcke werden mit 40 h per Stück vergütet, Abgänge bis zu 5 Prozent der Gesamtsackzahl toleriert.

4. Die Perlmooser Zementfabrik-Aktiengesellschaft räumt der Gemeinde Wien während der fünfjährigen Vertragsdauer ein Optionsrecht auf weitere 500 Waggons Portlandzement pro Jahr zu den gleichen Preisen und Bedingungen ein. Sollte jedoch die Gemeinde dieses Mehrquantum auf Grund seriöser Konkurrenzofferte zu billigeren als den sub Punkt 1 festgesetzten Preisen beziehen können, so ist die Perlmooser Zementfabrik-Aktiengesellschaft berechtigt, die Lieferung desselben für jedes der oben angegebenen Jahre zu den gleichen billigeren Preisen auszuführen oder auf diese Mehrlieferung zu verzichten.

5. Sollte die Gemeinde Wien in den Jahren 1915 und 1916 ihren Gesamtbedarf an Portlandzement auf Grund seriöser Konkurrenzofferte zu billigeren als den sub Punkt 1 festgesetzten Preisen decken können, so ist die Perlmooser Zementfabrik-Aktiengesellschaft und die Königshofer Zementfabrik-Aktiengesellschaft gehalten, die für die Jahre 1915 und 1916 übertragenen Lieferungen zu den gleichen billigeren Preisen und Bedingungen der seriösen Konkurrenz auszuführen oder aber auf die gesamten Lieferungen in diesen beiden Jahren zu verzichten.

6. Auf die obigen Lieferungen haben die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 6. Juli 1905, Z. 9206, genehmigten Vertragsbedingnisse, betreffend die Lieferung hydraulischer Bindemittel für die Gemeinde Wien, sinngemäße Anwendung zu finden.

II. Die Offerte des Rudolf Urbanitzky, III., Neulinggasse 28, und der Spalato Portlandzement-Aktiengesellschaft in Triest, werden abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Knoll** wird beschlossen:

(P. Z. 17046, B. A. XXI, 15438.) Die Herstellung einer Dampfrohrleitung zwischen den beiden Teilen der Fabrik der Firma Landau, Kreidl, Heller & Komp., XXI., Sebastian Kohl-Gasse 5/7 und Andreas Hofer-Straße 30, und zwar in dem Straßengrunde der Andreas Hofer-Straße, wird unter den im Augenscheins-Protokolle vom 11. Oktober 1911 festgesetzten Bedingungen genehmigt.

(P. Z. 17044, B. A. XXI, 39730.) 1. Der Bericht des Bezirksamtes für den XXI. Bezirk, beziehungsweise des bestellten Vertreters der Gemeinde Wien in der Grundzusammenlegungsangelegenheit im Stallingerfeld, Gemeinde Deutsch Wagram, wird zur Kenntnis genommen.

2. Dem Vertreter der Gemeinde Wien wird nachträglich die Genehmigung zur Aufnahme der Berufung seiner Person in den beteiligten Ausschuß erteilt.

3. Die von dem Vertreter der Gemeinde Wien in der Beschlußversammlung des Beteiligten-Ausschusses vom 27. Oktober 1911 gegebene Zustimmung zu dem projektierten Wegnetz für die Zusammenlegung, insbesondere dessen Hinwirken auf die Verlegung des den Besitz der Gemeinde Wien durchschneidenden Weges nach außen wird nachträglich genehmigt.

4. Die Gemeinde Wien ist im Prinzipe mit der Aufforstung der Kat.-Parz. 276 wohl einverstanden; bei der demnächst stattfindenden Verhandlung wegen Wunschaufnahme ist jedoch dahin zu wirken, daß der Gemeinde Wien womöglich anstatt der Kat.-Parz. 276 eine unmittelbar an den übrigen Besitz der Gemeinde Wien anstoßende Fläche in entsprechender Größe und Bonität zugewiesen werde, und zwar womöglich die Kat.-Parz. 261; nur für den Fall, als dies untunlich ist, spricht die Gemeinde Wien ihre Bereitwilligkeit aus, die Kat.-Parz. 276 unter Beihilfe der Staatsverwaltung aufzuforsten, wobei die Wahl der Kulturgattung der Staatsverwaltung freigestellt bleibt.

(P. Z. 17146, M. B. A. XXI, 40687.) Die Baubewilligung für die Errichtung eines Familienhauses auf den Kat.-Parz. 33, 34 und 39 in Grundb.-Einl.-Z. 5 Aspern und Kat.-Parz. 25/1 in Grundb.-Einl.-Z. 6 Aspern im XXI. Bezirke, am Heldenplatze durch die Grundeigentümer Hans und Marie Oberleuthner wird unter der Bedingung bestätigt, daß die nach den genehmigten Baulinien von den Kat.-Parz. 25/1 und 33 zur Eröffnung des Heldenplatzes entfallenden Grundflächen im Ausmaße von zirka 346 m² noch vor Erteilung des Benützungskonsenses unentgeltlich, satz- und lastenfrei in das Verzeichnis über das öffentliche Gut übertragen und über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien in der richtigen Höhenlage in deren physischen Besitz übergeben werden.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 16513, M. A. III, 2760.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Besetzung von Gärtnerstellen.

Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten werden im Stande des Stadtgartenpersonales mit 1. November 1911 ernannt:

Zum Stadtgärtner I. Klasse der Stadtgärtner II. Klasse Alfred Kienast; zum Stadtgärtner II. Klasse der Stadtgärtner III. Klasse Franz Siebenlist; zum Stadtgärtner III. Klasse der Stadtgarten-Assistent I. Klasse Ferdinand Weibera; zu Stadtgarten-Assistenten II. Klasse die städtischen Gärtnergehilfen Karl Größenbrunner, Josef Varga, Josef Vintze, Julius Werkowitsch, Josef Tekula, Karl Zuklin, Franz Kollmann, Eduard Sichrovsky, Karl Klamm, Rudolf Distl, Franz Größl, Rudolf Retzbach, Josef Sobota, Rudolf Klinger, Julius Flögel, Josef Deyerl, Johann Simandl und Franz Soltis.

Im Sinne des Stadtrats-Beschlusses vom 22. März 1911, P. Z. 4196, werden Josef Varga, Rudolf Distl, Rudolf Klinger und Johann Simandl nur provisorisch ernannt und haben dieselben behufs Erlangung des Definitivums binnen Jahresfrist vom Tage der Ernennung an, und zwar Varga die Erwerbung der österreichischen Staatsbürgerschaft, die übrigen die Erwerbung der Zuständigkeit nach Wien nachzuweisen.

Dem Josef Vintze und dem Julius Werkowitsch wird die Altersnachsicht erteilt.

Den Stadtgarten-Assistenten I. und II. Klasse, welche eine Naturalwohnung innehaben, ist eine Quartiergeldquote in der Höhe von 25 Prozent des systemisierten Quartiergeldes in der Weise auszuzahlen, daß dieselbe den Stadtgarten-Assistenten I. Klasse vom 1. Mai 1911 an, den Stadtgarten-Assistenten II. Klasse jedoch vom 1. November 1911 an zufällt.

(Letzter Absatz an den Gemeinderat.)

(P. Z. 16944, St. Str. B., 1058/41, 0/2.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Firma Franz Melaun, Maschinenfabrik in Berlin, um Ausstellung eines Zeugnisses über die durch sie nach ihrem Patente erfolgte Neuherstellung, beziehungsweise Reparatur der Schienenstoßverbindungen und beantragt, die Direktion der städtischen Straßenbahn zur Ausstellung eines Attestes über das Verhalten der Melaunstöße nach dem vorgelegten Entwurfe zu ermächtigen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schreiner wird weiters beschlossen:

(P. Z. 16530, St. Str. B., 4038, 4118/Rp.) Den in den vorgelegten Listen I, II und III angeführten sieben Angestellten der städtischen Straßenbahn wird behufs Aufnahme als Aushilfsbedienstete die Alters- und Strafnachsicht erteilt.

(P. Z. 15236, M. A. XVIII, 5393.) Der Witwe nach dem am 27. Juli 1911 infolge eines Betriebsunfalles verstorbenen Viktor Scheller namens Emilie Scheller, geb. Lunda, wird für die Dauer des Witwenstandes eine mit 20 Prozent vom Jahresarbeitsverdienste des Gatten per 1512 K 55 h berechnete Witwenrente im Betrage von 302 K 52 h jährlich, das ist 25 K 21 h monatlich, vom 27. Juli 1911, das ist vom Todestage des Gatten angefangen und dem ehelichen Kinde Viktor Johann eine 15prozentige Kinderrente im Betrage von jährlich 226 K 92 h, das ist 18 K 91 h monatlich, vom 27. Juli 1911 angefangen bis zum zurückgelegten 15. Lebensjahre zuerkannt.

(P. Z. 17226, M. A. III, 6833.) Aus Anlaß der gärtnerischen Ausgestaltung des Kasernenhofes der Artilleriekaserne am Rennwege im III. Bezirke, welcher als öffentlicher Durchgang benützt wird, werden die erforderlichen Bäume und Sträucher im Gesamtwerte von 460 K unentgeltlich dem Kasernen-Kommando über

lassen; es wird gestattet, daß die Bepflanzungsarbeiten ein städtischer Gärtnergehilfe leitet. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 16957, B. A. XV, 21210.) Das vom Bezirksamte gemäß dem Stadtrats-Beschlusse vom 9. Juni 1911, Z. 9272, vorgelegte Projekt des Karl Lubowsky für ein Wohn- und Geschäftshaus auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1047 Grundbuch Fünfhaus, Hütteldorferstraße, Ecke Holochergasse im XV. Bezirke, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 17284, B. A. VII, 33129.) **St.-R. Fraß** referiert über Ansuchen um Ermäßigung der Hundesteuer pro 1911 und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge.

(Angenommen.)

(P. Z. 17261, M. A. IV, 4415.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Bestellung eines Vertreters der Gemeinde anläßlich der von Andreas Eckhardt eingebrachten Klage auf Zahlung von 2740 K s. N. wegen des durch ein Feuerwehrautomobil erlittenen Unfalles und beantragt, mit der Vertretung der Gemeinde den Stadtanwalt Dr. Robert Swoboda zu betrauen. (Angenommen.)

(P. Z. 17246. M. A. III, 6923.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Karl Sukfüll um Stundung des restlichen Kaufschillings per 10.000 K für die ihm verkauften, dem Wiener allgemeinen Versorgungsfonds im Erbschaftswege nach Albertine Fischer zugefallenen zwei Häuser in Baden, Einl.-Z. 21 und 22 Grundbuch Baden, Or.-Nr. 10/12, Renngasse und beantragt, das Ansuchen im Sinne des Magistrats-Antrages abzulehnen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dr. Deutschmann wird weiters beschlossen:

(P. Z. 17106, M. A. IV, 9423.) Der Anna Marie Seipt wird ein Freiplatz an der Haushaltungsschule des Wiener Frauen-Erwerbvereines ab Studienjahr 1911/12 auf die lehrplanmäßige Unterrichtsdauer verliehen.

(P. Z. 17047, St. E. W., 2566.) Es wird genehmigt, daß aus Anlaß der Legung von Drehstromhochspannungsleitungen der städtischen Elektrizitätswerke über den Bahnkörper der Wien-Pottendorferbahn im Zuge der Wienerbergstraße im XII. Bezirke, zuhanden der k. k. priv. Südbahngesellschaft der mit Zuschrift ihrer Bahnerhaltungssektion Wr.-Neustadt vom 27. Oktober 1911, Z. 2758, im Entwurfe übersendete Revers ausgestellt wird.

(P. Z. 17191, M. A. XIV, 8755.) Zur Ausstellung einer Löschungserklärung über die auf den Liegenschaften Einl.-Z. 3076 und 3077 des III. Bezirkes, Hintzerstraße 3/5, auf Grund der Reverse ad M. Abt. XIV, 5998/05 und 7351/05, einverleibten Reallasten und Pfandrechte zugunsten der Gemeinde Wien auf Kosten des Gesuchstellers wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 16644, M. A. XXII, 3020.) I. Die Übertragung der Verwaltung der an der ehemaligen St. Laurentius-Kapelle in Breitensee errichteten, in den vorliegenden Ausweisen A und B angeführten kirchlichen und Messenstiftungen, beziehungsweise Widmungen an die Pfarrkirche St. Laurentius in Breitensee, XIII., Bezirk, wird unter nachstehenden Bedingungen genehmigt:

1. Die in einzelnen Stiftbriefen, beziehungsweise Widmungsurkunden festgelegten Heimfallsrechte der Gemeinde rücksichtlich des Stiftungskapitals für den Fall, als die Persolvierung der betreffenden Stiftung einmal eingestellt werden sollte, bleiben der Gemeinde Wien gewahrt. Im übrigen hat die Verwaltung dieser Stiftungen mit allen Rechten und Verbindlichkeiten auf die genannte Pfarrkirche überzugehen.

2. Die Anteile der Kirche und des Mesners aus den Stiftungserträgnissen sowie der Anteil für die Verherrlichung des Gottesdienstes am Kirchweihfeste aus der Gottlieb und Therese Mamer-Stiftung haben als teilweiser Ersatz jener Beiträge, welche die Gemeinde Wien zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 11. Jänner 1899, Z. 164, anläßlich der Persolvierung dieser Stiftungen an die Kirche, den Mesner und den Organisten leistet, der Gemeinde Wien zuzufließen. Mit der Einstellung des Beitrages der Gemeinde Wien für einen dieser Faktoren erlischt auch das Bezugsrecht der Gemeinde auf den bezüglichen Anteil aus den Stiftungserträgnissen.

3. Allfällige, mit dieser Übertragung verbundene Kosten hat die Kirche zu tragen.

II. Für die auf Grund eines alten Herkommens seit jeher persolvierten und offenbar von der Gemeinde Breitensee gestifteten zwei Messen am Aschermittwoch und am 6. November (in honorem Sancti Leonardi) jedes Jahres wird der für den Messeleser entfallende Betrag von 4 K per Messe, zusammen 8 K jährlich genehmigt.

(Schluß der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtrats-Sitzung vom **17. November 1911.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer.
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende:

Braun,	Hraba,
Brauneiß,	Knoll,
Büsch,	Moessen,
Dr. Deutschmann,	Oppenberger,
Fraß,	Rain,
Gräf,	Schneider,
Grünbeck Sebastian,	Schreiner,
Dr. Haas,	Schwer,
Hallmann,	Straßer,
Heindl,	Tomola,
Hermann,	Wessely,
Hölzl,	Wippel.
Hörmann,	

Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.
Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Beurlaubt: St.-R. Rauer,
Schriftführer: Magistrats-Konzipist Dr. Achleitner.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Rain** wird beschlossen:

(17182, M. A. XVIII, 6066.) Die für das Jahr 1912 an die Wiener Dienstboten-Krankenkassa zu leistende Versicherungsgebühr wird mit drei Kronen für jeden ganzjährig versicherten Dienstboten festgesetzt.

Der von der Dienstboten-Krankenkassa an die Gemeinde Wien zu leistende Regiekostenbeitrag wird, wie im Jahre 1911, auch für das Jahr 1912 mit dem Jahresbeitrage von 25.000 festgesetzt.

(17181, M. D., 4101.) 1. Dem Zentral-Verein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien werden anstatt des ihm mit dem Gemeinderats-Beschluß vom 11. November 1910, P. Z. 16886, überlassenen Zimmers im 1. Stock des städtischen Amtshauses I., Doblhoffgasse 6, die Räume top. Nr. 69 bis 71 des zweiten Stockwerkes des ehemaligen Gemeindehauses VIII., Schmidgasse 18, samt freier Beheizung und Beleuchtung und Benützung der in denselben vorhandenen Telephon-Nebenstelle unentgeltlich unter der Bedingung überlassen, das sich dieser Verein verpflichtet, über jeweilige vierteljährliche Kündigung, insbesondere im Falle der Benützung für Amtszwecke diese Räume wieder zurückzustellen.

2. Für den Fall, als wider Erwarten die permanente Steuerfreiheit für diese Räume von der Steuerbehörde nicht bewilligt werden sollte, die der Gemeinde hiefür vorgeschriebene Steuer zu ersetzen und die Mitbenützung des Raumes top. Nr. 71 seitens des Vereines „Kinderschutzstationen", demzufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 14. Juli 1911, P. Z. 11270, die angrenzenden Räume top. Nr. 72 bis 76 unentgeltlich überlassen wurden, zu dulden.

3. Das Ansuchen des Vereines „Kinderschutzstationen" um Überlassung der Räume top. Nr. 69 bis 71 im ehemaligen Gemeindehause VIII., Schmidgasse 18, neben den demselben bereits überlassenen Räumen top. Nr. 72 bis 76 wird abgelehnt, da diese Räume aus ämtlichen Rücksichten anderweitig verwendet werden müssen; jedoch wird diesem Verein bis auf Widerruf die Mitbenützung des Raumes top. Nr. 71 gestattet.

4. Das bisher dem Zentral-Vereine zur Erhaltung von Knabenhorten in Wien überlassene Zimmer im ersten Stock des städtischen Amtshauses I., Doblhoffgasse 6, wird als Amtsraum des städtischen Forstinspektors bestimmt.

(Punkte 1 und 2 an den Gemeinderat.)

(17273, M. A. VI, 4480.) **St.-R. Hermann** referiert über das Projekt, betreffend die Umpflasterung der Maria Theresien-Straße im IX. Bezirke, und beantragt:

1. Es wird genehmigt, daß der für die Umpflasterung der Kärntnerstraße zwischen Ring und Karlsplatz im heurigen Budget eingestellte Betrag von 40.000 K, da dieses Objekt im heurigen Jahre nicht ausgeführt werden kann, der mit 40.000 K veranschlagten Kosten für die dringend notwendige Umpflasterung der Maria Theresien-Straße im IX. Bezirke herangezogen wird.

2. Das Projekt für die Umpflasterung der Maria Theresien-Straße im IX. Bezirke in der Strecke von der Währingerstraße bis zur Liechtensteinstraße wird gemäß den Anträgen der Lokalaugenscheins-Kommission vom 11. November 1911 mit einem Kostenbetrage von 40.000 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten sind von dem Kurrentersteher Firma Josef Kaufmann & Sohn zum vereinbarten Nachlaß von 16 Prozent und gegen Übernahme einer zweijährigen Haftzeit auszuführen.

Mit den Arbeiten ist sofort nach erfolgter Beschlußfassung im Stadtrate zu beginnen.

3. Das Anbot der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion, beziehungweise der Firma Pittel & Brausewetter auf Leistung eines einmaligen Beitrages von 400 K gegen Enthebung von der weiteren Haftung für die oberhalb der Künette der Kabelblocklinie eintretenden Pflasterungsschäden wird angenommen.

St.-R. Rain beantragt die Ablehnung.

Der Referenten-Antrag wird abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hörmann** wird beschlossen:

(17209, M. A. IX, 2492.) Für den Hausaufsichtsdienst im Schlachthause St. Marx treten unter Aufhebung der bisherigen Systemisierungsbestimmungen folgende Bestimmungen in Kraft:

1. Für den Hausaufsichtsdienst im Schlachthause St. Marx wird die Stelle eines Hausaufsichtsdieners systemisiert.

2. Bewerber um diese Stelle haben auszuweisen erstens eine kräftige und gesunde Körperbeschaffenheit; zweitens eine ausreichende Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen; drittens die Erlernung und Ausübung eines Baugewerbes.

3. Die Aufnahme erfolgt zunächst provisorisch gegen 14tägige Kündigung. Der provisorische Hausaufsichtsdiener bezieht einen Taglohn von 3 K. Nach dreijähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung als provisorischer Hausaufsichtsdiener kann die definitive Anstellung in der II. Dienstbezugsklasse erfolgen. In diese provisorische Dienstzeit kann aus rücksichtswürdigen Gründen die in einem anderen ähnlichen Gemeindedienste zugebrachte Dienstzeit eingerechnet werden. Der definitiv angestellte Hausaufsichtsdiener II. Bezugsklasse hat Anspruch auf Beförderung in die I. Dienerbezugsklasse nach den Bestimmungen über die Zeitbeförderung für städtische Angestellte mit der Maßgabe, daß die Zeitbeförderungsfrist nur 12 Jahre beträgt.

4. Die Aufnahme und die Kündigung des provisorischen Hausaufsichtsdieners erfolgt durch den Magistrat, die definitive Anstellung und die Beförderung durch den Stadtrat. Der Hausaufsichtsdiener ist dem Stadtbauamte unmittelbar unterstellt.

5. Der Hausaufsichtsdiener hat Anspruch auf Montur, Stiefelpauschale und Kostgeld nach den für die Schlachthausdiener bestehenden Vorschriften.

6. Dem Hausaufsichtsdiener wird im Schlachthause eine Naturalwohnung, und zwar für die Dauer der provisorischen Bestellung unentgeltlich, vom Zeitpunkte der definitiven Anstellung in der Dienerbezugsklasse an gegen Einstellung des Quartiergeldes nach den für die in Bezugsklassen eingeteilten Schlachthausdiener bestehenden Normen angewiesen. In jedem Falle bezieht er ein Beheizungspauschale von jährlich 63 K.

7. Der Hausaufsichtsdienst ist nach dem hiefür bestehenden Dienstunterrichte zu besorgen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(17155, M. A. III, 4488.) I. Die Gemeinde Wien überläßt zur Ergänzung des zwischen der Immen-, Gerichts-, Peitl- und Mautner-Markhof-Gasse im XXI. Bezirke liegenden Bahnhofterritoriums der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen"

dem im Situationsplane A vom Jänner 1911 durch braune Lasierung gekennzeichneten Teil der im Grundbuche Groß-Jedlersdorf unter Einl.-Z. 422 inneliegenden Kat.-Parz. 1571 (neu 1069) im Ausmaße von ungefähr 300 m² und unter folgenden Bedingungen:

1. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" überläßt der Gemeinde Wien im Tauschwege den im gleichen Plane mit den Buchstaben b c d e g h (b) umschriebenen Teil der im Grundbuche Groß-Jedlersdorf unter Einl.-Z. 844 inneliegenden Kat.-Parz. 829/1 (neu 360) im Ausmaße von ungefähr 634 m² zu Eigentum und beliebigen weiteren Verwertung.

2. Die Gemeinde Wien verzichtet auf eine besondere Entschädigung für die beim Bau des eingangs bezeichneten Straßenbahnhofes zu Risalitzwecken in Anspruch genommenen, im mehrfach bezeichneten Plane A ersichtlich gemachten Grundteile im Gesamtausmaße von 9·22 m².

3. Die Gemeinde Wien überträgt unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Geschäftes jene Teile der Kat.-Parz. 1571 Groß-Jedlersdorf, welche in die Gerichts- und Immengasse fallen und bis zur Achse dieser Straßen reichen, ohne weitere Entschädigung in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

4. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" überträgt gleichzeitig, soweit es nicht schon geschehen ist, die vor den Baulinien des Bahnhofterritoriums liegenden Straßengründe bis zur Mitte der betreffenden Straßen lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

5. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen".

II. Mit Rücksicht darauf, daß die k. k. Staatseisenbahnverwaltung auf dem zwischen der Immen-, Gerichts-, Bahnsteg- und Kuenburggasse im XXI. Bezirke liegenden Baublocke Bedienstetenwohnhäuser zu errichten beabsichtigt, erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, teils im eigenen Namen, teils im Namen der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" mit der k. k. Staatseisenbahnverwaltung nachfolgendes Übereinkommen zu treffen:

1. Die Gemeinde Wien überläßt der k. k. Staatsbahnverwaltung zur Ergänzung des vorbezeichneten Baublockes den im Grundteilungsplane B, Evidenz-Nr. 38/11, Post-Nr. 2, mit den roten Buchstaben e g h (e) umschriebenen Teil der im Grundbuche Groß-Jedlersdorf unter Einl.-Z. 844 inneliegende Kat.-Parz. 829/1 (neu 360) im Ausmaße von zirka 375·19 m² als Baugrund, widmet den im gleichen Plane mit den Buchstaben b c d e h g f (b) umschriebenen Teil dieser Parzelle im Ausmaße von ungefähr 306·81 m² als Straßengrund und überträgt ihn lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

2. Die Gemeinde Wien widmet den im Grundteilungsplane C, Evidenz-Nr. 38/11, Post-Nr. 1, durch rote Lasierung dargestellten und mit den Buchstaben a b c (a) umschriebenen Teil der im Grundbuche Groß-Jedlersdorf unter Einl.-Z. 422 inneliegenden Kat.-Parz. 1571 (neu 1069) im Ausmaße von zirka 41·18 m² als Straßengrund und überträgt ihn unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

3. Die k. k. Staatseisenbahnverwaltung leistet der Gemeinde Wien für den vorbezeichneten Arrondierungsgrund einen Kaufpreis und für den Straßengrund eine Entschädigung im Betrage von je 25 K 64 h per Quadratmeter, somit insgesamt den Betrag von 18.542 K 34 h.

4. Dieser Kaufpreis, beziehungsweise diese Entschädigung ist binnen längstens vier Wochen nach Verständigung der Gemeinde von der Annahme ihres Offertes durch die k. k. Staatseisenbahnverwaltung, jedenfalls aber noch vor Übergabe des Grundes an die Käuferin fällig.

5. Die Rechtswirksamkeit des Kaufgeschäftes ist an die aufschiebende Bedingung geknüpft, daß das k. k. Ärar das grundbücherliche Eigentum des oben bezeichneten Blockes erwirbt und den Nachweis dieses Erwerbes dem Magistrate binnen drei Monaten nach Verständigung von dem Beschlusse des Gemeinderates erbringt.

6. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren, insbesondere auch allfällige Übertragungsgebühren trägt die k. k. Staatseisenbahnverwaltung zur Gänze allein.

III. Von dem gemäß II, 3 an die Gemeinde Wien zu bezahlenden Betrage von 18.542 K 34 h ist die Summe von 1230 K 72 h der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu überweisen, der übrige Teil obigen Betrages ist bei den eigenen Geldern der Gemeinde Wien in Empfang zu nehmen und zu verrechnen. (An den Gemeinderat.)

(17217, M. A. IX, 5889.) Die Lagerhausverwaltung wird wie alljährlich, auch pro 1912 ermächtigt, nach dem vorgelegten Verzeichnisse an auswärtige Bedienstete Neujahrgelder im Gesamtbetrage von 692 K und an die im Lagerhause in Verwendung stehenden Bediensteten der k. k. Staatsbahnen Remunerationen im Betrage von 720 K, zahlbar in Vierteljahrsraten, auf Rechnung des Lagerhauses zu verteilen.

(17184, M. A. II, 4531.) Der Hedwig Männer wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K und für ihre Kinder Johann, geb. am 24. März 1894, und Anna, geb. am 29. Oktober 1895, der Fortbezug des Gnadenerziehungsbeitrages von jährlich je 72 K gemäß dem Magistrats-Antrage bewilligt.

Das Ansuchen um eine Abfertigung wird abgewiesen.

(An den Gemeinderat.)

(17196, M. D., 3988.) Anläßlich des Erscheinens des Verwaltungsberichtes pro 1910 werden den mit der Verfassung des Verwaltungsberichtes betrauten Personen Gesamtremunerationen im Betrage von 1600 K bewilligt.

(17197, M. A. II, 4071.) Den nachstehenden 43 Wiener Kirchenmusikvereinen wird pro 1911 eine Subvention von je 100 K gewährt:

Kirchenmusikverein St. Peter, I. Bezirk.
Kirchenmusikverein vom göttlichen Herzen Jesu in Kaisermühlen.
Kirchenmusikverein St. Josef, II. Bezirk, Karmeliterplatz.
Kirchenmusikverein an der Pfarre Maria Geburt am Rennweg, III. Bezirk.
Kirchenmusikverein St. Rochus auf der Landstraße, III. Bezirk.
Kirchenmusikverein St. Othmar unter den Weißgärbern, III. Bezirk.
Kirchenmusikverein an der Pfarre Erdberg, III. Bezirk.
Kirchenmusikverein bei St. Karl Borromäus, IV. Bezirk.
Kirchenmusikverein St. Thekla, IV. Bezirk.
Kirchenmusikverein St. Elisabeth, IV. Bezirk.

Evangelisch reformierter Chorverein in Wien, IV. Bezirk.

Kirchenmusikverein der Pfarre St. Josef, Margareten, V. Bezirk.

Kirchenmusikverein der Pfarre St. Florian, V. Bezirk.

Kirchenmusikverein Mariahilf, VI. Bezirk.

Kirchenmusikverein an der Pfarre zu St. Ägid in Gumpendorf.

Kirchenmusikverein an der Pfarre zur heiligen Dreifaltigkeit in der Alservorstadt.

Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche „Maria Treu" bei den Piaristen, VIII. Bezirk.

Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche zum heiligen Franciscus Seraphicus, VIII. Bezirk.

Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche zu den 14 Nothelfern, Liechtental, IX. Bezirk.

Kirchenmusikverein der Canisiuskirche, IX. Bezirk.

Kirchenmusikverein St. Johann Evangelist, X. Bezirk.

Kirchenmusikverein St. Anton von Padua, X. Bezirk.

Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk.

Kirchenmusikverein der Pfarre Neumargareten, XII. Bezirk.

Kirchenmusikverein Hetzendorf, XII. Bezirk.

Kirchenmusikverein Baumgarten an der Pfarre St. Anna, XIII. Bezirk.

Verein zur Pflege der Kirchenmusik und Veranstaltung der Fronleichnamsprozessionen an der städtischen Filialkirche in Unter-St. Veit, XIII. Bezirk.

Kirchenmusikverein an der Pfarre St Jakob in Penzing, XIII. Bezirk.

Kirchenmusikverein St. Laurentius in Breitensee.

Kirchenmusikverein an der Pfarre Reindorf, XIV. Bezirk.

Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche Rudolfsheim, XIV. und XV. Bezirk.

Kirchenmusikverein zur heiligen Maria vom Siege in Fünfhaus, XV. Bezirk.

Ottakringer Kirchenmusikverein der Pfarre zur heiligen Familie, XVI. Bezirk.

Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der Pfarrkirche zur Erhöhung des heiligen Kreuzes, XVI. Bezirk.

Dornbacher Kirchenmusikverein.

Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche St. Leopold in Gersthof.

Kirchenmusikverein an der Pfarre zum heiligen Michael in Heiligenstadt.

Kirchenmusikverein an der Pfarre zum heiligen Paul in Ober-Döbling.

Kirchenmusikverein an der Karmeliterkirche zu Unter-Döbling.

Kirchenmusikverein an der Pfarre zum heiligen Thomas in Nußdorf.

Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche St. Brigitta, XX. Bezirk.

Kirchenmusikverein an der Pfarre Allerheiligen, XX. Bezirk, Zwischenbrücken.

Kirchenmusikverein an der Pfarre St. Georg in Kagran, XXI. Bezirk.

Die Gesamtausgabe per 4300 K ist mit dem Teilbetrage von 3609 K 35 h auf Rubrik XLI 2 a bedeckt, für den Rest per 690 K 65 h wird ein Zuschußkredit zur obigen Rubrik bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(17190, M. A. II, 397.) Gemäß dem Magistrats-Antrage werden zur Ausgabs-Rubrik XII 3 „Gebührenäquivalent" ein Zuschußkredit von 10.000 K, zur Ausgabs-Rubrik XII 12 „Sonstige Auslagen" ein Zuschußkredit von 6840 K und zur Ausgabs-Rubrik XIV 2 „Jagdpacht" ein Zuschußkredit von 4385 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(17269, M. A. XI b, 8745.) Dem Apotheker Richard Seipel, Vorstand des Apotheker-Hauptgremiums, und den beiden Gremial-Ausschüssen Apotheker Moritz Endlicher und Ferdinand Neumann wird für die jederzeit die Interessen der Gemeinde Wien wahrende ökonomische Gebarung der Versorgungsheimapotheke des Apotheker-Hauptgremiums der Dank ausgesprochen und dem Personale der Apotheke aus diesem Anlasse eine Remuneration von zusammen 750 K bewilligt.

(17107, M. A. XII, 33163.) Zur Ausgabs-Rubrik I 2 des Kaiserin Elisabeth-Kinderhospitales in Bad Hall wird ein Zuschußkredit von 1790 K bewilligt.

Vize-Bürgermeister Hoß referiert über Beförderungen im Status des Konskriptionsamtes.

(17199, M. A. XVI, 11886.) Es werden ernannt:

Zum Vize-Direktor der Direktions-Adjunkt Wilhelm Schütz;

zum Direktions-Adjunkten der Konskriptionsamts-Kommissär Franz Mayer;

zu Konskriptionsamts-Kommissären die Konskriptionsamts-Offiziale Josef Mandetschläger und Edmund Nawratil;

zu Konskriptionsamts-Offizialen die Konskriptionsamts-Akzessisten Leopold Wenzlik und Alfred Weikmann, und zwar ersterer mit dem Range vom 3. Oktober 1911, letzterer mit dem Range vom 10. Oktober 1911 (Anweisung des Gehaltes und Quartiergeldes bei Wenzlik mit Rücksicht auf den Ablauf der Beförderungsfrist zum Offizial im Wege der Zeitbeförderung am 7. Oktober 1911 vom 1. November 1911 und bei Weikmann die Anweisung des Gehaltes ab 1. Dezember 1911 und des Quartiergeldes vom 1. Februar 1912 mit Rücksicht auf den Ablauf der Beförderungsfrist zum Offizial im Wege der Zeitbeförderung am 11. Oktober 1911);

zum Konskriptionsamts-Akzessisten der Kanzlei-Praktikant Gustav Horwath mit dem Range vom 23. Oktober 1911 und der Anweisung des Gehaltes und des Quartiergeldes vom 1. November 1911.

Die zweite Akzessistenstelle wird im Sinne des Magistrats-Antrages unbesetzt gelassen. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(Vize-Bürgermeister Dr. Porzer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des Vize-Bürgermeisters Hoß wird weiters beschlossen:

(17183, M. A. II, 9907.) Im Status der städtischen Hauptkassa wird der Akzessist Rudolf Fritsch im Wege der Zeitbeförderung zum Offizial mit dem Range vom 13. Oktober 1911 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(17195, M. D., 3623.) Das Ansuchen des Kanzlisten I. Klasse Franz Krausehner um gnadenweise Verleihung der höheren Bezüge ab 1. November 1910 wird abgewiesen.

(17203, M. A. IX, 5253.) Der Marktamts-Offizial Heinrich Alberti wird zum Marktamts-Offizial in der VII. Rangsklasse

mit dem Range vom 2. Jänner 1911 im Wege der Zeitbeförderung befördert. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(17126, M. A. XIX, 1618.) Im Stande des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters wird der Akzessist Artur Dauscher zum Offizial mit dem Range vom 26. Oktober 1911 und der Kanzlist II. Klasse Leopold v. Bukovics zum provisorischen Akzessisten mit dem Range vom 31. August 1911 — beide im Wege der Zeitbeförderung — ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(17202, M. A. IX, 4680.) 1. Der städtische Veterinäramts-Aspirant Adolf Petter wird bis zur Ablegung der Physikatsprüfung, beziehungsweise bis zur Erlangung des Heimatrechtes in der Gemeinde Wien zum provisorischen städtischen Tierarzte in der VII. Rangsklasse ernannt.

2. Anläßlich dieser Beförderung wird dem Genannten die Nachsicht von der sechsmonatlichen Probezeit als Veterinäramts-Praktikant gewährt. (Punkt 2; an den Gemeinderat.)

(17204, M. A. IX, 4451.) Der provisorische Marktdiener Ludwig Thuma wird zum definitiven Marktdiener in der III. Bezugsklasse mit dem Range vom 17. November 1911 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(17125, M. A. IX, 4996.) Vize-Bürgermeister Hoß referiert über Beförderung im Status des Marktamtes.

Es wird ernannt zum Marktamts-Inspektor Rudolf Silberbauer. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(17293, M. B. A. XI, 26127.) Dem Verein „Auf der Heiden" wird die unentgeltliche Benützung des Turnsaales nebst dem Schulzimmer Nr. 38 in der städtischen Volksschule XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 65, unter den vom magistratischen Bezirksamte gestellten Bedingungen genehmigt; gleichzeitig wird die Nachsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten genehmigt.

(Punkto Nachsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten an den Gemeinderat.)

(17278, M. A. XV, 9874.) Dem Bauaufsichts-Offizial Arnold Thetter wird anläßlich der Durchführung der Adaptierungen und Renovierungsarbeiten in den städtischen Gebäuden XI., Greifgasse 1 und Sedlitzkygasse 26, eine Remuneration in der Höhe von 150 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(17353, M. A. XV, 14504.) Zur Beurlaubung der Bürgerschullehrerin II. Klasse Laura v. Fischer auf die Zeit vom 23. November bis 31. Dezember 1911 gegen Erlag der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden) und Einstellung allfälliger Remunerationen wird die Zustimmung erteilt.

(17268, M. A. XV, 14238.) Zur provisorischen Eröffnung der ersten Parallele zur IV. Klasse an der Knaben- und der ersten Parallele zur III. Klasse an der Mädchen-Volksschule VIII., Josefstädterstraße 95, sowie je der ersten Parallele zur I. und III. Klasse an der Knaben-Volksschule XVIII., Arzberggasse 2 und je der zweiten Parallele zur II. und III. Klasse und der ersten und zweiten Parallele zur V. Klasse an der Mädchen-Volksschule XVII., Halirschgasse 25, mit Beginn des Schuljahres 1911/12 wird die Zustimmung erteilt.

(17264, M. A. XV, 13361.) Der Marie Limbeck, Schuldienerswitwe, wird die normalmäßige Witwenpension im Betrage von jährlich 600 K zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(17321, M. A. XV, 13909.) Zur Berufung eines der drei vom k. k. Bezirksschulrate Wien vorgeschlagenen Schulmänner zu dem Amte eines k. k. Bezirksschul-Inspektors für den Wiener Schulbezirk wird die Zustimmung erteilt.

(17350, M. A. XV, 14480.) Zur Verminderung der Lehrverpflichtung des Bürgerschullehrers an der Bürgerschule für Knaben VI., Stumpergasse 56, Matthias Strebl, in der Weise, daß demselben gestattet werde, in den Monaten November und Dezember 1911 an den angesuchten Tagen seiner Lehrverpflichtung nur bis 11 Uhr vormittags obliegen zu müssen, wird die Zustimmung erteilt.

(17280, M. A. XV, 13908.) Zur Systemisierung der Lehrstelle eines eigenen katholischen Religionslehrers mit jährlichen Gehaltsbezügen an der Mädchen-Bürgerschule V., Gassergasse 46, wird die Zustimmung erteilt.

(17340, M. A. XV, 13535/09.) Die Remunerationen für die Verwendung an den von der Gemeinde Wien erhaltenen vier Spezialschul-Abteilungen (die Hilfsschule für schwachbefähigte schulpflichtige Kinder an der allgemeinen Volksschule XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10, die Taubstummen-Abteilung an der allgemeinen Volksschule IX., Canisiusgasse 2, die Taubstummen-Abteilung an der allgemeinen Volksschule XV., Zinckgasse 12/14, die Blinden-Abteilung an der allgemeinen Volksschule XVI., Kirchstetterngasse 38) werden vom 1. Jänner 1912 an in folgender Weise festgesetzt:

1. Für den Leiter, beziehungsweise die Leiterin, mit 660 K jährlich.

2. Für die definitiven und provisorischen, mit dem speziellen Lehrbefähigungszeugnisse versehenen Volksschullehrer und -Lehrerinnen sowie für die an der Hilfsschule XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10, in Verwendung stehende Kindergärtnerin mit 500 K jährlich.

3. Für die katholischen Religionslehrer mit 120 K jährlich.

4. Für die Handarbeitslehrerinnen mit 100 K jährlich.

5. Für die Erteilung des Handfertigkeitsunterrichtes mit 150 K jährlich.

Die Gemeinde Wien behält sich hinsichtlich dieser Remunerationen den Rückersatzanspruch gegen den zur Tragung der Kosten für die Spezialschulen Verpflichteten vor. (An den Gemeinderat.)

(17351, M. A. XII, 31243.) 1. Die in der nachstehenden Zusammenstellung angeführten Beträge werden als Höchstkredite zum Zwecke der Beteilung armer Schulkinder mit Kleidern und Schuhen pro 1911 in der Gesamthöhe von 99.200 K bewilligt.

2. Die Verwendung der bewilligten Beträge wird für jeden Bezirk einem Komitee übertragen, welchem mit beschließender Stimme Mitglieder der Bezirksvertretung, des Ortsschulrates und der Obmann des Armeninstitutes, mit beratender Stimme die

Obmänner der von der Gemeinde Wien subventionierten Vereine, welche in den betreffenden Bezirken ihren Sitz haben, angehören.

I.	Bezirk: Ein Ansuchen liegt nicht vor.	
II.	„	5.500 K
III.	„	3.500 „
IV.	„	1.000 „
V.	„	4.000 „
VI.	„	1.000 „
VII.	„	1.500 „
VIII.	„	1.200 „
IX.	„	4.500 „
X.	„	12.000 „
XI.	„	3.000 „
XII.	„	7.500 „
XIII.	„	4.000 „
XIV.	„	5.000 „
XV.	„	2.500 „
XVI.	„	17.000 „
XVII.	„	7.000 „
Dr. Schmidt-Elterlein, Kinderheim		1.000 „
XVIII.	Bezirk:	4.500 „
XIX.	„	3.000 „
XX.	„	5.500 „
XXI.	„	5.000 „
		99.200 K.

(An den Gemeinderat.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer macht nachstehende Mitteilung:

Nachweisung über die Belastung des Reservefonds mit 11. November 1911.

Reservefonds		1,000.000 K — h
Belastung durch bereits zur Gebühr erwachsene Auslagen per	533.627 K 09 h	
durch genehmigte, jedoch noch nicht zur Gebühr erwachsene Auslagen per	1,248.339 „ 63 „	
zusammen		1,781.967 „ 53 „
daher um		781.967 K 53 h

überschritten.

Außerdem sind für Rechnung des Reservefonds Anträge im Gesamtbetrage von 2,915.788 K 94 h in Vormerkung, deren Genehmigung noch aussteht.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(17251, M. A. XII, 5869.) 1. Dem St. Philomena-Kirchenbauverein wird die angesuchte Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 253 des Grundbuches Favoriten im X. Bezirke auf eine Baustelle als Parzellierung im Sinne des § 3, lit. a Wr. B.-O. gemäß dem Magistrats-Antrage erteilt.

2. Der Ausstellung einer Löschungserklärung, betreffend die auf obiger Liegenschaft im C Post. 22 einverleibten Reallast gegen Kostenersatz wird unter der Bedingung zugestimmt, daß gleichzeitig mit der Einverleibung dieser Löschung die sub 1 bewilligte Parzellierung grundbücherlich durchgeführt werde.

(17349, M. A. XI, 47652.) Für den Zubau zum städtischen Asyle im X. Bezirke wird vergeben:

1. Die Heiz-, Lüftungs-, Wasch- (Bade-) und Desinfektionsanlage der Firma Kurz, Ritschel & Henneberg auf Grund ihres Offertes und ihres Alternativoffertes für die Desinfektionsanlage um den Maximalkostenbetrag von 52.253 K 5 h unter folgenden Bedingungen:

a) Statt der mittels zwei Griffrädern zu bedienenden Mischventile für die Waschbecken sind Mischventile mit nur einem Griffrade auszuführen;

b) sollte sich nach der Ausführung der Anlage zeigen, daß die Abluftschläuche die Raumluft nicht ordnungsmäßig absaugen, so sind auf den betreffenden Abluftschläuchen Deflektoren anzubringen;

c) die Ausführungsart der Mischventile, sowie der allenfalls erforderlich werdenden Deflektoren ist vom Stadtbauamte zu genehmigen; der Gemeinde Wien dürfen hiedurch keine über den genehmigten Maximalkostenbetrag hinausgehende Auslagen erwachsen.

2. Die Lieferung der vier Niederdruckdampfkessel ebenfalls der Firma Kurz, Ritschel & Hennerberg um den Maximalkostenbetrag von 9354 K.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(17267, M. A. XV, 13989.) Der Fachlichen Fortbildungsschule für Federschmückerinnen wird die unentgeltliche Mitbenützung von acht Lehrzimmern und des Zeichensaales der Mädchen-Bürgerschule, XV., Zinckgasse 12/14, sowie eines Lehrzimmers der Mädchen-Volksschule im selben Gebäude an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr vormittags, ferner an Montagen, Dienstagen, Mittwochen und Donnerstagen von fünf Lehrzimmern der Mädchen-Bürgerschule in der Zeit von halb 6 bis halb 8 Uhr abends, endlich eines im Parterre des Schulgebäudes gelegenen Lehrzimmers der Taubstummen-Abteilung für Kanzleizwecke unter der Bedingung bewilligt, daß der Schuldiener für die Reinigung angemessen entlohnt wird.

(17245, M. A. III, 7564/10.) Dem n.-ö. Landes-Ausschusse als Konzessionär der Bahn Wien—Preßburg ist mitzuteilen, daß der Stadtrat nicht in der Lage ist, dem Gemeinderate die seitens des Landes-Ausschusses gestellten Propositionen, betreffend den Verkauf der der Gemeinde Wien gehörigen Realität, Kat.-Parz. 759, Einl.-Z. 471 Grundbuch Simmering (einmaliger Entschädigungsbetrag von 5720 K für die Baulichkeiten und den Pachtentgang und von 342 K für die Gestattung der Bahnführung und der hiezu erforderlichen Grundfläche von zirka 228 m²) zur Annahme zu empfehlen, daß jedoch der Stadtrat geneigt ist, die Übertragung der ganzen Realität in das Verzeichnis über das öffentliche Gut unter der Voraussetzung der Barzahlung eines Entschädigungsbetrages von 10.000 K an die Gemeinde Wien sowie unter der Bedingung der Tragung sämtlicher Kosten durch den n.-ö. Landes-Ausschuß beim Wiener Gemeinderate zu beantragen.

(16715, M. B. A. XV, 21209.) Das gemäß dem Stadtrats-Beschlusse vom 9. Juni 1911, Z. 9272 neu vorgelegte Fassaden-Projekt des Karl Lubowsky für ein Haus auf der Liegenschaft Einl.-Z. 1043, Baustelle 4, Block 20, XV., Holochergasse und Neue Gasse (Schmelz) wird zur Kenntnis genommen.

Die Gesimsesführung ist jedoch mit dem zur Z. 16957, B.-A.-Z. 21210, vorgelegte Projekte des Nachbarhauses gleichzustellen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(17298, M. A. III, 6005.) Die Demolierung der auf den städtischen Realitäten Einl.-Z. 31 und 55 Grundbuch Dornbach, XVII., Dornbacherstraße 86 stehenden Baulichkeiten wird dem Johann Schallinger zu den Bedingungen der Demolierungsvorschrift gegen eine Aufzahlung von 400 K an die Gemeinde Wien übertragen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Büsch** wird beschlossen:

(17296, M. A. III, 5373.) Der für die Durchführung der Zufahrtsstraße zum neuen Kaiser Jubiläums-Krankenhaus der Stadt Wien benötigte Teil des Hermesparkes im XIII. Bezirke ist abzuräumen.

Wegen Ausgestaltung des restlichen Teiles des Hermesparkes und wegen der allenfalls notwendigen Baulinienänderung hat der Magistrat die geeigneten Anträge zu stellen.

(17323, M. A. VI, 4438.) Der Bericht des Stadtanwaltes Dr. Swoboda, daß die gegen Franz Käß zur Hereinbringung von 865 K 95 h aufgelaufenen Gerichtskosten durchgeführte Exekution vollständig ergebnislos verlaufen ist, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(17544, M. A. III, 7263.) Die Erd-, Baumeister- und Pflastererarbeiten für die Legung eines Rohrstranges mit einer Länge von ungefähr von 300 m für die Versorgung der Notstandsbauten im XVI. Bezirke mit Wasser werden an den Bauunternehmer Leopold Wolf unter den Bedingungen seines Offertes, das ist zu dem Preise von 5 K für den laufenden Meter Rohrgraben und gegen eine Aufzahlung von 5 Prozent zu den Tarifpreisen für den mit den eingangserwähnten Arbeiten zusammenhängenden Arbeiten und Lieferungen vergeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(17370, St. S., 1098.) Den Ankauf des Bildes „Durchblick durch die Alserstraße" und des Bildes „Blick aus der Wipplingerstraße" von Ludwig Hans Fischer wird genehmigt und der hiezu erforderliche Spezialkredit bewilligt.

(16464, M. A. XXII, 2914.) Das Abonnement von Zeitungen für den Bedarf des Präsidiums des Wiener Stadt- und Gemeinderates und der städtischen Ämter wird für das Jahr 1912 nach dem Antrage des Magistrates genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(16996, M. A. XXII, 3988/10.) Das Ansuchen der Firma Martin Neubauer & Sohn um nachträgliche Vergütung einzelner am Pavillon des Hauptrestaurants der Ersten internationalen Jagdausstellung ausgeführten Arbeiten wird endgültig abgelehnt.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Bürgerball im III. Bezirke.

Der Landstraßer Bürgerball wird am Dienstag den 6. Februar 1912 in den Sophiensälen stattfinden.

* * *

Schuleinweihung.

Im Beisein des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer und zahlreicher Festgäste wurde Dienstag den 21. November vormittags das neue Schulgebäude im II. Bezirke, Feuerbachstraße, Jungstraße und Schönngasse, feierlich eingeweiht. Die kirchliche Zeremonie nahm Se. Hochwürden Pfarrer Johann Modest vor.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 21. und 23. November 1911.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine) . . .	14253 Stück
Fettschweine	3979 „
Summe	18232 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 588 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	15887 Stück
für das Land	2148 „
unverkauft blieben	197 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I.	Qualität	von 100	bis	112 h	(extrem bis 128 h)
II.	„	„ 88	„	98 „	
III.	„	„ 76		86 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von 130	bis	134 h	(extrem bis 138 h)
II.	„	„ 126	„	129 „	
III	„	„ 120	„	125 „	

Auf den dieswöchentlichen Schweinemärkten waren im Vergleiche zur Vorwoche um 1803 Fleischschweine mehr, dagegen um 1810 Fettschweine weniger aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsgange wurden Fettschweine in allen Sorten um 2 bis 3 h per Kilogramm teuerer verkauft.

Fleischschweine haben bei lebhaftem Verkehre im Vergleiche zum Hauptmarkte der Vorwoche infolge des erhöhten Angebotes 4 bis 6 h per Kilogramm im Preise eingebüßt.

Am Nachmarkt (Donnerstag, 23. November) wurden Fleischschweine um 4 h per Kilogramm billiger abgegeben als am Dienstagmarkte.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 21. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis 25 K 40 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	70	„	„ 21 „ 30 „
Gerste	„	18	„	30	„	„ 23 „ 70 „
Mais	„	18	„	10	„	„ 20 „ 80 „
Hafer	„	20	„	40	„	„ 21 „ 80 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	35	K	—	h	bis 37 K 20 h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„	40	„	„ 36 „ 60 „
Roggenmehl	„	23	„	40	„	„ 32 „ — „
Weizenkleie	„	14	„	30	„	„ 15 „ 20 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis 25 K 40 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	21	„	—	„	„ 21 „ 70 „
Gerste	„	18	„	30	„	„ 23 „ 70 „
Mais	„	18	„	10	„	„ 20 „ 80 „
Hafer	„	20	„	90	„	„ 21 „ 80 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	34	K	60	h	bis 36 K 80 h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„	20	„	„ 36 „ 20 „
Roggenmehl	„	23	„	40	„	„ 32 „ — „
Weizenkleie	„	14	„	30	„	„ 15 „ 20 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K	60	h	bis 25 K 40 h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„	80	„	„ 21 „ 85 „
Gerste	„	18	„	30	„	„ 20 „ 70 „
Mais	„	18	„	10	„	„ 20 „ 80 „
Hafer	„	20	„	40	„	„ 21 „ 80 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	34	K	60	h	bis 36 K 80 h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„	20	„	„ 36 „ 20 „
Roggenmehl	„	23	„	40	„	„ 32 „ — „
Weizenkleie	„	14	„	30	„	„ 15 „ 20 „
Roggenkleie	„	15	„	30	„	„ 15 „ 60 „

(per 100 Kilogramm).

* * *

Pferdemarkt vom 21. November 1911.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 324 Pferde.

234 Gebrauchspferde, 90 Schlachtpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 140 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 48 „ 130 „ „ „

Der Markt war wenig lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 20. und 23. November 1911.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	21	Schafe lebend	784
Kälber ausgeweidet	4464	Schafe ausgeweidet	491
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	2676
Lämmer ausgeweidet	161		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	—	bis	—	h	(extrem bis — h)
II. „	„	100	„	130	„	
III. „	„	—	„	—	„	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	128	bis	160	h	(extrem bis 180 h)
II. „	„	110	„	126	„	
III. „	„	90	„	108	„	

Lämmer lebend (per 1 Paar):

II. Qualität	von	—	bis	—	K	(extrem bis — K)

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

II. Qualität	von	20	bis	44	K	(extrem bis — K)
III. „	„	—	„	—	„	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	102	bis	116	h	(extrem bis 136 h)
II. „	„	86	„	100	„	
III. „	„	64	„	84	„	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	128	bis	152	h	(extrem bis 178 h)
II. „	„	114	„	138	„	
III. „	„	104	„	126	„	

Schafe lebend (per 1 Paar):

I. Qualität	von	—	bis	—	K	(extrem bis — K)
II. „	„	—	„	—	„	
III. „	„	—	„	—	„	

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	64	bis	66	h	(extrem bis — h)
II. „	„	56	„	58	„	
III. „	„	40	„	54	„	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 360 Stück Kälber mehr zugeführt.

Bei sehr flauem Geschäftsverkehre wurden gegen die Vorwoche Prima-Kälbersorten um 8 bis 12 h, mittlere und mindere Sorten um 12 bis 20 h per Kilogramm billiger abverkauft. In weidner

Fettschweinen waren Preisrückgänge von 2 h, in weidner Fleischschweinen um 4 bis 8 h per Kilogramm zu verzeichnen. Weidner Schafe wurden um 8 h per Kilogramm billiger verkauft.

Auf dem Schafmarkte wurden um 151 Stück Schafe weniger aufgetrieben und wurde bei lebhafter Kauflust um 2 h per Kilogramm teuerer gehandelt.

Baubewegung

vom 21. bis 23. November 1911.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XIII. Bezirk: Einl.-Z. 1575 Ober-St. Veit, Auhofstraße 88, von Margarete Lichtwitz, II., Am Tabor 22, Bauführer Karl Biedermann (56255).
" " Einl.-Z. 543 Unter-Baumgarten, neue Gasse, von Michael Kühmayer, Chrudnergasse 24, Bauführer derselbe (56094).
XV. Bezirk: Block 1, Stelle 8, Schmelz, von Peregrin Wagner, Bauführer Ferd. Baldia (22701).
" " Block 59, Stelle 14, Schmelz, von Josef Szyja, Bauführer Josef Schwarz (23814).
XVI. Bezirk: Einstöckiges Wohnhaus, Liebhartstalstraße 52, von Ludwig und Marie Sommerlatte, IX., Widerhofergasse 8, Bauführer L. Sommerlatte & J. Marschall (75801).
XXI. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Einl.-Z. 600 Groß-Jedlersdorf, von Wilhelmine Rudloff, Unterpotaun (Böhmen), Bauführer Franz Aubrecht (45272).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Einl.-Z. 724 Groß-Jedlersdorf, von Viktor Szokol, Bauführer Franz Palizek (45360).

Umbauten.

III. Bezirk: Haus, Dampfschiffstraße 14, Einl.-Z. 1853, von der Kürschnergenossenschaft, VI., Mariahilferstraße 105, Bauführer E. Micheroli (11504).
VIII. Bezirk: Haus, Neubaugasse 38, Einl.-Z. 736, von Ernst Zeschitz, VI., Mariahilferstraße 47 (11601).

Zubauten.

XX. Bezirk: Dresdnerstraße 83/85, Einl.-Z. 442, von Ofers & Bauer, ebenda, Bauführer Karl Limbach (11519).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Elisabethstraße 16, von der Union-Baugesellschaft I., Ebendorferstraße 6, Bauführer dieselbe (11500).
" " Renngasse 9, Einl.-Z. 942, vom Pensionsfonds der Allgem. Verkehrsbank durch die Holzhandels-Aktiengesellschaft I., Renngasse 6, Bauführer Michna & Herzberg (11602).
" " Operngasse 16, Einl.-Z. 825, von Georg Parthilla noe. Betti Schlof, I., Giselastraße 4, Bauführer Georg Parthilla (11647).
II. Bezirk: Kleine Stadtgutgasse 9, vom Römerbad, ebenda, Bauführer A. Gangl (11531).
" " Friedensgasse 4, von Emanuel Botan, noe. Grf. Segur, ebenda, Bauführer E. Kamenicky (11597).
IV. Bezirk: Schönburgstraße 16, von Marie Maschek, ebenda (11512).
" " Favoritenstraße 26, von der Anglo-österr. Bank, I., Strauchgasse 1, Bauführer Frauenfeld & Berghof (11595).
V. Bezirk: Margaretenstraße, Ecke Wehrgasse 2, von Franz Klement, noe. A. Pollenka, III., Barichgasse 16, Bauführer Franz Klement (11521).
VI. Bezirk: Mollardgasse 84, Einl.-Z. 840, von Ferdinand Moser, XIV., Graumanngasse 13, Bauführer Josef Fuchs (11507).
VI. Bezirk: Magdalenenstraße 24, von E. Micheroli, XIX., Döblinger Hauptstraße 21, Bauführer derselbe (11524).
" " Liniengasse 19, von den Barmherzigen Schwestern, ebenda, Bauführer Hubert Gangl (11592).
VIII. Bezirk: Schlesingerplatz 5, von der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien, I., Wipplingerstraße 8, Bauführer K. & A. Stöger (11631).
IX. Bezirk: Berggasse 12, von Leo Mussig, noe. Franz Csilly, Berggasse 5 (11498).
" " Wiesengasse 10, von Johann Strauß, Wiesengasse 12, Bauführer K. Schüller (11618).
X. Bezirk: Laxenburgerstraße 69, von S. Hochermann, ebenda, Bauführer Franz Breitenecker (74251).
XVI. Bezirk: Neulerchenfelderstraße 35, von Oskar und Emma Willer, ebenda, Bauführer Franz Sumerauer (75909).
" " Gaullachergasse 10, von Klemens Heinrich, Kaumberg (Niederösterreich), Bauführer Karl Kobermann (75910).
" " Wichtelgasse 20, von Karl Kobermann, Kreitnergasse 46, Bauführer derselbe (75911).
" " Ottakringerstraße 217, von Johann und Magdalena Haimböck, ebenda, Bauführer Thomas Mann (75446).
" " Liebhartstalstraße 2, von Josefa Müller, ebenda, Bauführer Matthias Seidl (75504).
XVII. Bezirk: Hernals, Geblergasse 118, von Josef Manner & Komp., Bauführer Josef Grünbeck (52469).
" " Hernals, Frauengasse 2, von Franz Nowotny (52758).

Diverse geringere Bauten.

VI. Bezirk: Rohrkanal, Ägidigasse 3, Einl.-Z. 1, von Jakob Platzer, ebenda (11566).
" " Rohrkanal, Wallgasse 4, von Karoline Höller, ebenda (11571).
XIII. Bezirk: Kanal, Ober-St. Veit, Geylinggasse 5, von Leopold Mayer, Preindlgasse, Bauführer derselbe 13 (55976).
XVI. Bezirk: Verkaufshütte, Schmelzergrund, von Franz Puchinger, Enenkelstraße 2, Bauführer L. und R. Höfler (75761).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

III. Bezirk: Wedlgasse 3, Einl.-Z. 3437, von Matthias Trisko, IX., Liechtensteinstraße 62 (11562).
V. Bezirk: Anzengrubergasse, Ecke Gassergasse, Einl.-Z. 1949, von Ferd. Meißner (11603).
VIII. Bezirk: Laudongasse 20, Einl.-Z. 408. von Adolf Zwekina jun., V., Schönbrunnerstraße 62 (11575).
X. Bezirk: Angeligasse 64, von Franz Lang, Gellertplatz 3 (74831).
XV. Bezirk: Schmelz, Stelle 9, Block 24, von Lina und August Spielmann, VII., Burggasse 106 (24381).
" " Schmelz, Stelle 1, Block 13, von Isidor Wünsch, II., Taborstraße 59 (24431).
XVII. Bezirk: Steinergasse 20, Einl.-Z. 356, von Josef Pelikan, Bauführer derselbe (52472).
XVIII. Bezirk: Pötzleinsdorf, Einl.-Z. 163, Bauft. VI, von Wenzel König, IV., Schikanedergasse 13 (43008).
XXI. Bezirk: Hirschstetten, Einl.-Z. 21/22, von Gottfried Doleschal, Reichsstraße 530 (11503).

Demolierungsanzeigen.

I. Bezirk: Singerstraße 12, Einl.-Z. 1198 von Alfred Rothermann, noe. Grafen Erdödy, XIII., Auhofstraße 48 (11576).
II " Praterstraße 9, von Leopold Mayer, XIII., Preindlgasse 13 (11596).
XVI. Bezirk: Friedmanngasse 42, von Karl Kobermann (75488).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. IX, 2919.

16. November 1911.

Bau eines Heizhauses im Lagerhause der Stadt Wien, II., Ausstellungsstraße.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Müller Franz — Nachlaß 8%.
Ranzinger Martin — Nachlaß 3%.
Waldhauser Anton — Aufzahlung 25%.

M. Abt. XV, 11560.
20. November 1911.

Schulgebäude im X. Bezirke, Schleiergasse.

Wasserleitungseinrichtung und Klosettlieferung.

Österreichische Gesellschaft für Beleuchtungswesen — Nachlaß 16%.
Mikyschka Peter — Nachlaß 26%. Kostenanschlagspreis für Pissoir.
Rumpel G. — Nachlaß 23%.
Maluschek & Komp. — Nachlaß 30·5%. Nachlaß 5% für Pissoir.
Schneider J. — Nachlaß 22%.
Horitzky Jos. — Nachlaß 21%.

Stukkaturerarbeiten.

Fitztum Johann — Kostenanschlagspreise. Nachlaß 10% für Regiearbeiten.

Steinmetzarbeiten.

Lupprich Josef — Nachlaß 27%. Kostenanschlagspreise für Unvorhergesehenes und Regiearbeiten.
Hauser Eduard — Nachlaß 29·3%. Aufzahlung 15% für Unvorhergesehenes.
Widy Josef — Nachlaß 20%. Aufzahlung 10% für Unvorhergesehenes und Regiearbeiten.
Schäftner L. — Nachlaß 27%. Aufzahlung 8% für Unvorhergesehenes und Regiearbeiten.
Celli Franz — Nachlaß 28%. Aufzahlung 10% für Regiearbeiten. Kostenanschlagspreis für Unvorhergesehenes.
Aufhauser Franz sen. — Nachlaß 10%. Kostenonschlagspreise für Unvorhergesehenes und Regiearbeiten.

Anstreicherarbeiten.

Quante Friedrich — Kostenanschlagspreise.
Schostal Ernst — Aufzahlung 2%.
Riedl Franz — Nachlaß 16%.
Rühmkorf Adolf — Kostenanschlagspreise.
Perger Johann — Nachlaß 5%.
Bazant Rudolf — Aufzahlung 5%.
Edel Rudolf — Kostenanschlagspreise.
Hrada Josef — Nachlaß 16%.
Schebel Johann jun. — Aufzahlung 10%.
Stepanek Engelbert — Kostenanschlagspreise.
Lang Edmund — Nachlaß 15%. Kostenanschlagspreise für Schulbänke.
Storch Johann — Nachlaß 20%.
Kern Johann — Kostenanschlagspreise.
Bestle Ludwig — Nachlaß 5%.
Grün Rudolf — Kostenanschlagspreise.
Kolb Alois — Kostenanschlagspreise.
Engelhard Hugo — Kostenanschlagspreise.

Glaserarbeiten.

Schmidt Vinzenz — Nachlaß 18%. Nachlaß 5% für Unvorhergesehenes. Nachlaß 50% per Meter für Fassettenschliff.
Szabonary Josef — Nachlaß 20%. Nachlaß 8% für Unvorhergesehenes. Nachlaß 52% für Fassettenschliff.
Walk Anton — Nachlaß 9·4%.
Pschierer Franz — Nachlaß 13%. Kostenanschlagspreise für Unvorhergesehenes. 3 K 80 h per Meter für Fassettenschliff.
Fritsch Ernst — Nachlaß 10%. Kostenanschlagspreise für Unvorhergesehenes. 1 K 50 h für gerade Fassetten. 2 K für halbgeschweifte Fassetten. 2 K 50 h für ganzgeschweifte Fassetten.

Terrazzolieferung.

Hammer Albert — Nachlaß 24%.
Hartmann H. — Kostenanschlagspreise.

Tapeziererarbeiten.

Hedorfer Alexander — Nachlaß 6%.
Stritz Franz — Nachlaß 10% für Zugplachen. Nachlaß 12% für Rollplachen.
Petschnik Heinrich — Nachlaß 16%.
Hergl Leopold — Nachlaß 10%.
Dresnandt's Rudolf Witwe — Nachlaß 14%.
Sekera Anton — Nachlaß 12%.
Hergl Karl — Nachlaß 10% für Zugplachen. Nachlaß 15% für Rollplachen.
Schubert Johann — Nachlaß 20%.
Straßky Franz — Nachlaß 10%.
Hudetz Rudolf — Nachlaß 20%.

Tonwaren.

Gebrüder Andreae — Aufzahlung 5%. 7 K per Meter für Stiegensockel. Aufzahlung 10·6% auf den Gesamtkostenanschlag bei Verwendung von 170 m.
Erste Floridsdorfer Tonwarenfabrik Lederer & Nessenyi — Aufzahlung 12·75%.
Wienerberger Ziegelfabriks-Baugesellschaft — Aufzahlung 12%.
Skorpil Theodor Ludwig — Aufzahlung 1·7%.

Nach Verlesung der Offerte überreicht:

Stukkaturerarbeiten.

Pannigl Josef — Nachlaß 11%.

* * *

M. Abt. X, 5686.
20. November 1911.

Leichenhalle im Währinger allgemeinen Friedhofe.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Ranzinger Martin — Kostenanschlagspreise.
Waldhauser Anton — Aufzahlung 14%.
Otte Karl & Vrbčansky August — Aufzahlung 8%.
Haupt Max — Aufzahlung 18%. Aufzahlung 20% für Regiearbeiten.

Trägerlieferung.

Juhos Julius & Komp. — 23 K 95 h per 100 kg.

* * *

Dir. d. städt. Straßenbahn., Z. 7741.
21. November 1911.

Lieferung von 1200 Paar Filzstumpen.

Schmidt M. & Söhne, Wilhelmsburg — 5 K 90 h per Paar.
Duschnitz Adolf — 5 K 75 h per Paar.
Cekal Jos. & Franz Hlavka — 6 K 30 h per Paar.

* * *

Dir. d. städt. Straßenbahn., Z. 7813.
21. November 1911.

Lieferung von 1500 Stück Kondukteurtaschen.

Ifferstedt Louis — 15 K per Stück.
Pinker's Albert Witwe — 14 K 30 h per Stück.
Quint H. & L. Güpner — 14 K 40 h per Stück.
Wymetal Joachim — 15 K 50 h per Stück.
Rachler Mich. & Sohn — 13 K 75 h per Stück.
Schleucher's Franz Söhne — 14 K 50 h per Stück.
Flesch S. & J., Wilhelmsburg — 17 K 50 h per Stück.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. XV, 8944.

14. November 1911.

Kindergartenbau XVI., Brißlgasse 31/33.

Steinmetzarbeiten.

Celli Franz — Nachlaß 25%.
Aufzahlung 5% für Regiearbeiten.
Tarifpreise für Unvorhergesehenes.

Zimmermannsarbeiten.

Breier Franz — Nachlaß 16·3%.
Tarifpreise für Regiearbeiten.

Spenglerarbeiten.

Holtschek Karl — Nachlaß 18%.

Bautischlerarbeiten.

Thiel Franz — Nachlaß 5%.

Schlosserarbeiten.

Heger Karl — Nachlaß 14%.

Anstreicherarbeiten.

Butschek Karl — Nachlaß 20%.

Terrazzopflasterung.

Hartmann H. — Nachlaß 10%.

Zimmermalerarbeiten.

Netzl Lorenz — Nachlaß 18%.

Wasserleitung und Klosetts.

Rumpel G. — Nachlaß 30%.

* * *

M. Abt. XXII, 1093.

Aufsetzung zweier Stockwerke auf den Hoftrakt des Amtshauses für den XIX. Bezirk.

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Waldhauser Anton — Aufzahlung 7%.
Aufzahlung 15% für Regiearbeiten.

Trägerlieferung.

Juhos Julius & Komp. — Spezialpreise.

Zimmermannsarbeiten.

Neubauer Martin & Sohn — Nachlaß 13%.
Für Regiearbeiten Einheitssätze des städtischen Preistarifes ex 1904 samt Nachtrag ex 1907.

Bautischlerarbeiten.

Schrom Franz — Kostenanschlagspreise.

Bauschlosserarbeiten.

Hainozy Karl — Nachlaß 11%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

13. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Futschik Theresia — Federnschmückerin — I., Spiegelgasse 13.
Gruber Karl — Fleisch-Verschleiß — III., Großmarkthalle.
Halka Josef — Handel mit Viktualien — X., Herzgasse 24.
Hammerl Anna — Paginierung von Drucksorten mittels Stampiglien — X., Erlachgasse 131.
Holzinger Ferdinand — Handel mit Stampf- und Makulaturpapier — I., Eßlinggasse 15.
Kalinka Ignaz — Tischler — XV., Wurzbachgasse 12.
Seifert Josef Karl & Karl Seifert — Kaffeesiedergewerbe — VII., Hofstallstraße 5.
Keil Karl — Musiker — VII., Bernardgasse 1.
Kohn Heinrich — Trödler — XV., Grenzgasse 2.
Kreißler Katharina, verwitw. Lehner, geb. Risch — Kaffeesiedergewerbe — VII., Lerchenfelderstraße.
Kucera Josef — Kunst- und Metallgießerei — VII., Kaiserstraße 101.
Küffner Theresia — Viktualienhandel — VII., Burggasse 93.
Kugler Juliana — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Kanditen — VII., Neustiftgasse 123.
Macalik Josef — Warenhandel (beschränkt) und Flaschenbier-Verschleiß — X., Quellenstraße 29.
Maillard Sophie, v. — Warenhandel (beschränkt) — VII., Burggasse 20.
Mayer Robert — Gemischtwarenhandel — VII. Lerchenfelderstraße 15.
Menzel Leopoldine — Damenkleidermacherin — XV., Karmeliterhofgasse 11.
Miedler Johann — Marktviktualienhandel — X., Landgutgasse 3.
Mottl Theresia — Naturblumenhandel — X., Antonsplatz 3.
Neumann Eduard — Warenhandel (beschränkt) — VII., Siebensterngasse 25.
Pliva Josef — Kleidermacher — X., Puchsbaumgasse 21.
Riedling Marie, geb. Bambula — Selchwaren-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 29.
Schwarz Hermann — Handel mit Musikinstrumenten — VII., Mariahilferstraße 94.
Senger Karoline — Warenhandel (beschränkt) und Flaschenbier-Verschleiß X., Knöllgasse 32.
Tinter Karoline — Modistin — VII., Mariahilferstraße 94.
Unger Franz — Erteilung von Auskünften und Ratschlägen in allen die Wehrpflicht betreffenden Angelegenheiten — VII., Lindengasse 5.
Valenta Anton — Tischler — X., Herzgasse 80.
Vosyka Alois — Kleidermacher — VII., Neubaugasse 43.

* * *

14. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Aster Anna — Wäschewaren-Erzeugung — XX., Streffleurgasse 13.
Bauer Katharina — Verabreichung von Speisen — VI., Wallgasse 29.
Benkowitsch Paula — Viktualienhandel — XX., Treustraße 11.
Bier Paula — Gemischtwaren-Verschleiß (beschränkt) — XX., Vorgartenstraße 54.
Branek Emil — Buchbinder — XX., Greiseneckergasse 11.
Cil Marie — Wäscheputzerei — X., Favoritenstraße 123.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrat:
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 14. November 1911 2897
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 16. November 1911 2908
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 17. November 1911 2914
Allgemeine Nachrichten:
Bürgerball im III. Bezirke 2920
Schuleinweihung 2920
Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 21. und 23. November 1911 2920
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 21. November 1911 2921
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. November 1911 2921
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. November 1911 2921
Pferdemarkt vom 21. November 1911 2921
Jung- und Stechviehmarkt vom 20. und 23. November 1911 2921
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 21. bis 23. November 1911 . . 2922
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2922
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2924
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2924
Kundmachungen.

Herausgeber Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1911.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
2. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg,** Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	7687	Gartenanlage auf dem Sachsenplatze im XX. Bezirke.	**Erdlieferung und Verführung des Aushubmateriales**	8650 K 2—3
11. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg,** Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	6274	Städtische Gartenanlagen und Friedhöfe.	**Baumstangenlieferung für die Jahre 1912, 1913 und 1914.**	— 1—3
30. Nov. 11 Uhr	Abteilung IV (Mag.-Rat **Dr. Medjera,** Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	4198	Feuerwache Margareten (V., Ecke Gürtel und Kohlgasse).	**Einrichtung der elektrischen Beleuchtung**	1941 K 30 h **Vorbemerkung:** Pläne 2c. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung VIII, Neues Rathaus, Mezzanin. 1—2

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
2. Dez. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Sek. **Wimmerer** Neues Rathaus, IV. Stiege Mezzanin)	1336	—	**Lieferung der für den Neubau und Umbau von Hauptunratskanälen in den Jahren 1912, 1913 und 1914 erforderlichen Steinzeugsohlenschalen, Wandplatten und Straßensinkkasten.**	235.120 K (jährlich) 2—3
27. Nov. 9 Uhr	Abteilung X (Mag.-Rat **Koniakowsky,** Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	8537	—	**Lieferung der von der Gemeinde Wien für das Jahr 1912 benötigten Desinfektionsstoffe.**	— Vorbemerkung: Die Vorschrift für die Übertragung der Lieferung ist in der Magistrats-Abteilung X einzusehen. 3—3

Z. 9773.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Erd-, Mauerungs- und Pflasterungsarbeiten, welche in der Zeit vom 1. Jänner 1912 bis 31. Dezember 1914 bei der Erweiterung und Instandhaltung der Gasverteilungsanlagen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" erforderlich werden, wird von der Direktion der städtischen Gaswerke **am Mittwoch den 29. November 1911, genau um 10 Uhr vormittags,** VIII., Josefstädterstraße 10/12, 2. Stock, Zimmer Nr. 134, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die gesamten Arbeiten, das sind: Erd-, Mauerungs- und Pflasterungsarbeiten nebst den sonstigen einschlägigen Leistungen, werden gemeinsam nur an einen Unternehmer zur Vergebung gelangen.

Bewerber können den Anbotsbogen, die allgemeinen und besonderen Bedingnisse und die übrigen der Offertausschreibung zugrunde liegenden Behelfe an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Inspektorate II der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, 1. Stock, wo auch diesbezügliche Auskünfte erteilt werden, einsehen und Anbotsbogen und Bedingnisse, insoweit der Vorrat reicht, bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke ebendaselbst gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, laut Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes unter verschlossenem Umschlage, auf dem der Vermerk „Zur Offertverhandlung Z. 9773" ersichtlich zu machen ist, vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde (unter Benützung des Anbotsbogens Z. 9773) in der Direktion der städtischen Gaswerke, Zimmer Nr. 115, spätestens aber bei Eröffnung der Offertverhandlung im Zimmer Nr. 134 zu überreichen.

Nach Eröffnung der Offertverhandlung einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder den Bestimmungen der Bedingnisse nicht entsprechende Anbote sind von der Offertverhandlung ausgeschlossen.

In den Anboten muß die Erklärung enthalten sein, daß die Offertbehelfe genau eingesehen wurden und daß sich die Anbotsteller den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfen.

Der Ersteher der vorgenannten Arbeiten hat im Sinne des § 8 der allgemeinen Bedingnisse über schriftliche Aufforderung, spätestens in acht Tagen, gerechnet vom Tage dieser Aufforderung eine Kaution in der Höhe von 20.000 K bei der Hauptkassa der städtischen Gaswerke, VIII., Josefstädterstraße 10/12, Parterre, zu erlegen.

Der Anbotsteller bleibt an sein Anbot vom Tage der Einbringung desselben an gebunden und ist von den durch dasselbe übernommenen Verbindlichkeiten erst von dem Zeitpunkte enthoben, in welchem er die Verständigung von der erfolgten Ablehnung seines Anbotes erhält.

Der „Gemeinde Wien — städtischen Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten und steht dem Anbotsteller keinerlei Anspruch an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" zu.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Wien, im November 1911. 3–3

Z. 7766/32, 0.
2.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen sieht sich veranlaßt, den Termin für die Offertverhandlung, betreffend die Ausschreibung der Heiz- und Badeanlage im Verwaltungsgebäude und der Heizanlage in der Wagenhalle im Bahnhofe XII., Koppreitergasse vom **20. November 1911 auf Montag den 4. Dezember 1911 zu verschieben.**

Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Kundmachung vom 20. Oktober 1911 aufrecht.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 14. November 1911. 3–3

D. Z. 205/17, 0.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" beabsichtigt, die Lieferung des voraussichtlichen Bedarfes an Graphit für das Jahr 1912 im Wege der Ausschreibung zu zu vergeben. Die öffentliche schriftliche Offertverhandlung findet **am Mittwoch den 6. Dezember 1911, um 10 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale, IV., Paulanergasse 3, 1. Stock, statt.

Zur Vergebung gelangt die Lieferung von rund 450.000 kg Graphit in gemahlenem Zustande, lieferbar in mit Papier ausgeschlagenen Fässern von zirka 250 bis 300 kg Einzelgewicht.

Die Lieferung hat in Teilmengen (mindestens 10.000 kg) auf Abruf zu erfolgen. Die Rechnungen werden binnen 30 Tagen nach Rechnungslegung nach Abzug des üblichen Kassaskontos bezahlt.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes mit der Aufschrift „Anbot für die Graphitlieferung 1912" an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu richten und unter Beischluß von Mustern der angebotenen Sorten im Mindestgewichte von je 250 g derart rechtzeitig abzusenden, daß sie bis längstens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der Direktion einlangen oder sie sind am Tage der Offertverhandlung vor Eröffnung derselben der Kommission zu übergeben.

Anbote, welche verspätet einlangen oder nicht bemustert sind, bleiben unberücksichtigt.

Im Anbote hat sich der Anbieter ausdrücklich auf den Ausstellungstag und Geschäftszahl dieser Kundmachung zu berufen und sich vorbehaltlos den in derselben gestellten Bedingungen zu unterwerfen.

Die Preise sind frei unseren Lagerplätzen, Wien, XII., Aßmayergasse 57, beziehungsweise XI., Simmeringer Hauptstraße 156, zu erstellen.

Im Anbote ist die Herkunft der angebotenen und bemusterten Graphitsorten anzugeben und hat sich jeder Anbieter zu verpflichten, die ganze ihm eventuell zur Lieferung übertragene Menge in Graphit gleicher Herkunft und Beschaffenheit zu liefern.

Der Anbieter bleibt der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er eine Verständigung über die Annahme oder Ablehnung seines Anbotes erhält.

Die Direktion behält sich vor, die ausgeschriebene Menge allenfalls nach Bedarf um 25 Prozent zu erhöhen oder zu verringern. Ferner behält sich die Direktion die vollständig freie Wahl unter allen Anbietern, die Vergebung in beliebigen Teilmengen, wie auch die Ablehnung aller Anbote vor.

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen wurde, hat binnen acht Tagen, von dem auf den Vertragsabschluß folgenden Tage an gerechnet, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, ein Pfand in der Höhe von 5 Prozent des Gesamtbetrages der Lieferung zu erlegen.

Wird das Pfandgeld in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" den ihr dadurch erwachsenen Schaden zu ersetzen.

Das Pfand kann in Bargeld, in Einlagebüchern der Wiener Zentral-Sparkassa, einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Wertpapiere werden nach dem letzten Kurse der Wiener Börse, jedoch niemals über dem Nennwerte, beziehungsweise dem Betrage des kleinsten Treffers angenommen.

Das Pfand wird während der Dauer des Vertrages von der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückbehalten und haftet derselben als Pfand zur Sicherstellung aller ihr gegen den Unternehmer zustehenden Rechte.

Das Pfand wird nur verwahrt, aber nicht verwaltet; Bargeld wird nicht verzinst.

Umtausch des Pfandes ist nur mit Zustimmung der Direktion zulässig. Wenn der Kurswert der als Pfand erlegten Wertpapiere so weit sinkt, daß sie nach dem erwähnten Maßstabe zur Pfandleistung nicht mehr hinreichen, so ist der Unter-

**

nehmer verbunden, über Aufforderung der Direktion der städtischen Straßenbahnen das Pfand nach den vorstehenden Bestimmungen bis zur festgesetzten Höhe zu ergänzen. Ebenso hat er für die Ergänzung des Pfandes im Falle der gänzlichen oder teilweisen Einziehung desselben zu sorgen.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlichen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, zuständig.

Nähere Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 22. November 1911. 1—3

D. Z. 197/32, 0

1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Heiz- und Badeanlage im Verwaltungsgebäude und Heizanlage in der Wagenhalle des Bahnhofes Hernals, XVII. Bezirk.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, im Verwaltungsgebäude und in der Wagenhalle des Bahnhofes Hernals, XVII. Bezirk, zwei getrennte Zentral-Heizanlagen ausführen zu lassen, von welchen die erstere mit einer im Souterrain befindlichen Badeanlage und Warmwasserbereitung für die Waschapparate der Diensträume zu kombinieren ist. Die Kosten der Heiz-Badeanlage und Warmwasserbereitung sind getrennt zu offerieren. Wegen Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen wird eine öffentliche Offertverhandlung für **Donnerstag den 21. Dezember 1911, um 10 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale der Bezirksvertretung für den IV. Bezirk, Schäffergasse 3, 1. Stock, ausgeschrieben.

Die Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen bei der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, auf, woselbst auch Auskünfte erteilt werden.

Die Anbote sind stempelfrei bis zum 20. Dezember 1911 an die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" in verschlossener Briefhülle mit der Aufschrift: „Zur Offertverhandlung am 21. Dezember 1911, betreffend Heizanlage Hernals" versehen, zu richten oder am Tage der Offertverhandlung, das ist am 21. Dezember 1911, vor Eröffnung der Verhandlung der Kommission zu überreichen.

Im Anbote hat der Offerent ausdrücklich zu erklären, daß er die aufliegenden Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen hat und sich denselben vorbehaltlos unterwirft.

Bezüglich der näheren Bestimmungen über die zu erlegende Kaution wird auf den § 3 der allgemeinen Bedingnisse verwiesen.

Die notwendigen Behelfe, Bedingnisse und Pläne können soweit der Vorrat reicht, in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, käuflich erworben werden.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 9. November 1911. 2—3

M. Abt. XI b, 11961.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen der Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen in den Jahren 1912 und 1913 für das Versorgungshaus der Stadt Wien in St. Andrä a. d. Traisen wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XI b, in der Verwaltungskanzlei des genannten Versorgungshauses **am Montag den 11. Dezember 1911, um 12 Uhr mittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Zur Vergebung gelangen:

Preistarif Nr.
1. Erd- und Baumeisterarbeiten.
2. Deichgräberarbeiten.
3. Stukkaturarbeiten.
5. Zimmermannsarbeiten.
6. Bauspenglerarbeiten.
7. Ziegeldeckerarbeiten.
9. Kupferschmiedarbeiten.
10. Bau- und Möbeltischlerarbeiten.
11. Schlosserarbeiten.
12. Anstreicherarbeiten.
13. Glaserarbeiten.
14. Tonöfenlieferung.
16. Zimmermannsarbeiten.
23. Wasserleitungseinrichtungs- und Anbohrungsarbeiten.
27. Rauchfangkehrerarbeiten.
31. Binderarbeiten.
32. Galanteriespenglerarbeiten.
41. Töpferwarenlieferung.
42. Eisenwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grund der „allgemeinen Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" und des „städtischen Preistarifes, Auflage 1912".

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen worden ist, hat binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Verwaltung des Versorgungshauses die für die Tarifnummer, auf die sich sein Anbot bezieht, festgesetzte Kaution zu erlegen.

Wird die Kaution in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der Gemeinde Wien den ihr dadurch erwachsenden Schaden zu ersetzen.

Im übrigen wird bezüglich der Kautionen auf den § 6 der „Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" verwiesen.

Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die im § 7 der „allgemeinen Bedingnisse" festgesetzte Kaution für die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Wiener städtischen Versorgungshäuser nicht gilt. Vielmehr wurden die Kautionen für diese Arbeiten separat festgesetzt und kann deren Höhe für jede Arbeit in der Verwaltungskanzlei erhoben werden.

Ausdrücklich wird auch bemerkt, daß ein Vadium nicht mehr zu erlegen ist.

Unternehmungslustige können die „allgemeinen Bedingnisse" und die „Preistarife, Auflage 1912" bis zum Tage der Offertverhandlung in der Kanzlei des Versorgungshauses in St. Andrä a. d. Traisen einsehen und diese Drucksorten eventuell gegen Erlag des hiefür festgesetzten Verkaufspreises bei der genannten Verwaltung und der städtischen Hauptkassa in Wien, I., Neues Rathaus, beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in der Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, bei der Versorgungshausverwaltung zu überreichenden, nach den Tarifposten des Gebührengesetzes 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Geschäftsbriefes einzubringen und haben zu enthalten: Die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift.

Im übrigen wird hiebei auf den § 5 der „allgemeinen Bedingnisse" verwiesen.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde Wien behält sich freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. November 1911.

Der Abteilungsvorstand:
Paul.
Magistrats-Sekretär. 1—3

M. Abt. XI b, 10915.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen der Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen in den Jahren 1912 und 1913 für das Versorgungshaus der Stadt Wien in Mauerbach wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XI b, in der Verwaltungskanzlei des genannten Versorgungshauses **am Dienstag den 12. Dezember 1911, um 10 Uhr vormittags**, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Zur Vergebung gelangen:

Preistarif Nr.
1. Erd- und Baumeisterarbeiten.
2. Deichgräberarbeiten.
3. Stukkaturerarbeiten.
4. Steinmetzarbeiten.
5. Zimmermannsarbeiten.
6. Bauspenglerarbeiten.
7. Ziegeldeckerarbeiten.
9. Kupferschmiedarbeiten.
10. Bautischlerarbeiten.
13. Glaserarbeiten.
14. Tonöfenlieferung.
16. Zimmermalerarbeiten.
22. Brunnenmeisterarbeiten.
31. Binderarbeiten.
32. Galanteriespenglerarbeiten.
41. Töpferwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grund der „allgemeinen Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" und des „städtischen Preistarifes, Auflage 1912".

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen worden ist, hat binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Verwaltung des Versorgungshauses die für die Tarifnummer, auf die sich sein Anbot bezieht, festgesetzte Kaution zu erlegen.

Wird die Kaution in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der Gemeinde Wien den ihr dadurch erwachsenden Schaden zu ersetzen.

Im übrigen wird bezüglich der Kautionen auf den § 6 der „Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" verwiesen.

Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die im § 7 der „allgemeinen Bedingnisse" festgesetzte Kaution für die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Wiener städtischen Versorgungshäuser nicht gilt. Vielmehr wurden die Kautionen für diese Arbeiten separat festgesetzt und kann deren Höhe für jede Arbeit in der Verwaltungskanzlei erhoben werden.

Ausdrücklich wird auch bemerkt, daß ein Vadium nicht mehr zu erlegen ist.

Unternehmungslustige können die „allgemeinen Bedingnisse" und die „Preistarife, Auflage 1912" bis zum Tage der Offertverhandlung in der Kanzlei des Versorgungshauses in Mauerbach einsehen und diese Drucksorten eventuell gegen Erlag des hiefür festgesetzten Verkaufspreises bei der genannten Verwaltung und der städtischen Hauptkassa in Wien, I., Neues Rathaus, beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in der Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, bei der Versorgungshausverwaltung zu überreichenden, nach den Tarifposten des Gebührengesetzes 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Geschäftsbriefes einzubringen und haben zu enthalten: Die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift.

Im übrigen wird hiebei auf den § 5 der „allgemeinen Bedingnisse" verwiesen.

***

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde Wien behält sich freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. November 1911.

Der Abteilungsvorstand:
Paul,
Magistrats-Sekretär. 1—3

M. Abt. XI b, 11466.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen der Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen in den Jahren 1912 und 1913 für das Versorgungshaus der Stadt Wien in Ybbs an der Donau wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XI b, in der Verwaltungskanzlei des genannten Versorgungshauses **am Mittwoch den 13. Dezember 1911, um ½11 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Zur Vergebung gelangen:

Preistarif Nr.
1. Erd- und Baumeisterarbeiten
2. Deichgräberarbeiten.
3. Stukkaturerarbeiten.
4. Steinmetzarbeiten.
5. Zimmermannsarbeiten.
6. Bauspenglerarbeiten.
8. Schieferdeckerarbeiten.
9. Kupferschmiedarbeiten.
10. Bautischlerarbeiten.
11. Schlosserarbeiten.
12. Anstreicherarbeiten.
13. Glaserarbeiten.
14. Tonöfenlieferung.
16. Zimmermalerarbeiten.
22. Brunnenmeisterarbeiten.
23. Wasserleitungseinrichtungs- und Anbohrungsarbeiten.
29. Möbeltischlerarbeiten.
32. Galanteriespenglerarbeiten.
36. Buchbinderarbeiten.
37. Bürstenbinderarbeiten.
41. Töpferwarenlieferung.
42. Eisenwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grund der „allgemeinen Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" und des „städtischen Preistarifes, Auflage 1912".

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen worden ist, hat binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Verwaltung des Versorgungshauses die für die Tarifnummer, auf die sich sein Anbot bezieht, festgesetzte Kaution zu erlegen.

Wird die Kaution in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der Gemeinde Wien den ihr dadurch erwachsenden Schaden zu ersetzen.

Im übrigen wird bezüglich der Kautionen auf den § 6 der „Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" verwiesen.

Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die im § 7 der „allgemeinen Bedingnisse" festgesetzte Kaution für die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Wiener städtischen Versorgungshäuser nicht gilt. Vielmehr wurden die Kautionen für diese Arbeiten separat festgesetzt und kann deren Höhe für jede Arbeit in der Verwaltungskanzlei erhoben werden.

Ausdrücklich wird auch bemerkt, daß ein Vadium nicht mehr zu erlegen ist.

Unternehmungslustige können die „allgemeinen Bedingnisse" und die „Preistarife, Auflage 1912", bis zum Tage der Offertverhandlung in der Kanzlei des Versorgungshauses in Ybbs an der Donau einsehen und diese Drucksorte eventuell gegen Erlag des hiefür festgesetzten Verkaufspreises bei der genannten Verwaltung und der städtischen Hauptkassa in Wien, I., Neues Rathaus, beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in der Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, bei der Versorgungshausverwaltung zu überreichenden, nach den Tarifposten des Gebührengesetzes 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Geschäftsbriefes einzubringen, und haben zu enthalten: Die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift.

Im übrigen wird hiebei auf den § 5 der „allgemeinen Bedingnisse" verwiesen.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere aber auch solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Preistarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde Wien behält sich freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. November 1911.

Der Abteilungsvorstand:
Paul,
Magistrats-Sekretär. 1—3

M. Abt. XI b, 12644.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen der Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen in den Jahren 1912 und 1913 für das Versorgungshaus der Stadt Wien in Liesing wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XI b, in der Verwaltungskanzlei des genannten Versorgungshauses **am Donnerstag den 14. Dezember 1911, um 9 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Zur Vergebung gelangen:

Preistarif Nr. 1. Erd- und Baumeisterarbeiten.
3. Stukkaturarbeiten.
4. Steinmetzarbeiten.
5. Zimmermannsarbeiten.
6. Bauspenglerarbeiten.
7. Ziegeldeckerarbeiten.
9. Kupferschmiedarbeiten.
10. Bautischlerarbeiten.
11. Schlosserarbeiten.
12. Anstreicherarbeiten.
13. Glaserarbeiten.
16. Zimmermalerarbeiten.
20. Pflastererarbeiten.
21. Tonwarenlieferung.
29. Möbeltischlerarbeiten.
31. Binderarbeiten.
32. Galanteriespenglerarbeiten.
41. Töpferwaren.
42. Eisenwaren.
46. Hölzerne Werkzeuge.

Ohne Preistarif Rauchfangkehrerarbeiten.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grund der „allgemeinen Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" und des „städtischen Preistarifes, Auflage 1912".

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen worden ist, hat binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Verwaltung des Versorgungshauses die für die Tarifnummer, auf die sich sein Anbot bezieht, festgesetzte Kaution zu erlegen.

Wird die Kaution in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der Gemeinde Wien den ihr dadurch erwachsenden Schaden zu ersetzen.

Im übrigen wird bezüglich der Kautionen auf den § 6 der „Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" verwiesen.

Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die im § 7 der „allgemeinen Bedingnisse" festgesetzte Kaution für die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Wiener städtischen Versorgungshäuser nicht gilt. Vielmehr wurden die Kautionen für diese Arbeiten separat festgesetzt und kann deren Höhe für jede Arbeit in der Verwaltungskanzlei erhoben werden.

Ausdrücklich wird auch bemerkt, daß ein Vadium nicht mehr zu erlegen ist.

Unternehmungslustige können die „allgemeinen Bedingnisse" und die „Preistarife, Auflage 1912" bis zum Tage der Offertverhandlung in der Kanzlei des Versorgungshauses in Liesing einsehen und diese Drucksorten eventuell gegen Erlag des hiefür festgesetzten Verkaufspreises bei der genannten Verwaltung und der städtischen Hauptkassa in Wien, I., Neues Rathaus beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in der Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, bei der Versorgungshausverwaltung zu überreichenden, nach den Tarifposten des Gebührengesetzes 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Geschäftsbriefes einzubringen und haben zu enthalten: Die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift.

Im übrigen wird hiebei auf den § 5 der „allgemeinen Bedingisse" verwiesen.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozent-Nachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde Wien behält sich freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. November 1911.

Der Abteilungsvorstand:
Paul,
Magistrats-Sekretär.

1—3

Kundmachung.

(4prozentiges 360 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1908. — Erste Teil-Emission im Nominalbetrage von 200 Millionen Kronen.)

Die am 1. Dezember 1911 fälligen Kupons des 4prozentigen 360 Millionen Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1908 (I. Emission) werden vom Fälligkeitstermin ab eingelöst in Wien:

Bei der Hauptkassa der Stadt Wien,
bei der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Kredit-Anstalt,
bei der k. k. priv. österreichischen Länderbank,
bei der Anglo-Österreichischen Bank,
bei dem Wiener Bankverein,
bei der k. k. priv. österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
bei der niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft,
bei der Union-Bank und
bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

****

Zugleich wird bekanntgegeben, daß **am 1. Dezember 1911, vormittags 9 Uhr,** die vierte Ziehung von 14 Serien des vorgenannten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Neuen Rathause zu Wien stattfindet.

Die in den verlosten Serien enthaltenen Obligationen werden vom 1. Juni 1912 ab bei den oben angeführten Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 22. November 1911.

Dr. Josef Neumayer,
Bürgermeister. 1—1

M. Abt. XVI, 12373.

Kundmachung.

(Aufforderung der Militärtaxpflichtigen zur Meldung im Monate Jänner 1912.)

Auf Grund des Gesetzes vom 10. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 30, haben sich alle Militärtaxpflichtigen bis zum Erlöschen ihrer Militärtaxpflicht alljährlich im Monate Jänner bei jener Gemeinde zu melden, in welcher sie am 1. Jänner des betreffenden Jahres ihren Wohnsitz haben.

Es haben sich sonach im Monate Jänner 1912 die Militärtaxpflichtigen der Stellungsjahrgänge 1900 bis 1911 bei jenem magistratischen Bezirksamte zu melden, in dessen Amtsbereich sie am 1. Jänner 1912 ihren Wohnsitz hatten, und zwar:

Im I. Bezirke, Innere Stadt, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), I., Wipplingerstraße 8 (Altes Rathaus);

im II. Bezirke, Leopoldstadt, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), II., Karmelitergasse 9;

im III. Bezirke, Landstraße, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), III., Karl Borromäus-Platz 3;

im IV. Bezirke, Wieden, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), IV., Schäffergasse 3;

im V. Bezirke, Margareten, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), V., Rechte Wienzeile 107;

im VI. Bezirke, Mariahilf, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), VI., Amerlingstraße 11;

im VII. Bezirke, Neubau, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), VII., Hermanngasse 24;

im VIII. Bezirke, Josefstadt, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), VIII. Schlesingerplatz 4;

im IX. Bezirke, Alsergrund, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), IX., Währingerstraße 39;

im X. Bezirke, Favoriten, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), X., Gudrunstraße 130;

im XI. Bezirke, Simmering, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), XI., Enkplatz 2;

im XII. Bezirke, Meidling, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), XII., Hufelandgasse 2;

im XIII. Bezirke, Hietzing, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), XIII., Wattmanngasse 12;

im XIV. Bezirke, Rudolfsheim und im XV. Bezirke Fünfhaus, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), XV., Gasgasse 8/10 oder Friedrichsplatz 1;

im XVI. Bezirke, Ottakring, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), XVI., Richard Wagner-Platz 19;

im XVII. Bezirke, Hernals, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), XVII., Elterleinplatz 14;

im XVIII. Bezirke, Währing, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), XVIII., Währingerstraße 124;

im XIX. Bezirke, Döbling, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), XIX., Gatterburggasse 14;

im XX. Bezirke, Brigittenau, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), XX., Brigittaplatz 10;

im XXI. Bezirke, Floridsdorf, bei dem magistratischen Bezirksamte (Konskriptionsamts-Abteilung), XXI., Floridsdorf, Am Spitz 1, eventuell je nach dem Wohnsitze bei der Expositur des magistratischen Bezirksamtes in Stadlau, beziehungsweise bei den Bezirksaufsichtsräten in Aspern, Kagran und Leopoldau und beim allfälligen Amtstage im Bezirksteile Strebersdorf.

Die wegen eines 1200 K nicht übersteigenden Einkommens oder aus anderen Gründen zu gewärtigende oder im Vorjahre eingetretene Befreiung von der Personaleinkommensteuer oder von der Dienstersatztaxe enthebt nicht von der Verpflichtung zur Meldung.

Die Meldung kann entweder schriftlich oder mündlich geschehen und wird dieselbe bei den vorbezeichneten Meldestellen an Wochentagen während der Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr mittags entgegengenommen.

Zur mündlichen Meldung ist der letztverflossene Militärtax- und Personaleinkommensteuer-Zahlungsauftrag oder ein Heimatdokument (Arbeitsbuch ꝛc.) mitzubringen; in der schriftlichen Meldung wolle in der Rubrik „Raum für Bemerkungen des Meldepflichtigen" auf solche Dokumente Bezug genommen werden.

Schriftliche Meldungen haben durch Einsendung zweier, in allen Rubriken mit leserlicher Schrift vollständig und wahrheitsgetreu ausgefüllten Meldeformulare zu erfolgen, und sind diese Formulare von den im Gebiete der Stadt Wien wohnhaften Militärtaxpflichtigen je nach dem Wohnsitze an eine der obenangeführten Meldestellen, seitens der in Wien heimatberechtigten Meldepflichtigen, welche in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern einen ordentlichen Wohnsitz nicht haben, an den Magistrat in Wien (Konskriptionsamt, Militärtax-Abteilung) einzusenden. Meldeformulare sind bei obigen Meldestellen unentgeltlich erhältlich. Die Einsendung der Meldungen genießt in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern die Portofreiheit, wenn die Adresse den Vermerk „Über amtliche Aufforderung" trägt.

Die Meldeformulare sind derart eingerichtet, daß sie, zusammengefaltet und adressiert, ohne Verwendung eines besonderen Umschlages der Post übergeben werden können.

Mündliche Meldungen werden von der Meldestelle in beide Meldeformulare eingetragen.

Meldungen, welche durch eine Mittelsperson erstattet werden, entheben den Meldepflichtigen nicht von der Verantwortung für die Erfüllung der ihm obliegenden Verpflichtung.

Meldepflichtige, welche die vorgeschriebene Meldung nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Punkten unvollständig erstatten, können mit Geldstrafen bis 50 K belegt werden. Militärtaxpflichtige, welche sich in ihren Meldungen wissentlich Verschweigungen oder unwahrer Angaben schuldig machen, verfallen — insofern die Handlung nicht den Tatbestand einer nach dem allgemeinen Strafgesetze zu ahndenden strafbaren Handlung begründet — in Geldstrafen bis 500 K, bei Vorhandensein besonders erschwerender Umstände bis 1000 K. Die verhängten Geldstrafen werden im Falle ihrer Uneinbringlichkeit in Arreststrafen verwandelt.

Überdies steht es im Falle nicht rechtzeitig oder unvollständig erstatteter Meldung der politischen Behörde frei, auf Grund der bekannten oder von amtswegen zu erhebenden Daten die Veranlagung der Militärtaxe ohneweiters vorzunehmen.

Auf Angehörige der Länder der ungarischen Krone finden die Bestimmungen des obigen Gesetzes keine Anwendung.

Da mit Rücksicht auf die große Anzahl der Militärtaxpflichtigen im Monate Jänner bei den Meldestellen ein starker Parteienandrang zu gewärtigen ist, so erscheint es zur Erzielung einer möglichst gleichmäßigen Abwicklung des Meldegeschäftes geboten, für die Meldepflichtigen der einzelnen Geburtsjahrgänge spezielle Meldungstage zu bestimmen.

Es wollen daher die Militärtaxpflichtigen, welche ihre Meldung mündlich zu erstatten beabsichtigen, an den nachstehenden Tagen, und zwar:

Jene des Geburtsjahrganges	1877 **am 2. Jänner 1912,**
" " "	1878 **am 3. Jänner 1912,**
" " "	1879 **am 4. oder 5. Jänner 1912,**
" " "	1880 **am 8. oder 9. Jänner 1912,**
" " "	1881 **am 10. oder 11. Jänner 1912,**
" " "	1882 **am 12. oder 13. Jänner 1912,**
" " "	1883 **am 15. oder 16. Jänner 1912,**
" " "	1884 **am 17. oder 18. Jänner 1912,**
" " "	1885 **am 19. oder 20. Jänner 1912,**
" " "	1886 **am 22. oder 23. Jänner 1912,**
" " "	1887 **am 24. oder 25. Jänner 1912,**
" " "	1888 **am 26. oder 27. Jänner 1912,**
" " "	1889 **am 29. oder 30. Jänner 1912,**
" " "	1890 **am 31. Jänner 1912**

bei den betreffenden Meldestellen erscheinen.

Die Erstattung der mündlichen Meldung im Sinne vorstehender Einteilung empfiehlt sich im eigenen Interesse der Meldepflichtigen, da sonst eine rasche Abfertigung der Parteien unmöglich wäre.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
im November 1911. 1—1

M. Abt. XIII, 9707/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Max Springer'sche Stiftung

für Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse.

Zur Verleihung gelangen: 7050 K in 25 gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse, welche in Wien geboren oder dorthin zuständig sind und welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Nachweis, daß der Bewerber der dienenden oder arbeitenden Klasse angehört oder angehört hat, Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, armenärztliches Zeugnis über die Arbeitsunfähigkeit.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **21. Jänner 1912.**

Verleihungstag: 13. April 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. November 1911. 1—3

M. Abt. XIII, 9582/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Andreas Zelinka'sche Stiftung

für mittellose Wiener Advokaten.

Verliehen wird: Ein Unterstützungsbetrag jährlicher 1200 K auf Lebensdauer.

Anspruchsberechtigt sind: Mittellose Wiener Advokaten, dieselben mögen ihre Praxis noch ausüben oder aufgegeben haben.

Vorzugsberechtigt sind unter sonst gleichen Verhältnissen die Nachkommen des Bruders des Stifters, Josef Zelinka, und der Schwester des Stifters, Franziska Fenz.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Bestellungs-Dekret als Advokat, eventuell Nachweise über ein geltend gemachtes Vorzugsrecht.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: **31. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. November 1911. 1—

M. Abt. XIII, 9704/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Adolf Dietz v. Weidenberg'sche Witwenstiftung.

Verteilt werden: 2800 K in 20 Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Witwen christlicher Konfession, welche im IX. Bezirke, und zwar in den ehemaligen Vorstadtgemeinden: Althan, Himmelpfortgrund, Roßau und Thury wohnen.

Bewerberinnen, welche die meisten unversorgten Kinder haben, genießen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Totenschein des Gatten, Taufscheine der Kinder.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: **20. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 28. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. November 1911. 1—3

M. Abt. XIII, 9717/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Kopetzky'sche Stiftung
für einen Kanzlisten oder Diurnisten des Wiener Magistrates.

Verliehen wird: Ein Betrag von 70 K als Kurkostenbeitrag oder als Unterstützung für den Fall der Rekonvaleszenz.

Zur Bewerbung sind berufen: Kanzlisten und Diurnisten des Wiener Magistrates.

Dem Gesuche sind beizulegen: Eine armenärztliche Bestätigung über die Kurbedürftigkeit oder Rekonvaleszenz.

Im Gesuche sind die Bezüge, die Dienstzeit und die Vermögens- und Familienverhältnisse genau anzuführen.

Einreichungstermin: **31. Dezember 1911.**

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 3. November 1911.

M. Abt. XIII, 8982/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Georg Schredt'sche Stiftung
für dienstunfähige Dienstboten in Mariahilf.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz mit dem jährlichen Bezug von 216 K auf Lebensdauer, eventuell bis zum Eintritte einer anderweitigen Versorgung.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, durch Alter oder Krankheit zum Dienen unfähig gewordene ehemalige Dienstboten, und zwar in erster Linie solche, welche im Bezirke Mariahilf geboren sind, in zweiter Linie solche, welche nach Wien zuständig sind und im Bezirke Mariahilf wohnen oder gewohnt haben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Eine wahrheitsgetreue Schilderung der persönlichen und materiellen Verhältnisse, armenärztliches Zeugnis über die Dienstunfähigkeit, Dienstbotenbuch samt Zeugnissen, Tauf(Geburt)schein, eventuell Nachweis des derzeitigen oder früheren Dienst- oder Wohnortes in Mariahilf, Zuständigkeitsnachweis, Armutszeugnis.

Einreichstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes, Wien, VI., Amerlingstraße 6.

Einreichungstermin: **30. Dezember 1911.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 4. November 1911.

M. Abt. XIII, 8599/11. Selbständiger Wirkungskreis.

S. M. Klinger'sche Stiftung
für Kammacher.

Verteilt werden: 72 K in vier Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, in Wien wohnhafte Kammacher.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Bewerbungstermin: **15. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 18. April 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 7. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8609/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Josef und Emilie Stulebner'sche Stiftung
für Diurnisten.

Verliehen wird: Ein Betrag von jährlich 70 K auf die Dauer von drei Jahren.

Zur Bewerbung sind berufen: Bedürftige, katholische Familien des Diurnistenstandes in Wien, die für einen unheilbar kranken Angehörigen, der in keiner anderen Pflege untergebracht ist, sorgen müssen.

Familienväter, die bei einem k. k. Bezirksgerichte in Wien angestellt sind oder waren, sind in erster Linie zu berücksichtigen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Heimatschein, Taufschein der Gattin und Kinder, armenärztliches

Zeugnis über den unheilbar kranken Familienangehörigen, Nachweis des Diurnistenstandes.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichtermin: 15. Dezember 1911.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 7. Oktober 1911.

AUFZÜGE und KRANE

A. FREISSLER, Ingenieur,

Maschinen- und Aufzüge-Fabrik,

Gesellschaft m. b. H.

Wien, X., Erlachplatz 4. — Budapest, VI., Davidgasse 2.

Befasst sich seit 42 Jahren ausschliesslich mit der Erzeugung aller Arten von Aufzügen und Kranen nach eigener, bewährter Konstruktion.

Reform-Polstermöbel K. k. Patent

mit hygienisch abnehmbarem Stoff, mit Druckknopfverschluß.

Alte Möbel lassen sich auf dieses System umarbeiten.

Patent-Schlafdiwane und Fauteuils.

FRANZ DIETL

Tapezierer u. Dekorat.

WIEN, VI. Wallgasse 35.

Prosp. gratis u. franko.

Fernsprecher 6811.



Karl Heger

bürgerl. Schlossermeister

WIEN

XVI. (Ottakring), Yppenplatz 10. XVII. (Hernals), Frauengasse 6.

Eiserne Türen, Fenster, Stiegen, Wendeltreppen.

Telephon 6979. # MÖBEL! **Telephon 6979.**

Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).

Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.



Grösste Auswahl in

Pferden

und zwar **russische und ungarische Jucker, Siebenbürger Geschäfts-** und schwere oberösterreichische und belgische **Arbeitspferde** zu sehr coulanten Preisen offeriert

Max Winter

Pferdelieferant

Wien, XVII., Lacknergasse 22.

Telephon Nr. 13.957.

Ein- u. Verkauf von Baumaterialien

Eduard Zelniczek

Wien, XII/2, Steinbauerg. 36.

Telephon 10428.

Übernahme aller Arten von Demolierungsmaterialien gegen entsprechende Aufzahlung.

Stetiges Lager von gebrauchten Ziegeln, Pflastersteinen, Stufen, Steingewänden, Kehlheimer-, Sockel- u. Pflasterplatten, Bau- u. Brennholz, Traversen u. Traversensteinen, Türen, Fenstern, Glas- u. Holzwänden, Haustoren, Parketten u. Eichenbrettfussböden, Jalousien, Spiegelportalen, Wassermuscheln, engl. Aborten, Steinzeugröhren, Holzstöckelpflaster, Schliessseneisen, Kachelherden, Öfen, diversem Gerüstholz u. Bauequisiten.

Leopold Kopřiwa

Telephon 9778. **Wien X.,**

Favoritenstrasse 217 b.

Fabrik für

Eisenkonstruktion und Baubedarf.



Spezialerzeugung von schmiedeeisernen Wendeltreppen und Stiegen, sowie eisernen profilierten Stiegenstufen, Abteilung für Herde etc.

Feuerzeug (Marke Treibach)



übertrifft an Solidität u. Ausführung alles bisher Dagewesene.

Ersatzteil-Kassette enthält alle notwendigen Reservebestandteile für ein Taschenfeuerzeug.

Preis K 1.50.

Treibacher chem. Werke, Ges. m. b. H.

Wien, I., Graben Nr. 17.

Beamte erhalten 10 Prozent Rabatt.

EISENBAUANSTALT ROBERT SOHNER

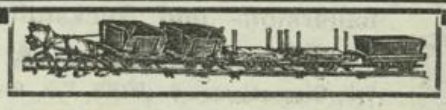
Wien, X., Knöllgasse 35-39

TELEPHON 4814 interurban.

liefert:

Eiserne Brücken
Eiserne Dächer
Glashäuser
Wintergärten
Eiserne Stiegen
Eiserne Fenster
Eiserne Türen
Krane
Reservoire
Genietete Rohre





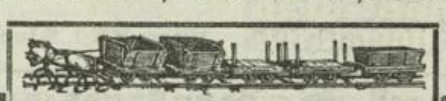
LEHMANN & LEYRER

Maschinen- und Feldbahnfabrik

Wien, XIII/3., Hütteldorferstrasse 102

Feld-, Forst- und Industriebahnen, Kipp- und Plateauwägen, Schiebebühnen, Pilotenrammen, Strassenwalzen

zu Kauf



und Miete.

Karl Kölbl

Wien, IX/4, Badgasse 9. **Telephon 18146.**

Konstruktionswerkstätte, Bau- und Kunstschlosserei.

Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Turngeräte-Erzeugung.

Ausführung aller Arten Turngeräte und kompletter Turnhalleneinrichtungen etc.

Kostenvoranschläge auf Verlangen.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik

Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen.
Wellenblech und **Trägerwellblech**
zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Ferner liefere noch zu billigsten Fabrikspreisen:

Blei in Blöcken.
Blei in △ Stangen.
Bleiröhren.
Bleiröhren, innen geschwefelt oder verzinnt.
Bleiröhren mit Zinneinlage.
Bleibleche bis 3 m Breite, beliebige Länge.
Bleifolien.
Blei-Apparate jeder Art.
Eisenbleche, schwarz und verzinkt.
Eisendraht, verzinkt.
Metallkapseln (Zinnkapseln), weiß und gefärbt.
Rohr- und Rinnenhaken, verzinkt.
Weißbleche.
Zink in Platten.
Zinkbleche, raffiniert.
Zinn in Blöcken, Stangen und Rollen.
Zinnfolien (Stanniol).
Zinnbleche.
Zinnröhren.

Alois Hubner

bürgerliche Bau- und Kunstschlosserei, Eisenkonstruktions- und Reparatur-Werkstätte

WIEN

I., Tiefer Graben Nr. 18.

Telephon Nr. 3331 röm. VI.
Postsparkasse Nr. 800.584

Bürgerliche Bau- und Portal-Tischlerei mit Dampfbetrieb

Franz Kriegl

Georg Kriegl's Sohn

Wien, X/1, Karmarschgasse 26.

Gegründet 1875.

Österreichische

Abwasser-Reinigungs-Gesellschaft

„System Dittler"

Wien, IV/2, Schönburgstrasse 36

baut: Kanalisation, Abwasser-Reinigungsanlagen für alle Objekte nach allen Methoden.

K. u. k. Hof- Lieferant

August Knobloch's Nachf.

Möbel-Fabrik

WIEN

Fabrik: V., Johannagasse 2.

VII., Karl Schweighofer-Gasse 5, 7, 10, 12 und 14.

Eisen-Hoch- und Brückenbauanstalt

JOH. JANISCH

Wien, XVI., Nauseagasse 25—29

Lieferung kompletter Eisenkonstruktionen für: Fabriksgebäude, Montage- und Markthallen, Ausstellungsgebäude, Glas-, Treib- und Palmenhäuser, Wintergärten, Ateliers, Ober- und Zierlichten, Aussichtstürme, Kioske, Stiegen, Tore, Fenster, Türen etc. etc.

Eiserne Dachkonstruktionen aller Systeme, Wellblech-, Shed- und Kuppeldächer, Lokomotivremisen, Perrons etc.

Strassen- und Eisenbahnbrücken aller Art und Grösse, als auch Brückenverstärkungen und Brückenauswechslungen ohne Betriebsstörung, genietete Träger und Säulen, Glockenstühle, komplette Theater- und Bühneneinrichtungen, Krananlagen, Strassen- und Bahngeländer, Reservoire und Geleiseanlagen sowie alle Kunstschlosserarbeiten etc. etc.

Unser technisches Bureau übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Konstruktionsplänen nebst statischen Berechnungen unter Verantwortlichkeit unentgeltlich, wenn uns die Ausführung der Arbeiten übertragen wird.

Telephon 20.436 interurban.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.



Autogenes Schweissen u. Schneiden

Schnellste Demontierung aller Eisenkonstruktionen.
Schnellste Reparatur von Maschinen, Kesseln etc.

Sauerstoff- und Stickstoff-Industrie

Hansmann & Co.

V/2, Giessaufgasse 9. WIEN V/2, Giessaufgasse 9.

Telephon 5896. — Telegramm: Sauerstoff.

Grösstes Sauerstofflager.

CERESIT

macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken

18 REFERENZEN OESTERR. PATENT PROSPEKTE GRATIS

Oesterr. Ceresit-Gesellschaft m.b.H. Wien XVIII/1. Martins-Strasse 71. Telefon 22288.

Josef Reich's Sohn
Wien V. Gartengasse 24
Etablissement für
Brunnenbauten
Tiefbohrungen
Wasseranlagen
Best. 1804 Pumpen Tel. 8852 int.

Tonöfen- und Klinkersteine-Fabriken

L. Roth's Söhne

Wien — Pöchlarn.

Gegründet 1850. Telephon 13534.

Zentral-Bureau und Niederlage:

Wien, XX/1, Kluckygasse 14.

Bau- und Kunstschlosserei

ANT. SCHWARZ

Erzherzoglicher Kammerlieferant

Wien, VI/1, Esterhazygasse Nr. 3.

Bauschlosserarbeiten — Kunstschmiedearbeiten — Metallarbeiten in Messing, Kupfer etc. — Autogene Schweissung.

Karl Schuhmann

Zink-Ornamenten-Fabrik und Bauspenglerei

Wien, VIII., Josefstädterstrasse 55/57

Checkkonto 20251. Telephon Nr. 12636.

Architektonische und figurale Bauornamente, Zinkguss- und Kupferarbeiten. Dacheindeckungen mit Patent Hilger'schen Pfannen mit Wellenblechen, sowie Dachdeckungen in jedem Metall nach neuestem Systeme. **Schornsteinaufsätze sowie alle Arten Bleiarbeiten.** Kostenanschläge gratis und franko. — Provinzaufträge prompteste.

Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke

erzeugt als Spezialität in bezug auf ausgezeichnetes Material und sorgfältigste Ausführung unübertroffen:

Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel

in Naturbrand oder mit garantiert dauerhafter Imprägnierung, mit der nach patentiertem Verfahren hergestellten besonders einfachen sehr praktischen und vollständig sturmsicheren Anhängevorrichtung versehen.

Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastei 16.** — Telephon 14185.

August Filzamer

Eisenkonstruktions-Werkstätte und Kunst-Schmiede

Portalbauten, Vitrinen.

Eigene Abteilung für schmiedeeiserne Fenster Patent „Meteor"

Telephon 9339. **Wien, X., Erlachgasse 149.**

HUBERT SCHAEFER

STADT-SCHIEFER-ZIEGELDECKER
DACHPAPPEN- UND HOLZZEMENTDÄCHER

Empfiehlt sich für Neubauten, Reparaturen. Instandhaltung gegen Jahrespauschale.

WIEN, V., ZENTAGASSE 32. **TELEPHON 9525.**

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 95. Dienstag den 28. November 1911. Jahrgang XX.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Rathause (k. k. Tabak-Trafik) **und im Redaktionslokale I., Lichtenfelsgasse 5, 1. Stock.**

Für den **Buchhandel** in Kommission bei **Gerlach & Wiedling**, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Annahme bei **Haasenstein & Vogler A.-G.**, I., Kärntnerstraße 18, Eingang Neuer Markt 3.

Gemeinderat.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **24. November 1911** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer, des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Porzer und des Vize-Bürgermeisters Heinrich Hierhammer.

Bürgermeister Dr. Neumayer: Die Versammlung ist beschlußfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Beurlaubt sind die Herren Gem.-Räte Rauer und Nemetz.

2. Ich habe von der General-Direktion der Privat- und Familienfonds Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät folgendes Schreiben erhalten (liest):

„Hochwohlgeborener Herr Bürgermeister!

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben für die im Jahre 1912 zu veranstaltende Wiener Armenlotterie ein silbernes Tafelservice als Gewinst aus Allerhöchstihren Privatmitteln huldvollst zu widmen geruht.

Die General-Direktion der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds beehrt sich, hievon mit Beziehung auf das Majestätsgesuch vom 13. November 1911 mit dem Beifügen Mitteilung zu machen, daß die Übermittlung des Services nach seiner Fertigstellung erfolgen wird.

Wien, am 21. November 1911.

Hewerda."

Ich bitte, meine Herren, den Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen kund zu tun. (Die Versammlung erhebt sich.)

3. Ich habe folgendes Schreiben vom Herrn Gem.-Rate Kratochwil erhalten (liest):

„Ich erlaube mir die Mitteilung zu machen, daß ich mit heutigem Tage mein Mandat als Gemeinderat der Stadt Wien zurücklege und bitte ich, hochverehrter Herr Bürgermeister, dies gefälligst zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Mit dem Ausdrucke größter Hochachtung zeichnet ergebenst

Karl Kratochwil."

Wird zur Kenntnis genommen.

4. Das auf der Tagesordnung unter Post 33 angeführte Referat, betreffend die Petition der Gemeinde Wien an das k. k. Handelsministerium, betreffend den Bau des Donau-Oder-Kanales, wird von der Tagesordnung der heutigen Sitzung abgesetzt.

5. Vom n.-ö. Landes-Ausschusse ist mir folgende Zuschrift zugekommen (liest):

„Der gefertigte Landes-Ausschuß beehrt sich, mitzuteilen, daß dem Erzherzogtume Österreich unter der Enns aus dem mit Ende des Jahres 1908 sich ergebenden Gebarungsüberschüssen der gemeinschaftlichen Waisenkassen zufolge Note des k. k. Oberlandesgerichts-Präsidiums in Wien vom 29. Juli 1911, Präs. 11653/20 w, insgesamt 569.856 K 42 h überwiesen worden sind und daß mithin in Gemäßheit des Landes-Gesetzes vom 29. August 1901, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 42, der Gemeinde Wien als Hälfte dieser Quote 284.928 K 21 h zufallen. Das n.-ö. Landes-Ober-Einnehmeramt erhält unter einem den Auftrag, den ge-

nannten Betrag der Hauptkassa der Stadt Wien, welche hievon verständigt werden wolle, über Anmelden gegen Amtsquittung und Vorweisung dieser Intimation auszufolgen."

6. Über den Stiegeneinsturz auf dem Neubaue Latschkagasse, Einl.-Z. 1851 des IX. Bezirkes berichtet der Magistrat (liest):

„Am 6. November 1911, zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags stürzte das Stiegenhaus des Neubaues, Grundb.-Einl.-Z. 1851 im IX. Bezirke, Latschkagasse, ein.

Dieser Neubau wurde zufolge Konsenses vom 20. Juli 1911, M. A. XIV, 6206, bewilligt und erscheint im Konsense Frau Paula Koller als Bauherrin angegeben.

Die Bauausführung hatte vom Anfang an, laut schriftlicher Bekanntgabe, St.-B. IX, 16542, M. A. XIV, 8519, Baumeister Karl Kremen, XII., Arndtstraße 85, wohnhaft, inne.

Am 14. Oktober 1911 wurde dieser Bau gleichzeitig mit dem gegenüberliegenden Neubaue, Grundb.-Einl.-Z. 1849 im IX. Bezirke, Latschkagasse, welcher von der gleichen Bauherrin und dem gleichen Baumeister ausgeführt wird, wegen Verwendung schlechten Sandes durch das Stadtbauamt im kurzen Wege eingestellt und zur St.-B.-Z. IX, 18871 der Magistrats-Abteilung XIV, sofort berichtet und das k. k. Polizei-Kommissariat schriftlich um gefällige Intervention zwecks Überwachung der Einstellung vom Stadtbauamte verständigt.

Das Stadtbauamt hat auch anläßlich dieser Baueinstellungen die Einleitung der Strafamtshandlung gegen die Bauherrin und den Baumeister beantragt.

Am 18. Oktober 1911 fand von h. a. eine eingehende Revision der beiden genannten Bauten in Gegenwart des Baumeisters Kremen und des Geschäftsführers Wolf statt, bei welchem Anlasse sich außer der Verwendung schlechten Materiales sehr schwerwiegende konstruktive Mängel in der Ausführung ergaben; hierüber wurde von h. a. neuerdings der Magistrats-Abteilung XIV zur St.-B.-Z. 19026 und zur St.-B.-Z. 19027 berichtet und außerdem verlangt, daß im Hinweise auf die körperlichen Gebrechen des Baumeisters Kremen demselben die Bauführung entzogen, beziehungsweise von demselben ein verantwortlicher Stellvertreter nahmhaft gemacht werde.

Bei der diesbezüglichen Einvernahme des Baumeisters Kremen am 18. Oktober 1911 im Stadtbauamte hat sich derselbe, obwohl die erhobenen Mängel von ihm zugegeben wurden, in scharfer und abfälliger Weise gegen die bauämtlichen Verfügungen ausgesprochen und sich geäußert, daß er die bauämtlichen Organe wegen Schädigung belangen werde.

Kurz darauf erschien Herr Baumeister Karl Schmidt im Stadtbauamte und erklärte, daß Baumeister Kremen sich bei der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister in Wien über das Vorgehen des Stadtbauamtes bei den in Rede stehenden Bauten beschwerte und Herr Genossenschaftsvorsteher Baumeister Vock ihn (Karl Schmidt) daher delegierte, im Interesse des Genossenschaftsmitgliedes Kremen zu intervenieren; nachdem sich jedoch Herr Baumeister Karl Schmidt von der Art der Bauführung an Ort und Stelle überzeugte, lehnte er seine weitere Intervention zugunsten Kremen's ab.

In der weiteren Folge erschien einige Tage später Baumeister Emilian Czermak, II., Ybbsstraße 8, bei Herrn Architekten August Vischner und wies sich durch eine schriftliche Vollmacht als Stellvertreter des Baumeisters Kremen aus.

Es wurden demselben in eingehender Weise durch das letztgenannte Bauamtsorgan die erhobenen Mängel bei beiden Bauten namhaft gemacht und erklärte sich Baumeister Czermak bereit, diese Mängel bei beiden Bauten zu beheben; es wurde jedoch seitens des Stadtbauamtes bedungen, daß außer den Rekonstruktionsarbeiten keine weiteren Bauausführungen insolange vorgenommen werden dürfen, als die beiden Baueinstellungen nicht vollständig von h. a. aufgehoben würden.

Auf der Baustelle Grundb.-Einl.-Z. 1849 (Mittelhaus) demolierte hierauf Baumeister Czermak die beanständeten Mauerwerkskörper, und zwar die Stiegenhausmauer, rechte Feuermauer und Hofhauptmauer bis zum Parterrefußboden, beziehungsweise bis zum Fundamente; hierauf bezieht sich das h. a. Rohbeschau-Protokoll vom 25. Oktober 1911.

Der Baumeister Czermak erschien am 25. Oktober 1911 im Stadtbauamte und begab sich mit Herrn Architekten Vischner in das Bureau der Magistrats-Abteilung XIV zu Herrn Magistrats-Sekretär Dr. Wenzl und wurde bei dieser Gelegenheit in betreff des Baues Grundb.-Einl.-Z. 1849 ein Protokoll aufgenommen, worin der Magistrat mit Rücksicht auf die durchgeführten Rekonstruktionsarbeiten die Einstellung dieses Baues aufhob. Bei diesem Anlasse machte Herr Magistrats-Sekretär Dr. Wenzl den Baumeister Czermak ausdrücklich darauf aufmerksam, daß auch bei dem Eckhause Einl.-Z. 1851 Latschkagasse derselbe Vorgang strenge einzuhalten sei, das heißt, die weitere Baufortsetzung erst nach erfolgter Genehmigung erfolgen dürfe.

Eine Anzeige der Fertigstellung der Rekonstruktionen auf dem eingestürzten Bau Grundb.-Einl.-Z. 1851 wurde bisher h. a. nicht gestattet und war daher eine Aufhebung der Baueinstellung mit Ausnahme der Rekonstruktionsarbeiten seitens des Magistrates nicht verfügt; trotzdem wurden jedoch eigenmächtig gleichzeitig mit den Rekonstruktionsarbeiten auch weitere Bauführungen — wie das Versetzen der Stiegenstufen vom 2. Stock bis zum Dachboden, sowie Verputzarbeiten — vorgenommen. (Gem.-Rat Mayer: Wo sind denn dann die Bauaufsichtsräte in Wien?) Wegen unberechtigter Weiterführung der Arbeiten wurden anläßlich von bauämtlichen Revisionen zweimal strenge Verwarnungen erteilt."

Es ist eine fortwährende Kette von Vernachlässigungen und Unterlassungen, welche nach dem § 335 Str. G. zu ahnden sind (Liest:)

„Am 6. November 1911 zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags erfolgte nun der Einsturz des Stiegenhauses, wobei eine Person getötet und eine zweite verletzt wurde.

Nach Anschauung des Stadtbauamtes dürfte wahrscheinlich die unmittelbare Ursache des Einsturzes in der Schwächung des Stiegenhauspfeilers infolge nicht fachgemäßer Versetzung der Stiegenstufen erfolgt sein.

Vor Freilegung der durch die Schuttmassen überdeckten Stiegenhausmauerreste wird jedoch ein bestimmtes Urteil über die Ursache des Einsturzes nicht gefällt werden können. Am 7. November 1911, um 1/4 4 Uhr nachmittags, fand an der Unfallstelle ein gerichtlicher Lokalaugenschein statt, bei welchem die Herren Sachverständigen Franz Quidenus und Baumeister Anton Schwarz sich ihr Gutachten bis nach Entfernung des Schuttkegels und Freilegung des übriggebliebenen Mauerkörpers im Souterrain vorbehielten.

Der Polier Josef Quapil, IX., Nußdorferstraße 61 wohnhaft, gab an, daß die beiden Maurer Suczik und Karl Cerny kurz vor dem Einsturze die Sprünge im Stiegenhauspfeiler, welcher nachher einstürzte, verputzten und die Flucht ergriffen, als der Pfeiler zu bersten begann. (Gem.-Rat Mayer: Nicht schlecht!) Das Vorhandensein dieser gefährlichen Risse war jedoch, wie der Polier Cerny selbst zugab, schon am Donnerstag den 2. November 1911, also vier Tage vor dem Einsturze am Bau bekannt. Er machte auch hievon — angeblich — den Baumeister Czermak aufmerksam, doch ordnete letzterer, ohne die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, lediglich das zwecklose, auf Vertuschung absehende Verputzen der gefährlichen Risse an.

Auch Herr Koller, der Gatte der Bauherrin, gab an, daß er am Vormittag des Tages, an dem sich der Einsturz ereignete, bemerkte, wie zwei Maurer Risse an demselben Pfeiler verputzten.

Nachdem nach dem Unfalle trotz wiederholter eindringlicher amtlicher Aufforderungen und Verwarnungen weder seitens des Herrn Koller — als mit Vollmacht ausgewiesenen Vertreters der Bauherrin Paula Koller — noch des Bauführers Emilian Czermak, die notwendigen Sicherungsarbeiten hinsichtlich der herabhängenden Gerüst-, Mauerwerks- und Konstruktionsteile, sowie der in Setzung begriffenen Mauerwerkskörper veranlaßten, sah sich das Stadtbauamt gezwungen, behufs Vermeidung weiterer Katastrophen den städtischen Kontrahenten, Baumeister Max Haupt, mit der Durchführung dieser Arbeiten zu betrauen.

Herrn Koller wurde mitgeteilt, daß diese Arbeiten auf Kosten der Bauherrin durchgeführt werden.

Am 9. November 1911, um 10 Uhr vormittags, fand über Veranlassung des Stadtbauamtes eine Lokal-Kommission seitens der Magistrats-Abteilung XIV statt, bei welcher Herr Koller ex commissione beauftragt wurde, sofort einen verantwortlichen Bauführer namhaft zu machen, da Baumeister Emilian Czermak am selben Tage in der Frühe die Bauführung zurücklegte.

Nachdem am 10. November 1911, vormittags, Herr Koller am Baue überhaupt nicht anwesend war, die Bestellung eines verantwortlichen Bauführers nicht erfolgte, wurden die weiteren notwendigen Sicherungsarbeiten durch Baumeister Haupt als städtischen Kontrahenten fortgesetzt.

Mittags desselben Tages stellte sich jedoch eine weitere Setzung eines Mittelmauerpfeilers ein, wodurch eine neuerliche Einsturzgefahr entstand, weshalb Baumeister Haupt den Organen des Stadtbauamtes gegenüber erklärte, daß er mit Rücksicht auf die Gefährdung des Lebens der Arbeiter sämtliche weiteren Arbeiten einstelle und den Bau durch seine Leute nicht mehr betreten lasse. Die Arbeiter selbst weigerten sich, den Bau weiter zu betreten.

Mit Rücksicht hierauf wurde seitens des Stadtbauamtes der Antrag auf Demolierung des Objektes gestellt; über diesen Antrag wurde am 11. November 1911 eine Verhandlung anberaumt; bei derselben hat Herr Dr. Oskar Feigl, Hof- und Gerichtsadvokat, als Vertreter der Bauherrin den Antrag gestellt, seiner Mandantin vor Erlassung des Demolierungsauftrages die Möglichkeit zu bieten, die Rekonstruktionsfähigkeit des Neubaues der Baubehörde nachzuweisen und sich bereit erklärt, auf seine Kosten zwei beeidete Sachverständige zu bestellen.

Zur Beibringung dieses Gutachtens wurde eine Frist bis Montag den 13. November 1911, 12 Uhr mittags, gewährt.

Da bis zu dieser Frist ein Gutachten nicht vorgelegt wurde und somit der Nachweis vorlag, daß eine Rekonstruktion unmöglich erscheint, wurde am 14. November 1911 auf Grund des § 102 Wr. B.-O. der Auftrag erteilt, den Neubau zu demolieren und gleichzeitig angedroht, daß im Falle, als nicht innerhalb 48 Stunden nach Zustellung dieses Auftrages mit der Demolierung begonnen werden sollte, auf Grund des § 5 der kaiserl. Verordnung vom 20. April 1854, R.-G.-Bl. Nr. 96 die Demolierung von Amtswegen auf Rechnung der Eigentümerin verfügt werde.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Einbringung eines Rekurses gegen den Demolierungsauftrag angekündigt wurde.

In dem baupolizeilichen Auftrage wurde jedoch gleichzeitig bemerkt, daß einem solchen Rekurse mit Rücksicht auf die persönliche Sicherheit im Sinne des § 93 der Ministerial-Verordnung vom 17. März 1855, R.-G.-Bl. Nr. 52, keine aufschiebende Wirkung zuerkannt werden kann.

Am 14. November 1911 zeigte die Baufirma Werner & Thrul an, daß sie die Überwachung des Neubaues übernimmt und mit den erforderlichen Sicherungsarbeiten beginne.

Am 16. November 1911 hat diese Firma in einer Nachtragseingabe mitgeteilt, daß diese Arbeiten bei größter Vorsicht, entsprechend dem Demolierungsauftrage, zum Zwecke der Demolierung vorgenommen werden.

Derzeit ist die Firma mit der Aufstellung eines neuen, von dem einsturzgefährlichen Objekte ganz unabhängigen Gerüstes beschäftigt.

Mit Rücksicht auf die leichtsinnige und gewissenlose Bauführung, die Verwendung unqualitätsmäßiger Materialien, auf die unfachgemäße Ausführung einzelner Konstruktionsteile und Hinwegsetzung über baubehördliche Aufträge wird gegen die Schuldigen mit den strengsten Maßregeln vorgegangen werden und bemerkt, daß bereits auch eine Untersuchung bei dem k. k. Landesgerichte in Strafsachen anhängig ist."

Meine Herren, ich glaube, daß es auch notwendig sein wird, daß den Bauaufsichtsorganen etwas strengere Weisungen zukommen, weil derartige Dinge, wenn nicht schon während des Baues genügend überwacht wird, sehr leicht herbeigeführt werden können.

7. Von der Vereinigung der bildenden Künstler Österreichs erhalte ich folgendes Schreiben (liest):

„Löblicher Gemeinderat!

In der Gemeinderats-Sitzung vom 7. November 1911 wurde gelegentlich der Debatte über den Stadtrats-Antrag bezüglich der Prämiierung von künstlerisch, technisch und hygienisch hervorragenden Bauten im Gemeindegebiete von Wien von Herrn Gem.-Rat Winarsky der Antrag eingebracht, daß im Preisgerichte nicht ein Vertreter der „Sezession" oder des „Hagenbundes" vertreten sein soll, sondern sowohl ein Vertreter der „Sezession" als auch ein Vertreter des „Hagenbundes".

Herr Referent Gem.-Rat Schneider behauptete nun gegenüber den Ausführungen der Herren Gem.-Räte Schmid

und Melcher, daß im „Hagenbund" ein einziger Architekt und in der „Sezession" gar kein Architekt vertreten ist.

Die Vereinigung bildender Künstler Österreichs „Sezession" legt besonders wert darauf richtigzustellen, daß in ihrer Vereinigung drei Architekten ordentliche Mitglieder sind, und zwar Architekt Leopold Bauer, Architekt Franz Messer und Architekt Robert Oerley. Durch diese Unrichtigkeit ist es auch möglich gewesen, daß der Antrag Winarsky abgelehnt wurde. Es ist dies um so bedauerlicher, als die Vereinigung bildender Künstler Österreichs „Sezession" seit jeher bemüht ist und bemüht sein wird, ihrer Aufgabe nachzukommen, an der Entwicklung Wiens in künstlerischer Hinsicht nach besten Kräften fördernd zu arbeiten."

8. Von Abbazia erhielt ich ein Telegramm des Inhaltes (liest):

„Die Jahresversammlung des Vereines zur Förderung der deutschen Schule gedenkt dankbar der Unterstützung durch den löblichen Gemeinderat.

Im Auftrage: Dr. Tripold."

9. Die Namen der Bewerber, welchen zufolge einer Entscheidung vom 14. November 1911 im laufenden Jahre Beträge von je 190 K aus der Ignaz Reinharter-Stiftung für christliche Arme Wiens verliehen wurden, sind (liest):

„1. Sidorowitz Siegmund, Musiker, IV., Goldeggasse 4.

2. Nowotny Alois, gewesener Gastwirt, XII., Oswaldgasse 7.

3. Heill Johann, Taglöhner, XI., Dopplergasse 10.

4. Menzel Johann, gewesener Bureaudiener, IV., Phorusgasse 9.

5. Jung Karoline, Hilfsarbeiterin, IV., Rainergasse 3.

6. Minarszky Josef, Hilfsarbeiter, X., Leebgasse 25.

7. Lehner Franz, IV., Technikerstraße 9.

8. Engert Marie, Handarbeiterin, IV., Karolinengasse 13.

9. Kümpfel Marie, Weißnäherin, IV., Paniglgasse 15.

10. Gutsch Johann, Straßenarbeiter, XII., Niederhofstraße 14/16.

11. Schmidt Hermine, Spenglergehilfensgattin, IV., Karolinengasse 28.

12. Renat Josef, Kutscher, IV., Weyringergasse 19.

13. Hauer Agnes, Amtsdienerswitwe, XVI., Thaliastraße 9.

14. Koroschitz Rudolf, Lederarbeiter, XIII., Meißelstraße 78.

15. Krivanec Anton, Schneidermeister, IV., Trappelgasse 1.

16. Rotsch Franz, Provisions-Agent, IV., Leibenfrostgasse 3."

10. Laut Mitteilung des k. k. Bezirksgerichtes Döbling, Abteilung IV, vom 18. September 1911, Z. A III-217/11/3, hat der am 5. September 1911 in Wien, XIX., Osterleitengasse 9, verstorbene Heinrich Zimmermann in seinem letzten Willen vom 16. März 1911 unter anderem die folgende Verfügung getroffen:

„5. An die Gemeinde Wien 5000 K, sage fünftausend Kronen, mit der Bestimmung, daß die Jahreszinsen zum Besten armer Schülerinnen der städtischen Mädchen-Bürgerschule XIX., Kreindlgasse 24, verwendet werden."

Der Wiener Magistrat wird stiftungsbehördlich ermächtigt, dieses Stiftungslegat geltend zu machen.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

11. Der am 7. Juni 1911 verstorbene, in Wien, XIV., Sechshauserstraße 17 wohnhaft gewesene Wilhelm Lang, offener Gesellschafter der Firma Friedrich Graumann's Eidam & Komp., hat in seinem Testamente ddo. Wien, 9. September 1909 folgende Bestimmungen getroffen:

„Ich vermache der Josef Lang'schen Stiftung für Studierende 5000 K. Ferner bestimme ich, daß sämtliche Legate gebühren- und abzugsfrei zu entrichten sind."

Die Versammlung spricht den Dank aus.

12. Das Präsidium des K. k. österreichischen flugtechnischen Vereines erlaubt sich namens der Veranstalter der ersten österreichischen Flugwoche der Gemeinde Wien den ergebensten Dank auszusprechen für die überaus bereitwillige Zuwendung eines Betrages von 5000 K als Preis für die erste österreichische Flugwoche.

Dieser Preis der Stadt Wien im Betrage von 5000 K wurde laut Preisausschreibung in zwei Preisen verliehen, und zwar 3000 K dem ersten und 2000 K dem zweiten Flieger, welcher während der Dauer der ersten österreichischen Flugwoche am östesten den Überlandflug Wiener-Neustadt—Wien, eventuell mit einer größeren Zahl von Passagieren durchgeführt hat.

Als Sieger dieser Preise gingen hervor: Oberleutnant v. Blaschke und Oberleutnant i. E. H. Bier mit einem zweimaligen, beziehungsweise einmaligen Flug mit Passagieren nach Wien.

Der Flugtechnische Verein erlaubt sich bei dieser Gelegenheit auf den in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf dieser Veranstaltung hinzuweisen. Nur durch die Munifizenz der Preisstifter war es gelegentlich der ersten österreichischen Flugwoche möglich, zum Ausdrucke zu bringen, daß Österreich auf dem Gebiete des gesamten Flugwesens in keiner Weise gegenüber den Erfolgen des Auslandes zurücksteht.

Die Vereinsleitung bittet die geehrte Vertretung der Haupt- und Residenzstadt Wien auch für die Zukunft um eine wohlwollende Unterstützung der Ziele und Zwecke des Vereines.

13. Der k. k. Verwaltungsgerichtshof hat mit Beschluß vom 6. November 1911 die Beschwerde der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gegen die Entscheidung des k. k. Ackerbauministeriums vom 19. August 1911, Z. 29069, betreffend die Verweigerung der Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches ohne weiteres Verfahren zurückgewiesen.

Ich glaube, die Herren werden damit einverstanden sein, wenn ich die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes im stenographischen Protokolle der heutigen Sitzung in Abdruck bringen lasse. (Zustimmung.)

[Die Entscheidung lautet:

„Z. 10753 ex 1911.

V. G. H.

Wien, am 6. November 1911.

Der k. k. Verwaltungsgerichtshof hat mit Beschluß vom heutigen Tage, die sub praes. 14. Oktober 1911 hiergerichts

eingebrachte Beschwerde der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gegen die Entscheidung des k. k. Ackerbauministeriums vom 19. August 1911, Z. 29769, betreffend die Verweigerung der Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches, gemäß der §§ 3, lit. e, und 21 des Gesetzes vom 22. Oktober 1875, R.-G.-Bl. Nr. 36 ex 1876, ohne weiteres Verfahren zurückgewiesen.

Gründe: Das k. k. Ackerbauministerium hat mit dem angefochtenen Erlasse das in den Eingaben der beschwerdeführenden Gemeinde vom 16. Jänner, 7. und 20. Juli 1911 gestellte Ansuchen um die Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches abweislich beschieden, weil die von diesem Ministerium erteilten Bewilligungen zur Einfuhr derartigen Fleisches mit Ende Juni 1911 abgelaufen seien und das Ministerium nicht in der Lage sei, weitere Einfuhrbewilligungen für argentinisches Fleisch zu erteilen.

Der Gerichtshof hat sich bei der Erledigung der dagegen gerichteten Beschwerde von folgenden Erwägungen leiten lassen:

Nach Artikel 15, Absatz 2 des Staatsgrundgesetzes über die richterliche Gewalt vom 21. Dezember 1867, R.-G.-Bl. Nr. 144, und § 2 des Gesetzes vom 22. Oktober 1875, R.-G.-Bl. Nr. 36 ex 1876, ist der Verwaltungsgerichtshof nur zum Schutze von subjektiven Rechten berufen, in welchen allerdings Ansprüche sowohl materieller als prozessualer Natur inbegriffen sind.

Nun enthält § 4 des Tierseuchengesetzes vom 6. September 1909, R.-G.-Bl. Nr. 177, über die Voraussetzungen der Zulässigkeit der Einfuhr von Haustieren und tierischen Rohstoffen keine andere Bestimmung, als daß abgesehen von allgemeinen, vom Ackerbauministerium im Einvernehmen mit dem Handelsministerium getroffenen, die Einfuhr regelnden Bestimmungen, welche jedoch für die Einfuhr argentinischen Fleisches nicht bestehen — die Einfuhr von Haustieren und tierischen Rohstoffen an eine besondere, fallweise einzuholende Bewilligung des Ackerbauministeriums gebunden ist. Er setzt also weder bestimmte tatsächliche Voraussetzungen fest, bei deren Erfüllung die sich darum bewerbende Partei einen Anspruch auf diese Bewilligung hätte, noch auch negativ solche Tatbestände, auf deren Zutreffen allein die Verweigerung der Bewilligung begründet werden könnte.

Das Gesetz faßt somit die fallweise einzuholende Bewilligung zur Einfuhr von Haustieren und tierischen Rohstoffen im Gegensatze zu anderen behördlichen Bewilligungen, wie beispielsweise der Baubewilligung, der Bewilligung von Wasserwerken und anderen, die in einem gewissen Umfange zum Gegenstande von Parteiansprüchen erhoben werden — im Verhältnis zu den sich darum bewerbenden Parteien, ganz so wie ihre generelle Zulassung ausschließlich als Gegenstand einer behördlichen Befugnis, nicht aber als Gegenstand eines Parteianspruches auf. Erst die erfolgte Bewilligung des Ackerbauministeriums begründet also den Anspruch des Bewilligungswerbers auf Einfuhr, sie allein bildet die rechtserzeugende Tatsache. Darum kann auch durch die Versagung der Bewilligung ein materieller Rechtsanspruch der Partei nicht verletzt werden.

Die für den vorliegenden Verwaltungsrechtsstreit maßgebende Bestimmung des § 4 legt aber auch der Behörde, soweit ihr Verhältnis zu den Parteien in Betracht kommt, gar nicht die Verpflichtung auf, vor ihrer Entschließung über das Ansuchen um Einfuhrbewilligung die veterinärpolizeiliche Bedenklichkeit der Einfuhr in jedem einzelnen Falle besonders festzustellen und die Verweigerung mit dieser Feststellung zu begründen.

Eine solche Verpflichtung kann aber auch nicht, wie die Beschwerde vermeint, aus dem Zwecke des Gesetzes abgeleitet werden; vielmehr führt die Erwägung, daß es sich bei der Frage nach der veterinärpolizeilichen Zulässigkeit der Einfuhr aus fremden Staatsgebieten um Einrichtungen und Verhältnisse dritter Staaten handelt, deren verläßliche Feststellung und Evidenzhaltung entweder überhaupt nicht, oder nur mit den stetig funktionierenden und der Parteientätigkeit entrückten Mitteln der amtlichen Information möglich ist, zu dem Ergebnisse, daß die Feststellung dieser Zulässigkeit überhaupt nicht den Gegenstand eines prozeßrechtlichen Verfahrens in jurisdiktionellen Formen zu bilden vermag.

Es erschöpft sich somit die Bedeutung des § 4 des Tierseuchengesetzes darin, daß der Regierung eine Vollmacht unter Bedachtnahme auf ihre amtspflichtmäßige, in gleicher Weise auf die Bewilligung wie auf die Bewilligungsverweigerung sich erstreckende Verantwortung erteilt worden ist, deren Ausübung weder den Gegenstand eines materiell, noch auch eines prozeßrechtlichen Parteienanspruches zu bilden vermag.

Da nun die verwaltungsgerichtliche Kontrolle behördlicher Entscheidungen und Verfügungen nach den eingangs angeführten gesetzlichen Bestimmungen sich ausschließlich auf die Frage zu beschränken hat, ob durch eine behördliche Entscheidung oder Verfügung ein subjektives Recht oder Anspruch verletzt wird, die Kontrolle dagegen, ob sich die Behörde bei Verwaltungsakten, die keinen Gegenstand eines Parteianspruches zu bilden vermögen, von außerhalb der Sache liegenden Erwägungen habe leiten lassen, von Verfassungs- und Gesetzeswegen nicht mit den Mitteln und nicht in den Formen des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens zu üben ist, so war der Gerichtshof nicht in der Lage, in eine Erörterung jenes Beschwerdepunktes einzugehen, welcher in der Behauptung gipfelt, es seien für das Ackerbauministerium bei seiner Entschließung unsachliche, vom Standpunkte des Tierseuchengesetzes gesetzesfremde Erwägungen bestimmend gewesen.

Es war vielmehr die Voraussetzung gegeben, die Beschwerde wegen des Obwaltens einer aufliegenden Ermessungssache im Sinne der §§ 21 und 3, lit. e des Gesetzes vom 22. Oktober 1875, R.-G.-Bl. Nr. 36 ex 1876, ohne weiteres Verfahren als unzulässig zurückzuweisen.

Das zweite Beschwerdepare samt allen Beilagen folgt im Anschlusse zurück.

Vom k. k. Verwaltungsgerichtshofe:

Zenker."]

14. Bei der in der letzten Sitzung des Gemeinderates am 7. November 1911 vorgenommenen Wahl eines Ersatzmannes in das Gemeindevermittlungsamt zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien für den XXI. Bezirk wurden 63 Stimmzettel abgegeben:

Gewählt erscheint Herr Konrad Sild, Bezirksrat, Kaufmann und Hausbesitzer, XXI., Am Spitz 13 wohnhaft, mit 63 Stimmen.

15. Herr Anton Knips, öffentlicher Gesellschafter der Firma C. T. Petzold & Komp., VI., Gumpendorferstraße 15, hat dem Wiener Versorgungsheime folgende Zeitschriften gespendet:

1 Paket „Fliegende Blätter".

Je 1 Paket „Illustrierte Frauenzeitung", „Moderne Kunst", „Zur guten Stunde".

„Illustrierte Zeitung" Jahrgänge 1871/I., 1871/II., 1872/I., 1872/II., 1873/I., 1873/II., 1874/I., 1874/II., 1875/I., 1875/II., 1876/I., 1876/II.

Es wird gebeten, der Herr Bürgermeister wolle dem Spender in der üblichen Weise den Dank des Gemeinderates aussprechen lassen.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

16. Der Vorstand des Zentral-Vereines für Volksernährung, respektive der Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt teilt mir als Präsident des Zentral-Vereines zur Beköstigung armer Schulkinder mit, daß in der Suppen- und Teeanstalt im V. Bezirke 50 Mädchen und 24 Knaben aus den zunächst liegenden städtischen Volksschulen während der ganzen Winterperiode unentgeltlich eine vollständige Mittagsportion erhalten.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

17. Herr Ludwig Pramer, Graveur, spendet eine Girardi-Plakette für die städtischen Sammlungen.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

18. Ihre Hoheiten der Herr Herzog und die Frau Herzogin Choiseul-Praslin haben 1000 K anläßlich ihres Besuches des Rathauses für die Armen gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

19. Der kaiserliche Rat Oskar Berl, I., Schottenring 7, hat der Gemeinde Wien ein Quantum von 1000 q Kohle zur Abgabe für Hausbrandzwecke an die ärmere Bevölkerung unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

20. Der Herr Vorsteher des V. Gemeindebezirkes schreibt:

„Ein Ungenanntseinwollender hat zu meinen Handen 200 K zur Verteilung an Arme des V. Bezirkes nach meinem Ermessen erlegt."

Die Versammlung spricht den Dank aus.

21. Von Seite des Herrn Bezirksvorstehers des IV. Bezirkes wird folgendes mitgeteilt (liest):

„Das Sekretariat des Bankhauses S. M. v. Rothschild hat mit Schreiben vom 31. Oktober 1911 anher bekanntgegeben, daß aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Albert Freiherrn v. Rothschild nach letztwilliger Anordnung von dessen Erben Dr. Alfons Freiherrn v. Rothschild, Louis Freiherrn v. Rothschild und Eugen Freiherrn v. Rothschild der Betrag von 1000 K der Vorstehung des IV. Bezirkes Wieden zur Verteilung an Arme dieses Bezirkes zugewendet wurden.

Ich beehre mich, hievon pflichtgemäß Bericht zu erstatten und beizufügen, daß obiger Betrag ordnungsmäßig in den Stiftungsverlag in Empfang gestellt und verrechnet wird."

Die Versammlung spricht den Dank aus.

22. Der Schulleiter Oskar Staudigl bringt einem löblichen Gemeinderat zur Kenntnis, daß Herr Ludwig Ritter v. Reithofer, I., Bartensteingasse 2 wohnhaft, dem Gefertigten 200 K zum Ankaufe für Speisemarken übergeben hat und ihm das Recht der Verteilung an die Schulen: Knaben-Volksschule X., Quellenstraße 54, Mädchen-Volksschule X., Quellenstraße 52, Knaben- und Mädchen-Volksschule X., Quellenstraße 73, einräumte gegen persönliche Verrechnung mit dem Spender.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

23. Die Vorstehung der Genossenschaft der Kamm- und Fächermacher teilt mit, daß sie drei Preise, Erzeugnisse aus der eigenen Fachschule, für die Armenlotterie pro 1912 der Gemeinde gespendet hat, und zwar: Zwei Kassetten Kammgarnituren und einen Spitzenfächer.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

24. Für die städtischen Sammlungen hat gespendet: Frau Amalia Weiß, Wien, III., Bechardgasse 13, eine Marmorbüste von Stephan Schwartz, darstellend den Professor am akademischen Gymnasium Johann Reider, päpstlicher Kämmerer, Ehrendomherr u. s. w. (1831—1909).

Die Versammlung spricht den Dank aus.

25. Die Hinterbliebenen nach dem am 7. Juli 1911 in Hinterbrühl verstorbenen Herrn Alexander Leidenfrost, nämlich Johanna Leidenfrost und Hermine Foregger, II., Große Sperlgasse 4, haben in Erfüllung eines Wunsches des Verstorbenen der Bezirksvertretung Leopoldstadt zuhanden des Gefertigten ein von Karl Geistinger im Jahre 1834 gemaltes Ölbild, darstellend Kaiser Franz I., gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

26. Herr Emil Reiner, Privatbeamter in Angern a. d. March, spendet anläßlich seiner Ziviltrauung für Arme 5 K.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

27. Anläßlich der Verleihung des Bürgerrechtes haben die Herren Friedrich Wiesinger, Restaurateur, II., Rueppgasse 26, 200 K und Josef Soukup, Glasermeister, II., Kaiser Josef-Straße 9, 100 K für die Armen des II. Bezirkes zuhanden des Gefertigten gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

28. Der Herr Vorsteher des V. Wiener Gemeindebezirkes schreibt mir (liest):

„Herr Kommerzialrat Robert Pecher, Korkfabrikant, V., Redergasse 1, hat zu meinen Handen einen Betrag von 200 K zur Verteilung an Arme des V. Bezirkes nach meinem Ermessen erlegt."

Die Versammlung spricht den Dank aus.

29. Frau Valerie Heß teilt mit, daß sie anläßlich des Ablebens ihrer seligen Tante Fräulein Leopoldine Mühlsteiner und zu deren ehrendem Gedenken den Betrag von 200 K für die Armen des I. und II. Bezirkes zu gleichen Teilen ohne Unterschied der Konfession gespendet hat.

Die Versammlung drückt den Dank aus.

30. Der Bezirksvorsteher des XIV. Bezirkes berichtet, daß ihm am heutigen Tage von Herrn Karl Uehlein 300 K zur

Verteilung an Arme des Bezirkes Rudolfsheim übergeben worden sind. Dieser Betrag ist laut der beiliegenden Empfangsbestätigung dem Armeninstitute Rudolfsheim zur widmungsgemäßen Verwendung ausgefolgt worden.

Die Versammlung drückt den Dank aus.

Ich bitte nunmehr die eingelangten Interpellationen zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

31. Interpellation des **Gem.-Rates Oppenberger**:

Wie verschiedenen Wiener Blättern zu entnehmen ist, sollen Verkaufsverhandlungen bezüglich des Brauhauses der Stadt Wien im Zuge sein.

Da durch solche Gerüchte begreiflicherweise in die Gastwirtekreise Unsicherheit und Unruhe gebracht wird, außerdem die Bevölkerung lebhaft daran, interessiert ist, zu wissen, ob tatsächlich das Brauherrenkartell in absehbarer Zeit vollständig freie Hand gegen das bierkonsumierende Publikum haben wird, stellen wir an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Beruhen diese bisher unwidersprochenen Zeitungsgerüchte, daß Verkaufsverhandlungen bezüglich des Stadtbrauhauses geführt werden, auf Wahrheit?

Bürgermeister: Mir ist von Verhandlungen über den Verkauf des Brauhauses der Stadt Wien nichts bekannt.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

32. Interpellation des **Gem.-Rates Amonesta** und Genossen:

Am Margaretenplatze im V. Wiener Gemeindebezirke steht ein drei Stock hohes Gebäude, über der Fensterreihe des zweiten Stockes ist eine große Firmatafel mit tschechischer Aufschrift sichtbar, darunter über dem ersten Stock ist eine noch größere, gleichfalls mit einer Aufschrift in slawischer Sprache angebracht, alsdann erscheinen in gleicher Reihe noch zwei kleinere Schilder mit tschechischem Text und schließlich zeigt sich zum Überflusse im Hochparterre ein langer Firmenschild in zweisprachiger Aufschrift, wie ebenso sämtliche im Hause befindlichen Geschäftslokalitäten tschechische Überschriften oder ihren Eingangstüren tragen. Es liegt ganz offen und es ist unschwer zu durchschauen, daß hinter dieser äußeren Ausgestaltung von Seite des Hauseigentümers eine Provokation zu suchen ist. Da diese Absicht von Seite der Bevölkerung auch längst erkannt ist, so steht diese in dem bezeichneten Hause auch ein beständiges Ärgernis. Für die deutsche Stadt Wien kann auch jenes Gebäude, welches sozusagen als eine tschechische Trutzburg angesehen werden kann, geradezu als ein Hohn bezeichnet werden, und auf Grund dieser allgemeinen Anschauung bildete das vorgedachte Haus tatsächlich auch schon oft den Gegenstand zu Zwecken einer Demonstration; nicht selten mußte dieses auch unter polizeilichen Schutz gestellt werden und wie uns von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, ist von Seite der deutschvölkischen Bewohnerschaft des V. Wiener Gemeindebezirkes abermals ein Protest in Form einer lärmenden Kundgebung geplant. Der Anblick des hier in Rede stehenden Straßenobjektes muß auch in jedem echten Wiener und guten Deutschen ein Ärgernis erregen. Es kann nur der nationalen Gesinnung des Wiener Gemeinderates entsprechen, wenn von diesem zur friedlichen Entfernung der vorerwähnten Schilder geeignete Schritte und Maßregeln ergriffen werden und darin ist auch eine nationale Tat zu erblicken, welche mit der vorgedachten nationalen Gesinnung im unbedingten Zusammenhange steht. Pflicht jedes einzelnen Gemeinderates ist es, den deutschen Charakter der Stadt Wien zu wahren, für die Sprache, Sitten und Eigenheiten unseres Stammesvolkes schützend einzutreten, beziehungsweise diese unsere nationalen Güter gegen ungerechte Angriffe auf gesetzlich erlaubte Art zu verteidigen. Empörend muß daher auch das vorberührte Haus seinem äußeren Anblicke nach auf jeden Deutschen wirken, auf das ja schon in der öffentlichen Presse, wie ebenso in zahlreichen Versammlungen verwiesen wurde; stets wurde immer der Gemeinde Wien bezüglich Duldung dieser Übelstände ein bitterer Vorwurf gemacht. Durch Behebung der letzteren werden weitere öffentliche Unruhen beseitigt. Die Gefertigten erlauben sich nun an den hochverehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage zu richten:

Ob ihm die ärgerniserregende Tatsache bekannt und ob er geneigt ist, zur Entfernung der voraus mehrmals gedachten Schilder entsprechende Verfügungen zu treffen? Eventuell bitten die Gefertigten, eine Verordnung zu erwirken, wodurch derartige Aufschriften, die nur als die Bevölkerung reizend und herausfordernd bezeichnet werden können, in Zukunft unterbleiben müssen.

Bürgermeister (liest):

„Zur Anbringung von Schildern, die in die Straße, also in den öffentlichen Luftraum vorragen und die Aufschriften in anderer als der deutschen Sprache tragen, ist nach der Kundmachung des Magistrates vom 24. Jänner 1911, M. Abt. IV 4598/10, die Zustimmung des Stadtrates erforderlich.

Hingegen steht der Gemeinde kein Mittel zur Verfügung, die Anbringung nicht-deutscher Aufschriften auf Schildern und Tafeln, die nicht in den städtischen Luftraum vorragen, zu verhindern.

Ich werde die Interpellation als Anzeige an das magistratische Bezirksamt für den V. Bezirk leiten, erheben lassen, ob die beanstandeten Schilder derart angebracht sind, daß der Magistrat in der Lage ist, ihre Beseitigung zu verlangen, und, falls dies zutreffen sollte, die unnachsichtliche Entfernung dieser Schilder verfügen."

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

33. Interpellation der **Gem.-Räte Philp** und **Leitner**:

Im Zusammenhange mit den Vorlagen über die Regulierung der Beamtengehalte hat die Regierung im Abgeordnetenhause einen Gesetz-Entwurf, betreffend Gebühren von Totalisateur- und Buchmacherwetten, eingebracht, nach welchem die Staatsgebühr für Totalisateurwetten von 5 Prozent auf 8 Prozent erhöht und eine Gebühr in gleicher Höhe für Buchmacherwetten neu eingeführt werden soll. Das Mehrerträgnis aus der Erhöhung der Totalisateurgebühr wird in dem Motivenberichte zum Gesetz-Entwurfe mit 1 Million Kronen, das Erträgnis der Buchmachergebühr mit 3 Millionen Kronen veranschlagt.

Dem Vernehmen nach hat diese Gesetzesvorlage einerseits die Rennvereine veranlaßt, eine bedeutende Einschränkung ihrer Veranstaltungen in Österreich und die Verlegung eines Teiles derselben nach Ungarn in Erwägung zu ziehen; anderseits sollen die Buchmacher beabsichtigen, im Falle als die Vorlage Gesetz wird, ihre Bureaux nach Ungarn zu verlegen und ihre Wettgeschäfte von dort aus zu betreiben.

Da die Verwirklichung dieser Absichten die aus der Vorlage erhofften Mehreinnahmen des Staates in Frage zu stellen und den Fremdenverkehr in Wien, sowie alle mit ihm im Zusammenhange stehenden gewerblichen Interessen ernstlich zu beeinträchtigen geeignet ist, stellen die Gefertigten die Anfrage:

Sind dem Herrn Bürgermeister die gegen die Regierungsvorlage obwaltenden Bedenken bekannt und welche Stellung gedenkt er gegen die aus dieser Vorlage zu gewärtigende Schädigung der Interessen der Gemeinde vorzunehmen?

Bürgermeister: Hiezu wird folgendes bemerkt (liest):

„Derzeit unterliegen die Rennwetten in Österreich einer Staatsgebühr von 5 Prozent von den Wetteinsätzen beim Totalisateur, neben welcher in Wien, in Niederösterreich und in Salzburg ein 40prozentiger Zuschlag zur Staatsgebühr, in Lemberg und Krakau eine $2^1/_2$prozentige Gemeindegebühr von den Wetteinsätzen erhoben wird. Die Buchmacherwetten unterliegen einer Staatsgebühr nach Skala III, also einer Gebühr von 0·625 Prozent bis 1·25 Prozent der Wetteinsätze.

In der Regierungsvorlage ist die Erhöhung der Staatsgebühr auf 8 Prozent beantragt, womit logischerweise auch eine verhältnismäßige Erhöhung des Ertrages der autonomen Zuschläge zur Totalisateurgebühr verbunden sein würde, obwohl der Motivenbericht in dieser Beziehung die juristisch kaum haltbare Ansicht vertritt, daß die autonomen Zuschläge infolge der Erhöhung der Staatsgebühr sich von 40 Prozent auf 25 Prozent herabmindern werden.

Im Motivenberichte ist auseinandergesetzt, daß die Erhöhung der Totalisateurgebühr den Rennbetrieb in keiner Weise beeinträchtigen werde, da die künftige Belastung (8 Prozent für den Staat, 2 Prozent für die autonomen Verbände und 7 Prozent

Abzug für den Jockeyklub) ungefähr ebenso hoch sein werde wie in Deutschland, wo die Totalisateurabgabe $16^2/_3$ Prozent der Einsätze betrage.

Auch bezüglich der Buchmachergebühr wird im Motivenberichte behauptet, daß sie das Buchmachergeschäft nicht beeinträchtigen werde. Denn die Buchmachergebühr werde ebenso wie die Totalisateurabgabe auf das wettende Publikum überwälzt werden, dessen Wetteinsätze durch die Erhöhung der Gebühr eine Verminderung nicht erfahren werden.

Diese Kalkulation könnte allerdings eine unliebsame Störung erfahren, wenn die Wettvereine, wie verlautet, wirklich daran gingen, ihre Veranstaltungen zu vermindern und die Buchmacher ihre Geschäfte von Ungarn aus zu betreiben sich entschlössen. In Wirklichkeit dürfte diese Gefahr allerdings nicht so groß sein, als sie hingestellt wird. Denn die Rennvereine müßten ja doch damit rechnen, daß das Totalisateurpublikum bei einer Verminderung der Rennen sich ebenfalls verringern und bei einer Verlegung von Rennen nach Ungarn sich dort nicht entsprechend vermehren würde; was die Großstadt Wien an solchem Publikum aufbringt, kann eben anderwärts doch schwerlich aufgebracht werden. Und die Verlegung der Buchmacherbureaux ins Ausland dürfte wohl auch auf Schwierigkeiten stoßen, da bei Rennwetten die augenblickliche Lage der Wettchancen doch immerhin eine bedeutende Rolle spielt und ein telephonischer oder telegraphischer Verkehr mit auswärtsliegenden Wettbureaux nicht zu unterschätzende Hindernisse bereiten würde.

Dessenungeachtet halte ich mich für verpflichtet, die gegen die Vorlage vorgebrachten Bedenken der Regierung unverzüglich bekanntzugeben und an sie das nachdrückliche Ersuchen zu richten, daß sie jede Neuerung vermeide, welche die Interessen Österreichs und insbesondere der Gemeinde Wien wirklich zu schädigen geeignet wäre."

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

34. Anfrage des **Gem.-Rates Schwer:**

Nachdem an den meisten Volks- und Bürgerschulen eine große Klassenzahl unter einer Leitung vereinigt ist — einzelne Anstalten zählen sogar 18 Klassen — so können verhältnismäßig nur sehr wenig Lehrer zu Oberlehrern, respektive Bürgerschul-Direktoren vorrücken.

Dazu kommt noch der Umstand, daß der Konkurs erledigter Leiterstellen an Mädchenschulen oft geraume Zeit — manchmal vier bis fünf Monate und noch länger — nicht ausgeschrieben wird, da der hohe k. k. n.-ö. Landesschulrat trotz der vorliegenden Gutachten des Orts- und Bezirksschulrates so lange nicht schlüssig wird, ob die Leiterstelle männlich oder weiblich zu systemisieren ist.

Diese unnötige Verzögerung der Entscheidung im hohen k. k. n.-ö. Landesschulrate bedeutet aber für die Lehrerschaft eine Schädigung im Avancement, die bei einigem guten Willen gewiß vermieden werden könnte.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ob derselbe nicht geneigt wäre, beim hohen k. k. n.-ö. Landesschulrate dahin vorstellig zu werden, daß auch die erledigten Leiterstellen an Mädchenschulen so bald als möglich zur Ausschreibung gelangen?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierüber folgendes zu erwidern (liest):

„Gemäß § 113 der def. Schul- und Unterrichtsordnung kann die Landesschulbehörde vor jeder definitiven Besetzung einer Lehrstelle an einer Mädchenschule mit Rücksicht auf die jeweiligen Bedürfnisse der Schule nach Anhörung der Bezirksschulbehörde bestimmen, ob die Lehrstelle, unbeschadet der bei ihrer Systemisierung etwa getroffenen grundsätzlichen Verfügung, mit einer weiblichen oder einer männlichen Lehrkraft zu besetzen oder ob die Bewerbung den Lehrkräften ohne Unterschied des Geschlechtes offen zu halten ist.

Mit Rücksicht auf diese Bestimmung wird sofort nach Erledigung einer Leiterstelle an einer Mädchenschule seitens des k. k. Bezirksschulrates eine Äußerung des zuständigen Ortsschulrates und des k. k. Bezirksschulinspektors eingeholt und hierauf ein motivierter Antrag an den k. k. n.-ö. Landesschulrat gestellt.

Die bezüglichen Verhandlungen im Bezirksschulrate werden mit tunlichster Beschleunigung durchgeführt. Die Ausschreibung der Stelle ist aber erst nach Herablangen der Entscheidung des k. k. n.-ö. Landesschulrates möglich."

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

35. Anfrage des **Gem.-Rates Luksch:**

Anläßlich der Einführung der Winterfahrordnung auf den städtischen Straßenbahnen kam es rücksichtlich der Linie 24 (Praterstern—Kaisermühlen) schon im Herbste 1910 zu verschiedenen Übelständen und Mißhelligkeiten, die nur auf die Heranziehung eines nicht mehr den Verhältnissen entsprechenden Pendelverkehres ab Wagramerstraße nach Kaisermühlen zurückzuführen sind.

Um den unliebsamen Verhältnissen, welche sich hieraus entwickelten, für den kommenden Winter zu steuern, hat der Gefertigte im Oktober 1911, und zwar noch vor Inslebentreten der Winterfahrordnung einen Antrag eingebracht auf Beibehaltung des direkten Verkehres ab Praterstern nach Kaisermühlen und zurück auch während der Zeit der Wirksamkeit des Winterfahrplanes.

Der gemeinderätliche Straßenbahn-Ausschuß hat sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt und dem Vernehmen nach diesem Antrage zugestimmt.

Nachdem in dieser Sache jedoch bis heute noch immer nichts verfügt worden ist und die Bevölkerung in dringlicher Weise die Berücksichtigung eines durchaus berechtigten und billigen Wunsches fordert, gestatte ich mir, an den Herrn Bürgermeister die nachstehende Anfrage zu stellen:

1. Welches sind die Gründe, daß in dieser Angelegenheit bis heute, trotz wiederholter Urgenzen nichts veranlaßt wurde?

2. Ist nicht zu erwarten, daß in der allernächsten Zeit den berechtigten Wünschen der Bevölkerung Kaisermühlens in vollem Maße Rechnung getragen werde?

Bürgermeister: Zur Beantwortung der vorliegenden Anfrage wird berichtet, daß die Studien in dieser Angelegenheit abgeschlossen sind und daß hierüber in der nächsten Sitzung des Gemeinderats-Ausschusses für die städtischen Straßenbahnen Bericht erstattet wird.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

36. Anfrage des **Gem.-Rates Hohensinner:**

Der Unterzeichnete erlaubt sich, an den geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ist derselbe geneigt, dahin zu wirken, daß den Geschäftsleuten das Offenhalten der Geschäfte an den goldenen Sonntagen, das ist am 17. und 24. Dezember 1911, gestattet werde?

Bürgermeister: Nach § 6, Absatz 1 der Statthalterei-Kundmachung vom 23. März 1907, L.-G.-Bl. Nr. 21, ist sowohl am Sonntag den 17., als auch am Sonntag den 24. Dezember 1911 in der Gemeinde Wien der Lebensmittelhandel von 7 bis 11 Uhr vormittags und von 4 bis 8 Uhr abends, der sonstige Warenverschleiß von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends gestattet.

Eine über das obige Ausmaß hinausgehende Bewilligung kann nicht erteilt werden, da das Gesetz vom 18. Juli 1905, R.-G.-Bl. Nr. 125, die politische Landes-Behörde nur ermächtigt, an einzelnen Sonntagen die Vermehrung der Verkaufsstunden bis zu acht Stunden an einem Tage zuzugestehen, von welcher Ermächtigung die k. k. n.-ö.

Statthalterei mit obiger Kundmachung bereits im vollen Ausmaße Gebrauch gemacht hat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

37. Interpellation des Gem.-Rates Hallmann:

Der Gefertigte stellt an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage:

In welchem Stadium der Entwicklung sich die im Jänner 1911 beantragte Verdichtung des Straßenbahnverkehres auf den Linien 57 und 63 bis zur Endstation Lainz befindet und wann diesen berechtigten Wünschen der Bewohner des IV., V., VI., XII. und XIV. Bezirkes endlich entsprochen werden wird?

Bürgermeister: In Beantwortung dieser Anfrage wird folgendes berichtet (liest):

„Über den Antrag des Herrn Interpellanten vom Jänner 1911 hat der Gemeinderats-Ausschuß für die städtischen Straßenbahnen am 22. März beschlossen, daß an der derzeitigen Führung der Linien 57 und 63 eine Änderung nicht vorzunehmen sei.

Seitdem wurde dieselbe Angelegenheit von den Vertretungen der beteiligten Bezirke neuerlich angeregt, so daß die Frage nochmals an den Gemeinderats-Ausschuß gelangen wird.

Aus der angestrebten Maßregel würde sich für die Bewohner der betreffenden Bezirksteile der einzige Vorteil ergeben, daß sie, um nach Lainz zu gelangen, nicht umsteigen müßten, was jetzt die Fahrgäste der Linie 57 bei der Haltestelle Neue Welt, die der Linie 63 aber beim Schönbrunner Vorparke auf Wagen der Linie 59 tun müssen.

Um die Züge der Linie 63, welche dort die Bezeichnung „L" führen, nach Lainz weiterleiten zu können, müßte zunächst eine Gleiseinbindung hergestellt werden, was 90.000 K Baukosten erfordern würde.

Die jährlichen Betriebskosten für die Weiterführung aller Züge der Linie 57 würden 208.000 K, für die Weiterleitung aller Züge der Linie 63 sogar 360.000 K betragen.

Diesen Mehrkosten würden gar keine Mehreinnahmen gegenüberstehen, weil das einmalige Umsteigen gewiß keinen Fahrgast der genannten Linien in seinem Entschlusse schwankend macht, nach Lainz zu fahren.

Die Maßregel hätte überdies auf der ganz unbewohnten Strecke der Linken Wienzeile, zwischen der Winckelmannstraße und der Hof-Allee, eine ganz unnütze Verdichtung des Verkehres und auf der Strecke von der Hadikgasse bis Lainz eine Verringerung des Intervalles auf $1^1/_2$ Minuten zur Folge, woselbst jetzt sogar der Sechsminutenverkehr, der von der Neuen Welt an zu den minder starken Verkehrszeiten unterhalten wird, weit über das tatsächliche Bedürfnis hinausgeht."

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

38. Interpellation des Gem.-Rates Schlinger:

Die Bewohner des XXI. Bezirkes klagen vielfach über erhebliche Mängel im elektrischen Straßenbahnverkehr.

So kommt es jetzt häufig vor, daß, weil nach 8 Uhr abends nur eine Wagengarnitur von der Augartenbrücke bis Floridsdorf verkehrt, bei den Haltestellen ab Dresdnerstraße oft viele Personen wegen Überfüllung der Wagen zurückgewiesen werden und weil doch niemand gerne 22 Minuten wartet, die Polizei einschreitet.

Durch einen mindestens bis 9 Uhr abends gestatteten Verkehr von zwei Wagengarnituren wäre diesem Übelstande abgeholfen und das Publikum zufriedengestellt.

Weiters ist es schon seit der Inbetriebsetzung des Verkehres auf der Linie Wagramerstraße—Stadlau ein Wunsch der Bevölkerung, daß die Intervallen gekürzt, der Verkehr abends länger dauert und das Wartehäuschen Ecke Erzherzog Karl-Straße—Wagramerstraße beleuchtet wird.

Ferner erscheint es dringend geboten, bei der Haltestelle Neu-Aspern ein Wartehäuschen zu errichten.

Auch darüber wird Klage geführt, daß der Betrieb auf der Linie Pragerstraße noch immer nicht eröffnet und die Umwandlung des Dampfbetriebes auf der Strecke Floridsdorf—Kagran in den elektrischen Betrieb so geringe Fortschritte macht.

Der Gefertigte stellt daher an den Herrn Bürgermeister folgende Anfragen:

Ist der Herr Bürgermeister bereit, zu veranlassen, daß erstens auf der Strecke Augartenbrücke—Floridsdorf auch nach 8 Uhr abends, zweitens auch in den Vormittagsstunden auf dieser Strecke den Betriebswagen zwei Beiwagen angehängt werden und mehr als ein Train verkehrt, daß alle Fahrgäste befördert werden können?

Ist der Herr Bürgermeister bereit, zu veranlassen, daß auf der Linie Wagramerstraße—Stadlau erstens der Verkehr verdichtet, zweitens abends länger Wagen verkehren und drittens das Wartehäuschen Ecke Wagramerstraße – Erzherzog Karl-Straße beleuchtet wird?

Ist der Herr Bürgermeister bereit, zu veranlassen, daß bei der Haltestelle Neu-Aspern ein Wartehäuschen errichtet wird?

Ist der Herr Bürgermeister bereit, mitzuteilen, wann der Verkehr auf der Linie Pragerstraße eröffnet wird und will er auch dahin wirken, daß die Umwandlung des Dampfbetriebes in den elektrischen Betrieb auf der Strecke Floridsdorf—Kagran baldigst durchgeführt, das heißt, die Bauarbeiten beschleunigt werden?

Bürgermeister: Hierüber berichtet die Direktion der städtischen Straßenbahnen (liest):

„Die drei ersten Punkte der vorliegenden Anfrage können erst für die nächste Sitzung beantwortet werden, weil über die darin berührten Angelegenheiten noch genaue Erhebungen angestellt werden müssen, was bei dem Umstande, als die Anfrage erst um $^3/_4$5 Uhr in unsere Hände gelangte, unmöglich ist.

Was die Linie über die Pragerstraße anbelangt, so ist nunmehr endlich nach überaus langwierigen Verhandlungen mit der Nordwestbahn-Direktion und dem k. k. Eisenbahnministerium die Genehmigung für die Ausführung der Niveaukreuzung — mit Ausnahme des Oberleitungsdrahtes an der Kreuzungsstelle — eingelangt und wurden daraufhin die unterbrochenen Arbeiten mit aller Beschleunigung fortgesetzt, beziehungsweise die fehlenden nunmehr genehmigten Teile der Signalanlage in Auftrag gegeben. Wenn die einzige noch ausstehende Genehmigung bald erfolgt — worauf uns kein Einfluß zusteht — so dürfte die Eröffnung der Linie noch vor Weihnachten dieses Jahres möglich sein.

Die Bauarbeiten auf der Strecke Floridsdorf—Kagran sind seitens der Direktion der städtischen Straßenbahnen mit allem Eifer gefördert worden; die ganzen Arbeiten konnten aber mit Rücksicht darauf, als es sich gleichzeitig um eine sehr große Straßenregulierung handelte, nicht mehr beschleunigt werden, als es ohnedies geschehen ist. Die erst nach Vollendung der Straßenbauarbeiten durchführbare Herstellung der Oberleitung ist im Zuge und ist daher die Eröffnung des elektrischen Betriebes auch auf dieser Strecke noch vor Weihnachten mit Sicherheit zu erwarten."

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

39. Interpellation des Gem.-Rates Frank und Genossen:

Nach dem Gesetze für Maß und Gewicht, beziehungsweise der Eichordnung für Elektrizitäts- und Wassermesser müssen diese letzteren nach fünf Jahren nachgeeicht werden. Nachdem mir einzelne Fälle bekannt sind, wo dies nicht

geschehen sein soll, und die Unterlassung des Nacheichens eine, wenn auch unbeabsichtigte, Schädigung des Konsumenten nach sich ziehen könnte, gestatte ich mir an den Herrn Bürgermeister die Frage:

Wird die gesetzliche Bestimmung des Nacheichens bei den städtischen Elektrizitäts- und Wassermessern strenge eingehalten?

Bürgermeister: Hierüber berichtet die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke folgendes (liest):

„Bezüglich der eichamtlichen Prüfung und Beglaubigung von Elektrizitätsverbrauchsmessern ist die Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 21. Dezember 1903, R.-G.-Bl. Nr. 261, und die Kundmachung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 23. Juli 1908 maßgebend. In der ersteren wird bestimmt, daß Elektrizitätsmesser vor Ingebrauchnahme behördlich zu eichen sind und die behördliche Eichung nach fünf Jahren wiederholt werden muß.

Der strikten Ausführung dieser Vorschriften steht der Umstand entgegen, daß es in Österreich nur in Wien ein Eichamt für Elektrizitätsmesser gibt und dessen Einrichtung für den Bedarf nicht ausreichen, weshalb schon seit langem ein Neubau in Aussicht genommen ist.

Da es sich auch herausgestellt hat, daß schon mit Rücksicht auf die Konstruktion der Elektrizitätsmesser die Nacheichungsfrist von fünf Jahren viel zu gering bemessen ist, und daß insbesondere den kleineren Elektrizitätswerken durch eine Befolgung derselben oft geradezu unerschwingliche Auslagen erwachsen, hat die Vereinigung österreichischer und ungarischer Elektrizitätswerke schon vor Jahren das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten um eine Verlängerung der Nacheichungsfrist von fünf auf zehn Jahre gebeten. Sie konnte bisher jedoch nur durchsetzen, daß mit der zweitzitierten Verordnung den Elektrizitätswerken gestattet wurde, unter gewissen Modalitäten die Elektrizitätsmesser innerhalb der Gültigkeitsdauer der Eichung zu öffnen, nachzusehen, zu reinigen oder zu reparieren und sodann wieder zu schließen, ohne daß die Gültigkeitsdauer der behördlichen Eichung hiedurch tangiert wird.

Hiemit haben sich die Elektrizitätswerke nicht zufrieden gegeben und neuerdings um eine Verlängerung der Nacheichungsfrist ersucht, und zwar unter neuerlichem Hinweis darauf, daß die nach fünf Jahren zur Prüfung abmontierten Elektrizitätsmesser noch vollkommen ordnungsgemäß funktionieren und die ungenügende Ausrüstung der einzigen in Österreich bestehenden Eichstation in Wien schuld daran ist, daß die Einrichtungsverordnungen oft beim besten Willen nicht befolgt werden können, weil die Elektrizitätsmesser viel zu lange im Eichamte bleiben, bis sie dort nachgeeicht werden und kein Werk in der Lage ist, soviele Reservemesser auf Lager zu halten, als dieses Vorganges wegen erforderlich wären.

Auf Grund der Vorstellungen der Vereinigung österreichischer und ungarischer Elektrizitätswerke wurde vor zwei Jahren gestattet, daß die Nacheichung der Elektrizitätsmesser auch auf ambulantem Wege bei den Elektrizitätswerken selbst oder bei den Firmen, welche sich mit der Elektrizitätsmesser-Erzeugung befassen, vorgenommen werden kann, wodurch eine bedeutende Entlastung des Eichamtes in Wien bewirkt wird und wenigstens die Wiener Elektrizitätswerke allerdings auf ihre Kosten rascher in den Wiederbesitz der nachgeeichten Zähler gelangen.

Die städtischen Elektrizitätswerke haben deshalb auf ihre Kosten eine eigene Eichstelle eingerichtet, wodurch sie nunmehr in die Lage versetzt sind, allen Anforderungen nachzukommen und den behördlichen Vorschriften zu entspechen.

Die Direktion muß aber doch noch darauf hinweisen, daß die Einrichtung des k. k. Eichamtes für Elektrizitätsmesser den Anforderungen noch immer nicht entspricht und die behufs Nacheichung dahin gesendeten Zähler noch viel zu lange daselbst liegen bleiben, wodurch namentlich die außerhalb Wiens befindlichen Elektrizitätswerke betroffen werden, die nicht, wie die städtischen Elektrizitätswerke in Wien, die Mittel besitzen, die Kosten einer eigenen Eichstation zu tragen."

Von der Magistrats-Abteilung VIII wird folgendes berichtet (liest):

„Gemäß den der Lieferung von Wassermessern zugrunde liegenden Bedingnissen sind die Lieferanten verpflichtet, die Wassermesser in geeichtem Zustande unter Anschluß eines Eichbefundscheines zu liefern.

Die Vitalität der Wassermesser erreicht im Durchschnitte keine fünf Jahre; es müssen vielmehr die Wassermesser in der Regel schon in einem früheren Zeitpunkte behufs Reparatur ausgeschaltet werden.

Die Kontrahenten nun, welche diese Reparaturen ausführen, sind verpflichtet, diese reparierten Wassermesser nacheichen zu lassen, und bei der Ablieferung den diesbezüglichen Befundschein über die richtige Nacheichung vorzulegen, so daß in dieser Richtung der Verordnung des Handelsministeriums vom 8. Juli 1902, R.-G.-Bl. Nr. 146, betreffend die eichamtliche Prüfung und Beglaubigung der Wassermesser, Genüge geleistet ist.

Die Magistrats-Abteilung wird übrigens nicht verfehlen, der von Herrn Gem.-Rat Frank angeregten Angelegenheit das besondere Augenmerk zuzuwenden, um sohin auf Grundlage der von Stadtbuchhaltung und Stadtbauamt zu übermittelnden Tabellen im Gegenstande die geeigneten weiteren Verfügungen zu treffen."

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

40. Interpellation des Gem.-Rates Dr. Hein:

In der letzten, unter dem Vorsitze des Herrn Ober-Kurators Steiner stattgefundenen Sitzung des Niederösterreichischen Landes-Verbandes für Fremdenverkehr wurde ein Beschluß gefaßt, welcher die Errichtung eines Hotelbaues an Stelle des Kursalons im Stadtparke befürwortet.

In öffentlichen Blättern wird auch schon der Name eines Stadtrates genannt, welchem der Bau dieses Hotels übertragen werden soll.

Da in der Bevölkerung der Inneren Stadt und wohl auch der anderen Bezirke jede Art der Verbauung einzelner Teile des herrlichen Stadtparkes auf das Entschiedenste mißbilligt wird, stelle ich die Anfrage:

Welche Stellung nimmt der Herr Bürgermeister gegenüber dem Projekte ein, einen Teil des Stadtparkes einer Hotelgesellschaft zur Verwertung zu überlassen?

Bürgermeister: Vor zwei Jahren war bei dem Magistrate ein Projekt über die Erbauung eines Hotels im Stadtparke an Stelle des Kursalons anhängig, welches jedoch mit Rücksicht auf die bedeutenden Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung desselben entgegenstellten, von den Gesuchstellern zurückgezogen worden ist.

Was die neuerlich in den Zeitungen auftauchenden Nachrichten über einen Hotelbau im Stadtparke anbelangt, so liegt ein bezügliches Projekt dem Magistrate noch nicht vor, und habe ich daher keine Veranlassung, zu dieser Frage schon jetzt Stellung zu nehmen.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

41. Interpellation des Gem.-Rates Winarsky:

In der Gemeinderats-Sitzung vom 22. September habe ich eine Interpellation an den Herrn Bürgermeister eingebracht, in der ich an ihn die Frage stellte, ob er nicht in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Fortbildungsschulrates veranlassen wolle, daß im neuen Zentral-Gewerbeschulgebäude der Tagesunterricht eingeführt werde.

Diese Interpellation ist vom Herrn Bürgermeister als neuer Antrag erklärt und dem Stadtrat zugewiesen worden.

Da nun seither mehr als zwei Monate vergangen sind und im neuen Zentral-Gewerbeschulgebäude schon längst unterrichtet wird, stelle ich an den Herrn Bürgermeister folgende Anfragen:

1. Was ist mit meiner zum Antrage erhobenen Interpellation vom 22. September, welche verlangte, daß dem Fortbildungsschulrat empfohlen werde, ungesäumt den Tagesunterricht im neuen Zentral-Gewerbeschulgebäude einzuführen, geschehen?

2. Empfindet es der Herr Bürgermeister nicht als eine Schädigung der Gemeindeinteressen und als eine durch nichts gerechtfertigte Verschwendung, daß das Zentral-Gewerbeschulgebäude, das für zirka 6000 Schüler Platz bietet, den ganzen Tag unbenützt und leer bleibt, während in den Abendstunden die abgearbeiteten Lehrlinge aus ganz Wien zum Unterricht zusammenberufen werden?

3. Gedenkt der Herr Bürgermeister zu veranlassen, daß mein Antrag so rasch wie möglich erledigt und mindestens im neuen Zentral-Gewerbeschulgebäude der Tagesunterricht für Lehrlinge sofort durchgeführt wird?

Bürgermeister: Der Antrag, daß der Fortbildungsschulrat aufgefordert werde, wenigstens im Fortbildungsschulgebäude den Tagesunterricht einzuführen, steht gegenwärtig beim Stadtrate in Verhandlung. Übrigens liegt es in der Natur der Sache, das Gebäude möglichst auszunützen, und werden auch Verhandlungen wegen Einführung des Tagesunterrichtes mit den Genossenschaften, welche doch in dieser Angelegenheit gewiß das wichtigste Wort mitzureden haben, gepflogen.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

42. Interpellation des Gem.-Rates Winarsky:

Am 8. November 1911 ereignete sich im städtischen Gaswerke Simmering ein schwerer Unglücksfall, dem die beiden Arbeiter Josef Weska und Karl Blaha zum Opfer gefallen sind. Beide wurden von der Eisenmasse, die auf sie heruntergefallen war, erdrückt und bei beiden trat sofort der Tod ein.

Nachrichten, die seit diesem Unglücksfalle über seine Ursachen in die Öffentlichkeit gedrungen sind und in der Bevölkerung die Meinung hervorrufen, daß die Leitung des städtischen Gaswerkes Schuld an dem Tode der beiden Verunglückten trägt, veranlassen mich, folgende Anfragen an den Herrn Bürgermeister zu richten:

1. Ist es richtig, daß die neuen Doppelreservoirs des städtischen Gaswerkes auf 16 cm-Träger aufgerichtet wurden, die nicht verstärkt waren und aus altem Blech fabriziert wurden, während die alten Koksreservoirs auf massiven Eisenplatten ruhen, und zwar auf 220 cm-Trägern, welche außerdem durch 20 cm-Träger verstärkt sind?

2. Ist es richtig, daß die neuen Reservoirs, nur um Material und Geld zu ersparen, auf diese minderwertigen Träger gebaut worden sind, obwohl dadurch die größte Unfallsgefahr für die im Gaswerke beschäftigten Arbeiter entstanden ist?

3. Ist es richtig, daß das Reservoir Nr. 11 schon seit Montag den 6. November früh im Betriebe stand, und wie alle anderen im Betriebe stehenden Reservoirs, nicht ganz entleert wurde, daß aber trotzdem die beiden verunglückten Arbeiter, Blaha und Weska, dort ihre Arbeit verrichten mußten?

4. Ist es weiter richtig, daß das Reservoir Nr. 11 deshalb vorzeitig in Betrieb genommen werden mußte, weil durch das Verschulden der Werksleitung die sogenannten Kammeröfen nicht gebrauchsfähig waren und infolgedessen mit großer Eile die beiden neuen Reservoirs Nr. 11 und 12 in Betrieb gesetzt werden sollten?

5. Gedenkt der Herr Bürgermeister die Verfügung zu treffen, daß die für den ordentlichen Betrieb des Gaswerkes und für die Sicherheit der im Gaswerke beschäftigten Arbeiter verantwortlichen Personen und insbesondere der Werksleiter Rößner der verdienten Strafe zugeführt werden?

6. Wird der Herr Bürgermeister die notwendigen Verfügungen treffen, um zu verhüten, daß noch weitere Arbeiterleben durch ungerechtfertigte „Ersparungen" und nachlässige Betriebsführung gefährdet werden?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, über diese Anfrage punktweise folgendes zu berichten (liest):

„Zur Frage 1:

Es ist nicht richtig, daß die neuhergestellten Tragkonstruktionen unter den Koksreservoiren Nummer 11 und 12 nicht entsprechend stark oder aus nicht entsprechendem Material ausgeführt sind. Beweis dafür ist, daß sowohl bei der behördlichen Besichtigung des Koksreservoirs Nr. 11 unmittelbar nach dem Unfalle, als auch bei dem am Montag den 20. November 1911 unter Beiziehung von Sachverständigen durchgeführten gerichtlichen Augenscheine die Tragkonstruktionen nicht beanständet wurden. Es wird auch trotz des Unfalles beim Reservoir Nr. 11 keine Verstärkung dieser Tragkonstruktion vorgenommen werden.

Zur Frage 2:

Es ist daher nicht richtig, daß die neuen Reservoire nur um Material und Geld zu ersparen, auf minderwertige Träger gebaut worden sind.

Zu Frage 3:

Das Reservoir Nr. 11 ist nicht erst seit Montag den 6. November 1911, sondern schon seit Mittwoch den 1. November 1911 in Betrieb gestanden, es ist aber nicht richtig, daß die beiden verunglückten Arbeiter Blaha und Waska an diesem Reservoire im gefüllten Zustande die ihnen zugewiesene Arbeit zu verrichten hatten, sondern wahr und durch Zeugen nachweisbar ist, daß den beiden Arbeitern der ausdrückliche Auftrag erteilt wurde, die Arbeit nur bei entleertem Reservoir auszuführen.

Zur Frage 4:

Es ist richtig, daß das Reservoir Nr. 11, obwohl noch eine geringfügige, bei leerem Reservoir vollständig gefahrlose Arbeit auszuführen war, in Betrieb genommen wurde, weil die Kammeröfen vorübergehend infolge Anschaltung neu aufgestellter Kühler außer Betrieb gesetzt waren. Diese vorübergehende Außerbetriebsetzung ist aber durchaus nicht auf ein Verschulden der Werksleitung zurückzuführen.

Zur Frage 5:

Die von der Direktion der städtischen Gaswerke unmittelbar nach dem Unfalle durchgeführte Untersuchung hat ergeben, daß den beiden verunglückten Arbeitern vor Zeugen der ausdrückliche Auftrag erteilt wurde, die Arbeit zuerst beim leeren Reservoir Nr. 12 und dann erst beim Reservoir Nr. 11 nach dessen Entleerung auszuführen. Die Arbeiter haben diesem Auftrage entgegengehandelt, indem sie zwar zuerst beim leeren Reservoir Nr. 12 die Arbeit herstellten, dann aber ohne die Entleerung des Reservoirs Nr. 11 abzuwarten, die Arbeit daselbst versuchten

Bei dieser Sachlage ist kein Anlaß vorhanden, den Werksleiter oder eine andere verantwortliche Person einer Strafe zuzuführen.

Zur Anfrage 6 erlaube ich mir zu bemerken, daß aus dem Gesagten hervorgeht, daß im vorliegenden Falle weder durch ungerechtfertigte „Ersparungen", noch durch eine nachlässige Betriebsführung Arbeiterleben gefährdet wurden. Es liegt für mich daher auch kein Anlaß vor, in dieser Hinsicht besondere Verfügungen zu treffen."

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

43. Interpellation des **Gem.-Rates Domes** und Genossen:

Die Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassa in Wien eröffnete am 10. November 1911 im Hause XVII., Beheimgasse 62, eine Zahlstelle. Vor Wochen schon wurde seitens der Krankenkassa bei der englischen Gasgesellschaft der Bedarf von zwei 30flammigen Gasmessern angemeldet. Die Anbohrung wurde hierauf wohl rechtzeitig durchgeführt, leider aber nicht auch die Aufstellung der Gasmesser. Seither urgierten die Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassa in Wien, der Installateur sowie auch der bauführende Architekt die Aufstellung der Gasmesser zu wiederholtenmalen, jedoch immer werden diese von der Gasgesellschaft in irgend einer Form vertröstet.

Dem Sekretär der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassa, Herrn Leo Walecka, wurde vom Inspektionsbureau der englischen Gasgesellschaft über seinen persönlichen Anruf telephonisch versichert, es werde zuverlässig im Laufe desselben Tages die Aufstellung eines Gasmessers erfolgen. Am Abend war der Gasmesser leider immer noch nicht aufgestellt. Dem bauführenden Architekten wurde abends vom Inspektionsbureau wieder telephonisch versichert, es werde noch jemand hinauskommen. Das konnte doch nur so verstanden werden, daß die Aufstellung noch abends erfolgen wird. Doch die Aufstellung des Gasmessers erfolgte noch immer nicht.

Von einem bekannten Installateur wurde nun der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassa die Mitteilung gemacht, daß die englische Gasgesellschaft nicht mehr im Besitze von Gasmessern größeren Kalibers als für zehn Flammen sei. Die Krankenkassa bemühte sich wieder um eine Verbindung mit dem Inspektionsbureau der englischen Gasgesellschaft. Es war nur der Journaldienst versehende Herr anwesend, der die Angaben des Installateurs bestätigte, wonach größere Gasmesser als zehnflammige nicht mehr vorhanden; er erklärte ferner, in Vormerk zu nehmen, daß bis abends zehnflammige Gasmesser aufgestellt sein werden.

Die englische Gasgesellschaft hat der Leitung der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassa gegenüber behauptet, daß 30flammige Gasmesser in Wien überhaupt nicht zu haben seien, und daß auch das städtische Gaswerk solche Gasmesser nicht liefern könne. Die Gesellschaft würde, wenn die Kommune 30flammige Gasmesser hätte, die Montierung dieser größeren Kategorie durchführen. Über die Vorstellung, daß das Lokal der Benützung übergeben werden müsse und demnach kränkliche, in Krankengeldbezug stehende Leute dort verkehren, somit die Durchheizung des Lokales dringend erforderlich sei, wurde neuerlich versichert, der Monteur habe den Auftrag als dringlich vorgemerkt bereits erhalten und es werde heute diese Arbeit bestimmt durchgeführt werden.

Dieser Vorgang ist für die Reichshauptstadt Wien unwürdig. Denn zu behaupten, in Wien wären 30flammige Gasmesser vom Tage der Anmeldung bis zum Tage der Fertigstellung — also in einem Zeitraum von fast vier Wochen — nicht zu haben, wäre zu beschämend, um wirklich wahr zu sein.

Die Gefertigten stellen daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß die englische Gasgesellschaft ihren Vorrat an größeren Gasmessern hat ausgehen lassen und die Konsumenten ohne Gas bleiben?

2. Ist die Behauptung des Vertreters der Gasgesellschaft richtig, daß auch die Gemeinde Wien, die mit Neujahr 1912 die Gaslieferung auch in den Vororten übernehmen soll, solche Gasmesser nicht besitzt, und wenn sie solche hätte, sie diese der Gasgesellschaft zur Verfügung stellen würde?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, über diese Fragen folgendes zu bemerken (liest):

„Zu Frage 1. Es ist mir bisher nicht bekannt gewesen, daß die englische Gasgesellschaft ihren Vorrat an Gasmessern hat ausgehen lassen und die Konsumenten ohne Gas bleiben.

Zu Frage 2 wird berichtet, daß an die städtischen Gaswerke im vorliegenden Falle wegen Überlassung eines 30flammigen Gasmessers seitens der englischen Gasgesellschaft nicht herangetreten wurde. Einem früheren Ersuchen der englischen Gasgesellschaft um Überlassung solcher Gasmesser wurde nicht entsprochen, weil die städtischen Gaswerke natürlich zuerst bedacht sein mußten, die Deckung ihres eigenen Bedarfes, der größer war als in den früheren Jahren, sicherzustellen."

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

44. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Granitsch:**

Seit dem Ableben des Ober-Stadtphysikus Dr. Kammerer im Jahre 1902 waren die drei höheren Stellen im Stadtphysikate nur teilweise besetzt.

Seit der Pensionierung des Ober-Stadtphysikus Dr. Szongott (1910) ist überhaupt nur eine Stelle besetzt.

Bei der ungeheuren Wichtigkeit, die die Besetzung dieser Stellen für die sanitären Verhältnisse Wiens besitzt, erwartet die Bevölkerung, daß nur besonders geeignete Ärzte in Betracht kommen sollten.

Warum zögert der Magistrat mit der Besetzung der beiden Stellen?

Ist es richtig, daß die Stadtverwaltung beabsichtigt, mit Übergehung hervorragend qualifizierter, durch 16 und mehr Jahre in städtischen Diensten erprobten Ärzten, eine Wahl zu treffen durch Berufung zweier kaum fünf respektive sechs Jahre in städtischen Diensten stehender Ärzte, denen weder auf Grund ihrer Vorbildung, noch auf Grund besonderer wissenschaftlicher Leistungen, noch auf Grund längerer praktischer Erfahrung eine besondere genügende Eignung zukommt?

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu tun, daß die Leitung des Gesundheitsamtes nur den berufensten und erfahrensten Sanitätsbeamten der Gemeinde anvertraut werde und nicht wiederum, wie bereits vor fünf Jahren, eine Reihe hochverdienter, lange dienender Sanitätsbeamten durch Bevorzugung von weit jüngeren, in keiner Weise besonders qualifizierten Ärzten zurückgesetzt werden?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, darauf folgendes zu bemerken:

Das Referat über die Besetzung der erledigten Stadtphysikusstellen wurde in der gestern den 23. November 1911 stattgehabten Sitzung des Magistrats-Gremiums erstattet und es wird der Akt in den nächsten Tagen dem Stadtrat vorgelegt werden.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

45. Interpellation des **Gem.-Rates Neustadtl:**

In der Gemeinderats-Sitzung vom 7. November 1911 hat der Herr Bürgermeister auf die Interpellation des Gem.-Rates Nejezchleba bezüglich einer angeblichen Bierpreiserhöhung seitens des Brauhauses der Stadt Wien die Antwort erteilt: „Es wird mir darüber berichtet, daß das Brauhaus der Stadt Wien mit den Bierpreisen nicht hinaufgegangen ist".

Diese Antwort wurde erteilt, wiewohl das Brauhaus der Stadt Wien schon acht Tage vorher an die Wirte ein Zirkular gerichtet hat, des Inhaltes, daß die bisher zugestandene Begünstigung nicht mehr bewilligt werden kann.

Die Auflassung des bisher zugestandenen Rabatts von 7 bis 8 Prozent hat den Bierpreis des städtischen Brauhauses der Preiserhöhung der kartellierten Brauereien gleichgestellt und es hat das städtische Brauhaus aufgehört, der vielgerühmte Preisregulator zu sein. Diese Preisregulierung, die, gleich den kartellierten Brauereien, mit der Steigerung der Produktenpreise begründet wurde, hat unter den Gastwirten, denen man in ihrer Versammlung das unbedingte Festhalten an den alten Bierpreisen und Bedingungen versprochen hatte, begreifliche Aufregung hervorgerufen.

Ich erlaube mir deshalb an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Beruht die Absendung eines Zirkulars an die Gastwirte bezüglich der Auflassung des bisher zugestandenen Rabatts auf Wahrheit und wenn ja, wie ist dann die von einzelnen Mitgliedern des Brauhaus-Ausschusses an die Wirte gemachte Zusage, betreffend die fortdauernde Einhaltung der früheren Be-

dingungen, und die obzitierte Interpellationsbeantwortung zu rechtfertigen?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, hierüber folgendes zu berichten (liest):

„Es ist unrichtig, daß das Brauhaus der Stadt Wien seine Bierpreise erhöht hat.

Richtig ist vielmehr nur, daß das städtische Brauhaus einigen wenigen Kunden, denen aus früherer Zeit Nachlässe von den normalen Bierpreisen zugestanden waren, mittels Zirkulares mitteilte, daß vom 1. November an diese Preisbegünstigungen eingestellt werden; es muß aber hiebei betont werden, daß die seit dem Jahre 1907 festgesetzten Normalpreise noch heute unverändert in Geltung sind.

Es entspricht nicht den Tatsachen, wenn behauptet wird, daß der, wie bereits erwähnt, nur einigen wenigen Kunden aus früherer Zeit zugestandene Nachlaß 7 bis 8 Prozent betrug; eine Preisbegünstigung in dieser Höhe hat es beim Stadtbrauhause niemals gegeben.

Es ist daher auch ganz unrichtig, daß durch die Auflassung dieser Preisbegünstigungen der Bierpreis des städtischen Brauhauses dem der kartellierten Brauereien gleichgestellt ist, weil eben die seit 1907 in Kraft stehenden Normalbierpreise aufrecht erhalten blieben, die trotz des in Wegfall gekommenen Nachlasses noch immer im Durchschnitt sich um 2 K billiger stellen als die Normalbierpreise der kartellierten Brauereien.

Es ist ferner unrichtig, daß dieser Wegfall der Preisbegünstigungen, welcher übrigens nur wenige Kunden berührte, in den Wiener Gastwirtekreisen eine Aufregung verursachte, weil nicht ein einziger Gastwirt seit dieser Abschaffung der Preisbegünstigungen den Bierbezug eingestellt hat; ein Kundenabfall wäre aber sicher eingetreten, wenn die Bierpreise des städtischen Brauhauses mit denen der Kartellbrauereien auf gleiche Höhe gekommen wären. Im Gegenteil muß bemerkt werden, daß der Andrang von neuen Kunden beim Stadtbrauhause seit der letzten Zeit in solcher Weise zugenommen hat, daß das Brauhaus nur schwer mehr alle Aufträge erledigen kann.

Zum Schlusse muß bemerkt werden, daß ähnliche Behauptungen, wie sie in der vorliegenden Interpellation enthalten sind, vor kurzer Zeit auch in einem Teile der Wiener Tagespresse Eingang gefunden hatten und daß diese Nachrichten unmittelbar darauf berichtigt wurden."

Ich glaube übrigens, es wäre besser, wenn solche Anfragen von Seite der Herren Gemeinderäte in Ansehung von Unternehmungen der Gemeinde lieber ganz unterbleiben würden, weil unsere Unternehmungen in ihrem Ansehen durch solche Anfragen nicht gewinnen. (Lebhafte Zustimmung.)

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest).

46. Anfrage des Gem.-Rates Melcher:

In der letzten Zeit haben einige Prozesse seitens der städtischen Elektrizitätswerke mit ihren Konsumenten stattgefundn, wobei die städtischen Elektrizitätswerke sachfällig wurden.

Laut den Zetungsnachrichten soll sich der Sachverhalt folgendermaßen zugetragen haben: Die Partei hat die Stromanmeldung an die städtischen Elektrizitätswerke gemacht und gleichzeitig das Ersuchen gestellt, unverzüglich den Elektrizitätszähler aufstellen zu lassen. Die Elektrzitätswerke haben dies jedoch drei Tage lang nicht getan. Nachdem die Partei nicht im Finstern sein konnte, wurde einen Tag der elektrische Strom zu Beleuchtungszwecken ohne Aufstellen des Zählers konsumiert.

Dieser Fall zeigt deutlich, daß die Elektrizittswerke nicht geschäftsmäßig gehandelt haben, da, wenn währendd der Ausziehzeit, wo doch mindestens 300 Parteien mit den städtischen Elektrizitätswerken zu tun haben, bei jeder dieser Parteien so saumselig mit dem Aufstellen des Elektrizitätszählers vorgegangen wird, ein Schaden zu Ungunsten der Gemeinde Wien erwächst. Anderseits kann jedoch der Partei kein Vorwurf gemacht werden, wenn sie aus der Saumseligkeit der Elektrizitätswerke die Konsequenzen zieht und nicht wartet, bis es dem städtischen Unternehmen genehm ist, ihr Licht zu spenden.

Aus all diesem geht hervor, daß ein Prozeß der Elektrizitätswerke in dieser Beziehung nicht am Platze ist, da ein Unternehmen, ob es jetzt städtisch oder privat ist, seinen Konsumenten nicht in der Weise entgegentreten darf, besonders dann nicht, wenn das Unternehmen selbst teilweise schuldtragend ist.

Ich frage daher den Herrn Bürgermeister:

1. Ist derselbe geneigt, den städtischen Elektrizitätswerken aufzutragen, über jeweiliges Verlangen der Parteien den Elektrizitätsmesser aufzustellen, und zwar sowohl im Interesse des Unternehmens, als auch im Interesse der Konsumenten?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die städtischen Elektrizitätswerke anzuweisen, derartige Prozesse, welche aus obigem Anlasse entstehen, künftighin zu unterlassen?

Bürgermeister: Diese Interpellation ist erst um halb 5 Uhr hieher gekommen und es war daher nicht möglich, einen Bericht zu erhalten und sie sofort zu beantworten.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

47. Interpellation des Gem.-Rates Dr. Granitsch:

Ich habe mir in der Gemeinderats-Sitzung vom 14. November 1911 erlaubt, an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten, wie er sich zu meinen Vorschlägen verhält, welche ich hinsichtlich der Verbesserung und Verbilligung der Approvisionierung Wiens in Anregung gebracht habe. Es war nicht meine Absicht, einen Antrag zu stellen, welcher nach den Erfahrungen der Opposition im Wiener Gemeinderate in der Regel vom Stadtrate gar nicht in Behandlung gezogen wird. Hätte ich einen Antrag stellen wollen, so wäre nicht die Form der Interpellation an den Herrn Bürgermeister gewählt worden.

Ich gehe vielmehr von der Anschauung aus, daß, wenn der Herr Bürgermeister seine Anschauung dahin aussprechen würde, daß er meine Anregungen für zweckmäßig findet, der Stadtrat sich eher veranlaßt sehen wird, im Sinne dieser meiner Anregungen Vorschläge an den Gemeinderat zu erstatten.

Ich richte daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ob derselbe geneigt ist, dem Gemeinderate seine Anschauungen über die Zweckmäßigkeit der von mir in meiner Interpellation vom 14. November 1911 angeregten Maßregeln zur Bekämpfung der Teuerung und zur Verbesserung und Verbilligung der Approvisionierung Wiens bekanntzugeben?

Bürgermeister: Es war mir bisher nicht bekannt, daß Herr Dr. Granitsch auf meine persönliche Anschauung so viel Wert legt. Die Angelegenheit ist jedoch so wichtig, daß ich ohne eingehende Verhandlungen über die Zweckmäßigkeit der angeregten Maßnahmen meine Meinung nicht abgeben kann. Ich werde daher den Magistrat veranlassen, über diese Anregungen ehestens zu berichten.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

48. Interpellation des Gem.-Rates Dr. Hein:

Die von der Gemeinde Wien überreichte Beschwerde gegen die Entscheidung des Ackerbauministeriums, in welcher das Ansuchen um Bewilligung der Einfuhr von argentinischem Fleisch ohne jede Begründung abgewiesen wurde, wurde seitens des Verwaltungsgerichtshofes a limine zurückgewiesen.

Damit ist festgestellt, daß nach dem geltenden Tierseuchengesetze derartige Bewilligungen vollständig von der Willkür des Ackerbauministeriums, also von einer Behörde abhängig sind, welche nach den in Österreich gemachten Erfahrungen lediglich nach rein agrarischen Gesichtspunkten entscheidet.

Das geltende Tierseuchengesetz verdankt eben seine Entstehung dem Eifer der agrarischen Abgeordneten und der längjährigen sträflichen Vernachlässigung der Konsumenteninteressen durch die städtischen Abgeordneten.

Es müßte daher eine Änderung des Tierseuchengesetzes wenigstens in dem Sinne angestrebt werden, daß es dem Ackerbauministerium nur dann zustehen solle, die Einfuhr von Vieh oder Fleisch zu verbieten, wenn das Vorhandensein veterinärer Gefahren durch vorangegangene Erhebungen nachgewiesen ist.

Ich stelle demnach die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dem Gemeinderate eine Petition um Abänderung des Tierseuchengesetzes in der obangeführten Richtung vorzulegen?

Bürgermeister: Ich muß noch auf die Interpellation des Herrn Gem.-Rates Dr. Granitsch zurückkommen. Er behauptet nämlich, daß nach den Erfahrungen der Opposition im Wiener Gemeinderate ihre Anträge vom Stadtrate in der Regel gar nicht in Behandlung gezogen werden. Ich glaube, einen Satz in dieser Form sollte ein Gemeinderat der Stadt Wien nicht öffentlich aussprechen, weil es doch bekannt ist, daß zur Beratung eines jeden Antrages, ob er von der Opposition oder irgend einer anderen Seite gestellt wird, im Stadtrate sogar der betreffende Antragsteller eingeladen wird und daß die Anträge nicht liegen bleiben. Ich muß daher diesen Anwurf höflichst, aber doch entschiedenst zurückweisen. (Lebhafte Zustimmung.)

Was die Anfrage des Herrn Gem.-Rates Dr. Hein betrifft, so werde ich sie als Antrag behandeln und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuführen.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

49. Interpellation des **Gem.-Rates Frank** in Angelegenheit der Einfuhr von Rindfleisch aus Rumänien:

In den Blättern war unlängst zu lesen, daß eine rumänische Zuckerfabrik der Gemeinde Wien eine tägliche Lieferung von 5000 kg Rindfleisch angeboten habe und daß sich der Approvisionierungs-Ausschuß mit diesem Antrage befasse. Bevor jedoch dieser letztere zu einem Entschlusse gelangte, wurde das gesamte Quantum von einem Budapester Fleischgroßhändler Bamosz erworben.

Bei der so drückenden Fleischnot, unter der die gesamte Wiener Bevölkerung leidet und bei der konstanten Weigerung der Regierung bezüglich des überseeischen Fleischimportes energische Schritte zu unternehmen, hätten selbst diese 5000 kg täglich eine Erleichterung unserer auf die Dauer unerträglichen Situation bedeutet.

Es ist für den Außenstehenden schwer zu entscheiden, ob die Schuld dem Approvisionierungs-Ausschuß oder ob ein Teil derselben auch die städtische Übernahmsstelle trifft, die ja gerade in solchen Fällen besonders in Wirksamkeit treten sollte. Tief bedauerlich ist die Sache auf jeden Fall und deshalb erlaube ich mir die Frage:

Ist der Herr Bürgermeister nicht gleich mir der Ansicht, daß bei einem kaufmännischen raschen Vorgehen, sowohl bei der Übernahmsstelle wie auch beim Approvisionierungs-Ausschusse, diese Schlappe hätte leicht vermieden werden können?

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, mir zu sagen, wie sich die ganze Sache eigentlich zugetragen hat?

Bürgermeister: Ich bin derzeit nicht in der Lage, in dieser Angelegenheit nähere Mitteilungen zu machen, weil die kommerziellen Verhandlungen mit der rumänischen Firma noch nicht abgeschlossen sind. Ich bitte bei diesem Anlasse, alle Zeitungsnachrichten, die in dieser Angelegenheit auftauchen, mit Reserve aufzunehmen. Es ist der Anschein nicht von der Hand zu weisen, daß sie geeignet sind, die kommerzielle Beschlußfassung der Gemeinde beeinflussen zu sollen.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

50. Interpellation des **Gem.-Rates Dr. Granitsch:**

Während in anderen Staaten, so namentlich auch in Ungarn, von allen berufenen Faktoren alles getan wird, um die Hauptstadt zum wichtigsten Handels- und Verkehrszentrum zu machen, erfährt in dieser Beziehung die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien seitens der Gesetzgebung und der Regierung häufig das gerade Gegenteil. Die zentrifugalen Kräfte, die in Österreich wirken, machen höchstens bei der Steuerleistung Halt, in welcher Beziehung man Wien gerne eine unverhältnismäßig und unbegründet hohe Position einräumt. Es sei hier nur in Kürze wieder erinnert, wie Wien gelegentlich des Baues der neuen Alpenbahnen aus dem Fremdenverkehrszuge zwischen Süden und Norden ausgeschaltet wurde, wie es gelang, unseren Getreidehandel von Wien nach Budapest zu vertreiben, ganz zu schweigen von anderen kleineren Ereignissen ähnlicher Art.

Nun scheint seitens der Staatsverwaltung wieder eine Art der Rücksichtslosigkeit gegen die Wiener Verkehrsinteressen geplant zu werden. Im Zuge der Reorganisation der Staatsbahnen will man dem vielbeklagten Übelstande des Überflusses von Ämtern und Beamten dadurch abhelfen, daß man verschiedenen provinzionellen, nationalen und parteipolitischen Wünschen nachgebend, eine ganze Reihe neuer Staatsbahn-Direktionen errichtet. Bei dieser Gelegenheit sollen die einheitlichen Direktionen der Nordwestbahn und Staatseisenbahn, die unter dem privaten Regime glänzend ihren Dienst versehen haben, aufgelassen werden, soll das Netz dieser beiden Linien zerstückelt und verschiedenen neugeschaffenen Staatsbahn-Direktionen in Böhmen zugewiesen werden; nur für den niederösterreichischen und mährischen Teil dieser beiden Bahnnetze soll eine Rumpf-Direktion bestehen bleiben. Aber selbst das Verbleiben dieser in Wien ist noch ungewiß, sondern es wird von verschiedenen Seiten die Verlegung dieser Direktion nach Brünn verlangt.

Es ist nun zunächst gar kein zureichender Grund vorhanden, die bestehenden Routen-Direktionen für die Nordwestbahn und die Staatsbahn mit dem Sitze in Wien überhaupt aufzugeben. Wenn es sich als vorteilhaft erweist, die Westbahn und die überaus wichtige Strecke der Nordbahn von hier aus einheitlich zu leiten, so werden dieselben Grundsätze wohl auch für die Nordwestbahn und die Staatseisenbahn-Gesellschaft Anwendung finden können, für welche sie auch bisher gegolten haben. Aber auch ohne auf diese eisenbahntechnischen Momente einzugehen, die hier in Frage kommen, muß seitens der Stadt Wien entschiedenst gegen jede Beschränkung oder gar gegen die vollständige Entfernung der erwähnten Zentral-Organe aus Wien Stellung genommen werden. Wien ist das bedeutendste Handelsemporium der Monarchie, in welchem alle Fäden des Handels zusammenlaufen, und es muß der hier ansässigen Kaufmannschaft die Möglichkeit erhalten werden, immer mit den wichtigsten Verkehrsbehörden in unmittelbarem Kontakt treten zu können. Wien ist aber auch daran interessiert, daß die nach mehreren Tausenden zählende Beamtenschaft dieser Organe der Stadt als ein wichtiger Bestandteil ihrer Intelligenz und als ein namhafter Faktur des Konsums erhalten bleibe. Der plötzliche Abgang dieser mehreren Tausende Familien würde eine schwere Schädigung zahlreicher Wiener Produktions- und Handelsgewerbetreibenden herbeiführen, gegen den alle Vertreter von Wiener Interessen unbedingt Stellung nehmen müssen.

Endlich hat die Stadt Wien auch noch das Interesse dieser zahlreichen Beamtenschaft selbst zu vertreten, welche zum großen Teil dem Wiener Boden entstammt oder in ihm Wurzel gefaßt hat, deren Kinder in hiesigen Schulen aufgezogen wurden und die auch sonst mit Wien verwachsen ist und nun plötzlich aus ihrer bisherigen Lebensweise herausgerissen und in die Provinz versetzt werden soll.

Von diesen Erwägungen geleitet, stelle ich die Anfrage:

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu tun, um die etwa geplante Verkleinerung oder Verlegung der Nordwestbahn- und Staatsbahn-Direktion zu verhindern?

Bürgermeister: Die Anfrage des Gem.-Rates Dr. Granitsch findet durch den auf der Tagesordnung unter Post Nr. 45 ersichtlichen Antrag ihre Erledigung.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

51. Interpellation der **Gem.-Räte Skaret, Winarsky** und Genossen:

Es ist bekannt, daß die Pfandbriefe der von Dr. Albert Geßmann gegründeten Wiener Baukreditbank, trotzdem ihnen die Regierung Pupillarsicherheit zugesprochen hat, naturgemäß nicht den Anwert finden, den der Gründer der Bank erwartet hat. So kam es, daß die Bank, um sich wenigstens einen Teil des Kapitals zu verschaffen, das sie aus den Pfandbriefen hereinzubringen hoffte, große Quantitäten dieser Pfandbriefe, zum Beispiel bei der Zentral-Bank deutscher Sparkassen belehnen ließ. Es ist uns weiter bekannt, daß sich die Wiener Baukreditbank bemühte, ihre Pfandbriefe von der Österr.-ungar. Bank belehnen zu lassen, und erklärte, daß sie das durch den landesfürstlichen Kommissär veranlassen werden. Es scheint nun, daß auch die Bemühungen des landesfürstlichen Kommissärs, die Österr.-ungar. Bank zur Absatzstelle der Geßmann'schen Pfandbriefe zu machen, erfolgl os geblieben sind. Wie sich die Institute, die auf Geßmann'sche Pfandbriefe Geld geborgt haben, aus dieser unangenehmen Situation herausgeholfen haben, braucht hier nicht weiter erörtert zu werden.

Es ist uns bekannt, daß die Wiener Baukreditbank auch mit der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien in Beziehungen steht, die sich nicht bloß im Zusammenarbeiten bei der Erteilung von Baukrediten und der Ablösung dieser Baukredite erschöpfen, sondern auch darin bestehen, daß die Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien Pfandbriefe der Geßmann'schen Wiener Baukreditbank selbst belehnt hat. Nun sind diese Pfandbriefe nicht ein Wertgegenstand, durch den die bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien gemachten Einlagen rationell verwertet werden könnten. Mit der Übernahme Geßmann'scher Pfandbriefe ist ein enormes Risiko verbunden, und so kann es kommen, daß die Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien einmal eine Schädigung der Einleger herbeiführen kann, aber eine ganz gewaltige Schädigung des Wiener Gemeindevermögens, da die Gemeinde Wien mit ihrem ganzen Vermögen für die bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien gemachten Einlagen haftet.

Aus diesem Grunde stellen wir folgende Anfragen:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß die Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien Pfandbriefe oder andere Papiere der Wiener Baukreditbank belehnt hat?

8. In welcher Höhe erfolgen diese Belehnungen?

2. Was will der Herr Bürgermeister vorkehren, um eine Schädigung der Gemeinde Wien, die infolge dieses Geschäftes der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien entstehen könnte, hintanzuhalten?

Bürgermeister: In Erledigung der heute eingebrachten Interpellation, betreffend die Geschäftsführung der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien, beehrt sich die gefertigte Anstaltsleitung zu berichten, daß die Geschäfte stets in strengster Beobachtung der Statuten im Rahmen der Kuratoriums-Beschlüsse geführt werden. Eine Bejahung oder Verneinung von öffentlichen Interpellationen würde einer Deklaration der Geschäfte gleichkommen und damit die geschäftliche Existenzmöglichkeit der Sparkassa unterbinden. Um dies zu verhindern, wird nicht nur von den Beamten der Anstalt, sondern auch laut § 2 der Geschäftsordnung von den Mitgliedern des Ausschusses und des Kuratoriums die strengste Verschwiegenheit über die Verhandlungen und Angelegenheiten der Sparkassa gefordert. Was die Papiere selbst betrifft, so wäre folgendes zu bemerken.

Die Schuldverschreibungen der Wiener Baukredit-Bank sind von der Regierung auf Grund der §§ 7 und 8 des Gesetzes über fundierte Bankschuldverschreibungen vom 27. Dezember 1905, R.-G.-Bl. Nr. 213, als mündelsichere Anlagewerte erklärt worden. Die Schuldverschreibungen der Wiener Baukredit-Bank sind nach dem Statut der Bank durch mündelsichere Hypothekarforderungen voll zu decken. Die zur Deckung der Schuldverschreibungen bestimmten mündelsicheren Hypothekarforderungen müssen auf fertiggestellten Häusern aushaften und dürfen 42 Prozent des Wertes der damit belasteten Häuser nicht übersteigen. Zum Zwecke der Deckung der Schuldverschreibungen dürfen die Hypothekarforderungen der Wiener Baukredit-Bank nur mit 85 Prozent des Betrages berechnet werden, auf welchen sie lauten. Das heißt, die Wiener Baukredit-Bank darf auf Grund einer mündelsicheren Hypothekarforderung zum Beispiele von 100.000 K nur 85.000 K Schuldverschreibungen ausgeben. Hypothekarforderungen auf unfertigen Häusern dürfen zur Deckung der Schuldverschreibungen der Wiener Baukredit-Bank unter keinen Umständen verwendet werden. Die in Umlauf gesetzten Schuldverschreibungen dürfen das fünffache Aktienkapital der Bank nicht übersteigen. Die Einhaltung der Bestimmungen des Statuts der Wiener Baukredit-Bank überwacht der vom k. k. Finanzministerium bestellte landesfürstliche Kommissär, beziehungsweise sein Stellvertreter und überdies ein Delegierter der Regierung, welchem alle Rechte eines Verwaltungsrates der Bank zustehen. Alle Gebarungen, welche die Deckung der Schuldverschreibungen der Wiener Baukredit-Bank durch mündelsichere Hypothekarforderungen betreffen, besorgt der Delegierte der Regierung allein, also mit Ausschluß der Beamten der Bank. Für die Deckung der Schuldverschreibungen der Wiener Baukredit-Bank gelten somit bedeutend strengere Bestimmungen, als für die Deckung von Pfandbriefen. Da für die genaue Einhaltung dieser Bestimmungen seitens der Regierung durch ganz besondere Maßnahmen (einen landesfürstlichen Kommissär und überdies durch einen Delegierten der Regierung) gesorgt wird, bieten die Schuldverschreibungen der Wiener Baukredit-Bank auch ganz besondere Sicherheiten und stehen somit an innerem Werte jedem Pfandbriefe und jedem anderen mündelsicheren Wertpapiere gleich.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

52. Anfrage des **Gem.-Rates Kunschak:**

Bei den Bezirksvertretungen sowohl wie in den Kanzleien der Armeninstitute und der Ortsschulräte wird eine große Anzahl von Personen zu Kanzleidiensten verwendet. Alle diese Personen werden auf der Wochenliste der Straßenarbeiter verrechnet und diesen gleich entlohnt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß eine solche Stellung von Personen, die eigentliche Beamtendienste verrichten, nicht im Interesse des Dienstes gelegen ist und ebensowenig der Würde der Gemeinde entspricht. Mit diesen Zuständen aufzuräumen, ist dringend notwendig. Es muß dahin getrachtet werden, daß die obgenannten Personen in eine ihrer Arbeitsleistung entsprechende Stellung gebracht werden. Schon vor längerer Zeit wurde von Herrn Gem.-Rat Angeli eine Aktion, betreffend die Systemisierung der in den Bezirks-, Armeninstituts- und Ortsschulratskanzleien in Verwendung stehenden Schreibkräfte eingeleitet; diese selbst haben wiederholt an verschiedenen Orten ihre Bitten vorgetragen, ohne daß bisher eine Entscheidung erflossen wäre.

Der Gefertigte stellt daher die Anfrage:

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt wie weit die Angelegenheit, betreffend die Einreihung der in den Bezirks-, Armeninstituts- und Ortsschulratskanzleien in Verwendung stehenden Schreibkräfte in eine ihrer Dienstleistung entsprechende Stellung gediehen ist?

Ist der Herr Bürgermeister bereit, dahin zu wirken, daß diese Angelegenheit raschest in einer allseits befriedigenden Weise zum Abschluß gebracht werde?

Bürgermeister: Diese Interpellation kann auch erst in der nächsten Gemeinderats-Sitzung beantwortet werden.

Ich bitte, die eingelangten Anträge zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

53. Antrag des **Gem.-Rates Tomola** und Genossen:

Die Bewohner Gersthofs kommen vor Unwillen über die neue Straßenbahnlinie 41 A nicht zur Ruhe. Früher kämpften sie viele Jahre um die Erbauung dieser Linie, doch nach deren endlicher Fertigstellung kehrte nicht Befriedigung, sondern erhöhte Anregung bei ihnen ein. Die Ursachen dazu liegen in der verfehlten Betriebsführung der neuen Linie, welche, kostspielig für die Gemeinde, den Ansprüchen auf einen angemessenen Verkehr trotzdem geradezu Hohn spricht. In vielen Zeitungsnotizen wurde Beschwerde geführt über die Betriebsmängel der Linie. Die Direktion ging achtlos daran vorüber. Und so kam die Erbitterung Samstag den 18. November 1911 in einer massenhaft besuchten Versammlung explosiv zum Ausbruch.

Wie ist der jetzige Zustand? Die Direktion schuf die neue Linie 41 A, die von der Eckpergasse durch die Herbeckstraße, Währingerstraße, Schwarzspanierstraße, Universitätsstraße zum Schottentor und von dort zurück durch die Währingerstraße bis zur Eckpergasse führt. Diese Tour ist rund 8700 m lang, wird in Intervallen von 12 und 15 Minuten im ganzen täglich 80mal durchfahren, was einer Gesamtfahrleistung von 696 km pro Tag entspricht.

Die fahrplanmäßigen Zwischenräume von 12 und 15 Minuten entwerten diese Strecke ganz und gar für jene Bewohner, zu deren Gunsten sie gebaut wurde. Die Strecke von der Eckpergasse bis zum Anschluß beim Viadukt in Gersthof ist bloß 1020 m lang und wird von jedem Fußgänger in einer Viertelstunde leicht bewältigt, worauf dieser beim Viadukt sofort Straßenbahnwagen der Linien E^R, E^K und 41 vorfindet. Bei Benützung der neuen Linie 41 A hätte er längere Zeit in jedem Wetter auf der Straße warten müssen, um alsdann auf dem langwierigen Umwege über die Schwarzspanierstraße zum Schottentor zu kommen. Dafür ist er verhalten, für diese Zeitvergeudung und Zickzackfahrerei den erhöhten Tarifpreis zu entrichten.

Ist es zu verwundern, daß eine für die Gemeinde so kostspielige Strecke an den Fehlern des Betriebes zugrunde geht?

Was wünscht die Bevölkerung? Die gänzliche Beseitigung der Linie 41 A und dafür nichts weiter, als die Fortführung der Linien E^R und E^K bis zur Eckpergasse, anstatt bis zum Viadukt. Die Strecke Viadukt—Eckpergasse ist 1020 m, für Hinfahrt und Rückfahrt 2040 m lang und wäre von den Linien E^R und E^K nach dem für diese geltenden Fahrplan in Zwischenräumen von 6 und 7½ Minuten, täglich im ganzen 175mal zu durchfahren, was rund 360 Wagenkilometer ausmacht. Die Vorteile einer solchen Betriebsführung sind ebenso auf Seite der Gemeinde wie der Bevölkerung. Die Gemeinde erspart gegenüber der Linie 41 A täglich 336 Wagenkilometer Fahrtleistung und überdies das zum Betrieb dieser Linie benötigte Fahrtpersonal. Die Bevölkerung erhält einen mehr als doppelt so dichten Verkehr, sie wird davon ausgiebigen Gebrauch machen und dadurch die Betriebseinnahmen steigern.

Die Verwunderung ist allgemein, daß anstatt dieser einfachen und vorteilhaften Lösung eine andere erkünstelt wurde zum Schaden für die Gemeinde und zur Aufreizung für die Bevölkerung.

Es wird daher folgender Antrag gestellt:

Die Linie 41 A der städtischen Straßenbahn wird aufgelassen. Dafür verkehren die Linien ER und EK durch die Herbeckstraße bis zur Schleife Eckpergasse und zurück nach dem für sie geltenden Fahrplan.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

54. Antrag des **Gem.-Rates Dr. Ritter v. Dorn** und Genossen:

Der Gemeinderat wolle folgende Kundgebung beschließen:

Die durch die Annahme des Antrages Renner in der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses vom 22. November 1911 erfolgte Feststellung, daß den bestehenden Verhältnissen entsprechend die gesetzlichen Voraussetzungen des § 12 der Ministerial-Verordnung vom 31. Dezember 1907, R.-G.-Bl. Nr. 282, nicht gegeben sind und somit eine Verpflichtung, wegen der Einfuhr argentinischen Fleisches mit Ungarn zu verhandeln, nicht begründet ist, hat als eine authentische Auslegung der betreffenden Bestimmungen zu gelten; es erscheint daher die österreichische Regierung in der Frage der Einfuhr argentinischen Fleisches nicht an die Zustimmung Ungarns gebunden und würde sich, wenn sie dennoch auf dem von ihr bisher eingenommenen, jedoch vom Abgeordnetenhause als irrig stigmatisierten Standpunkte beharren wollte, einer offenbar gesetzwidrigen Preisgebung der Unabhängigkeit und der Interessen Österreichs schuldig machen.

Da nun die Regierung für eine weitere Verhinderung der Einfuhr argentinischen Fleisches auch keinen scheinbaren Entschuldigungsgrund mehr hat, da ferner der Stand der Fleischapprovisionierung und der Fleischpreis noch immer dringende Abhilfe erheischt, die im gegebenen Augenblicke nur durch Einfuhr argentinischen Fleisches geleistet werden kann, und da überdies auch das Abgeordnetenhaus in Annahme des Antrages Steinhaus die Regierung aufgefordert hat, nach Bedarf für eine der Menge und Zeit nach beschränkte Einfuhr von Fleisch aus Argentinien Sorge zu tragen, erachtet es der Gemeinderat als Pflicht der Regierung, nunmehr alle von ihrer Seite dieser Einfuhr entgegengesetzten Hindernisse fallen zu lassen.

Der Gemeinderat stellt daher an die Regierung das dringende Ersuchen, alle erforderlichen Verfügungen nach der Richtung hin zu treffen, daß die Einfuhr argentinischen Fleisches und dessen Zufuhr nach den Konsumorten weiterhin ohne Anstand vor sich gehen könne.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

55. Antrag der **Gem.-Räte Kunschak, Breyer, Schwarz** und Genossen, betreffend die Einführung der Verhältniswahl für den Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Das gegenwärtig für die Wahlen in die öffentlichen Vertretungskörper geltende Majoritätsprinzip hat eine Reihe schwerer Mängel im Gefolge. Der Hauptübelstand, der aus dem Majoritätsprinzip resultiert, ist die Vergewaltigung der Minoritäten. Es macht sich dieser Übelstand umso schwerer fühlbar, je größer die Zahl der Wähler ist, die in den einzelnen Wahlkörpern und Wahlbezirken zur Urne berufen wird.

Zu welchen Absonderlichkeiten das Majoritätsprinzip führen kann, das haben — um nur ein Beispiel anzuführen — in extremster Weise die im Juli 1911 in Wien durchgeführten Reichsratswahlen gezeigt. Am 13. Juni wurden in Wien für die deutschfreiheitlichen Parteien rund 41.000, für die Sozialdemokraten 145.000 und für die christlichsoziale Partei 131.000 Stimmen abgegeben. Gewählt wurden 10 Deutschfreiheitliche, 19 Sozialdemokraten und 3 Christlichsoziale, so daß auf 4100 deutschfreiheitliche, auf 7600 sozialdemokratische und auf 43.300 christlichsoziale Stimmen je ein Mandat entfällt. Das Majoritätsprinzip hat sich also in diesem Falle zum ausgesprochensten Pluralwahlrecht ausgewachsen, welches gegenüber dem christlichsozialen Wähler dem deutschfreiheitlichen Wähler zehn, dem sozialdemokratischen Wähler fünf Stimmen zuspricht.

Um die Ungerechtigkeiten, die aus dem Majoritätsprinzipe erwachsen, zu beseitigen, gibt es nur ein Mittel — die Verhältniswahl. Bisher besteht die Verhältniswahl für die Gemeindewahlen in Vorarlberg und für die Wahl in den Gemeinderat der krainischen Landeshauptstadt Laibach. Die Erfahrungen, die an diesen Orten mit der Verhältniswahl gemacht wurden, sind durchaus befriedigende. Zur Zeit beschäftigt sich auch die oberösterreichische Landesvertretung mit der Einführung der Verhältniswahl für die Gemeindewahlen, nachdem sich diese schon bei den Wahlen aus der allgemeinen Städtekurie für den Landtag zur allseitigen Zufriedenheit bewährt hat.

Da nun gerade in Wien, woselbst durch das Massenaufgebot von Wählern die Schattenseiten des Majoritätsprinzips am schärfsten hervortreten, die Voraussetzungen für die Verhältniswahl voll und ganz gegeben sind, stellen die Gefertigten den Antrag:

Der Magistrat wird beauftragt, mit tunlichster Beschleunigung einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Einführung der Verhältniswahl für die Wahlen in den Wiener Gemeinderat, auszuarbeiten und dem Gemeinderate zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

56. Antrag des **Gem.-Rates Bichler** und Genossen:

Die gewaltigen Rauch- und Rußmassen, welche die mächtigen Schornsteine des städtischen Elektrizitätswerkes in der Engerthstraße auswerfen, bilden seit langer Zeit schon einen Gegenstand berechtigter Klagen nicht nur der umwohnenden Parteien, sondern auch weiterer Kreise der Bevölkerung. Einerseits wird hiedurch die Luft auf weite Strecken hin in ausgiebiger Weise verschlechtert, anderseits erweisen sich die ausgeworfenen Ruß- und Aschenteilchen als eine bis in die innersten Wohnräume vordringende ständige Verunreinigung, dagegen man sich in jedem Haushalt vergeblich abmüht. Insoweit als überhaupt möglich, kann da nur Abhilfe geschaffen werden, wenn man das Übel an der Wurzel anfaßt, und dazu geben sanitäre, wie ästhetische Gründe reichlich Anlaß.

Es werden deshalb die folgenden Anträge gestellt:

1. Die Feuerungsanlagen des städtischen Elektrizitätswerkes in der Engerthstraße sind — erforderlichenfalls probeweise — mit sogenannten „rauchverzehrenden" oder rußabsondernden Vorrichtungen zu versehen.

Hiebei sind unter sonst gleichen Umständen jene Systeme zu bevorzugen, die eine weitere Verwertung der ausgeschiedenen Ruß- und Kohlenteilchen zulassen.

2. Sollten die dabei gemachten Erfahrungen zufriedenstellende sein, so ist in gleicher Weise auch bei den Schloten der übrigen industriellen Unternehmungen der Gemeinde Wien vorzugehen.

3. Es ist im Wege des Magistrates dahin zu wirken, daß bei ähnlichen Fabriksanlagen, namentlich aber bei derartigen Neubauten innerhalb des Weichbildes der Stadt, der Verminderung der Ruß- und Rauchplage erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werde.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

57. Antrag des **Gem.-Rates Oppenberger:**

Im Abgeordnetenhause wurde ein Antrag eingebracht dahingehend, daß für das Fleisch- und Bäckergewerbe der Befähigungsnachweis aufgehoben werden soll. Dieser Antrag bedeutet nicht nur ein Attentat auf den Gewerbestand, sondern ist geeignet, diesen Stand, welcher seit Jahrzehnten einen heißen Kampf um die Existenz führt, vollkommen zugrunde zu richten. Da der Gewerbestand im Einkommen keine fixe Stellung hat, wird die Steuerschraube mit der größten Willkühr angezogen. Es gibt nur Pflichten und keine Rechte. Anstatt die Rechte, welche früher die Zünfte besessen hatten, wieder herzustellen, will man daran gehen, den Gewerbestand für vogelfrei zu erklären.

Es wird daher der Antrag gestellt:

Der Gemeinderat wolle eine Petition an die Regierung beschließen, wonach der Antrag auf Aufhebung des Befähigungsnachweises keine Wirksamkeit erlange.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Schriftführer Gem.-Rat Leitner (liest):

58. Antrag des **Gem.-Rates Wolny** und Genossen:

Seit einer Reihe von Jahren ist eine kleine Schar von Menschen bemüht, das Interesse der breiten Öffentlichkeit und der Behörden für die geistig Zurückgebliebenen in Österreich zu wecken, das Mitleid für diese unglücklichen Geschöpfe zu erregen und die Mitwelt zur Hilfeleistung zu gewinnen. Diese Bemühungen sind auch zum Teile von Erfolg gewesen. In allen Kronländern und deren Hauptstädte wurden Hilfsschulen für jene geistig schwachen Schulkinder errichtet, welche dem Unterrichte in der Volksschule nicht folgen können, anderseits aber auch in keine Anstalt für Schwachsinnige gehören. Während zum Beispiel Graz drei, Prag fünf Hilfsschulen besitzt, haben wir in Wien für Tausende schwachsinnige Kinder nur eine Hilfsschule (XVIII., Anastasius-Grün-Gasse 10).

Der niederösterreichische Landes-Ausschuß hat bereits an die Gemeinde Wien eine Note gerichtet, in welcher er seine Bereitwilligkeit ausspricht, betreffs der Errichtung von Hilfsschulen für schwachsinnige Kinder im Einvernehmen mit der Gemeinde Wien dem Landtage einen Gesetz-Entwurf vorzulegen. Dieser soll endlich die rechtliche Frage in dieser Angelegenheit regeln und die Kostenbedeckung dahin fixieren, daß die Gemeinde die Kosten des Hilfsschulwesens für ihren Schulbereich und das Land für die des flachen Landes aufbringen soll. Das Land wird ferner für eine ausgiebige Unterbringung der nicht schulfähigen und pflegebedürftigen schwachsinnigen Kinder Vorsorge treffen.

Aus nationalen und sozialen Gründen ist die Errichtung von Hilfsschulen respektive Hilfsklassen in Wien eine Notwendigkeit.

Der Gefertigte beantragt demnach:

Der Gemeinderat beschließe: Es sind wenn möglich noch in diesem Schuljahre Hilfsklassen respektive Hilfsschulen in allen jenen Bezirken zu errichten, in denen sich die Notwendigkeit dazu ergibt.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrat.

Wir schreiten nun zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Herren Schriftführer konstatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates; wir werden daher zuerst diejenigen Stücke behandeln, zu deren Erledigung die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderates erforderlich ist.

Zum Referate gelangt Herr Vize-Bürgermeister Hoß:

59. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 17155, Post 32, betrifft eine Grundtransaktion, welche zwischen der Gemeinde Wien und der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", bezüglich Arrondierung des Betriebsbahnhofes Floridsdorf, und der k. k. Staatseisenbahnverwaltung, betreffend Grundüberlassung zur Errichtung von Bedienstetenwohnhäusern im XXI. Bezirke, durchgeführt werden soll.

Durch diese Grundtransaktion wird einerseits der Grund neben dem Betriebsgebäude der städtischen Straßenbahnen in Floridsdorf arrondiert und anderseits auch die Möglichkeit geboten, daß ein großer Grundkomplex der Staatseisenbahnverwaltung arrondiert wird, auf dem eine größere Anzahl von Arbeiterwohnungen erbaut werden soll.

Die Herren haben die Vorlage in den Händen. Ich bitte um deren Annahme.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: I. Die Gemeinde Wien überläßt zur Ergänzung des zwischen der Immen-, Gerichts-, Peitl- und Mautner-Markhofgasse im XXI. Bezirke liegenden Bahnhofterritoriums der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" dem im Situationsplane A vom Jänner 1911 durch braune Lasierung gekennzeichneten Teil der im Grundbruche Groß-Jedlersdorf unter Einl.-Z. 422 inneliegenden Kat.-Parz. 1571 (neu 1069) im Außmaße von ungefähr 300 m² unter folgenden Bedingungen:

1. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" überläßt hiefür der Gemeinde Wien im Tauschwege den im gleichen Plane mit den Buchstaben b c d e g h (b) umschriebenen Teil der im Grundbuche Groß-Jedlersdorf unter Einl.-Z. 844 inneliegenden Kat.-Parz. 829/1 (neu 360) im Ausmaße von ungefähr 634 m² zu Eigentum und beliebigen weiteren Verwertung.

2. Die Gemeinde Wien verzichtet auf eine besondere Entschädigung für die beim Baue des eingangs bezeichneten Straßenbahnhofes zu Risalitzwecken in Anspruch genommenen, im mehrfach bezeichneten Plane A ersichtlich gemachten Grundteile im Gesamtausmaße von 9·22 m².

3. Die Gemeinde Wien überträgt unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Geschäftes jene Teile der Kat.-Parz. 1571 Groß-Jedlersdorf, welche in die Gerichts- und Immengasse fallen und bis zur Achse dieser Straßen reichen, ohne weitere Entschädigung in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

4. Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" überträgt gleichzeitig, soweit es nicht schon geschehen ist, die vor den Baulinien des Bahnhofterritoriums liegenden Straßengründe bis zur Mitte der betreffenden Straßen lastenfrei in das Verzeichnis des öffentliches Gutes.

5. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen".

II. Mit Rücksicht darauf, daß die k. k. Staatseisenbahnverwaltung auf dem zwischen der Immen-, Gerichts-, Bahnsteg- und Kuenburggasse im XXI. Bezirke liegenden Baublocke Bedienstetenwohnhäuser zu errichten beabsichtigt, erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, teils im eigenen Namen, teils im Namen der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" mit der k. k. Staatseisenbahnverwaltung nachfolgendes Übereinkommen zu treffen:

1. Die Gemeinde Wien überläßt der k. k. Staatseisenbahnverwaltung zur Ergänzung des vorbezeichneten Baublockes den im Grundteilungsplane B, Evidenz-Nr. 38/11, Post Nr. 2, mit den roten Buchstaben e g h (e) umschriebenen Teil der im Grundbuche Groß-Jedlersdorf unter Einl.-Z. 844 inneliegenden Kat.-Parz. 829/1 (neu 360) im Ausmaße von zirka 375·19 m² als Baugrund, widmet den im gleichen Plane mit den Buchstaben b c d e h g f (b) umschriebenen Teil dieser Parzelle im Ausmaße von ungefähr 306·81 m² als Straßengrund und über-

trägt ihn lasterfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

2. Die Gemeinde Wien widmet den im Grundteilungsplane C, Evidenz-Nr. 38/11, Post Nr. 1, durch rote Lasierung dargestellten und mit den Buchstaben a b c (a) umschriebenen Teil der im Grundbuche Groß-Jedlersdorf unter Einl.-Z. 422 inneliegenden Kat.-Parz. 1571 (neu 1069) im Ausmaße von zirka 41·18 m² als Straßengrund und überträgt ihn unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

3. Die k. k. Staatseisenbahnverwaltung leistet der Gemeinde Wien für den vorbezeichneten Arrondierungsgrund einen Kaufpreis und für den Straßengrund eine Entschädigung im Betrage von je 25 K 64 h per Quadratmeter, somit insgesamt den Betrag von 18.542 K 34 h.

4. Dieser Kaufpreis, beziehungsweise diese Entschädigung ist binnen längstens vier Wochen nach Verständigung der Gemeinde von der Annahme ihres Offertes durch die k. k. Staatseisenbahnverwaltung, jedenfalls aber noch vor Übergabe des Grundes an die Käuferin fällig.

5. Die Rechtswirksamkeit des Kaufgeschäftes ist an die aufschiebende Bedingung geknüpft, daß das k. k. Ärar das grundbücherliche Eigentum des oben bezeichneten Blockes erwirbt und den Nachweis dieses Erwerbes dem Magistrate binnen drei Monaten nach Verständigung von dem Beschlusse des Gemeinderates erbringt.

6. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren, insbesondere auch allfällige Übertragungsgebühren trägt die k. k. Staatseisenbahnverwaltung zur Gänze allein.

III. Von dem gemäß Punkt II, Absatz 3, an die Gemeinde Wien zu bezahlenden Betrage von 18.542 K 34 h ist die Summe von 1230 K 72 h der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zu überweisen, der übrige Teil obigen Betrages ist bei den eigenen Geldern der Gemeinde Wien in Empfang zu nehmen und zu verrechnen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Braun.

60. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 15811, Post 20, betrifft die käufliche Überlassung eines städtischen Grundes an der Lorystraße und Gottschalkgasse im XI. Bezirke an das k. k. Ärar zur Erbauung einer k. k. Staatsrealschule.

Es wird der Antrag gestellt, daß der Quadratmeter um 35 K, das ist also um den Gesamtbetrag von 115.500 K zur Erbauung einer Realschule an das Ärar überlassen werde. Die Realschule ist gegenwärtig in der Volksschule in der Molitorgasse untergebracht und es ist an der Zeit, daß die Realschule im XI. Bezirke seitens des Ärars erbaut wird.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, dem k. k. Ärar zum Zwecke der Erbauung einer k. k. Staatsrealschule den an der Ecke der Lorystraße und Gottschalkgasse im XI. Bezirke gelegenen, im bauämtlichen Plane D. Z. 1215 rot umränderten Baublock, bestehend aus den Kat.-Parz. 409/6, Einl.-Z. 1994 und Kat.-Parz. 409/13, Einl.-Z. 1998 und aus Teilen der Kat.-Parz. 401, Einl.-Z. 2086, 405/1 und 406/1, Einl.-Z. 2053, sämtlich inneliegend im Grundbuche Simmering, im ungefähren Ausmaße von 3300 m² um den Einheitspreis von 35 K per Quadratmeter käuflich zu überlassen.

Der Kaufschilling ist bei Übergabe des Kaufobjektes in den physischen Besitz des k. k. Ärars fällig.

Letzteres trägt sämtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung dieses Rechtsgeschäftes verbundenen Kosten und Gebühren.

Die Gemeinde wird die vor dem oberwähnten Baublocke gelegenen, zu Straßen und Platzzwecken entfallenden Grundflächen bis zur halben Straßenbreite, beziehungsweise bis auf die Breite von 23 m in das Verzeichnis über das öffentliche Gut übertragen.

Mit obigem Anbote bleibt die Gemeinde drei Monate hindurch im Worte.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Knoll.

61. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 17233, Post 21, betrifft das Kaufoffert der Ersten Brünner Maschinenfabriksgesellschaft auf die städtische Kat.-Parz. 1644, Einl.-Z. 20 Grundbuch Leopoldau, im XXI. Bezirke.

Ich habe zu der Vorlage, die die Herren in Händen haben, nur zu bemerken, daß das Ausmaß der Liegenschaft 10.584 m² beträgt und dieselbe um den Pauschalbetrag von 114.000 K an die Brünner Maschinenfabriksgesellschaft überlassen werden soll. Das geschieht deshalb, weil sich zwei Industrien dort etablieren wollen, und gerade diese Brünner Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft für den XXI. Bezirk eine große Rolle spielen wird. Anderseits liegt das Terrain so, daß wir mit unserem Grunde dort nichts Rechtes anfangen können. Auf den Quadratmeter entfallen ungefähr 10 K und ich glaube, daß dieser Preis ein entsprechender ist. Es wurde auch in dieser Beziehung unter allen Faktoren eine Einigung erzielt.

Ich bitte um die Annahme des Stadtrats-Antrages.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Zur Arrondierung der Liegenschaften Einl.-Z 757, 758 und 868 des Grundbuches Leopoldau, überläßt die Gemeinde Wien der Ersten Brünner Maschinenfabriks-gesellschaft in Brünn die im Plane des Stadtbauamtes vom Juni 1911, Z. 387/XIII ex 1911 durch grüne Umränderung und grüne Schraffierung dargestellte, im Grundbuche Leopoldau unter Einl.-Z. 20 inneliegende Kat.-Parz. 1644 im Katastralausmaße von 10.584 m², wie sie liegt und steht, um den Pauschalpreis von 114.000 K unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufpreis ist binnen 14 Tagen nach Aufforderung fällig.

2. Die Verkäuferin übernimmt keine Haftung für ein bestimmtes Ausmaß des Kaufobjektes.

3. Die Käuferin tritt in das bestehende Pachtverhältnis ein, beziehungsweise übernimmt es, dasselbe auf ihre Kosten abzulösen, ohne irgend einen Anspruch auf Entschädigung gegen die Gemeinde Wien zu erheben.

4. Die Käuferin verpflichtet sich, ihren gesamten Grundbesitz, soweit er zwischen der Siemensstraße, der k. k. Nordbahn, der Baulinie (rot) g h der projektierten Unterfahrungsstraße und deren Fortsetzung (schwarz) m n liegt, unverzüglich zu parzellieren, die als Straßengründe entfallenden Flächen, soweit sie als reservierte Straßengründe in der projektierten Unterfahrungsstraße und in der Siemensstraße erscheinen, der Gemeinde Wien unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes zu legen und der Gemeinde Wien auf deren jeweiliges Verlangen in richtiger Höhenlage in den physischen Besitz und Genuß zu übergeben.

Die Käuferin gibt weiters ihre Zustimmung dazu, daß diese Verpflichtung auf den Liegenschaften Einl.-Z. 757, 758 und 868 des Grundbuches Leopoldau unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtgeschäftes als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien einverleibt werde.

5. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin zur Gänze allein.

6. Durch obige Bestimmungen werden die seinerzeit bei Parzellierung des Grundbesitzes der Käuferin seitens der Baubehörde noch zu stellenden Bedingungen nicht berührt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Wessely.

62. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 16550, Post 24, betrifft das Übereinkommen mit Bernhard Weiß und Bela Honig, betreffend die Baulinienabänderung für das Haus Or.-Nr. 57 Mariahilferstraße im VI. Bezirke.

Es handelt sich darum, daß einmal diese zwei Häuser, welche den Verkehr bei der Mariahilferkirche so sehr behindern, verschwinden und auf diese Weise diese Kalamität endlich beseitigt wird. Wie Sie aus den in Ihren Händen befindlichen Beilagen entnehmen, sind die vom Stadtrate gestellten Anträge im Interesse der Gemeinde gelegen, ich bitte Sie daher, diesen Anträgen zuzustimmen.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Schlechter.

Gem.-Rat Schlechter: Der geehrte Herr Referent hat betont, daß durch die Annahme des Stadtrats-Antrages die Möglichkeit gegeben sei, zwei vorspringende Häuser in der nächsten Nähe der Mariahilferkirche zu beseitigen. Es ist kein Zweifel, daß es äußerst wünschenswert wäre, wenn das erreicht werden könnte; wir müssen uns aber auch fragen, um welchen Preis das erreicht werden soll und auf diese Frage erhalten wir die Antwort, daß das nur um den Preis einer Baulinienabänderung möglich ist.

Ich will zunächst nur vorausschicken, daß wir gerade dort äußerst heikel sein müssen, wo es sich um eine bereits bestimmte Baulinie handelt und namentlich dann, wenn die vorhandene Baulinie in dem Sinne abgeändert werden soll, daß sich daraus eine Verengung der Straße oder eines Platzes ergibt. Wenn Sie den Plan, welchen wir zu diesem Referate erhalten haben, ansehen, so werden Sie vor allem anderen folgendes finden.

Von der rückwärtigen Ecke hinter der Mariahilferkirche ist die Baulinie in geradliniger Fortsetzung bis zur Mariahilferstraße gezogen. Die Baulinie der Mariahilferstraße selbst ist von selbst gegeben und bedarf keiner weiteren Erläuterung. Nun soll diese genehmigte Baulinie in der Barnabitengasse so abgeändert werden, daß ein bedeutender Vorsprung mit zwei abgerundeten Ecken angebracht wird, wodurch die ursprüngliche Absicht, den Kirchenplatz regelmäßig zu gestalten und zu vergrößern, vollständig zunichte gemacht wird. Schon deshalb muß die Sache von uns mit außerordentlicher Aufmerksamkeit beurteilt werden. Nun kommen aber noch ein paar Dinge dazu, die, wie ich meine, auch der Besprechung wert sind. Im Stadtrate dürfte vielleicht, da es sich im vorliegenden Falle um den Umbau von zwei Häusern handelt, die Befürchtung vorhanden gewesen sein, daß möglicherweise nur das eine dieser Häuser zum Umbaue gelangt und die Gemeinde bezüglich des eigentlichen Eckhauses in Verlegenheit kommt. Wer aber die Grundverhältnisse und die Wertverhältnisse auf der Mariahilferstraße, namentlich um den Kirchenplatz herum kennt, der weiß, daß das der kostbarste Baugrund ist, daß daher der Umbau im eigensten Interesse der Eigentümer liegt, und daß deshalb nicht das Mittelhaus allein, sondern das volle Eckhaus hergestellt wird, weil dadurch erst der Wert des Grundes voll zum Ausdrucke gebracht werden kann.

Dazu kommt noch etwas. Wozu ist es denn notwendig, die Bestimmung aufzunehmen, daß in der Richtung gegen den Kirchenplatz, beziehungsweise gegen das Haydn-Denkmal und gegen die Mariahilferstraße sechsgeschossig gebaut werden kann. Die Bauordnung schreibt ja vor, wie hoch einer bauen kann, und wenn er die Höhe einhält, so kann man dagegen keine Einwendung erheben. Es scheint mir daher ganz zwecklos, extra von fünf- oder sechsgeschossigen Bauten zu sprechen.

Ich halte auch die Form, die der Kirchenplatz dann erhalten würde, für unästhetisch. Meiner Meinung nach müßte, wenn schon eine konische Ausgestaltung eintreten soll, diese in dem Sinne geschehen, daß die Verbreiterung gegen die Mariahilferstraße zu und nicht gegen die Kirche zu gesucht wird.

Eines darf auch nicht unbesprochen bleiben. Der eigentliche Grund, warum uns der Stadtrat diesen Antrag empfiehlt — das kann ganz offen herausgesagt werden — liegt in dem Umstand, daß wir, wenn wir dieser Transaktion zustimmen, von der Leistung einer Entschädigung für die abzutretenden Gründe enthoben werden. Das ist ein neuerlicher Grund für mich, Sie davor zu warnen, auf diesen Antrag einzugehen, denn Sie schaffen damit ein Präjudiz, welches äußerst gefährlich ist und ich sehe nicht ein, warum gerade der Bezirk Mariahilf dazu ausersehen ein soll. Ich habe bei Baulinien nie eine Einwendung erhoben, wenn dadurch schöne, gerade, breite Straßen hergestellt werden. Ich erinnere Sie dabei an die Umbauten, die gegenwärtig in der Wiedner Hauptstraße und auch in der Landstraße Hauptstraße stattfinden, bei denen sehr bedeutende Zurückrückungen der Neubauten erfolgen, trotzdem die Gründe auch dort außerordentlich kostspielig sind. Ich habe noch nie gesagt, man solle die Straßen aus Ersparungsrücksichten schmäler machen, das wird einem nie einfallen; aber wo eine Baulinie bestimmt ist, die schon durch die natürlichen Verhältnisse gegeben ist, soll auch der Gemeinderat dabei bleiben und keine Abänderungen beschließen.

Ich habe auch das Gefühl, daß an den gegenüberstehenden Ecken der Mariahilferstraße und Barnabitengasse ein Umbau erst in 100 Jahren erfolgen wird. Meines Wissens gehört das Haus dem Barnabitenkloster, es ist ein massiver, fester Bau und es dürfte daher kaum eine Aussicht sein, daß in der nächsten Zeit dort ein Umbau stattfindet.

Ich möchte Sie heute noch auf eines aufmerksam machen. Wir haben in den verschiedensten Fällen, wenn darum angesucht wurde, Baulinien bestimmt, ohne daß die Zeit für den Umbau begrenzt war, innerhalb deren der Umbau stattgefunden habe. Im vorliegenden Falle aber sollen wir die Zusicherung geben, daß wir mit dieser Baulinienbestimmung fünf, ja sogar sechs Jahre im Worte bleiben. Die Mariahilfer, aber auch Sie, die Sie keine Mariahilfer sind, können es nicht verantworten, jetzt, wo Gelegenheit gegeben ist, den Platz vor der Kirche regelmäßig und entsprechend auszugestalten, demselben eine Figur zu geben, daß sich dem Haydn — das ist keine Blasphemie — der auf diesem Platze steht, das Herz im Leibe umdrehen müßte, über die Häuser, die Sie ihm da hinstellen.

Mit Rücksicht darauf bin ich der Meinung, daß der Akt an den Stadtrat zur neuerlichen Beratung zurückgeleitet werden soll. Wir bringen dadurch zum Ausdrucke, daß wir von dieser Abänderung der Baulinienbestimmung nichts wissen, sondern die ursprünglich bestimmte Baulinie beibehalten wollen. Ich glaube, daß die Eigentümer dieser beiden Häuser uns im eigensten Interesse entgegenkommen und unter allen Umständen darauf eingehen müssen, daß die Verbauung in der ursprünglichen Weise erfolgt. Ich glaube, daß der Herr Bürgermeister das Recht hat, ex praesidio zu verfügen, daß ein Gegenstand an den Stadtrat zur neuerlichen Beratung zurückgeleitet wird, wenn er auch schon im Gemeinderate auf der Tagesordnung gestanden ist, und ich möchte den Wunsch aussprechen, daß der Herr Bürgermeister das veranlaßt; wenn er es aber nicht veranlassen will, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als den Antrag zu stellen, der Gemeinderat beschließe, daß diese Angelegenheit zur neuerlichen Beratung an den Stadtrat zurückgewiesen wird.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Kleiner kontra.

Gem.-Rat Kleiner: In meiner Eigenschaft als Vertreter des VI. Bezirkes muß ich mich ebenfalls gegen die Annahme des Stadtrats-Antrages aussprechen. Die Herren Kollegen kennen ja alle den Platz sehr wohl und wissen, daß die Häuser eine bedeutende Störung nicht nur für die Fußgeher, sondern auch für den Straßenbahnverkehr bilden. Man muß nur einmal Gelegenheit haben, am Nachmittag, wenn ein Leichenbegängnis stattfindet oder eine größere kirchliche Feier vor sich geht, zu beobachten, welcher Menschenandrang und großer Verkehr dort stattfindet. Außerdem ist dort die Kreuzung der Kirchengasse im VII. Bezirke, die auch eine sehr lebhafte Straße ist und tagtäglich an Lebhaftigkeit gewinnt. Aus diesen Gründen finde ich es für notwendig, daß die ursprüngliche Baulinie eingehalten und dadurch dieser Platz wesentlich erweitert werde.

Ich schließe mich dem Antrage meines geehrten Herrn Vorredners an und bitte ebenfalls um Rückverweisung dieses Referates an den Stadtrat, damit neuerlich darüber verhandelt werden kann.

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Wutschel.

Gem.-Rat Wutschel: Ich kann mich darauf beschränken, zu konstatieren, daß das nicht der einzige Fall einer Baulinienänderung ist, sondern daß wir in jeder Sitzung ein halbes Dutzend solcher Abänderungen zum Beschlusse vorgelegt bekommen. Es ist daher höchst wahrscheinlich, daß, wenn wir heute eine Ausbauchung des Eckhauses Mariahilferstraße-Barnabitengasse beschließen, später der Symmetrie halber auch auf der anderen Seite eine Ausbauchung verlangt und gesagt werden wird, die Sache macht sich nicht schön, dort ist ein herrlicher Platz und wenn auf der einen Seite die Ecke abgerundet und auf der anderen Seite eine scharfe Ecke ist, so stimmt das nicht überein. Ich möchte also konstatieren, daß es sich nicht um diesen Fall allein handelt, sondern daß wir heute noch mehrere Fälle von Abänderungen beschlossener Baulinien vor uns haben.

Um nicht zu wiederholen, was die geehrten Herren Vorredner bereits gesagt haben, möchte ich nur darauf verweisen, daß uns die Abänderung einfach angesichts der lokalen Verhältnisse empfohlen wird. Diese lokalen Verhältnisse bestehen einmal darin, daß vielleicht durch schöne Worte oder Geld die Linie durchbrochen werden soll, die die Bauordnung bestimmt, und ein anderesmal wissen wir überhaupt nicht, warum uns die Sache zur Abänderung vorgelegt wird, wahrscheinlich nur, weil in unserem Falle Bernhard Weiß und Bela Honig die Leute sind, die die Abänderung haben wollen.

Es ist interessant, daß wir gerade in der Sitzung, wo mehrere Baulinienabänderungen stattfinden, auch die Wahl eines Mitgliedes in das Komitee zur Beratung der neuen Bauordnung für Wien vornehmen sollen, welche jedenfalls eine Verschärfung in dem Sinne enthalten wird, daß weniger Abänderungen als heute möglich sein werden. Es soll also eine neue Bauordnung geschaffen werden, dazu wird eine Kommission gewählt, in diese Kommission ein Mitglied und dann wird die ganze Bauordnung nicht eingehalten. Es ist also diese Wahl eine reine Ironie, eine reine Farce. Wozu brauchen wir eine Bauordnung, wozu wählen wir ein Mitglied in die Kommission, wenn die ganze Bauordnung nicht eingehalten wird, wenn aus lokalen Gründen oder angesichts lokaler Verhältnisse immer und immer wieder die Bauordnung durchbrochen wird.

Ich schließe mich in der Sache selbst dem Antrage des Herrn Gem.-Rates Schlechter an und stimme für die Rückverweisung an den Stadtrat.

Bürgermeister: Ich setze dieses Referat von der Tagesordnung ab und werde es an den Stadtrat zurückleiten. (Beifall.)

Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Tomola.

63. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 16984, Post 22, Beilage Nr. 239. Grundtransaktionen zwischen der Gemeinde Wien und Josef Pauly, betreffend die städtischen Kat.-Parz. 346/2, Einl.-Z. 480, Kat.-Parz. 346/16, Einl.-Z 493 und Kat.-Parz. 346/1, Einl.-Z. 479 Grundbuch Pötzleinsdorf, XVIII. Bezirk.

Es liegt hier ein Tauschoffert des Josef Pauly vor, hervorgerufen durch die neue Straßenführung in Pötzleinsdorf. Es handelt sich darum, daß Pauly durch Abtretung von städtischen Wegparzellen eine verbaubare Arrondierung erhält. Es sind Ab- und Zuschreibungen notwendig und überdies zahlt er 2000 K darauf. Diese Summe ist von den Ämtern als eine befriedigende erklärt worden und ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte vorgemerkt. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Zur Arrondierung der im Grundbuche Pötzleinsdorf unter Einl.-Z. 313 inneliegenden Kat.-Parz. 349 und 350 überläßt die Gemeinde Wien dem Josef Pauly die in dem vom Zivil-Ingenieur Josef Müller ausgearbeiteten und zur Z. 1196/XIV ex 1911 in der Amtshandlung des Stadtbauamtes gestandenen Parzellierungs-Entwurfe durch blaue Umränderung dargestellten und mit den Buchstaben a b c d e f g h i (a) umschriebenen städtischen Grundflächen, das sind die Kat.-Parz. 346/2, Einl.-Z 480 Pötzleinsdorf im Ausmaße von zirka 540 m² und Teile der Kat.-Parz. 346/16 in Einl.-Z. 493 Pötzleinsdorf im Ausmaße von zirka 65 m².

Ferner überläßt sie dem Genannten die im vorbezeichneten Plane mit den Buchstaben a a_1 c (a) umschriebenen Grundteile, d. i. die Kat.-Parz. 346/1, Einl.-Z. 479 Pötzleinsdorf und einen Teil der vorerwähnten Kat.-Parz. 346/16 im Gesamtausmaße von zirka 50 m².

Diese Überlassung erfolgt unter folgenden Bedingungen:

1. Josef Pauly überträgt unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes die im vorbezeichneten Parzellierungs-Entwurfe durch gelbe Lasierung dargestellten, zu Straßen- und Platzzwecken entfallenden Teile der Kat.-Parz. 349 und 350, Einl.-Z. 313 Pötzleinsdorf im Sinne der §§ 10 und 13 Wr. B.-O. unentgeltlich, gebühren- und lastenfrei als Straßen-, beziehungsweise Platzgründe in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes.

2. Er überläßt die im mehrfach erwähnten Parzellierungs-Entwurfe mit den Buchstaben p q r s (p) umschriebenen Teile der Kat.-Parz 349 in Einl.-Z. 313 Pötzleinsdorf im Ausmaße von zirka 1346 m² als künftige Platzfläche, für welche im Sinne der Bauordnung für Wien von der Gemeinde Wien eine Entschädigung zu leisten ist, im Tauschwege als Platzgrund der Gemeinde Wien und überträgt diese Grundflächen unter einem mit der grundbücherlichen Durchführung des vorliegenden Rechtsgeschäftes gebühren- und lastenfrei in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes oder nach Wahl der Gemeinde in deren Privateigentum.

3. Er übernimmt die auf der Einl.-Z. 313 Pötzleinsdorf, beziehungsweise auf den längs der Straße II (Glanzinggasse) und der verlängerten Starkfriedgasse liegenden Baustellen als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien einzuverleibende Verpflichtung, sowohl auf den im Parzellierungs-Entwurfe durch gelbe Lasierung gekennzeichneten Straßen- und Platzgründen, als auch auf dem in diesem Entwurfe mit den Buchstaben p q r s (p) umschriebenen künftigen Platzgrunde auf seine Kosten die richtige Höhenlage herzustellen und diese sämtlichen Straßen- und Platzgründe der Gemeinde Wien auf ihr jeweiliges Verlangen in richtiger Höhenlage in den physischen Besitz und Genuß zu übergeben.

4. Josef Pauly leistet an die Gemeinde Wien binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung seines Offertes eine Baraufzahlung im Betrage von 2800 K.

5. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt Josef Pauly zur Gänze allein.

6. Durch vorstehendes Rechtsgeschäft soll den von der Baubehörde anläßlich der Parzellierung der Kat.-Parz. 349 und 350 Pötzleinsdorf zu stellenden Bedingungen nicht präjudiziert werden.

64. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 17457, Post 23. Kaufoffert des Franz Rybak auf die städtische Baustelle I an der Semperstraße im XVIII. Bezirke, Kat.-Parz. 481/33, 843/12 und 445/50, Einl.-Z. 1514 Grundbuch Währing.

In der Nähe des allgemeinen Währinger Friedhofes in der Semperstraße hat die Gemeinde Wien drei Baustellen, die seit der dortigen Regulierung unverbaut geblieben sind. Von einer Regulierung kann man eigentlich nicht sprechen, weil die Mollgasse, die entlang des Friedhofes läuft, heute noch eine vollständig unfertige Gasse ist. Von den anderen Offerten, die im Laufe der Jahre eingebracht worden sind, ist das vorliegende eines, welches der bauämtlichen Schätzung nicht nur entspricht, sondern dieselbe noch übersteigt. Es beträgt nämlich 92 K per Quadratmeter.

Ich bitte daher um die Zustimmung zu dem Stadtrats-Antrage.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte vorgemerkt. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft an Franz Rybak und letzterer kauft von der Gemeinde die im Grundbuche Währing unter Einl.-Z. 1514 inneliegende, aus den Kat.-Parz. 481/33, 843/12 und 445/50 mit einem Ausmaße von insgesamt zirka 356 m² bestehende Baustelle I an der Semperstraße, XVIII. Bezirk, wie sie liegt und steht, um den Einheitspreis von 92 K, gleich zirka 32.752 K, und unter folgenden Bedingungen:

1. Ein Drittel des Kaufschillings ist binnen zwei Monaten nach Verständigung des Käufers von der Genehmigung seines Offertes durch den Gemeinderat fällig.

2. Der Kaufschillingsrest ist binnen Jahresfrist, vom Tage der termingemäßen Berichtigung der Anzahlung an gerechnet, zu begleichen, von diesem Tage an mit 4·75 Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen und an erster Stelle zugunsten der Gemeinde Wien auf dem Kaufobjekte pfandrechtlich sicherzustellen.

3. Der Käufer übernimmt die Verpflichtung, die Baustelle bis längstens Ende 1912 mit einem Wohn- und Geschäftshause zu verbauen.

Zur Sicherstellung der Erfüllung dieser Verbindlichkeit hat ein Teilbetrag von 2000 K des Vadiums als Kaution liegen zu bleiben.

Der Gemeinde Wien wird das Recht eingeräumt, diese Kaution ohne Anrufung eines Gerichtes zu realisieren und den Erlös zu den eigenen Geldern einzuziehen, falls bis zum Ablaufe der gedachten Frist nicht wenigstens eine erste Benützungsbewilligung für den Neubau erwirkt ist.

4. Die Einplankung ist vom Verkaufe ausgeschlossen.

5. Die Gemeinde übernimmt keinerlei Haftung für eine bestimmte Beschaffenheit des Grundes.

6. Der Käufer nimmt zur Kenntnis, daß der Grund zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 31. September 1907, P. Z. 10571, mit Erdgeschoß und vier Stockwerken, wobei ein Mezzanin als Stockwerk zu rechnen ist, verbaut werden kann.

7. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung, sowie die mit der seinerzeitigen Pfandrechtslöschung verbundenen Kosten und Gebühren, endlich die hinsichtlich der Zinsen für den Kaufschillingsrest zur Vorschreibung gelangende Rentensteuer trägt der Käufer allein.

Bürgermeister: Ich bitte, weiter zu referieren.

65. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 17654, Post 54. Verkauf des fundus instructus des Kaiserjubiläums-Stadttheaters an den Verein des Kaiserjubiläums-Stadttheaters. (Beilage Nr. 254.)

Unter der Direktion Müller-Guttenbrunn hat die Gemeinde Wien eine Sanierungsaktion in dem Sinne durchgeführt, daß sie den dem Direktor gehörigen fundus instructus um den Betrag von 200.000 K kaufte. Für die Rückzahlung wurde ein zwanzigjähriger Tilgungsplan entworfen unter Zugrundelegung einer fünfprozentigen Verzinsung und es sollen infolgedessen durch 20 Jahre alljährlich 14.500 K von dem jeweiligen Pächter geleistet werden.

Als nun nach dem Direktionswechsel das damals bestandene Schauspielhaus in eine Opernbühne umgewandelt wurde, zeigte es sich, daß der fundus instructus, der aus Dekorationen für Schauspiele und Lustspiele und aus ebensolchen Kostümen bestand, für den neuen Pächter nahezu wertlos ist. Nichtsdestoweniger ist ein sehr namhafter Betrag auf den Fundus schon abbezahlt, denn die heutige Forderung der Gemeinde beträgt nur noch rund 127.000 K. Der jetzige Pächter, Direktor Rainer Simons, machte wiederholt darauf aufmerksam, daß die 14.500 K, die er für etwas bezahlen muß, was für ihn vollständig wertlos ist, für ihn eine arge Belastung sind, unter der er zusammenbrechen muß. Auf wiederholte Eingaben hat der Stadtrat zunächst eine Schätzung des seinerzeitigen Fundus beschlossen. Diese Schätzung ergab einen Betrag von nicht ganz 38.000 K und wie die Schätzleute privatim äußerten, ist auch diese Schätzung eine sehr hohe, weil die Kostüme, was ja selbstverständlich ist, seither so Schaden gelitten haben, daß sie heute nicht einmal auf einer Schmiere mit Ehre bestehen könnten, vielweniger in einem großstädtischen Theater.

Es ist nun folgendes Arrangement getroffen worden: Den vorhandenen Fundus, der für die Gemeinde noch einen Wert von 127.000 K hat, erwirbt der Theaterverein um 40.000 K; die Gemeinde Wien erleidet also einen effektiven Schaden von rund 88.000 K.

Ich sagte Schaden; streng sachlich genommen ist das Wort Schaden wirklich begründet. Wir als Verwaltungsbehörde dürfen aber insbesondere in solchen Fällen, wo es sich um ein eminent gemeinnütziges Unternehmen handelt, nicht auf einem kleinlichen Standpunkt stehen.

Die Erhaltung der Volksoper ist eine Notwendigkeit, die allen Kreisen und allen Ständen der Bevölkerung am Herzen gelegen ist. (Zustimmung.) Ich glaube, wenn heute jemand den Antrag stellen würde, es sei die Volksoper wieder in eine Bühne für gesprochene Stücke umzuwandeln, so würde sich in sämtlichen Bezirken Wiens ein Sturm der Entrüstung erheben. (Zustimmung.) Die 88.000 K, welche die Gemeinde Wien bei diesem Geschäfte verliert, sind eigentlich ein Opfer für die verfehlte Direktion früherer Zeiten; vom moralischen Standpunkte ist schwer zu verlangen, daß der jetzige Pächter für etwas, was ihm gar keinen Nutzen bringt, eine Leistung tragen soll.

Ich bitte Sie daher, den gestellten Anträgen zuzustimmen. Sie werden dadurch einem unserer ersten Kunstinstitute einen wesentlichen Vorteil bieten.

Bürgermeister: Zum Worte Herr Gem.-Rat Silberer.

Gem.-Rat Silberer: Als vom Gemeinderate in den Ausschuß des Jubiläums-Theaters entsendet, kann ich nur den Antrag des Herrn Referenten wärmstens befürworten und möchte dazu nur eines bemerken. Er hat gesagt, es ist ein wirklicher Schaden, den die Gemeinde erleidet, wenn der Fundus, der mit 200.000 K in unseren Büchern steht, jetzt um 40.000 K weggegeben wird. Dieser Schaden existiert aber nur auf dem Papier, denn nur auf dem Papier sind noch 200.000 K eingetragen. (Referent: 127.000 K jetzt!) Einen Wert von 200.000 K hat die Gemeinde nie übernommen, man hat da etwas tun wollen, um dem damaligen Direktor Adam Müller-Gutten-

brunn zu nützen, und hat 200.000 K an fond perdu hingegeben, und wenn jetzt davon 40.000 K für die Gemeinde gerettet werden, ist das eigentlich noch ein Vorteil. Ich möchte wärmstens befürworten, daß der Antrag des Referenten, beziehungsweise des Stadtrates angenommen wird.

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Tomola: Ich habe nichts weiter zu bemerken.

Bürgermeister: Der Herr Referent hat nichts zu bemerken. Eine Einwendung gegen den Antrag ist nicht erhoben worden. Ich bitte die Herren, welche demselben zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluß: Die Gemeinde Wien verkauft den vom früheren Direktor des Kaiserjubiläums-Stadttheaters zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 24. Juni 1902, P. Z. 7660, angekauften und bis 31. August 1911 an den Direktor dieses Theaters um den jährlichen Pachtschilling von 14.500 K verpachtet gewesenen fundus instructus des genannten Theaters an den Verein des Kaiserjubiläums-Stadttheaters unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufpreis beträgt 40.000 K und ist längstens bis zum 1. März 1916 in zehn gleichen, am 1. März und 1. September jedes Jahres im vorhinein fälligen Raten unter Verzinsung des jeweiligen Kaufschillingsrestes mit 4·5 Prozent zu entrichten; für die nach dem Anbote des Käufers am 1. September 1911 bereits fällig gewesene Rate wird eine Verzinsung derselben bis zum Zahltage nicht gefordert. Falls der Käufer in Hinkunft eine Rate nicht termingemäß einzahlen sollte, wird sofort der ganze Kaufschillingsrest fällig.

2. Die Gemeinde Wien übernimmt dem Käufer gegenüber keine Garantie für die Quantität und Qualität der in den zehn Inventarbüchern des fundus instructus verzeichneten Bestandteile desselben und hat die Übergabe des fundus instructus, wie er liegt und steht, in den physischen Besitz des Käufers nach Bezahlung der ersten Kaufschillingsrate im Sinne des § 427 a. b. G. B. durch Übergabe der Inventarbücher zu erfolgen.

3. Durch dieses Rechtsgeschäft allenfalls erwachsende Gebühren hat der Käufer zu tragen.

4. Von der Ausfertigung eines Kaufvertrages, desgleichen von irgend einer Sicherstellung des jeweiligen Kaufschillingsrestes wird Abstand genommen.

66. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 16714, Post 14. Dr. Paul Prybila um Baubewilligung für den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Liegenschaft Einl.-Z. 659 Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke, nächst der Dürwaringbrücke an der Ecke der Bastiengasse und Scheibenbergstraße.

Die Situation ist dort genau dieselbe, wie bei der Überbrückung des Tiefen Grabens durch die Wipplingerstraße. Infolgedessen ergibt sich die Notwendigkeit, an der tiefer gelegenen Straße, das ist in jenem Falle die Scheibenbergstraße, um einen Stock höhere Geschosse aufbauen zu lassen, als sonst für die Gegend bestimmt ist, eine Ausnahme von der Bestimmung, die sonst durch die Situation geboten erscheint.

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Über das Ansuchen des Paul Prybila um Baubewilligung für den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Liegenschaft Einl.-Z. 659 Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke, nächst der Dürwaringbrücke an der Ecke der Bastiengasse und Scheibenbergstraße wird in ausnahmsweiser Abänderung der mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 24. März 1893, Z. 3294 (M. Abt. 333027 ex 1891) festgesetzten Verbauungsweise (Parterre oder Tiefparterre und zwei Stockwerke, wobei ein Mezzanin als Stockwerk zu rechnen ist) in Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse gestattet, daß der gegen die Scheibenbergstraße gerichtete Doppeltrakt aus einem Souterrain, Parterre und drei Obergeschossen besteht.

67. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 16894, Post 15 betrifft die Entscheidung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 31. August 1911, Z. 143-II b.

Hier liegt eine ministerielle Entscheidung gegen den Rekurs der Gemeinde Wien wegen Adaptierungen der Arco'schen Stiftungshäuser im XVIII. Bezirke, Theresiengasse 37/39, vor. Diese Stiftungshäuser sollten zu Krankenanstaltszwecken umgewandelt werden. Das magistratische Bezirksamt hat aber dagegen Bedenken erhoben und schließlich die Adaptierungsbewilligung nicht erteilt. Im Rekurswege an die Baudeputation wurde den Bauwerbern die gewünschte Erledigung zuteil. Die Gemeinde hat nun gegen diese Erledigung der Baudeputation wieder den Rekurs an das Ministerium für öffentliche Arbeiten ergriffen und dieses hat nun zwar dem Rekurse der Gemeinde Wien keine Folge gegeben, hat aber gleichzeitig von amtswegen die Entscheidung der Baudeputation aus formellen Rücksichten behoben und die Baudeputation aufgefordert, eine neuerliche meritorische Entscheidung zu treffen.

In diesem Falle entfällt also für die Gemeinde jeder Anlaß, den Rekurs an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen, und ich bitte, zu genehmigen, daß von einem Rekurse Abstand genommen werde.

Bürgermeister: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 31. August 1911, Z. 143-II b, betreffend das Ansuchen des Vereines zur Erhaltung und Förderung des Ersten öffentlichen Kinderkrankeninstitutes in Wien um Erteilung der Baubewilligung zur Vornahme von Adaptierungen der Arco'schen Stiftungshäuser im XVIII. Bezirke, Theresiengasse 37/39, für Spitalzwecke, wird Umgang genommen.

68. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 17139, Post 16. Josef und Marie Grabmayer und Anton Seifert, einverständlich mit Siegmund Stern und Dr. Josef Stern um Baulinienabänderung für die Häuser XVIII., Währingerstraße 162 E und 164.

Es handelt sich hier um die Verbauung an der noch unverbauten, beziehungsweise mit einer ruinenartigen Hütte besetzten Seite des Aumannplatzes im XVIII. Bezirke, besser bekannt, wenn ich sage, des Platzes, auf welchem das Greisenasyl im XVIII. Bezirke steht. Es ist ein architektonisch einheitlicher Platz, der gegenwärtig nur dadurch Schaden leidet, daß eben die Westfront noch vollständig unverbaut ist. Für diese Westfront besteht die Baulinie, die noch von der Bezirkshauptmannschaft Hernals der bestandenen Gemeinde Währing bekanntgegeben wurde. Was jetzt dort zur Verbauung übrig bleibt, ist nicht viel. Es ist eine ganz unbedeutende Hütte, die einem gewissen Anton Seifert gehört und ein etwas größeres Gebäude, das den Eheleuten Josef und Marie Grabmeier gehört. Diese beiden Grunde müssen zusammengelegt werden, damit überhaupt eine Verbauung erzielt werden kann. Überdies ist es notwendig, den mittleren Risalit vorspringen zu lassen. Gleichzeitig wird der Antrag gestellt, für diesen Risalit die vier Stock hohe Verbauung zu genehmigen. Als Entgelt dafür treten die Bauwerber 128 m² Straßengrund vollständig unentgeltlich ab. Die vier Stock hohe Verbauung ist übrigens aus ästhetischen Gründen dort notwendig und wird deshalb von allen Faktoren befürwortet. Von rechts und links gehen steil absteigende Straßen zu dem Platze herab. Die Eckhäuser auf diesen Straßen haben tatsächlich vier Stockwerke, weil ja die Höhe des Gebäudes vom höchsten Punkt des Niveaus in der absteigenden Straße gemessen wird. Wenn nun hier, wie es auch schon in anderen Fällen geschehen ist, wenigstens für den mittleren Teil des Gebäudes die vier Stock hohe Verbauung zugestanden wird, dann ist ein architektonisch einheitlicher schöner Eindruck des Platzes gesichert.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Winarsky, und zwar kontra.

Gem.-Rat Winarsky: Hier handelt es sich um eine Sache, die vom Standpunkte der Gemeindeinteressen doch Bedenken erregen muß. Es handelt sich wieder um eine Abänderung der geltenden Baulinienbestimmung. Wenn auch der Herr Referent erklärt hat, daß die Baulinienbestimmung, um die es sich hier handelt, seinerzeit noch von der Bezirkshauptmannschaft Hernals und nicht von der Gemeinde Wien getroffen worden ist, sind es doch Baulinien, die bisher von den Verbauern ringsum eingehalten wurden und eingehalten werden mußten. Nun werden diese Baulinien so abgeändert, wie der Stadtrat und der Herr Referent es empfehlen. Das bedeutet zweifellos ein Geschenk, einen außerordentlichen Vorteil für den Besitzer der Grundstücke, die zur Verbauung kommen.

Die Baulinienabänderungen häufen sich in der letzten Zeit außerordentlich. Wenn Sie die heutige Tagesordnung ansehen, haben wir vielleicht ein halbes Dutzend Referate, wo Baulinienabänderungen vorgeschlagen werden, die ausnahmsweise zugunsten der Bauwerber beantragt werden. Dadurch entsteht ein nach außen sehr ungünstig wirkendes System. Die einen haben die Baulinien einzuhalten, die anderen nicht. Dadurch muß in der Bevölkerung die Meinung entstehen, daß es sich um eine gewiße Protektion handelt, die hier geübt wird. Denn eben durch das Abweichen von den Baulinien wird eine bessere Ausnützung des Grundes ermöglicht. Wenn die Baulinien einmal bestimmt sind, dann müssen sie auch von allen eingehalten werden, wenn sie überhaupt respektiert werden sollen und wenn in der Öffentlichkeit die Achtung solcher Bestimmungen hervorgerufen werden soll. Wenn man aber so und so viele Ausnahmen macht, wenn der eine Bauwerber den Grund abtreten muß und dadurch zu Schaden kommt, der andere Bauwerber aber, wie es im vorliegenden Falle zutrifft, sich helfen kann durch ein großes Risalit oder, wie es anfangs geplant war, durch Hervortreten der ganzen Baulinien aus der ursprünglichen Front, so daß von der abzutretenden Grundfläche sehr wenig übrig bleibt, dann muß doch bei sehr vielen Leuten, welche das beobachten, Zweifel an der Unparteilichkeit des Stadtrates als Baubehörde entstehen.

Es ist gewiß nicht im Interesse der Sache gelegen, daß so vorgegangen wird. Wenn vom Herrn Referenten gesagt wird, daß aus ästhetischen Gründen sich die Verbauung mit vier Stockwerken empfiehlt, so wird man diese Meinung anzweifeln können. Da sind die Geschmäcker eben verschieden und die geltende Baulinienbestimmung für diese Grundflächen sieht eben eine vier Stock hohe Verbauung nicht vor. Es ist die Zulassung der vierstöckigen Verbauung hier also so zu sagen ein Geschenk. Jedes derartige Abweichen von der Baulinie macht den Bauplatz hochwertiger für den Besitzer, wenn man ihm gestattet, ein Stockwerk mehr aufzusetzen und ein 20 m breites Risalit zu errichten; dann kann er selbstverständlich den Grund ganz anders ausnützen, als wenn die Baulinie streng eingehalten werden muß.

Ich kann mich der Meinung, welche der Stadtrat vertreten hat, nicht anschließen und würde schon wünschen, daß die Baulinie eingehalten wird und daß man von derartigen Beschlüssen und Anträgen Abstand nimmt, die nach außen den Eindruck machen müssen, daß einzelne bevorzugt werden, während die andern streng auf die Bestimmungen der Bauordnung und auf Einhaltung der Baulinie angewiesen sind.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr vorgemerkt, die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Tomola: Herr Kollege Winarsky hat gewiß Recht, wenn er es bemängelt, daß die bestehenden Baulinienbestimmungen leichthin abgeändert werden. Ich kann aber ruhigen Gewissens behaupten, daß dieser Fall zu den von ihm in solcher Weise generalisierten nicht gehört. Ich habe schon erwähnt, daß es sich hier um Baulinien handelt, welche Ende der Achzigerjahre von der Bezirkshauptmannschaft Hernals bestimmt wurden. Es wäre ganz gut, wenn alle diese Baulinien noch beständen, dann wäre auch ihre Einhaltung möglich.

Aber diese Baulinien in der Zone, um die es sich handelt, bestehen nicht mehr, sondern es wurde stückweise eine nach der anderen abgeändert, wie sich eben die Änderung durch die Konfiguration des Platzes und der Straße ergeben hat.

Herr Kollege Winarsky kennt wahrscheinlich den Platz nicht, um den es sich handelt. Würde er ihn kennen, hätte er diese Einwendung sicher nicht erhoben. Der Platz, um den es sich handelt, wurde von der Gemeinde mit ungemein großen Opfern geschaffen. Es standen früher klägliche Hütten dort, die Baulinien, welche für den Umbau dieser Hütten bestimmt waren, wurden aufgelassen.

Statt der Fortsetzung der Gentzgasse und Währingerstraße wurde der einheitliche und wirklich schöne Platz geschaffen, der jetzt dort besteht und für welchen die Gemeinde durch Einlösung der Häuser und Schaffung der Gartenanlagen einen Betrag ausgegeben hat — ich weiß ihn nicht genau und will daher lieber einen geringeren Betrag nennen — der mindestens die Ziffer von 300.000 K erreicht. (Ruf: Mehr als 300.000!)

Ich sage mindestens! Nun handelt es sich darum, auf diesem Platze, auf dem nicht ein Meter der früheren Baulinien mehr besteht, ein Definitivum auch auf der restlichen, noch nicht der Verbauung zugeführten Seite zu schaffen. Ich habe schon erwähnt und aus dem Plane ist es ersichtlich, daß, wenn an den alten, von der Bezirkshauptmannschaft Hernals festgesetzten Baulinien unlogischerweise festgehalten würde, eine zweckmäßige Verbauung nicht möglich wäre, weil die Objekte ein zu geringes Grundausmaß haben.

Es ergibt sich deshalb bei diesem Referate auch der ganz seltene Fall, daß sämtliche Ämter, die Bezirksvertretung, das Bezirksamt, das Stadtbauamt und der Magistrat mit außerordentlicher Wärme für die Ihnen vorgeschlagenen Änderungen eintreten. Ich glaube, Sie können schon daraus entnehmen, daß es sich hier keinesfalls um einen solchen Fall handelt, wie ihn Herr Gem.-Rat Winarsky besprochen hat, und ich wage hinzuzufügen, daß ich mich, wenn dies der Fall wäre, gewiß nicht zum Verteidiger einer solchen Baulinie hergeben würde.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ein Gegen-Antrag ist nicht gestellt. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: I. Auf Grund des § 105 Wr. B.-O. werden in Festsetzung des General-Baulinienplanes die für die Liegenschaften XVIII., Währingerstraße 162 E und Or.-Nr. 164, Einl.-Z. 348 Grundbuch Währing und Einl.-Z. 9 Grundbuch Weinhaus in Wien geltenden ministeriell bestimmten Baulinien nach den im Bauamtsplane Z. 1244/XIII ex 1904 rot, beziehungsweise blau schraffierten Linien A B I K L D E M N O G H abgeändert.

II. In dem durch die Buchstaben I K L D E M N O dargestellten Mittelrisalite gegen den freien Platz an der Währingerstraße und der Gentzgasse wird auf Grund des § 42 Wr. B.-O. eine vierstöckige Verbauung zugelassen.

III. Die Verpflichtungserklärung der Gesuchsteller, die beiden Liegenschaften Einl.-Z. 348 Grundbuch Währing und Einl.-Z. 9 Grundbuch Weinhaus vor Erteilung einer Baubewilligung grundbücherlich zu vereinigen und die nach den sub I neu bestimmten Baulinien zur Währingerstraße, Gentzgasse und zum Platze entfallenden Grundteile per zirka 126 m² nach erfolgtem Umbaue dieser Liegenschaften unentgeltlich und lastenfrei als Straßengrund abzutreten, in das Verzeichnis für öffentliches Gut zu übertragen und im richtigen Niveau an die Gemeinde zu übergeben, wogegen ihnen die Herstellung einer der Bauordnung entsprechenden Erkeranlage mit einer Ausladefläche von zirka 13 m² an der Platzfront der beiden, um ein Geschoß niedrig bleibender Trakte ohne weitere Entschädigung gestattet werde, wird unter der Bedingung genehmigt, daß diese Verpflichtung vor Hinausgabe der Beschlüsse I und II auf den genannten Liegenschaften auf Kosten der Gesuchsteller zugunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde.

69. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 17145, Post 17. Es hat ein gewisser Johann Prokisch um die Aufstellung einer hölzernen Verkaufshütte auf dem Wege angesucht, welcher von Gersthof zur sogenannten „Himmelmutter" auf den Schafberg hinaufführt. Der Magistrat und im Rekurswege auch der Stadtrat haben dem Ansuchen nicht Folge gegeben; das Handelsministerium hat aber gestattet, daß Prokisch die Verkaufshütte aufstellt. Es handelt sich um eine belanglose Angelegenheit. Im Sommer, wenn die Ausflügler dorthin kommen, stellt er seine Hütte auf und verkauft Lebzelten, Zuckerwaren, Sodawasser und dergleichen. Es wird daher der Antrag gestellt, den umständlichen Rekurs an den Verwaltungsgerichtshof wegen dieser Kleinigkeit nicht zu ergreifen. (Zustimmung.)

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte daher diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des k. k. Handelsministeriums vom 11. Oktober 1911, Z. 16823, betreffend das Ansuchen des Johann Prokisch um Bewilligung zur Aufstellung einer Verkaufshütte auf der Einl.-Z. 320, Kat.-Parz. 179 Gersthof, XVIII. Bezirk, wird Umgang genommen.

70. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 17351, Post 18. Ansuchen von Bezirksvorstehern um Bewilligung von Höchstkrediten für die Weihnachtsbeteilung.

Hier lege ich Ihnen das Verzeichnis jener Beträge vor, die zuhanden der Herren Bezirksvorsteher der einzelnen Bezirke zu dem Zwecke ausbezahlt werden sollen, um daraus Schuhwerk für die armen Schulkinder anzuschaffen. Ich bemerke, daß die eingesetzten Beträge um rund 8000 K höher sind als im Vorjahre. Diese Erhöhung, die durchschnittlich 10 Prozent beträgt, wurde in allen Bezirken vorgenommen, wo eine Vermehrung der Schulkinder eingetreten ist. Es ist also gleichmäßig vorgegangen worden und ich bitte Sie, den gestellten Anträgen Ihre Zustimmung zu erteilen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren hiezu das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Die nachstehend angeführten Beträge werden als Höchstkredite zum Zwecke der Beteilung armer Schulkinder mit Kleidern und Schuhen pro 1911 in der Gesamthöhe von 99.200 K bewilligt.

2. Die Verwendung der bewilligten Beträge wird für jeden Bezirk einem Komitee übertragen, welchem mit beschließender Stimme Mitglieder der Bezirksvertretung, des Ortschulrates und der Obmann

des Armeninstitutes, mit beratender Stimme die Obmänner der von der Gemeinde Wien subventionierten Vereine, welche in den betreffenden Bezirken ihren Sitz haben, angehören.

II. Bezirk	5.500 K
III. „	3.500 „
IV. „	1.000 „
V. „	4.000 „
VI. „	1.000 „
VII. „	1.500 „
VIII. „	1.200 „
IX. „	4.500 „
X. „	12.000 „
XI. „	3.000 „
XII. „	7.500 „
XIII. „	4.000 „
XIV. „	5.000 „
XV. „	2.500 „
XVI. „	17.000 „
XVII. „	7.000 „
Dr. Schmidt-Elterlein-Kinderheim	1.000 „
XVIII. Bezirk	4.500 „
XIX. „	3.000 „
XX. „	5.500 „
XXI. „	5.000 „
	99.200 K

71. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 17340, Post 31. Erhöhung der Remunerationen für die an den Hilfsschulen tätigen Lehrkräfte.

Die Gemeinde Wien erhält bekanntlich vier Schulen, an denen nicht vollsinnige Kinder unterrichtet werden; es sind dies die Anstalt für schwachbefähigte Kinder im XVIII. Bezirke, Anastasius Grün-Gasse, dann die Taubstummen-Abteilung im IX. Bezirke, Canisiusgasse, ferner die Taubstummen-Abteilung im XV. Bezirke, Zinckgasse, und endlich die Blindenschule XVI., Kirchstetterngasse.

Ich will nur erwähnen und das wird jeder von Ihnen begreifen und zugeben, daß die Unterrichtserteilung an nicht vollsinnige Kinder ganz andere, und zwar weit höhere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte stellt und daß infolgedessen eine besondere Berücksichtigung dieser Leistungen wohl am Platze ist. Dazu kommt noch, daß diese Lehrer, um den Unterricht an solchen Schulen erteilen zu können, sich einer eigenen Prüfung unterziehen müssen, zu deren Vorbereitung viel Zeit und auch viel Mühe gehört. Die Möglichkeit, durch einen Nebenverdienst sich etwas zu erwerben, ist für solche Lehrkräfte außerordentlich gering. Es erscheint also recht und billig, daß diese Lehrer, weil sie ja im Besitze einer Spezialprüfung sind, den Bürgerschullehrern möglichst gleichgehalten werden. Der Gemeinderat hat dies auch immer anerkannt und hat den Lehrkräften Zulagen zu ihrem Gehalte gegeben, die in die Pension nicht einrechenbar sind. Diese Zulagen erweisen sich nun nicht mehr zeitgemäß. Sie sind von den Städten Linz und Graz bereits überholt.

Es wird daher eine Neuregelung beantragt, die durchschnittlich 15 Prozent von den bisherigen Bezügen ausmacht. Sie entheben mich ja, daß ich alles detailliert vorlese, und ich bitte Sie, den vorgeschlagenen Änderungen Ihre Zustimmung erteilen zu wollen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Bichler!

Gem.-Rat Bichler: Es ist selbstverständlich, daß ich für eine zeitgemäße Erhöhung der Remunerationen für jene Lehrpersonen bin, die sich mit der Erziehung jener Kinder befassen, die wir wohl unter die ärmsten der Armen zählen müssen.

Ich vermisse unter den vorgeschlagenen fünf Posten eine, nämlich die Remuneration für solche Lehrpersonen, die ohne Prüfung sind. Bisher haben derartige Lehrpersonen eine Zulage von 360 K pro Jahr genossen. Falls nicht in einer anderen Weise hiefür vorgesorgt wäre, würde ich mir gestatten, als sechsten Punkt für definitive Lehrpersonen folgenden Zusatz-Antrag zu stellen:

„Die definitiven und provisorischen Volksschullehrer und -Lehrerinnen ohne spezielle Lehrbefähigungsprüfung sollen ihre jetzige Remuneration von 360 K jährlich beibehalten." (Rufe: Das geschieht ohnedies!)

Gleichzeitig möchte ich mir gestatten, Ihre Aufmerksamkeit auf diese Hilfsschulen für schwachsinnige und minderbefähigte Kinder lenken zu dürfen. Der Besuch dieser Hilfsschulen ist jenen Kindern vorbehalten, die in den Volksschulen kein richtiges Fortkommen finden können, weil sie infolge ihrer unzulänglichen geistigen Fähigkeiten nicht jenen Unterricht erhalten können, der ihnen angemessen wäre. Diese Kinder bieten erfahrungsgemäß eine Belastung für die Schulen, sie sind den Lehrern nicht besonders willkommen, ihr Verweilen ist aber auch nicht im Interesse der Volksschule gelegen. Sie verlassen die Schule mit einem sogenannten Abgangszeugnis, das nichts weiter ist, als die Bestätigung, daß sie ihrer Schulpflicht Genüge geleistet haben. Sollen sie dann ins Leben hinaustreten, so zeigen sich große Schwierigkeiten, sie selbst für untergeordnete Dienstleistungen unterzubringen, wo sie sich fortbringen können. Eine große Anzahl dieser Kinder fällt daher der öffentlichen Armenpflege zur Last.

Wir haben keine sicheren Anhaltspunkte über die Zahl derselben, aber aus dem Statistischen Jahrbuche läßt sich entnehmen, daß ihre Zahl keine geringe ist.

In den statistischen Nachweisen vom 1. Oktober 1909 sind 3404 Kinder angeführt, die eine Volksschulklasse mehr als zweimal wiederholt haben. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß gut zwei Drittel unter diesen Kindern als solche betrachtet werden müssen, die unzureichende Fähigkeiten für den Besuch der normalen Schule haben. Diese gehören zum großen Teile in die Hilfsschule. Der Unterricht wird in diesen Hilfsschulen bei verminderter Schulzeit in einer der Eigenart dieser Kinder entsprechenden Weise erteilt. Die Erfolge dieser Hilfsschulen können insofern als zufriedenstellende bezeichnet werden, als 50 bis 60 Prozent der Kinder dahin gebracht werden, daß sie in untergeordneten Stellungen ihr Fortkommen finden können. Dieser Erfolg bedeutet für die Gemeinde eine namhafte Entlastung des Armenbudgets, da solche arme Kinder sehr bald der öffentlichen Versorgung anheimfallen.

Wie steht es nun mit diesen Schulen? Wir haben in Wien eine einzige solche Schule. Ich muß darauf hinweisen, daß solche Schulen in manchen Landeshauptstädten schon bestehen; Graz hat deren drei, Prag fünf, und selbst im Osten des Reiches, in Lemberg finden wir solche Schulen. So ziemlich am besten aus-

gestattet dürften sie in Graz sein. Dort besteht dafür ein eigenes Schulgebäude und die Hilfsschulen sind dort in Verbindung mit einem Kindergarten und einer Lehrlingsschule, die den Verhältnissen der Kinder Rechnung trägt. In ganz Niederösterreich haben wir nur fünf derartige Hilfsschulen mit 13 Klassen, die von 202 Kindern besucht werden. Überdies bestehen im Lande noch 8 Privatanstalten mit 672 Kindern. Sehr bedeutend ist dagegen die Entwicklung des Hilfsschulwesens im Deutschen Reiche, wo nach den letzten Nachrichten in über 350 Hilfsschulen mit 1000 Klassen rund 24.000 Kinder unterrichtet werden. Dazu kommen noch aus privaten Anstalten 20.000 Zöglinge. Wir haben auf diesem Gebiete außerordentlich viel nachzuholen. Bedenken Sie, daß sämtliche Kinder, die die Schule in der Anastasius Grün-Gasse im XVIII. Bezirke besuchen, aus allen Bezirken herbeigeholt werden müssen. Das sind nicht lauter Kinder, die man selbst zur Schule gehen oder fahren lassen kann, sondern mit Begleitung hin- und zurückgeführt werden müssen. Tatsache ist, daß Kinder von fast allen Bezirken hingegeben werden. Das ist eine große Last, die sich eine große Zahl von Personen nicht leisten kann. Wir kommen deshalb in die unangenehme Lage, uns sagen zu müssen, was sollen wir mit solchen Kindern machen, die zwar schwach veranlagt, aber noch unterrichtsfähig sind? Sollen wir sie ganz verkümmern lassen? Dazu können wir unsere Zustimmung nicht geben. Es ist daher dringend geboten, daß die berufenen Faktoren der Sache nähertreten und diese Schulen vermehrt werden. Wenn es schon nicht angeht, selbständige Schulen für diesen Zweck zu erbauen, so müssen wir wenigstens mit der Errichtung von Kursen in den einzelnen Bezirken anfangen.

Wir haben jetzt einen ähnlichen Fall mit den vierten Bürgerschulklassen, wo wir auch mehrere Bezirke zusammengezogen haben — das ist ja auch nur eine Vorstufe — und so ginge es auch bei den Hilfsschulen, beziehungsweise Hilfsklassen. Darauf haben schon mehrere Faktoren hingewiesen. Meines Wissens hat sich im heurigen Jahre der Verband der Wiener Schulleiter mit der Angelegenheit befaßt, der eine Resolution angenommen hat, die dahin geht, es sei beim Bezirksschulrate dahin zu wirken, daß im Laufe der Zeit in allen Bezirken Hilfskurse, beziehungsweise Hilfsschulen errichtet werden. Ich möchte bei dieser Gelegenheit an jene Herren des Gemeinderates, welche Mitglieder des Bezirksschulrates sind, insbesondere an den Herrn Vize-Bürgermeister Hoß, welcher in dieser Angelegenheit eine einflußreiche Stelle inne hat, die Bitte richten, dieser Angelegenheit ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden. (Vize-Bürgermeister Hoß: Es wird ohnedies schon daran gearbeitet!)

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Tomola: Ich will zunächst nur die Bemerkung machen, daß der Antrag, den mein Herr Vorredner im Interesse derjenigen Lehrpersonen gestellt hat, welche die Spezialprüfung nicht haben, überflüssig erscheint, weil ja bei jeder Neuregelung dasjenige vom alten bleibt, was nicht ausdrücklich als neu geregelt bezeichnet wird. Nachdem nun nach den bisherigen Bestimmungen die nicht geprüften Lehrpersonen 360 K Remuneration pro Jahr bekommen, so bleibt ihnen dieser Bezug, nachdem hier keine Änderung beantragt ist, ungeschmälert gewahrt. Neuerdings darüber abzustimmen, erscheint somit überflüssig.

Mit einigen Worten will ich auch auf die weiteren Ausführungen des Herrn Vorsprechers zurückkommen. Er klagt — und zwar wie ich gleich hinzufüge, mit vollem Recht — über den Mangel an Schulen für nicht vollsinnige Kinder in Wien. Ich will von anderen Gesichtspunkten ausgehen, als mein Herr Vorsprecher und nur die Rechtslage besprechen, die folgende ist. Das Reichs-Volksschulgesetz bestimmt, daß für nicht vollsinnige Kinder die Landesgesetzgebung Vorsorge zu treffen hat. Die Landesgesetzgebung hat nun, obwohl seit der Erlassung des Reichs-Volksschulgesetzes jetzt mehr als 40 Jahre verflossen sind, in keiner Weise diese Frage geregelt, und es wäre gerade in Wien ein Beweis des Entgegenkommens des Landes, wenn das Land einer Pflicht, die ihm ein Reichsgesetz auferlegt, gegenüber einer Stadt, die 85 Prozent der Landesumlagen zahlt, nähertreten wollte. Indem das Reichs-Volksschulgesetz jenen Paragraphen aufgestellt hat, will es ohne Zweifel haben, daß solche Schulen durch Beitragsleistungen der Länder erhalten werden. Die Gemeinde Wien — immer der Ansicht, man könne nicht so lange warten, bis hier eine gesetzliche Regelung eintritt — hat nun solche Anstalten aus eigenem geschaffen, behält sich aber jedesmal und so auch bei diesem Beschlusse das Regreßrecht für den Fall vor, als einmal eine gesetzliche Regelung eintritt. Ich mache diejenigen Herren des Gemeinderates, die dem n.-ö. Landtag angehören, auf diese Mängel in der Gesetzgebung aufmerksam und bitte sie, ihre Aufmerksamkeit dem Umstande zuzuwenden, daß endlich einmal ein Landesgesetz geschaffen werde, welches für die Erziehung der nicht vollsinnigen Kinder Vorsorge trifft. Ob so oder so: man kommt dann doch endlich aus dem Provisorium heraus und wird sich darnach richten wissen.

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Zu dem Stadtrats-Antrag hat Herr Gem.-Rat Bichler den Zusatz-Antrag gestellt (liest):

„Die definitiven und provisorischen Volksschullehrer und Lehrerinnen ohne spezielle Lehrbefähigungsprüfung sollen ihre jetzige Remuneration von 360 K jährlich beibehalten."

Ich werde bezüglich dieses Antrages die Unterstützungsfrage stellen.

Referent Gem.-Rat Tomola: Es ist besser, der Herr Kollege Bichler zieht ihn zurück.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gem.-Rat Bichler: Mein Antrag ist gegenstandslos und durch die Aufklärung erledigt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rat Bichler hat seinen Antrag zurückgezogen, die Sache ist also erledigt.

Beschluß: Die Remunerationen für die Verwendung an den von der Gemeinde Wien erhaltenen vier Spezialschul-Abteilungen (die Hilfsschule für schwachbefähigte schulpflichtige Kinder an der allgemeinen Volksschule XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10; die Taubstummen-Abteilung an der allgemeinen Volksschule IX., Canisiusgasse 2; die Taubstummen-Abteilung an der allgemeinen Volksschule XV., Zinckgasse 12/14; die Blinden-Abteilung an der allgemeinen Volksschule XVI., Kirchstetterngasse 38) werden vom 1. Jänner 1912 an in folgender Weise festgesetzt:

1. Für den Leiter, beziehungsweise die Leiterin mit 660 K jährlich.

2. Für die definitiven und provisorischen, mit dem speziellen Lehrbefähigungszeugnisse versehenen Volksschullehrer und -Lehrerinnen, sowie für die an der Hilfsschule XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10, in Verwendung stehenden Kindergärtnerin mit 500 K jährlich.

3. Für die katholischen Religionslehrer mit 120 K jährlich.

4. Für die Handarbeitslehrerinnen mit 100 K jährlich.

5. Für die Erteilung des Handfertigkeitsunterrichtes mit 150 K jährlich.

Die Gemeinde Wien behält sich hinsichtlich dieser Remunerationen den Rückersatzanspruch gegen den zur Tragung der Kosten für die Spezialschulen Verpflichteten vor.

72. Referent Gem.-Rat Tomola: Zahl 17721, Post 53, betrifft die Überlassung des Festsaales im Neuen Rathause an Vereine zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern. Es wird beantragt:

1. Dem Vereine „Kinderschutzstationen" am Sonntag den 17. Dezember 1911 den Festsaal des Neuen Rathauses, sowie die Volkshalle;

2. dem „Vereine zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder" am Montag den 18. Dezember 1911 den Festsaal und

3. dem „Vereine Pestalozzi zur Gründung und Erhaltung von Knabenbeschäftigungsanstalten" am Mittwoch den 20. Dezember 1911 den Festsaal zur Veranstaltung von Weihnachtsfesten zu überlassen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, die dem Antrage zustimmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Zur Veranstaltung von Weihnachtsfesten wird:

1. Dem Vereine „Kinderschutzstationen" am Sonntag den 17. Dezember 1911 der Festsaal des Neuen Rathauses sowie die Volkshalle;

2. dem Vereine zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder am Montag den 18. Dezember 1911 der Festsaal, und

3. dem Vereine „Pestalozzi" zur Gründung und Erhaltung von Knabenbeschäftigungsanstalten am Mittwoch den 20. Dezember 1911 der Festsaal überlassen.

Für diese Veranstaltungen werden die Beleuchtung und die Beheizung unentgeltlich von der Gemeinde beigestellt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Vize-Bürgermeister Hoß.

73. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 14048, Post 1, betrifft das Ansuchen der Gemeinde Gerersdorf bei Sieghartskirchen um eine Unterstützuug anläßlich der Brandkatastrophe am 24. Juli 1911.

Die Gemeinde Wien ist bei einem Unglücksfalle, insbesondere wenn er katastrophaler Art ist, gewiß gerne bereit, Hilfe zu leisten. Es geht aber nicht an, bei jedem kleinen Brande, wo es sich um ein oder zwei Häuschen handelt, die Gemeinde zu einer Subvention heranzuziehen.

Ich bitte daher, das Ansuchen abzulehnen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer (den Vorsitz übernehmend): Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen der Gemeinde Gerersdorf bei Sieghartskirchen (Bezirk Tulln), Niederösterreich, um Unterstützung anläßlich der Brandkatastrophe am 24. Juli 1911 wird abgewiesen.

74. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 16648, Post 2, betrifft das Ansuchen des Spar- und Darlehenskassenvereines für die Gemeinden Reisach, Kirschbach und Weidegg, r. G. m. u. H. in Kärnten, um Bewilligung einer Subvention.

Zur teilweisen Deckung ihres Verlustes durch den Allgemeinen Spar- und Kreditverein in Wien.

Es wird die Ablehnung beantragt.

Der Verein hat nämlich mit Spar- und Vorschußkassen zu tun gehabt und ist dabei um einen Teil seines Geldes gekommen. Die Leute sind nun der Meinung, weil das Geld in Wien geblieben sei, soll ihnen ein Teil desselben wieder zurückgegeben werden.

Das ist wohl eine sehr naive Ansicht, auf die man natürlich nicht eingehen kann.

Ich bitte daher um die Ablehnung des Ansuchens.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen des Spar- und Darlehenskassenvereines für die Gemeinden Reisach, Kirschbach und Weidegg, r. G. m. u. H. um Bewilligung einer Subvention wird abgewiesen.

75. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 15831, Post 3, betrifft das Ansuchen von Vereinen um Bewilligung von Subventionen zum Baue von Rekonvaleszentenhäusern.

Der Verein zur Gründung und Erhaltung eines Rekonvaleszentenheimes für Arme erbaut ein größeres Rekonvaleszentenheim im Olbersdorf bei Wolkersdorf für zirka 50 Rekonvaleszenten, der Reichsbund der Skontisten und Angestellten von Bank-, Kredit- und Versicherungsinstituten, Spar- und Vorschußkassen, Wechselstuben und Großhandlungshäusern Österreichs ein solches in Arbe für ungefähr 40 Rekonvaleszenten und die Bezirkskrankenkassa Floridsdorf ein solches in Stranzendorf für 20 Rekonvaleszenten. Im Verhältnis zur Anzahl der Betten werden daher 10.000, 8000 und 2000 K beantragt.

Die Wichtigkeit der Angelegenheit ist, glaube ich, in dem Falle nicht erst weiter zu begründen.

Die Rekonvaleszentenheime sind für den Mittelstand und den Arbeiter von solcher Bedeutung, daß man sie gewiß unterstützen solle.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche dem Antrage zustimmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Dem Vereine zur Gründung und Erhaltung eines Rekonvaleszentenheimes für Arme wird eine Bausubvention im Betrage von 10.000 K unter der Bedingung bewilligt, daß den von der Gemeinde Wien, insbesondere aus dem Kaiser Franz Josef-Jubiläumsspitale zugewiesenen Rekonvaleszenten der Vorrang hinsichtlich der Aufnahme zukommt.

2. Dem Reichsbunde der Skontisten und Angestellten von Bank-, Kredit- und Versicherungsinstituten, Spar- und Vorschußkassen, Wechselstuben und Großhandlungshäusern Österreichs wird zur Errichtung eines Erholungsheimes auf der Insel Arbe eine Subvention im Betrage von 8000 K bewilligt.

3. Der Bezirkskrankenkassa Floridsdorf wird für die Erbauung eines Erholungsheimes eine Subvention im Betrage von 2000 K bewilligt.

76. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 17197, Post 25, Beilage Nr. 246. Bewilligung von Subventionen für Kirchenmusikvereine pro 1911.

Es soll wie in früheren Jahren eine Anzahl derartiger Vereine Subventionen bekommen, und zwar sollen im ganzen 45 Vereine mit je 100 K subventioniert werden.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Den nachstehenden 43 Wiener Kirchenmusikvereinen wird pro 1911 eine Subvention von je 100 K gewährt:

1. Kirchenmusikverein St. Peter, I. Bezirk.
2. Kirchenmusikverein vom göttlichen Herzen Jesu in Kaisermühlen.
3. Kirchenmusikverein St. Josef, II. Bezirk, Karmeliterplatz.
4. Kirchenmusikverein an der Pfarre Maria Geburt am Rennweg, III. Bezirk.
5. Kirchenmusikverein St. Rochus auf der Landstraße, III. Bezirk.
6. Kirchenmusikverein St. Othmar unter den Weißgärbern, III. Bezirk.
7. Kirchenmusikverein an der Pfarre Erdberg, III. Bezirk.
8. Kirchenmusikverein bei St. Karl Borromäus, IV. Bezirk.
9. Kirchenmusikverein St. Thekla, IV. Bezirk.
10. Kirchenmusikverein St. Elisabeth, IV. Bezirk.
11. Evangelisch reformierter Chorverein in Wien, IV. Bezirk.
12. Kirchenmusikverein der Pfarre St. Josef, Margareten, V. Bezirk.
13. Kirchenmusikverein der Pfarre St. Florian, V. Bezirk.
14. Kirchenmusikverein Mariahilf, VI. Bezirk.
15. Kirchenmusikverein an der Pfarre zu Sankt Ägid in Gumpendorf.
16. Kirchenmusikverein der Pfarre zur heil. Dreifaltigkeit in der Alservorstadt.
17. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche „Maria Treu" bei den Piaristen, VIII. Bezirk.
18. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche zum heil. Franziscus Seraphicus, VIII. Bezirk.
19. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche zu den 14 Nothelfern, Lichtental, IX. Bezirk.
20. Kirchenmusikverein der Canisiuskirche, IX. Bezirk.
21. Kirchenmusikverein St. Anton von Padua, X. Bezirk.
22. Kirchenmusikverein St. Johann Evangelist, X. Bezirk.
23. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul, Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk.
24. Kirchenmusikverein der Pfarre Neumargareten, XII. Bezirk.
25. Kirchenmusikverein Hetzendorf, XII. Bezirk.
26. Kirchenmusikverein Baumgarten an der Pfarre St. Anna, XIII. Bezirk.
27. Verein zur Pflege der Kirchenmusik und Veranstaltung der Fronleichnamsprozession an der städtischen Filialkirche in Unter-St. Veit, XIII. Bezirk.
28. Kirchenmusikverein an der Pfarre St. Jakob in Penzing, XIII. Bezirk.
29. Kirchenmusikverein St. Laurentius in Breitensee.
30. Kirchenmusikverein an der Pfarre Reindorf, XIV. Bezirk.
31. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche Rudolfsheim, XIV. und XV. Bezirk.
32. Kirchenmusikverein zur heil. Maria vom Siege in Fünfhaus, XV. Bezirk.
33. Ottakringer Kirchenmusikverein der Pfarre zur heil. Familie, XVI. Bezirk.
34. Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der Pfarrkirche zur Erhöhung des heil. Kreuzes, XVI. Bezirk.
35. Dornbacher Kirchenmusikverein.
36. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche Sankt Leopold in Gersthof.
37. Kirchenmusikverein an der Pfarre zum heil. Michael in Heiligenstadt.
38. Kirchenmusikverein an der Pfarre zum heil. Paul in Ober-Döbling.
39. Kirchenmusikverein an der Karmeliterkirche zu Unter-Döbling.
40. Kirchenmusikverein an der Pfarre zum heil. Thomas in Nußdorf.
41. Kirchenmusikverein an der Pfarrkirche Sankt Brigitta, XX. Bezirk.
42. Kirchenmusikverein an der Pfarre Allerheiligen, XX. Bezirk, Zwischenbrücken.

43. Kirchenmusikverein an der Pfarre Sankt Georg in Kagran, XXI. Bezirk.

Die Gesamtausgabe per 4300 K ist mit dem Teilbetrage von 3609 K 35 h auf Ausgabs-Rubrik XLI 2 a bedeckt, für den Rest per 690 K 65 h wird ein Zuschußkredit zur obigen Rubrik bewilligt.

77. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 17388, Post 34. Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 100.000 K pro 1911 zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b Kanalneubauten.

Dieses Erfordernis ist durch eine regere Bautätigkeit im abgelaufenen Jahre entstanden. Es sind mehrere Gassen neu zur Eröffnung gekommen und es ist eigentlich selbstverständlich, daß, wenn die Bautätigkeit eine regere ist, es auch notwendig wird, mehr Kanalbauten durchzuführen.

Aus diesem Grunde bitte ich um Genehmigung des Stadtrats-Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 100.000 K pro 1911 zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b „Kanalneubauten".

78. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahlen 17470, 17473, Post 35. (Bei Erstattung dieses Referates ist Gem.-Rat Hofmann im Saale nicht anwesend.)

Es handelt sich hier um zwei Grundkäufe in Kagran; der eine Grund ist eigentlich in der Ried Donaufeld gelegen. Es ist schon oft betont worden, daß es wünschenswert wäre, wenn die Gemeinde Wien eine großzügige Bodenpolitik betreiben würde. Die Gründe, welche bis jetzt angekauft wurden, sind nun zwar keine großen, aber wir sind jetzt darauf gekommen, daß es wünschenswert wäre, mit Rücksicht darauf, daß die Preissteigerung der Gründe eine außerordentliche ist, uns in größerem Maße als bisher, an diesen Grundankäufen zu beteiligen, selbstverständlich nur, wenn es möglich ist, die Gründe um einen entsprechenden Preis zu bekommen, nicht aber um jeden Preis, denn das wäre nicht die richtige Politik und wir würden dann nur die Preistreiberei fördern. Die Preise der Grundstücke, die hier in Rede stehen, sind, soweit wir dies überprüfen können, entsprechende und ich würde daher die Herren bitten, dem vorliegenden Antrage ihre Zustimmung zu geben.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Schlinger pro.

Gem.-Rat Schlinger: Aus den Ausführungen des Herrn Referenten ist hervorgegangen, daß, wenn wir ihm glauben dürfen, die Gemeinde durch diesen Grundkauf jene Bahn betritt, die wir schon vor langer Zeit in diesem Saale verlangt haben, nämlich daß endlich durch die Erwerbung von Grundstücken für die Wohnungsfürsorge etwas geschehen soll. Wenn das der Zweck dieses Grundkaufes, der uns vorgeschlagen wird, ist, so können wir natürlich vollständig damit einverstanden sein.

Ich möchte aber bei dieser Gelegenheit wirklich wünschen, daß nicht, wenn irgend jemand dort in der Nähe Gründe zur Arrondierung braucht, die Gemeinde die Gründe, die sie jetzt kauft, wieder abgibt und so aus dem schönen Plane des Herrn Referenten zum Schlusse wieder nichts wird. Ich möchte hier, ohne deutlicher werden zu wollen, darauf verweisen, daß gerade die Gründe, die diesmal gekauft werden, eine Lage haben, die es ermöglicht, daß die Gemeinde eine großzügige Wohnungspolitik treibt, weil dort die Gründe in der Nähe von Verkehrsmitteln gelegen sind. Es könnten, wenn Sie dort Häuser erbauen würden, Leute dort wohnen, die, weil sie die entsprechenden Verkehrsmittel hätten, zu ihren, wenn auch etwas entfernter gelegenen Berufs-, Arbeits- oder Geschäftsstellen leichter gelangen könnten. Eines kann ich aber nicht unausgesprochen lassen, nämlich daß die Gemeinde, wenn sie unserem Verlangen in der angedeuteten Richtung schon früher gefolgt wäre, um den Preis, den sie diesmal ausgibt, noch vor wenigen Jahren noch einmal so viele oder noch mehr Gründe bekommen hätte, als heute. Es hat auch in diesem Saale, zur Zeit der Einverleibung, aber auch schon ehe die Einverleibung hier verhandelt wurde, nicht an Stimmen gefehlt, an Stimmen von meinen Kollegen und auch an Stimmen von der anderen Seite des Gemeinderates, die verlangt haben, die Gemeinde möge sich die Grundsteigerung, die naturgemäß in diesem neuen Bezirke vorauszusehen war, dadurch zunutze machen, daß sie selbst große Grundflächen erwirbt. Es ist das leider damals versäumt worden; die Gemeinde hat, so viel ich weiß, nur so viele Gründe erworben, als sie für bestimmte Zwecke, für Schulen, Schlachthäuser oder sonstige Zwecke gebraucht hat, und hat es leider versäumt, zur richtigen Zeit Grundflächen zu erwerben, die heute einen zehnfachen und noch größeren Wert haben als damals. Schließlich und endlich nützt es heute nichts mehr, darüber zu klagen, und ich kann nur zustimmen, daß endlich jetzt, wenn auch spät, aber doch Gründe in größerem Ausmaße gekauft werden, denn es ist sicher, wenn die Gemeinde sich dieser Gründe nicht bemächtigt, dann kommen andere und bemächtigen sich ihrer und wenn die Gemeinde dann selbst eine kleine Grundfläche für Schul- oder ähnliche Zwecke braucht, müßte sie sie zu horrenden Preisen kaufen. Ich will nicht sagen, daß die Preise ideal wären, geschenkt wird uns nichts, wir bezahlen einen Preis, den auch jeder andere bezahlen würde, aber schließlich, da ich weiß, daß in einem Jahre der Preis wieder höher sein wird, stimme ich den Anträgen zu.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Dr. Stich hat das Wort.

Gem.-Rat Dr. Stich: Ich begrüße es mit großer Freude, daß der unmittelbare Herr Vorredner zu diesen Anträgen in einer zustimmenden Weise Stellung genommen hat. Leider konnte er es nicht unterlassen, der Gemeindeverwaltung einen gewissen Vorwurf zu machen, nämlich den der Versäumnis in früheren Jahren. Ich möchte aber Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, daß der Wirkungskreis einer modernen städtischen Verwaltung von Jahr zu Jahr anders und größer wird, und daß gerade in jener Zeit, wo es sehr gut gewesen wäre, wenn man große Grundankäufe, gemacht hätte, die sozialen Pflichten der Gemeinde Wien so groß waren und von anderer, namentlich staatlicher Seite so herangezogen wurden, daß man es begreiflich finden kann, daß die Mittel der Gemeinde nicht ausschließlich und hervorragend in dieser Richtung verwendet wurden. (Zustimmung.)

Ich muß aber betonen, daß der Bodenfrage schon fast vor einem Jahrzehnt von unserer Gemeindeverwaltung große Bedeutung beigemessen wurde und daß es gerade der verstorbene

Bürgermeister Dr. Lueger war, welcher schon im Jahre 1903 auf die Wichtigkeit der Grunderwerbungen durch die Gemeinde hingewiesen hat, indem namentlich er es gewesen ist, der auf den Städtetagen die Bodenfrage zuerst vorgebracht hat.

Es ist nicht damit abgetan, daß sich die Gemeinde bloß den Boden sichert, es muß auch dafür gesorgt werden, daß die Bodenpolitik in einem solchen Sinne betrieben wird, daß die Früchte derselben wieder der Gemeinde zukommen.

Da ist es nun Dr. Lueger und unsere Majorität gewesen, welche darauf verwiesen haben, daß der Bodenfrage Aufmerksamkeit zuzuwenden ist, daß es aber nicht beim Ankauf von Grund und Boden allein zu bleiben habe, sondern daß auch für die Zukunft vorgesorgt werden muß. Ich will mich über diese Frage heute nicht weiter auslassen, sondern nur sagen, daß auch wir volles Verständnis für diese Frage haben, deren Wichtigkeit durch die Wohnungsmisere hervorgetreten ist und daß wir in Bälde Gelegenheit haben werden, die Bodenfrage auch hier aufzurollen und entsprechende Anträge zu stellen.

Ich begrüße daher die Anträge und möchte bitten, daß Sie, meine Herren, denselben zustimmen. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es ist niemand mehr zum Worte vorgemerkt; die Debatte ist geschlossen; der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Ich möchte nur bemerken, daß es selbstverständlich ist, daß die Gemeinde sich bemühen wird, die Gründe zweckmäßig und im Interesse der Bevölkerung zu verwerten.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, welche mit den vorliegenden Anträgen des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Genehmigung des Ankaufes von Gründen in Kagran im XXI. Bezirke um den Gesamtpreis von 2,133.513 K 51 h auf Grund der bezüglichen Offerte gemäß dem Magistrats-Antrage.

2. Bewilligung eines Zuschußkredites in der Höhe des Erfordernisses und Verweisung dieser Auslagen auf die Kassenbestände.

79. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 17393, Post 46. Ansuchen des Komitees des III. österreichisch-akademischen Fechtturniers um Ehrenpreis.

Es wird beantragt, so wie in den früheren Jahren einen Betrag von 200 K zu diesem Zwecke zu widmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte daher jene Herren, welche für den Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Komitee des III. österreichisch-akademischen Fechtturniers wird ein Ehrenpreis im Betrage von 200 K bewilligt.

80. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 17577, Post 47. Erster Favoritener Edelroller-Harzer-Kanarienzüchterverein um Ehrenpreis.

Es wird die Ablehnung beantragt.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte daher jene Herren, welche für den Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Das Ansuchen des Ersten Favoritener Edelroller-Harzer-Kanarienzüchtervereines um Bewilligung eines Ehrenpreises wird abgewiesen.

81. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 17578, Post 48. Wiener Geflügelzuchtverein um Ehrenpreis für die Ausstellung.

Es wird beantragt, wie in den früheren Jahren einen Betrag von 50 K als Preis zu widmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte daher jene Herren, welche für den Antrag stimmen, die zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Wiener Geflügelzuchtverein wird für die Ausstellung ein Ehrenpreis von 50 K bewilligt und dieser Betrag auf den Reservefonds verwiesen.

82. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 17479, Post 49. Bewilligung eines Nachtragskredites zur Ausgabs-Rubrik XII 22½ für Herstellungen in der Volksbibliothek im Wertheimsteinpark.

Es wurde seinerzeit für diesen Zweck ein Betrag von 47.900 K bewilligt. Nun hat sich aber bei Vornahme der Adaptierungen herausgestellt, daß einzelne Dinge, insbesondere Dippelbäume u. s. w. in einem viel ungünstigeren Zustande sind, als seinerzeit bei der Kommission angenommen wurde, dadurch und durch verschiedene kleinere Sachen ist ein Mehrbetrag von 6000 K erwachsen, um dessen Genehmigung hiemit ersucht wird.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte daher jene Herren, welche für den Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für die aus Anlaß der Auswechslung der Stiege, der Deckenkonstruktion und der Beschläge und Triebe an den Fenstern und Türen notwendig gewordenen Mehrarbeiten in der Volksbibliothek im Wertheimsteinparke wird ein Betrag von 600 K bewilligt, welcher auf der Ausgabs-Rubrik XII 22½ zu verrechnen ist und mangels budgetmäßiger Bedeckung auf den Reservefonds verwiesen wird.

83. Referent Vize-Bürgermeister Hoß: Zahl 17292, Post 50. Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXIX 9 „Zweite Ausgestaltung der Großmarkthalle im III. Bezirke" und eines Zuschußkredites im Betrage von 60.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXX 7 „Bau eines Schweineschlachthauses in St. Marx" für Rechnung des Investitionsanlehens vom Jahre 1908.

Man war der Meinung, daß diese Beträge noch im Jahre 1910 zur Auszahlung kommen werden. Durch die verspätete Rechnungslegung aber und die lange Zeit, welche die nötige Überprüfung der Rechnungen erforderte, sind diese Beträge erst im Jahre 1911 zur Auszahlung gekommen, in welchem Jahre sie nicht vorgesehen waren, und wir müssen daher die Zustimmung dazu geben, daß diese Beträge, die ja schon vorgesehen waren

und die also nicht als eine Überschreitung anzusehen sind, nachträglich ausgezahlt werden.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht einer der Herren hiezu das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXIX 9 „II. Ausgestaltung der Großmarkthalle im III. Bezirke" und eines Zuschußkredites im Betrage von 60.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXX 7 „Bau eines Schweineschlachthauses in St. Marx" für Rechnung des Investitionsanlehens vom Jahre 1908.

84. Referent Vize-Bürgermeister Hoß (für Gem.-Rat Rain): Zahl 17181, Post 28. Überlassung von Räumen im ehemaligen Gemeindehause VIII., Schmidgasse 18, an den Zentral-Verein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien und an den Verein „Kinderschutzstationen".

Es sollen für den Knabenhort der Stadt Wien, der gegenwärtig in der Bartensteingasse untergebracht ist, in der Josefstadt, Schmidgasse, Räume geschaffen werden. Die betreffenden Räume in der Bartensteingasse sind nötig für das neu zu schaffende Forstinspektorat.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Dem Zentral-Verein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien werden anstatt des ihm mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 11. November 1910, P. Z. 16886, überlassenen Zimmers im 1. Stocke des städtischen Amtshauses I., Doblhoffgasse 6, die Räume top. Nr. 69 bis 71 des 2. Stockwerkes des ehemaligen Gemeindehauses VIII., Schmidtgasse 18, samt freier Beheizung und Beleuchtung und Benützung der in denselben vorhandenen Telephon-Nebenstelle unentgeltlich unter der Bedingung überlassen, daß sich dieser Verein verpflichtet:

a) über jeweilige vierteljährige Kündigung insbesondere im Falle der Benützung für Amtszwecke diese Räume wieder zurückzustellen;

b) für den Fall, als wider Erwarten die permanente Steuerfreiheit für diese Räume von der Steuerbehörde nicht bewilligt werden sollte, die der Gemeinde hiefür vorgeschriebene Steuer zu ersetzen und

c) die Mitbenützung des Raumes top. Nr. 71 seitens des Vereines „Kinderschutzstationen", dem zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 14. Juli 1911, P. Z. 11270, die angrenzenden Räume top. Nr. 72 bis 76 unentgeltlich überlassen wurden, zu dulden.

2. Das Ansuchen des Vereines „Kinderschutzstationen" um Überlassung der Räume top. Nr. 69 bis 71 im ehemaligen Gemeindehause VIII., Schmidtgasse 18, neben den demselben bereits überlassenen Räumen top. Nr. 72 bis 76 wird abgelehnt, da diese Räume aus amtlichen Rücksichten anderweitig verwendet werden müssen; jedoch wird diesem Vereine bis auf Widerruf die Mitbenützung des Raumes top. Nr. 71 gestattet.

85. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten nun zur Vornahme der auf der Tagesordnung stehenden Wahlen. Ich bitte einen der Herren Schriftführer, mit dem Namensaufrufe vorzugehen.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rates Philp geben die Gemeinderäte ihre Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Ich ersuche den Herrn Vize-Bürgermeister Hierhammer, mit einem der Herrn Schriftführer das Skrutinium vorzunehmen.

Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Baron.

86. Referent Gem.-Rat Baron: Zahl 15749, St.-B.-A., Post 4. Meine sehr geehrten Herren! Im April dieses Jahres wurden den Wagenführern mit Rücksicht auf ihren verantwortungsvollen Dienst die Erhöhung ihrer Bezüge und die Anrechnung der 30jährigen Dienstzeit vom Gemeinderate bewilligt. Herr Gem.-Rat Breuer hat im Juli dieses Jahres den Antrag gestellt, daß die ihnen bewilligte Fahrdienstzulage in eine Lohnzulage umgeändert werde. Der Straßenbahn-Ausschuß hat sich in seiner vorletzten Sitzung gegen diesen Antrag ausgesprochen und über meinen Antrag angenommen, daß den Wagenführern die Fahrdienstzulage mit 10 h und der Lohn ebenfalls mit 10 h mehr bemessen werde, das heißt, daß die Fahrdienstzulage von 20 h auf 10 h reduziert werde, das kommt den Wagenführern insofern zugute, als die anderen 10 h ihnen in die Pension und auch während des Urlaubes eingerechnet werden.

Ich erlaube mir sonach den Antrag zu stellen, daß die Wagenführerzulage in der von mir beantragten Weise festgesetzt werde.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Kunschak.

Gem.-Rat Kunschak: Als im Frühjahre 1911 eine allgemeine Lohnregulierung der Straßenbahnbediensteten vorgenommen wurde, entschied der Straßenbahn-Ausschuß und dann der Gemeinderat dahin, daß den Kondukteuren eine Lohnaufbesserung von 30 h, den Motorführern hingegen, die einige Zeit vorher eine Lohnaufbesserung von 20 h erhalten hatten, bei dieser großen Regulierung keine Lohnerhöhung, sondern eine Erhöhung der Fahrdienstzulage um 20 h pro Tag bewilligt werde. Es ist damals schon durch mich im Ausschusse und später durch Herrn Gem.-Rat Breuer im Gemeinderate der Antrag gestellt worden, man möge statt der 20 h Fahrzulage den Motorführern 20 h Lohnzulage gewähren. Dieser Antrag wurde dem Straßenbahn-Ausschusse zugewiesen und seither haben die Wagenführer wiederholt die Bitte ausgesprochen, die sie schon früher ausgesprochen hatten, man möge die ihnen gewährte Fahrzulage in eine Lohnzulage umwandeln. Der Grund, warum die Motorführer dieses Verlangen stellen, ist der, daß diese Fahrzulage von 20 h nur für die Tage gegeben wird, an welchen der Motorführer Fahrdienst

leistet, während der Lohn des Wagenführers auch für jene Tage zur Auszahlung gelangt, an welchen er keinen Fahrdienst leistet. Sie sehen also den finanziellen Effekt; er besteht darin, daß, wenn wir diese 20 h als Lohnzulage bezeichnen, die Motorführer 1 K 40 h pro Woche mehr beziehen, wenn wir sie aber als Fahrzulage bezeichnen, nur um 1 K 20 h mehr.

Das ist aber nicht der springende Punkt; denn ob die Motorführer um diese 20 h pro Woche mehr oder weniger haben, wird sie nicht retten und nicht glücklich machen. Die Dinge liegen aber so, daß sich die 20 h insbesondere dann äußern, wenn der Motorführer krank wird, denn dann handelt es sich nicht mehr um ein um 20 h höheres Einkommen pro Woche, sondern um eine um 1 K 40 h höhere Krankengeldanrechnung bei den Bezügen aus der Krankenkassa. Also gerade zu einer Zeit, wo er es am notwendigsten braucht, würde sich diese Umwandlung in wohltätigster Weise äußern. Sie kommt natürlich auch in Betracht im Falle der Pensionierung. Die Fahrzulage ist in die Pension nicht einrechenbar, während sie, zum Lohn zugeschlagen, in die Pension einbezogen wird.

Aus diesen Gründen ist es das allgemeine Bestreben der Motorführer, daß diese Fahrzulage in eine Lohnzulage umgewandelt werde. Es wird dies von den Motorführern auch noch aus einem anderen Grunde verlangt. Bis zur Lohnregulierung im April war die Spannung zwischen dem Lohn des Wagenführers und dem des Kondukteurs 20 h, da wir nun den Lohn des Kondukteurs um 30 h, den des Wagenführers aber nur um 20 h, und zwar in einem früheren Zeitpunkte erhöht haben, ist die Spannung auf 10 h herabgesunken. Der Straßenbahn-Ausschuß und die Direktion haben erklärt: Gut, wir können diesen Standpunkt begreifen, die alte Spannung zwischen Motorführer und Kondukteur soll wieder hergestellt werden, darum beantragen wir, daß die gewährte Fahrzulage geteilt werde; die einen 10 h bleiben als Fahrzulage, die anderen 10 h rechnen wir zum Lohn ein. Ich habe nur dem Straßenbahn-Ausschusse den Vorwurf gemacht, man solle nicht bei derartigen Dingen eine solche Greislerei betreiben (Lebhafte Zustimmung) und wegen der 10 h einen Wunsch nur zur Hälfte oder eigentlich gar nicht befriedigen. Wir geben das Geld aus und die Leute sind, weil ihre Wünsche nicht ganz erfüllt werden, wieder nicht zufrieden. Wenn wir dem Wunsche der Wagenführer entgegenkommen und ihnen die ganze Fahrzulage einrechnen, das heißt, die Fahrzulage von 20 h aufheben und dafür eine Lohnzulage von 20 h bewilligen, so kostet das die Gemeinde im Jahre um 5 K 20 h per Wagenführer mehr. Ich glaube, wegen eines solchen Pappenstieles, wegen einer solchen Lappalie soll man nicht in einem Augenblicke, wo man etwas gibt, noch Wünsche übrig lassen und eine gewisse Unzufriedenheit aufkommen lassen. Ich stelle daher den Antrag, daß entsprechend dem Wunsche der Wagenführer die Fahrzulage von 20 h aufgehoben und an deren Stelle eine Lohnzulage von 20 h gewährt werde.

Konform diesem Antrage ergibt sich natürlich die neue Aufstellung der Löhne.

Es würden sich folgende Lohnerhöhungen ergeben:

Probe- und Aushilfswagenführer von 3 K 60 h auf 3 K 80 h.

Wagenführer III. Klasse von 25 K 55 h auf 26 K 95 h.

Wagenführer II. Klasse von 26 K 95 h auf 28 K 35 h.

Wagenführer I. Klasse von 28 K 35 h auf 29 K 75 h.

Definitive Wagenführer I. Klasse von 123 K auf 129 K monatlich.

Nach 5jähriger definitiver Dienstzeit 133 K 80 h auf 139 K 80 h monatlich.

Nach 10jähriger definitiver Dienstzeit 144 K 60 h auf 150 K 60 h monatlich.

Nach 15jähriger definitiver Dienstzeit 155 K 40 h auf 161 K 40 h monatlich.

Die Fahrzulage würde dann, statt wie bisher, 5 K 80 h wie ehedem 5 K 60 h betragen.

Ich bitte daher, dem Antrage zuzustimmen. Die Gemeinde Wien kostet das einen Pappenstiel im Vergleiche zum Budget der Straßenbahn; es handelt sich um einen Betrag, der überhaupt nicht als nennenswert bezeichnet werden kann und Sie erfüllen damit restlos einen Wunsch von Angestellten der Gemeinde Wien, die einen schweren Dienst in gewissenhafter Weise erfüllen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Hohensinner.

Gem.-Rat Hohensinner: Das Motiv, das uns bei der Übernahme der Straßenbahnen geleitet hat, war gewiß, daß der Gewinn, der der Gemeinde aus diesem Unternehmen zufließt, auch der Allgemeinheit zugute kommen soll. Als daher kurz nach der Erhöhung der Tarife der Straßenbahnen eine sehr günstige Bilanz ausgewiesen werden konnte, erhob ich sofort die Forderung, daß die alten niederen Tarife wieder hergestellt werden sollten, und zwar aus dem Grunde, damit der Zweck der Kommunalisierung auch tatsächlich erreicht wird. Nun hat man meinem Ansuchen nicht Folge gegeben; die hohen Tarife bestehen weiter. Ich finde es daher nur recht und billig, daß wenigstens die Beamten und Bediensteten des Unternehmens an dem günstigen Resultate der Bilanz einen Anteil haben. (Rufe: Früher war 18stündige Dienstzeit!) Kommen Sie mit solchen Dingen nicht; darauf kann ich Ihnen auch erwidern. Aber ich will mich nicht von der Sache ablenken lassen und die Verhandlung nicht in die Länge ziehen. Ich werde daher den weitestgehenden Anträgen zustimmen, die von fachmännischer Seite wiederholt begründet worden sind, weil ich auch der Ansicht bin, daß man den Leuten, welche das schwierige und verantwortungsvolle Amt eines Motorführers bekleiden, eine solche Erleichterung ihres Existenzkampfes geben soll. Ich habe aber hauptsächlich einen Zusatz-Antrag zu stellen, den ich vorbringen will, weil ich meine, die Gemeinde könnte sämtlichen Bediensteten ein Geschenk machen, wobei sie nicht besonders in die Tasche greifen müßte. Ich bin auch der Meinung, daß dieses Geschenk die Bilanz nicht wesentlich alterieren würde.

Ich gehe von folgender Erwägung aus. Die Bediensteten und Beamten sämtlicher Eisenbahnen erhalten, bei außerdienstlichen Fahrten für sich, ja selbst für ihre Familien, wenn sie die eigene Bahn benützen, und selbst, wenn sie eine fremde Bahn benützen, ja auch wenn sie eine Bahn des Auslandes benützen, sehr weitgehende Begünstigungen. Ich glaube daher, daß es eine gerechte und ganz bescheidene Forderung der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen ist, daß auch sie in ihrer dienstfreien Zeit auf den Linien der Straßenbahn gegen Vorweisung einer Legitimation freie Fahrt erhalten. Ich erlaube mir daher einen Zusatz-Antrag zu stellen, um dessen Annahme ich sie ersuche. (Rufe: Liberale Ära! — Unruhe.) Ich weiß nicht, was das mit der liberalen Ära zu tun hat. Die Tarife wurden auch in der liberalen Ära

herabgesetzt. Der Betrieb der städtischen Straßenbahn wird von einem so brutal fiskalischen Standpunkt aus betrieben, daß Sie gar keine Ursache haben, gegen die früheren Betriebsleitungen Vorwürfe zu erheben. Früher hat man auf die Glöckerlbahn gewartet und jetzt wartet man auf die Elektrische. Der Betrieb ist in keiner Weise zufriedenstellend. So kann man ihn vielleicht in St. Pölten durchführen, aber nicht in Wien. (Lebhafter Widerspruch und Heiterkeit.) Die Klage ist eine allgemeine. Hören Sie nur auf die Stimme der Bevölkerung! Man muß oft, selbst in den frequentesten Straßen lange, lange warten, bis ein Wagen daherkommt (Zustimmung und Widerspruch.) Da sind sehr viele Klagen zu erheben. (Lebhafte Zwischenrufe.) Sie werden mich nicht niederschreien, die Tatsachen stehen fest, Sie werden es mir nicht bestreiten. (Referent: Dann sagen Sie nicht die Wahrheit! — Vize-Bürgermeister Dr. Porzer gibt das Glockenzeichen.)

Ich beantrage also (liest):

„Der Gemeinderats-Beschluß vom 13. März 1903, welcher der Direktion der städtischen Straßenbahn das ausschließliche Recht zur Bewilligung von Freikarten an ihre Bediensteten zuerkennt, wird aufgehoben und den Bediensteten der städtischen Straßenbahn in ihrer dienstfreien Zeit die freie Fahrt auf allen Linien der städtischen Straßenbahn gegen Vorweisung einer Legitimation bewilligt."

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Schlinger kontra.

Gem.-Rat Schlinger: Ich werde bei dieser Frage nicht über den Verkehr der Straßenbahn sprechen, es wird sich ja bei späterer Gelegenheit schon die Zeit dazu finden. (Unruhe — Gem.-Rat Dr. Granitsch: Es ist ein Skandal, wie man sich hier benimmt! Bei diesem durchaus gerechtfertigten Antrage fangen die Herrschaften zu lachen an, weil er nicht von ihnen ausgeht! — Vize-Bürgermeister Dr. Porzer gibt das Glockenzeichen und ersucht um Ruhe.) Vor allem will ich hier feststellen, daß dieser Antrag, der uns vom Herrn Referenten vorgelegt wird, wahrlich keine besondere Reform bedeutet. (Unruhe. — Gem.-Rat Dr. Granitsch: Wenn Sie sich unterhalten wollen, so gehen Sie einfach hinaus, Sie scheinen sehr lustig zu sein. Die Herren wollen eine Hetz' haben!) Vielleicht kann uns der Herr Referent sagen, wie hoch der Betrag ist, der mehr ausgezahlt wird, wenn dieser Antrag angenommen wird. Daraus ergibt sich dann, wie hoch die Belastung wäre, wenn der Antrag des Herrn Gem.-Rates Kunschak angenommen würde. Aus der ganzen Sachlage schließe ich, daß der Betrag wirklich ein so geringfügiger ist, daß die städtischen Straßenbahnen den Antrag Kunschak schon vertragen können. In Wirklichkeit ist es eine so geringfügige Reform, daß auch ich sagen muß, wenn die Wagenführer den berechtigten Wunsch haben, daß dieser höhere Betrag ihnen in die Pension eingerechnet wird, damit sie im Krankheitsfalle ein höheres Krankengeld erhalten und damit sie auch an jenen Tagen, an denen sie keinen Dienst machen, den erhöhten Lohn beziehen, so erscheint es wirklich kleinlich, daß der Straßenbahn-Ausschuß — ich glaube Herr Kollege Kunschak gehört ja diesem Ausschusse an und er wird dort, wie ich nach seiner Rede hier erwarten kann, auch diese Anregung gegeben haben — diesen Wünschen der Wagenführer nicht Folge gegeben hat. So darf man solche Dinge nicht behandeln. Schon mein Vorsprecher, Herr Kollege Hohensinner, hat darauf hingewiesen, daß man damals, als man uns die Erhöhung der Tarife vorgelegt hat, diese Erhöhung ausschließlich damit begründete, daß die Forderungen der Bediensteten erfüllt werden sollen und daß gerade deshalb die Erhöhung der Tarife unumgänglich notwendig erscheine, und nun stellt sich heraus, daß die Gemeinde Wien bei der Erhöhung dieser Tarife wie seinerzeit mit der Biersteuer anläßlich der Lehrergehaltserhöhung ein glänzendes Geschäft gemacht hat. Es ist daher wirklich kleinlich zu nennen, daß man diesen geringfügigen Wunsch der Wagenführer auf vollständige Einrechnung der 20 h nicht erfüllt. Es ist ja damit nichts Sonderliches geschehen, wenn Sie diesen Wunsch erfüllen. Ich weiß, daß die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen noch ganz andere Wünsche haben, aber man sieht selbst an dieser geringfügigen Sache, wie schwer Wünsche der Bediensteten bei dieser Majorität Gehör finden.

Ich habe noch eine Anregung vorzubringen. Vielleicht ist der Herr Referent in der Lage, mir darüber Aufklärung zu geben. Seit langer Zeit ist es nämlich der Wunsch der Werkstättenarbeiter, daß ihre Bezüge erhöht werden. Sie haben wiederholt Eingaben gemacht, sie sind auch vorstellig geworden, aber bis heute ist ihrem Wunsche nicht in der geringsten Weise Rechnung getragen worden. Diese Werkstättenarbeiter stehen noch immer im Anfangslohne von 3 K 20 h. Wenn Sie bedenken, daß alle Professionisten in der Privatindustrie bedeutend höhere Löhne haben, so werden Sie es begreiflich finden, daß die Werkstättenarbeiter bei einem so geringen Lohne geradezu zur Unzufriedenheit erzogen werden müssen. Es wäre daher wirklich an der Zeit, daß man auch den Wünschen der Werkstättenarbeiter Rechnung trägt.

Ich will keinen Antrag stellen, weil ich weiß, daß Sie einen solchen schon in Bausch und Bogen ablehnen würden; ich würde nur wünschen, daß Sie den Antrag Ihres eigenen Parteimitgliedes, des Herrn Kollegen Kunschak, annehmen, und verweise bezüglich des Antrages des Herrn Kollegen Hohensinner darauf, daß vor kurzem hier ein ähnlicher Antrag gestellt wurde, der dem Straßenbahn-Ausschusse zugewiesen wurde. Vielleicht ist der Herr Referent in der Lage, mir Auskunft darüber zu geben, ob dieser Antrag im Straßenbahn-Ausschusse schon behandelt wurde. Schließlich wird der Antrag des Herrn Kollegen Hohensinner genügend unterstützt werden — zur Abstimmung wird ihn der Herr Vorsitzende ja hier nicht bringen — vielleicht hält doppelt genäht besser, wenn der Straßenbahn-Ausschuß noch einen zweiten solchen Antrag zugewiesen erhält.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung hat das Wort Herr Gem.-Rat Kurz.

Gem.-Rat Kurz: Ich beantrage Schluß der Debatte.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Es ist Schluß der Debatte beantragt. Ich bitte die Herren, die diesem Antrage zustimmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag auf Schluß der Debatte ist angenommen.

Zum Worte sind noch gemeldet, und zwar pro, die Herren Gem.-Räte Schreiner, Ritter v. Findenigg, Dobek und Bielohlawek, kontra die Herren Gem.-Räte Josef Grünbeck und Preyer.

Als Kontra-Redner hat Herr Gem.-Rat Josef Grünbeck das Wort.

Gem.-Rat Josef Grünbeck: Ich bin eigentlich nicht gegen die Vorlage, sondern teile die Ansicht des Herrn Kollegen

Kunschak (Beifall), denn wer den wirklich aufopfernden Dienst eines Motorführers kennt, wird zugeben, daß ein Motorführer mehr haben soll als ein Kondukteur. Mir ist bekannt, daß der größte Teil der Motorführer — vielleicht über 70 Prozent — sofort einen Diensttausch eingehen und Kondukteure werden möchten. Wenn der Kondukteur auch ein schwieriges Amt hat, so schwierig wie das eines Motorführers ist es sicher nicht. Mich wundert es, offen gesagt, daß die Motorführer diesen nervenzerstörenden Dienst versehen können, und darum schließe ich mich dem Antrage des Herrn Kollegen Kunschak an, daß der Motorführer mehr haben soll als der Kondukteur. (Rufe: Hat er!) Ich bitte Sie, dem Antrage Kunschak zuzustimmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Schreiner hat das Wort pro.

Gem.-Rat Schreiner: Als der Ausschuß für die städtischen Straßenbahnen den Beschluß, der Ihnen jetzt vorliegt, gefaßt hat, hat er sich nicht von der Absicht leiten lassen, die Motorführer zu verkürzen oder ihre Arbeitsleistung nicht anzuerkennen, sondern er hat sich vor Augen gehalten, daß die Spannung zwischen den Bezügen der Motorführer und den Bezügen der Kondukteure bestehen bleiben muß, weil die Motorführer einen schwierigeren Dienst haben und daher auch mehr an Bezügen haben sollen, als die Kondukteure. In dem Momente aber, wo die Motorführer mehr haben als die Kondukteure, kommen diese — ich wette, noch vor Weihnachten, weil das die kritische Zeit ist, wo sie immer um eine Aufbesserung einkommen — und sagen, es war immer eine Spannung zwischen unseren Löhnen und jenen der Kondukteure, wir wollen jetzt wenigstens auch etwas erreichen. Die haben um soviel mehr bekommen, daher müssen wir auch mehr bekommen. (Gem.-Rat Schuhmeier: Das wäre aber ein Unglück!) Sie haben aber schon früher mehr bekommen. Der Dienst der Motorführer ist ein so aufreizender, daß man ihnen wirklich mehr geben soll als den Kondukteuren, die ja auch Nebeneinkünfte haben, die ihnen ja gewiß jeder von uns gerne vergönnt.

Ein geehrter Herr Redner hat gesagt, daß die Leute bei den Vollbahnen alle möglichen Gratifikationen und weitgehende Begünstigungen haben. Wie oft fährt denn einer auf den Vollbahnen? Höchstens ein oder zweimal im Jahr, wenn er Urlaub hat. Bei uns aber würden sie immer herumfahren. (Heiterkeit. — Gem.-Rat Winarsky: Sie haben ja nichts anderes zu tun als herumzufahren!)

Weiß denn der Herr Kollege Hohensinner nicht, daß wir den Kindern der Bediensteten die freie Fahrt zur Schule, wenn sie über zwei Kilometer entfernt ist, einräumen; daß wir den Töchtern und Söhnen der Bediensteten, die in die Lehre gehen, freie Fahrt zur Arbeitsstelle zukommen lassen?

Ob das die Leute bei den Bahnen auch haben, weiß ich nicht; aber das weiß ich ganz bestimmt, daß alle Vollbahnen mit Defizit arbeiten, und die Gemeinde ist nicht dazu da, in ihren Unternehmungen mit Defizit zu arbeiten. (Zustimmung.)

Es mögen noch so schöne Worte von der Opposition in dieser Sache fallen, aber rechtfertigen könnte man so etwas nie und nimmermehr.

Was hat seinerzeit der Reitzes für die Bediensteten getan und was machen wir? Was für Wohlfahrtseinrichtungen haben wir für die Bediensteten geschaffen und was wurde in dieser Beziehung früher getan? Ich bitte daher den Antrag des Ausschusses anzunehmen, daß die Spannung bestehen bleibt, sonst kommen die Kondukteure und verlangen auch mehr. (Ruf: Die kommen so auch!)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Der Herr Gem.-Rat Preyer hat das Wort.

Gem.-Rat Preyer: Erlauben Sie mir, daß ich meiner Meinung dahingehend Ausdruck gebe, daß es wohl etwas engherzig aussieht, wenn man wegen bloßer 10 h eine derartige Debatte heraufbeschwört.

Wenn wir den Wunsch ins Auge fassen, der von den Motorführern zum Ausdrucke gekommen ist, so müssen wir zugestehen, daß dieser Wunsch ein äußerst bescheidener ist. Wenn hier gesagt wird, man könne ihnen die 20 h, die ihnen schon als eine Fahrzulage gewährt worden sind, zwar geben, aber nicht als Lohnzulage, so sehe ich nicht ein, warum man das nicht können soll. Kann man sie ihnen als Fahrzulage geben, dann kann man sie ihnen auch als Lohnzulage geben und auf diese Weise einen bescheidenen Wunsch von Angestellten der Gemeinde erfüllen. Sie wünschen diese 20 h als Lohnzulage, weil sie dieselbe im Falle einer Krankheit oder der Pensionierung auch bekommen, während sie von der Fahrzulage nur dann etwas haben, wenn sie den Fahrdienst wirklich ausüben.

Es wird zur Begründung des Stadtrats-Antrages angeführt, daß dann, wenn die Spannung zwischen den Kondukteuren und Motorführern aufgehoben würde, auch die Kondukteure kommen und mehr verlangen würden. Ich habe mit Kondukteuren in dieser Angelegenheit gesprochen und sie haben mir gesagt, es falle ihnen nicht im Schlafe ein, auf die Motorführer neidisch zu sein, wenn sie diese Fahrzulage tatsächlich als Lohnzulage erhalten würden. (Gelächter.) Das Erträgnis unserer Straßenbahn, das wir alljährlich beim Rechnungsabschlusse kennen lernen, ist gewiß kein solches, daß wir wegen der 10 h (Gem.-Rat Kunschak: Wöchentlich!) einen so bescheidenen Wunsch unserer Straßenbahner ablehnen können. Ich möchte Sie daher bitten, stimmen Sie dem Antrage zu, den ich seinerzeit gestellt habe und den Herr Gem.-Rat Kunschak hier erneuert hat; Sie erfüllen damit einen Wunsch städtischer Bediensteter, welcher gewiß nur recht und billig ist.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat v. Findenigg.

Gem.-Rat Findenigg: Gestatten Sie mir, daß ich die Stellungnahme des Straßenbahn-Ausschusses gegenüber den Motorführern, die gewiß eine freundliche ist, präzisiere. Früher betrug die Spannung zwischen den Motorführern und den Kondukteuren 20 h; der Motorführer hatte um 20 h mehr als der Kondukteur.

Da traten die Kondukteure mit Hinweis auf diesen Mehrbezug der Motorführer an uns heran und die Forderungen der Kondukteure wurden von uns erfüllt. Jetzt waren natürlich die Motorführer wieder unzufrieden und sagten, sie hätten eine schwerere Dienstleistung als die Kondukteure, was auch von uns zugegeben wird. Die Erhöhung der Kondukteurlöhne blieb aufrecht und mit Rücksicht auf die Forderung der Motorführer wurde die alte Spannung von 20 h durch eine Erhöhung der Löhne der Motorführer wiederhergestellt. Wir sind sogar noch weiter gegangen. Wir anerkannten den schwierigen Dienst der Motorführer und haben ihnen die 30jährige Dienstzeit gegeben, die die Kondukteure nicht haben. Wir wollen aber nicht jetzt eine neue Provokation — möchte ich sagen — den Kondukteuren

gegenüber schaffen, indem wir den Motorführern mehr geben, als sie früher hatten, sondern nur den alten Vorsprung wieder herstellen, den die Motorführer früher hatten. Wenn Sie den Antrag des Ausschusses ablehnen und den Antrag Kunschak annehmen, so fordern Sie die Kondukteure geradezu heraus. (Zustimmung.)

In den Versammlungen von städtischen Angestellten wurde auch unter Bürgermeister Dr. Lueger oftmals von den Bediensteten die Anschauung vertreten, daß die Millionen an Reinerträgnis eigentlich den Bediensteten gehören. Wir sind da anderer Ansicht. Die großen Summen, die wir aus den Reinerträgnissen der städtischen Unternehmungen ziehen, gehören der Allgemeinheit. (Zustimmung.) Wie werden denn die Überschüsse, die ungefähr 14 Millionen betragen, verwendet? Sie werden verwendet im strengsten Sinne der Allgemeinheit. Wenn wir diese 14 Millionen nicht hätten, müßten wir den Zinsheller von 9 h auf 12 h erhöhen und das würde die ganze Bevölkerung treffen, denn wenn der Wasserheller schon eine so große Zinssteigerung hervorgerufen hat, was würde erst die Erhöhung der Zinskreuzer mit sich bringen? Deshalb wollen wir den Reinertrag dieser städtischen Institue für die Allgemeinheit verwenden. (Gem.-Rat Angeli: In erster Linie muß man aber die Bediensteten anständig bezahlen!) Ich nehme an, daß Herr Kollege Angeli die Bezüge unserer Straßenbahnbediensteten nicht kennt, sonst würde er sich den Einwurf bezüglich einer anständigen Bezahlung nicht erlauben.

Ich habe erst unlängst in einer Versammlung der Straßenbahner diesen einen Spiegel vors Gesicht gehalten und sie gefragt, was sie einst bekommen haben und was jetzt — und sie mußten mir Recht geben. (Neuerlicher lebhafter Widerspruch und Unruhe.) Wir haben im Straßenbahn-Ausschusse alles getan, was möglich war, wir sind der Wohnungsfrage näher getreten und haben in ausreichender Weise für das Wohlergehen der Bediensteten gesorgt; dieses fortwährende Lizitieren muß doch endlich einmal aufhören, die Forderungen müssen in einem vernünftigen Rahmen gehalten werden, und wenn Sie heute den Antrag des Straßenbahn-Ausschusses annehmen, so stellen Sie dadurch ein Recht her und provozieren nicht einen Teil der Angestellten. (Unruhe und Zwischenrufe.) Deshalb bitte ich um Annahme des Antrages des Straßenbahn-Ausschusses, der eine freundliche Gesinnung und Wohlwollen allen Straßenbahnbediensteten entgegenbringt. (Beifall und Widerspruch.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Dobek.

Gem.-Rat Dobek: Ich bin keiner derjenigen, welche erfreut sind, wenn hier Lohnerhöhungen oder Lohnzulagen beschlossen werden sollen, aber wenn ich mir erlaube, das Wort zu ergreifen, so muß ich offen gestehen, daß, wenn einmal Forderungen gerechtfertigt sind, es die Forderungen der Motorführer sind; denn der Motorführer steht, wenn er den Dienst antritt, mit einem Fuße im Grabe und mit dem andern Fuße im Landesgerichte. Bei uns in Wien, wo ein so starker Verkehr stattfindet, ist es keine Kleinigkeit, Motorführer zu sein, insbesondere wenn man die Schwierigkeiten betrachtet, welche ihm in den Weg treten.

Ich erwähne nochmals, ich bin kein Freund der immerwährenden Lohnerhöhungen, aber die Lohnerhöhung der Motorführer erscheint mir gerechtfertigt und deshalb bitte ich Sie, dem Antrage des Gem.-Rates Kunschak zuzustimmen. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Bielohlawek.

Gem.-Rat Bielohlawek: Meine sehr geehrten Herren! Ich bin zwar überzeugt, daß der Straßenbahn-Ausschuß bei seinem Antrage von den besten Absichten geleitet wurde, bin aber auch der Ansicht des Herrn Kollegen Kunschak, daß man hier nicht zurückschrecken, sondern jene Aufbesserung, die er beantragt hat, auch bewilligen soll. Ich weiß ganz genau, daß das Lizitieren nicht aufhören wird. Herr Gem.-Rat Dr. Granitsch steht schon da und paßt wegen der Wahl auf, ob ich nicht weniger beantragen werde (Heiterkeit), aber er wird sehen, daß ich nicht weniger beantragen werde. (Gem.-Rat Dr. Granitsch: Sie lizitieren also mit!)

Was mich aber hauptsächlich veranlaßt, das Wort zu ergreifen, ist Herr Gem.-Rat Hohensinner. Er kann keine Rede halten, ohne die Einrichtungen der Stadt zu beschimpfen. (Widerspruch des Gem.-Rates Hohensinner.) Ich muß schon sagen, es ist ein unerhörter Skandal, wenn ein Gemeinderat der Stadt Wien eine Institution, wie die städtische Straßenbahn, beschimpft. (Beifall und Widerspruch.) Wenn ein Gemeinderat der Stadt Wien uns die Stadt St. Pölten mit ihren Straßenbahnbetrieb als Muster hinstellt, so finde ich kein Wort dafür. Entweder war der Herr noch nie im Auslande oder er hat nie eine andere Straßenbahn gesehen. (Zwischenrufe des Gem.-Rates Hohensinner.) Da kann ich ja nichts dafür, aber wenn Sie es nicht verstehen, so reden Sie nicht davon; von St. Pölten allein kann ich nicht reden, die sind aber gewiß schlechter daran, als wir. Vielleicht waren Sie noch gar nicht in St. Pölten, ist ja auch möglich! (Lebhafte Heiterkeit.) Eines aber ist zweifellos; ich hätte gerade alle Ursache, gegen den Herrn Direktor Spängler zu sein, denn das Entgegenkommen, welcher er dem niederösterreichischen Landes-Ausschusse entgegenbringt, ist sehr schwach, aber ich bin so ehrlich, als Gemeindevertreter der Stadt Wien, nachdem ich auch andere Verkehrsgelegenheiten kenne, zu konstatieren, daß in Wien die Straßenbahnführung und der Betrieb — soweit es überhaupt möglich ist — ein ausgezeichneter ist, so daß darüber gar nichts zu sprechen ist. Herr Kollege Hohensinner möge sich gefälligst nach Berlin begeben und dort den Betrieb ansehen; er wird sehen, wie verschieden dort der Straßenbahnbetrieb von dem unseren ist. Aber es ist die allgemeine Tendenz, uns immer eines anzuhängen und uns immer eines am Zeuge zu flicken bei allem, was wir machen, bei allem, was wir schaffen. Erhöhen wir die Löhne, so ist die Erhöhung zu gering, unsere Institutionen sind schlecht und warum? Weil Sie, meine Herren, zur Herrschaft gelangen wollen. Gedulden Sie sich noch ein bißchen! Herr Kollege Hohensinner ist noch so ein waschechter Liberaler, kein Sozialdemokrat, er sollte sich wirklich erinnern, was auf diesem Gebiete jene Partei, die liberale genannt, geleistet hat. Ich war dabei, als wir für die Reitzes-Kondukteure den Streik führen mußten, weil die Kondukteure damals 1 fl. 5 kr. täglich bei einer 14- bis 16stündigen Arbeitszeit bezogen, mit diesen elenden Roßfleischhauerkrampen ... (Rufe: Damals waren andere Zeiten!) Ja, da waren die liberalen Zeiten, damals war der Tarif 10 und 12 kr. und man hat drei Stunden nach Neuwaldegg fahren müssen; das war in der Zeit der Liberalfreisinnigen.

Wir haben aber eine Straßenbahn geschaffen, die elektrisch fährt, die um sieben Kreuzer fährt, die in einem Drittel der Zeit fährt, elegant ausgestattet ist und allen Anforderungen entspricht. Und jetzt kommt der schäbige Rest des Liberalismus daher und beschimpft unsere Straßenbahnen. (Lebhafter Beifall.) Sie werden an den Tatsachen nichts ändern. (Zwischenruf seitens des Gem.-Rates Hohensinner.) Vielleicht ist die Straßenbahn in Japan besser als hier. (Gem.-Rat Hohensinner: Das ist ein dummer Witz!) Herr Gem.-Rat Hohensinner hat die Gelegenheit benützt, nebstbei, nachdem er eine Einrichtung der Stadt Wien heruntergesetzt hat, sich wieder als humaner Mann zu zeigen und neue Anforderungen aufzustellen. Diesen Spaß kennen wir schon. Wenn er beantragt, den Bediensteten gegen Legitimation freie Fahrt auf allen Linien der Straßenbahn zu geben, dann bin ich noch freisinniger als er und beantrage, sowohl den Tramwaybediensteten als auch ihren Weibern und Kindern freie Fahrt zu geben, denn das geht doch schon unter einem. (Heiterkeit.) Ich bin noch humaner als er.

Im übrigen bitte ich Sie, den Ausschuß-Antrag mit dem Zusatz-Antrage des Kollegen Kunschak anzunehmen. Um die anderen Herren bitte ich, sich nicht weiter zu kümmern. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Baron: Herr Gem.-Rat Hohensinner hat einen Antrag bezüglich der freien Fahrt gestellt. Diesbezüglich will ich ihm mitteilen, daß alle Bediensteten, wenn sie in Uniform sind, freie Fahrt haben. Ebenso haben die Werkstättenarbeiter freie Fahrt von der Wohnung zur Werkstätte und umgekehrt.

Bezüglich des Herrn Gem-Rates Schlinger will ich nur mitteilen, daß die Kosten allerdings sehr gering sind. Sie betragen 16.000 K. Es handelt sich aber hier nicht um die Kosten. (Zwischenruf des Gem.-Rates Dr. Granitsch.) Herr Gem.-Rat Dr. Granitsch, ich bitte, mich nicht zu unterbrechen. Die 16.000 K sind es nicht, aber es handelt sich darum, daß die Spannung zwischen Kondukteuren und Motorführern, die seit jeher 20 h betragen hat, wieder hergestellt werde.

Jetzt würde die Spannung 30 h betragen und die Kondukteure würden natürlich kommen nnd sagen so, jetzt haben die Motorführer 30 h mehr wie wir. Wir müßten dann wenigstens 10 h aufbessern und das wäre, wie Herr Gem.-Rat v. Findenigg sagt, ein ewiges Hinauflizitieren, welches endlich ein Ende nehmen muß. Es müssen bei den Straßenbahnen geordnete Verhältnisse zurückkehren, wie sie immer waren, aber so schaffen wir keine geordneten Verhältnisse, sondern ein Chaos. Ich bitte daher, den Antrag des Straßenbahn-Ausschusses anzunehmen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten zur Abstimmung. Gegenüber dem Antrage des Straßenbahn-Ausschusses hat Herr Gem.-Rat Kunschak folgenden Antrag gestellt (liest):

„a) Probe- und Aushifswagenführer von 3 K 60 h auf 3 K 80 h.
Wagenführer III. Klasse von 25 K 55 h auf 26 K 95 h.
Wagenführer II. Klasse von 26 K 95 h auf 28 K 35 h.
Wagenführer I. Klasse von 28 K 35 h auf 29 K 75 h.
Definitive Wagenführer I. Klasse von 123 K auf 129 K monatlich,
nach 5jähriger definitiver Dienstzeit von 133 K 80 h auf 139 K 80 h monatlich,
nach 10jähriger definitiver Dienstzeit von 144 K 60 h auf 150 K 60 h monatlich,
nach 15jähriger definitiver Dienstzeit von 155 K 40 h auf 161 K 40 h monatlich.

b) Die tägliche Fahrdienstzulage der Wagenführer mird mit 60 h festgesetzt."

Ich bringe diesen Gegen-Antrag zuerst zur Abstimmung und bitte die Herren, die für den Gegen-Antrag Kunschak sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Majorität, der Antrag ist angenommen. (Beifall und Händeklatschen.)

Infolgedessen entfällt der Antrag des Straßenbahn-Ausschusses.

Herr Gem.-Rat Hohensinner hat einen Antrag, den er als Zusatz-Antrag bezeichnet hat, gestellt, der lautet:

„Der Gemeiderats-Beschluß vom 13. März 1903, welcher der Direktion der städtischen Straßenbahn das ausschließliche Recht zur Bewilligung von Freikarten an ihre Bediensteten zuerkennt, wird aufgehoben und den Bediensteten der städtischen Straßenbahnen in ihrer dienstfreien Zeit die freie Fahrt auf allen Linien der städtischen Straßenbahnen gegen Vorweisung einer Legitimation bewilligt."

Dieser Antrag ist ein selbständiger und ich bitte die Herren, die den Antrag unterstützen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist genügend unterstützt und geht an den Stadtrat. Der Gegenstand ist erledigt.

Beschluß: 1. An Stelle der mit Gemeinderats-Beschluß vom 14. Juli 1911, P. ZZ. 10838 und 10974, unter P. 4 genehmigten Erhöhung der täglichen Fahrdienstzulage der Wagenführer der städtischen Straßenbahnen von 60 auf 80 h treten folgende Bestimmungen in Kraft:

a) Die Löhne der Wagenführer werden erhöht, und zwar:
Die der Probe- und Aushilfswagenführer von 3 K 60 h auf 3 K 80 h täglich,
der Wagenführer der III. Klasse von 25 K 55 h auf 26 K 95 h wöchentlich,
der Wagenführer II. Klasse von 26 K 95 h auf 28 K 35 h wöchentlich,
der Wagenführer I. Klasse von 28 K 35 h auf 29 K 75 h wöchentlich,
der definitiven Wagenführer der I. Klasse von 123 K auf 129 K monatlich,
nach 5jähriger definitiver Dienstzeit von 133 K 80 h auf 139 K 80 h monatlich,
nach 10jähriger definitiver Dienstzeit von 144 K 60 h auf 150 K 60 h monatlich,
nach 15jähriger definitiver Dienstzeit von 155 K 40 h auf 161 K 40 h monatlich.

b) Die tägliche Fahrdienstzulage der Wagenführer wird mit 60 h festgesetzt.

Diese Beschlüsse treten mit 1. Dezember 1911 in Kraft.

87. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden 75 Stimmzettel abgegeben, keiner war leer. Es wurden gewählt:

Bei der Wahl eines Mitgliedes in das Komitee zur Beratung einer neuen Bauordnung für Wien:

Gem.-Rat. Leopold Kunschak mit 75 Stimmen.

Bei der Wahl von sechs Mitgliedern in das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes in Wien:

1. Gem.-Rat. Karl Ahorner mit 75 Stimmen.
2. Gem.-Rat Josef Leitner mit 75 Stimmen.
3. Gem.-Rat Wenzel Oppenberger mit 75 Stimmen.
4. Gem.-Rat Emil Panosch mit 75 Stimmen.
5. Gem.-Rat Leopold Schmidt mit 75 Stimmen.
6. Gem.-Rat Vinzenz Wilhelm mit 75 Stimmen.

Zum Referate Herr Gem.-Rat Braun.

88. Referent Gem.-Rat Braun: Zahl 17293, Post 26. Verein „Auf der Heiden" um Nachsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten für die anläßlich der Abhaltung einer Christbaumfeier am 8. Dezember 1911 benützten Lokalitäten der Volksschule XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 65.

Ich muß bemerken, daß dieser Verein keine Subvention von der Gemeinde bezieht und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, die dem Antrage des Stadtrates zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Dem Ansuchen des Vereines „Auf der Heiden" um Nachsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten für die anläßlich der Abhaltung einer Christbaumfeier am 8. Dezember 1911 benützten Lokalitäten der Volksschule XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 65, wird Folge gegeben.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate Herr Gem.-Rat Brauneiß.

89. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 17449, Post 40. Erbauung einer Sanitätsstation im XIV. Bezirke. (Beilage Nr. 252.)

Diese Angelegenheit hat den Magistrat und das Stadtbauamt schon seit Jahren beschäftigt und es ist wirklich einer der größten Skandale, die man sich denken kann, daß die alte Sanitätsstation dort so lange bestehen konnte. Wir haben die Sache oft urgiert, wir haben bei jeder Gelegenheit darauf hingewiesen, daß diese Sanitätsstation sanitätswidrig ist und wir begrüßen es mit Freuden, daß endlich da Remedur geschaffen wird. Der Magistrat sagt selbst (liest):

„Durch die Verlegung der alten Sanitätsstation wird nicht nur einem dringenden Bedürfnis des Verkehres Rechnung getragen und die Regulierung des dortigen Bezirksteiles ermöglicht, sondern auch ein absolut unhaltbarer Zustand beseitigt. Die Sanitätsverwaltung könnte aber auf diese Station nicht verzichten, weil die übrigen Stationen ohnehin voll in Anspruch genommen sind und eine Erweiterung derselben ausgeschlossen ist."

Es ist also dringend notwendig, daß diese Sanitätsstation umgebaut wird und der Stadtrat stellt Ihnen daher folgende Anträge (liest):

„1. Die Errichtung einer Kranken- und Leichentransport-Station auf den von der Gemeinde Wien zu erwerbenden Kat.-Parz. 80, Einl.-Z. 286, Kat.-Parz. 81, Einl.-Z. 287 und Kat.-Parz. 82, Einl.-Z. 65 Grundbuch Rudolfsheim als Ersatz für die aufzulassende Sanitätsstation im XIV. Bezirke wird mit dem Kostenbetrage von 380.000 K genehmigt.

2. Das Erfordernis (für Grunderwerbung, den Bau und die Einrichtung) der neuen Station ist im Voranschlage pro 1912 und 1913 sicherzustellen.

3. Aus Anlaß dieses Baues werden die Baulinien der Linken Wienzeile, der Pillergasse und Hollergasse nach den im Plane des Stadtbauamtes Z. 400/XIII ex 1909 rot schraffierten und mit den Buchstaben a b c d bezeichneten Linien abgeändert."

Ich bitte um Annahme derselben.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

90. Referent Gem.-Rat Brauneiß: Zahl 17579, Post 51. Österreichischer Tierschutz- und Tierasylverein um Überlassung von Hundesteuermarken zum halben Preise. Es wird beantragt, diesem Vereine 200 Stück Hundesteuermarken pro 1912 zum Preise von 4 K per Stück behufs Beteilung armer und würdiger Hundebesitzer zu überlassen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Dem Österreichischen Tierschutz- und Tierasylverein werden 200 Stück Hundesteuermarken pro 1912 zum Preise von 4 K per Stück behufs Beteilung armer und würdiger Hundebesitzer überlassen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Breuer.

91. Referent Gem.-Rat Breuer: Zahl 16887, Post 5 auf der gedruckten Tagesordnung, betrifft die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 14. Oktober 1911, Z. XVIa-2829/1, in der Heimatrechts-Angelegenheit des Franz Brenner.

Das Meritum ist folgendes: Die Gemeindevertretung von Orth an der Donau hat das Begehren der Gemeinde Wien um Aufnahme des Franz Brenner abgelehnt, weil der Genannte angeblich seit dem Jahre 1900 der öffentlichen Armenpflege zur Last gefallen sei. Es wurde die seitens der Gemeinde Wien eingebrachte Berufung durch die Bezirkshauptmannschaft Floridsdorf abgewiesen, weil Brenner für sich und seine Kinder angeblich Unterstützungen ausgezahlt bekommen habe. Die Statthalterei hat der Berufung der Gemeinde Wien keine Folge gegeben und es wird nun der Antrag gestellt, gegen diese Entscheidung, die mit der Spruchpraxis des Verwaltungsgerichtshofes im Widerspruche steht, wonach diese Unterstützungen nicht als dauernde, sondern als vorübergehende Aushilfen anzusehen sind, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 14. Oktober 1911, Z. XVI a-2829/1, in der Heimatrechtsangelegenheit des Franz Brenner, mit welcher der Rekurs der Gemeinde Wien abgewiesen wurde, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

92. Referent Gem.-Rat Breuer: Zahl 17049, Post 6. Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. September 1911, Z. 24821, in der Heimatrechts-Angelegenheit der Juliana Mayer.

Die Gemeinde Wien hat das Ansuchen der Gemeinde Hušineč, die im Jahre 1833 geborene Mayer einzugemeinden, abgewiesen.

Die Gemeinde Hušineč hat dagegen die Beschwerde ergriffen und die k. k. Statthalterei hat ihr Folge gegeben. Der Rekurs der Gemeinde Wien wurde vom Ministerium mit der Begründung abgewiesen, daß die Verpflegung der Genannten im Krankenhause Wieden vom 29. Oktober 1900 bis 12. Jänner 1901 nicht als Armenversorgung anzusehen sei. Es wird beantragt, hiegegen die Beschwerde zu ergreifen, da die Mayer seit 1890 eine Stiftung bezieht und nach der Bestätigung der Gemeinde Hušineč gänzlich verarmt und nicht in der Lage ist, die aufgelaufenen Spitalskosten zu bezahlen, ferner bei ihrem Alter nicht von einer vorübergehenden, sondern von einer dauernden Versorgung gesprochen werden muß.

Ich bitte um Genehmigung.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Heimat- und Bürgerrechts-Ausschusses einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. September 1911, Z. 24821, in der Heimatrechts-Angelegenheit der Juliane Mayer, mit welcher der Rekurs der Gemeinde Wien abgewiesen wurde, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Deutschmann.

93. Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann: Zahl 15969, Post 41 auf der dritten Nachtrags-Tagesordnung, betrifft eine Angelegenheit, die schon auf der Tagesordnung der letzten Sitzung gestanden ist, aber über Wunsch des Herrn Bürgermeisters einer neuerlichen Beratung im Stadtrate unterzogen wurde. Es ist den Herren bekannt, daß das Einschreiten des Komensky-Vereines um Bewilligung der aufschiebenden Wirkung der von ihm eingebrachten Verwaltungsgerichtshofbeschwerde von der Bau-Deputation abgewiesen wurde. Es ist ganz selbstverständlich, daß wir mit dieser meritalen Entscheidung vollkommen einverstanden sind. Nun hat der Magistrat angeregt, ob es nicht zur Wahrung der Kompetenz rücksichtlich der Autonomie des Magistrates als politischer Behörde I. Instanz notwendig sei, wegen dieser Kompetenzfrage den Verwaltungsgerichtshof anzugehen, da es sich um eine Bausache handelt und in solchen Fällen die I. Instanz, das ist der Magistrat, die Entscheidung zu treffen hat, welche aber von der Bau-Deputation in Anspruch genommen wurde.

Aus diesen theoretischen und taktischen Gründen beantragt der Stadtrat die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort hat kontra Herr Gem.-Rat Winarsky.

Gem.-Rat Winarsky: Ich habe mich zu dieser Angelegenheit zum Worte gemeldet, um mit einigen Worten doch auf die seltsame Komödie zu sprechen zu kommen, die vor einiger Zeit in der Frage der Komensky-Schule des III. Bezirkes aufgeführt worden ist. Heute wird ein Vorschlag gemacht, der ja eigentlich mit der Sache selbst sehr wenig im Zusammenhang steht, da es sich nur um die Entscheidung eines Kompetenzkonfliktes zwischen den verschiedenen Behörden handelt. Diese Gelegenheit muß, da sie in diesem Saale die einzige ist, dazu benützt werden, um darauf zu verweisen, in welch sonderbarer Weise damals der Herr Bürgermeister zur Rettung des — wie behauptet wurde — so bedrohten Deutschtums in Wien ausgerückt ist. Wenn wir die Geschichte dieser Angelegenheit verfolgen, so ist die Tatsache zu verzeichnen, daß von Seite der Bau-Deputation am Juli 1911 an den Magistrat der Auftrag erteilt wurde, über den Rekurs des Komensky-Vereines, der für seine Beschwerde die aufschiebende Wirkung verlangt hat, einen Bericht zu erstatten. Dieser Auftrag an den Magistrat zur Berichterstattung ist nicht erfüllt worden, der Magistrat hat sich aus uns unbekannten Gründen zu dieser Berichterstattung sehr viel Zeit gelassen. Da aber dieser Bericht seit 15. Juli nicht erstattet wurde, hat plötzlich das magistratische Bezirksamt am 23. September — unter den zwei Monaten und einer Woche wäre gewiß Zeit genug gewesen, den Bericht zu erstatten — die Schließung der Komensky-Schule im III. Bezirke vorgenommen.

Als von Seite der Statthalterei der Auftrag erteilt wurde, diese Schließung, welche auf Grund des § 7 der kaiserlichen Verordnung vom Jahre 1854 vorgenommen worden war, wieder aufzuheben, führt der Herr Bürgermeister, wie ich bereits gesagt habe, eine seltsame Komödie auf. Der Magistrat wurde zusammenberufen und er hat beschlossen, die Sperre aufzuheben. Eigentlich hätte er, wenn er nur den Auftrag der Behörde zweiter Instanz auszuführen hatte, nicht einen Beschluß zu fassen, sondern nur den Auftrag zu erfüllen gehabt. Es lag also augenscheinlich die Absicht vor, den Magistrat einen Beschluß fassen zu lassen, um dem Herrn Bürgermeister die Möglichkeit zu geben, in dieser Sache überhaupt einzuschreiten.

Nachdem der Magistrat diesen Beschluß gefaßt hatte, stellte sich der Herr Bürgermeister in Positur und hob den Beschluß des Magistrates aus eigener Machtvollkommenheit auf. Diese Aufhebung ist nicht erfolgt, bevor nicht eine Beratung des Bürgerklubs des Wiener Gemeinderates abgehalten wurde (Gem.-Rat Angeli: Das ist nicht richtig!), das heißt, bevor nicht die christlichsoziale Partei selbst eine Entscheidung getroffen und den Herrn Bürgermeister gewissermaßen vor aller Öffentlichkeit dazu autorisiert hatte, diesen Beschluß zu fassen. (Gem.-Rat Angeli:

Das ist nicht wahr, das ist falsch!) Ich bitte, die Tatsachen sind bekannt, Sie können sie nicht aus der Welt schaffen.

Die Aufhebung des Magistrats-Beschlusses, welche also mit der Aufrechthaltung der Sperre identisch war, ist dann in der christlichsozialen Parteipresse als eine große Tat, welche der Herr Bürgermeister zur Rettung des bedrohten Deutschtums in Wien unternommen hat, ausposaunt worden.

Es ist behauptet worden, daß man ohne Einschreiten des Herrn Bürgermeisters nicht in der Lage gewesen wäre, irgend etwas Ernstes in der Sache zu tun und dergleichen mehr. Was dann weiter gekommen ist, ist Ihnen ja bekannt, so die Zuschrift des Statthalters, welcher die Systierung des Bürgermeisters wieder systiert hat, und endlich der Beschluß der Bau-Deputation, um den es sich heute handelt und gegen den Sie den Rekurs an den Verwaltungsgerichtshof ergreifen wollen. Wenn man die Dinge einfach nach den Taten verfolgt, so erkennt man, wie die ganze Angelegenheit künstlich aufgebauscht worden ist, um der christlichsozialen Partei eine Plattform zu geben und um offenbar die Wahlpräludien vorzubereiten. Sie wollten offenbar schon auf die Wähler des zweiten Wahlkörpers, die nächstes Jahr zur Wahl gehen werden, einwirken, um Ihre nationale Gesinnung, die im allgemeinen ziemlich in Verdacht gekommen ist und bis heute von ernsten Leuten nicht ernst genommen wird, einmal wieder in besseren Anstrich und in besseren Glanz zu bringen.

Wenn Sie die Absicht gehabt haben, zu verhüten, daß die Komensky-Schule im III. Bezirke eröffnet wird, dann hätten Sie ja nur dafür zu sorgen gehabt, daß der Magistrat den Bericht, den zu erstatten er am 15. Juli von der Bau-Deputation den Auftrag erhalten habe, auch rechtzeitig erstattet. Hätte der Magistrat diesen Bericht erstattet, dann wäre die ganze Affäre unmöglich gewesen; dann hätte aber allerdings das magistratische Bezirksamt keine Gelegenheit gehabt, mit der Sperrung vorzugehen, weil die Schule ohnedies gesperrt gewesen wäre und dann hätte allerdings auch der Magistrat nicht im eigenen Wirkungskreise den Beschluß fassen können, die Sperre wieder aufzuheben, und der Herr Bürgermeister hätte wieder nicht die Möglichkeit gehabt, feierlich vor aller Öffentlichkeit als Heros des bedrohten Deutschtums aufzutreten und diesen Beschluß wieder aufzuheben. Es ist ein Feuerwerk vor der Öffentlichkeit abgebrannt worden, aber Sie muten wirklich der Öffentlichkeit sehr viel zu, wenn Sie glauben, daß dieses ganze Gehaben ernst genommen wird. Wir haben es als unsere Verpflichtung angesehen, die erste Gelegenheit, wo über diese Dinge gesprochen wird, zu benützen, um die ganze Lächerlichkeit und die ganze Hohlheit dieser Komödie klarzustellen. Hätten Sie die Sache ernst nehmen wollen, ohne politisches Kapital daraus zu schlagen, dann wäre es in der Hand des Magistrates gelegen gewesen, die ganze Affäre zu vermeiden und Sie hätten es nicht erst notwendig gehabt, wegen dieser Sache zum Verwaltungsgerichtshofe zu gehen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Dr. Granitsch pro.

Gem.-Rat Dr. Granitsch: Es ist selbstverständlich, daß ich mich dem Antrage des Stadtrates anschließe, ich habe mich aber aus ähnlichen Gründen wie mein verehrter Nachbar zum Worte gemeldet. Es ist nämlich allgemein bekannt, daß Ihre nationale Gesinnung sehr angezweifelt wird, und eines jener Argumente, mit welchen Sie den Beweis für Ihre nationale Gesinnung erbringen wollten, war Ihr Vorgehen in Angelegenheit der Komensky-Schule. (Gem.-Rat Angeli: Greifen Sie unsere nationale Gesinnung nicht an!) Es hat schon Herr Kollege Winarsky dargestellt, daß Sie in durchaus korrekter Weise dasselbe hätten erreichen können, wozu Sie genötigt waren, ein keineswegs einwandfreies Mittel in Anwendung zu bringen. Aber, meine Herren, es ist aus folgenden Gründen notwendig, die nationale Gesinnung der christlichsozialen Partei etwas tiefer zu hängen. Sie beantragen im Landtage nationale Schutzgesetze, Sie sorgen aber dafür, daß ein Referat darüber so lange nicht erstattet wird, daß dieser Antrag ziemlich gleichgültig wird.

Aber dafür, meine verehrten Herrschaften, feiert Ihr Leibblatt, die „Reichspost", den Herrn Bürgermeister wegen seiner wirklich und wahrhaft urdeutschen und germanischen Haltung, in dem sie sagt: Seht, Ihr Wiener, wie deutsch unser christlichsozialer Bürgermeister ist und was er alles aufführt, um die Eröffnung der Komensky-Schule zu verhindern. Wenn Sie aber eine andere Nummer dieses Blattes anschauen, nämlich die vom 4. November, so werden Sie eine Jubelhymne darauf finden, daß in Prag der Parteitag der Wiener Tschechisch-christlichsozialen stattgefunden hat und daß die tschechisch-christlichsoziale Bewegung in Wien und Niederösterreich große Fortschritte gemacht hat und das erfüllt die „Reichspost" mit großer Befriedigung. Es heißt dort, die Partei habe eine musterhafte politische Organisation und eine Reihe gewerkschaftlicher Verbände, mit einem Worte, die „Reichspost" feiert es, daß fast in jedem Wiener Bezirke schon ein tschechisch-christlichsozialer Verein besteht! Sehen Sie, meine Herren, so ist die zweite Seite Ihres Deutschtums, so schaut Ihre nationale Gesinnung aus! (Widerspruch.) Sie tun nichts und lassen einfach Anträge seitens des Magistrates stellen, lassen dann die Berichte monatelang liegen, kümmern sich nicht darum und dann brennen Sie ein Feuerwerk ab, um den Wienern vor Augen zu führen wie deutsch Sie sind! (Widerspruch.) Im übrigen findet es Ihre christlichsoziale Partei für notwendig, in Wien und Niederösterreich die Tschechen zu organisieren. (Lärm.) Das ist ein Skandal, welcher zeigt, mit welcher Hinterhältigkeit Sie in dieser Angelegenheit vorgehen, aber Sie irren sich, wenn Sie glauben, daß die Wiener noch immer so ungeschickt sind, Ihnen auf den Leim zu gehen. (Gelächter. — Gem.-Rat Effenberger: Ihre Behauptung ist eine Unwahrheit! — Gem.-Rat Bielohlawek: Hat Ihnen das Ihre Schwiegermutter gesagt?) Es ist mir wirklich kein Vergnügen, hier zu reden (Ruf: Warum reden Sie dann?), ich bin aber hergeschickt worden, um hier zu reden.

Es ist ja gar nicht wahr, daß Sie die Frauenorganisation unterstützen, das ist nur ein leeres Schlagwort, aber nicht ernst gemeint. Sie interessieren sich in Wirklichkeit für die Frauenbewegung gar nicht, dazu sind Sie ja zu viel reaktionär und rückständig. (Gelächter.) Wenn man hier spricht, stößt man bei Ihnen auf das Gegröhle und Lachen des Unverstandes und deshalb ist es so unangenehm, hier zu sprechen; ich erfülle aber meine Pflicht, indem ich vor der Bevölkerung Wiens darlege, in welcher unwahren und hinterhältigen Weise Sie alle Ihre Handlungen für Parteizwecke benützen. (Gem.-Rat Effenberger: Wenn Sie das behaupten, sprechen Sie eine Unwahrheit!) Ja, ich behaupte es. Was ich gesagt habe, steht in den Versammlungsberichten der „Reichspost". Jedenfalls habe ich Sie mit meinen Ausführungen getroffen, indem ich Ihr

nationales Bewußtsein und Ihre nationale Haltung in das richtige Licht gestellt habe und das war ja die Aufgabe meiner Ausführungen. (Gem.-Rat Effenberger: Ich habe Ihnen auch geantwortet, daß Sie die Unwahrheit gesprochen haben! — Rufe: Hören Sie, Herr Dr. Granitsch?)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Dr. Deutschmann: Ich glaube der Mühe enthoben zu sein, auf die Anschuldigungen des Herrn Vorredners von dieser Stelle eine Antwort geben zu müssen. Der beste Beweis für unsere nationale Gesinnung liegt darin, daß wir mit allen Mitteln gestrebt haben, die Sperrung der Komensky-Schule zu erwirken, und das ist auch bisnun gelungen. Es wird jetzt Sache des Verwaltungsgerichtshofes und auch des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, bei dem auch ein Rekurs anhängig ist, sein, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Sie können uns also gewiß nicht sagen, daß wir unsere Pflicht nicht erfüllt haben, denn in diesem Saale werden keine leeren Demonstrationen gemacht, wir üben nur das uns anvertraute Amt aus, um die Interessen der deutschen Stadt Wien zu wahren. Dafür, was in Böhmen und Prag geschieht, können Sie unsere Partei hier nicht verantwortlich machen.

Ich bitte also diesen Antrag zu genehmigen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Gegen die Entscheidung der Bau-Deputation vom 6. Oktober 1911, Z. 87/7, mit welcher dem Gesuche des Komensky-Vereines in Wien um die Bewilligung der aufschiebenden Wirkung für seine beim Verwaltungsgerichtshofe überreichte Beschwerde gegen die Entscheidung der Bau-Deputation für Wien vom 19. Juni 1911, Z. 37, keine Folge gegeben wurde, ist zwar nicht wegen des Inhaltes der Entscheidung, wohl aber wegen der Inkompetenz der Bau-Deputation beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe die Beschwerde einzubringen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Sebastian Grünbeck.

94. Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Zahl 15801, Post 7, betrifft die Projektskizze für die Errichtung eines Schwimm-, Dampf- und Wannenbades im XVII. Bezirke, Ecke der Bergsteiggasse und Jörgerstraße.

Dieses Bad ist eine reine Wohlfahrtsanstalt, durch welche gezeigt werden soll, daß wir anderen Städten gegenüber nicht zurück sind. Vielleicht werden Ihnen die Kosten bedeutend erscheinen, aber Sie müssen bedenken, daß wir das Bad nicht nur für den XVII., sondern auch für den XVI. und XVIII. Bezirk brauchen. Wer die Lage der Bauplätze kennt, wird wissen, daß es nicht an einem entlegenen Teile des XVII. Bezirkes liegt und daher auch in geschäftlicher Beziehung für denselben von Vorteil sein wird. Neben dem geschäftlichen Erfolge müssen wir aber ins Auge fassen, daß dieses Bad ein Wohlfahrtsinstitut ist. Es wird hier ein Schwimmbad mit einer Länge von 30 m und einer Breite von 13 m, es werden 70 Wannenbäder, Heißluft- und Dampfkammern geschaffen, kurz es wird ein Bad nach dem neuesten System erbaut. Das Bad wird in der Weise geheizt, daß sogar das Voll- und Schwimmbad in der kalten Jahreszeit zugänglich ist.

Ich will nur erwähnen, daß bei dem jetzigen primitiven Bade heuer eine Besucherzahl von 28.000 Personen und im vorigen Sommer, der bekanntlich sehr schlecht war, von 16.000 Personen zu verzeichnen war. Ich will weiter darauf hinweisen, daß das Bad für die Jugend — ich habe hier ämtliche Berichte — außerordentlich gut sein und von derselben stark benützt werden wird, denn es haben im vorigen Jahre nicht weniger als 10.000 Kinder und außerdem vom Pestalozzi-Verein 6000 Kinder das Bad besucht. Wenn das Bad so ausgestattet wird, wie wir es wollen, dann ist es nicht nur für Hernals, sondern auch für die umliegenden Bezirke von besonderer Bedeutung.

Ich glaube, Ihnen damit die Wichtigkeit und Bedeutung dieses Bades in kurzen Worten auseinandergesetzt zu haben. Schrecken Sie nicht davor zurück, daß die Sache viel Geld kostet, sondern bedenken Sie, daß Sie damit etwas Mustergültiges schaffen. Der Stadtrat und auch die Bade-Kommission haben die Anträge einstimmig beschlossen und deshalb ersuche ich Sie, dem Stadtrats-Antrage Ihre Zustimmung zu geben. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Schuhmeier kontra. (Rufe: Was, der Schuhmeier ist dagegen? — Natürlich, die Juden sind dagegen! Nach dem Alten Testament soll man ja nicht baden! — Die Juden brauchen kein Bad! — Gem.-Rat Dr. Granitsch: Jetzt ist es endlich heraußen, das geistvolle Wort! — Gem.-Rat Stein: Schämen Sie sich; der Erlöser war ein Jude und die Apostel waren auch Juden! Kennen Sie nicht das Wort Ihrer Religion: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst"? und Sie sind doch ein Geistlicher! — Gem.-Rat Dr. Hein: Ein Geistlicher gegen das Alte Testament! Ein Geistlicher, der ein Antisemit ist, ist ein . . . .! — Gem.-Rat Hohensinner: Bei den Christen war die Unreinlichkeit ein Zeichen der Heiligkeit!) Herr Gem.-Rat Hohensinner, Sie haben nicht das Wort! (Gem.-Rat Hohensinner: Die auch nicht!) Herr Gem.-Rat Schuhmeier, wenn Sie nicht sprechen, entziehe ich Ihnen das Wort!

Gem.-Rat Schuhmeier: Ich freue mich immer außerordentlich, wenn von der Majorität auch nur der kleinste Schritt unternommen wird, um auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege weiterzukommen und ich freue mich umsomehr dann, wenn ein reines Wohlfahrtsinstitut geschaffen werden soll, wie es der Herr Referent hier jetzt mit einer außerordentlichen Aufregung vertreten hat. Ich bin kontra gemeldet, aber nicht deshalb, weil ich etwa ein Feind der Reinlichkeit oder reiner Wohlfahrtsinstitute wäre, sondern ich bin kontra gemeldet, obgleich ich sehr für die Errichtung solcher Vollbäder bin, weil ich die Gelegenheit benützen möchte, darauf zu verweisen, daß Sie mit der Errichtung solcher reiner Wohlfahrtsinstitute, wie es eben Bäder schon einmal sind, ohne daß der Herr Referent dafür kann (Heiterkeit), sehr einseitig vorgehen. Sie wollen in Hernals ein Bad errichten, daß nach approximativer Schätzung 1,175.000 K kosten soll. Vorhin haben wir uns auf einem anderen Gebiete des Wohl-

fahrtswesens — die Lohnfrage gehört doch sicherlich auch dazu — nahezu eine Stunde lang herumgestritten, um 16.000 K ersparen zu können. Mit Ach und Krach und nach langem Reden hat sich das Gute in dem Saale, was so selten vorkommt, doch wieder einmal durchgesetzt. Wenn wir in der Budget-Debatte für die Allgemeinheit Wünsche äußern, so sagen Sie immer: Nur eines nach dem anderen. Sie wollen eines nach dem anderen machen, ich finde aber, daß Sie die Reihenfolge gerade dort etwas zu willkürlich aufstellen, wo es sich um Wohlfahrtsinstitute handelt. Ich neide den Hernalsern dieses neue Bad, das Sie an Stelle des alten setzen wollen, gewiß nicht; ob es aber gerade ein Bad sein muß, das approximativ berechnet, 1,175.000 K kosten soll, ist allerdings eine andere Frage und sicherlich können Sie sich darauf gefaßt machen, daß bei dem bewährten, starkaus geprägten Sinn für reine Wohlfahrtsinstitute in Hernals schon eine ganz hübsche Überschreitung herauskommen wird. (Heiterkeit.) Wir haben kürzlich eine wichtige Debatte über das Wohnungswesen hier abgeführt und haben für diese brennende Frage, die nicht ein paar Bezirke allein, sondern ganz Wien interessiert, wenn ich mich recht erinnere, 250.000 K aufgewendet. Diesem allgemeinen Interesse gegenüber soll nun in einem Bezirke ein Bad gebaut werden, das approximativ 1,175.000 K kosten soll. Ich bin der Meinung, daß man Bäder ganz gut mit bescheidenen Einrichtungen herstellen kann und daß Bäder nicht gerade so luxuriös ausgestattet sein müssen, als es höchstwahrscheinlich in diesem Falle geschehen wird.

Ich habe nichts dagegen und habe immer eine Freude, wenn ein Bezirk wenigstens nach einer Richtung hin sich in aufsteigender Kulturlinie bewegt. Wenn man sonst durch Hernals geht, kommt aber die Kultur nicht gar so scharf in die Erscheinung. Das kommt aber nicht in Hernals allein, das kommt auch anderswo vor, außer Sie würden die vielen Käfer, die hereingetragen werden, zu den Kulturerrungenschaften der Menschheit zählen. Sei es wie immer, was für Hernals recht ist, muß für andere Wiener Bezirke billig sein. Ich bin dafür, daß in Hernals das Bad errichtet wird.

Wenn die Herren meinen, daß es so viel kosten muß und daß das Bad viel wichtigeren allgemeinen Wohlfahrtseinrichtungen vorangehen muß, dann bauen Sie es; aber gestatten Sie mir, daß ich denselben Anspruch aus ganz genau denselben Gründen, die für Hernals maßgebend sind, auch für die Errichtung eines solchen Bades für Ottakring erhebe, für den allergrößten Bezirk der Einwohnerzahl nach. Ottakring hat 180.000 Einwohner. Wir sind aber mit Bädern sehr stiefmütterlich bedacht und wir haben in Ottakring für ein solches Bad alle Vorbedingungen dazu. Wir haben auch einen ausgezeichneten Platz dafür, den Platz am Anfange des Liebhartstales beim Schottenhof. Wir haben das Wasser, das uns immer dazu gemangelt hat, zur Errichtung eines solchen Bades und wir haben mit Hernals sogar gemeinsam, daß die Geschäftsleute durch die Errichtung eines solchen großen Bades etwas mehr verdienen würden, als sie heute verdienen können, wir haben natürlich auch die Jugend, die von solchen Schwimmbädern Gebrauch machen will, aber wir haben auch noch manches andere mit Hernals gemeinsam. Das aber, was Ottakring nach der Richtung nicht gemeinsam hat, brauche ich wohl nicht aufs Tapet zu bringen.

Es soll übrigens auch schon ein Projekt für ein Bad in Ottakring beim Magistrate oder hier im Rathause vorliegen; warum dieses Projekt verschwunden ist, weiß ich nicht, wahrscheinlich hat das Hernalser Projekt einen viel stärkeren und kräftigeren Fürsprecher. (Rufe: Weil damals kein Wasser war!)

Jetzt ist Wasser in Herals, das haben wir aber auch in Ottakring, nur mit dem Unterschiede, wenn für Hernals etwas gemacht wird, da schließen sich die Herren zusammen wie Ketten, während ich, wie ich soeben bemerke, hier allein in diesem Saale für Ottakring eintreten muß. Meine Herren Kollegen aus Ottakring vermisse ich nun wieder. (Gem.-Rat Klaus: Ich bin ja hier!)

Ich freue mich außerordentlich, daß sich wenigstens einer gefunden hat, der hoffentlich meine Anregungen unterstützen wird. Sie können aber noch mehr dafür tun, Sie können die Anträge nicht nur hier unterstützen, sondern auch im Bürgerklub, der seine Beschlüsse faßt, die wir hier im Gemeinderate nur mehr zu sanktionieren haben.

Ich sage nochmals, für ein Bad in Ottakring sind die Vorbedingungen gegeben und ich muß daher verlangen, daß Sie uns nicht zumuten, daß Ottakring, wenn es seine Schwimmbedürfnisse befriedigen will, hinüber nach Hernals gehen soll. Auch Ottakring grenzt ja an mehrere Bezirke und es wird auch auf der Schmelz gebaut. Auch aus diesem Grunde ist ein solches Bad gerade für Ottakring notwendig. (Zwischenrufe.)

Ich könnte Ihnen noch mit weiteren Argumenten kommen. Von Ottakring aus ist die allerweiteste Reise bis zum „Gänsehäufel". Was hier ausgegeben wird für Annehmlichkeiten anderer, dazu trägt aber auch Ottakring seinen Teil bei, ohne eigentlich etwas davon zu haben. Sie dürfen deshalb nicht einseitig das Geld ausgeben, sondern Sie müssen dem Standpunkte Rechnung tragen, daß, was für andere Bezirke paßt, für einen Bezirk mit mehr als 180.000 Einwohner auch notwendig ist. Wenn wir bei dieser Gelegenheit, für die sich der Herr Referent so energisch eingesetzt hat, den Standpunkt vertreten, daß wir in Wien noch Arbeiterbezirke haben, die sogar eines Volksbades, des sogenannten Tröpferlbades, entbehren, wie es zum Beispiel im XII. Bezirke, in Meidling, der Fall ist, dann müssen Sie schon begreifen und gestatten, daß diese Bezirke sich ebenfalls melden in dem Augenblicke, wo die Gemeinde im Begriffe steht, weit über eine Million Kronen für ein einziges Bad auszugeben. (Gem.-Rat Winarsky: Die Volksbäder sind unzulänglich in Wien!) Die Volksbäderfrage in Wien halte ich überhaupt nicht für eine völlig gelöste Frage, denn daß diese Bäder genügen würden, das werden Sie doch wohl nicht behaupten können. Wir haben viel zu wenig Volksbäder in Wien und die Arbeiter haben nicht die Zeit und nicht das Geld dazu, in jene Bäder zu gehen, um die es sich hier handelt und die über eine Million Kronen kosten. Wir sind verpflichtet, dem Reinlichkeitsgefühle der ärmeren Klassen in Wien in erster Linie aus den verschiedensten allgemeinen Gründen Rechnung zu tragen!

Die Volksbäderfrage ist noch nicht gelöst, denn wir haben Bezirke, wo überhaupt noch keine Volksbäder sind und ich möchte daher schon wünschen, wenn Sie die Hand dafür erheben, daß wir den Hernalsern dieses Geschenk machen, oder was weiß ich, als was das einzuschätzen ist, daß auch Volksbäder errichtet werden. (Gem.-Rat Dobek: Wir nehmen alles an!) Natürlich die Hernalser nehmen nicht nur alles an, sondern sie nehmen fortwährend alles an. Hernals ist ein Bezirk, nach dem unermüdlich

geschleppt wird Straßenpflaster, Kanalbauten oder Salvator-Medaillen (Heiterkeit), massenhaft geht alles nach Hernals, unser Export nach Hernals ist ein ganz bedeutender, aber wir sind verpflichtet, uns auch der anderen Bezirke zu erinnern, und ganz besonders der Bezirke mit starker Arbeiterbevölkerung. Ich muß Sie also darauf aufmerksam machen, daß, wenn Sie die Hand dafür erheben, daß in Hernals dieses Bad errichtet wird, Sie doch dessen gewärtig sein müssen, daß den anderen Bezirken dasselbe oder wenigstens sehr ähnliches nicht vorenthalten werden kann. (Zwischenruf: Sehr richtig!)

Wenn auf dem Platze in Ottakring, von dem ich spreche und um den es sich mir handelt, der ziemlich weit draußen liegt — die Verbauung schreitet übrigens rasch fort — ein Schwimmbad errichtet würde, so wäre dies ein Segen für den XVI. Bezirk. Die Ausflügler, die in das Liebhartstal, auf den Galitzinberg und nach Hütteldorf gehen, sind außerordentlich zahlreich. Wenn die Ottakringer heute zu einem Schwimmbad kommen wollen, müssen sie bis nach Hütteldorf-Bad gehen, dort ist erst eine Badegelegenheit im Freien. Wenn Sie uns also ein schönes Bad in Ottakring geben, werden wir es so annehmen, wie es die Hernalser tun, wir werden Ihnen da keine Beschränkung auferlegen. Man soll aber nicht mit einem derartigen Projekte kommen, ohne auch der anderen Bezirke zu gedenken.

Ich habe noch einen anderen Grund anzuführen, der auch für Ottakring spricht. Die Hernalser beziehen, um die Möglichkeit zu schaffen, daß dieses Bad bewilligt wird, die Bedürfnisse der anderen Bezirke ein, sie gehen bis in den XVIII., XIX. und IX. Bezirk hinüber, aber daß dieses Hernalser Bad auch für Ottakring berechnet ist, hat nicht einmal der Herr Referent gesagt. (Zwischenrufe.) Selbstverständlich, mir würden Sie ja vielleicht Karten verkaufen, wenn ich hinüber kommen würde. Wozu aber in die Ferne schweifen, wenn wir den Platz in der Nähe haben und wenn Wasser da ist? Heute sind ja alle Vorbedingungen geschaffen und die Mittel werden Sie vielleicht auch noch aufbringen. (Gem.-Rat Neustadtl: Die Leopoldstädter wollen auch etwas haben!)

Ich bin zunächst noch Gemeinderat von Ottakring und habe zunächst als Gemeinderat von Ottakring zu reden; gewiß können Sie mir Engherzigkeit nicht vorwerfen, ich bin auf diesem Gebiete nie kleinlich gewesen.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit noch darauf lenken, daß der Mangel an Bädern gerade in dieser Gegend nicht allzu bedeutend ist. Hier ist das Brünnlbad (Ruf: Im IX. Bezirk!) — es ist nicht viel um, von Hernals aus ist es sehr leicht zu erreichen — aber ich erkläre Ihnen ganz unumwunden, daß mich das Bedürfnis eines einzelnen Mannes ganz kühl läßt und daß ich die Bedürfnisse Vieler immer über die Bedürfnisse und die Interessen Einzelner stellen werde, auch wenn der Einzelne darunter Schaden leidet, so wie das Brünnlbad ganz sicher durch die Errichtung des Bades draußen geschädigt werden wird. Das ist aber eine Sache, die Sie angeht, Sie werden vielleicht einen Wähler verlieren und wir werden vielleicht einen Wähler gewinnen, darüber aber werde ich nicht viel reden, das werden Sie aushalten und für uns ist es auch kein sonderlicher Gewinn. Ich erwähne aber, daß andere Bezirke nicht einmal das haben; viele Bezirke entbehren überhaupt eines größeren Bades, entbehren auch der Volksbäder, und auf diese Bezirke möchte ich Ihre Aufmerksamkeit lenken. Ich will jetzt keinen Antrag stellen, aber Sie können damit rechnen, daß ich demnächst mit einem ganz ausgewachsenen Antrage nach dieser Richtung kommen werde, und ich bitte Sie heute schon, daß Sie die großen Sympathien, die Sie für den Bezirk Hernals haben, auch dem Bezirke Ottakring zuwenden; nicht nur die Sympathien, sondern auch die Bedeckung, die wohl die Hauptsache ist für solche Forderungen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Angeli.

Gem.-Rat Angeli: Ich freue mich außerordentlich, daß wir diese Vorlage heute hier haben; mit derselben wird nämlich endlich einmal in Wien ein großes, schönes modernes Bad, das allen Anforderungen der modernen Hygiene entspricht, projektiert. Besonders wichtig ist, daß eine große Winterschwimmhalle geschaffen wird, wo die Wiener Schwimmerschaft ein Heim finden wird. Wenn der Zuruf gefallen ist „Luxusbad", so muß ich eine solche Ansicht bekämpfen, denn mit einer Million Kronen stecken wir in das Bad nicht viel hinein. Sie müssen berücksichtigen, daß wir dafür eine große Winterschwimmhalle haben, Heißluft- und Dampfbäder, die nötigen Nebenräume, außerdem die Wannenbäder mit den nötigen Ankleideräumen. Es wird aber auch noch eine andere Einrichtung geschaffen, die bei uns in Österreich das erstemal zur Geltung kommt, nämlich die, daß jeder, bevor er ins Vollbad kommt, sich zuerst waschen muß. Er muß zuerst unter die Douche und dann kann er erst ins Schwimmbassin hineinkommen. Dieses Bad ist so großzügig und schön und es ist wohl selbstverständlich, daß man ein solches Bad nicht in jedem Bezirk bauen kann, so wie man das „Gänsehäufel" für ganz Wien geschaffen hat. Es wird allerdings auch dieses Bad in erster Linie von der Bevölkerung der umliegenden Bezirke benützt werden.

Daß in Bezug auf die Bäder noch manches geschaffen werden könnte, gebe ich dem geschätzten Herrn Vorredner vollständig zu, denn es muß vieles nachgeholt werden, was in früheren Jahrzehnten leider versäumt wurde.

Wir haben nichts anderes übernommen als das große Kommunalbad, und wenn uns der Vorwurf gemacht wird, daß noch nicht genug Volksbäder da sind, so ist dies auch nicht unsere Schuld. Wir haben wenigstens angefangen, für jeden Bezirk solche Volksbäder zu schaffen. (Rufe: Noch nicht!) Der Herr Vorredner hat gesagt, daß in Meidling heute noch kein Volksbad ist. Dafür haben Sie dort das schöne, moderne und sehr nette Theresienbad, dessen III. Klasse auch für die Minderbemittelten, für die Arbeiterschaft eine sehr schöne Badegelegenheit bietet. (Rufe: Die in Hernals haben das Brünnlbad!) Das ist kein städtisches Bad, das Theresienbad ist aber ein städtisches Bad — die Herren werden es vielleicht noch nicht gesehen haben — und es ist nur bedauerlich, daß es nicht mehr benützt wird, denn der Preis ist sehr mäßig. Gehen Sie nur hinaus und schauen Sie es an. Wir gehen allmählich daran, das alles nachzuholen. Ich erinnere Sie daran, daß in den früheren Jahren gar nichts geschehen ist, daß aber seit der Zeit, da wir an der Herrschaft sind, die Strombäder gebaut wurden, ferner das „Gänsehäufel", eine Erholungsstätte für die gesamte Bevölkerung Wiens, wie sie keine andere Großstadt der Welt aufzuweisen hat. Wir haben die Möglichkeit geschaffen, daß die Kinder aus sämtlichen Bezirken um 5 kr. nach dem „Gänsehäufel" und wieder zurückfahren können. 3000 Buben können dort täglich

unentgeltlich baden, das ist doch gewiß eine Wohlfahrtseinrichtung, die niemand in so großzügiger Weise durchgeführt hat wie gerade wir. (Sehr richtig!)

Wir haben am „Gänsehäufel" auch eingeführt, daß die Buben dort schwimmen lernen. Heuer haben wir nur 400 Knaben im Schwimmen unterrichten lassen, weil wir erst Ende August anfangen konnten; das nächste Jahr werden wir 3000 Knaben im Schwimmen unterrichten. Der Schwimmer, der in seiner Kindheit das Schwimmen erlernt, hat sein ganzes Leben das Bedürfnis nach Wasser. Wir müssen die Leute erst erziehen, daß sie die Bäder besuchen, denn die Wiener Bevölkerung besucht die vorhandenen Bäder sehr selten, weil sie früher nirgends eine Badegelegenheit hatte. Unser Strom ist zu kalt, die Donau kann erst Mitte Juli benützt werden und schon Ende August muß man mit den Strombädern aufhören; darum ist auch das „Gänsehäufel" ganz besonders wichtig.

Ich möchte alle Mitglieder des Gemeinderates bitten, daß sie die Mittel bewilligen, damit wir endlich das „Gänsehäufel" ausbauen können.

Verzeihen Sie diese Abschweifung, aber eines möchte ich noch dem geehrten Herrn Vorredner sagen. Er hat auch angeführt, daß wir vor kurzem für die Wohnungsfürsorge 350.000 K bewilligt haben und daß dieser Betrag ein verhältnismäßig kleiner sei gegenüber den großen Kosten des Bades. Das sind gewiß Argumente, die man ins Treffen führen kann und die populär sind.

Aber schauen Sie sich andere Städte an, gehen Sie nach Deutschland und schauen Sie, welche herrliche Badeanstalten dort das Volk hat, namentlich im Winter; wir haben im Winter fast gar keine Gelegenheit zu baden, wir haben nur das einzige Dianabad, welches eine schöne große Schwimmhalle hat, sonst aber keine andere bessere Badeanstalt. Es mangelt an solchen und gerade auf diesem Gebiete ist es Pflicht der Gemeinde, großzügig voranzuschreiten. Gehen Sie doch nach Rom, schauen Sie die Ruinen und die Bäder der römischen Kaiser an, schauen Sie, was für Badeanstalten diese Römer vor 2000 Jahren gehabt haben! Da ist selbst dieses Bad das reinste Kripperlspiel dagegen. Gehen Sie in andere Länder und schauen Sie dort die Badeanstalten an, dann werden Sie über die Forderung, daß endlich ein Bad gebaut werden soll, das einer Großstadt entspricht, nicht erstaunt sein! Mit ein paar Hunderttausend Kronen kann man kein großes modernes Bad bauen, das kann niemand verlangen.

Der Herr Vorredner hat auch von Ottakring gesprochen. Ich schätze in Herrn Kollegen Schuhmeier einen großzügigen Mann, daß aber auch er in Bezirksbergerei verfällt, nimmt mich wunder. Man kann ein solches Bad gewiß nicht für jeden Bezirk bauen, und wenn er sagt, er werde demnächst mit einem solchen Antrage für Ottakring kommen, so muß ich sagen, daß dieser Antrag schon von vornherein, ich möchte sagen, die Tuberkulose in sich trägt, daß diese Anstalt nicht fortkommen und sich nicht entwickeln wird, während Sie hier ein gesundes Kind auf Ihrem Tische liegen haben. Ich bitte Sie daher, meine Herren, stimmen Sie diesem Projekte zu, es ist mit großer Liebe und Sorgfalt vom Kollegen Grünbeck ausgearbeitet; er hat schon seit dem Jahre 1895 daran gearbeitet und verdient es, daß heute seine Arbeit endlich nach jeder Richtung hin gekrönt werde. Und wenn gesagt wird, man errichte dieses Bad einem Manne zuliebe, nun, irgend jemand muß halt die Anregung geben. Gewiß machen wir es nicht einem Manne, sondern der ganzen Bevölkerung zuliebe, und Sie können überzeugt sein, daß sich das Bad auch rentieren wird. Es wird gewiß sehr gut besucht sein, denn es wird modern und schön ausgestattet und der Aufenthalt in diesem Bade wird für jeden sehr angenehm sein.

Wir haben uns damit außerdem eine neue Einnahmsquelle geschaffen. Die Preise sollen nicht übermäßig sein, aber ich bin der Anschauung, wer ins Bad geht, der soll es nicht auf Kosten der Allgemeinheit tun, sondern er soll es bezahlen, die Volksbäder werden gewiß bei uns auch Aufmerksamkeit finden. Ich weiß, daß schon jetzt für ein Projekt, ich weiß nicht für welchen Bezirk (Ruf: Meidling), also für Meidling der Betrag von 100.000 K eingestellt ist. (Gem.-Rat Wippel: Was ist mit dem X. Bezirke?) Der X. Bezirk kommt auch daran, da er ein volkreicher Bezirk ist, wo viele Arbeiter sind, die das Bedürfnis zum Baden ebenso haben, wie alle anderen Bevölkerungskreise. Man kann aber nicht alles auf einmal machen. Ich kann daher die Kollegen nur herzlichst bitten, diesem Projekte zuzustimmen, damit wir endlich einmal eine ordentliche schöne Badeanstalt bekommen. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Melcher.

Gem.-Rat Melcher: Ich schicke voraus, daß ich mich nicht gegen die Errichtung einer Badeanstalt in Hernals oder Ottakring ausspreche, sondern ich überlasse es selbstverständlich Ihnen, zu entscheiden, welcher Platz richtig ist. Ich bin nicht Vertreter von Ottakring und auch nicht von Hernals. Ich kann daher nicht bestimmen, welche Plätze dort draußen richtig sind.

Ich schicke voraus, daß ich für die Errichtung einer derartigen Badeanstalt bin. Bevor ich in meine Ausführungen, die sich lediglich auf die technische Seite des Ganzen beziehen werden, eingehe, möchte ich etwas richtigstellen, was der Herr Vorredner Kollege Angeli gesagt hat. Er hat der früheren liberalen Partei vorgeworfen, daß sie alles der jetzigen Partei zur Errichtung hinterlassen und daß sie gar nichts geleistet habe. Ihnen ist ja allen bekannt, daß in dem Momente, wo die Bezirke XI bis XX und XXI dem Gemeindegebiete von Wien angeschlossen wurden, Sie zur Herrschaft gelangt sind und es war gänzlich ausgeschlossen, daß eine Partei sofort nach der Einverleibung in den Bezirksteilen an die Errichtung von Badeanstalten schreitet, weil sie ja damals in den Vororten ganz andere Aufgaben zu erfüllen gehabt hat, da Gas, speziell Wasserleitung, Schulen, Tramway und alle möglichen Sachen noch nicht gemacht waren und daher Badeanstalten, auf die Kollege Angeli hingewiesen hat, gewiß zu damaliger Zeit nicht errichtet werden konnten. Sie werden doch der Partei, die damals hier am Ruder war, nicht vorwerfen können, daß sie in Gemeindegebieten, die noch nicht ihr gehört haben, vielleicht noch früher hätte Badeanstalten errichten sollen; ich glaube nicht, daß der Herr Kollege Angeli das gemeint hat.

Nun komme ich auf das Projekt selbst zu sprechen. Was ich bei dem Projekte bemängle, das sind verschiedenartige Einteilungen, verschiedenartige Sachen, die sich aber im Laufe der Ausarbeitung wahrscheinlich werden richten lassen können. Herr Kollege Angeli hat darauf hingewiesen, daß das Bad mit den neuesten Errungenschaften errichtet werden soll, so daß zum Beispiel

jeder, der in das Bad hineingeht, zuerst ein sogenanntes Reinigungsbad nehmen muß. Er hat auch darauf hingewiesen, daß das in keiner Badeanstalt eingeführt ist. Ich kann dem Herrn Kollegen Angeli nur erwidern, daß das in einer modernen Badeanstalt in anderen Städten überall durchgeführt ist. (Ruf: Aber in Wien nicht!) In Wien wahrscheinlich nicht. Ich möchte noch eines bemängeln, was ich in dieser Einteilung vermisse, und das ist, daß die Kabinen derartig eingerichtet werden sollen, daß die Leute auf der einen Seite hineingehen, sich entkleiden und auf der anderen Seite hinausgehen, damit sie mit den Stiefeln nicht die Teppiche, die dort gelegt sind und die ganze Umrahmung des Bades verunreinigen. Das ist sehr wichtig, damit nicht der Schmutz ins Wasser hineingetragen und dort abgelagert wird. Es sind aber einzelne Kabinen vorhanden, zu denen man mit angezogenen Kleidern ringsum die ganze Badeanstalt gehen muß, so daß, wenn draußen schlechtes Wetter herrscht, der ganze Unrat mit den Stiefeln hineingetragen wird. Das ist übrigens nur eine Kleinigkeit, die ich bemerken wollte.

Anderseits sind die vorgesehenen Klosettanlagen für die große Frequenz eines solchen Schwimmbades viel zu gering, denn im ganzen Hause sind für das Vollbad, wo eventuell einige Hundert Personen zu gleicher Zeit anwesend sind, nur sechs Klosette und in verschiedenen Höhen, so daß man also erst etliche Stufen hinaufgehen muß. Für eine derartige Badeanstalt sind sechs Klosette entschieden zu wenig.

Einige Dinge technischer Natur habe ich bereits mit dem Herrn Referenten an der Hand der Pläne besprochen und glaube, daß sie sich ganz gut durchführen lassen.

Was ich entschieden negieren muß, das ist, daß man heute einen Beschluß über eine Badeanstalt fassen soll, welche 1,175.000 K kostet, und daß wir nicht in der Lage sind, eine Kostenberechnung vorgelegt zu erhalten. Wie die Pläne heute vorliegen, ist es ganz ausgeschlossen, daß ein Kostenüberschlag nach diesen Plänen verfertigt sein kann. Nach solchen Skizzen, die nicht einmal kotiert sind, ist es nicht denkbar, den Betrag herauszurechnen. Wenn hier ein Betrag genannt ist, so kann er wahrscheinlich nur auf Grundlage der Quadratmeter verbauter Fläche, so wie man es gewöhnlich bei Wohngebäuden macht, ausgerechnet worden sein. Das kann man bei Wohnhäusern tun, wo ein Wohnhaus dem anderen in gewissen Kategorien sich anreiht, aber bei einer Badeanstalt läßt sich dies unter gar keinen Umständen machen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß wir beim Baue dieser Badeanstalt, die mit Rücksicht auf den Umfang des Gebäudes ganz unmöglich um 1,175.000 K errichtet werden kann, eine Überschreitung von 300.000 bis 400.000 K zu gewärtigen haben. Heute ins Blinde hinein zu bestimmen, daß wir einen Betrag von 1,175.000 K für die Badeanstalt ausgeben wollen, wo wir gar keine Kostenüberschläge haben, die Pläne in kompletter Form nicht vorliegen, das geht doch zu weit. Würde es sich um eine Überschreitung von 20.000, 30.000, 50.000, 80.000, ja 100.000 K handeln, dann könnten wir die Sache heute schon beschließen. Da es sich aber hier unter allen Umständen um einige 100.000 K handeln kann, indem wir gar nicht wissen, was alles eigentlich in diese Badeanstalt hineinkommen wird, so behaupte ich, daß der Gemeinderat nicht das Recht hat, so ohneweiters der Errichtung dieser Badeanstalt zuzustimmen, da man doch im vorhinein gewärtig sein muß, eine solche kolossale Überschreitung zu haben.

Anderseits möchte ich doch auf die Äußerungen, die während der Debatte über die Wohnungsfrage gefallen sind, zurückkommen, die sowohl von unserer Seite als auch von Ihrer Seite sogar mit einem Antrag an das Präsidium zum Ausdrucke gebracht worden sind, wonach man bei großen Objekten, die in die Millionen gehen, und das ist ein derartiges Objekt, nicht das Bauamt allein zur Ausarbeitung der Pläne heranziehen, sondern der ganzen Architektenschaft von Wien Gelegenheit geben soll, Projekte für eine derartige mustergültige Anstalt auszuarbeiten. Es wünscht auch der Herr Referent, daß das eine mustergültige große Badeanstalt sein soll. Die Gemeinde Wien kommt nicht oft in solche Gelegenheiten, eine Badeanstalt in diesem Stile mit über eine Million zu errichten, und wenn Sie die Architektenschaft Wiens ausschließen, so hat die Gemeindevertretung entschieden einen Fehler begangen. Ich behaupte, daß es der Gemeindevertretung nur von Nutzen sein kann, wenn Sie gerade bei solchen Anstalten, die ein gewisses Spezialwissen erfordern — ein Bad ist ja kein Wohnhaus — die Architekten, welche derartige kostspielige Anstalten schon gebaut und Erfahrungen haben, heranziehen. Ein Architekt, der schon ein derartiges Institut errichtet hat, hat sich schon an anderen Arbeiten den Bart scheren lassen. Das ist ein Umstand, der selbstverständlich der Kommune Wien und der Allgemeinheit zugute kommt.

Ich habe mich verpflichtet gehalten, dies heute vorzubringen, weil ich glaube, daß diese Angelegenheit der erste Anlaß seit der letzten Sitzung ist, in der von hüben und drüben die Forderung gestellt worden ist, daß der Architektenschaft Gelegenheit gegeben werden soll, ihre Tüchtigkeit zu zeigen, diese Forderung praktisch zu betätigen. Ich glaube dies umsomehr, als eine solche Badeanstalt ja nicht von solcher Wichtigkeit ist, daß sie morgen oder übermorgen begonnen werden muß. Nachdem wir vor dem Winter stehen, so ist es ganz egal, ob die Badeanstalt im Februar oder März begonnen wird, weil sie ja bis Juli oder August ohnehin nicht fertiggestellt werden kann und uns erst im Jahre 1913 zugänglich sein wird. Es ist also gar nichts dabei, wenn Sie noch zwei Monate verstreichen lassen und eine öffentliche Konkurrenz unter der Architektenschaft Wiens ausschreiben. Sie werden sich bei dieser Gelegenheit überzeugen können, daß die junge Architektenschaft Wiens nicht geschlafen hat. Sie hat sehr schöne Bauten ausgeführt und ich bin überzeugt, daß Sie durch Ausschreibung einer öffentlichen Konkurrenz der Architektenschaft Wiens einen großen Dienst erweisen werden. Ich bitte Sie also, diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen.

Ich habe bereits einige Mängel an diesem Projekte erwähnt und es würde vielleicht zu weit führen, mich noch weiter darüber auszulassen. Ich überlasse das der öffentlichen Konkurrenz, die Sie ja hoffentlich einladen werden, und erlaube mir nur den Antrag zu stellen:

„Mit Rücksicht auf eine öffentliche Ausschreibung unter den Wiener Architekten zur Erlangung von Plänen für die Erbauung eines großen Bades in Hernals wird der Antrag für heute vertagt und wird ferner beschlossen, einen Kostenvoranschlag für diesen Bau vor Beschluß dem Gemeinderate vorzulegen."

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Melcher hat einen Vertagungs-Antrag gestellt. Ich bitte den Herrn Referenten, sich darüber zu äußern.

Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Ich glaube, daß die Äußerungen des Herren Kollegen Melcher nicht genug

stichhältig sind, um die Angelegenheit zu vertagen. Wir arbeiten bereits eine Reihe von Jahren an dieser Sache und wenn dem Projekte auch kleine Mängel anhaften, so hat ja gerade der Herr Vorsprecher erwähnt, daß er mit dem Herrn Baurat darüber schon gesprochen habe. Diese Mängel sind überhaupt nicht sehr wesentlicher Natur. Wenn Sie heute die Vertagung beschließen, so ist es möglich, daß wir erst in ein paar Jahren und wer weiß mit welchem Kostenaufwande zu diesem Bade kommen. Ich bitte also, die Vertagung abzulehnen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, die mit dem Vertagungs-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Der Vertagungs-Antrag erscheint abgelehnt.

Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Rykl pro.

Gem.-Rat Rykl: Ich bin überzeugt, daß keiner von den Herren Vorrednern uns das Bad neiden wird. Es ist ja richtig, daß auch in anderen Bezirken Bäder notwendig sind, aber angefangen muß einmal in einem Bezirke werden. Wenn dieses Bad gebaut wird, so ist es nicht eine Errungenschaft des Bezirkes, sondern eine Errungenschaft für ganz Wien, weil es nicht der Bezirk baut, sondern die Gemeinde Wien.

Es wird darauf hingewiesen, daß in diesem Bade Neuerungen gemacht werden, die in den alten Bädern nicht durchgeführt worden sind. Gerade das ist ja der Grund, warum wir für diese Neuerungen eintreten, weil wir dieses Bad als Muster für andere hinstellen wollen.

Herr Gem.-Rat Schuhmeier hat gesagt, daß im XVI. Bezirke kein Zusammenhalten sei. Dafür können ja wir in Hernals nichts, daß es so ist. Es wird dort eben nicht so gearbeitet, wie in unserem Bezirke. Dort arbeitet man mehr auf politischem, bei uns mehr auf wirtschaftlichem Gebiete, und weil wir dadurch vorwärts kommen, wird der Neid der anderen Bezirke rege. Übrigens wird ja in der Wilhelminenbergstraße von privater Seite ein sehr großes Dampfbad errichtet. Die Gemeinde hat im XVI. Bezirke allerdings nur ein Volksbad.

Was noch dafür spricht, daß dieser Grund, den Herr Gem.-Rat Melcher als zu teuer befunden hat, endlich seiner Verwendung zugeführt wird, ist der Umstand, daß wir ihn deshalb nicht noch länger ohne Gewinn liegen lassen können. Mir scheint der Antrag Melcher daher nur ein Verschleppungs-Antrag zu sein. Ich bin einer der Letzten, der nicht beistimmen würde, daß sich die Architekten in einer Konkurrenz an der Ausarbeitung des Projektes beteiligen; aber unsere Ämter, besonders das Bauamt, haben schon so lange daran gearbeitet, daß wir sie nicht jetzt desavouieren können. Auch Herr St.-Rat Schneider hat daran mitgearbeitet. Es können ja schließlich noch weitere Änderungen bei der Ausarbeitung des Projektes vorgenommen werden.

Herr Gem.-Rat Melcher hat erklärt, daß man nach einem Plane ohne Koten keinen Kostenvoranschlag machen könne. Ich sage Ihnen nun, daß das Stadtbauamt 1½ Jahre daran gearbeitet hat, daß Fachleute zugezogen worden sind und daß das Projekt nur deshalb nicht vollständig ausgearbeitet ist, weil eben fortwährend daran herumgeändert worden ist, um das Beste zu erhalten.

Ich werde daher für den Antrag stimmen und bitte Sie, dasselbe zu tun, wir werden ja sehen, was sich dann noch für die anderen Bezirke tun läßt. (Zustimmung.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Herr Gem.-Rat Schlinger hat das Wort kontra.

Gem.-Rat Schlinger: Nach den Reden der Herren Vorredner weiß man nicht, ob die Christlichsozialen oder Liberalen es waren, die sich ein Versäumnis auf diesem Gebiete zu Schulden kommen ließen; aber das eine steht fest, daß Ihre Partei seit 15 Jahren an der Herrschaft ist und da reichlich Zeit und Gelegenheit gehabt hätte, alles Versäumnis der Liberalen gut zu machen.

Vor allem anderen muß ich — wenn ich auch kontra gemeldet bin — feststellen — der Herr Gem.-Rat Kunschak schaut mich schon so an — daß ich nicht gegen das Bad in Hernals bin. Ich weiß schon, daß Sie ein großes Interesse daran haben; vielleicht geben Sie sich der Hoffnung hin, daß Sie das nächstemal glücklicher sein werden, als Sie heuer im Sommer gewesen sind. (Gelächter.)

Im allgemeinen muß ich die Ausführungen des Kollegen Schuhmeier, die dahin gingen, daß wir in Wien viel zu wenig Volksbäder haben, unterschreiben.

Herr Gem.-Rat Angeli war so gut, uns mitzuteilen, daß Vorbereitungen im Zuge sind, daß auch Meidling und Favoriten ihre Volksbäder bekommen.

Ich möchte, daß diese Vorbereitungen bald in greifbarer Gestalt von Vorlagen uns hier beschäftigen könnten. Auch ich habe bezüglich unseres Bezirkes ähnliche Schmerzen wie Kollege Schuhmeier für Ottakring.

Ein Teil unseres Bezirkes verlangt seit langem ein Volksbad, und zwar für Stadlau. Wer die Situation kennt, weiß, daß es ganz unmöglich ist, daß die Leute von dort bis nach Floridsdorf oder in einen anderen Wiener Bezirk gehen können.

Wenn hier fortwährend darauf verwiesen wird, daß ja das „Gänsehäufel" vorhanden ist, so möchte ich, obwohl ich ein großer Freund des „Gänsehäufels" bin und wiederholt in diesem Saale Anträge zur besseren Ausgestaltung des „Gänsehäufels" selbst gestellt habe, doch feststellen, daß die Arbeiterschaft das bei weitem geringste Interesse an dem „Gänsehäufel" hat, und zwar deshalb, weil sie die ganze Woche in der Arbeit ist und es ganz unmöglich ist, daß ein Arbeiter aus einem entfernten Bezirke das „Gänsehäufel" besuchen könnte. An Sonntagen aber ist es hinwieder so stark besucht, daß der Arbeiter, welcher die alte Donau besuchen will, einen anderen Ausweg suchen muß.

Ich verweise hier auf das sogenannte „Wilde Gänsehäufel", das einige in Besitz genommen haben. Von den großen Wohltaten des „Gänsehäufels" haben also die Arbeiter am allerwenigsten und es bleibt nur das übrig, was Herr Kollege Angeli gesagt hat, daß nämlich tatsächlich über den Sommer Kinder von armen Leuten dort unten Erholung finden können. Auch das ist noch sehr ausbauungsfähig und ich hoffe, daß die Gemeinde Wien noch ein übriges in dieser Beziehung tun wird. (Gem.-Rat Angeli: Das war geplant, aber infolge des hohen Wasserstandes sind die Arbeiten voriges Jahr nicht fertig geworden!) Heuer haben wir einen sehr geringen Wasserstand, so daß das alles nachgeholt werden könnte, was früher, wie man sagt, nicht möglich war. Ich weiß aber schon, warum das nicht möglich war. Es war dies deshalb nicht möglich, weil man nicht viel Geld hat ausgeben wollen. (Widerspruch des Gem.-Rates Angeli.) Ich kann mich an die Debatte, die damals in diesem Saale abgeführt wurde, noch sehr gut erinnern.

Ich muß noch eines zur Sprache bringen, weil ich einen anderen Anlaß dazu in diesem Saale noch nie gefunden habe. Ich weiß nicht, wie es bezüglich der anderen Bezirke mit derlei Bädern steht, aber wir haben ein ähnliches Bad in unserem Bezirke und da besteht ein Übelstand, der dringend der Abhilfe bedarf. Die Frauen dürfen nämlich nur an zwei Tagen in der Woche das Bad benützen, und ist einer von diesen zwei Tagen noch ein Feiertag, dann haben sie überhaupt nur einen Tag. Warum das besteht, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß in dieser Beziehung häufig Klagen aus allen Kreisen der Bevölkerung vorhanden sind, daß ein Ausweg versucht wurde, diesem Übelstande zu steuern, daß aber, ich weiß nicht, aus welchem Grunde, allen Beschwerden nicht stattgegeben wurde.

Das wollte ich bei dieser Gelegenheit sagen. Im übrigen sind wir, wie schon der Herr Gem.-Rat Schuhmeier konstatiert hat, nicht gegen die Erbauung dieses Bades.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Josef Grünbeck.

Gem.-Rat Josef Grünbeck: Sämtliche Vorredner haben sich nicht gegen die Erbauung dieses Bades ausgesprochen, sondern anerkannt, daß es notwendig ist, daß die Gemeinde Wien ein solches Bad errichtet; nur der Herr Vertreter des XVI. Bezirkes war mit dieser Vorlage nicht einverstanden und hat gemeint, der Platz, den er vorschlägt, am Schottenhof an der Peripherie des XVI. Bezirkes sei geeigneter für die Aufstellung des Bades. Wir waren anderer Meinung und haben geglaubt, einen Platz suchen zu müssen, der im Zentrum des Bezirkes liegt. Es ist dort auch eine Station der Tramway und die Ottakringer können zu uns herüberkommen. Wir haben ja bereits ein Bad, aber es entspricht den Anforderungen längst nicht mehr, wir müßten daher dieses Bad umbauen. Wir haben uns nun gesagt, daß es gewiß eine schlechte Wirtschaft wäre, in ein Bad, das den Verhältnissen nicht mehr entspricht, Gelder zu investieren. Es ist schon ein alter Wunsch, daß das Bad umgebaut und damit dem Wunsche jener Rechnung getragen werden soll, die ein Vollbad oder ein Heißluftbad nehmen wollen.

Es hat Herr Kollege Schuhmeier auch gesagt, es ist ja das Brünnlbad da. So etwas sagt gerade er als Vertreter des Arbeiterstandes! Ja, kann denn der Arbeiter das Brünnlbad auch bezahlen? Hier bei uns werden Preise gemacht werden, die es ermöglichen, daß auch der Arbeiter in das Bad gehen kann, denn es ist unsere Absicht, daß der Arbeiter nicht nur in ein „Tröpferlbad" gehen soll, sondern daß er auch ein Wannen- oder Schwitzbad nehmen kann, wenn er darnach das Bedürfnis hat.

Herr Gem.-Rat Schuhmeier hat auf Meidling hingewiesen, wo noch kein Volksbad besteht. Da besteht aber schon ein Bad, das Theresienbad. Wir beneiden die Meidlinger nicht darum, aber auch bei uns ist ein Bad sehr notwendig, denn gerade in den Bezirken Hernals, Ottakring und Währing sind zumeist Wohnungen, die keine Badezimmer haben, und gerade darum ist dieses Bad notwendig, und zwar nicht nur für die Arbeiter, sondern speziell für den Mittelstand, der nicht in der Lage ist, eine Wohnung mit einem Badezimmer zu nehmen und deshalb gezwungen ist, ein öffentliches Bad aufzusuchen.

Es wurde auch von einem Herrn Kollegen wegen des Kostenvoranschlages gesprochen. Heute haben wir nur ein Vorprojekt mit einer Summe zu bewilligen, die bereits in der Rohbilanz als Kostenvoranschlag vorliegt. Wenn dann die Vorlage wieder vor den Gemeinderat kommt, wird vielleicht die Summe eine andere sein, dann werden Sie vielleicht auch Neuerungen im Projekte finden, denn es ist unsere Pflicht, wenn wir etwas daran verbessern können, es auch zu tun.

Herr Kollege Schuhmeier meint, die Hernalser nehmen alles, was sie kriegen. Ja, haben denn die Hernalser überhaupt schon so viel bekommen? Wir sind doch gewiß sehr bescheiden, und haben, wenn Vorlagen für andere Bezirke kommen, gewiß mit Freude dafür gestimmt und niemand darum beneidet. An diesem Projekte aber arbeiten wir schon seit dem Jahre 1905 und wir kommen damit gewiß nicht aus irgend einer anderen besonderen Ursache, dieses Bad ist schon unser langjähriger Wunsch und wir haben nur aus Bescheidenheit unsere Forderung immer wieder zurückgestellt. Einmal aber müssen Sie doch in einem Bezirke mit der Errichtung solcher Bäder anfangen und logischerweise muß das dort geschehen, wo schon so lange daran gearbeitet wird, wo schon der Platz für ein solches Bad reserviert ist und wo schon ein Bad existiert. Ich will die Herren Kollegen nicht länger aufhalten und bitte Sie nur, dem Referenten-Antrage zuzustimmen, damit die Sache nicht wieder in die Unendlichkeit verschoben wird. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Gem.-Rat Sebastian Grünbeck: Herr Kollege Angeli hat alles, was für dieses Projekt spricht, in so trefflicher Weise ausgeführt, daß ich dem eigentlich nichts mehr hinzuzufügen hätte. Ich muß aber doch bemerken, daß hier ein Vorprojekt vorliegt, an dem auch Herr Kollege Schneider mitgearbeitet hat, und welches kein Projekt ist, das nur so aus der Lade herausgenommen, sondern bereits ziemlich durchgearbeitet wurde. Immerhin sind vielleicht noch kleine Mängel darin enthalten und diesen wird dann beim Hauptprojekt abgeholfen werden. — In Bezug auf die Bäder will ich aber darauf zu sprechen kommen, was die Gemeinde Wien, seit unsere Partei die Verwaltung in Händen hat, alles gemacht hat. Wir haben das Volksbad im VII. Bezirke, fünf Strombäder, das „Gänsehäufel", das Theresienbad, das Bad in Floridsdorf bereits errichtet, ebenso ist ein Bad im XII., Bezirke projektiert, wofür 100.000 K eingestellt sind, weiter ist auch ein Projekt für ein Bad in Simmering in Ausarbeitung. Ja, was wollen Sie noch weiter? Auch auf den Schmelzgründen ist ein Platz für ein Volksbad reserviert; Sie sehen also, unsere Partei hat in dieser Hinsicht alles mögliche getan und vorgesorgt.

Das vorliegende Projekt ist schon lange ausgearbeitet und glauben Sie mir, es ist die Arbeit von Jahren. Wenn es jetzt den Herren von anderen Bezirken einfällt, daß sie auch Bäder brauchen, dann sage ich ja, sie sollen sie bekommen, aber nach der Reihe. Ich habe meine Pflicht für meinen Bezirk getan, die Herren sollen sie für ihre Bezirke tun, damit sie auch sukzessive nachkommen. Ich bitte, den vorliegenden Antrag zum Beschlusse zu erheben, es wird gewiß nicht zum Schaden der Gemeinde sein und die Bevölkerung wird Ihnen dafür danken, nicht nur die Bevölkerung von Hernals, sondern auch die der anderen Bezirke. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Wir schreiten zur Abstimmung.

Der Antrag des Herrn Gem.-Rates Melcher ist zwar schon gelegentlich der Abstimmung über seinen Vertagungs-

Antrag erledigt worden. Nachdem aber darin von der Konkurrenzausschreibung unter den Wiener Architekten gesprochen und verlangt wird, daß ein Kostenvoranschlag vorgelegt wird, hat Herr Gem.-Rat Melcher den Wunsch ausgesprochen, daß über diesen Antrag auch meritorisch abgestimmt werde. Ich werde diesem Wunsche nachkommen und bitte jene Herren, welche für den Antrag Melcher sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Der Antrag ist abgelehnt.

Nun ersuche ich die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: 1. Der Bau eines Schwimm-, Dampf- und Wannenbades im XVII. Bezirke, Ecke der Bergsteiggasse und Jörgerstraße, auf den städtischen Baustellen Einl.-Z. 1926 und 1929 und auf der Area der städtischen Zinshäuser in der Bergsteiggasse 31/33 mit dem approximativen Kostenbetrage von 1,175.000 K wird nach der vorgelegten Projektskizze im Prinzipe genehmigt und das Stadtbauamt beauftragt, das bezügliche Detailprojekt ehestens vorzulegen.

2. Für die Einstellung des für die Jahre 1912 und 1913 zu gewärtigenden Erfordernisses in das Budget für die Jahre 1912 und 1913 ist rechtzeitig Vorsorge zu treffen.

3. Mit dem Baue ist womöglich schon anfangs März 1912 zu beginnen und wird der Magistrat beauftragt, den Mietparteien der genannten Häuser rechtzeitig zu kündigen.

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Haas.

95. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 17215, Post 36. Erhöhung des Quartiergeldes für die Benefizianten der städtischen Versorgungshäuser.

Es ist dieser Antrag nur ein Ausfluß der Gerechtigkeit, damit diese Angestellten mit den übrigen Beamten der Stadt Wien der VIII. Rangsklasse in Bezug auf das Quartiergeld gleichgestellt werden.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer (welcher während des vorhergehenden Referates den Vorsitz übernommen hat): Es ist niemand zum Worte vorgemerkt. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: 1. Den Seelsorgern der städtischen Humanitätsanstalten (Wiener Versorgungsheim, Versorgungshäuser in St. Andrä, Liesing, Mauerbach, Ybbs und Bürgerversorgungshaus) wird ab 1. Mai 1911 das jeweilig für die VIII. Rangsklasse der städtischen Beamten systemisierte Quartiergeld als Mietzinsbeitrag gewährt.

2. Insofern die Seelsorger im Genusse einer Naturalwohnung stehen, erhalten sie von diesem Mietzinsbeitrag die jeweilig für die Versorgungshausbeamten mit Naturalwohnung systemisierte Quartiergeldquote.

96. Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Zahl 17240, Post 8. Petition der Gemeinde Wien in Angelegenheit des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

Die Gemeinde Wien hat bereits im März 1911 eine Petition an den hohen Reichsrat gerichtet, den Wünschen der Gemeinde Wien bezüglich der Verbesserung des Entwurfes des Seuchengesetzes nachzukommen.

Es ist nun kurz vor der letzten Tagung des Städtetages von der Regierung im Herrenhause ein neuer Gesetz-Entwurf eingebracht worden, welcher zu einer Reihe von Forderungen der Petition der Gemeinde Wien nachgekommen ist. Aber es ist noch eine ganze Reihe von Angelegenheiten zu verbessern, die sich erstens hauptsächlich auf fachliche Fragen beziehen, zweitens auf eine Klarstellnug in Bezug auf Kosten und drittens auf die sozialpolitische Frage der Versorgung von Leuten, die das Unglück hatten, von Seuchen betroffen zu werden. Die Petition wurde von den Ämtern des Magistrates durchdacht, durchgearbeitet, mit mir weiter beraten, das Elaborat liegt nun in Ihren Händen und ich ersuche Sie, die Anträge anzunehmen.

Ich bitte aber auch sämtliche Reichsrats-Abgeordneten der Städte, bei Gelegenheit der Beratung dieser Sache sich im Reichsrate dafür einzusetzen und bitte nochmals um Annahme des Stadtrats-Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Winarsky.

Gem.-Rat Winarsky: Ich habe mich zum Worte gemeldet, und zwar pro, weil ich in § 1 im ersten Absatz der Petition einen Vorschlag sehe, der mir besonders sympathisch erscheint, von dem ich aber glaube, daß er, wenn er schon gemacht wird, weiter ausgebaut werden sollte.

Es heißt hier im § 1, daß die Aufnahme einer Krankheit in die Reihe der namentlich aufgezählten anzeigepflichtigen Krankheiten davon abhängig gemacht war, daß sie nach den inländischen Verhältnissen eine wesentliche Gefährdung der Volksgesundheit nach sich zieht, einen bedrohlichen Charakter und eine besondere, das öffentliche Leben beeinträchtigende Ausdehnung gewinnen kann, es gerade von diesen Gesichtspunkten aus die Einreihung der „Syphilis bei Ammen" unter die anzeigepflichtigen Krankheiten dringend anzuraten ist.

Ich bin nun der Meinung, daß die Berichterstattung, respektive die Begründung dieses Vorschlages durchaus gerechtfertigt ist, weil wir die Syphilis gewiß als eine Krankheit bezeichnen müssen, die die Volksgesundheit auf das schwerste gefährdet und von der wir heute sagen müssen, daß ihre Ausdehnung und die Gefahren, die von ihr ausgehen, noch gar nicht völlig erfaßt sind. Die Statistik zählt heute eine viel zu geringe Anzahl von Fällen auf, denn die meisten, die der Syphilis anheimfallen, verheimlichen ihre Krankheit und bis heute besteht keine Möglichkeit, die Ausbreitung dieser furchtbaren Krankheit, welche die schwersten Schäden für die Entwicklung der Bevölkerung und Nationen nach sich zieht, mit größerem Erfolge bekämpfen zu können. Wenn nun hier der Vorschlag gemacht wird, daß die Syphilis bei Ammen unter die anzeigepflichtigen Krankheiten eingereiht wird, so ist das nur zu begrüßen; wenn aber in dieser Richtung Ernst gemacht werden soll, so glaube ich, wäre es zu wenig, wenn nur die Syphilis bei Ammen als anzeigepflichtig erklärt werden solle. Es sind ja schon so viele Untersuchungen darüber angestellt und

viele gelehrte Abhandlungen über die wirksamste Bekämpfung der Syphilis geschrieben worden, auf die ich nicht weiter eingehen will, aber ich glaube, die Syphilis bei Ammen wird wohl nicht eine Erscheinungsform dieser Krankheit sein, die allein als gefährlich und verderblich für die Öffentlichkeit und Volksgesundheit bezeichnet werden kann.

Die Syphilis der Personen, die durch Ausübung ihres sogenannten Berufes als die Träger der Ansteckung sind, ist die allergefährlichste, die Syphilis der Prostituierten. Durch Untersuchungen ist festgestellt worden, daß auch die Kontrolle der Prostituierten eine wirkliche Einschränkung der Verbreitung der gefährlichen Krankheit nicht nach sich zieht, weil eine wirkliche Prophylaxe nur erreicht werden könnte, wenn die Leute, die selbst durch Prostituierte die Syphilis bekommen, die Männer, unter Überwachung gestellt werden könnten oder daß durch eine Absonderung derselben, die allein eine energische Bekämpfung der Krankheit bedeutet, die anderen vor einer weiteren Ansteckung behütet werden könnten. Wir haben es ja hier mit einer Krankheit zu tun, die zweifellos mindestens ebenso gefährlich und furchtbar in ihren Folgen für die Volksgesundheit ist, wie die Tuberkulose und andere epidemische Krankheiten, deren Bedeutung im öffentlichen Bewußtsein schwerer eingeschätzt wird als die Syphilis. Ich bin daher der Meinung, es ist nur gerechtfertigt, daß die Syphilis nicht nur bei den Ammen, sondern überhaupt als eine anzeigepflichtige Krankheit bezeichnet werde, weil durch einen derartigen Schritt der erste Versuch zu einer energischen, zielbewußten und systematischen Bekämpfung dieser furchtbaren Krankheit unternommen werden könnte. Ich glaube auch nicht, daß es zu weitgehend ist, wenn ein derartiger Antrag gestellt würde. Ich erlaube mir daher zu § 1 folgende Abänderungs-Anträge zu stellen: „In der sechsten Zeile des ersten Absatzes sind die Worte „bei Ammen" auszuschalten und es heißt einfach, daß die Syphilis unter die anzeigepflichtigen Krankheiten einzureihen wäre. Ebenso hätten in der siebenten Zeile die Worte „durch die Ammen" und in Absatz 2 wieder die Worte „bei Ammen" in der ersten Zeile zu entfallen.

Wenn wir diese Ausschaltungen vornehmen, so werden wir den Zweck, die Syphilis unter anzeigepflichtige Krankheiten einzureihen, erreichen. Seien Sie überzeugt, der ernste Versuch in dieser Richtung wird große Vorteile mit sich bringen, so daß dann, wenn eine derartige Anzeigepflicht besteht, von einer Bekämpfung dieser Krankheit auch ernstlich gesprochen werden könnte.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Dr. Haas: Ich glaube, der geschätzte Herr Vorredner wird mir recht geben, wenn ich noch weitergehe als er und sage, es ist die Frage der Tuberkulose und die Frage der Syphilis nicht im Rahmen dieses Gesetzes zu behandeln. Wenn man diesen Erkrankungen wirksam entgegentreten will, so muß dafür eine eigene Gesetzgebung geschaffen werden. Das würde aber speziell bei der Syphilis nur herbeiführen, daß die Verheimlichung dieser Krankheit noch weitere Fortschritte machen würde und daß man der Krankheit und denen, die daran leiden, noch schwerer beikommen könnte. Warum die Syphilis bei Ammen in das Gesetz aufgenommen worden ist, was auch im italienischen Gesetze vorkommt, so ist der Grund dafür der, daß durch eine solche syphilitische Amme ganz unschuldige Leute in das größte Unglück gebracht werden können. Eine kerngesunde Familie, die vielleicht mit vielen Opfern daran geht, ihr Kleines gesund in die Höhe zu bringen, bekommt eine syphilitische Amme und das Kind wird syphilitisch.

Eventuell infolge Ansteckung durch Gebrauchsmittel, wie Waschgegenstände, Trinkgläser u. s. w., wird die Krankheit auch auf die Eltern übertragen und diese können doch nichts dafür. Wenn jemand in Geschlechtsverkehr mit jemand tritt, der syphilitisch ist, so ist das seine Sache, wenn er ins Unglück stürzt. Wenn aber bei einer syphilitischen Amme die Anzeigepflicht geschaffen wird, so bedeutet dies eine dringende Notwehr dagegen, daß ganz unschuldige Leute eventuell von diesem furchtbaren Unglücke getroffen werden.

Ich möchte den Herrn Kollegen Winarsky bitten, daß er seinen Antrag zurückstellt, daß aber gesagt wird: Die wirksame Bekämpfung der Syphilis wird nur durch ein eigenes Gesetz möglich sein. Ich wäre auch nicht dagegen, wenn wir eine eigene Petition an den Reichsrat richteten, daß der Tuberkulosen- und der Syphilisfrage im Wege der Gesetzgebung energisch an den Leib gegangen werde.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Vielleicht ist Herr Kollege Winarsky so gütig, seinen Antrag dahin zu formulieren: Der Magistrat wird aufgefordert, eine Petition vorzubereiten, welche sich im Sinne der Ausführungen des Herrn Referenten damit zu beschäftigen hat, wie der Syphilis und der Tuberkulose vorzubeugen wäre.

Sind Herr Kollege Winarsky damit einverstanden?

Gem.-Rat Winarsky: Ich ändere meinen Antrag in diesem Sinne ab.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Die Herren haben also vernommen, was Herr Kollege Winarsky meint.

Wir schreiten zur Abstimmung, und zwar zunächst über den Stadtrats-Antrag.

Ich bitte die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist einstimmig angenommen.

Ich bitte die Herren, welche für den Zusatz-Antrag Winarsky sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Der Gegenstand ist erledigt.

Beschluß: Der Entwurf der vorgelegten gleichlautenden Petitionen an das Herrenhaus und Abgeordnetenhaus bezüglich des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, wird genehmigt.*)

Der Magistrat wird aufgefordert, eine Petition vorzubereiten, welche sich im Sinne der Ausführungen des Herrn Referenten damit zu beschäftigen hat, wie der Syphilis und der Tuberkulose vorzubeugen wäre.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Hölzl.

97. Referent Gem.-Rat Hölzl: Zahl 16784, Post 9. Beilage Nr. 243. Wiener Automobilfabrik-Aktiengesellschaft vormals Gräf & Stift um Änderung der Verbauungs-

*) Der Entwurf der Petition ist in dieser Nummer des Amtsblattes unter der Rubrik „Allgemeine Nachrichten" vollinhaltlich abgedruckt.

weise in der Gasse A zwischen der Weinberggasse und verlängerten Arbesbachgasse im XIX. Bezirke.

Diese Gasse ist zirka 900 m lang. Durch die bestehenden Bestimmungen ist die offene Verbauungsweise und die Anlage von Vorgärten in der fraglichen Gasse festgesetzt und da wäre wohl die Errichtung von Industriegebäuden wirtschaftlich unmöglich gemacht. Ich ersuche daher, die Abänderung im Sinne der Vorlage zu genehmigen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist Herr Kollege Wutschel gemeldet.

Er ist im Saale nicht anwesend und verliert das Wort.

Ich bitte die Herren, die mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Auf Grund des § 82 Wr. B.-O. wird festgesetzt, in der Gasse A zwischen der Weinberggasse und der verlängerten Arbesbachgasse im XIX. Bezirke längs der im Plane des Stadtbauamtes Z 2110/XIII ex 1910 rot gezogenen und mit a c und b d bezeichneten Linien die genehmigten Vorgärten aufzulassen und die Verbauung in dieser Gasse — unbeschadet den Bestimmungen des § 74 Wr. B.-O. hinsichtlich der Industriegebäude — mit Wohnhäusern, die außer einem Parterre nur noch höchstens zwei Stockwerke enthalten, in geschlossener Front zu gestatten.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Kollege Hörmann, der auch die Güte haben wird, für Herrn Kollegen Schneider, Post 52, zu referieren.

98. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 17600, Post 52, Beilage Nr. 253. Baulinienbestimmung, beziehungsweise Änderung im Gebiete zwischen der Engerthstraße, der Nordwestbahn und der Forsthausgasse im XX. Bezirke.

Wenn Sie die Zeichnung zur Hand nehmen, so werden Sie finden, daß die alte Baulinie so gezogen ist, daß sie einen stumpfen Winkel bildet. Wenn die neue Baulinie zur Durchführung gelangt, so haben wir eine gerade Verbauung und die Parzellen werden auch besser zur Verbauung kommen.

Ich beantrage die Genehmigung des Stadtrats-Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte die Herren, die mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: In teilweiser Festsetzung des General-Baulinien- und Regulierungsplanes für Wien wird auf Grund des § 105, 1. Absatz, Wr. B.-O. festgesetzt:

1. In dem nördlich der Forsthausgasse zwischen der Nordwestbahn und der verlängerten Engerthstraße gelegenen Gebiete werden die genehmigten Baulinien nach dem im Plane des Stadtbauamtes, Z. 2396/XIII ex 1910, rot schraffierten und mit den Buchstaben g h i, e w x, d v u c' d', e' b' t, n o p q, r s und k l m beschriebenen Baulinien abgeändert und die seinerzeit in suspenso erklärten Baulinienstrecken nach den rot schraffierten, mit den Buchstaben a b c d und e f bezeichneten Linien endgültig bestimmt.

Die im Plane B rot geschriebenen und unterstrichenen Ziffern haben als neue Höhenkoten zu gelten.

Diese Baulinienabänderung, beziehungsweise Baulinienbestimmung wird aber an folgende Bedingungen geknüpft:

a) Die durch die Baulinienabänderung in Mitleidenschaft gezogenen Baublöcke der Donauregulierungs-Kommission und Grundflächen der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft Kat.-Parz. 4242/1, 3866/1, 3872/1, Einl.-Z. 884 und 3859/1, Einl.-Z. 2212, sind innerhalb der Frist von sechs Monaten, gerechnet von dem Tage, mit dem die amtliche Verständigung von der bedingungsweisen Baulinienabänderung erfolgt ist, auf Kosten der genannten Grundeigentümer zu parzellieren, beziehungsweise umzuparzellieren.

b) Die Allgemeine österreichische Baugesellschaft hat anläßlich der Parzellierung sämtlicher von den Kat.-Parz. 4242/1, 3866/1, 3872/1, Einl.-Z. 884 und Kat.-Parz. 3859/1, Einl.-Z. 2212 nach Maßgabe der genehmigten Baulinien in öffentliche Straßen und Plätze fallende Grundflächen gebühren- und lastenfrei in das öffentliche Gut zu übertragen und der Gemeinde im richtigen Niveau unentgeltlich in den phisischen Besitz zu übergeben. Diese Verpflichtung ist als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien auf die neuentstehenden Baustellen grundbücherlich einzuverleiben.

2. Die Forderung der Donauregulierungs-Kommission, daß jene Grundflächen, welche nach den bisher zu Recht bestandenen Baulinien bereits in das öffentliche Gut übertragen wurden, nach den geänderten Baulinien aber nicht mehr für Straßenzwecke benötigt werden, in das Eigentum der Donauregulierungs-Kommission zurückzufallen haben, wogegen diese die nach den neuen Baulinien für Straßenzwecke benötigten Grundflächen unentgeltlich in das öffentliche Gut abtritt, wird angenommen.

99. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 17389, Post 42. Bedienungspauschale anläßlich der Einrichtung der Graetzinbeleuchtung im Schlachthause St. Marx.

Es hat sich herausgestellt, daß die Beleuchtung im Schlachthause St. Marx sehr schlecht ist. Es wurde deshalb von Seite des Magistrates und auch vom Stadtbauamte die Einführung der Graetzinbeleuchtung beantragt. Es wird für die Bedienung der Zündflammen im Schlachthause St. Marx durch die städtischen Organe beantragt, diesen auf die Dauer dieser Dienstleistung ein jährliches Bedienungspauschale von 80 K zuzuerkennen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Dem mit der Bedienung der Zündflammen im Schlachthause St. Marx betrauten städtischen Organe wird auf die Dauer dieser Diensteszuteilung ein jährliches Bedienungspauschale von 80 K zuerkannt.

100. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 17209, Post 27. Neuregelung des Hausaufsichtsdienstes im Schlachthause St. Marx.

Sie wissen, daß ein Diener pensioniert worden ist; es wird daher eine neue Stelle systemisiert und es wird der Antrag gestellt, den Sie in Händen haben.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Dr. Hierhammer: Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich bitte die Herren, welche den Stadtrats-Antrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Für den Hausaufsichtsdienst im Schlachthause zu St. Marx treten unter Aufhebung der bisherigen Systemisierungsbestimmungen folgende Bestimmungen in Kraft:

1. Für den Hausaufsichtsdienst im Schlachthause St. Marx wird die Stelle eines Hausaufsichtsdieners systemisiert.

2. Bewerber um diese Stelle haben auszuweisen:
a) Eine kräftige und gesunde Körperbeschaffenheit;
b) eine ausreichende Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen;
c) die Erlernung und Ausübung eines Baugewerbes.

3. Die Aufnahme erfolgt zunächst provisorisch gegen 14tägige Kündigung. Der provisorische Hausaufsichtsdiener bezieht einen Taglohn von 3 K. Nach dreijähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung als provisorischer Hausaufsichtsdiener kann die definitive Anstellung in der II. Dienerbezugsklasse erfolgen. In diese provisorische Dienstzeit kann aus rücksichtswürdigen Gründen die in einem anderen ähnlichen Gemeindedienste zugebrachte Dienstzeit eingerechnet werden.

Der definitiv angestellte Hausaufsichtsdiener II. Bezugsklasse hat Anspruch auf Beförderung in die I. Dienerbezugsklasse nach den Bestimmungen über die Zeitbeförderung für städtische Angestellte mit der Maßgabe, daß die Zeitbeförderungsfrist nur zwölf Jahre beträgt.

4. Die Aufnahme und die Kündigung des provisorischen Hausaufsichtsdieners erfolgt durch den Magistrat, die definitive Anstellung und die Beförderung durch den Stadtrat.

Der Hausaufsichtsdiener ist dem Stadtbauamte unmittelbar unterstellt.

5. Der Hausaufsichtsdiener hat Anspruch auf Montur, Stiefelpauschale und Kostgeld nach den für die Schlachthausdiener bestehenden Vorschriften.

6. Dem Hausaufsichtsdiener wird im Schlachthause eine Naturalwohnung, und zwar für die Dauer der provisorischen Bestellung unentgeltlich, vom Zeitpunkte der definitiven Anstellung in der Dienerbezugsklasse an gegen Einstellung des Quartiergeldes nach den für die in Bezugsklassen eingeteilten Schlachthausdiener bestehenden Normen angewiesen. In jedem Falle bezieht er ein Beheizungspauschale von jährlich 63 K.

7. Der Hausaufsichtsdienst ist nach dem hiefür bestehenden Dienstunterrichte zu besorgen.

101. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 17205, Post 11. Systemisierung der Stelle einer vierten Reinigungsarbeiterin im Schlachthause St. Marx.

Wie Sie wissen, ist von Seite der Gemeinde eine Bedürfnisanstalt im Schlachthause errichtet worden. Es muß daher die Stelle einer Reinigungsarbeiterin systemisiert werden, welche diese Bedürfnisanstalt zur Reinigung über hat.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist Herr Gem.-Rat Eder gemeldet.

Gem.-Rat Eder: Ich habe mich zum Worte gemeldet, weil ich darüber sprechen muß, daß nicht nur die Beleuchtung, sondern auch sehr viel anderes im Schlachthause St. Marx schlecht ist. Ich würde gerne dafür plaidieren, daß man daran schreiten möge, das Schlachthaus in St. Marx umzubauen. Da ich aber weiß, daß es mit den Geldmitteln sehr spärlich ausschaut, so bitte ich, daß man wenigstens jene Dinge im Schlachthause St. Marx, die äußerst dringend notwendig sind, zur Durchführung bringt.

Die Behandlung, welche das Schlachthaus St. Marx, das gewiß ein ertragsfähiges Objekt der Gemeinde ist, erfährt, ist eine schreckliche. Man hat uns jetzt mit der Errichtung eines Abortes seit nicht weniger als sieben Monaten zum besten gehalten. Im April wurde mit dessen Bau begonnen und jetzt im November ist der Abort noch nicht so weit, daß er benützt werden könnte.

Es ist sonderbar, wie die Arbeit gemacht wird. Die Arbeiter sind 2 bis 3 Tage gekommen, dann sind sie wieder weggeblieben, dann sind sie wiedergekommen und so ist die Arbeit schließlich vor sich gegangen.

Ebenso wie mit diesem Abort ist es auch mit einem Dach gemacht worden, welches auf der Kühlanlage errichtet worden ist.

Ich möchte daher bitten, daß man doch dem Schlachthause ein wenig mehr Aufmerksamkeit zuwende. Ich möchte auch ersuchen, daß man bei dem eben errichteten Abort von der Einhebung einer Gebühr von jenen Personen, die den Abort benützen, absehen wolle.

Ich bin davon überzeugt, daß es mit der Gebühr sehr schlecht aussehen wird, weil nur Streitigkeiten herauskommen werden. Von wem wird denn der Abort benützt werden? Hauptsächlich von den Fleischhauerburschen, die meist ohne Kreuzer Geld sind, die aber den Abort benützen werden und dann mit der Wärterin deshalb in Streit geraten werden.

Ich habe noch eine ganze Reihe anderer Sachen aus dem Schlachthause vorzubringen, die gewiß von großer Bedeutung und Wichtigkeit für uns sind.

Es werden zum Beispiel mehrere Schlachtbrücken, die man sehr dringend benötigt, als Magazine verwendet. Da ist zum Beispiel die Schlachtbrücke 24, wo nichts anderes drinnen steht als ein Tisch und eine Säge, welche dazu benützt wurde, um das gefrorene argentinische Fleisch auseinanderzusägen.

Die Schlachtbrücke ist zugesperrt, so daß sie niemand aufmachen und benützen kann . . .

Vize-Bürgermeister Hierhammer (unterbrechend):
Entschuldigen Sie, Herr Gemeinderat, einen Moment, vielleicht haben Sie die Güte, diese Beschwerden in Form einer

Interpellation oder wenn Sie wollen schriftlich dem Präsidium zu überreichen.

Ich kann aber nicht zulassen, daß Sie diese Dinge bei Systemisierung einer Reinigungsarbeiterinstelle vorbringen.

Gem.-Rat Eder (fortfahrend): Ich werde mich ganz kurz fassen. Ich habe nämlich noch eine andere Bitte vorzubringen, die dahin geht, daß sich einmal an einem Montage oder Freitage zwei bis drei Herren in das Schlachthaus St. Marx hinunterbegeben und mich davon verständigen, worauf ich Sie mit größtem Vergnügen herumführen und Ihnen alle Mängel, über die ich sprechen wollte, zeigen werde. Sie werden mir vollkommen recht geben und werden sehen, daß es höchste Zeit ist, daß etwas gemacht wird.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Gut, ich werde am nächsten Montag mit ein paar Herren hinauskommen.

Gem.-Rat Eder: Es wird mich freuen, ich werde zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags draußen sein.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Ich komme Montag hinaus. Ein Antrag ist von Ihnen nicht gestellt worden.

Das Wort hat Herr Gem.-Rat Melcher. — Er ist nicht im Saale anwesend und verliert daher das Wort.

Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht) Angenommen.

Beschluß: Anläßlich des zu eröffnenden Betriebes der neuen Bedürfnisanstalt im Schlachthause St. Marx wird die Stelle einer vierten Reinigungsarbeiterin systemisiert, auf welche die Bestimmungen der Gemeinderats-Beschlüsse vom 28. Mai 1907, P. Z. 5937/07, und vom 14. Juli 1911, P. Z. 9795, Anwendung zu finden haben.

102. Referent Gem.-Rat Hörmann: Zahl 16260, Post 10. Offert der Franziska Klinger auf Verkauf ihrer Liegenschaften Einl.-Z. 779 und 1208 Grundbuch Landstraße im III. Bezirke an die Gemeinde Wien.

Das ist eine Realität, welche — wie Sie aus dem Plane ersehen — in unseren Grund und Boden hineinragt. Da nun die Knappengasse aufgelassen wird und wir rückwärts unseren Grund haben, so ist es dringend notwendig, die Realitäten zusammenzukaufen. Es sind nur mehr zwei, so daß wir die Knappengasse auflassen können, um dann die Parzellierung durchzuführen. Diese Realität wurde uns damals um 190.000 K angetragen. Dieses Offert wurde aber abgelehnt. Durch die Verhandlungen haben wir es dann so weit gebracht, daß man mit dem Anbote zuerst auf 170.000 K und jetzt auf 160.000 K herabgegangen ist. So kommt der Quadratmeter auf 47 K, was für den Grund dort gewiß nicht zu teuer ist, da er dort 60 K bis 70 K wert ist. Die gerichtliche Schätzung liegt auch bei, weil es schon zu einer Feilbietung gekommen war. Die Eigentümerin hat sich jetzt herbeigelassen, mit der Gemeinde noch einmal zu verhandeln und ist nun auf 160.000 K herabgegangen. Wir zahlen 20.000 K für das Geschäft und 140.000 K für die Realität. Das ist nicht zu teuer bezahlt; Sie wissen ja, was der Grund dort wert ist. Er grenzt an den Nikolausplatz und die Gemeinde hat dort alle Gründe, die also durch diese Erwerbung mehr wert werden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zum Stadtrats-Antrage.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist kein Gegen-Antrag gestellt worden. Ich bitte daher die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht) Angenommen.

Beschluß: Zum Zwecke der Regulierung der Rabengasse, verlängerten Rüdengasse und des St. Nikolaus-Platzes im III. Bezirke erwirbt die Gemeinde Wien von Franziska Klinger die im Grundbuche Landstraße unter Einl.-Z. 779 und 1208 inneliegenden Kat.-Parz. 1788 Bauarea, 1786 Garten, 1787 Garten, 1794/1 Bauarea, 1794/2 Garten, 1776/2 Garten und 1776/3 Bauarea im Katastralausmaße von 3377·55 m², wie sie liegen und stehen, um den Pauschalpreis von 140.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Liegenschaften sind der Gemeinde Wien lastenfrei zu übergeben.

2. Zu diesem Behufe sind von der Verkäuferin auf ihre Kosten die nötigen einverleibungsfähigen Freilassungserklärungen bei sonstiger Unwirksamkeit dieses Kaufgeschäftes längstens binnen vier Wochen nach Verständigung von der Annahme ihres Offertes durch den Gemeinderat dem Magistrate vorzulegen.

3. Der Kaufpreis ist nach Einverleibung des lastenfreien Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien und Übergabe der Baulichkeiten in vollständig geräumtem Zustande, welche Übergabe spätestens am 12. Februar 1912 zu erfolgen hat, fällig.

4. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde Wien.

5. Die Gemeinde Wien leistet für den Fall des Zustandekommens dieses Rechtsgeschäftes gleichzeitig mit der Bezahlung des Kaufschillings zuhanden der Franziska Klinger als Entschädigung für das Aufgeben des auf diesen Realitäten betriebenen Gewerbes der Gerberei und Lackleder-Erzeugung einen Betrag von 20.000 K, mit welchem Betrage alle Ansprüche an die Gemeinde Wien von dem Aufgeben dieses Betriebes in diesem Standorte voll und ganz befriedigt sind und überläßt der Verkäuferin im Falle der Demolierung der auf diesen Realitäten befindlichen Baulichkeiten das Altmateriale des auf der Kat.-Parz. 1776/3 befindlichen Trockenofens ohne Entgelt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Knoll.

103. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 17241, Post 12. Offert des Josef Schnabl auf Verkauf seiner Liegenschaft Kat.-Parz. 755, Einl.-Z. 203 Grundbuch Kagran, an die Gemeinde Wien.

Die Herren haben die Beilage in Händen. Zur Ergänzung möchte ich nur sagen, daß nach wiederholten Verhandlungen der Preis mit 6 K 50 h per Quadratmeter festgesetzt wurde.

Ich bitte um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte daher diejenigen Herren, welche mit dem Stadtrats-

Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: I. Die Gemeinde Wien kauft von Josef Schnabl und letzterer verkauft an die Gemeinde Wien die im Grundbuche Kagran unter Einl.-Z. 203 inneliegende Kat.-Parz. 755 im Katastralausmaße von 15.012 m² wie sie liegt und steht, um den Einheitspreis von 6 K 50 h per Quadratmeter, somit um den Kaufschilling von 97.578 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufpreis ist sogleich nach Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien fällig.

2. Der Grund ist der Gemeinde Wien vollkommen lastenfrei zu übergeben.

3. Sämtliche mit dem Rechtsgeschäfte und dessen grundbücherlicher Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Gemeinde Wien als Käuferin.

II. Zur Deckung der aus diesem Kaufgeschäfte erwachsenden Auslagen, insbesondere auch der Provision wird zur Ausgabs-Rubrik XII 13 ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt und werden diese Auslagen auf die Kassenbestände überwiesen.

104. Referent Gem.-Rat Knoll: Zahl 17477, Post 37. Offert der Eheleute Ferdinand und Marie Schick auf Verkauf von Gründen in Stadlau, XXI. Bezirk. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„1. Die Gemeinde Wien erwirbt von den Eheleuten Ferdinand und Marie Schick Gründe in Stadlau um den Gesamtpreis von 218.578 K unter den vom Magistrate gestellten Bedingungen.

2. Zur Deckung der aus diesem Kaufgeschäfte erwachsenden Auslagen wird zur Ausgabs-Rubrik XII 13 ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt, und werden diese Beträge auf die Kassenbestände überwiesen."

Ich möchte nur bemerken, daß der Grundpreis 7 K beträgt. Das Gesamtausmaß ist 18.048 m² und der gesamte Preis beträgt 218.578 K.

Ich bitte um Annahme des Stadtrats-Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gebrachte Referenten Antrag.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt nun Herr Gem.-Rat Schreiner.

105. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 17226, Post 29, betrifft die Überlassung von Gehölzen zur gärtnerischen Ausgestaltung des Hofes der Artilleriekaserne im III. Bezirke.

Das ist der Hof, wo der Durchgang ist und infolgedessen wird beantragt, daß man dem Kasernen-Kommando das Gehölz im Werte von 460 K unentgeltlich gibt und daß ihm ein städtischer Gärtnergehilfe beigestellt wird.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Aus Anlaß der gärtnerischen Ausgestaltung des Kaserrenhofes der Artilleriekaserne am Rennweg im III. Bezirke, welcher als öffentlicher Durchgang benützt wird, werden die erforderlichen Bäume und Sträucher im Gesamtwerte von 460 K unentgeltlich dem Kasernen-Kommando überlassen; es wird gestattet, daß die Bepflanzungsarbeiten ein städtischer Gärtnergehilfe leitet.

106. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 17100, Post 13, betrifft den Vertrag zwischen dem n.-ö. Landes-Ausschusse und der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", betreffend die Benützung von Bezirks- und Gemeindestraßen im Gemeindegebiete von Mauer für den Bau und den Betrieb der Straßenbahnlinie von Hietzing nach Mödling.

Der Hauptpunkt, in welchem sich dieser Vertrag von anderen Verträgen unterscheidet, ist auf der letzten Seite des § 27 zu finden. Dort heißt es (liest):

„Die Straßenreinigung und Abfuhr des Kehrichts und Kotes obliegt:

bei Strecken auf eigenem Bankett der Konzessionärin im Bereiche des Bankettes;

bei den übrigen Strecken auch hinsichtlich der Geleisezone den zur Straßenreinigung und Abfuhr des Kehrichts und Kotes außerhalb der Geleisezone Verpflichteten.

Die Schneesäuberung und Häufelung des Schnees am Straßenrande besorgt die Konzessionärin, bei den in der Straße liegenden Geleisen in der ganzen Breite der Fahrbahn, von Rinnsal zu Rinnsal, bei den auf eigenem Bankette liegenden Geleisen nur im Bereiche der Geleisezone.

Die hiedurch auflaufenden Kosten trägt die Konzessionärin.

Die zur ungestörten Aufrechterhaltung des Straßenbahn- und Fuhrwerksverkehres notwendige Abfuhr der Schneehaufen obliegt den zur Schneereinigung gesetzlich Verpflichteten auf ihre Kosten.

Bezüglich der Straßenerhaltung wird bestimmt:

Bei gepflasterten Straßen hat die Konzessionärin die Pflastersteinreihen beiderseits jeder Schiene, sowie deren Unterbettung unter Beistellung der erforderlichen Steine in gutem Zustande zu erhalten und die zu diesem Zwecke erforderlichen Pflasterungsarbeiten auch an den anstoßenden Steinen auf ihre Kosten zu bewirken.

In makadamisierten oder mit einem anderen Pflaster versehenen Straßen obliegt der Konzessionärin die Erhaltung einschließlich der Beistellung der erforderlichen Materialien auf je 30 cm Breite beiderseits der Schienen.

Bei Umpflasterungen der Geleisezone trägt die Konzessionärin die Kosten der Pflasterungsarbeiten für die je 30 cm breiten Streifen beiderseits jeder Schiene.

Das bei der Pflastererhaltung seitens der Konzessionärin verbleibende Altmateriale gehört der Konzessionärin, soweit es die vorerwähnten an den Schienen liegenden Streifen betrifft.

Alle Pflasterungen, welche aus Anlaß der Geleiseerhaltung von der Konzessionärin vorgenommen werden, erfolgen auf deren alleinige Kosten."

Das ist zu unserem Vorteil. Den Vertrag haben Sie in Händen — ich denke, die Herren werden ihn studiert haben — und bitte daher um die Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Es ist niemand zum Worte gemeldet. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtrats-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Der vorgelegte Entwurf des Vertrages zwischen dem n.-ö. Landes-Ausschusse und der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", betreffend die Benützung von Bezirks- und Gemeindestraßen im Gemeindegebiete von Mauer für den Bau und Betrieb der mit elektrischer Kraft zu betreibenden normalspurigen Kleinbahnlinie von Hietzing nach Mödling, wird genehmigt.

107. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 17558, Post 43. Es wird beantragt, dem Gemeinderats-Ausschuß für die städtischen Straßenbahnen zu ermächtigen, für mittellose Personen, welche infolge körperlicher Gebrechen auf den Straßenbahnverkehr angewiesen sind, in besonders rücksichtswürdigen Fällen solche Freikarten für die städtischen Straßenbahnen zu bewilligen, welche auch eine Begleitperson zur freien Fahrt berechtigen.

Bisher haben nur Blinde allein Freikarten bekommen. Es soll nun die Begünstigung auch auf die Begleitperson ausgedehnt werden. Ich glaube die Herren werden das begreiflich finden, denn es gibt zwar manche Blinde, die sich allein zurecht finden können, die Mehrzahl aber nicht.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Schlinger.

Gem.-Rat Schlinger: Der Antrag entspricht sicherlich einer Notwendigkeit und vom humanen Standpunkte wird niemand etwas dagegen einwenden können. Ich will aber etwas sagen, was mir dabei nicht gefällt und nicht gefallen kann, nämlich, daß Sie den Straßenbahn-Ausschuß mit einer so weitgehenden Vollmacht ausgestatten wollen. Das ist ebensoviel, als wenn Sie sagen würden, der Vorstand der christlichsozialen Partei kann solche Wohltaten erweisen. Ich betone neuerlich, daß der Gemeinderat von Wien die einzige Körperschaft ist, wo der Opposition jede Möglichkeit benommen ist, in die Verwaltungs-Angelegenheiten der Gemeinde Einblick zu nehmen und gerade dieser Straßenbahn-Ausschuß ist ein Schulbeispiel dafür, wie Sie es machen. Er wurde erst in diesem Jahre gewählt; die Opposition hat die Forderung erhoben, daß auch sie in diesem Straßenbahn-Ausschuß vertreten sein soll. Sie haben aber dieses begründete Verlangen der Opposition rundwegs abgelehnt. Sie werden aus Parteirücksichten daher begreifen, daß man zu einer solchen rein parteiischen Herrschaft niemand Vertrauen haben kann. Ich erwähne das mit Rücksicht darauf, daß sie gerade in der letzten Woche ein Beispiel dafür gegeben haben, daß Sie mitunter auch Wert darauf zu legen wissen, die Opposition in Dinge einzuweihen, damit nicht einer das nicht weiß, wie die Dinge stehen, vielleicht aus Unkenntnis der wahren Sachlage durch eine Rede hier die Interessen der Gemeinde Wien schädigt. Sie haben um unliebsame Dinge zu vermeiden, schon Gelegenheit genommen, die Opposition zu verständigen, ich möchte Sie nun — nicht im Interesse der Opposition, sondern im Interesse Ihrer Partei — zur Einsicht bringen, daß Sie in Zukunft anders vorgehen und vor allem die Opposition auch in diese Körperschaft eintreten lassen müssen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Frank.

Gem.-Rat Frank: Ich bin natürlich auch nicht gegen den Antrag, im Gegenteil, ich begrüße ihn mit Freude, wenn ich mich auch den Bedenken des Herrn Kollegen Schlinger anschließen muß. Nachdem aber der Straßenbahn-Ausschuß die Ermächtigung bekommen soll, in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen Begünstigungen zu erteilen, so möchte ich, um parteilichen Rücksichten vorzubeugen, daß die Worte „in besonders berücksichtigenswerten Fällen" gestrichen werden. Wenn es sich um mittellose Personen handelt, so ist der Fall immer berücksichtigenswert. Mittellos sind solche Personen, die nicht in der Lage sind, die Straßenbahn zu bezahlen und hier handelt es sich um Personen, die die Straßenbahn benützen müssen, weil sie dazu durch körperliche Gebrechen gezwungen sind.

Das ist es aber nicht, was ich sagen will, sondern ich will zurückkommen auf einen Antrag, der — wie alle meine Anträge — leider abgelehnt worden ist. Ich benütze diese Gelegenheit umsomehr, weil gerade bei den Referaten, die wir heute gehört haben, davon gesprochen wurde, an wieviele Personen Freikarten für die städtischen Straßenbahnen, teilweise aus Notwendigkeit, teilweise aus Kulanze gegeben werden. Wir haben gehört, daß die Kondukteure der Straßenbahnen, wenn sie in Uniform sind, die Tramway unentgeltlich benützen können, wenn ich auch nicht so weit gehe, den Antrag des Herrn Gem.-Rates Bielohlawek zu unterstützen, den er offenbar nur im Scherze gestellt hat. Die Straßenbahnen haben allen möglichen Leuten Konzessionen gemacht; sie befördern zum Beispiel die Wachleute umsonst. Ich weiß schon, daß das ein Übereinkommen ist, obwohl dasselbe meines Wissens nur dahin geht, daß ein Wachmann die vordere und ein Wachmann die rückwärtige Plattform benützen darf. Es fahren die Bahnbediensteten mit ermäßigten Karten, es fahren die Postbediensteten mit ermäßigten Karten und es ist daher ein krasses Unrecht, daß die Angestellten der Gemeinde Wien nicht auch das Recht haben, nicht umsonst, aber doch mit ermäßigten Karten auf den städtischen Straßenbahnen zu fahren.

Ich erlaube mir darauf hinzuweisen, daß die Zinsverhältnisse immer ärger werden und die Beamten nicht imstande sind, mit ihrem Quartiergelde für den Wohnungszins aufzukommen. Sie sind daher genötigt, sich immer weiter vom Rathause oder vom Orte ihres Dienstes zu entfernen. Sie müssen deshalb die Straßenbahnen benützen und es ist nur recht und billig, daß man ihnen einen billigen Preis einräumt.

Ich erlaube mir darauf hinzuweisen, daß jeder Geschäftsmann, wenn seine Angestellten von seinen Waren etwas brauchen, ihnen diese Waren zum Selbstkostenpreise gibt. Die Staatsbeamten zahlen die Hälfte auf den Staatsbahnen und es ist nur angemessen, wenn auch die Gemeinde ihren Bediensteten Ermäßigungen auf den Straßenbahnen zugesteht.

Ich hoffe, daß mein Antrag, der ja dem Straßenbahn-Ausschusse zugewiesen werden wird, jetzt etwas mehr Aussicht auf Annahme hat als letzthin, weil es gewisse Zeiten gibt, wo man leichter geneigt ist, den Wünschen der Angestellten entgegenzukommen. (Gem.-Rat Dr. Granitsch: Sie meinen wohl die Wahlen?)

Nein, ich meine Weihnachten, ich habe an die Wahlen nicht gedacht.

Ich erlaube mir somit, um recht kurz zu sein, folgenden Antrag zu stellen (liest):

„Der Gemeinderat beschließe, den Beamten und Dienern der Gemeinde Wien das Recht zu geben, gegen Vorweisung einer Legitimation an Wochentagen Fahrkarten zu 10 h zu erhalten und diesen Antrag zur Vorberatung dem Straßenbahn-Ausschuß zuzuweisen."

Referent Gem.-Rat Schreiner: Der Herr Kollege verkennt ganz, daß eine Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" existiert, die gar keine Verpflichtung hat, Angestellte der Gemeinde Wien umsonst zu befördern. Die von der Firma Angestellten haben, wenn sie Beamte sind, ohnehin ihre Karten und die anderen Bediensteten, wenn sie in Montur fahren, haben auch freie Fahrt. Es wird immer davon gesprochen, daß die bei den Bahnen Angestellten freie Fahrt haben; das trifft ja auch bei uns zu, denn die Bediensteten der Straßenbahnen haben bei einer Dienstfahrt ebenfalls freie Fahrt, und wenn die Frau eines unserer Bediensteten einkaufen fährt, so hat sie auch bei uns für eine Fahrt wöchentlich freie Fahrt. Der Bedienstete, der zum Beispiel in Perchtoldsdorf draußen oder im Prater unten exponiert ist und nach dem Naschmarkt fahren will, sucht einfach an und bekommt viermal monatlich, das ist wöchentlich einmal freie Fahrt behufs Einkauf, ebenso bekommen seine Kinder, wenn sie in die Schule gehen, oder wenn der Sohn oder die Tochter irgend etwas lernen wollen, freie Fahrt. Aber die Straßenbahnen können doch um Gotteswillen nicht jedem Einzelnen freie Fahrt gewähren. Da würden ja 50.000 Leute umsonst herumfahren. Das geht doch nicht, wer zahlt denn das? Gerade der Herr Vorredner war derjenige, der angeführt hat . . . (Zwischenruf des Gem.-Rates Neustadtl.) Haben Sie jetzt das Wort? Wenn Sie reden wollen, so melden Sie sich zum Wort, sonst halten Sie den Mund, Sie einschichtiger Parteimann, Sie! (Heiterkeit.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Bitte sich wegen der Sache nicht so aufzuregen.

Referent Gem.-Rat Schreiner (fortfahrend): Der Herr Vorredner hat die Sicherheitswache angeführt. Es ist ganz gut, daß er das gesagt hat, denn gerade bei der Sicherheitswache kommen Unzukömmlichkeiten vor, so zum Beispiel, daß sechs bis acht Mann auf einen Wagen aufsteigen und die Passagiere keinen Platz haben, obwohl nur ein Mann, im strengsten Falle zwei Mann aufzusteigen berechtigt sind. Da ist eben Nachsicht geübt worden.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Wenn der Herr erst die Ziffern wüßte!

Referent Gem.-Rat Schreiner (fortfahrend): Auf 500.000 K kommen allein die Freifahrten, welche die Detektivs und die Wachen machen. Das ist eine Leistung, welche die Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" an die Polizei umsonst leistet, das ist eine Leistung, die nicht geboten ist, die auch nicht im Budget darinnen steht. Es heißt immer 1,000.000 oder 1,200.000 K wird für die Wache bezahlt, es wird aber viel mehr bezahlt.

Ich bitte übrigens um Annahme der Anträge, so wie ich sie hier gestellt habe.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Wir schreiten zur Abstimmung. Gegen den Antrag des Referenten, beziehungsweise Stadtrates ist ein Gegen-Antrag nicht eingebracht worden. Ich bitte die Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rat Frank hat folgenden Antrag gestellt (liest):

„Der Gemeinderat beschließe, den Beamten und Dienern der Gemeinde Wien das Recht zu geben, gegen Vorweisung einer Legitimation an Wochentagen Fahrkarten à 10 h zu erhalten und diesen Antrag zur Vorberatung dem Straßenbahn-Ausschuß zuzuweisen."

Ich bitte die Herren, welche dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist abgelehnt.

Beschluß: Der Gemeinderats-Ausschuß für die städtischen Straßenbahnen wird ermächtigt, für mittellose Personen, welche infolge körperlicher Gebrechen auf den Straßenbahnverkehr angewiesen sind, in besonders rücksichtswürdigen Fällen solche Freikarten für die städtischen Straßenbahnen zu bewilligen, welche auch eine Begleitperson zur freien Fahrt berechtigen.

108. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 17425, Post 44. Vermehrung der Straßenbahnfreikarten für den k. k. Baubezirk Wien.

Wir haben mit dem Baubezirke Wien und dem Personale desselben sehr viel zu tun. Dasselbe hat bis jetzt acht Freikarten gehabt, die nunmehr um zwei Karten vermehrt werden sollen.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Dem k. k. Baubezirk Wien sind außer den vertragsmäßig beizustellenden acht Dienstfreikarten der städtischen Straßenbahnen bis auf Widerruf zwei weitere auf Namen lautende Freikarten vom 1. Jänner 1912 angefangen, auszufertigen.

109. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 17396, Post 38. Bewilligung von Subventionen für sieben Verschönerungsvereine, der Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing, den Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling und den Verein zum Schutze und zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Wiens und Niederösterreichs.

Der Antrag liegt in Ihren Händen, Sie ersehen daraus die Summen, die den einzelnen Vereinen gegebenen werden sollten, und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Den nachbenannten Vereinen werden nachstehende Subventionen bewilligt:

1. Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing 100 K;
2. Verschönerungsverein Hacking 600 K;
3. Hütteldorfer Verschönerungsverein 600 K;

4. Verschönerungs-Komitee Salmannsdorf 600 K;

5. Pötzleinsdorfer Verschönerungsverein 600 K;

6. Sieveringer Wohltätigkeits- und Verschönerungsverein 600 K;

7. Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling 100 K;

8. Verschönerungsverein Jedlesee 600 K;

9. Verein zum Schutze und zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Wiens und Niederösterreichs 600 K;

10. Verschönerungsverein Spitz a. d. Donau 50 K.

110. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 15513, Post 30. Gewährung einer Quartiergeldquote für die Stadtgarten-Assistenten I. und II. Klasse, welche eine Naturalwohnung innehaben. Der Antrag lautet (liest):

„Den Stadtgarten-Assistenten I. und II. Klasse, welche eine Naturalwohnung innehaben, ist eine Quartiergeldquote in der Höhe von 25 Prozent des systemisierten Quartiergeldes in der Weise auszuzahlen, daß dieselbe den Stadtgarten-Assistenten I. Klasse vom 1. Mai 1911 an, den Stadtgarten-Assistenten II. Klasse jedoch vom 1. November 1911 an anfällt."

Das geschieht deshalb, weil die Stadtgarten-Assistenten I. Klasse gegenüber jenen Beamten, die schon mit 1. Mai diese Erhöhung bekommen haben, sonst verkürzt erscheinen würden.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte jene Herren welche mit dem Antrage des Stadtrates einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluß: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

111. Referent Gem.-Rat Schreiner: Zahl 17442, Post 45. Stellungnahme der Gemeinde Wien zu der von der Regierung beabsichtigten Schaffung einer Staatsbahn-Direktion in Brünn.

Wie die Herren in den Zeitungen vielleicht gelesen haben werden, wurde im Staatseisenbahnrate, respektive im Ausschuß ein diesbezüglicher Antrag angenommen. Als dieser Beschluß bekannt wurde, hat der Herr Bürgermeister den Vertreter der Gemeinde Wien in diesem Ausschusse, den Gem.-Rat Axmann, beauftragt, dagegen Stellung zu nehmen, was Gem.-Rat Axmann auch in sehr scharfer Weise getan hat; er ist aber überstimmt worden. Wenn das zustande kommen würde, so würden zum Beispiel von der Nordwestbahn-Direktion allein 993 Bedienstete, davon 659 Verheiratete mit 1183 Kindern, von Wien wegkommen. Es würden infolge dessen 659 Wohnungen leer werden und es müßten zusammen 2835 Personen Wien verlassen, deren Gehalte und Löhne zusammen 3,450.000 K pro Jahr betragen. (Hört-Hört-Rufe!) 102 Bedienstete der k. k. Nordwestbahn-Direktion haben hier in Wien einen Nebenerwerb. Dazu würden aber noch die Bediensteten der Staatsbahn-Direktion kommen, wie man sieht, eine große Anzahl von Personen. In der Begründung des vorliegenden Antrages wird von Seite des Magistrates hervorgehoben, daß die Geschäftsleute, die hier in Wien sind und mit den Bahn-Direktionen sehr viel zu tun haben, wenn die Schaffung dieser Betriebs-Direktion wirklich erfolgen sollte, oftmals die Fahrt nach Brünn zurücklegen müßten, um sich mit dieser Bahn-Direktion wegen eventueller Anstände ins Einvernehmen zu setzen. Es würde auch vorkommen, daß speziell diejenigen, die jetzt an der Nordwestbahn wohnen und mit der Nordwestbahn zu tun haben, dann über Wien nach Brünn fahren müßten, um zu der neu zu errichtenden Staatsbahn-Direktion zu kommen. Das alles wären Unzukömmlichkeiten, die entstehen würden und die die Gemeinde Wien nicht gutheißen kann.

Der ganze Tenor der geplanten Maßregel liegt nicht in der Zweckmäßigkeit derselben, sondern geht dahin, daß hier den nationalen Fragen Rechnung getragen werden soll. Die k. k. Staatsbahnen sollen den Tschechen Konzessionen machen, weil die nicht nachgeben. Die Gemeinde Wien aber wird dadurch geschädigt. Die Wiener Geschäftsleute, welche Lieferanten und Kontrahenten sind, würden auch zu Schaden kommen, denn es würden dann natürlich Brünner Geschäftsleute in erster Linie berücksichtigt werden. Darum ist auch der Antrag als solcher, sowie seine Begründung eine sehr wichtige; Sie haben ihn in Händen und ich bitte um seine Annahme.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Herr Gem.-Rat Dr. Granitsch hat das Wort.

Gem.-Rat Dr. Granitsch: Trotz der vorgeschrittenen Zeit möchte ich mir doch erlauben, Ihre Aufmerksamkeit einige Momente in Anspruch zu nehmen. Das Referat, welches eben erstattet worden ist, ist geeignet, Protest zu erheben gegen ein sehr schwer empfindliches Attentat, welches der Gemeinde Wien droht. Ich möchte nicht, daß dieser Antrag, so ganz sang- und klanglos, so selbstverständlich zu Beschlusse erhoben wird, ohne daß von allen Parteien des Gemeinderates dagegen Protest erhoben und Einwendungen dagegen gemacht werden, daß ein so schwerer, außerordentlicher Schaden der Gemeinde Wien durch ein Projekt der Regierung — ich möchte nicht einmal sagen der Regierung, sondern gewisser politischer Strömungen — droht, welches von allen Gemeindevertretern entschieden bekämpft werden muß und auch, wie ich zu meiner Befriedigung sehe, bekämpft wird.

Ich begrüße es als besonders angenehm, daß die Anregung, die von Seite des Gemeinderates heute vorgelegt wird, mit dem Vorschlage übereinstimmt, den ich mir erlaubt habe, dem Herrn Bürgermeister in aller Untertänigkeit zu unterbreiten. Es liegt, wie der Herr Referent bereits gesagt hat, gar kein zweckdienliches Interesse vor. (Lebhafte Unruhe und Zwischenrufe.) Es wäre Pflicht des Anstandes der gewöhnlichsten Art, mich nicht zu unterbrechen, gerade weil ich heute ausnahmsweise gar keinen Grund habe, gegen Sie Angriffe zu unternehmen. Wenn ich sage, daß Ihnen und uns gleichzeitig dasselbe eingefallen ist, so ist das für keinen von uns beiden eine Schande; auch für Sie nicht. Sie können es sich ruhig gefallen lassen, daß Ihnen und mir dasselbe eingefallen ist.

Vize-Bürgermeister Hierhammer (das Glockenzeichen gebend): Ich habe genau auf die Zwischenrufe geachtet, Herr Gemeinderat, sie waren nur zustimmender Art.

Gem.-Rat Dr. Granitsch (fortfahrend): Sie waren aber nicht in sehr liebenswürdiger Form gehalten. (Gem.-Rat Wolny: Sie machen eben Schule!) Das ist Ihre Gewohnheit, Schule zu machen, aber nicht die meine. (Gem.-Rat Wolny: Hier aber machen Sie Schule!) Das würde dem Gemeinderate außerordentlich nützen, wenn das wahr wäre. Das Projekt, welches der Herr Referent genannt hat, ist nicht das einzige, welches

vorliegt. Es handelt sich nicht nur um die Verlegung der Direktion von Wien nach Brünn, sondern um mehrere Varianten, welche insbesondere von den Tschechen befürwortet werden.

Die Variante 1 besteht darin, daß die ganzen Direktionen der Staatseisenbahngesellschaft und der Nordwestbahn in verschiedene Betriebs-Direktionen aufgeteilt werden, wobei es offen bleibt, ob auch nur eine Rumpf-Direktion in Wien bleibt.

Die Variante 2 beschäftigt sich speziell damit, die Linien der Nordwestbahn und Staatseisenbahngesellschaft so aufzuteilen, daß für die niederösterreichische und mährische Strecke eine Betriebs-Direktion geschaffen wird und für entferntere Strecken die Betriebs-Direktion, welche in Böhmen errichtet werden soll, kompetent sein soll. Nun, dann glaube ich denn doch nicht, daß es die Regierung zu unternehmen wagen wird, auch die Rumpf-Direktion von Wien wegzuverlegen, das wäre das größte Attentat auf Wien, wenn man nicht einmal die Rumpf-Direktion bezüglich dieser beiden Linien in Wien belassen, sondern sie nach Brünn verlegen würde.

Ich glaube, die Gemeinde Wien muß ihren Protest dahin aussprechen, daß die Routen-Direktionen, wie sie derzeit bestehen, aufrecht erhalten bleiben, es besteht noch eine ganze Reihe von Gründen, welche das erheischen. Der Herr Referent hat gemeint, es seien zunächst nationale Gründe für die geplante Änderung maßgebend, und das ist ganz besonders richtig. Ich würde Ihnen daher empfehlen, sich mit den deutschen Abgeordneten in Verbindung zu setzen, damit auch von der Seite der Protest der Gemeinde entsprechend unterstützt wird. Wenn die Linien der Staatseisenbahngesellschaft und der Nordwestbahn der böhmischen Direktion zugewiesen werden, nämlich der Teil, der nicht in Niederösterreich und nicht in Mähren liegt, so ist das die Voraussetzung dafür, daß früher oder später in Prag eine General-Direktion entsteht. Es besteht nämlich das Projekt, daß zwei böhmische Direktionen errichtet werden, die ostböhmische Direktion tschechisch, die westböhmische deutsch und dann eine Direktion in Reichenberg, die natürlich auch deutsch ist.

Wenn es wirklich zur Bildung dieser Gebiets-Direktionen kommt, muß die Verwaltung der Gebiets-Direktionen auch in den rein deutschen Städten wie Reichenberg und auch in der westböhmischen Direktion, die wahrscheinlich nach Teplitz oder Aussig verlegt wird, zweisprachig geführt werden, denn diesen Direktionen würden alle Eisenbahnlinien angegliedert werden, welche durch zweisprachige Gegenden führen und das wäre vom nationalen Standpunkte aus eine schwere Schädigung der deutschen Städte. Vom nationalen Standpunkte ist es daher nötig, daß die Gemeinde Wien, welche, wie wir bei anderen Gelegenheiten gesehen haben, die Interessen des Deutschtums mit Eifer und Energie vertreten will, das deutsche Interesse auch hier in der Richtung vertritt, daß sie dahin wirkt, daß die bisherigen Routen-Direktionen aufrecht bleiben.

Es ist auch erwähnt worden, daß Tausende von Beamten mit ihren Familien von Wien wegziehen müssen. Es sind das größtenteils Leute, die in Wien bodenständig sind, oder die sich wenigstens, wenn sie schon nicht bodenständig waren, in Wien akklimatisiert haben. Die werden nun in Gegenden verlegt, wo der Unterricht der Kinder in der deutschen Sprache außerordentlich erschwert ist, was aber eine Lebensfrage für eine große Menge von Angestellten ist. Freilich, der Wohnungsnot in Wien würde hiedurch einigermaßen gesteuert werden, aber ich glaube, es wäre kein Vorteil, auf diese Art durch die Entvölkerung Wiens die Wohnungsnot zu bekämpfen, das würde jeder von Ihnen als einen unbedingt abzuweisenden Vorschlag bezeichnen müssen.

Wenn diese Gebiets-Direktionen errichtet werden, werden nicht mehr die verkehrstechnischen Interessen berücksichtigt werden, man wird wenigstens nicht die Interessen des Verkehres allein berücksichtigen, sondern bei allen Investitionen, bei Bauten u. s. w. wird das Lokalinteresse von größerer Wichtigkeit sein und mehr Berücksichtigung finden, als wenn die Routen-Direktion in Wien liegt. Nun ist es selbstverständlich, daß es für Wien, das wichtigste Handelsemporium der Monarchie, von großer Wichtigkeit ist, daß die direkte Verbindung mit so bedeutenden Ausfallstoren, wie nach Deutschland und Rußland, von Wien aus geleitet wird. Ich spreche da gar nicht von militärischen Rücksichten, denn die werden ja in Österreich scharf genug gewahrt und wir hoffen, daß die militärischen Interessen in diesem Falle den Interessen der Großstadt Wien einigermaßen zu Hilfe kommen werden, aber auch die Interessen der Industrie würden durch die Aufstellung der Routen-Direktion in Wien gefördert werden. Wenn wir von Deutschland absehen, würde man überall, in allen Ländern, den Vorschlag, Gebiets-Direktionen in den einzelnen Gebieten zu errichten, abweisen. Rußland, Frankreich, England, Italien haben Routen-Direktionen. In Deutschland ist dies allerdings nicht der Fall, aber das beruht auf historischer Grundlage. Dort hat es die Bahnen der einzelnen Kleinstaaten gegeben, es hat hessische Bahnen gegeben u. s. w., die dann übernommen wurden und so sind in Deutschland die Gebiets-Direktionen entstanden. In Deutschland ist das aber auch weniger gefährlich, weil Deutschland eine Einheit ist und die große nationale Gefahr dort nicht so wie in Österreich droht.

Ich habe mir erlaubt, das hervorzuheben, weil ja die Interessen Wiens beispielsweise beim Bau der Alpenbahnen außerordentlich vernachlässigt und ganz außeracht gelassen worden sind. Die Routen der neuen Alpenbahnen haben den Verkehr mit Ausschaltung Wiens vollständig in andere Bahnen geleitet und ein Grundsatz, der in keinem anderen Staate geduldet wurde, hat gerade bei der Frage der Alpenbahnen Wien sehr benachteiligt. In Ungarn werden Sie sehen, daß alle Bahnen nach Budapest gravitieren, dort duldet man eine derartige Vernachlässigung der Hauptstadt nicht. Es ist daher notwendig, daß hier in der schärfsten Weise dagegen Einspruch erhoben wird, daß einem Herrn Mastalka oder irgend einem anderen Herrn zuliebe und aus nationalen Gründen, damit die Herren früher oder später eine General-Direktion in Prag bekommen, die Interessen der deutschen Großstadt Wien hingeworfen werden. Die General-Direktion Prag — gestatten Sie mir, das noch beizufügen — soll dadurch entstehen, daß man die vier Betriebs-Direktionen der Prager Direktion, die zunächst als prima inter pares bezeichnet wird, für gewisse Dinge unterstellt. So wie es in Böhmen aufsichtsführende Bezirkshauptleute gibt, so wäre die Prager Direktion für verschiedene Angelegenheiten das Zentrum. Wenn auch zunächst, um den Übergang den Deutschen mundgerecht zu machen, die Prager Direktion als gleiche unter gleichen bezeichnet würde, so ist der Schritt von dieser gleichen Direktion zur tschechischen General-Direktion ein ganz kleiner, den die Tschechen gewiß durchsetzen werden, wenn sie einmal eine so grundlegende

Änderung des Staatsbahnbetriebes hinsichtlich der beiden Routen durchgesetzt haben.

Die Westbahn wird von Wien aus geleitet. Bezüglich der Westbahn hat man es nicht für notwendig gefunden, eine Betriebs-Direktion zu errichten, weil die Westbahn nur durch deutsche Gebiete führt. Dort aber, wo die Bahn durch verschieden-sprachige Gebiete führt, soll das eingeführt werden. Es ist also klar, daß keine sachlichen Motive dafür gesprochen haben, sondern lediglich ein nationaler Kuhhandel beabsichtigt ist. Auf diesem Gebiete müssen wir dem Ministerium und den maßgebenden Faktoren, welche diesen Kuhhandel machen wollen, energisch entgegentreten. Ich bin selbstverständlich für den Antrag und möchte nur bitten und wünschen, daß sich der Herr Bürgermeister nicht mit einer Eingabe an das Eisenbahnministerium begnüge, sondern auch allen seinen Einfluß geltend mache, daß die Interessen Wiens wenigstens auf diesem Gebiete nicht außeracht gelassen und in schwerer Weise geschädigt werden.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Das Wort hat Herr Gem.-Rat Winarsky.

Gem.-Rat Winarsky: Ich bin ebenfalls dafür, daß gegen die beabsichtigten Pläne des Eisenbahnrates von der Gemeinde Einsprache erhoben wird. Ich kann mich aber der Begründung des Herrn Dr. Granitsch nicht anschließen, und zwar aus dem Grunde, weil ich der Meinung bin, daß doch die Organisation des Eisenbahnbetriebes vor allem von verkehrstechnischen und kaufmännischen Gesichtspunkten durchgeführt werden muß. Wenn wir heute vielfach Klagen hören, daß die Verstaatlichungen, die in der letzten Zeit durchgeführt worden sind, nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben, daß der Staat Lasten übernommen hat, ohne die erwarteten Vorteile dabei zu erreichen, so ist das vielfach auf die schlechte Organisation des Eisenbahnbetriebes, wie sie gegenwärtig besteht, zurückzuführen. Ich kann es nicht als Vorteil betrachten, daß die Linien, die verstaatlicht worden sind, durch gesonderte Direktionen sozusagen separate Existenzen führen, obwohl sie nach der Verstaatlichung Teile des Gesamtnetzes des Staates darstellen. Heute steht die Sache folgendermaßen: Wenn Sie von Wien nach Reichenberg fahren, so haben Sie eine ganze Reihe von verschiedenen Betriebs-Direktionen durchzufahren und dem entsprechend auf der Fahrt Kondukteurwechsel in verschiedenen Stationen durchzumachen. Sie haben zuerst mit der Nordwestbahn-Direktion, dann mit der Böhmischen Nordbahn zu tun, dann stoßen Sie auf die Süd-norddeutsche Verbindungsbahn, und überall wird ein Wechsel des Zugsbegleitungspersonales vorgenommen. Das ist jedenfalls nicht im Interesse der Sache und nicht im Interesse einer raschen Abwicklung des Verkehres gelegen.

Das ist aber darauf zurückzuführen, daß die Linien dieser ehemaligen Privatbahnen, obwohl sie heute Teile des gesamten Staatsbahnnetzes sind, nicht dem gesamten Staatsbahnnetze eingegliedert worden sind. Wenn also von Seite der Staatsbahn-Direktionen eine Reorganisation des ganzen Betriebes und eine Neueinteilung des gesamten Verkehres beabsichtigt ist, so kann man dem nicht widersprechen, wenn man nicht will, das dauernd bureaukratische Unzukömmlichkeiten auf den Eisenbahnen vorkommen sollen. Auch ist es nicht richtig, daß auf der Westbahn eine derartige Unterteilung nach Direktionen nicht vorhanden ist; denn wir haben eine separate Staatsbahn-Direktion, deren Gebiet auf der einen Seite nur bis Amstetten und auf der anderen Seite bis Sigmundsherberg reicht; weiters die Staatsbahn-Direktion in Linz, deren Gebiet von Amstetten bis ins Salzburgische reicht, dann die Staatsbahn-Direktion Innsbruck, deren Gebiet im Salzburgischen beginnt und bis zur Reichsgrenze in Vorarlberg reicht. Also auch im alten Netz der Staatsbahn sind verschiedene Betriebs-Direktionen eingeführt. Dasselbe gilt von allen Bahnen, die bisher staatlich waren. Das Territorialprinzip ist vom Anfang an bei den Staatsbahn-Direktionen als das geltende anerkannt worden und es ist ganz klar, wenn das Gebiet der Staatseisenbahngesellschaft und das Nordbahngebiet in dieses gesamte Staatsbahnnetz eingegliedert wird, dann muß man sich entsprechend bemühen, auch dort das Territorialprinzip zur Geltung zu bringen. Es ist aber etwas ganz anderes, ob diese separate Staatseisenbahngesellschafts-Direktion und diese separate Nordwestbahn-Direktion mit ihren Geltungsgebieten bis zur Reichsgrenze und mit dem Hereingreifen ihrer separaten Linien in die verschiedenen Staatsbahnlinien, die heute schon verschiedenen Direktionen der Staatsbahnen unterstehen, weiter belassen soll oder ob man die Dinge so machen soll, wie sie hier in Aussicht genommen sind, nämlich, daß bei denjenigen Linien, die direkt in Wien einmünden, auch das Territorialprinzip platzgreifen soll, das bisher bei der Einteilung der Staatsbahnlinien von dem Gesichtspunkte aus geltend gemacht wurde, daß das ganze Netz, das um einen bestimmten Punkt gravitiert, im Zentrum dieses Netzes zusammengefaßt und verwaltet werde.

Ob es zweckmäßig ist, diese Linien einer separaten Direktion, die in Brünn ihren Sitz haben soll, zu unterstellen, ist fraglich. Jedenfalls muß gegen das Projekt mit Berechtigung Protest erhoben werden, da es zu den größten Unzukömmlichkeiten führen und die größten Gefahren nicht nur für die Interessen der Stadt, sondern auch für die Entwicklung des Verkehrs mit sich bringen müßte. Denn es ist ganz selbstverständlich; wenn wir die Linie, die von Wien nach Znaim geht, der neu zu schaffenden Direktion in Brünn, statt jener in Wien unterstellen, oder wenn die Linie, die auf der Staatseisenbahngesellschaft nach Grußbach geht, der Direktion in Brünn, statt jener in Wien unterstellt wird, dann sind die Leute auf der Strecke zwischen Grußbach und Wien und Znaim und Wien, welche Angelegenheiten mit der Staatsbahn-Direktion zu besorgen haben, gezwungen, über Wien zu reisen um in ihren Direktionsbezirk zu gelangen. Das ist gewiß auch vom verkehrstechnischen Gesichtspunkte aus, ganz abgesehen vom kaufmännischen und allen übrigen Gesichtspunkten, durchaus verfehlt und muß auf das entschiedenste bekämpft und zurückgewiesen werden.

Ich möchte also nicht wünschen, daß wir unter allen Umständen erklären, daß wir uns aus kaufmännischen und kommerziellen Gründen gegen diese Verteilung des gesammten Netzes der Staatsbahnen wenden, denn das wäre ein Standpunkt, der, weil er unnütz wäre und denn tatsächlichen Verhältnissen nicht Rechnung trägt, sehr leicht abgelehnt werden und als Justament-standpunkt nicht Berücksichtigung finden könnte.

Ich bin vielmehr der Meinung, daß wir uns gegen die ganz unsinnige und unzulässige Absicht wenden müssen, Linien, die von Wien aus auf niederösterreichischem Gebiete zur Landesgrenze gehen, einem fremden Direktionsbezirke, der erst künstlich geschaffen werden müßte, anzugliedern. Damit erreichen wir jedenfalls auch das Ziel und wenden uns gegen die Pläne die im Schoße des Staatseisenbahnrates aufgetaucht sind. In diesem Sinne werden wir für Ihren Antrag stimmen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Der Herr Referent zum Schlußworte.

Referent Gem.-Rat Schreiner: Ich freue mich außerordentlich, daß die Herren für den Antrag stimmen.

Es erscheint mir nicht zweckmäßig, daß solche Linien, welche wie die Westbahn, nicht nur den Lokalverkehr, sondern auch dem internationalen Verkehre dienen, bezüglich der Fahrpläne, der Tariferstellung u. s. w. verschiedenen Direktionen unterstellt werden. Es ist auch nicht im Interesse des Staates gelegen, wenn er seine Linien in so viele Direktionen teilt, denn es kostet ja viel Geld, wenn er die Übersiedlungskosten der Beamten, die von Wien abgezogen werden, tragen muß. Eine zentrale Regierung ist viel besser wie eine dezentralisierte. Es wurde auch von Herrn Gem.-Rat Dr. Granitsch gesagt, es sei das eigentlich nur ein Parteienschacher, wenn man sich so ausdrücken kann. Wien soll das Opferlamm sein, damit die übrigen Nationen befriedigt werden, dazu steht Wien doch viel zu hoch, als daß es sich dazu hergibt. Das Streben jedes Beamten ist doch darauf gerichtet, daß er endlich zur Direktion kommt, um seine Kenntnisse verwerten zu können. Sein Streben geht dahin, daß seine Familie nach Wien kommt, weil hier mehr Gelegenheit für seine Kinder gegeben ist, sich fortzubilden. Und jetzt soll er mit Kind und Kegel vielleicht nach Pardubitz versetzt werden und seine Kinder auf die Pardubitzer Hochschule schicken müssen. Ich bitte um die einstimmige Annahme meines Antrages. (Beifall.)

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, welche für den Antrag des Stadtrates sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere die einstimmige Annahme. (Beifall.)

Beschluß: 1. Die Gemeinde Wien erhebt gegen die beabsichtigte Auflassung der k. k. Nordwestbahn-Direktion und der k. k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft, sowie gegen die beabsichtigte Unterstellung der niederösterreichischen und mährischen Linien dieser Bahnen unter eine neu zu errichtende Staatsbahn-Direktion in Brünn entschiedenst Protest, da durch eine derartige Maßnahme die zahlreichen und bedeutenden Interessenten dieser Bahnen, wie auch die Interessen der Gemeinde Wien und ihrer Bewohner aufs empfindlichste geschädigt werden.

2. Dieser Protest ist mittels einer entsprechend motivierten Eingabe dem k. k. Eisenbahnministerium zur Kenntnis zu bringen.

3. Der n.-ö. Landes-Ausschuß, sowie die Fachkörperschaften, insbesondere die Wiener Handels- und Gewerbekammer und der Niederösterreichische Gewerbeverein, sowie der Deutschösterreichische Gewerbebund sind zu ersuchen, sich diesem Proteste anzuschließen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Herr Gem.-Rat Schwer zum Referate.

112. Referent Gem.-Rat Schwer: Zahl 17255, Post 39, betrifft die Vermehrung der Offiziersstellen bei der städtischen Feuerwehr um eine. Der Antrag wird durch die geradezu exorbitante Dienstleistung begründet, die die Leute jetzt machen müssen; der Mann muß 24 Stunden ununterbrochen im Dienste stehen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte ist niemand vorgemerkt. Ich bitte die Herren, welche dem Stadtrats-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Bei der städtischen Feuerwehr wird eine Inspektorstelle in der V. Rangsklasse der städtischen Beamten mit den normalmäßigen Bezügen dieser Rangsklasse und der normalen Feuerwehrzulage von 600 K geschaffen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Wessely.

113. Referent Gem.-Rat Wessely: Zahl 17108, Post 19, betrifft das Ansuchen von Vereinen und Korporationen um unentgeltliche Überlassung von Koks.

Die Herren haben die Liste der zu beteilenden Vereine in Händen, es ist darin nichts geändert worden. Die Vereine, die angesucht haben, sollen wieder mit demselben Quantum beteilt werden wie im vergangenen Jahre.

Ich ersuche Sie, um die Annahme der Anträge.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Zum Worte sind die Herren Gem.-Räte Hohensinner und Wutschel vorgemerkt. Herr Gem.-Rat Hohensinner ist im Saale nicht anwesend und verliert daher das Wort. Auch Herr Gem.-Rat Wutschel ist nicht anwesend und verliert ebenfalls das Wort.

Ich bitte die Herren, welche für den Stadtrats-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluß: Den nachstehend verzeichneten Vereinen und Korporationen werden die angegebenen Quantitäten Koks aus den städtischen Gaswerken unentgeltlich überlassen:

1. „Kinderschutzstationen", charitativer Verein für arme Kinder I., Wipplingerstraße 8, 400 q.
2. Zentral-Krippenverein I., Seilerstätte 10, 150 q.
3. „Viribus unitis", Hilfsverein für Lungenkranke I., Walfischgasse 8, 50 q.
4. Leopoldstädter Kinderspitalverein II., Obere Augartenstraße 26/28, 100 q.
5. Kleinkinderbewahranstalt an den Kaisermühlen II., Mendelssohngasse 11, 40 q.
6. St. Vinzenz-Konferenz „St. Peter und Paul" in Erdberg III., Sophienbrückgengasse 35, 30 q.
7. Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe III., Jacquingasse 12/14, 50 q.
8. Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe für das Kaiserin Elisabeth-Mädchenheim III., Jacquingasse 53, 100 q.
9. Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe für die Marien-Anstalt III., Fasangasse 4, 60 q.
10. Verein zur Errichtung einer Kinderbewahranstalt unter den Weißgärbern III., Weißgärberstraße 12, 50 q.
11. Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu III., Keinergasse 37, 50 q.
12. Schulschwestern vom III. Orden des heil. Franciscus Seraphicus für die Schule und Kinderbewahranstalt III., Apostelgasse 7, 80 q.
13. Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße III., Göllnergasse 8, 20 q.

14. Knabenheim „Salesianum" III., Hagenmüllergasse 43, 50 q.

15. Erziehungsanstalt der Salesianer von Don Bosco III., Hagenmüllergasse 43, Abweisung.

16. Kinderbewahranstalt „Wieden", IV., Schönburgstraße 17, 40 q.

17. Evangelischer Waisenversorgungsverein V., Wienstraße 51, 50 q.

18. Erster Wiener Volks-Kindergartenverein V., Wimmergasse 5, 50 q.

19. Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Wieden" (Mädchenhort) V., Castelligasse 16, 20 q.

20. Blinden-Unterstützungsverein „Die Purkersdorfer" V., Nikolsdorfergasse 42, 20 q.

21. Margaretner Kindergartenverein V., Pilgramgasse 3, Abweisung.

22. Gesellschaft zur Gründung und Erhaltung eines österreichischen Schulmuseums in Wien, VI., Haydngasse 19, 30 q.

23. Verein zur Förderung der Handels- und Fortbildungsschulen in Wien (Schule: VI., Brückengasse 3), 30 q.

24. Institut der Barmherzigen Schwestern VI., Gfrornergasse 12, 50 q.

25. Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes in Wien VII., Kaiserstraße 25, 100 q.

26. Marien-Knabenasyl VII., Bernardgasse 27, 50 q.

27. St. Antonius-Verein der Pfarre Altlerchenfeld, VII., Neustiftgasse 111, 30 q.

28. Knabenbeschäftigungsanstalt des Werkes des heil. Johannes Franziskus Regis VIII., Tigergasse 15, 30 q.

29. Konferenz zum heil. Franziscus Seraphicus des Vereines vom heil. Vinzenz von Paul für freiwillige Armenpflege VIII., Uhlplatz 3, 15 q.

30. Knabenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt „Breitenfeld" VIII., Uhlplatz 3, 80 q.

31. Mädchenbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt „Breitenfeld" VIII., Uhlplatz 3, 20 q.

32. Wiener Schutzverein zur Rettung verwahrloster Kinder VIII., Pfeilgasse 48, 50 q.

33. „Leopoldineum", Verein für Krüppelkinderfürsorge VIII., Piaristengasse 11, 50 q.

34. Asylverein der Wiener Universität I., Stephansplatz 6 (Asyl: I., Porzellangasse 30), 50 q.

35. Roßauer Kinderbewahranstalt IX., Seegasse 30, 40 q.

36. Kleinkinderbewahranstalt Lichtental IX., Augasse 3, 50 q.

37. Verein der katholischen Arbeiterinnen IX., Pramergasse 9, 80 q.

38. Wohltätigkeitsverein „Mater admirabilis" X., Buchengasse 108, 80 q.

39. Institut der Barmherzigen Schwestern vom heil. Kreuz X., Humboldtgasse 34, 20 q.

40. Kongregation der Schwestern von der schmerzhaften Mutter XI., Simmeringer Hauptstraße 175, 80 q.

41. St. Josefs-Kinderhort und Kinderpflegeanstalt XI., Dreherstraße 66, 40 q.

42. Privatkrankenpflege „Ambulanz" (Krankenpflegerinnen-Station) XIII., Breitenseerstraße 35, 20 q.

43. Rekonvaleszentenheim für arme Frauen XIII., Rosentalgasse 11, 20 q.

44. Knabenasylverein St. Aloisius XIII., Hütteldorferstraße 289, 20 q.

45. Verein der Kinderfreunde in Breitensee XIII., Hägelingasse 11, 50 q.

46. Kinderbewahranstalt XIII., Cumberlandstraße 15, 50 q.

47. Knaben-Erziehungsinstitut „Pompiliusheim" in Wien-Breitensee XIII., Breitenseerstraße 104 (Eigentum der Kalasantiner-Kongregation in Wien), 80 q.

48. Kleinkinderwartanstalt XV., Tellgasse 3/5, 50 q.

49. Barmherzige Schwestern vom heil. Vinzenz von Paul XV., Pouthongasse 18/20, 100 q.

50. Verein zur Erhaltung des Maria Josephineums XVI., Hyrtlgasse 28, 50 q.

51. Kinderbewahr- und Knabenbeschäftigungsanstalt XVI., Seitenberggasse 2, 100 q.

52. Knabenbeschäftigungsanstalt des St. Severinusvereines (Abteilung Neulerchenfeld) XVI., Menzelgasse 21, 50 q.

53. Kleinkinderbewahranstalt „Neulerchenfeld" XVI., Grundsteingasse 37, 50 q,

54. Katholischer Jünglingsverein „St. Aloisius" XVI., Haberlgasse 44, 10 q.

55. Privat-Mädchen-Volksschule der Barmherzigen Schwestern XVIII., Antonigasse 72, 60 q.

56. Gesellschaft der Auxiliatrices der armen Seelen XVIII., Martinstraße 81, 50 q.

57. Direktion des Rudolfinerhauses XIX., Billrothstraße 78, 50 q.

58. Verein „Heim für obdachlose Familen" XX., Universumstraße 62, 200 q.

59. Maria Josephinum, Schwesterheim XXI., Simmeringer Hauptstraße 33, 30 q.

Vize-Bürgermeister Hierhammer: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt noch eine ganz kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten nachts.)

Beschluß-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom

24. November 1911.

Vorsitzender: **Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.**

1. (17185.) **Vize-Bürgermeister Hoß** referiert über das Ansuchen der Amalia Flug, Holzknechtswitwe, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. September 1911 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

2. (16991.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Johann Siegert, Straßenvorarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 516 K von dem der Einstellung des Lohnbezuges nächstfolgenden Tage an, das ist vom 19. Juli 1911 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

3. (16992.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Wenzel Brand, städtischen Straßenarbeiters, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 456 K von dem der Einstellung des Lohn-, beziehungsweise Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

4. (17184.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Hedwig Männer um Fortbezug der Gnadengabe und der Erziehungsbeiträge und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K und für ihre Kinder Johann, geb. 24. März 1894, und Anna, geb. 29. Oktober 1895, der Fortbezug des Gnadenerziehungsbeitrages von jährlich je 72 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1912, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

5. (15386.) **Derselbe** referiert über die Ernennung des Wasserleitungs-Ober-Aufsehers Franz Eisenbaul und stellt den Antrag:

Der Wasserleitungs-Ober-Aufseher Franz Eisenbaul wird ad personam zum definitiven Beamten mit dem Titel „Wasserleitungsrevisor" ernannt und ihm ein Gehalt von jährlich 2400 K, eine Alterszulage von 200 K nach fünf in dieser Eigenschaft zur vollkommenen Zufriedenheit vollstreckten Dienstjahren sowie ein Quartiergeld von 800 K zuerkannt. (Angenommen.)

6. (17202.) **Derselbe** referiert und stellt den Antrag:

Dem städtischen Veterinäramtsaspiranten Adolf Petter wird anläßlich seiner Ernennung zum provisorischen städtischen Tierarzte in der VII. Rangsklasse die Nachsicht von der sechsmonatlichen Probezeit als Veterinäramtspraktikant erteilt. (Angenommen.)

7. (17322.) **Derselbe** referiert und stellt den Antrag:

Dem Straßensäuberungsinspektor für den I. Bezirk Edmund Kratochwila wird in Anerkennung seiner zufriedenstellenden Dienstleistung rückwirkend vom 1. Juli 1911 an eine jährliche, in die Pension einrechenbare Funktionszulage von 900 K bewilligt. (Angenommen.)

8. (16787.) **Derselbe** referiert und stellt den Antrag:

Dem Kanzlei-Direktor Heinrich Griensteidl wird anläßlich seiner Pensionierung in Anerkennung seiner mehr als 25jährigen pflichteifrigen Dienstleistung im Präsidialbureau der Stadt Wien eine Ehrenremuneration von 2000 K zuerkannt.

Mangels Bedeckung dieses Betrages wird unter einem ein Zuschußkredit zur Ausgabs-Rubrik III 18 e in der Höhe des Erfordernisses bewilligt. (Angenommen.)

9. (17439.) **Derselbe** referiert über die Ernennung von vier Buchhaltungs-Diurnisten zu Rechnungs-Praktikanten extra statum und stellt den Antrag:

1. Im Personalstande der Stadtbuchhaltung werden die vier rangältesten Buchhaltungs-Diurnisten Emanuel Wrany, Franz Hufnagl, Anton Kornfeld und Karl Zandra zu Rechnungs-Praktikanten extra statum mit dem Range vom Tage des bezüglichen Beschlusses (Tag des Gemeinderats-Beschlusses) ernannt und die hiedurch freiwerdenden vier Diurnistenstellen bis auf weiteres nicht besetzt.

2. Den Genannten ist das Adjutum von 1200 K jährlich, unter Einstellung des bisherigen Taggeldes im Sinne des § 12, Absatz 2 der Bestimmungen über die Regulierung der Bezüge der städtischen Beamten (Gemeinderats-Beschluß vom 19. Juli 1898, P. Z. 4642/97) vom Tage der Ernennung (das ist vom Eidestage) an bei der städtischen Hauptkassa anzuweisen. (Angenommen.)

10. (17409.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Marie Kaufmann, Straßenarbeiterswitwe, um Fortbezug der Gnadegabe und der Erziehungsbeiträge und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 240 K und für ihre drei Kinder Marie, geb. 2. September 1904, Leopoldine, geb. 15. Oktober 1905, und Eduard, geb. 24. April 1908, der Fortbezug des Gnadenerziehungsbeitrages von jährlich je 72 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

11. (17410.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Agnes Weyringer, Registratur-Direktions-Adjunktenswaise, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 480 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

12. (17411.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Wilhelm Gruber, ehemaliger städtischer Straßenvorarbeiter, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Dem Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 480 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

13. (17412.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Aloisia Jäger, Sanitätsdienerswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 480 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

14. (17419.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Leopoldine Prem, Wagmeisterswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 300 K vom 1. Jänner 1912 bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

15. (16633.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Johanna v. Patuzzi, Inspektorswitwe der städtischen Stellwagenunternehmung, um Gnadenerziehungsbeiträge und stellt den Antrag:

Der Genannten werden für ihre in einer Anstalt untergebrachten Kinder Kurt und Anton gnadenweise die halben Erziehungsbeiträge, das ist 150 K per Kind und Jahr, gewährt. (Angenommen.)

16. (16643.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Elise Schwartz, Volksschullehrerswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Die der Genannten mit Gemeinderats-Beschluß vom 29. November 1910, Z. 17673, bis 31. Dezember 1913 bewilligte Gnadengabe von 240 K wird auf 360 K jährlich erhöht. (Angenommen.)

17. (16642.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Marie Wondratsch, Oberlehrerswaise, um Erhöhung der Gnadengabe und stellt den Antrag:

Die der Genannten mit Gemeinderats-Beschluß vom 18. Oktober 1910, Z. 15003/10, bis 31. August 1913 bewilligte Gnadengabe von jährlich 240 K wird auf jährlich 360 K erhöht. (Angenommen.)

18. (17009.) **Derselbe** referiert und stellt den Antrag:

Dem Josef Tuschel als Witwer nach der Handarbeitslehrerin Adelheid Tuschel wird ein gnadenweiser Krankheits- und Leichenkostenbeitrag im Betrage von 300 K bewilligt. (Angenommen.)

19. (16993.) **Gem.-Rat Dr. Haas** referiert über das Ansuchen der Aloisia Kantilli, ehemalige Pflegerin im Versorgungsheime Lainz, um Gnadengabe und stellt den Antrag:

Der Genannten wird eine Gnadengabe von jährlich 560 K von dem der Einstellung des Lohn-, beziehungsweise Krankengeldbezuges nächstfolgenden Tage bis Ende des Jahres 1914, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (Angenommen.)

20. (17149 E. A.) **Gem.-Rat Moessen** referiert über die Anweisung der Bezüge des mit dem Beschlusse des Gemeinderats-Ausschusses für den Bau und den Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke vom 6. November 1911 zum technischen Praktikanten beförderten technischen Diurnisten Friedrich Sturm und stellt den Antrag:

Anweisung des Adjutums im Betrage von 1400 K jährlich vom 1. November 1911 an. (Angenommen.)

21. (17375 E. A.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung einer Personalzulage an den Kanzlei-Hilfsbeamten extra statum (der städtischen Elektrizitätswerke) Gustav Krall v. Krallsberg und stellt den Antrag:

Bewilligung einer Personalzulage von jährlich 240 K. (Angenommen.)

22. (17372 E. A.) **Derselbe** referiert über die Besetzung der neusystemisierten Beleuchtungsaufseher-, Zählerrevisoren- und Magazinsaufseherstellen und stellt den Antrag:

Den mit Beschluß des Gemeinderats-Ausschusses für den Bau und den Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke vom 17. November 1911 ernannten Bediensteten Josef Kukačka, Alexander Trübswasser, Leopold Kremlaczek, Ludwig Plettl, Karl Stefaniza und Franz Tuschek werden ihre Bezüge ab 1. November 1911 angewiesen. (Angenommen.)

23. (17453.) **Derselbe** referiert über die Beförderung von Betriebspersonal der Zentrale Simmering der städtischen Elektrizitätswerke und stellt den Antrag:

Die mit Stadtrats-Beschluß vom 21. November 1911 genehmigte Beförderung der Beamten Josef Metzger, Gabriel Wohletz, Albin Brückner und Wilhelm Thomas, welche aus dem Arbeiterstande ernannt worden sind, tritt rückwirkend vom 1. November 1911 in Kraft. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

(Beratung des Hauptvoranschlages der Stadt Wien pro 1912.)

Dienstag den 28. November 1911, vormittags 10 Uhr.
Dienstag den 28. November 1911, nachmittags 4 Uhr.
Mittwoch den 29. November 1911, vormittags 10 Uhr.
Mittwoch den 29. November 1911, nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag den 30. November 1911, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 1. Dezember 1911, vormittags 10 Uhr.
Freitag den 1. Dezember 1911, nachmittags 4 Uhr.

Allgemeine Nachrichten.

Petition der Gemeinde Wien in Angelegenheit des Gesetzentwurfes, betreffend die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

Hohes Herrenhaus!

(Hohes Abgeordnetenhaus!)

Zum viertenmale hat die Regierung in der XXI. Session den Entwurf des Epidemiegesetzes dem Reichsrate unter Hinweis auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit der gesetzlichen Regelung dieses Gegenstandes vorgelegt und bei der neuen Fassung der Vorlage in dankenswerter Weise die von der Gemeinde Wien in der Petition vom 2. März 1911 in Anregung gebrachten Abänderungen und Ergänzungen teilweise aufgenommen und auch sonst in mehrfacher Beziehung Verbesserungen durchgeführt.

Wenn die Gemeinde Wien bei diesem Anlasse den Zeitpunkt für gekommen erachtet, neuerlich in einer Petition ihre Stellungnahme zu der Vorlage zu betonen, so wird sie hiebei von dem Bestreben geleitet, vielen von fachmännischer Seite gegebenen wertvollen Anregungen Aufnahme in das Gesetz zu sichern und neuerdings auf die Dringlichkeit der Gesetzwerdung des Entwurfes hinzuweisen.

Der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bittet daher um die Aufnahme, beziehungsweise Änderung folgender Bestimmungen der einzelnen Paragraphen des Entwurfes:

§ 1.

Da nach den Ausführungen des Motivenberichtes die Aufnahme einer Krankheit in die Reihe der namentlich aufgezählten anzeigepflichtigen Krankheiten davon abhängig gemacht war, daß sie nach den inländischen Verhältnissen eine wesentliche Gefährdung der Volksgesundheit nach sich zieht, einen bedrohlichen Charakter und eine besondere, das öffentliche Leben beeinträchtigende Ausdehnung gewinnen kann, ist gerade von diesen Gesichtspunkten aus die Einreihung der Syphilis bei Ammen unter die anzeigepflichtigen Krankheiten dringend anzuraten, weil die Verheimlichung dieser so folgenschweren Krankheit die Gefahr einer raschen Weiterverbreitung durch die Ammen mit sich bringt.

Es wird deshalb um die Aufnahme der Syphilis bei Ammen unter die anzeigepflichtigen Krankheiten ersucht.

Die Anzeigepflicht beim Kindbettfieber soll sich lediglich auf festgestellte Fälle erstrecken, während bloßer Verdacht auf Kindbettfieber zur Anzeige noch nicht verpflichtet, weil bei dem Fehlen einer zuverlässigen ätiologischen Diagnose und den unklaren Symptomen geringerer Störungen im Wochenbettverlaufe die strenge Handhabung einer solchen gesetzlichen Bestimmung nicht empfehlenswert ist.

§ 2.

Wie schon in der ersten Petition der Gemeinde ausgeführt ist, erscheint die Statuierung einer Abmeldepflicht für den zugezogenen Arzt unentbehrlich; sie soll den Gemeindevorsteher von der Genesung des Kranken oder dessen Abgabe in ein Krankenhaus in Kenntnis setzen. Nur auf diese Art ist eine rechtzeitige und wirksame Schlußdesinfektion durch die Behörde möglich.

§ 3.

Die in dem Motivenberichte zur letzten Regierungsvorlage angeführten Gründe für die Neuaufnahme der Hebammen und die Streichung der Inhaber von Gast- und Schankgewerben aus der Reihe der anzeigepflichtigen Personen erscheinen zutreffend. Die Erfahrungen, welche in den letzten Jahren bei der Bekämpfung der Cholera gemacht wurden, nötigen aber weiters zur Erstreckung der Anzeigepflicht auf die Schiffsführer; es wird daher in Anregung gebracht, den Punkt 4 des § 3 durch folgenden Zusatz zu ergänzen: „Auf Schiffen oder Flößen der Führer des Fahrzeuges oder dessen Stellvertreter."

§ 4.

Da nach den Mitteilungen des Zentral-Ausschusses für öffentliche Gesundheitspflege die sofortige Verständigung des behandelnden Arztes durch die Orts- und politischen Behörden, so selbstverständlich sie wäre, nicht immer geschieht, hält es der Gemeinderat für zweckmäßig, am Schlusse des ersten Absatzes dieses Paragraphen folgende Bestimmung einzuschalten: „von jeder solchen Anzeige hat der Gemeindevorsteher den Gemeindearzt, die politische Behörde den Amtsarzt unverzüglich in Kenntnis zu setzen".

Der Absatz 2 dieses Paragraphen verlangt eine textliche Richtigstellung dahin gehend, daß dieser Satz von dem Worte „Augenentzündung" zu lauten hätte: „ist vom Gemeindevorsteher und überdies von den im § 3, Punkt 1, bezeichneten anzeigepflichtigen Personen".

§ 5.

Um jede Verzögerung beim Auftreten einer schweren Infektionskrankheit zu vermeiden, empfiehlt der Gemeinderat im ersten Absatze dieses Paragraphen nach den Worten: „ärztliche Fachorgane" folgende Einschaltung: „— im Notfalle von den Amtsärzten auch ohne besonderen Auftrag —".

§ 6.

Um einer etwa auftretenden Befürchtung, daß die Behörden auf Grund der Bestimmungen des § 6 den Gemeinden größere Lasten auferlegen könnten, den Boden zu entziehen, hat die Regierungsvorlage bei der neuen Redaktion des Paragraphen ausdrücklich ausgesprochen, daß Assanierungsaufträge nur „nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften" erteilt werden können. Umsomehr muß daher die Gemeinde auf ihrer Bitte beharren, daß zur Unterstützung der Gemeinden auf dem Gebiete der Assanierung ein Fonds geschaffen und aus Staatsmitteln entsprechend dotiert wird, um bei den allgemein unzureichenden Geldmitteln kleinerer Gemeinden auch diesen die Möglichkeit zur wirksamen Tätigkeit in dieser Beziehung zu geben.

§ 8.

Um jeden Zweifel über die Ermächtigung zur zwangsweisen Durchführung der Absonderung Kranker auszuschließen, empfiehlt der Gemeinderat im zweiten Absatze dieses Paragraphen an Stelle des Wortes „anzuordnen" den präziseren Ausdruck „zu verfügen" zur Aufnahme in den Text.

§ 9.

Schon in der Petition vom März 1911 wurde beantragt, zur Heranbildung und Schulung des Desinfektionspersonales in

allen Landes-Hauptstädten auf Kosten des Staates Desinfektionsschulen zu errichten und zu betreiben. Der Gemeinderat ist hiebei von der Anschauung ausgegangen, daß die Desinfektion nach schweren Infektionskrankheiten der Natur der Sache nach nur von behördlichen Organen ausgeführt werden kann. Da aber der vorletzte Absatz des § 9 a contrario auf die Zulässigkeit einer Privatdesinfektion auch bei anzeigepflichtigen Krankheiten schließen läßt, eine solche aber dem ganzen Geiste des Gesetzes widerspricht, beantragt der Gemeinderat mit allem Nachdrucke die Streichung des vorletzten Absatzes des § 9 und die Aufnahme des Wortes „behördlich" als Zusatz zu den Worten „Desinfektion" im ersten und letzten Absatze dieses Paragraphen. Überdies erscheint die neuaufgenommene Bestimmung im drittvorletzten Absatze des § 9, wonach die Durchführung der Desinfektion zur Anzeige zu bringen ist, zwecklos, sie wäre daher wegzulassen.

§ 11.

Der § 11 verlangt folgende Ergänzung. Im Absatz 1 ist nach den Worten „die Reinigung und Entleerung" einzuschalten „sowie die Desinfektion". Wegen der außerordentlichen Tragweite der Bestimmungen des Absatzes 3 in diesem Paragraphen stellt es der Gemeinderat der Erwägung des hohen Hauses anheim, ob es nicht zweckmäßig wäre, zu derartigen Verfügungen bloß die politischen Behörden zu ermächtigen. Falls eine solche Verfügung von der Behörde getroffen wird, muß konsequenterweise im Gesetze eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach in derartigen Fällen die Gemeinde zur Beistellung einwandfreien Trinkwassers verpflichtet wird. Der Gemeinderat empfiehlt daher am Schlusse des vorletzten Absatzes eine entsprechende Bestimmung einzuschalten.

§ 12.

Zur Klarstellung der Befugnisse der Behörden wird nach den Worten „die Abgabe von Lebensmitteln aus" die Einschaltung der Worte „Verkaufsstätten, Betrieben und" empfohlen.

§ 18.

Im zweiten Absatze ist nach dem Worte „Überwachung" einzuschalten „notwendigenfalls die Absonderung". Damit ist an die Behörde die Ermächtigung zur zwangsweisen Absonderung Verdächtigter erteilt, deren sie wenigstens bei den taxativ aufgezählten schwersten Krankheiten nicht entraten kann. Um die Durchführung einer solchen Maßregel zu erleichtern und künftig Streitigkeiten darüber, auf wessen Kosten die Verpflegung abgesonderter Personen zu erfolgen habe, zu vermeiden, bittet der Gemeinderat neuerlich um die Aufnahme einer Bestimmung, wonach die unentgeltliche Verpflegung der Isolierten auf Kosten des Staates erfolgt und diesen Personen, wenn sie Erhalter ihrer Familie sind, eine Entschädigung in der Höhe des Krankengeldes der betreffenden Bezirkskrankenkassa auf Kosten des Staates gewährt wird. Anspruch auf eine gleiche Entschädigung ist den von ihren Berufen ausgesperrten Krankenpflegepersonen und Hebammen zuzuerkennen.

§ 21.

Unter die in diesem Paragraphen aufgezählten Krankheiten ist auch die „ägyptische Augenentzündung" aufzunehmen. Im Sinne der bereits in der Petition vom März 1911 zum Ausdrucke gebrachten Anschauung erneuert weiters der Gemeinderat seine Bitte, wegen der Tragweite dieser gesetzlichen Ermächtigung eine Bestimmung in den Paragraphen aufzunehmen, wonach die Betriebsbeschränkung oder Sperrung nur auf jene Gewerbekategorien angewendet werden darf, „deren Betrieb vermöge der Beschaffenheit der Erzeugnisse und der zu ihrer Herstellung verwendeten Stoffe eine besondere Gefahr der Weiterverbreitung dieser Krankheiten mit sich bringen". Wie bereits zu § 11 des Entwurfes ausgeführt wurde, hält es der Gemeinderat bezüglich der Bestimmungen des § 21 für erwägenswert, ob die Anordnung der Betriebsbeschränkung oder Sperrung nicht den politischen Behörden vorbehalten werden soll.

§ 24.

Verkehrsbeschränkungen für bestimmte Gegenstände können nach Anschauung des Gemeinderates zweckmäßigerweise nur von den politischen Behörden erlassen werden.

§ 25.

Um in zweifelloser Weise der Behörde eine entsprechende Aktion gegen umherziehende Zigeunertrupps zu ermöglichen, wird die Aufnahme einer Bestimmung empfohlen, nach welcher Verkehrsbeschränkungen auch für die Bewohner „vorübergehender Niederlassungen" erlassen werden können.

§ 30.

Da trotz der in der Petition vom März 1911 gegebenen Anregung der letzte Entwurf die Zuerkennung eines Entschädigungsanspruches nach der Desinfektion wie in den früheren Regierungsvorlagen von der wirtschaftlichen Lage des Anspruchswerbers abhängig macht und nur eine billige Vergütung in Aussicht stellt, ist der Gemeinderat gezwungen, aus den in der ersten Petition angeführten triftigen Gründen auf seinem ursprünglichen Antrage zu beharren und zu bitten, im § 30 den Anspruch auf Schadenersatz ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des Einzelnen zuzuerkennen und den gemeinen Wert der beschädigten Sache zu ersetzen.

§§ 31, 32 und 33.

Da die Gemeinde, wie bereits früher ausgeführt, den Standpunkt einnimmt, daß nach den anzeigepflichtigen Krankheiten nur eine behördliche Desinfektion zulässig ist, wäre in den genannten drei Paragraphen jedesmal ausdrücklich von einer behördlichen Desinfektion zu sprechen.

Da nach den Bestimmungen des Reichs-Sanitätsgesetzes die örtlichen Vorkehrungen zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten in den Wirkungskreis der Gemeinde fallen und damit die Auslagen für die Einrichtung, Erhaltung und den Betrieb von Isolierlokalen für Kranke und Krankheitsverdächtige, ferner für die Beistellung von Krankentransportmittel und für behördliche Desinfektion von den Gemeinden getragen werden müssen, ist es nach Anschauung des Gemeinderates recht und billig, daß den Gemeinden, welche hiedurch bei einer strengen Handhabung des neuen Gesetzes zu Auslagen gezwungen werden können, die zu einer unverhältnismäßig hohen Belastung der Gemeindemitglieder führen, Aushilfen seitens des Staates schon aus dem Gesichtspunkte zuteil werden, weil eine intensive Bekämpfung der in einer Gemeinde auftretenden Infektionskrankheiten das Übergreifen derselben auf größere Gebiete des Staates zu verhindern beabsichtigt.

Um in einem solchen Falle armen und besonders stark belasteten Gemeinden einen billigen Anspruch auf Rückersatz dieser

Auslagen aus staatlichen Mitteln zu sichern, hält es der Gemeinderat für zweckmäßig, den Rückersatz dann zu geben, wenn die Auslagen aus Anlaß der bezeichneten Vorkehrungen zum Schutze gegen Pest, Cholera, Blattern oder Flecktyphus, 10 Prozent der bestehenden Gemeindeumlagen überschreiten.

§ 34.

Da die seitens der Behörde zum Dienste herangezogenen Krankenpfleger, Krankenträger, Desinfektionsdiener und Totengräber bei Ausübung dieser Tätigkeit mindestens der gleichen Gefahr für ihr Leben und ihre Gesundheit ausgesetzt sind, wie die Ärzte, erscheint wohl die Bitte gerechtfertigt, auch diesen Personen Ruhe- und Versorgungsgenüsse im Falle ihrer im Dienste zugezogenen Berufsunfähigkeit in ähnlicher Weise zu gewähren, wie den Ärzten. Der Gemeinderat bittet daher um Aufnahme einer diesbezüglichen Bestimmung im Gesetze.

§ 35.

In richtiger Folgerung der in den vorangeführten Paragraphen zur Aufnahme beantragten Änderungen und Ergänzungen wäre die im § 35 gegebene taxative Aufzählung jener Fälle, in welchen Kosten aus dem Staatsschatze bestritten werden, dahin zu ergänzen, daß der Staat

1. die Kosten der Absonderung und Verpflegung ansteckungsverdächtiger Personen übernimmt;

2. die Kosten der Vorkehrungen zur Verkehrseinschränkung gegenüber Niederlassungen;

3. Die Kosten für den Rückersatz gewisser Epidemieauslagen an die Gemeinde;

4. die Entschädigung an abgesonderte, ansteckungsverdächtige Personen;

5. die Ruhe- und Versorgungsgenüsse für Krankenpfleger, Krankenträger, Desinfektionsdiener und Totengräber;

6. die Kosten für Notimpfung und Notrevakzination bei Blattern und

7. zwei Drittel der Kosten für die Schutzimpfung gegen Wut.

§ 36.

Da arme kleine Gemeinden in vielen Fällen nicht in der Lage sind, prophylaktische Maßnahmen (z. B. Wasserleitung, Kanalisierung ꝛc.) und Vorkehrungen anläßlich des Ausbruches schwerer Infektionskrankheiten (z. B. Unterkünfte für Kranke und Ansteckungsverdächtige, Transportmittel ꝛc.) mangels entsprechender Mittel mit der unbedingt erforderlichen Raschheit beizustellen, hält es der Gemeinderat für zweckmäßig, wenn durch Landesgesetze Verbände mehrerer Gemeinden zur gemeinsamen Aktion in dieser Beziehung zwangsweise geschaffen werden können und beantragt daher, als Zusatz zu § 36 am Schlusse des Absatzes folgende Einschaltung: „oder Verbände mehrerer Gemeinden zur gemeinsamen Aufbringung der Kosten für die Vorkehrungen zur Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten zu schaffen".

§ 42.

Falls den zu den §§ 11, 21 und 24 gegebenen Anregungen auf Übertragung der Kompetenz an die politische Behörde Rechnung getragen wird, ist der zweite Absatz des § 42 am Schlusse durch einen Zusatz folgenden Inhaltes zu ergänzen: „soweit gewisse Vorkehrungen nicht ausdrücklich den politischen Behörden vorbehalten sind".

§ 43.

In den Rahmen dieses Paragraphen wäre eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher die im allgemeinen zur Wahrung des Berufsgeheimnisses verpflichteten Personen hievon der anfragenden Behörde gegenüber dann entbunden sind, wenn ihnen nach § 3 die Anzeigepflicht obliegt.

Es wird deshalb vorgeschlagen, nach dem ersten Absatze dieses Paragraphen eine Bestimmung folgenden Inhaltes einzuschalten: „Die nach § 4 zur Anzeige verpflichteten Personen müssen den zuständigen behördlichen Organen auf Befragen über alle für die Entstehung und den Verlauf der Krankheit wichtigen Umstände wahrheitsgetrrue Auskünfte geben."

* * *

Gemeindevermittlungsämter.

Die Gemeindevermittlungsämter Innere Stadt, Landstraße, Wieden, Margareten, Mariahilf, Neubau, Josefstadt, Favoriten und Hietzing werden im Monate Dezember 1911 am 6., 13., 20. und 27. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsamt Leopoldstadt hat hiefür den 7. und 21., das Gemeindevermittlungsamt Alsergrund den 6., 13. und 20., das Gemeindevermittlungsamt Fünfhaus den 1., 15., 22. und 29., das Gemeindevermittlungsamt Brigittenau den 5., 12. und 19. und das Gemeindevermittlungsamt Floridsdorf den 5., 12., 19. und 27. Dezember bestimmt.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 19. bis 25. November 1911.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . 461.869 kg Und zwar aus:

Wien	286.001 kg
dem sonst. Niederösterreich	23.368 „
Oberösterreich	919 „
Steiermark	965 „
Kärnten	98 „
Böhmen	805 „
Mähren	10.073 „
Galizien	23.928 „
Ungarn	4.248 „
Kroatien	196 „
Serbien	106.381 „
Schweden	4.887 „

Kalbfleisch . . 5.937 kg Und zwar aus:

Wien	1.700 kg
dem sonst. Niederösterreich	44 „
Mähren	53 „
Galizien	4.061 „
Ungarn	79 „

Schaffleisch . .	29.906 kg	Und zwar aus:	
		Niederösterreich	55 kg
		Mähren	137 „
		Galizien	13.428 „
		Bukowina	16.110 „
		Ungarn	176 „
Schweinefleisch	246.689 kg	Und zwar aus:	
		Wien	105.9 6 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	2.504 „
		Böhmen	5.037 „
		Mähren	5.876 „
		Galizien	85.143 „
		Ungarn	4.683 „
		Kroatien	6.469 „
		Serbien	31.041 „
Kälber	2.848 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1.080 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	48 „
		Oberösterreich	20 „
		Böhmen	6 „
		Mähren	201 „
		Galizien	1.478 „
		Ungarn	15 „
Schafe	332 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	149 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	13 „
		Galizien	156 „
		Bukowina	13 „
		Ungarn	1 „
Schweine . . .	2.159 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	719 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	10 „
		Mähren	98 „
		Galizien	1.213 „
		Ungarn	25 „
		Serbien	94 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·88	bis	2·20	per Kg.	
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·48	„	2·40	„ „	
Kalbfleisch		„ „	—·96	„	2·30	„ „	
Schaffleisch		„ „	—·50	„	1·32	„ „	
Schweinefleisch		„ „	1·20	„	2·20	„ „	
Kälber		„ „	1·04	„	1·76	„ „	
Schafe		„ „	—·50	„	1·20	„ „	
Schweine		„ „	1·—	„	1·52	„ „	

Bei schleppendem Verkehr notierte Rindfleisch besserer Gattung bis 8 h, Rindfleisch minderer Qualität bis 4 h per Kilogramm billiger.

Kälber und Kalbfleisch wurde um 20 bis 30 h, Schweine und Schweinefleisch um 8 bis 10 h per Kilogramm billiger abgesetzt als in der Vorwoche.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden zugeführt: 5906 kg Rindfleisch, 92 kg Kalbfleisch 661 kg Schweinefleisch, 93 Stück Kälber, 1 Stück Schaf.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K 60	h	bis	25 K 40	h
Roggen („ 72—76 kg)	„	20	„ 80	„	„	21 „ 70	„
Gerste	„	18	„ 30	„	„	23 „ 70	„
Mais	„	18	„ 10	„	„	20 „ 80	„
Hafer	„	20	„ 40	„	„	21 „ 90	„

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	34	K 60	h	bis	36 K 80	h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„ 20	„	„	36 „ 20	„
Roggenmehl	„	23	„ 40	„	„	32 „ —	„
Weizenkleie	„	14	„ 30	„	„	15 „ 20	„
Roggenkleie	„	15	„ 30	„	„	15 „ 60	„

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 25. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K 70	h	bis	25 K 50	h
Roggen („ 72—76 kg)	„	21	„ —	„	„	21 „ 70	„
Gerste	„	18	„ 30	„	„	24— „	„
Mais	„	18	„ 10	„	„	20 „ 80	„
Hafer	„	20	„ 50	„	„	21 „ 90	„

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	34	K 60	h	bis	36 K 80	h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„ 20	„	„	36 „ 20	„
Roggenmehl	„	24	„ —	„	„	32 „ —	„
Weizenkleie	„	14	„ 30	„	„	15 „ 20	„
Roggenkleie	„	15	„ 30	„	„	15 „ 60	„

(per 100 Kilogramm).

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 27. November 1911.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 78—82 kg)	von	23	K 50	h	bis	25 K 50	h
Roggen („ 72—76 kg)	„	21	„ —	„	„	21 „ 70	„
Gerste	„	18	„ 30	„	„	24 „ —	„
Mais	„	18	„ 10	„	„	20 „ 80	„
Hafer	„	20	„ 50	„	„	21 „ 90	„

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlprodukte.

Grieß	von	34	K 60	h	bis	36 K 80	h
Weizenmehl, Wiener Type	„	26	„ 20	„	„	36 „ 20	„
Roggenmehl	„	24	„ —	„	„	32 „ —	„
Weizenkleie	„	14	„ 15	„	„	15 „ 20	„
Roggenkleie	„	15	„ 30	„	„	15 „ 60	„

(per 100 Kilogramm).

* * *

Detailpreise für Lebensmittel.

Ausweis über die Preise nachbenannter Artikel in der Woche vom 19. bis 25. November 1911.

Artikel	Menge	Preise von K	von h	bis K	bis h
Weizengrieß	1 kg	.	40	.	48
Auszugmehl	„	.	40	.	44
Mundmehl	„	.	36	.	42
Semmelmehl	„	.	34	.	40
Pohlmehl	„	.	28	.	32
Futtermehl	100 kg	—	—	—	—
Kaisersemmel à 4 h 1 St.	3·0 bis 5·5 dkg	—	—	—	—
Mundsemmel „ 4 „ 1 „	4·2 bis 7·6 dkg	—	—	—	—
„ „ 2 „ 1 „	1·8 bis 4·4 dkg	—	—	—	—
Weißes Brot	1 kg	.	.	.	.
Weißgemischtes Brot	„	—	26.3	—	43·8
Schwarzgemischtes Brot	„	—	25·0	—	40·1
Schwarzes Brot	„	—	23·9	—	34·5
Erbsen, ganz	1 kg	.	36	.	52
„ gespalten	„	.	44	.	72
Linsen	„	.	44	1	.
Bohnen	„	.	36	.	60
Hirse	„	.	30	.	48
Rollgerste	„	.	32	.	76
Reis	„	.	28	.	88
Kaffee, roh	„	3	.	5	80
„ gebrannt	„	3	60	7	.
Kakao	„	3	60	10	.
Schokolade	„	2	40	8	.
Tee	„	4	.	24	.
Zucker	„	.	96	1	10
Honig	„	1	80	2	60
Bohnen, grün, ital.	1 kg	.	48	1	28
Erbsen, grün, in Schoten	„	1	20	1	80
Paradiesäpfel	„	.	50	.	90
Kohl, grün	30 St.	.	60	2	.
„ „	1 „	.	06	.	12
Kohlrüben, heurige	30 „	.	80	1	40
„ „	1 „	.	03	.	07
„ alte	30 „	.	.	.	.
„ „	1 „	.	.	.	.
Kraut, weißes	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.	12	.	32
Salat in Häupteln	30 St.	.	90	5	.
„ „ „	1 „	.	10	.	30
Spinat	1 kg	.	30	.	44
Rüben, weiß	1 St.	.	.	.	20
„ gelb	„	.	04	.	08
„ rot	„	.	06	.	12
Sauerkraut	1 kg	.	30	.	32
Sauere Rüben	„	.	28	.	32
Knoblauch	„	.	40	.	50
Zwiebel	„	.	20	.	24
Erdäpfel, vorjährige	100 kg	.	.	.	.
„ „	1 „	.		.	.
„ heurige	100 „	7	.	11	50
„ „	1 „	.	12	.	16
„ Kipfel, vorjährige	100 „	.	.	.	.
„ „ „	1 „	.	.	.	.
„ „ heurige	100 „	16	.	21	.
„ „ „	1 „	.	24	.	30
Rindsfilz	1 kg	1	20	1	40
Butterschmalz	„	2	60	3	60
Schweinfilz	1 kg	1	84	2	28
Schweinschmalz	„	1	84	2	10
Schweinspeck	„	1	80	2	10
Unschlitt, geschmolzen	„	.	.	.	.
Milch	1 l	.	26	.	32
Rahm	„	.	80	1	20
Topfen	1 kg	.	72	1	.
Butter	„	2	80	3	80
Margarine	„	1	76	2	.
Eier, frische um 2 K	20—27	—	—	—	—
„ eingelegte um 2 K	25—30	—	—	—	—
Barben	1 kg	1	20	2	.
Brachsen	„	1	80	2	.
Forellen	„	8	.	11	.
Hechte, lebend	„	2	40	3	20
„ tot	„	1	60	2	40
Karpfen, lebend	„	2	40	2	60
„ tot	„	1	20	2	.
Lachse	„	.	.	.	.
Schaiden	„	3	60	4	.
Schille	„	2	40	4	.
Sterlette	„	2	80	3	20
Stockfische	„	.	.	.	.
Schellfische	„	.	60	1	30
Weißfische	„	.	40	1	.
Krebse	1 St.	.	.	.	.
Huhn, junges, geputzt	1 St.	1	40	2	.
Masthuhn, geputzt	„	2	.	2	80
Poulard	„	2	40	3	20
„ steir.	„	3	20	6	20
Kapaun	„	.	.	.	.
„ steir.	„	.	.	.	.
Ente	„	3	.	4	50
Gans	„	2	.	2	20
Indian	„	.	.	.	.
Taube	„	.	60	1	.
Fasan	1 St.	.	.	.	.
Rebhuh	„	1	40	2	40
Wildente	„	2	.	2	40
Wildgans	„	.	.	.	.
Hase	„	2	60	5	.
Hirschfleisch	1 kg	.	80	2	40
Rehfleisch	„	.	80	2	.
Schwarzwild	„	.	.	.	.

Fleischpreise in Wien per Kilogramm in Hellern	Detailpreise (mit Zuwage) Bei den Ständen mit Preisbeschränkung beim Ochsenfleische		In den Markthallen		In den Bänken der Fleischhauer und Fleischverschleißer	
Fleischgattungen	von	bis	von	bis	von	bis
Rindfleisch, vorderes	160	190	160	190	160	200
Rindfleisch, hinteres	180	220	180	220	180	240
Kalbfleisch	120	200	160	200	140	200
Schaffleisch	.		.	.	100	150
Schweinefleisch	166	220	180	240	160	260
Pferdefleisch, vorderes	.	.	.	.	80	104
Pferdefleisch, hinteres	.	.	.	.	96	112

Pferdemarkt vom 24. November 1911.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 374 Pferde.

246 Gebrauchspferde, 128 Schlachtpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 140 bis 1200 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 40 „ 110 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 27. November 1911

(einschließlich des Kontumazmarktes vom 24. November 1911).

1. Gesamtauftrieb: 4242 Stück, und zwar:

Mastvieh	2902 Stück
Weidevieh	323 „
Beinlvieh	1017 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	64 „

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	2512 Stück	Kühe	648 Stück
Stiere	1036 „	Büffel	46 „

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone (Bosnien)	2827 Stück
„ Galizien	212 „
„ dem sonstigen Österreich	1203 „
„ dem Auslande	— „

2 Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	92	bis	116 K	(extrem bis 120 K)
„ II. „	„	84	„	97 „	
„ III. „	„	76	„	86 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	103	bis	110 K	(extrem bis 116 K)
„ II. „	„	92	„	102 „	
„ III. „	„	—	„	— „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von	95	bis	108 K	(extrem bis 118 K)
„ II. „	„	88	„	94 „	
„ III. „	„	80	„	86 „	
Stiere	„	76	„	93 „	(„ „ 100 „)
Kühe	„	82	„	98 „	(„ „ 107 „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von	66	bis	90 K	(extrem bis — K)

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von	—	bis	— K	(extrem bis — K)
Büffel	„	56	„	68 „	(„ „ 72 „)
Beinlvieh	„	40	„	80 „	(„ „ — „)

b) Preis per Stück.

Beinlvieh . . . . . von 181 bis 231 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	18 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 18. bis 24. November 1911 für Wien angekauft . . . . . 507 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 65 Stück weniger aufgetrieben.

Bei sehr schwerfälligem Geschäftsverkehre wurden sämtliche Stallmastsorten um 1 bis 2 K per Meterzentner billiger gehandelt. Im späteren Marktwesen Mittelware weitere Preisnachlässe. Stiere wurden um 2 K per Meterzentner billiger abverkauft. Beinlvieh konnte die vorwöchentlichen Preise schwach behaupten.

Auf dem Kontumazmarkte vom 24. November 1911 wurden gegen den Montagsmarkt vom 20. November 1911 Primastallmastsorten um 2 K, mittlere um 2 bis 3 K, mindere Sorten um 3 bis 4 K per Meterzentner billiger gehandelt.

Stiere wurden um 4 K, Beinlvieh um 2 bis 3 K per Meterzentner billiger abverkauft.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 19. bis 25. November 1911.

Niederösterr. Berghen	von K	6·—	bis	9·—	per 100 kg
„ Wiesenheu	„ „	5·—	„	8·50	„ „ „
Slovakisches Heu	„ „	6·—	„	7·—	„ „ „
Ungarisches Heu	„ „	6·40	„	7·—	„ „ „
Klee	„ „	6·20	„	11·60	„ „ „
Schaubstroh	„ „	5·—	„	7·—	„ „ „
„	„ „	22·—	„	30·—	per Schober
Rüttstroh	„ „	4·60	„	5·40	per 100 kg
Haferstroh	„ „	—·—	„	4·60	„ „ „

* * *

Städtisches Lagerhaus.

Vom 16. bis 23. November 1911.

Waren eingelagert	50.526 Meterzentner
„ ausgelagert	31.240 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 13.628 Meterzentner.

Lagerstand vom 23. November 1911: 303.085 Meterzentner, und zwar:

24.607	Meterzentner Weizen,	35.813	Meterzentner	Roggen,
57.178	„ Gerste,	45.829	„	Hafer,
10.724	„ Mais,	7.295	„	Linsen,
4.847	„ Mehl und Kleie,	37.097	„	Ölsaaten,
303	„ Zucker,	1.279	„	Wein,

451 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assekuranzwert dieser Waren stellte sich auf 7,638.710 K.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 26. Oktober 1911, Z. XII-8291/23, betreffend die Einfuhr von Vieh in das Schlachthaus in Herisau in der Schweiz. (M. Abt. IX, 5685/11.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 27. Oktober 1911, Nr. 247.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. Oktober 1911, Z. XII-23/8, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der heiligen ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M. Abt. IX, 5701/11.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 28. Oktober 1911, Nr. 248.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 28. Oktober 1911, Z. XII-31/13, betreffend die Einfuhr von Tieren aus Bosnien und der Herzegowina nach Niederösterreich. (M. Abt. IX, 5752/11.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 29. Oktober 1911, Nr. 249.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 4. November 1911, Z. XII-16/10, betreffend den für das IV. Quartal 1911 festgestellten Werttarif für lebende Nutzschweine und den für den Monat November 1911 geltenden Entschädigungspreis für Schlachtschweine in Niederösterreich. (M. Abt. IX, 5893/11.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 5. November 1911, Nr. 254.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 8. November 1911, Z. XII-4681/2, betreffend die Schlachtvieheinfuhr in das Großherzogtum Baden. (M. Abt. IX, 5974/11.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 9. November 1911, Nr. 257.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. November 1911, Z. XII-6842/2, betreffend die veterinärpolizeiliche Behandlung der Einfuhr von Geflügel aus dem Auslande nach dem Königreiche Bayern. (M. Abt. IX, 6153/11.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 17. November 1911, Nr. 263.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. November 1911, Z. XII-6842/3, betreffend die veterinärpolizeiliche Behandlung des aus dem Auslande nach dem Königreiche Sachsen eingeführten Geflügels und den Verkehr mit Geflügel in diesem Königreiche. (M. Abt. IX, 6156/11.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 17. November 1911, Nr. 263.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. November 1911, Z. XII-6842/4, betreffend die veterinärpolizeiliche Behandlung des aus dem Auslande nach dem Königreiche Württemberg zur Einfuhr gelangenden Geflügels. (M. Abt. IX, 6155/11.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 17. November 1911, Nr. 263.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. November 1911, Z. XII-8955/5, betreffend die veterinärpolizeiliche Behandlung des aus dem Auslande nach dem Großherzogtume Baden zur Einfuhr gelangenden Geflügels. (M. Abt. IX, 6154/11.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 17. November 1911, Nr. 263.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Oktober 1911 durch die städtischen Sanitätsstationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station	Zahl der Transporte von			Zusammen
	Kranken		Leichen	
	gewöhnlichen	Infektions-		
Station, V., Bräuhausgasse 61	651	135	68	854
Station, X., Arsenalstraße 2	134	39	18	191
Station, XIV., Pillergasse 21	275	63	46	384
Station, XVII., Gilmgasse 18	434	101	115	650
Station, XX., Gerhardusgasse 3/5 . . .	533	194	82	809
Zusammen .	2027	532	329	2888
	2559			

Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien.

VII., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungstättgkeit des Amtes vom 17. bis 23. November 1911.

Vorgemerkt wurden:

Arbeitsuchende	1576
Dienstsuchende	1857
Lehrstellensuchende	23
Zusammen .	3456

Angemeldet wurden:

Arbeitsposten	1373
Dienstplätze	1398
Lehrstellen	31
Zusammen .	2802

Vermittelt wurden:

Arbeitsuchende	1318
Dienstsuchende	1420
Lehrlinge	17
Zusammen .	2755

Baubewegung

vom 24. bis 27. November 1911.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XX. Bezirk: Haus, Wallensteinplatz, Einl.-Z. 751, 2504/5, von Franz Fiala, Klosterneuburgerstraße 40, Bauführer Hermann Hornek (11690).

Umbauten.

I. Bezirk: Haus, Wollzeile 19, von Pittel & Braunsewetter, IV., Gußhausstraße 16, Bauführer dieselben (11665).
" " Haus, Franz Josefs-Kai 47, Einl.-Z. 311, von J. Reiser noe. Heinrich Weiner, II., Vereinsgasse 16, Bauführer Wayß & Wallant (11692).
VII. Bezirk: Haus, Seidengasse 4, von Dr. Moritz Popper IX, Schwarzspanierstraße 15, Bauführerr Ferdinand Schindler (11741).
" " Haus, Mariahilferstraße 68, Einl.-Z. 628, von Leopold Fuchs, Neubaugasse 12/14, Bauführer Ferdinand Schindler (11762).
XIII. Bezirk: Breitensee, Breitenseerstraße 39, Einl.-Z. 4, von Josef Münster, VII., Mariahilferstraße 124 (56649).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Salztorgasse 2, Einl.-Z. 1042, von R. Leon v. Wernburg, Franz Josefs-Kai 27, Bauführer Karl Brizzi (11666).
" " Sterngasse 2, von A. Schneider, ebenda, Bauführer A. Scheffel (11670).
" " Fleischmarkt 1, Rotenturmstraße 20, Einl.-Z. 272, von Viktor Schwadron noe. Dr. A. Knedel, Franz Josefs-Kai, Bauführer Viktor Schwadron (11706).
" " Jasomirgottstraße 4, von S. Ungar jun., ebenda, Bauführer Josef Eger (11754).
" " Lazzenhof, Einl.-Z. 1635, Bauft. 1, von Theodor Wohlmuth, ebenda (11765).
II. Bezirk: Rotensterngasse 6, von E. Hubner, XI., Leberstraße 82 (11689).
" " Floßgasse 10/12, von Stern & Steiner, ebenda, Bauführer Dücker & Olbricht jun. (11744).
III. Bezirk: Steingasse 28, von Franz Frühbauer, ebenda, Bauführer Haubenhofer (11753).
IV. Bezirk: Goldegggasse 7, von Max Wechsler, ebenda, Bauführer Hans Schölz (11715).
VI. Bezirk: Bienengasse 8, von Ruppert & Natzler, XVIII., Gymnasiumstraße 12, Bauführer derselbe (11676).
XIII. Bezirk: Braunschweiggasse 17, Pathe Freres & Komp., I., Dominikanerbastei 8, Bauführer Edmund Melcher (56802).
XX. Bezirk: Treustraße, Ecke Webergasse, von Alfred Kudnitzky, II., Untere Augartenstraße 4, Bauführer W. Smid (11747).

Diverse geringere Bauten.

XIII. Bezirk: Kanal, Hacking, Schloßberggasse 8, von Dr. Alfred Lederer, Dr. Hans und Dr. Karl Przibram, ebenda, Bauführer Brüder Schwadron (56688.)
" " Kanal, Hacking, Erzbischofgasse 14, vom Kommität der Frauen vom III. Orden des heil. Dominikus, ebenda, Bauführer Zieritz & Rieß (56851.)
" " Zwei Schuppen, Breitensee, Hütteldorferstraße 102, von Lehmann & Leyrer, ebenda, Bauführer Th. Loserth (56411).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe oder Aussteckung der Baulinien wurden überreicht:

I. Bezirk: Kärntnerstraße 4, Einl.-Z. 587, von Em. Schweinburg, Salzgries 19, Bauführer derselbe (11709).
" " Grünangergasse, Nikolaigasse, Sackgasse, Einl.-Z. 414, 821, von Käthe Stangelmayer noe. Erster Verein katholischer Lehrerinnen, Nikolaigasse 1 (11698).
II. Bezirk: Wehlistraße, Einl.-Z. 5433/34, von Rudolf Nowak, Stuwerstraße 40 (11771 und 11772).
IV. Bezirk: Wienstraße 33, Ecke Heumühlgasse, Einl.-Z. 268, von Michael, Rosenauer noe. Helene Balthasar, Heugasse 44 (11686).
VI. Bezirk: Joanelligasse 3, von Ernest & Thalwitzer noe. Dr. Leopold Ploderer, I., Giselastraße 6 (11769).
VII. Bezirk: Schottenfeldgasse, Einl.-Z. 908, von A. Wiesenburg Edler v. Hochsee, I., Elisabethstraße 7 (11757).
" " Schottenfeldgasse, Einl.-Z. 906, von Josef Geiringer, IX., Sensengasse 5 (11758).
IX. Bezirk: Dittrichsteingasse 110, Liechtensteinstraße 29, Einl.-Z. 177, von Hugo Gallia (11766).
" " Heiligenstädterstraße 6, von Dehm & Olbricht, Währingerstraße 9 (11688).
XVIII. Bezirk: Einl.-Z. 47 und 323 Pötzleinsdorf, von Josef und Josefine Pauly, III., Beatrixgasse 20 (43576).
XXI. Bezirk: Einl.-Z. 19 Donaufeld, Bismarckplatz, von Johann Schreiber, Bismarckplatz 5 (45461).
" " Einl.-Z. 2 Leopoldau, von Ferdinand Hoßmann (45555).
" " Einl.-Z. 26 Leopoldau, von Michael Zöchlinger (45527).

Demolierungsanzeigen.

III. Bezirk: Keilgasse 3, von Wenzel König, IV., Schützenedergasse 13 (11714).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Dir. d. städt. Elekrizitätsw. 2829, Ic.

16. November 1911.

Lieferung der Elektrizitätszähler für den Bedarf der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1912.

Isaria Elektro, Ges. m. b. H.
Aktiengesellschaft für elektrischen Bedarf.
„Danubia", Aktiengesellschaft.
„Elektra", Apparatenbau-Gesellschaft m. b. H.
Österreichische Siemens-Schuckert-Werke.
Österreichische Bergmann Elektrizitätswerke, Ges. m. b. H.
Österr.-ungar. Ferranti, Zählergesellschaft m. b. H.
Landis & Gyr.

— Sämtliche zu eigenen Preisen.

* * *

M. Abt. VI, 3522.

22. November 1911.

Lieferung von Wachswindlichtern und Pechfackeln für die Jahre 1912, 1913 und 1914.

Doblinger A.	— 190 K für Wachswindlichter per 100 kg.
Uiblein & Sohn	— 185 K für Wachswindlichter per 100 kg.
Weissenbach Hermann	— 58 K für Wachswindlichter per 100 Stück. 85 K für Wachshohlfackeln per 100 Stück. 78 K 50 h für Pechfackeln per 100 Stück.
Altmann Josef jun.	— 2 K für Wachswindlichter per 1 kg. 80 h für Pechfackeln per Stück.
Sarg F. A. & Sohn	— 184 K für Milly-Wachswindlichter per 100 kg.

* * *

M. Abt. IX, 2919.

23. November 1911.

Lieferung einer Verschub-Tender-Lokomotive für das Lagerhaus der Stadt Wien.

Böhmisch-Mährische Maschinenfabrik in Prag
— 25.900 K.
Lieferzeit 5½ Monate.
Lokomotivfabrik, Kraus & Komp. in Linz
— 32.700 K.
Lieferzeit 6 Mon

Rössemann & Kühnemann
— 25.800 K.
Lieferzeit 4 Monate.
Direktion der österr. Werke der k. k. österr.-ungar. Staats-Eisenbahngesellschaft
— 31.780 K.
Lieferzeit 4½ Monate.
Aktiengesellschaft der Lokomotivfabrik, vorm. G. Siegl in Wiener-Neustadt
— 30.000 K.
Weininger Leonhard & Sohn
— 4000 K für gebrauchte Maschine.
Wiener Lokomotiv-Fabriks-Aktiengesellschaft
— 28.650 K.
Lieferzeit 4½ bis 5 Monate.
Borsik A., Berlin, Tegel
— Ohne Preis.

* * *

M. Abt. IX, 5292.
23. November 1911.

Vergrößerung der Fischkelteranlage am Zentral-Fischmarkte im I. Bezirke.

Schlosserarbeiten.

Barth Johann — Nachlaß 10%.
Scheibenreif Johann — Aufzahlung 4%.
Hubner Alois — Nachlaß 8%.
Sasse Heinrich — Nachlaß 8%.

Zimmermannsarbeiten.

Tauber Anton — Aufzahlung 15%.
Neubauer Martin — Nachlaß 6%.
Breier Franz — Nachlaß 7·5%.
Regiearbeiten zu den Einheitspreisen des städtischen Preistarifes vom Jahre 1912.
Gindra Julius — Aufzahlung 5%.
Zimmermann Friedrich Aug.
— Kostenanschlagspreise.

* * *

M. Abt. IX, 3172.
24. November 1911.

Erweiterung des Marktes X., Eugenplatz.

Asphaltiererarbeiten.

Grafe's Otto Nachfolger — Nachlaß 2%.
Bosch Johann — Nachlaß 5%
Kletzander Franz — Nachlaß 2%.
Cooper & Komp. — Nachlaß 5%.
Günther Karl — Nachlaß 5%.
Posnansky & Strelitz — Nachlaß 6%.
Hiller Paul & Komp. — Nachlaß 8%.
Schneider Franz — Nachlaß 3%.
The Neuchatel Asphalt-Company
— Nachlaß 2%.
Österreichische Asphalt-A.-G.
— Nachlaß 3%.
Haumann's C. Witwe — Nachlaß 3%.
Nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht.

Baumschutzdeckel.

Hutter & Schrantz — 225 K per Stück.
Koczor Franz — 155 K per Stück.
Zboril Johann — 215 K per Stück.
Plaß Johann — 222 K 80 h per Stück.
Offert nach Beginn der Offertverhandlung, jedoch vor Eröffnung eines Offertes bezüglich der Baumschutzdeckel überreicht.

* * *

M. Abt. XV, 11560.
25. November 1911.

Schulbau im X. Bezirke, Schleiergasse.

Elektrische Beleuchtung.

Österr. Siemens-Schuckertwerke
— Nachlaß 9% für Installationsarbeiten.
Aufzahlung 39% für Beleuchtungskörper.
Gröschel Rud. — Nachlaß 16% für Beleuchtungskörper.
Deckert & Homolka — Nachlaß 28% für Installationsarbeiten und Apparate.
Nachlaß 20% für Beleuchtungskörper.
Ditmar R., Gebrüder Brünner A.-G.
— Aufzahlung 9% für Beleuchtungskörper.
Sterlich & Sander — Aufzahlung 28·3% für Installationsarbeiten.
Jellinek Friedrich — Nachlaß 18% für Installationsarbeiten.
Nachlaß 18% für Beleuchtungskörper.
Bostelmann Nik. & Sohn
— Aufzahlung 16% für Installationsapparate, Gruppe 1.
Nachlaß 26% für Installationsarbeiten, Gruppe 2.
Nachlaß 7% für Beleuchtungskörper, Gruppe 3.
Nachlaß 12% für Gruppe 3 bei Gesamtübertragung aller drei Gruppen.
Moessen & Reißl — Nachlaß 27% für Installationsarbeiten und Apparate, Gruppe 1.
Nachlaß 25% für Beleuchtungskörper, Gruppe 2.
Österr. Gesellschaft für Beleuchtungswesen
— Nachlaß 15% für Installationsarbeiten.
Nachlaß 7% für Beleuchtungskörper.
Adler H. W. & Komp. — 7637 K 30 h für Post 1.
2630 K 50 h für Post 2.

Kunststeinarbeiten.

Hofer Leopold — Nachlaß 28% für Posten 1 und 2.
Voranschlagspreise für Post 3.
Lameraner & Zinsenheim — Nachlaß 5%.
Kubesch Ed. — Nachlaß 30%.
Panigl Josef — Nachlaß 16%.
Hron Stanislaus — Nachlaß 20%.
Schröffel Max — Nachlaß 22%.
Hartmann H. — Nachlaß 31%.
Holzmann & Komp. — Nachlaß 10%.
Spittler W. (verspätet überreicht)
— Nachlaß 25%.

Holzsteinarbeiten.

Pachovsky & Sischka — Nachlaß 12%.
Senf M. — Nachlaß 10%.
Stauber & Komp. — Nachlaß 10%.
Bernhuber & Schenk — Nachlaß 10%.
Hartmann H. — Nachlaß 28%.
Tarifpreise für Unvorhergesehenes.
Spittler W. (verspätet überreicht)
— Nachlaß 8%.

Zimmermalerarbeiten.

Bubelik Rudolf — Nachlaß 16·5%.
Bubelik Josef — Nachlaß 18%.
Rühmkorf Adolf — Nachlaß 10%.
Weisse Friedrich Paul — Nachlaß 19%.
Mons Karl — Nachlaß 12%.
Weber Martin — Nachlaß 5%.
Netzl Lorenz (verspätet überreicht)
— Nachlaß 12%.

Möbeltischlerarbeiten.

Müller Josef — Aufzahlung 3% für gewöhnliche Ausführung für Ölanstrich.
Aufzahlung 15% für Naturholz lackiert.
Baumgartner Karl — Nachlaß 3%.
Herndl Burkhart & Franz Sirka
— Aufzahlung 10%.
Ranftl Karl — Nachlaß 5%.

Schulbänke.

Schlimp Brüder — 12 K per Sitz mit oder ohne Lehne.
Sykora Adalbert — 11 K 80 h per Sitz mit oder ohne Lehne.

Schultafeln.

Wagner Karl — Nachlaß 30%.
Helbig Karl August — Zu den Tarifpreisen 1912.
Feßler August — Nachlaß 20%.

Turnsaaleinrichtung.

Kölbl Karl	— Nachlaß 7%.
Plaschkowitz J.	— Nachlaß 6%.
Hergl Leopold	— Nachlaß 5% für Turnmatratzen.
Hudetz Rudolf	— Nachlaß 20% für Turnmatratzen.

Dachwasserleitung.

Rumpel G.	— Nachlaß 12%.
Andreae Gebrüder	— Aufzahlung 5%.
Schneider J.	— Nachlaß 18%.
Mikyska Peter	— Nachlaß 15%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

M. Abt. VII, 1188.

Neubau einer Regenauslaßanlage, bestehend aus einer Überfallkammer im Zuge des rechten Wienflußsammelkanales und eines Auslaßkanales unter der Wientallinie der Wiener Stadtbahn in Betriebskilometer 7·779.60 bei der Pilgrambrücke im V. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 13.888 K 16 h.

Schock Hans — Aufzahlung 24·5%.

Steinmetzarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 1733 K 60 h.

Celli Franz — Nachlaß 12% bei Lieferung von Gmünder Granit.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

14. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Daubek Hedwig — Naturblumenhandel und Kranzbinderei — XX., Rafaelgasse 18.

Edelmann Julie, geb. Lemberger — Kostgebergewerbe — III., Radetzkystraße 12.

Feigelstock Moritz — Photograph — XX., Wallensteinstraße 8.

Fischer Regine — Pfaidlerin — XX., Klosterneuburgerstraße 37.

Forman Josef — Herrenkleidermacher — XX., Wasnergasse 31.

Gittel Josef — Schlosser — XX., Durchlaufstraße 11.

Greher Hermann — Gastwirt — XX., Rangierbahnhof Brigittenau der Donauuferbahn.

Grotz Johann — Eishandel — X., Favoritenstraße 179.

Guttmann Salo — Handel mit Lederausschnitt-, Schuhoberteil- und Schuhmacherzugehör — XX., Klosterneuburgerstraße 58.

Haar Leib — Geflügelhandel — XX., Wallensteinstraße 62.

Haschek Anna — Viktualien-Verschleiß — XX., Wasnergasse 19.

Hauptmann Rudolf — Pfaidler — XX., Klosterneuburgerstraße 65.

Heger Anton — Schuhmacher — XX., Universumstraße 54.

Hofmann Josef — Handel mit Kurzwaren, Spiel- und Papierwaren, Schreib- und Zeichenrequisiten — III., Erdbergstraße 101.

Hufnagel Johanna — Gold-, Silber- und Perlenstickerei.

Kaufmann Franz — Tischler — XX., Pasettistraße 105.

Kern Ferdinand — Gastwirt — XX., Mortaraplatz 1.

Kleinberger Rosa — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XX., Wasnergasse 35.

Kloauser Karl — Fleischhauer — III., Dorfgasse 5.

Kopp Josef — Fleisch-Verschleiß — XX., Vorgartenstraße 87.

Korilhol Josef — Handel mit Viktualien, Kanditen und Flaschenbier — III., Hegergasse 28.

Kremlicka Marie — Papierhandel — XX., Allerheiligenplatz 6.

Kriwanek Sophie — Flaschenbier-Verschleiß — XX., Burghardtgasse 14.

Kudela Anton — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — XX., Salzachstraße 34.

Lampelmaier Josef — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Gellertplatz 3.

Lerch Karl — Gastwirt — XIX., Hackhofergasse 1.

Melicher Johann — Fischhandel — XX., Hannovergasse (Markt).

Melzer Rudolf — Baumeister — XX., Innstraße 1.

Mihalek Helene — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 42.

Olbrich Ferdinand — Sonnen- und Regenschirmmacher — III., Apostelgasse 3.

Politzer Ernestine — Verschleiß von Leder, Schuhoberteilen und Schuhmacherzugehör — XX., Treustraße 18.

Prochska Franz — Kleidermacher — XX., Denisgasse 35.

Pröglhöf Theresia — Gastwirtsgewerbe (auch auf Ausschank von Kognak, Rum und Slibowitz) — XIX., Sieveringerstraße 193.

Qual Markus — Pfaidlerei — XX., Wallensteinstraße 22.

Rauhofer Franz — Kleinfuhrwerker — XX., Klosterneuburgerstraße 38.

Ricker Mathilde, verehel. Spilke-Löwenthal — Erzeugung von Spirituosen — XX., Leystraße 81.

Schapira Zipre — Gemischtwarenhandel — XX., Jägerstraße 22.

Schargel Josef Leib — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XX., Klosterneuburgerstraße 4.

Scheidl Amalia — Verkauf von Viktualien, Kanditen, Flaschenbier und Flaschenwein — III., Blattgasse 4/6.

Schindler Karl — Handelsagentur — III., Untere Weißgärberstraße 38.

Schnek & Geiger (Gesellschafter: Manfred Schnek, Friedrich Geiger) — Dampfwäscherei — XX., Wintergasse 28.

Schuch Anna — Fleisch-Verschleiß — III., Großmarkthalle.

Schurz Katharina — Wäschewaren-Erzeugung und Stickerei — III., Hafengasse 22.

Seidl Gustav — Elektrotechnische Konzession — IX., Porzellangasse 56.

Seiler Therese — Fragnerin — XX., Wintergasse 33.

Slama Johann — Kleidermacher — XX., Karajangasse 19.

Springer Elias — Kleidermacher — XX., Jägerstraße 12.

Stengl Marie — Kleidermacherin — III., Salmgasse 15.

Stock Marie — Masseurin und Hühneraugenoperateurin — III., Münzgasse 1.

Strobl Cäcilie — Fragnerartikel-, Zuckerbäckerwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — III., Landstraße Hauptstraße 21.

Stumpf Josef — Zier- und Handelsgärtner — III., Erdbergstraße 182.

Tejnecky Vinzenz — Kleidermacher — XX., Hannovergasse 6.

Tomas Ottokar Theodor Andreas — Baumeister — XX., Wasnergasse 11.

Trittenwein Ignaz — Anstreicher — III., Jacquingasse 4.

Vacek Gregor — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Streffleurgasse 13.

Vozenilek Therese — Pfaidlerin — XX., Klosterneuburgerstraße 28.

Weingartner Karl — Anstreicher — III., Landstraße Hauptstraße 21.

Wenclik Katharina — Verkauf von Flaschenwein — III., Hainburgerstraße 103.

Wetterschneider Mathilde — Konditoreiwaren-Verschleiß — XX., Bäuerlegasse 9.

Winarsky Anna — Verkauf von Bureauartikeln — III., Reisnerstraße 33.

Wolfsthal Leo — Uhrmacher — XX., Allerheiligenplatz 18.

* * *

16. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Aktiengesellschaft der Brunner Brauerei (Pächter: Emanuel Krejcik) — Gastwirtsgewerbe — XVIII., Gentzgasse 62.

Aschenberger Gisela, geb. Eigner — Verabreichung von nach mosaischem Ritus zubereiteten Speisen — XX., Jägerstraße 9.

Blatt Anna — Modistin — XX., Jägerstraße 18.

Buchebner Ludwig — Einspänner-Lizenz Nr. 122 — IX., Simondenkgasse 11.

Cerwinka Vinzenz — Stockdrechsler — XIV., Sueßgasse 15.

Egger Leopold — Einspänner-Lizenz Nr. 1046 — IV., Heumühlgasse 12.

Ehrlich Siegmund — Handel mit Darmen und Saitlingen — XX., Karajangasse 22.

Fekete Anna — Grünwarenhandel — XX., Allerheiligenplatz 2.

Fucik Josef — Tischler — XX., Treustraße 64.

Goldstaub Sophie, geb. Lothringer — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zum Ausschanke von gebrannten geistigen Getränken und zur Verabreichung von Tee und Sodawasser — XX., Leystraße 133.

Graupner Aloisia — Damenkleidermacherin — XX., Wallensteinstraße 43.

Happel Marie, geb. Mayer — Gastwirtsgewerbe — XX., Webergasse 9.

Hirschl Salomon — Tischler — XX., Hannovergasse 35.

Hochbein Stephan — Friseur — XX., Wallensteinstraße 8.

Jurena Marie — Fragnerin — XX., Kluckygasse 3.

Jurkovitsch Marie — Kanditen-Verschleiß — XX., Allerheiligenplatz 3.

Köpf Leopoldine — Fragnerin — XIV., Sechshauserstraße 102.

Koppels (Koppmann) Albert — Verabreichung von Speisen — I., Franzensring 18.

Korda Jakob — Handelsagent — XX., Wolfsaugasse 4.

Krammer Anna — Flaschenbier-Verschleiß — XI., Grillgasse 34.

Kubik Gottfried — Damenkleidermacher — XX., Jägerstraße 3.

Lampel Israel — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XX., Klosterneuburgerstraße 50.
Lawicka Franz — Kleidermacher — XX., Hannovergasse 8.
Löhner Johann — Fiaker-Lizenz Nr. 202 — V., Gartengasse 7.
Maline Franz — Kleidermacher — XX., Greiseneckergasse 7/9.
Mlinek Thomas — Schuhmacher — XX., Streffleurgasse 15.
Österreichische Bardi Automobilgesellschaft m. b. H. — Handel mit Automobilzugehör, Bestandteilen und Ersatzstücken, sowie Pneumatiks, soweit zu deren Verkauf keine besondere Bewilligung (Konzession) noch ein behördlicher Nachweis nach § 13 a G.-O. erforderlich ist — I., Kolowratring 14.
Paalen Gustav Robert — Handel mit Maschinen, soweit der Vertrieb derselben nicht an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist — I., Rathausstraße 17.
„Pannonia" Kognak-Produktion und Rum-Import-Gesellschaft m. b. H. (Gesellschafter: Emil Robitschek, Josef Guttmann) — Handel mit Kognak und Rum — XX., Nordwestbahnhof.
Paumkirchner Katharina — Einspänner-Lizenz Nr. 889 — I., Canovagasse 1, 2 und 3.
Perlmann Siegmund — Handel mit allen im freien Verkehre gestatteten Waren (beschränkt nach § 13 G.-O.) — I., Tiefer Graben 23.
Podolier Hermine (Alleininhaberin der Firma Heinrich Podoliers Erben) — Handel mit zahnärztlichen Gebrauchsartikeln, wie künstliche Zähne, Plombiermaterial, zahnärztliche und zahntechnische Einrichtungen und Instrumente, soweit deren Verkauf nicht an eine Konzession gebunden ist — I., Kärntnerstraße 23.
Pollini Justine — Kanditen-Verschleiß — XX., Wintergasse 22.
Primozic Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Brigittenauerlände 174.
Rab Karl — Herrenkleidermacher — XX., Karajangasse 6.
Reif Ottilie (Alleininhaberin der Firma Julius Reif) — Warenhandel (beschränkt) — I., Brandstätte 3.
Riemer Marie — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XX., Jägerstraße 12.
Scherer Berthold — Erzeugung von kosmetischen Artikeln und Parfümerien — XX., Jägerstraße 19.
Schmödl Elisabeth — Marktfahrergewerbe — XIV., Johnstraße 47.
Schneider Leopold — Gastwirt — XX., Rauscherstraße 5.
Schug Regine — Selchwaren-Verschleiß — XX., Rauscherstraße 9.
Slepicka Franz — Schuhmacher — XX., Brigittenauerlände 58.
Simunit Nikolaus — Kleinfuhrwerker — XX., Salzachstraße 27.
Stadler Matthias — Schuhmacher — XX., Hellwagstraße 1.
Trpak Josef — Tischler — XX., Staudingergasse 7.
Twrdik Anna — Gemischtwarenhandel (beschränkt) — XX., Klosterneubugerstraße 66.
Weidlich Antonia — Zuckerbäckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — XX., Karl Meisel-Straße 5.
Wessely Anna — Viktualien-Verschleiß — XX., Vorgartenstraße 92.
Wichtl Leopold — Kaffeesieder — I., Fleischmarkt 20.
Wrtizka Franz — Fiaker-Lizenz Nr. 275 — IX., Nußdorferstraße 63.

* * *

17. November 1911.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bertl Hermine — Uhrmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — VI., Barnabitengasse 3.
Bock Moritz, Dr. — Advokat — I., Zelinkagasse 11.
Böhm Franz — Fischhandel (Filiale) — XIV., Schwendergasse, Markt.
Cizek Julie — Kaffeesiedergewerbe — I., Schönlaterngasse 2.
Deutsch Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XXI., Donaufeldstraße 7.
Erichleb Johann — Gold- und Silberschmied — XV., Hackengasse 33.
Gyri Elisabeth, geb. Greßl — Viktualien-Verschleiß (Filiale) — VIII., Langegasse 72.
Hofbauer Karoline — Beherbergung von Fremden, Verabreichung von Speisen, Kaffee und Tee — I., Ebendorfstraße 4.
Jakober Betti — Modistin (Filiale) — VI., Webgasse 27.
Knapp Samuel — Branntweinschank (Pachtbetrieb) — VII., Lindengasse 43.
Kudernatsch Magdalena — Verschleiß von Bürstenbinderwaren — III., Löwengasse 49.
Lackner Karl — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — V., Wimmergasse 32.
Milch- und Molkereiprodukten-Gesellschaft m. b. H. — Molkereibetrieb (Filiale) — XVIII., Scheibenbergstraße 22.
Mitterer Viktoria — Damenkleidermacherin (Witwenfortbetrieb) — XVI., Grundsteingasse 14.
Münzel Katharina — Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Anastasius Grün-Gasse 5.
Nowak Adolf — Einspänner-Lizenz Nr. 52 (Pachtbetrieb) — VIII., Alserstraße 25 bis 29.
Orndt Anton — Pachtbetrieb der auf dem Hause II, Große Sperlgasse 16 radizierten Wirtshausgerechtigkeit — II., Große Sperlgasse 16.
Pellegrin Johann de — Zuckerbäcker (Filiale) — VI., Webgasse 44.
Petermichl Karoline — Fleisch-Verschleiß — XIX., Barawitzkagasse 30.
Pospichal Franz — Gastwirt (Pachtbetrieb) — XVIII., Währingergürtel 79.
Scharlach Johann — Pachtbetrieb des auf dem Hause Einl.-Z. 222/VIII radizierten Wirtsgewerbes — VIII., Auerspergstraße 11.
Schelz Josef — Gemüsekonserven-Erzeugung (Filiale) — IV., Naschmarkt.
Schlesinger Julius — Einspänner-Lizenz Nr. 863 (Pachtung) — I., Gonzagasse 17.
Sperber Salomon — Handel mit Schnittwaren — III., Dianagasse 5.
Tesar Anna — Fiaker-Lizenzen Nr. 922 (Zwangspacht) 530, 756 und 1440 — IV., Wiedner Hauptstraße 13.
Turek Michael — Schumacher (Filiale) — VI., Gumpendorferstraße 102.
Vereinigte Margarine- und Butterfabriken Blaimschein, Khuner, Moll & Julius Granichstädten (Inhaber: Karl Blaimschein) — Erzeugung und Handel mit Margarinebutter, Margarineschmalz, Naturbutter, Butterschmalz, Speiseölen und sonstigen Speisefettstoffen (Filiale) — XVIII., Kutschkergasse, Markt.
Welz Wilhelm — Flaschenbierfüllen — XIX., Weinberggasse 13.
Wimmer Andreas — Zwangsweiser Pachtbetrieb der Gasthauskonzession des Rudolf Fritsch — I., Rennweg 14.
Zahour Anna — Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — III., Hohlweggasse 35.
Znamenacek Antonia — Schuhmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — V. Webgasse 20.

* * *

18. November 1911.

a) Gewerbe-Unternehmungen.

Allbram Theresia, geb. Zahlbruckner — Modistin — IV., Mühlgasse 13.
Antony Eleonore — Fragnerin — IV., Karolinengasse 8.
Bayer Karl Richard — Schlosser — IX., Franz Josefsbahn-Straße 45.
Bergmann Josef — Obsthandel — IV., Naschmarkt.
Bernot Franz — Gemischtwarenhandel — XXI., Oberdorfstraße, Konstr.-Nr. 272.
Cihelna Karl — Verschleiß von Rind-, Schaf-, Kalb- und Schweinefleisch — XVI., Kirchstetterngasse 20.
Czaczkes Isaak — Uhrmacher — XVI., Hasnerstraße 16.
Dolejsi Peter — Kleidermacher — XV., Thalgasse 9.
Fabiankovich Leopoldine, geb. Ritter — Wäsche- und Wäscheputzergewerbe (Filiale) — XVI., Redtenbachergasse 51.
Feichtinger Ignaz — Kleinhandel mit Brennmaterialien (Filiale) — I., Auerspergstraße 2.
Fleißig Anna, geb. Schenk — Warenhandel (beschränkt) — VI., Starhemberggasse 5.
Führer Anna — Witwenfortbetrieb des Tischlergewerbes — XXI., Pragerstraße 4.
Glaser Barbara — Handel mit Papier und Kurzwaren (Filiale) — II., Hillerstraße 3.
Glavina Giuseppe — Zwangspachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbes — V., Anzengrubergasse 13.
Hahn Helene — Warenhandel (beschränkt) — IV., Wiedner Hauptstraße 71.
Hajek Wenzel — Tischler — XIV., Nobilegasse 20.
Hauser Emma — Pachtbetrieb des Kaffeeschenkergewerbes — III., Rochusgasse 4.
Hauser Josefine, geb. Horna — Warenhandel (beschränkt) — IV., Waltergasse 14.
Hayden Ferdinand — Raseur und Friseur — XIV., Johnstraße 30.
Heiß Johann — Stadtlohnfuhrwerks-Lizenz Nr. 896 — III., Erdbergstraße 63.
Horky Franz — Gastwirt — IX., Alserbachstraße 21.
Hrehus Janos — Obst-, Grünwaren- und Naturblumen-Verschleiß im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluß des k. k. Praters — VI., Laimgrubengasse 13.
Jenker Marianne, geb. Walek — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Michelbeuerngasse 4 a.
Kalendovsky Johann — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 47.
Kaplan Rudolf — Wäscher und Wäscheputzer — XIV., Stättermayergasse 18.
Kartonnagewarenfabrik Rudolf Biermoritz, G. m. b. H. — Fabriksmäßige Erzeugung von Kartonnagewaren — XVI., Ganglbauergasse 32.
Keßler Isidor — Fleischhauer (Filiale) — XIX., Saarplatz 8.
Kletzer Anton — Gastwirt — XV., Neubaugürtel 37.
Lederer Therese, geb. Müller — Witwenfortbetrieb der Gastwirts-Konzession gemäß § 16, lit. b, c und g G.-O. ohne Billard — XVI., Feßtgasse 7.
Mahler S. & Bruder (Gesellschafter: Simon Mahler Josef Mahler; Geschäftsführer: Simon Mahler) — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Paniken-gasse 32.
Mattern Robert — Buchhandel — X., Raaberbahngasse 19.

Meier Karoline — Witwenfortbetrieb des Tischlergewerbes — XI., Dopplergasse 8.
Müller Josef — Naturblumen-Verschleiß (Filiale) — I., Kärntnerring 6.
Müller Katharina — Miedermacherin — IX., Althanplatz 7.
Nedomansky Leopold — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. a und b G. O., an die beherbergten Personen — IV., Große Neugasse 36.
Nießner Berta — Einspänner-Lizenz Nr. 766 — VI., Schmalzhofgasse 10.
Österreichische Zeitungs- und Druckerei-Aktiengesellschaft (Stellvertreter: Karl Groak) — Buch- und Steindruckerei — III., Beatrixgasse 14 a.
Ortner Adele — Federnschmückerin — IV., Wiedner Hauptstraße 10.
Paulusch Marie — Gärtnerei (landwirtschaftlicher Betrieb) — XXI., Leopoldau 163.
Pfeiffer Hans — Kaffeesieder mit der Berechtigung zum Ausschanke von Flaschenbier und gebrannten geistigen Getränken — IV., Alleegasse 71.
Photographisches Atelier Strauß & Komp. (Gesellschafter: Emil Strauß, Leo Freisinger) — Photographengewerbe (Filiale) — I., Kohlmarkt 5.
Polifka Anton — Fleisch-Verschleiß — III., Apostelgasse 22.
Polifka Anton — Selchwaren-Verschleiß — III., Apostelgasse 22.
Pribich Jakob — Gemischtwarenhandel — III., Baumgasse 28.
Rund Wenzel — Viktualien-Verschleiß — III., Hainburgerstraße 71.
Sambeth Marie Emma — Buchbindergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVI., Fröbelgasse 3.
Schlesinger Julius (Alleininhaber der Firma Kurz & Schlesinger) — Pfaidler — I., Werdertorgasse 15.
Schmid Johann — Gastwirt — IV., Favoritenstraße 19.
Schmidt Karl — Gastwirt (Zwangspachtung) III., Salmgasse 2 a.
Schuhmayer Rosa Anna — Damenkleidermacherin — XVI., Wilhelminenstraße 147.
Sedlacek Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß (beschränkt) und Flaschenbierhandel — IX., Türkenstraße 10.
Seyer Theresia — Bäckergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XV., Haidmannsgasse 9.
Sperl Theresia, geb. Hellmann, verwitwet gewesene Schifter — Gastwirtsgewerbe — III., Schimmelgasse 16.
Stych Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Czartoriskygasse (Baugrund).
Takacs Johann — Stadtlohnfuhrwerk — XIV., Goldschlagstraße 117.
Takacs Johann — Kleinfuhrwerker — XIV., Goldschlagstraße 117.
Talusek Franz — Photograph — XIV., Jadengasse 19.
Taussig Samuel & Söhne (Gesellschafter: Wilhelm Taussig, Josef Taussig; Geschäftsführer: Wilhelm Taussig) — Pfaidler — IX., Eisengasse 13.
Vejvoda Johann — Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — X., Rothehofgasse 15.
Vertrieb patentierter Neuheiten M. Pruckner (Alleininhaber: Milorad Pruckner) — Gemischtwarenhandel — I., Kumpfgasse 7.
Völker & Komp., G. m. b. H. (verantwortlicher Geschäftsführer: Ludwig Ruszuyal) — Herstellung von plastischen Reliefs aus Asbestmasse nach gegebenen Modellen ohne Verwendung einer Presse — IV., Schelleingasse 8.
Wandel Barbara — Milch- und Viktualienhandel — IX., Fluchtgasse 2.
Wiener Autotaxameter-Verkehrsgesellschaft m. b. H. — Fiaker-Lizenz Nr. 984 (Pachtbetrieb) — III., Beatrixgasse 25/27.
Witiska Fritz — Warenhandel (beschränkt) Filiale — VI., Mollardgasse 42.
Wittmann Hermine — Damenkleidermacherin — XVI., Abelegasse 25.
Wolf Artur — Verlags- und Sortimentsbuchhandel (ohne Gassenladen) — IV., Goldeggasse 31.
Wytiska Johann — Kürschner — XIV., Märzstraße 58.

b) Nicht dem Gewerbegesetze unterliegende, erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen.

Hiller Albert, Dr. phil. — Private Geschäftsvermittlung mit der Berechtigung zur gewerbsmäßigen Verwaltung von Häusern — IV., Karolinengasse 19.
Petschan Leopold, Dr. — Advokat — I., Hahenstaufengasse 4.

Inhalt.

Seite

Gemeinderat:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 24. November 1911.

Inhalt:

Mitteilungen des Vorsitzenden:

1. Beurlaubt: Gem.-Räte Rauer und Nemetz 2925
2. Spende Seiner Majestät für die Wiener Armenlotterie 1912 . 2925
3. Verzicht des Gem.-Rates Kratochwil auf sein Mandat . . 2925
4. Absetzung eines Referates von der Tagesordnung 2925
5. Zuschrift des n.-ö. Landes-Ausschusses, betreffend die Abfuhr der auf die Gemeinde Wien entfallenden Quote der sich pro 1908 ergebenden Gebarungsüberschüssen der gemeinschaftlichen Waisenkassen 2925
6. Bericht des Magistrates über den Stiegeneinsturz auf dem Neubaue in der Latschkagasse im IX. Bezirke 2926
7. Zuschrift der Vereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Sezession Wien, betreffend eine Richtigstellung einer in der Gemeinderats-Sitzung vom 7. November 1911 gelegentlich der Debatte bezüglich der Prämierung von künstlerisch, technisch und hygienisch hervorragenden Bauten in Wien vom Referenten aufgestellten Behauptung 2927
8. Dank des Vereines zur Förderung der deutschen Schule in Abbazia für die Subvention 2928
9. Persolvierung der Ignaz Reinharter-Stiftung für christliche Arme Wiens 2928
10. Legat des Herrn Heinrich Zimmermann für arme Schülerinnen 2928
11. Legat des Herrn Wilhelm Lang für die Josef Lang'sche Stiftung für Studierende 2928
12. Dank des Präsidium des k. k. Österreichischen flugtechnischen Vereines für die Zuwendung eines Preises 2928
13. Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes über die Beschwerde der Stadt Wien gegen die Entscheidung des k. k. Ackerbauministeriums vom 19. August 1911, Z. 29069, betreffend die Verweigerung der Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches 2928
14. Siehe unter „Wahlen".
15. Spende des Herrn Anton Knips für das Wiener Versorgungsheim 2929
16. Beköstigung armer Schulkinder des V. Bezirkes 2930
17. Spende des Herrn Ludwig Pramer für die städtischen Sammlungen 2930
18. Spende Ihrer Hoheiten des Herrn Herzogs und der Frau Herzogin Choiseul-Praslin für die Wiener Armen . 2930
19. Spende des Herrn kaiserl. Rates Oskar Berl für die Wiener Armen 2930
20. Spende eines Ungenannten für Arme des V. Bezirkes 2930
21. Legat nach Herrn Albert Freiherrn v. Rothschild für die Armen des IV. Bezirkes 2930
22. Spende des Herrn Ludwig Ritter v. Reithofer für Schüler des X. Bezirkes 2930
23. Spende der Genossenschaft der Kamm- und Fächermacher für die Wiener Armenlotterie 2930
24. Spende der Frau Amalia Weiß für die städtischen Sammlungen 2930
25. Desgleichen seitens der Hinterbliebenen nach Herrn Alexander Leidenfrost 2930
26. Spende des Herrn Emil Reiner für Arme Wiens 2930
27. Spende des Herrn Friedrich Wiesinger und Josef Soukup für die Armen des II. Bezirkes 2930
28. Spende des Kommerzialrates Robert Pecher für Arme des V. Bezirkes 2930
29. Spende der Frau Valerie Heß für Arme des I. und II. Bezirkes 2930
30. Spende des Herrn Karl Uehlein für Arme des XIV. Bezirkes 2930

Interpellationen:

31. Gem.-Rat Oppenberger, betreffend Zeitungsgerüchte über Verkaufsverhandlungen bezüglich des Brauhauses der Stadt Wien 2931
32. Gem.-Rat Amoneta, betreffend die tschechischen Firmatafeln und Aufschriften auf einem Hause im V. Bezirke 2931
33. Gem.-Räte Philp und Leitner, betreffend die Regulierungsvorlage über Gebühren von Totalisateur- und Buchmacherwetten 2931
34. Gem.-Rat Schwer, betreffend die Vermeidung von Verzögerungen in der Ausschreibung erledigter Leiterstellen an Mädchenschulen 2932
35. Gem.-Rat Luksch, betreffend die Beibehaltung des direkten Straßenbahnverkehres ab Praterstern nach Kaisermühlen . . . 2932
36. Gem.-Rat Hohensinner, betreffend den Geschäftsverkehr an den Sonntagen den 17. und 24. Dezember 1911 2932
37. Gem.-Rat Hallmann, betreffend die Verdichtung des Straßenbahnverkehres auf den Linien 57 und 63 bis zur Endstation Lainz 2933
38. Gem.-Rat Schlinger, betreffend Mängel im Straßenbahnverkehr im XXI. Bezirke 2933
39. Gem.-Rat Frank, betreffend die Nacheichung der städtischen Elektrizitäts- und Wassermesser 2933
40. Gem.-Rat Dr. Hein, betreffend einen angeblichen Hotelbau an Stelle des Kursalons im Stadtparke 2934
41. Gem.-Rat Winarsky, betreffend die Einführung des Tagesunterrichtes im neuen Zentral-Gewerbeschulgebäude 2935
42. Derselbe, betreffend die Ursachen des am 8. November 1911 in den städtischen Gaswerken sich ereignenten schweren Unglücksfalles 2935
43. Gem.-Rat Domes, betreffend den Mangel an größeren Gasmessern bei der Imperial-Continental-Gas-Association 2936
44. Gem.-Rat Dr. Granitsch, betreffend die Besetzung der erledigten Stadtphysikatsstellen 2936
45. Gem.-Rat Neustadtl, betreffend Auflassung von Preisbegünstigungen seitens des städtischen Brauhauses 2936

Seite

46. Gem.-Rat Melcher, betreffend die Aufstellung von Elektrizitätsmessern seitens der städtischen Elektrizitätswerke 2937
47. Gem.-Rat Dr. Granitsch, betreffend die Bekämpfung der Teuerung und Verbesserung der Approvisionierung Wiens . . 2937
48. Gem.-Rat Dr. Stein, betreffend Abänderung des Tierseuchengesetzes im Sinne der Erleichterung der Einfuhr von Vieh und Fleisch 2937
49. Gem.-Rat Frank, betreffend die Einfuhr von Rindfleisch aus Rumänien 2938
50. Gem.-Rat Dr. Granitsch, betreffend Verhinderung der geplanten Verlegung der Nordwestbahn- und Staatsbahn-Direktion von Wien 2938
51. Gem.-Räte Skaret und Winarsky, betreffend Belehnung von Papieren der Wiener Baukreditbank durch die Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien 2938
52. Gem.-Rat Kunschak, betreffend Einreihung der in den Bezirks-, Armeninstituts- und Ortsschulrats-Kanzleien verwendeten Schreibkräfte in eine ihrer Dienstleistung entsprechende Stellung 2939

Anträge:

53. Gem.-Rat Tomola wegen Verbesserung des Straßenbahnverkehres nach Gersthof durch Weiterführung der Linien E^R und E^K und Auflassung der Linie 41 A 2939
54. Gem.-Rat Dr. v. Dorn wegen ungehinderter Einfuhr argentinischen Fleisches 2940
55. Gem.-Räte Kunschak, Preyer und Schwarz wegen Einführung der Verhältniswahl für den Wiener Gemeinderat . 2940
56. Gem.-Rat Bichler wegen Beseitigung der Belästigung durch Rauch und Ruß bei den städtischen Elektrizitätswerken in der Engerthstraße 2940
57. Gem.-Rat Oppenberger wegen Beschlußfassung einer Petition gegen die geplante Aufhebung des Befähigungsnachweises beim Fleischer- und Bäckergewerbe 2940
58. Gem.-Rat Wolny wegen Errichtung von Hilfsklassen, beziehungsweise Hilfsschulen für schwachsinnige Kinder 2941

Referate:

59. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend Grundtransaktion zwischen der Gemeinde Wien und der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", betreffend Arrondierung des Betriebsbahnhofes Floridsdorf und der k. k. Staatseisenbahnverwaltung, betreffend Grundüberlassung zur Errichtung von Bedienstetenwohnhäusern im XXI. Bezirke 2941
60. Gem.-Rat Braun, betreffend käufliche Überlassung eines städtischen Grundes an der Lorystraße und Gottschalkgasse im XI. Bezirke an das k. k. Ärar zur Erbauung einer k. k. Staatsrealschule 2942
61. Gem.-Rat Knoll, betreffend Kaufoffert der Ersten Brünner Maschinenfabriksgesellschaft auf die städtische Kat.-Parz. 1644, Einl.-Z. 20 Grundbuch Leopoldau im XXI. Bezirke 2942
62. Gem.-Rat Wessely, betreffend Übereinkommen mit Bernhard Weiß und Bela Honig, betreffend die Baulinienabänderung für das Haus Or.-Nr. 57 Mariahilferstraße im VI. Bezirke (Rückverweisung an den Stadtrat) 2943
63. Gem.-Rat Tomola, betreffend Grundtransaktionen zwischen der Gemeinde Wien und Josef Vaula, betreffend die städtischen Kat.-Parz. 346/2, Einl.-Z. 480, Kat.-Parz. 346/16, Einl.-Z. 493 und Kat.-Parz. 346/1, Einl.-Z. 479 Grundbuch Pötzleinsdorf, XVIII. Bezirk 2945
64. Derselbe, betreffend Kaufoffert des Franz Rybak auf die städtische Baustelle I an der Semperstraße im XVIII. Bezirke, Kat.-Parz. 481/33, 843/12 und 445/50, Einl.-Z. 1514 Grundbuch Währing 2945
65. Derselbe, betreffend Verkauf des fundus instructus des Kaiserjubiläums-Stadttheaters an den Verein des Kaiserjubiläums-Stadttheaters 2946
66. Derselbe, betreffend Ansuchen des Dr. Paul Prybila um Baubewilligung für den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Liegenschaft Einl.-Z. 659 Pötzleinsdorf im XVIII. Bezirke, nächst der Dürwaringbrücke an der Ecke der Bastiengasse und Scheibenbergstraße 2947
67. Derselbe, betreffend Entscheidung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 31. August 1911, Z. 143 II b, betreffend das Ansuchen des Vereines zur Erhaltung und Förderung des Ersten öffentlichen Kinderkrankeninstitutes in Wien um Erteilung der Baubewilligung zur Vornahme von Adaptierungen der Arco'schen Stiftungshäuser im XVIII. Bezirke, Theresiengasse 37/39, für Spitalszwecke (Umgangnahme von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof) 2947
68. Derselbe, betreffend Ansuchen des Josef und der Marie Grabmayer und des Anton Seifert, einverständlich mit Siegmund Stern und Dr. Josef Stern um Baulinienänderung für die Häuser XVIII., Währingerstraße 162 E und 164 2948

Seite

69. Derselbe, betreffend Entscheidung des k. k. Handelsministeriums vom 11. Oktober 1911, Z. 16823, betreffend das Ansuchen des Johann Prokisch um Bewilligung zur Aufstellung einer Verkaufshütte auf der Einl.-Z. 320, Kat.-Parz. 179 Gersthof, XVIII. Bezirk (Umgangnahme von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof) 2949
70. Derselbe, betreffend Ansuchen von Bezirksvorstehern um Bewilligung von Höchstkrediten für die Weihnachtsbeteilung . . . 2949
71. Derselbe, betreffend Erhöhung der Remunerationen für die an den Hilfsschulen tätigen Lehrkräfte 2950
72. Derselbe, betreffend Überlassung des Festsaales im Neuen Rathause an Vereine zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern 2952
73. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend Ansuchen der Gemeinde Gerersdorf bei Sieghartskirchen (Bezirk Tulln), Niederösterreich, um Unterstützung anläßlich der Brandkatastrophe am 24. Juli 1911 (Abweisung) 2952
74. Derselbe, betreffend Ansuchen des Spar- und Darlehenskassenvereines für die Gemeinden Reisach, Kirschbach und Weidegg, r. G. m. u. H., um Bewilligung einer Subvention (Abweisung) 2952
75. Derselbe, betreffend Ansuchen von Vereinen um Bewilligung von Subventionen zum Baue von Rekonvaleszentenhäusern . 2952
76. Derselbe, betreffend Bewilligung von Subventionen für Kirchenmusikvereine pro 1911 2953
77. Derselbe, betreffend Bewilligung eines Zuschußkredites im Betrage von 100.000 K pro 1911 zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b, Kanalneubauten 2954
78. Derselbe, betreffend Ankauf von Gründen in Kagran im XXI. Bezirke um den Gesamtpreis von 2,133.513 K 51 h . . 2954
79. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Komitees des III. österreichisch-akademischen Fechtturnieres um Ehrenpreis 2955
80. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Ersten Favoritner Edelroller-Harzerkanarienzüchtervereines um Ehrenpreis (Abweisung) 2955
81. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Wiener Geflügelzuchtvereines um Ehrenpreis für die Ausstellung 2955
82. Derselbe, betreffend Bewilligung eines Nachtragskredites zur Ausgabs-Rubrik XII 22½ für Herstellungen in der Volksbibliothek im Wertheimsteinparke 2955
83. Derselbe, betreffend Bewilligung eines Zuschußkredites von 30.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXIX 9, II. Ausgestaltung der Großmarkthalle im III. Bezirke und eines Zuschußkredites im Betrage von 60.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXX 7, Bau eines Schweineschlachthauses in St. Marx für Rechnung des Investitions-Anlehens vom Jahre 1908 2955
84. Derselbe, betreffend Überlassung von Räumen im ehemaligen Gemeindehause VIII., Schmidgasse 18 an den Zentral-Verein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien und an den Verein „Kinderschutzstationen" 2956
85. Siehe unter „Wahlen".
86. Gem.-Rat Baron, betreffend Zuwendungen an die Wagenführer der städtischen Straßenbahnen 2956
87. Siehe unter „Wahlen".
88. Gem.-Rat Braun, betreffend Ansuchen des Vereines „Auf der Heiden" um Nachsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten für die anläßlich der Abhaltung einer Christbaumfeier am 8. Dezember 1911 benützten Lokalitäten der Volksschule XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 65 2962
89. Gem.-Rat Brauneiß, betreffend Erbauung einer Sanitätsstation im XIV. Bezirke 2962
90. Derselbe, betreffend Ansuchen des Österreichischen Tierschutz- und Tierasylvereines um Überlassung von Hundesteuermarken zum halben Preise 2962
91. Gem.-Rat Breuer, betreffend Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 14. Oktober 1911, Z. XVIa-2829/1, in der Heimatrechts-Angelegenheit des Franz Brenner. (Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof.) 2962
92. Derselbe, betreffend Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. September 1911, Z. 24821, in der Heimatrechts-Angelegenheit der Juliana Mayer. (Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof.) 2963
93. Gem.-Rat Dr. Deutschmann, betreffend Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung der Bau-Deputation vom 6. Oktober 1911, Z. 87/7, mit welcher dem Gesuche des Komensky-Vereines in Wien um die Bewilligung der aufschiebenden Wirkung für seine beim Verwaltungsgerichtshofe überreichte Beschwerde gegen die Entscheidung der Bau-Deputation für Wien vom 19. Juni 1911, Z. 37, keine Folge gegeben wurde 2963
94. Gem.-Rat Sebastian Grünbeck, betreffend Projektskizze für die Errichtung eines Schwimm-, Dampf- und Wannenbades im XVII. Bezirke, Ecke der Bergsteiggasse und Jörgerstraße . 2965
95. Gem.-Rat Dr. Haas, betreffend Erhöhung des Quartiergeldes für die Benefiziaten der städtischen Versorgungshäuser . . . 2972

Seite

96. Derselbe, betreffend Petition der Gemeinde Wien in Angelegenheit des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten 2972
97. Gem.-Rat Hölzl, betreffend Ansuchen der Wiener Automobil-Aktiengesellschaft vormals Gräf & Stift um Änderung der Verbauungsweise in der Gasse A zwischen der Weinberggasse und verlängerten Arbesbachgasse im XIX. Bezirke 2973
98. Gem.-Rat Hörmann, betreffend Baulinienbestimmung, beziehungsweise Änderung im Gebiete zwischen der Engerthstraße, der Nordwestbahn und der Forsthausgasse im XX. Bezirke . . 2974
99. Derselbe, betreffend Bewilligung eines Bedienungspauschales anläßlich der Einrichtung der Gratzinbeleuchtung im Schlachthause St. Marx 2974
100. Derselbe, betreffend Neuregelung des Hausaufsichtsdienstes im Schlachthause St. Marx 2975
101. Derselbe, betreffend Systemisierung der Stelle einer vierten Reinigungsarbeiterin im Schlachthause in St. Marx 2975
102. Derselbe, betreffend Offert der Franziska Klinger auf Verkauf ihrer Liegenschaften Einl.-Z. 779 und 1208 Grundbuch Landstraße im III. Bezirke an die Gemeinde Wien 2976
103. Gem.-Rat Knoll, betreffend Offert des Josef Schnabl auf Verkauf seiner Liegenschaft Kat.-Parz. 755, Einl.-Z. 203 Grundbuch Kagran, an die Gemeinde Wien 2976
104. Derselbe, betreffend Offert der Eheleute Ferdinand und Marie Schick auf Verkauf von Gründen in Stadlau im XXI. Bezirke 2977
105. Gem.-Rat Schreiner, betreffend Überlassung von Gehölzen zur gärtnerischen Ausgestaltung des Hofes der Artilleriekaserne im III. Bezirke 2977
106. Derselbe, betreffend Vertrag zwischen dem n. ö. Landes-Ausschusse und der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen", betreffend die Benützung von Bezirks- und Gemeindestraßen im Gemeindegebiete von Mauer für den Bau und den Betrieb der Straßenbahnlinie von Hietzing nach Mödling 2977
107. Derselbe, betreffend Bewilligung von Straßenbahnfreikarten für mittellose Personen, welche infolge körperlicher Gebrechen auf den Straßenbahnverkehr angewiesen sind 2978
108. Derselbe, betreffend Vermehrung der Straßenbahnfreikarten für den k. k. Baubezirk Wien 2979
109. Derselbe, betreffend Bewilligung von Subventionen für sieben Verschönerungsvereine, den Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing, den Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling und den Verein zum Schutze und zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Wiens und Niederösterreich . . 2979
110. Derselbe, betreffend Gewährung einer Quartiergeldquote für die Stadtgarten-Assistenten I. und II. Klasse, welche eine Naturalwohnung innehaben 2980
111. Derselbe, betreffend Stellungnahme der Gemeinde Wien zu der von der Regierung beabsichtigten Schaffung einer Staatsbahn-Direktion in Brünn 2980
112. Gem.-Rat Schwer, betreffend Vermehrung der Offiziersstellen bei der städtischen Feuerwehr 2983
113. Gem.-Rat Wessely, betreffend Ansuchen von Vereinen und Korporationen um unentgeltliche Überlassung von Koks 2983

Wahlen:

14. Ergebnis der Wahl eines Ersatzmannes in das Gemeindevermittlungsamt für den XXI. Bezirk 2929
85. Wahl eines Mitgliedes in das Komitee zur Beratung einer neuen Bauordnung für Wien und Wahl von sechs Mitgliedern in das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes in Wien 2956
87. Ergebnis dieser Wahlen 2961

Beschluß-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 24. November 1911.

Inhalt:

1. Vize-Bürgermeister Hoß, betreffend das Ansuchen der Amalia Flug, Holzknechtswitwe, um Gnadengabe 2985
2. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Johann Siegert, Straßenvorarbeiters, um Gnadengabe 2985
3. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Wenzel Brand, städtischen Straßenarbeiters, um Gnadengabe 2985
4. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Hedwig Männer, um Fortbezug der Gnadengabe und der Erziehungsbeiträge . 2985
5. Derselbe, betreffend die Ernennung des Wasserleitungs-Ober-Aufsehers Franz Eisenbaum ad personam zum definitiven Beamten mit dem Titel „Wasserleitungsrevisor" . 2985
6. Derselbe, betreffend die Probezeiteinrechnung für den städtischen Veterinäramtsaspiranten Adolf Petter 2985

Seite

7. Derselbe, betreffend die Bewilligung einer Funktionszulage für den Straßensäuberungsinspektor für den I. Bezirk Edmund Kratochwila 2985
8. Derselbe, betreffend die Bewilligung einer Ehrenremuneration für den Kanzlei-Direktor Heinrich Grienstaidl anläßlich seiner Pensionierung 2985
9. Derselbe, betreffend die Ernennung von vier Buchhaltungsdiurnisten zu Rechnungspraktikanten extra statum 2985
10. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Marie Kaufmann, Straßenarbeiterswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und der Erziehungsbeiträge 2985
11. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Agnes Weyringer, Registratur-Direktions-Adjunktenswaise, um Fortbezug der Gnadengabe 2985
12. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Wilhelm Gruber, ehemaligen städtischen Straßenvorarbeiters, um Fortbezug der Gnadengabe 2986
13. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Aloisia Jäger, Sanitätsdienerswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe 2986
14. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Leopoldine Prem, Wagmeisterswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe 2986
15. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Johanna v. Patuzzi, Inspektorswitwe der städtischen Stellwagenunternehmung, um Gnadenerziehungsbeiträge 2986
16. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Elise Schwartz, Volksschullehrerswitwe, um Erhöhung der Gnadengabe . . . 2986
17. Derselbe, betreffend das Ansuchen der Marie Wondratsch, Oberlehrerswaise, um Erhöhung der Gnadengabe 2986
18. Derselbe, betreffend das Ansuchen des Josef Tuschel, als Witwer nach der Handarbeitslehrerin Adelheid Tuschel, um einen gnadenweisen Krankheits- und Leichenkostenbeitrag . . 2986
19. Gem.-Rat Dr. Haas, betreffend das Ansuchen der Aloisia Kantilli, ehemalige Pflegerin im Versorgungsheime Lainz, um Gnadengabe 2986
20. Gem.-Rat Moessen, betreffend die Anweisung der Bezüge des mit dem Beschlusse des Gemeinderats-Ausschusses für den Bau und den Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke vom 6. November 1911 zum technischen Praktikanten beförderten technischen Diurnisten Friedrich Sturm 2986
21. Derselbe, betreffend die Bewilligung einer Personalzulage an den Kanzleihilfsbeamten extra statum der städtischen Elektrizitätswerke Gustav Krall v. Krallsberg 2986
22. Derselbe, betreffend die Besetzung der neusystemisierten Beleuchtungsaufseher-, Zählerrevisoren- und Magazinsaufseherstellen 2986
23. Derselbe, betreffend die Beförderung von Betriebspersonal der Zentrale Simmering der städtischen Elektrizitätswerke . . . 2986

Stadtrat:
Sitzungen des Stadtrates 2986
Allgemeine Nachrichten:
Petition der Gemeinde Wien in Angelegenheit des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten 2987
Gemeindevermittlungsämter 2989
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 19. bis 26. Nov. 1911 2989
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. November 1911 2990
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 25. November 1911 2990
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 27. November 1911 2990
Detailpreise für Lebensmittel vom 19. bis 25. November 1911 . . . 2991
Pferdemarkt vom 24. November 1911 2992
Schlachtviehmarkt vom 27. November 1911 2992
Heu- und Strohmarkt vom 19. bis 25. November 1911 2992
Städtisches Lagerhaus 2992
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 2993
Sanitäts-Angelegenheiten:
Ausweis über die im Oktober 1911 durch die städtischen Sanitätsstationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte 2993
Arbeits- und Dienstvermittlungsamt der Stadt Wien:
Übersicht über die Vermittlungstätigkeit vom 17. bis 23. Nov. 1911 2993
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 24. bis 27. November 1911 . . 2994
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2994
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2996
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 2996
Kundmachungen.
Beilage:
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (XI).

Herausgeber Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Stich.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1911.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
2. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg,** Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	7687	Gartenanlage auf dem Sachsenplatze im XX. Bezirke.	**Erdlieferung und Verführung des Aushubmateriales**	8650 K 3—3
11. Dez. 11 Uhr	Abteilung III (Mag.-Rat **Dr. Ehrenberg,** Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	6274	Städtische Gartenanlagen und Friedhöfe.	**Baumstangenlieferung für die Jahre 1912, 1913 und 1914.**	— 2—3
30. Nov. 11 Uhr	Abteilung IV (Mag.-Rat **Dr. Medjera,** Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	4198	Feuerwache Margareten (V., Ecke Gürtel und Kohlgasse).	**Einrichtung der elektrischen Beleuchtung**	1941 K 30 h **Vorbemerkung:** Pläne ꝛc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung VIII, Neues Rathaus, Mezzanin. 2—2

*

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
2. Dez. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Sek. Wimmerer Neues Rathaus, IV. Stiege Mezzanin)	1336	—	**Lieferung der für den Neubau und Umbau von Hauptunratskanälen in den Jahren 1912, 1913 und 1914 erforderlichen Steinzeugsohlenschalen, Wandplatten und Straßensinkkasten.**	235.120 K (jährlich)

3—3

D. Z. 205/17, 0.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" beabsichtigt, die Lieferung des voraussichtlichen Bedarfes an Graphit für das Jahr 1912 im Wege der Ausschreibung zu zu vergeben. Die öffentliche schriftliche Offertverhandlung findet **am Mittwoch den 6. Dezember 1911, um 10 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale, IV., Paulanergasse 3, 1. Stock, statt.

Zur Vergebung gelangt die Lieferung von rund 450.000 kg Graphit in gemahlenem Zustande, lieferbar in mit Papier ausgeschlagenen Fässern von zirka 250 bis 300 kg Einzelgewicht.

Die Lieferung hat in Teilmengen (mindestens 10.000 kg) auf Abruf zu erfolgen. Die Rechnungen werden binnen 30 Tagen nach Rechnungslegung nach Abzug des üblichen Kassaskontos bezahlt.

Die Anbote sind in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes mit der Aufschrift „Anbot für die Graphitlieferung 1912" an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, zu richten und unter Beischluß von Mustern der angebotenen Sorten im Mindestgewichte von je 250 g derart rechtzeitig abzusenden, daß sie bis längstens einen Tag vor der Offertverhandlung bei der Direktion einlangen oder sie sind am Tage der Offertverhandlung vor Eröffnung derselben der Kommission zu übergeben.

Anbote, welche verspätet einlangen oder nicht bemustert sind, bleiben unberücksichtigt.

Im Anbote hat sich der Anbieter ausdrücklich auf den Ausstellungstag und Geschäftszahl dieser Kundmachung zu berufen und sich vorbehaltlos den in derselben gestellten Bedingungen zu unterwerfen.

Die Preise sind frei unseren Lagerplätzen, Wien, XII., Aßmayergasse 57, beziehungsweise XI., Simmeringer Hauptstraße 156, zu erstellen.

Im Anbote ist die Herkunft der angebotenen und bemusterten Graphitsorten anzugeben und hat sich jeder Anbieter zu verpflichten, die ganze ihm eventuell zur Lieferung übertragene Menge in Graphit gleicher Herkunft und Beschaffenheit zu liefern.

Der Anbieter bleibt der Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" solange im Worte, bis er eine Verständigung über die Annahme oder Ablehnung seines Anbotes erhält.

Die Direktion behält sich vor, die ausgeschriebene Menge allenfalls nach Bedarf um 25 Prozent zu erhöhen oder zu verringern. Ferner behält sich die Direktion die vollständig freie Wahl unter allen Anbietern, die Vergebung in beliebigen Teilmengen, wie auch die Ablehnung aller Anbote vor.

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen wurde, hat binnen acht Tagen, von dem auf den Vertragsabschluß folgenden Tage an gerechnet, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, ein Pfand in der Höhe von 5 Prozent des Gesamtbetrages der Lieferung zu erlegen.

Wird das Pfandgeld in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" den ihr dadurch erwachsenen Schaden zu ersetzen.

Das Pfand kann in Bargeld, in Einlagebüchern der Wiener Zentral-Sparkassa, einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder in inländischen pupillarsicheren Wertpapieren bestehen.

Wertpapiere werden nach dem letzten Kurse der Wiener Börse, jedoch niemals über dem Nennwerte, beziehungsweise dem Betrage des kleinsten Treffers angenommen.

Das Pfand wird während der Dauer des Vertrages von der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" zurückbehalten und haftet derselben als Pfand zur Sicherstellung aller ihr gegen den Unternehmer zustehenden Rechte.

Das Pfand wird nur verwahrt, aber nicht verwaltet; Bargeld wird nicht verzinst.

Umtausch des Pfandes ist nur mit Zustimmung der Direktion zulässig. Wenn der Kurswert der als Pfand erlegten Wertpapiere so weit sinkt, daß sie nach dem erwähnten Maßstabe zur Pfandleistung nicht mehr hinreichen, so ist der Unter-

nehmer verbunden, über Aufforderung der Direktion der städtischen Straßenbahnen das Pfand nach den vorstehenden Bestimmungen bis zur festgesetzten Höhe zu ergänzen. Ebenso hat er für die Ergänzung des Pfandes im Falle der gänzlichen oder teilweisen Einziehung desselben zu sorgen.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlichen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in erster Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, zuständig.

Nähere Auskünfte erteilt die Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen, XIII., Siebeneichengasse 12.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 22. November 1911. 2—3

D. Z. 197/32, 0.
1.

Kundmachung.

(Offertausschreibung. — Heiz- und Badeanlage im Verwaltungsgebäude und Heizanlage in der Wagenhalle des Bahnhofes Hernals, XVII. Bezirk.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, im Verwaltungsgebäude und in der Wagenhalle des Bahnhofes Hernals, XVII. Bezirk, zwei getrennte Zentral-Heizanlagen ausführen zu lassen, von welchen die erstere mit einer im Souterrain befindlichen Badeanlage und Warmwasserbereitung für die Waschapparate der Diensträume zu kombinieren ist. Die Kosten der Heiz-Badeanlage und Warmwasserbereitung sind getrennt zu offerieren. Wegen Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen wird eine öffentliche Offertverhandlung für **Donnerstag den 21. Dezember 1911, um 10 Uhr vormittags,** im Sitzungssaale der Bezirksvertretung für den IV. Bezirk, Schäffergasse 3, 1. Stock, ausgeschrieben.

Die Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse liegen bei der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, auf, woselbst auch Auskünfte erteilt werden.

Die Anbote sind stempelfrei bis zum 20. Dezember 1911 an die Direktion der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" in verschlossener Briefhülle mit der Aufschrift: „Zur Offertverhandlung am 21. Dezember 1911, betreffend Heizanlage Hernals" versehen, zu richten oder am Tage der Offertverhandlung, das ist am 21. Dezember 1911, vor Eröffnung der Verhandlung der Kommission zu überreichen.

Im Anbote hat der Offerent ausdrücklich zu erklären, daß er die aufliegenden Pläne, Baubeschreibung, allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen hat und sich denselben vorbehaltlos unterwirft.

Bezüglich der näheren Bestimmungen über die zu erlegende Kaution wird auf den § 3 der allgemeinen Bedingnisse verwiesen.

Die notwendigen Behelfe, Bedingnisse und Pläne können soweit der Vorrat reicht, in der Abteilung für Hochbau und Gebäudeerhaltung, VI., Rahlgasse 3, käuflich erworben werden.

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 9. November 1911. 3—3

M. Abt. XI b, 11961.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen der Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen in den Jahren 1912 und 1913 für das Versorgungshaus der Stadt Wien in St. Andrä a. d. Traisen wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XI b, in der Verwaltungskanzlei des genannten Versorgungshauses **am Montag den 11. Dezember 1911, um 12 Uhr mittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Zur Vergebung gelangen:

Preistarif Nr.
1. Erd- und Baumeisterarbeiten.
2. Deichgräberarbeiten.
3. Stukkaturarbeiten.
5. Zimmermannsarbeiten.
6. Bauspenglerarbeiten.
7. Ziegeldeckerarbeiten.
9. Kupferschmiedarbeiten.
10. Bau- und Möbeltischlerarbeiten.
11. Schlosserarbeiten.
12. Anstreicherarbeiten.
13. Glaserarbeiten.
14. Tonöfenlieferung.
16. Zimmermannsarbeiten.
23. Wasserleitungseinrichtungs- und Anbohrungsarbeiten.
27. Rauchfangkehrerarbeiten.
31. Binderarbeiten.
32. Galanteriespenglerarbeiten.
41. Töpferwarenlieferung.
42. Eisenwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grund der „allgemeinen Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" und des „städtischen Preistarifes, Auflage 1912".

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen worden ist, hat binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Verwaltung des Versorgungshauses die für die Tarifnummer, auf die sich sein Anbot bezieht, festgesetzte Kaution zu erlegen.

Wird die Kaution in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der Gemeinde Wien den ihr dadurch erwachsenden Schaden zu ersetzen.

Im übrigen wird bezüglich der Kautionen auf den § 6 der „Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" verwiesen.

**

Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die im § 7 der „allgemeinen Bedingnisse" festgesetzte Kaution für die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Wiener städtischen Versorgungshäuser nicht gilt. Vielmehr wurden die Kautionen für diese Arbeiten separat festgesetzt und kann deren Höhe für jede Arbeit in der Verwaltungskanzlei erhoben werden.

Ausdrücklich wird auch bemerkt, daß ein Vadium nicht mehr zu erlegen ist.

Unternehmungslustige können die „allgemeinen Bedingnisse" und die „Preistarife, Auflage 1912" bis zum Tage der Offertverhandlung in der Kanzlei des Versorgungshauses in St. Andrä a. d. Traisen einsehen und diese Drucksorten eventuell gegen Erlag des hiefür festgesetzten Verkaufspreises bei der genannten Verwaltung und der städtischen Hauptkassa in Wien, I., Neues Rathaus, beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in der Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, bei der Versorgungshausverwaltung zu überreichenden, nach den Tarifposten des Gebührengesetzes 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Geschäftsbriefes einzubringen und haben zu enthalten: Die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift.

Im übrigen wird hiebei auf den § 5 der „allgemeinen Bedingnisse" verwiesen.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde Wien behält sich freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. November 1911.

Der Abteilungsvorstand:
Paul.
Magistrats-Sekretär. 2—3

M. Abt. XI b, 10915.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen der Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen in den Jahren 1912 und 1913 für das Versorgungshaus der Stadt Wien in Mauerbach wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XI b, in der Verwaltungskanzlei des genannten Versorgungshauses **am Dienstag den 12. Dezember 1911, um 10 Uhr vormittags**, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Zur Vergebung gelangen:

Preistarif Nr.
1. Erd- und Baumeisterarbeiten.
2. Deichgräberarbeiten.
3. Stukkaturerarbeiten.
4. Steinmetzarbeiten.
5. Zimmermannsarbeiten.
6. Bauspenglerarbeiten.
7. Ziegeldeckerarbeiten.
9. Kupferschmiedarbeiten.
10. Bautischlerarbeiten.
13. Glaserarbeiten.
14. Tonöfenlieferung.
16. Zimmermalerarbeiten.
22. Brunnenmeisterarbeiten.
31. Binderarbeiten.
32. Galanteriespenglerarbeiten.
41. Töpferwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grund der „allgemeinen Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" und des „städtischen Preistarifes, Auflage 1912".

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen worden ist, hat binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Verwaltung des Versorgungshauses die für die Tarifnummer, auf die sich sein Anbot bezieht, festgesetzte Kaution zu erlegen.

Wird die Kaution in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der Gemeinde Wien den ihr dadurch erwachsenden Schaden zu ersetzen.

Im übrigen wird bezüglich der Kautionen auf den § 6 der „Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" verwiesen.

Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die im § 7 der „allgemeinen Bedingnisse" festgesetzte Kaution für die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Wiener städtischen Versorgungshäuser nicht gilt. Vielmehr wurden die Kautionen für diese Arbeiten separat festgesetzt und kann deren Höhe für jede Arbeit in der Verwaltungskanzlei erhoben werden.

Ausdrücklich wird auch bemerkt, daß ein Vadium nicht mehr zu erlegen ist.

Unternehmungslustige können die „allgemeinen Bedingnisse" und die „Preistarife, Auflage 1912" bis zum Tage der Offertverhandlung in der Kanzlei des Versorgungshauses in Mauerbach einsehen und diese Drucksorten eventuell gegen Erlag des hiefür festgesetzten Verkaufspreises bei der genannten Verwaltung und der städtischen Hauptkassa in Wien, I., Neues Rathaus, beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in der Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, bei der Versorgungshausverwaltung zu überreichenden, nach den Tarifposten des Gebührengesetzes 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Geschäftsbriefes einzubringen und haben zu enthalten: Die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift.

Im übrigen wird hiebei auf den § 5 der „allgemeinen Bedingnisse" verwiesen.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde Wien behält sich freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. November 1911.

Der Abteilungsvorstand:
Paul,
Magistrats-Sekretär. 2—3

M. Abt. XI b, 11466.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen der Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen in den Jahren 1912 und 1913 für das Versorgungshaus der Stadt Wien in Ybbs an der Donau wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XI b, in der Verwaltungskanzlei des genannten Versorgungshauses **am Mittwoch den 13. Dezember 1911, um ½11 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Zur Vergebung gelangen:

Preistarif Nr.
1. Erd- und Baumeisterarbeiten.
2. Deichgräberarbeiten.
3. Stukkaturerarbeiten.
4. Steinmetzarbeiten.
5. Zimmermannsarbeiten.
6. Bauspenglerarbeiten.
8. Schieferdeckerarbeiten.
9. Kupferschmiedarbeiten.
10. Bautischlerarbeiten.
11. Schlosserarbeiten.
12. Anstreicherarbeiten.
13. Glaserarbeiten.
14. Tonöfenlieferung.
16. Zimmermalerarbeiten.
22. Brunnenmeisterarbeiten.
23. Wasserleitungseinrichtungs- und Anbohrungsarbeiten.
29. Möbeltischlerarbeiten.
32. Galanteriespenglerarbeiten.
36. Buchbinderarbeiten.
37. Bürstenbinderarbeiten.
41. Töpferwarenlieferung.
42. Eisenwarenlieferung.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grund der „allgemeinen Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" und des „städtischen Preistarifes, Auflage 1912".

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen worden ist, hat binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Verwaltung des Versorgungshauses die für die Tarifnummer, auf die sich sein Anbot bezieht, festgesetzte Kaution zu erlegen.

Wird die Kaution in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der Gemeinde Wien den ihr dadurch erwachsenden Schaden zu ersetzen.

Im übrigen wird bezüglich der Kautionen auf den § 6 der „Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" verwiesen.

Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die im § 7 der „allgemeinen Bedingnisse" festgesetzte Kaution für die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Wiener städtischen Versorgungshäuser nicht gilt. Vielmehr wurden die Kautionen für diese Arbeiten separat festgesetzt und kann deren Höhe für jede Arbeit in der Verwaltungskanzlei erhoben werden.

Ausdrücklich wird auch bemerkt, daß ein Vadium nicht mehr zu erlegen ist.

Unternehmungslustige können die „allgemeinen Bedingnisse" und die „Preistarife, Auflage 1912", bis zum Tage der Offertverhandlung in der Kanzlei des Versorgungshauses in Ybbs an der Donau einsehen und diese Drucksorte eventuell gegen Erlag des hiefür festgesetzten Verkaufspreises bei der genannten Verwaltung und der städtischen Hauptkassa in Wien, I., Neues Rathaus, beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in der Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, bei der Versorgungshausverwaltung zu überreichenden, nach den Tarifposten des Gebührengesetzes 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Geschäftsbriefes einzubringen, und haben zu enthalten: Die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift.

Im übrigen wird hiebei auf den § 5 der „allgemeinen Bedingnisse" verwiesen.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere aber auch solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Preistarifes der gleiche Prozentnachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde Wien behält sich freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. November 1911.

Der Abteilungsvorstand:
Paul,
Magistrats-Sekretär. 2—3

M. Abt. XI b, 12644.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen der Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen in den Jahren 1912 und 1913 für das Versorgungshaus der Stadt Wien in Liesing wird vom Wiener Magistrate, Abteilung XI b, in der Verwaltungskanzlei des genannten Versorgungshauses **am Donnerstag den 14. Dezember 1911, um 9 Uhr vormittags,** eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Zur Vergebung gelangen:

Preistarif Nr. 1. Erd- und Baumeisterarbeiten.
3. Stukkaturarbeiten.
4. Steinmetzarbeiten.
5. Zimmermannsarbeiten.
6. Bauspenglerarbeiten.
7. Ziegeldeckerarbeiten.
9. Kupferschmiedarbeiten.
10. Bautischlerarbeiten.
11. Schlosserarbeiten.
12. Anstreicherarbeiten.
13. Glaserarbeiten.
16. Zimmermalerarbeiten.
20. Pflastererarbeiten.
21. Tonwarenlieferung.
29. Möbeltischlerarbeiten.
31. Binderarbeiten.
32. Galanteriespenglerarbeiten.
41. Töpferwaren.
42. Eisenwaren.
46. Hölzerne Werkzeuge.

Ohne Preistarif Rauchfangkehrerarbeiten.

Die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen erfolgt auf Grund der „allgemeinen Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" und des „städtischen Preistarifes, Auflage 1912".

Der Bewerber, dessen Anbot angenommen worden ist, hat binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Verwaltung des Versorgungshauses die für die Tarifnummer, auf die sich sein Anbot bezieht, festgesetzte Kaution zu erlegen.

Wird die Kaution in der vorbezeichneten Frist nicht erlegt, so erlischt der Zuschlag an den Säumigen und ist derselbe verpflichtet, der Gemeinde Wien den ihr dadurch erwachsenden Schaden zu ersetzen.

Im übrigen wird bezüglich der Kautionen auf den § 6 der „Bedingnisse für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen" verwiesen.

Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die im § 7 der „allgemeinen Bedingnisse" festgesetzte Kaution für die Vergebung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen für die Wiener städtischen Versorgungshäuser nicht gilt. Vielmehr wurden die Kautionen für diese Arbeiten separat festgesetzt und kann deren Höhe für jede Arbeit in der Verwaltungskanzlei erhoben werden.

Ausdrücklich wird auch bemerkt, daß ein Vadium nicht mehr zu erlegen ist.

Unternehmungslustige können die „allgemeinen Bedingnisse" und die „Preistarife, Auflage 1912" bis zum Tage der Offertverhandlung in der Kanzlei des Versorgungshauses in Liesing einsehen und diese Drucksorten eventuell gegen Erlag des hiefür festgesetzten Verkaufspreises bei der genannten Verwaltung und der städtischen Hauptkassa in Wien, I., Neues Rathaus beheben.

Die Anbote sind auf einem Briefpapierbogen in der Form eines an den Wiener Magistrat gerichteten, bei der Versorgungshausverwaltung zu überreichenden, nach den Tarifposten des Gebührengesetzes 44 aa und 60, Punkt 4, stempelfreien Geschäftsbriefes einzubringen und haben zu enthalten: Die Nummern des Preistarifes und die Arbeitsgattung, sowie den angesprochenen Preis, und zwar den Prozentsatz in Buchstaben und einheitlich für sämtliche Postnummern des betreffenden Preistarifes, Beruf und Wohnort des Anbotstellers und dessen Unterschrift.

Im übrigen wird hiebei auf den § 5 der „allgemeinen Bedingisse" verwiesen.

Auf Anbote von Gewerbetreibenden, die nicht gewerbebehördlich berechtigt sind, dann auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote, insbesondere daher auch solche, in welchen nicht für alle Posten des betreffenden Tarifes der gleiche Prozent-Nachlaß oder -Zuschuß angeboten erscheint, wird keine Rücksicht genommen.

Die Gemeinde Wien behält sich freie Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung aller Anbote vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 7. November 1911.

Der Abteilungsvorstand:
Paul,
Magistrats-Sekretär. 2—3

M. Abt. II, 7612/11.

Kundmachung.

(Einzahlung der Hundesteuer für das Jahr 1912.)

Zur Einzahlung der Hundesteuer für das Jahr 1912 wird der Termin vom 15. Dezember 1911 bis 15. Jänner 1912 festgesetzt.

Diese Einzahlung kann täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in der städtischen Hauptkassa-Abteilung des Bezirksamtes in den Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags geleistet werden, worüber die Quittung mit der Marke ausgefolgt wird.

Der Wasenmeister ist beauftragt, nach Ablauf des bezeichneten Termines jeden auf der Straße ohne eine für das Jahr 1912 gültige Marke vorfindigen Hund einzufangen.

Um ein genaues Verzeichnis der in Wien befindlichen Hunde für das Jahr 1912 zu erlangen, werden wie im Vorjahre an die Herren Hauseigentümer oder deren Stellvertreter Konskriptionsbogen mit dem Ersuchen zugestellt werden, für die entsprechende

Ausfüllung der darin bezeichneten Rubriken zu sorgen und die ausgefüllten Bogen binnen acht Tagen zur Abholung durch die städtischen Diener bereit zu halten.

Auszug aus den Bestimmungen für die Einhebung der Hundesteuer in Wien.

Wer in Wien einen oder mehrere Hunde hält, hat dafür eine Steuer an die städtische Kassa zu entrichten. Diese Steuer beträgt jährlich acht Kronen für jeden Hund und ist für jedes Solarjahr im vorhinein in der städtischen Hauptkassa-Abteilung des Bezirksamtes zu bezahlen.

Wer erst im Laufe des Jahres in den Besitz eines Hundes gelangt, hat für denselben den ganzjährigen Steuerbetrag des laufenden Jahres zu entrichten.

Bei jungen Hunden tritt die Steuerschuldigkeit mit dem Tage ein, von welchem an die Hunde nicht mehr gesäugt werden.

Über die bezahlte Steuer wird eine amtliche Quittung ausgefertigt und eine Marke hinausgegeben, worauf die Nummer des Steuer-Registers und die Jahreszahl eingeschlagen ist.

Die Marke ist an dem Halsbande des Hundes zu befestigen.

Im Falle der Übertragung des Besitzes eines Hundes an eine andere Person kann die Steuerquittung samt Marke mit übertragen werden.

Wer einen Hund bei der Konskription, später aber binnen drei Tagen, vom Tage an gerechnet, an welchem er in den Besitz eines der Besteuerung nicht bereits unterzogenen Hundes gelangt, oder von welchem an die Steuerschuldigkeit bei jungen Hunden eintritt, nicht anmeldet, hat die dreifache Gebühr zu entrichten.

Auf der Straße umherlaufende, mit der Marke nicht versehene Hunde werden von dem Wasenmeister eingefangen und getötet.

Zur Erlangung eines genauen Verzeichnisses der Hunde ist jeder Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter verpflichtet, das ihnen zu diesem Behufe von Seite des Magistrates zugestellte Formular genau auszufüllen, von sämtlichen Parteien des Hauses unterfertigen zu lassen und binnen acht Tagen vom Tage der Zustellung an gerechnet, mit der eigenen Fertigung versehen zur Abholung durch die städtischen Diener bereit zu halten.

Fremde, welche Hunde besitzen, unterliegen dieser Vorschrift wie die Einheimischen.

Übrigens ist es den Besitzern von Einkehrgasthöfen gestattet, eine Anzahl von Marken zu lösen und Fremden gegen Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Durch die städtischen Sanitätsaufseher werden periodische Revisionen vorgenommen, wobei sich die Parteien mit den Quittungen über die bezahlte Hundesteuer auszuweisen haben.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 16. November 1911. 1–3

M. Abt. XIII, 9704/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Adolf Dietz v. Weidenberg'sche Witwenstiftung.

Verteilt werden: 2800 K in 20 Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Witwen christlicher Konfession, welche im IX. Bezirke, und zwar in den ehemaligen Vorstadtgemeinden: Althan, Himmelpfortgrund, Roßau und Thury wohnen.

Bewerberinnen, welche die meisten unversorgten Kinder haben, genießen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Totenschein des Gatten, Taufscheine der Kinder.

Einreichstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: **20. Dezember 1911.**

Verleihungstag: 28. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 14. November 1911. 2–3

M. Abt. XIII, 9257/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Karl Lueger-Stiftung.

Im Laufe eines jeden Jahres gelangen die verfügbaren Interessen der Dr. Karl Lueger-Stiftung zur Verteilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben hilfsbedürftige christliche Wiener Kleingewerbetreibende, **welche ihr Gewerbe noch betreiben,** ferner hilfsbedürftige christliche Arbeiter christlicher Wiener Kleingewerbetreibender, **welche noch in Arbeit stehen,** endlich Witwen und Waisen der Genannten.

Die Auszahlung der verliehenen Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungserträgnisses, so oft stiftbrieflich geeignete Bewerber vorhanden sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Taufschein, eventuell den Trauschein und die Taufzettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Konzessions-Dekret, den letzten Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell über die Einkommensteuer, beziehungsweise den Nachweis des Arbeitsverhältnisses (Arbeitsbestätigung des derzeitigen Arbeitsgebers), Witwen und Waisen außerdem den Totenschein des Gatten, beziehungsweise der Eltern und den Nachweis beizulegen, daß ihr verstorbener Gatte, beziehungsweise ihre Eltern ein selbständiges Gewerbe betrieben haben oder bei einem christlichen Wiener Kleingewerbetreibenden in Arbeit gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche können jederzeit im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. Oktober 1911.

M. Abt. XIII, 8606/11. Selbständiger Wirkungskreis.

Georg Rittmann'sche Stiftung
für Gewerbsleute.

Zur Verleihung gelangen: 2040 K in 34 gleichen Teilbeträgen.

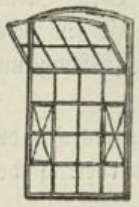
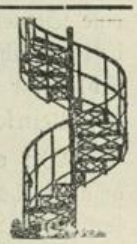
Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, im VI. oder VII. Gemeindebezirke durch mindestens ein Jahr wohnhafte, durch Unglücksfälle verarmte, wegen Alter oder Körpergebrechen arbeitsunfähige, selbständige oder selbständig gewesene Gewerbsleute und deren Witwen, welche mit keiner oder nur mit einer dauernden Unterstützung von monatlich 6 K beteilt sind.

Die Ansuchen sind in der Magistrats-Abteilung XIII an Werktagen **vom 2. bis 20. Jänner 1912, zwischen 10 und 12 Uhr vormittags** mündlich unter Mitnahme folgender Dokumente vorzubringen: Taufschein, Heimatschein, eventuell Totenschein des Gatten, Armutszeugnis mit der Bestätigung der Verarmung durch Unglücksfälle, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell Gewerberücklegungsratschlag, polizeiliche Meldezettel, etwaiges Bezugsbüchel für die dauernde Unterstützung, armenärztliches Zeugnis.

Verleihungstag: 1. Februar 1912.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 28. Oktober 1911.

Robert Kern,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
WIEN, I., Walfischgasse 12,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke, Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc. etc. **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren, Armaturen für alle Zwecke, Radiatoren etc.
Preis-Courante gratis und franco.


Spezialisten in
Eisernen Fenstern, eisernen Stiegen u. Anschlagarbeiten
Franz & Heinrich Loukotsky
bürgl. Bau- und Kunstschlosserei,
Eisenkonstruktions-Werkstätten
Wien, X./1, Leibnitzgasse 55.
Pneumatische Türschließer. — Teleph. 4009.


Sans & Peschka
Industrielle aller
Sanitäts-Erfordernisse
Kontrahent der Kommune Wien, der niederösterr. Landes-Wohltätigkeits-Anstalten.
Wien
Comptoir: IX./3, Garnisongasse 22.
Fabrik: XVII./2, Albrechtskreithgasse 24.

Bau- u. Tischlerholzhandlung Juliana Frölich
Wien XIV. Felbergstr. 120-126
empfiehlt ein reichassortiertes Lager von weichen Fusstafeln, Schiffböden, Sesselleisten, Polsterhölzern und alle sonstigen in das Fach einschlagenden Artikel, en gros et en detail.


Grösste Auswahl in
Pferden
und zwar russische und ungarische Jucker, Siebenbürger Geschäfts- und schwere oberösterreichische und belgische Arbeitspferde zu sehr coulanten Preisen offeriert
Max Winter
Pferdelieferant
Wien, XVII., Lacknergasse 22.
Telephon Nr. 13.957.

The Neuchatel Asphalte Company
Wien, I., Giselastrasse 6
Natur-Asphalt-Pflasterungen u. Isolierungen jeder Art.
Langjährige Kontrahentin der k. k Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, vieler Militär- und sonstiger Behörden etc. etc.
TROTTOIRE. — HÖFE.
TEERMAKADAM FÜR TURNHÖFE, TEERUNGEN.
ASPHALTMAKADAM.

Dolomitsandwerke
Vöslau und Veitsau
ADOLF STRAUSS, WIEN,
XII/2, Matzleinsdorfer Bahnhof, Rutsche 2 bis 6
Weisser Dolomitsand und Riesel
(Spezialität) für **Fassaden,** Kunststein, Terrazzo, Zementwaren etc.
Betonschotter.
Telephon 3230. Telephon 3230.

ROLLBALKEN u. SONNENPLACHEN
ROBIGSEN & C°
PORTALE u. INNENEINRICHTUNGEN
WIEN XVII. GEBLERG. 66 TEL. 22455

Telephon 6979. **MÖBEL!** Telephon 6979.
Erste genossenschaftl. Warenhalle der Tischlermeister Wiens
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
VII., Lerchenfelderstr. 45 (Ecke Neubaugasse).
Reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Stilarten, Einrichtung ganzer Wohnräume, Villen, Hotels, Institute, Bureaus etc.

Kais. kön. priv.
Kotzen-, Halina-, Bett- und Pferdedecken-Fabriken
Josef Koch
Wien XI. und Ebreichsdorf.
Zentrale: Wien, XI., Simmeringer Hauptstrasse 35.
Telephon 8. 9.

Isolierungen
mit Kieselguhr u. Korkschalen gegen Wärme u. Kälte
H. Schranzhofer, Wien, I., Franz Josefs-Kai 7.
Telephon 17792.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatte** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.